

11167 [1]

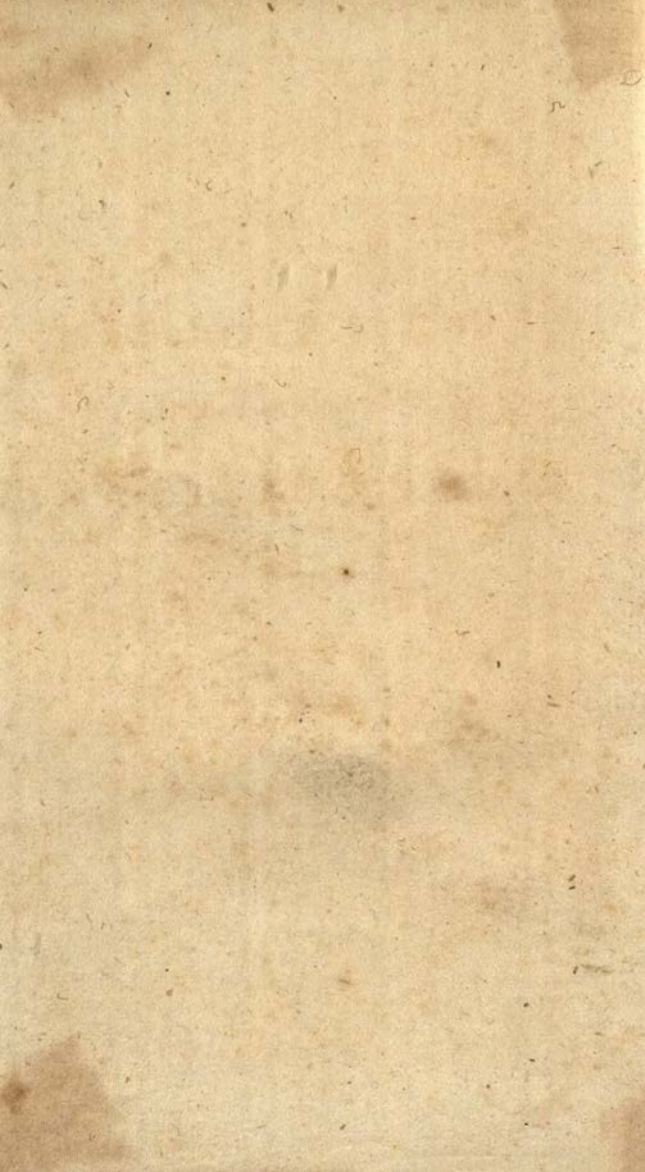
1895a. p. 556.

a

42-6







Dr. Joh. Christ. Seiz,

Geographisch = statistisches

# Handwörterbuch.

---

Erster Band

A — J.



CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55  
tel. 22 69-78-773



Wa5152802

Geographisch = statistisches  
**Handwörterbuch**

nach den  
neuesten Bestimmungen,  
oder

**B e r z e i c h n i s s**

aller bekannten

Länder, Meere, Seen, Flüsse, Inseln, Gebirge,  
Reiche, Provinzen, Städte,

der wichtigsten

Flecken, Dörfer, Fabriksanlagen, Bäder, &c. &c.;

mit genauer Angabe

der Lage, Größe, Producte, der politischen Eintheilung  
und Organisation, der Anzahl der Bewohner, der Indu-  
strie, des Handels, der Merkwürdigkeiten &c.;

**in alphabetischer Ordnung**

für

Geschäftsmänner, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser,  
Reisende, überhaupt für jeden Gebildeten, der über das We-  
sentliche der Geographie und Statistik augenblicklichen  
Aufschluß sucht.

Von

**Dr. Joh. Christ. Seitz.**

Erster Band A — Z.

Stowm. Geo

Halberstadt, 1829.

Bei Carl Brüggemann.

(Vesth, bei Otto Wigand.)





11167 [1]

Zbiornica  
Kolekcji Zabezpieczonych  
Stalinogrodzie

114-46265/TMK



## N.

**Na**, Namen von 15 kleinen Flüssen, wovon 5 Teutschland, 5 der Schweiz, 3 den Niederlanden, 1 Curland und 1 Frankreich angehören.

**Nach**, 1) Städtchen in Baden am Flusse gleichen Namens, der in den Bodensee fällt, auf einem steilen Berge, mit 530 Einwohnern. 2) Namen mehrerer Gebirgsbäche in Süddeutschland.

**Nachen** (Aix la Chapelle), Hauptstadt und Sitz der Regierung der preussischen Provinz Niederrhein, mit 2732 Häusern und 35,000 Einwohnern, liegt auf einem ungleichen Boden, ist gut gebaut, mit 1 Gymnasium, 5 Kirchen, 3 Hospitälern, 1 großem Arbeitshause. Merkwürdig sind das im herrlich gothischen Style aufgeführte Rathshaus; der Springbrunnen auf dem Markte, mit der vergoldeten bronzenen Bildsäule Carls des Großen; im Münster wurden vor Alters die teutschen Kaiser gekrönt. Außer dem Grabmale Carls des Großen befinden sich hier verschiedene Reliquien und Reichskleinodien. Eine Menge Fremder besucht jährlich zur Curzeit die berühmten warmen Bäder. Die Tuch-, Casimir- und Nadelabriken liefern Waaren, die an Güte und Schönheit den englischen gleichkommen.

**Nacher**, reisender Fluß im Schwarzwalde, der aus dem Mummelsee entspringt.

**Nahaus**, Stadt und Residenz des Fürsten Salm-Kyrburg in Westphalen, an der Na; 1350 Einwohner.

**Nalborg**, Stadt in Nord-Zütland mit einem guten Hafen; 6000 Einwohner, königliches Schloß, Handel mit Getreide und Häringen, Zucker-, Seifen- und Thransiederei, viel Arbeiter für Handschuhe, Sattel, Pistolen und Flinten.

**Nalen**, in einem angenehmen Thale am Roher; 2660 Einwohner, Wollenmanufacturen, in der Nähe Eisenbergwerke.

**Nalst**, Nelst, Nlost, Festung in Flandern an der Denber; 11,000 Einwohner, Handel mit Getreide, Branntwein, Hopfen und Del.

**Namara**, Stadt in Nordafrika an der Meeresküste Barka.

**Nar**, der Hauptnebenfluß des Rheins in der Schweiz, entspringt aus einer großen Eispalte des Schreckhorns im bernern Oberland, nimmt in seinem Laufe durch den Thuner- und Brienersee die meisten Gewässer der Schweiz in sich auf und fällt unterhalb Narau in den Rhein.

**Narau**, Hauptort des Can-

tons gleichen Namens an der Aar, mit 3000 Einwohnern, Gymnasium, Messer- und Gewehrfabriken, Stückgießerei, Leder-, Seiden- und Baumwollenmanufacturen.

Aarburg, Festung an der Aar.

Aarhus, Stadt in Nord-Jütland am Kattegat, mit einem seichten Hafen, 5800 Einwohnern, Kornhandel, Niederlage für Norwegen, Bier- und Branntweinbrennereien.

Aarou, eine der niederländischen Inselbanda östlich gegenüber liegende Inselgruppe. Handel mit Perlen, Federn und Schildkrötenschalen.

Aba, Berg in Armenien bei Erzerum, mit den Quellen des Euphrat.

Abach, Marktflecken an der Donau mit einem Wildbade, merkwürdig durch die Schlacht zwischen dem Erzherzoge Carl und Napoleon im April 1809.

Abano, Stadt in den Euganden unweit Padua, mit 3000 Einwohnern und warmen Bädern.

Abaligether Höhle, sie befindet sich in der Nähe des Dorfes Abaligeth im baranyer Comitate in Niederungarn, wird von einem Bache durchflossen, ist über 500 Klaftern lang.

Abaujvarer Gespannschaft, zwischen der torner, scharoscher, zipser, zempliner und borschoder Gespannschaft in Oberungarn gelegen, von Magnaren, Deutschen und Russen bewohnt, wird von der

Hernath durchflossen, ist reich an Getreide, Wein, Metallen und Edelsteinen.

Abbeville, Stadt in Frankreich an der Somme, mit 18,000 Einwohnern, Tuch-, Leinwand- und Gewehrfabriken.

Abcha (Abasi und Awchaseti); türkische Landschaft auf der kaukasischen Landenge zwischen dem 43—45° nördlicher Breite, am schwarzen Meere. Hat wenig Ackerbau, aber viel Vieh- und Bienenzucht. Wird von eigenen Fürsten beherrscht, die unter russischem Schutze stehen.

Abellionte, Apollonia, Insel und Stadt in einem See in Kleinasien.

Abensberg, Städtchen in Baiern im Regentkreise. Mineralquelle. Schlacht am 20. April 1809.

Aberdeen, Stadt in Mittelschottland an der Mündung des Dee; 22,000 Einwohner, Universität seit 1593. Strumpf- und Leinwandfabriken, Lachsfang.

Abersee, Landsee im kais. königl. Salzkammergute in Oberösterreich, 3 Stunden lang und 1 Stunde breit, reich an Lachsforellen und Hechten.

Abertann, Aberdam; Bergstadt im ellbogner Kreise in Böhmen; 900 Einwohner, Bergbau auf Zinn, Kobalt, Silber.

Abo, Stadt in Finnland am Ausflusse des Aurojaki in den bothnischen Meerbusen, mit 13,000 Einwohnern, beträchtlichem Handel und Fabriken.



Die Universität, 1540 gestiftet, mit prächtigen Gebäuden, ist nach dem großen Brande von 1827 nach Helsingfors verlegt.

Abomeh, Hauptstadt im Reiche Dahomeh auf der Guineaküste, mit 24,000 Einwohnern. Hier werden Menschen in großer Anzahl als Opfer geschlachtet.

Abrautes, Festung in der Provinz Estremadura in Portugal, mit 4900 Einwohnern und einer großen Brücke über den Tajo.

Abrubanya (Groß-Schlatten), Bergstadt am Flüsschen Dmpoly in Siebenbürgen. Gold- und Silberbergwerke.

Abruzzo, sehr gebirgige und nicht starkbevölkerte Provinz im Königreiche Neapel zwischen dem Kirchenstaate und adriatischen Meere, mit wenig Ackerbau, treibt aber starke Vieh- und Mauleselzucht, überdies Obst-, Wein-, Del- und Seidenbau.

Abukir, das alte Canopus, Seehafen in Niederägypten, durch ein starkes Fort beschützt. Prachtige Ruinen vormaliger Größe. Große Seeschlacht am 1. August 1798.

Abuschaer, Buskir, Bender Abusch; Stadt und Hafen am persischen Meerbusen, mit 10,000 Einwohnern. Stapelplatz.

Abutitsch, Stadt in Oberägypten, deren Einwohner viel Mohn bauen und gutes Opium bereiten.

Acapulco, Stadt in der Republik Mexiko, an der Westküste, mit 4000 Einwohnern und einem durch steile Felsenwände geschützten Hafen, welcher der beste an dieser ausgedehnten Küste ist; treibt lebhaften Handel, hat aber eine höchst ungesunde Lage und leidet durch große Hitze.

Acarutla, Hafen am stillen Meer in der Republik Mittelamerika.

Accar, Stadt in Syrien, berühmt wegen vortrefflicher Aprikosen und Pfirsichen.

Acoca, königliches Lustschloß in Spanien zwischen Toledo und Aranjuez.

Achenrein, Dorf in Tyrol bei Schwarz, mit Blech- und Messinghütten.

Achlat, Stadt am See Wan in Armenien; Handel mit eingesalznen Fischen.

Achmin, Stadt in Oberägypten am Nil; 18,000 Einwohner, Handel mit Datteln, Fischen, Getreide.

Achrida, Ginstendil, an einem See in Macedonien; 16,000 Einwohner.

Achtermannshöhe, eine 2605 Fuß hohe Anhöhe im Brockengebirge des Harzes

Achtyrka, Stadt in der Ukraine mit 16,000 Einwohnern.

Acquapendente, Stadt auf einem Felsen im Kirchenstaate, mit einem merkwürdigen Wasserfalle.

Acqui, Stadt in Piemont an der Bormida, mit 6700 Einwohnern und heißen Quellen.

Adalia, eine Küstenstrecke

in Kleinasien, mit einem herrlichen römischen Theater und großen antiken Hafendämmen aus Quadern.

Adampi, Ringo, Sampi, Landschaft auf der Goldküste in Guinea.

Adamsbai, an der Nordwestküste von Nordamerika, in welche der Columbiastrom mündet.

Adamsberg, Adamspit, Hamalel, Talmeila; der höchste Berg auf Ceylon, 6650 Fuß hoch. Hier sollen die ersten Menschen begraben liegen, daher ein Wallfahrtsort. Der größte Fluß der Insel hat hier seine Quelle.

Adana, Edenä, am Flusse Sechan, dem größten der Südküste von Kleinasien, mit 30.000 Einwohnern.

Adba, fischreicher Fluß in Oberitalien, der in den graubündner Alpen entspringt, in den Comossee stürzt und oberhalb Cremona in den Po fällt.

Adel, Zeila, Küstenland und unabhängiger Staat von der Meerenge Babelmandeb bis zum Vorgebirge Guardafui. Hat Myrrhen, Getreide, Schafse, Rindvieh, Elephanten. Die Einwohner sind groß, hager, schwarz, überfallen und plündern Schiffe.

Adelfors, Goldbergwerk in der schwedischen Provinz Smaland.

Adelholzen, Schloß und Wildbad in Oberbaiern, im Isarkreise. Quecksilbergruben.

Adelsberg, Postonia, Hauptort des gleichnamigen

Kreises in Krain, mit einem alten Schlosse und trefflicher Pferdezucht.

Adelsberger Höhle, besteht aus 3 Grotten über einander, die größte derselben, die Magdalengrotte, zieht sich stundenweit fort, mit tiefen Schlünden, Bächen, Seen, Wasserfällen und Tropfsteinfiguren, selbst über natürliche Felsenbrücken.

Aden, Stadt an der Meerenge Babelmandeb, mit 6000 Einwohnern, ein besuchter Hafen. Handel mit Caffee, Gummi.

Adenau, Stadt auf der Eifel im preussischen Regierungsbezirke Coblenz, mit Eisen- und Bleigruben, Gerberei und Weberei.

Adersbach, Dorf am Riesengebirge in Böhmen, merkwürdig durch die Menge natürlicher Steinpfeiler, die sich bis nach der Heuscheuer in Glas hinziehen, bis 200 Fuß hoch und von mancherlei Gestalt sind. Sie bedecken einen Ort von fast 1 Quadratmeile. Ein Bach, der einen 30 Ellen hohen Wasserfall bildet, fließt durch diesen oft sehr dichten Steinwald, dessen Felsen zum Theil mit Buschwerk bedeckt sind. Bei drei Steinen ist ein Echo, welches 18 bis 20 Sylben deutlich und genau wiederholt.

Adlerberg, Arlberg, großes Kettengebirge, welches Tyrol von Baiern scheidet; es ist mit lauter Fichten und Buschwerk bewachsen, und eine



schöne Handelsstraße führt dar-  
über.

Admiralitätsinseln, 30 — 40 Inseln, von Carteret 1769 entdeckt, nordöstlich von Madagascar. Sind reich an Palmen, Kokusnüssen, Betel, Fischen und Schildkröten.

Admont, Marktflecken in Obersteyer an der Enns, mit 900 Einwohnern, einer Benedictinerabtei, Gymnasium, Bibliothek, Naturalien cabinet, Stutterei, Salpetersiederei, Sensenschmiede.

Adogerud, Castell auf der Ostseite des Nils, wo die Caravanen zwischen Suez und Kairo Trinkwasser einnehmen.

Adom, Regierstaat auf der Goldküste von Guinea.

Adore, Fluß in Frankreich, der am Puy de Dome entspringt und in den Allier fällt.

Adorf, Stadt im Voigtlande an der Elster; 2000 Einwohner, welche musikalische Instrumente verfertigen; außerdem Tuch- und Baumwollenwebereien.

Adour, Fluß im südlichen Frankreich, der in den Pyrenäen entspringt, bei Aire schiffbar wird und nach einem Laufe von 45 Stunden in das aquitanische Meer fällt.

Adowa, Handelsstadt in Habesch in Afrika, mit 8000 Einwohnern, welche Baumwollentücher und Pergament verfertigen.

Adria, Stadt auf einer

vom Flusse Tartaro gebildeten Halbinsel am adriatischen Meere, welches von ihr den Namen hat, mit 8000 Einwohnern. Kathedrale, 3 Klöster, Handel mit Korn, Mastvieh, Pferden, Fischen, Leder, Leinwandwaaren. In der Nähe die Ruinen des alten Adria.

Adrianopel, Ebrene, große Stadt an der Mariza, von 1360 — 1453 Residenz der Sultane. Sie ist die zweite Hauptstadt des türkischen Reichs in Europa, im Mittelpunkte des eigentlichen Rumelien, mit Mauern umgeben, aus welchen 11 Thore führen, hat eine viereckige Citabelle mit 4 runden, und 12 andern Thürmen und ist nach Constantinopel die größte und volkreichste Stadt in der ganzen europäischen Türkei. Sie ist nicht schön, aber ihre Lage und Umgebung äußerst reizend und anziehend. In der Festung findet man ein Zeughaus, und in der Stadt sind 13 Brücken, 2 Residenzpaläste des Großherrn, der Markt (Bazar) Ali Paschas, der 6 Thore hat, und dessen Dach auf steinernen Gewölben ruht; 40 Moscheen, unter denen 9, von Großsultanen erbaut, meistens herrliche Gebäude sind, und von denen die des Sultans Selim II. für die prächtigste im ganzen osmanischen Reiche gehalten wird, deren Kuppel höher ist als die der Sophienkirche; die Zahl der Häuser berechnet man auf 16,000, die der Einwohner auf 150,000.

Ein Dritttheil derselben sind Griechen. Sie nähren sich theils vom Handel, theils von Handwerken und Fabriken; die vorzüglichsten der letztern arbeiten in Seide; auch giebt es bedeutende Gerbereien und Rothgarnfärbereien. Zugleich hat Ebrene eine Stückgießerei. Ein vorzüglicher Handelsartikel ist das hier bereitete Opium und gemästete Hühner. Das Trinkwasser erhält die Stadt durch die merkwürdige Wasserleitung Suleiman's, die über weite Thäler hereingeleitet ist und außer den Moseen und Bädern 52 Fontainen und 16 öffentliche Brunnen versieht. Mehrere hundert Gärten umgeben die Stadt, und unabsehbliche Felder sind mit Rosensträuchen bedeckt, die man zu Del und Essenzen verwendet. Den Namen hat die Stadt vom Kaiser Hadrian. Früher hieß sie Uskadama.

Adriatisches Meer, ein Meerbusen des mittelländischen Meeres zwischen Italien, Dalmatien und der europäischen Türkei, dessen Oberfläche beinahe 4000 Quadratmeilen beträgt. An der dalmatischen Küste bildet es mehrere tief eingehende Buchten.

Abdchan, Ajan; die Ostküste von Afrika am indischen Meere vom Vorgebirge Quardafui bis zum Flusse Magoboscho, wird von Arabern und Negern bewohnt.

Aegadische Inseln, drei Inseln an Siciliens West-

küste, Levanzo, Favagnana und Maretimo; letztere ist völlig nackt und dient als Staatsgefängniß.

Aegeri, sehr tiefer und fischreicher See in der Schweiz im Canton Zug.

Aegina, eine durch steile Gebirge unzugängliche Insel im gleichnamigen Meerbusen des Archipels, mit 4000 Einwohnern und einem guten Hafen. Ist reich an Korn, Del, Südfrüchten und Baumwolle. Dient in unserer Zeit öfter den bedrängten Griechen als sicherer Zufluchtsort.

Aegypten, Mezr oder Mizr; ist das Land im Nordosten Afrikas, welches im Süden den Wasserfall des Nils bei Assuan, im Osten das rothe, im Norden das Mittelmeer, gegen Westen aber gar keine bestimmte Gränze hat. Die Größe bestimmt man gewöhnlich zu 8000 Quadratmeilen. Das Land besteht aus 3 von Süden nach Norden parallel laufenden Gebirgsketten. Die östliche längs dem arabischen Meerbusen heißt Kolsim, die mittlere Mokattam, die westliche ist die libysche Bergkette. Die Gegend zwischen der Kolsim- und Mokattamkette ist wüst und kahl, von Felsenbergen und Quertälern durchschnitten. Ganz anders ist der Boden im Westen des Mokattamgebirges. Hier fließt der einzige Fluß des Landes, der Nil. Das Thal, welches die beiden Gebirge zwischen sich lassen,



ist im Süden so eng, daß die Felsen oft den Fluß berühren, ihn sogar durchsetzen und Wasserfälle bilden; aber es erweitert sich gegen Norden und ist abwechselnd 4 Meilen breit. Unterm 30° Breite trennen sich die beiden Ketten gegen Nordwesten und Nordosten, und hier fängt auch der Nil an sich in zahlreiche natürliche und künstliche Arme zu verzweigen, die ein durchaus ebenes Land einschließen und das sogenannte Delta bilden. Der Grund des ganzen Landes besteht aus Kalkfelsen, oder aus röthlichem Sande, den der Wind in ganzen Wolken umherführt. Nur der Boden des Niltals und des Delta ist verschieden. Hier ist seit Jahrtausenden der Sand mit fruchtbarem Schlamm und Lehmerde bedeckt, und nur so weit dieser reicht, ist Aegypten bewohnt und angebaut. Die Größe dieses fruchtbaren Strichs beträgt etwa 750 Quadratmeilen, wovon  $\frac{1}{2}$  auf das Delta kommen. Jene schon im Alterthume gerühmte Ergiebigkeit des Bodens bewirken nur die Ueberschwemmungen des Nils, daher suchte man durch Canäle und Schleusen das Wasser des Flusses so weit als möglich zu verbreiten. Die nördliche Küste Aegyptens ist sehr flach und zieht sich so weit als Sandbank ins Meer hinein, daß Schiffe nur an wenig Stellen landen können. Das Klima des Landes ist sehr warm, im Süden sind 38°

Réaumur nicht selten. Die Nächte dagegen sind oft unverhältnißmäßig kühl und durch den Thau der Gesundheit der Ausländer höchst nachtheilig. Der Wind weht regelmäßig während eines Jahres aus allen 4 Weltgegenden. Regen ist in Oberägypten sehr selten, im Delta dagegen im Winter häufig. Hagelschlag verheert nie die Saaten; aber die Pest, Augenkrankheiten, Mäuse und Heuschrecken gehören zu den Landplagen. Metalle hat das Land nicht; aber schönen rosenfarbenen Granit, Marmor, Natron, Salmiak und Salpeter. Außer den bekannten Hausthieren leben in den Wüsten Gazellen, Löwen, Schakals, Strauße, Geier, Störche, Reiher, das Krokodil, Eidechsen und viele Schlangen. Reis, Weizen, Zucker und Baumwolle sind die wichtigsten Handelsartikel. Waldungen gibt es gar nicht, man sieht nur kleine Gruppen von Palmen. Hülsen- und Süßfrüchte, Melonen, Hirse und Gemüsearten gedeihen vortreflich; aber europäisches Obst geräth schlecht. Die Einwohner, die man auf 2,500,000 schätzt, sind hauptsächlich Kopten und Araber. Die Kopten sind die ältesten Bewohner des Landes, Nachfolger der alten, mit Griechen und Römern vermischten Aegyptier, und zwar Christen von besonderer Confession unter einem Erzbischofe zu Kairo. Arabisch wird allgemein gesprochen; in den nördlichen Handelsstädten beim Verkehr mit

Europäern auch ein schlechtes Italienisch. Die Hauptbeschäftigung ist der Ackerbau, der Kunstfleiß gering. Mit der Bildung steht es hier ganz und gar wie in der übrigen Türkei.

Aelen, Flecken im Canton Waadt, mit dem einzigen Salzwerte in der Schweiz. Der hier wachsende Wein wird der Gesundheit besonders zuträglich gehalten.

Kempfinger, Mineralbad bei Trauenstein in Baiern.

Kerzberg, ein in Obersteier zwischen Eisenaerz und Bordenberg fast ganz aus Eisen bestehender, 400 Klaftern hoher Berg, mit einem Eisenbau von jährlich 260,000 Centner Eisen und 20 Flosbüfen.

Kethiopien, unter diesem Collectivnamen begreift man alle Länder im innern Afrika.

Kethiopisches Meer, an der Westküste von Afrika, südlich vom Aequator, mit vielen Untiefen.

Ketna, Monte Sibelios; ein feuerspeiender, 10,000 Fuß hoher Berg auf Sicilien, welcher einen isolirt stehenden ungeheuern Haufen von Bergen bildet, davon der Umfang am Fuße 20 Meilen beträgt. Die untere Region ist angebaut und sehr fruchtbar, dann folgt die Waldregion, und darauf gelangt man an eine große Fläche von Eis und Schnee, aus welcher sich der eigentli-

che Gipfel des Vulcans erhebt. Der Krater ist kegelförmig, besteht aus Asche und gebrannten Steinen und dampft fast immer. Nach Sayve soll er eine Tiefe von 100 Klaftern haben.

Afghanen, Patanen, ein 4 Millionen starker Volksstamm, am obern Indus und Kabul, theils als Nomaden umherziehend, theils in Städten wohnend; sie sind wahrscheinlich den Persern verwandt und sunnitische Mahomedaner. Es findet sich bei ihnen einiger Kunstfleiß in Weberei, Metallarbeiten, Filz- und Lederbereitung. Sie sind von Farbe braun, kriegerisch und roh, aber gastfrei und ohne Tücke.

Afghanistan, Kabulistan, ein hohes Bergland am Kabul und obern Indus zwischen Iran, der Tatarei und Indostan.

Afenz, Marktflecken in Obersteier mit Marmorbrüchen und schöner Viehzucht.

Afrika, Magreb; dieser in der heißen Zone liegende Welttheil ist eine Halbinsel, welche sich vom 37° nördlicher Breite bis zum 34° südlicher Breite in einer Ausdehnung von 1080 Meilen erstreckt und in seiner größten Breite vom 1 — 69° östlicher Länge 1020 Meilen enthält. Afrika bildet mit den benachbarten Erdtheilen 2 große Busen, das mittelländische und das rothe Meer. Außer dem Meerbusen von Guinea hat es



an seiner Küste wenig bedeutende Einschnitte. Kein Welttheil hat den Forschungsgeist der Europäer so rege gemacht. Seit 30 Jahren haben Hornemann, Röntgen, Mungo Park, Burckhardt, Lyon, Mollin, Ruppell, Jackson, Ritchin, Belzoni, Minutoli und manche Andere es versucht, nur das Innere der Nordhälfte aufzuklären; allein ihre Bemühungen, die den meisten derselben das Leben kosteten, blieben zwar für einzelne Gegenden nicht ohne Erfolg, machten aber manches schon als gewiß Angenommene wieder zweifelhaft und vermehrten die Verwirrung über das Innere. Erst Dubney, Clapperton, Laing und Denham scheint es gelungen zu seyn, über das Innere bedeutende Aufschlüsse zu geben. Im Süden machten Burchell und Campbell wichtige Entdeckungen. Das Innere ist gänzlich unbekannt, deshalb auch die Größe dieses Erdtheils ungewiß. Sie mag über 500,000 Quadratmeilen betragen. Fast der ganze nördliche Theil bis zum 15° der nördlichen Breite ist eine Wüste, zwischen welcher und dem Mittelmeere in Westen ein fruchtbares Gebirgsland, die Berberei, liegt, welches nur im Osten durch das fruchtbare Nilthal, und im Innern durch einzelne Oasen unterbrochen wird. Die Nordküste, die Berberei, selbst die Wüste sind ziemlich bekannt, Aegypten ist genau erforscht,

weniger Nubien und Habesch. An der südöstlichen Küste sind nur einzelne Punkte bekannt. Die Südspitze kennen wir genauer; von der Westküste Senegambien am besten. Was wir sonst noch zu wissen glauben, beruht auf Sagen und veralteten Nachrichten. Von den Gebirgen kennen wir bloß das Atlasgebirge im Norden, 10 — 11,000 Fuß hoch; die nubischen und habessinischen Alpen; das Mondgebirge im Innern, welches Clapperton von Ferne gesehen; das Eupatagebirge an der südöstlichen Küste. In Guinea sind Berge von 7000 Fuß Höhe, und in Senegambien das sich nach Osten und Süden erstreckende Konggebirge. Von den großen Gewässern sind der Orangefluß, Senegal und Gambia ganz erforscht; vom Nil kennen wir noch nicht alle Quellen; vom Zaire oder Kongo, Coanza und Zambeze bloß die Mündungen; ganz neu entdeckt sind im Innern der Jaou und Shary, welche in den See Tchaad fließen; vom Niger oder Zoliba ist bloß die Quelle bekannt. Den Nisselab am Mondgebirge kennt man bloß aus Sagen. Große Landseen sind der Tchaad und Dibbi in Süden, der Laudea in der Berberei, der Dombea in Habesch, der Maravi an der östlichen Küste. Die Hitze ist in Afrika größer als in Asien und Amerika. Den höchsten Grad erreicht sie in den Sandwüsten. Im Innern ist jedoch

in nicht bedeutender Höhe empfindlich kalte Luft, selbst bis zum Gefrieren des Wassers. Das Jahr theilt sich allgemein in eine nach Beschaffenheit des Bodens 3 — 9 Monate andauernde stürmische Regenzeit, und in die trockene Zeit. Erstere tritt mit dem Beginnen unseres Sommers ein. An den Küsten wehen dann heftige Stürme. Erdbeben sind nicht unbekannt, aber Vulcane bis jetzt noch nicht entdeckt worden. In den Wüsten weht zuweilen der tödtliche Samum oder Chamsin. Afrikas Productenreichthum liefert wichtige Handelsartikel: Reis, Getreide, Mais, Hirse, Datteln, Maniok und Bataten, Pfeffer und andere Gewürze, Caffee, Zuckerrohr, Baumwolle, Indigo, Ebenholz, Färb- und Tischlerhölzer, Wein, Gummi, Senneblätter. Der Elephant ist verschieden vom asiatischen, kleiner und nirgends gezähmt, das Nashorn hat nur 1 Horn, die Tigerarten sind kleiner als die indischen; dagegen sind Löwen, Hyänen, Flusspferde, Antilopen, Affen, Schakals, Krokodile, Strauße, große und giftige Schlangen hier recht zu Hause. Ganz eigenthümlich diesem Erdtheile sind die Giraffe, das Zebra und Gnu. Das Pferd ist im Norden von vorzüglicher Art. Rind, Schaf und Ziege sind überall Hausthiere, das Kameel nur in der Nordhälfte. Das Schwein scheint allenthalben verachtet. Von den Vögeln

prangen viele mit dem schönsten Gefieder. Termiten sind an manchen Orten wahre Landplage; Waldbienen in großer Menge. Die Zugvögel schrecken richten oft große Verwüstungen an. Das Mineralreich liefert Gold in Menge, auch Kupfer, Eisen und Steinsalz, aber kein Silber und keine Edelsteine. Zwei Menschenrassen bewohnen Afrika, Neger und Kaukasier. Die große Wüste macht zwischen beiden die Scheidungslinie. Die Neger bewohnen die südliche Hälfte, sind alle Ureinwohner, meistentheils Heiden, wenig Muhamedaner, zum Theil in wenig geordneten Staaten lebend, zum Theil in Horden umherziehend, von sanftem, gutmüthigem Charakter, aber auch noch thierisch-wild, und dienen dem Europäer als Sklaven zur Handelswaare. Einige treiben Ackerbau und haben den Anfang in Handwerken gemacht. Sie sind von Farbe schwarz, mit krausen Haaren, platten Nasen und aufgeworfenen Lippen. Zur kaukasischen Rasse gehören die Berbern, Kopten, Rubier und Habessinier. Sie sind ebenfalls Ureinwohner. Eingewandert sind die Araber.

Agades, Handelsstadt und Dase in der Wüste Sahara in Nordafrika.

Agamemnon's Grab, im Dorfe Karie unweit Argos auf Morea, besteht in einem hohlen, 30 Fuß im Durchmesser haltenden unterirdischen Re-



gel von gehauenen, ohne Mörtel zusammengesetzten Steinen, der sich ebenso hoch erhebt.

Agathon, Dorf an der Nordküste von Cypern, mit Cypressen- und Drangewäldern.

Aggerhuus oder Christiania, die bevölkerteste Provinz Norwegens, mit 400,000 Einwohnern, ist reich an Holz, Eisen, Kupfer, Silber, Magnetstein und Alaun.

Aghal = Gori, Stadt und Festung in Georgien am Flusse Asani, der in den Kur fällt.

Agordo, bei Belluno in Oberitalien, großes Kupferwerk.

Agosta, Stadt auf Sicilien, mit einem Hafen und 15,000 Einwohnern.

Agows, Agawi, Agaus, Volk in Habesch, am obern Nil, treibt Handel nach Gondar mit Vieh, Butter, Weizen und tauscht dagegen von den Schangallaern Elefantenzähne, Rhinoceroshörner und Goldstaub ein.

Agra, Akbarabad, am Flusse Dschumma, ehemalige Residenz des Großmoguls, mit 60,000 Einwohnern; mehrere Prachtgebäude sind Zeugen ihrer ehemaligen Größe.

Agrafa, großes Gebirge im alten Hellas, im Westen von Thessalien, früher bekannt unter dem Namen Pindus.

Agram, Zagrab, Hauptstadt des Königreichs Kroatien, liegt auf einer Anhöhe in der Nähe der Sau, mit 17,000 Einwohnern. Sitz des Bans

und eines Bischofes, hat ein Seminar, eine Akademie und treibt lebhaften Handel.

Agstein, Dorf in Unterösterreich mit einem Felsen- schloß, in der Nähe Bergbau auf Steinkohlen, Kupfer und Grünsphan.

Agteleker Höhle, die größte und bedeutendste in Ungarn, im gömörer Comitate. Der Eingang befindet sich in einem kahlen, senkrecht abgeschnittenen Felsen. Sie ist von der Natur in einem großartigen Style erbaut. Die in derselben befindlichen Stalaktiten stehen in bestimmten Unrissen da, und die Einbildungskraft kann sich ohne besondere Anstrengung die mannigfaltigsten Gestalten daraus zusammensetzen. Bei strenger Kälte steigen aus der Höhle Dünste heraus. Sie wird von 3 Bächen durchflossen und enthält mehrere Grotten. Außer Fledermäusen halten sich keine Thiere darin auf.

Ahlen, preussische Stadt in Westphalen an der Werse, mit 3000 Einwohnern.

Aicha, Stadt in Böhmen im bunzlauer Kreise; viele Leinwebereien; in der Nähe die Teufelsmauer, ein 12 Fuß breites, 9 Fuß hohes und  $\frac{3}{4}$  Meilen langes Basaltgebirge.

Aidab, Stadt in Nubien am rothen Meere; Hafen und Handel.

Aidos, Stadt in Bulgarien, auf der Straße von Silistria nach Constantinopel, mit

warmen Quellen und einem besuchten Jahrmarkte.

**Nigen**, gräflich Bodron'sches Schloß bei Salzburg, mit einem prächtigen Park in romantischer Gegend, und kaltem Bade.

**Nigle**, hohes steiles Vorgebirge zwischen Toulon und Marseille.

**Nigueperse**, Stadt in Frankreich am Puy de Dome, mit einer Sprudelquelle.

**Niguescaudes**, Dorf an den Pyrenäen mit warmen Quellen.

**Niguillon**, Stadt in Frankreich am Zusammenflusse des Lot- und der Garonne. Handel mit Wein, Getreide, Tabak, Hanf.

**Nijana**, in der arabischen Provinz Nedshed; als Geburtsort des Propheten Wahab, Stifters der Wahabiten, merkwürdig.

**Nilah**, **Nkala**, Schloß und Hafen in der Wüste Sinai am arabischen Meerbusen, mit einer türkischen Besatzung zur Beschützung der Caravanen.

**Ninabacht**, **Lepanto**, **Naupaktus**, Festung am gleichnamigen Meerbusen, mit einem verfallenen Schloß und seichtem Hafen. Don Juan d'Austria, Kaiser Carl V. natürlicher Sohn, schlug hier 1571 mit 300 Schiffen die, 450 Schiffe zählende, türkische Flotte und vernichtete dieselbe ganz. 30,000 Türken kamen dabei um.

**Njaccio**, Seestadt auf der Westküste von Korsika, mit

7000 Einwohnern. Geburtsort Napoleon's, 1769.

**Njmer**, eine über 6000 Quadratmeilen große Landschaft der Kusbuten im nordwestlichen Indostan.

**Nin**, fischreicher Fluß in Frankreich, der am Jura entspringt und oberhalb Lyon in die Rhone fällt.

**Nin-Ettiizar** (Brunnen der Kaufleute), Castell am Berge Tabor zur Sicherheit der Caravanen.

**Nintab**, Handelsstadt in Syrien.

**Nive**, befestigte Stadt in Frankreich an der Lys, mit 8000 Einwohnern.

**Nirolo**, Dorf am Fuße des St. Gotthard im Livinertale; Sauerbrunnen.

**Nisne**, Fluß in Frankreich, welcher im Departement der Marne entspringt und in die Dife fällt.

**Nir**, Stadt an der Aie, im Departement der Rhonemündungen im südlichen Frankreich, mit 22,000 Einwohnern, hat eine theologische und juristische Akademie, Jesuitencollegium, große Bibliothek, ein Museum, Seiden- und Baumwollenfabriken, Kapern- und Obstbau; weit verbreiteter Handel mit Wein, Del, Rossinen, Trüffeln, Macaroni. Die warmen Bäder sind stark besucht.

**Nkalzike**, Stadt im türkischen Georgien am Kaukasus, mit einem Castell; treibt Handel.

**Nkkiermann**, **Nielgo-**



rad, feste Stadt in Bessarabien an der Mündung des Dniester, mit 10,000 Einwohnern, Hafen, Fischerei, Handel.

Uklansk, das Land der Tschuktchen im nordöstlichen Sibirien, erstreckt sich bis an die Beringstraße.

Ukra, Acca, St. Jean d'Acree, feste Stadt am mittelländischen Meere in Syrien, am Fuße des Karmel, in einer dattelreichen Ebene, hat 16,000 Einwohner und treibt starken Handel.

Ukron, Regierstaat auf der Goldküste in Guinea.

Ukuschka, Freistaat in Ostasien am Ursprunge des Tokkai-Osen, mit 18,000 Familien, die von Stammältesten regiert werden und von Viehzucht leben.

Ula, Marktflecken an der Etsch in Tyrol, mit 4000 Einwohnern, Sammt- und Seidenzeugwebereien.

Alabama, seit 1819 Freistaat in der Union der Republik Nordamerika, 2400 Quadratmeilen groß, mit 130,000 Einwohnern. Der Staat ist noch größtentheils Wildniß, hat im Norden die 6—7000 Fuß hohen Apalachen, und im Durchschnitte fruchtbaren Boden. Im Innern leben noch Tausende von Indianern, die in Dörfern wohnen. Ausführproducte sind Eisen, Reis und Baumwolle.

Ulagoa, Stadt auf der azorischen Insel St. Miguel, mit einem Hafen.

Ul-Ahsa oder Sachsa, Stadt in Arabien am Ustan,

in einer an Datteln und Granatbäumen ungemein reichen Gegend.

Ulais, Stadt in Frankreich im Departement Gard, mit 9000 Einwohnern; Handel mit roher Seide.

Uland's Inseln, mehr als 80 Inseln am Eingange des bothnischen Meerbusens, sind sehr felsig, deren 14,000 Einwohner von Schiffahrt und Fischfange leben.

Ulapaicha, ein an Kupfererz reiches Gebirge im russischen Gouvernement Perm.

Ulaschka, Halbinsel auf der nordwestlichen Küste von Nordamerika. Die Russen haben hier des Pelzhandels wegen Niederlagen.

Ulatamaha, schiffbarer Strom in Georgien in Nordamerika.

Ulatof, ein zum Ural gehöriges Gebirge in der Tatarei, ist reich an Eisen, Krytall und Alabaster.

Alb, rauhe, ein Gebirge, das fast ganz zu Würtemberg gehört; besteht aus Jurakalkstein, hat viele schroffe Felsen und Höhlen, hat wenig Metalle, desto mehr Versteinerungen, besonders große Ammonshörner, ist nur zum Theil, und zwar mit Laubholz, bewaldet und zieht sich von Sulz am obern Neckar durch Hohenzollern, in nordöstlicher Richtung, etwa 4 Meilen breit und 18 Meilen lang bis zu den Quellen der Brenz, des Kochers und der Jart, von wo sich eine niedrige Fortsetzung

durch Baiern zum Steigerwalde hin erstreckt. Ihre höchsten Punkte sind: der Hohenberg 3160, der dreilinger Berg 3127, der Schafberg 3121, das Oberhörnle 2911, die Achalm bei Reutlingen 2200 Fuß. Obgleich die Höhen der rauhen Alb Mangel an Wasser leiden, so entspringen aus ihr doch viele Flüsse, der Kocher, die Bils, Rems, Lauter, Erms, Schaf, Lauchart, Blau, Brenz u. s. w. Ihre Thäler bilden romantische Naturszenen, die zu den bemerkenswerthesten in Deutschland gehören. Die Schafzucht blüht hier, wie gemeiniglich auf Kalkboden.

Alba, Stadt in Piemont am Tanaro, mit 9000 Einwohnern.

Alba de Tormes, Stadt in Spanien in der Provinz Leon.

Albacete, Stadt in der Provinz Murcia in Spanien; 5000 Einwohner, Weinbau, Tuchmanufacturen.

Albanien, 700 Quadratmeilen große türkische Provinz, welche sich südlich von Dalmatien am adriatischen Meere hin erstreckt und das alte Epirus ist. Hat ein rauhes Klima und ist voll hoher Gebirge; an der Küste ist die Luft mild. Naturproducte sind: Wein, Del, Tabak, Baumwolle, Steinsalz. Die Einwohner, Arnauten, sind ein Stamm der Urvölker in der europäischen Türkei, reden eine eigene Sprache, bekennen sich theils zum Koran,

theils zur griechischen Kirche. Sie sind ein hoher, wohlgebildeter Menschenschlag, von athletischem Aeußern und kriegerischem Ansehen, bildeten sonst den Kern der osmanischen Heere. Sind großsprecherisch, stolz, tollkühn, grausam, kennen keine Disciplin und überlassen sich dem, der sie am besten bezahlt. Die Frauen sind sanft und ausgezeichnet schön.

Albano, Stadt am gleichnamigen See im Kirchenstaate, mit schönen Landhäusern.

Albany, Stadt am Hudson, im Staate Neu-York in Nordamerika, mit 14,000 Einwohnern; Akademie, Fabriken, starker Handel.

Albaracin, Stadt in Aragonien; wichtige Eisenwerke.

Albatera, Stadt in der spanischen Provinz Valencia; vorzüglicher Seidenbau.

Albruck, Dorf und Eisenhammer im Großherzogthume Baden am Einflusse der Alb in den Rhein.

Albeck, Bergschloß am Fuße der rauhen Alb in Schwaben.

Albemarle, 13 Meilen lange und 9 Meilen breite Insel, die zu Columbia gehört, worauf sich viele Schildkröten aufhalten.

Alben, Monte di Casso, Gebirge in Krain, mit vielen Quecksilbergruben.

Albenga, Hafen an der Küste von Genua, mit 4000 Einwohnern; in der Nähe viele Oliven und Hanf.



Alberoni, Fort nächst Venedig.

Albis, Gebirge zwischen Zürich und Luzern in der Schweiz, worüber eine Kunststraße führt.

Albreda, Stadt am Gambia in Afrika; 7000 Einwohner.

Albufera, großer Landsee in der spanischen Provinz Valencia, der fischreich ist, im Sommer jedoch zum Theil austrocknet.

Albuquerque, starke Festung in der spanischen Provinz Estremadura.

Alburs, ein vom Ararat ausgehendes Gebirge am kaspischen Meere.

Alby, Stadt in Frankreich am Tarn, mit 10,000 Einwohnern, vielen Fabriken und Handel mit wollenen Waaren, Leinwand, Flachs, Wachslichten, Safran, Wein, gedörrten Pflaumen.

Alcazar, Vorgebirge in Nordafrika, zwischen Ceuta und Tanger, Gibraltar gegenüber.

Alcai, ein hohes Gebirge im Königreiche Fez in Nordafrika, mit vielen Weinbergen, Feigen-, Oliven-, Granatapfel- und Citronenbäumen.

Alcala de Henares, Stadt in der spanischen Provinz Toledo, mit 5000 Einwohnern und einer von Alters her berühmten Universität. Geburtsort des Cervantes, Verfassers des Don Quixotte.

Alcira, Festung in der spanischen Provinz Valencia

auf einer vom Eucar gebildeten Insel; 9000 Einwohner, Seidenbau.

Alcoy, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 15,000 Einwohnern, Tuchmanufacturen und Papiermühlen.

Alban, schiffbarer Fluß in Sibirien, welcher im Gebirge Stanowoi entspringt und bei Jakutsk in die Lena fällt.

Alberney, britische Insel im Canale zwischen England und Frankreich, ist felsicht, treibt Viehzucht, Ackerbau und Handel.

Al-Dschar, zu Medinah gehöriger Hafen am rothen Meere in Arabien.

Alençon, Stadt im südlichen Frankreich an der Sarthe, mit 14,000 Einwohnern, einem schönen Schlosse, Manufacturen und Fabriken. In den nahen Steinbrüchen findet man die sogenannten alençonner Brillanten.

Alentejo, portugiesische Provinz zwischen dem Tago und Guadiana, 482 Quadratmeilen groß, mit 380,000 Einwohnern; ist größtentheils eben und sandig, zum Theil ganz ohne Anbau. Die Berggegenden sind gut bewaldet. Die angebauten Gegenden sind durch guten Ackerbau und Viehzucht sehr wohlhabend. Nach Spanien wird starker Schleichhandel getrieben.

Alepdowsk, Stadt in Sibirien, im Gouvernemente Perm, mit 1000 Einwohnern.

Aleppo, Haleb, große Stadt im nördlichen Syrien,

am Flusse Koik, in einer fruchtbaren Ebene, hat 3 deutsche Meilen im Umfange, 14,000 Häuser und 200,000 Einwohner (worumter 24,000 Christen), 100 Moscheen, 3 katholische und 1 protestantische Kirche; treibt beträchtlichen Handel, als Mittelpunkt des Verkehrs zwischen dem persischen Meerbusen und dem mittelländischen Meere; ist der Sitz eines Pascha von 3 Rosschweifen, eines griechischen und armenischen Patriarchen, jakobitischen und maronitischen Bischöfs. Die Seiden- und Baumwollenfabriken sind höchst wichtig. Durch die Erdbeben 1822 und 1823 kamen 8000 Menschen hier um.

Aleschino, Flecken in der russischen Statthalterschaft Simbirsk, mit wichtigen Mühlensteinbrüchen.

Alessandria, mit dem Beinamen della paglia; bedeutende Stadt und Festung in Piemont, am Einflusse der Bormida in den Tanaro, von Sumpf umgeben; ward schon 1178 von den Cremonesern und Mailändern erbaut, hieß zuerst Casarea, bis Paps Alexander III. ein Bisthum dahin verlegte. Schon bei ihrer Erbauung als Festung bestimmt, als Uebergang über den Tanaro und die Bormida, auch als wichtiger Straßenknoten stets in gutem Stand erhalten, war Alessandria oft der Gegenstand langen Kampfes. In neuerer Zeit (1800) schloß selbst der österreichische General

Melas, nach der Schlacht bei Marengo, mit Bonaparte einen Waffenstillstand, wodurch er ihm Oberitalien bis an den Mincio und 12 Festungen einräumte. Die jetzt bestehende Festung besteht aus einer bastionirten Umfassung der Stadt, einer sehr starken, in 6 Bastionen und vielen Außenwerken bestehenden regulären Citadelle am linken Ufer des Tanaro, und aus einem Brückenkopf am rechten Ufer der Bormida. Die Stadt zählt 30,000 Einwohner, hat 2 stark besuchte Messen und genießt eines bedeutenden Wohlstandes.

Alessio, Eskenderassi; Stadt in Albanien am Ausflusse des Drino, auf einem steilen Felsen, mit einem guten Hafen.

Alet, Stadt am Fuße der Pyrenäen in Frankreich, mit 1000 Einwohnern; warme Quellen, Gold- und Kupferminen.

Aleutische Inseln, über 100 Eilande von 480 Quadratmeilen zwischen Kamtschatka und der Halbinsel Alascha, wahrscheinliche Reste eines früheren größeren Landes, welches Asien mit Amerika verband, größtentheils felsig, jedoch nicht ohne urbaren Boden; die meisten sind vulcanisch, Erdbeben sind nicht selten. Außer niedrigen Birken, Weiden und Erlen giebt es keine Bäume, aber viel Dreiholz. Kartoffeln gedeihen gut, aber kein Hausthier kommt hier fort. Hauptproducte sind: Fische, See-



bären, Seehunde, Wallfische, Meerottern, schwarze und graue Füchse. Die Meerotter, wovon sonst jährlich 3000 erlegt wurden, ist jedoch fast ganz ausgerottet. Die 6000 Einwohner gehören zum Kamtschadalenstamme, sind höchst roh, klein, unansehnlich und wohnen in Erdhütten.

Alexander-Newski, großes, prächtiges Kloster bei Petersburg, von Peter dem Großen dem Andenken des moskowitzischen Helden Alexander-Newskoi zu Ehren erbaut, an der Stelle, wo er 1240 den glänzenden Sieg über die Schweden und die Ritter des deutschen Ordens erfocht.

Alexandersbad, berühmter Sauerbrunnen am Fichtelgebirge in Baiern,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Bunsiedel, in einer herrlichen Gegend.

Alexandersküste, eine am Südpol unter  $69^\circ$  südlicher Breite von Otto von Kosebue, im Jahre 1820, entdeckte Küste.

Alexandria, Scandevik, Handelsstadt in Niederaegypten, mit 12,000 Einwohnern, wurde 332 Jahre vor Christus von Alexander dem Großen erbaut, welcher es zum Sitz seines Reiches und Mittelpunkt des Welthandels bestimmte. Die Ptolemäer verschönerten es und machten es zum Sitz der Gelehrsamkeit. Die ersten Bewohner waren ein Gemisch von Griechen und Aegyptern. Von 320—312 vor Christus zahlreiche Judentonien. Diese fasten die unter

dem Namen Septuaginta bekannte griechische Uebersetzung des alten Testaments ab. Am großen Hafen prangten die königlichen Paläste und das Museum, wo die größere Hälfte der Bibliothek, 400,000 Bände, aufgestellt war. Die kleinere Hälfte von 300,000 Bänden war im Tempel des Jupiter Serapis. Jene verbrannte während der Belagerung durch Julius Cäsar; diese erhielt sich bis auf Kaiser Theodosius, welcher alle Tempel im ganzen römischen Reiche zerstören ließ. Christliche Barbaren und nicht Araber unter Omar, wie gewöhnlich gesagt wird, waren es, welche der Wissenschaft diesen unerseßlichen Verlust zufügten; die alexandrinische Bibliothek umfaßte die gesammte griechische und römische Literatur, von der wir nur noch einzelne Trümmer besitzen. Im Jahre 640 unserer Zeitrechnung nahmen die Araber Alexandrien in Besitz, aber schon 868 eroberten es die Türken. Die Stadt versiel immer mehr, behielt jedoch einen blühenden Handel, bis die Portugiesen den Weg um Afrika fanden. Das jezige Alexandrien steht nicht mehr auf dem Boden des alten, von dem nichts übrig ist als ein Säulengang in der Nähe des Thors, das nach Rosette führt, das südliche Amphitheater, die Nadel oder der Obelisk der Kleopatra, und die 88 Fuß hohe Pompejusäule. Die jezige Stadt hat 2 Häfen und 2 Citadellen.

Zbiornica

gozbiorów Zabiezpieczonych

w Stallnogradzie

Alexisbad, im Seltethale des Anhalt-Bernburgschen, am Fuße des Harzes; das reichhaltigste Eisenbad in Deutschland, dessen Wasser aber selten getrunken wird. Hat sehr romantische Spaziergänge, und die Gurgäste genießen auch das Vergnügen der Jagd.

Alfaques, Hafen in Spanien, an der Mündung des Ebro, mit wichtigen Salinen.

Alfort, Schloß, 2 Stunden von Paris, mit einer Thierarzneischule, einem Institute für Landwirthschaft, botanischen Garten und reicher Naturaliensammlung.

Algarve, Algarbien; Königreich und südlichste Provinz von Portugal, 130 Quadratmeilen groß, mit 125,000 Einwohnern, hat herrliche Südfrüchte und Weine, wichtige Schiffahrt, Fischerei und Seesalzgewinnung.

Algeziras, spanische Stadt am Meerbusen von Gibraltar, mit 5000 Einwohnern.

Alghere, Alghieri; feste Stadt auf Sardinien; 6000 Einwohner, Weinbau und wichtige Korallenfischerei.

Algier, einer von den Barbaren- oder Raubstaaten an der Küste von Nordafrika, zwischen Marokko und Tunis. Seine Größe beträgt 4000, nach Andern 9000 Quadratmeilen. Die Küste erstreckt sich etwa auf 150 Meilen Länge und hat keinen bedeutenden Busen. Die südliche Gränze ist der Atlas. Das Land ist wasserarm, gebirgig und voller Sandwü-

sten, nur im Gebirge und an der Küste fruchtbar. Der Schellif ist der einzige beträchtliche Fluß. Das Klima ist heiß. Getreide, Reis, Datteln, Wachs, Wolle, Straußfedern und Leder werden besonders ausgeführt. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf  $2\frac{1}{2}$  Millionen. Ihr Oberhaupt führt den Titel Dei. Der Seeraub wird hier am stärksten und meist von Privatleuten getrieben, die dem Dei und dem Schaze einen Theil der Beute abgeben müssen. Jedoch ist dieser Erwerbszweig nicht mehr so einträglich als sonst. Die Seemacht ist unbedeutend. Die Hauptstadt Algier zählt 90,000 Einwohner, hat einen schönen, stark besetzten Hafen, und nicht unerheblichen Handel und Fabriken in seidnen Waaren, Goldarbeiten und Leder.

Al-Habscher, fester Platz in Arabien zwischen felsigen Bergen, in denen die Wohnungen ausgehauen sind.

Alhama; diesen Namen führen 2 Städte in Spanien, in Murcia und Granada, mit warmen Bädern.

Alicante, Stadt und Hafen in Spanien, im Königreiche Valencia, am mittelländischen Meere, mit einem verfallenen Castell und 19,000 Einwohnern. Die europäischen Seenationen haben hier sämtlich Consulin. Der süße Wein, Vino tinto seiner dunklen Farbe wegen genannt, ist der stärkste Ausfuhrartikel und geht vorzüglich nach England. Er stammt



von Neben vom Rheine ab, die Kaiser Karl V. hierher verpflanzte.

**Allicata**, Stadt auf Sicilien, mit Castell und 13,000 Einwohn.; vortrefflicher Wein.

**Allicuda**, eine von den liparischen Inseln im mittelländischen Meere, ist ein kegelförmiger, an Palmbäumen, Oliven und Südfrüchten reicher Berg.

**Al-Jemama**, Stadt in Arabien, in einer bergigen, an Datteln reichen Gegend.

**Al-Kalif**, Stadt in Arabien, an einem sie mit dem persischen Meerbusen verbindenden Canal, in einer dattelreichen Gegend; treibt Perlschere und Seehandel.

**Alkmaar**, Stadt in Nordholland. 8500 Einwohner; Handel mit Käse, Getreide; Segeltuchfabriken.

**Allahabad**, Stadt und Festung in Bengalen, am Einflusse des Dschumma in den Ganges; 20,000 Einwohner.

**Alla-Schéher**, Stadt in Kleinasien, auf den Trümmern des alten Philadelphia erbaut; 3000 Einwohner, Handel.

**Alleghany**, ein großes Gebirgssystem im nordamerikanischen Freistaate, ist eigentlich eine mit verschiedenen Bergreihen bedeckte Hochebene, welche die Namen der grünen, weißen, blauen, Lorbeer-, Cumberland-Berge, Apalachen u. s. w. tragen, eine mittlere Höhe von 3000 Fuß erreichen, größtentheils stark bewaldet sind, schöne Thäler bilden und im

Norden auf ihrer Höhe, im Süden an ihrem Fuße Moräste haben.

**Allendorf**, Stadt in Kurhessen an der Werra, mit 3600 Einwohnern, einem großen Salzwerk und Tabakfabrik.

**Allentown**, sonst Northampton, in Pennsylvanien; 1400 Einwohner, Akademie.

**Aller**, schiffbarer Fluß im Lüneburgschen, der bei Verbe in die Weser fällt, nachdem er die vom Harze herabströmende Ocker, Fuhse, Leine, Innerste, Ruhme aufgenommen hat.

**Allier**, schiffbarer Fluß in Frankreich, der am Berge Lozere entspringt und in die Loire fällt.

**Alloway, Alloa**, Stadt im südlichen Schottland, mit 5000 Einwohnern, Hafen, Schiffbau, Segeltuch- und Schiffaufabrik, Handel mit Steinkohlen und Holz.

**Allstädt**, Städtchen an der Rhone im Großherzogthume Weimar; Pottaschen- und Salpetersiederei, Stutterei in einem Bergschlosse, dem ehemaligen Siege der Pfalzgrafen von Sachsen.

**Almagarron**, Stadt in der spanischen Provinz Murcia an der Seeküste, mit 5000 Einwohnern und einem reichen Alaunbergwerke.

**Almadon**, berühmtes Quecksilberbergwerk in der spanischen Provinz Mancha.

**Almás**, Dorf an der Donau im komorner Comitате, merkwürdig wegen seines Weines, der zu den besten in Un-

garn gerechnet wird. Das im Sommer kalte, im Winter laue Bad riecht nach Schwefel und beweist sich heilsam bei Zittern der Glieder, Sicht, Leberverstopfung, goldener Ader, Hysterie, Vorfall der Gebärmutter, Krätze und chronischen Geschwüren.

Almás = Homorod, Dorf in Siebenbürgen im Udvarhelyer-Stuhle, mit einer Salzquelle.

Almeida, Gränzfestung in Portugal, in der Provinz Beira, mit einer Schwefelquelle.

Almissa, Dmisch; feste Stadt in Dalmatien, an der Mündung der Cettina; vortreffliche Weine, Fischerei, Handel.

Almodovar del Campo, Flecken in der spanischen Provinz Mancha, mit einem Silberbergwerke, Wein-, Safran- und Delbau.

Almora, Stadt in Bengalen, am Fuße eines 6000 Fuß hohen Berges.

Almunejar, feste Stadt in der spanischen Provinz Grenada, an der Meeresküste, mit Zucker- und Baumwollenpflanzungen.

Alonia, Insel und Stadt im Meere Marmora, mit trefflichem weißem Weine.

Alpen, das höchste Gebirge in Europa, zwischen 23 bis 35° östlicher Länge, und 44 bis 48° nördlicher Breite, bedeckt 6000 Quadratmeilen. Es hängt fast mit allen Gebirgen Europas zusammen. Seinen

höchsten Knoten schürzt es in Savoyen und der Schweiz, und von hier aus laufen seine Zweige nach allen Seiten hin. Das Gebirge hat folgende Theile: 1) die Meereralpen, zwischen Nizza und Provence; sie stoßen rechts an die Apenninen in Italien. Ihre höchsten Gipfel sind der Monte Ardente, de Tende und Camelon. 2) die cottischen Alpen, vom Monte Viso bis zum Genis; sie trennen Piemont und Dauphiné. Der Pelvour de Balouisse ist 13,236, der Dian 11,206, der Viso 9236 Fuß hoch. 3) die grauen oder griechischen Alpen vom Genis bis zum Col de bonhomme. Sie scheiden Piemont von Savoyen, erreichen aber nicht die Höhe der cottischen, indem der Genis nur 5879 Fuß hoch ist. 4) die penninischen Alpen, vom Col de bonhomme über den Montblanc und großen Bernhard bis zum Mont Rosa. Sie trennen Piemont von Savoyen und Wallis und haben die höchsten Gipfel des ganzen Gebirges, die schauerlichsten Gletscher und größten Eisfelder. Der Montblanc mißt 14,676, der Mont Rosa 13,428, der große St. Bernhard 10,380, der Belan 10,327, und der Simplon 6174 Fuß. 5) die lepontischen oder helvetischen Alpen, welche die westliche Schweiz bedecken, sich vom Mont Rosa auf beiden Seiten der Rhone durch das Walliserthal über den St. Gotthard bis nach Graubünden erstrecken und die Schweiz von



Italien scheiden. Dies ist die bedeutendste aller Alpenketten und eben sowohl durch erhabene Naturschönheiten, als dadurch merkwürdig, daß sich seinem Schooße mehrere der größten europäischen Ströme entwinden. Seine höchsten Spitzen sind: das Finsteraarhorn 13,234, die Jungfrau 12,875, das Schreckhorn 12,562, der Furka 13,171, der Grimsel 9104, der St. Gotthard 9964 Fuß. Von diesem Alpenzweige geht der Jura aus. 6) die rhätischen Alpen, vom Bernardino durch ganz Bündten und Tyrol bis zum Dreiherrnspiz auf der Gränze von Salzburg und Kärnthen, und südwärts bis zum Pelleggrino. Sie scheiden die Lombardei von Graubündten und Teutschland und stehen durch ihre Vorberge mit dem Schwarzwald und der rauhen Alb in Berührung. Die Ortelesspize erhebt sich 14,666, das Wetterhorn 11,743, der Dödi 11,035, der Riegelberg 9775, und der Pilatusberg 7080 Fuß hoch. 7) die norischen Alpen, ziehen vom Dreiherrnspiz durch ganz Kärnthen, Salzburg, Desterreich und Steyermark und verlieren sich an der Gränze Ungarns. Sie haben sehr hohe Gipfel, über die der 11,982 Fuß hohe Großglockner hervorragt. 8) die karnischen Alpen, vom Pelleggrino zwischen der Drau und Sau bis zum Terglou. Ihr höchster Gipfel, der Obis, erreicht 7038 Fuß. 9) die julischen Alpen, reichen vom Terglou am rechten Ufer der Sau

bis zum Felsen Klee bei Zeng und scheiden die Lombardei von Krain. Der Terglou mißt 9744, der Loibel 4266 Fuß. An diese Kette reihen sich der Karst, die kroatischen und slawonischen Gebirge an. 10) die dinarischen Alpen, vom Klee bis in die Gegend von Sophia in Bulgarien, wo sie mit dem Balkan zusammenstoßen. Dieses große Gebirgssystem wird von wenigstens 7,000,000 Menschen bewohnt, wovon der größte Theil deutscher Abstammung ist. Mehr als 2,000,000 sind Hirtenvölker und widmen sich der Viehzucht. Die norischen, karnischen und rhätischen Alpen sind an ihren Abhängen reich an Eisen, Kupfer, Blei und andern Halbmetallen. Von Thieren finden sich Steinböcke, in geringer Zahl, Gamsen, Bären, Wölfe, Luchse, Murmelthiere, Haselmäuse, Bartgeier. Die geognostische Bildung der Alpen ist im Ganzen sehr regelmäßig. Nördlich und südlich zeigt sich eine steile, fast senkrecht abfallende Mauer. Diese so steil abgeschnittene Gebirgsmasse wird aus einer Central- und zwei Kalkketten gebildet, deren Gebirgshöhen von Süd-West = Süd nach Ost = Nord = Ost streichen. Die Centralkette besteht aus den ältesten Gebirgsformationen. Der Gneis und Granit nimmt den ganzen mittlern Zug ein und bildet besonders den Körper des hohen Gebirgskammes, der mit unendlich vielen Gipfeln, Zacken, Hörnern und Eisebenen bedeckt ist und nur in wenig Punkten

einen etwas bequemen Uebergang zuläßt. Auf dieser Gräte, die auch die Wasserscheide ist, liegen die höchsten der oben genannten Berge. Auf diese Formation folgt sowohl auf der Nord- als Südseite die Schieferformation, die sich auch noch bedeutend erhebt. In derselben befinden sich die Erzlagerstätten. Die Porphyrformation erscheint nur an der Südseite der Alpen, besonders in Tyrol, wo sie ein weites niedriges Plateau bildet. Das jüngste Glied der Centralkette ist der rothe Sandstein.

Alpirsbach, Flecken auf dem Schwarzwald in Württemberg; 1500 Einwohner, Kupfer-, Kobalt- und Silbergruben.

Alpnach, Flecken am Bierrwaldstädtersee in der Schweiz, mit einem Waarenmagazine.

Alpujarras, hohes und rauhes Gebirge im südlichen Spanien, 9 Meilen lang und 5 Meilen breit, wird von Abkömmlingen ehemaliger Araber bewohnt, die Seidenbau und Viehzucht treiben.

Alsen, eine 6 Quadratmeilen große hügelichte, sehr fruchtbare Insel, östlich von Schleswig im kleinen Belt, mit 16,000 Einwohnern und der Hauptstadt Sonderburg.

Alsfeld, Stadt im Großherzogthume Hessen; 3000 Einwohner, altes Schloß, Tuch- und Feinwandmanufacturen.

Alsó, Rubin, Hauptort im arver Comitate, mit 1300 Einwohnern.

Alsó, Lendva, Unter-

Simbach; Marktflecken und Schloß im eisenburger Comitate, mit einem Schwefelbade.

Alsó = Sajó, Nieder- salz, Dorf in der gömdrer Gespannschaft, mit 600 Einwohnern und einem ergiebigen Quecksilberbergwerke.

Alsó = Sdana, Dorf in der barscher Gespannschaft, mit einem Sauerbrunnen.

Alster, Fluß, der aus Holstein kommt und bei Hamburg in die Elbe fällt.

Alt, Aluta, der größte Fluß der Wallachei, entspringt in Siebenbürgen, ist 74 Meilen lang und 500 Fuß breit, führt Gold mit sich und fällt Nicopoli gegenüber in die Donau.

Altai, ein Gebirge in Asien, welches vom Ural anfängt, die südliche Gränze Sibiriens bildet, reich an Metallen, besonders Gold und Silber, ist und zu dem ungeheuern Felsensystem im Innern Asiens gehört. Der höchste Gipfel beträgt 6560 Fuß. Die großen Ströme Nordasiens haben hier ihre Quellen, und unsere meisten Hausthiere finden sich hier noch wild vor.

Altamura, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, mit 16,000 Einwohnern, Weizen-, Wein- und Delbau.

Alt-Gzentschokau, St. an der Warthe in Polen, mit 3000 Einwohnern, dem als Festung eingerichteten Kloster Gzentschokowka gegenüber.

Altdorf, Stadt an der Schwarzach in Baiern, mit 1800 Einwohnern; Schloß, botanis-



scher Garten, ehemalige Universität, starker Hopfenbau.

Alteland, schmaler fruchtbarer Landstrich an der Elbe im Königreiche Hannover. Die 14,000 Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht und Schifffahrt.

Alten-Albenreut, Dorf in Böhmen im ellenbogner Kreise, mit Braunstein- und Kobaltgruben.

Altenau, Bergstadt am Oberharz; 1200 Einwohner, Silbergruben und Eisenhütte.

Altenbecken, Dorf im preussischen Bezirke Minden; 5000 Einwohner, Eisenbergwerke.

Altenberg, Stadt im Erzgebirge in Sachsen; 1400 Einwohner, Zinnbergwerke.

Altenberga, Dorf im Gothaischen, in dessen Nähe der 30 Fuß hohe, aus Sandstein gearbeitete Leuchter, im Jahre 1811 zum Andenken der ersten in Thüringen, im Jahre 724, erbauten Kirche, errichtet wurde.

Altenburg, sächsisches Herzogthum im Osterlande, zwischen der Saale und Pleiße, 25 Quadratmeilen groß, mit 110,000 Einwohnern, die in 11 Städten und 505 Marktflecken und Dörfern wohnen, zum Theil wendischer Abkunft sind, sich durch Sitten und Kleidung auszeichnen, aber teutsch reden. Das Land ist höchst fruchtbar, hügel- und walcreich und berühmt durch den Wohlstand seiner Bewohner. Die Stadt zählt 10,000 Einwohner, hat ein Gymnasium,

Manufacturen in Wollzeugen, Leder, Tabak und Handschuhen und treibt einen bedeutenden Zwischenhandel.

Altenburg, ungarisch, Dobóvár, Stadt auf einer Insel der Leitha in der wieselburger Gespanschaft, mit 3400 Einwohnern; landwirthschaftliches Institut, Getreidehandel.

Altenhagen, Dorf im Fürstenthume Kalenberg, erzeugt vortreffliche Töpferwaaren und Steingut.

Alten-Netting, Gesundbrunnen und berühmter Wallfahrtsort zwischen dem Inn und Alz; 1800 Einwohner. Tilly's Grab in der Stiftskirche, theolog. Seminarium.

Altenstaig, Städtchen auf dem Schwarzwald an der Nagold, am Abhange eines steilen Berges gebaut, mit 1800 Einwohnern und einer Kleesalzfabrik.

Altenstein, sachsen-meiningsches Lustschloß am südlichen Abhange des thüringer Waldes, mit einem schönen Park, worin noch die Buche zu sehen, in deren Schatten der am 4. Mai 1521 ausruhende Doctor Luther vom Kurfürsten Friedrich dem Weisen aufgefangen und von da nach der nahen Wartburg gebracht wurde, um ihn den Augen seiner Feinde zu entziehen. Eine Stunde davon, nahe beim Bade Liebenstein, ist die schönste Höhle Deutschlands. Dieselbe wurde bei einer Chausséeanlage 1759 entdeckt, ist hoch, breit, geräumig und trocken. Ein Wasser in derselben hat einen Reich



und so starken Fall, daß es beim Austreten zu Tage eine Mühle treibt.

Alt = E y b a, Dorf in der Lausitz, mit 5000 Einwohnern; viele Leinwebereien.

Alt = Gradiska, Festung an der Sau in Slavonien; 1200 Einwohner.

Altin, großer See in Sibirien, aus dem der Dby entspringt.

Altkettenhof, Dorf an der Schwachat in Oesterreich; große Kattunfabrik.

Altköfen, Dorf an der Saale in Sachsen, mit einem reichhaltigen Salzwerke.

Altmühl, Fluß in Baiern, entspringt bei Hdnau im Rezatkreise und fällt bei Kehlheim in die Donau.

Alt = Dfen, Marktflecken,  $\frac{1}{2}$  Stunde nördlich von Dfen am rechten Donauufer, vor Alters eine große Stadt, mit vielen römischen Ueberresten und unterirdischen Schwibbädern. 7400 Einwohner, Militairoekonomiecommission, viele Juden und prächtige Synagoge.

Altona, nach Kopenhagen die größte Stadt in Dänemark, an der Elbe, von Hamburg bloß durch einen kleinen Bach getrennt, mit 25,000 Einwohnern, worunter 2400 Juden, die das Bürgerrecht haben. Fabriken und Manufacturen sind unbedeutend, desto ansehnlicher der Haring = und Wallfischfang; auch begünstigt die dänische Regierung den Handel.

Altpilsen, Marktflecken in Böhmen, impilsner Kreise; Gold =

förner und edle Granaten in der Nähe.

Altranstadt, Dorf in Sachsen, zwischen Merseburg und Leipzig, merkwürdig durch den am 24. Sept. 1706 zwischen Carl XII. und dem polnischen König August II. abgeschlossenen Frieden, worin letzterer auf Polen und Lithauen verzichtete.

Ultrasen, Dorf im Pustertale in Tyrol, mit 3000 Einwohnern.

Altsambor, Stadt in Gallizien, im samborer Kreise, mit 2000 Einwohnern.

Altsandez, Stadt in Gallizien, am Dunajez; Kreisamt.

Altsattel, böhm. Dorf im ellenbogner Kreise, mit Schwefelwerken.

Altschottland, Vorstadt von Danzig.

Altsohl, königliche freie Bergstadt in Oberungarn am Granflusse, ein kleiner Ort mit einem Schlosse und 1600 Einwohnern. In der Nähe die zwei berühmten Sauerbrunnen Szaltna und Szljács. Ueber der letztern Quelle schwebt immer fixe Luft, die von einigen Zollen oft auf drei Schuhe steigt, so daß man sich dann der Quelle kaum bedienen kann. Die Sauberheit des Wassers erregt ein angenehmes Gefühl, und die fixe Luft wirkt so erwärmend wie an den berühmten Quellen zu Pyrmont und Mainberg in Westphalen. Vorzüglich heilsam beweist sich dieses Wasser bei Steinbeschwerden.

Altstätten, Stadt im

Schweizercanton St. Gallen; Leinwandhandel.

Altstreliz, St. im Mecklenburgischen; 3000 Einwohner, Tabakfabriken.

Altura, Stadt in der spanischen Provinz Valencia; 2500 Einwohner, starker Weinbau.

Altwasser, Dorf in Niederschlesien; Steinkohlengrube, Sauerbrunnen.

Alvarado, Hafen der Republik Mexiko, am atlantischen Meere.

Alverdissen, Flecken in der Grafschaft Lippe, mit einem Schlosse.

Alzey, Stadt im Großherzogthume Hessen; 3000 Einwohner, Manufacturen.

Amack, 3 Stunden lange Insel, dicht an Kopenhagen und dessen Küchengarten, mit 6000 Einwohnern.

Amadia, feste Stadt im Lande der Kurden, auf einem Felsen gelegen; Handel mit Tabak und Galläpfeln.

Amakuki, Stadt auf der ionischen Insel Santa Maura; 6000 Einwohner, Schiffahrt und Handel.

Amalfi, Stadt in der Provinz Principato citeriore, am Meere, im Königreiche Neapel; 3000 Einwohner, Seidenbau, Papiermühlen, Eisenwerke.

Amalienbad, eisenhaltiger Gesundbrunnen bei Magdeburg.

Amantea, Seestadt in Calabria; 2700 Einwohner.

Amarante, Stadt im nördlichen Portugal; 4000 Einwohner.

Amargura, die nördlichste der Freundschaftsinseln im stillen Meere.

Amasia, Stadt in Kleinasien, am Flusse Teschil-Itmak, zwischen hohen Bergen, mit 35,000 Einwohnern, und zum Theil in Felsen gehauenen Häusern; erzeugt viele Leinwand, Tabak, Wein und vorzügliche Früchte.

Amasserah, Stadt auf einer Landenge in Kleinasien, mit zwei guten Hafen.

Amazonenfluß, Marañon, der größte Fluß auf der Erde, welcher aus Peru, wo er seinen Ursprung nimmt, nach Columbia und Brasilien übergeht, über 60 Flüsse aufnimmt und nach einem Laufe von 1000 Meilen sich, mit einer 40 Meilen breiten Mündung, unter dem Aequator in den atlantischen Ocean ergießt.

Ambalapusch, Stadt auf der Küste Malabar, mit einer berühmten Pagode.

Ambelakia, Stadt in Macedonien, im Thale Tempe, mit 4000 Einwohnern, die meistens Griechen sind, Handel treiben und türkisches Garn verfertigen.

Amberg, wohlgebaute Stadt an der Wils in der Oberpfalz; 8000 Einwohner, Gymnasium, Seminar für Schullehrer, Hebammenschule, treffliche Gewerfabrik.

Amboina, 20 Quadratmeilen große Insel im indischen Meere, zwischen dem 3. und 4. Grad südlicher Breite; 60,000



Einwohner; liefert hauptsächlich Gewürznelken.

**Ambras**, ein landesfürstliches Lustschloß in Tyrol, nahe bei Innsbruck, am Inn; war berühmt wegen seines Museums von Kunstsachen, alten Rüstungen, Bildnissen u. s. w., welches der Erzherzog Ferdinand, Gemahl der schönen Philippine Welser, im 16. Jahrhunderte daselbst angelegt hatte. Die Kaiserin Maria Theresia schenkte die Bibliothek der Universität Innsbruck, die Kunstsachen aber kamen 1805 nach Wien, wo sie im Schlosse des Belvedere, unter dem Namen ambrasser Sammlung, aufgestellt sind.

**Ambris**, Fluß an der Küste von Guinea, ist reich an Fischen und Schildkröten und wird von den Engländern des Handels wegen stark besucht.

**Am ed a b a d**, Stadt in Vorderindien, im Lande der Mahratten; 150,000 Einwohner, Handel, große Manufacturen in Seide und Baumwolle.

**Ameland**, niederländische Insel bei Friesland, mit 3 Dörfern und 3000 Einwohnern, welche Schifffahrt und Fischerei treiben.

**Amelia**, Stadt im Kirchenstaate, unweit Spoleto, mit 4000 Einwohnern.

**Amelia**, 13 Meilen lange und 3 Meilen breite Insel bei Ostflorida in Nordamerika.

**Ameni**, die größte Insel an der Küste von Malabar.

**Amera**, größter Fluß im Kaffernlande.

**Amerapure**, Hauptstadt

des birmanischen Reichs in Hinterindien, auf einer Halbinsel an einem See; hat ein Fort mit Bastionen, kaiserlichen Palast, gepflasterte Straßen, mit Gold reich verzierte Tempel, und 100,000 Einwohner.

**Amerika**; dieser gegen 800,000 Quadratmeilen große Welttheil erstreckt sich vom 56° südlicher Breite bis zum 80° nördlicher Breite. Er gränzt gegen Osten an das atlantische und äthiopische Meer, gegen Westen an das stille Meer und an die Beringstraße. Er zerfällt in 2 große Halbinseln, welche eine große Inselkette (Westindien) in sich schließen. Seine größte Länge beträgt 1900 Meilen, die größte Breite im Norden 650, im Süden 670 Meilen. Die Hauptgebirge haben ihre Richtung von Süden nach Norden. Die Cordilleren beginnen im Süden am Cap Forward, laufen, wenige Meilen von der Küste entfernt, bis zum 16°; hier wenden sie sich mehr ins Innere, behalten aber immer ihre nördliche Richtung und gelangen unter dem Namen Steingebirge bis ans Eismeer. In der südlichen Halbinsel hängen die Drinoko- und brasilischen Gebirge mit den Cordilleren zusammen, in der nördlichen Halbinsel sind das Alleghanigebirge oder die Apalachen von ihnen getrennt. Bemerkenswerth ist die 6 bis 8000 Fuß hohe Hochebene, woraus die Landenge zwischen Nord- und Südamerika größtentheils besteht. Eine Menge



Vulcane finden sich in dieser Kette; außer dem Chimborasso, welcher 20,000 Fuß hoch ist, erreichen viele Gipfel eine Höhe von 14 bis 18,000 Fuß. Die Ufer der großen Ströme sind von großen Ebenen umschlossen, die im Norden Savannen, im Süden Blancos und Pampas heißen. Im Norden befinden sich mehrere große Seen. Auffallend ist die Größe mehrerer Ströme, des Mississippi, Maranhon, La Plata, die eine ungeheure Wassermasse mit sich führen. Das Klima hat in der Mitte die Wärme Ostindiens, im äußersten Süden und Norden ist beinahe ewiger Winter, nur in wenigen sandigen Ebenen Südamerikas erreicht die Wärme die Blut der afrikanischen Hige. Ueberhaupt ist die Wärme der Luft bedeutend niedriger als in den Ländern der alten Welt vom gleichen Breitengrade, sodaß Gegenden in Amerika unter 30° nicht wärmer sind als in Europa unter 40°. Im höhern Norden und Süden ist der Unterschied noch bedeutender. Die große Wasserfläche, welche Amerika umgiebt, die vielen Bergketten, weiten Waldungen und Moräste, auch der Mangel an Cultur, mögen alle dazu beitragen, die Wärme zu mäßigen. Kein anderer Erdtheil hat so viele eigenthümliche Producte, indessen fehlen ihm auch viele der übrigen. Reich an den wichtigsten Erzeugnissen ist Amerika erst durch die Europäer geworden. Ganz ihm eigenthümlich sind: Tabak, Kartoffeln, Vanille, Cacao, Zuckerahorn, Mahagoni, Fernambuk, Cassafra, Quassia, China, Ipekakuanha, Jalappa, Guajak und andere Arzneipflanzen; unter den Thieren der Bison, Bisamstier, das Lama, Vicuma, Alpaca und Guanaco, der Puma, Jaguar und Kuguar, das Tapir, Tazassu, Faulthier, Gürtelthier, Meerschwein, der Ameisenbär, verschiedene Meerkatzen, das Stinkthier, der Bär mit der weißen Stirn, eine große Hirschgattung, Eichhörnchen, die in der Erde leben, eine Art Strauße, der Truthahn, Condor und Kolibri, die Klapperschlange, der Bitteraal u. s. w. Die Platina fand man zuerst hier, und der wahre Smaragd ist wahrscheinlich nur Amerika eigen. Auffallend ist der Mangel großer Landthiere, besonders in Südamerika; auch an Muth und Stärke kommen diejenigen Thiergeschlechter, die denen der alten Welt ähnlich sind, letzteren nicht gleich. Dagegen scheinen einige ausgestorbene Thiere, wie das Megatherium, Mammuth, Mastodont, von ungeheurer Größe gewesen zu seyn. Mit andern Ländern gemein hat es: das Elen, Rennthier, den Bären, Wolf, Fuchs, Biber, die Seeotter, den Hasen, Hund (nur im äußersten Norden), Affen, Seehund, Papagen, die Biene, Schildkröte, Riesenschlange, verschiedene Palmen, Cedern, Eichen, Buchen, den Maulbeerbaum, verschiedene Nadelholz-

zer, Bataten, Yams, Mais, Indigo, Pisang, Südfrüchte, Flach, Hanf, alle Metalle, viele Edelsteine, Salz u. s. w. Durch Europäer sind hieher gebracht: alle Hausthiere, unter denen Pferde und Rinder zu tausenden völlig wild leben, Getreide, Zuckerrohr, Reis, Caffee, Baumwolle, Wein, verschiedene Gemüse- und Obstarten u. s. w. Auch die Urbewohner Amerikas bilden eine von den übrigen Menschengeschlechtern verschiedene Race; ihre Grundfarbe ist kupferroth, das Haar schwarz, lang und straff, der Bart sehr dünn, der Kopf eckig, das Stirnbein zurückgedrängt, die Augen etwas schräg, das Gesicht platt, die Lippen aufgeworfen, die Züge tief, der ganze Körper stämmig, mehr groß als klein; besonders kraftvoll sind die Patagonier, Karaiber, und die Wilden in Nordamerika. Der Feuerländer dagegen ist hager und zwerghaftig. In keinem Erdtheile ist die Verschiedenheit der Sprache so groß, da selbst nahe beisammenwohnende kleine Stämme einander nicht verstehen. Am meisten verbreitet ist die Kitschua-Sprache in Peru, die Maipuri- und galibische in Columbien, die aztekische in Mexiko, und die Eskimo-Sprache im Norden. Die Geschichte Amerikas ist sehr neu. Was vor der Ankunft der Europäer hier vorgefallen ist, darüber giebt es blos Sagen. Die Europäer fanden hier bei ihrer Ankunft nur 3 ordentlich ein-

gerichtete Staaten: Anahuac in Mexiko, Cusco in Peru, und Cundinamarca in Columbien. Zahlreiche Trümmern von Palästen, Tempeln, Kunststraßen in den Cordilleren beweisen noch den Grad ihrer damaligen Bildung. Sprache, Religionsysteme und andere Einrichtungen deuten auf asiatischen Ursprung hin. Neuerlichst hat man aus aufgefundenen Ruinen auf karthische Abstammung schließen wollen. In allen übrigen Theilen fand man nur, von Jagd und Fischfang lebende, Wilde. Die Bevölkerung ist nur schwach, zwischen 30 bis 40 Millionen. Darunter sind etwa 9 Mill. Ureinwohner, 14 Mill. Europäer, 6 Mill. Neger, und ebenso viel gemischter Abkunft. Unter den Europäern sind 9 bis 10 Mill. englischer und deutscher Abkunft, 3 bis 4 Mill. Spanier und Portugiesen, 1 Mill. Franzosen, Dänen und Andere. In Hinsicht der Religion sind 21 Mill. Katholiken, 12 Mill. Protestanten, und 1 Mill. Heiden. Im Norden ist die englische, im Süden die spanische und portugiesische Sprache (11 Mill.) vorherrschend. Französisch und deutsch wird etwa von  $1\frac{1}{2}$  Mill. Einwohnern geredet. Der Europäer hatte sonst, namentlich im Süden, große Vorrechte. Der hier geborene Europäer heißt Creole; das Kind von einem Europäer und Negerin, Mulatte; von einem Europäer und Amerikanerin, Metizze; von einem Neger und



Amerikanerin, Zambó. Die Zahl der Wilden nimmt immer mehr ab, gleichwie die Anzahl der Neger sich vermindern wird, wenn erst der Sklavenhandel ganz aufhört; dagegen nimmt die europäische Bevölkerung stark zu. Obschon Normänner auf ihren Seezügen schon 979 nach Grönland, und 1002 nach Newfoundland und dem festen Lande von Nordamerika gelangten, so blieb doch diese Entdeckung dem übrigen Europa unbekannt und ward später wieder ganz vergessen. Erst dem Genueser Columbus gelang es 1492 am 12. Oct., eine der westindischen Inseln zu entdecken. Von da an ging die Entdeckung der übrigen Theile Amerikas rasch vor sich. 1496 fanden die Spanier das feste Land von Columbien, 1507 Yucatan, 1512 Florida, 1513 Panama und das Südmeer, 1512 den La Platastrom, 1519 Mexiko, 1525 Peru, 1534 Quito, 1538 Chili, 1539 die Nordwestküste. Die Portugiesen entdeckten 1500 Brasilien; die Engländer 1496 Labrador, 1497 Newfoundland, seit 1498 die Nordostländer; die Franzosen 1508 Canada. Magellan segelte 1520 zuerst um die Südspitze des festen Landes, der Engländer Garder 1578 um das Cap Horn; Bering entdeckte 1728 die Durchfahrt zwischen Asien und Amerika im Eismeere. Die seit 1818 wiederholten Reisen von Ross, Parry und Franklin, nachdem Hearne 1769, und Mackenzie 1780 das nördliche

Eismeer zu Lande erreicht hatten, machen die Möglichkeit einer Umschiffung Nordamerikas beinahe zur Gewisheit. Ueber das Innere Amerikas haben seit 30 Jahren viele Reisende wichtige Aufklärungen gegeben, obgleich große Strecken noch völlig unbekannt sind. Durch die ersten Entdecker, welche die aufgefundenen Länder gewöhnlich in Besitz nahmen, entstanden die ungeheuren Colonialstaaten der Spanier, Portugiesen und Engländer. Ganz Amerika gehorchte den Europäern, nahm Theil an europäischer Bildung, wurde aber stets in drückender Abhängigkeit erhalten. Diese abzuschütteln gelang zuerst dem größten Theile der englischen Colonien in Nordamerika 1788. Seit 1810 begann in den spanischen Besitzungen der Freiheitskampf, und auch Brasilien ward 1822 selbstständig. Sogar die als Sklaven herabgewürdigten Neger haben auf Haiti eine Republik gegründet.

Amersford, Stadt im Königreiche Holland, bei Utrecht; 8600 Einwohner, Glashütte, Baumwollen- und Seidenmanufacturen, Tabakfabriken, Handel mit Bier und Getreide.

Amfora, kleiner Fluß in der Grafschaft Görz, welcher bei Aquileja ins adriatische Meer fällt.

Amiens, feste Stadt an der Somme im nördlichen Frankreich; 40,000 Einwohner, Manufacturen in Camelot, Tappeten, seidenen und wollenen



Waaren. Außerdem merkwürdig durch seine Pasteten und durch den 1802 zwischen England und der französischen Republik geschlossenen Frieden.

**Ammergau**, 2 Dörfer bei München, deren Einwohner viele Schnizarbeiten liefern und einen ausgebreiteten Handel mit Bechsteinen treiben.

**Amorgo**, 2 Quadratmeilen große Insel im Archipelagus; fruchtbar an Del, Wein, edlen Früchten, Weizen und Gerste, leidet aber Mangel an Holz. Die 2600 Einwohner sind Griechen.

**Ampaza**, afrikanische Insel an der Küste Zanguebar.

**Amrethir**, feste Stadt und Wallfahrtsort in der ostindischen Provinz Lahore, mit prächtigen Gebäuden, Fabriken und Handel. Daneben liegt der See der Unsterblichkeit.

**Amselfeld**, von den Ungarn Rigomezzo genannt, eine sehr fruchtbare Ebene in Serbien, wo 1448 die Ungarn, unter ihrem großen Anführer Johann Hunyad, von den Türken eine totale Niederlage erlitten haben.

**Amsterdam**, Hauptstadt in Holland am Y, mit 200,000 Einwohnern, worunter 43,000 Katholiken, 22,000 Lutheraner, 2000 Wiedertäufer, 21,000 Juden u. s. w. Die Stadt ist auf sumpfigen Boden erbaut, deshalb steht der größte Theil der Häuser auf eingerammelten Pfählen; so soll der Grund des Rathshauses durch 13,000 große Masten befestigt seyn. Durch die Amstel und viele Canäle

wird die Stadt in 90 Inseln getheilt, welche durch 290 Brücken verbunden sind, worunter die 660 Fuß lange Amstelbrücke die ausgezeichnetste ist und eine ganz vorzügliche Aussicht darbietet. Die Straßen und Plätze zeichnen sich zwar nicht durch Größe aus, sind aber freundlich durch Baumalleen, gut gepflastert und reinlich. Unter den 45 Kirchen sind 21 katholische, 22 protestantische, 1 griechische und 1 armenische. Ausgezeichnete Gebäude sind wenige, die vorzüglichsten sind: das Rathhaus, aus Quadern erbaut, 282 Fuß lang, im Innern zum Theil mit Marmor geschmückt. Besonders schön ist hier der große Bürgeraal. In den untern Gewölben liegen die Schätze der Bank. — Die Börse; die Admiralitätsgebäude von großem Umfange, mit den Schiffswerften, dem Arsenal und Magazinen; die Paläste der vormaligen ost- und westindischen Compagnie; das große Waisenhaus; die Nikolaikirche, mit herrlicher Glasmalerei und dem Monumente des Admirals Hemskerk. Amsterdam ist reich an wohlthätigen Anstalten und an mancherlei Vereinen zu wissenschaftlichen oder gemeinnützigen Zwecken. Unter den 15 gelehrten Gesellschaften sind die angesehensten Felix meritis, Concordia et libertas, Doctrina et amicitia. Es sind hier ferner eine Sternwarte, Akademie der Künste, Museum der Künste, botanischer Garten,

Athenäum, Gymnasium, Schiff-  
fahrts- und Artillerieschule.  
Vor einem Jahrhunderte war  
Amsterdam die erste Handels-  
stadt in Europa; allein seit  
50 Jahren ist der Verkehr sehr  
gesunken, obschon noch immer  
bedeutend. Wichtig sind die Fa-  
briken der Stadt, besonders die  
Zuckersiedereien, nicht weniger  
der Schiffbau. Bemerkenswerth  
sind die Diamantschleifereien,  
die Borax- und Kampherraffi-  
nerien, sowie mancherlei che-  
mische Fabriken, die unter an-  
dern kostbare Gewürzöle be-  
reiten. Die Umgebungen der  
Stadt sind flach, aber durch  
Alleen und Anlagen und eine  
Menge palastähnlicher Garten-  
häuser verschönert. Die ent-  
ferntere Umgegend zeichnet sich  
durch große wohlhabende Dör-  
fer aus.

Amu, Amu Darja, Si-  
hon, (Tartares der Alten),  
ein großer Fluß in der Ta-  
tarei, welcher am Hindukusch  
entspringt, anfangs ein sehr  
fruchtbares Land, dann eine  
dürre Steppe durchfließt, die  
ihm einen Theil seines Was-  
sers entzieht und so wenig Ab-  
fall hat, daß er nur langsam  
fortschleicht. Schemals erreichte  
er das kaspische Meer, seit  
200 Jahren mündet er aber  
in den Aralsee.

Amur, ein großer Strom  
im östlichen Asien, der in der  
Mongolei entspringt und in das  
ochotzische Meer sich ergießt;  
er bildet zum Theil die Gränze  
zwischen Sibirien und China.

Ana, türkische Stadt in

Zraf Arabi am Euphrat, mit  
3000 Einwohnern.

Anachoreteninseln, west-  
lich von den Admiralitätsin-  
seln im indischen Meere; sind  
sehr bevölkert und haben viele  
Kokospalmen.

Anadol y, Natolien, das  
alte Kleinasien, im Handel die  
Levante genannt, 12,700 Qua-  
dratmeilen groß, mit 6,000,000  
Einwohnern. Die Straße von  
Constantinopel und die Dardanel-  
len trennen diese türkische Pro-  
vinz von Europa. Die von S  
Seiten dieselbe umgebenden See-  
re bilden viele tief einschneidende  
Meerbusen, welche die besten  
Häfen darbieten. Das ganze  
Land ist Gebirg. Der Taurus  
durchzieht dasselbe in mehreren  
hohen Ketten von 9—10,000  
Fuß Höhe. Das Innere be-  
steht aus Hochebenen und Step-  
pen, ist der Unsicherheit we-  
gen schwer zugänglich und we-  
nig bekannt. In einigen Ge-  
genden finden sich Spuren frü-  
herer Vulcane, und Erdbeben  
sind hier gar nicht ungewöhn-  
lich. Zwei bedeutende Flüsse,  
der Kizilirmak und Sakarja  
ergießen sich ins schwarze Meer.  
An der Westküste verdienen nur  
der Minder (Mäander) und  
Sarabat Erwähnung. Es giebt  
auch verschiedene Landseen. Der  
Boden ist fast überall frucht-  
bar, und die Küstenstriche gehö-  
ren zu den schönsten der Erde,  
sind auch historisch wichtig und  
interessant durch ihre hohe Blü-  
the im Alterthume, wie die  
unzähligen Ruinen aus der Zeit  
der Griechen und Römer be-



weisen. Weite Strecken sind jedoch unbebaut und dienen als Weideplätze für Nomaden. Die Einwohner sind Türken, Griechen und Armenier; im Innern haufen wilde Turkomanen als Nomaden.

Anadyr, schiffbarer Fluß im Lande der Tschuktchen, welcher in die Beringsstraße mündet.

Anam, ein wenig bekanntes Reich zwischen Siam und China in Hinterindien, 16 bis 18,000 Quadratmeilen groß, mit 18,000,000 Einwohnern, welche den Chinesen sehr ähnlich sind. Missionäre haben hier das Christenthum mit Erfolg gepredigt und werden daran von der Regierung nicht gehindert. Gold, Kupfer, Edelsteine, Zucker, Pfeffer und Zimmt sind die Hauptproducte.

Anamoka, Rotterdam, die größte der Hapaiinseln unter den Freundschaftsinseln, mit Vulkanen, einem Salzsee und 2000 Einwohnern.

Anarghia, russische Handelsstadt und Hafen am schwarzen Meere in Mingrelieu.

Ancenis, Stadt an der Loire in Frankreich, mit 3000 Einwohnern, Eisen- und Kanonengießereien, Wein- und Kornhandel.

Anclam, Stadt in Pommern an der Perne, mit 5600 Einwohnern, Lederfabriken, Seefahrt und Handel.

Ancona, päpstliche Stadt am adriatischen Meere, mit einem trefflichen von einem großen Molo gebildeten Hafen; gegen 30,000 Einwohner, wo-

runter viele Griechen und Juden. Wichtige Fabriken, lebhafter Handel, Citadelle, schöne Börse, Quarantaine, am Hafen der Triumphbogen des Kaisers Trajan.

Andacoll, äußerst ergiebiges Gold- und Silberbergwerk in Chili.

Andalusien, eine 960 Quadratmeilen große Landschaft im südlichen Spanien, welche fast das ganze Gebiet des Guadaluquivir in sich begreift, von hohen Bergen umschlossen und mehreren Gebirgszügen durchschnitten ist, obschon zum Theil Wüste und mit armen Einwohnern bevölkert, ist unstreitig die fruchtbarste und an Producten gesegnetste Provinz des Landes. Edle und beinahe alle unedle Metalle, Marmor, Schwefel, Salz finden sich vor. Die Viehzucht, besonders aber die Pferde- und die Seiden-, Wein- und Delbau, Baumwolle, Hanf, Flachs, Kermes, Bienen; die Agave dient zu Hecken, der Spargel findet sich wild. Kunstfleiß ist gering.

Andaman, 92 Quadratmeilen große Insel, von mehreren kleinen umgeben, am bengalischen Meerbusen, der Küste von Siam gegenüber, mit einer englischen Colonie. Hauptproducte sind: Banaanen, Mandeln, Terpentin, Eisenholz, kleine Schweine und Papageyen.

Andavouante, der größte Ort auf der Insel Madagascar.

Andechs, Kloster und berühmter Wallfahrtsort auf einem



Berge am Ammersee in Baiern, Stammort eines im Mittelalter sehr reichen und mächtigen, nun ausgestorbenen Grafengeschlechtes.

Anden; s. Cordilleras de los Andes.

Andenne, Marktflecken an der Maas in den Niederlanden; 2600 Einwohner, berühmte Faiencefabrik.

Anderah, Stadt in der Bucharei an einem Gebirge; starker Transitohandel nach Indien.

Andernach, Stadt am Rheine, mit 2600 Einwohnern, Blech- und Lederfabriken, Handel mit Mühlsteinen und Tuffsteinen, die theils zum Baue gebraucht, theils gemahlen als Trasp nach Holland zum Wäfferbaue versendet werden. Hier werden auch die bis 1000 Fuß langen Rheinflöße aus dem vom Oberrheine kommenden Holze zusammengesetzt, die, mit 500 Ruderern und großen Hütten besetzt, oft über 100,000 Thaler werth sind und nach Holland gehen.

Andorno, Stadt in Piemont, mit Bergbau.

Andorre, unabhängiges Ländchen von 9 Quadratmeilen und 14,000 Einwohnern, am südlichen Abhange der Pyrenäen in Spanien, welches unter französischem Schutze steht.

Andra, Andros, Insel im Archipelagus, unter dem 37° nördl. Breite, 5 Quadratmeilen groß, mit 12,000 Einwohnern; hat in der Mitte ein hohes Gebir-

ge, am Rande fruchtbare, wohlbewässerte Ebenen.

Andrarum, großes Maunwerk in der schwedischen Provinz Süder-Göthaland.

Andreasberg, Stadt auf dem Oberharze, mit 4000 Einwohnern, reichen Silbergruben, Eisenhütten, Garnspinnen und Spitzenklöppeln.

Andreswalde, Dorf in Ostpreußen, von Unitariern bewohnt.

Andrews, Stadt und Universität im südlichen Schottland; 3000 Einwohner.

Angara, 2 Flüsse in Sibirien, wovon die obere in die Lena fällt, die untere, aus dem Baikalsee entspringend, in den Jenisei mündet.

Angerap, ein Fluß in Ostpreußen, welcher bei der Vereinigung mit der Inster den Namen Pregel erhält.

Angermann-a-a, einer der größeren Flüsse Schwedens, entspringt in der Lappmark und fällt in den bothnischen Meerbusen.

Angermünde, Stadt im Brandenburgischen; 3000 Einwohner, Wollen- und Leinweberei.

Angers, Stadt in Frankreich an der Mayenne, die in die Loire fällt, mit einem Festschlosse, 33,000 Einwohnern, Mineralquellen, Schule der Künste, Zuckersiedereien, Wachsbleiche, Segeltuch- und Rattunmanufacturen.

Anglesey, oder Monainfel, eine 12 Quadratmeilen große Insel an der Küste von Wales;

hängt durch eine 1740 Fuß lange Kettenbrücke mit dem festen Lande zusammen, hat 48,000 Einwohner, wichtige Kupfergruben, Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht, Webereien wol- lener und seidener Tücher.

Angola, ein etwa 1500 Quadratmeilen großes Königreich in Westafrika, südlich von Guinea; ist reich an Salz, Kupfer, Eisen, Reis, Maniok, an Elefanten, Flusspferden, Affen, wilden Bienen, aber auch Krokodilen und reißenden Thieren.

Angora, Stadt in Natolien von 20,000 Einwohnern, welche Camelote und schöne Schawls liefern; bemerkenswerth sind in der Umgegend die langhaarigen Ziegen, Katzen und Kaninchen.

Angostura, Stadt im Freistaate Columbia am Orinoko, mit 8500 Einwohnern.

Angouleme, Stadt in Frankreich an der Charente, mit 15,000 Einwohnern, guten Papier- und Tuchfabriken, Stüchgießerei und starkem Handel.

Angra, Hauptstadt auf den Azoren, mit 14,000 Einwohnern und gutem Hafen.

Anhalt; die 48 Quadratmeilen enthaltenden Herzogthümer Anhalt liegen, größtentheils von den preussischen Provinzen Sachsen und Brandenburg umschlossen, an beiden Seiten der Elbe und Saale. Nur eine Provinz liegt am Unterharze. In letzterer sind die Vorberge des Harzes, welche hier höchst anmuthige Gegenden bilden. Der Haupttheil des Landes be-

steht aus einer Ebene, welche von mehreren kleinen Seen unterbrochen wird. Uenthalben ist der Boden fruchtbar. Producte sind: Getreide, Rübsaamen, Flach, schönes Obst, Hopfen, Tabak, Krapp, viel Holz. Die Viehzucht ist stark, viel Wild, und die Elbe liefert Fische. Am Harze gewinnt man Eisen, Kupfer, Blei, Marmor, Gyps, Vitriol, in einigen Gegenden Torf. Auch Mineralquellen sind vorhanden. Salz fehlt ganz. Die Industrie beschäftigt sich mit der Verarbeitung inländischer Erzeugnisse. Die 130,000 Einwohner sind meistens Reformirte. Man zählt kaum 1100 Katholiken und 2000 Juden. Für die Bildung ist durch Schulen gut gesorgt.

Anjengo, Festung und Hafen in Hindostan, an der Mündung des Madelapascha; starker Pfefferhandel.

Anjuan, Pinzuan, 359 Quadratmeilen große Insel an der Mündung des Canals von Mozambik, mit 30,000 Einwohnern; erzeugt Reis, Kokospalmen, Bananas-, Mango-, Gujavabirn-, Papaya- und Pom-pelnußbäume, Drangen, Citronen u. s. w., hat Perlhühner, Tauben und Hornvieh.

Annaberg, Bergstadt im sächsischen Erzgebirge, 2823 Fuß über dem Meere, mit 5000 Einwohnern; Hauptsitz der Spigenklöppelei und des Spigenhandels im Erzgebirge, Gymnasium, im nahen Schreckenberg Silber-, Zinn- und Kobaltgruben.



**Annabon**, die kleinste der portugiesischen Guineainseln, 2° südlich vom Aequator, 6 Quadratmeilen groß, sehr gebirgig, aber außerordentlich fruchtbar; 4000 Einwohner.

**Annapolis**, Hauptstadt von Maryland in Nordamerika an der Chesapeakebai; 3000 Einwohner, Hafen und Universität.

**Annecy**, Stadt an einem sehr fischreichen See in Savoyen; 5500 Einwohner, Baumwollenspinnereien, Kattundruckereien, Glashütte.

**Annonay**, Stadt in Frankreich am Zusammenflusse der Sance und Deume; 5600 Einwohner, Papiermühle, Handel mit Leder und Pelzwerk.

**Anspach**, Stadt an der Rezat in Baiern, mit 16,000 Einwohnern, ehemals Residenz der Markgrafen von Anspach-Bayreuth; schönes Schloß, Gymnasium und Fabriken.

**Anta**, Reich auf der Goldküste in Guinea; hat vortreflichen Reis, Mais, Zuckerrohr, Yamswurzeln, Pataten, Palmen, Ananas, Drangen.

**Antalia**, befestigte Stadt am mittelländischen Meere in Kleinasien.

**Antalo**, Stadt in Abessinien; 1000 Einwohner, stark besuchter Marktplatz.

**Antequera**, Stadt in der spanischen Provinz Andalusien, mit 14,000 Einwohnern, Acker- und Seidenbau, Manufacturen von seidnen und wollenen Waaren, Handel mit Del, Südfrüchten und Salz.

**Antibes**, feste Stadt im

südlichen Frankreich am Mittelmeere, mit einem Hafen, 5000 Einwohnern, Tabakfabriken, Sardellenfang.

**Anticosti**, 12 Quadratmeilen große Insel an der Mündung des Lorenzflusses in Nordamerika.

**Antigua**, 5 Quadratmeilen große westindische Insel, mit 39,000 Einwohnern, von denen 31,000 Sklaven; hat eine felsige Küste, erzeugt Zucker, Indigo, Ingwer, Tabak, Südfrüchte, Ananas.

**Antigwana**, östreichische Stadt im humaner Kreise; 1200 Einwohner, viel Wein und Del; aber ohne Wasser.

**Antilibanon**, ein von Drusen bewohntes Gebirge, welches Syrien der Länge nach durchzieht.

**Antillen**, die zahlreichste Inselgruppe unter allen bis jetzt bekannten, die an der Küste Yucatan im mexikanischen Meerbusen anhebt und in einer bogenförmigen Kette fast bis an die Mündung des Orinoko in Südamerika sich erstreckt.

Man begreift sie gewöhnlich unter dem Namen Westindien. Sie werden in die großen und kleinen Antillen getheilt. Der ersten sind vier: Jamaika, Cuba, Haiti und Portorico. Die kleinen, welche auch die karaisbischen Inseln heißen, werden in die Inseln im Winde und unter dem Winde unterschieden. Jene, zu denen Martinique und Guadeloupe gehören, liegen näher nach Morgen zu und erhalten den Ostwind, der den



größten Theil des Jahres hindurch hier weht. Die Inseln unter dem Winde erhalten ihrer Lage nach den Ostwind später. 60 von den kleinen Antillen sind auch unter dem Namen Jungferninseln bekannt. Viele der Antillen enthalten Gebirge (Kalk mit Muschelgries); einige sind bloß nackte Felsen und daher gar nicht angebaut. Mehrere sind vulcanischen Ursprungs. Sie gehören zur heißen Zone, jedoch wird die große Hitze durch Seevinde abgekühlt. Das Klima ist besonders Europäern gefährlich, welche fast ohne Ausnahme von gefährlichen Fiebern befallen werden. Zu den physischen Uebeln dieser Inseln gehören auch Erdbeben und Orkane, welche oft die größten Verwüstungen anrichten. Dagegen ist die Fruchtbarkeit der meisten dieser Inseln sehr groß. Die vorzüglichsten Erzeugnisse sind: Zuckerrohr, Caffee, Baumwolle, Indigo, Gewürze und Süßfrüchte. Ihr Flächeninhalt beläuft sich auf 4653 Quadratmeilen; die Zahl der Einwohner wird zu 2,373,000 angegeben, worunter 514,000 Europäer, 670,000 freie farbige Leute, und weit über 1 Million Neger. Von den Ureinwohnern sind nur wenige Reste übrig. Der Handel, den die Europäer nach diesen Inseln treiben, ist von der größten Wichtigkeit.

Antiochia, Antakia, Stadt in Syrien am Orontes, zählt 18,000 Einwohner, worunter 3000 Christen; Handel mit Seide, Kameelziegenhaaren,

Edelsteinen und Perlen. Von der Herrlichkeit früherer Zeit ist nur noch die große Stadtmauer übrig.

Antiocho, eine an der Küste von Sardinien liegende Insel, worauf es ehemals wilde Pferde gab.

Antiparos, Insel im Archipelagus, berühmt wegen ihrer Höhle, die, 80 Fuß hoch, 1300 Fuß lang und 100 Fuß breit, mit einer sonst nirgends gefundenen Art Tropfstein überzogen ist, welcher den Glanz und die Durchsichtigkeit von KrySTALL hat. Die Stalaktiten sind 20 bis 30 Fuß lang.

Antiparo, kleine Insel im ionischen Meere, ohne Einwohner, jedoch fruchtbar an Wein, Del und Mandeln.

Antisana, 18,000 Fuß hoher feuerspeiender Berg in der Kette der Cordilleren in Quito.

Antitaurus, ein hohes, mit dem Ararat in Armenien zusammenhängendes Gebirge.

Antivari, Bar, Stadt am adriatischen Meere in Albanien, mit dem Hafen Valle di Croce.

Antongil, Manghabai, Meerbusen an der Nordküste von Madagaskar, mit mehreren, vorzüglich an Austern reichen Inseln.

Antrim, eine 49 Quadratmeilen große Grafschaft in Irland, mit 146,000 Einwohnern.

Antwerpen, Antorf, Anvers, große und gut gebaute Stadt an der Schelde in

den Niederlanden, auf welcher die größten Schiffe, mittelst 8 Hauptcanälen und 3 von den Franzosen angelegten Bassins, bequem an ihre Kaien gelangen können; ist stark befestigt, mit einer Citadelle, hat 10,000 Häuser, worunter die Börse (die älteste in Europa), das Rathhaus, die Hauptkirche und die ehemalige Niederlage der Hansa sehenswert sind, und 60,000 Einwohner. Sie ist der Sitz eines Bischofs, einer Akademie der Wissenschaften, einer Maler- und Bildhauerakademie, einer medicinisch-chirurgischen Schule und eines Arsenal's. Die Fabriken und Manufacturen in Spizen, Zucker, Bleiweiß, Lackmus, Stärken, Baumwollenzweigen und Druckerschwärze allgemein berühmt. Nachdem die Schelde hier wieder geöffnet ist, nimmt der Handel jetzt sehr zu. Vor dem Kriege der Niederländer mit den Spaniern war sie eine bedeutendere Handelsstadt als Amsterdam. Damals war die Schelde mit Schiffen von allen Nationen bedeckt, deren auf einmal 2500 im Hafen lagen und oft Wochen lang warten mußten, ehe sie löschen konnten. Antwerpen hatte damals 200,000 Einwohner. Geboren sind hier die berühmten Maler van Dyk, beide Teniers, Seyher, Crayer, Floris, Brill; und Rubens liegt in der hiesigen Hauptkirche begraben.

Anweiler, Stadt im bairischen Rheinkreise an der Queich; 1800 Einwohner; in der Nähe die Ruinen des Bergschlosses

Trifels, worauf Richard Löwenherz gefangen saß.

Anzain, Dorf in Frankreich im Departement Norden, mit 3100 Einwohnern und großem Steinkohlenbergwerk.

Anziko, Negestaat im innern Afrika, reich an Erzen und Sandelholz.

Aosta, Stadt in Savoyen am Zusammenflusse der Doria und des Bontaggio, mit 5600 Einwohnern, Eisen- und Kupferbergwerken, und Ruinen eines römischen Amphitheaters.

Aour, eine zu den i. J. 1817 von Kokebue entdeckten Rabatsinseln gehörige Gruppe, im stillen Ocean.

Apalachicola, Fluß in den nordamerikanischen Freistaaten; entsteht aus dem Zusammenflusse des Alabama und Tombigben und ergießt sich in den mexikanischen Meerbusen.

Apalachisches Gebirge, die blauen Berge, eine große Gebirgskette in den nordamerikanischen Freistaaten, welche von Florida in nordöstlicher Richtung bis an das Alleghanigebirge sich fortsetzt.

Apnormia, Stadt und Hafen auf der Insel Santorin im Archipelagus.

Apáthi (Fász = Apáthi), freier Marktflecken im jazgyier Districte, 11 Meilen von Pesth, in einer an Weizen sehr fruchtbaren Ebene; hat eine schöne Kirche, mit 2 Thürmen, deren einen Lukas von Horváth im Jahre 1493 erbauen ließ. Die Zahl der Anfässigen beläuft sich auf 6500.



Apenninen, eine Gebirgskette, die bei den Meereralpen unweit Genua anfängt, dort den Paß Bocchetta bildet, sich durch ganz Italien bis an die Küste von Otranto und an die Meerenge von Sicilien erstreckt und Italien in fast zwei gleiche Hälften, die östliche und westliche, theilt. Die Apenninen sind nicht so hoch als die Alpen, haben nur einzelne hohe und steile Felsenberge; z. B. der Gran Sasso bei Aquila in der Provinz Abruzzo ist 8255 Fuß hoch, und der Velino 7872. Sie sind daher gewöhnlich bis an die Gipfel mit Bäumen, besonders Kastanienbäumen, bewachsen, deren Frucht in einigen Gegenden ein Hauptnahrungsmittel der Bewohner ist. Im Winter sind sie mit Schnee bedeckt, der bisweilen spät schmilzt, und sie liefern das für das heiße Italien so unentbehrliche Eis. Es giebt in diesen Gebirgen wenig große Thäler, Seen und Klüfte, aber desto mehr Sümpfe an ihrem Fuße. Ihre innere Construction ist ein dichter und weißer Kalkstein. In dem mittlern Theile der Kette fehlen die Urgebirgsarten gänzlich, in dem südlichen findet sich jedoch Granit, Gneis und Glimmerschiefer vor. Reich sind die Apenninen dagegen an vulcanischem Tuff, welcher seine Bildung einer Fortschlammung vulcanischer Materien durch Wasser und einem Absatze daraus verdankt.

Apentade, Stadt im Herzogthume Schleswig an einem

Meerbusen, mit 3000 Einwohnern.

Apolda, Stadt im Großherzogthume Weimar in einiger Entfernung von der Elm; ist Eigenthum der Universität Jena, hat 1 Glockengießerei, 3200 Einwohner, meistentheils Strumpfwerber, die jährlich 30,000 Paar Strümpfe liefern.

Appenzell, ein Schweizercanton, 10 Quadratmeilen groß, mit 52,900 Einwohnern; ist ein Gebirgsland mit schmalen Thälern; im Süden der mit ewigem Schnee bedeckte, 8000 Fuß hohe Säntis, zwischen dessen Hörnern ein stundenlanger Gletscher ist. Der Canton theilt sich in Inner- und Außerrhoden. Die Einwohner treiben Viehzucht, Flachs- und Baumwollenspinnerei, Handel mit Schleifsteinen. In der Stadt gleichen Namens werden in der Kirche viele Fahnen aufbewahrt zum Andenken alter Siege.

Apsey, Fluß auf Neuholland, mit hohen Wasserfällen.

Apt, Stadt im südlichen Frankreich am Flusse Calavon, der in die Rhone fällt, mit 4800 Einwohnern, Wollmanufacturen und Wachsfabriken; Handel mit Südfrüchten und wohlriechenden Wassern.

Apulien, Apuglia, Puglia, Iapygien (von Iapyx, dem Sohne des Dädalus so benannt); ist der südöstliche Theil Italiens, welcher jetzt sehr entvölkert ist und mehr Schafe als Menschen ernährt.

Apure, ein beträchtlicher Nebenfluß des Orinoco in Süd-



amerika, welcher in der columbischen Provinz Neugrenada auf den Cordilleren entspringt.

A purimac, ein Fluß in Peru, der aus dem See Ucayalé entspringt und nach seiner Vereinigung mit dem Tunguragua den Namen Marañon erhält.

Aquambo, ein Regierstaat im Innern der afrikanischen Goldküste.

Aquampim, ein Regierstaat auf der Goldküste in Guinea.

Aquaria, ein durch seine Mineralquellen und warmen Bäder bemerkenswerthes Städtchen im Herzogthume Modena.

Aquila, Festung auf einem Berge im Königreiche Neapel, am Averno, mit 13,500 Einwohnern.

Aquileja, Uglar, Stadt in Friaul,  $\frac{1}{2}$  Stunde vom adriatischen Meere; war zur Zeit der römischen Kaiser eine blühende Handelsstadt, am Ausflusse des Timarus ins adriatische Meer, der Schlüssel Italiens gegen die Barbaren, und unter Marc Aurel die erste Festung des Reichs. Wegen ihres Reichthums nannte man dieselbe zuweilen Roma secunda. Bei ihrer Zerstörung durch Attila (452) flüchtete sich ein Theil der Einwohner auf Inseln und legte den Grund zum nachmaligen Venedig. Gegenwärtig nähren sich die 1400 Einwohner von der wenig einträglichen Fischerei, und Fremde besuchen den Ort wegen der dort befindlichen römischen Alterthümer.

Aquitänisches Meer, gewöhnlich unter dem Namen bislaiser Meerbusen bekannt, zwischen der nördlichen Küste Spaniens und der südwestlichen Frankreichs.

Arabien, Arabistan, al Arab, Dschesirah, große Halbinsel im südwestlichen Asien, vom 52 — 76° östlicher Länge und vom 12 — 30° nördlicher Breite, liegt zwischen dem persischen Meerbusen und rothen Meere, ist nördlich von den großen Wüsten Irak und Dschesirah, südlich vom arabischen Meere umgeben und hängt nordwestlich durch die Landenge Suez mit Afrika zusammen. Seinen Flächeninhalt schätzt man auf 47,000 Quadratmeilen, und die Zahl der Einw. auf 12,000,000.

Ptolemäus theilte Arabien in das wüste, felsige (von dem als große Waarenniederlage benutzten Orte Petra so geheißen) und glückliche Arabien. Gegenwärtig gilt die Eintheilung in 5 Provinzen: Yemen, Oman, Sachsa oder Hadjar, Nedsched oder Centralarabien, und Hedschas. Arabien ist im Westen von hohen Gebirgen umzogen, welche mit den syrischen Gebirgen zusammenstoßen, darunter sind der Sinai und Horeb. Die nördliche Gränze wird vom Euphrat berührt, der bedeutendste Küstenfluß ist der Aftan, die übrigen entstehen nur bei großen Regengüssen und erreichen selten das Meer. Das Klima ist sehr verschieden; Gegenden, wo es die Hälfte des Jahres regnet, wechseln mit solchen ab,

wo der Thau Jahre lang den Regen ersetzen muß; auf den Höhen herrscht die größte Kälte, in den Ebenen die drückendste Hitze; der trockene Samum ist hier ebenso lebensgefährlich wie in Afrika der Chamsin. Der Boden besteht größtentheils aus Sandwüsten; am fruchtbarsten ist die südliche Küste und ein Theil der Westküste. Im Innern giebt es Oasen wie in Afrika. Weizen, Hirse, Reis, Rüchengewächse, Caffee, der hier, in seinem Vaterlande, auf hochstämmigen Bäumen wächst, Manna, Zuckerrohr, Baumwolle, Südfrüchte, Senneblätter, Gummi, Aloe, Myrrhen, Tabak, Indigo, wohlriechende Hölzer, Edelsteine, Eisen und andere Metalle sind die reichen Producte Arabiens. Vor Alters will man auch Gold in Flüssen gefunden haben. Von Thieren hat es Esel, Maulthiere, Kameele, Büffel, Hornvieh, die besten Pferde der Welt, Gazellen, Affen, Springhasen, Löwen, Hyänen, Schakals, Füchse, Federvieh aller Art, esbare Heuschrecken, Skorpione und giftige Schlangen. Die Einwohner sind zum größten Theile eigentliche Araber, mit eigener Sprache, eigenthümlichen Lebensgewohnheiten und bekennen sich zur muhamedanischen Religion. Sie leben noch wie zu den ältesten Zeiten, als Hirten und Ackerbauer, in patriarchalischer Einfachheit. Ein leidenschaftliches Gefühl für Freiheit, Unabhängigkeit und Recht erhält sie in einer Verfassung,

welche sie in gewisser Hinsicht zu den glücklichsten Menschen macht. Dabei treiben sie das Räuberhandwerk, aber nie auf Kosten des Gastrechts. Der Araber ist schön gebildet, besitzt viel Geschicklichkeit zu gymnastischen Künsten; eine abhärtende Erziehung, Mäßigkeit und Reinlichkeit sichern ihn vor Krankheiten; nur in den heißen Ebenen färbt sich seine Haut braungelb. Sie nennen sich auch Beduinen (Söhne der Wüste) und unterscheiden sich durch ihre Lebensweise von den Mauren, welche in Häusern leben und ausschließlich Ackerbau und Gewerbe treiben. Außer den Ureinwohnern sind auch Christen, Juden und Türken im Lande ansässig. Ehemals war Arabien der Hauptsitz des phöniciischen Landhandels; gegenwärtig ist sein Land- und Seehandel ganz in fremden Händen. Wissenschaften und Künste sind bei den Arabern, welche im Mittelalter das gebildetste Volk waren, sehr herabgekommen. In ihren hohen Schulen wird Astronomie (mehr Astrologie), Arzneikunde und sogenannte Philosophie gelehrt; auch treiben sie Dichtkunst und Geschichte, aber die Beduinen bleiben ganz unwissend.

Arabisches Meer, der Theil des indischen Oceans, welcher die Südküste Arabiens bespült.

Arabischer Meerbusen, oder rothes Meer, erstreckt sich von der Straße Babel-Mandel bis nach der Erdenge Suez



und trennt Arabien von Afrika, ist 300 Meilen lang, und bis 45 Meilen breit, voll Inseln, Felsenriffe und Sandbänke, daher gefährlich zu beschiffen.

Aracati, Hauptstadt der Provinz Ceara in Brasilien, mit 25,000 Einwohnern.

Arab, hat den Namen vom sarmatischen Schlosse Brad, zwischen Armen des Marosch; ward erst vom gegenwärtig regierenden Könige Franz I. zur kbniglichen Freistadt erhoben. Ist der Sitz eines griechischen nicht unirten Bischofs, hat ein Minoritenkloster, ein katholisches Gymnasium, Salzamt; die Märkte sind stark besucht. Häuser werden 2811, und Einwohner 13,834 gezählt.

Araber Gespannschaft, hat ihren Namen von der Stadt gleichen Namens, liegt im Kreise jenseits der Theiß, grnzt gegen Osten an Siebenbürgen, gegen Süden an die Krassoer und temescher, gegen Westen an die csanaber und bekescher, gegen Norden an die biharer Gespannschaft, ist 13 Meilen lang und 8 Meilen breit und wird von der Marosch und der weißen und schwarzen Kdrösch durchströmt. Wird größtentheils von Walachen bewohnt, welche sich bei den Bürgerkriegen um Ungarn sehr verdient gemacht haben. Magyaren, Deutsche und Armenier sind eingewandert. Der Boden ist durchaus fruchtbar und ergiebig an Getreide. Der Weinbau wird hauptsächlich von Walachen betrieben.

Aragon, Fluß in der

spanischen Provinz Aragonien, welcher in den Pyrenäen entspringt und in der Provinz in Navarra in den Ebro fällt.

Aragona, Stadt auf Sicilien, im Val di Mazzara, mit dem Schlammvulcan Maccatuba in der Nähe, und 6000 Einwohnern; starker Mandelbau.

Aragonien, spanische Provinz, welche im Norden die Pyrenäen, im Süden das iberische Gebirge hat und vom Ebro durchströmt wird. Die Ebenen sind meistentheils dürr und daher wenig ergiebig; das Klima rauh, und der Winter stürmisch, doch kommt der Delbaum noch fort. Producte sind: Wein, Safran, Hanf, Flachs und Getreide. Wichtig ist die Schafzucht und der Gewinn an Eisen und Soda; der Kunstfleiß jedoch gering.

Ural, nächst dem kaspischen Meere der größte See Asiens in der Kirgisiensteppe, den die Alten nicht gekannt haben, weil er damals wahrscheinlich mit dem kaspischen Meere zusammenhing. Er ist 1124 Quadratmeilen groß, 45 Meilen lang und 30 Meilen breit. Sein Wasser ist salzig, wie bei allen stehenden Wässern ohne Ausströmung. Er nimmt den Amu und Sir auf und enthält viele Störe, Haufen und Seehunde. Sein Wasser scheint zu verdunsten, da er keinen bemerkbaren Abfluß hat. Er liegt sehr niedrig, wüste Sandsteppen und eine Menge kleinerer Seen und Sümpfe umgeben ihn. Er ist voll Inseln, die ebenso unbe-



wohnt sind wie seine Ufer. Seine Entfernung vom kaspischen Meere beträgt nur 20 Meilen.

Aralzen, eine asiatische, mit den Usbeken verwandte Völkerschaft am östlichen Ufer des Aralsees.

Aramont, Stadt im südlichen Frankreich an der Rhone, mit 2200 Einwohnern, Fabriken und Delbau.

Aranda del Duero, Stadt in der spanischen Provinz Burgos am Duero, mit 3300 Einwohnern, Getreide- und Weinbau.

Aranjuez, königliches Residenzschloß, mit Prachtgärten, in der spanischen Provinz Toledo, in einem schattenreichen Thale des Tajo, 5 Meilen von Madrid, wohin eine auf römische Art gebaute Kunststraße führt. Der Hof lebt hier gewöhnlich von Ostern bis Juni, wo dann die Volksmenge auf 8000 steigt. Die Gärten bilden die Form eines Sterns. Die Hauptallee von Ulmen ist 700 Schritte lang und 12 breit und hat eine lebendige Umzäunung. Alle 70 Schritte sind Ruheplätze mit Springbrunnen. Zwölf Ulmenwege stoßen in einen runden großen Platz zusammen. In der Nähe ist eine Quelle, aus der man Glaubersalz gewinnt. Sonst war auch hier die königliche Stuterei, Maulesel- und Büffelzucht berühmt.

Ararat, hohes Gebirge in Kleinasien, im Paschalik Erzerum, welches einzeln aus einer weiten Ebene emporsteigt und nur durch niedrige Berge mit dem Taurus zusammenhängt; seine

höchste, über 12,000 Fuß hohe und mit ewigem Schnee bedeckte Spitze hat die Form eines in zwei Spitzen gespaltenen Zuckershutes und bietet mit ihren zer-rissenen Felsenklüften und Abgründen einen furchtbaren Anblick dar.

Aras, Araxes, ein Nebenfluß des Kur in Armenien, der auf dem Ararat entspringt.

Arathapestow = oder Bergsee, großer See im nördlichen Amerika, im Westen der Hudsonsbai.

Arauiseln, eine Gruppe von 16 bewohnten Inseln in Australien, nordwestlich von der nördlichsten Spitze von Neuguinea gelegen.

Araukanen, eine amerikanische Nation von  $\frac{1}{2}$  Million im südlichen Theile von Chile, welche bis jetzt ihre Unabhängigkeit gegen die Spanier behauptet hat. Sie wohnt auf einer Fläche von 4000 Quadratmeilen, ist im Norden vom Flusse Bio-Bio, gegen Süden vom Flusse Gallacallay, gegen Osten von den Cordilleren, gegen Westen vom stillen Meere begränzt. Dieses Volk lebt unter einer freien aristokratischen Regierungsform, nach einem gemeinschaftlichen Gesetz und Herkommen, wohnt in Dörfern, treibt Ackerbau und Viehzucht. Die Kleidung des Mannes besteht in einem wollenen Hemde und dunkelblauen Mantel, seine Nahrung ist fast bloß vegetabilisch. Die sehr kriegerischen Araukanen fochten bis 1551 bloß zu Fuß; jetzt haben sie viel Reiterei und wif-

sen auch mit dem Feuegewehre gut umzugehen.

**Arbe**, *Iso!a grossa Scardona*,  $1\frac{1}{2}$  Quadratmeile große Insel an der Küste von Dalmatien, mit 3000 Einwohnern.

**Arbela**, *Erbil*, Stadt in Kleinasien, im Lande der Kurden, mit 2000 Einwohnern, in einer Ebene zwischen den beiden Flüssen Zab gelegen, wo Alexander der Große 330 Jahre vor unserer Zeitrechnung, durch seinen entscheidenden Sieg über Darius, das persische Reich zertrümmerte.

**Arber**, höchster Berg auf dem böhm. Walde, von 4320 Fuß über dem Meere. Er liegt auf der baierischen Seite.

**Arboga**, Stadt in Schweden, in Westmannland, mit 1600 Einwohnern, nahe an einem schiffbaren Canale; treibt Handel, hat Fabriken und eine Münze.

**Arbois**, Stadt in Frankreich am Jura, mit 6500 Einwohnern; trefflicher Weinwachs und Salpetersiedereien.

**Arbon**, Stadt am Bodensee, mit 2000 Einwohnern.

**Arcadia**, Flecken auf der Halbinsel Morea, am gleichnamigen Meerbusen, mit einem Hafen.

**Arcadion**, berühmtes Kloster auf der Insel Candia, worin 1000 Mönche leben.

**Arch**, **Arco**, Städtchen in Tyrol, mit einem Bergschlosse und 1900 Einwohnern, welche Seidenspinnerei treiben.

**Archambaud**, Stadt in Frankreich im Departement A-

lier, mit warmen Bädern und Sauerbrunnen, auch Gruben von unächten Diamanten.

**Archangel**, wichtige Handelsstadt im nördlichen Russland, 8 Meilen vom Ausflusse der Dwina ins weiße Meer; hat 1900 Häuser und 15,100 Einwohner. Vor der Anlegung Petersburgs war diese Stadt der einzige Stapelplatz der russischen Waaren. Die Engländer entdeckten zuerst im Jahre 1553 die Fahrt dahin auf dem Eismeere. Die fremden Flaggen kommen daselbst im Juni und Juli an und gehen im September oder October wieder ab. Zu dieser Zeit ist hier ein steter Markt von Fischen, Fischthran, Talg, Kronleinsaat, Pelzwerk, Häuten, Schiffsbauholz, Wachs, Eisen, grober Leinwand, Schweinsborsten, Caviar, chinesischen und japanischen Waaren u. s. w. Der Hafen ist durch eine Festung geschützt. Auch ist hier ein Werft für Kriegsschiffe; außerdem befinden sich ein Civil- und Militairgouverneur und ein Erzbischof in dieser Stadt.

**Archipel**, diesen Namen führt vorzugsweise das ägäische Meer; es ist ein großer Meerbusen zwischen der europäischen Türkei und Kleinasien, der mit vielen Inseln, Bergspitzen und Klippen gleichsam besät ist. Heutzutage nennen die Geographen jeden Inselhaufen Archipel.

**Arcis sur Aube**, Stadt in Frankreich, mit 2600 Einwohnern; berühmt durch seine



Baumwollenwebereien und durch eine Schlacht Napoleon's gegen die Allirten im März 1814.

Arcole, Flecken in der Lombardei, merkwürdig durch ein sehr hitziges Gefecht zwischen den Franzosen und Oestreichern im Jahre 1796.

Arco s de la Frontera, Stadt in der spanischen Provinz Andalusien, am Guadalete auf einem hohen Felsen gelegen; 12,000 Einwohner.

Arco t, Stadt in Indostan in der Präsidentschaft Madras; starker Reißbau und Baumwollensfabriken.

Arda, ein Nebenfluß der Mariga in Rumili.

Ardatow, Namen zweier Kreisstädte in Rußland, die aber beide unbedeutend sind.

Ardebil, eine Fabrikstadt im westlichen Persien, mit 12,000 Einw., und merkwürdig durch viele Gräber der Könige.

Ardeche, ein Fluß in Frankreich, welcher in den Sevennen entspringt und bei Pont St. Esprit in die Rhone fällt.

Ardenen, ein zwischen der Maas und der Mosel im Großherzogthume Lüttich gelegenes Waldgebirge, welches sich in einer Strecke von 30 Meilen von Lüttich bis Thionville fortsetzt. Mehr als 20 Flüsse und Bäche entspringen auf demselben. Der ehemalige Bergbau auf Eisen, Kupfer und edle Metalle wird nicht mehr betrieben. Dagegen ist die Jagd noch sehr ergiebig, und die Schafzucht beträchtlich.

Ardey, ein Mittelgebirge,

welches sich in der Grafschaft Mark längs der Ruhr hinzieht; besteht aus Sandstein mit reichlichen Steinkohlenlagern, welche in dieser voll- und fabrikreichen Gegend von höchster Wichtigkeit sind.

Arboye, Flecken in Westflandern; 6000 Einwohner.

Arbres, feste Stadt in Frankreich, im Departement Calais, mit 1600 Einwohnern.

Ardschintojan, Dorf an der Salomitzja in der Wallachei, wo im Mittelalter eine große Schlacht vorgefallen.

Ardschisch, kleiner Fluß in der Wallachei, welcher in die Donau fällt.

Ardschisch, Stadt am gleichnamigen Flusse, mit 6 Kirchen, einem großen Kloster und den Ruinen des Fürstenhofes, den vormals die Despoten der Wallachei bewohnten.

Arb-Kir, Stadt in Kleinasien, mit Silber- und Kupferbergwerken.

Arbo, Stadt am Ausflusse des Benin an der Sklavenküste in Westafrika.

Artemberg, Stadt an der Aar, im preussischen Regierungsbezirke Coblenz, mit 240 Häusern; hat Weinbau, Blei- und Eisenbergwerke.

Arena, Stadt am Po in Piemont, mit 2600 Einwohnern.

Arendal, Stadt im südlichen Norwegen, an der Meeresküste, mit 3000 Einwohnern, Hafen, Handel und Eisenbergwerken.

Arendonk, Marktstücken in



Brabant, mit 2500 Einwohnern; Zeugwebereien.

Arendsee, Stadt bei Magdeburg, an einem fischreichen See; 1300 Einwohner.

Arensberg, Stadt in Westphalen auf einem Berge, mit 3000 Einwohnern.

Arensburg, russische Stadt auf der Insel Desel, im baltischen Meere, mit einem guten Hafen und 1400 Einwohnern.

Arenswalde, Stadt im Brandenburgischen, zwischen 2 Seen, mit 2900 Einwohnern.

Arenz de Nar, Stadt in Catalonien, am Meere; 3500 Einwohner, Schiffswerfte, Strumpffabriken.

Arequipa, Stadt in der Republik Peru, mit 45,000 Einwohnern; Hauptniederlage europäischer und amerikanischer Waaren; hat an der Küste die beiden Häfen Mollendo und Aranta.

Arevalo, Stadt in der spanischen Provinz Avila, mit 4500 Einwohnern.

Arezzo, Stadt in Toskana am Arno, mit 8000 Einwohnern. Hier ward 1304 Petrarca geboren.

Argens, Fluß im südlichen Frankreich, der bei Frejus ins Meer fällt.

Argentau, Stadt an der Orne in Frankreich, mit 6200 Einwohnern; Zwirnspizen, feine Tücher.

Argentat, Stadt in Frankreich, an der Dordogne, mit 2580 Einwohnern.

Argenteuil, Stadt an der Seine in Frankreich, mit

4<sup>o</sup>00 Einwohnern, Weinbau und Gypsgruben.

Argentiera, oder Cimoli, Insel im Archipelagus, 1 Quadratmeile groß; ist gebirgig und vulcanisch und nährt kaum 200 Einwohner. Die vulcanische Erde (cimolische Kreide) wird zum Waschen des Seinenzeuges gebraucht.

Argentina, Namen der vereinigten Staaten am la Plata in Südamerika.

Argenton le Chateau, Stadt in Frankreich, im Departement Sevres, mit 880 Einwohnern Glasfabriken und Weinbau.

Argos, Stadt auf Morea, am Meerbusen Napoli di Romania, mit 10,000 Einwohnern; hat ein Castell und stark besuchten Markt.

Argostoli, Hauptstadt auf der ionischen Insel Cephalonia, mit 4200 Einwohnern und trefflichem Hafen.

Arguin, Insel auf der Westseite Afrikas an der Küste Sahara, worauf die Franzosen früher eine Niederlassung hatten.

Argun, Fluß in der Statthaltschaft Irkutsk in Sibirien, welcher nach seiner Vereinigung mit der Schilka den Namen Amur erhält.

Argunskoi Dstrog, Festung am Argun; lebhafter Handel, in der Nähe Silberbergwerke.

Argyle, Stadt am Hudson in Nordamerika, mit 2400 Einwohnern.

Argyro-Castro, Stadt in Albanien, auf mehreren Hü-

gelegen, mit 20,000 Einwohnern.

**Ariano**, Stadt im Königreiche Neapel, mit 9800 Einwohnern; trefflicher Weinbau.

**Arica**, Freihafen der Republik Peru am stillen Meere.

**Arienza**, Stadt im Königreiche Neapel am Clanio, mit 10,800 Einwohnern.

**Arjona**, Stadt in der spanischen Provinz Jaen, mit 3200 Einwohnern, die gutes Eispfergeschirr verfertigen.

**Arisch**, Flecken in Unterägypten, nahe am mittelländischen Meere, mit einem Castell.

**Arkansas**, ein mächtiger, 320 Meilen langer Fluß in Nordamerika, der sich in den Mississippi ergießt.

**Arliko**, Stadt in Habesch, am arabischen Meerbusen.

**Arklow**, Stadt in Irland, an der Mündung des Meyre, mit einem Hasen und Kupfergruben.

**Arkona**, ein Vorgebirge auf der Insel Rügen, die nördlichste Spitze Deutschlands, wo man noch Ueberreste von dem Walle sieht, der ehemals die slawische Feste Arcona umgab.

**Arktischer Sund**, im Polarmeer in Nordamerika, in welchen sich der Hood'sfluß ergießt.

**ArUberg**; siehe Adlerberg.

**Arles**, Stadt im südlichen Frankreich, in einer morastigen Gegend an der Rhone, mit 20,000 Einwohnern.

**ArLon**, Stadt im Luxemburgischen, auf einer Anhöhe

gelegen, mit 3300 Einwohnern, Tabaksfabriken und Eisenhämmer.

**Armagh**, Stadt in Irland am Kalin, mit 8400 Einwohnern; Hauptmarkt der Leinwand.

**Armançon**, ein Fluß in Frankreich, welcher in die Yonne fällt, mittelst eines Canals die Seine mit der Rhone verbindet und solchergestalt das mittelländische Meer mit dem Ocean vereinigt.

**Armenien**, ein rauhes Gebirgsland von 5000 Quadratmeilen, welches im Norden den Kaukasus zur Gränze hat, in der Mitte aber von Zweigen des Taurus durchzogen wird. Die beiden großen Ströme Euphrat und Tigris nehmen hier ihren Ursprung, hier fließen der Kur und andere minder beträchtliche Flüsse, und hier breiten sich die Seen Wan und Geukscha aus. Das Klima ist mehr kalt als warm, der Boden mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau geeignet; doch gedeihen auch die schönsten Südfrüchte. Die Gebirge sind reich an Eisen und Kupfer. Von der ältesten Geschichte des Landes ist nichts bekannt. Es war meistens die Beute des Siegers und stand abwechselnd unter Assyriern, Medern, Persern und Macedoniern. Von den Städten des alten Armeniens sieht man noch Ruinen, die einen guten Styl verrathen. Die Einwohner sind ein ernstes, mäßiges Volk, welches sich vorzüglich mit dem Handel beschäftigt und diesen in der Türkei fast ganz an sich



gezogen hat. Außerdem findet man Kaufleute von ihnen in ganz Asien, ausgenommen China, und auch im östlichen Europa hat der Umstand, daß sie Christen sind, ihnen Eingang verschafft. Das Aeußere des Armeniers zeichnet sich aus durch einen schlanken Körperbau, olivenfarbige Haut, lebhafte Augen, wohlgebildete Adlernase, regelmäßige, aber blasse Gesichtszüge. Er lebt im Ganzen sittsam, eingezogen und ist wenig zu Ausschweifungen und Sinnlichkeit, desto mehr aber zum Geize geneigt, wie er denn gern Capitalien sammelt; ungern knüpft er eheliche Verbindungen außer seiner Nation. Sie bilden als Christen eine besondere Secte. Im Aberglauben und in der Anhänglichkeit an alte Formen gleichen sie den Griechen.

**Armenierstadt**, *ürmeny-Báros*, königliche Freistadt in Siebenbürgen, am Szamos; hat 3200 Einwohner, die größtentheils Armenier sind, Lederfabriken und Handel.

**Armentieres**, Stadt in Frankreich an der Lys, mit 7600 Einwohnern, Leder-, Tuch- und Leinwandfabriken.

**Armoëni**, Hafen in Kleinasien, am Meerbusen von Montagna, mit warmen Quellen.

**Arnau**, Dorf in Ostpreußen; starker Lachsfang.

**Arnau-Belgrad**, Stadt in Rumelien; 11,500 Einwohner.

**Arneburg**, Stadt an der Elbe, unweit Magdeburg, mit

1170 Einwohnern, Kornhandel, Leinwebereien.

**Arnem**, **Arnheim**, Hauptstadt in Geldern an der Yffel; 10,000 Einwohner, Hafen und starker Handel.

**Arnemuïden**, Stadt auf der Insel Walchern; Seesalzbereitung.

**Arnheimland**, Küstenstrich auf Neuholland, an der Westseite des Busens von Carpentaria.

**Arno**, der größte und schiffbare Fluß in Toscana, entspringt auf den Apenninen und fällt unterhalb Pisa ins Meer.

**Arnstadt**, Stadt am Fuße des thüringer Waldes und der Gera, mit 4670 Einwohnern, wohlgebauten Häusern, Tabaks- und Lederfabriken, Holz- und Getreidehandel.

**Aróák-Száás**, ein privilegirter Marktflecken im jazygier Districte, in der hevescher Gespannschaft, auf der Straße von Pesth nach Kaschau, in einer großen Ebene, auf einer Insel des Flüsschens Gyöngyhás; hat einen eigenen Magistrat, war schon unter Mathias Corvinus 1458 der Wohnort der Philister. Hat Mangel an gutem Brunnenwasser, aber sehr fruchtbaren Boden und 6766 Einwohner, die sich mit Vortheil auf die Schaf- und Viehzucht legen und in dieser Hinsicht starken Handel treiben.

**Arolsen**, Stadt und Residenz des Fürsten von Waldeck, an der Na, mit 1400 Einwohnern, Wollen- und Eisenfabriken.

**Arona**, Stadt in Oberita-



ken am Lago maggiore, mit 4000 Einwohnern und der 66 Fuß hohen metallenen Bildsäule des heiligen Borromäus, welche auf einem 46 Fuß hohen Postamente am See steht.

Arpino, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 9600 Einwohnern; Tuchwebereien.

Arques, Stadt im nördlichen Frankreich, am Dieppe; 700 Einwohner, Schloß und Spizentkloppelei.

Arrakan, Provinz des birmanischen Reichs, 400 Quadratmeilen groß, mit 100,000 Einwohnern; gehört jetzt den Engländern, ist ein bloßes Küstenland, von vielen kleinen Flüssen bewässert, sehr heiß und für Europäer ungesund. Producte sind: Reis, Eiholz, Gold, Wachs, Seesalz.

Arran, Insel an der Küste von Schottland, mit 6400 Einwohnern, welche Handel mit Vieh, Pferden und Häringen treiben.

Arras, Festung an der Scarpe im nördlichen Frankreich, mit 20,000 Einwohnern und 3768 Häusern; Spizen- und Teppichmanufacturen.

Arrayolos, Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 1900 Einwohnern und Tapetenfabriken.

Arriege, schiffbarer Fluß in Frankreich, der in den Pyrenäen entspringt und zwischen Mâres und Toulouse in die Garonne fällt.

Arro, kleine Insel im bal-

tischen Meere, westlich von Fünen, mit 7600 Einwohnern.

Arroches, Festung in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 2100 Einwohnern.

Arroyo del Puerco, Stadt in der spanischen Provinz Estremadura; 5000 Einwohner, Faiencefabrik.

Arš, Insel im Meerbusen Morbihan, Bezirk Vannes, mit 1000 Einwohnern.

Arfaciden, Inseln in Australien, zwischen dem 5—11° südlicher Breite und 172—180° Länge.

Arfamas, Stadt in Rußland, im Gouvernement Nischni-Rowgorod, mit 5100 Einwohnern, Zuchten- und Lederbereitung, Blaufärberei, Seifensiederei, Eisen- und Silberarbeiten.

Arseo, Hafen im Raubstaate Algier, in welchem europäische Schiffe viel Korn laden; eine Meile davon sind Salzgruben.

Arta, Stadt im Sandschat Janina, dem alten Epirus, unweit des Meerbusens, der nach ihr den Namen führt, am Fuße eines nackten Berges, auf welchem ein großes, festes Schloß liegt. Die Stadt von dem Flüschen Arta, über welches eine Brücke mit einem 80 Fuß hohen Bogen gespannt ist, beinahe ganz umflossen und durch ein tiefes Thal von zwei beherrschenden Höhen getrennt. Nördlich von da liegen an der Straße die sogenannten 5 Brunnen, eine felsige, von Ali Pascha befestigte Anhöhe. Arta zählt 1000 Häu-

ser und 7500 Einwohner, welche Handel mit Tabak und Pelzwerk treiben.

Artaki, Stadt in Kleinasien, auf einer Halbinsel, wo guter weißer Wein wächst; 4000 Einwohner.

Artana, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 3150 Einwohnern.

Artemisius, einer der höchsten Berge auf Morea, westlich von Tripoliza.

Artern, Stadt in Sachsen an der Unstrut, mit 385 Häusern, 2380 Einwohnern und einem Schlosse; Viehzucht und Branntweinbrennen. Nahe dabei ein Salzwerk und Braunkohlenlager.

Arth, Flecken in der Schweiz am Zuger-See, mit 2300 Einw.

Artibonito, Fluß auf der Westküste von Haiti.

Aru, gewöhnlich Ru, ein Königreich auf der Nordküste von Sumatra.

Aruba, eine kleine Antilleninsel bei Surassao, die den Niederländern gehört.

Arun, ein kleiner schiffbarer Fluß in England, der im St. Leonharder Walde entspringt und 1 Stunde unterhalb Arundel ins Meer fällt.

Arva, Arvaer Gespannschaft, im ungarischen Kreise diesswärts der Donau, zwischen Galizien und den Karpathen; wird von dem Fluß Arva durchströmt, ist 6 Meilen lang und 3 Meilen breit, hat 37 Quadratmeilen Flächeninhalt und 85,000 Einwohner, lauter Slawen, ein starker, arbeitsamer Menschen-

schönsten Grenadiere für das österreichische Heer abgiebt. —

Das Klima ist rauh, der Boden wenig fruchtbar, und man hält dieses Comitatz für das ärmste in Ungarn. Die Einwohner nähren sich von Haferbrot und bereiten Schafläse und grobes Tuch.

Arve, der Hauptfluß in Savoyen; entspringt in den Alpen und ergießt sich bei Genf in die Rhone.

Arzberg, Marktflecken im bairischen Obermainkreise an der Rdsla, mit 160 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Garten- und Obstcultur, starken Bergbau auf Eisen und Steinkohlen treiben.

Arzerum, Erzerum, ein Paschalik im Osten der asiatischen Türkei, mit der Hauptstadt gleichen Namens, welche wohlbefestigt am Fuße einer Reihe von Bergen zwischen den Quellen des Euphrats liegt, mit 26,000 Einwohnern; ist die Niederlage der indischen und persischen Waaren, welche die Caravanen aus Bagdad und Persien bringen und abholen.

Arzilla, feste Stadt im Königreiche Fez in Afrika, mit einem Schlosse und Hafen am atlantischen Meere.

Ascension, Himmelfahrtsinsel, ein nacktes Felseneiland, vormaliger Vulcan, von 6 Meilen Umfang, zwischen Afrika und Amerika im äthiopischen Meere, wo ein trefflicher Hafen die Wallfischfänger und Ostindienfahrer aufnimmt. Fische, Seegeflügel und Turteltauben sind im Ueberflusse





vorhanden. Einmagerer Pflanzenwuchs findet sich nur auf einer südöstlichen Anhöhe. In einer Felsenspalte werden versiegelte Bouteillen für Schiffe niedergelegt, die hier landen und in entgegengesetzter Richtung weiter segeln. Seit 1816 ist diese früher unbewohnte Insel von den Briten mit 200 Mann militärisch besetzt worden, welche vom Cap durch Transportschiffe mit allem Nöthigen versehen werden.

Ufch, Flecken in Böhmen an der bairischen Gränze, mit 1200 Einwohnern, Lein- und Baumwollenfabriken, Papiermühlen, Drahtzug.

Ufchach, Markt Flecken in Oberösterreich an der Donau, mit einem schönen Schlosse, Leinwand- und Holzhandel.

Ufchaffenburg, das von den Römern angelegte Asciburgum, am Main und Ufchaff, in einer überaus schönen Gegend, mit 750 Häusern und 6200 Einwohnern; das prächtige ehemalige Jagdschloß der Kurfürsten von Mainz entzückte schon den Schwedenkönig Gustav Adolph, daß er wünschte, solches nach Schweden am Mälarssee versetzen zu können. Es findet sich hier eine Forstakademie, großes Hospital; und die Lohgerbereien, Gartenbau, Holzhandel und Schifffahrt sind bedeutend.

Ufchapsk, ein Hüttenort im russischen Gouvernement Perm, wo viel Kupfer und Eisen geschmolzen wird.

Ufcheberg, ein durch schd-

ne Anlagen und gute Oekonomie bekanntes Landgut in Holstein, in einer reizenden Gegend am Plönersee.

Ufchem oder Ufham, der nördlichste, an Butan und Tibet gränzende Staat Hinterindiens, ein 80 Meilen langes, bis 20 Meilen breites, von hohen Gebirgen durchschnittenes Land, 2800 Quadratmeilen groß; wird vom Bramaputra, der hier 60 Flüsse aufnimmt, durchströmt. Das Land ist reich an allen indischen Producten, besonders an Goldsand, hat aber ungesunde Luft. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 1 Million; sie verehren Brahma und sind an Cultur und Industrie den Hindus gleich.

Ufcheron, Halbinsel auf der Westseite des kaspischen Meeres, berühmt wegen der Naphthaquellen.

Ufcherleben, Stadt an der Elbe unweit Magdeburg, mit 1177 Häusern und 7860 Einwohnern; Wollmanufacturen und Töpfereien.

Ufchraf, persische Handelsstadt am kaspischen Meere.

Ufcoli, Stadt im Kirchenstaate am Tronto und Castellano, mit 7500 Einwohnern.

Ufsele, Dorf im schwedischen Lappland am Angermannsflusse, mit der einzigen Kirche in dieser Provinz, und einer Schule.

Ufsergur, Ufser, Bergfeste der Mahratten in Vorderindien.

Ufhantee, Ufsiante, ein Negerkönigreich unweit der Goldküste in Afrika, von 660 Qua-



dratmeilen und 1 Million Einwohner; wurde vor etwa 100 Jahren gegründet. Der Wohnsitz des Königs ist Kumassi. Das Gesetz erlaubt ihm 3333 Weiber, da auf dieser mystischen Zahl das Wohl der Nation beruht. An seinem Grabe werden seine Kammerdiener und über 100 Hofbediente geschlachtet, damit er mit einem standesmäßigen Gefolge in der Unterwelt ankomme. Dieses Volk führte 1824 einen mörderischen Krieg gegen die Engländer, rief ein 7000 Mann starkes Heer derselben auf und zwang sie, um Frieden zu bitten.

Ashburton, Stadt in England in Devonshire, mit einem Berggerichte und Wollenmanufacturen; in der Nähe ein prächtiger Wasserfall.

Ashton an der Linne, Stadt in der englischen Grafschaft Lancaster, mit 8000 Einwohnern, Baumwollenspinne-  
reien und Tuchmanufacturen.

Asiago, ein großer italienischer Flecken im Venetianischen, mitten im Gebirge; 11,000 Einwohner; mit einem Bergschlosse, Hauptort der sieben Gemeinden. Es werden hier jährlich für 3 Millionen Lire an Stroh Hüten und Strohbändern fabricirt.

Asiatische Türkei, begreift die westliche Halbinsel Asiens, nebst andern dieser zunächst gelegenen Ländern, zwischen dem 29 — 42° nördl. Breite und 43 — 63° östl. Länge. Arabien, Persien und der Kaukasus sind

die Landgränzen, das mittelländische und schwarze Meer bespülen die Küsten. Den Flächeninhalt schätzt man auf 24,000 Quadratmeilen. Das Klima stimmt mit seiner Lage überein; denn überall ist milde Sommerwärme, die freilich in einigen Thalgegenden und in den Wüsten drückend und unerträglich heiß ist. In den höhern Gegenden ist es kalt, und auf den hohen Gebirgen ewiger Frost. Alle Provinzen sind Gebirgsländer, zum Theil mit Hochebenen. Nur der südöstliche Theil senkt sich zur völligen Ebene und Sandwüste. Eine 10,000 Fuß hohe Bergkette zieht sich vom Ararat gegen Westen und verbreitet sich unter dem alten Namen Taurus durch die ganze Halbinsel; ein Zweig geht nördlich zum Kaukasus, andere ziehen unter verschiedenen Namen nach Persien. Fast ganz getrennt ist der Libanon, welcher parallel mit der Küste des Mittelmeeres von Norden nach Süden zieht. Im Osten nehmen der Tigris und Euphrat alle Gewässer in sich auf und führen sie, vereinigt unter dem Namen Schat el Arab, in den persischen Meerbusen. Im Westen sind nur zwei ansehnliche, aber jenen beiden an Größe weit nachstehende Flüsse, der Rissürmat und Sakarja, die ins schwarze Meer fallen. Einen kleinen Theil der nördlichen Gewässer nimmt der Aras auf und führt sie dem kaspischen Meere zu. Außer den zwei großen Seen Wan

und dem tobtten Meere giebt es viele kleinere im Innern der Halbinsel. Alle Provinzen, mit Ausnahme der Wüsten, gehören zu den productenreichsten Asiens. Edle und unedle Metalle sind reichlich vorhanden, aber der Bergbau wird aus Mangel an Kenntnissen schlecht betrieben. Der Boden hat die üppigste Fruchtbarkeit, aber der Despotismus der türkischen Wassen hemmt die Thätigkeit des Landbauers; daher liegen manche Gegenden ganz verödet. Alle Pflanzen des südlichen Europas finden sich hier ohne Ausnahme: Del, Wein, Südfrüchte, Baumwolle, Reis, Tabak, Getreide, und in den südlichen Strichen kommt noch die Dattelpalme hinzu. Außer den europäischen Hausthieren und dem bekannten Wilde lebt hier der Schakal, Löwe, Leopard, die Unze, Hyäne, die angorische Ziege, das Schaf mit dem Fettschwanz. Das Kameel ist alenthalben Hausthier. Ausgeführt werden: Seide, Baumwolle, Kameelhaare, Galläpfel, Rosinen, Korinthen, Leder, Del, Gummi, Apothekerwaaren, Alaun, Meerschäum, gewebte Zeuge. Trotz seines Reichthums ist das Land dennoch schlecht bevölkert und hat etwa 12,000,000 Einwohner. Die Mehrzahl hiervon machen die Griechen in Kleinasien aus, dann folgen die übermüthigen Türken, welche das Land beherrschen. Außer diesen finden sich Syrer, Armenier, Araber, Kurden, Turkomanen, Juden

und Zigeuner. Europäer (hier Franken) halten sich nur in den Handelsstädten auf. Die Hauptnahrungsquelle der Einwohner ist der Ackerbau und bei den Nomaden die Viehzucht. Die Industrie in den Städten ist fast blühender als in der europäischen Türkei. Ausgezeichnet sind Weberei, Färberei und Lederbereitung; auch Metallwaaren werden gut gefertigt, und Wassen sogar besser als in Europa. Der Handel wird durch Caravanen, aber nur zwischen großen Städten getrieben. Der Seehandel ist meistens in den Händen der Engländer, Franzosen und Niederländer. Um die Wissenschaften steht es wie in der europäischen Türkei. Außer Griechen und Armeniern giebt es noch andere morgenländische Secten, Nestorianer, Johannischristen und Katholiken. Die Verfassung ist wie in Europa. Beglerbegs und Paschas regieren in den Provinzen nach Gutdünken. Der Großherr läßt sie in der Regel ruhig in ihrer Würde, so lange sie den Tribut richtig einschicken. Nicht selten führen die Paschas unter einander selbst Krieg. Die Türken gründeten hier schon 1285 unter Sultan Osman I. ihre Macht. Osman's Sohn, Orchan, vollendete die Eroberung und griff Europa an (1355). Selim II. eroberte 1512 Syrien, Palästina und Aegypten; Soliman II. 1522 Mesopotamien und Irak Arati. Alle diese Provinzen gehören mit



geringer Ausnahme auch gegenwärtig noch zum türkischen Reiche und sind in 21 Paschaliks abgetheilt.

Asien, dieser zur alten Welt gehörige Erdtheil ist etwa 800,000 Quadratmeilen groß und liegt östlich von Europa, mit dem er durch das werchoturische und uralische Gebirge zusammenhängt. Mit Afrika hängt er nur durch die um den Sinai herumgelagerten Steppen der Landenge von Suez zusammen. Uebrigens ist Asien überall vom Meere umgeben und hat gegen Norden das Eismeer, gegen Osten die 14 Meilen breite Beringstraße und das stille Meer, gegen Süden den indischen Ocean, gegen Westen das rothe, mittelländische und schwarze Meer zu Gränzen. An Größe übertrifft es Europa viermal. Seine größte Länge, vom 48 — 207°, beträgt 1750 Meilen, die größte Breite, vom 9° südl. Breite bis zum 78° nördl. Breite, 900 Meilen. In der Mitte bildet es eine noch wenig bekannte, einige Tausend Fuß erhabene Hochebene; die aus einer dünnen zum Theil ganz wüsten, von mannigfachen Gebirgen durchzogenen Fläche besteht, welche man Hochasien nennt, und welche wahrscheinlich der älteste Landrücken unsers Erdbüders ist. Hier bildet die majestätische Höhe des Altai, der Bogdo, den Mittelpunct aller Gebirge. Von dem nördlichen und südlichen Bergrande dieses höchsten und größten Binnenlandes der Erde, mit der 400

Stunden langen und 100 Stunden breiten, nackten, bald von Sturwinden, bald von Winterstürmen heimgesuchten Wüste Kobi oder Schamo, zogen die ersten Stämme der Völker, dem Laufe der Ströme folgend, nach allen Weltgegenden aus. Hier ist die Wiege des menschlichen Geschlechts, der Völker, Religionen und Staaten, der Sprachen, Künste und Wissenschaften; die älteste und reichste Urkunde der Natur und Geschichte; der lebensvolle Schauplatz der alten Zeit, die sich hier noch gegenwärtig in allen Stufen ihrer einseitigen Entwicklung darstellt. Die Wurzelverwandtschaft aller Stammsprachen, der indischen, persischen, medischen, slawischen und germanischen, weist auf das westliche Hochasien oder Iran hin. Jene Höhen, deren Spitzen auf dem Himalaya; bis auf 27,677 Fuß ansteigen, erreichten die gewaltigen Fluten nicht, welche von Süden her, wo sie sich an dem Cap Comorin und Romania brachen, nach dem Norden stürmten. In diesem sogenannten Hochasien nennt man den westlichen Gebirgsrand Mustag, nördlich von diesem Mussart. Den südlichen Rand bildet der Himalaya; an diesen schließt sich westlich der Hindukusch mit dem gegen Süden laufenden Sulaiman, das ghaurische, persische und armenische Gebirge, welches im türkischen Asien den Namen Taurus erhält, und an welches sich im Norden der Kaukasus, im Süden der Libanon und die arabischen



Gebirge anschließen. Im Osten von Hochasien sind die chinesischen und tungusischen Gebirge. Längs des Nordrandes zieht sich in mehrere Ketten der Altai hin, der sich unter dem Namen Apfelgebirge (Tablonnoi Chrebet) gegen Nordosten wendet, in Westen aber durch das alginstische Gebirge an den Ural sich anschließt. Mehrere, aber nicht hohe Zweige dieses großen Gebirges durchziehen das ganze nördliche Asien, besonders dessen östlichen Theil. Ganz abgesehen von diesen Gebirgen sind die Sahts auf der Halbinsel Indostan. Der Boden Asiens zeigt die üppigste Fruchtbarkeit in den bewässerten Gegenden von China, Indien, Persien, der Tatarei und asiatischen Türkei, zum Theil selbst im südlichen Sibirien; dagegen giebt es außer dem genannten Hochlande weite Sandwüsten in Indien, Kabul, Persien, Arabien, türkischen Asien und der Tatarei; ausgedehnte Steppen im westlichen, und ungeheure Morastflächen im nördlichen Sibirien. Reich an Vulkanen sind alle Inseln der östlichen und südöstlichen Seite, und Kamtschatka; selbst in Indien sind neuere Beweise davon, sowie Spuren aus alter Zeit in Natolien und am kaspischen Meere. Erdbeben sind in allen vulcanischen Gegenden, sowie in Persien, Syrien und Arabien, häufig. Landseen hat Asien eine ganze Reihe an dem Nordrande des Hochlandes, den 500 Quadratmeilen großen Bal-

kasch, den Saisan, Baikal (920 Quadratmeilen groß) und viele andere Salzseen. Am südlichen Rande den Koko und Terkiri nebst andern. Die größten sind in der tatarischen Steppe, das kaspische Meer 6860 Quadratmeilen groß; und der Ural, 1120 Quadratmeilen. In den armenischen Gebirgen ist der Wan und Urmia. Im Osten sind wenig bekannt. Alle Ströme dieses Welttheils, deren Quellenpuncte zum Theil noch nicht erforscht sind, und welche mehrtheils eine Länge von 3 bis 400 Meilen haben, entspringen in den Gränzgebirgen des Hochlandes, dessen Abdachung nach den vier Weltgegenden sehr regelmäßig ist. Nach Norden strömen der Obi, Jenisei und Lena; nach Osten der Amur, Hoangho, Jantsekiang; nach Süden der Cambodja, Menam, Lufiang, Irawaddi, Bramaputra, Ganges, Indus; nach Westen der Amu und Syr. Der Euphrat und Tigris entspringen in den armenischen Gebirgen. Die Gewässer, welche innerhalb Hochasiens ihre Quellen haben, finden keinen Ausweg und bilden Steppenseen. Das Klima von Asien ist, mit Ausnahme Südasiens, viel rauher als in Europa unter gleichen Breitegraden. Hochasien hat unter dem 40°, dem Breitegrade von Neapel, noch rauhe Winter, und Sibirien nur einen sehr kurzen Sommer, aber langen Winter, welcher schon unter dem 55°, der Breite von Holstein, bis zum Gefrieren

des Quecksilbers streng und im Norden fast beständig ist. Auch der größte Theil von China und dem nördlichen Persien hat bedeutende Winterkälte. Die größte Hitze herrscht in den Sandwüsten von Arabien, der Tatarei, Persien und Indien. In letzterem Lande, sowie auf den südöstlichen Inseln kennt man nur eine nasse und eine trockene Jahreszeit. Zwischen den Wendekreisen herrschen die bekannten Ostpassatwinde, und in Indien wechseln vom Mai bis October die südwestlichen, und vom October bis Mai die nordöstlichen Monsoons oder Mussons, sowie im rothen Meere die südöstl. und nordwestl. Monsoons. Gräßliche Stürme (Tyfons) toben von Zeit zu Zeit im japanischen und chinesischen Meere. In den arabischen und persischen Wüsten weht bisweilen der tödtliche Samum. Die Natur hat in Asien alle Schätze der Erde aufgethan; die reichsten in Indien; übrigens ist die Fülle ihrer Schöpfung in einer fortlaufenden Stufenleiter durch alle drei Erdgürtel vertheilt. In dem heißen, welcher durch seine Glut die Pflanzensäfte zu Gewürz, Balsam, Zucker und Caffee veredelt, mit denen Asien Westindien bereicherte, erheben sich die Palmen bis zu 200 Fuß Höhe. Sago, Reiß, Indigo, köstliche Gummiarten, Baumwolle, edle Hölzer, Opium und Aloe sind hier ausgezeichnete Handelswaaren; Thee, Muskateln, Gewürznelken, Cardamomen, Kampher, Lak-

holz, Rhabarber, der Bananenbaum, Gieseng, Ingwer und Mastix gehören diesem Erdtheile ganz allein an. Der heiße Erdstrich birgt in seinem Schoße die schönsten Diamanten, Rubine, Sapphire, Türkise, Lazursteine, Naphtha, Borax, Meerschäum, das feinste Gold und beste Zinn. Das Meer liefert die reinsten Perlen. In dem gemäßigten Erdgürtel, der unserm Welttheile jene erquickenden Saftpflanzen, den Weinstock, das Obst und die Goldfruchtbäume, sowie die Samen der kornreichsten Gräser, der wohlschmeckendsten Gartenfrüchte (Mohn, Kettig, Kürbis, Melone, u. a. m.) und der schönsten Blumen gegeben hat, ist, vorzüglich in den westlichen Ländern, Ebenmaß mit Fülle und Schönheit gepaart. Hier war das Paradies der ältesten Sage; hier liegen das reizende Kaschemir und der Garten von Damascus; hier blüht die Rose von Jericho neben den Cedern des Libanon. Einheimisch sind in Asien der Drangutang, der Dschiggetai, das Pferd, der Esel, das Rind, der grunzende Büffel, das wilde Schaf, die Bezoarziege, die angorische und tibetanische Ziege, das Moschusthier, die Kropfgazelle, das einhörnige Nashorn, der wilde Hund, der Königstiger, der Fasan, das wilde Huhn, die indianische Schwalbe und die Brillenschlange. Außerdem findet man das Kameel, den Büffel, das Rennthier, verschiedene Affen, den



Panther, Löwen, Schakal, Bär, die Hyäne, das Hermelin, den Zobel, schwarzen Fuchs, den Strauß, Papagey, viele Schlangen, Schildkröten, das Krokodil, und eßbare Mollusken. Die Einwohner Asiens berechnet man auf 580 Millionen. Sie theilen sich in drei Hauptstämme. Der kaukasische in Westasien zeigt die schönste Bildung unsers Geschlechts in der cirkassischen Form, der mongolische Stamm ist in Ostasien, und der malayische in Südasien und auf den Inseln verbreitet, den hohen Norden bewohnt der Samojede. Nach Sprache und Herkunft unterscheidet man 24 Stämme, zum Theil Ueberreste alter Völker: Kamtschadalen, Ostjaken, Samojeden, Korjaken, Kurilen, Aleuten, Koreaaner, Mongolen und Kalmücken, Madschuren, Finnen, Escherassen, Georgier, Griechen, Syrer und Armenier, Tataren und Türken, Perser und Afghanen, Tibetaner, Hindus, Siameser, Malaien, Anamiten, Birmanen, Chinesen und Japaner; außerdem die Ureinwohner der ostindischen Inseln, Araber, Juden und Europäer. Hauptsprachen sind die arabische, persische, armenische, türkisch-tatarische, hinduische, malayische, mongolische, mandschuische und chinesische. Von dem untergegangenen Volke der Uiguren in Hochasien hat sich noch die Schrift in Tibet erhalten, sowie die Sanscritsprache der Braminen noch im indischen Alpenlande. Nur das uralte Zend

ist gänzlich ausgestorben, und die Bildung der alten Iberer und Kolchier am Kur und Phasis spurlos untergegangen. Unter den jetzt lebenden Völkern Asiens sind alle Formen des gesellschaftlichen Lebens vorhanden, von der Rohheit der Nomaden bis zu der weichlichsten Ueppigkeit des Orientalen. Nur die Form der gesetzmäßigen Freiheit, welche den Menschen zum höhern geselligen Leben ausbildet, fehlt gänzlich; denn von jeher haben allein Priester und Eroberer Asien politisch gestaltet, und zwar, bei öfterem Wechsel der Revolution und Dynastien, stets nach derselben Regel des blinden Gehorsams. Darum hat hier die alte Zeit in allen ihren Erscheinungen die Herrschaft über das Neue und Bessere behauptet. Am meisten ist das geistige Leben in China und Japan zur stehenden Type geworden. Noch ist die Sklaverei Sitte, und das Weib zum bloßen Werkzeuge und Genußmittel des Mannes erniedrigt. Die herrschende Staatsform ist der in Asien entstandene Despotismus, daher die peinlich strenge Etiquette in allen öffentlichen Verhältnissen, daher die gleichgültige Unempfindlichkeit des Volks gegen das Schicksal. Nur da, wo der Europäer sich angesiedelt hat, ist die bürgerliche Cultur der christlichen Welt im Aufkeimen begriffen. Schon hat das Christenthum, das in mehreren ältern Secten sehr ausgeartet ist, durch die



von England aus verbreitete Bibelübersetzung in allen Theilen Asiens viele Anhänger gefunden. Die wissenschaftliche Bildung der asiatischen Völker ist größtentheils noch mit Aberglauben verbunden. Der Islam herrscht in Westasien. Ueber Mittelasien und den östlichen Theil des nördlichen ist die lamaische Religion verbreitet. Die bramanische hat sich größtentheils auf Vorderindien beschränkt, und die schamanische auf die Völkerschaften in Nordasien. Zu Zoroaster's uralter Lehre bekennen sich nur noch einzelne Familien in Persien. Auch die Juden sind zahlreich. In den Gewerben haben es die Asiaten verhältnißmäßig weiter gebracht als in der sittlichen Bildung, und gewisse Hindukasten haben Unglaubliches geleistet in der Seiden- und Baumwollenweberei. Berühmt sind die Shawls von Kaschmir, die persischen und syrischen Lederwaaren (Saffian, Chagrin, Corduan); die Töpfer- und Lackwaaren und andere Kunstarbeiten der Chinesen und Japaner, die Stahlwaaren in der asiatischen Türkei. Allein der inländische Handel wird noch jetzt wie in der alten Zeit durch Caravanen und Küstenschiffahrt betrieben. Daher ist der Welthandel mit Ostindien und China ganz in den Händen der Europäer und Nordamerikaner.

Asigliano, Stadt in Piemont, mit 3160 Einwohnern.

Asinara, von Hirten und

Fischern bewohnte Insel an der nordwestlichen Spitze von Sardinien; 3300 Einwohner.

Askanien, die Gegend von Aschersleben in Sachsen, das Stammland des Hauses Anhalt. Die alte Burg ist schon längst eine Ruine.

Askersund, Landstadt in Schweden am Wettersee, mit 800 Einwohnern und gutem Hafen; Handel mit Getreide und Nägeln.

Asling, Marktstellen in Krain, zwischen hohen schroffen Gebirgen an der Sau. Leder- und Wollenmanufacturen, Eisenhammerwerke und Marmorbrüche.

Asmannshausen, ein nassauisches Dorf am Rhein, unterhalb Rudesheim, bekannt wegen seines vorzüglichen rothen Weines, dessen Carmeliterfarbe ihm ganz eigenthümlich ist, und welcher von Rheinweinkennern dem edelsten Burgunder vorgezogen wird.

Asna, Esne, Stadt in Oberägypten am Nil; Handel und Sitz eines arabischen Schechs.

Asola, italienischer Flecken in der Lombardei bei Brescia, mit 3000 Einwohnern.

Asolo, Stadt im Venetianischen, mit 3000 Einwohnern, in einer fruchtbaren Gegend; starke Viehzucht, Seidenbau, Seiden- und Wollfabriken, Ruinen einer römischen Wasserleitung, Mineralquellen.

Asow, Stadt und Festung im südlichen Rußland, auf einer Insel am Ausflusse des

Don in das asowsche Meer, sonst Palus Maeotis, jetzt auch zuweilen Meer von Zabache genannt, mit 3000 Einwohnern.

Aspe, Stadt in der spanischen Provinz Valencia; 5000 Einwohner, und Marmorbrüche.

Aspect, Stadt in Frankreich an der Garonne, mit 3500 Einwohnern. Gerbereien.

Asperg, Hohenasperg, auf einem hohen Bergkegel gelegene Festung im Königreiche Würtemberg, die zum Staatsgefängnisse dient.

Aspern, Dorf in Unterösterreich, 2 Meilen von Wien auf dem Marchfelde an der Zeya, mit 1150 Einwohnern; merkwürdig durch die Niederlage der Franzosen am 21. und 22. Mai 1809.

Assa, Bergfeste auf einer kleinen Insel neben Cephalonien.

Assenheim, Dorf an der Wetter und Ridda in Oberhessen, mit 650 Einwohnern. Auch der Name eines großen Dorfes im bairischen Rheinkreise, mit 3400 Einwohnern.

Assens, Stadt auf der Insel Fünen, am kleinen Belt, mit einem Hafen und Getreidehandel, zugleich Ueberfahrt nach Hadersleben in Holstein.

Assinibolen, großer Landsee in Nordamerika, der mit dem Winipegsee in Verbindung steht.

Assisi, Stadt im Kirchenstaate bei Perugia, auf einer Anhöhe, mit 4000 Einwohnern; die hiesige Kathedrale enthält das Grab des heiligen

Franciscus, wohin stark gewallfahrtet wird.

Assiut, Siut, Esna, Stadt in Oberägypten am linken Nilufer, mit 25,000 Einwohnern; starker Handel mit Opium.

Assoko, Hauptstadt des Negerstaates Issini, auf einer Insel im Flusse Sueiro, an der Eisenbeinküste von Guinea, mit 1200 Einwohnern.

Assuan, Syene, Stadt in Oberägypten am rechten Nilufer, mit einem Schlosse, der Insel Elephantine gegenüber. Merkwürdig wegen des ersten Wasserfalls des Nils.

Assumption, Hauptort des südamerikanischen Staates Paraguay, mit 7000 Einwohnern.

Astarabad, persische Stadt am kaspischen Meere, mit 3800 Häusern und 15,000 Einwohnern; wichtiger Handel mit Rußland, Seiden- und Wolleweberei.

Asti, Stadt in Piemont, nahe am Tanaro, mit einem Schlosse, 21,100 Einwohnern; Fabriken und Handel.

Astorga, feste Stadt in der spanischen Provinz Leon; 3500 Einwohner.

Astoria, Fort und Hafen am Columbiafluß in Nordamerika.

Astrachan, ein 13,823 Quadratmeilen großes und 2,600,000 Einwohner enthaltendes Königreich im russischen Asien, vom 46 bis 52° nördlicher Breite, mit 3 Gouvernements, Astrachan, Saratow



und Drenburg. Der Boden ist fruchtbar, wird aber von den Tataren wenig angebaut; der Sommer ist lang und heiß, der Winter währt 3 Monate und ist überaus streng. Auf der West- und Südostseite der Wolga sind große Heiden, welche ein schönes feines Salz in Ueberflusse liefern. Die Hauptstadt Astrachan liegt auf der Wolgainsel Seiga, 8 Meilen vom Einflusse der Wolga ins kaspische Meer, ist der Sitz eines griechischen Erzbischofs und armenischen Bischofs, hat 25 griechische und 2 armenische Kirchen, 26 tatarische Medscheds, einen indischen Tempel, ein Gymnasium, Priesterseminar, botanischen Garten, viel Fabriken. Mit den Vorstädten hat die Stadt 1 Meile in Umfang und zählt 30,000 Einwohner, Armenier, Tataren, Perser, Hindus, ohne die vielen Fremden und 20,000 Menschen, die der Fischerei wegen lange Zeit sich da aufhalten. Die 3800 Häuser sind von Holz, schlecht und unbequem. Die Umgegend enthält Gärten und Weinberge. Die in der Wolga hier gefangenen Störe gehen gesalzen und im Winter fast frisch durch ganz Rußland. Die Kaviarbereitung ist wichtig. Auch fängt man Hausen und Seehunde. Vom Juli bis October sind Heuschreckenschwärme nicht ungewöhnlich. Der Handel beschränkt sich auf Persien und das Innere Rußlands, ist jedoch nicht unbedeutend. Ausgeführt wird Leder, Lein-

wand, Wollenzeug und andere europäische Waaren; eingeführt werden goldgewirkte seidene Binden aus Persien, seidene Zeuge und Stoffe mit Baumwolle gemischt, Reis, Baumwolle, Rhabarbar, Apotheker- und Specereiwaaaren.

Astura, Flecken im Kirchenstaate, mit einem Hafen.

Asturien, Fürstenthum und spanische Provinz an der Nordküste, zwischen Biskaya und Leon, 183 Quadratmeilen groß, mit 365,000 Einwohnern. Das Land ist sehr bergig, blieb von der Invasion der Araber verschont, daher hält sich jeder Asturier für einen freien Hidalgo. Das Land bringt wenig Getreide hervor, hat aber Ueberfluß an Mais, Kastanien, Obst, Haselnüssen, Bohnen, Honig, Wild und Fischen. Del und Salz fehlen gänzlich, desto besser ist die Weide und Viehzucht. Seit 1388 führt der erstgeborene Prinz des Königs den Titel Prinz von Asturien.

Aszod, Marktflecken 4 Meilen von Pesth, am Bache Sallya, in einer anmuthigen Gegend, mit einem schönen Schlosse und 4700 Einwohnern, die meistens teutsche Handwerksleute sind.

Atatschi, Berg im asiatischen Rußland, im Gouvernement Drenburg; enthält reiches Eisenerz und Magnetstein.

Ath, Aeth, feste Stadt im Hennegau, an der Dender, mit 8000 Einwohnern, Binnenmanufacturen und Eisenwerken.

Athara, Fluß in Nubien,



welcher aus dem Zusammenflusse des Takaza und Mogren entsteht und in den Nil fällt.

Athassi, Tenedos, kleine, aber fruchtbare Insel im Archipelagus, an der Küste von Kleinasien, mit einem guten Hafen, und 6000 Einwohnern, welche Handel mit Mustkatellerwein treiben.

Athen, Athiniah, Setines, Stadt in Livadien, mit 1300 Häusern und 12,000 Einwohnern, meistens Griechen, bei denen sich noch Spuren alter Sitten zeigen. Diese bereits 1550 Jahre vor unserer Zeitrechnung durch Cecrops gegründete Stadt, deren Umfang mit der Festung 60 Stadien betrug, ist gegenwärtig ganz verödet, und durch die letzte Belagerung im Jahre 1826 wurde sie der letzten Zierde aus dem Alterthume beraubt, dem Parthenon nämlich, welches in seinen Trümmern noch die Bewunderung der Welt war. Der Piräus, ehemaliger Hafen von Athen, ist jetzt ohne Schiffe und voll Säulentrümmern. Der hier residirende Erzbischof bezieht ansehnliche Einkünfte.

Athlone, befestigte Stadt am Shannon in Irland, mit einem Hafen und 7500 Einwohnern; Torfhandel, Spitzen- und Hutmanufacturen.

Athos, al Kossus, heiliger Berg, Monte Santo, eine 7 Meilen lange und 3 Meilen breite Reihe Berge, deren höchster 3330 Fuß hoch ist, auf der äußersten Spitze der östlichen Erdzunge in der Thal-

idischen Halbinsel im ägäischen Meere. Dieser Berg ist mit allen seinen Thälern und Kuppen ein griechisches Kirchengut, zählt 22 Kirchen und Klöster, 400 Zellen und Einsiedeleien, mit 4000 Mönchen. Kein einziges weibliches Wesen darf sich diesem Berge nähern. Die Klöster sind zum Schutze gegen die Corsaren mit Mauern und Geschütz versehen, und in der ganzen europäischen Türkei sind nur ihre Thürme mit Glocken und Uhren versehen. Die Mönche ziehen bei ihrer Armuth ihren Unterhalt theils von Pilgrimen, die hierher wallfahrten, theils von Geschenken der griechischen Reichen und Fürsten, theils von Almosen, welche sie sammeln, theils durch die Bearbeitung des Bodens, der ihnen Korn, Gemüse, Oliven und Feigen liefert, theils endlich durch ihre bedeutende Bienenzucht und durch Verkauf von Heiligenbildern, welche sie verfertigen. Hier ist die besuchteste geistliche Lehranstalt in ganz Griechenland. Den türkischen Schutzmüssen sie jährlich mit 12,000 Piastern und durch beträchtliche Geschenke an den Großherrscher und Pascha erkaufen.

Atkarsk, Stadt im russischen Gouvernement Saratow, am Einflusse des Atkar in die Medwetika, mit 1320 Einwohnern.

Atlantis, bei den Alten der Name einer Insel im Ocean, westlich von Europa, von der ihnen durch Schiffer, die sich

in das Weltmeer gewagt hatten, dunkle Kunde gekommen war. Ueber die Lage derselben sind ihre Angaben sehr unzuverlässig, und da sie sie in eine Gegend setzten, wo man später keine Insel fand: so war man der Meinung, daß sie untergegangen sey. Vermuthlich wurden phöniciſche oder karthagische Handelsschiffe durch Strömungen und Stürme an die amerikanische Küste verschlagen und sind von dort später glücklich nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt, sodas nichts anderes als das heutige Amerika darunter zu verstehen ist.

Atlantisches Meer, heißt vom Atlasgebirge das ganze Meer zwischen Afrika, Europa und Amerika bis zum nördlichen Polarmeere.

Atlas, eine lange Gebirgskette, welche sich von Südwesten gegen Nordosten über den größten Theil von Nordafrika verbreitet, dessen größte Höhe man auf 11 bis 13,200 Fuß schätzt. Es bildet mehrere Ketten, wovon die eine der kleine Atlas, und die Hauptkette der große Atlas heißt. Das Klima ist hier gemäßigt, und die Menschen sollen daselbst ein unglaublich hohes Alter erreichen.

Atougua, Flecken am Meere in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 110 Häusern, 1400 Einwohnern und einem festen Schlosse.

Atri, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo, mit 5500 Einwohnern; liegt auf einem steilen Berge.

Atriasſkoi, oder Neusibirien, eine Gruppe von Inseln im Eismeere, zwischen dem 71 und 76° nördlicher Breite; enthalten zusammen 1600 Quadratmeilen, haben eine dürftige Vegetation, sind unbewohnt, kalt, aber merkwürdig wegen des Elfenbeins und der ungeheuren Menge von Mammut-, Rhinoceros-, Büffel- und andern Zähnen und Knochen.

Atripalda, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 4200 Einwohnern; Tuch- und Papierfabriken, Eisen- und Kupferhammer.

Atschin, Atschem, Acheen, Stadt und Königreich auf der Nordküste von Sumatra, 4000 Quadratmeilen groß.

Atschuk, Atschujew, russische Insel im asowschen Meere.

Attaku, Attu, eine Aleuteninsel, östlich von Kamtschatka, 14 Meilen lang und 7 Meilen breit.

Attencourt, Dorf am Blaissefluß im französischen Departement der Marne, mit 380 Einwohnern, Mineralquellen und Eisenwerken.

Attendorn, Stadt in Westphalen, mit 1770 Einwohnern.

Attenhofen, Dorf im württembergischen Oberamte Gemünd, mit Eisengrube.

Attleborough, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, mit 2750 Einwohnern; mehrere Eisenhütten und ein Platinhammer.

Artersee, großer, fischrei-



cher See im östreichischen Salz-  
kammergute, 8121 Quadratjoch  
Oberfläche.

Attok, Handelsstadt in Bor-  
derindien, am Einflusse des  
Tschenas in den Indus, mit  
einem Castle.

Attowai, 24 Quadratmei-  
len große Sandwichsinsel.

Atunconhuco, Stadt im  
Freistaate Peru, mit einer  
Quecksilbermine.

Atzenrode, Dorf bei  
Schmalkalden, mit dem Stahl-  
berge, und umgeben von man-  
nigfaltigen Eisenwerkstätten.

Awar, Awar, ein District  
in Dagestan, am kaspischen  
Meere, dessen Einwohner größt-  
tentheils unter russischer Ober-  
herrschaft stehende Lesghier sind.  
Ihr Chan wohnt in der Stadt  
Awar oder Kundschar, mit 1000  
Häusern, Zeug- und Shawls-  
webereien.

Aub, Stadt im bairischen  
Untermainkreise, an der Sol-  
lach, mit 152 Häusern und  
1100 Einwohnern.

Aubagne, Stadt im südli-  
chen Frankreich, unweit Mar-  
seille, mit 5600 Einwohnern,  
Weinbau, Faïencefabriken.

Aube, Fluß in Frankreich,  
der bei Marcilly in die Seine  
fällt.

Aubenas, Stadt in Frank-  
reich, an der Ardeche, mit 360  
Häusern und 3300 Einwohnern,  
Getreide- und Weinbau, Sei-  
den- und Baumwollenwaaren.

Aubenton, Stadt in Frank-  
reich im Departement Aisne,  
an der Aube, mit 290 Häu-

fern und 1200 Einwohnern;  
Battist- und Leinwebereien.

Aubeterre, Stadt in Frank-  
reich, an der Dronne, mit 154  
Häusern und 700 Einwohnern;  
Tuch- und Papierfabriken.

Aubiers, Flecken in Frank-  
reich im Departement beider  
Sevres, mit 2200 Einwohnern;  
Manufacturen von Taschentü-  
chern.

Aubigny, Stadt in Frank-  
reich im Departement Cher,  
mit 280 Häusern, 2550 Ein-  
wohnern; Manufacturen in  
Tuch, Serge, Rüzen; Gerbe-  
ereien, Färbereien, Glashütte.

Aubonne, Stadt in der  
Schweiz, 1 Stunde vom Gen-  
fersee, mit 400 Häusern, 1600  
Einwohnern, Weinbau.

Aubuffon, Stadt in Frank-  
reich an der Creuse; 596 Häu-  
ser, 3460 Einwohner, Tapeten-  
und Tabakfabriken.

Auch, Aur, Stadt in Frank-  
reich am Gers, 8800 Einwoh-  
ner, Seiden- und Wollenma-  
nufacturen, Wein- und Brannt-  
weinhandel.

Aud, Audeh, Ajud, Avad,  
Provinz in Borderindien, zu  
beiden Seiten des Ganges, 3000  
Quadratmeilen groß, mit 5  
Millionen Einwohnern; größt-  
tentheils fruchtbare, von hohen  
Gebirgen umschlossene Ebene,  
mit großen Indigopflanzungen.  
In der heiligen Stadt Aud steht  
ein berühmter Hindutempel und  
Aurengzeb's große Moschee.

Aude, Fluß im südlichen  
Frankreich, welcher in den Py-  
renäen entspringt und, in 2 Ur-  
me getheilt, ins mittelländische



Meer fällt. Er speist zugleich den großen Canal, welcher das mittelländische Meer mit dem atlantischen verbindet.

Audierne, Stadt in Frankreich im Departement Finistère; 940 Einwohner, Hafen und Segeltuchfabrik.

Aue, goldene, vormalig Helmaue, an der Unstrut, reich an Obst, Del und Getreide.

Aue, Fluß in Holstein, der in die Elbe fällt.

Aue, Bergstadt im Erzgebirge des Königreichs Sachsen, an der Mulde; 125 Häuser, 800 Einwohner, Eisenwerke, Bitriol- und Scheidewasserfabriken, Silber- und Zinnhütte. In der Nähe findet sich der weiße Thon vor, welcher zum meißnischen Porcellan verwendet wird.

Auerbach, Stadt in Baiern, am Ursprunge der Wils; 240 Häuser, 1400 Einwohner.

Auerbach, Stadt im Voigtlande; 200 Häuser und 1700 Einwohner, Spitzenklöppeleien und Musselinwebereien.

Auerstädt, Dorf in Sachsen, mit 101 Häusern und 530 Einwohnern; merkwürdig durch den entscheidenden Sieg Napoleon's über die Preußen, am 14. October 1806.

Auersperg, Berg- und Stammschloß des fürstlichen und gräflichen Geschlechts in Krain, mit schönen Gartenanlagen.

Auffay, Stadt in Frankreich, an der Laye; 1150 Einwohner, Gerbereien, Bleichen.

Aufnau, Afnau, Insel

im Zürchersee, dem Stifte Einsiedeln gehörig.

Augila, Dase in der libyischen Wüste, mit der Stadt gleichen Namens.

Augsburg, Augusta Vindelicorum, vormalige freie Reichsstadt, jetzt Hauptstadt im bairischen Oberdonaukreise, liegt zwischen der Wertach und dem Lech; enge und unregelmäßig gebaut, hat aber gute Gebäude, schöne, mit Springbrunnen versehene Plätze, 3669 Häuser und 29,500 Einwohner, worunter 12,000 Lutheraner. Ist der Sitz des Generalcommissariats, des Wechselappellationsgerichts und eines Bischofs. Unter den Gebäuden sind merkwürdig: der Bischofshof, wo 1530 die augsbургische Confession übergeben ward; das Rathhaus, mit dem goldenen Saale, welches das schönste in Deutschland ist; die Fuggerei, 106 kleine, von den Fuggern 1519 erbaute und zur Wohnung für arme Einwohner der Stadt bestimmte Häuser; die Domkirche; das Maschinenwerk, wodurch die Stadt mit Wasser versehen wird; das Hallgebäude; das polytechnische Institut; die Kunstschule und Gemäldegallerie; das Zeughaus. Diese Stadt hat eine Menge Manufacturen und Fabriken und treibt einen beträchtlichen Wechsel- und Expeditionshandel mit Wien und Italien; zugleich ist sie der Stapelplatz für die süddeutschen und italienischen Weine. Die augsburgischen Gold- und Silberwaaren werden im Auslande geschätzt, und

die Kupferstecherkunst ist ebenfalls ein einträglicher Nahrungszweig für die Stadt. Durch 200 Handelshäuser werden jährlich 26,000,000 Gulden in Wechselfeln und Waaren umgesetzt. Im Mittelalter war Augsburg nebst Nürnberg ein Hauptstapelplatz für den Handel des nördlichen Europas mit dem Süden, bis gegen Ende des XV. Jahrhunderts die Entdeckungen der Portugiesen und Spanier dem Welthandel eine veränderte Richtung gaben. Aber auch gegenwärtig ist es noch immer ein Hauptsitz des deutschen Kunstfleißes und Kunstsinnes.

**Augusta**, Stadt am Savannah, im nordamerikanischen Freistaate Georgien, mit 2500 Einwohnern.

**Augustenburg**, Stadt auf der dänischen Insel Åsen, mit einem Residenzschlosse der Herzöge von Holstein-Augustenburg.

**Augustowo**, Stadt in Polen, an einem See, aus dem die Netta entspringt; 320 Häuser und 2000 Einwohner.

**Augustusbrunnen**, Badeort in Sachsen, bei der Stadt Radeberg.

**Augustusburg**, Amt und Schloß auf dem Schellenberge im Erzgebirge. Ein zweites, diesen Namen führendes Schloß liegt bei Weissenfels an der Saale, in dessen Nähe große Brüche von weißem Sandstein sind.

**Aulendorf**, Städtchen mit 900 Einwohnern und einem Residenzschlosse des Grafen Ad-

nigsegg-Aulendorf, im Königreiche Württemberg, an der Schussen, unweit des Bodensees; Flachsbau.

**Aulette, Dlette, Flecken** in Frankreich an den Pyrenäen, mit 1000 Einwohnern und berühmten warmen Quellen.

**Aulnay**, Name zweier kleiner Städte in Frankreich, deren eine, im Departement Savados, 1820 Einwohner hat, die lauter Zeugweber sind; die andere liegt im Departement Niedercharente, mit 1300 Einwohnern.

**Uma**, Städtchen an der Uma, im Großherzogthume Weimar, mit 260 Häusern und 1321 Einwohnern, welche Leinwand und Wollenzeuge verfertigen.

**Umale, Albe marle**, Stadt im nördlichen Frankreich an der Bresle, mit 370 Häusern, 1700 Einwohnern, und Mineralquellen.

**Uneau**, Stadt in Frankreich im Departement Eure-Loire; 248 Häuser und 1350 Einwohner, Strumpffabriken.

**Urana, Urana**, Flecken in Dalmatien, am gleichnamigen, 12 italienische Meilen langen See, mit einem zerstörten Schlosse.

**Uras, Uris**, Stadt in Schlessien, an der Oder; 91 Häuser, 970 Einwohner, Tabaksbau.

**Uray**, Stadt in Frankreich, am Meerbusen Morbihan, mit einem Hafen; 2950 Einwohner, Strumpfwereien.

**Ulrich**, Hauptstadt der han-



nöckerischen Provinz Ostfriesland; 564 Häuser, 3200 Einwohner, protestantisches Consistorium und Lyceum, starker Handel, Pferdemarkte, Tabakfabriken.

Nurillac, Stadt im französischen Departement Cantal am Jourdan; Schloß, 1600 Häuser und 9400 Einwohner, Spitzen- und Tapetenmanufacturen.

Nuriol, Stadt im südlichen Frankreich, Departement der Rhonemündungen; 3700 Einwohner, Tapetenfabrik, Steinkohlengrube.

Nurolzmunster, Schloß und Markt im Innviertel in Oberösterreich; 113 Häuser, 3 Kirchen, und Pulvermühle.

Nurora, eine der Hebrideninseln in Australien.

Nurungabad, feste Stadt in Indien, im Staate Golkonda; Seiden- und Baumwollenmanufacturen.

Nusa, Marktflecken zwischen Benedig und Illyrien.

Nuscha, Stadt im böhmischen Kreise Leitmeritz; 1200 Einwohner, starker Hopfenbau.

Nuspitz, Hustopetsch, Stadt in Mähren; 1330 Einwohner, Hauptschule, Weinbau, große Viehmärkte.

Nussen, Marktflecken in Obersteier, an der Traun; 170 Häuser und 1100 Einwohner, reiches Salzbergwerk, Waldamt.

Nusser-Rhoden, ein Theil des Cantons Appenzell, 7 Quadratmeilen groß, mit 39,000 Einwohnern.

Nussiet, Insel bei Grön-

land, mit einem durch die daneben liegende Fuchsinself gebildeten Hafen.

Nussig, Nusti-Nad-Labem, böhmische Stadt im leitmeritzer Kreise, in einer bergigen Gegend am Einflusse der Bita in die Elbe; 1369 Einwohner, 262 Häuser, podskolzer Weinbau, Papiermühlen, Fischfang, starke Leinweberei.

Nusterlitz, Slawkow, Stadt in Mähren, an der Litawa; 306 Häuser, 2060 Einwohner, prächtiges Schloß. Merkwürdig durch den entscheidenden Sieg Napoleon's, und schreckliche Niederlage der Russen am 2. December 1805.

Austral-Asia, nennt man auch Neuholland und Van-Diemensland.

Australien, anfangs Südindien, später Polynesien, Inselwelt genannt, wegen der Menge von Inseln, woraus dieser 5. Erdtheil besteht. Der Anfang zu seiner Entdeckung ward gemacht, nachdem Amerika und die Südsee den Europäern bekannt geworden waren. Magelhaens, der die erste Reise um die Welt unternahm, entdeckte auf dieser Seefahrt am 6. März 1521 die Labronen, die einen Bestandtheil Australiens ausmachen, und muß daher als der erste Entdecker dieses Erdtheils angesehen werden, indem er zur Auffindung der australischen Inselwelt die Bahn eröffnete. Es verflossen aber 300 Jahre, bis die sämtlichen Inseln entdeckt wurden. Mit dem XVII. Jahrhunderte began-



nen die Entdeckungen der Holländer und fanden nebst mehreren kleinern Inseln die größte, welche sie Neuholland nannten. In der Mitte des XVIII. Jahrhunderts erwarb sich aber, außer Byron, Carteret und Bougainville, unstreitig James Cook die größten Verdienste um die genauere Erforschung dieses Erdtheils. In der neuern Zeit haben Entrecasteaux, la Peyrouse, Baudin, Flinders, Krusenstern und Kozebue unsere Kenntniß von Australien erweitert. Von den großen Ländermassen desselben kennt man bloß die Küsten, und es liegen in diesem großen Meere ohne Zweifel noch andere Inseln, die bis jetzt kein Europäer gesehen hat. Australien, das einen Raum von 113 Längen- und 70 Breitengraden einnimmt, liegt ganz in der Südsee, oder im stillen Meere, zwischen der Westküste von Amerika und der Ostküste von Asien. Den Flächeninhalt schätzt man auf 175,000 Quadratmeilen, wovon Neuholland allein Europa fast an Größe gleichkommt. Alle diese Inseln kann man als zusammenhängende Bergketten ansehen, die sich aus dem Meere erheben und in der Richtung von Norden nach Südosten in einer doppelten Reihe Neuholland, als den Namen dieser Gebirge, einfassen. Einige von den Inseln sind niedrig und flach, andere haben schroffe Felsenküsten und sind voll Gebirge. Die höchsten bekannten Berge sind auf den Sandwichsinseln der

Mauna-Roa, und auf Neuseeland der Pic Egmont, deren Höhe an 14,000 Fuß beträgt. Viele dieser Inseln sind vulcanischen Ursprungs, andere durch Korallenthierc entweder von Grund aus erbaut, oder durch Anbau an ursprüngliche Meeressfelsen in die Höhe geführt, erweitert und mit Rissen umgeben worden, wodurch die Annäherung gefährlich ist. Auf Neuholland ist man erst in neuester Zeit von der Ostküste 30 Meilen weit in das Innere eingedrungen, das sich von hier bis zur Westküste auf 600 deutsche Meilen erstreckt. Wiewohl es den meisten Inseln nicht an Bewässerung fehlt, so ist doch der Mangel an großen Flüssen auffallend. Der größte unter den neuholländischen Flüssen ist der Hawkesbury in der Brockenbay, der 10 Meilen landeinwärts für die größten Schiffe fahrbar und daselbst noch 150 Ruthen breit ist. Jenseits der blauen Berge, die wegen ihrer schroffen Felsen und schauervollen Abgründe schwer zu übersteigen sind, hat man den Fluß Macquarie entdeckt, der sich nebst anderen Flüssen in Sümpfe verliert. Nach Orley's Bericht enthält Neuholland im Innern wahrscheinlich einen großen See, gleich dem kaspischen Meere, in welchen sich die Flüsse ergießen. Das Klima Australiens ist, da es in der heißen und in der südlichen gemäßigten Zone liegt, theils heiß, theils gemäßig, mild, rein und gesund. Der Boden ist frucht-

bar, und die aus Europa hieher verpflanzten Gewächse kommen sehr gut fort. Uebrigens hat es einige eigenthümliche Erzeugnisse, z. B. Vögel ohne Flügel, mit Haaren statt der Federn; vierfüßige Thiere mit Vogelschnäbeln, weiße Adler u. s. w. Säugethiere und Raubthiere sind wenig vorhanden. Die einzigen sind das Kanguruh, 100 bis 150 Pfund schwer; der Bombat, beide zu den Beuteltieren gehörig; das Schnabelthier, die Schweifthiere, der Dingo oder neuholländische Hund, das fliegende Eichhorn, die Beutelmaus, Schweine, Ratten, Fledermäuse, Wälfische, Seebären, Seelöwen und Seeelephanten. Von den Europäern sind Pferde, Rindvieh, Schafe und Ziegen dahin gebracht worden. Unter den Vögeln, die sich durch Farbenpracht auszeichnen, sind viele Papageyen und Paradiesvögel, der neuholländische Casuar, welcher 70 Pfund wiegt und den ostindischen an Größe und Farbenpracht übertrifft; die prächtige Manura, und der schwarze Schwan. An Fischen sind die Küsten reich, desgleichen ist die Mannigfaltigkeit der Insecten und Schalthiere sehr groß. Noch größer ist der Reichthum des Pflanzenreichs. Doch sind die kleinern Inseln reicher an Nahrung gebenden Gewächsen als Neuholland. Sago-, Areka- und Kokospalmen, Eukalyptus, Bäume, die eine Höhe von 180 Fuß, und einen Umfang von 30 Fuß erreichen,

Rajahusbäume, Gummibäume, Brotfrucht, Guajaren, Pisang, Katapanusbäume, Rotang, Keulenbäume, woraus die Einwohner die dauerhaftesten Waffen und Geräthe verfertigen; Papiermaulbeerbäume, aus deren Baste Zeuge gemacht werden. Citronen, Pomeranzen, Zuckerrohr, Feigen, Betelpfeffer, Lauruspfeffer, woraus das berauschende Getränk Ava bereitet wird; Baumwollenstauden, neuseeländischer Flachs, der einen vortrefflichen Faden giebt; Bataten, Jams- und Karonswurzeln, die den Hauptgegenstand der Landwirthschaft auf den Sandwichsinseln ausmachen. Durch die Europäer sind Getreidearten und Gartengewächse, Obst, Mandeln, Granatäpfel, Tabak, Hanf, Flachs und Hopfen dahin gebracht worden. Aus dem noch wenig untersuchten Steinreiche hat man Kupfer und Eisen, Granit, Porphyre, Basalt, Chalcedone, Achate, Kieselstein, Marmor, Kalk und Steinsalz gefunden. Dieser Erdtheil ist äußerst gering bevölkert; im Durchschnitte rechnet man 10 Menschen auf 1 Quadratmeile und schätzt die ganze Zahl der Einwohner auf 3,700,000. Sie bilden zwei Hauptracen, eine negerartige: die Papuas, und die Malayen. Aus der Vermischung beider sind verschiedene Mittelarten erzeugt worden. Die Papuas bewohnen Neuholland, Neuguinea, die Louisiade, Neubritannien und Neucaledonien, die Salomoninseln und



die neuen Hebriden, haben aufgeworfene Lippen und Wollhaare wie die Neger und stehen den Malayen an Bildung weit nach, haben widerliche, affenartige Gesichtszüge, leben im Stande der Wildheit, ohne Staat und ohne Religion. Ihr großer Mund mit aufgeworfenen Lippen springt fast wie eine Schnauze hervor, und dahinter verliert sich eine glatte kleine Nase. Die tiefliegenden Augen verrathen eine tückische Rohheit. Nackt oder mit Thierfellen bekleidet, suchen sie Fische, oder erlegen bisweilen die leicht zu fangenden Känguruhs, und verzehren fast Alles roh, kaum daß sie den Vögeln die Federn ausrupfen. Die Bewohner der neuen Hebriden und von Neucaledonien verzehren das Fleisch ihrer erschlagenen Feinde, haben aber auch bebaute Felder mit Pflanzungen von Yamswurzeln. Der malayische Hauptstamm, welcher die Freundschafts-, Societäts- und Sandwichsinseln bewohnt, zeichnet sich durch die schönsten, regelmäßigsten Formen aus. Die Hautfarbe ist zuweilen nicht dunkler als die der Spanier und Italiener, ja einige Frauen sah man völlig weiß wie die schönsten Europäerinnen. Im Ganzen zeigen sich diese Inselbewohner als gutmüthige, gesellige, sanfte, fröhliche und leichtsinnige Menschen; doch haben sie einen Hang zum Stehlen, und die Weiber und Mädchen geben sich ohne Zurückhaltung den Europäern preis. Auch

herrscht bei einigen die abscheuliche Sitte des Genusses von Menschenfleisch, und der Menschenopfer. Sie leben in Dörfern, wo man auch öffentliche Gebäude antrifft, verfertigen Kähne mit kunstvoller Schnitzarbeit, Werkzeuge, Geräthschaften und Waffen von Stein und Holz, deren Arbeit man bewundern muß. Sie machen Fischernetze, Körbchen, Stricke, sehr feine Matten und Zeuge zur Bekleidung ihres Körpers, die sie schön zu färben verstehen. Sie treiben eine Art von Landwirthschaft, den Anbau der Kartoffeln, Karons- und Yamswurzeln, und leben in einer bürgerlichen Verbindung, deren Grundlage eine Art Lehnssystem ist. Sie verehren Götter, haben Priester und hegen sehr sinnliche Hoffnung in Rücksicht eines andern Lebens. Englische Missionäre haben das Christenthum auf den Societäts- und Sandwichsinseln verbreitet. Unter allen diesen Insulanern sind die Bewohner der Sandwichsinseln durch die Bekanntschaft mit den Europäern am weitesten fortgeschritten. Die Hauptbestandtheile Australiens sind: Neuholland, Van-Diemenland, Neuguinea, die Admiralitätsinseln, Neubritannien, die Salamonsinseln, die Königin-Chartotteninseln oder der Archipel von Santa Cruz, die neuen Hebriden, Neucaledonien, Neuseeland, die Pelew-, neuphilippinischen, Marianen- oder Ladronen-, Monteverdos-, Mulgraves-, Fischer-, Freund-



schafts-, Blighs-, Schiffer-, Societäts-, Marquesas-, Wasingtons-, und die Sandwichs-inseln, nebst vielen kleinern einzeln liegenden.

Auterive, Stadt im französischen Departement Obergaronne, mit 400 Einwohnern; Wollenwebereien.

Authon, Stadt im französischen Departement Eure und Loire; 250 Häuser, 1170 Einwohner, Wollenweberei.

Aulun, Stadt im französischen Departement Saone am Aroux; 1380 Häuser, 9200 Einwohner, Handel, Manufacturen in Tuch, Strümpfen, Tappichen; Gewehrfabrik, Stückgießerei.

Auxa, Aussa, Ausageur, Residenz des Iman von Abul in Ostafrika.

Auxerre, Stadt in Frankreich an der Yonne, an einem Berge; 1600 Häuser, 11,300 Einwohner, Glasfabriken, Wein- und Holzhandel.

Auxonne, feste Stadt in Frankreich an der Saone, mit einem alten festen Schlosse, 1150 Häusern, 5300 Einwohnern, Stückgießerei, Tuchmanufacturen, Handel.

Auzanze, Stadt im französischen Departement Creuse; 1400 Einwohner, Gerbereien, Feinwebereien; in der Nähe Bergbau auf Antimonium.

Ava, ehemalige Hauptstadt des birmanischen Reichs in Hinterindien, am östlichen Arme des Irawaddy; seit der Eroberung 1752 größtentheils in Trümmern liegend.

Avallen, Stadt im französischen Departement der Yonne, am Cousin; 830 Häuser, 5000 Einwohner, Wein- und Holzhandel.

Avarin, Navarino, feste Stadt auf der Westseite von Morea, der geräumigste Hafen der ganzen Halbinsel, der, durch die Insel Sfagia gedeckt, 1000 Kriegsschiffe fassen kann. Die Stadt hat ein Schloß auf einem hohen Felsen, nur 2 Thore, mehrere Moscheen, ein Bad, ist übrigens schlecht gebaut und hat elende schmutzige Straßen. In der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde sie von französischen Ingenieuren regelmäßig und stark befestigt, und diese Werke sind noch gut erhalten. Am 20. December 1827 ward hier eine der größten welthistorischen Seeschlachten geliefert, wodurch die türkisch-ägyptische, 150 Segel starke Flotte durch die 30 Segel starke Flotte der Engländer, Franzosen und Russen fast gänzlich zerstört wurde.

Aveiro, Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, an der Mündung des Vouga, mit einem Hafen, 1400 Häusern, 4200 Einwohnern, Seefischgewinnung.

Aveiron, Fluß in Frankreich, im gleichnamigen Departement.

Avella, Flecken und Fürstenthum im Königreiche Neapel, in Terra di Lavoro, am Glanio; 5000 Einwohner.

Avellino, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra; 11,300 Einwohner, Tuchmanufacturen; Ueber-

fluß an Kastanien und Haselnüssen. Hier sind die im Alterthume durch Hannibal berühmten caudinischen Pässe.

Avergale, Landschaft in Abissinien.

Averno, Avernus, ein See im Königreiche Neapel, zwischen dem alten Cumae und Putcoli gelegen; er ist kreisrund, von Hügeln umgeben, und 180 Fuß tief. Seine Ausdünstung macht die Luft umher ungesund.

Aversa, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, in einer herrlichen Gegend, mit vielen Landhäusern, 13,800 Einwohnern, trefflichem Wein- und Drangenbau.

Aves, kleine, den Niederländern gehörige Antilleninsel bei Curassao.

Avesnes, Stadt im französischen Departement Nord; 400 Häuser, 3000 Einwohner, Eisenhammer.

Avignon, Hauptstadt des Departements Vaucluse im südlichen Frankreich, an der Rhone; 2800 Häuser, 24,000 Einwohner; ist enge und winkelig gebaut, hat eine Menge Kirchen und geistlicher Gebäude, worunter die Franciskanerkirche ausgezeichnet ist, mehrere wissenschaftliche Anstalten und eine medicinische Bibliothek. Die Gegend ist äußerst reizend und fruchtbar an Korn, Oliven, Wein, Kermes, Sumach und den herrlichsten Südfrüchten. Man findet hier viele römische Alterthümer. Im Mittelalter ge-

hörte die Grafschaft Avignon den Päpsten, welche dieselbe von der Königin Johanna von Sicilien um 80,000 Gulden erkaufte. Von 1305 bis 1377 residirten hier 7 Päpste. Im Jahre 1790 schloß sich die Stadt an die fränkische Republik an und gehört seitdem zu Frankreich. Petrarca verlebte hier mehrere Jahre und dichtete da seine schönsten Verse. Die Stadt hat Seidenfabriken und treibt Handel mit Wein, Trüffeln, Safran und Baumöl.

Avila, Stadt in der spanischen Provinz Altcastilien, am Fuße des Guadaramagebirges und am Adajafusse; 12,000 Einwohner, Bischofsitz.

Aviles, Stadt in Asturien in Spanien, an einem Meerbusen; Garnspinnerei, Kupfergeschirrfabrik.

Avio, Flecken im südlichen Tyrol; 2700 Einwohner, Seiden- und Sammetfabriken, Flintensteinbruch.

Avlona, eine Seeprovinz in der europäischen Türkei, die einen Theil von Rumelien und Albanien ausmacht. Das Kimmargebirge läuft hier im Vorgebirge Karaburnu oder Linguetta aus und bildet den großen und weiten Busen von Avlona. Der Hauptfluß ist die Vodina, welche aber im Sommer zuweilen ganz versiegt. Außerdem wird das wasserarme Land durch den Chervestra bewässert. Dagegen hat es schöne Eichen- und Fichtenwälder, ist reich an Baumwolle, Del, sehr gutem Wein und Tabak.



Die Hauptstadt Avlona, mit einem Hafen, der durch eine Citabelle und andere Werke vertheidigt wird, hat 1000 Häuser und 5000 Einwohner, welche Wollenzeugweberei treiben und gute Waffen verfertigen.

Avanches, Handelsstadt in Frankreich, im Departement Marche, unweit des Meeres, am Seezflusse; 900 Häuser, 5400 Einwohner.

Awatscha, Fluß auf Kamtschatka, der in die awatschinsische Bai fällt, in welcher der Peterpaulshafen ist.

Ar, Acqs, Dacqs, Stadt im französischen Departement Arriege, am Fuße der Pyrenäen; 1500 Einwohner, warme Quellen.

Aram, Dorf in Tyrol, im Unterinthale; trefflicher Flachsbau.

Arberg, Dylta, Schwefel- und Bitriolwerk in Schweden, unweit Derebro.

Arel, feste Stadt in der niederländischen Provinz Seeland, an einem durch die Schelde gebildeten Canal; 270 Häuser, 2100 Einwohner.

Arim, Klim, Regierstaat auf der Goldküste von Afrika, mit dem gleichnamigen Flusse, welcher reichen Goldsand mit sich führt.

Arum, ehemalige Hauptstadt von Habesch in Afrika, im Alterthume wichtig durch seinen Eisenbeinhandel, jetzt noch durch Manufacturen in Baumwollenzugzeugen und gutem Pergament. Unter vielen Ueberresten ehemaliger Größe zeichnen sich noch

gegenwärtig stehende Obeliskenaus, welche die ägyptischen an Schönheit übertreffen.

Ay, eine Bandainsel in Ostindien, mit vielen Muskatnusbäumen.

Ay, Stadt in Frankreich an der Marne; vortrefflicher Champagnerwein.

Ayamonte, feste Stadt in Andalusien an der Mündung der Guadiana; Hafen, Fort, 5500 Einwohner.

Aylesburi, Stadt in der englischen Shire Buckingham; 3400 Einwohner, Spigenklöppeleien.

Azambuja, Stadt in der portugiesischen Provinz Estremadura; 700 Häuser, 2400 Einwohner.

Azamore, Azamur, Stadt in Marokko, an der Mündung des Morbena.

Azeilao, Stadt in der portugiesischen Provinz Estremadura; 552 Häuser, 2400 Einwohner, große Kattunfabrik.

Azmer, Aschmir, Agimere, Stadt in Vorderindien, auf einem hohen Berge, mit einem festen Schlosse; Wallfahrtsort zu dem Grabe eines Heiligen.

Azoren, Habichtinseln, eine Gruppe von 9 portugiesischen Inseln im atlantischen Meere, zwischen Nordafrika und Amerika, zwischen dem 36 bis 39° nördlicher Breite gelegen. Ihr gesammter Flächenraum beträgt 53 Quadratmeilen. Die Zahl der Bewohner, welche von portugiesischer Abstammung sind, beläuft sich auf 200,000. Der



vulcanische Boden ist gebirgig, aber gut bewässert und ungemein fruchtbar an Getreide, Wein, Gummi, Zucker, Citronen, Yamswurzeln, Bananen und Südfrüchten. Auch treiben die Einwohner starke Viehzucht, Fischerei, einige Manufacturen und lebhaften Handel. Jedoch fehlt es an einem guten Hafen. Die Namen dieser Insel sind: San Miguel, Terceira, Pico mit einem 9000 Fuß hohen Berge, S. Jorge, Fayal, Sta.

Maria, Graciosa, Hores und Corvo. Sie wurden von den Portugiesen 1446 entdeckt, sollen jedoch von holländischen Schiffern früher gesehen worden seyn, daher sie ihnen den Namen der flandrischen Inseln beilegen.

Azua, Stadt auf der Insel Hayti in Westindien, mit Schwefelquellen.

Azzano, östreichsches Dorf in Friaul, mit 2900 Einwohnern.

## B.

Baalbek, Mebinah-Semsa, das alte Heliopolis in Colesyrien, jetzigem Paschalik Akre in Syrien, in einem fruchtbaren Thale, am Fuße des Antilibanon, 16 Stunden von Damascus; eine kleine, schlecht gebaute, mit verfallenen Mauern umgebene Stadt von 5000 Einwohnern. Hier befinden sich die schönsten Ruinen des Morgenlandes, worunter die des Sonnentempels bewunderungswürdig sind. Er wurde wahrscheinlich vom römischen Kaiser Septimius Severus erbaut. Von seinen 54 Säulen stehen nur noch 6, deren 54 Fuß lange Schäfte 22 Fuß im Umfange halten. Mit Inbegriff des Fußgestelles und Säulentopfes beträgt ihre Höhe 72 Fuß. Noch sieht man hier treffliche marmorne Statuen des Jupiter, der Diana und Leba,

und Abbildungen mehrerer römischen Kaiser und Kaiserinnen, in erhabener Arbeit und in Brustbildern. Die Mauern des Tempels bestehen aus ungeheuren Steinmassen, die jetzt kein bekanntes mechanisches Hülfsmittel an ihre Stelle zu bringen vermöchte. Der große, von Antonin dem Frommen erbaute Palast und mehrere Tempel sind ebenfalls von vorzüglicher Schönheit. Die Stadt ward zuerst vom Kaliphen Omar erobert, dann 1401 durch Tamerlan verheert, und 1759 von einem Erdbeben fast gänzlich zerstört.

Baba, Gebirgskette in Bosnien, welche von den dinarischen Alpen ausgeht.

Babal-Mandeb, Meerenge am Eingange in das rothe Meer.

Babatag, türkische Stadt

in Bulgarien, am See Ramsin, welche Mangel an Quellwasser hat, das ihr durch eine Wasserleitung aus der 1 Stunde entfernten Quelle Jussuf Pascha zufließt. Sie zählt 10,000 Einwohner, ist ziemlich groß, hat gepflasterte Straßen, 5 Moscheen und 2 Bäder. Hier nahm sonst in Kriegen mit Rußland der Großvezier das Winterquartier. Ueber der Stadt erhebt sich ein Berg, worauf ein türkischer Heiliger, Baba, begraben liegt. Am Ausflusse des Sees Ramsin ins schwarze Meer stehen auf einem Hügel die Ruinen des Schlosses Jenisale.

B a b e n h a u s e n, Hauptort der Fürsten von Fugger, im bairischen Oberdonaukreise, an der Günz; 260 Häuser, 1600 Einwohner.

B a b o l n a, ungarische Prädie in der comorner Gespannschaft; große Merinoschäferei und Filiale des mezdhegyer Gestütes.

B a b y l o n i e n, jetzt Traß Arabi, ein alt asiatisches Reich, das auch Chaldäa hieß. Es ist ein ebenes, vom Euphrat und Tigris durchströmtes Land, welches alljährlich regelmäßig, wie Aegypten, überschwemmt und befeuchtet wird, wenn der im Frühjahr durch die armenischen Gebirgswässer anschwellende Euphrat über seine niedern Ufer tritt. Den Mangel an Baumaterialie hat die Natur durch Ziegelerde ersetzt, welche, an der Sonne gedörret, oder in Defen gebrannt, dau-

erhafte Steine giebt, die in den vorhandenen Ruinen noch gegenwärtig der Bitterung widerstehen. Zum Mörtel bedient man sich des Erzharzes, wovon reiche Quellen angetroffen werden. Die Größe der alten, vom Euphrat durchströmten Hauptstadt Babylon gränzt ans Wunderbare. Ihre 200 Ellen hohen und 16 Ellen breiten Mauern sollen 250 Thürme, 100 eiserne Thore, und über 360 Stadien im Umfange gehabt haben. Alles ist jetzt Schutt, vom Thurme des Belus stehen noch 141 Fuß hohe Mauerreste. Die Babylonier erscheinen schon 2000 Jahre vor unserer Zeitrechnung als ein Volk, das feste Wohnsitz und einen hohen Grad wissenschaftlicher Bildung hatte.

B a c c a r a t, Stadt in Frankreich an der Meurthe; 1000 Einwohner, Glashütte, Eisenwerke.

B a c h a r a c h, Stadt am rechten Rheinufer, in einer romantischen Gegend, mit schönen Ruinen aus dem Mittelalter; hat 242 Häuser und 1540 Einwohner, trefflichen Weinwachs. Im Rhein ist hier eine gefährliche Stelle, das wilde Gefährt genannt, und unweit davon liegt das alte Schloß, die Pfalz, auf einer Insel.

B a c c h i g l i o g n e, Fluß im Venetianischen, der unterhalb Este in die Lagunen fällt.

B a c h e r, hohes Gebirge in Untersteiermark.

B a c h n e n, Bonyha, bedeutender Marktflecken in Siebenbürgen, in der fokolburger



Gespanschaft, in dessen Nähe die gräflich Bethlen'schen Gestüte.

Bachian, Batschian, 10 Meilen lange und 4 Meilen breite molukkische Insel, westlich von Gilolo, den Niederländern gehödig; hat Sago-, Kokos- und Lannenpalmen.

Bachmut, feste Stadt am gleichnamigen Flusse in der russischen Statthalterschaft Tselaterinoslaw; 400 Häuser, 2800 Einwohner, Salzquellen.

Bac = Rhin, Dong = Kin, Hauptstadt in Tunkin, im südöstlichen Asien, am Flusse San = Kin, mit einem kaiserlichen Palaß und 40,000 Einwohnern.

Bachnang, Stadt am Flusse Murr, im Königreiche Würtemberg; 550 Häuser, 3360 Einwohner.

Bachofen, Marktflecken im böhmisch = bunzlauer Kreise; Tischler- und Schilfarbeiten.

Bacqueville, Marktflecken an der Bienne, im französischen Departement Niederseine; 300 Häuser, 2400 Einwohner, Webereien.

Bács, Batscher Gespanschaft, im Kreise diesseits der Donau, zwischen der Donau und Theiß, 170 Quadratmeilen groß, mit 246,000 Einwohnern, größtentheils Deutschen mit Raizen vermischt, deren letztere mehrentheils Handelsleute sind. Der nördliche Strich ist sehr ergiebig an Getreide und Hülsenfrüchten. Wälder sind wenig vorhanden, zur Feuerung dienen daher trockener Mist und Schilf. An Fischen ist sowohl in der Theiß als in Sumpf-

wässern großer Ueberfluß. Das Rind zeichnet sich hier durch besondere Größe aus.

Bactscha = Sarai, Baghtsch = Sarai, d. i. Gartenpalast, Stadt auf der russischen Halbinsel Krimm, am Flusse Tschurukfu, ehemalige Residenz des Chans der Tataren; 1560 Häuser und 7000 Einwohner, meistens Tataren; die Stadt liegt auf steilen Abhängen und ist von Felsen und Abgründen umgeben.

Badaekshan, Provinz im Norden der Bucharei, in Hochasien, mit reichen Gold- und Silberminen und Rubingruben.

Badajoz, starke Festung an der Guadiana in Spanien, unweit der portugiesischen Gränze; 14,500 Einwohner, Hutfabriken, Gerbereien, Färbereien, Stückgießerei.

Baden, Großherzogthum, im südwestlichen Deutschland am Rhein, 277 Quadratmeilen groß, mit 1,110,000 Einwohnern; hat im Norden das Großherzogthum Hessen und Baiern, im Osten Würtemberg, im Süden den Bodensee, und im Westen den Rhein zur Gränze. Es wird von einem Fürstenthume beherrscht, dessen Geschlecht bis zu den Herzogen der Alemannen ins 6. Jahrhundert hinaufreicht und somit eines der ältesten in Deutschland ist. Das Land bildet größtentheils eine fruchtbare Ebene mit vortrefflichen Fruchtfeldern und Weinhängeln. Es wird vom Schwarzwalde und Oberrhodalde umzogen, welche zur Bildung

der schönen Gegenden desselben beitragen, worunter die reizende Bergstraße und das romantische Murgthal sich auszeichnen. An Getreide, trefflichem Obst, besonders Mandeln, Kastanien, welschen Nüssen, Tabak, Krapp, trefflichem Hanf und gutem Weine ist Ueberfluß. Am bekanntesten sind der affenthaler, werthheimer, bergsträßer und der See-Wein, letzterer wächst am Bodensee und wird unter die geringern Sorten gerechnet. Auch die Waldungen befinden sich in einem trefflichen Zustande und veranlassen mittelst geschlossener Gesellschaften und der Flüsse Murg, Kinzig und Rhein einen beträchtlichen Holzhandel nach Holland. Die Viehzucht wird im Schwarzwalde stark getrieben, und die Schafheerden sind durch spanische Merinos veredelt. In den Bergen sind vielerlei Mineralien, und am Rheine Goldwäschereien. Salz ist jedoch nicht hinreichend vorhanden. Ebenso sind die Fabriken gering und beschäftigen nur 10,000 Menschen.

Baden, bei den Römern Civitas Aurelia aquensis, liegt in einer herrlichen Gegend, 2 Stunden vom Rhein, war 600 Jahre lang die Residenz der Markgrafen von Baden. Die Schlossruine bietet nach allen Seiten hin die schönsten Ansichten und enthält eine Menge unterirdischer Gewölbe, welche der Sage nach der heiligen Behme zum Sitze gedient haben. Die Stadt hat 418 Häuser,

3200 Einwohner, und 26 warme, schon seit den ältesten Zeiten stark besuchte Quellen. Die Hauptquelle bricht aus einem Felsen, der noch gegenwärtig mit cararrischem Marmor bekleidet ist, hat einen Wärmegrad von 43° R. und war wahrscheinlich ein Römerbad. An der Hülenquelle von 50° R. brühen die Einwohner Thiere ab.

Baden, Stadt im Canton Aargau, in der Schweiz, am linken Ufer der Limmat, in einer sehr anmuthigen Gegend, mit 450 Häusern und 1650 Einwohnern. Schon die Römer benützten die hiesigen warmen Quellen, welche die Fruchtbarkeit der Frauen befördern sollen.

Baden, in Oestreich, 4 Stunden von Wien, an der Schwöchat, mit 400 Häusern, 2400 Einwohnern und warmen Quellen, die von den Wienern stark besucht werden. Ihre Wärme ist gewöhnlich von 27 bis 29° R. Das daranstoßende Helenenthal ist reich an wildromantischen Wald- und Felsenpartien und mit den Ruinen dreier Ritterburgen geziert.

Badia, Flecken am Flusse Abigetto im Venetianischen, mit 5000 Einwohnern.

Bäreninseln, Kreuzinseln, 5 Inseln im nördlichen Polarmeere, östlich vom Ausflusse der Kolyma.

Bärenkopf, ein 4308 Fuß hoher Berg im Wasgaugebirge.

Bärensee, großer See in Nordamerika, im Lande der Indianer.

Bärwalde, Stadt in Preu-



ßen, an einem Landsee; 240 Häuser, 1850 Einwohner.

Baeza, Stadt in der spanischen Provinz Jaen, mit 12,000 Einwohnern.

Baffinsbai, der größte Meerbusen in Nordamerika, zwischen dem 65—78° nördlicher Breite, wird gegen Osten von Grönland eingeschlossen, gegen Südwesten durch eine Inselmasse von der Hudsonsbai getrennt. Die Oberfläche wird zu 21,000 Quadratmeilen geschätzt. Der Seemann Baffin war 1662 der Entdecker. Capitain Parry schiffte aus dieser Bai 1819 gegen Westen, um die Nordwestdurchfahrt aufzufinden.

Bagdad, große befestigte Stadt in der türkischen Provinz Irak Arabi, am östlichen Ufer des Tigris, mit 80,000 Einwohnern, Türken, Persern, Arabern, Afghanen, Hindus und Aegyptern. Das alte Bagdad, die Residenz der Kaliphen, mit 2 Millionen Einwohnern, lag auf dem westlichen Ufer des Tigris und ist ganz in Trümmern verfallen. Das neue hat 1 teutsche Meile im Umfange, ist von einer Ziegelmauer und 6 Klafter tiefen Graben umgeben, der aus dem Tigris mit Wasser gefüllt werden kann. Zahlreiche Mauerthürme sind mit alten Kanonen besetzt. Das Castell bestreicht den Tigris und enthält ein Zeughaus. Die Häuser sind aus Ziegelsteinen erbaut, nur 1 Stockwerk hoch, die Straßen unreinlich, ungepflastert und enge. Dennoch ist die Stadt angenehm, ge-

sund und frei von pestartigen Uebeln, doch sind Hautkrankheiten häufig. Einen glänzenden Anblick gewähren die Bazars mit ihren 1200 Läden. Auf den Märkten trifft man eine Fülle von Lebensmitteln, und Alles um wohlfeile Preise. Die Hauptfabricate der Stadt bestehen in rothem und gelbem Leder, in seidenen und baumwollenen Zeugen. Auch hat der Pascha mit Hilfe der Engländer eine Stückgießerei angelegt. Bagdad ist aber eine Hauptniederlage für arabische, indische und persische Erzeugnisse, sowie für europäische Manufacturwaaren, und versieht Syrien, Kleinasien und einen Theil von Europa mit indischen Waaren, die von Bassora den Tigris heraufkommen und von hier aus durch Caravanen weiter befördert werden. Die Sommerhitze nöthigt die Einwohner, in Kellern Kühlung zu suchen; dagegen ist der Winter streng, daß man genöthigt wird zu heizen. Der Prophet Ezechiel, zu dessen Grabe gewallfahrtet wird, liegt hier begraben.

Bagna di Aqua, Flecken im Großherzogthume Toscana, unweit Pisa, mit warmen Quellen.

Bagnara, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria ulteriore; 5100 Einwohner, Weinbau.

Bagnarea, Stadt im Kirchenstaate, unweit Viterbo; 1850 Einwohner.

Bagneres de Bigorre, Bagneres de Campes,

Stadt in Frankreich, in den Pyrenäen am Adour, mit 32 warmen Quellen, 6400 Einwohnern, Papiermühlen, Gerbereien, Zeugmanufacturen.

Bagneres de Luchon, französische Stadt im Thale Luchon, unweit der spanischen Gränze; 300 Häuser, 1300 Einwohner, Mineralquellen und Schwefelbäder.

Bagnolino, Stadt in der Lombardei, bei Brescia; 3600 Einwohner, Eisenwerke.

Bagnolo, Stadt in Piemont; 4260 Einwohner.

Bagnolo, Flecken in der Lombardei, bei Brescia; 1500 Einwohner.

Bagnols, Stadt im südlichen Frankreich, an der Rhone; 757 Häuser, 4800 Einwohner, Mineralquelle, Seidenbau.

Bagnols les Bains, französisches Dorf im Departement Lozere; 320 Einwohner, Bäder.

Bahamas-, oder Lukayische Inseln, eine Gruppe von 700 Inseln und Felsenriffen zwischen der westindischen Insel Cuba und Ostflorida; ihr Gesammtflächeninhalt beträgt 274 Quadratmeilen, mit 17,000 Einwohnern. Sie waren früher stark bevölkert, als die Spanier sie entdeckten. Diese versetzten aber die Bewohner zum Bergbau nach Hayti. Sie sind stark bewaldet, aber wasserarm und produciren wenig. Die Ausfuhr besteht in Baumwolle, Zucker, Caffee, Färbeholz, Orleans,

Fischen, Ambra und Salz. Sie gehören den Briten.

Bahia, vormalig S. Salvador, bis 1771 Hauptstadt Brasiliens, liegt an der Allerheiligenbai, hat 13,000 Häuser und 182,000 Einwohner, worunter 40,000 Weiße; ist der Sitz eines Erzbischofs und hat eine Universität, ein gesundes Klima, einen der besten Häfen Brasiliens; 116 Großhändler treiben einen sehr lebhaften Handel mit Europa, besonders London; auch ist ihr Wallfischfang am Südpole sehr bedeutend. Außer Gewürz, Südfrüchten, Reis, Maniok, Zucker, Caffee, Baumwolle, Tabak, kostbarem Holz, Rindvieh werden auch Gold und Diamanten, aber heimlich, ausgeführt.

Bahr el Abiad, weißer Fluß, der bedeutendste Nebenfluß des Nil, dessen Quellen im innern Afrika liegen, aber unbekannt sind.

Bahr el Araf, blauer Fluß, in Habesch; wird für den ersten Anfang des Nil gehalten.

Bahr el Tabarya, See Genezareth, galliläisches Meer, ein vom Jordan gebildeter, 3 Meilen langer und 1 Meile breiter Landsee in Syrien.

Baiersdorf, Stadt im bairischen Rezatkreise; 310 Häuser, 1150 Einwohner, Kupferhammer.

Baikal, großer See in Sibirien, 85 Meilen lang und 4 bis 12 Meilen breit, nach dem



kaspischen Meer und Ural der größte Landsee in Asien; liegt zwischen nackten Gebirgen, enthält außer Fischen auch Seeälber. Sein einziger Abfluß ist die untere Angara, welche in den Jenisei fällt.

Bailleul, Belle, Stadt im französischen Departement Nord; 555 Häuser, 3950 Einwohner; Spitzen, wollene Zeuge, Faience, wohlriechende Wasser.

Baimocz, Bjonicz, der gräflich Palfy'schen Familie gehöriger Marktflecken in der neutraer Gespannschaft; großes, mit Wällen umgebenes Schloß und warme Bäder.

Bains, französisches Dorf in den Pyrenäen, mit heißen Mineralquellen und einer Gränzfestung.

Baja, Marktflecken in der bacier Gespannschaft an der Donau, mit 1676 Häusern und 14,537 Einwohnern; ist häufigen Wassergefahren ausgesetzt. Die hiesigen Märkte sind stark besucht.

Bajazid, türkische Stadt in Kleinasien an der persischen Gränze, mit einer Festung auf einem steilen Berge; 3500 Häuser und 18,000 Einwohner.

Baka = Banya, Puffang, ungarische Bergstadt in der honter Gespannschaft, mit reichen Gold- und Silbergruben.

Bakewell, Stadt in Derbyshire in England; Baumwollenmanufacturen, Blei- und Zinkgruben.

Bakonyerwald, 12 Meilen langes und 2—5 Meilen breites waldiges Gebirge in der

wesprimer Gespannschaft; besonders sind die großen Eichen ausgezeichnet, die in Europa wohl nirgends schöner sind; jährlich mästet man hier über 100,000 Schweine, auch Schafherden ziehen im Walde herum. Vor Zeiten war er ein wahres Raubnest und nicht ohne Lebensgefahr zu bereisen.

Baku, schlechtgebaute befestigte Handelsstadt am kaspischen Meere, in einer schönen Gegend, die das Rosenparadies heißt. In der Nähe ist das heilige Feuer der Parsen, eine etwa 10 Fuß tiefe große Grube, aus der von dem beständig zufließenden Erdöle eine oft 18 Fuß hohe Flamme emporsteigt. Parsen wohnen in kleinen Hütten um dasselbe.

Bala, Stadt im Fürstenthume Wales in England.

Balabak, Insel im indischen Meere, an der nördlichen Küste von Borneo; treibt Handel mit Ebenholz, Pisang, Sago, Porcellanschnecken.

Balachna, Stadt an der Wolga, im russischen Gouvernement Nischnei-Nowogorod; 770 Häuser, 4000 Einwohner, Salzquellen, Schiffbau.

Balasure, britische Stadt und Hafen in Vorderindien, am Meerbusen von Bengalen; 30,000 Einwohner, baumwollene Waaren und Zeuge von Baumwurzeln.

Balassa = Gyarmath, ungarischer Marktflecken in der neograder Gespannschaft, an der Cipel, mit einem Bergschloße;

642 Häuser, 3692 Einwohner und stark besuchte Märkte.

Balaton, Plattensee, der größte See in Ungarn, zwischen der Szalaber, wesprimer und schümegher Gespanschaft; ist 10 Meilen lang, 2 Meilen breit und hat 24 Quadratmeilen Oberfläche. Seine größte Tiefe von 10 Klaftern ist bei der Halbinsel Tihány. Er nimmt 31 Bäche und das Flüschen Zala auf und ergießt sich durch den Sárvisz in die Donau. Außer den gewöhnlichen Fischen sind hier auch Krebse, Schildkröten und Fischottern vorhanden. Von den Fischen hat der Fogas (*Perca Lucio-perca*) im ganzen Lande, wegen seines wohlschmeckenden Fleisches, eine große Berühmtheit erhalten, aber er kommt gewöhnlich nur auf herrschaftliche Tafeln. Dieser Fisch, der sich auch in der Ober und einigen preussischen Seen aufhält, findet im Balaton eine reichliche Nahrung an Mollusken, weswegen sein Fleisch hier auch besser als anderwärts ist. Im Schilf des Sees nisten Pelikane.

Baldo, kupferhaltiges Gebirge in der Lombardei.

Baldotz, ungarisches Dorf in der Zips, mit einem Sauerbrunnen.

Balearen, sind spanische Inseln im mittelländischen Meere, nahe an der Küste von Valencia, welche einen Flächeninhalt von 83 Quadratmeilen und 275,000 Einwohner haben. Majorka und Minorka

sind die größten darunter. Sie führten schon im Alterthume diesen Namen, weil ihre Einwohner vorzügliche Schleuderer waren. Ihr Boden ist fast durchgehends gebirgig, an den Bergen fruchtbar, in den Ebenen dürr, das Klima äußerst milde. Außer Ackerbau und Viehzucht treiben die Einwohner hauptsächlich Fischerei.

Balfrash, Handelstadt in Persien, nahe am kaspischen Meere; 5000 Häuser, 25,000 Einwohner; Seidenwebereien.

Bali, kleine Sundainsel, östlich von Java im indischen Meere; 150,000 Einwohner.

Balingen, Stadt auf dem Schwarzwalde, am Eyach, mit Schwefelbädern, 419 Häusern, 2640 Einwohnern.

Balize, feste Stadt in der mexikanischen Provinz Yucatan, am gleichnamigen Flusse, mit einer englischen Factorie.

Balkan, bei den Alten Haemus, ein europäisches Hauptgebirge, eine Fortsetzung der Alpen; nimmt den größten Theil der europäischen Türkei ein und zieht sich durch Bosnien, Servien, Bulgarien, Romaniens, Macedonien, Albanien und Epirus. Der Hauptzug geht von der oberen Rarenta und der Quelle des Verbas in südöstlicher Richtung bis zur Quelle des Bardar in Macedonien, wo dieses mit Servien und Albanien zusammenstößt, dann ostwärts bis zum Vorgebirge Emineh-Burnu am schwarzen Meere. Die Thäler der Sau und Donau sind die nörd-



lichen äußeren Parallelthäler dieses Gebirges. Südlich ist kein anderes Parallelthal, sondern es ziehen davon Zweige aus ans adriatische, ägäische und Marmora-Meer. Das ganze Gebirge ist voll großer Hindernisse, die seinem Ueberschreiten entgegenstehen. Der Haupt Rücken besteht aus nacktem, zer-rissenem Granitfels, Zacken, Trümmern, Steingerölle und tiefen Quersenkungen, Schluchten und Rissen, durch welche die Pfade für Saumrosse über das Gebirge führen. Oft schleudern selbst im Sommer Wirbelwinde ganze Caravanen in die Abgründe. Die höchste Spitze Orbelos erhebt sich 9000 Fuß über die Meeresfläche. Auch sind die höchsten Ruppen nur eine kurze Zeit des Sommers ohne Eis und, einige Alpenpflanzen ausgenommen, ohne alle Vegetation. Aber abwärts fängt der Holzwuchs an und verbreitet sich in großen düstern Wäldern über das ganze Gebirge.

**Balkh**, afghanische Handelsstadt in Asien, am Zusammenflusse des Debasch und Bamian.

**Ballenstädt**, Stadt am Harze, mit einem Residenzschlosse der Herzoge von Anhalt-Bernburg; 491 Häuser und 3000 Einwohner.

**Balleroy**, französische Stadt im Departement Cavaldos, mit einem Schlosse, 309 Häusern, 1200 Einwohnern und Eisenbergwerke.

**Ballon**, Stadt in Frank-

reich, an der Orne; 409 Häuser und 3600 Einwohner.

**Balme**, Dorf im französischen Departement Isere, in dessen Nähe eine berühmte Felsengrotte.

**Baltimore**, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Maryland, am Ausflusse des Patapsko in die Chesapeakebai, mit einem der schönsten Häfen in der Welt, 9000 Häusern und 70,000 Einwohnern. Sie ist auf drei Hügeln rund um den Hafen erbaut, mit geraden rechtwinkligen Straßen. Die Hauptstraße ist 80 Fuß breit und  $\frac{1}{2}$  Stunde lang. Früher war die Stadt ungesund und oft vom gelben Fieber heimgesucht, durch den schnellen Anbau scheint sich aber die Luft verbessert zu haben. Die Einwohner sind Engländer, Ir-länder, Franzosen und Deutsche. Sie hat 31 Kirchen, worunter die der Presbyterianer die schönste ist, wichtige Manufacturen und Schiffswerfte, ferner eine Universität, Bibliothek, ein katholisches Seminar, Akademien und drei mit einander verbundene Banken.

**Baltischport**, russische Kreisstadt in Esthland, am Einflusse des Paddis in die Ostsee, mit 100 Häusern und einem Hafen.

**Baltisches Meer**, die Ostsee, ein großes, mit der Nordsee zusammenhängendes Mittelmeer, zwischen Dänemark, Schweden, Rußland, Preußen und Teutschland; ist 190 bis 200 teutsche Meilen lang und 24 bis 48

Meilen breit. Sein Flächeninhalt beträgt 7000 Quadratmeilen. Seine geringe Breite und Tiefe, die im Durchschnitte nur 15 bis 20 Klaftern beträgt, die theils flachen, theils felsigen Küsten, besonders aber der häufig eintretende, von heftigen Stürmen begleitete Wechsel der Winde machen dieses Meer für den Seefahrer äußerst gefahrvoll. Es bildet mehrere große Busen, den bothnischen, finnischen und liesländischen. Eine Inselkette scheidet den südlichen Theil der Ostsee vom bothnischen Meerbusen. Das Gewässer dieses Meeres ist kälter und klarer als das des Oceans, es enthält weniger Salz, hat nur schwache Ebbe und Fluth und ist jährlich 3 bis 4 Monate hindurch zugefroren, so daß Karl X. von Schweden einmal mit seinem ganzen Heere darüber gezogen ist. Bei stürmischem Wetter wirft die Ostsee Bernstein an die Küsten von Preußen und Kurland aus. Vierzig Ströme ergießen sich in dieselbe, worunter die Neva, Düna, Niemen, Pregel, Weichsel und Oder die bedeutendsten sind. Die beträchtlichsten Inseln sind: Seeland, Fünen, Bornholm, Gothland, Desel und Rügen. Drei Durchfahrten führen aus der Nordsee in die Ostsee, der Sund, der große und kleine Belt, bei denen jährlich ein Zoll von 5 bis 6 Tonnen Goldes entrichtet wird. Ueber 1000 Schiffe laufen mit jedem Jahr aus und ein.

Bamba, eine reiche Provinz im Reiche Kongo, im südwestlichen Afrika.

Bambarra, Negerstaat im inneren Afrika, mit der Hauptstadt Sego am Soliba; ist reich an Gold.

Bamberg, Stadt in Baiern, an der Regnitz, mit 1900 Häusern und 19,400 Einwohnern, worunter 500 Gärtner einen ausgebreiteten Handel mit Gartengewächsen, Obst, Süßholz, Anis, Koriander und Sämereien treiben. Das hiesige Bier gehört zu den vorzüglichsten in Deutschland. Unter den Gebäuden sind sehenswerth: das Schloß auf dem Petersberge, 1702 durch Bischof Lothar aus schönen Sandsteinquadern erbaut, aus dem sich Napoleon's treuer Waffengefährte, Berthier, 1815 herabstürzte; die gothische, 1110 erbaute Domkirche mit vier Thürmen, einem Kirchenschiffe und den Grabmälern Heinrich II. mit seiner Gemahlin Kunigunde, Konrad III. und des Papstes Clemens II.; das hiesige Krankenhaus, welchem einst der geniale Marcus vorstand, findet wenig seines Gleichen. Statt der aufgehobenen Universität besteht hier eine medicinisch = chirurgische Lehranstalt für Landärzte.

Bamborough-Castle, Felsenschloß an der Nordsee, im nördlichen England.

Bambuk, Negerstaat in Senegambien in Westafrika; hat 60,000 Einwohner, Ueberfluß an Gold, Eisen, Blei, Kupfer, Palmen, Bataten, Rindvieh u. s. w.



**Bamff**, Stadt im mittlern Schottland, am Ausflusse des Deveron, mit 2 kleinen Häfen und 6000 Einwohnern; Garn- und Strumpfmanufacturen, Lachshandel.

**Banalgränze**, kroatischer Landstrich zwischen der Sau und Unna, besteht aus 47 Quadratmeilen, 95,440 Einwohnern und 2 Gränzregimentern.

**Banat**, Temesvarer Gespanschaft, Temes Bärmegeye, 116 Quadratmeilen groß, 17 teutsche Meilen lang, und 7 bis 10 Meilen breit, mit 224,752 Einwohnern; gränzt gegen Osten an das Krassover Comitatz, gegen Süden an die Militairgränze, gegen Westen an die torontaler, und gegen Norden an die araber Gespanschaft. Das Land ist größtentheils eben, hat viele Sümpfe und Teiche, daher ungesunde Luft, und Wechselfieber sind hier epidemisch. Seit 1718 ist diese Provinz den Türken, die 164 Jahre darin gehaust hatten, entrissen und vom Jahre 1763 durch teutsche Colonisten wieder angebaut worden, daher auch kein Fleck in Ungarn so reich ist an allerlei Erzeugnissen der Agricultur. Das Banat ist die wahre Kornkammer des Königreichs. Der Hauptfluß ist die Temes, aus welcher ein schiffbarer Canal bis Peterwardein gezogen worden ist. Außerdem wohnen hier Raizen, Magyaren und viele Wallachen.

**Banca granda** und **Banca piccola**, 2 Ortschaften

auf der dalmatischen Insel Lesina, mit 2640 Einwohnern.

**Bancasay**, **Bancoë**, Handelsstadt im Reiche Siam, am gleichnamigen Flusse, mit einem großen Hafen.

**Bance**, Insel an der Mündung des Sierraleoneflusses in Westafrika, mit einer besetzten britischen Niederlassung.

**Banda inseln**, Gruppe von 60 Inseln der südlichsten Molukken im indischen Meere, wovon nur 4 bewohnt sind. Ihr Hauptproduct sind Muskatnüsse.

**Banda Oriental**, ein Landstrich zwischen dem La Plata und Parana in Südamerika, den der Kaiser von Brasilien im jüngst abgeschlossenen Frieden mit der Republik Buenos Ayres freigegeben mußte. Außer den Indianern leben hier 80,000 Weiße, welche Halbwilde sind, hauptsächlich von Viehzucht leben und geschickte Schleuderer sind.

**Bansy** = **Hunyad**, siebenbürgischer Marktort in der koloczer Gespanschaft, mit einem Schlosse.

**Bangalote**, feste Handelsstadt in Vorderindien, im Staate Mysore; 10,000 Häuser und 60,000 Einwohner.

**Bangor**, englische Stadt im Fürstenthume Wales, am Fuße des 3348 Fuß hohen Berges Snowdon, am Menaicanale, mit einem Hafen.

**Banjat**, kleine Inselgruppe bei Sumatra.

**Bajaluka**, stark besetzte Stadt in Bosnien, am Berbas, mit einem Schlosse und

Citabelle, 2700 Häusern und 15,000 Einwohnern, die theils Handel, theils Gewerbe treiben und vorzüglich gutes Pulver verfertigen. In der Nähe heiße Quellen.

Banka, niederländische Insel bei Sumatra, 30 Meilen lang, 5 — 10 Meilen breit, 160 Quadratmeilen groß, mit 160,000 Einwohnern, worunter 25,000 Chinesen; ergiebig an reinem Zinn. Perlensicherei.

Bankstraße, die 1794 entdeckte, 3 Meilen lange Meerenge zwischen der Insel Preseveration und dem Cap Portland in Australien.

Banocz, Dorf in der Zipz, wo die sotakische Sprache gesprochen wird, welche eine Mischung von slawischen und ungarischen Wörtern ist, z. B. Pod' me pred Kapuru, hiri halgatowat, d. i. laßt uns vor das Thor gehen, um etwas Neues zu hören.

Banow, Marktflecken in Mähren; 139 Häuser, 960 Einwohner, mit einem Sauerbrunnen.

Bantam, den Niederländern zinsbares Reich auf der Insel Java, mit der gleichnamigen Stadt.

Banz, ein 1802 secularisirtes Benedictinerstift im bairischen Obermainkreise, das sich durch wissenschaftliche Bildung auszeichnete und allen Gelehrten, ohne Unterschied der Religion, die freundlichste Aufnahme gewährte. Das Kloster besaß ein vortreffliches Münz-cabinet, herrliche Bibliothek,

und das Vermögen betrug zur Zeit der Aufhebung 3,660,000 Gulden.

Bapaume, befestigte Stadt in Frankreich, an der Meerenge von Calais; 650 Häuser, Schloß und 3200 Einwohner.

Bar, russische Stadt in Podolien, am Flusse Row; 406 Häuser, 2200 Einwohner.

Bar sur Aube, französische Stadt an der Aube; 670 Häuser und 4000 Einwohner.

Bar sur Ornain, Barle Duc, französische Stadt im Departement der Maas, am Ornain; 1100 Häuser, Schloß, 7800 Einwohner, Leinwand- und Spigenmanufacturen, Stahl-fabriken, Gerbereien, Handel.

Bar sur Seine, Stadt in Frankreich, an der Seine; 460 Häuser und 2400 Einwohner.

Barah, afrikanischer Staat in Senegambien, am Gambia; Handel mit Salz.

Baranyaer Gespannschaft, Baranya Bärme-gye, hat ihren Namen vom zerstörten Schlosse Baranyavár, wird im Norden vom tolnaer Comitate, im Osten von der Donau, im Süden von der Drau und im Westen von der schümegher Gespannschaft begrenzt, ist 11 Meilen lang, 8 Meilen breit, 91 Quadratmeilen groß, mit 194,000 Einwohnern, meistens Magyaren und Raizen, wenigen Deutschen, welche vom Handel und Ackerbau leben. Der Land- und Weinbau sind ausgezeichnet, auch gedeiht hier die Baumwollenstaude.

Barau, böhmischer Markt-



flecken im prachiner Kreise, mit 142 Häusern.

Barbados, die östlichste, den Briten gehörige Insel der kleinen Antillen in Westindien, 10 Quadratmeilen groß, mit 90,000 Einwohnern, worunter 12,000 Weiße. Ausgezeichnet durch gesunde Luft und Fruchtbarkeit, indem sie alle westindischen Producte in Menge hervorbringt. Vor der Besiznahme der Engländer (1625) war sie eine waldbreiche Einöde ohne alle Nahrungspflanzen und vierfüßige Thiere. Ausgeführt werden Zucker, Indigo, Baumwolle, Ingwer, Aloe, Drangen und Citronen.

Barbantane, Stadt im südlichen Frankreich, am Einflusse der Durance in die Rhone; 2500 Einwohner.

Barbezieur, Stadt im französischen Departement Charrente; 271 Häuser, 2000 Einwohner, mit der Mineralquelle Fonte bouilleuse.

Barbuda, Berbuda, kleine Antilleninsel in Westindien, mit der Insel Anguilla, 6 Quadratmeilen groß und 1500 Einwohner; gehört den Briten.

Barby, Stadt in Sachsen unweit Magdeburg, an der Elbe; 385 Häuser und 2540 Einwohner.

Barcarota, spanische Stadt in der Provinz Estremadura, mit einem Gesundbrunnen und 2400 Einwohnern.

Barcellos, Stadt in der brasilianischen Provinz Rione-gro; 2500 Einwohner.

Barcelona, Hauptstadt der spanischen Provinz Catalonien, eine der größten und schönsten Städte Spaniens, liegt zierlich und halbmondsförmig gebaut am mittelländischen Meere und ist gut befestigt, mit 2 den Hafen beschützenden Citadellen. Sie zählt 10,260 Häuser und 140,000 Einwohner, hat 150 Baumwollenmanufacturen, 30 Salicopressen, viele Seidenwebereien; auch werden Leinwand, Spitzen, Franzen, Stickereien, Tressen, Bänder, Hüte, Seife, Stahl- und Kupferarbeiten, insbesondere treffliche Flinten, Pistolen und Seitengewehre für das spanische Heer in Menge hier verfertigt. Der geräumige Hafen hat eine beschwerliche Einfahrt und ist für Kriegsschiffe nicht tief genug. Außer obigen Manufacturartikeln wird noch Wein und Brantwein ausgeführt. In dieser Stadt befinden sich 82 Kirchen, 27 Mönchs- und 18 Nonnenklöster, eine Universität, mehrere Bibliotheken, eine Naturaliensammlung, Akademie der schönen Wissenschaften, Ingenieur- und Artillerieschule, ein Findelhaus, Hospital für 3000 Kranke, ein großes Zeughaus, eine Kanonengießerei und Schiffswerfte. Im Jahre 1821 grassirte hier das gelbe Fieber.

Barcelonetta, an die vorige anstoßende Stadt, seit 1752 erbaut, mit einer Citadelle, 635 Häusern und 10,000 Einwohnern, die meistens Schiffszimmerleute, Matrosen und Soldaten sind.

**Barcelonette**, Stadt in Frankreich, im Departement der Niederalpen, am Flusse Ubaye; 2000 Einwohner, Getreide- und Viehhandel.

**Barckfeld**, kurhessischer Flecken an der Werra, unweit Schmalkalden; 305 Häuser, 1300 Einwohner.

**Barba**, feste Stadt im Raubstaate Tunis, an der Seeküste, mit einem Palaste des Dey.

**Bardowiek**, Marktstücken an der Elmenau im Königreiche Hannover; 180 Häuser, 1300 Einwohner.

**Barenton**, Stadt im französischen Departement Manche; 309 Häuser, 3120 Einwohner.

**Barge**, Stadt in Piemont; 6900 Einwohner, Gewehrfabrik.

**Bari**, Stadt im Königreiche Neapel, am adriatischen Meere auf einer Halbinsel, mit einem Hafen und 18,000 Einwohnern.

**Barjols**, französische Stadt im Departement Var; 2900 Einwohner, Papiermühlen, Faïencefabriken und Wachsbleiche.

**Barka**, ein wüstes, zum Anbau wenig geeignetes Küstenland in Nordafrika, zwischen Tripolis und Aegypten, 4150 Quadratmeilen groß, mit 300,000 Einwohnern. Der Boden ist größtentheils Kalkstein, mit Flugsand bedeckt. Im Alterthume glänzten hier die nunmehr in Trümmern liegenden Städte Ptolemais, Cyrene und einige Tagreisen in der Wüste in einer Dase das alte Ammonium, mit dem Tempel

des Jupiter. Die Bewohner sind meistens von Datteln und Straßenraube lebende Araber.

**Barletta**, feste Stadt im Neapolitanischen, am adriatischen Meere; 17,000 Einwohner, Salz- und Getreidehandel.

**Barmen**, ein 2 Stunden langes Thal an der Wupper, im Herzogthume Cleve-Berg, mit 1640 Fabrikgebäuden und 19,472 Einwohnern, größtentheils Protestanten. Es sind hier 1 Gymnasium, 15 Elementarschulen und 2 Privaterziehungsanstalten. Barmen ist der Hauptort aller Bandmanufacturen in Europa. Dieser Zweig umfaßt alle leinene, baumwollene, seidene und halbseidene Bänder von jeder Qualität, ebenso alle Sorten Schnürriemen und Rundfordel. Bedeutend sind ebenfalls die Manufacturen von gewebten Spigen, Nähzwirn, Siamoisen. Diese Fabrikate werden in alle Welttheile versandt. Außerdem sind in diesem überaus reizenden Wupperthale zahlreiche Bleichen und Färbereien, und in Rücksicht des Gewerbefleißes hat Deutschland seines Gleichen nicht mehr. Eine Mineralquelle und Badeanstalt findet sich in Unterbarmen.

**Barnaul**, Stadt im russischen Gouvernement Tomsk in Asien, am gleichnamigen, in den Obysich ergießenden Flusse; 1000 Häuser, 6000 Einwohner, Hauptort des Bergbaues am Altai, mit Hüttenwerken.

**Barneveld**, Stadt in er



niederländischen Provinz Gelbern; 4800 Einwohner.

**Barnsley**, Marktflecken in Yorkshire in England; 8300 Einwohner, Leinwandwebereien, Steinkohlengruben, Eisen- und Stahlwerke.

**Baroda**, Stadt am Dhadur in Ostindien; 100,000 Einwohner, Sitz eines Nahrattensfürsten.

**Barquisimeto**, Stadt in der Republik Columbien, mit 10,000 Einwohnern.

**Barr**, Stadt in Frankreich, bei Schlettstadt; 4000 Einwohner, Gewehrfabrik.

**Barra**, Dorf unweit Neapel, mit 5900 Einwohnern.

**Barraux**, Festung an der Isere in Frankreich, mit 1400 Einwohnern.

**Bars**, Barscher Gespannschaft, in Oberungarn, ist von sieben andern Comitaten eingeschlossen, nämlich dem neutraer, thuroczer, zohler, honter, graner und comorner, 49 Quadratmeilen groß, mit 100,222 Einwohnern, meistens theils Slawen; Deutsche finden sich nur in den Städten. Jene sind Ackerbauer, diese Bergleute, deren Vorfahren schon durch die ungrischen Könige aus dem Hause Arpad vom Harze ins Land gezogen wurden. Diese Gespannschaft wird vom Gran durchflossen, hat 10 Meilen in der Länge und 3 bis 5 Meilen in der Breite, ist voller Gebirge, mit reichen Gold- und Silbergruben, vielen Sauerbrunnen und heißen Quellen; auch die Rind-

vieh- und Schafzucht sind nicht unbedeutend.

**Barsac**, Stadt in Frankreich, an der Garonne; 477 Häuser, 2600 Einwohner, starker Weinbau.

**Bartenstein**, Flecken im württembergischen Saalkreise, mit 1000 Einwohnern und einem Residenzschlosse der Fürsten-Hohenlohe-Bartenstein.

**Bartfeld**, Bartfa, eine im Jahre 1320 auf den Ruinen einer, beim Einbruche der Mongolen zerstörten, Cisterzienserabtei, durch den Sohn eines römischen Kriegers, Laurentius, gegründete und vom Könige Karl Robert zur Freistadt erhobene Stadt in der scharoscher Gespannschaft, 3 Meilen von der polnischen Gränze. Sie liegt auf einer Anhöhe und bildet ein Oval, zählt 630 Häuser und 4564 Einwohner, welche starken Wein- und Leinwandhandel treiben. Die Umgebungen sind eben nicht besonders schön, aber das  $\frac{1}{2}$  Stunde von hier entfernte Bad hat den Ort nicht allein in Ungarn, sondern auch in andern Ländern bekannt und berühmt gemacht. Das Wasser quillt in einem kleinen waldigen Thale, am Fuße des Kamena hura (Steinberg) hervor und enthält in 10 Pfund wiesener Gewicht an Kohlensäure  $96\frac{1}{2}$  Gran, an Schwefelluft 2 $\frac{1}{2}$ , Harzstoff 1, Kochsalz 2, Glaubersalz 56, Bittersalz 23, Mineralalkali 41, kohlensaurem Eisen 2, oxynirtem Eisen  $5\frac{1}{2}$ , Selenit  $3\frac{1}{2}$ , kohlensaurer Bit-

tererde  $2\frac{1}{2}$ , Kohlensäurer Kalkerde 10, Baryt  $\frac{3}{4}$ , Alaunerde 8 und Kieselerde 7, zusammen 260 $\frac{1}{2}$  Gran. Erst seit 60 Jahren ist dieser Sauerbrunnen im medicinischen Gebrauche; das Wasser verdünnt die Säfte und befördert den Kreislauf des Blutes, mildert die Schärfe, befördert die Ausdünstung, und löst auf. Nach der Beobachtung der Aerzte werden Abspannung der Nerven, Herzklopfen, Krämpfe, Abzehrung, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, Schwindel, epileptische, hysterische und hypochondrische Zufälle, Rückenschmerzen, Sicht und Podagra, geschwächte Verdauung, verlorene Schlaf, Erbrechen, Blähungen, Steinbeschwerden, verhaltene monatliche Reinigung u. s. w. durch den Gebrauch dieses Wassers gehoben. Die ganze Cur dauert 6 Wochen. Mancher neu angekommene Kranke schleppt oft kaum die Füße nach sich, und in 2 bis 3 Wochen sieht man ihn schon im Tanzsaale herumspringen. Dieses Bad gehört zu den wohlfeilsten in der Welt, und für die Unterkunft der Badegäste ist hinlänglich gesorgt.

**Barth**, Stadt in Pommern, an einem Meerbusen, mit einem Hafen, 628 Häusern und 4500 Einwohnern.

**Barthelemy**, kleine Antilleninsel in Westindien,  $2\frac{1}{2}$  Quadratmeilen groß, hat Salz, Baumwolle, viel Holz und 8000 Einwohner. Sie gehört den Schweden.

**Bartisch**, Fluß in Süddeutschland, der sich nach Schlesien wendet und bei Großglogau in die Oder fällt.

**Barut**, Bairut, Stadt in Syrien, am mittelländischen Meere; 18,000 Einwohner, Handel mit Wein, Seide und Zeugen.

**Baruth**, Stadt am Gocla, im Brandenburgischen; 171 Häuser, 1171 Einwohner, Eisenwerke.

**Basen Basset**, Stadt an der Loire in Frankreich; 5100 Einwohner.

**Baschkiren**, ein Volk im russischen Asien, an der Wolga und am Ural, welches 20,000 streitbare Männer zählt, meistens Muhammedaner, mit Boggen, Pfeilen und Lanzen bewaffnet, leben von der Jagd, Vieh- und Bienenzucht. Aus gegohrener Pferdemicch wissen sie ein berauschesendes Getränk, Kumuß, zu bereiten, das sie sehr lieben.

**Basel**, die größte Stadt in der Schweiz, im gleichnamigen Canton, an beiden Ufern des Rheins, mit 2119 Häusern und 16,400 Einwohnern. Sie liegt in einer schönen Gegend, ist im Ganzen wohlgebaut, mit einer 715 Schuh langen Brücke über den Rhein. War ehemals eine teutsche Reichsstadt und trat erst 1501 zum Schweizerbunde. Decolampadius, Grynaus, Burtorf, Wetstein, Hermann, Bernoulli und Euler wurden hier geboren. Erasmus liegt hier begraben. Zu den Merkwürdigkeiten gehören



die 1459 gestiftete Universität, welche in neuester Zeit besondere Aufmerksamkeit erregt, indem die in Deutschland wegen politischer Gesinnung geächteten Lehrer hier Aufnahme gefunden, mit einer trefflichen Bibliothek; ein Münzcabinet, botanischer Garten, Gymnasium, Kunst- und Naturalienkabinet, mehrere Gemäldesammlungen. Zu den Eigenheiten Basels gehört, daß die Uhren hier um 1 Stunde gegen die Uhren anderer Orte vorgehen. Die Stadt hat einen ausgebreiteten Handel, Seiden-, Cattun-, Leinwand- und Papiermanufacturen, bedeutende Bleichen und Färbereien.

**Bassiana**, ein sehr gebirgiges, an Steinkohlen, heißen Quellen und Viehzucht reiches Land, auf der kaukasischen Landenge zwischen Georgien und Circassien.

**Basilicata**, neapolitanische Provinz, westlich vom Meerbusen von Tarent, 163 Quadratmeilen groß, mit 407,300 Einwohnern.

**Basken**, **Vascones**, **Biscayer**, wahrscheinliche Nachkommen der alten Iberier, welche vor den Celten Spanien in Besitz hatten. Sie bewohnen in den westlichen Pyrenäen einen Flächenraum von 147 Quadratmeilen, worauf 188,000 Seelen leben, hauptsächlich in Navarra und Biscaya, auf französischem Boden leben etwa 70,000. Sie haben ihre uralte Sprache und Sitten beibehalten.

**Bassano**, Handelsstadt im

Venetianischen, an der Brenta, mit geräumigen Vorstädten, 6 Thoren, prächtigem Marktplatz, 30 Kirchen, 4 Nonnenklöstern, 3 Hospitälern, und 11,500 Einwohnern. In den Kirchen sind schöne Gemälde. Eine 182 Fuß lange steinerne Brücke führt über den Fluß. Wein und Oliven gedeihen in der Umgegend vorzüglich. Der Handel mit Seide, Tuch und Leder ist lebhaft. Die Buchdruckereien liefern schöne gedruckte Werke und Kupferstiche. Am 9. Septembr. 1796 Schlacht zwischen den Franzosen und den Oestreichern.

**Bassora**, **Basra**, Stadt am westlichen Ufer des Euphrat, 7 Stunden oberhalb seiner Mündung in den persischen Meerbusen, unreinlich und wegen öfteren Austretens des Flusses ungesund, mit vielen Gärten innerhalb der Mauern; die Häuser sind niedrig und aus Lehmsteinen aufgeführt, mit platten Dächern. Die Bazars enthalten die kostbarsten Erzeugnisse des Orients. Die 50 bis 80,000 Einwohner sind meistens Araber; die Türken bestehen fast nur aus Beamten oder Militairpersonen, und die Kaufleute sind fast durchgehends Armenier. Einfuhrartikel sind: Seidenwaaren, Rouffelin, Tuch, Gold- und Silberstoffe, mancherlei Metalle, Sandelholz, Indigo, Perlen, Mokacaffee, 80,000 Stück Shawls (im Durchschnitt zu 1000 Rubel), Specereien u. s. w. Europäische Waaren sind sel-

ten und theuer; unter ihnen haben die englischen Fabricate einen entschiedenen Vorzug. Die Ausfuhrartikel bestehen größtentheils aus den eingebrachten Waaren, außerdem wird ein ausgedehnter Handel mit schönen und starken Pferden geführt. Die Caravanen gehen nach Persien, sowie über Bagdad und Aleppo nach Constantinopel. Um die Streifzüge der Araber abzuwehren, hat man längs der nahen Wüste eine 20 Meilen lange Mauer aufgeführt, welche an allen Durchfahrten mit Wachen besetzt ist.

Bassestraße, die Meerenge zwischen der südlichsten Spitze von Neuholland und Bandiemenland.

Bassignana, Stadt in Piemont, mit 3100 Einwohnern.

Bastia, Stadt im nördlichen Theile von Corsika, auf einem Hügel in amphitheatralischer Form, aber schlecht gebaut, mit engen Gassen, starker Citabelle und geräumigem Hafen, der aber nicht sonderlich bequem ist. Die 11,400 Einwohner treiben einen starken Handel mit Häuten, Wein, Del, Feigen und Hülsenfrüchten. Die hier gefertigten Dolche werden von den Italienern sehr geschätzt.

Bastianberg, Sebastiansberg, Städtchen in Böhmen, an der sächsischen Gränze, oben auf dem Gebirgsrücken gelegen, mit 1200 Einwohnern; hat Zinn- und Silbergruben, Spizenklöp-

pelei, Handel mit Schweinen und Bettfedern.

Bastide St. Aman, französische Stadt im Departement Tarn; 2140 Einwohner, Tuchfabriken.

Bastide de Clarence, französische Stadt im Departement der Niederpyrenäen; 155 Häuser, 2100 Einwohner; Kupfergruben.

Bastide Ronnirouze, Stadt im Departement Tarn; 1450 Einwohner, Wollenfabriken.

Bastogne, Bastognac, Stadt in den Niederlanden, am Ardennerwalde, mit 2300 Einwohnern.

Batalha, ein 12 Meilen von Lissabon entlegenes Dorf, mit einem Dominicanerkloster, welches eines der prächtigsten Gebäude in Europa ist und 1385 von einem Irlander im gothischen Geschmacke gebaut wurde. Die gothischen Verzierungen sind zum Theil mystisch und hieroglyphisch, auch noch nicht entziffert. Es werden hier kostbare Reliquien vom Kaiser Emanuel Paläologus aufbewahrt.

Batavia, Stadt an der Nordküste der Insel Java, mit einem Hafen, Hauptstadt des niederländischen Indiens; ward 1618 von den Holländern gegründet und in der Folge der Mittelpunkt ihrer Macht und ihres Handels in Ostindien. Von ihrer ehemaligen Pracht ist wenig übrig. Ganze Straßen sind niedergerissen, Canäle ausgefüllt, Forts geschleift, und



Paläste der Erde gleich gemacht worden. Batavia liegt an der Mündung des kleinen Flusses Sakkatarg. Längs den Ufern dieses Flusses wohnt der Haupttheil der Volksmenge. Die angesehensten europäischen Familien wohnen gegenwärtig in 2 Straßen, 1 Stunde von der Altstadt entfernt. Diese hat einen Umfang von 4 Stunden, eine steinerne Mauer, und enthielt vor ihrem Verfall 20 schnurgerade Straßen und 1993 Gebäude, worunter sich noch jetzt das Rathhaus, der Palast des Statthalters, 1 reformirte, 1 lutherische, 2 katholische Kirchen, einige Moscheen, das Hospital, Spinnhaus, Waisenhaus und eine große Herberge für Fremde auszeichnen. Die von Chinesen bewohnten Vorstädte enthalten 3277 Häuser. Eine teutsche Meile von der Stadt liegt die Niederlassung Weltegreben mit einem Militaircantonement und großem Gouvernementshause. Die Stadtverwaltung und Polizei sind einzig in den Händen der Regierung. Außerdem ist hier eine Waisenkammer, welche das Vermögen aller derjenigen verwaltet, die unbeerbt mit Tode abgehen, oder deren Testaments-executoren abwesend sind. Unter den öffentlichen Anstalten zeichnet sich die 1777 errichtete Gesellschaft der Wissenschaften aus. Die äußerst ungesunde Luft verursacht, durch die fauligen Dünste der morastigen Canäle und das Zurück-

weichen des Meeres während des vorigen Jahrhunderts, hier mehrentheils tödtliche Fieber, welche vorzüglich durch nächtlichen Aufenthalt in der Stadt befördert werden, daher auch jene Kaufleute, welche sich ihrer Geschäfte halber nur am Tage in der Stadt, des Nachts aber in der gesunden Umgegend aufhalten, einer ebenso guten Gesundheit genießen als andere Europäer in irgend einem tropischen Klima. Die Volksmenge nimmt hier ungemein zu, eine Folge der liberalen Handelsansichten der niederländischen Colonialregierung. Die Zahl der Einwohner beläuft sich gegenwärtig auf 47,200.

Bath, schön gebaute Stadt und stark besuchter Badeort in England, an dem schiffbaren Avon. Die heißen Quellen wurden wahrscheinlich schon vor Ankunft der Römer in Britannien benutzt, und mönchische Sagen versehen sogar ihre Entdeckung in das 870. Jahr vor Christo. Aber erst die Römer trafen zum Gebrauche derselben die nöthigen Einrichtungen und erbauten zweckmäßige und prachtvolle Badehäuser. Noch sieht man sorgfältig erhaltene Säulenbruchstücke eines Minerventempels. Der Wärme grad der Bäder steht zwischen 93 — 170° Fahrenheit. Sie zeigen sich sehr wirksam gegen Sicht, Rheumatismus, Unverdaulichkeit, Lähmungen und gallichte Verstopfungen. Die Umgegend ist schön, und die Luft gesund.

**Bathumi**, Stadt und guter Hafen in Rußland, am Einflusse des Tschorokhi in das schwarze Meer.

**Bathurst**, Stadt auf Neuholland, in einer Ebene am Macquarrinflusse.

**Bathurst**, Insel im nördlichen Eismeere, westlich von der Bassinsbai.

**Battu**, Insel unter dem Aequator, westlich von Sumatra.

**Batuesina**, Dorf in Serbien, 7 Meilen von Semendria, wo am 30. August 1689 19,000 Oestreicher unter dem Markgrafen von Baden 40,000 Türken schlugen.

**Baugelle Chateau**, französische Stadt im Departement Maine; 615 Häuser, 3600 Einwohner, Wollenmanufacturen und Weinbau.

**Baumannshöhle**, eine von Reisenden stark besuchte Höhle auf dem Harze, im Fürstenthume Blankenburg,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Elbingerode entfernt, am linken Ufer der Bode. Sie liegt in einem Kalkgebirge und besteht aus 6 Abtheilungen, welche zusammen 758 Fuß lang und überall mit Tropfstein überzogen sind. Die erste Höhle ist die größte und schauerlichste. In der dritten Höhle ist eine Tropfsteinsäule, welche, wenn man daran schlägt, einen starken Klang von sich giebt. Die Höhle wurde nach dem Bergmanne Baumann benannt, der sie 1672 zuerst besuhr, in der Absicht, Erz darin zu finden, aber verunglückte.

**Baumesles Dames**,

französische Stadt am Doubs; 278 Häuser, 2460 Einwohner, Papiermühlen.

**Bauffet**, Stadt im französischen Departement Var; 3060 Einwohner, Delbau, Wollen-, Binnen- und Glasfabriken.

**Baugen**, **Budissin**, Hauptstadt in der Oberlausitz, an der Spree, auf einer felsigen steilen Anhöhe; beherrscht eine weite, nur im Süden von Bergen umschlossene Ebene, welche größtentheils von Wenden bewohnt ist. Die Stadt zählt 1400 Häuser, mit 11,500 Einwohnern, welche Tücher, Barchent, Rattune und Strumpfwaren verfertigen und mit Wolle und Leinwand starken Handel treiben. Auch sind hier ein Kupferhammer und Tabaksfabriken. Schlacht zwischen Franzosen, Russen und Preussen.

**Bayamo**, Stadt auf der Insel Cuba in Westindien; 12,000 Einwohner.

**Bayern**, ein 1500 Quadratmeilen großes Königreich zwischen den beiden Hauptgebirgszügen Deutschlands, mit 3,800,000 Einwohnern. Im Süden schließt es sich unmittelbar an die tyroler Alpen, die sich einige Meilen weit ins Land hineinziehen, mit mehreren hohen Gipfeln im Hauptzuge; der **Wagmann** 9100 Fuß; **Hochvogel** 9000; **Zugspitz** 9100; **Kreuzspitz** 6700; **Chorspitz** 5600; **Saibling** 6200; **Hochplatt** 6300; **das Vorder-Hörle** 4500; und **der Zwiesel** 4200. Zwischen



den Vorbergen ist eine Kette von Seen, worunter der Ammersee 2 Meilen, der Würmsee  $2\frac{1}{2}$  Meilen, und der Chiemsee 2 Meilen lang sind. Von den Alpen verflacht sich der Boden gegen Norden bis an die Donau und bildet zum Theil weite Ebenen mit Sümpfen, unter denen das 4 Quadratmeilen große Donaumoos und 5 Quadratmeilen große erdinger Moos sind. Mehr als  $\frac{1}{2}$  des Bodens ist Wald, besonders im Süden und Osten. Die Hälfte Acker- und Wiesenland, und  $\frac{1}{10}$  unangebaut. Fast die Hälfte des Staates kann zum Gebirgslande gerechnet werden. Im Norden der Donau erhebt sich das Land wieder und enthält hier auch Sandflächen. Im Osten tritt der Böhmerwald bis an die Donau vor, dessen höchste Gipfel, Rachel 3800 Fuß, Arber 3800, und Lusen, auf bairischem Gebiete liegen. Im Norden schließt sich der Böhmerwald ans Fichtelgebirge an, welches sich im Schneeberge über 3400, und im Dachsenkopf fast 3400 Fuß erhebt. Diesem nördlich, aber nicht so hoch, ist der Frankenwald. Die nordwestlichen Theile des Landes nehmen die Rhön und der Spessart ein; jene hat den Kreuzberg, 3000 Fuß, und die Milseburg, 2500 Fuß, als die höchsten Spitzen, während der Spessart im Geiersberge nur 1900 Fuß hoch ist. Im Süden des Mains ist der Steigewald, mit dem 2200 Fuß hohen Schwamm-

berg. Baiern gehört zum Theil dem Donaugebiete, zum Theil dem Rheingebiete an; nur die sächsische Saale und die Eger gehen vom Fichtelberge außer Landes, und die am Abhange der Rhön entspringende Fulda wendet sich der Weser zu. Die Donau, welche ganz schiffbar das Land über 50 Meilen lang durchströmt, erhält ihre größten Zuflüsse aus den tyroler Alpen, durch die Iller, den Lech, die Isar, den Inn, welche alle schiffbar sind. Kleiner sind die nördlichen Nebenflüsse, Altmühl, Rab und Regen. Der Main gehört, bis auf wenige Meilen vor seiner Mündung, ganz zu Baiern, seine Nebenflüsse sind die Tauber, Regnitz, Is und die fränkische Saale. Die Erzeugnisse des Thierreiches sind: treffliches Rindvieh, Pferde und Schafe, aber nicht hinreichend; Rothwild in Ueberfluß, im Böhmerwalde Bären und Luchse, auf den Alpen Gamsen und Murmelthiere; Fische in Menge, und Bienen besonders im Obermainkreise. Die Pflanzenwelt liefert Getreide in Ueberfluß, viel Flachs und Hanf, noch mehr Hopfen, Tabak; Wein nur am Bodensee, Rhein und an der Donau, treffliches Obst im Maingebiete, Krapp, Safran, Caslor, Anis und Süßholz; in den Gebirgen Arzneipflanzen und isländisches Moos. Unter den Metallen findet sich nur Eisen in Menge, Quecksilber im Rheinkreise, Kupfer, Blei, wenig Silber, Galmei, Kobalt; Gold

nur in einigen Bächen des Rheinkreises; Vitriol, Alaun, Schwefel, schöner Marmor, Mühlsteine, Halbedelsteine, Porcellanerde, Wasserblei, Graphit, Flintensteine, viel Salz und Steinkohlen. Der Mineralquellen sind viele, aber nur wenige benutzt. In Hinsicht der Industrie steht Baiern weit unter seinen Nachbarländern, Oestreich, Preußen und Sachsen. Nur in München, Augsburg, Schwabach, Nürnberg und Fürth finden sich eigentliche Fabriken. Leinwandweberei und Gerberei sind nicht unbedeutend. Am meisten beschäftigt die Einwohner der Landbau, welcher von der Regierung aufgemuntert wird; wichtig ist in vielen Gegenden die Obstcultur; in den Waldgegenden Holzarbeiten, Pech-, Theer- und Kienrussbereitung. Die Einwohner sind, bis auf wenige Slawen im Osten, 8000 Franzosen und 50,000 Juden, lauter Deutsche, wovon  $\frac{1}{3}$  Protestanten. Die wissenschaftliche Bildung, in welcher Baiern bis auf die neuere Zeit dem nördlichen Deutschlande nachstand, wird in 3 Universitäten und 60 gelehrten Schulen, durch eine Akademie der Wissenschaften, Bibliotheken, Sammlungen und gelehrte Vereine gefördert und durch die gegenwärtige Regierung sehr gehoben.

Bayeur, Stadt im französischen Departement Cavaldos, an der Aüre; 1640 Häuser, 10,400 Einwohner, Ein-

nen-, Spitzen- und Wollenmanufacturen.

Baylen, Stadt in Spanien, am Fuße der Sierra Morena, mit 2540 Einwohnern; hier mußte General Dupont mit 17,000 Franzosen am 23. Juli 1808 das Gewehr strecken.

Bayloch, Bay-Lico, eine Höhle in der torenburger Gespannschaft in Siebenbürgen.

Bayona, Stadt in der spanischen Provinz Galizien; 2500 Einwohner, Hafen und Handel mit leinenen Strümpfen.

Bayonne, wohlgebaute und reiche Handelsstadt im französischen Departement der Unterpyrenäen, am Zusammenflusse der Nive und des Adour, mit 1520 Häusern und 13,600 Einwohnern. Die geringe Volksclasse spricht die baskische Sprache. Unter den Gebäuden zeichnet sich der schöne alterthümliche Dom aus. Die Stadt treibt starken Handel mit Spanien und Frankreich und tauscht ausländische Waaren für Eisen, Früchte, Gold und Silber ein. Die Hauptgegenstände des Seehandels sind der Stockfisch- und Wallfischfang. Mastbäume und Schiffbauholz von den Pyrenäen werden nach Bresto und Bourdeaux geführt. Bekannt sind die bayonner Schinken. Im Mai 1808 fand hier die Zusammenkunft Napoleon's mit dem Könige von Spanien, Karl IV., und dem Prinzen von Asturien Statt, in Folge deren von Letztern eine Abtre-



tungsurkunde unterzeichnet wurde, worin sie ihre Rechte auf die spanischen Reiche in Europa und Amerika dem französischen Kaiser übertrugen.

**Bayreuth**, Stadt in Baiern, am rothen Main; hat schöne Umgebungen, breite und regelmäßige Straßen, 860 Häuser und 14,000 Einwohner, ein Gymnasium, schönes Schloß, prächtiges Opernhaus, Rathshaus, eine Caserne, Münze. Die hiesigen Fabriken bearbeiten Bergwerksproducte der umliegenden Gegend, Tabak, Pfeifen, Töpferwaaren, Tuch, Leder und Pergament.

**Baza**, Stadt in Spanien, in Granada; 6900 Einwohner.

**Bazas**, Stadt im französischen Departement Gironde; 800 Häuser, 4200 Einwohner, Lederfabriken, Glashandel.

**Beaucaire**, Stadt in Frankreich, an der Rhone, Tarascon gegenüber; 8700 Einwohner, Handel mit Wein, Del, Mandeln, seidnen und wollenen Zeugen; große Messe.

**Beaufort**, Stadt im französischen Departement Maine-Loire; 6000 Einwohner, Segeltuch- und Zwillichfabriken.

**Beaugency**, Stadt in Frankreich, an der Loire; 1500 Häuser, 4850 Einwohner, Wollen- und Lederfabriken.

**Beaulieu**, Name dreier kleinen Städte in Frankreich, jede von etwa 2000 Einwohnern.

**Beaumaris**, Stadt auf der britischen Insel Anglesea; 1500 Einwohner, Kupferbergwerke, guter Hafen.

**Beaumont**, Name von 8 kleinen Städten in Frankreich, deren größte nur 3000 Einwohner zählt.

**Beaune**, feste Stadt im französischen Departement Cote d'or; 870 Häuser, 9400 Einwohner, Weinbau und Weinhandel.

**Beaupréau**, Stadt in Frankreich, am Eure; 386 Häuser, 1700 Einwohner, Fabriken.

**Beaurepaire**, Stadt im südlichen Frankreich, am Tauron; 2160 Einwohner, Wollenweberei, Tabaksbau.

**Beauvais**, feste Handelsstadt im französischen Departement Oise, am Oherain; 2900 Häuser, 12,800 Einwohner, Linnen-, Tapeten- und Wollenfabriken.

**Beaur**, Stadt im Departement der Rhonemündungen; 3550 Einwohner, Delbau.

**Bechin**, Stadt in Böhmen, im taborer Kreise; 1490 Einwohner, Schloß, großer Thiergarten und Bad.

**Bedarrieux**, Stadt im französischen Departement Herault; 3340 Einwohner, Kupfergruben, Glashütten, Seiden- und Tuchfabriken.

**Bedfort**, Stadt in England, an der Duse; 800 Häuser, 4100 Einwohner, Kornhandel.

**Bedizzole**, Dorf in der Lombardei, mit 2000 Einwohnern.

**Bedlis**, feste Stadt, mit einer Citadelle, im Lande der Kurden in Kleinasien, liegt in einem engen, von Felsen einge-

schlossenen Thale. Residenz eines Fürsten.

Beeder, Stadt im Reiche Golconda in Vorderindien.

Beel, ungarischer Marktflecken im biharer Comitate; 208 Häuser, 1250 Einwohner, stark besuchte Märkte.

Beeskow, Stadt im Brandenburgischen, an der Spree; 891 Häuser, 3050 Einwohner, Wollenwebereien.

Befort, feste Stadt in Elsaß, mit einem Bergschlosse, an der Savoureuse; 600 Häuser, 4500 Einwohner, Eisenhammer, Handel mit Champagner- und Burgunderwein.

Bega, kleiner Fluß im Banat, welcher an der siebenbürgischen Gränze entspringt und nach Aufnahme der Temesch in die Theiß fällt. Längs desselben geht der Begacanal für Getreideschiffe und Holzflöße von Faksét bis Becskerek.

Beichlingen, Grafschaft im preussischen Regierungsbezirk Merseburg, mit einem gleichnamigen Schlosse und Dorfe.

Beilstein, 3 kleine Städte in Deutschland; im württembergischen Oberamte Marbach, mit 1250 Einwohnern, Schloß und Gesundbrunnen; an der Mosel unweit Coblenz, mit 274 Einwohnern; im Nassauischen, mit einem Schlosse und 500 Einwohnern.

Beira, eine sehr gebirgige Provinz in Portugal, 423 Quadratmeilen groß, mit 923,000 Einwohnern. Das Gebirge Estrella erhebt sich bis über 7000 Fuß Höhe, auf dessen

Gipfel fast beständig Schnee und Eis liegt, welches zur Abkühlung der Getränke verkauft wird. Der Boden ist meistens dürré und nur strichweise fruchtbar. Die Thäler haben ein mildes Klima, die Küsten feuchte ungesunde Luft.

Beit-el-Fakih, Handelsstadt in Arabien, nahe am persischen Meerbusen; die größte Niederlage für Caffee.

Beja, Bayiah, Handelsstadt im Raubstaate Tunis, mit berühmten Stuttereien.

Beja, Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 1850 Häusern und 9000 Einwohnern.

Bejapur, Stadt im Lande der Mahratten in Vorderindien, mit einem Schlosse. Liegt gegenwärtig in Trümmern.

Bejar, feste Stadt in der spanischen Provinz Salamanca; 4800 Einwohner, Tuchmanufacturen, Bäder.

Bejucal, Stadt auf der Insel Cuba in Westindien; 2000 Einwohner.

Békes = Bärmegye, Békéscher Gespanschaft, 65 Quadratmeilen groß, mit 93,000 Einwohnern; ist 9 Meilen lang und 7 Meilen breit, gränzt gegen Norden an Großkumanien und die biharer, gegen Osten an die biharer und araber, gegen Süden an die araber und csanader, gegen Westen an die hevescher Gespanschaft. Der Boden ist sehr fruchtbar an Weizen, Melonen und Futterkräutern, daher starke Viehzucht; an Holz ist Man-



gel, aber gutes Wasser, und die Rörös reich an Fischen. Uebrigens giebt es hier noch viele Moräste. Die Einwohner sind meistentheils Magyaren, wenige Wallachen und Raizen; die Deutschen zeichnen sich auch hier, wie anderwärts in Ungarn, als die fleißigsten und ordentlichsten Landbauer aus.

Békes, liegt in obiger Gespanschaft zwischen Sümpfen; hat starke Viehmärkte, 2142 Häuser und 14,682 Einwohner.

Bela, ungarische Sechszehnstadt in der Zips, am Poprad; 400 Häuser, 2627 Einwohner, Flachsbau, Wachholderbranntweinbrennerei, Leinwebereien, Handel mit Wein, Eisen und Tabak.

Bela-Banya, ungarische Bergstadt in der honter Gespanschaft; 1680 Einwohner, Bergamt, Berg- und Flachsbau.

Belabre, französische Stadt im Departement Indre; 140 Häuser, 1200 Einwohner, große Eisenhütten.

Bel-Alcazar, Stadt in der spanischen Provinz Cordova, mit 3840 Einwohnern.

Beleew, Bietew, russische Stadt im Gouvernement Tula, an der Doka; 1056 Häuser, 4850 Einwohner, Messerschmieden.

Belem, ein Marktflecken unweit Lissabon, an dem Plage, wo einst König Emanuel, nach Vasco de Gama's erster Rückkehr aus Ostindien (1499), eine Kirche zu Ehren der Geburt Christi gebaut und das be-

rühmte Hieronymitenkloster gestiftet hatte, in welchem sich die prachtvolle, mit weißem Marmor bekleidete Gruft der königlichen Familie befindet. Belem hat eine vortreffliche Lage mit der Aussicht nach dem Meere; königliches Schloß; Gärten mit einer Menagerie und vielen Vogelhäusern für seltene Vögel.

Belem, Grao-Para, Handelsstadt in Brasilien, mit einem Hafen und 28,000 Einwohnern.

Belenyés, ungarischer Marktflecken in der biharer Gespanschaft; 210 Häuser und 1250 Einwohner.

Belfast, Stadt auf Irland, an der Mündung des Laganwater; 5100 Häuser, 35,000 Einwohner, festes Schloß, Hafen, Glasfabrik, Baumwollen- und Leinwandmanufacturen.

Belgard, preussisches Städtchen in Pommern; 353 Häuser, 2400 Einwohner.

Belgern, preussische Stadt an der Elbe; 304 Häuser, 2800 Einwohner; liegt auf einer Anhöhe sehr anmuthig zwischen Weinbergen, Wiesen und fruchtbaren Feldern; Steingut- und Tuchfabrik.

Belgien, die ehemaligen östreichischen Niederlande, welche jetzt den südlichen Theil des Königreichs der Niederlande ausmachen.

Belgiojoso, Flecken in der Lombardai, mit einem Lustschlosse.

Belgorod, Bielgorod, Weißstadt, russische Stadt im Gouvernement Kurks, an den

Quellen des Donez; 1620 Häuser, 7000 Einwohner, Handel mit Wachs, Talg, Leder und Hanf.

Belgrad, Griechisch: Weissenburg, Alba Graecorum, türkische Handelsstadt und Festung in Servien, am Zusammenflusse der Sau und Donau, Semlin gegenüber, mit 80,000 Einwohnern. Sie besteht 1) aus der obern Stadt, oder eigentlichen Festung, welche, auf Felsen liegend, mit hohen festen Mauern und Thürmen umgeben ist, wovon der höchste, Benovisa, mitten in der Festung liegt und zum Zeughause eingerichtet ist. Die Festung ist von einem dreifachen Graben umzogen, mit Minen und bombenfesten Casematten; sie enthält die Wohnung des Pascha von Semendria; eine schöne Moschee und einen tiefen Brunnen, zu dessen Wasserspiegel 300 Stufen hinabführen. Außerhalb der Mauer liegt Tophana, wo Spieße, Gewehre und Patronen verfertigt werden. Drei Thore führen aus der Festung in die untere Stadt, zwischen welchen ein leerer Raum von 400 Schritten ist. 2) Die Unterstadt oder Wasserstadt geht auf der Westseite bis an die Donau, hat 5 Thore, Mauern, Wall und Graben, enthält die Residenz des griechischen Erzbischofes, 14 Moscheen, das Zollhaus, Arsenal und die Casernen. 3) Die Raizenstadt erstreckt sich von der vorigen bis an die Sau, hat Mauern und Pallisaden, enthält meistens

Bürgerhäuser, 100 Moscheen und Kirchen, 10 Bäder und viele Gasthäuser. 4) Die Palanka umgiebt den Festungsberg auf der östlichen und südlichen Seite. — Belgrad ist schlecht gebaut und hat keine gepflasterten Straßen, ist aber gegenwärtig der stärkste Waffenplatz der Türken an der Donau, mit einer Besatzung von 6000 Mann. Die Stadt wurde 1522 zuerst von den Türken erobert, 1688 von den Desrethern genommen und 1690 wieder verloren. Prinz Eugen schlug 1717 mit 40,000 Mann ein türkisches Heer von 150,000 Mann unter ihren Mauern und nahm die Festung, welche 1739 wieder abgetreten wurde. 1789 eroberte sie Laubon; der Friede von 1791 gab sie den Türken zurück. 1807 nahm sie Georg Czerny mit den aufrührerischen Serviern, welche solche 1813 sprengten und die Vorstädte abbrannten. Seit dieser Zeit sind aber die Festungswerke wieder hergestellt, und die Vorstädte aufgebaut worden.

Belis, Stadt im Brandenburgischen, mit 1800 Einwohnern.

Bellac, Stadt im französischen Departement Obervienne, am Vinçon; 584 Häuser, 3300 Einwohner.

Bellary, Stadt in Ostindien, am Flusse Haginy, mit einer starken Citabelle.

Bellas, Stadt in der portugiesischen Provinz Estremadura, mit 100 Häusern, 1250 Einwohnern, Sauerbrunnen



und der großen Wasserleitung von Alcantara, wodurch Lissabon mit Wasser versehen wird.

Belle-Alliance, Meierhof bei Waterloo in den Niederlanden, wo die berühmte Schlacht am 18ten Juni 1815 vorfiel, in welcher Napoleon's Glücksstern für immer unterging.

Bellegarde, französische Gränzfestung auf einem hohen Berge in den östlichen Pyrenäen.

Belle-Isle, 7 Quadratmeilen große Insel, mit 5600 Einwohnern, an der Küste des französischen Departements Morbihan.

Belle-Isle, britische Insel an der Küste von Neufundland.

Bellenz, Bellinzona, Hauptstadt im Schweizercanton Tessino, am Flusse Ticino, mit 1200 Einwohnern, welche sich von Expeditionshandel nähren.

Bellesme, Stadt im französischen Departement Orne; 482 Häuser, 2700 Einwohner, Baumwollenwebereien.

Belley, Bellay, Stadt im französischen Departement Ain; 520 Häuser, 3780 Einwohner.

Bellovar, Hauptort der warasbinder Gränzregimenter Kreuz und St. Georgen; hat 800 Einwohner, ist befestigt; Seiden- und Weinbau.

Bell-Rock, oder Inch-Cap, ein durch seine Festigkeit berühmter, 115 Fuß hoher Leuchtthurm an der Küste von Schottland, welcher von 1807 — 1811 mit vieler Mühe auf

einem Felsen im Meere erbaut wurde, der früher allen Küstenfahrern höchst gefährlich gewesen war. Bei Springfluten wird er bis auf 15 Schuh unter Wasser gesetzt.

Bells-River, ein Nebenfluß des Macquarin auf Neuholland.

Belluno, Stadt im Venetianischen, am Urbo und der Piave, mit 7400 Einwohnern, 15 Kirchen, worunter die sehenswerthe Kathedrale, 5 Klöster, Byceum, Seidenfabriken, Gerberei, Strohflechterei; starker Handel mit Holz, Wein, Obst und Korn.

Bellye, ungarisches Dorf in der baranyer Gespanschaft; 153 Häuser, 1075 Einwohner, starker Hausenfang.

Bellymena, Stadt auf Irland, mit einem alten cylindrischen Thurme, wovon es 66 auf dieser Insel giebt, deren Erbauung und Zweck jedoch nicht bekannt ist.

Belmont, Namen zweier kleiner Städte in Frankreich.

Beloje, Dzero, Weißer See, befindet sich im russischen Gouvernement Nowogrod, ist 7 Meilen lang und  $4\frac{1}{2}$  Meilen breit.

Belopolie, Stadt im russischen Gouvernement Charkov; 785 Häuser, 9100 Einwohner.

Belorezkoj, Eisenhüttenort an der Belaja im russischen Gouvernement Drenburg, mit 312 Häusern und 1640 Einwohnern.

Belosersk, Stadt im russischen Gouvernement Nowo-

groß; 1460 Häuser, 3000 Einwohner, Getreidehandel und starke Fischerei.

Belt (der große und kleine), zwei Meerengen, welche nebst dem Sund die Ostsee mit dem Cattegat verbinden. Der große Belt zwischen den Inseln Seeland und Fühnen ist 3—5 Meilen breit, 5—20 Faden tief, mit vielen Sandbänken und Inseln, welche die Schifffahrt schwierig machen. Der kleine Belt trennt die Insel Fühnen von Jütland, verengt sich bei der Festung Fridericia bis auf  $\frac{1}{2}$  Meile und beherrscht die Einfahrt aus dem Cattegat vollkommen. Wegen der gefährlichen Schifffahrt durch die beiden Belte gehen große Schiffe gewöhnlich durch den Sund.

Beltew, kleiner Nebenfluß des Bug in Ostgalizien.

Beludschistan, das Land der Beludschien in Ostpersien, an 8000 Quadratmeilen groß, mit 3 Millionen Einwohnern; wird von einem Chane beherrscht, der seinen Sitz in der Seestadt Hydrabad hat. Boden, Klima und Oberfläche des Landes sind sehr verschieden. Mehrere hohe Gebirge sind mit Schnee bedeckt, während die Hitze zur Sommerzeit in den Ebenen fast unerträglich ist. Das Wasser ist im Allgemeinen selten, und die von den Gebirgen herabkommenden Bäche verlieren sich bald im Sande, oder nehmen als seichte Flüßchen ihren Weg nach dem Meere. Der Dast ist der breiteste und setzt seinen

Lauf über 200 deutsche Meilen fort. Eine 65 deutsche Meilen lange und 4 Meilen breite Wüste und ist sehr schwer zu durchreisen. Gold, Silber, Blei, Eisen, Kupfer und Zinn finden sich zum Theil in den Gebirgen in Menge vor, an Alaun, Steinsalz, Salpeter und Schwefel ist Ueberfluß. Der fruchtbare Boden bringt überflüssiges Getreide und die feinsten Früchte hervor; ebenso baut man Krapp, Baumwolle und vorzüglichen Indigo. Zwischen den Hügeln wächst die Asa foetida. Außer unsern gewöhnlichen Hausthieren findet sich hier das Kameel und der gezähmte Büffel. Unter den wilden Thieren sind Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Wölfe, Schakals, Tigerkaten, wilde Hunde, Hasen, Mongus, Bergziegen, Antilopen, Elenthiere, wilde Esel, und fast alle europäische und asiatische Vögelgattungen finden sich hier vereinigt. Die Einwohner sind von dunkler Farbe, haben schwarzes Haar, einen Hang zum Rauben, wohnen unter Zelten, fürchten keine Gefahr und sind tapfer.

Belur-Tagh, Gebirgskette in Hochasien, in der Bucharei, welche sich an das Kusstaggebirge anschließt.

Belus, Belussa, ungarischer Marktflecken im trentschiner Comitate; 302 Häuser, 2000 Einwohner, heiße Quellen.

Belz, Handelsstadt in Galizien, im zolkiewer Kreise; 3400



Einwohner, starke Pottaschenfiederei.

Belzig, Stadt im Brandenburgischen; 306 Häuser und ein Schloß, 1820 Einwohner, Hopfenbau.

Benadky, böhmische Stadt und schönes Schloß im bunzlauer Kreise, mit 800 Einwohnern.

Benaval, spanische Stadt in Valencia; 2250 Einwohner.

Benares, oder Kaschy, eine der ansehnlichsten und ältesten indischen Städte am Ganges, ist ohne Stadtmauer, hat meistens enge schmutzige Gassen; 12,000 Häuser, aus gehauenen und Backsteinen, deren manche 6 Stockwerke hoch sind, 16,000 Lehmhütten, 580,000 Einwohner, worunter 7000 Braminen und 50,000 Muhammedaner sind. Aber zur Zeit der religiösen Feste ist die Zahl der Bewohner nicht zu berechnen. Diese Stadt ist der Hauptsitz der indischen Gelehrsamkeit, wo die Braminen eine Sternwarte haben und in der Astronomie, im Sanskrit und in anderen Kenntnissen regelmäßigen Unterricht ertheilen. An 1000 Tempel sind hier vorhanden, und eine uralte Pagode wird als Wallfahrtsort für besonders heilig gehalten. Die vom Großmogul Aurengzeb in der Mitte der Hindutempel erbaute prächtige Moschee ist sowohl ein Gegenstand der Bewunderung als der Unterdrückung von Indien. Die Einwohner sind meistens Kaufleute, welche ihre Geschäfte durch den ganzen Osten bis an

die russische Gränze ausbreiten. Auch ist hier der Hauptmarkt für die Diamanten und andere Edelsteine aus den Gruben von Bundelkund.

Bender, Tiginö, Hauptstadt in Besarabien, am Dniester, halb nach alter, halb nach neuer Art stark befestigt, mit Gräben und Wällen umgeben und mit einer Citadelle; hat 2 Vorstädte, 7 Thore, 12 Moscheen, enge, schmutzige Gassen und 10,000 Einwohner, welche bedeutenden Handel treiben. Auch sind hier Papiermühlen, Gerbereien, Eisenschmieden und eine Salpetersiederei. Merkwürdig besonders durch den Aufenthalt Karl XII., im Jahre 1709.

Bendorf, Stadt in Rheinpreußen, mit 205 Häusern, 1550 Einwohnern und großen Eisenhütten.

Bendshar, Banjermaßnig, Stadt auf der großen molukkischen Insel Borneo, an der Mündung des Banjer, mit einem Hafen.

Bendshin, Benisch, Städtchen im kaiserlichen Schlesien; 2020 Einwohner, Garn- und Leinwandhandel.

Bene, Bana, Festung in Piemont, mit 5000 Einwohnern.

Beneckenstein, Stadt bei Erfurt, in der Grafschaft Hohenstein; 378 Häuser, 2600 Einwohner, Eisengruben und Eisenhütten.

Benedictbeuern, ehemalige Abtei und gegenwärtig höchst wichtiger Fabrikort in

Baiern, am Fuße der tyroler Alpen und 15 Stunden von München. Das schon ums Jahr 740 gestiftete Kloster wurde 1804 aufgehoben und an Herrn von Utschneider verkauft, welcher, um die Klostergebäude wieder mit Menschen zu besetzen und die Waldungen zu benützen, zuerst 1805 eine Glashütte hier anlegte. Im darauf folgenden Jahre errichtete er eine Kunstglashütte, um das mechanische Institut des Herrn von Reichenbach mit dem erforderlichen Flint- und Crown-glas zu versehen. So bildete sich hier in Zeit von 12 Jahren das berühmte optische Institut, das zu allen astronomischen Instrumenten, die aus den Werkstätten des Herrn von Reichenbach hervorgegangen sind, die optischen Gläser geliefert hat. Während der Continentsperre wurde hier aus Kartoffeln mit Gewinn Zucker bereitet, späterhin wurde eine Tabakfabrik eingerichtet, die viele Menschen ernährt. Auch die hiesige Schulanstalt ist in gutem Zustande, wozu die von dem aufgehobenen Kloster noch lebenden Geistlichen, welche gebildete Männer sind, verwendet werden. In der Nähe liegt das Wildbad Heilbrunn.

**Beneschau**, Bensen, Panzen, böhmisches Städtchen im leitmerischer Kreise, mit 360 Einwohnern und einer Papiermühle, welche das beste Papier in Böhmen verfertigt.

**Benesunf**, Stadt in Aegypten,

wo große Teppichmanufacturen sind.

**Benevento**, ein  $4\frac{1}{2}$  Quadratmeilen großes, dem Papste seit dem XI. Jahrhunderte gehöriges Herzogthum, in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, mit einer Stadt und 8 Dörfern, dessen Einkünfte nur 6000 spanische Thaler betragen. Ausgeführt werden Hornvieh, Wildpret, Getreide, Wein und Südfrüchte. Kaiser Napoleon schenkte dieses Ländchen 1806 dem Minister Talleyrand, der daher den Titel eines Prinzen von Benevento annahm, welches aber 1815 dem Papste wieder abtreten mußte. Die Stadt Benevento liegt auf einer Anhöhe zwischen den Flüssen Sabato und Calore, ist befestigt, hat 15,900 Einwohner, 8 Kirchen, 19 Klöster, 3 Collegiatstifte, ein Erzbisthum seit 969, und mehrere Fabriken von Leder, Pergament, gold- und silberplattirten Waaren und treibt starken Getreidehandel. Ein Stadtthor (Porta aurea) besteht aus einem prächtigen wohlerhaltenen Triumphbogen Trajan's, und beinahe an jeder Mauer sieht man Bruchstücke von Altären, Grabmälern und Säulen.

**Bensfelden**, Stadt im Elsaß, an der Ill, mit 1200 Einwohnern, Hanf- und Tabakbau.

**Bengalen**, 4500 Quadratmeilen große britische Provinz in Borderindien, von der Mündung des Ganges und Bramaputra bis zum Garrowgebirge; fast ganz ebenes und durch un-



gemeine Fruchtbarkeit ausgezeichnetes Land, mit 25,300,000 Einwohnern.

Bengalischer Meerbusen, ein Theil des indischen Meeres zwischen Vorder- und Hinterindien, in den sich der Ganges und Bramaputra münden.

Bengassi, Stadt und Hafen im Raubstaate Tripoli, mit schönen Ruinen, 1000 Häusern und 5000 Einwohnern, welche mit Getreide und Wolle handeln.

Bengayische Inseln, 11 kleine Inseln an der Ostküste der großen sundischen Insel Celebes.

Benguela, Regierstaat auf der Küste von Kongo, zwischen dem Coanza und Cuiraflusse; ist gebirgig und fruchtbar, aber wenig bekannt, obschon von den Portugiesen bereits seit 1482 besucht.

Benicarlo, Stadt in der spanischen Provinz Valencia am mittelländischen Meere, mit einem Hafen und 5800 Einwohnern, welche starken Weinhandel treiben.

Benin, ein Küstenstaat in Westafrika, welcher sich tief ins Innere erstreckt und unter der Regierung eines wilden Despoten steht, der ein Heer von 200,000 Mann stellen kann. Das Land ist fruchtbar, fast ganz unbekannt, aber jetzt Gegenstand der Aufmerksamkeit, weil man in den unzähligen Flüssen, die hier münden, die Ausflüsse des Niger zu finden glaubt.

Benkulen, Hauptstadt einer 340 Quadratmeilen großen Landschaft auf der Westküste von Sumatra, mit 8000 Einwohnern; hat ungesunde Luft, und da sie der Ueberschwemmung sehr ausgesetzt ist, sind die Häuser aus Bambusrohr, mit Sagoblättern bedeckt, auf Pfählen erbaut.

Ben-Lawers, Ben-Lo-mond, Ben-More, Ben-Kewis, Ben-Baisch, Ben-Borlich, sind 3 bis 4000 Fuß hohe Berge in Schottland.

Bensberg, Flecken in Rheinpreußen, mit Marmorbrüchen, einem Schloß und 600 Einwohnern.

Benschen, Benezin, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Dbra; Schloß, 162 Häuser, 1060 Einwohner, Tuchmanufacturen.

Benshausen, Flecken am südwestlichen Abhange des thüringer Waldes, im preussischen Regierungsbezirk Erfurt; 266 Häuser, 1540 Einwohner, Eisenhammer, Weinhandel, Mineralquelle.

Bensheim, Stadt an der Bergstraße im Darmstädtischen; 450 Häuser, 3400 Einwohner.

Bentheim, Grafschaft in Westphalen, an der Wechte; 19 Quadratmeilen groß, mit 24,000 Einwohnern; enthält 3 Städte, 1 Marktflecken und 62 Dörfer. Die Einkünfte betragen 100,000 Gulden. Ein Theil des Landes besteht aus Moorland, hat nur Viehweiden und Torfstechereien. Der übrige Theil ist ergiebig an Getreide, Hülsen-

früchten, Rübsaamen, Kartoffeln, Flachs und Holz. Pferde-, Rindvieh- und Schweinezucht sind beträchtlich. Der Flecken, wovon diese Grafschaft den Namen führt, hat 300 Häuser, ein Schloß, 1580 Einwohner, Pergamentfabriken und Heilquellen.

Beraun, Stadt in Böhmen und Hauptstadt des gleichnamigen Kreises, am Einflusse der Litawka in die Beraunka; 270 Häuser, 2860 Einwohner, gutes Töpfergeschirr und Gewerfabrik.

Berbererei, Barbarei; unter diesem Namen begreift man die Länder an der Nordküste von Afrika, von Aegypten bis an das atlantische Meer, nämlich Tripoli und Barka, Tunis, Algier, Fez und Marokko. Diesen, 35,000 Quadratmeilen großen, Landstrich durchzieht der Atlas, dessen höchster, mit ewigem Schnee bedeckter Gipfel unweit der Stadt Marokko ist. An der Küste weht eine milde, gesunde Frühlingsluft, nur im Juli und August der erstickende Südwind. Die Pest entsteht hier nie von selbst. Der Boden ist überall fruchtbar, wo ihn die vom Atlas herabkommenden Flüsse bewässern. Schon im Januar sind die Wiesen mit Blumen geschmückt, und im April ist das ganze Land ein unermesslicher Blumentepich. Die feuchte Wärme ertheilt den Pflanzen eine ausnehmende Kraft und hohen Wuchs. Gerste ist die wichtigste Ernte; Weizen, Mais,

Hirse, Reis und Ruchererbsen werden häufig gebaut. Der leichtwurzelnde indische Feigenbaum wird zu den undurchdringlichsten Hecken für Gärten und Weinberge benutzt. Der hohe Weinstock dehnt sich in prächtigen Gewinden von einem Baume zum andern hin; sein Stamm ist oft so stark wie der eines mäßigen Baumes. Ueberall sieht man wohlbestellte Olivenärten. Die Granatäpfel sind 3mal so groß als in Italien. Vortreffliche Drangen, Melonen, Gurken, Kohl, Salat sind in Ueberfluß. Die Artischoken wachsen wild. Die Eicheln der hochstämmigen Quercus Ballota dienen zur Nahrung und schmecken wie Kastanien. Ueberall wachsen die hohe pyramidalische Cypresse, die Cedar, der Mandelbaum, der weiße Maulbeerbaum, die zur Färberei wichtige Indigofera glauca, die gegen den Stein wirksame Cinerana, wohlriechende Cisten, die prachtvollen Kaktus. Die Hügel sind mit Thymian und Rosmarin bedeckt, welche die Luft reinigen und als Brennholz dienen. Hin und wieder sieht man Gebüsche von weißen Rosen, aus denen die feinste Essenz gezogen wird. Das Zuckerrohr gedeiht vortrefflich, und eine Abart desselben, Soliman, ist saftreicher als jede andere in der Welt. Den größten Vortheil gewähren den Einwohnern der Lotus und der Palmenbaum. Die Fächerpalme wächst auf der ganzen Küste, die Dattelpalme



näher an der Wüste Sahara. Waldungen von Korkeichen giebt es längs der Küste. Gummi wird aus den Acazienbäumen gewonnen. Unter den Hausthieren steht das Kameel oben an, die Pferde sind vortrefflich und kommen den arabischen am nächsten, Büffel und Schafe mit Fettschwänzen sind häufig. Wilde Schweine und anderes Wildpret giebt es in Menge. Im Innern des Landes sind Affen, Hyänen, Schakals, Löwen, Panther, Unzen und Gazellen. Strauße leben in der Wüste. Geflügel ist zahlreich; aber auch Heuschrecken, Mücken, Wanzen, Kröten und Schlangen; Fluß- und Seefische, Schildkröten, wilde Bienen. Es giebt viel Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Schwefel, Mineral- und Salzquellen, Gyps, gute Thonarten. Der Bergbau ist aber sehr vernachlässigt. Dieses große, schöne Land ist mehrmals der Mittelpunkt einer vorgerückten Bildung gewesen, ausgezeichnet durch Wohlstand, Bevölkerung und Kunstfleiß unter den Carthagern, Römern, Vandalen und Arabern. Und welche Vortheile bietet es dar für den Verkehr der Völker! Seine Verbindung mit allen europäischen Küstenländern findet ungleich leichter und schneller statt, als die Verbindung eben dieser Küsten mit ihren eigenen Hauptstädten, so daß der Waarentransport von Marseille und Genua nach Tunis und Algier minder kostbar ist als nach Paris, oder selbst

nach Turin und Mailand. Nach Aegypten war es für Rom die ergiebigste und reichste Provinz. Die römischen Schriftsteller nannten sie *Speciositas totius terrae florentis*, und die vornehmsten Römer sahen den Besitz von Palästen und Landhäusern auf dieser lieblichen Küste für das höchste Wohlleben an. Seit 3 Jahrhunderten ist dieses Alles nicht mehr. Wo 60 Millionen Menschen leben könnten, sind jetzt kaum 12 Millionen vorhanden. Die Einwohner sind Kabylen oder Berbern, Araber und Mauren, Neger, Juden und Türken. Die erstern oder Ureinwohner wohnen in den Gebirgen in kleinen Dörfern, sind wilde, wohlgestaltete Menschen von großer Muskelstärke, die Hunger und Beschwerden aller Art leicht ertragen, sind meistens Räuber, unmenschlich und treulos, doch üben sie Gastfreundschaft, und man reist unter ihrem Schutze sicher. Sie sind auf ihre Freiheit eifersüchtig und führen gewöhnlich Krieg mit den Truppen, welche die Steuern eintreiben; sind gute Schützen und verfertigen ihr Feueergewehr selbst. Die Hirschen auf den höhern Gebirgen wohnen in Höhlen. Die zahlreichsten unter den nordafrikanischen Völkern sind die Araber, wovon die in den Städten wohnenden Mauren heißen; die auf dem Lande unter Zelten wohnen und Nomaden sind, nennen sich Beduinen. Sie sind groß, muskelkräftig, mit

geistvollen, schönen Gesichtszügen, großen, schwarzen, durchdringenden Augen, etwas gebogener Nase, weißen Zähnen, starkem Bart und Haupthaar. Ihre Hautfarbe ist in den nördlichen Gegenden hellbraun und wird südwärts immer dunkler, endlich schwarz, doch ohne die Negerphysiognomie. Ihr Geschäft ist Krieg und Plünderung. Sie hassen die Christen und üben die Gastfreundschaft nur innerhalb ihres Lagers. Die Mauren sind ein Gemisch von allen Nationen, doch dem Hauptcharakter nach Araber. Sie nennen sich selbst Moslimin, d. i. Gläubige, oder Medainin, d. i. Stadtvolk. Sie hassen Christen und Juden, sind eifersüchtig, argwöhnisch, ungesellig, verstellt, grausam, der Liebe und Freundschaft unfähig, dabei träge und unthätig, sitzen oft Tage lang mit kreuzweis untergeschlagenen Beinen an eine Mauer gelehnt, ohne ein Wort zu sprechen. Von jener geistigen Bildung, zu der sie sich in Spanien im Mittelalter erhoben hatten, ist keine Spur mehr vorhanden.

Verbice, Demerary und Essequebo, eine, den Niederländern im Jahre 1814 abgenommene, britische Colonie von 414 Quadratmeilen, mit 133,000 Einwohnern, worunter 126,000 Sklaven; liegt an der Nordküste von Südamerika, zwischen Brasilien und Columbia. Ihre Lage in der Nähe der südamerikanischen Freistaaten und ihre Fruchtbarkeit geben ihnen, als

Eingangspunct der britischen Industrie auf den südamerikanischen Continent, eine große Wichtigkeit. Das Land ist meist eben, von den Flüssen Verbice, Essequebo und Demerary bewässert, war früher wegen der vielen Sümpfe, welche jetzt ausgetrocknet werden, ein wahres Fieberland. Die Zucker-, Caffee-, Baumwolle-, Cacao- und Tabakplantagen sind sehr ausgedehnt.

Verbir, türkisch Gradiska, kleine Festung in Bosnien, am Einflusse des Verbas in die Sau.

Berchtesgaden, 10 Quadratmeilen große, im Salzburgerischen gelegene, ehemals gefürstete Propstei, mit 8000 Einwohnern; ist ein völliges Gebirgsland, wichtig durch seine Steinsalzwerke und durch die Industrie seiner Einwohner, welche unzählige Waaren von Holz, Knochen und Elfenbein verfertigten und starke Viehzucht treiben. Der Hauptort Berchtesgaden an der Ache, mit 3000 Einwohnern, hat eine Stiftskirche, Niederlage von Kunstwaaren und großes Salzmagazin.

Berchtoldsdorf, Peterzdorf, österreichischer Marktsteden 1 Meile von Wien, am Fuße des Kahlenberges, mit 2000 Einwohnern, einer alterthümlichen Pfarrkirche, Fabriken und starkem Weinbau, welcher Wein zu den vorzüglichsten Sorten in Oestreich gerechnet wird.

Beregh-Bármegye, Beregher Gespannschaft, liegt zwischen der marmaroscher und



ugotscher Gespannschaft und gränzt gegen Mitternacht an Polen, ist 13 Meilen lang, 6 Meilen breit, 67 Quadratmeilen groß, mit 80,000 Einwohnern. Das Land ist im Norden gebirgig, rauh und waldig, im Süden eben und fruchtbar an Getreide, und hat selbst noch einigen Weinwachs. Unter den vielen Bergbächen ist die Latorcza der beträchtlichste, daher vortreffliche Wiesen und gute Rindvieh- und Schafzucht. Die Bewohner sind Magyaren, Wallachen und Rusniaken.

Beresow, Stadt im russischen Gouvernement Tobolsk, am Doby; 2000 Einwohner, Handel mit Pelzwaaren und Fischen.

Berezina, Fluß in der russischen Statthalterschaft Minsk, der auf dem polnischen Landrücken entspringt und bei Retischiga in den Dnieper fällt; ist in neuerer Zeit durch den Uebergang des französischen Heeres am 26. und 27. November 1812, unter Napoleon's eigener Leitung, merkwürdig geworden. Die Schwierigkeiten waren von der Art, daß es zu bewundern ist, daß Napoleon nicht schon hier seinen Untergang gefunden hat. 20,000 Franzosen sollen theils in den Wellen ertrunken, theils von der russischen Artillerie getödtet worden seyn.

Berg, ein ehemals von Napoleon geschaffenes Herzogthum in Westphalen, am rechten Rheinufer; war 54 Quadratmeilen groß und zählte 300,000 Einwohner. Ein bergiges, an Eisen, Blei und Steinkohlen rei-

ches und das erste Fabrik-Land in Deutschland, dessen Einwohner wohlhabender und gebildeter sind als in irgend einer andern deutschen Provinz.

Bergamo, Stadt im Venetianischen; liegt auf Hügeln zwischen den Flüssen Brembo und Serio, hat 2 Citadellen, 2 ummauerte und 4 offene Vorstädte, 2500 Häuser und 30,680 Einwohner, eine Maler- und Bildhauerakademie, ein Museum, eine öffentliche Bibliothek, Seidenfabriken und Eisenhandel.

Bergara, spanische Stadt an der Dewa in der Provinz Duipuzcoa, mit 4000 Einwohnern.

Bergeborn, ein zu Hamburg gehöriges Dorf an der Elbe, mit 450 Häusern und 2000 Einwohnern.

Bergen, befestigte und ansehnlichste Stadt in Norwegen, mit einer Citadelle, liegt am Ende des Neebusens Waag, welcher tief in das Land hineingeht und einen mit hohen steilen Felsen umschlossenen Hafen bildet. Das Klima ist hier wegen der geschützten Lage verhältnißmäßig mild. Die Stadt hat 2200 Häuser, 18,000 Einwohner, 4 Kirchen, ein Gymnasium, eine Schiffahrtsschule, ein Hospital für Scorbutische, eine Zuckersiederei und Falencefabrik. Wichtig ist der Handel mit Masten, Bretern, Brennholz, Theer, Thran, gedörrten Fischen und Häuten.

Bergen, Hauptort auf der

Insel Rügen, mit 325 Häusern und 2200 Einwohnern.

Bergen-op-Zoom, eine starke Festung in Brabant; hat ein altes Schloß, 1150 Häuser, 5600 Einwohner, 3 Kirchen, eine Zeichen- und Architekturschule, treibt Sardellenfischerei und liefert feine Töpferwaaren.

Bergerac, St. in Frankreich, an der Dordogne; 1610 Häuser, 8700 Einwohner, Strüggießerei, Eisenwaaren und Faiencefabriken. Hier wächst der Petit Champagner, ein lieblicher Wein.

Berggießhübel, Bergstadt im sächsischen Erzgebirge, mit 80 Häusern, 450 Einwohnern, Bergbau auf Zinn, Kupfer und Eisen. In der Nähe ein Sauerbrunnen und Bad.

Bergovacs, Marktflecken in Bulgarien, in dessen Nähe die berühmten Silbergruben von Kirus liegen.

Bergreichenstein, böhmisches Städtchen im prager Kreise; 184 Häuser, 1890 Einwohner, Glashütte, Papiermühlen.

Bergstädte; diesen Namen führen 7 ungarische Städte: Schemnis, Kremnis, Neusohl, Libethen, Königsberg, Punganz und Dilln. Sie liegen an beiden Ufern des Granflusses, mit vormals reichen Gold-, Silber und Kupferbergwerken.

Bergstraße, ein fruchtbarer Landstrich am rechten Rheinufer, woran eine herrliche, mit Nuß-, Kastanienbäumen und Weinreben besetzte Landstraße längs des Obenwaldes und Md-

libocus, von Darmstadt bis an das Stift Neuburg, vorüberführt.

Bergu, Bargu, Waden, Negerstaat im innern Afrika, westlich von Darfur; wird von einem Sultan beherrscht, der in der Stadt Wara residirt.

Bergues, Binorbergen, französische Stadt im Norddepartement, an einem nach Dünkirchen führenden Canale; 950 Häuser, 5100 Einwohner, Schifffahrt und Handel.

Bergzabern, Stadt im bairischen Rheinkreise; hat 266 Häuser, 1400 Einwohner, Eisenhammer und Gewehrfabriken.

Beringinsel, Kommodorskoj-Dstrow, eine Aleuteninsel bei Kamtschatka, 18 Meilen lang und 7 Meilen breit.

Beringstraße, Cookstraße, eine Meerenge zwischen der Ostküste von Asien und der Westküste von Nordamerika, ist unterm 66° nördlicher Breite nur 10 Meilen breit, weiter hinauf weichen aber beide Continente so stark zurück, daß unterm 69° ihre gegenseitige Entfernung 75 Meilen beträgt. Die Tiefe des Wassers beträgt in der Mitte 30 Faden; die Küsten sind flach und ohne Holzwuchs. Sie wurde vor 100 Jahren (1728) vom russischen Capitain Bering zuerst durchschifft. Der Menge Eisschollen wegen ist sie nur kurze Zeit des Jahres zu passieren.

Berige, Paß in der Mol-



dau, an der Gränze von Siebenbürgen.

Berka, Städtchen an der Ilm, im Großherzogthume Weimar; 144 Häuser, 850 Einwohner, Burgruine, Schwefelbad.

Berka, Städtchen an der Werra, bei Eisenach, mit 150 Häusern und 630 Einwohnern.

Berkley, Markt Flecken in England, an der Saverne, mit einem Schlosse.

Berleburg, Stadt in Westphalen, am Berlenbache; 223 Häuser, 1850 Einwohner, Residenzschloß des Fürsten von Witgenstein = Berleburg.

Berlin, Hauptstadt des preussischen Staats, an der Spree, 127 Fuß über dem Meere, in einer Sandfläche gelegen; ist eine der größten und schönsten Städte in Europa, hat über 2 Meilen im Umfange, 7083 Häuser und 220,000 Einwohner. Vor 200 Jahren waren hier erst 10,000 Einwohner. Sie ist die Residenz des Königs und Sitz der höchsten Landescollegien. Ihre Haupttheile sind: Berlin, Cöln, Friedrichswerder, Neustadt und 4 Vorstädte, die alle mit einer 14 Fuß hohen Mauer umgeben sind. Die bemerkenswerthesten Straßen sind: die Linden, 160 Fuß breit, 1000 Schritte lang und zugleich ein angenehmer Spaziergang; die Friedrichsstraße 4250, die Wilhelmsstraße 2650, die Königsstraße 1170, die neue Friedrichsstraße 1870 Schritte lang. Die ausgezeichnetsten Plätze sind: der pariser

Platz; der Wilhelmsplatz, mit den Bildsäulen fünf preussischer Heerführer, Schwerin, Winterfeld, Zietzen, Seidlitz und Keith; der Platz Belle alliance; der Lustgarten mit der Bildsäule des Fürsten Leopold von Dessau; der Platz am Zeughause; der Opernplatz, mit den Bildsäulen der Generale Scharnhorst und Bülow vor der Königswache, und der 1814 von Paris entführten großen lübecker Kanone; der Gensd'armenplatz, der größte und schönste der öffentlichen Plätze, 440 Schritte lang, mit zwei herrlichen Kirchen und dem prachtvollen Opernhause geziert; der Dönhofs-, Schloß-, Nonbi-jouplatz und andere. Unter den Stadthoren ist das brandenburger das ausgezeichnetste; es ward 1793 mit einem Aufwande von  $\frac{1}{2}$  Million Thaler erbaut, hat 12 korinthische 44 Fuß hohe Säulen, 5 Durchgänge, ist 195 Fuß breit, 64 Fuß hoch; obenauf steht das aus Kupfer gearbeitete Biergespann der Siegesgöttin, welches von 1806 bis 1814 in Paris war. Unter den Brücken sind zu bemerken: die lange Brücke am Schloßplatze, mit der Reiterstatue des großen Kurfürsten; die eiserne Brücke, und die neue Schloßbrücke mit kolossalen Marmorgruppen. Von den 28 Kirchen verdienen genannt zu werden: die Dorotheenkirche wegen des Marmordenkmal's des Grafen von der Mark; die Garnisonkirche, Marienkirche, Nikolai-kirche, der französische und teut-

sche Dom, die Schloßkirche mit dem königlichen Grabgewölbe, und die nach dem Muster des Pantheons in Rom erbaute katholische Kirche. Unter den Prachtgebäuden sind zu nennen: das Schloß, seit dem 15. Jahrhunderte nach und nach erbaut und 1715 vollendet, daher unregelmäßig, ist 460 Fuß lang, mit 4 Höfen und herrlichen Portalen, prachtvoll im Innern, mit einer bedeutenden Sammlung von Delgemälden, Antiken, einem Naturalien-, Kunst- und Münzcabinette; der Palast, Wohnung des Königs, mit der königlichen Bibliothek; das Schloß Monbijou, mit einem schönen Garten; das prachtvolle Zeughaus, ein 280 Fuß langes Quadrat; das 261 Fuß lange Opernhaus; die königliche Bibliothek, mit einem 258 Fuß langen Saale, worin über 300,000 Bände enthalten sind; das Universitätsgebäude, die Königswache, Börse, Münze, das Gebäude der Akademie der Wissenschaften, das 1819 erbaute Schauspielhaus, der Palast der Königin der Niederlande, der Johanniterordenspalast, das Louisenstift, das Kammergericht, die Reiterakademie mit der Rüstkammer, das Lagerhaus (die älteste Residenz der Kurfürsten), das Fürstenhaus, das schöne Proviantmagazin, die Artillerie- und Ingenieurschule, das Cadettenhaus. — Berlin treibt wichtige Fabri-

ken und Handelsgeschäfte, hat eine Börse, Bank, Seehandlungssocietät, jährliche Ausstellung der preussischen Fabrikate, eine technische und Baugewerkschule. Die Fabriken liefern Tuch, Fußteppiche, Seiden- und Baumwollenwaaren, Leinwand, Tapeten, Eisenwaaren, Maschinen, Porcellan, Leder, lackirte Waaren, Gold- und Silberwaaren, chirurgische, mathematische, optische und musikalische Instrumente in großer Vollkommenheit. Reich ist außerdem Berlin an wissenschaftlichen und Bildungsanstalten. Die Universität wurde 1810 gestiftet, mit zahlreichen Sammlungen; Akademie der Künste und Wissenschaften, Sternwarte, 7 Gymnasien, Forst- und Bergakademie, 29 öffentliche Bibliotheken, zoologisches Museum, Sammlung von Kupferstichen, Antiken, Gypsabgüssen; die 1815 in Paris erkaufte Giustinianische Gemäldesammlung, botanischer Garten, Taubstummen- und Blindeninstitut, medicinisch-chirurgisches Institut, Kriegsschule, überhaupt 250 Schul- und Erziehungsanstalten. Wohlthätigkeitsanstalten sind: die Charité, Waisenhaus, Arbeitshaus, Louisenstift, Badzeck'sche Anstalt, allgemeine Wittwencasse, Missionsanstalt, Bibelgesellschaft. Unter den Umgebungen Berlins zeichnen sich aus: der Thiergarten, welcher eine Meile im Umfange hat, mit dem Schlosse Bellevue, der Louiseninsel, verschiedenen Denkmälern und der Fasanerie; der Kreuzberg, mit dem aus Gusseisen errichteten, 61 Fuß hohen Denkmale für



die 1813 gefallenen Krieger; die Hasenhaide, Jungfernhaid, das Lustschloß Schönhausen, das Jagdschloß Grünwald, das Fischerdorf Stralau, das Louisenbad, Treptow, Friedrichsfelde und Pankow.

Bermudas-Inseln, auch nach ihrem 2. Entdecker Sommers-Inseln genannt, bilden eine 5 Meilen lange Gruppe von zahllosen Klippen und Inseln, zusammen 108 Quadratmeilen groß, unter dem 32° nördlicher Breite, 160 Meilen von Nordcarolina entfernt. Der Boden ist Felsen, mit fruchtbarer Erde bedeckt, das Klima sehr milde; daher findet man hier die gewöhnlichsten westindischen Producte, am wichtigsten ist aber das Cederschiffbauholz. Da die Quellen salzig sind, trinkt man nur Regenwasser. Bloß 3 Inseln sind von etwa 13,000 Menschen bewohnt. Sind eine englische, unter dem Generalgouverneur von Kanada stehende Colonie.

Bern, der größte Canton in der Schweiz, ist 170 Quadratmeilen groß, mit 338,000 Einwohnern; der nördliche Theil ist hügelig, mit schönen Ebenen, und hat einen sorgfältig angebauten fruchtbaren Boden. Hier ist das Emmenthal, wo die Rindviehzucht vorzüglich ist und die bekannten emmenthaler Käse verfertigt werden. Schöne Gebäude, gute Kleidung und Fröhlichkeit zeigen von dem Wohlstande der Bauern. Der südliche Theil des Cantons hingegen, gemeinhin das Ober-

land genannt, enthält die höchsten Berge der Schweiz, das Schreck-, Wetter-, Finsterarhorn, den Eiger und die Jungfrau; hier sind ausgedehnte Gletscher und prächtige Wasserfälle. Die Thäler bringen gutes Obst hervor, sind fruchtbar und angenehm; höher hinauf folgen Alpenweiden, dann nackte Felsen. Der Hauptzweig des Gewerbefleißes besteht in Leinwand- und Tuchmanufacturen.

Bern, eine der wohlgebautesten Städte in der Schweiz, liegt auf einer Anhöhe und ist auf 3 Seiten von der Aar umflossen. Die Häuserzahl beträgt 1062, die der Einwohner 17,620. Die Straßen sind meist alle gerade und gut gepflastert. Merkwürdig sind: das herrliche gothische Münster, dessen Thurm aber nicht ausgebaut ist; die Heiligegeistkirche, die akademischen Gebäude, das Krankenhäuser, die Bibliothek. Gewerbefleiß und Handel sind lebhaft; die Fabriken liefern Tuch, gedruckte Leinwand, Seidenzeuge und Strümpfe.

Bernau, Städtchen in Baiern, nicht weit vom Nabflusse, mit 218 Häusern und 1160 Einwohnern.

Bernau, Stadt im Brandenburgischen; 278 Häuser und 2300 Einwohner.

Bernay, Stadt in Frankreich, an der Charentonne; 1175 Häuser, 6140 Einwohner, Leinwandfabriken und Viehhandel.

Bernburg, anhaltisches Herzogthum auf dem Harze, 16 Quadratmeilen groß, mit 7 Städten, 1 Marktstellen, 50

Dörfern und 38,400 Einwohnern. Die Einkünfte schätzt man auf 450,000 Gulden. Die Hauptstadt gleichen Namens liegt an der Saale, hat ein Schloß, 727 Häuser, 5340 Einwohner, Fabriken und sogar einigen Weinbau.

**Berncastel**, Stadt in Rheinpreußen, an der Mosel, mit einem Bergschlosse, 258 Häusern, 1580 Einwohnern, Weinhandel und in der Nähe Kupferbergwerke.

**Berneck**, Stadt in einem romantischen Thale, am Fuße des Fichtelberges in Baiern, von Bergen mit alten Burgen umgeben; hat einen Drahthammer, Vitriol- und Alaunsiederei, 150 Häuser und 870 Einwohner.

**Berneck**, Städtchen, dem Freiherrn von Gütling gehörig, 1 Stunde von Altenstaig, auf dem Schwarzwalde, in einem überaus romantischen Thale, auf Felsen gelegen, mit einer 20 Klafter hohen, aus ungeheuern Steinquadern aufgeführten Mauer, Hochmantel genannt.

**Bernhardsberg**, ein 10,380 Fuß hoher Berg in der pinnischen Alpenkette, worüber eine Straße nach Italien führt, und auf dessen Spitze ein Hospitium für Reisende ist, worin 600 Menschen Unterkunft finden.

**Bernstadt**, Stadt im schlesischen Fürstenthum Dels, mit 337 Häusern, 2550 Einwohnern, Tuchmanufacturen.

**Bernstein**, Borostranzd, ungarischer Marktflcken in der eisenburger Gespann-

schaft, am Raabflusse; Hanf- und Flachsbau, Schwefel- und Kupferwerke, Serpentinsteinsbruch, Vitriol-, Zinnober- und Scheidewasserfabrik.

**Berscheß**, Städtchen bei Fiume, mit 880 Einwohnern, Fischerei, Wein, Del, Maronen.

**Berschlowitz**, böhmisches Dorf im rakonizer Kreise, mit 40 Häusern, prächtigem Schloß und Fasanerien.

**Bersello**, Stadt am Po, im Herzogthume Modena, mit 4000 Einwohnern.

**Bertinoro**, Stadt im Kirchenstaate, am Ronco, mit 3500 Einwohnern.

**Bertiolo**, Dorf in Friaul; 2250 Einwohner, Papiermühlen.

**Berwick**, Stadt in Northumberland in England, am Tweed; hat einen Hafen, 985 Häuser, 8000 Einwohner, Manufacturen und starken Lachsfang.

**Berzawa**, Nebenfluß der Temesch im Banate.

**Berzethe**, ungarisches Dorf im gömörer Comitate, mit Eishütten.

**Berzewicza**, ungarisches Dorf im scharoscher Comitate, mit einem Schlosse.

**Besagno**, **Bisagno**, Fluß im Genuesischen, welcher in den Apenninen entspringt und ins mittelländische Meer fällt.

**Besançon**, **Bisanz**, große, alte, wohlgebaute und von Ludwig XIV. stark befestigte Stadt am Doubs in Frankreich; war schon zu Cäsar's Zeiten ein Waffenplatz und hieß Visontium, hat 29,000



Einwohner, 3300 Häuser, 6 Thore, eine Citabelle, 8 Kirchen, 8 Hospitäler, ein Lyceum, Akademie der Künste und Wissenschaften, Bildhauer- und Malerakademie, Artillerieschule, Uhrmacherschule für 200 Jüdlinge, Stadtbibliothek mit einer Münzsammlung, Naturalien cabinet, Museum, botanischer Garten, Ackerbaugesellschaft. Die Gegenstände der hiesigen Fabriken sind: Eisen, Stahl, Waffen, Leinwand, Wolle, Baumwolle, Seide, Tabak, hauptsächlich Taschenuhren.

**Besigheim**, Stadt in Würtemberg, am Einflusse der Enz in den Neckar, mit 2000 Einwohnern, 2 Schlössern, die Römerthürme genannt, Weinbau.

**Beschiktasch**, Dorf in der Nähe von Constantinopel, am Bosphorus, und gewöhnlicher Sommeraufenthalt des Großherrn. Hier soll Jason auf seiner Fahrt nach Kolchis gelandet seyn.

**Bessarabien**, seit dem Frieden von Bukarest (1812) den Türken entrissene russische Provinz; liegt zwischen dem nördlichen Arm der Donau, dem Pruth und Dniester, ist ein ebenes Land, 890 Quadratmeilen groß, mit 315,000 Einwohnern, leidet Mangel an Wasser und Holz, hat aber starke Pferde- und Schafzucht und baut viel Getreide. Die Einwohner sind der Mehrzahl nach Wallachen, Zigeuner und Tataren.

**Bessaftader**, Hafenstadt auf der südlichen Küste von Island; hat 300 Einwohner, eine

Luchfabrik, Walkmühle, große Schulanstalt und Bibliothek von 1400 Bänden.

**Besse**, Stadt im Departement Puy de Dome in Frankreich; 245 Häuser, 1950 Einwohner, mit dem See Pavin in der Nähe.

**Besse**, Flecken im Sarthe-departement; 325 Häuser, 1800 Einwohner, Wachsbleichen.

**Besztercze**, ungarischer Marktflecken und Herrschaft im trentschiner Comitatz, am Wagflusse, mit einem Bergschlosse, 359 Häusern, 2404 Einwohnern, welche viel Töpfergeschirr verfertigen, und 5 Jahrmärkten.

**Bethesda**, ein Teich im gelobten Lande, an dessen Ufer bedeckte Gänge erbaut waren, wo sich viele Kranke aufhielten, um in dem röthlichen Wasser desselben zu baden, welches seine Heilkraft von dem auf dem Grundeliegenden rothen Schlamm erhalten zu haben scheint.

**Bethlehem**, ein Dorf in der asiatischen Türkei, im Paschalik Damaskus, 1 Meile von Jerusalem, an einem mit Weinstöcken und Delbäumen bedeckten Berge, wohin eine Wasserleitung führt, mit 300 Häusern und 2400 Einwohnern, Griechen und Armenier, welche hölzerne Rosenkränze und mit Perlmutter eingelegte Crucifixe verfertigen, solche an die Pilger verhandeln und nebenbei guten weißen Wein bauen. Unter der Regierung des Kaisers August wurde hier Christus geboren, und es wird unter dem Chor einer hiesigen Klosterkirche,

in einer reich mit silbernen und krystallinen Lampen ausgezier- ten Grotte, ein Becken von Marmor gezeit, welches die Krippe seyn soll, in welcher er als Kind gelegen.

Bethlehem, die Hauptnie- derlassung der Herrnhuter in Nordamerika, 11 Meilen nord- westlich von Philadelphia, am Einflusse des Manakissiy- Creek- baches in den Beheigh, mit ei- ner schönen Kirche, 100 Häu- sern und 1436 Einwohnern, wel- che teutsch reden und Manu- facturen treiben. Drei Häuser für unverheirathete junge Män- ner, Mädchen und Witwen zeichnen sich durch ihre im In- nern herrschende klösterliche Zucht aus.

Bethlehemfalva, unga- risches Dorf in der Zips, mit 70 Häusern und 502 Ein- wohnern.

Bethlen, Marktflecken in der szolnoker Gespannschaft in Siebenbürgen, mit einer Salz- quelle und altem Schlosse.

Bethune, befestigte Stadt in Frankreich, an der Meerenge von Calais; treibt Fabriken und Handel, hat 1042 Häuser und 6050 Einwohner.

Betlér, slawisches Dorf im gömdrer Comitate, mit 154 Häu- sern und 1217 Einwohnern, ei- nem schönen Schlosse und ei- nem jetzt verlassenen Bergwerke.

Betschwa, kleiner Fluß in Mähren, der bei Tobitschau in die March fällt.

Bettenhausen, hessisches Dorf in der Nähe von Cassel, mit 108 Häusern, 880 Ein-

wohnern und einer Rattunfabrik, Papiermühle, Messinghütte, Drahthütte und Kupferhammer.

Bettlern, böhmische freie Cameralstadt im berauner Kreis, mit 119 Häusern und ei- nem Steinkohlenbergwerke.

Betzko, altes Schloß und Herrschaft im trentschiner Co- mitat, welche 14 Dorfschaf- ten und den gleichnamigen Marktflecken in sich begreift. Das Schloß ließ der sieben- bürgische Woiwode Stiborius, unter der Regierung des Ma- thias Corvinus, für seinen Hof- narren Bezko erbauen, daher hieß es lange Bolondvár. Ge- genwärtig ist es in Verfall, und eine der schönsten Burgruinen in Ungarn. Stiborius war ein grausamer habfüchtiger Räuber, welcher seinen Nachbarn Alles wegnahm, was ihm gefiel. Sein Ende war schrecklich, denn als er einst am Schloßbrunnen, vom Rausche benebelt, eingeschlafen war, tödtete ihn eine Schlange; mit ausgefressenen Augen und zerfleischter Brust fanden ihn seine Hofleute.

Beutelsbach, würtember- gisches Städtchen im Neckar- kreise, am Flüsschen Beutel, mit 1660 Einwohnern, welche Tü- scher, Garn und Leinwand ver- fertigen.

Beuthen, preussische Stadt in Oberschlesien, mit 349 Häu- sern, 2400 Einwohnern, Tuch- fabriken und Bergbau auf Gal- mey.

Beverley, Flecken in England, am Flusse Hull, mit



1135 Häusern, 6000 Einwohnern, Baumwollenfabriken.

Beverley, Stadt und Hafen im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, am Portersfluß, mit 600 Häusern und 4000 Einwohnern. Baumwollenwebereien, Schiffahrt, Stockfischfang.

Beverungen, preussische Stadt in Westphalen, an der Weser; 238 Häuser, 1580 Einwohner, Lederfabrik, Papier- und Oelmühlen, Schiffahrt und Handel.

Bewerwij, Wyk, Flecken in Nordholland, mit 1650 Einwohnern, welche Gärtnerei treiben.

Bex, Flecken in der Schweiz, im Waadtland, mit reichen Salzquellen.

Beyerfeld, Dorf im sächsischen Erzgebirge, mit Schwefel-, Bitriol- und Alaunwerken.

Bezau, Flecken in Tyrol, im Kreise Bregenz, mit 740 Einwohnern, Muschel-, Batist- und Kattunfabriken.

Beziers, französische Stadt im Departement Herault, an der Orbe, nahe am großen Canale; hat eine sehr angenehme Lage, 2400 Häuser und 16,100 Einwohner, Fabriken und beträchtlichen Handel mit Getreide, Wein und Del. Nahe dabei sind die Bäder Vendres und Gabiau.

Bhurtpur, große Stadt in der indostanischen Provinz Ugra.

Biala, Stadt in Galizien, am Flüsschen Biala und an der

schlesischen Gränze, Bielitz gegenüber, mit 3900 Einwohnern, worunter 80 Tuchmacher sind, und wo außerdem sehr feine Leinwand verfertigt wird.

Biala, Bülz, preussische Stadt in Oberschlesien, mit einem Schlosse; 240 Häuser und 2290 Einwohner, Spizentkloppeleien.

Biala, Stadt in der Wojwodtschaft Masovien, mit 350 Einwohnern.

Biala, polnische Stadt in der Wojwodtschaft Poblachien, am Risna, mit einem Schlosse, 340 Häusern und 2700 Einwohnern.

Biala, polnische Stadt im russischen Gouvernement Grodno, am Flusse Bna, mit 1100 Einwohnern.

Bialocerkiw, russische Stadt im Gouvernement Kiow, am Flusse Ros; 613 Häuser und 1840 Einwohner.

Bialystok, Hauptstadt im gleichnamigen Kreise in Polen, an der Biala, mit einem Schlosse, 660 Häusern und 3400 Einwohnern, welche mit Tüchern, Pelzwerk und Baumwollenwaren Handel treiben.

Bianzone, Dorf in der Lombardei, durch Seidencultur ausgezeichnet.

Biar, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit einem Castell und 2800 Einwohnern, Ziegelbrennereien, Leinweberei und Bienenzucht.

Biben, Pitschen, Pedena, Stadt im sumer Kreise, auf einem hohen Berge, mit

1600 Einwohnern; Wein, Del, Haselnüsse.

**Biber**, bairischer Fluß, welcher in die Donau fällt.

**Biberach**, Bragodunum, württembergische Stadt an der Riß, in einer sehr angenehmen Gegend, mit einem reichen Hospitale, 800 Häusern und 4500 Einwohnern, darunter viele Musselinsticker, Leinwand- und Barchentweber. In einer sehr lieblichen Gegend, in der Nähe ist das kalte Gesundheitsbad, Jordan genannt. Im französischen Revolutionskriege ward hier eine mörderische Schlacht geliefert, und außerdem ist Biberach der Geburtsort unseres großen Dichters Wieland.

**Biberbach**, Wallfahrtsort im bairischen Oberdonaukreise, mit einem Schloß und 86 Häusern.

**Biberich**, Flecken im Herzogthume Nassau, mit 375 Häusern, 2156 Einwohnern und der schönsten Fürstenburg am Rheine, welche jest die beständige Residenz des Herzogs ist. Sie besteht aus einer Hauptfaçade mit 2 Seitenflügeln und ist in einem edlen einfachen Style aufgeführt. In der Mitte befindet sich eine majestätische Kuppel, die auf 8 ionischen Säulen ruht. Der Park ist unstreitig der schönste am ganzen Rhein. In der am Ende einer Kastanienallee, auf den Grundlagen der alten mosbacher Burg erbauten neuen Burg werden mehrere seltene Geräthschaften aus der grauen Vorzeit aufbewahrt.

**Bibersburg**, Rothenstein, Bördstädt, dem Fürsten Palsy gehöriges Schloß in der preßburger Gespannschaft, 2 Meilen von Tyrnau; soll von Bela III. Tochter Constantia, Gemahlin des Böhmekönigs Premislaw, im Jahre 1240 erbaut worden seyn. Später gehörte es den Grafen von St. Georgen und Pöfing. Unter Ferdinand I. besaßen solches die Grafen Fugger, und durch Vermählungen, theils durch baar geleistete Zahlungen kam es an die Familie des gegenwärtigen Besitzers. Zuerst verwüsteten es die Mongolen und ottokarischen Völker. 1705 aber belagerten es die Rakozischen vergeblich und mußten mit Verlust abziehen. Unter den Sehenswürdigkeiten des Schlosses ist eine große Salla terrena mit Mineralien und Muscheln ausgelegt; eine Wasserfontaine in der Mitte des Schloßhofes, wo das Wasser aus einem Hirsche herauspringt; das kleine Schiff, auf welchem sich der ehemalige Palatin Graf Johann Palsy aus der Türkei über die Donau geflüchtet, ist unter dem Thore aufgehangen; die Rüst- und Karitatenkammer; die meisten Zimmer sind mit herrlichen Tapeten und Bildnissen geziert. Das Schloß selbst liegt auf einer steilen Anhöhe, die mit hohen Tannen bewachsen ist und nur auf der Nordwestseite eine freie Aussicht gestattet.

**Vibra**, ein preussisches Städtchen im Regierungsbezirk



zirke Merseburg, am Saubache, mit 166 Häusern, 850 Einwohnern und einem Sauerbrunnen, der schon im Alterthume benutzt worden, aber späterhin wieder in Vergessenheit kam. Vor 230 Jahren wurde er von einem Stiftsherrn, der seine schwiadenden Glieder darin heilte, wieder in Ruf gebracht. Man nannte ihn wegen seines Geschmacks den Kupferbrunnen, wegen seiner Wirkung aber auch den Hunger- und Fieberbrunnen. Das Wasser ist so hell, daß man bei der Tiefe der Quelle von 10 Ellen bis auf den Grund sieht, gefriert selbst bei der strengsten Kälte nicht und enthält so viel Kohlenstoffsaures Gas, daß es die damit gefüllten Krüge leicht zersprengt. Auf seiner Oberfläche im Brunnen hat es im ruhigen Zustande ein schillerndes Ansehen und setzt da, wo es fließt, Eisenerz ab. Es perlt im Glase und ist von angenehmem etwas bintenhaftem Geschmack. Die Quelle giebt in 24 Stunden 1600 Eimer Wasser, welches in 1 Pfunde folgende Bestandtheile enthält: schwefelsauren Kalk  $\frac{5}{17}$  Gran, Kohlenstoffsauren Kalk  $\frac{5}{8}$ , schwefelsaure Talkerde  $\frac{1}{8}$ , salzsaure Talkerde  $\frac{1}{2}$ , Kohlenstoffsaure Talkerde  $\frac{1}{2}$ , Kieselerde  $\frac{1}{4}$ , Extractivstoff  $\frac{1}{4}$ , Eisenoryd  $\frac{1}{3}$  Gran, Kohlenstoffsaures Gas 11 Kubitzoll. Es ist somit ein salinisches Stahlwasser und vorzüglich heilsam bei Schwäche des Magens und der Gedärme, Blähungen, Verschleimung und

Verstopfung der Gefrösdrüsen, der Leber und Milz, bei Hypochondrie, Hysterie, Bleichsucht, weißem Fluß, Unfruchtbarkeit, bei der goldenen Ader, bei Gliederkrankheiten, Lähmung, verdorbenen Säften, alten Schäden und Augenkrankheiten.

Bicêtre, von Ludwig XIII. erbautes Schloß in der Nähe von Paris, dessen Lage auf einem Hügel eine der schönsten Aussichten auf diese Stadt, den Lauf der Seine und die Umgegend gewährt. Es diente Anfangs zum Aufenthalte für die Invaliden, später erhielt es seiner gesunden Lage wegen die Bestimmung eines großen Hospitals; gegenwärtig dient es als Zuchthaus für Libertins, Betrüger, Spießbuben und als Depot für die zu den Galeeren verdammten Verbrecher. Es sind hier Glasschleifereien und andere Werkstätten angelegt, um die Gefangenen nützlich zu beschäftigen. Seit der Revolution ist hier ebenfalls ein großes Gebäude für unheilbare Wahnsinnige erbaut.

Bidassoa, Gränzfluß Spaniens gegen Frankreich, an der nordwestlichen Seite der Pyrenäen, entspringt in den Pyrenäen und fällt zwischen Andaye und Fuentarabia in den biskaischen Meerbusen. An seiner Mündung ist die Kasaninsel. Bei St. Marcial bildet dessen Thalrand auf der spanischen Seite eine sehr vortheilhafte Position, welche die große Straße von Bayonne beherrscht, und wodurch es mög-

lich war, daß, am 31. August 1813, 8000 Spanier eine doppelte Anzahl Franzosen, welche diese Stelle angriffen, zurückschlagen konnten.

**Bibdefort**, Stadt in Devonshire in England, am Lowridge und Law, mit 3000 Einwohnern, einem Hafen; treibt Handel und hat eine Schiffsverwerfte.

**Bibdefort**, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts; treibt Breterhandel, Lachs- und Störfang.

**Bieber**, Marktflecken im Großherzogthume Hessen, bei Hana; hat 118 Häuser, 760 Einwohner, Eisen-, Kupfer- und Kobaltgruben.

**Biecz**, kleine Stadt im jasloer Kreis in Galizien, mit einem Schwefel- und Vitriolbergwerke.

**Biedenkopf**, großherzoglich hessische Stadt an der Lahn, mit 470 Häusern, 3240 Einwohnern und einer Eisenhütte.

**Bieharzowiz**, mährisches Dorf im zwaymer Kreise, mit 390 Einwohnern.

**Biel**, **Bienne**, **Bielia**, **Bipennis**, Stadt in der Schweiz, Canton Bern, am Fuße des Jura und nördlichen Ufer des Bielersees, mit 480 Häusern, 3000 Einwohnern, einem Gymnasium, Weinbau, Eisenhammer, Gerbereien und großer Rattundruckerei.

**Biela**, böhmischer Fluß im saatzter Kreise, welcher bei Aussig in die Elbe fällt.

**Bielaja**, Kreisstadt im russischen Gouvernement Smolensk,

am Obscha, mit 2000 Einwohnern.

**Bielefeld**, preussische Stadt in Westphalen, am Lutterbach, mit 802 Häusern, 6700 Einwohnern, Gymnasium, schönem Rathhause, Strafanstalt in der alten Burg des Sparenbergs; Woll-, Tabak- und Eisfabriken, berühmte Leinwandbleichen und wichtiger Leinwandhandel. Die ganze Umgegend ist von Spinnern und Webern bewohnt, besonders das Dorf Brakwebe, wo auch ein Kupferhammer ist und starke Viehzucht getrieben wird.

**Bielersee**, ein  $1\frac{1}{2}$  Meilen langer See im Canton Bern in der Schweiz.

**Bieliz**, Stadt im östreichischen Schlessien, an der Biala, mit einem Schlosse, 560 Häusern und 4900 Einwohnern, worunter 3300 Manufacturisten sind, besonders viele Tuchweber; außerdem wird hier ein starker Commissionshandel mit Tuch, Wolle und Wein getrieben.

**Biella**, Stadt in Piemont, am Flusse Cervo, mit 7800 Einwohnern, die meistens Wollenweber sind.

**Bielopolje**, türkischer Marktflecken in Bosnien, am Fuße der dinarischen Alpen, in einer überaus wilden Gegend, am Ursprunge der Drina, mit 1000 Häusern, 3000 Einwohnern und stark besuchten Märkten. Durch das Gebirge führt ein Paß, den die Straße von Sarajewo nach Skutari durchzieht.



**Bielopolje**, russische Stadt in der Ukraine, mit 9050 Einwohnern; Brantweinbrennereien.

**Bieloserst**, russische Stadt im Gouvernement Nowogrod, am See Botosero, mit 2780 Einwohnern, Fischfang und Theerbrennen.

**Bielshöhle**, auch Mehlloch genannt, auf dem Harze im Fürstenthume Blankenburg, neben dem Dorfe Rübeland, am rechten Ufer der Bode, in dem Berge Bielstein. Sie übertrifft die Baumannshöhle an Sehenswürdigkeiten und besteht aus 11 Abtheilungen. Unter den vielen Figuren, welche der Tropfstein gebildet hat, sind das Drangelwerk in der 8., und das wellenförmige Meer in der 9. Höhle am bemerkenswerthesten. Sie wurde 1762 entdeckt, aber erst 1788 zum bequemen Besuche eingerichtet. Auf den Bielstein wurde ehemals der Götze Biel verehrt, und es sind noch Mauerreste von der Priesterwohnung vorhanden.

**Bielsk**, Stadt in der russischen Provinz Bialystock, mit 320 Häusern und 2000 Einwohnern.

**Bieltschúš**, böhmischer Marktflecken im prachiner Kreise.

**Biénkowa**, galizisches Dorf im wadowizer Kreise, mit 1700 Einwohnern.

**Bienna**, Dorf in Tyrol; Bilderhandel.

**Biesbosch**, großer morastiger Meerarm im südlichen Holland, zwischen Dortrecht und Gertruidenburg, welcher im November 1421 entstand und 72 Dörfer verschlang.

**Bietigheim**, Stadt in Württemberg, am Zusammenflusse der Enz und Metter, mit 2500 Einwohnern.

**Bigleswade**, Flecken in Bedfordshire in England, mit 2500 Einwohnern; größter Gerstenmarkt im Lande.

**Bignasego**, Dorf in der Lombardei, unweit Padua, mit 2500 Einwohnern und einem Wegsteinbruche.

**Bihacz**, Bihacz, türkische Stadt in Bosnien, auf einer vom Flusse Anna gebildeten Insel; ist eine der ersten Festungen des Landes, mit einem Schlosse und 3000 handeltreibenden Einwohnern.

**Bihár Barmegye**, Biharer Gespannschaft, 100 Quadratmeilen groß, mit 353,000 Einwohnern; einer der größten Comitate in Ungarn, 17 Meilen lang und 12 Meilen breit, hat gegen Norden das saboltischer und szathmarer Comitathat, gegen Osten Siebenbürgen, gegen Süden die arader und bekescher Gespannschaft, gegen Westen Großkumanien zur Gränze. Die Bewohner sind meistens Magyaren, in den Berggegenden wohnen jedoch auch Wallachen. Wird vom Berettgo und Rdrösch durchflossen, hat viele Wälder und Sümpfe, viel Wild, Eisen, Kupfer, Mablaster, starke Viehzucht und Getreidebau sowie ausgedehnte Rebenhügel. Auch warme Heilquellen sind hier häufig.

**Bihár**, Dorf in vorbenannter Gespannschaft, mit 320 Häusern und 1921 Einwohnern;

unweit davon ist ein großer, ehemals als Schutzwehr dienender Wall aufgeworfen.

Bija, Fluß in Sibirien, welcher aus dem See Telezkoe kommt und nach seiner Vereinigung mit der Katunâ den Namen Ob erhält.

Biisk, Busk, Biskaja-Krepost, Festung in der russischen Statthalterschaft Tomsk, an der Bija, mit 308 Häusern und 2100 Einwohnern.

Bikanir, Hauptstadt des Rasbutenstaates in Ostindien.

Bilai, Dorf in Bosnien, am nördlichen Abhange des gleichnamigen Gebirges, Bilainski Berdo, mit dem wüsten Schlosse Bilai.

Bilbao, Stadt in der spanischen Provinz Biscaya, mit 15,000 Einwohnern; liegt 1 Meile von der Seeküste am schiffbaren Ubaichalval, über welchen 2 Brücken führen, von denen die eine von Holz erbaute einen einzigen Bogen hat, unter welchem die größten Fahrzeuge wegfahren. Die Stadt ist gut gebaut, hat 5 Kirchen, 10 Klöster, eine Schiffahrtsschule, ein Arsenal, schönen Damm und eine Wasserleitung; Gerbereien, Seegeltuchmanufactur, Tauspinnereien, Ankerschmiede, 4 Kupferhämmer. Der Hauptgegenstand der Ausfuhr ist spanische Wolle, in manchen Jahren 120,000 Centner. Außerdem Wein, Del, und Kastanien. Unter den 200 Handelshäusern giebt es auch teutsche und böhmische.

Bilbas, 3 Meilen lange

und 2 Meilen breite Insel im Senegal, im Lande der Fuhler.

Biledulgerid, Bheldad al Dscherid, Dattelland; unter diesem Lande begreift man den ganzen Landstrich zwischen dem Atlas und der Sahara-wüste in Nordafrika, ein unbebautes dürres Land, wo die vom Atlas herabkommenden Gewässer im Sande sich verlieren oder Salzseen bilden. Bloss die Oasen sind bewohnt und fruchtbar an Gerste, die von vorzüglicher Güte ist und zum Caravanenbrot benugt wird. Die Datteln aber reifen nirgends in solcher Vollkommenheit wie hier. Außerdem gedeihen hier alle tropische Producte. Regen ist sehr selten, dagegen fällt starker Thau. Die Bewohner sind Berbern und Araber, welche Caravanenhandel treiben, aber häufig durch den Wechsel des Klimas, schlechte Nahrung und endemische Fieber aufgerieben werden.

Bilin, Bylina, Belina, böhmisches Städtchen im leitermeriger Kreise, an der Bila, mit 2 Schloßern, 370 Häusern und 1400 Einwohnern; Handel mit saidschüzer Bitterwasser, Magnesia, Granaten, welche im Sneisgebirge gefunden werden, und Steinkohlen. Sehr wichtig ist der hiesige, bereits im Anfange des vorigen Jahrhunderts entdeckte, aber erst um die Mitte desselben gefasste Sauerbrunnen. Dieses Wasser entquillt der Erde rein, sein Geschmack ist kühlend, frisch, säuerlich, es wirft Perlen und



schäumt, vorzüglich wenn es mit Wein und Zucker vermischt wird. Nach Reuß's Untersuchung sind in 1 Pfunde Wasser der großen Quelle, bei 12° Reaumur, enthalten: schwefelsaures Natron  $14\frac{3}{10}$  Gran, salzsaures Natron  $2\frac{1}{2}$  Gran, kohlenstoffsaures Natron  $70\frac{1}{4}$  Gran, kohlenstoffsaure Kalk  $2\frac{3}{4}$  Gran, kohlenstoffsaure Talkerde  $1\frac{1}{2}$  Gran, Kiesel Erde  $\frac{2}{5}$ , ein wenig Eisenoxyd und an kohlenstoffsaurem Gase  $26\frac{2}{3}$  Kubitzoll. Es ist demnach ein alkalisch-salinisches Stahlwasser. Bereits im Jahre 1786 wurden davon 42000 Krüge versendet; sie gehen bis Cherson, Constantinopel und Surinam. Wirksam ist es überhaupt im Verdünnen und Auflösen stockender, zäher Säfte und des Schleims, es dämpft die Säure, befördert alle Ausleerungen, besonders den Urinabgang. Es ist daher besonders heilsam bei Nervenkrankheiten, schleimichten Schlagflüssen, Lähmungen, die nicht von organischen Fehlern oder von hohem Alter herrühren, in Faulungskrankheiten, Ausschlägen der Haut, in der Sicht, in Krankheiten, welche Erschlaffung zum Grunde haben, bei Verschleimung der Brust mit Milch, in Krankheiten des Unterleibes und der Harnwege, bei Impotenz und Samenflusse, bei Unregelmäßigkeit der monatlichen Reinigung und bei Unfruchtbarkeit.

Wille, kleiner Fluß im Herzogthume Holstein, welcher mit der Elbe die Insel Billwerder

bildet und bei Hamburg in solche fällt.

Billon, Stadt im französischen Departement Puy de Dome, am Flusse Richer, mit einem Schlosse, 736 Häusern und 5100 Einwohnern.

Billwerder, zu Hamburg gehörige Insel zwischen der Elbe und Wille, worauf in 8 Dörfern 3000 Menschen leben.

Bilma, Stadt in dem östlichen Theile der Wüste Sahara, im Lande der Tibbu, wo der größte Salzmarkt in der ganzen Gegend ist.

Bilnis, mährisches Dorf im hradscher Kreise, mit einer Glashütte.

Bilsen, Stadt an der Demmer in den Niederlanden, mit 2000 Einwohnern, Fabriken und Mineralquelle.

Bilston, Stadt in Staffordshire in England, mit 9600 Einwohnern, Fabriken von lackirten Blechwaaren und emailirten Waaren.

Bimilipatnam, britische Stadt in Ostindien, mit einem Hafen.

Binasco, italienischer Flecken in der Lombardei, mit 4260 Einwohnern; Handel mit Parmesantäse.

Binche, Binke, Bins, Stadt am Hayefluß in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 3800 Einwohnern, welche gute Messer, Scheeren, allerhand Eisenwaaren und auch Spitzen verfertigen.

Bingen, Bingium, großherzoglich hessische Stadt am Einflusse der Nahe in den Rhein,

mit 470 Häusern und 4800 Einwohnern; ist sehr belebt und gewerbreich, wozu Handel, Schifffahrt, Wein-, Gartenbau und Gewerbe beitragen. Die steinern Brücke über die Nahe, vom Erzbischofe Willigis von Mainz erbaut, ist ein schönes alterthümliches Werk und besteht aus 7 Bogen. Unterhalb der Stadt befindet sich das sogenannte Bingerloch, welches eine Oeffnung in einem großen, quer über das Strombett sich hinziehenden Felsenriffe ist. Zu Ende des 17. Jahrhunderts ward dasselbe durch frankfurter Holzhändler mit Pulver gesprengt, sodas es gegenwärtig für die größten Schiffe und Flöße hinlänglich breit ist. Man fährt ohne die mindeste Gefahr hindurch, sobald nur der Steuermann seine Schuldigkeit thut, und bei großem Wasser merkt man kaum, daß man diese Stelle passirt.

Biograd, Altzara, dalmatischer Marktflecken, mit einem großen sichern Hafen, aber wenig Bevölkerung.

Björneborg, finnländische Stadt an der Mündung des Kumo in den bothnischen Meerbusen; hat 490 Häuser und 2500 Schifffahrt und Handel treibende Einwohner.

Birgstein, Bürgstein, Birkstein, Marktflecken im böhmischen leitmeriger Kreise, mit 142 Häusern; hat beträchtliche Kattun-, Baumwollen- und Spiegelfabriken, Bleichen, viele Glasschleifer und Bergol-

der, und ist der Hauptort des böhmischen Glashandels.

Birkat-Karun, der Ueberrest des Sees Möris in Unterägypten, mit einem in den Nil gehenden Canal.

Birkenberg, böhmischer Bergflecken im berauner Kreise, mit einem ergiebigen Silberbergwerke.

Birkenfeld, herzoglich oldenburgisches Fürstenthum am linken Rheinufer, größtentheils zur alten Grafschaft Sponheim gehörig; ist 8 Quadratmeilen groß, mit 22,000 Einwohnern, größtentheils Protestanten, welche Viehzucht und auch Bergbau auf Eisen betreiben. Die gleichnamige Stadt an der Nahe, mit 1700 Einwohnern, ist der Sitz der Regierung, enthält die alte Burg Birkenfeld, ein Gymnasium, Schullehrerseminar, Webereien und bedeutende Viehmärkte.

Birma, Burma, Brahma, Reich der Birmanen in Hinterindien, zwischen Bengalen, Siam, Tibet und China. Der Irawaddy, Pegu und Saluan durchströmen das Land, ihre Quellen liegen in den nördlichen hohen Gebirgen. Das Land besteht aus Gebirgen und breiten Thälern, jene sind bewaldet, diese fruchtbar, obschon nicht überall angebaut. Der Irawaddy bildet ein 20 Meilen langes Delta. Marsch- und Morastland. Die Ströme treten zur Regenzeit in den Sommermonaten, regelmäßig über ihre Ufer, daher die nahe gelegenen Ortschaften auf Pfählen



erbaut sind. An edlen und unedlen Metallen, Erdöl und besonders an herrlichen Zinkwäldungen ist Ueberfluß, daher viel Schiffbau. Die Einwohner gehören zur Mongolenrace und sind in Sprache und Sitten den Chinesen sehr ähnlich. Sie treiben mancherlei Gewerbe und sind Buddhisten. Der Landesherr führt den Titel *Boa* und ist der mächtigste der hinterindischen Regenten, denn seine Flotte besteht aus einigen 100 Bötten, jedes mit einer Kanone bewaffnet. Die Staatsverfassung scheint sehr regelmäßig geordnet, beruht aber auf dem unbeschränktesten Despotismus.

**Birmingham**, wichtigste englische Fabrikstadt in der Grafschaft *Warwick*, mit 16,400 Häusern und 107,000 Einwohnern, in einer an Steinkohlen und Eisen reichen Gegend. Wegen der einfarbigen, aus dunkelrothen Ziegeln erbauten und nicht überlünchten Häuser und des beständig über ihnen schwebenden dicken Rauchs hat die Stadt ein düsteres Ansehen. Zu dem Ende des 17. Jahrhunderts waren hier noch 900 Häuser mit 5000 Einwohnern, jetzt ist es der Hauptort für gröbere und feinere Stahlwaaren, für Gewehre, Ändpfe, Schnallen und Messingwaaren aller Art, für Bijouterie und Quincaillerie und lackirte Arbeiten. 1794 betrug der Werth der daselbst und in der Umgegend verfertigten Waaren 34 Millionen Gulden. Bewundernswürdig sind die neuen Erfindungen, welche Einfachheit

und Zweckmäßigkeit verbinden und auf Nutzen, Genuß und Bequemlichkeit berechnet sind. Man verfertigt z. B. tragbare Stühle, die man in ein Rohr zusammenlegen kann; Taschen-sonnenschirme; Kutschentritte mit einer Feder, die heraus- und hineinspringen, sobald man den Kutschenschlag öffnet und schließt; Peitschen, aus deren Seiten bei dem Drucke einer Feder Stacheln hervorspringen, sodaß man sich derselben als Sporen bedienen kann; Krücken, die man durch eine Feder länger und kürzer machen kann; Messer für Leute, die nur eine Hand haben. Sehenswürdig ist die Verfertigung der Flintenläufe. Ungeheure Hämmer, von einer Dampfmaschine in Bewegung gesetzt, zerschmettern die aus dem Ofen kommenden Eisenstäbe. In einem Augenblicke sind sie in eiserne Bänder verwandelt, um einen metallenen Stab gewickelt, welcher das Flintenmaß bestimmt, hierauf werden die Enden zusammengeschweißt, und der Flintenlauf ist fertig. Stabeisen, dicker als ein Zoll, wird in ungeheure Scheeren gehalten, die es wie Papier zerschneiden. Ein zolldicker Eisendraht kommt aus dem Ziehisen ebenso leicht hervor, wie sich ein baumwollener Faden um die Spindel windet. Das Kupfer dehnt sich unter der Walze der Dampfmaschine wie der Teig unter dem Rollholze des Pastetenbäckers.

**B i r n b a u m**, **N i e d :**

**z y c h o b**, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Warthe, mit einem schönen Schlosse, 253 Häusern und 1670 Einwohnern, die sich von Tuchweberei, Tuch- und Wollhandel nähren.

**Birnbaumer Wald**, hohes Waldgebirge in Krain, vom Ursprunge der Sau bis nach Kroatien sich erstreckend und zum Gebiete der julischen Alpen gehörig.

**Birnie**, Residenzstadt des Sultans von Burnu im innern Afrika, am See Esad, mit 30,000 Einwohnern.

**Birsk**, russische Kreisstadt an der Belaja im Gouvernement Drenburg; 400 Häuser, 1400 Einwohner, in der Nähe 2 Salzteiche.

**Birtheim**, Berethalom, siebenbürgischer Marktflecken im mediascher Stuhl, mit einem Bergcastell, lutherischen Gymnasium, trefflichen Weinwachs.

**Bisaccia**, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 4900 Einwohnern.

**Bisamberg**, ein isolirtes Gebirge auf dem linken Donauufer, 2 Meilen nordwestlich von Wien, wo einer der besten östreichischen Weine wächst.

**Biscaya**, baskische Provinz an der Nordküste von Spanien; ist 65 Quadratmeilen groß mit 113,000 Einwohnern. Das Land ist voller Berge und zum Anbau der Südfrüchte nicht mehr geeignet,

bringt dagegen Kastanien im Ueberflusse hervor. Der Fleiß der Einwohner legt sich hauptsächlich auf Seegewerbe, Bergbau und Waldcultur.

**Bisceglia**, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, am adriatischen Meere, mit 10,600 Einwohnern.

**Bischofsburg**, Stadt im Königreiche Preußen, mit 269 Häusern und 2000 Einwohnern, welche bedeutenden Leinwandhandel treiben.

**Bischofsgrün**, Dorf im nördlichen Baiern, nahe bei der Quelle des Main, mit 550 Einwohnern, einem Eisenhammer und Glashütte.

**Bischofsheim**, Name mehrerer kleiner Städte in Deutschland, wovon 1 auf französischem Boden bei Schlettstadt, 3 im Großherzogthume Baden, und 1 in Baiern am Fuße des Rhöngebirges liegen. Letztere hat 257 Häuser und 1600 Einwohner, welche meistens Tuchweber sind.

**Bischofslack**, Laak, Stadt und Herrschaft in Krain, mit einem alten Schlosse, 240 Häusern, 1800 Einwohnern, Leinweberei, Zwirnbleichen und starkem Pferdehandel.

**Bischofstein**, Bischofstein, Stadt im Königreiche Preußen, mit 370 Häusern, 2100 Einwohnern, Gerbereien und Leinweberei.

**Bischofsteinig**, Leinig, Horssowsky = Tegn, böhmische Herrschaft und Stadt im Klattauer Kreis, an der Rabbuza, mit einem schönen



Schlosse, Thiergarten, Kloster, 268 Häusern, 1890 Einwohnern, Leinwand-, Band- und Spigenfabriken.

Bischofswerda, Stadt in Sachsen, an der Wesenitz, mit 880 Häusern, 1600 Einwohnern, Tuch- und Leinweberei.

Bischofswerder, Stadt an der Ossa in Preußen, mit 121 Häusern und 1250 Einwohnern.

Bischofszelle, Stadt im Schweizercanton Thurgau, an der Thur, mit 1750 Einwohnern.

Bischweiler, Stadt im französischen Departement Niederrhein, an der Motter, mit einem Schlosse, 587 Häusern, 8400 Einwohnern, Gerbereien, Tuchmanufacturen, Krapp-, Tabaks- und Gewehrfabriken.

Biscovo, hoher Berg in Dalmatien, an dessen Fuße die Stadt Macarsca.

Bisenz, Bzenec, Herrschaft und Stadt in Mähren, mit einem Schlosse, 2550 Einwohnern. In der Umgegend wächst der beste Wein Mährens.

Biserta, Stadt im nordafrikanischen Raubstaate Tunis, mit einem Hafen, in dessen Nähe die Trümmer vom alten Utica liegen.

Biskupitz, mährische Herrschaft und Marktsteden, mit einem Schloß und 400 Einwohnern.

Bissago, Negerstaat in Westafrika, zwischen den Flüssen Rio grande und Cassamanca, besteht theils aus Inseln, theils aus festem Lande.

Bissagoinseln, Gruppe von 16 Inseln, die zum vorigen Staate gehören, deren größte, Bassu, Bissao, 80 Quadratmeilen groß ist und den Portugiesen gehört.

Bissajische Inseln, eine Gruppe kleiner, den Spaniern gehöriger philippinischer Inseln, südlich von Manila im indischen Ocean.

Bistra, böhmischer Marktsteden im chrudimer Kreise, mit einem Schlosse, 220 Häusern, 1700 Einwohnern, Garn- und Leinwandhandel.

Bistricza, kleiner Fluß in Ostgalizien, welcher aus den Karpathen kommt, bei Marianopol in den Sereth fällt und Goldkörner mit sich führt, welche Zigeuner durch Auswaschen des Schlammes geschickt zu gewinnen wissen.

Bistritz, Besterceze, Adsen, königliche freie Stadt in Siebenbürgen, an der Bistritz, mit 765 Häusern und 4570 meist protestantischen Einwohnern, einem Gymnasium, gutem Weinbau, Pottaschenfiederei und bedeutendem Rindviehhandel.

Bistritz unterm Hofstein, Städtchen in Mähren, mit einem schönen Schloß, 196 Häusern, 1300 Einwohnern. In der Nähe Goldminen.

Bitske, ungarischer Marktsteden im stuhlweißenburger Comitate, mit einem Schlosse, Thiergarten, 488 Häusern und 8467 Einwohnern, worunter viele Leinwandweber.

Bitonto, Stadt in der

neapolitanischen Provinz Bari, mit 13,800 Einwohnern.

**Bitsch**, Stadt im französischen Departement der Mosel, am Fuße eines Felsens, auf dem eine starke Festung ist; 230 Häuser und 2600 Einwohner.

**Bitzburg**, Stadt in Rheinpreußen bei Trier, mit einem Schlosse, 319 Häusern und 2000 Einwohnern.

**Bitterfeld**, preussische Stadt bei Merseburg, unweit der Mulde; 300 Häuser und 2300 Einwohner.

**Bizan**, Dorf in Borarlberg, mit 600 Einwohnern.

**Blackburne**, Marktflecken am Derwent in England, mit 2550 Häusern, 15,000 Einwohnern, Rattunfabriken.

**Blagodat**, ein Berg im russischen Gouvernement Perm, welcher sehr ergiebig an Eisenerz ist.

**Blakelei**, Handelsstadt und Hafen am Flusse Tensaw im nordamerikanischen Freistaate Alabama.

**Blamont**, französische Stadt im Departement Meurthe, mit 2000 Einwohnern.

**Blanc**, französische Stadt im Departement Indre, an der Creuse; 550 Häuser, 3450 Einwohner, Weinbau und Wollenzeugfabriken.

**Blandfort**, englischer Marktflecken am Stour; 2200 Einwohner, feine Spitzen, Malz- und Tuchhandel.

**Blankenberg**, 1) Stadt in Rheinpreußen, mit 200 Häusern, 1300 Einwohnern, Wein-

bau. 2) Marktflecken in Westflandern nahe am Meere, mit 2000 Einwohnern.

**Blankenburg**, 1) Stadt auf dem Harze, mit 2800 Einwohnern, Gymnasium, Schloß mit einer Gemäldegallerie, in der Nähe die Teufelsmauer.

2) Städtchen bei Rudolstadt in Thüringen, mit 186 Häusern, 900 Einwohnern und einem wüsten Schlosse.

**Blankenese**, dänisches Dorf in Holstein, an der Elbe, mit 2000 Einwohnern, meist Fischer und Schiffsleute.

**Blankenhayn**, herzoglich weimarische Städtchen, mit einer Porcellanfabrik und 1230 Einwohnern.

**Blankenstein**, preussische Stadt in Westphalen, unweit der Ruhr, mit 85 Häusern, 650 Einwohnern und Eisengruben.

**Blansko**, mährischer Marktflecken, Schloß und Gut im brünner Kreise, mit 980 Einwohnern, Eisenhammer, Glasherei, Papier- und Pulvermühlen.

**Blasendorf**, Balasfalva, Marktflecken in der weissenburger Gespanschaft in Siebenbürgen; 4000 Einwohner, Gymnasium.

**Blasenstein**, Detreßd, Marktflecken und Herrschaft in der preßburger Gespanschaft, mit einem wüsten Schlosse, welches ehemals den Tempelherren gehörte, und einer 60 Klaftern tiefen Tropfsteinhöhle.

**Blasienzella**, Marktflecken im Gotha'schen, am Fuße



des thüringer Waldes und am Lobenbach, mit 1140 Einwohnern, Gewehr- und Eisensabriken.

**Blatna, Blatno**, böhmische Herrschaft und Schloß im prachiner Kreise; 182 Häuser und viele Fischteiche.

**Blatniza**, ungarisches Dorf, mit einem hohen Bergschlosse, in der thurozer Gespanschaft.

**Blatta**, Flecken auf der dalmatischen Insel Curzola, mit 2600 Einwohnern, welche Handel und starken Fischfang treiben.

**Blattendorf**, böhmisches Dorf im leitmeriger Kreise, mit 800 Einwohnern, welche Glas schneiden, schleifen, vergolden und ausführen.

**Blau**, Flüsschen im Königreiche Würtemberg, entspringt am Fuße der rauhen Alb unter einem Kalksteinfelsen, wenige Schritte vom blaubeurer Kloster, und fällt bei Ulm in die Donau. Das Wasser hat eine bläuliche Farbe, wahrscheinlich von aufgelöstem Kupferoxyd, die Quelle ist ungeheuer tief und enthält keine Fische.

**Blaubeuern, Blabira**, württembergische Stadt am Fuße der Alb, in einem tiefen, von schroffen Kalksteinfelsen eingeschlossenen Thale, mit 260 Häusern, 1700 Einwohnern, evangelischer Klosterschule, Gerbereien, Leinwand-, Barchent- und Tuchwebereien.

**Blaye**, Stadt an der Gironde in Frankreich; 540 Häu-

ser, 3600 Einwohner, Weinhandel.

**Bleiberg**, ein 2 Stunden langes, eigentlich aus 5 Dörfern bestehendes Dorf in Oberkärnthen; liegt am Fuße der villacher Alpe, in einem hohen, von nackten Felsen eingeschlossenen Gebirgsthale, hat 3000 meistens evangelische Einwohner, ein Bergamt, reiche Blei- und Kupfergruben, auch brach hier ehemals der berühmte opalisirende Muschelmarmor.

**Bleiburg**, Städtchen in Unterkärnthen, mit einem Schloß und Eisenhammer.

**Bleicherode**, preussische Stadt in der Grafschaft Hohenstein; 300 Häuser, 2000 Einwohner, Wollen- und Linnenwebereien.

**Bleistadt**, böhmisches Bergstädtchen im ellendoger Kreise, mit reichen Bleigruben und edlen Granaten.

**Bleistein**, Stadt in der obern Pfalz in Baiern, am Flüsschen Pfreimbt an der böhmischen Gränze; 154 Häuser, 920 Einwohner, Eisenhammer.

**Bleede**, Flecken an der Elbe; 163 Häuser, 1400 Einwohner, Schiffahrt.

**Blekingen**, 50 Quadratmeilen große Landschaft in Schweden, an der Ostsee, mit der Hauptstadt Carlscrona.

**Blies, Blesse**, Flüsschen in Rheinbaiern, welches bei Saargemünd in die Saar fällt.

**Bliescastel**, Städtchen an der Blies, mit 1600 Einwohnern.

**Blocksberg**, Oct. Ger-

hardsberg, vom Donauufer 80 Klaftern senkrecht aufsteigender Berg bei der ungarischen Hauptstadt Ofen, mit einer herrlichen, unter der Aufsicht des kenntnißreichen Astronomen Pasquitsch erbauten Sternwarte, wozu die Instrumente aus der Reichenbach'schen Werkstätte in München bezogen wurden. Unter der Türkenherrschaft stand hier ein Blockhaus.

**Blomberg**, Stadt im Fürstenthume Lippe = Detmold, mit 316 Häusern, 1800 Einwohnern und Wollenwebereien.

**Blumenegg**, tyrolisches Schloß und Herrschaft im Vorarlberg, wozu 10 Dörfer und viele Waldungen gehören; in den Thälern wächst guter Wein und treffliches Obst.

**Bo, Po**, Gruppe von 7 kleinen molukkesischen Inseln im indischen Ocean, südöstlich von Sitolo, welche viel Kokosnüsse und Sago hervorbringen.

**Boavista, Bonavista**, 15 Meilen lange und 8 Meilen breite Insel am grünen Vorgebirge von Afrika, mit einem Hafen.

**Bobbio**, Stadt in Piemont, an der Trebia, mit 3500 Einwohnern.

**Bober**, Fluß in Schlessen, der auf dem Riesengebirge entspringt und bei Grossen in die Oder fällt. Merkwürdig durch die Niederlage der Franzosen unter Macdonald im September 1813.

**Bobersberg**, Stadt am

Bober, mit 188 Häusern und 1100 Einwohnern.

**Bocayrent**, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 5900 Einwohnern, Papierfabriken, Wollen- und Linnenweberei, Seifensiederei.

**Bocchetta**, Gebirgspass in den Apenninen, mit der Heerstraße aus der Lombardei nach Genua; ist durch drei Schanzen geschützt und war im französischen Revolutionskriege durch wichtige Ereignisse bezeichnet.

**Bochnia**, Stadt im gleichnamigen Kreise in Galizien, mit 500 Häusern, 3000 Einwohnern, einem Gymnasium und ansehnlichen Steinsalzwerke, wo 300 Menschen jährlich 200,000 Centner Salz zu Tage fördern; auch ist hier ein Alabasterbruch.

**Bocholt**, Residenzstadt des Fürsten Salm-Salm in Westphalen, mit 530 Häusern, 3400 Einwohnern, Eisenwerke, Seiden- und Kattunfabriken.

**Bochtisch**, Dorf in Mähren, bei Znaim, mit einer Tuchfabrik.

**Bochum, Bockum**, Kreisstadt im preussischen Regierungsbezirke Münster; 314 Häuser, 2100 Einwohner.

**Bockenem**, Stadt in Hannover bei Hildesheim; 300 Häuser, 1860 Einwohner, Tabakfabriken.

**Bocklet**, ein kleines Dorf von 60 Häusern, an der französischen Saale, mit warmen Quellen, welche wohl in den ältesten Zeiten bekannt gewesen und benutzt worden seyn



mögen, aber erst im Jahre 1720 wieder aufgefunden wurden. Sie liegen in einem angenehmen Wiesengrunde, zu dessen beiden Seiten sich vom Rhöngebirge ausgehende Bergreihen hinziehen, welche aus Flözsandstein mit abwechselnden Thonlagern bestehen. Nach Herrn Vieblein's in Kissingen im Jahre 1814 gemachter Analyse enthält der Karlsbrunnen in 3 Pfund abgerauchten Wassers an Glaubersalz  $24 \frac{1}{2}$  Gran, Rochsalz 2 Gran, kohlensaure Kalkerde 14 Gran, salzsaure Bittererde  $8 \frac{1}{2}$  Gran, kohlensaures Eisen 3 Gran, kohlensaure Bittererde 5 Gran, Selenit  $6 \frac{1}{2}$  Gran und in 12 Kubitzoll Wasser  $6 \frac{1}{2}$  Kubitzoll Kohlensäure. Dieses salinische Stahlwasser ist heilsam bei Ueberfluß von Fett, Schleim und gallichten Feuchtigkeiten, bei Nacherie und Bleichsucht, Gliederreißen, Lähmungen, Contracturen von Nict und Wunden, Entkräftung, Kräfte, alten Schäden, Steinbeschwerden, Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, bei Unfruchtbarkeit.

**B o d e, B u d e**, ein Fluß auf dem Harz, welcher aus dem Zusammenflusse der warmen, kalten, Rapp- und Lupp-bode entsteht, welche sämtlich auf dem Brocken entspringen; bei Rienburg fällt er in die Saale.

**Bodenheim**, Marktflecken im Großherzogthume Hessen, nahe am Rhein, mit trefflichem Weinbau.

**Bodensee**, Costnicher, Constanzer See, Lacus Bodanicus, Brigantinus, Acronius, der größte See in Deutschland und der Schweiz; ist 12 Stunden lang, 4 Stunden breit, liegt 1089 Fuß über der Nordsee und enthält 2200 Fuß in der größten Tiefe. Er wird in den zeller, bregenzner, und obern See eingetheilt. Der Rhein tritt in denselben bei Rheineck hinein und bei Stein heraus, außer ihm die Bregenz, der Argen, die Schüssen und 4 Flüsse, die den Namen nach führen. Er enthält die Inseln Lindau, Reichenau und Meinau. Er ernährt 20 Arten Conchilien, 26 Arten Fische, und 73 Arten Sumpf- und Schwimmvögel halten sich bei ihm auf. Handel und Schifffahrt sind wegen des Rheinfalls nicht beträchtlich und beschränken sich auf Getreide, Salz und Seewein. Seit 1695 ist er nie wieder ganz zugefroren.

**Bodenstadt**, Podstata, Herrschaft und Stadt in Mähren, mit einem Schloß, 164 Häusern, 1600 Einwohnern, worunter viele Tuch- und Leinweber sind.

**Bodenwerder**, hannöversche Stadt auf einer Insel in der Weser; 233 Häuser, 1350 Einwohner.

**Bodenwöhr**, Dorf im bairischen Regentkreise; 50 Häuser, 500 Einwohner, große Eisenhütten und Hammerwerke.

**Bodio**, ober Baresese, 4700 Klaftern langer und 2000

Klastern breiter See in der Lombardei.

**Bodkurzu**, Stadt und Schloß in Galizien, im Lemberger Kreise, mit einer Pulvermühle, Aride- und Feuersteinbruch.

**Bodrogh**, Fluß in Ungarn, der auf den Karpathen entspringt und bei Tokay in die Theiß fällt.

**Bodrogh** = Kerektur, ungarischer Marktflecken im zempliner Comitat, mit 238 Häusern, 1746 Einwohnern, trefflichem Weinbau und starken Viehmärkten.

**Böblingen**, Stadt im württembergischen Neckarkreise, mit einem Bergschloße und 2540 Einwohnern.

**Böckstein**, Pöckstein, Dorf im Salzburgischen; Gold- und Silberbergwerk.

**Böhmen**, Böhmeim, Bohemia, hat seinen Namen von den Bojern, einem teutschen Volke, welches sich etwa 600 Jahre vor unserer Zeitrechnung daselbst niederließ, aber in der Folge durch die Markomannen daraus vertrieben wurde. In der Mitte des 6. Jahrhunderts drang ein zahlreiches, vom schwarzen Meere kommendes Herr Slawen in Böhmen ein, unterwarf es sich und machte dasselbe urbar. Das Land ist ganz von Gebirgen eingeschlossen und hat nur im Norden einen Durchlaß für den Elbstrom. Seine Gränzen sind gegen Osten Schlesien und Mähren, gegen Süden Oestreich, gegen Westen

Baiern, und gegen Mitternacht Sachsen und die Lausiz. Es zählt auf 953 Quadratmeilen über 3,700,000 Einwohner, worunter 2,170,000 Tschechen, 1,200,000 Deutsche, und 56,000 Juden, in 286 Städten, 275 Marktflecken und 11,924 Dörfern. Die herrschende Religion ist die katholische, Protestanten sind nur 60,000. Die Landessprache ist die böhmische, ein slawischer Dialekt, in einigen Kreisen jedoch und in den Städten wird bloß teutsch gesprochen. Böhmen ist ein fruchtbares, etwa 35 Meilen langes und 26 Meilen breites, von mäßig hohen Bergketten durchschnittenes Thalland, enthält große Waldungen, an 20,000 Teiche und sehr fruchtbare Flächen. Die Gebirge sind im Norden das Erzgebirge (5 — 4000 Fuß hoch) und das lausitzer Gebirge (2 — 3000 Fuß), im Osten das Riesengebirge, dessen höchste Spitzen in Schlesien liegen, im Süden das mährische Gebirge, welches von der Spitze des Schneeberges (4200 Fuß) sich immer tiefer gegen Südwesten herabsenkt, im Westen der rauhe unwegsame Böhmerwald, mit dem Arber und Rachel (3800 Fuß), und das Fichtelgebirge. Alle Gewässer, die Iser, Adler, Moldau (mit der Sazawa, Fuschitz, Wottawa, Beraun), und Eger strömen in die Elbe. Böhmen ist trefflich angebaut und erzeugt viel Flachs, Getreide, Hopfen und Obst, weniger Hanf, auch etwas Wein.



Die Viehzucht ist beträchtlich, vorzüglich Schafe, Pferde und Schweine; Fasanen werden viel gezogen; Bären, Wölfe und Luchse finden sich noch in den Gebirgen, auch Perlenmuscheln in der Wottawa. Die Bergwerke liefern Silber (1823, 13,873 Mark), Kupfer, sehr gutes Zinn, wenig Gold, viel Eisen, außerdem Blei, Kobalt, Arsenik, Galmei, Uran und Tungstein, Graphit, Antimonium, Farbenerden, Alaun, Schwefel und eine Menge Steinkohlen, auch mehrere Arten Halbedelsteine, besonders Granaten. An Salz ist jedoch Mangel. Man zählt 153 Mineralquellen, worunter mehrere zu den vorzüglichsten Heilwässern in Europa gezählt werden. Die Industrie der Einwohner beschäftigt sich hauptsächlich mit Verfertigung von Leinwand, Battist, Schleier, Zwirn, Spitzen, Seidenzeugen, Tüchern, feinen Hüten, Papier und Töpfergeschirr. 78 Glashütten liefern das beste Glas in Europa, es geht nach Spanien, Amerika, Rußland und in die Levante. Außerdem giebt es 8 Spiegelhütten. Noch beschäftigt die Fabrication von geschliffenen Granaten, von musikalischen Instrumenten und andern Artikeln viele Menschenhände. Böhmen ist, die Stadt Wien etwa ausgenommen, das civilisirteste Land in der österreichischen Monarchie, ja es würde einen Vergleich mit vielen Nachbarstaaten nicht ohne Ruhm bestehen. Es hat

2996 öffentliche Lehranstalten, 1 Universität, 3 theologische Seminarien, 26 Gymnasien, 2961 Volksschulen und ein Conservatorium der Musik, zusammen mit 6709 Lehrern und 410,400 Schülern besetzt.

Böhmerwald, Sumawa, Gabreta, das große, Baiern von Böhmen trennende Waldgebirge, welches vom Fichtelgebirge bis an die Donau bei Passau sich erstreckt und auf der österreichischen Gränze das Saarergebirge heißt. Glashütten, Gold- und Silberminen, Eisenwerke.

Böhmisch-Chemnitz, Stadt im leitmeriger Kreise; 2470 Einwohner, Strumpfstrickerei, Garnbleichen, Handel mit Kreidegläsern, Schmelzperlen.

Böhmisch-Keipa, Stadt im leitmeriger Kreise, an der Polzen; 2 Schlösser, 4900 Einwohner, Gymnasium, Kattun- und Tuchfabriken, Glashleifereien, Töpferereien.

Böhmisch-Neustadt, Stadt im bunzlauer Kreise; 1290 Einwohner, Bergbau auf Zinn und Kupfer, Sägenfabrik.

Böhmisch-Waidhofen, Stadt in Unterösterreich an der Taya; 1160 Einwohner, Kattunfabriken und starke Leinwandweberei.

Böhmisch-Wiesenthal, freie Bergstadt im ellenbogener Kreise; Zinngruben, Bandfabrik, Spitzenhandel.

Böhmisch-Zinnwald, Bergflecken im leitmeriger Kreise, mit 700 Einwohnern, Sil-

ber-, Zinn- und Kupfergruben.

**Wölhorst**, Hüttenort bei Preussisch-Minden, mit einem Steinkohlenbergwerke.

**Bog, Bug**, ein beträchtlicher Fluß in Polen, welcher in der Wojwodschaft Braslaw entspringt und oberhalb Dczastow in den Dnieper fällt.

**Bogazo**, Thal im Sandtschal Tirhala in Thessalien, das berühmte Tempe der alten Griechen; zieht sich längs dem Salambria herab, entspricht zwar nicht den Schilderungen der Dichter, die einst seine Schönheit besungen, hat aber doch einen milden Charakter, ein gesundes und liebliches Klima. Die Höhen der dieses Thal einschließenden Berge sind meist mit Eichen besetzt, an den Abhängen wechseln Platanen- und Kastanienwälder mit den fettesten Weiden ab; die Mannigfaltigkeit und Menge der aromatischen Kräuter, Rosmarin, Lavendel, Thymian, Eisten und Myrten, erfüllen die Luft mit einem nicht zu beschreibenden höchst angenehmen Duft. In der Ebene baut man herrlichen Weizen, Mais, Gerste, Reis, Tabak, Baumwolle, Flachs, Hanf und Färberröthe; in den Gärten prangen die schönsten Melonen, und die Haine sind mit den herrlichsten Weinreben durchschlungen. Große Heerden von Rindvieh, Büffeln, Ziegen und Schafen weiden im Sommer auf den Höhen, im Winter in der Ebene. Jedoch ist der Seidenbau die Haupt-

industrie der Einwohner. Gegen die Mündung des Salambria verengert sich dieses Thal zu einer schauerlichen Schlucht, wo sich an schroffen Felswänden eine schmale, nur für Saumrosse gangbare Straße hinwindet.

**Bogdanhasza**, wallachisches Dorf in der mittelszolncker Gespannschaft in Siebenbürgen; Gold- und Silbergruben.

**Bogdo**, Gebirge in Mittelasien, die zur kleinen Bucharei gehören, mit Spizen, deren Höhe 20,000 Fuß betragen soll.

**Boglipuo**, Stadt in Vorderindien, an der Goga, mit 30,000 Einwohnern.

**Bogoduchow**, befestigte Stadt im russischen Gouvernement Charkow; 1050 Häuser, 6800 Einwohner, Gerbereien.

**Bogorodez**, Stadt im russischen Gouvernement Tula, mit einem kaiserlichen Palast, 554 Häusern und 1750 Einwohnern.

**Bogota**, Santa fe de Bogota, die Hauptstadt der südamerikanischen Republik Columbia; liegt 8700 Fuß über dem stillen Ocean, hat 30,000 Einwohner, eine Universität und öffentliche Bibliothek, ist der Sitz der Regierung und des Congresses. Nicht fern davon ist bei der Meierei Tequendama der 600 Fuß hohe Wasserfall des Bogotafusses in einer der schauerlichsten Felsengegenden, dessen Gewässer sich mit entsetzlicher Wuth hinabstürzt, da der



vor dem Falle 140 Fuß breite Strom hier auf 35 Fuß durch Felsen zusammengepreßt wird.

**Bohain**, französischer Markt-  
flecken im Departement Aisne;  
200 Häuser, 2160 Einwohner,  
Baumwollenspinnerei.

**Boin, Bouin**, Insel an  
der Westküste von Frankreich,  
Departement Vendée.

**Boissezon d'Amontel**,  
französischer Markt-  
flecken im Departement Tarn;  
3000 Einwohner, Wollenzeugweberei.

**Boizenburg**, Stadt  
im Herzogthume Mecklenburg-  
Schwerin; 374 Häuser, 2000  
Einwohner. Sehr einträglicher  
Elbzoll und Lachsfang, Zucker-  
und Seifensiederei, Branntwein-  
brennereien, Tabakspinnereien,  
Schiffahrt, Handel.

**Bojana**, See von Scutari  
in Albanien, einer der größten  
in der europäischen Türkei, der  
nach Hadshi Chalsa drei Tag-  
reisen im Umfange haben soll.

**Bojano**, Stadt in der  
neapolitanischen Provinz Moli-  
se, liegt zwischen hohen Bergen  
am Tiferno und hat 3400  
Einwohner.

**Bojanowo**, preussische  
Stadt im Großherzogthume Po-  
sen, an der Gränze von Schle-  
sien; 405 Häuser, 2850 Ein-  
wohner, Tuchwebereien.

**Boksan**, ungarischer Markt-  
flecken in der Krassower Ge-  
spanschaft; 231 Häuser, 1793  
Einwohner, Eisenhammer, Ei-  
sengießwerk, Gußstahlfabrik.

**Bolabola, Borabora**,  
eine von den Gesellschaftsinseln  
in Australien, mit einem sehr

hohen Berge und geräumigen  
Hafen.

**Bolbeo**, französische Stadt  
im Seine-Departement; 663 Häu-  
ser, 5000 Einwohner, Fabri-  
ken und Handel.

**Bolchow**, Stadt im russi-  
schen Gouvernement Drel, am  
Nugra; 1780 Häuser, 11,000  
Einwohner, Justen- und Hand-  
schuhfabriken.

**Bolivia**, südamerikanische  
Republik zwischen Brasilien und  
der Republik Peru, stößt je-  
doch auch in einer Küstenstrecke  
von 60—70 Meilen an das  
Südmeer. Der Flächeninhalt  
beläuft sich auf 20,000 Qua-  
dratmeilen. Boden, Klima und  
Producte sind denen von Peru  
gleich. Die Küstenstrecke ist  
größtentheils Sandwüste, dann  
erheben sich die steilen Cordil-  
leren bis über die Schneelinie,  
mit einigen Vulkanen. Westlich  
von ihnen breitet sich ein ge-  
waltiges Bergland weit nach  
Norden und Osten aus. Hier  
nähern sich die Quellen des  
Maranhon und La Plata. Der  
nordöstliche Theil des Landes  
gehört zu den Pampas, weite  
Ebenen, die sich bis nach Bra-  
silien erstrecken und sehr wald-  
reich sind. Das Land ist über-  
dies reich an Seen, und die  
Ebenen leiden sehr durch Ueber-  
schwemmungen. Alle Natur-  
reiche liefern Producte in Ue-  
berfluß, am wichtigsten war  
aber bisher die Gewinnung der  
edlen Metalle, die hier in aus-  
gezeichneter Menge vorhanden  
sind. Industrie und Handel ist  
noch sehr wenig. Die Zahl der

Einwohner mag sich mit Inbegriff der Indianer über 1 Million belaufen.

**Wolkenhayn**, Stadt in Schlessien; 202 Häuser, 1300 Einwohner.

**Woll**, württembergisches Dorf bei Böppingen; 1260 Einwohner, heiße Quellen.

**Wollicano**, Bäder im Kirchenstaate, zwischen Viterbo und Montefiascone.

**Bologna**, **Bononia**, eine der ältesten, größten und reichsten Städte in Italien, am Fuße der Apenninen, zwischen den Flüssen Reno und Savena im Kirchenstaate, mit 65,300 Einwohnern, 8000 Häusern und vielen Mühlen, welche die verschiedenen Fabriken der Stadt unterstützen. Hier leben der reichste Adel und aus dem Gelehrtenstande die freisinnigsten Männer des Kirchenstaates. Ein wichtiger Nahrungsweig der Stadt war die bereits vor 1000 Jahren gestiftete berühmte Universität, welche in den Jahrhunderten der Barbarei die Fackel der Aufklärung leuchten ließ, aber in unsern Tagen von ihrem ehemaligen Glanze zur wirklichen Unbedeutenheit herabgesunken ist. Am berühmtesten war auf derselben die Rechtsschule. Den Hauptplatz der Stadt bezeichnen mehrere ehrwürdige Gebäude, z. B. das Rathhaus mit trefflichen Gemälden und Bildsäulen, der Justizpalast des Podesta, und die Domkirche Sct. Petronio mit ihrer unvollendeten Vorderseite und dem von Cassini auf einer Kupfer-

platte des Fußbodens gezogenen Meridian. Unter den 73 andern Kirchen glänzen vorzüglich S. Pietro, S. Salvatore, S. Domenico, S. Giovanni in Monte, S. Giacomo maggiore, alle im Besitze reicher Kunstschätze. Unter den beträchtlichen Kunstsammlungen glänzen die Gallerien Marescalchi, Ercolani, Sampieri und Zambeccari. Reich und geschichtlich interessant ist die Gemäldesammlung der Malerakademie, und in neuerer Zeit besonders aus aufgehobenen Kirchen und Klöstern bereichert. Bewundernswerth ist der Springbrunnen auf dem Markte, dessen bronzenener Neptun ein Werk des Johann von Bologna ist. Die Thürme Asinelli und Garisenda waren von Alters her ein Gegenstand der Aufmerksamkeit. Ersterer ist den türkischen Minarets durch seine schlankte Höhe ähnlich, letzterer ist 14 Fuß aus seinem Loth gewichen, und aus Vorsicht wegen des Einsturzes hat man  $\frac{2}{3}$  seiner Höhe abgetragen. Es halten sich wegen des wohlfeilen Lebens hier immer viele Fremde auf, und selbst Feinschmecker preisen das Vaterland vortrefflicher Maccaroni, Würste, Liqueurs und eingemachter Früchte. Die hiesigen Dressirschulen der Thiere bis zum kologneser Hündchen herab sind ebenfalls weit bekannt. In einem nahen Berge findet man die merkwürdigen bologneser Steine, welche im Finstern leuchten. Uebrigens gehört noch



zu den Merkwürdigkeiten der Stadt, daß eine 1 Stunde lange bedeckte Gallerie von 640 Bogen nach der stark besuchten Wallfahrtskirche Madonna di S. Luca führt.

**Bolscherezkoi = Ostrog**, russischer Hafen und Stadt auf der Südwestküste von Kamtschatka, mit 300 Einwohnern; Sitz der Regierungsbehörden.

**Bolsward**, niederländische Stadt in Friesland, wichtiger Butterhandel.

**Bombay**, 2 Quadratmeilen große britische Insel an der Westküste von Vorderindien, ist die Station der britischen Marine gegen die arabischen Seeräuber und bildet mit den kleinen Inseln Salsette, Elephanta und mehreren anderen einen der geräumigsten und sichersten Häfen in Ostindien, wo auch Linienfahrer den erforderlichen Schutz finden. Die hier liegende gleichnamige Stadt mit 160,000 Einwohnern ist vorzüglich gegen die Seeseite stark befestigt. Das Castell ist ein regelmäßiges Viereck, mit einer großen Cisterne, da die Insel fast keine Brunnen hat. Auf den Schiffswerften werden durch Eingeborene, größtentheils Parsen, Schiffe jeder Art, selbst Linienfahrer, so gut erbaut, daß sie die europäischen im Segeln oft übertreffen. Wichtig ist der Handel nach Persien, Arabien und Afrika. Auf der Insel Elephanta sind merkwürdige, in Felsen gehauene Grotten, deren eine, über 200 Fuß lang und 150 Fuß breit, von

4 Reihen großer Säulen getragen wird. Sie enthält das kolossale Bild Bramas mit 3 Köpfen, und an den Wänden Darstellungen aus der indischen Mythologie. Auf Salsette sind die ähnlichen Grotten von Kennerly, die fast eine unterirdische Stadt bilden und besonders durch die Verzierungen der Säulen und ein räthselhaftes kolossales Götzenbild bemerkenswerth sind.

**Bommel**, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der Bommel, mit 2900 Einwohnern.

**Bomst**, **Babimost**, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der faulen Dbra; 280 Häuser, 1660 Einwohner, Obst- und Weinbau.

**Bona**, **Blaid = El = Aneb**, feste Stadt an der Seeküste des Raubstaates Algier, mit einer Citabelle, vortrefflicher Rhebez; 8000 Einwohner, welche Korallenfischerei treiben.

**Bonaire**, **Bouon Ayres**, 4 Quadratmeilen große Antilleninsel in Westindien, welche den Niederländern gehört.

**Bonaparte's Archipel**, eine große Anzahl wüster Eilande an der Südküste von Neuholland.

**Bonaparte sund**, ein großer Meerbusen an der südlichen Küste von Neuholland.

**Bonaventura**, **Bahia de Bonaventura**, Meerbusen im Freistaate Columbia.

**Bondu**, Negerstaat an der Westküste von Afrika, am Flusse Faleme.

**Boni**, 1) volkreiche Stadt auf der Sklavenküste von Guinea, zwischen den Flüssen Boni und Adoni. 2) Großer Meerbusen auf der Insel Celebes.

**Bonifacio**, Stadt auf der Südküste von Corsika, mit 3200 Einwohnern, welche Korallenfischerei treiben.

**Bonn**, Arx Ubiorum, Bonna, preussische Stadt am linken Rheinufer, früher die Residenz des Kurfürsten von Cöln; mit 1109 Häusern und 10,600 Einwohnern; seit 1818 ist hier eine Universität mit 80,000 Gulden jährlicher Einkünfte. Das ehemalige kurfürstliche Residenzschloß, der Universität geschenkt und mit großen Kosten neu eingerichtet, steht an Ausdehnung und Schönheit keinem Universitätsgebäude in Europa nach. Es enthält sämtliche Auditorien, eine Bibliothek von mehr als 50,000 Bänden, ein Museum der Alterthümer, eine Sammlung der vorzüglichsten alten Bildwerke in Gypsabgüssen, ein physikalisches Cabinet, klinische Anstalten von seltener Größe und musterhafter Einrichtung, ein anatomisches Theater und Reitschule.

**Bonnet le Château**, Stadt in Frankreich im Poiredepartement, mit 2250 Einwohnern.

**Bonnetable**, französische Stadt an der Dive, mit 4660 Einwohnern.

**Bonneval**, Stadt in Frankreich, an der Loire; 360 Häuser, 1600 Einwohner, Baumwollenspinnerei, große Messe.

**Bonyhád**, schöner teutscher Marktflecken in der tolnaer Gespanschaft in Ungarn; 647 Häuser, 4639 Einwohner, Tabaksbau.

**Bonyna**, siebenbürgisches Dorf in der kokelburger Gespanschaft, mit 2 Schloßern, guten Wiesen, Stuttereien.

**Bonzicla**, siebenbürgisches Dorf in der torenburger Gespanschaft, mit einem schönen Schlosse.

**Boom**, Marktflecken in der niederländischen Provinz Antwerpen, an der Ripel; 4650 Einwohner, Fabriken, Handel und Schiffswerfte.

**Bopfingen**, Stadt in Würtemberg, an der Tucha und Eger; 1400 Einwohner, Wollewebereien und Gerbereien.

**Boppard**, Bodobricum, eine düstre alte Stadt am Rhein, im preussischen Regierungsbezirk Coblenz, in einer herrlichen Gegend; hat 457 Häuser und 3400 Einwohner; Weinbau, Baumwollensfabrik, Gerbereien, Schifffahrt.

**Bords**, Stadt an der Wiska in der schwedischen Provinz Westgothland; 1800 Einwohner, Gesundbrunnen, Fabriken, Färbereien, Handel.

**Borba**, Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo; 775 Häuser, 2750 Einwohner.

**Bordeaux**, Bourdeaux, Burdegala, große französische Handelsstadt im Departement Gironde, am linken Ufer der Garonne, mit der neuen 700 Fuß langen, von 17 Bögen getragenen Brücke Lud-



wig XVIII., die aber, was zu bemerken nicht unterlassen werden darf, schon von Napoleon angelegt wurde. Die Stadt liegt 12 teutsche Meilen oberhalb der Mündung des Flusses, hat 7800 Häuser und 100,000 Einwohner. Sie ist etwas alterthümlich und finster, mit 19 Thoren, 47 Kirchen, 2 Borstädten, schönen öffentlichen Plätzen und angenehmen Spaziergängen. Ausgezeichnete Gebäude sind: die Kathedrale, das Rathaus Lambrière, die Börse, das Hôtel des fermes, Theater, Baurhall, der von Napoleon 1810 erbaute Palast, und eine neu erfundene Mühle von 24 Gängen, welche bloß durch die Ebbe und Fluth in Bewegung gesetzt wird. Die Stadt ist mit Mauern und festen Thürmen umgeben, 4 Forts vertheidigen den Hafen, in welchen die größten Rauffahrteischiffe mit der Fluth heraufkommen. Ausgeführt werden 100,000 Dohost Wein und 20,000 Dohost Franzbranntwein, außerdem Weinessig, getrocknete Früchte, Schinken, Brennholz, Terpentin, Glasflaschen, Kork, Honig. Eingeführt werden Colonialwaaren, englisches Zinn, Blei, Kupfer und Steinkohlen, Farbestoffe, Zimmer- und Schiffbauholz, Pech, Hanf, Leder, Häringe, Pöckelfleisch, Käse. Nächst Nantes hat Bordeaux den größten Antheil an dem französisch-amerikanischen Handel, eine Bank und Affecuranzgesellschaft, auch nimmt diese Stadt am Stockfisch- und Wall-

fischfang Antheil. Bordeaux ist der Sitz eines Erzbischofs, protestantischen Consistoriums, eines Präfecten und Commandanten der 11. Militärdivision. Seit 1441 besteht hier eine Universität, eine 1712 gestiftete Akademie der Wissenschaften, die eine Bibliothek von mehr als 55,000 Bänden besitzt, eine 1670 gestiftete Akademie der bildenden Künste, mit einem Museum; ein Lyceum, ein Taubstummeninstitut, eine Handels- und Schiffahrtsschule. Unter den wichtigsten Fabriken sind 14 Zuckersiedereien, mehrere Glashütten, Töpfereien, Wollenwaaren- und Spitzenmanufacturen.

Borgentreich, Borrenryk, preussische Stadt in Westphalen; 243 Häuser, 1600 Einwohner.

Borghetto, Dorf am Minicio in der Lombardei, mit einer 3 Meilen langen Mauer.

Borgo, 1) Stadt in Finnland, am finnischen Meerbusen, mit einem Hafen; 2000 Einwohner, Leinwandfabriken. 2) di Nies, Stadt in Piemont; 2530 Einwohner. 3) a San Domino, Stadt bei Piacenza; 5000 Einwohner. 4) Borgobrund, siebenbürgisches Dorf im dobolaer Comitate; 1900 Familien, Salzbrunnen, gute Walkererde, Tabakpfeifenköpfe. 5) di San Michael, tyrolischer Marktflecken an der Etsch. 6) San Sepolcro, Stadt im Großherzogthume Toskana; 3300 Einwohner. 7) di Se-

sia, Marktflecken in Piemont; 5000 Einwohner, Seidenhandel. 8) di Bal Sugano, schöner Marktflecken in Tyrol, an der Brenta; 2200 Einwohner, Bergschloß. 9) San Dalmaszo, Marktflecken in Piemont; 2760 Einwohner.

Borgoforte, Stadt und Schloß in der Lombardei, am Po; 2000 Einwohner.

Borgomanero, Stadt in Piemont, am Gogna; 5000 Einwohner.

Borja, Stadt in der Republik Columbia, am Flusse Tunguragua.

Borissow, russische Stadt an der Berezina.

Borissoglebsk, russische Stadt, an der Wolga; 421 Häuser, 2100 Einwohner, Schmiedearbeiten.

Borken, 1) kurheffische Stadt an der Schwalm; 1000 Einwohner. 2) Preussische Stadt in Westphalen, an der Ka; 450 Häuser, 2250 Einwohner, Wollenwebereien.

Borkum, Nordseeinsel an der Küste von Ostfriesland, mit einem Leuchtturme.

Bormida, 2 Flüsse in Piemont, welche auf den Apenninen entspringen, sich bei Sessano vereinigen und unterhalb Alessandria in den Tanaro fließen.

Bormio, Worms, Marktflecken in der Lombardei, unweit der Adda, mit 4000 Einwohnern; heiße Quellen.

Borna, sächsische Stadt zwischen Altenburg und Leipzig;

354 Häuser, 2400 Einwohner, Zeug- und Wollenmanufacturen.

Borneo, 10,000 Quadratmeilen große Sundainsel im indischen Ocean, wird vom Aequator durchschnitten und ist beinahe noch ganz unbekannt. Sie enthält viele Gebirge, bedeutende Flüsse, die einige Meilen weit Seeschiffe tragen; ist reich an Diamanten, Gold, Eisen und Zinn, hat Nashörner, Elephanten, Bären, Salsanganen, Perlen, Schildkröten, Ambra, Kampher, Drachenblut, Sago, Pfeffer, Farbehölzer und Schiffbauholz. Hier lebt der wahre Drangutang. Die Einwohner sind theils negerartige Papus, theils Malayen, meist rohe Barbaren.

Bornheim, Dorf bei Frankfurt am Main; 210 Häuser, 1900 Einwohner, Obst- und Weinbau.

Bornholm, Boringia, dänische Insel in der Ostsee, zwischen Schweden und der Insel Rügen, von gefährlichen Klippen umgeben, daher häufige Schiffbrüche sich hier ereignen. Sie ist 10 Quadratmeilen groß, zählt 25,000 Einwohner, ist voller Berge, deren höchster jedoch nur 500 Fuß hoch, reich an Kalk-, Sand- und Mühlsteinen, Porcellanthon, Braunkohlen, kleinen dauerhaften Pferden und schönem Rindvieh. Das Klima ist gesund. Die Einwohner treiben Schiffahrt, Handel, verfertigen Uhren und liefern viele Töpferarbeiten.

Boronia, Bezirk auf der



griechischen Halbinsel Morea, dehnt sich von Mistra auf der Westseite des Busens von Kolkthia aus und ist von den Kokovulioten, einem äußerst räuberischen, menschenfeindlichen und grausamen Volke, welche unter den Griechen die gefährlichsten Seeräuber sind, bewohnt.

Boros = Jend, ungarischer Marktflecken in der arader Gespannschaft, zwischen Waldungen gelegen, mit einem Castell; 220 Häuser und 1739 Einwohner, starker Weinbau.

Borowsk, russische Kreisstadt im Gouvernement Kaluga; 750 Häuser, 5200 Einwohner, Fabriken.

Borriana, Stadt in der spanischen Provinz Valencia; 6300 Einwohner, Wein- und Olivenbau.

Borromäische Inseln, vier kleine Inseln im Lago maggiore, am Fuße der Schweizeralpen; sind an sich blos nackte Felsen, die aber durch die Kunst vom Grafen Borromeo 1671 zu dem reizendsten Aufenthalte umgeschaffen sind und ein sehr mildes Klima haben. Isola bella besteht aus 10 künstlichen Terrassen, mit einem Schlosse; Isola Madre besteht aus 7 Terrassen; auf Isola Pescatori ist ein Dorf mit einer Kirche.

Borrostowness, Bones, Stadt im südlichen Schottland, am Firthhofforth, mit einem Hafen, Steinkohlengruben und 2700 Einwohnern, welche auf den Wallfischfang ausgehen.

Borsod Barmegye,

Borsch oder Gespannschaft, 65 Quadratmeilen groß, mit 146,000 Einwohnern, größtentheils Magyaren, wenige Deutsche. Gränzt gegen Mitternacht an die gömdrer, tor-naer und abaujvarer, gegen Morgen an die zempliner und saboltcher, gegen Mittag an die hevescher, und gegen Abend an die hevescher und gömdrer Gespannschaft. Besteht größtentheils aus großen angebauten Ebenen, hat aber auch auf der westlichen Seite Gebirge und Felsen und ist gut bewässert. Unter den Flüssen ist der Sajó der beträchtlichste; der Boden ist fruchtbar an jeder Art von Getreide; Wein wird in Ueberfluß und von ausgezeichnete Güte gewonnen; zahlreiche Viehheerden weiden auf den Pustken, und in den Gebirgen sind Kupfer- und Eisengruben, auch mehrere warme Bäder.

Borsinskischer Salzsee, liegt in der russischen Statthalterschaft Irkutsk und liefert sehr reines Glauber- und Küchensalz.

Borsowa, ungarischer Fluß, welcher bei Bari in die Theiß fällt.

Borszék, großes Dorf in der udvarhelyer Gespannschaft in Siebenbürgen, mit einem trefflichen Sauerbrunnen, welcher tief im Gebirge am Ufer eines Baches hervorquillt und an Kälte, Klarheit, angenehmem Geschmack und durchdringendem Geruch alle Bergsäuerlinge dieses Landes übertrifft. Wegen

der großen Menge an Kohlen- säure zersprengt er leicht die gläsernen Flaschen. Das Wasser beschwert den Magen nicht, erweckt im Gegentheile die Es- lust ungemein, befördert den Stuhl- und Harnabgang. Es ist ein alkalisch-salinisches Stahl- wasser.

B o s a, Stadt auf der West- küste von Sardinien, mit 5000 Einwohnern, welche Korallen- fischerei treiben.

B o s c o, 1) Dorf unweit Neapel, mit 10,700 Einwoh- nern. 2) Flecken in der Com- bardei; 2700 Einwohner.

B o s f o r, B o s p o r u s, eine Meerenge zwischen dem schwar- zen Meere und Mare di mar- mora, ist 4½ Meilen lang, zwi- schen dem Serail von Constan- tinopel und Scutari 900, zwi- schen den nächsten Forts, die ihren Eingang vertheidigen, 360, und zwischen den beiden Forts am schwarzen Meere 1900 Toi- sen breit. Sie kann sehr leicht gesperrt werden. Unter meh- rern Buchten ist die von Bu- jukdere die merkwürdigste.

B o s k o w i g, Herrschaft und Stadt in Mähren, mit 3620 Einwohnern, worunter viele Juden; in der Nähe ein Gold- und Silberbergwerk, Steinkohlen- und Alaungruben, Alaunsiederei, Glashütte, Ber- linerblau- und Liqueurfabrik.

B o s n a, Fluß in Bosnien, wovon das Land eigentlich den Namen hat; entspringt auf dem Berge Smolin in der Balkan- kette, nimmt auf beiden Seiten viele Flüsse auf, wird bei

Brandur schiffbar und fällt nach einem Laufe von 30 Mei- len bei der lukatscher Schanze in die Sau.

B o s n a Sarai, Saraje- vo, Hauptstadt in Bosnien, an der Migliazza, über welche eine steinerne Brücke führt. Sie ist offen, hat aber eine Citabelle, ein von Mahomet II. erbautes Serail, 100 Moscheen, mehrere Kirchen, 3 Franziska- nerklöster; 15,000 Häuser und 65,000 Einwohner, worunter 3000 Katholiken und 900 Grie- chen sind. Es werden hier Ge- wehre, Säbelklingen, Lanzen, Eisen- und Kupfergeschirre ver- fertigt; es giebt Tuch- und Baumwollenwebereien und Ger- bereien. Ein lebhafter Verkehr und Transitohandel findet statt mit Salonichi und Janina, auch wohnen hier die reichsten Familien des Landes.

B o s n i e n, eine türkische Provinz in Europa, welche nördlich von Slavonien, östlich von Servien, südlich von Alba- nien und Dalmatien, westlich von Kroatien begränzt wird; ist 840 Quadratmeilen groß und zählt 850,000 Einwohner. Das Land ist durchaus gebirgig, mit über 6000 Fuß hohen Ruppen; eigentliche Ebenen giebt es gar nicht, daher der dem Ackerbau nicht günstige Boden mehr zur Viehzucht geeignet ist, die auch vortheilhaft betrieben wird. Das Klima ist mild und gesund. Von den reichen Bergwerken, welche die Eifersucht der Tür- ken zu berühren nicht erlaubt, sind blos einige Eisenminen und



eine Bleigrube bei Zwornik im Gange. Die Straßen sind, wie in der Türkei überhaupt, schlecht und nur für Saumthiere gangbar. Die Bosniaken sind ein eigener slawischer Volksstamm, theils Muhammedaner, theils griechische Christen, zu Hause still, ruhig und bedürfnislos hinlebend, im Kriege tapfer, kühn und blutigierig, tragen enge kurze Kleider und haben um die Schultern Thierhäute von Wölfen und wilden Ragen. Außer ihnen leben im Lande Kroaten, Morlachen, Türken, Armenier, Griechen, Juden und Zigeuner.

Boston, 1) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Massachusetts, auf einer Halbinsel, mit einem sehr geräumigen Hafen, 4000 Häusern und 43,000 Einwohnern, einer Akademie der Wissenschaften, Fabriken, Manufacturen und wichtigem Handel. 2) Stadt in England, am Ausflusse des Wiltam; 1250 Häuser, 8000 Einwohner, guter Hafen und starker Handel.

Botanybay, eine britische, in vielen jungen Ansiedlungen ausgebreitete, Colonisationsanstalt auf der Ostküste von Neuholland. Das Klima ist mild und gesund, der Boden fruchtbar, Flüsse und Meer sind reich an Fischen. Alles, was Südeuropa hervorbringt, gedeiht hier in Ueberfluß, selbst der Weinstock und Delbaum versprechen Segen in Fülle. Das in den Wäldern verlaufene Rindvieh hat sich schon

auf viele tausend Stück vermehrt. Ausgeführt werden bereits Getreide, Mais, Tabak, feine Merinowolle und geräuchertes Fleisch.

Bothnischer Meerbusen, Sinus Bothnicus, der nördliche Theil der Ostsee zwischen Schweden und Finnland; ist 75 Meilen lang, 20 Meilen breit und 20 bis 50 Faden tief. Das Meer tritt hier immer mehr zurück und gefriert jedes Jahr zu. Wegen der vielen einströmenden Flüsse ist es sehr fischreich, besonders zur Laichzeit an der Mündung derselben. Wegen der felsichten Küsten, vielen Klippen und Sandbänke ist die Schifffahrt ohne gute Lotsen äußerst gefährlich.

Botocuden, ein wilder Volksstamm, welcher sich in den Urwäldern Brasiliens aufhält. Ohren und Lippen schmücken sie mit dicken Holzpföcken, leben noch in voller Rohheit stets unter einander im Kriege und verzehren die besiegten Feinde.

Botoczany, Botuschau, Handelsstadt am gleichnamigen Flusse, in der Moldau; 1000 Häuser, 4000 Einwohner.

Bösa, ungarischer Flecken in der liptauer Gespanschaft, in einem tiefen Thale zwischen hohen Bergen; 231 Häuser, 1174 Einwohner, Sauerbrunnen und reiches Goldbergwerk.

Bogen, Bolzano, Bolzanum, Stadt in Tyrol, am Zusammenflusse der Eisack und Etsch, mit 1000 Häusern, 8100

Einwohnern; liegt in einem Gebirgskessel, daher im Sommer eine fast unerträgliche Hitze, der Herbst dagegen ist immer milde und die schönste Jahreszeit, der Winter kurz. Die edlen Früchte Italiens kommen hier alle gut fort, an den Bergen wächst ein trefflicher rother Wein, und in den östreichischen Staaten ist hier die beste Seidenzucht. Vormalis waren die hiesigen Messen berühmt, da sich hier die Hauptstraßen nach Deutschland, Italien und der Schweiz durchschneiden. Gegenwärtig schadet der starke Schleichhandel auf dem Comerse dem böchner Meßhandel sehr.

**Bouchain**, Buccinium, feste Stadt im französischen Departement Nord; 130 Häuser, 1150 Einwohner, Salzsiederereien.

**Boudry**, preussische Stadt im Canton Neuchâtel; 1250 Einwohner, Weinbau, Baumwollenfabrik.

**Bougainville**, Inselgruppe, aus 16 kleinen niedrigen Inseln bestehend, im stillen Meere.

**Bouillon**, Bullio, niederländische Stadt im Großherzogthume Luxemburg, mit einem hohen Felsenschloß und 2600 Einwohnern.

**Boujejah**, Bugia, feste Stadt und Hafen im Raubstaate Algier, mit 8000 Einwohnern.

**Boulay**, Bolchen, Stadt am Kaltenbach im französischen Departement der Mosel; Schloß, 260 Häuser, 2700 Einwohner.

**Boulogne**, Bononia, eine alte Seestadt in der Picardie, am Einflusse der Liane in die Meerenge von Calais; hat 1600 Häuser, 16,600 Einwohner und einen für große Kriegsschiffe zwar zu seichten Hafen, wo aber bei hoher Fluth die größten Rauffahrteischiffe ohne Gefahr aus- und einlaufen können. Bei gutem Winde kann man von hier aus die Küste von England in 2 bis 3 Stunden erreichen. Die Stadt hat 6 Kirchen, ein Hospital, Börse, Handelsgericht, eine Gesellschaft des Ackerbaues, Handels und der Künste, eine Schifffahrtsschule, Seebäder, Seifensiederereien, Faience-, Blech-, Linnen- und Wollenfabriken. Als Ausfuhrartikel dienen: Haringe und Makrelen, Champagner- und Burgunderweine, Steinkohlen, Getreide, Butter, Leinwand und Tücher. Vier Dampfschiffe besorgen die Ueberfahrt nach England.

**Bourbon**, östlich von Madagascar gelegene, den Franzosen gehörige, Insel, welche 112 Quadratmeilen groß und voller Berge ist. Sie hieß eine Zeit lang Reunion und später Bonaparte. Der höchste Berg ist der Gros Morne, über 9000 Fuß; der todtte Vulcan les trois Salasses mißt 7600 Fuß. Im Südosten ist ein noch thätiger Vulcan, der einige Meilen weit um sich Alles zur Wüste gemacht hat. Im Innern ist die Insel voller Wälder, übrigens herrscht allenthalben üppige Fruchtbarkeit, die



eine Mannigfaltigkeit von Pflanzen hervorbringt. Allein nur der Rand der Küste ist einige Stunden breit angebaut. Caffee ist das Hauptproduct, außerdem Gewürznägelein, Muskatnüsse, Pfeffer, Baumwolle, Indigo, Tabak, Reis, Mais und Südfrüchte; viele Klippen umgeben die Küste, auf welcher nur 2 schlechte Ankerplätze sind, auch toben hier zuweilen gewaltige Orkane. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 20,000 Weiße von französischer Abkunft und 80,000 Negerklaven. Schon seit 1654 besteht hier eine französische Niederlassung.

**Bourbon l'Ancy**, während der Revolution Bellevue les Bains, französische Stadt unweit der Loire; 400 Häuser, 2500 Einwohner, heiße Quellen.

**Bourbon l'Archambaud**, **Bourges les Bains**, Stadt im französischen Departement Allier; 240 Häuser, 2600 Einwohner, Gesundbrunnen, Manufacturen und Fundort von unächten Diamanten.

**Bourbon-Vendée**, **Rochesur-Yon**, Hauptstadt in der Vendée, am Yon; 500 Häuser, 2700 Einwohner.

**Bourbonne les Bains**, französische Stadt an der Arpence; 412 Häuser, 3300 Einwohner, heiße Quellen.

**Bourg**, **Bourgsurmer**, französische Stadt an der Dordogne, die hier in die Garonne fällt; 490 Häuser, 2700 Einwohner, Weinhandel.

**Bourg Argental**, französische Stadt am Fuße des Mont-Pilat und am Tournon; 172 Häuser, 1100 Einwohner, Spizentlöppelleien.

**Bourgen Bresse**, französische Stadt an der Reysonze, in einer Ebene; 608 Häuser, 7400 Einwohner, medicinische Gesellschaft.

**Bourgain**, Stadt am Bourbre im französischen Departement Isere; 3600 Einwohner, Wollhandel.

**Bourganeuf**, Stadt im französischen Departement Creuse, am Flusse Taurion; 280 Häuser, 2000 Einwohner, Warmbad.

**Bourges**, Stadt in Frankreich, an den Flüssen Eure und Auron; 3740 Häuser, 16,350 Einwohner, Salpetersiedereien, Leinwand- und Wollenfabriken.

**Bourget**, französische Stadt im Departement Montblanc, an einem See; hat ein Schloß, 1200 Einwohner, heiße Quellen, eine Faïencefabrik und Eisenhammer.

**Bourg-Maurice**, Flecken in Savoyen, am Isere; 2200 Einwohner, Steinkohlen- und Steinsalzwerke.

**Bourgneuf**, französische Stadt im Departement Nieder-Loire; 480 Häuser, 2050 Einwohner, Seesalzbereitung.

**Bourg St. Andeol**, Stadt im südlichen Frankreich, an der Rhone; 625 Häuser, 3600 Einwohner.

**Bouton**, eine Sundainsel im indischen Meere, an der südöstlichen Küste von Celebes.

Bouwershafen, Stadt und Hafen auf der niederländischen Insel Schouwen, im Departement Seeland.

Bova, Stadt in Calabrien; 8800 Einwohner.

Bovenden, Marktflecken im Königreiche Hannover, an der Leine, unweit Göttingen; 240 Häuser, 1500 Einwohner.

Bovino, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 3500 Einwohnern.

Bortel, Marktflecken in Brabant, am Dommel; 2650 Einwohner.

Boyne, 1) Fluß in Irland. 2) Französische Stadt im Departement Poiret; 1900 Einwohner, Wein- und Safrangebau.

Bozzolo, besetzte Stadt in der Lombardei; 4500 Einwohner, Seidenspinnerei und Weberei.

Bra, Stadt in Piemont; 10,330 Einwohner, Seidenhandel, Leinwand- und Tuchfabriken.

Brabant, ehemaliges Herzogthum und eine der wichtigsten Provinzen der Niederlande; gränzt im Norden an Holland und Geldern, im Westen an Seeland und Flandern, im Süden an Hennegau und Namur, im Osten an Lüttich und Geldern. Der nördliche Theil ist mit Moor, Heide und Wald bedeckt. Im Ganzen ist das Land aber reich an Getreide, Flachs und Hopfen, selbst in gemeinen Kornjahren bringt es mehr Getreide hervor, als die Bevölkerung verzehren kann.

Die Tuch- und Spitzenmanufacturen sind ansehnlich. Eine Menge Canäle erleichtern den inländischen Handel, und der auswärtige hat seit der Eröffnung der Schelde zugenommen.

Bracciano, Stadt im Kirchenstaate; 3500 Einwohner; in der Nähe heiße Quellen.

Bracht, Flecken im preussischen Regierungsbezirke Cleve; 2000 Einwohner, große Leinwandfabriken und Bleichen.

Bradfort, 1) Stadt in Wiltshire in England; 1288 Häuser, 7500 Einwohner, Wollefabriken. 2) Stadt in Yorkshire in England, am Canal Liverpool; 1370 Häuser, 6500 Einwohner, Kanonengießerei und Eisengießwerke.

Bradley, Hüttenort in Staffordshire in England; viele Eisenwerke.

Bräs, Bracc, Broyce, preussische Stadt im Großherzogthume Posen; 320 Häuser, 2200 Einwohner, Wollewebereien.

Braga, Stadt im nördlichen Portugal, unweit dem Flusse Cavado; hat 13,000 Einwohner, Wachsbleichen, Seewerfabrik und Messerschmieden; in der Nähe schöne Ruinen aus den Zeiten der Römer.

Braganza, Stadt im nördlichen Portugal, mit dem Stammschlosse der jetzt regierenden Dynastie; 1000 Häuser, 3700 Einwohner, Zwirnmühlen, Seiden- und Sammetmanufacturen, Ritterakademie.

Bragerås, Stadt im



südlichen Norwegen; hat mit Strömsö und Tangern 6000 Einwohner, einen Hafen, Schiffswerfte, Handel mit Bauholz und Eisen.

Braila, Brailow, Ibrahil, stark befestigte Stadt auf dem hohen linken Donauufer, in der Wallachei; hat ein festes, die Donau beherrschendes, Schloß, einen Donauhafen, der auch Seeschiffe aufnehmen kann, und 28,000 Einwohner, welche Getreidehandel treiben.

Braine l'Auleu, Braine la Pende, Stadt im südlichen Brabant; 2800 Einwohner, Glashütte, Gerbereien, Salzfiederei, Stärkfabriken, Zeugwebereien.

Braine le Comte, Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau; 3400 Einwohner, welche den feinsten Zwirn für die brüsseler Spitzen liefern.

Brakel, preussische Stadt in Westphalen; 380 Häuser, 2530 Einwohner, Leinweberei, Essigsiederei, Tabaksfabriken.

Brand, Bergstadt im sächsischen Erzgebirge; 163 Häuser, 1450 Einwohner; in der Nähe der Himmelsfürst, ein reiches Silberbergwerk.

Brandeis, 1) böhmische Stadt im Laurzimer Kreise; 1777 Einwohner; in der Nähe wird Siegelerde gefunden. 2) Böhmischer Marktsteden im königgräzer Kreise, am Adlerflusse, mit einem Schloß; 119 Häuser, 800 Einwohner und Salpetersiederei.

Brandenburg, eine preu-

ßische Provinz, zwischen Mecklenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen und Hannover; ist 749 Quadratmeilen groß, mit 1,364,000 Einwohnern. Hauptflüsse sind: die Oder mit dem Bober, der Neisse und Wartha, die Elbe mit der schwarzen Elster, Havel und Spree. Der Boden ist völlige Ebene, zum Theil morastig, wie in dem 6 Meilen langen und 1½ Meile breiten Spreewalde. Nur hin und wieder sind unbedeutende Hügel. Bloß die Marschgegenden sind fruchtbar, jedoch ist der vorherrschende Sandboden gut bebaut. Hauptproducte sind: viel Nadelholz, Getreide, Flachs, Hopfen, Tabak und Krapp; der Weinbau liefert nur ein schlechtes Getränk. Die Schafzucht ist sehr veredelt, Bienenzucht wird stark betrieben. Unter den Fischen finden sich der Lachs, Stör und Sander, letzterer ist identisch mit dem Fogas im ungarischen Plattensee. Das Mineralreich giebt Torf, Alaun, Eisen und Kalk. Die Einwohner sind zum Theil Wenden, deren Sprache aber immer mehr ausstirbt; einige französische Niederlassungen werden nach und nach ebenfalls deutsch. Fast alle sind Protestanten, treiben Landwirthschaft, Fabriken, besonders Wollenweberei und Eisenwerke.

Brandenburg, preussische Stadt an der Havel, in der gleichnamigen Provinz; besteht aus der Altstadt und Neustadt, hat 1385 Häuser, 12,800 Einwohner, welche Fischerei, Schiff-

fahrt und Manufacturen betreiben; auf einer Insel in der Stadt liegen die Burg und der Dom. Ritterakademie, Bibliothek, Gymnasium, Strafanstalt für geringere Verbrecher, Landarmenhaus.

**Branna**, böhmisches Schloß und Dorf im böschower Kreise; 210 Häuser, 900 Einwohner, starke Spinnerei.

**Brantôme**, Stadt im französischen Departement Dordogne; 1100 Einwohner, Baumwollenspinnerei, mit einer merkwürdigen Tropfsteinhöhle in der Nähe.

**Braowa**, an Siebenbürgen gränzender Bezirk der großen Wallachei, mit dem 6468 Fuß hohen Berge Butschatsch, einem der höchsten in der Karpathenkette. Nach Siebenbürgen führt der nur für Saumrosse gangbare tömescher Paß. Große Waldungen, ergiebige Salzgruben und vortreffliche Viehzucht geben diesem Theile der Wallachei eine besondere Wichtigkeit.

**Brasilien**, der einzige monarchische Staat in Amerika; begreift das ganze östliche Land von Südamerika, gränzt gegen Westen an Guyana und die Republiken Columbia, Peru, Bolivia und La Plata, gegen Norden und Osten an das Weltmeer. Seine größte Länge von Norden nach Süden beträgt 580, die größte Breite von Osten nach Westen 520 Meilen. Der Flächeninhalt ist nicht genau bestimmt und wird von Einigen zu 113,000, von Andern gar zu

140,000 Quadratmeilen angegeben. Die Seeküste hat vom Nyapok, Gränzflusse gegen Guyana, bis an den La-Plata-Strom eine Ausdehnung von 1000 Meilen. Brasilien ist größtentheils Gebirgsland, ob schon im Süden auch große Ebenen sind; das Küstenland ist durchaus angebaut, der Westen besteht mehrentheils noch aus Urwäldern oder felsichtem Hochlande, im Süden sind Sandflächen. Die Gebirge stehen mit den Cordilleren in Verbindung und verbreiten sich in verschiedenen Zweigen durch die ganze südöstliche Hälfte des Staates. Sie bilden im Innern Hochflächen, sind aber nirgends über 4000 bis 6000 Fuß hoch. Vom 10° südlicher Breite zieht sich in geringer Entfernung von der Küste ein Gebirgszug bis an den La Plata, daher auch in dieser ganzen Strecke nur Küstenflüsse sind. Die gegen Osten weit hervorragende Küste mit den Gebirgen Rochus und Antonius ist größtentheils eben, sowie das nördliche Küstenland als ungeheure Fläche bis an die Anden reicht. In diesem großen Flachlande ist das Bett des größten Stroms der Erde, des Maranhon oder Amazonasflusses, der von den Quellen des Ucayale in Bolivia eine Strecke von wenigstens 600 Meilen durchströmt. Seine Nebenflüsse gleichen den größten Flüssen Europa's, wodurch seine Wassermasse so ungeheuer wird, daß er bei seiner Mün-



dung dem offenen Meere gleicht. Bei seinem geringen Falle steigt die Fluth 100 Meilen weit in ihm hinauf. Seine bedeutendsten Nebenflüsse sind der Yapura und Negro mit dem Rio Branco, welche von Norden herkommen; von Süden fließen in ihn der Yavary, Yutay, Purus, Madeira, Topayoso und Kingu. Die drei letztern entspringen auf der Hochfläche des Innern. Vor seiner Mündung wird der Maranhon durch die Insel St. Johann in zwei Hauptarme getheilt, wovon der südliche den Rio de Bocas oder Guanapu und den Tocantin aufnimmt und von dort an Gran Para heißt. Auf dem südlichen Abhange derselben Hochebene entspringen die Quellenflüsse des Paraguay, welche an der Gränze des Staates Paraguay zur Regenzeit eine 60 Meilen lange Sumpfsgegend bilden. Weiter gegen Osten entspringen der Parana und Uruguay, welche alle 3 südlich dem La Plata zuströmen. Der Parana hat viele Wasserfälle, deren größter unter 24° südlicher Breite ist, wo die, im bisher 2100 Fuß breiten Bette bis auf 180 Fuß durch Felsen eingeeengte, Wassermasse sich mit entsegllicher Wuth 52 Fuß tief hinabstürzt. Im Westen des Küstengebirges fließt der St. Francisco lange in nördlicher Richtung, wendet sich darauf gegen Osten und durchbricht dieses Gebirge. Nördlich von ihm ist der Parnaiba und Pinaré. Der größte Küstenfluß

im Süden ist der Paraiba. Brasilien hat verschiedene Bergseen, aber keinen von bedeutender Größe. Als völliges Tropenland hat es größtentheils eine sehr milde Luft, selbst die Hochflächen sind nicht rauh, nur die Ebenen im Norden sehr heiß. Die vielen Wälder theilen der Luft eine reiche Dunstmasse mit und bewirken dadurch häufige Regen. Brasilien vereinigt die wichtigsten europäischen und amerikanischen Pflanzenproducte in sich. Hier gedeihen Weizen, Gerste, Reis, Wein, europäische Südfrüchte und Gemüse, manche Obstarten, daneben Maniok, Bataten, Jams, Pisang, Ananas, Melonen, Kokospalmen und viele andere köstliche Fruchtarten und köstliche Nahrungspflanzen, jedes in der ihm zusagenden Region der Berge, Ebenen, Thäler und Wälder. Die Hauptausfuhrproducte des Pflanzenreiches bilden Caffee, Zucker, Baumwolle, Tabak, Cacao und Vanille, Fernambuk, Campeche- und Mahagoniholz, Cassapavilla, Specacuanha, Ratanhia, China, Talappa und andere Arzneipflanzen. Indessen giebt es außer diesen noch viele Bäume und Pflanzen, welche das beste Bau- und Tischlerholz, Farbstoffe, Gummi, Balsame, Gewürze, Arzneien, eßbare Früchte und Wurzeln u. s. w. liefern. Seit einigen Jahren hat man auch den Thee mit gelungenem Erfolge angebaut. Früher war Brasilien nur wegen seiner Diamanten und sei-

nes Goldes berühmt, und ob-  
 schon man in Zeit von 3 Jahr-  
 hundertern von letzterem an  
 14,000 Centner gewonnen hat,  
 so ist doch kein Zweifel, daß  
 der Ertrag der Goldbergwerke  
 und Goldwäschereien bei besse-  
 rer Gewinnungsart noch viel  
 größer werden muß. Dieses  
 Land birgt in seinem Schooße  
 beinahe alle Edelsteine und  
 Metalle, Eisen namentlich in  
 unendlicher Menge, obschon der  
 Bergbau auf unedle Metalle bis  
 jetzt so gut wie gar nicht betrie-  
 ben wurde. Auch fehlt es nicht  
 an Salz, Salpeter, Schwefel  
 und andern nützlichen Mineralien,  
 deren Gewinnung die vo-  
 rige despotische Regierung je-  
 doch gar nicht beförderte, im  
 Gegentheil in vielen Fällen  
 verhindert hatte. Die Urwäl-  
 der wimmeln von Thieren al-  
 ler Art, besonders ist die Schön-  
 heit des Geflügels, der Schmet-  
 terlinge und vieler Käfer aus-  
 gezeichnet. Europäische Haus-  
 thiere gedeihen vortrefflich, Pfer-  
 de und Rinder laufen halbwild  
 zu Tausenden herum. Zu den  
 Unannehmlichkeiten des Landes  
 gehören die vielen Schlangen,  
 worunter auch die Riesen-  
 Schlange, Kröten und Eidech-  
 sen, Termiten, große Spinnen  
 und Muskitos. Waldbienen  
 giebt es in Menge. Die Zahl  
 der Einwohner wird von Ei-  
 nigen zu 3, von Andern zu  
 mehr als 5 Millionen angege-  
 ben. Darunter sind  $\frac{1}{4}$  Weiße,  
 $\frac{2}{3}$  Neger, größtentheils Skla-  
 ven, Indianer, Mulatten und  
 Mestizen. Die Anzahl der

wilden Stämme läßt sich nicht  
 berechnen. Bei dem Drucke  
 der ehemaligen portugiesischen  
 Regierung war an Thätigkeit  
 und Gewerbefleiß gar nicht zu  
 denken. Man suchte bloß nach  
 Gold und Diamanten, der Acker-  
 bau wurde höchst nachlässig be-  
 trieben, Fabriken gab es nur  
 wenige in großen Städten, es  
 fehlte an den nothwendigsten  
 Handwerken, selbst die Gewin-  
 nung des Seesalzes war ver-  
 boten, und der Handel nur mit  
 Portugal erlaubt. Jetzt sind  
 Handel und Gewerbe frei, man  
 sucht Europäer ins Land zu  
 ziehen, und die Einwanderun-  
 gen aus Deutschland und der  
 Schweiz sind besonders stark.  
 Die Wohnplätze der Europäer  
 sind meistens an den Küsten,  
 das Innere ist fast allenthal-  
 ben noch völlige Wildniß, wel-  
 che die rohesten Indianerstäm-  
 me durchziehen, als: Botocu-  
 dos, Capuchos, Cumanchos,  
 Paraibas, Puris, Coroatos  
 und Barbados. Brasilien wurde  
 schon 1500 vom Portugiesen  
 Cabral entdeckt, aber erst 1540  
 auf der Insel St. Vincent die  
 erste portugiesische Colonie ge-  
 gründet, und in der ersten  
 Hälfte des 17. Jahrhunderts  
 das gold- und diamantenreiche  
 Innere aufgefunden. Von da  
 an mehrte sich die Bevölkerung  
 besonders durch die Negerkla-  
 ven, deren man jährlich über  
 100,000 einfuhrte. Im Jahre  
 1807 flüchtete sich die portu-  
 giesische Königsfamilie hieher.  
 Seit 1822 ist es ein unabhän-  
 giger Staat mit repräsentati-



ver Verfassung. Die katholische Religion ist Staatsreligion, jedoch wird jede andere nebenher geduldet. Die Landmacht besteht aus 25,000 Mann regulären Truppen und 50,000 Milizen. Die Seemacht zählt 96 Segel, worunter aber nur 1 Linien Schiff und 4 Fregatten.

**Braspars**, französische Stadt im Departement Finistère; 2320 Einwohner.

**Brassa, Brassay**, eine von den Shetlandsinseln an der nördlichen Küste von Schottland, mit 700 Einwohnern, welche von Viehzucht und Fischfang leben.

**Braubach**, herzoglich nassauische Stadt am Rhein, mit einem Bergschloß, 210 Häusern, 1200 Einwohnern, Silber- und Kupferbergwerk, Sauerbrunnen, Weinbau.

**Braulio**, höchster Berg in den rhätischen Alpen, bei Bormio an der Gränze von Tyrol.

**Braunau, Brunodunum**, 1) Stadt und Festung am Inn, im Lande ob der Enß; 287 Häuser, 1850 Einwohner, Tuchmanufacturen. 2) Stadt im böhmischen königgräzer Kreise; 515 Häuser, 2680 Einwohner, Tuchfabriken, Leinwandbleichen, Scheidewaschfabrik.

**Braunfels**, Residenz des Fürsten Solms-Braunfels in Rheinpreußen; 216 Häuser, Schloß, 1340 Einwohner.

**Braunlage**, Flecken an der Bode im Braunschweigischen; 112 Häuser, 770 Ein-

wohner, Blaufarbenfabrik, Blankenschmiede und Sägemühle.

**Braunsberg**, Stadt im Königreiche Preußen, an der Mündung der Passarge ins frische Haff; 645 Häuser, 6200 Einwohner, Band-, Damast- und Zwirnfabriken, Handel mit Leinwand, Garn, Flachs und Schiffbauholze.

**Braunschweig-Wolfenbüttel, Ducatus Brunovicensis**, ein norddeutsches Herzogthum, ganz von Preußen und Hannover umgeben, 71 Quadratmeilen groß, wovon das Ackerland 542,000, die Wiesen Weiden und Ager 446,000, die Wälder 496,000, die Städte, Dörfer, Wege, Flüsse, Teiche und nicht urbaren Plätze 97,000 Morgen einnehmen. Ein Theil des Bodens gehört dem Harze an, mit dem 2900 Fuß hohen Wormberge und der Achtermannshöhe (2700 Fuß), ein Theil ist eben; meistentheils sind aber mit dem Harze in Verbindung stehende gut bewaldete Hügelketten vorherrschend. Die meisten Gewässer fließen der Weser zu, die Ocker mit der Gose, Ilse und Schunter, die Leine mit der Sande und Innerste, und die Fulse. Die Elbe empfängt von hier die Ohre und Bode. Der nördliche Strich des Landes ist sandiger Haideboden. Die höheren Harzgegenden sind aber für den Ackerbau nicht geeignet. Hauptproducte sind: Getreide, Rübsamen, Flachs, Tabak, Cichorien, Hopfen, Färberröthe und Holz, welche die

bedeutendsten Gegenstände des Handels und der Fabriken ausmachen. Aus dem Thierreiche zieht man Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh und Bienen hinlänglich für den eigenen Bedarf. Pferde und Mastvieh werden zum Theil eingeführt. In den Wäldern leben wilde Schweine, Hirsche, Rehe, Hasen, Auer- und Birkhähne, Reb- und Haselhühner; doch nimmt das Wild von Jahr zu Jahr ab. Die Gebirge liefern Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Silber, etwas Gold, Vitriol, Schwefel, Salz, Steinkohlen, Sandstein, Kalk, Gyps, Porcellanerde, Pfeifenthon, Torf, Marmor und Marmor. In Ansehung der Industrie sind besonders die Garnspinnerei und Leinwandweberei, die Brauereien und Branntweinbrennereien, Gerbereien, Papier-, Seifen-, Tabak-, Salmiak-, Krapp- und Sichorienfabriken bemerkenswerth. Die Seele und der Mittelpunkt des Handels ist die Hauptstadt Braunschweig. Die 240,000 Einwohner sind, bis auf 1200 Juden und einige Reste der Wenden, die jedoch längst ihre eigenthümliche Sprache und Sitten abgelegt haben, lauter Teutsche und der protestantischen Kirche zugethan, denn es leben nur 2500 Katholiken und 100 Herrnhuter unter ihnen. In Rücksicht auf Bildung stehen sie mit den übrigen Nordteutschen auf gleicher Stufe.

Braunschweig, Brunswiga, liegt in einer ange-

nehmen Gegend an der Ocker, zählt 3041 Häuser und 34,500 Einwohner. Sie ist weder schön noch regelmäßig gebaut, kommt aber schon vor 800 Jahren in Urkunden vor und hat viele herrliche Gebäude, worunter der graue Hof, Residenzschloß des Herzogs, alt und unregelmäßig gebaut, zum Theil unter der westphälischen Regierung sehr verschönert; das Mosthaus, alte Residenz, jetzt Caserne, bei der der berühmte eiserne Löwe Herzogs Heinrich des Löwen, die Dompropstei, die Kanzlei, das landschaftliche Haus, die Kammer, Münze, das Zeughaus, die beiden Rathhäuser, das Opernhaus bemerkenswerth sind. Der Umfang der Stadt beträgt eine Stunde, hat gut geflasterte reinliche Straßen und einen Reichthum an Fluß- und Quellwasser. Sie besitzt in dem 1745 gestifteten Collegio Carolino eine höhere Behranstalt, welche sich auch im Auslande eines wohlverdienten guten Rufes erfreut. Im Museum von Kunstsachen und Antiken ist das berühmte mantuanische Onyxgefäß die Hauptzierde. Ausgezeichnet sind die hiesigen milden Stiftungen, Armenanstalten und das große Waisenhaus. Die mancherlei Fabriken liefern besonders schöne lakirte Waaren, Spiegel, Tapeten, Strohhüte, Tabak, Sichorien, Salmiak, Glaubersalz. Bekannt sind die hiesige Mumme, Schlackwürste und Honigtuchen. Die hiesigen Messen sind nach denen von Leip-



zig und Frankfurt die berühmtesten in Deutschland.

**Braunseiffen**, Stadt in Mähren, mit einem Hospitale und 1370 Einwohnern.

**Brava San Iouan**, sehr gebirgige, felsige, den Portugiesen gehörige Insel am grünen Vorgebirge von Afrika, worauf 500 Menschen leben.

**Bray**, Stadt in Frankreich, an der Seine; 300 Häuser, 2050 Einwohner, Handel mit Getreide und Fischen.

**Brazzo**, Insel im adriatischen Meere, an der Küste von Dalmatien, 13 Quadratmeilen groß, mit 13,900 Einwohnern, 13 Dörfern und 2 Flecken; ist sehr gebirgig, aber fruchtbar an gutem Wein, Safran, Del, Feigen, Mandeln, Südfrüchten. Die Einwohner treiben Seiden-, Bienen- und Schafzucht, Fischfang, bereiten Käse und Liqueur und treiben nicht unansehnlichen Handel.

**Breckerfelde**, preussische Stadt in Westphalen, mit Eisen-, Tuch- und Seidenfabriken.

**Brecknock**, Stadt im Fürstenthume Wales in England, am Zusammenflusse des Usk und Hodney; 1200 Häuser, 3200 Einwohner, Tuchhandel.

**Breda**, starke Festung in den Niederlanden, am Einflusse der Merk in die Aa; 1500 Häuser, 9000 Einwohner, Tuch- und Hutfabriken, Tabaksbau, Sägemühlen, Bierbrauereien.

**Bregenz**, Brigantium, eine der ältesten und ehemals festesten Städte Deutschlands,

am Einflusse des gleichnamigen Flusses in den Bodensee, mit 354 Häusern und 2000 Einwohnern; in der Gegend starker Erdäpfel- und Obstbau, Garnspinnerei, Leinwand- und Rattunweberei, Eisenwerke, Handel mit Holzwaaren, hölzernen Häusern und Vieh. In der Nähe der Paß Bregenzerclause, gegenwärtig abgetragen.

**Breisach**, Stadt im Großherzogthume Baden, am rechten Rheinufer, ehemals stark befestigt, mit 2500 Einwohnern, Tuch-, Eisen- und Tabakfabriken.

**Breitenbach**, Marktflecken im Amte Gehren auf dem thüringer Walde; 435 Häuser, 2200 Einwohner, welche Holzwaaren und musikalische Instrumente verfertigen, eine Porcellanfabrik, in der Nähe ein Alaun-, Schwefel- und Bitriolwerk.

**Breitenfeld**, Dorf bei Leipzig in Sachsen, merkwürdig durch den entscheidenden Sieg des protestantischen Heeres, unter dem Schwedenkönige Gustav Adolph, über den ligistischen Feldherrn Tilly.

**Breitenbrunn**, ungarischer Marktflecken am Neusiedlersee, dem Fürsten Esterházy gehörig; 180 Häuser und 1340 Einwohner.

**Breithorn**, 7492 Fuß hoher Berg in Salzburg, südwestlich vom Lofer.

**Brembato di Sotto**, Stadt in der Lombardei; 1800 Einwohner, Seidenspinnerei, Eisenarbeiten.

Brembo, Fluß in Italien, welcher an der Gränze von Veltlin am Berge Morbegno entspringt und in der Nähe von Brembato in die Adda fällt.

Bremen, freie Handelsstadt an der Weser, mit einem 8 Quadratmeilen großen Gebiete, worauf 50,000 Menschen leben, worunter 35,000 Lutheraner und 15,000 Reformirte, die noch jetzt politisch sehr getrennt sind. Die gesetzgebende Gewalt übt der Bürgerconvent, die vollziehende der aus 32 Mitgliedern bestehende Senat, der nur aus Reformirten besteht. Die Stadt zählt 5380 Häuser und 39,000 Einwohner. Die ehemaligen Festungswerke sind geschleift und in einen schönen englischen Garten umgewandelt, welcher die Altstadt in einem Halbcirkel von einem Weserufer zum andern umgiebt, allenthalben fließendes Wasser und breite reinliche Gänge hat, die zwischen Sonne und Schatten die Wahl frei lassen. Er hat vor jedem Thore einen mit Tannen bepflanzten geschützten Platz zum Spazierengehen der Greise und mehrere Spielplätze für Kinder. Die Nachtigall hat sich hier eingewöhnt. An diesen Park stoßen die schönsten Häuser, fast alle neue erbaut, mit einer weiten Fernsicht auf den Fluß, die Stadt und die Wiesen. Die Hauptgebäude der Stadt sind: das 1405 erbaute Rathhaus mit seinem Rheinweinkeller, das vormalige Palatium des Erzbischofs, die Börse, der Schütting, das 1801 errichtete Mu-

seum mit Bibliothek, Kunst- und Naturaliensammlung, das Schauspielhaus, Krankenhaus, Waisenhaus, die Stadtbibliothek. Im Bleikeller des Doms unter dem Chore halten sich, der scharfen Zugluft halber, die dahin gebrachten Leichen unverwest. Die Industrie der Einwohner befaßt sich hauptsächlich mit Webereien, Zuckersiedereien, Tabak-, Leder- und Hutfabriken, sie verfertigen Stärke, Bleiweiß, Bremergrün, Karnten, Spiegel. Der Handel ist ausgebreitet, besonders zur See, mit Wein, Zucker, Caffee, Tabak und andern Colonialartikeln. Auch gehen jährlich Schiffe auf den Wallfisch- und Häringfang aus. Zur Beförderung der wissenschaftlichen Bildung dienen zwei Gymnasien und eine physikalische Gesellschaft.

Bremerlehe, Flecken im Königreiche Hannover, nahe an der Weser, mit einem kleinen Hafen, 269 Häusern, 1550 Einwohnern, welche Schifffahrt und Handel treiben.

Bremervörde, Flecken im Königreiche Hannover, an der Oste, mit 211 Häusern, 1600 Einwohnern, welche sich vom Schiffbau ernähren.

Brendola, Dorf in der Lombardei, Delegation Vicenza, mit 2200 Einwohnern.

Brenner, Mons Pyri-caeus, 6365 Fuß hoher Berg in Tyrol, zwischen Innsbruck und Sterzing, über welchen eine Handelsstraße führt. Hier ist die Wasserscheide des Inn und der Etsch. An seinem Fu-



se ist der Paß Eug, wo die Meilensteine von Maximin und Maxentius noch stehen, der erstere vom Jahre 236, dem Siegesjahre über die Alemannen, das genaue Maß 180 römischer Meilen nach Augsburg anzeigt. Im Jahre 1809 war der Brenner die Hauptstellung für die Vertheidigung Tyrols, wo die Baiern und Franzosen mehrmals zurückgeschlagen wurden.

**Breno, Bré,** Flecken in der Lombardei, unweit Bergamo, mit einer Citabelle, 1860 Einwohnern und bedeutenden Eisenfabriken.

**Brenta, Medoacus,** Fluß im Venetianischen, entspringt aus den Seen Caldonnazzo und Levico im südlichen Tyrol, wird durch das Hinzutreten des Bachiglione schiffbar und ergießt sich in drei Armen unterhalb Padua ins adriatische Meer.

**Brenz,** kleiner Fluß, welcher bei Königsbrunn in Würtemberg entspringt und zwischen Dillingen und Gundelfingen in die Donau fällt.

**Brescia,** Fabrikstadt in der Lombardei, am Fuße eines Gebirges, an den Flüssen Mella und Garza, zwischen dem Garda- und Iseosee, mit einer auf hohen Felsen gelegenen Citabelle, 3438 Häusern und 31,000 Einwohnern. Sie hat eine prächtige Kathedrale, Bibliothek, philharmonische Gesellschaft, ein Münzcabinet und großes Theater. In dieser Stadt, von Alters her Armata genannt, und in Bergamo war die Haupt-

fabrik für Armaturstücke aller Art im Geschmacke des Orients. Noch gegenwärtig sind die hiesigen Flinten und Klingen berühmt; weniger bedeutend die Del-, Barchent-, Leinwand-, Tuch-, Seiden- und Papierfabriken. Viel Seide, Wein, Flachs und Tuch geht von hier ins Innere. Der Vegetationsreichthum ist hier bei der offenen Lage nach Süden und den künstlichen Bewässerungen sehr groß, den der Fleiß der Landpächter schon von Alters her zu benutzen strebt. Dem ehemaligen Banditenwesen haben die französische und jezige österreichische Regierung ein Ende gemacht.

**Breslau, Vratislavia, Budorgis,** Hauptstadt in Schlesien, am Einflusse der Ohlau in die Oder, mit 4440 Häusern und 86,000 Einwohnern, worunter 54,000 Protestanten und über 4700 Juden. Sie hat 5 Vorstädte und an der Stelle der alten, 1807 durch die Franzosen gesprengten Festungswerke seit 1814 schöne Spaziergänge. Unter den Gebäuden ragen vorzüglich das Rathhaus und die auf der Sandinsel gelegene Kreuzkirche hervor, welche herrliche Denkmäler ältester deutscher Baukunst sind; außerdem das jezige Universitätsgebäude, welches ehemals die Burg war, der Dom, die Augustiner-, Jesuiten- und Elisabethenkirche. In letzterer hängt eine sehr große Glocke. Unter den öffentlichen Plätzen ist der Lauenzienplatz mit der

Bildsäule Lauenzien's der bemerkenswertheste. Unter 84 Lehranstalten sind 4 Gymnasien und die 1702 gestiftete, im Jahre 1811 erneuerte Universität, an welcher für die Wissenschaft mit regem Eifer besetzte Lehrer wirken. Breslau besitzt eine Sternwarte, 14 öffentliche Bibliotheken, 5 Münzsammlungen, manche vorzügliche Werke der bildenden Kunst in Privatsammlungen, eine Bau- und Zeichenschule, Blinden- und Taubstummeninstitut, ein Schullehrerseminarium, einen botanischen Garten, ausgezeichnete milde Stiftungen, viele Fabriken und Manufacturen, worunter die wichtigsten sind: eine Stückgießerei, Buchdruckereien, die Zucker-, Tabak-, Eisen-, Seiden-, Tuch- und Goldfabriken. Der Handel ist sehr bedeutend mit Leinwand und Tuch, besonders werden die zwei jährlichen Wollmärkte von weit her zahlreich besucht.

Brest, Brestum, stark befestigte Stadt im ehemaligen Bretagne, an der Westküste von Frankreich, mit 2600 Häusern und 28,000 Einwohnern. Der Hafen ist sehr geräumig und faßt 500 Kriegsschiffe. Im Arsenal arbeiten immer 3000 Galeerensklaven. Hier ist auch eine Navigations- und Ingenieurschule. Die Fischereien sind beträchtlich, besonders der Sardellenfang. Der Handel ist unbedeutend und beschränkt sich bloß auf Wein, Bier und Branntwein.

Breteuil, Britolium,

Stadt in Frankreich am Fluß Iron, im Departement Eure; 385 Häuser, 1900 Einwohner, Eisenbergwerke, Hutfabriken und Stückgießerei.

Bretten, Stadt im Murgkreise des Großherzogthums Baden; 350 Häuser, 2600 Einwohner.

Breuberg, hohes Bergschloß am Flusse Mümling im Großherzogthume Hessen.

Brezno = Bánya, Briesen, ungarische freie Stadt im zoler Comitate, in einer Ebene, am Flusse Gran, mit Bergen und Wäldern umgeben, welche den Reichthum derselben ausmachen; sie zählt 381 Häuser und 3827 Einwohner, größtentheils Slawen, welche Ackerbau und Schafzucht treiben und den in Ungarn allgemein geschätzten Brinsenkäse verfertigen und weit und breit verföhren. Unter den Gebäuden zeichnen sich das große schöne Rathhaus und eine im altteutschen Style erbaute Kirche aus. In der umliegenden Gegend befinden sich cameralische Gold- und Silbergruben, die ehemals sehr ergiebig waren.

Brezowa, Rima Brezová, ungarisches Dorf im gömdrer Comitate; 65 Häuser, 503 Einwohner. Glashütten und Eisenhochöfen, Fundort großer Krystalle und Topase.

Briangon, Brigantia, Stadt an der Duranze im französischen Departement der Ober-Alpen; 3000 Einwohner, Twistspinnerei und Krystallfa-



brik, Fundort der Kreide von Briançon.

Briansk, russische Stadt an der Desna, im Gouvernement Drel; 580 Häuser, 4000 Einwohner, Gewehrfabrik, Glashütten.

Briare, Stadt im französischen Departement Loiret, am Anfange eines Canals, welcher die Loire mit der Seine verbindet; 355 Häuser, 1700 Einwohner.

Bribir, illyrisches Dorf im Bezirke Fiume; hat 2700 Einwohner und erzeugt jährlich 18,000 Eimer Wein.

Brickfield, britische Niederlassung auf Neuholland, wo Faience und Töpfergeschirr verfertigt wird.

Bridgenorth, Stadt an der Severn in England; 950 Häuser, 4500 Einwohner, Gewehrfabriken, Eisenwerke, Pulvermühlen, Strumpfwirkereien und Schiffahrt.

Bridgetown, Stadt auf der westindischen Insel Barbados, mit einem vortrefflichen Hafen, 1500 Häusern, 14,500 Einwohnern, Schiffswerften und Colonialwaarenhandel.

Bridgewater = Canal, Canal in England, welcher die Trent mit der Severn vereinigt; ist an einigen Stellen durch Felsen gehauen, an andern durch Mauersteine gewölbt, und erhält da, wo er unter der Erde fortgeht, durch Oeffnungen in dem darüberstehenden Berge Luft und Licht. Seine Breite beträgt 18, und die Tiefe 3 Fuß. Die darin schif-

fenden Fahrzeuge, welche 6 bis 8 Lasten tragen, werden bloß von einem einzelnen Menschen geführt.

Bridgewater, 1) nordamerikanische Stadt im Freistaate Massachusetts, am Town River; 6500 Einwohner, Eisensabriken, Zeugmanufacturen. 2) Nordamerikanische Stadt im Staate Neu-York; 2900 Einwohner. 3) Nordamerikanische Stadt im Staate Neujersei; 3000 Einwohner, Bergbau. 4) Stadt in England, am Perrot, mit 5000 Einwohnern; obchon 12 englische Meilen vom Meere entfernt, hat sie doch den Vortheil der Fluth, so daß Schiffe von 200 Tonnen bis zur Stadt gelangen können. Fast alle englische Secten leben hier unter einander und leben vom Handel; auch ist hier eine Messinghütte und Eisengießerei.

Brieg, Brega, Stadt in Schlesien, am linken Ufer der Oder; hat 596 Häuser und 10,500 Einwohner, Manufacturen in Kattun, Leinwand, Tuch und Spizen, Wachsbleiche, Tabak-, Cichorien- und Stärkesabriken, 4 wichtige Viehmärkte, einigen Weinbau.

Briel, kleines Pfarrdorf bei Möbling in Unterösterreich; Musselinfabrik, äußerst romantische und durch Kunstanlagen sehr verschönernte Gegend.

Briel, stark befestigte Stadt in Holland, an der Mündung der Maas, mit einem geräumigen Hafen, 940 Häusern und

3200 Einwohnern, welche starke Fischerei treiben.

**Brienne**, *Castrum Briennium*, Stadt in Frankreich, an der Aube; 285 Häuser und 3200 Einwohner, Fabriken und Weinbau. In der ehemaligen Militäradelschule zu Brienne le Chateau machte Bonaparte die ersten Studien in der Kriegskunst, und am 29. Januar 1814 lieferte Napoleon hier den Verbündeten eine blutige Schlacht, in welcher er zwar für den Augenblick obstiegte, aber in den folgenden Tagen durch Uebermacht genöthigt wurde zurückzuweichen.

**Brien**, ein ansehnliches Pfarrdorf im Schweizercanton Bern, am 3 Stunden langen Brienersee. Die auf den hiesigen Alpen bereiteten Käse sind sehr gesucht und gehen häufig außer Landes.

**Briefau**, Stadt in Mähren, mit 720 Einwohnern, welche feines Weizenmehl verfertigen.

**Brien**, Stadt im französischen Departement der Mosel; 130 Häuser, 1700 Einwohner, Tuchmanufacturen, Färbereien und Gerbereien.

**Brighton**, eines der berühmtesten Seebäder an der Südküste von England, war vor wenigen Jahren noch ein unbekanntes Fischerdorf. Jetzt sind hier ein Telegraph, treffliche Anlagen, 1324 Häuser und 35,000 Einwohner. Seine schnelle Aufnahme verdankt dieser Ort einzig und allein der Vorliebe des gegenwärtigen

Königs von England, welcher als Prinzregent, aus irgend einer geheimen Ursache, auf den Einfall kam, hier das Seebad zu gebrauchen, sich daselbst so wohlgefiel, daß er alle Jahre zurückkehrte, eine prachtvolle Sommerwohnung erbauen ließ und auf diese Art auch die Großen seines Hofes veranlaßte, hier ihren Sommeraufenthalt zu nehmen.

**Brignoles**, *Brinolium*, Stadt in Frankreich, in der Provence; 5500 Einwohner, Gerbereien, Tuchmanufacturen, Seifensiedereien, Seidenspinnereien, Branntweinbrennereien, Papier- und Walkmühlen. In der Gegend wachsen vortreffliche Pflaumen.

**Briilon**, preussische Stadt in Westphalen; 396 Häuser, 2800 Einwohner, Leinweberei, unbedeutende Messingfabrik, Blei- und Galmeygruben.

**Brindisi**, *Brundisium*, eine uralte Seestadt in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 5900 Einwohnern, welche starken Küstenhandel und Delbau treiben.

**Brinon**, Stadt im französischen Departement Yonne; 415 Häuser, 2400 Einwohner, Holzhandel, Lederbereitung.

**Brioude**, Stadt im französischen Departement Ober-Loire; 906 Häuser, 5500 Einwohner, Tuchwebereien.

**Brisbane**, großer Fluß auf Neuholland, ist an der Mündung 1 Meile breit.

**Brisgau**, *Breisgau*, *Brisgovia*, einer der geseg-



netsten Landstriche in Deutschland, zwischen dem Schwarzwald und Rhein; zählt auf einer Fläche von 60 Quadratmeilen 140,000 Einwohner, 17 Städte, 10 Flecken und 440 Dörfer. Die Gebirgsgegend hat Holz und Viehzucht, das flache Land Wein, alle Getreidearten und Hanf. Neben dem Bergbau auf Silber, Blei und Eisen herrscht in den Waldgegenden viel Gewerbefleiß, wo die bekannten hölzernen Uhren in Menge verfertigt und durch ganz Europa, selbst nach Asien und Amerika geführt werden. Das Breisgau war eine der ältesten Besitzungen des Hauses Habsburg, welche durch den Frieden von Luneville (9. Febr. 1801) verloren ging.

Bristol, nach London und Liverpool die wichtigste Handelsstadt in England, am Einflusse des Avon in die Severne, mit 16,000 Häusern und 88,000 Einwohnern. Sie soll bereits 400 Jahre vor unserer Zeitrechnung existirt haben. Im 11. Jahrhunderte wurde hier ein Markt für den Sklavenhandel gehalten, und schon unter Heinrich II. (1189) galt sie für eine reiche und ansehnliche Stadt. Ihren Hauptflor erreichte sie vor 100 Jahren durch die Schiffbarmachung des Avon. Der Hafen ist geräumig und sicher. Die Stadt besitzt große Branntweimbrennereien, Glashütten, Seifensiedereien, Bitriolwerke, Metallgießereien, reiche Kohlenbergwerke, wodurch die Fabriken ungemein

begünstigt und in den Stand gesetzt werden, ihre Waaren bedeutend wohlfeiler als andere Orte zu liefern. Bristol beschäftigt in seinem Handel mit Irland und Westindien über 2000 Schiffe und nimmt auch Antheil an der Fischerei bei Neufoundland. Die Stadt hat 7 Banken, eine Börse, ein Institut für Chemie und Physik, 32 Hospitäler etc. In der Nähe sind stark besuchte heiße Quellen.

Bristol-Bay, ein von Cook entdeckter großer Meerbusen an der Nordwestküste von Amerika.

Brive, la Gaillarde, Brives, französische Stadt im Departement Correze; liegt auf einer Insel der Correze, hat 935 Häuser, 5800 Einwohner, Seidenmanufacturen, Wachsbleichen, Kupferarbeiten.

Brivieska, Stadt in der spanischen Provinz Burgos; 2500 Einwohner, Wein- und Delbau.

Brixen, Mons Sabiona, schöne Stadt in Tyrol, im Pusterthal, am Fuße des Brenner und Zusammenflusse des Eisack und der Rienz; hat 4500 Einwohner, einen fürstlichen Palast, schöne Domkirche, Gymnasium, eine Tabaksfabrik, starken Weinbau und viel Obst.

Brixler, Dorf im Unterinntal in Tyrol; großes Kupfer-, Schmelz- und Hammerwerk.

Broach, Barutsch, britische Handelsstadt an der Nerubudda in Vorderindien, mit 33,000 Einwohnern, Hafen

und wichtigen Baumwollenmanufacturen.

**Brocken, Blocksberg,** der höchste Berg des nördlichen Deutschlands, auf dem Harze, welchen er in 2 Theile theilt; ist 3500 Fuß hoch, besteht ganz aus Granit, seine Oberfläche ist auch mit großen Granitstücken wie besät, und auf der Kuppe steht seit 1800 zur Bequemlichkeit der Reisenden ein 130 Fuß langes, aus Granitblöcken erbautes Wirthshaus.

**Brockenbay,** eine Bai mit vielen Buchten an der Ostküste von Neuholland.

**Brockenhagen,** preussischer Flecken in Westphalen; 400 Häuser, 2200 Einwohner, Hanfbau und Garnspinnerei.

**Brockhausen,** preussischer Flecken in Westphalen; reichhaltiges Salzwerk.

**Brod, Marktflecken und Festung** an der Sau in Slavonien; 3700 Einwohner, Constumazhaus, lebhafter Verkehr mit der Türkei.

**Brodera, Broda,** Handelsstadt in Vorderindien, im Lande der Maratten; Kattunmanufacturen, starker Handel mit Indigo.

**Brody,** wichtige Commercialstadt in Ostgalizien, an der Gränze von Rußland, mit einem Schlosse, 2600 Häusern und 22,000 Einwohnern, worunter 17,000 Juden. Die Stadt hat Gerberei, Leinweberei und sehr ansehnlichen Handel mit Vieh, Pferden, Wachs, Honig, Talg, Hasenbälgen, Häuten, Pelzwerk, Anis, gedbr-

tem Obst, Leder u. s. w. nach Rußland und der Türkei. Der Kleinhandel ist in den Händen der Juden, die soliden Handlungshäuser gehören den deutschen Einwohnern.

**Brohl,** Dorf in Rheinpreußen; 610 Einwohner, Papier- und Trasmühlen.

**Bromberg,** preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der schiffbaren Brahe, mit 600 Häusern und 7600 Einwohnern. Tuch-, Zeug- und Strumpfmanufacturen, Schönfärberei, Zuckersiederei, Gerberei, Handel mit Getreide, Leder und Wolle. Hier fängt auch der Regcanal an, welcher die Brahe mit der Neße, und somit die Weichsel, Oder, Spree, Havel und Elbe verbindet. Er trägt 4 bis 600 Centner schwere Rachen.

**Bronte,** Flecken auf Sicilien, im Val di Noto, mit 6000 Einwohnern, welche grobe wasferdichte Tücher, gute Leinwand und Papier liefern und jährlich 10,000 Scudi vom Handel mit Pistazien und Mandeln ziehen.

**Brosz, Szász-Báros,** königliche Freistadt im sächsischen Stuhle in Siebenbürgen; 2200 Einwohner, Gymnasium, Wein-, Obst- und Getreidebau.

**Brotterode,** kurfürstlich hessischer Marktflecken am Fuße des Inselberges bei Schmalkalden; 327 Häuser, 2400 Einwohner, Tabaksbau, verschiedene Eisensfabriken, Handel mit Drechslerarbeiten.

**Bruchsal,** Stadt im Groß-



herzogthume Baden, am Flusse Salza, mit einem schönen Schlosse, 800 Häusern und 5450 Einwohnern. Die Stadt hat gut eingerichtete Salinen, welche jährlich 7000 Centner Salz liefern, eine Eßsigsiederei, Handel mit Tuch, Leder, Glas, Steingut, Eisen- und Zinnwaaren.

**Bruck, Pons Arulae,** Stadt im Schweizercanton Aargau, am Zusammenflusse der Reuß, Rimmat und Aar, mit 128 Häusern und 1500 Einwohnern, welche von Landwirthschaft, Kleinhandel und Handwerken leben. Der Transitohandel aus der Schweiz nach Deutschland macht den Ort sehr lebhaft. Ehemals wurden hier besonders viel kupferne verzinnte Caffee Kannen verfertigt und nach allen Ländern Europas ausgeführt.

**Bruck an der Leitha,** Stadt in Unterösterreich, an der Gränze von Ungarn, mit 1600 Einwohnern, einem schönen Schlosse und großen botanischen Garten, Theater und Spinnmaschinenfabrik.

**Bruck an der Muhr, Pons Murae,** Stadt in Obersteiermark; 202 Häuser und 1330 Einwohner. Die Commercialstraße von Wien, Triest, Klagenfurt, Linz, Salzburg und die vielen umliegenden Eisen- und Sisenwerke machen den Ort sehr lebhaft. Der Handel beschränkt sich auf Geschmeidewaaren, Streckeisen, Sichel, Sisen, Nägel und Specereywaaren.

**Bruck, bairischer Markt-**

stücken an der Regnis, mit 1000 Einwohnern, welche starken Tabakbau treiben.

**Brückenua,** kleine Stadt im bairischen Untermainkreise, am Fuße des Rhöngebirges und Flüsschen Sinn, mit 240 Häusern und 1340 Einwohnern. Der hiesige stark besuchte Gesundbrunnen ist eine Einrichtung neuerer Zeit, daß er aber schon vor Alters benutzt gewesen, beweisen Einfassungen und Röhren, die man vorgefunden, als man den Boden aufgrub. Das Wasser sämtlicher Quellen ist ganz rein und hell, frisch und wohlschmeckend, es enthält in 1 Pfunde: salzsaures Natron  $\frac{5}{17}$  Gran, kohlenensaures Natron  $1\frac{1}{2}$  Gran, schwefelsauren Kalk  $1\frac{1}{2}$  Gran, schwefelsaure Talkerde  $1\frac{1}{2}$  Gran, Eisenoxyd  $2\frac{1}{2}$  Gran, ist somit ein alkalisch-salinisches Stahlwasser, welches viel Kohlenensäure enthält und in Krügen, die gut verwahrt sind, sich 6 bis 7 Jahre lang hält. Es ist besonders heilsam bei Hypochondrie, Hysterie, Krämpfen, Nervenschwäche, männlichem Unvermögen, bei Gebärmutterblutflüssen und frühzeitigen Geburten, bei Unfruchtbarkeit, Lähmungen, Zittern der Glieder, Epilepsie, Bleichsucht, abzehrenden Schweiß, bei der englischen Krankheit, weißem Fluß, Pollutionen, Mangel an monatlicher Reinigung.

**Brüg, Flecken** im Schweizercanton Wallis, mit einer Baudeanstalt.

**Brügge, Brugae,** befestigte Stadt in der niederländischen

Provinz Westflandern; ist durch Canäle mit Gent, Ostende und andern Orten verbunden, hat 6000 Häuser, 34,250 Einwohner, eine Akademie der Maler, Bildhauer und Baukunst, eine Gesellschaft für die Nationalliteratur, den Ackerbau, und eine Navigationschule, viele Fabriken, Schiffswerfte, Fischerei und Handel. In der Hauptkirche sind die prachtvollen Mausoleen Karl des Kühnen und der Maria von Burgund. Diese Stadt war ehemals der Hauptstapelplatz des nordischen Handels, gleich Venedig die reichste Handelsstadt, bis die Entdeckungen der Portugiesen dem Welthandel eine andere Richtung gaben und diese Städte aus dem Mittelpuncte des Verkehrs verdrängten; hier wurde 1430 der Orden des goldenen Vlieses gestiftet.

Brühl, Stadt in Rheinpreußen, mit einem schönen Schlosse, 278 Häusern und 1550 Einwohnern.

Brumow, Stadt in Mähren, mit 1170 Einwohnern, einem alten Schlosse, Kreide- und Glasfabriken.

Brünn, Brunna, Hauptstadt Mährens, am Einflusse der Zwitza in die Schwarza, mit 1750 Häusern und 31,000 Einwohnern; ist mit Graben, Wall und Bastien umgeben und hat ein zum Theil abgetragenes, 800 Fuß hohes Bergschloß, den Spielberg, welcher zum Staatsgefängnisse dient. Die Stadt hat 10 Vorstädte, ist der Sitz des mährisch-schlesischen Landesguberniums, der Kreisbehör-

den und eines Bischofs, hat ein Gymnasium, ein Fräuleinstift, 6 Pfarckirchen, ein Theater, einen forstbotanischen Garten, viele wohlthätige Anstalten; auch befindet sich hier das Franzensmuseum und die mährisch-schlesische Ackerbaugesellschaft. Brünn ist ein starker Gewerbe- und durch Expeditionen der wichtigste Handelsort in Mähren. 12 Tuchmanufacturen und 19 Tuchmachermeister zeichnen sich durch feine Waaren aus. Außerdem giebt es Färbereien, und Manufacturen in Seidenzeugen, Parasband, Seife, Wagenschmiere, Leder, Rattum, Musselin. 3 Buchhandlungen und drei Buchdruckereien sorgen für die literarischen Bedürfnisse.

Brüssel, Bruxelles, Bruxellae, nach Amsterdam die wichtigste Stadt im Königreiche der Niederlande; hat 9500 Häuser und 75,000 Einwohner, ist von vielen Canälen durchschnitten und mittelst derselben mit dem Flusse Senne und dem großen Schelbecanale verbunden. Obschon auf ungleichem Boden gelegen, welcher die Anlegung einer schönen Doppeltreppe von 50 Stufen mitten in der Stadt erlaubte, ist es doch schön gebaut, hat zahlreiche Paläste und herrliche öffentliche Gebäude. Die Oberstadt, mit dem  $\frac{1}{2}$  Stunde im Umfange haltenden Park, hat eine gesunde Lage; im Parke ziehen die Statuen von weißem Marmor in der grünen Allee besonders die Aufmerksamkeit



auf sich. Die ehemaligen Festungswerke sind geschleift, und das geräumige 1817 erbaute Schloß des Königs, welches durch den Brand von 1821 sehr beschädigt worden war, ist bereits wiederhergestellt worden. Große Plätze sind: der Königs-, Michaelis-, der Sandplatz und große Markt, ein regelmäßiges Parallelogramm mit sehr verschiedenen, aber schönen Facaden geschmückt. Die Michaeliskirche und die der heiligen Gudula sind die größten. Andere Merkwürdigkeiten sind: das Waisenhaus, Hospital, die Akademie der Wissenschaften und Künste, die Gesellschaft für Medicin und Naturforschung, eine Kunstschule, öffentliche Gemäldesammlung, 1 physikalisches und Naturalien-Cabinet, eine Bibliothek von 50,000 Bänden und 2000 Handschriften, ein botanischer Garten und musikalischer Verein. Die ehemals hier bedeutenden Spizengabriken haben durch die englischen Spizengabriken sehr verloren. Auch die Fabriken in Camelott, Borten, Gold- und Silberdraht, Blonden, Tuch, seidenen, baumwollenen und wollenen Zeugen, Hüten, Papier, Glas, Seife, Licht, Wachsleinwand, Tapeten, Spielkarten, Faience, Stärke, Scheidewasser, Vitriol, Leder, Galanteriewaaren, Kutschen, Eisenblech, Tabak und Zucker haben durch die Trennung Belgiens von Frankreich an Absatz nach letzterm Lande viel verloren und selbst einen geringeren Absatz im ei-

genen Lande gegen vormalig, weil die gegenwärtigen niederländischen Zollanstalten nicht mit derselben Strenge die Concurrenz der englischen Industrie abwehren wie die ehemalige kaiserlich-französische Douanelinie. An rohen Landesproducten wird aus den südlichen Niederlanden über Brüssel viel Getreide, Kleesaamen, auch Bausteine, theils in die nördlichen Provinzen, theils ins Ausland geführt. Sehenswerth ist die im nahen Dorfe Laecken vor 40 Jahren von der Erzherzogin Christine erbaute Sommerresidenz, deren angenehme Lage auf einem Hügel eine freie Aussicht auf die reiche große Stadt und die mit gut gebauten Dörfern und lieblichen Landhäusern besetzte Gegend gewährt. Auch ist der hier befindliche schöne Park der gewöhnliche Sammelplatz der brüsseler schönen Welt.

Br ü x, Most, Pons, böhmische Stadt im saazer Kreise; ist schön gebaut, hat 3 Marktplätze und ein schönes Rathhaus, 4 Kirchen, 1 Gymnasium, eine Comthurei des Kreuzordens mit dem rothen Stern; die 2300 Einwohner treiben Baumwollenwebereien und bereiten aus seltiger Wasse viel Bittersalz.

Brumath, Brunt, Marktflecken im Elsaß, mit 2700 Einwohnern.

Brundt, altes festes Bergschloß in Croatien, im carlsstädter Kreise.

Bruncken, Brunegg, Stadt im Pusterthale in Tyrol,

am Flusse Rienz, mit 1500 Einwohnern, einer Mädchen-  
schule und Bädern.

Brunn, Dorf in Unterösterreich, 2 Meilen von Wien, mit 1150 Einwohnern und trefflichem Weinwachs.

Brunnen, Marktflecken in Holstein, an der Mündung der Elbe, mit einem Hafen.

Brunnsbüttel, Marktflecken in Holstein, an der Mündung der Elbe, mit einem Hafen.

Bruntrut, Porentrug, Brundusia, wohlgebaute Stadt im Schweizercanton Bern; 500 Häuser, 2000 Einwohner, gute Gerbereien, Tuch- und Waffensfabrik; auf einem Hügel neben der Stadt liegt das Schloß, ehemals Residenz des Bischofs von Basel.

Brzesc, russische Kreisstadt am Bug, im Gouvernement Grodno, mit einem Schlosse, 2000 Einwohnern, worunter viele Juden; Pelz-, Honig- und Flachshandel.

Brzezany, Kreisstadt in Gallizien, an einem See; 800 Häuser, 4370 Einwohner, Gymnasium, Gewehrfabrik, Bienenzucht.

Bubainen, Dorf in Preußen, am Pregel, mit großen Mühlenwerken.

Buccari, illyrischer Marktflecken im fumer Kreise, mit einem festen Slosse, gutem Hafen, 387 Häusern, 1800 Einwohnern, Thunfischfang, Leinwandfabrik, Schiffswerften, Handel mit Fischen, Wein, Holz und Kohlen.

Buchara, Buchara, ehemalige Hauptstadt in der gro-

ßen Bucharei, am Flusse Cogd; ausgebreiteter Handel, Seifensiedereien und Baumwollenmanufacturen.

Bucharei, 1) große, Süd-Dschagatai, ein hochgelegenes, aber fruchtbares und zum Theil wohlangebautes, gut bevölkertes, mit vielen Canälen durchschnittenenes Land, auf der Westseite des Mustag; enthält 20,000 Quadratmeilen und 2 bis 4 Millionen Einwohner, die aus Usbeken und Tadschiks bestehen. Erstere sind Roma- den und die herrschende Classe, letztere die Dienenden, welche sich mit Handwerken, Ackerbau und Handel beschäftigen. Sie stehen unter einem Chan und werden despotisch regiert. Die vornehmsten Producte bestehen in Goldsand, Reis, Hirse, Obst, Safran, Saflor, Tabak, Wein, Rhabarbar, Baumwolle, Hanf und Flachs. Hauptgewerbe sind Seiden- und Baumwollenmanufacturen. Der Handel wird mittelst Caravanen nach China, Indien, Persien und Rußland getrieben, und Gegenstände desselben sind: Pferde, Schafe, Häute, Filze, Zeuge, getrocknete Früchte, Rosinen, Goldsand und Edelsteine. 2) Kleine, Ost-Dschagatai, Kara-Kitai, Kursar, wird durch den Mustag von der großen Bucharei getrennt, enthält 10,000 Quadratmeilen und 1 Million Einwohner. Producte sind: Diamanten und andere Edelsteine, Gold, Silber, Getreide, Wein, Seide und Nothschuß. Der Handel geht eben-



falls nach Sibirien, China, Persien und Indien, ist aber wegen der dazwischen liegenden Wüsten höchst beschwerlich und unsicher. Der Mittelpunkt des Handels ist die Stadt Yerken, welche am gleichnamigen Flusse liegt.

**Buchau**, württembergische Stadt am Federsee, mit einem Schlosse und 1500 Einwohnern.

**Buchberg**, Dorf in Unterostreich, in einer wildromantischen Gegend, am Fuße des Schneeberges.

**Buchlau**, eine Herrschaft in Mähren, mit einer uralten Burg.

**Buchhorn**, gegenwärtig Friedrichshafen, württembergische Stadt am Bodensee, 800 Einwohner, Wollenzeugweberei und Schiffahrt.

**Buchlowitz**, Städtchen in Mähren, mit 1350 Einwohnern und einem Schwefelbade.

**Buchsweiler**, Bourvillier, Stadt im Elfaß; schönes Schloß, 418 Häuser, 2550 Einwohner, Flintenfabrik und Webereien.

**Bückeburg**, Hauptstadt des Fürsten von Schaumburg-Lippe, mit 400 Häusern und 2100 Einwohnern.

**Buckingham**, Stadt in England, an der Duse; 560 Häuser, 3500 Einwohner, Papiermühlen.

**Buckowina**, eine ehemals türkische, seit 1774 zu Oestreich gehörige Provinz, zwischen Ungarn, Galizien und Rußland; ist 172 Quadratmeilen groß

und zählt 230,000 Einwohner, worunter 1800 Juden und 1700 Zigeuner, die Uebrigen ein Gemisch von Polen, Russen, Szeklern und Armeniern sind. Flüsse sind: der Pruth, Dniester, Gremos, Sereth, Moldawa, Bistriga und Sutschawa. Landesproducte sind: viel Salz, Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Goldkörner, treffliche Pferde, Rindvieh, Schafe, Honig, Wachs und Buchenholz.

**Budingen**, Hauptstadt der Grafschaft Isenburg in Kurhessen; 420 Häuser, 2000 Einwohner, Tuch-, Zeug- und Baumwollenwebereien, Glas- und Eisenhütte.

**Budislaw**, 6890 Fuß hoher Berg in der Kette der Karpathen, der höchste in Siebenbürgen.

**Budrinskische Berge**, eine 90 Meilen lange Gebirgskette im russischen Asien, Statthalterschaft Drenburg.

**Budweis**, Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in Böhmen, am Einflusse der Malsch in die Moldau, mit 632 Häusern, 5870 Einwohnern, einer Buchdruckerei, Salpersiederei und beträchtlichen Tuchmanufacturen.

**Buenos Ayres**, Rio de la Plata, argentinische Republik, vereinigte Staaten am La Plata. Diese südamerikanische Republik nimmt den ganzen östlichen und südlichen Abhang der Andes ein, erstreckt sich bis zum Ufer des atlantischen Meeres und hat einen Flächenin-

halt von 30,000 Quadratmeilen. Sie gränzt im Norden an Bolivia und Brasilien, im Osten ans atlantische Meer, im Süden an das Land der Patagonen, und im Westen an die Republik Chili. Der Boden senkt sich von den Gebirgen im Westen und Norden zu unermesslichen Ebenen, Pampas, herab, die mit den Planos in Columbien große Aehnlichkeit haben. Man erblickt hier meilenweit weder Baum noch Stein; groß ist allenthalben der Wassermangel, und die Flüsse und Bäche vermögen größtentheils, bei der fast unmerklichen Abdachung des Bodens, das Meeresufer oder einen Hauptfluß nicht zu gewinnen, versiegen daher im Sande oder bilden Sümpfe, die zur Regenzeit eine ausgedehnte Wasserfläche haben. Viele stehende Gewässer enthalten Salz und setzen dieses in Krystallen ab, auch ganze Landesstrecken sind mit Salz durch- und überzogen, ja die meisten fließenden Gewässer haben Salzgeschmack. Diese ungeheuren Ebenen sind bloßes Weideland, zum Theil mit Gras, Klee und 10 Fuß hohen Disteln bewachsen, welche meilenweit jedes Vordringen unmöglich machen. Nach Westen zu erheben sich allmählig die Gebirge, und der nordwestliche Theil besonders ist völliges Bergland mit rauhen Hochebenen, aus denen die Gewässer gleichfalls keinen Abzug finden. Die großen Flüsse dieses Landes entspringen auf brasilischem Boden, so der sehr

reisende Uruguay, der viele Wasserfälle bildet und vom August bis October die Umgegend überschwemmt; der Parana, welcher den Paraguay aufnimmt und nach seiner Vereinigung mit dem Uruguay den Namen Rio de la Plata erhält, welcher eine 5 bis 15 Meilen breite und 40 Meilen lange meerbusenähnliche Mündung hat. Von Westen sind seine bedeutendsten Zuflüsse der Salado und Tercero. Er ist in seinem obern Laufe sehr reisend, hat Inseln, Wasserfälle, Klippen und Stromschnellen und schwillt vom December bis Juni an, kann aber über 200 Meilen weit ohne Unterbrechung beschrift werden. Das Klima dieses ausgedehnten Landstriches ist sehr verschieden. Das Hochgebirge im Westen ist mit ewigem Schnee bedeckt, auch die nördliche Hochebene hat rauhe Luft, aber in den Ebenen herrscht ein beinahe tropisches Klima, welches jedoch gegen Süden immer mehr verschwindet, sodas unter dem 40° südlicher Breite das Klima dem von Teutschland schon ganz gleichkommt. Die Ebenen haben im Osten eine sehr feuchte Luft, daher sind Regen und Gewitter häufig, und Stürme toben mit unglaublicher Heftigkeit. Im Westen dagegen ist die Luft so trocken, daß todtethierische Körper nicht verwesen, sondern zu Mumien austrocknen. Die Producte sind mannigfaltig. Die nördliche Hälfte liefert noch Zuckerrohr, Baumwolle, Maniok, Bataten,



Oliven und Südfrüchte, selbst Caffee und Indigo gedeihen hier. Der Kaktus wird 24 Fuß hoch, auch finden sich der Johannisbrotbaum, Paraguay-Thee, der das elastische Holz liefernde Mangansy, und die Agave. In den großen Gebirgswäldern giebt es eine Menge nutzbares Holz, welches Farbestoff, elastisches Gummi und Gerberinde liefert, unter andern auch eine Fichte mit esbarer Frucht. In den Pampas ist großer Holzangel, man brennt hier Disteln, Knochen und Thierfett. Schilf wächst in den Sümpfen 1 Fuß dick. Die südlichen Gegenden erzeugen Reis, Tabak, Mais, Weizen und Gerste, Gemüse, Hanf und Flachs; aber der Ackerbau wird sehr nachlässig betrieben. Im Westen ist ziemlich starker Weinbau, auch gedeihen die Pfirsichen gut, aber andere europäische Obstbäume liefern schlechte Früchte. In den Pampas weiden Millionen wilder und gezähmter Pferde und Rinder, die man mehr wegen der Haut und des Fettes als wegen des Fleisches tödtet. Maulesel, Schweine, Schafe und Ziegen werden viel gehalten. Unter den wilden Thieren finden sich der Jaguar, Kuguar, das Stinkthier, Gürtelthier, der Ameisenfresser, Affen, Hirsche, der Tapir, Tajassu, wilde, sehr gefährliche Hunde, der amerikanische Strauß, der Raimann, viele Kröten, doch wenig Schlangen, giftige Spinnen, viele

Wanzen, Flöhe, Muskitos, Termiten und Zugheuschrecken. Die Bienenzucht ist in den westlichen Gegenden sehr wichtig, allein eine Bienenart bereitet betäubenden oder völlig giftigen Honig. Das Guanaco und Vicunna leben im Hochgebirge. An wildem Gefügel, besonders Raubvögeln, ist das Land sehr reich, sowie das Meer an Wallfischen, See-Elefanten und Seelöwen. Die Gebirge liefern viele Metalle, aber wenig edle. Salz und Salpeter sind in Ueberfluß vorhanden. Die Einwohner berechnet man ohne die wilden Indianer auf 675,000. Sie sind spanische Creolen, Mulatten und Nestizen, wenig Neger und civilisirte Indianer. Merkwürdig sind die halb wilden Gauchos, welche, von aller menschlichen Gesellschaft entfernt, in den Pampas einsam als Aufseher der Viehherden leben, bloß Fleischnahrung genießen, in elenden Hütten wohnen, sich in Leder und wollene Decken kleiden und ihr Hausgeräth aus Knochen verfertigen. Sie bringen ihre Zeit im Müßiggange hin, sind roh und unempfindlich gegen Alles, stehlen und morden gleichgültig. Sie sitzen fast beständig zu Pferde und scheuen sich, auch den kleinsten Weg zu Fuß zu machen; aber ihre Geschicklichkeit im Reiten, sowie im Einfangen der wilden Thiere ist außerordentlich, letztere durch 70 bis 80 Fuß weit geworfene Schlingen, Lazos genannt, mit welchen bewaffnet

sie selbst furchtbare Gegner im Kriege sind. Unter den wilden Indianern giebt es auch europäisches umherstreifendes Gesindel, welches meist vom Raube lebt und sich sogar seine Weiber stiehlt. Die Industrie beschränkt sich blos auf Wollweberei, Viehzucht, wenig Ackerbau und einigen Bergbau. Im Jahre 1816 erklärte sich diese ehemalige spanische Provinz für unabhängig und gab sich 1819 eine ganz der nordamerikanischen gleiche Verfassung. Im Jahre 1828 brachte sie einen 3 Jahre langen, gegen Brasilien geführten Krieg rühmlich zu Ende. Die herrschende Religion des Staates ist die katholische, jedoch darf jede andere frei geübt werden. Das Heer besteht aus 30,000 Mann, worunter etwa 10,000 Gauchos. Die Seemacht ist dermalen noch schwach. Die Staatseinkünfte übersteigen die Ausgaben bedeutend. Die öffentliche Schuld beträgt 46,000,000 Thaler.

Buenos Ayres, Argentinien, Hauptstadt der Republik, zwischen dem Rio Negro und la Plata; hat 5000 Häuser und 70,000 Einwohner, regelmäßige Straßen, eine Universität, Sternwarte, Naturalienkabinet, Maler-, Zeichen- und mathematische Schule, literarische Gesellschaften, wohlthätige Anstalten, eine Citadelle und wichtigen Handel mit Ochsenhäuten, welche die Engländer mit Fabrikwaaren bezahlen. Jährlich laufen 400 Schiffe ein,

die jedoch 2 Meilen unterhalb Anker werfen müssen.

Buen Retiro, ein auf einer dominirenden Anhöhe östlich von Madrid gelegenes königliches Schloß, das im Bierdeck gebaut ist, mit Thürmen an den Ecken, und sonst im Innern viel Pracht und werthvolle Gemälde hatte. Am merkwürdigsten war ein großes prächtiges Theater, eine metallene Statue Philipp II. im Hofe, und der 2 Meilen im Umfange haltende, schöne, durch einen kleinen See und 2 prächtige Eremitagen gezierte Park, welcher ein beliebter Spaziergang der madrider schönen Welt ist.

Bug, ein schiffbarer Fluß in Galizien, welcher unweit Lemberg entspringt und bei Zaczoczyn in die Weichsel fällt.

Bugulma, Stadt im russischen Gouvernement Drenburg; 500 Häuser und 2200 Einwohner.

Bühl, Marktstellen im Großherzogthume Baden; 300 Häuser und 1700 Einwohner.

Bujalance, Stadt in der spanischen Provinz Cordova; 9000 Einwohner, Wollen- und Lederfabriken.

Bujukdereh, ein Dorf am westlichen Ufer des Bospor, in der Nähe von Constantinopel, wo die europäischen Gesandten sich den Sommer über aufhalten, auch flüchten sich alle Fremden hierher, wenn in Constantinopel die Pest herrscht, oder ein Volksaufstand zu befürchten ist. Der Ort liegt in einem Thale, das sich 1 Stunde weit



landeinwärts erstreckt, wo sich 1096 Gottfried von Bouillon mit dem Heere der Kreuzfahrer gelagert haben soll. Die Paläste der Gesandten liegen sämtlich an dem schönen Quai, dessen Reize, besonders in mond hellen Nächten, mit Begeisterung gepriesen werden.

**B ü r e n**, preussische Stadt in Westphalen, an der Alfte und Alme; 183 Häuser, 1300 Einwohner, Tabakfabrik.

**B ü r g e l**, großherzoglich weimarisches Städtchen an der Gleise, zwischen Jena und Eisenberg; liegt gleich einer von Natur angelegten Festung auf einem Hügel und ist ringsum durch ein enges Thal von den benachbarten Anhöhen getrennt, hat 230 Häuser und 1300 meist arme Einwohner, welche Ackerbau und Töpferei treiben. In der Nähe sind Alabasterbrüche.

**B ü r g l i z**, Kricklowat, Pradeck, Bergschloß an der Mies im böhmischen raroniger Kreise, mit Eisen- und Hammerwerken.

**B ü s c h i n g s = I n s e l n**, an der Nordküste von Neuhoiland, im Meerbusen Carpentara.

**B ü g o w**, Stadt an der Warnow im Mecklenburgischen; hat ein herzogliches Schloß, 336 Häuser und 3120 Einwohner, Getreide- und Viehhandel, Weinweberei, Spielfartenfabrik.

**B u k a r e s t**, B u k u r e s c h t, Hauptstadt der Wallachei und Residenz des Hospodars, Sitz der höhern Staatsbeamten, eines Erzbischofs und der frem-

den Consuln; liegt an der Domboviza in einer angenehmen weiten Ebene, hat bloß mit Eichenstämmen belegte Straßen, 1 großes öffentliches Caffeehaus, 1 griechische Metropolitankirche, 60 griechische Kirchen, 1 katholische mit einem Franziskanerkloster, 1 lutherische, worin teutsch gepredigt wird, 1 Synagoge, mehrere Hospitäler, 10,000 meist aus Backsteinen schlecht gebaute Häuser und 60,000 Einwohner. Der Palaß des Erzbischofs ist ansehnlich und gewährt eine schöne Aussicht über die Stadt. Das fürstliche Residenzschloß hingegen hat nichts Hervorstechendes. Bukarest hat einige wissenschaftliche Anstalten, weder Fabriken noch Manufacturen, aber als Stapelplatz für die Wallachei einen ausgebreiteten Handel mit Wein, Häuten, Getreide, Tabak, Honig, Wachs und andern Landesproducten. Sie macht so ziemlich den Scheidepunct der abendländischen und morgenländischen Sitten, welche man hier eigentlich vereinigt sieht.

**B u l a c h**, württembergisches Städtchen auf dem Schwarzwalde, mit 600 Einwohnern, Kupfer- und Silberbergwerken.

**B u l a k**, Flecken in Aegypten, am östlichen Ufer des Nil,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Cairo, gleichsam die Vorstadt und Hafen, mit großen Niederlagen von Reiß, Salz, Natrum, Korn, Holz, Saflor, Safran.

**B u l a m**, Insel an der Küste von Westafrika, an der

Mündung des Rio grande; ist 5 Meilen lang und 3 Meilen breit; bringt Reiß, Indigo, Caffee und Baumwolle hervor.

Bulgarien, 1740 Quadratmeilen große Provinz in der europäischen Türkei, mit 1,800,000 Einwohnern. Sie gränzt gegen Norden an die Donau, gegen Osten ans schwarze Meer, gegen Süden an den Hämus, gegen Westen an Servien, ist sehr gebirgig, hat einen sehr fruchtbaren Boden und angenehmes Klima. Die Pferde- und Rindviehzucht wird stark betrieben. Ausgeführt werden Getreide, Wein, Eisen, Holz, Wachs, Fische und Wild. Die Einwohner sind ursprünglich Magyaren und Slaven. Die Gebirgsbewohner sind ein unruhiges, räuberisches Volk, die Thalbewohner dagegen arbeitssam und gastfrei. Das Land ist übrigens wenig bekannt.

Bulle, Boll, Städtchen im Schweizercanton Freiburg; hat 256 Häuser, 1280 Einwohner, jährlich 6 Viehmärkte, 2 Tabakfabriken, und ist die Hauptniederlage des Gruyereklases.

Bundelkund, Bundela, britische Landschaft in Vorderindien, am Dschumma; ist sehr gebirgig und hat bei Parnah eine Diamantgrube.

Bunzlau, preussische Stadt in Schlessen, am Bober, mit 464 Häusern und 3880 Einwohnern; hat bedeutende Pferde- und Viehmärkte, Bleichen, eine Papiermühle, Tuch-, Leinwand- und Damastwebereien.

Die hiesigen Töpfer verfertigen ein sehr beliebtes braunes, mit goldenen und silbernen Blumen eingebranntes Geschirr, welches häufig nach Rußland und der Türkei abgesetzt wird.

Bunzlau, Jung-, Mlada Boleslaw, Hauptort des bunzlauer Kreises in Böhmen, an der Iser, mit 382 Häusern und 3500 Einwohnern, welche Tuch, Leder, Rattum, Ziß und Seife verfertigen.

Burano, Stadt im Venetianischen, auf einer Laguneninsel, mit 5000 Einwohnern; ist befestigt, hat Ueberreste aus dem Alterthume, eine Schiffswerfte; die Einwohner verfertigen Zwirnsnspitzen und treiben Fischerei.

Burg, 1) Stadt im preussischen Regierungsbezirke Magdeburg, an der Ihle, mit 1200 Häusern und 9000 Einwohnern, worunter französische, pfälzer und schweizer Colonisten, welche Tabak pflanzen und jährlich an 12,000 Stück Tuch liefern. 2) Preussischer Marktstücken an der Wipper, mit 370 Häusern und 2000 Einwohnern, welche gute Flinten, Bänder, wollene und baumwollene Decken liefern und starken Handel mit Salmen und Krebsen treiben.

Burgas, Stadt in der europäischen Türkei, an einem weiten Busen des schwarzen Meeres, an der Stelle, wo im Alterthume Appollonia stand. Die Einwohner nähren sich von der Fischerei und treiben Handel mit Holz, Früchten, Töp-



fergeschirr und Pfeifenköpfen von rother Siegelerde.

Burgau, 1) kleine Stadt im bairischen Oberdonaukreise, an der Mindel; 400 Häuser, 2400 Einwohner, Gerbereien und Tabaksfabriken. 2) Flecken an der Saale in Untersteiermark, mit einem Schlosse, 136 Häusern, 640 Einwohnern und Baumwollenzugmanufacturen. 3) Flecken an der Saale, 1 Stunde von Jena, in einer reizenden Gegend.

Burgbernheim, Marktflecken im bairischen Rezatkreise; 1450 Einwohner, in der Nähe ein Wildbad.

Burgdorf, kleine Stadt im Schweizercanton Bern, an der Emmen; 350 Häuser, 1900 Einwohner, Seidenfabriken, Niederlage von Käse und Feinwand aus dem Emmenthale.

Burg-Farrenbach, Fabrikort im bairischen Rezatkreise; 400 Häuser, 2000 Einwohner, Schloß, Tabaksbau, Bierbrauereien.

Burghausen, Stadt in Baiern, am Einflusse der Salza in den Inn, mit einem Bergschlosse, 243 Häusern, 3000 Einwohnern, Handel und Schiffbau.

Burgk, fürstlich reussisches Schloß an der Saale, mit einem der schönsten Eisenwerke in Deutschland, welches 4 bis 5000 Centner an Eisenwaaren, Defen, Töpfen, Mörsern u. s. w. liefert.

Burglengenfeld, Stadt im bairischen Regentkreise; 244 Häuser, 1400 Einwohner, be-

trächtliche Viehmärkte, Leder- und Gewehrfabriken.

Burgos, Stadt in Spanien, am Flusse Arlançon und am Fuße eines Berges, in einer sehr schönen Gegend; ist sehr alt und nicht schön gebaut, hat 2000 Häuser und 10,000 Einwohner, welche einen sehr starken Wollhandel treiben. In der prächtigen gothischen Domkirche befindet sich, außer vielen königlichen Grabmälern, auch das des berühmten Hel-den Eid.

Burgscheidungen, preussisches Dorf an der Unstrut, mit einem alten Schlosse, Stärke- und Stumpffabriken, einer Ziegelbrennerei und Salpeterhütte.

Burgstädt, Städtchen im sächsischen Erzgebirge, mit 320 Häusern und 2000 Einwohnern; ist als die Wiege der chemnitzer Kattunfabriken zu betrachten. Hier befinden sich 4 englische Spinnereien, deren eine aus 20 Maschinen besteht; in den 3 Kattundruckereien sind immer 60 Drucktische im Gange. Ueberhaupt verfertigt man hier alle Arten baumwollener und halbseidener Gewebe.

Burgstall, Alt- und Neuschloß, in Unterösterreich; 100 Häuser und Glashütte.

Burgsteinfurth, preussische Stadt an der Na, in Westphalen, mit einem Residenzschlosse des Grafen Bentheim-Steinfurth, 358 Häusern und 2200 Einwohnern.

Burhampur, Handelsstadt im Lande der Mahratten in

Vorderindien, mit einem festen Schlosse.

Buriana, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, am Ausflusse des Mijares, mit 6300 Einwohnern.

Burias, eine Philippineninsel im chinesischen Meere, 20 Quadratmeilen groß.

Burlington, Stadt und Hafen am Delaware im nordamerikanischen Freistaate New-Jersey; 2700 Einwohner.

Burnley, Stadt in Lancashire in England, mit 3020 Einwohnern, die meistens Zeugweber sind.

Burntisland, Stadt im südlichen Schottland, auf einer Halbinsel, mit einem sehr guten Hafen und 1300 Einwohnern, welche Weinweberei, Schiffbau, Auster- und Häringsfang treiben.

Burnu, ein wenig bekanntes Reich im Innern Afrikas, mit der gleichnamigen Hauptstadt, welche durch Caravanen mit den nordafrikanischen Raubstaaten Handel treibt.

Bursa, Brusa, türkische Stadt in Anatolien, am Fuße des Olympus, mit 50,000 Einwohnern; liefert die schönsten seidenen und halbseidenen Tapeten, reiche Gold- und Silberstoffe, sammetne Polster, Musselin, schöne Stickereien und Arbeiten von Saffian. Wichtig ist der Handel nach Constantinopel und Persien. In der Nähe sind heiße Quellen, und zu Ritschik wird der berühmte Meerschaum gegraben.

Burscheid, ein Flecken na-

he bei Aachen, am Abhange eines steilen Hügels gelegen, mit 600 Häusern, 4200 Einwohnern, Tuch- und Nähndelfabriken. Die hiesigen warmen Quellen stimmen mit denen von Aachen überein, sind aber nicht geschwefelt, ihr Wasser ist überaus klar und hell, hat einen laugenhaft salzigen, etwas bitteren Geschmack, ist gelind reizend, auflösend, urintreibend und soll vornehmlich in Steinbeschwerden große Dienste leisten, sowie in mancherlei Hautkrankheiten, Sicht, Lähmungen, Steifigkeit der Glieder u. s. w.

Burslem, Flecken in England, an der Quelle der Trent, mit 1230 Häusern, 6600 Einwohnern, Steinkohlengruben und Steingutfabriken.

Burton upon Trent, Stadt in England, an der Trent; 740 Häuser, 3700 Einwohner, Tuchmanufacturen, Rattundruckereien, treffliche Bierbrauereien.

Bury, 1) St. Edmunds, Flecken in England, am Flusse Parke; 1400 Häuser, 7800 Einwohner, jährliche große Messe.

2) Stadt in England, am Irwell und dem Canale von Manchester, mit 8000 Einwohnern, Walkmühlen, Woll- und Baumwollensabriken, Rattundruckereien.

Busca, Stadt in Piemont, am Flusse Maira, mit 7900 Einwohnern, welche Seidenmühlen, Seidenspinnereien, Gerbereien und Eisenhammer unterhalten. In der Nähe bricht



schöner Marmor, und der Wein-, Del- und Obstbau ist beträchtlich.

**Busir**, Stadt am Nil, in Unterägypten.

**Bust**, Stadt in Galizien, am Bug, mit 2850 Einwohnern, Eisenwerken und Gerbereien.

**Buffeto**, Stadt und Schloß im Herzogthume Parma, mit 3000 Einwohnern.

**Bussolengo**, Flecken im Venetianischen, an der Etsch; 2900 Einwohner, Leinwandfabriken.

**Busuluk**, russische Festung im Gouvernement Drenburg, mit 200 Häusern und 1470 Einwohnern, meistens Kosaken und Tataren.

**Butan**, ist der südliche Theil von Tibet, von sehr hohen, mit Eis und Schnee bedeckten, Bergen umschlossen; erzeugt Reis, Tabak, Mangofrüchte, Weizen, Gerste, viel Holz. Aus dem Thierreiche findet sich hier der Büffel, das breitschwänzige Schaf und das Moschusthier; das Mineralreich giebt Eisen, Borax und Steinsalz in Ueberfluß.

**Bute**, 10 Quadratmeilen große Insel, an der Westküste des südlichen Schottlands, mit 12,000 Einwohnern.

**Butrinto**, Buthrotum, kleine Stadt und Festung in Albanien, am ionischen Meere, mit 1500 Einwohnern, welche Fischerei und Handel treiben und Seesalz bereiten.

**Butterstad**, Handelsplatz auf der Insel Island.

**Buttelstädt**, Städtchen im Großherzogthume Weimar, an der Lache, mit 223 Häusern, 900 Einwohnern, stark besuchten Jahrmärkten und Strumpfwirkereien.

**Buttstädt**, Städtchen im Großherzogthume Weimar, an der Lossa, mit 363 Häusern, 1700 Einwohnern, starken Viehmärkten, Tuchweberei, Gerberei, Pottaschen- und Seifensiederei.

**Buzbach**, Stadt im Großherzogthume Hessen; 417 Häuser, 2070 Einwohner, Wollzeug-, Handschuh- und Leinwandfabriken.

**Burtebude**, Stadt im Königreiche Hannover, an der Este; 335 Häuser, 1850 Einwohner, Zuckerraffinerie.

**Byrons-Bay**, schöne Bai auf der Insel Owaïhi.

**Byronsinsel**, in Australien, zwischen Neuholland und Neuhannover, mit vielen Kokospalmen.

## C.

**Cabeza de Buey**, Stadt im spanischen Estremadura; 3500 Einwohner.

**Cabezco**, Stadt im westafrikanischen Reiche Benguela.

**Cabinde**, Stadt und Hafen im Negerstaate Angoy auf Niederguinea.

**Cabo corso**, Cape Coast, befestigte Niederlassung der Briten auf der Goldküste in Westafrika.

**Cabo verde**, grünes Vor Gebirge, auf der westlichen Küste von Nordafrika.

**Cabra**, Flecken in der spanischen Provinz Cordova, mit 6000 Einwohnern.

**Caceres**, Stadt im spanischen Estremadura, am gleichnamigen Flusse, mit 8000 Einwohnern, welche Färberei treiben, Faience fabriciren und mit Wolle handeln.

**Cachao**, Hauptort der portugiesischen Colonie in Westafrika, am Flusse St. Domingo, mit 15,000 Einwohnern; Handel mit Sklaven und Wachs.

**Cachongo**, kleiner Negerstaat in Niederguinea, auf der Nordseite des Zaireflusses, mit der Hauptstadt Klingela.

**Cadillac**, französische Stadt an der Gironde, mit einem Schlosse, 400 Häusern, 1400 Einwohnern, Eisenhammer und Eisenschmiedern.

**Cadix** oder **Cadiz**, die reichste Handelsstadt und eine der schönsten Städte in Spanien; liegt am Ende der Insel

Leon, in der Provinz Sevilla, ist mit Mauern und Bastionen umgeben, auf der Südseite aber wegen der hohen und steilen Ufer nicht angreifbar; an der Südwestspitze ist eine Reihe von Klippen, die bei hoher Fluth mit Wasser bedeckt sind, und auf der Spitze St. Sebastian ein starkes Fort zur Vertheidigung angelegt. Dagegen hat man auch auf der schmalsten Seite der Erdzunge Alles angewendet, um es gegen feindliche Angriffe sicher zu stellen. Die geräumige Bai besteht aus zwei aneinanderhängenden Meerbusen und bildet einen trefflichen Hafen, welcher durch 6 Forts beschützt wird. In Ansehung der Kriegsmarine galt Cadix immer für einen Hauptplatz. Die Stadt ist seit 1786 sehr erweitert, verschönert und mit geschmackvollen neuen Gebäuden geziert worden. Sie hat eine alte prächtige Kathedrale, 13 Klöster, eine Akademie der schönen Künste, eine Zeichen-, mathematische und Schiffahrts-Schule, eine vortreffliche Sternwarte, chirurgische Schule, ein See- und Landhospital, Theater und botanischen Garten. Vor 20 Jahren belief sich die Zahl der Einwohner in 8000 Häusern auf 75,000, worunter viele Engländer und Deutsche. Auf der Erdzunge bei der Stadt sind wichtige Seesalzwerke und guter Weinwachs. Die Thunfische



scherei ist erheblich. Cadix war vor der Kostrennung der amerikanischen Colonien der Mittelpunkt des spanisch-amerikanischen Handels. Alle Seehandel treibenden Nationen haben hier ihre Consuln, Agenten und Correspondenten. 1795 waren hier 110 große Handelshäuser. 1792 betrug der Werth der eingeführten Waaren 100,000,000, und der Werth der Ausfuhr 270,000,000 Realen. Im Jahre 1804 waren 1386 Schiffe eingelaufen. Die Industrie beschränkt sich auf eine Stückgießerei, Seiden- und Wollenmanufacturen. Cadix ist uralt und von den Phöniziern angelegt. Noch sieht man auf der Insel San Pedro bei ruhigem Wasser die Trümmer des Herculestempels und der Häuser des alten Gades. Nach ihnen besaßen es die Carthaginenser, dann nach dem zweiten punischen Kriege die Römer. In der Folge eroberten die Araber diese Stadt und besaßen sie bis 1262. Unter die Unannehmlichkeiten der Stadt gehört der Mangel an Quellwasser.

Cadore, Dorf im Venetianischen, mit Eisenbergwerken, Holz- und Eisenhandel.

Caen, Stadt in Frankreich, am Einflusse des Dubon in die Orne; hat 8000 Häuser und 36,500 Einwohner, ein Lyceum, Zeichenschule, Akademie der Wissenschaften und Künste, Ackerbaugesellschaft, Tuch-, Wachs-, Spitzen-, Strumpf-, Hut-, Porcellan- und Tabak-

fabriken und jährlich eine große Messe.

Caerdiff, Handelsstadt an der Tave, in der englischen Provinz Wales, mit einem festen Schlosse und guten Hafen.

Caermathen, englische Stadt in Wales, am Flusse Towy, mit 945 Häusern, 5400 Einwohnern, Blechfabrik und Hafen.

Caernarvon, englische Stadt in Wales, der Insel Anglesea gegenüber, mit 1100 Einwohnern und einem Hafen; Handel mit Schiefer, Kupfererz, Blei und Dyer.

Cagliari, Hauptstadt der Insel Sardinien, an der Mündung der Mulargia, mit 35,000 Einwohnern; hat einen weiten und sichern Hafen, Papier- und Tabakfabriken, Schiffswerfte, Salinen und Weinbau, und ist der Stapelplatz des ganzen sardinischen Handels, welcher ziemlich lebhaft ist und sich vorzüglich auf einheimische Producte, Seesalz, Getreide, Wein und Baumwolle erstreckt.

Cahla, Kahla, herzoglich altenburgisches Städtchen, an der Saale, 2 Meilen von Jena; hat 254 Häuser, 1800 Einwohner, Tuchweberei, Gerberei und Leimsiederei; auf der andern Seite steht die zu einem Zuchthause eingerichtete Leuchtburg, eine der wenigen teutschen Ritterfesten, die im ganz guten Zustande ist.

Cahors, Stadt im südlichen Frankreich, am Lot, mit 1900 Häusern und 11,400 Einwohnern, welche Tuch, Cass-

mir, Spitzen, Leder und Papier verfertigen. In der Umgegend wird ein vortrefflicher Wein, Vin de grave, gebaut. Auch wurde hier der Napoleo- nide Mürat geboren.

Cairo, Kahira, d. h. die Herrliche, liegt  $\frac{1}{4}$  Stunde vom rechten Ufer des Nil, ist die Hauptstadt von Aegypten und eine der größten Städte auf dem Erdboden, welche aus vier von einander abgesonderten Theilen besteht. Sie hat meistens sehr enge staubige Straßen, aber viele schöne Moscheen, ist von einem Canale durchschnitten und mittelst einer Schiffbrücke mit dem linken Nilufer in Verbindung. Um Unordnungen zu verhüten, werden die Straßen am Ende der Quartiere bei Nacht geschlossen. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 26,000, und die der Einwohner auf mehrere Hunderttausend. Sie sind Araber, Türken, Kopten, Griechen, Armenier, Europäer und Juden. Die Residenz des Pascha, oder das Castell, liegt auf einem Felsen mit dem Josephsbrunnen, welcher 276 Fuß tief in Felsen gehauen ist. Man zählt 80 öffentliche Bäder, 500 Moscheen, 12 koptische, 2 griechische und 1 armenische Kirche, 36 Synagogen, eine Buchdruckerei und 25,000 Bände starke Bibliothek. Die Industrie befaßt sich mit Seiden-, Camelot-, Tapeten-, Leder-, Leinwand- und Kattunfabriken. Auch Pulvermühlen giebt es und eine Stückgießerei. Der

Handel ist sehr wichtig, da Cairo der Mittelpunkt alles Verkehrs zwischen Europa, Asien und Nordafrika ist. Von hier geht man nach dem 55 Meilen entlegenen Alexandrien, durch die man in 40 Minuten Nachrichten erhält. In der Nähe befindet sich eine auf 317 Bogen ruhende Wasserleitung und der Flecken Bulak, Cairo's Hafen, mit einem Institute für 100 Zöglinge und einer Buchdruckerei.

Cajanaborg, russische Stadt in Finnland, am bothnischen Meerbusen und See Ulea, mit einem Schlosse und 800 Einwohnern.

Cajor, Kadschor, Regersstaat in Senegambien.

Calabar, Regersstaat an der Westküste von Afrika, mit dem gleichnamigen, in den Meerbusen von Benin sich ergießenden, Flusse.

Calabria, ein gebirgiges Küstenland, das 58 Stunden lang und 7—20 Stunden breit ist und die südliche Spitze von Italien ausmacht. Sein Flächeninhalt beträgt 320 Quadratmeilen, mit 890,000 Einwohnern. Im Alterthume war Calabrien ein Theil von Großgriechenland, das Vaterland von Charondas, Zaleucus, Praxiteles, Agathokles, hier lebten Pythagoras und andere berühmte Männer, hier blühte das wollustathmende Sybaris. Jetzt ist Land und Volk in tiefe Barbarei versunken und dem Reisenden schwer zugänglich. Das Klima ist mild, der häu-



sige Thau unterhält fast das ganze Jahr hindurch ein reizendes Grün, das von zahlreichen Quellen und Flüssen begünstigt wird. Doch erzeugen sich in einigen Gegenden stillstehende Gewässer, um deren Ableitung sich Niemand bekümmert, und welche in der heißen Jahreszeit Veranlassung zu ansteckenden Krankheiten geben. Der schwarze Boden, mit Ausnahme der großen, völlig einer Wüste gleichenden Ebene von Marcesato, ist überall fruchtbar und mit den schönsten Fichten-, Tannen- und Lerchenwäldern besetzt. Auch wachsen hier die immer grüne und die Cochenillen-Eiche, die Platane, Kastanie, der Zübelbaum, der Buchs- und Kufbaum, die Aloe und Feige. Die blüthenreiche Esche giebt das calabrische Manna. Die Heiden sind mit Zimmetrosen und Salbei, ganze Hügel mit Erdbeeren und Himbeersträuchen bedeckt. Bei allen Reichthümern eines Südländes sieht man hier auch einige Vorzüge des nördlichen Europas; man irrt unter Obstgärten von wohlschmeckenden Äpfeln und auf grünen Alpenwiesen mit saftigen Kräutern. Der Lorbeerbaum beschattet alle Flüsse, und der dornichte Kaperstrauch mischt seine glänzendweißen Blumen unter den dunkelgrünen Rosmarin. Aus dem Schilfrohr flechten die Einwohner Schiffstau, Körbe, Matten, Seile und Netze, womit der Thunfisch gefangen wird. Allein sie benützen den Boden

nicht wie sie sollten, welcher vortrefflichen Wein und Del liefert; doch führen sie Getreide und Reis, Safran, Anis, Süßholz, Färberröthe, Flachs und Hanf aus. Auch die Seide und das Zuckerrohr gerathen gut. An Schafen, Hornvieh und vorzüglich schönen Pferden ist das Land reich. Die See enthält Thunfische, Aale und Muränen, auch die Pinna marina, eine Muschel, welche eine feine Wolle enthält, woraus man einen überaus leichten, glänzenden, gegen die Kälte schützenden, Stoff verfertigt. Auch werden Korallen gefischt. Die Berge liefern Alabaster, Marmor, Gyps, Schleiffsteine, Alaun, Kreide, Steinsalz, Lapis Lazuli, und das schon zu Homer's Zeiten berühmte Kupfer. Die Bewohner sind die rohsten, grausamsten und unwissendsten in Italien, doch aufrichtig, gastfrei und empfänglich für Ehre. Unter dem Landvolke sieht man lauter Arme. Der Bauer arbeitet nicht und lebt fast allein von den wohlthätigen Spenden der Natur; seine Wohnung gleicht den Schweinställen im übrigen Europa. Einmal beleidigt, ist der Calabrese unversöhnlich, daher trennt erblicher Haß die meisten Familien. Des Nachts verrammeln sie ihre Häuser, und von geselliger Freude haben sie keinen Begriff. Die Reichen denken nur daran, Geld zusammenzuscharren. Die Frauenzimmer sind weder schön noch gebildet und altern schnell. Dennoch

sind die Männer so eifersüchtig, daß sie sie immer eingesperrt halten und sehr hart behandeln. Ihre Sprache ist ein verdorbenes Italienisch, voll origineller Ausdrücke und schwer zu verstehen. Die Männer sind wohlgestaltet, muskelkräftig, braun von Farbe, mit sprechenden Zügen, ausdrucksvollen und feurigen Augen. Die Verdorbenheit dieses von Natur so kräftigen Menschenstammes ist allein der ebenso unwissenden als verdorbenen Geistlichkeit, der Despotie der Großen und der feilen und willkürlichen Gerechtigkeitspflege beizumessen.

Calahorra, Stadt am Gidacos in der spanischen Provinz Soria, mit 7200 Einwohnern.

Calais, Caletum, französische Seestadt, an der Meerenge, welche Frankreich von England trennt; ist stark besetzt, hat eine Citadelle, ein Fort, einen für Kriegsschiffe zu seichten Hafen, 900 Häuser und 8500 Einwohner, eine Börse, Schiffahrtsschule, Gerbereien, Stärkefabrik, Zucker- und Salzraffinerie. Im Hafen erinnert eine Denksäule an die Rückkehr Ludwig XVIII. am 24. April 1814.

Calamata, eine griechische Stadt auf Morea, mit 5000 Einwohnern.

Calamianesinseln, eine philippinische Inselgruppe im chinesischen Meere, wovon nur 4 bewohnt sind, welche aber Wachs, Perlen und esbare Schwalbennester liefern.

Calatabello, Stadt im Val di Mazzara auf Sicilien, mit 1400 Häusern und 7500 Einwohnern.

Calatafimi, Stadt im Val di Mazzara auf Sicilien; 1800 Häuser, 10,000 Einwohner.

Calatagirone, Stadt im Val di Roto auf Sicilien; 2868 Häuser und 12,500 Einwohner.

Calatanissetta, Stadt im Val di Mazzara auf Sicilien; 1500 Häuser, 6800 Einwohner.

Calatafiscibetta, sicilische Stadt im Val di Roto; 1055 Häuser, 5500 Einwohner.

Calatayud, Calatajuba, Bibilis, spanische Stadt in Arragonien, am Einflusse des Xiloca in den Ealon; 1500 Häuser, 9000 Einwohner, Hans- und Delbau, Seifensiedereien.

Calatrava, spanische Bergstadt in der Provinz Mancha, mit Quecksilbergruben.

Calau, Stadt im Brandenburgischen; 215 Häuser, 1500 Einwohner, Woll- und Flachshandel.

Calbe, 1) preussische Stadt an der Saale; 516 Häuser, 3900 Einwohner, Hopfenbau und Leinweberei. 2) Preussische Stadt an der Milbe, im Kreise Salzwedel; 160 Häuser, 1260 Einwohner.

Calcar, preussische Stadt an der Eysa, im Regierungsbezirk Düsseldorf; 300 Häuser, 1600 Einwohner, Rheinschiffahrt, Gerbereien, Strumpf- und Tuchmanufacturen.

Calcinato, Flecken in der



Lombardei, bei Brescia; 3000 Einwohner.

Calcutta, Hauptstadt der Briten in Bengalen, an einem Arme des Ganges; ist von schönen Landhäusern umgeben und seit 1698 im Besitze der Engländer. Damals war sie noch ein kleines Dorf, jetzt dem äußern Umfange nach größer als London, denn sie zählt 80,000 Häuser mit 800,000 Einwohnern. Die Häuser sind zwar meistens von Bambusrohr und daher klein, allein der innere, von etwa 8000 Europäern bewohnte Stadttheil ist regelmäßig und hat prachtvolle Gebäude. Geschützt wird die Stadt durch das Fort William, die stärkste Festung in Indien. Sie ist der Sitz der asiatischen Gesellschaft, einer Universität und hat den größten botanischen Garten auf der Erde, und eine Stückgießerei. Die Fabriken liefern Callicos, Musselin, gedruckte Leinwand, Teppiche u. s. w. Der Handel sowohl zur See als zu Land ist sehr wichtig. In dem Hafen sieht man Schiffe aller Nationen. Es giebt Häuser, welche jährlich 4 und 5 Millionen Pfund Sterling umsetzen. Der Zoll allein bringt gegen 20,000,000 Franken ein. Am beträchtlichsten ist der Handel mit Zucker, Opium, Seidenzeug und Musselin. Viel Salz wird nach Assam verschifft, und dagegen Gold, Silber, Elfenbein, Moschus und eine eigene Seidenbaumwolle zurückgebracht. Die als Schei-

demünze dienenden Kauris werden auf den Maldiven gegen Reis eingetauscht. Der früher so vortheilhafte Tauschhandel mit Pegu, Siam und den malayischen Inseln ist sehr gesunken. Die zahlreichsten Kaufleute sind hier die Briten, sie haben großes Vermögen erworben und leben mit einer Pracht, die diesem Stande sonst fremd ist. Von den Fremden kommen ihnen die Amerikaner an Zahl und äußerem Ansehen am nächsten, sie sind fleißige Geschäftsleute. Die Mongolen indessen sind die begütertesten; da sie ihr Geld nur zu ungeheuren Zinsen anlegen, ziehen sie einen dreimal größern Nutzen davon, als gewöhnlich ein Capital giebt. Die Hindus bleiben, auch wenn sie reich sind, bei ihrer gewohnten Sparsamkeit; ihre Häuser und Läden sind schlecht und unfreundlich, und nur bei Hochzeiten und religiösen Festen erlauben sie sich eine außerordentliche Ausgabe. Der Kleinhandel von Calcutta ist meist in den Händen der Banianen und Sarkars, welche, gleich den Juden bei uns, sich jede Art von niedrigen Ränken erlauben, den Käufer zu bevorzugen. Im Allgemeinen ist es hier bei dem hohen Preise aller Lebensbedürfnisse sehr theuer zu leben.

Caldas, so heißen mehrere kleine Bäderörter in Portugal und Spanien, wo heiße oder warme Quellen sind.

Caledonischer Canal, im nördlichen Schottland, ver-

bindet das irische Meer mit der Nordsee, mittelst der Seen Neß, Lochy, Beaulen, Finney und Murren, ein Meisterstück der Wasserbaukunst, welches 6,000,000 Thaler gekostet hat. Er ist der tiefste und breiteste Canal in Europa, und ausgerüstete Fregatten mit 32 Kanonen können durch ihn schiffen.

Calicut, Stadt an der Küste von Malabar, mit einem versandeten Hafen; 5000 Häuser und 30,000 Einwohner, welche Handel mit Pfeffer, Cardamomen, Kokosnüssen, Baumwollenwaaren, Salpeter, Edelsteinen, Tikh- und Sandelholz, Wachs und Tannwerk durch die Factorien der Europäer unterhalten.

Californien, eine Halbinsel an der Westküste von Amerika, zwischen dem Purpurmeere und stillen Ocean; gehört zum Gebiete der Republik Mexiko, ist 4000 Quadratmeilen groß und hat 18,000 Einwohner. Sie hat ein gesundes mildes Klima, Mangel an Wasser, und meistens dürren Sandboden mit nackten Felsen, ist aber überall höchst fruchtbar, wo sich nur Wasser findet. Im Innern sollen Vulkane seyn. Producte sind: Schiffbauholz, Wein, Weizen, Aloe, Seeottern und andere Pelzthiere.

Callao, Hafen von Linna am stillen Ocean, in der Republik Peru; ist stark befestigt, aber die Stadt ein elendes Nest. Ausfuhrartikel sind: Landesproducte, Silber und Gold.

Callies, preussische Stadt

in Pommern; 275 Häuser, 2000 Einwohner.

Calmar, schwedische Seestadt an der Ostsee, mit den schönsten Schiffswerften der Welt; hat 500 Häuser, 4300 Einwohner, einen Hafen, und sehr wichtigen Handel mit Brettern, Theer, Maun.

Caltagirone, Stadt in Sicilien, bei Galania auf einem Hügel; 2868 Häuser und 19,600 Einwohner.

Caltanissetta, Stadt auf Sicilien; 2800 Häuser, 15,600 Einwohner.

Caluso, piemontesischer Flecken, mit 2900 Einwohnern.

Calvi, befestigte Seestadt auf Corsika, mit einer guten Rhede, 400 Häusern und 2100 Einwohnern.

Calvifson, Cauvifson, französische Stadt im Departement Gard; 500 Häuser, 2400 Einwohner.

Calw, Stadt in Württemberg, auf dem Schwarzwalde und am Flüsschen Rapold; 500 Häuser, 3800 Einwohner, ansehnliche Manufacturen in Wolle und Leder, vorzüglich Saffian, Strumpffabriken, Barchentweberei, viele Rothgerbereien, wichtiger Holz-, Salz-, Schmalte- und nicht unbedeutender Wechselhandel.

Camarata, Stadt auf einem Berge in Sicilien, im Val di Mazzara; 7500 Einwohner, Marmorbrüche.

Camargue, 9 Quadratmeilen große Insel an der Mündung der Rhone.

Camarines, eine Halbin-



sel auf der großen philippinischen Insel Manilla; hat mehrere Vulcanen, Goldbergwerke und 22,000 Einwohner.

**Cambray**, Cammerik, **Cameracum**, Stadt in Frankreich, an der Schelde; ist stark befestigt, hat 3000 Häuser und 16,000 Einwohner, Fabriken in Tuch, Zwirn, Spitzen, Bastist, Tapeten, Seide, Leder und Tabak, auch Bleichen und beträchtlichen Handel.

**Camberg**, **Rammerbühl**, 240 Klöstern langer ausgebrannter Vulcan im böhmischen ellenbogigen Kreise.

**Cambridge**, **Cantabrigia**, Stadt in England, am Cam; ist schlecht gebaut, hat 1800 Häuser, 11,000 Einwohner und eine berühmte Universität, die schon 630 gestiftet seyn soll, aber erst 1230 ihre gegenwärtige Einrichtung erhielt. Die Bibliothek enthält viele Handschriften und 100,000 Bücher. Außerdem ist hier eine Gesellschaft der Wissenschaften, ein botanischer Garten, chemisches Laboratorium, eine Sternwarte, Kunst- und Naturaliensammlung. Die Anzahl der Studenten belief sich 1824 auf 4489. Im Garten des Christcollege steht noch der große, von Milton gepflanzte Maulbeerbaum, welcher sorgfältig gepflegt wird und zum Schutze gegen die Bitterung mit Blei umgeben ist. Es wird hier jährlich eine stark besuchte Messe gehalten, und die Umgegend liefert vorzüglich gute Butter und Safran.

**Camburg**, herzoglich altenburgische Stadt an der Saale; 1500 Einwohner, Weinbau und Eisengruben.

**Camenz**, sächsische Stadt in der Lausitz, an der schwarzen Elster und am Fuße des Hutberges, mit 540 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Tuch, Wollenzeug und Leinwand verfertigen.

**Camerino**, Stadt im Kirchenstaate, am Fuße der Apenninen, mit 5300 Einwohnern und Seidenmanufacturen.

**Camin**, preussische Stadt in Pommern, an der Divinow und einem kleinen See; 387 Häuser, 2040 Einwohner, Ackerbau und Fischerei.

**Caminha**, feste Stadt in Portugal, an der Mündung des Minho, mit einem Hafen, 504 Häusern, und 2500 Einwohnern.

**Campagna**, neapolitanische Stadt in der Provinz Principato citer., mit 4000 Einwohnern.

**Campagna di Roma**, eine wüste Ebene im Kirchenstaate, welche bei Viterbo anfängt und mit Inbegriff der pontinischen Sümpfe sich bis nach Terracina erstreckt; dieser Landstrich umfaßt den größten Theil des alten Latiums und enthält in seiner Mitte die halbverödete Hauptstadt der Welt. Der Boden dieser Gegend ist fast durchaus vulcanisch, obschon mit wenig Erhöhungen. Die Seen sind offenbar ehemals Krater feuer-speiender Berge gewesen. Auch Schwefelquellen kommen häufig

vor, besonders zwischen Rom und Tivoli, wo das Wasser fast siedendheiß aus der Erde quillt und den See der Solfatara bildet. Der Boden der Campagna ist im Allgemeinen trocken, aber in seinen Niederungen sehr fruchtbar, obschon der Anbau vernachlässigt wird. Nur bei Monterosi stehen noch immergrüne Eichen, von hier bis an die albaner Berge sieht man nur selten einen Baum. Dörfer und Flecken giebt es in der Campagna nicht, nur hier und da einzelne, an die Trümmern irgend eines alten Thurmes oder Tempels angelehnte Hütten. In der Mitte des Sommers, wenn bösertige Fieber die Campagna gefährlich machen, sind die Landleute genöthigt, in die benachbarten Städtchen oder nach Rom zu flüchten, wo sie unter den Säulenhallen der Kirchen und Paläste ein Nachtlager suchen. Verweilen sie zu lange im Felde, so unterliegen sie den Fiebern. Selbst Reisende müssen diese Gegend im Fluge durch-eilen und dürfen hier nicht übernachten. Es finden sich in der Campagna eine Menge Ruinen von Tempeln, Kennbahnen, Grabmälern und die langen Reihen zerstörter oder noch erhaltener Wasserleitungen, von Epheu maleicisch umrankt. Im Winter weiden Schafsheerden in diesen Gindden, welche während des Sommers, wenn die Trockenheit und Gefahr des Fiebers naht, auf die Apenninen getrieben

werden. Halbwilde Rinderheerden, besonders Büffel, bleiben aber das ganze Jahr hier. Die Hirten derselben werden bald ein Raub des Todes, oder siehen nach und nach dahin. Das Ansehen dieser Hirten läßt den staunenden Wanderer eher an die Steppen der Tartarei als an die Nähe Roms denken. Sie sind in Felle gekleidet, beritten und mit großen Lanzen bewaffnet. Diese traurige Wüstenei, wovon jetzt kaum der neunte Theil angebaut ist, gewährte zu den Zeiten der alten Römer ein lachendes Bild der Fülle, Macht und Fruchtbarkeit. Saatfelder, Haine, Landhäuser und Denkmäler wechselten angenehm mit einander ab, und es herrschte hier die gesündeste Luft. Die gegenwärtig unselige und immer weiter um sich greifende Verderbniß des Klimas entstand bereits im 6. Jahrhunderte, nach großen Ueberschwemmungen der Tiber. Die öftern Verheerungen Roms durch die nordischen Völker, wodurch die Stadt entvölkert, der Anbau vernachlässigt wurde, und es an Menschenhänden gebrach, die durch ausgetretenes Wasser allmählig entstandenen Sümpfe auszutrocknen, thaten das Weitere. Seit Jahrhunderten in ihrem feindseligen Wirken nicht unterbrochen, scheint die Natur durch eine langsame, aber unaufhaltsame Zerstörung des Menschen und seiner Werke für alle Vernachlässigung sich rächen zu wollen. Jetzt sind



alle, selbst die kräftigsten Maßregeln, den Zustand der Campagna und die Verderblichkeit des Klimas zu verbessern, vergeblich geworden, und das Verderben schreitet immer weiter. Schon werden einzelne Theile Roms, welche die *Aria cattiva* verpestet, im Sommer verlassen, und diese Luft droht nach und nach sich in den Besitz der sieben Hügel zu setzen und Rom aus Rom zu verdrängen.

Campagna, französische Stadt im Departement der Oberpyrenäen; 430 Häuser, 3650 Einwohner, Manufacturen und Marmorbrüche.

Campeltown, Stadt in Mittelschottland, auf der Halbinsel Kintyre, mit einem Hafen und 8000 Einwohnern, welche Musselin verfertigen und Häringsfischerei treiben.

Campeche, Stadt an der zur Republik Mexiko gehörigen Küste von Yucatan, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern; die sogenannte Campeche-Bay hat von dieser Stadt den Namen.

Campo-basso, Stadt in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 7600 Einwohnern.

Campo formio, Schloß und Vorstadt von Udine in Friaul, merkwürdig durch den im Jahre 1797 zwischen Oesterreich und der französischen Republik geschlossenen Frieden.

Campo major, feste Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, am Flusse Gana; 743 Häuser, 4500 Einwohner.

Campo St. Pietro, Stadt im Venetianischen, am Muson;

3200 Einwohner, starker Getreidebau.

Canada, britische Provinz in Nordamerika, westlich von Labrador und nördlich vom nordamerikanischen Freistaate; hat keine bestimmte Gränzen, daher Einige seinen Flächeninhalt nur zu 10,000, Andere zu 70,000 Quadratmeilen angeben. Der nördliche Theil des Landes ist noch Wildniß mit ungeheuren Wäldern, vielen und großen Seen, Flüssen, Morästen, hat ein rauhes Klima, wie Deutschland zu Julius Cäsar's Zeit, wenig Anbau und einen Reichthum an allerlei wilden Thieren. Der südliche Theil dagegen hat ein mildes Klima, zahlreiche, von Europäern bewohnte Städte und Dörfer, und blühenden Ackerbau. Ein 200 Meilen langer, über 1000 Fuß hoher Höhenzug zieht sich vom Obersee in östlicher Richtung gegen das ganze Land und bildet die Wasserscheide zwischen den großen Seen, dem Lorenzflusse und der James-Bay. Auch werden hierdurch mit den gegenüberliegenden Bergen der vereinigten Staaten die Becken der 5 großen Seen formirt, welche mit dem Michigan zur Hälfte zu Canada gehören. Der Obersee ist nach dem kaspischen Meere der größte Binnensee auf der Erde, er hat 1980 Quadratmeilen Flächengehalt, ist im Norden von einer 8000 Fuß hohen Felsenkette umschlossen und fließt durch die Straße St. Marie, die einen

60 Fuß hohen Wasserfall enthält, in den 760 Quadratmeilen großen Huronensee, den die Straße Detroit mit dem Eriesee vereinigt, welcher als der kleinste nur 507 Quadratm. Oberfläche hat und durch den Niagarafluß mit dem 582 Quadratm. großen Ontariosee in Verbindung steht. Vor diesem See ist der berühmte Wasserfall des Niagara. Der Fluß bildet hier eine Insel zwischen 200 Fuß hohen Felsenwänden und stürzt mit entsetzlichem Toben und einer 800 Klaftern breiten ungeheuren Wassermasse 164 Fuß hoch herab. Sein Brausen hört man meilenweit, und ein dichter Nebel ruht auf der erhabenen Scene. Der Abfluß des Ontario ist der St. Lorenzfluß, ein 140 Meilen langer Strom mit reizenden Umgebungen. Er wird auf der Hälfte seines Laufes schon 1 Meile breit, erweitert sich bis auf 20 Meilen und kann bei seiner großen Tiefe über 80 Meilen von seiner Mündung aufwärts mit Seeschiffen befahren werden. Er nimmt vorher mehrere bedeutende Flüsse auf, z. B. den Utawas, Bustara, Richelieu, Saguenay, den Montmorency, welcher einen 240 Fuß hohen Wasserfall bildet, und die Chaubiere, welche 130 Fuß hoch herabfällt. Im Innern sind die Seen St. Jean, Ripissing, Abbitibbi, Schello und viele kleinere. Diese Wassermenge, die großen Waldungen und der Mangel an Anbau nach dem In-

nern zu machen das Klima rauher, als es der Lage nach seyn sollte. Der Winter ist sehr streng, sodas im Norden der Brantwein gefriert, dagegen befördert die große Sommerwärme den Wachsthum der Pflanzen ungemein. Sommer und Winter wechseln überhaupt schnell mit einander. Der Boden ist zum Theil überaus fruchtbar, doch fehlt es nicht an Morästen und dünnen steppenartigen Flächen. Das Land ist reich an Holz, wilden Thieren, Geflügel und Fischen. Der Zuckerahorn wird stark zur Zuckerbereitung benutzt, die Sprossensichte giebt ein gesundes Bier, aber auch ein Giftbaum findet sich hier, dessen Ausdünstungen betäubend, ja dessen Blätter sogar tödtlich sind. Die Klapperschlange findet sich besonders häufig auf den Inseln der großen Seen, außerdem lebt hier der Kaimann und Ochsenfrosch; in den Seen trifft man viele Schildkröten, und an den Küsten den Stockfisch, den Puter wild und sogar noch den schön gefiederten Kolibri. Die Biene wurde aus England hierher gebracht, sowie alle europäische Hausthiere, Getreide, Obst- und Gemüsearten, auch Tabak, Flachs und Hanf. Im südlichen Canada wächst selbst eine Art Baumwolle, wilder Wein und der Maulbeerbaum. Von Mineralien fand man bis jetzt Eisen, Blei, Kupfer, etwas Silber, Salz, Steinkohlen und Schwefel. Die Zahl der Ein-



wohner mehrt sich mit jedem Jahre durch zahlreiche Einwanderungen aus Europa und besteht gegenwärtig aus 900,000 Europäern und 30,000 Indiern, welche durch den Verkehr mit den Engländern schon etwas entwidet sind. Die Franzosen machen überhaupt die Mehrzahl der Bewohner aus, indem sie sich schon 1542 in Untercanada ansiedelten. Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Jagd und Handel sind die Beschäftigungen der Einwohner. Handwerke werden nur zur Nothdurft getrieben, und Fabriken sind beinahe keine vorhanden. Auch an Schulanstalten gebricht es nicht; allein die Bildung steht im Allgemeinen nicht hoch. Die Verfassung des Landes ist ganz der englischen ähnlich, und die Einwohner hängen wenig vom Mutterlande ab. Der Handel wird meistens mit England und Westindien getrieben. Die Ausfuhr besteht in Getreide, Mehl, Tabak, Leinsamen, Flach, Hanf, Schiffbauholz, Pottasche, Fischen und Pelzwerk.

Cananor, Handelsstadt an der Küste von Malabar, mit einer Citabelle und 10,400 Einwohnern.

Canara, eine 338 Quadratmeilen große Küstenlandschaft in Vorderindien, zwischen Mysore und Malabar, mit der Hauptstadt Mangalus.

Canarische Inseln, eine Gruppe von 12 Eilanden, an der Westküste von Nordafrika, welche zusammen 150 Quadratmeilen Flächenraum und 215,000

Einwohner haben. Sie sind vulcanischen Ursprungs und haben ein so herrliches Klima und so fruchtbaren Boden, daß sie schon bei den Alten Insulae fortunatae genannt wurden. Vom Jahre 1316—1334 wurden sie aufs neue von den Spaniern entdeckt, erobert, und ihre Ureinwohner vertilgt. Von diesen, den Guanthen, finden sich nur in Berghöhlen merkwürdige, in Ziegenhäute genähte Mumien, welche einen angenehmen Geruch verbreiten, aber, aus ihrer Hülle genommen, sogleich in Staub zerfallen. Sie sollen zum Stamme der Berbern gehört haben und gebildet gewesen seyn. Der Boden dieser Inseln ist theils kahler Fels, mit Lava und Schlacken bedeckt, in den Thälern und niedern Bergabhängen, welche bewaldet sind und reizende Gegenden bilden, überall fruchtbar. Das Klima ist mehr trocken als feucht, daher bisweilen Wassermangel, aber nicht übermäßig warm und sehr gesund. Alle afrikanischen Pflanzen gedeihen hier; besonders wichtig als Ausfuhrartikel ist der weiße und süße Canarienselt, wovon jährlich 40,000 Ohm nach England und Amerika gehen. Ferner gewinnt man Zucker, Südfrüchte, Orseille, Drachenblut, Baumwolle, Del, Bataten, Datteln, Getreide, Seide, Soda, Pech, Honig und Wachs. Von diesen Inseln sind sieben bewohnt. 1) Teneriffa, 41 Quadratmeilen groß, mit

120,000 Einwohnern und der Hauptstadt Santa Cruz, welche 9000 Einwohner hat und der Sitz des Gouverneurs ist. Aus der Mitte dieser Insel erhebt sich der 13,278 Fuß hohe Pico de Teyde, der wegen seiner Steilheit, und weil seine Spitze mit Bimssteinen und vulcanischer Asche bedeckt ist, nur mit Schwierigkeit bestiegen werden kann. Vom November bis Ende Aprils ist er mit Schnee und Eis bedeckt. Man sieht von seiner Spitze bis nach Afrika und in die traurigen Sandwüsten. Sein letzter Ausbruch war 1798. 2) Canaria, 33 Quadratmeilen groß, mit 50,000 Einwohnern; ein Pic dieser Insel mißt 5800 Fuß. Es wird viel Zucker gebaut. Die Hauptstadt ist Palmas, mit 9400 Einwohnern. 3) Ferro, 5 Quadratmeilen groß, wegen Wassermangels schlecht angebaut. Der von ihr benannte erste Meridian geht östlich neben ihr vorbei. 4) Palma, 24 Quadratmeilen groß, mit 30,000 Einwohnern; hat berühmten Wein, Palmsekt, und einen 7200 Fuß hohen Pic. 5) Gomera, 8 Quadratmeilen groß, mit 8000 Einwohnern und hohem, im Winter mit Schnee bedeckten Gebirge. 6) Fuerteventura, 35 Quadratmeilen groß, mit 10,000 Einwohnern, welche starke Viehzucht treiben. 7) Lancelotta, 13 Quadratmeilen groß, mit 10,000 Einwohnern und 3 Vulcanen, welche 1823 heftig wütheten. Auch

sind diese Inseln das Vaterland der Canarienvögel, welche zum Finkengeschlechte gehören und gegenwärtig in Tyrol und auf dem Schwarzwalde besonders gehetzt werden.

Cancale, französische Stadt in der Normandie, an einem der Austerfischerei wegen berühmten Meerbusen, mit 3000 Einwohnern.

Candia, Kreta, die südlichste und größte Insel im griechischen Archipelagus, zwischen Morea und Kleinasien; ist 196 Quadratm. groß, 33 M. lang und zwischen 3 und 11 Meilen breit. Ihrer Länge nach wird diese von einer Bergkette durchzogen, welche sich im Psiloriti, dem Ida bei den Alten, bis zu 7200 Fuß aufthürmt. Doch sind einige Thäler zur Verbindung der Nord- und Südküste vorhanden. Diese letztere liegt höher und ist auf ganzen Strichen unzugänglich, die erstere dagegen hat mehrere beträchtliche Meerbusen, und vortreffliche Häfen. Die Flüsse sind nur Waldströme, welche im Sommer gewöhnlich austrocknen, auch giebt es einige Bergseen, aber nirgends Moräste. Das Klima in den Ebenen ist äußerst milde, es gefriert nie, und der Winter besteht bloß aus zeitweisen Regenschauern, die bald den Sonnenstrahlen wieder Platz machen. Im Sommer dagegen regnet es nie, die wild wachsenden Pflanzen werden durch den Thau benetzt, die cultivirten müssen künstlich bewässert



werden, die Hitze wird aber durch den beständigen Nordwind gemäßiget. Candia ist das jetzt nicht mehr, was Kreta unter Minos war, denn der Türken Herrschaft hat Glück und Cultur von dieser Insel verscheucht. Damals lieferte der zum Theil steinige Boden das nöthige Korn für die große Volksmenge, welche die gegenwärtige vielleicht um das Sechsfache überstieg. Jetzt bedarf sie einer bedeutenden Zufuhr an Getreide. Uebrigens giebt der Boden alles ihm Anvertraute mit Wucher zurück. Alle Arten Obst, die herrlichsten Südfrüchte gedeihen in Ueberfluß. Die Hauptstapelwaare der Insel ist jedoch das Del. Der Reichthum an gutem und schönem Holze wird aber im Handel noch nicht benutzt. Die Rindvieh- und Pferde- zucht ist unbedeutend, dagegen hält man viele Schafe und Ziegen. Vom Mineralreiche benutzt man bloß die Mauersteine, Kalk, Gyps und Schiefer; Marmor und Mabafter, der zu Tage steht, wird nicht gebrochen, und nach Metallen wird gar nicht gesucht. Kunstfleiß kennt man kaum, bloß einige grobe Zeuge und Ackergeräthe werden verfertigt. In den Städten verfertigt man etwas Leinwand, Baumwollenzeuge, gerbt Leder und kocht Seife. Ausgeführt wird: Del, Seife, Honig, Wachs, Käse, Rosinen, Mandeln, Nüsse, Kastanien, Johannisbrot und Süßholz. Dagegen müssen Korn,

Salz und Fabrikwaaren gekauft, und das Geld zu den Abgaben an die Türken herbeigeschafft werden. Die Zahl der Einwohner soll sich auf 300,000 belaufen, im Alterthume weit über 1 Million. Auch zur Zeit der Venetianer, um 1645, zählte man außer mehrern vollreichen Städten 986 Dörfer auf der Insel, wovon jetzt die Hälfte ganz verlassen ist. Die Einwohner sind Türken und Griechen, wovon letztere die Mehrzahl ausmachen.

Candia, Hauptstadt der Insel, Sitz des Paschas und griechischen Erzbischofs; liegt auf einer hervorspringenden Landspitze, ist mit hohen Mauern, Gräben und Außenwerken umgeben, hat gerade Straßen, gut gebaute Häuser, 14 Moscheen, 4 Kirchen, 1 Synagoge, 15,000 Einwohner, meistens Türken, nur 3000 Griechen. Der Hafen ist ganz verschlemmt, und der Handel unbedeutend, aber 25 Seifenfabriken sind im Gange.

Canea, feste Stadt und bester Hafen auf der Insel Candia; ist mit starken Mauern und breiten Gräben umgeben, hat gegen die Landseite nur 1 Thor, ein jetzt in Trümmern liegendes Schloß und 12,000 Einwohner. Der Hafen hat einen Molo, ein Fort mit einem Leuchtthurm und starke Batterien, um denselben sind gewölbte Schiffswerften. Da er nur kleine Schiffe aufnehmen kann, müssen die Kriegsschiffe im Golf von Suda vor

Anker gehen. Die Umgebung der Stadt ist sehr schön, ein von Fruchtfeldern und Weingärten gelichteter Olivenwald, welcher von mehreren Bächen bewässert wird, welche von Myrten und Rosenlorbeer beschattet werden. Seifenfabrikeri ist nebst dem Handel die bedeutendste Beschäftigung.

Canelli, Flecken in Piemont, am Welbo, mit 1200 Einwohnern.

Canigou, einer der höchsten Berge in den Pyrenäen, nahe bei Perpignan, mißt 8640 Fuß.

Cannay, eine zu Schottland gehörige Hebrideninsel, mit 300 Einwohnern und einem Basaltfelsen auf der Nordküste, welcher mächtig auf die Magnetnadel einwirkt und deswegen der Compasfelsen genannt wird.

Cannes, kleiner Ort an der Küste des mittelländischen Meeres, im französischen Departement Var, dessen Einwohner Sardellenfischerei treiben.

Cannstadt, Stadt in Würtemberg, am Neckar; 400 Häuser, 3600 Einwohner, Tabakfabriken, Rattendruckereien, Sauerbrunnen, alte Uffkirche; in der schönen Umgegend finden sich merkwürdige Versteinerungen und fossile Knochen der Vorwelt.

Canossa, ein in Trümmern liegendes Bergschloß, im Herzogthume Modena; merkwürdig durch die harte Buße, welche hier Gregor VII. dem teutschen Kaiser Heinrich IV. 1077 auflegte.

Canougue, Stadt im

französischen Departement Loire; 340 Häuser, 2400 Einw.

Cantal, 5964 Fuß hoher Berg, in der Auvergne, im südwestlichen Frankreich.

Canterbury, Durovernum, Stadt in England, in Kentshire; hat 2041 Häuser, 11,000 Einwohner, einen herrlichen Dom, Seidenmanufacturen und viel Hopfenbau.

Canwick, Dorf im südlichen Schottland, mit einer Teppichmanufactur und reichhaltigen Kohlenbergwerken.

Cap Blanc, Vorgebirge auf einer Erdzunge in Senegambien, an der Westküste von Afrika, vom weißen Sande so benannt.

Cap Breton, 112 Quadratmeilen große Insel, an der Küste von Neuschottland in Nordamerika; hat große Wälder von Eichen, Buchen und Cedern, auch Steinkohlen.

Cap de Bonne Esperance, das Vorgebirge der guten Hoffnung, heißt die südlichste Spitze von Afrika.

Cap François, Hauptstadt auf der nördlichen Küste der Insel Haity, mit 900 Häusern, 12,000 Einwohnern, einer Universität, Akademie der Künste, Hafen, und Fort auf einem hohen Berge; ist der Sitz der Landesregierung.

Capitanata, neapolitanische Provinz am adriatischen Meere; ist sehr gebirgig, 155 Quadratm. groß, mit 260,000 Einwohnern. Bringt Del, Wein, Süßholz, Manna, Weizen, Mastix und Kapern hervor. Die Seiden- und Schafzucht ist



beträchtlich, auch werden einige Erzminen bearbeitet.

Capland, Hottentottenland, ist der südlichste Theil von Afrika, so weit europäische Ansiedler vorgedrungen sind und den Besitz behaupten, nämlich an der Westküste bis zum Sandfluß oder Kouffin, an der Ostküste bis zum Keiskamma. Beide liegen beinahe unter dem 30° südlicher Breite. Das Ende Afrikas bildet keine weit hervorragende Spitze, sondern eine 100 Meilen von Westen nach Osten ziemlich gleichförmig fortlaufende Küste, deren südlichster Punct, das Nadelcap, unter 34° 46' südlicher Breite liegt. Die Oberfläche des Landes beträgt etwa 6000 Quadratmeilen. Es steigt von der südlichen Küste zu den innern Hochebenen terrassenförmig auf, die Gebirgszüge gehen in der Hauptrichtung von Osten nach Westen. Jedoch ziehen in der Nähe beider Küsten mehrere Arme in nördlicher Richtung fort. Die südlichste Kette bildet in zwei parallelen Reihen die schwarzen Berge. Hinter diesen erhebt sich eine höhere Kette, die weißen oder Schneeberge, welche ganz im Osten im Compassberge die höchste Höhe von 6500 Fuß erreichen. Sie bilden die Wasserscheide zwischen dem großen Drangefluß und den östlichen, südlichen und westlichen Küstenflüssen und streichen zugleich gegen Norden unter dem Namen Zuure-, Zeder- und

Nardoubberge. Der südöstliche Theil des Caplandes ist besonders voll Berge und Thäler, und die drei höchsten Spitzen dieser Gegend, der Tafelberg, 3300 Fuß, der Teufelsberg, 3100 Fuß, und der Löwenberg, 2500 Fuß, liegen sehr nahe an der Küste. Diese Berge sind mehrentheils kahl, und nur in den entfernteren Gegenden findet sich noch Wald. Zwischen den Gebirgsketten liegen dürre Steppen, Karro genannt, wo nur während der Regenzeit einige Pflanzen sich entwickeln; die größte dieser Steppenebene liegt im Norden der schwarzen Berge, ist 70 Meilen lang und 20 Meilen breit und mag 1000 Quadratmeilen enthalten. Alle Thäler und Gegenden, wo es an Wasser nicht fehlt, sind überaus fruchtbar, was freilich in den Steppen nicht der Fall ist, daher sind auch die einzelnen Niederlassungen als wahre Oasen in der Wüste anzusehen. Die 5 bis 15 Meilen breite Küstenstrecke ist hingegen fast durchaus fruchtbar. Die größten Flüsse sind: der Elefantfluß im Westen, der den großen Dornfluß und schwarzen Klippfluß mit dem kleinen Dornfluß aufnimmt, und der Kamtki oder große Fischfluß. Beide haben einen Lauf von 60 Meilen. Zwischen ihnen sind der große Bergfluß, der breite Fluß mit dem Lau-, Büffel- und Elefantfluß, der große Fluß und der Sonntag-

fluß. Die Küste ist voll Baien, von denen die falsche Bai, neben dem Cap der guten Hoffnung, die allerwichtigste ist, indem sie als Ankerplatz für die Hauptstadt dient. Eine Eigenthümlichkeit des Caplandes ist, daß, obschon es außerhalb der heißen Zone liegt, die 4 Jahreszeiten der gemäßigten Zone hier nicht Statt finden, sondern nur eine Regenzeit vom Mai bis September, wobei der Nordwestwind, der böse Monsoon, mit heftigen Gewittern stürmt, und eine trockene Zeit bei Südostwind, dem guten Monsoon, während unserer Wintermonate. Das Klima ist in den Thälern und Küstengegenden sehr warm, rauh zuweilen in den Hochebenen, und in den Gebirgen sind Schnee und Eis nicht unbekannt. Die Zahl der einheimischen Producte ist gering, denn außer wilden Trauben und einigen Beeren fanden die Europäer keine genießbare Frucht, aber die europäischen Getreide- und Obstarten, sowie die meisten südasiatischen sind hier einheimisch geworden und gedeihen vortrefflich. Nur den Zwetschken sagt der Boden nicht zu. Wein und Getreide sind Hauptgegenstände der Cultur. Außerdem hat man das Bambusrohr, Palmen, Eisenholz, sogar den Brotbam, viele prächtige Blumen, aber auch Giftpflanzen. Bemerkenswerth ist auch der Wachsbaum, dessen erbsenähnliche Beeren mit einem Staube überzogen sind, woraus man brauchbares Wachs gewinnt. Unter den wilden Thieren, deren Anzahl jedoch, bei der zunehmenden Cultur, beständig abnimmt, sind Elephanten nur noch selten, Löwen, Panther, Hyänen, Schakals, Wölfe, das Zebra, Nashorn, Flußpferd, die Giraffe, mehrere Arten Antilopen, Büffel, Affen, Strauße, Flamingos, Pöffelgänse, viele Schlangen, Schildkröten, Ameisen und Termiten. An der Küste werden auch Wallfische gefangen. Rinder und Schafe gedeihen gut, letztere mit schlichten Haaren und Fettschwänzen; Pferde und Esel sind aber schlecht. Bergwerke giebt es gar nicht, da man außer einigen Spuren von Eisen, Blei und Kupfer noch kein anderes Mineral entdeckt hat. Salz wird aus dem Meere und einigen Landseen gewonnen. Die Zahl der Einw. belief sich 1822 auf 110,000, worunter 40,000 Hottentotten und 30,000 malayische und Neger-Sklaven. Die Hottentotten leben völlig frei, gewöhnlich als Knechte bei den Colonisten, oder auch als Soldaten; nur wenige sind Grundeigenthümer, und bekennen sich fast alle schon zum Christenthume. Da die Holländer das Land seit 1600 besaßen, so ist die Mehrzahl der Anbauer holländischen Stammes, und deren Muttersprache allgemein. Auch Deutsche sind in ziemlicher Anzahl hier, und seit 1814, wo das Land den Engländern zufiel, auch viele Engländer. Unter der jetzigen Regierung blüht das



Land schneller auf, der Anbau verbreitet sich immer mehr, die Gränzen der Colonie erweitern sich, sowie der Handelsverkehr. An Fabriken fehlt es noch ganz, aber die gewöhnlichen Handwerker sind vorhanden, obschon die Colonisten, da sie zu sehr vereinzelt leben, für ihre meisten Bedürfnisse nur schlecht sorgen können. Wichtig ist das Capland besonders noch als Zwischenstation von Europa und Ostindien.

Capo d' Istria, östreichische Handelsstadt auf einer Insel im adriatischen Meere, an der Küste von Istrien; ist durch eine Brücke mit dem festen Lande verbunden, hat eine Citadelle, 1092 Häuser und 5100 Einwohner, welche Wein und Baumöl ausführen.

Capraja, sardinische Insel zwischen Corsica und Toskana; hat 1500 Einwohner, einen Hafen und starken Weinbau.

Capri, Capreae, eine kleine, aus 2 Kalkbergen bestehende Insel am Eingange des Golfs von Neapel; hat ein fruchtbares, mit Oliven und Wein bepflanzt Thal. Auch ist hier eine Schifffahrtsschule, und die 3000 Einwohner beschäftigen sich hauptsächlich mit Fisch- und Wachtelfang.

Capstadt, Hauptstadt des Caplandes; liegt am Vorgebirge der guten Hoffnung, auf einer von der Tafelbai und der falschen Bai gebildeten Halbinsel und am Fuße des Tafel-, Teufel- und Löwenberges. Sie

hat 1500 Häuser und 20,000 Einwohner, worunter etwa 7000 Sklaven; ist regelmäßig gebaut, mit breiten Straßen, freundlichen Häusern und einigen großen öffentlichen Gebäuden, Bourse, Casernen, Magazine, Theater, 2 Kirchen und 1 Moschee. Es sind hier zugleich große Schifffwerfte, ein schöner öffentlicher Garten, ein Naturalien- und Kunstcabinet. Da der Hafen gegen den Nordwestwind nicht gesichert ist, so ankern die Schiffe vom Mai bis September in der falschen Bai.

Capua, feste Stadt im Königreiche Neapel, am Volturno, mit 7600 Einwohnern; hat eine Kriegsschule, starken Weinbau und eine jährliche Messe.

Cap-Verdische Inseln, Inseln des grünen Vorgebirges, 10 an der Zahl, an der Westküste von Afrika; gehören den Portugiesen und sind zusammen etwa 80 Quadratmeilen groß, mit 40 bis 50,000 Einwohnern, meistens portugiesische Mulatten, ein fanatisches Gesindel von häßlichem Körper. Die Inseln sind sehr gebirgig, heiß, ungesund und leiden Mangel an Wasser. Seesalz, Zucker und Baumwolle sind die vorzüglichsten Ausfuhrproducte. Von den Hausthieren werden besonders viele Ziegen gehalten, deren Felle gleichfalls ein starker Handelsartikel sind.

Caracas, Stadt in der Republik Columbia, am Fuße des 8000 Fuß hohen Cilla und  $2\frac{1}{2}$  Meilen von der Seeküste

entfernt, mit 30,000 Einwohnern, welche Bergbau, Perlenfischerei und Handel mit Cacao, Zucker, Tabak und andern Landesproducten treiben. Die herrliche Domkirche wurde durch das Erdbeben 1826 sehr beschädigt.

**Caraibische Inseln**, Kleine Antillen; haben ihren Namen von den Caraiben, die, aus Nordamerika durch innere Kriege vertrieben, auf diese Inseln und auch nach Guiana auswanderten, wo sie, durch flüchtige Negerflaven verstärkt, noch in Freiheit leben. Sie sind tapfer und geschworene Feinde der Colonisten. Ihre Farbe ist olivenbraun, und sie bemalen ihre Haut mit Orlean, um sie gegen Insectenstiche zu sichern. Die vorzüglichsten dieser Inseln sind: Anguilla, St. Martin, Barthelemy, Barbuda, St. Eustach, Saba, St. Christoph, Nevis, Montserrat, Antigua, Guadeloupe, Dominica, Martinique, St. Lucie, St. Vincent, Grenada, Tabago, Margarita und Curassao.

**Caraibisches Meer**, derjenige Theil des atlantischen Meeres, welcher von den kleinen Antillen und dem festen Lande von Südamerika umschlossen ist.

**Caramagna**, Flecken in Piemont, mit 3060 Einwohnern.

**Caraman**, französische Stadt im Departement Obergaronne; 2300 Einwohner.

**Caravaccas**, spanische Stadt in der Provinz Murcia, am Einflusse der Caravacca in

die Segura, mit 8700 Einwohnern.

**Caravaggio**, Flecken in der Lombardei, bei Brescia, mit einem Schlosse und einer berühmten Wallfahrtskirche.

**Caravelles**, Küstenort in Brasilien, welcher starken Handel mit Cassava (Maniokmehl) treibt.

**Carcaffone**, Stadt in Frankreich, an der Rude; 1600 Häuser und 15,000 Einwohner. Tuchmanufacturen, welche in frühern Zeiten jährlich 60,000 Stück lieferten; Kattun-, Leinwand-, Leder-, Papier-, Nägel-, Draht- und Seifenfabriken, nicht unbedeutender Wein- und Branntweinhandel.

**Carcarente**, spanische Stadt in der Provinz Valencia; 5900 Einwohner. Seidenzwirnmühlen, starke Granat-äpfel- und Drangenbaumzucht.

**Cardigan**, Stadt in England, am Tivy, mit einem Hafen und 3300 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Lachsfang abgeben.

**Cardona**, spanische Stadt in der Provinz Catalonien, mit einer Citadelle, welche auf einem 500 Fuß hohen Salzfelzen steht, aus dem man Steinsalz von allerlei Farben bricht. Die 2400 Einwohner treiben Seidenzeugmanufacturen, Stahl- und Messingfabriken.

**Carentan**, feste Stadt im nördlichen Frankreich, am Flusse Taute, mit einem befestigten Schlosse und Hafen, 8000 Einwohnern, Kattun- und Spitzenmanufacturen.



Cariacón, die größte von den britischen Grenadilleninseln in Westindien, 1 Quadratmeile groß; erzeugt Baumwolle und Zucker.

Carignano, Stadt in Piemont, am Po, mit 7200 Einwohnern und starker Seiden-cultur.

Carignan, franzöf. Stadt im Departement der Ardennen; hat 1500 Einwohner, und Tuch-manufacturen.

Carlentini, feste Stadt auf Sicilien, im Val di Noto; hat 900 Häuser und 4000 Einwohner.

Carlingford, Stadt auf Irland, an einem Meerbusen, mit einem Hafen, 4000 Einwohnern, Handel mit Steinkohlen und Leinwand.

Carlisle, Stadt in England, am Eden, mit 1400 Häusern, 12,500 Einwohnern, Webereien, Spinnereien, einer Hutfabrik und Seifensiedereien.

Carlopago, feste Stadt an der Küste von Dalmatien, am Quarnerobusen, mit 1000 Einwohnern, einem Bergschloffe, Hafen, Handel mit Wein und Salz.

Carlotta, Stadt in der Sierra Morena in Spanien; 9000 Einwohner.

Carlowitz, Stadt in Syrmien, an der Donau, in einer wegen häufiger Ueberschwemmungen sehr ungesundem Gegend; hat 5600 Einwohner, ein Seminarium und griechisches Gymnasium, ist der Sitz eines griechischen nicht unirten Erzbischofs. Handel und Fisch-

fang sind bedeutend, und der hier wachsende Wein ist sehr feurig und schwer.

Carlsbad, Thermae Carolinae, Stadt in Böhmen im ellenbogener Kreise, mit 445 Häusern und 3000 Einwohnern; liegt am Einflusse der Teipel in die Eger, in einem engen felsichten Thale. Die Einwohner verfertigen Stahl-, Messing- und Zinnwaaren, Nadeln, Messer und gute Feuegewehre. Weltberühmt ist der hiesige Mineralbrunnen zum Baden und Trinken. Er wurde der Sage nach 1358 entdeckt, als Kaiser Karl IV. hier jagte, und einer seiner Jagdhunde bei Verfolgung eines Hirschens in die heiße Quelle stürzte und ein gräßliches Scheul anstimmte. Der Kaiser, welcher an einem hartnäckigen Fußübel litt, genas auf den Gebrauch des Warmbrunnens und ließ an der Stätte, wo noch jetzt der Stadthurm steht, ein Schloß gründen, um welches sich bald Menschen ansiedelten, sodaß 1370 schon eine Stadt hier stand. Die Hauptquellen sind: der Sprudel, Mühlbrunnen oder Theresienbrunnen, Neubrunnen und Bernhardsbrunnen. Der Sprudel ist die stärkste, älteste und heißeste Quelle. Er entspringt unter der Kirche am Ufer der Teipel, hat nach Fahrheit 165° Wärme und enthält in einem Pfunde Wasser an schwefelsaurem Natron  $26\frac{1}{2}$  Gran, an salzsaurem Natron  $5\frac{1}{2}$ , kohlenstoffsaures Natron  $17\frac{1}{4}$ , kohlenstoffsauren Kalk 2, Kies-

selerde  $\frac{7}{8}$ , Eisenoxyd  $\frac{1}{8}$  Gran und Kohlenstoffsaures Gas  $5\frac{1}{2}$  Kubitzoll. Das Wasser wird mit einem dumpfen Getöse 9 Fuß hoch 40 bis 60 mal in jeder Minute ausgeworfen. Als Ursache der großen Hitze des Wassers, welches übrigens klar und hell ist, wird ein großes, entzündetes Schwefelkies- und Steinkohlenlager angenommen. Das Carlsbad äußert überhaupt nach Stöhr folgende Wirkungen: 1) Es verbessert die ersten Wege und vertreibt die daselbst sitzenden Unreinigkeiten. Bei schlechter Verdauung, Uebelkeiten, schlechtem Appetit, Blähungen, Anspannung des Leibes, bei Drücken und Krämpfen des Magens, Sodbrennen, unordentlichen Darmausleerungen, Beängstigung, Schwindel, Bauchweh, Kopfschmerzen und dergleichen leistet es sehr gute Dienste. 2) Auch löst es auf und befreit von Verstopfungen, Hypochondrie, Hysterie, Melancholie, Leber-, Milz- und Gekröseverstopfungen, fehlerhafter Menstruation, Hämorrhoiden, Selbstucht zc. 3) Schafft es die Schärpen aus dem Blute und ist daher sehr dienlich in rheumatischen und Sicht-Schärfen, bei Flechten, Krätze, und Folgen von Arsenikvergiftungen. 4) Endlich reinigt es die Harnwege von Gries, Sand und Stein. Schädlich ist dagegen der Brunnen bei der Lungensucht, bei ganz verhärteten Eingeweiden, bei der Bleichsucht und Epilepsie, wenn sie aus Fehlern des Gehirns

entsteht, und bei sehr eingewurzelttem Podagra mit Knoten.

Carlsruhe, regelmäßig angelegte und gebaute Residenzstadt im Großherzogthume Baden, mit 1000 Häusern und 15,000 Einwohnern. Die Fabriken dieser Stadt liefern Seiden- und Wollenwaaren, Stärke, Puder, Tabak, Lichte, Kutschen, Meublen, Uhren, Tapeten, Spielkarten, und Bijouteriewaaren; die Steinschleifereien verfertigen aus Rheinkiesel Basen, Urnen, Dosen, Uhrgehäuse, Knöpfe zc.

Carmagnola, feste Stadt in Piemont, mit 12,000 Einwohnern und Leinwandmanufacturen; wichtiger Seidenhandel.

Carmona, Stadt in Spanien, an der Guadiana und am Carbones; 12,500 Einwohner, Delbau.

Carnac, Burgstecken im französischen Departement Morbihan, mit einem merkwürdigen Druidendenkmal, aus 4000 senkrecht gestellten Felsblöcken bestehend.

Carnische Alpen, sie heben am Monte Pelegrino an und endigen am Terglou, sind meist kahle Kalkfelsen mit geringem Pflanzenwuchs.

Carolath, fürstliches Schloß in Schlessien, an der Oder, um welches 73 Häuser stehen, mit 600 Einwohnern.

Carolina, spanische Stadt in der Provinz Jaen, mit 900 Häusern und 2000 Einwohnern.

Carolina, Nord-, nord-amerikanischer Freistaat zwischen Virginien, dem Meere, Südcarolina und Tenessen; ist



2260 Quadratmeilen groß und hat 639,000 Einwohner. Im Westen sind die Alleghani- und Eisengebirge, an der Küste schmale Inseln, und keine guten Häfen, da sie zu flach ist. Im Innern sind ungeheure Sumpfdistricte, und in der Grafschaft Montgomery enthalten die Gebirge auf einer Strecke von 4 teutschen Meilen vieles Gold in einem sandigen Letten. Landesproducte sind: Reis, Tabak, Baumwolle, Indigo, viel Holz, Theer und Terpertin.

Carolina, Süd-, nordamerikanischer Freistaat südlich von dem vorigen, 1146 Quadratmeilen groß, mit 500,000 Einwohnern. Das Land ist sehr flach, mit vielen Sümpfen, daher viel Reisbau, außerdem Tabak, Mais, Baumwolle, Theer, Wachs von der Wachsmyrte, und Häute. Auch wird Bergbau auf Eisen und Blei getrieben.

Carolinen, neue Philippinen, eine Gruppe von 80 Inseln im stillen Meere, östlich von den Philippinen.

Carolinensiel, Flecken mit einem Hafen, in Ostfriesland, und 700 Einwohnern, welche Handel und Schiffahrt treiben.

Carora, Stadt in der Republik Columbia, am Morere, mit 10,000 Einwohnern.

Carouge, Stadt im Schweizercanton Genf, mit 3200 Einwohnern, welche Uhren, Leder und Cassian verfertigen.

Carovigno, Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 2800 Einwohnern.

Carpathen, Carpathus,

Montes Sarmatici, eines der größten Gebirge Europa's, welches hauptsächlich Ungarn angehört und dieses Land halbkreisförmig umgiebt. Es beginnt nämlich mit dem Schloßberge bei Pressburg an der Donau, zieht sich anfangs in nordöstlicher Richtung bis an Schlesien hin, wo es sich mit den Subeten vereinigt, wendet sich von da immer in östlicher Fortsetzung bis an die Bukowina, theilt sich hierauf in 2 Arme, wovon der eine zwischen der Moldau und Wallachei bis zum schwarzen Meere hinzieht, der andere aber Siebenbürgen einschließt. Seine höchste Höhe erreicht es in der liptauer Gesspanschaft und der Zips, dort im Krivan 8100, hier in der lomniger Spitze 8400 Fuß Höhe. Hier hat dieses Gebirge auf einer Strecke von 8 Meilen in der That den großartigen Charakter der Alpen, und es wiederholen sich hier dieselben Naturscenen, schroffe unzugängliche Felsenmassen, schauerliche Abgründe, Wasserfälle und Gebirgsseen. Der übrige, bei weitem größere Theil der Carpathenkette kann keine weiteren Ansprüche auf Bewunderung machen, da diese Gebirge nur Berge zweiten Ranges sind. Aber einen Naturreichthum enthält dieses Gebirge, wie kein anderes in Europa, an edlen und unedlen Metallen, Edelsteinen, Steinsalz, Mineralwässern und Holz. Von Thieren findet sich der Bär, Luchs, Wolf, die wilde Kage, das

Wildschwein, die Gemse, das Murmeltier und bisweilen auch der Auerochs; alle Arten Waldhühner, Bartgeyer und Edelfgänse; die Bergwässer haben Ueberfluß an Forellen und schmackhaften Krebsen. Die Bewohner dieses ausgedehnten Gebirgsstriches sind fast lauter Slawen. Die Nachkommen jener Deutschen, welche die ersten ungarischen Könige zur Gewinnung der Gold- und Silbererze ins Land riefen, sind schon größtentheils entteuscht. Die Magyaren aber mochten bei ihrem Einbruche in Pannonien keine Lust haben, in den Gebirgen ein Leben voller Arbeit und Mühe zu führen, und zogen, als ehemaliges Nomadenvolk, die üppigen Weideplätze und Kornfelder des platten Landes vor. Noch sind die wenigsten Schätze dieses reichen Gebirgstocks aufgeschlossen, und es bleibt den Nachkommen aufbewahren, die Geister zu beschwören, welche solche noch gegenwärtig eifersüchtig bewachen.

Carpentaria, ein großer Meerbusen an der Nordküste von Neuholland.

Carpentras, Stadt im französischen Departement Vaucluse, am Ruzun; hat 2500 Häuser, 9700 Einwohner, eine öffentliche Bibliothek, Seidenmanufacturen, Bijouteriearbeiten und Branntweimbrennereien.

Carpi, Stadt im Herzogthume Modena, mit 500 Häusern, 5000 Einwohnern und Seidenmanufacturen.

Carpino, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 4800 Einwohnern.

Carpio, Stadt in der spanischen Provinz Cordova, mit 4000 Einwohnern.

Carrara, Stadt im Herzogthume Modena, unfern des Meeres, mit 8450 Einwohnern. In der Nähe wird der in unserer Zeit so berühmte weiße Marmor gebrochen, der zu allerhand schönen Kunstwerken verarbeitet wird.

Carrion de los Condes, Stadt in der spanischen Provinz Toro, am Flusse Carrion, mit 2400 Einwohnern, welche vielen Flachsbauen.

Carron-Works, Burgflecken im südlichen Schottland, mit Kanonengießereien und wichtigen Eisenfabriken, welche Ofen, Kessel, eiserne Fahrgleise für Landstraßen, eiserne Brücken und die davon benannten Carronaden liefern.

Carthagena, 1) Stadt in der spanischen Provinz Murcia, mit einem guten Hafen, 29,000 Einwohnern, schönen Schiffswerften, welche beständig 2000 Menschen beschäftigen, einer Segeltuchfabrik und Fischerei, auch starkem Seidenhandel. In der Nähe findet man Alaun, Rubine und Amethyste.

2) Stadt in der Republik Columbia, auf einer Halbinsel, mit 25,000 Einwohnern, einem geräumigen stark besuchten Hafen, Perlenfischerei, starkem Handel mit Perlen und Smaragden.

Carthago, Stadt in der



Republik Mittelamerika, mit 8300 Einwohnern.

Carvin, Stadt im nördlichen Frankreich, unweit Boulogne, mit 500 Häusern und 4500 Einwohnern.

Casale, Stadt in Piemont, am Po, mit 16,000 Einwohnern, Seiden- und Feinwandmanufacturen, wichtigem Handel mit Mastochsen und Schweinen.

Casar de Saceres, Stadt im spanischen Estremadura; 5000 Einwohner, Gerbereien.

Cascaes, Stadt im portugiesischen Estremadura, am Vorgebirge Rocca, mit 616 Häusern, 2500 Einwohnern, einem Hafen für die portugiesischen Ostindienfahrer; treibt Wollhandel, hat Marmorbrüche, und die hiesigen Quellen von Estoril in der Nähe.

Caschau, Cassovia, ungarisch Kassa, slawisch Koszice, eine königliche freie Stadt und eine der ältesten und vorzüglichsten Städte Oberungarns; liegt in der abaijvarer Gespanschaft, in einem freundlichen, rings von Weinbergen umschlossenen Thale, am Fuße Hernád. Um das Jahr 1143 standen hier 2 von Sachsen bewohnte Dörfer, welche ihre Freiheit dem Unglücke Bela's IV., welchem sie nach der schrecklichen Niederlage seines Heeres am Sajó mit allen Bedürfnissen bereitwillig entgegenkamen, zu verdanken hatten. Im Jahre 1290 war Caschau schon mit Mauern umgeben und wurde nach und nach eine

berühmte Festung, besonders unter Kaiser Ferdinand II. Leopold I. erbaute noch die Citadelle, welche jedoch Karl VI. für gut fand schleifen zu lassen. Innerhalb der Ringmauern hat die Stadt 380 Kläster in der Länge, und 170 bis 230 Kläster in der Breite. Mitten durch fließt der an Forellen reiche Bach Esermel. Die Stadt hat in manchen Theilen ein finsternes und alterthümliches Ansehen und gleicht sehr jenen kleinern Städten in Deutschland, welche seit dem 15. Jahrhunderte sich nicht mehr erweitert haben. Doch werden gegenwärtig alle Bauwerke im modernen Geschmacke aufgeführt. Unter den Kirchen ragt die große Pfarr- oder Elisabethkirche vor allen übrigen hervor. Sie ist im altteutschen Style aus Quadern aufgeführt, wozu die Königin Elisabeth, Gemahlin Karl I., im Jahre 1324 den Grund legte, welche aber erst der große Corvin prächtig vollendete. Sie hat die Gestalt eines Kreuzes, ist 20 Kläster lang, 15 breit und von innen und außen mit künstlicher Schnitzarbeit verziert, welche leider in neuerer Zeit von unästhetischen Werkmeistern mit Kalk übertäuscht wurde. Um das Dach der Kirche läuft ein durchbrochenes steinernes Geländer; sie enthält 27 Altäre, wovon 2 gleich neben der Thür 1775 von einem Bettler gestiftet wurden. Eine künstlich gearbeitete Treppe führt rechts vom Südeingange zu einer erhabenen

Capelle der heiligen drei Könige. Wie bei den meisten Kirchen dieser Art etwas unausgeführt geblieben, so ist auch hier nur der eine von den Thürmen völlig ausgebaut worden. Im Jahre 1480 wurde die Stadt durch die damals in ganz Europa herrschende Pest sehr entvölkert, 1674 brannte sie beinahe ganz ab, und 1676 wurde sie durch ein Erdbeben erschüttert. Im 17. Jahrhunderte hatte sie außerdem viel zu leiden durch die ungarischen Malcontenten, welche sie zu ihrem Waffen- und Tummelplaz gemacht hatten. Dadurch und durch die Entdeckung des Handelsweges um Afrika verlor die Stadt allmählig von ihrem Glanze und Reichthume, welcher ihr durch den starken Waarenzug aus dem Oriente nach Polen im 15. Jahrhunderte zu Theil geworden war. Gegenwärtig ist sie noch der Vereinigungspunct des Frucht- und Productenhandels für mehrere Gespanschaften in Feldfrüchten, Wein, Tabak, Knoppfern, Tischlerleim und Salz. Auch ist der Expeditions- handel nach Polen noch von einiger Bedeutung. Sie enthält in 1274 Häusern 13,606 Einwohner, welche mehrentheils Deutsche sind. Den Winter bringt hier ein zahlreicher und gebildeter Adel zu, wo dann die Stadt weit lebhafter ist als im Sommer. Außer einer königlichen Akademie und Archigymnasium giebt es hier auch 2 Buchdruckereien, Papier- und Pulvermühlen, Tuchmanufactu-

ren und eine Steingutfabrik. Sitz des Bischofs seit 1804.

Caserta, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 4000 Einwohnern, einer meilenlangen Wasserleitung und einem sehr großen königlichen Schlosse, dessen Bauart indessen keineswegs ausgezeichnet ist.

Cassano, Stadt in Calabrien, unweit des Meerbusens Rossano, mit 4000 Einwohnern.

Cassel, Hauptstadt des Kurfürstenthums Hessen, an der Fulda, wodurch sie in 2 ungleiche Theile getheilt wird, mit 1445 Häusern und 26,000 Einwohnern. Durch ihre regelmäßigen breiten Straßen, großen Plätze und herrlichen Gebäude gehört sie zu den ausgezeichnetsten Städten Deutschlands. So ist der 1000 Fuß lange und 450 Fuß breite Friedrichsplatz an 3 Seiten von Baumreihen, an der vierten vom Schlosse, dem Museum und der geschmackvollen katholischen Kirche umgeben und mit dem kolossalen marmornen Standbilde des Landgrafen Friedrich II. († 1786) geschmückt. Mit diesem Plaz steht das Schloß Bellevue mit seinem großen Garten durch die Bellevuestraße in Verbindung, welche eine ins Freie gehende, besonders schöne Aussicht hat. Die frankfurter Straße führt zum Galleriepalais. Der Karlsplatz enthält das 9 Fuß hohe Marmorbild des Landgrafen Karl († 1730), nicht weit davon ist die Münze, am Wil-



helmsplage das Rathhaus. Der runde Königsplatz hat 456 Fuß im Durchmesser, in dessen Mittelpuncte man ein mehrfaches Echo wahrnimmt. Die lange Königsstraße enthält das 300 Fuß lange Messhaus, das Schauspielhaus, das Lyceum und verschiedene Staatsgebäude. Nicht weit davon ist das schöne Wilhelmsthor, das Fürstenhaus und Archiv. Das prachtvollste Gebäude der Stadt aber ist die Rattenburg, welche 1815 angefangen, aber noch nicht vollendet ist. Sie soll als künftiges Residenzschloß dienen, ist 550 Fuß lang und wird mit 84 Säulen geziert werden. Sehenswerth sind ferner das über 300 Fuß lange Zeughaus, der Marstall, die großen Casernen und das Cadettenhaus, die Hauptkirche mit dem kurfürstlichen Erbbegräbniß, und das Castell, ein mit Wall und Graben versehenes Staatsgefängniß. Vor dem Friedrichsthore ist die Drangerie sehenswerth, ein großer Garten mit dem Drangeriepalais, in welchem sich das prachtvolle, mit Bildhauerarbeit gezierte Marmorbad unter einer von 8 Säulen getragenen Kuppel befindet. Nicht weit davon ist die Aue, ein großer Park mit schönen Alleen; daneben der Thiergarten und die Fasanerie. Cassel ist schon seit 1272 die Residenz der Landesherren und der höchsten Staatsämter. Es hat eine Akademie der Malerei, Bildhauer- und Baukunst, einen Landwirthschaftsverein, eine Gesellschaft

für Alterthümer, ein Museum mit einer bedeutenden Sammlung von Antiken, Kunstwerken, darunter eine Sammlung von Korkmodellen altrömischer Bauwerke, und Naturalien, unter denen die sogenannte Holzbibliothek besonders merkwürdig ist; eine Sternwarte. Die Bildergalerie befindet sich in 2 schönen Sälen des Galleriepalais, und es verdient für die Bewunderer schöner Frauen besonders bemerkt zu werden, daß viele treffliche Stücke von Tischbein darunter sind, welche bloß Originalien damals lebender schöner Frauenzimmer zum Gegenstande haben. Die Stadt enthält ferner ein christliches und jüdisches Schullehrerseminar, ein Lyceum, ein Cadetteninstitut, eine Bau- und Handwerkschule, das große Wilhelmsinstitut für Arme, Kranke und Bahnsinnige, welches zugleich eine Erziehungs-, Arbeits- und Besserungsanstalt ist, eine Gesellschaft für Mutterpflege, und eine Bibelgesellschaft. Die Fabriken sind ansehnlich, am ausgezeichnetsten darunter die Kattun-, Seiden-, Faïence- und Steingut-, Handschuh-, Tapeten-, Gold-, Silber- und Tabakfabriken. Der Handel ist nicht von Wichtigkeit, ob schon die Fulda schiffbar ist, und jährlich 2 Messen hier gehalten werden. Am Habichtswalde, eine Stunde von hier und mit der Stadt durch eine schöne Allee verbunden, liegt das seit 1787 im edelsten Style erbaute Lustschloß Wilhelmshd:

he, ehemals Weissenstein genannt, welches aus 3 großen Gebäuden besteht und einen über 1 Meile im Umfange haltenden Park hat, der sich über den ganzen Karlsberg ausbreitet. Hier ist die Löwenburg, ein als Ritterburg erbautes Schloß, mit einem 130 Fuß hohen Thurme, einer Rüstkammer und dem Grabe des Kurfürsten Wilhelm I. Weitere Bemerkung verdienen die Einsiedeleien, Cascaden und Grotten, das 284 Fuß im Durchmesser enthaltende Oktagon, zu welchem man auf 842 steinernen Stufen gelangt. Auf demselben eine 96 Fuß hohe Pyramide aus Quadern, mit der 31 Fuß hohen Bildsäule des Herkules aus Kupfer, und innen hohl. Die Fontaine, deren Strahl 196 Fuß steigt, die übrigen Wasserfälle, das Riesensassin, der Aquaduct, die Teufelsbrücke, das chinesische Dörfchen, das Schauspielhaus, die Meierei, der Thiergarten und das Gewächshaus.

Cassiaquari, ein Strom in der Republik Columbia, welcher den Amazonenfluß durch den Rio negro mit dem Orinoko verbindet.

Cassis, Stadt im französischen Departement der Rhonemündung, mit einem Hafen, 500 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Weinbau, Schiffbau und Korallenfischerei treiben.

Castalla, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, mit 2800 Einwohnern.

Castannowiz, kroatisches Gränzstädtchen, mit 3000 Einwohnern, einem Contumazhause und lebhaftem Handel mit der Türkei.

Castella di Brucca, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 6000 Einwohnern.

Castella di Stabia, Stadt am Golf von Neapel, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern.

Castelbaldo, Dorf im Venetianischen, mit 3000 Einwohnern.

Castelfranco, Stadt am Flusse Muson im Venetianischen, mit 6000 Einwohnern, die zum Theil noch deutsch reden.

Castel Gandolfo, Stadt im Kirchenstaate, am albaner See, mit einem Lustschlosse des Papstes.

Castell, 5 Quadratmeilen große Grafschaft in Baiern, am Steigerwald, in einer überaus lieblichen, an Wein und Getreide reichen Gegend, mit 9500 Einwohnern und dem schönen Dorfe Rüdenhausen.

Castellaccio, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2250 Einwohnern.

Castellamonte, Stadt in Piemont, auf einem Hügel am Malesina, mit einem Schlosse und 5000 Einwohnern.

Castellane, Stadt im französischen Departement der Nieder-alpen, am Flusse Verbou, mit 2000 Einwohnern, welche mit gedörtem Obst handeln.



Castellaneta, Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 4600 Einwohnern.

Castellazzo, italienisches Lustschloß mit großen Gärten, in der Lombardei, Delegation Mailand.

Castellazzo, Stadt in Piemont, an der Formida, mit 1750 Einwohnern.

Castelleone, Stadt in der lombardischen Delegation Cremona, mit 4100 Einwohnern.

Castello, Dorf im südlichen Tyrol, unweit Roveredo, dessen Einwohner einen beträchtlichen Silberhandel durch Deutschland, Italien, Frankreich, Schweden und Rußland treiben.

Castello-Branco, portugiesische Gränzfestung in der Provinz Beira, am Flusse Vira, mit 3800 Einwohnern.

Castello de la Plana, Stadt in der spanischen Provinz Valencia, an der Seeküste, mit 10,700 Einwohnern, welche viel Leinwand weben.

Castello de Vide, Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 1811 Häusern und 5700 Einwohnern.

Castel-Muschio, Stadt im fumer Kreise, mit 1000 Einwohnern.

Castel-Naudarry, Stadt im französischen Departement der Aube, nahe am languedocischen Canale, mit 1215 Häusern und 7600 Einwohnern.

Castelnau de Montrastier, Stadt im französischen Departement Lot, mit 600 Häusern und 4300 Einwohnern.

Castel novo, Stadt in

Piemont, mit 2500 Einwohnern.

Castel nuovo, 1) Stadt in Dalmatien, am Meerbusen Bizano, mit 9500 Einwohnern, einer Citabelle, 2 festen Schloßern und der Bergfestung Sulimanega; treibt Schiffahrt und viel Handel. 2) Stadt in Piemont, an der Scrivia, mit einer Citabelle und 540 Einwohnern.

Castel Sarde, feste Stadt auf Sardinien, mit einem Hafen und 2000 Einwohnern, welche Korallenfischerei treiben.

Castel Sarrazin, französische Stadt an der Garonne, mit 6000 Einwohnern, Gerbereien, Hut- und Sergemanufacturen.

Castel vetrano, Stadt im Val di Mazzara auf Sicilien, mit 11,000 Einwohnern. In der Umgegend werden viel Mandeln gebaut.

Castene dolo, Flecken bei Brescia in der Lombardei, mit 2000 Einwohnern.

Castiglione, Stadt in der Lombardei, unweit Mantua, mit 5000 Einwohnern und merkwürdig durch ein glänzendes Gefecht Bonaparte's im Spätjahre 1796.

Castilien, Alt-, eine 837 Quadratmeilen große Provinz in Spanien, die den Titel eines Königreichs hat und in die Provinzen Burgos, Soria, Segovia und Avila zerfällt. Sie ist gebirgig, hat ein rauhes Klima und dünnen Boden. Hier sind die Quellen des Duero und Ebro. Die Zahl der

Einwohner beträgt gegen 1 Million.

Castilien, Neu-, eine 1463 Quadratmeilen große spanische Provinz, welche beinahe die Mitte des Landes einnimmt und auch den Rang eines Königreichs hat. Sie wird in die Provinzen Madrid, Toledo, Guadalarara, Guença und Mancha abgetheilt, enthält die Quellen des Tajo und der Guadiana, ist mehrentheils eine mit Gebirgen umschlossene Hochebene, mit einem dürren, nackten Boden, worin jedoch der Delbaum fortkommt. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 1,300,000.

Castillon, Stadt in Frankreich, an der Dordogne, mit 3600 Einwohnern.

Castlebar, Stadt in Irland, mit 5000 Einwohnern.

Castleton, Marktsteden mit 930 Einwohnern, in England, im Peakgebirge, worin eine der merkwürdigsten europäischen Höhlen sich befindet.

Castres, Stadt am Agout im französischen Departement Tarn, mit 1700 Häusern und 15,000 Einwohnern; hat eine Börse, ein Handelsgericht, beträchtliche Fabriken in Seide, Wolle, Kameelhaar und Baumwolle, starke Gerbereien, Papiermühlen, Färbereien, auch Woll- und Viehhandel. In der Gegend werden Türkisse gefunden, auch ist der zitternde Fels la Roquette eine merkwürdige Naturerscheinung.

Castri, ein Dorf auf der Halbinsel Egribos in Akarnanien, das vormalige Delphi,

in einem einsamen Thale, wo sich einst alle Griechen zum Rathe der Amphiktyonen und zu den pythischen Spielen versammelten, wo einst der gefeierte Tempel des Apollo stand und die Höhle der Pythia war. Jetzt sieht man hier 2 griechische Kirchen mit einigen Resten aus dem Alterthume, die kastalische Quelle, das tiefe Thal des Plisus, und in der Nähe das griechische Kloster St. Lukas, in dessen Bibliothek sich 500 alte Handschriften befinden.

Castro, 1) Hauptstadt der türkischen Insel Mytilene im Archipelagus, mit 2 Häfen, 2 Castellen und 7200 Einwohnern, welche Schifffahrt und Handel treiben. 2) Stadt in der neapolitanischen Provinz Otranto, mit 7800 Einwohnern.

Castro Giovanni, Stadt auf Sicilien, im Val die Roto; hat 2200 Häuser, 11,000 Einwohner und Steinsalzgruben.

Castro Maxim, portugiesische Stadt in Algarbien, am Ausflusse der Guadiana, mit einem Hafen, 450 Häusern und 2000 Einwohnern.

Castro reale, Stadt auf Sicilien, im Val di Demone, mit 2330 Häusern und 9300 Einwohnern.

Castro Villari, Stadt in Calabrien, am Flusse Coscile, mit 5600 Einwohnern.

Catalonien, Catalunna, ein Fürstenthum in Spanien und die östlichste Provinz dieses Landes, welche mittelst der Pyrenäen an Frankreich gränzt; ist 594 Quadratmeilen



groß und zählt 860,000 Einwohner. Der Boden ist größtentheils Gebirgsland und liefert Marmor, Alabaster, Kry stall, Jaspis, Amethyste, Achate, Salpeter, Steinsalz, Vitriol, Alaun, Eisen, Blei, Zinn, Silber und Gold, auch finden sich heiße Quellen. Das Pflanzenreich giebt Mais, Getreide, Wein, Südfrüchte, Baumöl, Seide, Flachs, Hanf und Kork. Der Kunstfleiß in Wolle, Seide und Eisen ist ausgezeichnet, ebenso der Handel in fremde Gegenden nicht unbedeutend.

Catania, Stadt auf Sicilien, im Val di Demone und am Fuße des Aetna, mit einem sichern geräumigen Hafen, 4200 Häusern und 60,000 Einwohnern, wovon 20,000 in Seidenfabriken beschäftigt sind, andere verfertigen allerlei Dinge aus Bernstein. Der Handel mit Getreide ist namhaft, sowie selbst Schnee und Eis vom Aetna hier Gegenstände des Handels sind.

Catanzaro, Stadt in Calabrien, mit einer Citadelle und 11,000 Einwohnern, welche Seiden- und Delhandel treiben und in 200 Stühlen Seide verarbeiten.

Catorce, Stadt in der Republik Mexiko, mit einem reichen Silberbergwerke.

Cattaro, feste Stadt in Dalmatien, in einem Felsenfelsel gelegen, mit einem großen Hafen, 800 Häusern und 4000 Einwohnern, die sich von Schiff-

fahrt, Handel, Del- und Weinbau nähren.

Catteau, Stadt im französischen Departement Nord, am Selles, mit 740 Häusern und 4100 Einwohnern, welche Batist, Leinwand, Leder und Stärke verfertigen. In der Gegend wird der feinste Spitzenzwirn, das Pfund zu 38 Gulden, gemacht.

Caub, Cuba, Städtchen im Herzogthume Nassau, am Rhein, gegenüber von Bacharach, in einer malerischen Gegend, mit 1270 Einwohnern, welche von der Schifffahrt leben.

Caucasus, ein hohes 140 Meilen langes Gebirge zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere, dessen Breite von 16 bis 50 Meilen abwechselt. Es ist äußerst rauh, besteht größtentheils aus steilen Felsenwänden, mit engen Schluchten, und bietet den Reisenden die größten Schwierigkeiten dar. Die Gipfel sind zum Theil mit ewigem Schnee, die Abhänge mit dichten Waldungen bedeckt. Die höchsten Spigen sind der Elbrus zu 16,700 Fuß, und der Kasibel zu 17,300 Fuß. Der Terek, Kur und Kuban haben in diesem Gebirge ihre Quellen. Zwei schon im Alterthume berühmte und befestigte schauerliche Felsenpässe sind die alte Porta Caucasia am Ufer des Terek, und die Porta Caspia oder Albanica, jetzt Derbent, zwischen 3700 Fuß hohen steilen Felsenwänden. Beide sind zu manchen Zeiten wegen

Anschwellung der Gewässer oder Schneelavinen gar nicht zu passieren und haben stellenweise kaum für einen Wagen Raum. In diesem grauenvollen Gebirge sind dennoch aber schöne Thäler, mit herrlichen Feldern und Weiden, von unzähligen Bächen bewässert, und dem fruchtbarsten Boden. Das Klima ist in den Thälern sehr mild, und hier wachsen Getreide, Obst, Südfrüchte, Del, Reis, Hirse, Tabak, Hanf, Wein und selbst Baumwolle. Von edlen und unedlen Metallen sind Spuren genug vorhanden, aber noch nicht benutzt. Mineralquellen sind sehr häufig, unter diesen auch viele Erddelquellen. Nebst allen europäischen Hausthieren kommen hier das Schaf mit dem Fettschwanz und Kameel vor. Wild ist in großer Menge vorhanden, so der Steinbock, Argali, Bären, Wölfe, und Schakals. Die Bewohner dieses ausgedehnten Gebirgslandes sind ein Gemisch von mancherlei Volksstämmen, gehören aber alle der von ihnen benannten caucasischen Menschenrace an, die sich hier durch besonders schönen und kräftigen Körperwuchs auszeichnet. Sie gehören aber noch zu den halbprohen Völkern, welche von Viehzucht, Jagd und Räuberei leben. Ihre Handwerke erstrecken sich nur auf Verfertigung von Waffen, von Decken und Mänteln aus Filz, der nöthigsten Hausgeräthe und Leder. Die meisten sind Muhammedaner, einige Christen, einige beides zusammen, zum

Theil ohne Tempel und Priester.

**Caudebec**, Stadt im französischen Departement der untern Seine, mit 460 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Gerbereien, Bleichen, Färbereien, Stärke- und Hutfabriken und ansehnlichen Handel mit Getreide und Leinwand betreiben.

**Caussade**, Stadt im französischen Departement Tarn, am Comte; 443 Häuser und 4150 Einwohner, Stamine-, Tabis- und Leinwandfabriken, Handel mit Vieh, Leinwand, Garn, Safran und feinem Weizenmehle.

**Cauterets**, Dorf im französischen Departement der obern Pyrenäen, mit heißen Schwefelquellen und 660 Einwohnern.

**Cava**, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, deren Einwohner ansehnliche Leinwand-, Manjolik-, Seiden- und Kattunfabriken und beträchtlichen Handel haben.

**Cavaillon**, Stadt im französischen Departement Bouches du Rhone, an der Durance, mit 1400 Häusern und 5200 Einwohnern, welche viel Seide bauen und verarbeiten und mit selbst gezogenem Obst und Gemüse viel Handel unterhalten.

**Cavallo**, türkische Seestadt in Macedonien, mit 3000 Einwohnern.

**Caviana**, eine zu Brasilien gehörige Insel, am Ausflusse des Maranhö.

**Cavite**, Hauptstadt auf



der den Spaniern gehörigen großen Philippineninsel Manilla.

**Cavore**, Stadt in Piemont, mit 5700 Einwohnern, Marmorbrüchen, Seiden-, Leder- und Leinwandmanufakturen.

**Caxamarca**, Stadt in der Republik Peru, mit 7000 Einwohnern, und einem Silberbergwerke.

**Caratambo**, Stadt in der Republik Peru, mit 6000 Einwohnern, und Silbergruben.

**Cayenne**, französische Insel an der Küste von Südamerika, und an der Mündung des Flusses Cayenne; ist voller Moräste, vermischt mit großen Sandebenen, hat 17,000 Einwohner, worunter 1000 Weiße, 1700 freie Farbige und Neger, und 13,000 Sklaven. Das Klima ist höchst ungesund, liefert aber viel Caffee, Zucker, Cacao, Baumwolle, Indigo, Maniok, Roucou, Tabak. Seit 1777 sind auch Gewürznelken angepflanzt und gedeihen sehr gut.

**Caylux**, Stadt im französischen Departement Tarn, mit 5100 Einwohnern.

**Caze**, Stadt im französischen Departement Tarn, mit 2100 Einwohnern.

**Cazeres**, französische Stadt an der Garonne, mit 400 Häusern, 2000 Einwohnern, Gerbereien, Färbereien, Hut- und Lichtfabriken.

**Ceara**, Stadt in Brasilien, mit einem Hafen, Castell und 15,000 Einwohnern, welche Cacao, Reis, Indigo und

Gewürzpflanzen und mit Farbehölzern handeln.

**Cebu**, eine 112 Quadratmeilen große Philippineninsel, mit 60,000 Einwohnern.

**Cefalonien**, die größte der ionischen Inseln, am Eingange des Golfs von Patras; enthält 18 Quadratmeilen, mit 70,000 Einwohnern, ist größtentheils gebirgig, aber sehr fruchtbar, und hat ein überaus mildes Klima, welches Getreide, Wein, Del, Corinthen, Baumwolle, Seide, Arzneipflanzen, Südfrüchte, Salz, Honig und Wachs hervorbringt. Die Einwohner treiben Handel und Schiffahrt mit 250 eigenen Schiffen.

**Celano**, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo, mit 4000 Einwohnern. In der Nähe der 5 Stunden lange und 3 Stunden breite See gleichen Namens.

**Celaya**, Stadt am Rio grande, in der Republik Mexiko.

**Celebes**, Macassar, eine von den großen Sundainseln im indischen Meere, liegt östlich von Borneo unter dem Aequator und theilt sich unter 4 gegen Süden und Osten gestreckte Halbinseln, welche 3 Meerbusen, Bong, Polo und Tommi, bilden. Ihr Flächeninhalt beträgt 2558 Quadratmeilen. Das Innere dieser Insel ist wenig bekannt. Der hohe Berg Rücken Bonthain durchzieht sie von Norden nach Süden. Die Flüsse sind meist nur reisende Küstenflüsse. Die an sich sehr heiße Luft wird durch die regelmäßig wehenden See- und

Nordwinde abgefühlt. Auf der Ost- und Westküste der Insel herrschen zu gleicher Zeit entgegengesetzte Jahreszeiten. Der Boden ist an den niedern Küsten sehr fruchtbar; immer grüne Berge und Thäler wechseln mit einander ab. Zu den wichtigern Producten gehören: Diamanten, Gold, Kupfer, Zinn, Südfrüchte, Zucker, Reis, Palmen, Kokosbäume, Eben-, Sapani- und Sandelholz, Bambusrohr, Mangues, Wassermelonen, Bananas, Arekanüsse, Betel, Pfeffer, Opium; wilde und zahme Thiere, die schönsten Papageyen, Bienen, ehbare Schwalbennester, Perlen, aber auch giftige Schlangen und Krokodile. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 3 Millionen, von verschiedenen Stämmen, hauptsächlich Macassaren. Celebes ist der Schlüssel zu den Molukken, und deswegen den Holländern der Besitz derselben wichtig, weil sie die andern Molukken mit Reis und verschiedenen Lebensbedürfnissen versorgt. Der Gouverneur wohnt im Fort Rotterdam.

Celle, Stadt im Königreiche Hannover, am Einflusse der Fulse in die Aller; hat 1300 Häuser, 8600 Einwohner, Brauereien, ansehnliche Wachsbleichen, Gold-, Silber-, Hut-, Woll-, Strumpf-, Leinwand-, Tabaks- und Wachslichtfabriken, Handel mit Korn, Wachs, Garn, Leinwand und Wachslichtern. Die Expedition ist bedeutend.

Cellerfeld, Bergstadt auf dem Oberharz, im Königreiche Hannover, durch den Cellerbach von Clausthal geschieden; hat 341 Häuser und 3480 Einwohner, welche sich von Bergbau, Bearbeitung der Metalle und Spizenklöppelei nähren.

Ceneda, Stadt im Venezianischen, bei Treviso, mit 8200 Einwohnern, Leinwand- und Wollenmanufacturen, und vielen Papiermühlen.

Cenis, ein Berg in Savoyen, welcher die cottischen Alpen von den grajischen trennt, ist 8670 Fuß hoch und berühmt durch eine Kunststraße, welche von Savoyen nach Piemont führt. Oben auf dem Berge ist eine Ebene, Madellino genannt, und ein See, welcher Forellen von 16 Pfund enthält.

Cento, Stadt im Kirchenstaate, unweit Bologna, mit 4000 Einwohnern, welche viele Seide bauen.

Centralamerika, vereinigte Staaten von Mittelamerika; dieser republikanische Staat bildet die südliche Fortsetzung von Mexiko, vom 7° bis zum 8° nördlicher Breite herab, und ist 13,000 Quadratmeilen groß. Er wird von den Cordilleren durchzogen, hat im Norden die Hondurashai und im Westen die kleinern Buchten von Tiquilisco, Fonseca, Papagayo und Salinas. Im Osten sind die Vorgebirge Honduras und Gracias a Dios; im Westen Santa Catalina, Blanco und Boruca. Die Hauptkette der Cordilleren liegt nahe



an der westlichen Küste und hat eine ganze Reihe thätiger Vulcane, unter denen der Bombacho der bedeutendste ist. In den Thälern und Ebenen ist der Boden höchst fruchtbar, an den Küsten giebt es aber sehr ungesunde Sumpfigegenden, wo zugleich die Luft unerträglich heiß ist; die höher liegenden Gegenden sind dagegen temperirt. Da das Land zwischen 2 Meeren sehr enge begränzt, konnte sich hier kein bedeutender und weit schiffbarer Fluß bilden. In den mexikanischen Meerbusen strömen der Chamulcon, der Neu-Segowia-Fluß und der San Juan, als Abfluß des 168 Quadratmeilen großen Sees Nicaragua, welcher nur durch eine 4 Meiler breite ebene Landenge vom stillen Meere geschieden ist, und ganz nahe an diesem See fließt der Perdidido ins stille Meer, welches nur 5 Fuß unter dem Spiegel des Sees liegt. Hier dürfte wohl mit der Zeit durch einen Canal und andere Anlagen eine Wasserstraße zwischen dem atlantischen und stillen Meere eröffnet werden, da der San Juan Tiefe genug hat, daß er für größere Rauffahrer schiffbar gemacht werden kann. Das Land ist noch nicht gehörig erforscht, aber erzeuht. Man gewinnt Gold, Silber, Eisen und Steinkohlen. Die unermesslichen Wälder haben Balsam-, Gummi- und Arzneipflanzen, vorzügliche Farbe-, Bau- und Tischlerhölzer, man findet eine 100 Fuß hohe Rohr-

art; es wachsen hier Zuckerrohr, Tabak, Reiß, Mais, Vanille, Pfeffer, Caffee, herrliche Südfrüchte, Ananas, Pilsang und andere tropische Pflanzen. Cacao und Indigo sind die vorzüglichsten Ausfuhrproducte. Die Küste liefert viel Seesalz und die Purpurschnecke. Unter den zahllosen wilden Thieren sind Beuteltiere, Bären und der Tapir. Sehr wichtig für den Handel ist außerdem die Cochenille. Die Zahl der Einwohner beläuft sich etwa auf 1,200,000, worunter 300,000 Europäer und Creolen, außerdem noch viele wilde und unabhängige Indianer. Handel, Gewerbe und Bildung stehen noch auf einer niedern Stufe.

Ceram, Ceram, eine 220 Quadratmeilen große molukkesche Insel, zwischen Amboina und den Bandainseln; ist von Gebirgen durchzogen, reich an Sagopalmen und Tielholz, Korn und Gerste, vorzüglich aber an schönen Nelkenbäumen. Sie gehört dem Könige von Ternate und steht unter niederländischer Herrschaft.

Ceres, Flecken in Piemont, an der Stura, mit 4740 Einwohnern.

Ceret, Stadt im französischen Departement der östlichen Pyrenäen, am Tet, mit 416 Häusern und 2400 Einwohnern.

Ceretto, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 4600 Einwohnern, die gegen 900 Stück Fein-, und 1300 Stück Schmalztuch liefern.

Cerigo, Tscheka, Insel

üblig von Morca, zur ionischen Inselrepublik gehörig; ist  $4\frac{1}{2}$  Quadratmeilen groß, und ob schon größtentheils ein kahler Fels, erzeugt sie dennoch Getreide, Wein, Del, Flachs, Baumwolle, Rosinen, Honig und Wachs. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 9000, deren Hauptnahrungsweig die Schiffahrt ist. Nahe bei liegt die kleinere Insel Cerigotto.

Cerisy; 1) l'Abbaie, Flecken im französischen Departement Manche, mit 2150 Einwohnern. 2) de la Salle, Flecken im französischen Departement Manche, mit 458 Häusern und 2360 Einwohnern, welche Flachsbau und Leinweberei treiben.

Cerney, Stadt im Elfaß, am Flusse Thur, mit 1100 Einwohnern, welche Kattun, Indienne, Taschentücher und gedruckte Leinwand fabriciren, auch eine Geschwindbleiche, Papiermühle und Hammerschmiede unterhalten.

Cervera, Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, mit 6000 Einwohnern.

Cervola, östreichsches Dorf im triester Kreise, wo jährlich 60,000 Centner Seesalz gewonnen werden.

Cesena, Stadt im Kirchenstaate, am Flusse Savio, mit 8000 Einwohnern, welche viel Hanf bauen und raffinirten Schwefel zum Handel bringen.

Cesenatico, Stadt im Kirchenstaate, am adriatischen Meere, mit einem Hafen und 3600 Einwohnern.

Cette, Sentinum, französische Seestadt, am mittelländischen Meere, mit 900 Häusern und 8200 Einwohnern, einer Börse, Schiffahrtsschule und einem Handelsgerichte. Die Fabriken der Stadt liefern Tabak, Korkstöpsel, Zucker und Seife. Bedeutend ist der Sardellenfang. Der Hafen ist durch 2 Forts geschützt. Hier fängt der Canal von Languedoc an, auf dem alle Waaren zu Wasser bis Bordeaux und durch die Rhone, Saone und den Canal von Briare bis nach Paris gelangen können. Der Handel besteht hauptsächlich in wollenen, baumwollenen und seidnen Waaren, Leder, Grünspan, Wein, Salz, Del, Krapp, Soda. Eingeführt wird viel Hanf, Flachs, Talg, Getreide, Fuchten, schwedisches Eisen und Bauholz.

Ceuta, spanische Stadt auf der Küste von Fez in Nordafrika; liegt auf einer Landzunge, Gibraltar gegenüber, ist befestigt, hat aber einen schlechten Hafen und wenig Handel. Dient jetzt hauptsächlich als Staatsgefängniß für die Liberalen.

Ceva, Stadt in Piemont, mit 5500 Einwohnern, Weinbau, Käsebereitung, einer Seidenspinnerei und einem Eisenwerke.

Sevennen, siehe Sevennen.

Ceylon, Seilan, 1225 Quadratmeilen große Insel im indischen Meere, durch die leichte 15 — 20 Meilen breite



Palkstraße von der Südspitze von Indostan getrennt; hat ebene Küsten, im Innern hohe Berge, worunter der 6680 Fuß hohe Adamburg, und einen reich bewässerten Boden. Obgleich dem Aequator nahe, ist die Hitze doch durch Seewinde gemäßigt, das Klima mild, aber im Innern ungesund. Sie ist sehr reich an Producten, denn man findet Gold, Silber, Blei, Zinn, Eisen und Quecksilber, an 20 Arten von Edelsteinen in Flüssen, welche diese nach heftigen Regengüssen von den Gebirgen herabschwemmen. Wild wachsen alle edlen Südfrüchte; man findet ferner Reis, Tabak, Pfeffer, Zuckerrohr, Caffee, Pisang, Tamarinde, mehrere Palmenarten, den Palmyra- baum, Ebenholz, Talpatbäume mit ungeheuer großen Blättern, wovon ein einziges 15 bis 20 Menschen deckt, Hanf, Farberäuter. Das Hauptgewächs, der Zimmetbaum, ist dieser Insel eigenthümlich. Die besten und ergiebigsten Zimmetwälder finden sich an den Küsten. Man gewinnt jährlich 8000 Centner. Die nur selten von Menschen besuchten undurchdringlichen Wälder enthalten eine Menge von Thieren, Elephanten, die heerdenweise herumziehen, wilde Schweine, Tiger, Affen, Schakals, giftige Schlangen. Auch an zahmem Vieh, Geflügel und Fischen hat die Insel Ueberfluß. Vormals war auch die Perlenfischerei an der Westküste sehr ergiebig. Die Zahl der Ein-

wohner steigt über 1 Million, worunter 6000 Europäer. Sie haben einen gewissen Grad von Bildung erreicht, treiben Ackerbau, verarbeiten Eisen und Gold, weben Baumwolle und haben eine Schriftsprache.

Chabevil, Stadt im französischen Departement Drome, mit 4100 Einwohnern, Tuchweberei, Papier- und Delmühlen.

Chablis, Stadt im französischen Departement Yonne; 495 Häuser und 2230 Einwohner; in der Gegend wächst vorzüglicher weißer Burgunderwein.

Chacam, Stadt und Hafen in der Republik Chili.

Chagres, großer Hafen auf der Erdenge von Panama, und sehr ausgebreiteter Handel.

Chaillot, französisches Dorf am Ende der elysäischen Felder; gehört unter die Vorstädte von Paris und hat Tapeten-, Glas-, Krystall-, Zig- und Runkelrübenfabriken.

Chalabre, franz. Stadt im Departement Aude, am Leers, mit 460 Häusern, und 2000 Einwohnern, welche bedeutende Tuchfabriken und Seifensiedereien unterhalten.

Chalonne, franz. Stadt im Departement Maine-Boire, mit 780 Häusern, 5000 Einwohnern, welche Weinbau und Sergeweberei treiben und Steinkohlengruben bearbeiten.

Chalons sur Marne, Catalaunum, feste Stadt an der Marne in Frankreich, mit 2800 Häusern und 12,000

Einwohnern; hat gute Leder- und Tuchfabriken, welche die sogenannten Espagnolettes liefern; auch Baumwollenspinne- rei, Strumpfweberei, Handel mit Hanf, Rübdl, Wein, Getreide und Wolle. In der Gegend werden die berühmten Champagnerweine gebaut.

Chalons sur Saone, Stadt im französischen Departement Saone und Loire, am Einflusse des Centralcanals in die Saone, mit 1260 Häusern und 11,000 Einwohnern, Seiden-, Wollstrumpf-, Mägen-, Hut-, Weinessig- und Liqueurfabriken, hat auch wichtigen Handel mit Getreide, Holz, Wein und Leinwand, ist zugleich Stapelplatz aller Waaren, die aus Burgund nach Lyon und dem mittelländischen Meere und auf dem Canale nach der Loire gehen.

Chalus, Stadt im französischen Departement Dbervienne, an der Tarboire, mit 106 Häusern und 1200 Einwohnern. Jährlich werden hier 2 große Pferdemarkte gehalten.

Cham, Cambum, Stadt in Baiern, am Zusammenflusse des Cham in den Regen, mit 324 Häusern und 1850 Einwohnern, welche Tuch- und Leinwandweberei treiben.

Chambery, Camberium, Hauptstadt des Herzogthums Savoyen, am Einflusse der Laisse in die Orbane, mit 2000 Häusern, einem Schlosse und 12,000 Einwohnern, Gaze-, Seidenstrumpf-, Spitzen-, Leder-, Hut-, Seife- und Liqueur-

fabriken, Handel mit Seide, Kastanien, Wein, Blei, Kupfer und andern Landeserzeugnissen. Auch ist hier eine Ackerbau- gesellschaft, eine Malerschule und öffentliche Bibliothek. Die nahen Bäder werden stark besucht.

Chambord, ein Schloß und Park, mit einem Dorfe, 5000 Aekern Wald, 23 Meierhöfen, überhaupt 11,000 Ackergrundstücken, im Departement Loire und Cher, unweit Blois; wurde von der französischen Nation dem Sohne des ermordeten Herzogs von Berry, dem jungen Herzoge von Bordeaux, als Geschenk bestimmt, diese Angelegenheit von dem Ministerium jedoch auf solche Art eingeleitet, daß sie beim Volke wenig Beifall fand. Dieses prachtvolle Schloß wurde von Franz I. im gothischen Style begonnen, und von Ludwig XIV. dessen Bau beendigt. Es liegt in der Mitte des Parks, den eine 8 Stunden lange Mauer einschließt, hat 440 Säle und Zimmer, 13 große Treppen, und Ställe für 1200 Pferde.

Chamouni, Flecken mit 1150 Einwohnern in Savoyen, am Fuße des Mont blanc, in einem engen und kalten Thale, welches 3200 Fuß über dem Meere liegt und Ueberfluß an Holz hat. Es wird so häufig von Reisenden besucht, daß dadurch in dieser vormals öden Gegend Wohlstand entstanden ist. Auch wird hier noch Garten- und Ackerbau getrieben.

Champagne, ehemals eine französische Provinz, deren öst-



licher Theil größtentheils Haideland und morastig ist, der westliche aber gute Kornfelder und Viehweiden hat. Die freidigen, sonst ohne Düngung unfruchtbaren Hügel tragen den trefflichen, in aller Welt berühmten Champagnerwein; auch finden sich hier die besten Flintensteine in Europa. Im Jahre 1814 glänzte in diesen Gegenden zum letzten Male Napoleon's großes Feldherrntalent.

Champelainsee, liegt an der östlichen Gränze des nordamerikanischen Freistaates Newjork und des Staates Vermont, ist 22 Meilen lang, 5 $\frac{1}{2}$  Meilen breit, und hat seinen Ausfluß in den Lorenzstrom.

Chanak-Kalesi, türkische Stadt in Natolien, mit 2000 Häusern und 8000 Einwohnern, welche Fabriken für baumwollene Zeuge, Segeltuch und vergoldete thönerne Gefäße, auch Handel mit Del, Wolle, Wachs und Baumwollengarn unterhalten.

Chandernagor, französische Handelsstadt in Bengalen, nördlich von Calcutta, am Flusse Hugly, einem Arme des Ganges, mit einem Hafen, 8500 Häusern und 70,000 Einwohnern, welche Handel mit Musselin, Kattun, Zig, Seidenzeug, Baumwolle, Reis und Opium treiben.

Chandore, feste Stadt in Ostindien, in der britischen Provinz Khandesch.

Chang-Tai, Stadt in China, mit 200,000 Einwohn-

nern, worunter viele Kattunweber.

Chantilly, Flecken an der Nanette im französischen Departement Oise, mit einem Schlosse, 1000 Einwohnern, welche Porcellan- und Faiencefabriken, Linon-, Batist-, Spitzenmanufacturen und Kupferschlägerei betreiben.

Chapala, 57 Quadratmeilen großer See in der Republik Mexiko.

Chapelle, Vasse Maire, Flecken im französischen Departement Niederloire, mit 3200 Einwohnern.

Chapelle blanche, Flecken im französischen Departement Maine und Loire, mit 3400 Einwohnern.

Chapulleyec, Stadt in der Republik Mexiko, mit einem prächtigen Palaste.

Charca, Stadt in der Republik de Plata, am Flusse Chilcomayo, mit 14,000 Einwohnern, welche Handel treiben.

Charente, schiffbarer Fluß in Frankreich; entspringt im Departement Bienne, oberhalb Rochecouart, und ergießt sich unterhalb Rochefort, der Insel Oleron gegenüber, ins atlantische Meer.

Charité, französische Stadt an der Loire, mit 590 Häusern, 4100 Einwohnern, Gewehrfabriken, Ankerschmieden, einer Glashütte und Faiencefabrik.

Charkow, Stadt im südlichen Rußland, in der Ukraine; liegt am Dnipro und der Charkowa, hat 1540 Häuser, 15,000

Einwohner, seit 1803 eine Universität, mit 130,000 Rubeln jährlicher Einkünfte, 38 Professoren und gewöhnlich 300 Studenten, einer Bibliothek, einem physikalischen und Naturalien-Cabinet. Außerdem ist hier noch ein Gymnasium und eine Kriegsschule. Die Einwohner treiben Feld- und Obstbau, gerben Leder, verfertigen wollene Filze, Decken und Mäntel, und unterhalten einen nicht unwichtigen Zwischenhandel mit Galanteriewaaren, Seide, Porcellan, Kupfer und Eisenwaaren. Die 4 mehöhnlichen Jahrmärkte werden stark besucht.

Charlemont, feste Stadt in Frankreich, an der Maas, mit 225 Häusern und 4100 Einwohnern.

Charlemont, feste Stadt in der irländischen Provinz Ulster, am Blackwater.

Charleroi, Caroloregium, feste Stadt an der Sambre in den Niederlanden, mit 650 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Nägel-, Glas- und Zuckerfabriken, Torfgräbereien, Steinkohlengruben und Eisenwerke betreiben.

Charlestown, 1) Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Südcarolina, auf einer Halbinsel, welche die Flüsse Cooper und Ashley bilden, mit 3500 Häusern und 28,500 Einwohnern; hat eine Akademie, gelehrte Gesellschaft und Hafen. Der Handel von hier nach Europa und den westindischen Inseln ist von höchster Bedeutung. Die Ausfuhr besteht in Reiß, Tabak, Baum-

wolle und Indigo, und belief sich schon 1801 auf 21 Millionen Thaler. Jährlich laufen über 1000 Schiffe aus und ein. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts; liegt auf einer Halbinsel und ist durch eine Brücke über den Charlesfluß mit Boston verbunden, hat 700 Häuser und 5000 Einwohner. 3) Stadt und Hafen auf der britischen Insel Barbados. 4) Hafensstadt auf der britischen Insel St. John im Lorenzbusen.

Charleval, Flecken im französischen Departement Eure, an der Vieux, mit 74 Häusern und 640 Einwohnern; hat eine Indiennensfabrik, Kattundruckerei und Papiermühle.

Charleville, Carolopolis, französische Stadt an der Maas, mit 370 Häusern, 7300 Einwohnern, einem Handelsgericht, Woll-, Tapeten-, Gewehr-, Nägel-, Leder- und Hutfabriken, einer Brauerei, etwas Handel, auch werden Arbeiten aus Marmor und Horn verfertigt.

Charlottenbrunn, Flecken in Schlessien, unweit Breslau, mit einem Gesundbrunnen und Kaufhause, in welchem wöchentlich ein öffentlicher Leinwandmarkt gehalten wird.

Charlottenburg, Stadt im Brandenburgischen, an der Spree; hat ein königliches Schloß, 440 Häuser, 3800 Einwohner, eine Leinwand- und Kattunbleiche, Leinweberei, Strumpfwirkerei und englische Maschinengarnspinnerei.



Charlotteninseln, eine Inselgruppe in Australien, welche zum Archipel von Santa Cruz gehört.

Charlotteville, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Virginien, am Fuße eines über 1000 Fuß hohen Berges, mit einer Universität.

Charmes, französische Stadt im Wasgau, mit 610 Häusern und 2700 Einwohnern.

Charolles, französische Stadt im Departement Loire, zwischen den Flüssen Arconse und Semense; hat ein Schloß, 300 Häuser, 2420 Einwohner, Getreide- und Weinbau, Viehzucht, Eisenwerke, Handel mit Getreide, Vieh, Holz und Tuch.

Chartres, Carnutum, Stadt im französischen Departement Eure und Loire, am Flusse Eure, mit 2000 Häusern, 14,000 Einwohnern, Hut-, Leder-, Leinwand- und Strumpffabriken, großen Kornmärkten und einer Mineralquelle.

Charybdis, Calefaro, ein ehemals gefährlicher Meerwirbel in der Straße von Messina, zwischen Sicilien und Calabrien, über welchen man jetzt bei ruhigem Meere, zumal wenn kein Südwind weht, sicher hinfahren kann.

Chateaubriant, Stadt im französischen Departement Niederloire, am Cher; hat 650 Häuser und 3050 Einwohner, welche viel Leder bereiten.

Chateau = Cambresis, Castrum Cameracense, französische Stadt im Departement Nord, mit einem festen

Schlosse und 4000 Einwohnern.

Chateau = Chinon, Castrum Caninum, Stadt im französischen Departement Nièvre, an der Yonne, mit 3200 Einwohnern, Wollenzug- und Tuchmanufacturen.

Chateau = du = Loire, Castrum ad Laedum, französische Stadt an der Loire, mit einem Schlosse, 2700 Einwohnern, Leinwand- und Wollenwebereien.

Chateaubun, Castrodunum, französische Stadt an der Loire, mit einem Schlosse, 925 Häusern, 6200 Einwohnern, Manufacturen, Gerbereien und Obstbau.

Chateau = Gontier, Castrum Gontheri, französische Stadt an der Mayenne, mit 700 Häusern, 4850 Einwohnern, Wachs- und Leinwandbleichen und einem Sauerbrunnen.

Chateaulin, Stadt im französischen Departement Finisterre, am Ruzun, mit 3000 Einwohnern, und in der Nähe Kupfer-, Blei- und Eisenbergwerke.

Chateau = Meillant, Stadt im französischen Departement Cher, mit 260 Häusern und 2300 Einwohnern.

Chateau = neuf, Castrum novum, 1) Stadt im französischen Departement Mayenne und Loire, an der Sarthe, mit 230 Häusern, 1900 Einwohnern und Schieferbrüchen. 2) Französische Stadt an der Charente, mit 400 Häusern und 2200 Einwohnern. 3) Französische

sche Stadt an der Loire, mit 607 Häusern und 3150 Einwohnern.

Chateau = Renard, Castrum Vulpinum, franz. Stadt im Departement der Rhonemündung, mit einem Schlosse, 3300 Einwohnern, Weinbau und Handel mit weißen Weinen.

Chateauroux, Castrum rufum, französische Stadt am Flusse Indre, mit 1220 Häusern und 8500 Einwohnern, welche wichtige Tuchmanufacturen, Droguet-, Messer- und Scheerenfabriken betreiben.

Chateau = Salins, Castellum Salinarum, französische Stadt an der Seille, im Departement Neurthe, mit 500 Häusern, 2200 Einwohnern, und 2 Salinen, welche jährlich gegen 220,000 Centner Salz Ausbeute geben. In der Gegend wird viel Getreide, Wein und Safran gebaut.

Chateau = Thierry, Castrum Theodorici, französische Stadt an der Marne, mit einem Bergschlosse, 940 Häusern und 4200 Einwohnern, welche Leder-, Leinwand- und Faïencefabriken, auch Getreide- und Weinhandel treiben.

Chatellerault, Castellum Eraldi, Stadt im französischen Departement Bienne, an der Bienne, welche hier schiffbar wird, mit 1580 Häusern, 8400 Einwohnern, Woll-, Messer-, Stahl- und Uhrenfabriken, Wachs- und Leinwandbleichen, Steinschleifereien.

Chatham, Stadt in der englischen Provinz Kent; hat 1800 Häuser, 12,600 Einwoh-

ner, einen großen Hafen, Schiffswerften und Arsenal.

Chatillon, 1) Stadt in Piemont, mit 1800 Einwohnern. 2) Stadt im französischen Departement der Marne, mit 1100 Einwohnern. 3) Stadt im Departement Drome, mit 1300 Einwohnern.

Chatillon sur Chalaronne, les Dombes, Stadt im französischen Departement Ain, mit 375 Häusern und 3200 Einwohnern, welche stark mit Wein handeln.

Chatillon sur l'Indre, Castellum ad Ingerem, französische Stadt am Indre im gleichnamigen Departement, mit 350 Häusern und 2650 Einwohnern.

Chatillon sur Loir, Castellum ad Lupiam, Stadt im französischen Departement Loiret, mit einem schönen Schlosse, 380 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Leder-, Mützen- und Hutfabriken betreiben.

Chatillon sur Seine, Castellum ad Sequanam, Stadt im französischen Departement Cote d'or, an der Seine, mit einem Schlosse, 418 Häusern, 3700 Einwohnern, Tuch-, Serge- und Mützenmanufacturen, Gewehr- und Messerfabriken, Gerbereien, einer Baumwollenspinnerei und vielen Eisenhämmern in der Nähe. Hier wurde im Februar 1814 der berühmte Congress gehalten, welcher, begünstigt von dem Waffenglück der Allirten, über das Schicksal Napoleon's entschied.



Chatre, la, Stadt im französischen Departement Indre, am Flusse Indre, mit 520 Häusern und 3500 Einwohnern, welche viel Tücher verfertigen und damit Handel treiben.

Chaudes = Nignes, französische Stadt im Departement Cantal, mit 415 Häusern, 2100 Einwohnern, und heißen Quellen.

Chaumont en Bassigny, Calvus Mons, französische Stadt an der Marne, am Fuße eines Berges, mit 1100 Häusern, 6000 Einwohnern, Woll-, Strumpf-, Leder- und Handschuhfabriken, Wachsbleichen, Färbereien und Messerschmieden, Handel mit rothen Weinen und rohem Eisen. In der Nähe sind Eisenbergwerke und Eisenhämmer.

Chauny, Calniacum, französische Stadt im Departement Aisne, an der Dife und einem Canale, welcher von der Dife nach der Somme führt, 816 Häusern und 3500 Einwohnern.

Chaur de Fonds, Dorf im Fürstenthume Neuchâtel in der Schweiz, mit 5900 Einwohnern, welche Spitzen und Taschenuhren verfertigen. Jährlich werden aus Chaur de Fonds, Locle und dem Val de Travers gegen 130,000 Stück goldene, silberne und semilorne Taschenuhren und 1000 Stück Pendule ausgeführt; und Bergolder, Maler, Emailleurs, Goldarbeiter, Petschierstecher, Bildschnitzer, Ebenisten und Arbeiter in Krystall und Achat tragen theils

zu den Verzierungen der größern und kleinern Uhrwerke bei, theils liefern sie eine Menge Galanterie- und Bijouteriewaaren, die gleichfalls Gegenstände des wichtigen Handels dieser Ortschaften und Gegenden sind.

Chaur du Milieu, Dorf im Fürstenthume Neuchâtel von 52 Häusern und 390 Einwohnern, welche die feinen Ketten zu den Taschenuhren, wovon jährlich 80,000 Duzend verkauft werden, auch Spitzen und musikalische Instrumente verfertigen.

Chaves, feste Stadt in der portugiesischen Provinz Tras os Montes, an der Tamega, mit 680 Häusern, 3650 Einwohnern, und warmen Bädern.

Chazelles sur Lyon, Stadt im französischen Departement Loire, mit 351 Häusern und 2400 Einwohnern.

Chelm, Stadt in Polen, unweit Lublin, mit 400 Häusern und 2100 Einwohnern.

Chelmsford, Stadt in der englischen Provinz Essex, mit 653 Häusern, 3800 Einwohnern und Wollenmanufacturen.

Chelsea, Stadt in der englischen Provinz Middlesex, an der Themse, mit einem großen Invalidenhanse, 2300 Häusern, 18,300 Einwohnern, und Fabriken von Porcellan, feuerbeständigen irdenen Gefäßen und Filtrirsteinen.

Cheltenham, Stadt am Chelt in Gloucestershire; ist ein sehr besuchter Badeort, mit 710 Häusern und 4000 Einwohnern.

Chemnitz, eine gut gebaute Stadt im Erzgebirge in Sachsen; hat ein Schloß, ein Gymnasium, 1060 Häuser und 16,000 Einwohner, ist der Hauptsitz der sächsischen Baumwollensabrication. Es giebt hier 1197 Webermeister mit 860 Gehülften. Von 12 Kattunfabriken beschäftigen einige über 1000 Menschen. Hauptbaumwollenniederlage für das Erzgebirge und Voigtland. Strumpf- und Nüßfabriken und Türkischrothgarnfärbereien. Viele Bleichen, 40 Spinnmühlen, meistens von einem dafür besoldeten Engländer erbaut, unter denen die Wöhler'sche 20,000 Spindeln in mehreren Stockwerken in Bewegung setzt. Lebhafter Handel zwischen Wien, Leipzig, Nürnberg und Dresden. Vor der Stadt liegt das alte Schloß Chemnitz.

Cher, Charus, Fluß in Frankreich, welcher im Departement der Creuse bei Bellegarde entspringt und in 2 Armen bei Tours und oberhalb Azay in die Loire fällt.

Cherasco, Stadt in Piemont, am Zusammenflusse der Stura und des Tanaro, mit einer Citadelle und 11,200 Einwohnern, welche Seidenmanufacturen und Seidenzwirnmühlen betreiben und mit weißen Trüffeln handeln, welche in der Gegend häufig gefunden werden.

Cherbourg, franz. See-stadt, mit dem einzigen Kriegshafen am Canal, zwischen dem Vorgebirge la Hague oder Rhaz Blanchard und Rhaz de Bar-

fleur. Die Rhebe wird durch 6 Forts beschützt, an der Landseite fehlen aber die Festungswerke. Die Stadt hat 876 Häuser und 15,900 Einwohner, ein Handelsgericht, eine Börse, Schiffahrtsschule und eine gelehrte Gesellschaft. In der Nähe giebt es Porcellan- und Sodafabriken und eine Niederlage von Colonialwaaren. Auch wird hier starker Viehhandel getrieben. Den alten verschlammten Kriegshafen, an welchen die französische Regierung 200 Jahre hindurch vergebliche Kosten verschwendete, gab Napoleon auf und ließ das jetzige Bassin in Felsen sprengen. Dieses hat 1000 Fuß Länge, 770 Fuß Breite, 50 Fuß Tiefe, und kann 50 Linienschiffe aufnehmen. Da der Hafen keine Thore hat, so ist die Strömung bei der Fluth oft so stark, daß 10 — 12 Ankertaue zur Festlegung eines Schiffes nothwendig sind. 1813 ließ Napoleon eine ebenso große Docke aussprengen, um die Kriegsschiffe zu ihrer bessern Erhaltung, so lange sie nicht ausgerüstet worden sind, trocken zu legen. Diese Docke ist jetzt fertig und hat mit dem Bassin 100 Millionen Franken gekostet.

Cheribon, eine Stadt auf Java, mit 26,000 Einwohnern und dem Palaste eines von den Niederländern abhängigen Königs. Diese haben daneben das Fort Bescherming.

Cherso, Insel im Meerbusen Quarnero, im adriatischen Meere, zum stumer Kreise gehörig; hat  $4\frac{1}{2}$  Quadratmeilen



Oberfläche und 9300 Einwohner, ernährt viele Schafe und producirt viel Del und Wein. Sie hat einen guten Hafen und gleichnamige Stadt mit 3570 Einwohnern.

Cherson, Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements, am Dnepr, und Hauptkriegshafen für die Flotte des schwarzen Meeres; ist wohl befestigt, hat gegen 2000 steinerne Häuser und 20,000 Einwohner, meistens Seeleute; große Seemagazine, Taufabriken, Schiffswerfte und eine Stückgießerei. Der Handel ist auf dem Dnepr beträchtlich. Jährlich laufen viele fremde Schiffe mit türkischem Leder, Confect, Honig, Wachs, griechischen Weinen, Seife, Tüchern und Eisen ein.

Chesapeakebai, Susquehannabai, ein 123 Quadratmeilen großer Meerbusen in Nordamerika, zwischen Virginiern, Maryland und Delavare.

Chester, Stadt in England, am Flusse Dee, mit einem Hafen, 3200 Häusern und 16,100 Einwohnern; ist, wie man glaubt, von den Römern erbaut und mit Mauern umgeben, die einzigen Ueberreste von der uralten Befestigungsart in England. Die Bauart der Häuser ist einzig in ihrer Art, indem das zweite Stockwerk der Häuser zurücktritt, sodas vor demselben ein offener Raum entsteht, welcher, da das dritte Stockwerk wieder hervortritt, einen bedeckten, durch ganze Straßen sich hinziehenden Gang bil-

det. Hier und da, besonders an den Straßenecken, führen Treppen hinab. Diese Gänge sind mit den dahinterliegenden Zimmern für die größern Kaufläden des Orts benugt. Der ehemals berühmte Hafen ist nach und nach durch den Fluß versandet worden. Der Handel wird besonders mit irländischer Leinwand, Hopfen, Salz, und den berühmten Chesterläsen getrieben. Auch sind hier Tabakspfeifen- und Handschuhfabriken, Schiffbau und eine Eisengießerei.

Chesterfield, Stadt in der englischen Grafschaft Derby, zwischen den Flüssen Tiber und Rother, am Chesterfieldcanale, der von hier in den Trent führt, mit 920 Häusern und 4300 Einwohnern, welche Schuster- und Töpferarbeiten, Teppiche und Wollstrümpfe verfertigen. In der Nähe sind Eisen- und Steinkohlengruben und die großen Eisenhütten zu Walton und Newbold.

Chenow, böhmischer Marktflecken im Kreise Labor, mit 400 Einwohnern, einem Schlosse und Silberbergwerke.

Chiapa, Stadt in der Republik Centralamerikas; hat 8000 Einwohner, die allerhand Kunstarbeiten aus Federn und Wolle verfertigen und starken Handel mit Cacao, Baumwolle, Zucker, Cochenille und Indigo treiben.

Chiare, Clarium, Marktflecken in der Lombardei, am Oglio; 6800 Einwohner, Seidenweberei.

Chiavari, sardinische Stadt

an der genuessischen Küste, mit 7700 Einwohnern, Oliven- und Seidenbau.

Chiavasso, Festung in Piemont, am Einflusse des Orco in den Po, mit 5500 Einwohnern.

Chiavenna, oder Cleven, östreichische Landschaft, welche dem lombardisch-venetianischen Königreiche einverleibt ist, 14 Quadratmeilen groß, mit 9000 Einwohnern; bringt vortreflichen Wein, viel Getreide und fast alle Südfrüchte hervor. Besonders sind die untern Bergabhänge mit großen Wäldern von essbaren Kastanien und mit Reben besetzt, und in den Thälern sieht man Feigen-, Pomeranzen-, Maulbeer- und Mandelbäume. Die Einwohner ziehen besonders aus dem Wein- und Viehhandel, aus dem Seidenbaue und der Güterversendung wichtige Vortheile, indem die Kunststraßen über den Splügen, Septimer und Malaggia, welche aus Deutschland ins Mailändische führen, hier zusammenstreffen. Eine reiche Quelle des Wohlstandes der Bewohner waren sonst auch die großen Talklager in dem Berninagebirge mit ihrem Asbest und Lavesteine, aus welchem hier viele Küchen- und andere Gefäße verfertigt wurden. Die Hauptstadt Chiavenna hat 2800 Einwohner, Baumwollen- und Seidenweberei, und einen Gesundbrunnen in der Nähe.

Chichester, Stadt in England am Savant, mit einem

Hafen, 881 Häusern, 6400 Einwohnern, Woll- und Nadelnfabriken, Korn- und Viehhandel.

Chiemsee, das bairische Meer; liegt zwischen dem Inn und der Salza, hat  $3\frac{1}{2}$  Quadratmeilen Oberfläche, 240 Fuß Tiefe, ist 5 Stunden lang und 3 Stunden breit, mit sehr romantischen Ufern und den 2 Inseln Herren- und Frauenwörth.

Chieri, Carium, 1) Stadt in Piemont, mit 10,000 Einwohnern, Baumwollenweberei, Garnspinnerei, Waid- und Weinbau, Tuchhandel. 2) Hafen auf der Insel Zante.

Chieti, Theate, neapolitanische Stadt in der Provinz Abruzzo citeriore, mit 12,300 Einwohnern und jährlichen 2 Messen.

Chievres, Cervia, Stadt in den Niederlanden, am Hunal, mit 2430 Einwohnern, Branntweindrennereien, Gerbereien und Salzraffinerie.

Chihuahua, Stadt in der Republik Centralamerika, mit 11,600 Einwohnern.

Chile, ein südamerikanischer Freistaat, welcher aus einem 300 Meilen langen, und 10 bis 90 Meilen breiten Küstenstriche besteht, am westlichen Abhange der Cordilleren liegt und sich vom  $24^{\circ} 20'$  bis zum  $43^{\circ} 50'$  südlicher Breite am stillen Meere hin erstreckt. Sein Flächeninhalt beträgt 10,612 Quadratmeilen, wovon jedoch nur 5548 Quadratmeilen colonisirt sind. Es ist das von der Natur durch die herrlichsten Vorzüge aus-



gezeichnetste Land der neuen Welt, welches gegen Norden an Peru, gegen Osten an die Republik La Plata, gegen Süden an das maghellanische Land, und gegen Westen an die Südsee gränzt. Eine dreifache Abstufung des Bodens bildet drei natürliche Abtheilungen: zuerst ein flacher gleichförmiger Küstenstrich, welcher durch 42 Flußthäler, die von den Anden abfallen, durchschnitten wird, ist zum Theil dürr, oft völlige Wüste, aber da, wo Flüsse Feuchtigkeit verbreiten, höchst fruchtbar; dann folgen gegen Osten niedrige Bergketten, größtentheils schön bewaldet, mit fruchtbaren Thälern und Steppen; hinter diesen erhebt sich als Gränzwall gegen die La-Plata-Staaten und Patagonien das Hauptgebirge der Andes, mit 18 bis 19,000 Fuß hohen Gipfeln und 16 noch größtentheils feuerspeienden Bergen. Höchst schwierig ist der Uebergang über diese hohe Bergwüste, denn außer einer einigermaßen gangbaren Straße giebt es hier nur gefährliche Pässe, welche neben unermesslichen Abgründen und über steile Klippen hinlaufen und nur für Maulthiere geeignet sind. Daher bildet Chile ein in sich durch natürliche Gränzen abgeschlossenes Land. Die bedeutenderen Küstenflüsse sind der Huasco, Mayo, Maulle und Biobio; alle übrigen nur wenige Meilen lang, und keiner schiffbar. Unter den Seen ist der Aculeo bemerkenswerth. Das Klima ist in der nördlichen Häl-

te nicht mehr tropisch, durch Berg- und Seewinde gemäßiget und sehr gesund. Regen fällt im Sommer gar nicht, Gewitter sind selten, Stürme fast unbekannt. Aber in den südlicheren Gegenden ist die Witterung schon unbeständiger, und heftige Gewitter nicht selten. Erdbeben wiederholen sich fast regelmäßig 3 bis 4 mal im Jahre und richten oft starke Verwüstungen an. Der Boden ist so fruchtbar, daß eine gewöhnliche Ernte im Mittellande 60- und 70-, am Meere 40- und 50fältig trägt, weshalb Chile als die Kornkammer von Südamerika angesehen wird. In den Thälern der Anden ist die Kraft der Vegetation am größten, und man kennt an 200 Pflanzen, welche Arzneikräfte haben. Am zahlreichsten ist die Kokospalme verbreitet. Außer europäischen Getreide- und Obstarten gedeihen hier auch Südfrüchte, Wein, Hanf, Flachs und Tabak ganz vorzüglich. Jedoch ist für Caffee, Zuckerrohr und andere edle Tropengewächse das Klima nicht mehr passend. Die Kartoffel ist hier einheimisch und kommt in 8 Arten von vorzüglicher Güte vor. Die Berge haben herrliche Laub- und Nadelholzwälder, die nicht allein vorzügliches Bauholz, sondern auch Färbestoffe, Gummi und Harze liefern. Auch zeichnen sich die Bäume durch ungeheure Stämme aus, sodas sogar der Delbaum eine Dicke von 3 Fuß erreicht. Die europäischen Haus-

thiere sind hier in zahlreichen Heerden vorhanden und über-treffen den Stamm an Größe und Güte, auch findet man Pferde und Rinder zu Tausen-den verwildert; Schweine und Gänse jedoch nur wenig, da letztere besonders von den In-dianern verabscheut sind. Un-ter den einheimischen sind die Vicogna und das Guanaco vor-züglich nutzbar, außerdem giebt es eine in Erdhöhlen lebende Art Eichhörchen, Biber, die Fischotter, wollharige Ratte und andere noch unbekannte Thiere. Die Baien und Flüsse sind überaus fischreich. Bei den Chiloeinseln werden Stockfische in Menge gefangen und selbst Wallfische. Noch giebt es viele Arten genießbarer Schalthiere und anderes Seegewürm, je-doch keine giftigen Schlangen, und unter den Raubthieren ist der Pagi oder chilesische Ewe-blos den zahmen Thieren ge-fährlich und flieht vor den Menschen. Bunt und mannig-faltig ist die Insectenwelt, man findet die größten und schönsten Schmetterlinge, und seit kur-zem wird auch Seidenzucht ge-trrieben. Am wichtigsten ist der Metallreichthum. Kein Berg ist ohne Gold, welches aber am meisten aus Flußsand gewa-schen wird. Silber und Kupfer, Eisen, Blei, Arsenik, Schwefel, Steinkohlen, Zink und Quec-silber, auch Salz, metallische Erden, Kalk, Marmor und Edelsteine sind in Menge vor-handen. Die Mineralquellen sind nicht weniger zahlreich.

Doch ist der ehemals so wich-tige Bergbau bei den jüngst vorausgegangenen bürgerlichen Unruhen sehr gesunken. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 900,000, worunter 80,000 von spanischer Abkunft, 40,000 Ne-gerklaven und 580,000 Indios siedeles sind. Im Süden woh-nen die Araucos, ein mächtiger Indianerstamm, die sich nie den Spaniern unterworfen haben, aber jetzt mit Chile verbündet sind und durch eigene Oberhäupter, Tokis, regiert werden. Chile wurde 1540 von Pizarro's Feld-herrn, Valdivia, nach schweren Kämpfen erobert. 1810 brach-hen hier die Unruhen gegen die spanische Herrschaft aus, wurden aber wieder gedämpft, bis der tapfere buenosayres-sche General San Martin durch die Schlachten bei Chacabuco, 12. Febr. 1817, und Maipo, 5. April 1818, das ganze Land befreite. An der Spitze der Re-gierung steht ein Director; der Senat und das Haus der Re-präsentanten haben die gesetz-gebende Macht. Bisher über-stiegen die Staatsausgaben die jährliche Einnahme, und schon ist der Staat mit 6 Millionen Reichsthalern Schulden belastet. Das Heer besteht aus 8000 Mann regulärer Truppen und 20,000 Milizen, und die Flotte aus 12 Schiffen.

Chiloe, eine 200 Quadrat-meilen große Insel an der Sü-ste von Chile, welche 38 Mei-len lang und 12 Meilen breit ist, mit 25,000 Einwohnern und der Stadt Ciudad de Castro.



Chiloeinseln, Archipel de los Chonos, 3000 kleine, meist unbewohnte Inseln, südlich von Chiloe und etwa 100 Meilen von der Küste unter dem 32° 20' südlicher Breite. Auf Masatierra, der größten unter ihnen, ward der schottische Matrose Alexander Selkirk ausgesetzt, lebte hier 4 Jahre und gab durch seine Abenteuer Veranlassung zu den bekannten Robinsons-Geschichten.

Chimay, Chima cum, Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 2100 Einwohnern, welche Spitzen und Falence verfertigen; auch sind in der Nähe Eisenhämmer.

Chimborasso, der höchste Berg in der Kette der Cordilleren, in der Gegend von Quito; erhebt sich zu einer Höhe von 20,142 Fuß und ward am 23. Juni 1802 von Humboldt bis zu 18,192 Fuß erstiegen.

China, Eschina, nächst dem russischen Reiche das größte der Erde, in Hinsicht der Volksmenge aber das größte unter allen, denn es zählt nebst den unterwürfigen und Schutzländern gegen 250,000 Quadratmeilen mit 242 Millionen Einwohnern. Es erstreckt sich vom Belurtag unter 36° Länge bis an das östliche Weltmeer unter 162° Länge, in einer geraden Ausdehnung von 750 Meilen, so daß die Westseite Mittag hat, während die Ostküste schon 5 Uhr Abends zählt. Seine Ausdehnung von Süden nach Norden geht vom 20° bis

zum 56° = 540 Meilen. Im Süden dauert der längste Tag 13½ Stunden, im Norden 17½ Stunden. Es gränzt im Norden an Sibirien, im Osten und Süden ans große Weltmeer, im Westen an Indien, Kabulistan und die Tatarei. Dieses Reich existirt schon seit mehr als 2000 Jahren, beschränkte sich aber damals nur auf das eigentliche China. Viele Kriege wurden in der Folge mit den Mongolen geführt, und mehr als einmal ward das Land von diesen erobert und getheilt. Erst durch portugiesische Seefahrer, welche auf Vasco de Gama folgten, bekamen die Europäer richtigere Vorstellungen von der Lage, Ausdehnung und Beschaffenheit dieses Landes. Seitdem verdanken wir unsere Kenntniß desselben einigen Gesandten, Handelsleuten und Missionären. Die gegenwärtige Dynastie stammt aus dem Volke der Mantschu-Mongolen. Die Verfassung des Landes ist ein unumschränkter Despotismus, welcher vom Fürsten wie von allen Staatsdienern geübt wird und die Unterthanen bei der größten Ordnung der Verwaltung doch weit mehr belästigt als die ordnungslose Willkür im türkischen Reiche. Das Heer besteht aus 322,000 Mann Fußvolk, 410,000 Mann Reiterei und 31,000 Marinesoldaten. Dazu kommen noch die zahllosen Reiter Schwärme der Nomaden in den mongolischen Ländern. Uebrigens ist dieses Heer ebenso schlecht bewaffnet als

schlecht geübt, und nur gegen asiatische Horden brauchbar. Noch schlechter steht es mit der Marine, die mehrentheils nur aus Kriegsböten besteht und die Küsten kaum gegen die Seeräuber sicher zu stellen vermag. Die Staatseinnahme beträgt jährlich 160 bis 170 Millionen Reichsthaler, wird zum Theil in Getreide entrichtet, und es bleibt, da die Ausgaben weit geringer sind, immer ein reiner Ueberschuß von 12 Millionen Thalern in baarem Gelde. Das eigentliche China ist nur 61,000 Quadratmeilen groß, gränzt gegen Westen an Tibet und die Mongolei, gegen Süden an Hinterindien und an das Meer, gegen Osten aber bloß an den östlichen Ocean. Im Norden ist es durch eine 300 Meilen lange Mauer begränzt. Diese wurde schon 250 Jahre vor Christo vom Kaiser Schihoangti gegen die Einfälle der benachbarten Nomadenstämme erbaut. Sie geht über Moräste, Flüsse und 1000 Fuß hohe Berge weg, ist ein 20—30 Fuß hoher, mit 10—40 Fuß hohen Thürmen besetzter Erdwall, dessen Seiten mit Mauerwerk zusammengehalten sind. Gebirge, welche noch ungemessen sind und nach dem Innern zu immer höher aufsteigen, durchziehen das ganze Land. Unzählige Flüsse bewässern die fruchtbaren Thäler und vereinigen sich fast alle in die beiden, tief aus dem Hochlande kommenden Ströme Hoangho (gelber Fluß) im Norden

und Jantseliang (blauer Fluß) im Süden. Beide sicher über 400 Meilen lang. Unter den vielen Küstenflüssen sind der Peiho im Norden und der Tuho im Süden die größten. Unter den zahlreichen Seen sind die beträchtlichsten der Fongtinghu in der Mitte des Landes und der Poyanghu weiter gegen Osten, jener 120, dieser 60 Quadratmeilen groß. Sehr ausgedehnt ist das Canal-system, worunter der Kaisercanal, ein herrliches Bauwerk, über 100 Meilen lang und zum Theil mit künstlichem Bette über Seen und Flüsse geleitet ist. Das Klima ist weit kühler, als die Lage erwarten läßt. Die Gebirge mildern die Wärme so, daß die Luft im Norden schon ziemlich rauh ist; noch mehr muß dies in den höher gelegenen westlichen Gegenden der Fall seyn, da selbst auf den südlichen Gebirgen im Winter sich Frost einstellt. Der südliche Theil des Landes hat wahrscheinlich ganz dieselben Producte wie Indien, selbst Zimmt und Zuckerrohr. Die Hauptnahrungspflanze ist auch hier der Reis, welcher aber für die starke Bevölkerung nicht hinreichend gebaut werden kann; daher müssen europäische Getreidearten, Moorhirse, Kartoffeln, Rüben, Bohnen und Weißkohl das Fehlende ergänzen. Die wichtigsten Handelsproducte sind: Thee, wovon jährlich über 50 Millionen Pfund ausgeführt werden, Zucker, Rhabarber, Ginseng, Mo-



schus, Kupfer, Packfong (ein zinkartiges Metall), Borax, Alaun, Quecksilber, lackirte Waaren, Tusche, Ranking und Porcellan. China ganz eigenthümliche Pflanzen sind: der Kampherbaum, verschiedene Del-pflanzen, eine Art Rettig, aus dessen Ruß die berühmte Tusche bereitet wird, die Firniß-, Seifen-, Talg-, Wachs- und Litschibäume, die Theestauden und mancherlei Apothekerpflanzen. Das Mineralreich liefert Gold, Silber, viel Quecksilber, ein besonderes Kupfer, Packfong, Arsenik, wenig Blei und Zinn, Sapis lazuli, Bergkrystall, Magnet, verschiedene Marmorarten, Porcellanerde, Salpeter, Salz und Alaun. Das Gold wird nicht bergmännisch, nur aus dem Sande der Flüsse gewonnen. Auch die ergiebigen Silberminen bearbeitet man wenig und prägt weder aus Gold noch aus Silber Münzen. Von Hausthieren besitzen die Chinesen alle in Europa einheimische Arten, jedoch weder gut noch viel; nur das Schwein ist in ungeheurer Zahl vorhanden und Hauptmastvieh. Außerdem ist das Kameel das gewöhnliche Lastthier. Von wilden Thieren finden sich der Elephant, das Nashorn, der grunzende Büffel, der Tiger, in den Gebirgen das Moschusthier, Gemsenarten, der Zwerghirsch, das wilde Schwein, wilde Hunde, Füchse, Bären und verschiedene Affenarten. An zahmem Geflügel, besonders an Enten, ist Ueberfluß; besonders merkwür-

dig sind: der Nornoran, Spornpfaue, Gold- und Silberfasan. Die Gewässer enthalten eine unglaubliche Menge Fische, worunter auch die bei uns bekannten Gold- und Silberfische. Unter den Insecten ist der Seidenwurm allgemein verbreitet und, wie es scheint, einheimisch; aber auch die Zugheuschrecke. Die Zahl der Einwohner im eigentlichen China ist nicht genau zu bestimmen, mag jedoch zum mindesten 150 Millionen betragen. Die Gesichtszüge und der Bau des Hirnschädels beweisen ihre mongolische Abkunft, doch hat ein Aufenthalt von vielen Jahrhunderten unter einem milden Klima die charakteristischen Kennzeichen gemildert. Eine Chineserin hält sich für schön, wenn sie kleine Augen, etwas dicke Lippen, schlichtes und schwarzes Haar und recht kleine Füße hat. Bei den Männern giebt die Beleihtheit, als Zeichen eines müßigen Lebens, einen Anspruch auf Hochachtung. Magere Leute gelten für talentlos. Uebrigens sind die Chinesen ein sehr fleißiges, aber auch verschmitztes, betrügerisches, eitles und gegen Ausländer lächerlich hochmüthiges Volk, dem durch den herrschenden Despotismus der jämmerlichste Sklavensinn eingeprägt ist. Sie stehen an Bildung unstreitig über allen Asiaten, und vor Jahrhunderten waren sie selbst den Europäern voraus, sie hatten das Schießpulver, den Compass und die Buchdruckerei, aber nur mit

Holztafeln, früher erfunden. Sie zeichnen sich in der Baukunst, im Ackerbau und in vielen Gewerben aus, sind aber seit 1000 Jahren ohne Fortschritte in den Gewerben wie in den Wissenschaften und Künsten unveränderlich stehen geblieben. Sie verachten alles Ausländische, selbst wenn dessen Vorzüge deutlich in die Augen springen. Ihre Sprache ist einhylbig, und die Schrift besteht aus 80,000 Wortzeichen, die mit Pinsel und Tusche aufgetragen werden. Ihre Hauptbeschäftigung ist der Ackerbau, welcher mit musterhafter Sorgfalt betrieben wird; so bedecken sie Felsen künstlich mit Erde, schaffen steile Abhänge durch Mauern in Terrassen um und errichten auf Flößen schwimmende Gärten. Aber trotz dieses Fleißes kann das Land seine Menschenmasse nicht ernähren, Hungernoth ist daher gar nicht selten, und Esel und Hunde werden geschlachtet, wie denn der Chinese so leicht nichts Ge Nießbares verschmäht. Ihr Fabrikfleiß ist ausgezeichnet, und ihre lackirten, gewebten, gestickten Waaren, ihre Metall-, Eisenbein- und Hornarbeiten übertreffen die europäischen. Auch ihr Porcellan ist vorzüglich, dagegen ihre Malerei geschmacklos. In der Baukunst können sie bewundernswürdige Werke aufweisen. Der Handel im Innern ist blühend und durch Canäle und schöne Landstraßen sehr erleichtert. Der auswärtige Handel ist auf zwei Häfen

beschränkt, einer im Norden für Japan, im Süden Canton für die Europäer und Indien. An der russischen Gränze ist Naimathschin der einzige Handelsplatz.

**Chinilla**, Stadt in der spanischen Provinz Murcia, mit einem alten Schlosse und 4600 Einwohnern.

**Chinchon**, Stadt in der spanischen Provinz Segovia, mit 3700 Einwohnern.

**Chinon**, **Caino**, Stadt im französischen Departement Indre und Loire, mit 840 Häusern und 6100 Einwohnern, welche Seidenbau und Handel treiben.

**Chioggia**, **Chiozza**, eine Insel, nahe am Einflusse der Brenta in die Lagunen, mit 15,000 Einwohnern, welche Spiegel und Spigen verfertigen, Handel und Schiffbau treiben.

**Chiusa**, Stadt in Piemont, mit 6000 Einwohnern, Seidenbau und Glashütte.

**Chiwa**, asiatische Landschaft in der nördlichen Tatarei; ist 300 Quadratmeilen groß, mit 300,000 Einwohnern, hat ein mildes Klima, erzeugt Getreide, Baumwolle, Wein, Del, Seide, besitzt Metalle und Edelsteine. Die Einwohner treiben einen bedeutenden Caravanenhandel mit Rußland und der Bucharei. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Amu-Darja, hat 3000 Häuser und 10,000 Einwohner.

**Chlumes**, 1) böhmische Herrschaft, mit 110 Ortschaften, im



berauner Kreise. 2) Böhmischer Marktflecken im biczower Kreise, mit 2026 Einwohnern, einem Schlosse, großen fischreichen Teich und Bad. 3) Böhmisches Schloß und Dorf im budweiser Kreise, mit einer wichtigen Glashütte.

Cholticz, böhm. Marktflecken im hrudimer Kreise, mit einem Schlosse, Thier- und Fasangarten.

Chotowin, böhmische Herrschaft und Dorf im taborer Kreise, mit einem ergiebigen Silberbergwerke.

Choczim, russische Festung, am rechten Ufer des Dniester, in Besarabien, mit 10,000 Einwohnern.

Chobziesen, gräflich Grudzinski'sche Stadt im Großherzogthume Posen, an der Neße, mit 292 Häusern und 2600 Einwohnern, einem Schlosse, Tuch-, Leinwand-, Leder- und Putzfabriken, Gerbereien und einer Spizenzfabrik.

Choiseul, eine Arfacideninsel in Australien.

Cholet, Stadt in Frankreich, an der Mayenne, mit einem Schlosse, 750 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Leinwand, Taschentücher und Baumwollenzuge verfertigen.

Cholmogory, Kreisstadt im russischen Gouvernem. Archangel, auf einer Insel in der Dwina, mit einem Schiffswerft; auch werden von da aus viele Kälber nach Petersburg geführt.

Cholula, Stadt in der Republik Mexiko, mit 16,000 Einwohnern, und mehreren Pyra-

miden, welche die alten Mexikaner errichtet haben.

Choperak, Festung am Choper, im Lande der donischen Kosaken, mit 300 Häusern, 1500 Einwohnern und einem Schiffswerft.

Chorasán, persische Provinz, zwischen dem kaspischen Meer und dem Taurus; ist sehr gebirgig, liefert Seide, Indigo, Galläpfel, Kermes, Reiß, Gold, Silber, Eisen, Türkise, und vortreffliche Pferde. Die Einwohner verfertigen schöne seidene und baumwollene Zeuge, Teppiche und Säbelslingen.

Chorzow, Dorf im preussisch. Schlesien, beuthner Kreis, mit 570 Einwohnern, einer Eisenhütte, Zinkhütte und Steinkohlengrube. 3000 Centner Zink gehen jährlich größtentheils nach Rußland.

Choschotey, der südöstliche Theil der Kalmüken, zwischen der kleinen Bucharei, Tibet und China, ein sehr gebirgiges Steppenland, dessen vorzüglichstes Product der Rhabarber ist.

Chouze, Marktflecken in Frankreich, an der Loire, mit 664 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Wein- und Kornhandel treiben.

Chowbent, englische Fabrikstadt in der Grafschaft Lancaster, mit 5000 Einwohnern, Baumwollenzugwebereien.

Christburg, Risczport, Stadt in Westpreußen, an der Sorge, mit 270 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Bierbrauerei, Tuch-, Putz-, Leder-

und Feinwandfabriken, auch Handel mit Pferden und Vieh unterhalten.

**Christiana**, Hauptstadt in Norwegen, im Stiftsamte gleichen Namens, am nördlichen Ende des Meerbusens Christi-ansfiord, mit einem Schlosse, 1600 Häusern und 19,400 Einwohnern; ist der Sitz der höchsten Reichsbehörden und des Storchings, hat viel Gartenbau, Feinwand-, Tuch-, Saffian-, Stärke-, Tabaks-, Glas- und Eisenfabriken, Seifen- und Alaunsiederei, Pulver-, Del-, Papier- und Sägemühlen, und treibt wichtigen Handel mit Bretern, Holz, Kupfer, Eisen und Alaun.

**Christiansand**, Stadt in Norwegen, im Stiftsamte gleichen Namens, an der Mündung der Torridal-Elf, an einer Bucht im Kattegat, mit einem Hafen, 700 Häusern, 1500 Einwohnern, Holzhandel. Nahe dabei liegen die Festungen Christi-ansholm und Friedrichsholm.

**Christiansfelde**, ein Herrnhuterdorf, im Herzogthume Schleswig; 80 Häuser und 600 Einwohner, welche Woll-, Feinwand-, Band-, Baumwoll-, Strumpf-, Leder- und Lackirfabriken betreiben, auch Seife, Richte und viele Meublen verfertigen.

**Christianshaab**, dänische Colonie auf Grönland, in der Diskobucht, deren Bewohner wichtigen Handel mit Seehunds- und Wallfischthran, Seehunds- und Fuchsfellen treiben.

**Christianstadt**, 1) Stadt

in der schwedischen Provinz Scho-nen, am Flusse Helge-aa, mit 3100 Einwohnern, Tuch-, Seiden-, Feinwand- und Leder-handschuhfabriken, Handel mit Pottasche, Alaun, Holz, Pech und Fischen. 2) Stadt und Hafen auf der dänischen Insel St. Croix in Westindien, mit 660 Häusern, 5000 Einwohnern und dem Fort Christians-wehr. 3) Stadt am Bober, im Brandenburgischen, mit einem Schlosse, 148 Häusern und 1600 Einwohnern.

**Christiansteen**, Fort bei Drontheim in Norwegen.

**Christiansund**, Stadt im norwegischen Stiftsamte Dronz-heim, mit 1650 Einwohnern; ist auf 3 Inseln erbaut und hat einen Hafen.

**Christineham**, Stadt in Schweden, am Benersee, mit 1450 Einwohnern; Gesund-brunnen und Eisenhandel.

**Christinestadt**, Stadt in Finnland, auf der Halbinsel Koppon am bothnischen Meer-busen, mit einem geräumigen und sichern Hafen, 1200 Einwohnern, Handel mit Holz, Theer, Pech, Thran, Talg, Butter, Strömlingsfischerei und Robbensjag.

**Christmeßinsel**, Weih-nachtsinsel, ein bloßer Korallenfelsen in Australien, zwischen den Societäts- und Freund-schaftsinseln.

**Christophthal**, eine Ei-senfactorie in Württemberg, auf dem Schwarzwalde bei Freudenstadt, wo Eisengruben, Blech- und Eisenhammer, Eisenschmel-



zen, Feilenhauerei und eine Pfannenschmiede sich befinden. Auch werden hier jährlich 25 Centner Sauerkleesalz fabricirt.

**Chrudim**, böhmische Stadt im gleichnamigen Kreise, an der Chrudimka, mit 600 Häusern, 4500 Einwohnern, einem Gymnasium und Pferdemarkten.

**Chur**, Curia Rhaetorum, Hauptstadt des Cantons Graubünden in der Schweiz, am Flusse Plessur, mit 412 Häusern und 3350 Einwohnern; ist der Stapelplatz für die deutschen und italienischen Handelswaaren; Gymnasium, Bibliothek, Obst- und Weinbau.

**Ciara**, Stadt in Brasilien, in der gleichnamigen Provinz, mit 10,000 Einwohnern.

**Cidabede Deferro**, Stadt in der brasilischen Provinz Santa Catarina, mit 3200 Einwohnern.

**Ciechanowicz**, Stadt in der russischen Provinz Bialystock, am Nurzec, mit einem Schlosse, 540 Häusern und 2700 Einwohnern.

**Cigliano**, Stadt in Piemont, am Canale von Santhia, mit 3060 Einwohnern.

**Cilly**, Stadt in Untersteiermark, am Einflusse des Roding in die Sau, mit einem Schlosse, 220 Häusern, 2000 Einwohnern, Getreide-, Obst- und Weinbau; bedeutendem Expeditions-handel.

**Cimbrisham**, schwedische Stadt an der Ostsee, mit einem Hafen und 1800 Einwohnern, welche Handel mit Ge-

treide, Tabaksbau und Fischerei treiben.

**Cinaloa**, Stadt in der Republik Mexiko, mit 9500 Einwohnern.

**Cincinnati**, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Ohio, mit 1400 Häusern, 11,400 Einwohnern, Handel, Baumwollen- und Eisenfabriken.

**Cintegabelle**, Stadt im französischen Departement Obergaronne, mit 264 Häusern, 3000 Einwohnern, Wein- und Seidenbau.

**Eintra**, Stadt in der portugiesischen Provinz Esdremadura, mit 500 Häusern und 2000 Einwohnern.

**Eiotat**, französische Stadt im Departement der Rhonemündung, am mittelländischen Meere, mit einem Hafen, 6120 Einwohnern, Tabaksbau, Fischerei und Getreidehandel.

**Circassien**, ein 1535 Quadratmeilen großer Landstrich, welcher den ganzen nördlichen Theil Kaukasien begreift und zwischen dem Hauptgebirge und den Flüssen Kuban und Terel liegt. Die Einwohner sind Tscherkessen, Osseten, Mitzchegen, Awchafen, Kumyken und nogaische Tataren, welche unter verschiedenen, von Rußland abhängigen Fürsten stehen. Aller Welt bekannt ist die Schönheit der Circassierinnen, unter denen kein häßliches Gesicht gefunden werden soll, wozu ein milder Himmel und sorgfältige physische Erziehung viel beiträgt. Die Feinheit ihrer Haut wird durch die Einimpfung der

Pocken, ihr schlanker Wuchs durch einen ledernen Gurt erhalten. Von Kindheit an werden sie zu eleganten Frauenzimmerarbeiten angehalten und in dem geübt, was man feinen Ton nennt. Die Aussicht auf goldene Fesseln, oder das blendende Glück, das ihre Kinder machen können, und die reiche Ausstattung, welche habfüchtige Mütter von den arabischen und crimmischen Mädchenhändlern erhalten, macht, daß sie ihr Herz der süßen Stimme der Natur verschließen und ihre Töchter den Harems des Großherrs und der türkischen Paschas preisgeben. Der Hauptmarkt für diesen Handel ist zu Kassa in der crimmischen Tatarerei, und der Preis für eine vollendete Schönheit in der Regel 6 bis 7000 Piaster. Viele dieser Mädchen werden aber auch von den ihres Edwenmuthes wegen berühmten Lesghiern geraubt.

Eisternino, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, mit 3600 Einwohnern.

Eisplatina oder Banda Oriental, eine 10,565 Quadratmeilen große Landschaft, mit 176,000 Einwohnern, welche einen Theil der argentinschen Republik ausmacht.

Citadella, Stadt im Venetianischen, nahe an der Brenta, mit 5550 Einwohnern, welche Tücher, Wollzeuge und Papier verfertigen.

Citta della Pieve, Stadt im Kirchenstaate, unweit Perugia, mit 2400 Einwohnern.

Citta di Castello, Stadt im Kirchenstaate, an der Tiber, mit 6000 Einwohnern.

Citta Vecchia Malta, stark befestigte Stadt auf einer Anhöhe im Innern der Insel Malta, mit 5000 Einwohnern.

Ciudadella, feste Stadt auf der spanischen Insel Minorca, mit 600 Häusern und 2400 Einwohnern.

Ciudad real, 1) Stadt in der spanischen Provinz Mancha, mit 8400 Einwohnern.

2) Chiapa, Stadt in Mittelamerika, mit 3800 Einwohnern.

Ciudad Rodrigo, starke Festung in der spanischen Provinz Salamanca, mit 1800 Häusern, 11,000 Einwohnern, und Seifenfabriken.

Civita del Friuli, Stadt in Friaul, mit 3600 Einwohnern.

Civita Castellana, Falterii Faliscorum, Festung im Kirchenstaate.

Civita di Penna, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore I., mit 7300 Einwohnern.

Civita ducale, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo ulteriore II., mit 8750 Einwohnern.

Civita vecchia, Centumcellae, eine uralte Stadt im Kirchenstaate, am mittelländischen Meere, mit einem sehr guten Hafen und 12,000 Einwohnern, welche Wollzeugweberei und wichtigen Handel treiben mit rohem Schwefel, Alaun, Getreide, Soda, Del, Wolle, Holz, Puzzolonerde und Käse.



Civray, französische Stadt an der Charente, im Departement Vienne, mit 328 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Handel mit Vieh und Wolle treiben. In der Nähe sind die Marmorbrüche von Bouardiere.

Clagenfurth, Claudii Forum, die Hauptstadt im Herzogthume Kärnthen; liegt an einem Canale, der sie mit dem Wörthsee verbindet, und auf der großen Straße nach Italien und Tyrol, in einer überaus reizenden Gegend im Angesichte der julischen Alpen, und ist befestigt, sie hat 780 zum Theil schön gebaute Häuser mit breiten geraden Straßen und mehreren großen öffentlichen Plätzen, 10,000 Einwohner, ein Lyceum, Tuch-, Seidenzeug-, Band- und Musfelinmanufacturen, eine große Bleiweiß-, Silberglätte-, Menzinger-, Schwarz- und Weißblechfabriken, eine Schrotgießerei und lebhaften Transitohandel.

Clamecy, Clameciacum, französische Stadt im Departement Nievre, am Einflusse des Beuvron in die Yonne, mit 770 Häusern, 5340 Einwohnern, Stahl-, Tuch-, Handschuh-, Leder- und Fäulcesfabriken, Färbereien, einer Baumwollenspinnerei und Papiermühle, auch Handel mit Wein, Getreide und Mastochsen.

Clarence, Stadt in der Grafschaft Suffolc in England, mit Wollenzeugwebereien.

Clausen, Clusium, Stadt in Tyrol, am Eisack,

mit einem Bergschlosse und 900 Einwohnern; in der Gegend wächst guter rother Wein.

Clausenburg, Kolosvár, Claudianopolis, siebenbürgische königliche freie Stadt am kleinen Szamosfluß und einem Gebirgspass; ist ummauert und besteht aus der alten und neuen Stadt, hat 5 Vorstädte, ein festes Schloß, ein Theater, ein Gymnasium der Socinianer, Tuch- und Fäulcesfabriken, Methbrauereien und 18,000 Einwohner, Deutsche, Ungarn, Walachen, Armenier und Griechen.

Clausthal, Bergstadt auf dem Oberharze, im Königreiche Hannover, mit 850 Häusern und 7600 Einwohnern, welche sich größtentheils vom Bergbau nähren; ferner sind hier eine Camelot- und Oblatenfabrik, Berg-, Nägel- und Plankschmieden, auch wird Wollweberei und Garnspinnerei getrieben. In der Nähe liegen, nebst andern, die reichhaltigen Silber- und Bleigruben der Carolinen- und Dorotheenschacht, welche jährlich 120 Centner Silber, 80 Centner Kupfer, 48,000 Centner Blei und Glätte und 31,800 Centner Schlacken liefern und gegen 2000 Gruben- und Hüttenarbeiter beschäftigen. In der clauusthaler Münze werden jährlich 4—500,000 Thaler Silbergeld und 700 Dukaten in Gold geprägt.

Clerac, Cleriacum, französische Stadt im Departement Lot und Garonne, am

Lot, mit 332 Häusern, 5900 Einwohnern, welche mit Wein, Getreide und Tabak handeln.

Clermont en Argonne, französische Stadt an der Ayre, im Departement Maas, mit 1600 Einwohnern, und einer Faïencefabrik.

Clermont de Lodeve, Stadt im französischen Departement Herault, am Flusse Vergun, mit 800 Häusern, 5230 Einwohnern, Tuch-, Woll-, Baumwollstrumpf-, Hut- und Weinsteinrahmfabriken, Zwistspinnerei, Gerberei, Bitriolbrennerei, Handel mit Wolle und Vieh.

Clermont en Beauvoisis, Stadt im französischen Departement Oise, an der Breche, mit einem Schlosse, 500 Häusern, 2000 Einwohnern, Demihollandes-, Pinon-, Batist- und Seidenfabriken, Handel mit Getreide und Leinwand.

Clermont Ferrand, Clairmont, Augustonemetum, Hauptstadt des französischen Departements Puy de Dome, zwischen der Arrier und dem Vadat und am Fuße des Puy de Dome, mit 2180 Häusern und 30,000 Einwohnern; hat Papier-, Leinwand-, Spizen-, Leder-, Hut-, Seidenstrumpf-, Band- und Wollensfabriken, Weinbau, starken Transit- und Productenhandel mit Getreide, Wein, Hanf, Wolle, Aprikosen- und Apfelpasteten.

Cleve, preussische Stadt am Rhein, mit einem Schlosse, 935 Häusern, 7000 Einwoh-

nern, Gymnasium, Zuchthaus, Seiden-, Woll-, Tabak-, Strumpf- und Hutfabriken. In der Nähe ein Thiergarten mit einer Mineralquelle.

Cley, Flecken in der englischen Grafschaft Norfolk, mit Salzwerken und einem Hafen.

Clifton, Stadt in der englischen Grafschaft Somerset, am Avon und in der Nähe von Bristol, mit 12,600 Einwohnern.

Clissa, Stadt in Dalmatien, auf einem hohen Felsen am Flusse Salona, mit einem Passe, Schlosse, Wein und Delbau.

Clonmel, feste Stadt in Irland, in der Provinz Münster, mit 15,600 Einwohnern, welche von Tuchweberei leben.

Clugny, Cluniacum, Stadt im französischen Departement Saone und Loire, mit 467 Häusern, 3800 Einwohnern, Droguet-, Handschuh- und Lederfabriken, Zwirnbleichen, Pelzwaaren- und Productenhandel.

Cluse, Clusa, Stadt in Savoyen, an der Arve, mit 1770 Einwohnern, worunter viele Uhrmacher, und einer Fabrik für mechanische Geräthschaften.

Clyde-Frith, Meerbusen an der westlichen Küste des südlichen Schottlands.

Clyde-Fron-Works, großes Hammerwerk in Schottland, mit Eisenschmieden und einer Stückgießerei.

Coalbrookdale, Flecken



in Shropshire in England, mit großen Eisenwerken.

Coban, Stadt in Mittelamerika, mit 12,000 Einwohnern.

Cobbe, Hauptstadt von Darfur in Afrika und Residenz eines Sultans, mit 16,000 Einwohnern, welche nach Aegypten einen Caravanenhandel unterhalten.

Coblenz, Confluentia, preussische Stadt am Einflusse der Mosel in den Rhein, mit einer 485 Fuß langen Schiffbrücke über diesen Fluß, und einer steinernen über die Mosel; hat 1032 Häuser und 15,000 Einwohner. Zwei starke Forts vertheidigen die Stadt, von 2 Schlössern ist das eine bereits sehr verfallen, das andere dient zu einem Magazin und Lazareth. Unter den sehenswerthen Gebäuden sind das ehemalige Jesuitercollegium, das teutsche Haus, jetzt Caserne, mehrere Kirchen und das Schauspielhaus. Die Stadt ist der Sitz des Oberpräsidenten, der Regierung, eines Tribunals und Handelsgerichts. Sie hat ein katholisches Predigerseminarium, ein Gymnasium, Zucht- und Tabaks- und Blechfabriken, eine Augenheilstalt und Hebammenschule. Auch ist der Handel mit Wein, Mühlsteinen, steinernem Geschirr und Steinkohlen ansehnlich.

Coburg, ein sächsisches Herzogthum, welches aus den drei getrennten Fürstenthümern Gotha, Coburg und Richtenberg besteht. Es ist 22 Quadrat-

meilen groß, mit 65,000 Einwohnern, sehr gebirgig und walddreich und in den schönen Thälern gut angebaut, von vielen Flüssen durchflossen, worunter die Is, Steinach, Haslach, Rodach und Gera. Getreide, Flachs und Holz sind Hauptproducte, Obst und Waid, Anis und Koriander werden in Gotha in ziemlicher Menge gebaut, auch etwas Hopfen, und in Coburg sogar ein wenig Wein. Die Vieh- und Schafzucht ist sehr gut, weniger taugen die Pferde. Wild hegen die Waldungen genug, auch Auer- und Birkhähne, Hamster sind in Gotha zuweilen eine Landplage. Von Metallen findet sich nur Eisen, wenig Braumstein und Kobalt. Coburg hat Marmor und Alabaster, Gotha treffliche Sand- und Mühlsteine, beide Provinzen Steinkohlen, Walkererde, Schiefer, Gyps und verschiedene Thonarten. Die Industrie ist in Gotha stärker als in Coburg, Leinwandweberei ist besonders wichtig. In Gotha ist die Verarbeitung des Eisens ein sehr bedeutender Erwerbszweig, auch Holzarbeiten, Bereitung von Glas, Pech, Theer und Kienruß beschäftigen viele Menschen. Es giebt Kupferhämmer, Gerbereien, Papier- und Porcellanfabriken, Steinschleifereien, Blech- und Knopffabriken. Die Einwohner sind, mit Ausnahme einiger 100 Katholiken, Herrnhuter und Juden, sämmtlich lutherisch. Das Fürstenthum Richtenberg gehört.

ehemals zu Pfalzbaiern, liegt auf dem linken Rheinufer, ist 11 Quadratmeilen groß, sehr gebirgig und weder an Ackerbau noch Fabriken ausgezeichnet. Die Zahl der Einwohner beträgt 26,000, worunter 11,000 Katholiken, die übrigen Protestanten sind.

Coburg, Stadt und Residenz an der Is, in einem anmuthigen Thale, mit 765 Häusern, 8100 Einwohnern, dem Residenzschlosse Ehrenburg; hat ein Gymnasium, Bibliothek, Schullehrerseminarium, Porcellan-, Gold- und Silberfabrik, Tuchwebereien, Stück- und Glockengießerei und eine Zuchtanstalt auf der Festung Coburg.

Cochin, von den Briten abhängiger Staat auf der Küste von Malabar, südlich von Calicut.

Cochinchina, das heißt Westchina, eine 2900 Quadratmeilen große Landschaft in Hinterindien, welche zum Reiche Anam gehört, früher aber unter chinesischer Herrschaft gestanden. Es ist von vielen schroffen Gebirgsketten durchzogen und mehreren beträchtlichen Flüssen, worunter der Menam-Kom, bewässert. Die Nähe der Gebirge und des Meeres mildert die Hitze und macht das Klima zu einem der angenehmsten in Asien. Die Felder geben doppelte, bisweilen dreifache Ernte, besonders wird Reis, als die Hauptnahrung der Einwohner, gebaut; ferner giebt es Thee, Zimmt,

trefflichen Zucker, Pfeffer, Ingwer, Baumwolle, Kokos-, Firnis-, Talg- und Teckbäume, welche das beste Schiffbauholz liefern, Farbholz, Südfrüchte, ungewöhnlich große Elephanten, Nashörner, Tiger, Gazellen, Affen, eine große Menge Schlangen, esbare Schwalbennester, Seide, mannigfaltiges Geflügel, Fische, das feinste Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Eisen und Salpeter. Doch verstehen die Einwohner den Bergbau nicht. Sie treiben Ackerbau, verfertigen Metallwaaren, haben Baumwollen- und Seidenfabriken, Kanonengießereien, bauen sehr gute Schiffe und kennen die Schreib- und Buchdruckerkunst. Sie treiben Handel mit den Chinesen und Malayen, sind aber gegen die Europäer sehr mißtrauisch.

Cockburan, große Insel im nördlichen Eismeer, auf der Westseite der Baffinsbai.

Cockermouth, Stadt in der englischen Grafschaft Cumberland, am Zusammenflusse des Cocker und Derwent, mit einem Bergschlosse und 4000 Einwohnern, welche grobe wollene Zeuge, Worderstrümpfe, Hüte, Leder, Schmelztiegel und Bleisfedern verfertigen.

Codogno, Marktflecken in der Lombardei, mit 8000 Einwohnern, welche Seidenweberei und Handel mit Parmesankäse treiben.

Cölleda, preussische Stadt, an der Pössa, einem Nebenflusse der Unstrut, mit 368 Häusern



und 2050 Einwohnern, Viehzucht, Obst- und Tabaksbau, beträchtlichen Jahrmärkten.

Eöln, Augusta Ubiorum, Colonia Agrippina, eine preussische Stadt am linken Rheinufer, welche einen großen, dritthalb Stunden im Umfange haltenden Halbcirkel bildet, sehr alt und unregelmäßig gebaut ist, aber aus der Ferne mit ihren vielen Thürmen und hohen Gebäuden gut in die Augen fällt. Sie ist stark befestigt, zählt 7067 Häuser, 2 Schlösser und 56,000 Einwohner. Von den ehemaligen 137 Stiftern, Kirchen, Capellen und Klöstern sind nur noch 41 übrig. Das merkwürdigste Gebäude der Stadt ist der berühmte Dom, an welchem vom Jahre 1248 bis 1500 ohne Unterbrechung gearbeitet wurde; aber es ist erst das 200 Fuß hohe Chor ganz vollendet; 64 Säulen, deren 4 mittlere 30 Fuß Umfang haben, tragen das Gewölbe des Schiffes. Beide Thürme, diese bewundernswürdigen Bauwerke, sind nicht nach dem Plane ausgeführt; obgleich zu einer Höhe von 500 Fuß bestimmt, misst einer nur 250, der andere nur 21 Fuß. Große Aufmerksamkeit verdienen im Dome die herrlichen Glasmalereien im Chore, verschiedene Gemälde, die Capelle der heiligen drei Könige, die sogenannte goldene Kammer und eine 250 Centner schwere Glocke. Für die Erhaltung des Doms wird von der gegenwärtigen Regie-

rung sehr einsichtsvoll gesorgt. Unter den übrigen verdienen noch Berücksichtigung die alte Gereonskirche, wegen ihrer Bauart, die Petrikirche, zum Theil noch mit römischem Gemäuer, in welcher Rubens 1577 getauft worden, und die eines seiner schönsten Gemälde aufbewahrt, die Ursulakirche mit den Gebeinen der heiligen Ursula und ihrer 11,000 Jungfrauen, die Mennonitenkirche mit dem Grabe des Duns Scotus; auch das Rathhaus und ehemalige Jesuitercollegium sind sehenswerth. Nur 2 öffentliche Plätze, der Siegesplatz und der Heumarkt, zeichnen sich aus. Die 1388 gestiftete Universität ist seit 1798 aufgehoben. Eöln hat 2 Gymnasien, ein katholisches Predigerseminar, eine Hebammenschule, Carmelitercollegium, Bibliothek, botanischen Garten, Gemäldegalerie, Kunst- und Naturaliensammlung, ein Corrections- und Waisenhaus, eine Börse und einen Hafen, Seiden-, Baumwollen-, Blech-, Tabak-, Band-, Leder-, Hut-, Nadel-, Lackir- und andere Fabriken. Das bekannte eölnische Wasser wird in 15 Fabriken bereitet. Wichtig ist der Handel auf dem Rhein. Eöln ist zugleich der Sitz eines Erzbischofs, Oberpräsidenten, Appellations- und Handelsgerichts.

Eöpenick, preussische Stadt auf einer Insel in der Spree, mit einem königlichen Schlosse, 174 Häusern, 2000 Einwohnern, Seiden-, Woll-, Milch-

florflanell- und Leinwandfabriken, auch Bleichen.

Eösfeld, preussische Stadt in Westphalen, an der Bertel, mit 827 Häusern, 5540 Einwohnern, Leinwand-, Tuch- und Lederfabriken.

Eöselin, preussische Stadt in Hinterpommern, am Gallenberge, mit 567 Häusern, 4900 Einwohnern, Justen-, Sohlleder-, Tuch-, Rasch-, Wollband- und Tabaksfabriken, Färberei, Brauerei, Fischerei und Seehandel.

Eognac, französische Stadt im Departement Charente, mit 500 Häusern und 2900 Einwohnern, einem Handelsgericht, Faïencefabrik, Papiermühlen und Gerbereien. Es wachsen hier gute rothe und weiße Weine, aus letztern werden treffliche Franzbranntweine gemacht, die im Auslande Eognac heißen.

Eohahuila, Freistaat in der mexikanischen Republik; ist größtentheils noch Urwald, 2413 Quadratmeilen groß, und zählt erst 17,000 Einwohner.

Coimbatoo, britische Stadt in Ostindien, Präsidentschaft Madras, mit 2000 Häusern, 14,000 Einwohnern, Handel mit Reis und Pfeffer.

Coimbra, offene und schlechtgebaute Hauptstadt der portugiesischen Provinz Beira, am Flusse Mondego, zum Theil auf steilen Felsen gelegen, mit 3063 Häusern und 15,000 Einwohnern, von Del-, Wein- und Citronengärten umgeben. Ist der Sitz der einzigen Universi-

tät in Portugal, welche 1291 zu Lissabon gestiftet, 1808 hierher verlegt wurde. Die Zahl der Studenten beträgt gewöhnlich über 1500. Die Universität hat eine Sternwarte, ein Naturalien- und physikalisches Cabinet, eine große Bibliothek und trefflichen botanischen Garten. Sehenswerth ist die hiesige Wasserleitung von 20 Bogen. Die Industrie der Einwohner befaßt sich mit Leinweberei und Töpferei, Gewinnung des Weinsteinrahms und mit Verfertigung von schönen Hornarbeiten.

Colberg, Stadt in Pommern, am Ausflusse der Persante in die Ostsee, mit einem zwar kleinen, aber guten Hafen, 800 Häusern und 7500 Einwohnern; ist ziemlich gut befestigt und vertheidigte sich tapfer gegen die Franzosen 1807, was aber mehr dem Geiste des Obristen Sneydenau und der braven Truppen zuzuschreiben war. Die Einwohner ernähren sich mit Schifffahrt, Tuch- und Raschweberei, Salzsiederei, Lachs- und Neunaugenfang.

Colchester, Hauptstadt der Grafschaft Essex in England, am schiffbaren Flusse Colne, mit einem Hafen, 2000 Häusern, 12,000 Einwohnern, einer medicinischen Facultät, Holz- und Sergefabriken, Seidenweberei und Austernfang.

Eolding, Stadt in Sütlund, an einem Meerbusen des kleinen Belt, mit 272 Häusern und 1800 Einwohnern, welche



Tuch- und Flanellweberei, Ochsenmast und Schiffahrt treiben. Der hiesige Zoll bringt jährlich über 100,000 Gulden ein.

Goldig, Stadt in Sachsen, an der Mulde, mit einem Schlosse, 300 Häusern, 1900 Einwohnern, Lein- und Barchentweberei, Baumwollenspinnerei, Steingutfabrik, Papiermühle und Bierbrauereien.

Goldstram, Flecken im südlichen Schottland, am Tweed, mit 2100 Einwohnern, welche Handel treiben.

Coleraine, Stadt in der irländischen Provinz Ulster, mit einem Schlosse, schlechtem Hafen, 3800 Einwohnern, Leinwandfabriken, Bleichen, Leinwandmärkten und Lachsfang.

Collin, böhmische Stadt im Laurzimer Kreise, an der Elbe, mit 416 Häusern, 4370 Einwohnern, Kattunmanufacturen, auch werden hier Granaten, Topase und Carniole geschliffen. Merkwürdig ist auch die totale Niederlage des preussischen Heeres im 7jährigen Kriege, zwischen Collin und Planian.

Collioure, besetzte Stadt am mittelländischen Meere, im französischen Departement der Ostpyrenäen, mit 170 Häusern, 2100 Einwohnern, einem Hafen, Gesundbrunnen und Sardellenfang.

Colloredo, Bergschloß in Friaul.

Colmar, Columbaria, Stadt im Elsaß, am Flusse Rhex, mit 1300 Häusern, 14,200

Einwohnern, bedeutenden Baumwoll-, Tuch-, Krapp-, Leder-, Strumpf-, Leinenband-, Kattun-, Siamoisen-, Hut-, Papier- und Tabakfabriken, wichtigem Handel mit Wein, Tabak, Eisen und Specereien.

Colocza, Kalótsa, erzbischöfliche ungarische Stadt im pesther Comitate, in einer flachen ungesunden Gegend am linken Donauufer, mit 1356 Häusern und 5936 Einwohnern. In ältern Zeiten war die Stadt besetzt und schön zu nennen, mit prächtigen Kirchen und Klöstern, wurde aber in den Türkenkriegen völlig verheert. Der jetzige erzbischöfliche Palast ist ein mit Festungswerken versehenes Quadrat, mit einem herrlichen Garten und großer Bibliothek. Sie ist zugleich der Sitz eines Domcapitels und hat ein großes katholisches Gymnasium. Der Fischefang ist hier so erheblich, daß man vor Zeiten wohl 1000 Stück der schönsten Hechte und Karpfen um einen Ducaten kaufen konnte, welches zu dem Sprichworte Veranlassung gab: Archiepiscopus Colocensem Deum esse piscium.

Cologna, Stadt im Venetianischen, an der Doga, mit 6200 Einwohnern, Lederfabriken, Wein- und Seidenhandel.

Colomaea, Stadt in Galizien, am Pruth, mit 1900 Einwohnern und einem großen Salzbergwerke.

Colombo, Stadt auf der Westküste der Insel Ceylon, mit einem Hafen, Castell und

30,000 Einwohnern. In der Gegend wächst der beste Zimmet.

Colonia del Sacramento, befestigter Platz am La Plata, Buenos Ayres gegenüber, wo sehr reiche Handelsleute wohnen.

Colorado, Fluß in der Republik Mexiko, welcher 150 Meilen lang ist und in den Meerbusen von Californien fällt.

Columbia, der größte und mächtigste Freistaat in Südamerika; erstreckt sich vom 6° 10' südlicher Breite bis zum 12° 30' nördlicher Breite und dehnt sich von Westen nach Osten über 250 Meilen aus. Er gränzt gegen Süden an Bolivia und Peru, gegen Westen an das stille Meer, gegen Norden an die Republik Mittelamerika und den mexikanischen Meerbusen, gegen Osten an Brasilien und das atlantische Meer. Seine Größe beträgt 85,000 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner gegen 3 Millionen, soll aber vor dem Ausbruche des Krieges 4 Millionen gewesen seyn. Die Cordilleren ziehen als ein 12 Meilen breites Gebirge von Peru herüber und bilden unter dem Aequator ein 9000 Fuß hohes, von den höchsten Gipfeln der Andes umgebenes, Hochthal. Hier stehen der Chimborasso (20,142 Fuß), der Cotopaxi (17,700 Fuß), Pichincha (14,900 Fuß), Antisana (17,900 Fuß), Cayambe (18,300 Fuß) und andere, zum Theil wie der Cotopaxi, Pichincha,

Cayambe und Tunguragua, thätige Vulcane, die jedoch nur Rauch und Flammen, auch zuweilen Wasser und Schlamm, aber nie Lava auswerfen. Die Schneelinie ist hier bei 14,700 Fuß Höhe, sodas der Chimborasso 5400 Fuß hoch mit ewigem Schnee bedeckt ist. Dieses von den benannten Gipfeln umschlossene Hochthal ist gegen 30 Meilen lang und genießt, obgleich unter dem Aequator, eine höchst milde, beständig sich gleich bleibende Luft, ist dabei sehr fruchtbar und stark bevölkert. Unter dem 2° nördlicher Breite theilen sich die Andes in drei Arme, wovon der östliche die Wasserscheide zwischen dem Magdalenenfluß und Orinoko macht und unter dem Namen Sierra de Parbaos und Zorara bis zur Insel Trinidad sich erstreckt. Dieser Hauptarm hat 12,000 Fuß hohe Gipfel. Im mittlern Hauptarme, welcher den Cauca und Magdalenenfluß scheidet und bis 9° nördlicher Breite fortläuft, sind der Guanacas, Buzagan und Quindiu 15 bis 16,000 Fuß hoch. Der westliche Arm der Andes, unter allen der niedrigste, kaum 4500 Fuß hoch, zieht über die Erdenge von Panama, wo er zu einem niedrigen Felsenwalle wird, nach Centralamerika hinüber, wo er schnell und mächtig wieder aufsteigt. Gränzenlose Ebenen dehnen sich zwischen diesen Bergketten aus, die Planos, über 17,000 Quadratmeilen, mit so geringer Erhebung, daß man



meilenweit kein fuhohes Hügelchen entdeckt, daß der geringste Wind, oder das Anschwellen des Drinoko, alle Gewässer zum Rückwärtsfließen zwingt. Sie sind im Sommer während der Regenzeit mit lachendem Grüne bekleidet, und es regt sich auf ihnen tausendfaches Leben, aber in der trockenen Jahreszeit sind sie wahre Wüsten, wo Alles der glühenden Hitze der Sonne unterliegt, die Palme entlaubt wie ein durrer Mastbaum aus dem Sandmeere hervorragt, und Schlangen und Krokodile gleichsam verdorrt im vertrockneten Schlamm liegen, bis sie der fallende Regen wieder ins Leben zurückruft. Dieser fällt in so großer Menge, daß die Gewässer das Land meilenweit überströmen, und die Indianer gezwungen werden, auf den Bäumen zu leben. Das Klima ist in den Ebenen sehr heiß, und an der Küste, wo feuchter Boden ist, sehr ungesund. Millionen von Musquitos quälen Thiere und Menschen. Angenehmer ist der Aufenthalt in höheren Gegenden. Eine schreckliche Plage des Landes sind Erdbeben, welche zumal im Jahre 1812 eine Strecke von mehr als 150 Meilen verwüsteten, daß ganze Städte in Trümmer fielen, und Tausende von Menschen umkamen. Furchtbare Gewitter und Stürme vermehren gewöhnlich bei dieser Naturerscheinung den Aufbruch der Elemente. Außer dem 150 Meilen langen Magdale-

nensfluß und Cauca nimmt der Drinoko beinahe alle übrigen Gewässer auf, welcher nach einem Anfangs nach allen Weltgegenden, zuletzt gegen Nordosten gerichteten Laufe vor seiner Mündung ein großes, inselreiches Delta bildet, welches, wie alle seine Umgebungen, zur Regenzeit einen ungeheuern See bildet. Seine Hauptnebenflüsse sind im Westen der Apure, die Meta, der Guaviari mit dem Inirrita, im Süden und Osten der Caroni, Caura und Ventuari. Besonders merkwürdig ist die natürliche Wasserverbindung mit dem Amazonenflusse, mittelst des Cassiquiari und Rio Negro. Der südliche Theil des Landes gehört zum Gebiete des Amazonenstromes, welcher von hier aus den Negro, Zapura, Teo, Napo, Pastaco und andere Zuflüsse empfängt. Hierher gehört auch der 30 Meilen lange See Maracaybo, welcher mit dem Meerbusen von Maracaybo in Verbindung steht und starke Ebbe und Fluth hat. Die Natur ist reich an den herrlichsten Producten, hauptsächlich Baumwolle, Tabak, Zucker, Caffe, Cacao, Vanille, Indigo, Chinarinde und andern wichtigen Arznei-, Gummi- und Balsamgewächsen. Ungeheure Wälder bedecken Gebirg und Ebenen und liefern das trefflichste Bau-, Tischler- und Farbholz. Gefährlich ist aber der giftige Manzanillobaum, welcher tödtet, wenn man unter ihm schläft. Südfrüchte, Ananas, Pisang, ver-

schiedene Palmen, der Wachsbau, Mais, Reis, Getreide, die Araatscha, Maniok und andere Nahrungspflanzen gedeihen ganz vorzüglich. Der Getreidebau beginnt aber erst in einer Höhe von 3000 Fuß, wo die Palmen, das Zuckerrohr und der Indigo aufhören. Ueber 11,000 Fuß hinaus hört jedoch aller Ackerbau auf. Gold findet sich in den Cordilleren sehr viel, und in einigen Gegenden enthält jeder Bach Goldsand. Silber ist weniger vorhanden, dagegen ist hier der Hauptfundort der Platina; auch Quecksilber, Kupfer, Eisen und Blei wird bergmännisch gewonnen. Salz findet sich reichlich in eigenen Quellen, einigen Seen und im Meere. Unter den Edelsteinen kommt vorzüglich der Smaragd häufig vor. In den Planos weiden zahllose Herden verwildeter Rinder und Pferde. Unter den wilden Thieren giebt es mancherlei Affenarten, den Puma, Jaguar, Kaimans, Riesenschlangen, Gürtelthiere, den Tapir, Tajassu, Hirsche, Faulthiere, Füchse; unter den zahllosen Geschlechtern der Vögel den Condor, aber keinen Singvogel. Im Orinoko leben Schildkröten, aus deren Eiern eine große Menge Del bereitet wird. Perlenmuscheln suchte man ehemals an der Nordküste. Cochenille wird wenig gewonnen. In den Seen lebt der sonderbare elektrische Kal. Höchst lästig sind die Mosquitos, Coamejens, Hundertfüße, Macrans

als qualende Insecten, zumal die Eschiken oder Riguas, welche ihre Eier in die Haut des Menschen legen und dadurch Geschwüre hervorbringen, große Spinnen, mancherlei Giftschlangen, Eidechsen und Kröten. Die Einwohner sind zum Theil spanischer Abkunft, etwa 600, Negerklaven gegen  $\frac{1}{2}$  Million, freie Indianer  $\frac{1}{2}$  Million; ganz Wilde, etwa 2 bis 300,000, leben in den Gebirgen in größter Rohheit. Durch neugestiftete Schulen sucht man das Volk immer mehr zu heben, und die höhere Civilisation desselben ist erst im Werden begriffen. Im Jahre 1810 brach hier die Empdrung aus, und 1823 fiel die letzte von den Spaniern besetzte Festung, Puerto Cabello. An der Spitze der Regierung steht als Präsident der Libertador Bolivar, mit der vollziehenden Gewalt bekleidet; die gesetzgebende Gewalt übt ein aus 2 Kammern bestehender Congress. Staatsreligion ist die katholische, aber der Pabst ist nicht als Oberhaupt der Kirche anerkannt, und trotz der Intoleranz der Geistlichkeit werden alle andern Religionen geduldet. Die Staatseinkünfte betragen 1826 23 Millionen Gulden, die Ausgaben sind aber immer beträchtlicher, und es drückt die Republik bereits eine Schuldenlast von 67 Millionen Gulden. Das stehende Heer ist 32,000 Mann stark, die Miliz 60,000 Mann, die Flotte zählt 30 Fahrzeuge, darunter 6 Corvetten.



Columbia, ein bedeutender Strom in Nordamerika, welcher auf den nordwestlichen Gebirgen entspringt und sich in den stillen Ocean ergießt.

Columbia,  $4\frac{1}{2}$  Quadratmeilen großer District am Potomackflusse in den nordamerikanischen Freistaaten Maryland und Virginien, mit 38,710 Einwohnern; steht unmittelbar unter dem Congresse und enthält die Bundesstadt Washington.

Columbia, nordamerikanische Stadt im Freistaate Ohio und am Ohio, mit 2100 Einwohnern.

Columbia, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Südcarolina, am Conguree, mit 200 Häusern und 1500 Einwohnern.

Columbus, Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Ohio, am Scioto, mit 250 Häusern und 1600 Einwohnern.

Coluri, Insel im Archipelagus im Meerbusen von Aegina, dem Hafen von Athen gegenüber; hieß vor Alters Salamis, besteht aus einem Felsen, der mit einer mächtigen Schicht vegetabilischer Erde bedeckt ist, welche Korn, Gemüse und Baumwolle, viel Dei und Mandeln hervorbringt. Die 5000 Einwohner sind meistens Arnauten.

Comacchio, Comaculum, Stadt im Kirchenstaate; liegt in einem großen Moraste zwischen 2 Armen des Po und ist befestigt, mit 5500 Einwohnern.

Comanagua, Stadt in der Republik Mittelamerika, am

Flusse Ulva, mit 12,000 Einwohnern.

Combourg, Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, mit 800 Häusern und 4200 Einwohnern.

Comersee, Lacus Larius, 7 Meilen langer und  $\frac{1}{4}$  Meile breiter See in Oberitalien, am Fuße der Alpen; liegt 695 Fuß über dem Meere, wird hauptsächlich durch die Adda gebildet und ist sehr fischreich.

Comines, Stadt in Flandern, am Flusse Lys, welcher solche in 2 Theile theilt; der am rechten Ufer liegende, mit 4600 Einwohnern, gehört zu Frankreich, die kleinere Hälfte, mit 2700 Einwohnern, zu den Niederlanden. Die Einwohner verfertigen Matrasen, Taschentücher, Leder und Posamentierarbeiten.

Comino, Hephaestia, britische Insel im mittelländischen Meere zwischen Malta und Gozzo, mit einem Fort und 600 Einwohnern.

Commercy, Stadt im französischen Departement Maas, mit 760 Häusern und 3420 Einwohnern, welche Leinwand, und Violinen verfertigen, Productenhandel treiben und 2 Eisenhämmer unterhalten.

Como, Comum, Stadt in der Lombardei, am Comersee und der Adda, mit 600 Häusern und 7400 Einwohnern, welche Bettergläser, optische Instrumente, Seidenzeuge und Tücher verfertigen, auch wichtigen Expeditionshandel nach Graubünden und der Schweiz treiben. Die

nahen Marmorbrüche werden von einer beträchtlichen Zahl Steinmetze und Bildhauer benutzt. Ueberdies wandern jährlich viele Einwohner nach der Schweiz und Teutschland mit Gemälden, Kupferstichen, Landcharten, Berggrößerungsgläsern und Fernröhren.

Comorin, Vorgebirge auf der südlichsten Spitze von Indostan.

Comorn, Komárom, königlich ungarische freie Stadt im gleichnamigen Comitatz, am Einflusse der Waag in die Donau, mit 1156 Häusern und 17,782 Einwohnern, welche starken Handel mit Holz, Getreide, Wein und Honig treiben, auch sind hier Gerbereien und Tuchwebereien, und der Hausenfang ist ergiebig. Die Stadt hat 4 katholische und 2 protestantische Kirchen, ein großes katholisches Gymnasium, ein Salzamt, Comitatzhaus, und ist der Sitz des Festungscommandanten. Im Jahre 1440 ward hier der König Ladislaus Posthumus am 22. Februar geboren und wenige Monate darauf schon in Stuhlweissenburg gekrönt. Comorn ist zugleich die stärkste Festung des Reichs, und überhaupt durch Natur und Kunst einer der festesten Plätze in Europa. Die Festung liegt jedoch außerhalb der Stadt, etwa 2000 Schritte davon entfernt, auf der südöstlichen Spitze der Insel Schütt. Da diese Festung noch kein Feind einnehmen konnte, so wurde zum Angedenken dieses Umstandes eine steinerne

Jungfrau an eine der Hauptbastionen eingemauert, welche in der einen Hand einen Kranz hält, mit der andern die Feige zeigt, als riefte sie dem Feinde zu: Komm Morgen! Die Werke haben eine sehr große Ausdehnung und dominiren die Hauptstraße nach Wien, welche im Winter gar nicht, und im Sommer schwer zu umgehen ist. Alle Werke erfordern zur Besetzung 10,000 Mann mit 400 Kanonen, während 20,000 andere casernirt und casamatirt werden können. Bei dringender Gefahr können die Casernen durch Abtragung des Daches in feste Citadellen verwandelt werden, die durch angebrachte Schußlöcher zur längern Bertheidigung dienen.

Comorner Comitatz, Komárom - Vármegye, liegt an beiden Ufern der Donau, zwischen der preßburger neutraer, barscher, graner, stuhlweissenburger und raaber Gejpannschaft, ist 54 Quadratmeilen groß, etwa 9 Meilen lang und 6 Meilen breit, meistens eben, erzeugt viel Getreide, Wein, worunter der neszméhlyer zu dem besten des Landes gehört und dem Rheinweine nahe kommt, Tabak von vorzüglicher Qualität, besonders um Bégh, auch bricht schöner Marmor, und die Viehzucht ist ansehnlich. Die Einwohner sind mehrentheils Magyaren, wenige Slawen, und Teutsche blos in den Städten; ihre Zahl beläuft sich auf 132,280. Graf Leopold von Nádasd be-



sigt die erbliche Obergespannswürde.

Comoroinseln, eine Gruppe von 4 kleinen Inseln zwischen Madagascar und der östlichen Küste von Afrika; sie heißen Comoro, Anjuan, Mayotta und Mohilla, mit 20,000 Einwohnern, Arabern und Negern.

Compiègne, Compendium, französische Stadt an der Oise, mit einem Schlosse, 1476 Häusern und 7070 Einwohnern, welche Handel mit Holz und Getreide, Schiffbau, Handschuh-, Wollenmanufacturen und Seilereien betreiben.

Compostella, Sant Jaco di Compostella, Stadt in der spanischen Provinz Galizien, zwischen den Flüssen Sar und Sarela, mit 25,000 Einwohnern, einer Citadelle, einer 1531 gestifteten Universität, einem großen Pilgerhospital, wichtigem Handel, Leinwand- und Seidenstrumpfsmanufacturen. Die prächtige, sehr reiche Domkirche verwahrt den Leichnam des Apostels Jakobus des jüngern, Schutzpatrons und Befehrsers der Spanier, daher jährlich eine große Anzahl Menschen dahin wallfahrten.

Conception, 1) Stadt in der Republik Chile, an der Mündung des Bobio, mit einem bequemen Hafen und 14,000 Einwohnern. 2) Stadt in der Republik la Plata, am Einflusse des Limacon in den la Plata. 3) Stadt in der Republik Centralamerika.

Conches, Stadt im fran-

zösischen Departement Eure, am Iton, mit 560 Häusern, 2300 Einwohnern, einer Lohmühle, Rothgerbereien, Eisengewerbe mit Nägeln, Töpfen und Ackergeräthe.

Concord, Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Neu-Hampshire, am Merrimac, mit 2400 Einwohnern.

Condé, Condatum, Festung in Frankreich, am Einflusse der Haisne in die Schelde, mit einem Schlosse, 600 Häusern und 6000 Einwohnern.

Condé sur Noireau, Stadt im französischen Departement Calvados, mit 3100 Einwohnern und Tuchwebereien.

Condom, Stadt im französischen Departement Gers, an der Baïse, mit 1000 Häusern und 6900 Einwohnern, welche Getreide- und Weinbau, Branntweinbrennerei, Baumwoll- und Leinwandweberei, Baumwollspinnerei, Gerberei, Färberei, Töpferei und Handel mit Weizenmehl, Leder und Korkholz unterhalten.

Condrieux, Condriacum, französische Stadt an der Rhone, mit 642 Häusern und 4350 Einwohnern, welche Wein- und Schiffbau, und Handel mit dem in der Nähe gewonnenen Weinen, namentlich Vins de la côte du Rhone, de côte Rotie, d'Ampuis, de Condrieux u. s. w. betreiben.

Conegliano, Stadt im Venetianischen, am Ursprunge des Mutejo, mit 4100 Einwohnern.

Congo, oder Nieder-Gui-

nea, ein Negerstaat an der Westküste von Afrika, der sich vom Cap Lope bis zum Cap Negro erstreckt, nördlich an Guinea, östlich an unbekannte Länder im innern Afrika, und südlich an das Land der Kaffer gränzt. Der größte Strom ist hier der Zaire oder Congo, welcher 90 Meilen landeinwärts beschifft werden kann und an seiner Mündung eine Breite von 4 Meilen hat. Manche hielten ihn deshalb für den Ausfluß des Niger, welche Vermuthung aber bis jetzt nicht bestätigt worden. Andere beträchtliche Flüsse sind: der Coanza, Mozeno, Loango, Suborro und Bembarooche. Der Boden ist an der Küste flach, von unzähligen Gewässern durchschnitten und sumpfig. Gegen das innere Land zu erhebt er sich zu einer Gebirgskette, welche dann in eine Hochebene ausgeht. Ueberhaupt ist der Boden ungemeyn fruchtbar, und die üppigste Vegetation herrscht daselbst. Das Klima ist tropisch, mit einer Regen- und trockenen Zeit. Die Hitze ist am Tage groß und drückend, die Nächte sind dagegen kühl. Producte sind: Pferde und Esel, durch die Portugiesen eingeführt, Rindvieh, Schafe, viele Affen, Zibethkätzchen, Schakals, Panther, Leoparden, Büffel, Antilopen, Nashörner und Flusspferde, mannigfaltige Vögel, Krokodile, Schlangen, Fische, Bienen u. s. w. Dieselben Pflanzen und Bäume wie in Guinea. Die Berge liefern Gold, Silber,

Kupfer, Eisen, Marmor, Porphyry, Granit und Steinsalz. Die Einwohner sind Neger, jedoch weniger schwarz, mit krausem röthlichem Haar, minder aufgeworfenen Lippen und von kleiner Statur. Von Europäern sind hier die meisten Portugiesen. Die Ausfuhr besteht in Sklaven, Eisenbein und Farbholzern.

Coni, Cuneum, Festung in Piemont, am Zusammenflusse des Gesso in die Stura, mit einer Citadelle, 16,700 Einwohnern, Seiden- und Kastanienbau, Seidenweberei und starkem Transitohandel.

Conil, Flecken in der spanischen Provinz Sevilla, am Meere, mit 3000 Einwohnern, welche Sardellenfang treiben und eine Schwefelgrube bearbeiten.

Conis, Raunis, Choynica, Stadt in Westpreußen, an der Brahe, mit 320 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Leinweberei, Tuchweberei, Schönsärberei und Handel mit Wolle, Tuch, Theer, Getreide, Mehl und Malz treiben.

Connecticut, nordamerikanischer Freistaat zwischen Newyork, Massachusetts, Rhode-Island und dem Meere, 217 Qdmtl. groß, mit 294,883 Einwohnern. Das Land ist fruchtbar, mit vielen Flüssen und Baien an der Küste. Naturproducte sind: Eisen, Kupfer, Blei, Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Holz, Rindvieh, Pferde, Maulthiere, Schweine, Schafe, Wild, Federvieh, Lachse und Bienen. Die Einwohner betreiben Fabriken in Wolle, Leinen, Baum-



wolle, Glas, Pulver und Eisen. Ausgeführt werden Pferde, Maulthiere, Mastochsen, Butter, Käse, Schweine, Fische, Mais, Flachs, Schiffbauholz und Pottasche.

Constantia, ein Landhaus am Vorgebirge der guten Hoffnung, in einer dürrn Gegend, nahe bei der Capstadt, wornach eine hier wachsende vorzügliche Weinsorte benannt wird.

Constantine, Stadt im Raubstaate Algier, am Flusse Rummel, mit einem Schlosse, 100,000 Einwohnern und heißen Quellen in der Nähe.

Constantinopel, Stambul, Byzantium, Constantinopolis, Hauptstadt des türkischen Reichs, Residenz des Großherrn, Sitz der Centralbehörden, des ersten griechischen Patriarchen und eines armenischen Erzbischofs; liegt unter  $41^{\circ} 1', 27''$  nördlicher Breite und  $46^{\circ} 35'$  östlicher Länge, auf einer weit in das Mare di Marmora eingreifenden Landzunge, welche ein ungleiches Dreieck bildet, dessen Basis im Westen ist. Auf der Nordseite der Stadt bringt ein 18,000 Fuß langer Canal, der ihren Hafen bildet, ins Land, ist an seiner schmalsten Stelle 1800 Fuß breit und scheidet die Stadt von ihren größern Vorstädten. Constantinopel erhebt sich, gleich dem alten Rom, amphitheatralisch auf 7 Hügeln, ist mit einer dreifachen, 14 bis 20 Fuß hohen Mauer umgeben, die auf der Landseite einen 25

Fuß breiten Graben hat, und in welche 548 Thürme und andere Festungswerke eingetheilt sind. Sieben Thore führen aus ihr gegen das Land, sechs aufs Meer, und dreizehn gegen den Hafen. Unter den Landthoren ist das merkwürdigste Topkapushy, indem hier die Türken unter Mahomet II. 1453 zuerst in die Stadt eindrangen, und der letzte griechische Kaiser Constantin XI. nach einer heldenmüthigen Vertheidigung von 53 Tagen an der Stelle fiel. Die 15 Vorstädte haben folgende Namen: 1) Jenikapu, 2) Topkschilar, 3) Daktischilar, 4) Nischandschi-Pascha, 5) Tschömlerschilar, 6) Ejub, 7) Südlidsche, 8) Piri-Pascha, 9) Chaskoi, 10) Kassim-Pascha, 11) Galata mit Pera, 12) Tophana, 13) Beschiktasch, 14) Dratakoï, 15) Kurutschesme. Diese ungeheure Stadt, deren entzückende Lage alle Reisebeschreiber schildern, und die dazu bestimmt scheint, zwei Erdtheile zu verbinden und zu beherrschen, entspricht keineswegs der äußern Ansicht. Vom Meere und vom Hafen aus erheben sich zwar prachtvolle Paläste, große Moscheen mit zahllosen Minarets, selbst die Ruinen mehrerer, von dunklen Cypressen beschatteter alter Gebäude; allein im Innern erschrickt man vor dem unregelmäßigen Chaos, in welchem das Ganze zusammengebaut liegt. Alle Straßen sind schlecht gepflastert, keine geht in einer geraden Richtung aus, die gewöhnlichen Häuser sind

niedrig, von Holz und geschmacklos gebaut, der Plätze sind wenige und meistens unbedeutende, große Strecken häuserlos und als Gärten, Aecker und Wiesen benützt, andere sind Brandstätten. Ueberall stößt man auf Ekel erregende Unreinlichkeit. Man findet hier nicht das anziehende, thätige, rege Leben wie in andern europäischen Hauptstädten, ausgenommen am Hafen und in den Umgebungen des Bazars. Alle Zierde beschränkt sich bloß auf die düstere Pracht der großen Moscheen und die weiten Begräbnißplätze. Mit dem Anbruche der Nacht verbreitet sich überall Todtenstille, und sobald es dunkel geworden, bedecken zahllose Haufen von Hunden und Geiern die Straßen, um den bei Tage dahin geworfenen Unrath zu verzehren. Unter den öffentlichen Plätzen ist der Atmeydan, der Hippodrom unter den griechischen Kaisern, der größte und merkwürdigste, 500 Fuß lang und 300 breit, von mehreren schönen Gebäuden und der Moschee Sultan Achmed's umgeben. Ihn zieren ein unter Theodosius aufgestellter ägyptischer Obelisk, welcher 60 Fuß hoch ist und eine Kugel von Erz trägt; die Schlangensäule, welche ehemals den Dreifuß zu Delphi getragen haben soll, und der 94 Fuß hohe Colossus structilis. Das vornehmste Gebäude der ganzen Stadt ist das Serail oder die Residenz des Großherrn. Es steht auf der äußersten Landspitze,

von drei Seiten vom Meere umgeben, von der Stadt durch hohe Mauern umzogen, und hat 3 Thore. Es ist indeß nicht ein einziges zusammenhängendes Gebäude, sondern umfaßt mehrere Paläste, Moscheen und Gärten, worin prächtige Bäder, Springbrunnen, Säulengänge, Hallen, Kioske u. s. w. angebracht sind. In dem äußern Hofe findet sich der Palast des Großveziers, gemeinlich die hohe Pforte genannt, die kaiserl. Münze und das Zeughaus. Im mittlern Hofe, wo der Divan gehalten wird, sieht man die berühmte Säule des Theodosius. Im dritten oder innersten Hofe ist die eigentliche Residenz des Sultans mit dem Thronsaale, der Schatzkammer, Bibliothek mit 1600 Handschriften, dem Winter- und Sommerharem. Das Ganze bildet eine kleine Stadt, worin über 6000 Menschen leben. In der Nähe des Serails liegt der berühmte Mädchenmarkt, welchen gegenwärtig kein Franke mehr besuchen darf. Außer dem Serail giebt es noch einige andere kaiserliche Paläste: das Eski-Serail, wo die Frauen und Odalisten, welche ein Sultan hinterläßt, aufbewahrt werden; das Tekir-Serail, ehemaliger Palast des Konstantin, der größtentheils in Trümmern liegt; und die sieben Thürme, Jeddikuli, ein nahe am Meere liegendes Staatsgefängniß. Drei von diesen Thürmen sind seit dem Erdbeben 1768 umgestürzt. In seinen Mauern ist das berühmte goldene Thor eingemau-



ert, durch welches einst die griechischen Kaiser ihren Einzug hielten. Außer 514 Moscheen und Mesdschids zählt Constantinopel noch 24 griechische, 3 armenische, 6 katholische Kirchen und 6 katholische Klöster, viele Synagogen, Hospitäler, Armenküchen und Almosenstiftungen. Die Moscheen liegen fast alle isolirt, innerhalb eines weiten eingeschlossenen Raumes. Die prächtigste darunter ist die Aja Sofia, 269 Fuß lang, 243 breit, mit einer von 4 Granitssäulen getragenen elliptischen Kuppel, 170 Marmorsäulen, unter denen 6 Säulen von grauem Jaspis einst das Dach des Dianentempels zu Ephesus trugen, marmornem Fußboden und Treppen. Sie war früher die prächtigste der christlichen Kirchen, welche bereits Kaiser Justinian durch Anthemius von Tralles und Isidorus von Milet hatte erbauen lassen. Die regelmäßigste aller Moscheen ist die 216 Fuß lange und 210 Fuß breite Soleymanie. An Unterrichtsanstalten ist in Constantinopel kein Mangel, nur leisten sie das freilich nicht, was man von solchen Anstalten im civilisirten Europa erwartet. Es giebt 1255 Elementarschulen und 518 höhere Anstalten, worunter auch eine mathematische, eine geometrische und eine nautische Schule sind. Unter den höhern Lehranstalten ist die besuchteste die Akademie bei der Moschee Muhammed II.; bei den Moscheen überhaupt finden sich 13 Bibliotheken, von de-

nen einige zum öffentlichen Gebrauche offen stehen. Es giebt nur eine einzige türkische, eine armenische und eine jüdische Buchdruckerei, gar keine Buchhandlung, wenig Antiquare, und weder türkische noch griechische Zeitungen. Die Türken haben übrigens keine eigenthümliche Litteratur, denn ihr Despotismus, Religionsfanatismus und Aberglaube lassen keine wissenschaftliche Cultur aufkommen. Für bildende und schöne Künste haben sie gar keinen Geschmack. Dagegen zeichnen sich ihre 130 öffentlichen Bäder durch vorzügliche Einrichtungen aus. Die Häuserzahl wird zu 80,000 angenommen, und die der Einwohner zu 700,000. Sie sind ein Gemisch der verschiedenartigsten Nationen. Man rechnet 500,000 Türken, Tataren und Turkomanen, 200,000 Griechen, 30,000 Armenier, 30,000 Juden, und vielleicht eben soviel und mehr Franken. Die Griechen bewohnen ein eigenes Quartier. Die mindere Classe der Einwohner nährt sich meistens von den Bedürfnissen des Hofstaats, der Centralbehörden und des zahlreichen Militärs und der Flotte. Die wenigen Manufacturen und Fabriken bestehen in Baumwollen- und Seidenzeugen, in Leder und türkischem Rothgarn. Man verfertigt Flinten, Säbel, Bogen, Pfeile und sonstige Militairrequisiten, schneidet Steine, faßt Juwelen und macht gute Gold- und Silberarbeiten. Unter den Handwerkern sind viele Fran-

ken. Der sehr beträchtliche Pro- ductenhandel wird theils durch Caravanen, theils auf Schiffen betrieben. Der sehr sichere Hafen faßt über 1200 große Schiffe und ist dem Verschlemmen nicht ausgesetzt, da die Strömungen des Bosphor ihn stets rein erhalten.

Constantinow, russische Handelsstadt in Bolyhynien, mit 672 Häusern und 4000 Einwohnern.

Consuegra, Stadt in der spanischen Provinz Toledo, am Amarquilla, mit einem Castell und 5500 Einwohnern.

Contessa, 1) Stadt auf Sicilien, im Val di Mazzara, mit 2500 Einwohnern. 2) Stadt in Macedonien, am Ausflusse des Strymon in den Meerbusen von Contessa.

Conventry, Stadt in der englischen Graffschaft Warwick, am Sherburn, mit 3500 Häusern, 18,000 Einwohnern, wichtigen Seidenband-, Plüsch- und Uhrenfabriken.

Cookseinfahrt, Renaiskaja-Golf, ein tief ins Land eindringender Meerarm an der Nordwestküste von Amerika, östlich von der Halbinsel Alascha.

Cookstraße, nennen die Engländer die Beringstraße, obschon Cook der Eisschollen wegen zweimal vergebens durchzudringen suchte.

Coomassia, Hauptstadt des Regierstaates der Assantis, auf der Goldküste von Afrika, mit 15,000 Einwohnern.

Coopersinsel, 1) briti-

sche Bermudasinsel in Westindien. 2) Insel an der Südspitze von Neugeorgien in Australien.

Copiapo, Stadt in der Republik Chile, am Meere, mit einem großen Hafen und reichem Goldbergwerke.

Coppenbrügge, Stadt an der Weser, im Königreiche Hannover, mit 125 Häusern und 1000 Einwohnern.

Coppet, Stadt in der Schweiz, am Genfersee, mit 550 Einwohnern, und einem Schlosse, wo der berühmte Neckter starb; Weinbau und Fischerei.

Coquimbo, Handelsstadt in der Republik Chile, am Flusse und Meerbusen gleichen Namens, mit einem Freihafen, Gold-, Silber-, Kupfer- und Quecksilberbergwerken in der Nähe, und Handel mit Weizen, Baumwolle, Schwefel, Kupfer, Talg und Fischen.

Corbach, Hauptstadt des Fürstenthums Waldeck, an der Itter, mit einem Schlosse, 400 Häusern und 2060 Einwohnern, welche von Wollzeugweberei leben.

Corbeil, Josedum, Stadt in Frankreich, an der Seine, mit 506 Häusern und 3600 Einwohnern, welche Leder-, Woll-, Leinwand-, Zucker- und Leimfabriken betreiben. In der Nähe ist eine bedeutende Pulvermühle, an der Essone.

Corbie, Corbeia, Stadt in Frankreich, an der Somme, mit 590 Häusern und 2060 Einwohnern.



Cordes, Stadt im französischen Departement Tarn, auf einem Felsen, mit 800 Häusern und 2300 Einwohnern.

Cordilleras de los Andes, eine Gebirgskette, welche sich von der Erdenge Darien bis zur magellanischen Straße durch ganz Südamerika, über 650 Meilen lang, erstreckt, deren höchste Gipfel man, so lange man die Pies des Himalaya nicht näher kannte, für die erhabensten Punkte auf der Erdkugel gehalten hat. Diese Gebirge sind reich an Metallen aller Art, Blei ausgenommen. Außer der Platina ist ihnen ein sonderbares Erz eigen, welches aus Thon, Eisenkalk, salzsaurem und gediegenem Silber besteht. Ungeachtet ihrer außerordentlichen Höhe und ihres ewigen Schnees haben sie doch keine Gletscher, weil unter dem Aequator die Temperatur sich fast immer gleich ist, und die Sonne das ganze Jahr hindurch mit gleicher Stärke scheint; daher kommen auch in den Andesthälern nie die fürchterlichen Lawinen vor. Dagegen haben sie, was unsern Alpen fehlt, ungeheure Felsenspalten, die bisweilen eine senkrechte Tiefe von mehr als 4000 Fuß haben.

Cordova, Stadt in Spanien, am Guadalquivir, mit 3300 Häusern und 30,000 Einwohnern; Taffet-, Sammet-, Seiden-, Wand-, Tuch-, Hut-, Gold- und Silberfabriken. Diese Stadt hat zu allen Zeiten starken Handel getrieben, und schon zur Zeit der Mauren ward das

hier ausschließlich bereitete Glanzleder, welches den Namen Corduan führt und aus Bock-, Ziegen- und Schaffellen gemacht wird, weit und breit versandt.

Cordova, Stadt in der südamerikanischen Republik la Plata, am Flusse Primero, mit 9000 Einwohnern.

Corella, Stadt am Ebro, in der spanischen Provinz Navarra, mit 4000 Einwohnern.

Corfu, Corcyra, Phaeacia, ionische Insel am Eingange ins adriatische Meer, 2 Meilen von der Küste von Albanien; ist 11 Quadratmeilen groß, mit 72,000 Einwohnern, meistens Griechen. Der südliche Theil ist gebirgig, der nördliche sehr fruchtbar. Naturproducte sind: Wein, Del, etwas Korn und Weizen, Südfrüchte, besonders Feigen, Honig, Wachs, Salz und Vieh. Die Ausfuhr wird jährlich auf 2,145,000 Gulden angeschlagen. Die gleichnamige Hauptstadt liegt an der Meerenge, hat 15,000 Einwohner, ist stark befestigt, hat einen sichern Hafen, Schiffswerfte und Seearsenal.

Coria, spanische Stadt, am Alayon in Estremadura, mit einem Schlosse, 4500 Einwohnern, viel Weinbau.

Corientes, Stadt in der argentinischen Republik, am Zusammenflusse des Parana und Paraguay, mit 4500 Einwohnern.

Corigliano, Stadt in Gallabrien, mit 8000 Einwohnern. In der Gegend Del- und Sci-

denbau, Silber- und Bleibergwerke.

Corinth, Koros, besetzte Stadt, mit 5000 Einwohnern, auf einer Anhöhe, der Schlüssel zur Halbinsel Morea vom Festlande her, mit einem Schlosse, welches 360 Thürme haben soll und eine entzückende Aussicht über den Golf und den Isthmus, sowie über die gegenüberliegende Küste mit dem Parnasse und Helikon darbietet. Man findet hier nur wenig Alterthümer mehr, und überhaupt keine Spuren des früheren Glanzes. Ehedem wurde hier ein bedeutender Handel mit Weizen, Del, Wolle und Korinthen getrieben.

Cork, große Stadt in Irland, an der Mündung des See, mit einem geräumigen Hafen, Schiffswerften, Arsenal, 9000 Häusern und 100,000 Einwohnern, welche Segeltuch-, Leinwand-, Tuch-, Licht-, Seifefabriken, Whisbrennereien und Bierbrauereien betreiben. Der Handel ist größtentheils Ausfuhrhandel. Das Fleisch von mehr als 100,000 Rindern wird jährlich als Pökelfleisch verladen, dazu kommen an 28 Millionen Pfund Butter, eine erstaunliche Menge eingesalzenes Schweinefleisch, Talglichte, Seife, gegerbte und rohe Rindshäute. Außerdem ist Cork der Versammlungsplatz aller Westindienfahrer. In der Nähe sind 5 Eisenwerke, eine Glashütte und eine Pulvermühle.

Corneliusmünster, Stadt in Rheinpreußen, mit

120 Häusern und 720 Einwohnern, welche Eisenwerke, Schrotgießerei, Nähadel- und Tuchfabriken betreiben.

Cornwallis, eine 62 Quadratmeilen große Grafschaft in England, welche die Südwestspitze dieses Landes bildet. Sie ist von mäßig hohen Gebirgen durchzogen, voll steiler Felsenufer, mit romantischen Thälern, reich an Kupfer und Zinn, übrigens unfruchtbar. Die 260,000 Einwohner sind ein kräftiger Menschenschlag und redeten sonst die alte kymrische, nun ausgestorbene, Sprache.

Cornwallis, britische Stadt am linken Ufer des Lorenzstroms in Canada.

Coro, Venezuela, auf Inseln gebaute Handelsstadt auf der Landenge Panama, in der Republik Columbia, mit 10,000 Einwohnern.

Coromandel, ein Theil der Ostküste von Indostan, zwischen Golconda und dem Flusse Kistna; gehört größtentheils zur britischen Präsidentschaft Madras, mit Ausnahme von Pondichery und Tranquebar, welche den Franzosen und Dänen gehören. Der Küstenstrich ist sandig, und ohne Hafen, das Innere aber sehr fruchtbar, besonders an Baumwolle, welche von den Einwohnern zu den vortrefflichsten Waaren aller Art verarbeitet wird.

Coron, Corone, Stadt und Festung auf Morea, an der Westküste und dem gleichnamigen Meerbusen, mit 2 Schloßern und gut gebauten Häusern,



die sich an einem Berge stufenweise aufwärts erheben. Der Hafen ist geräumig und sicher. Die 8000 Einwohner treiben Handel mit Del, Moeholz, Käsen, Seide, Wachs, Häuten, Wolle, Baumwolle, Corduan, Zinnober, Galläpfeln, Korn und Gartengemüsen.

Correggio, Stadt an der Lenza, im Großherzogthume Modena, mit 3500 Einwohnern.

Correze, französisches Departement am gleichnamigen Flusse; ist 94 Quadratmeilen groß, gebirgig, mit 273,400 Einwohnern; Producte sind: Kupfer, Blei, Zinn, Eisen, Getreide, Wein, Nüsse, Kastanien, Rindvieh und Schweine. Die Einwohner betreiben Gewerkschaften, Gerbereien, Wachsbleichen, Hut- und Wollfabriken und führen viel Landesproducte aus.

Corsica, zu Frankreich gehörige Insel, im mittelländischen Meere, die dritte Insel Italiens der Größe nach; ist durch die 2 Meilen breite Meerenge San-Bonifacio von Sardinien getrennt, 10 Meilen von Toscanas und 20 Meilen von Frankreichs Küste entfernt, enthält 178 Quadratmeilen, 18 Städte, worunter 4 Seestädte, 5 Marktflecken, 560 Dörfer, und 180,000 Einwohner. Ein Gebirge mit vielen Seitenästen, bald nackter Fels, bald mit Waldungen bedeckt, zieht sich durch die ganze Insel und erhebt sich gegen die Mitte derselben zu einer so bedeutenden

Höhe, daß der Schnee den größten Theil des Jahres hindurch darauf liegen bleibt. Der Monte rotundo und der Monte d'oro, (8—9000 Fuß hoch) haben sogar ewigen Schnee. Von diesen Gebirgen kommen viele kleine Flüsse herab, worunter nur der Tholo schiffbar ist. Die meisten trocken aber im Sommer aus. Die östliche Seite der Insel hat eine flachere Küste als die westliche, es finden sich daher auf jener Lagunen und Sümpfe, welche die Luft ungesund machen. Uebrigens ist das Klima angenehm und nur auf den Gebirgen rauh und im Winter sehr stürmisch. Der Boden ist in den Thälern und an der Küste sehr fruchtbar; Getreide wird hinlänglich gebaut, aber Kastanien machen die gewöhnliche Nahrung des gemeinen Corsen aus. Weine, die dem Malaga und den französischen gleichen, werden, ungeachtet der sorglosen Behandlung, in Menge gewonnen. Auch hat man vielen Flachsbau, treffliche Südfrüchte, viele Oliven, ganze Wälder von Kastanien, herrliche Waldungen von Eichen, Tannen und Lerchenbäumen, die eine Höhe von 130 Fuß erreichen. Die Viehzucht ist stark, doch ist das Rindvieh bei seiner Größe mager, das Schaf grobwoilig, das Pferd, der Esel und das Maulthier von einem kleinen Schlage. Eine Hauptbeschäftigung der Einwohner ist der Austern-, Thunfisch- und Sardellenfang. Auf den Gebirgen finden sich

noch der Mufflon oder das wilde Schaf. Im Meere giebt es Korallen, und Seesalz wird bereitet. Die Gebirge enthalten besonders gutes Eisen, doch ist der Bergbau fast gar nicht bekannt. Die Corsen sind die rohesten Italiener, ein wahres Naturvolk, ohne Industrie und Handwerke. Wohnungen, Hausgeräthe und Kleidung sind ärmlich, höhere Lehranstalten fehlen ganz, Räuberei ist in den Gebirgen zu Hause, und Mord keine Seltenheit. Bandalen, Gothen, Griechen und Araber waren nach einander Herren der Insel. Seit 1284 stand sie unter der Botmäßigkeit der Genueser, welche sie den Pisanern entrißen hatten und solche 1768 an Frankreich abtraten.

**Cortona**, auf einem hohen Berge liegende befestigte Stadt in Toscana, mit 4000 Einwohnern.

**Corunna**, Stadt an der Nordküste des spanischen Königreichs Galizien, an der Mündung des Mero, mit einem befestigten Hafen und 11,000 Einwohnern, welche beträchtliche Leinwand-, Segeltuch-, Band-, Seidenstrumpf- und Hutfabriken, auch Taubrehereien betreiben. Früher war hier das Hauptpostamt zwischen Spanien und seinen amerikanischen Colonien.

**Corvey**, **Corbeja**, preussische Stadt in Westphalen, an der Weser, mit einem Schlosse, schöner Kirche und jährlichem großem Markte.

**Corvo**, die westliche und kleinste Azoreninsel,  $\frac{1}{4}$  Quadrat-

meile groß, mit 700 Einwohnern, 2 Häfen und dem Orte Rosario.

**Corydon**, Hauptstadt des nordamerikanischen Freistaates Indiana, am Flusse Indian, mit 2000 Einwohnern.

**Cosenza**, Stadt in Calabrien, mit 8000 Einwohnern, welche Messer-, Stahl-, Eisen- und Löffelwaarenfabriken, auch Handel mit Seide, Wein, Del, Salz und Manna treiben.

**Cosne**, **Condida**, Stadt im französischen Departement Nièvre, an der Loire, mit 734 Häusern, 5300 Einwohnern, Messer-, Scheeren- und Stahlwaarenfabriken, Ankerschmieden, Böttcherarbeiten und vielen Eisenwerken in der Nähe.

**Cossimbazar**, britische Handelsstadt in Ostindien, westlich vom Ganges, am Hughly; Seiden- und Baumwollenmanufacturen, Seiden- und Baumwollenwaarenhandel.

**Côte d'or**, Goldhügeldepartement; liegt zwischen den Departements Yonne, Aube, Obermarne, Obersaone, Jura, Saone, Loire und Nièvre, ist 165 Quadratm. groß, mit 355,500 Einwohnern, bergig, hügelig, und die Geburtsstätte des guten Burgunders. Es hat 35 Hochöfen, 52 Hammerwerke, 3 Hammerschmieden und 2 Blechhütten, welche 180,000 Centner Guß- und 100,000 Centner Stabeisen und Blech verarbeiten; außerdem Eisenwaaren-, Tuch-, Leinwand-, Baumwollen- und Papierfabriken.

**Côte rotie**, eine Hügelreihe



im französischen Departement Rhone, bei Lyon, wo der davon benannte treffliche Wein wächst.

Cotopaxi, 17,712 Fuß hoher Vulcan, in der Kette der Cordilleras, welcher nicht allein Lava und verschlackten Basalt, sondern auch Schlamm, Ströme von Wasser und zuweilen selbst todtte Fische auswirft.

Cotrone, Croton, Stadt in Calabrien, am Meerbusen von Tarent, mit einem Hafen und 4600 Einwohnern, welche mit Wein, Del, Honig und Terpentin handeln. In der Nähe sind Steinbrüche.

Cottbus, Stadt im Brandenburgischen, an der Spree, mit 936 Häusern und 8000 Einwohnern, welche sich von Bierbrauerei, Materialhandel, Tuch- und Leinweberei nähren. Ansehnlich sind auch die hiesigen Lohgerbereien.

Coulomiers, Stadt im französischen Departement Seine und Marne, mit 570 Häusern und 3550 Einwohnern, welche Leder und Käse bereiten und Handel mit Korn, Käse, Obst und Melonen treiben.

Courtenay, Cortinaeum, Stadt im französischen Departement Loiret, mit 510 Häusern und 2500 Einwohnern.

Courtray, Cortryk, Cortracum, feste Stadt in Westflandern, an der Eys, mit 2000 Häusern und 14,000 Einwohnern, sehr wichtigen Leinwand-, Tuch-, Spitzen-, Zwirn-, Siamoisen-, Sin-

gang-, Bastin- und Bettzwillichmanufacturen, Zucker-, Seife- und Faiencefabriken, Baumwollenspinnerei, Bleichen, welche denen zu Harlem ganz gleich kommen, und Salzraffinerie; Handel mit Flach und Leinwand.

Coutances, Constances, Constantia, Stadt in der Normandie, an der Soule, mit 1150 Häusern und 8600 Einwohnern, Barchent-, Tuch-, Leinwand-, Spitzen-, Pergament- und Messerfabriken, Handel mit Getreide, Butter, Mastochsen, Pferden und Federvieh.

Coutras, Cotracum, Stadt im französischen Departement Gironde, an der Ille, mit 658 Häusern und 3060 Einwohnern.

Couvin, Stadt in der niederländischen Provinz Namur, mit 2550 Einwohnern und großen Eisenwerken.

Covilhao, Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, mit 981 Häusern, 4900 Einwohnern, Tuch-, Serge-, Strumpfwebereien und heißen Quellen.

Cowes, Stadt auf der britischen Insel Wight, mit einem Hafen und 1600 Einwohnern.

Crakau, einstens Haupt- und Krönungsstadt Polens, jetzt unabhängiger Freistaat unter dem Schutze Rußlands, Oesterreichs und Preußens, mit einem Gebiete von 20½ Quadratmeilen und 110,000 Einwohnern. Die höchste vollziehende Behörde ist der Senat, neben demselben eine Versamm-

lung der Repräsentanten. Die Stadt liegt mit ihrem ganzen Gebiete am linken Ufer der Weichsel, sodas eine ihrer ehemaligen Vorstädte am rechten Ufer schon östreichisch ist. Sie hat 26,000 Einwohner und enthält in ihren vielen palastähnlichen Gebäuden die Zeichen einer bessern Zeit, ist aber, wie alle polnische Städte, unregelmäßig und unreinlich. Ein altes, von hohem Felsen herab thronendes Schloß dient jetzt zu einer milden Stiftung. Sehwenswerth ist die prächtige Kathedrale, geschmückt mit Marmor und Gold, welche, außer den Gräbern des heiligen Stanislaus und vieler polnischen Könige, auch die der letzten polnischen Helden, Kosziusko's und Poniatowski's, vereinigt. Die hiesige Universität ist bereits seit 1400 gestiftet. Die Fabriken sind unansehnlich, desto bedeutender aber der Handel mit Holz, Fischen, Salz, ungarischen Weinen, Wachs, Honig und roher Leinwand. Außer der Stadt befindet sich auf dem 300 Fuß hohen Berge Bronislawa Kosziusko's Denkmal.

Cramond, Hüttenort im südlichen Schottland, mit 300 Einwohnern, 3 Eisenschmieden, 2 Schneidemühlen, 2 Stahlöfen, Drahtzieherei, Eisenwaaren-, Schaufel- und Nägelfabriken.

Craon, Stadt im französischen Departement Mayenne, am Dubon, mit 369 Häusern, 2800 Einwohnern, Fabriken

von Zwirn, grobem Tuch und Kettenfaden für die Kattunfabriken zu Rouen, Handel mit Getreide, Wein und Flachs.

Crawinkel, Krähwinkel, Dorf im gothaischen Amte Zichtershausen, mit 209 Häusern und 900 Einwohnern, worunter viele Fuhr- und Handelsleute, Instrumentenmacher, Kienrußbrenner und Mühlsteinbrecher. Diese Mühlsteine werden ihrer Güte und Härte wegen bis nach Bremen verführt.

Crau, ein 13 Quadratmeilen großes Rieselfeld im französischen Departement der Rhonemündung.

Crawleys, das wichtigste englische Eisenwerk in der Grafschaft Northumberland, wo alle Arten von Eisenwaaren vom schwersten Anker bis auf den kleinsten Gegenstand von geschlagenem Eisen verfertigt werden.

Crefeld, wichtige und gewerbsame Handels- und Fabrikstadt in der preussischen Provinz Cleve-Berg, von 1548 Häusern und 16,000 Einwohnern. Die hiesigen Fabriken sind in ganz Europa bekannt, sie bestehen in Sammet, seidenen Stoffen, Bändern, Nähseide, Savettgarn, Flanell, wollenen Strümpfen, sogenannten Mechanikpantalone, groben Tüchern, Biber, Cay, Boy, Carischen, baumwollenem Manchester, Leinwand, Wachsleinwand, Rothgerbereien, Zuckerraffinerien, Branntweinbrennereien, Seifensiedereien, Essigbrauereien, Tabak und Steingut. Der



jährliche Betrag der Fabricate beträgt 3 Millionen Thaler. Dabei ist der Handel sehr bedeutend.

Crema, feste Stadt in der Lombardei, am Serio, mit 800 Häusern und 8800 Einwohnern, welche Seiden- und Leinweberei, eine Hutfabrik, bedeutende Fischerei treiben. In der Umgebung ist viel Getreide-, Wein-, Obst- und Leinbau.

Cremona, Stadt in der Lombardei, am Einflusse der Adda in den Po, mit 25,000 Einwohnern, welche Manufacturen in Tuch und Seide, Violin- und Darmsaitenfabriken betreiben. Auch ist hier ein Lyceum und Gymnasium. Die Domkirche mit einem 372 Fuß hohen Thurm ist prächtig. Lange Zeit galten die hier gebauten Violinen für die besten in der Welt.

Crescentino, Stadt in Piemont, mit 4000 Einwohnern.

Crespi, Stadt im französischen Departement Dise, mit 500 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Hüte und Leder verfertigen und Handel mit Holz, Salz und Getreide treiben.

Cressensac, Stadt im französischen Departement Lot, mit 4500 Einwohnern.

Crest, Stadt im französischen Departement Drome, an der Drome, mit 321 Häusern, 4100 Einwohnern, Woll- und Seidenweberei, Färbereien, Del-

pressen. In der Nähe am Berge Drel eine Mineralquelle.

Creuse, Crosa, Fluß in Frankreich, der oberhalb Fellestin entspringt und unterhalb La Haye in die Bienne fällt.

Creuznach, Crucenacum, preussische Stadt an der Nahe, mit 600 Häusern und 7600 Einwohnern, welche Leder- und Tuchfabriken betreiben. In der Nähe sind drei große Salzwerke.

Crevecoeur, Crepicordium, Flecken im französischen Departement Dise, mit 316 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Wollweberei treiben.

Crimmitschau, Stadt an der Pleiße, im sächsischen Erzgebirge, mit 268 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Tücher und Wollzeuge verfertigen und Färbereien unterhalten.

Croatien, ein Königreich, das zur Krone Ungarns gehört, 466 Meilen groß ist und 1,050,000 Einwohner hat. Es gränzt gegen Norden an die Drau, gegen Osten an Slavonien und Bosnien, gegen Süden an das adriatische Meer, gegen Westen an Krain und Steyermark. Der Boden ist im Norden eben, im Süden sehr gebirgig, da die julischen Alpen aus Deutschland hereinstreichen. Der höchste Berg ist der 6500 Fuß hohe Klek bei Dgulin. Die quer durch das Land fließende Sau nimmt die Kulpa und Unna auf. Producte sind: Wein, Getreide, Mais, Weizen, Hirse, Obst,

vorzüglich Zwetschken, die zu Limowika verwendet werden, und Tabak. Der Seidenbau ist hier schon bedeutend, auch liefert das Littorale Del, Seesalz und Fische. Aus den Bergen gewinnt man Kupfer und Eisen. Der Handelsverkehr ist bedeutend, und merkwürdig die 17 Meilen lange schöne Carolinenstraße, welche zum Theil durch Felsen gesprengt ist und auf Brücken von Berg zu Berg führt. Die Einwohner sind ein slawisches Volk, roher als in Ungarn, aber tapfere Soldaten. Bildung findet sich nur in den Städten, wo auch Gymnasien sind.

Croisic, französische Seestadt an der Mündung der Loire, mit 320 Häusern, 2400 Einwohnern, Manufacturen in Wolle, Härings- und Sardellenfischerei, Seesalzbereitung und Handel mit Wein.

Cromartie, Marktflecken in Hochschottland, auf einem Felsen, mit 3400 Einwohnern, welche Sacktücher verfertigen. In der Nähe ist die Höhle Farguhar's Bed und die versteinerte Quelle Dripping-Well.

Cromford, 1) Fabrikort in der Grafschaft Derby in England, mit Bergbau und Baumwollenspinnerei. 2) Fabrikort im preussischen Regierungsbezirke Düsseldorf, mit einer großen Baumwollenspinnerei.

Crossen, Stadt im Brandenburgischen, am Einflusse des Bobers in die Oder, mit 574

Häusern und 3600 Einwohnern, welche Tuch- und Strumpfweberei, Gerberei, Töpferei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Schifffahrt, Fischerei und sogar Weinbau betreiben. Auch ist hier eine Eisenhütte und ein Kupferhammer.

Croydon, Stadt in der englischen Grafschaft Surrey, am Wandal, mit 1074 Häusern und 5800 Einwohnern, welche Handel mit Getreide und Steinkohlen treiben.

Esaba, das größte ungarische Dorf und vielleicht das größte in Europa; liegt in der békescher Gespanschaft, hat 2063 Häuser und 22,143 Einwohner, worunter 18,613 Protestanten.

Esakatur, Esak-Tornya, ungarischer Marktflecken in der szalader Gespanschaft, mit 190 Häusern und 1459 Einwohnern, welche Wein und viel Tabak bauen.

Esanader Comitat, Esanád Bármegye, eine der kleinsten ungarischen Gespanschaften, welche 29 Quadratmeilen groß ist und 62,114 Einwohner zählt. Sie ist vom arader, songrader, temescher, torontaler und békescher Comitat eingeschlossen. Der Boden ist größtentheils eben, zu Viehzucht und Getreidebau sehr geeignet, erzeugt aber auch gute Weine und hat schöne Eichenwäldungen. Die Einwohner sind mehrentheils Magyaren und wenige Raizen. Gegenwärtiger Obergespann ist Graf Joseph Teleky v. Szék.



Esetnek, ungarischer Markt-  
flecken im gömörer Comitate,  
mit 117 Häusern und 1643  
Einwohnern. Das hier gewon-  
nene Eisen ist das beste in ganz  
Ungarn, sowie der hier erzeugte  
Tabak von den meisten Ta-  
bakrauchern allen übrigen Sor-  
ten des Landes vorgezogen  
wird.

Songrád, ungar. Markt-  
flecken im gleichnamigen Comi-  
tat, an der Kőrös; ist Eigen-  
thum des Grafen Ludwig Ká-  
rolyi, mit 1231 Häusern, 10,613  
Einwohnern.

Songráder Comitat,  
eine 68 Quadratmeilen große  
ungarische Gespanschaft, wel-  
che 9 Meilen lang, 6 Meilen  
breit und fast ganz ebenes  
Land ist. Sie wird von Groß-  
cumanien, der békéscher, csa-  
náder, torontaler, bácscher,  
pesther und hevescher Gespann-  
schaft eingeschlossen, hat wenig  
Wälder, aber viele Sümpfe,  
und leidet an der Theißgegend  
an Ueberschwemmungen, daher  
hier Wechselfieber endemisch  
herrschen, auch zeigt sich die  
schwarze Blatter an Menschen  
nicht selten. Ackerbau und  
Viehzucht sind die Hauptbe-  
schäftigung der Einwohner, an  
Wild und Fischen ist Ueberfluß.  
Die Grafen Károlyi besitzen  
hier den größten Theil, haben  
große Merinoheerden, treffliche  
Gestütze, Delpressereien, Brannt-  
weinbrennereien und brauen zu  
Básárhely das beste Bier im  
ganzen Lande. Gegenwärtiger  
Obergespann ist der Freiherr  
Lorenz Orczy.

Cuana, Zambese, großer  
Fluß auf der Ostküste von  
Afrika, der wahrscheinlich am  
südlichen Abhange der abessyni-  
schen Alpen entspringt und in  
4 Mündungen ins indische  
Meer fällt.

Cuba, die größte unter den  
Antilleninseln in Westindien;  
liegt am nördlichen Wendek-  
reise, zwischen dem 55 und  
56° westlicher Länge, ist 150  
Meilen lang und 30—50 Mei-  
len breit, bei einer Oberfläche  
von 2448 Quadratmeilen, und  
zählt 725,000 Einwohner, wor-  
unter 225,000 Sklaven sind.  
Der größte Theil der Insel ist  
Hügelland, nur in Südosten ist  
das Schlangengebirge, Sierra  
del Cobre, in welchem man  
sonst Gold und Kupfer ge-  
wann. Die Küsten sind größ-  
tentheils flach und zur Regen-  
zeit Ueberschwemmungen aus-  
gesetzt; von den Gebirgen kom-  
men 150 Flüßchen herab, von  
denen keines schiffbar ist, wel-  
che aber den Boden allenthal-  
ben bewässern, der überhaupt  
für einen der besten in Ame-  
rika gehalten wird. Dennoch  
liegen im Innern noch viele  
Gegenden ungebaut. Von den  
Ureinwohnern ist keine Spur  
mehr vorhanden, da die Un-  
menschlichkeit der Spanier, Po-  
ttenfeuchen, harte Sklaverei und  
anstrengende Arbeiten in den  
Bergwerken sie bald nach Ent-  
deckung der Insel aufrieben.  
Cuba ist dormalen noch die  
einzige bedeutende Besizung der  
Spanier in Amerika. Die Er-  
zeugnisse des Bodens sind: Zu-

ker, jährlich 1 Million Centner, Tabak, Baumwolle, Caffee, Mais, Maniof, Wein, Kofosnüsse, Bananen, Cassia, Cacao, Cassaparille, Waldungen von Mahagony- und andern kostbaren Holzarten, viel Honig, Wachs, Seide, Wildpret, europäische zahme Hausthiere und Geflügel, Schildkröten, Fische, Silber, Eisen, Mineral- und Salzquellen. Seitdem der Verkehr mit andern Nationen frei gegeben ist, hat sich der Handel bedeutend gehoben, der außerdem durch viele sichere Häfen unterstützt wird.

Cuenca, 1) Hauptstadt der gleichnamigen spanischen Provinz, am Hucar, mit 6000 Einwohnern, welche Papier, Teppiche, Woll- und Leinwandzeuge verfertigen. 2) Stadt in der Republik Columbia, am Meerbusen Quayaquil, mit 20,000 Einwohnern.

Cujaba, Handelsstadt in der brasilianischen Provinz Matogrosso.

Cüstrin, eine der stärksten preussischen Festungen, am Zusammenflusse der Oder und Warthe, mit 700 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Stärke, Woll- und Beuteltuch, Leinwand, Leder und Hüte verfertigen.

Culebra, Hafen an der Südsee, im Freistaate Mittelamerika.

Caliacan, Stadt in der Republik Mexiko, mit 18,800 Einwohnern.

Culm, böhmisches Dorf

merkwürdig durch die Niederlage Vandamme's.

Culm, Chelmo, Stadt in Westpreußen, an der Weichsel, auf einem Berge, mit 390 Häusern und 4380 Einwohnern, welche sich von Tuchweberei und Handel nähren.

Culmbach, Stadt in Baiern, am weißen Main, mit 470 Häusern und 3360 Einwohnern, welche Gerbereien, Brauereien, Obst- und Hopfenbau, auch eine Papiermühle, Steinkohlengrube und einigen Handel betreiben. Die umliegende Gebirgsgegend liefert Eisen, Kupfer, Antimonium, Vitriol, Alaun, schönen Marmor und Serpentinsteine. Neben der Stadt liegt auf einem Berge die Festung Plassenburg.

Cumana, Festung und Handelsplatz der ersten Größe in der Republik Columbia, am Meerbusen Cariaco, von hohen Felsen eingeschlossen; hat gegen 30,000 Einwohner, welche Handel mit Zucker, Cacao, Tabak, Kofosnüssen, Chinarrinde, Fettwaaren u. s. w. treiben, auch ist an der Küste eine Perlenfischerei.

Cumanien, groß und klein, zwei Landstriche in Niederungarn, wovon der erste jenseits der Theiß, zwischen der szaboltscher, hevescher, esongrader und békéscher Gespannschaft, der zweite diesseits der Theiß, zwischen der pesther, esongrader und batscher Gespannschaft liegt. Sonderbar ist es allerdings, daß Großcumanien, Nagy-Kun, kleiner



ist als Kleincumanien; denn dieses umfaßt 47 Quadratmeilen, mit 60,788 Einwohnern, jenes nur 20 Quadratmeilen, mit 47,672 Einwohnern. Boden, Cultur und Industrie sind indessen bei beiden ziemlich gleich. Denn der Boden ist arm an Quellwasser und Holz, erzeugt dagegen viel Weizen, Mais, Tabak, herrliche Melonen; in den Sümpfen finden sich Schildkröten und mannigfaltige Wasservögel, in der Theiß aber viele Fische. Da das Land durchaus eben ist, so weiden hier auch unzählige Heerden von Schafen und schönem Rindvieh. Die Einwohner sind lauter Magyaren, ein wahres Kernvolk, welches seine eigenen Gesetze hat, alle freie Leute, von denen keiner dem andern Unterthan ist, und die mehrentheils Protestanten sind.

Cumberland, eine 70 Quadratmeilen große Grafschaft in England, welche an Schottland und das irländische Meer gränzt. Sie ist gebirgig und voll Moorstrecken, liefert jedoch viele Erze, besonders Blei, Kupfer, Eisen, Salmel, Reisblei, und hat einen unerschöpflichen Schatz an Steinkohlen.

Cuorgne, Stadt in Piemont, am Drco, mit 3250 Einwohnern und Kupferhütten.

Cupar, 2 Städte in Schottland, jede mit 3000 Einwohnern und Weinwebereien.

Curassao, eine 8½ Quadratmeilen große felsichte Insel an der Küste von Venezuela, mit 13,700 Einwohnern. Der

fahle Felsen ist mehrentheils kaum mit 8 Zoll hoher Erde bedeckt und leidet Mangel an Wasser; dennoch haben ihn die Holländer fruchtbar gemacht. Die Insel liefert Zucker, Tabak, Baumwolle, Mais, Cassave, Feigen, Cacao, Kokosnüsse, Citronen, Pomeranzen und die meisten europäischen Küchengewächse; alle unsere Hausthiere gedeihen hier gut, und das Meer giebt Fische, Schildkröten und Salz. Der sichere und bequeme Hafen Santa Barbara begünstigt den Schleichhandel sehr, welchen die Einwohner mit Carracas, Guyana und Brasilien treiben. Sie überlassen nämlich gegen Cacao, Indigo und andere Farbewaaren europäische Waaren um niedrige Preise, daher es an Absatz nicht fehlt.

Curland, ein ehemaliges Herzogthum, gegenwärtig russische Statthalterschaft; ist 509 Quadratmeilen groß und hat 568,000 Einwohner, welche in den Städten Deutsche, auf dem Lande Curen und Letten sind. Der Boden erzeugt viel Getreide, Flachs und Hanf, die großen Waldungen enthalten viel Wild, die Vieh- und Bienenzucht ist ansehnlich, aber außer Torf und Eisen giebt es keine andere Mineralien. Die Industrie ist gering, und der Handel von keiner besondern Bedeutung.

Curzola, eine Insel im adriatischen Meere, an der Küste von Dalmatien; hat, mit Lagosta und Cazza, 11 Qua-

dratmeilen und 6500 Einwohner, ist reich an Holz, Wein, Del, Südfrüchten und Fischen.

**Eufano**, neapolitanische Stadt in Terra di Lavoro, mit 3400 Einwohnern, welche Tücher verfertigen.

**Cusco**, Cuzko, Stadt in der Republik Peru, an einem Arme des Maranhon; war vormals die Hauptstadt der Incas, hat 26,000 Einwohner, welche viele gemalte europäische Leinwand, wollene und baumwollene Tücher, Leder, Bildhauerwaaren, Schnitzwerk aus Elfenbein und Holz liefern. Unter den Denkmälern der alten peruanischen Herrlichkeit zeichnet sich die große, zur Vertheidigung der Stadt erbaute, Citadelle aus, deren Mauern vorzüglich dadurch Bewunderung erregen, daß die natürlichen unbehauenen Steinmassen dergestalt in einander gepaßt und gefügt sind, daß kein Mörtel nöthig war, um die Zwischenräume auszufüllen, die nirgends zu finden sind, indem das Ganze nur eine gebiegene Masse zu bilden scheint.

**Cussel**, Stadt im bairischen Rheinkreise, an der Glan, mit 440 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Gerberei, Bierbrauerei, Schaf- und Rindviehzucht treiben, Steinkohlengruben, Kalk- und Steinbrüche bearbeiten.

**Cussel**, Stadt im französischen Departement Allier, mit 600 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Vieh- und Getreidehandel treiben.

**Cuxhafen**, hamburgischer Flecken, am Einflusse der Elbe in die Nordsee, mit 60 Häusern und 400 Einwohnern, meistens Fischern und Bootsen, einem großen und sichern Hafen, zugleich einem stark besuchten Seebade.

**Cyaneen**, die; ein 60 Fuß hoher Felsen, am äußersten Ende des Bospor, der seine Entstehung einem vulcanischen Ausbruche verdankt, und auf dem einst die Pompejusssäule gestanden haben soll.

**Cypern**, Cyprus, 343 Quadratm. große Insel, zwischen Kleinasien und Syrien, mit 120,000 Einwohnern. Sie ist das Vaterland des Blumenkohls und war im Alterthume wegen ihrer ungemainen Fruchtbarkeit berühmt. Wein, Del, Honig und Wolle waren die Hauptzeugnisse und sind es noch. Die cyprischen Weine sind roth, wenn sie aus der Presse kommen, nach 5—6 Jahren aber werden sie blässer. Nur eine Sorte, der Muscateller, hat anfangs eine weiße Farbe, wird je älter je röther, und nach Jahren dick wie Syrup. Sein Geschmack ist äußerst süß. Sie sind nicht zu jeder Jahreszeit gleich schmackhaft; große Kälte schadet ihnen und nimmt ihnen Geschmack und Geruch. Sie werden anfangs in verpichtete Schläuche gefüllt, daher sie einen starken Pechgeruch haben. Der beste ist der Commanderia. Außer den bereits genannten Producten erzeugt der Boden: Balsam, Rosenholz, Südfrüchte,



Mais, Sesam, Terpentin, Arzneikräuter, Färberröthe, Colocintinen, Soda. Die Berge enthalten Farbenerden, Asbest, Alaun, Salpeter, Salz, Kupfer, Bitriol, Eisen, Edelsteine, Silber und Gold. Der Handel leidet sehr unter dem Drucke der türkischen Regierung.

Ezarnikow, Stadt im Großherzogthume Posen, an der Nege, mit 322 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tücher, Leinwand und Spitzen verfertigen.

Ezaskau, böhmische Stadt im gleichnamigen Kreise, mit 283 Häusern und 2530 Einwohnern, einer prächtigen Domkirche, Salpetersiederei, Barchent- und Leinwandweberei.

Ezegléd, ungarischer Marktflecken in der pesther Gespanschaft, gehört dem Religionsfonds, mit 2084 Häusern und 14,662 Einwohnern.

Ezentstochau, Neu-Ezentstochau, polnische Stadt, an der Warthe, am Fuße des Klarenberges, auf dessen Gipfel das besetzte Paulinerkloster steht, mit einem wunderthätigen

Mariensbilde, wohin häufig gewallfahrtet wird. Die Stadt hat 500 Häuser und 3100 Einwohner.

Ezernigow, russische Stadt im gleichnamigen Gouvernement, an der Strisna und Desna, mit einem festen Schlosse, 2400 Häusern und 12,000 Einwohnern.

Ezernowice, Hauptstadt der Bucowina, am Pruth, mit 5450 Einwohnern und einem Lyceum, Gerbereien und wichtigem Handel.

Ezirknis, Marktflecken in Krain, an einem 3 Quadratmeilen großen See, dessen Wasser bei anhaltender Dürre durch unterirdische Höhlen so sehr zurücktritt, daß der Boden beackert werden kann. Nach anhaltendem Regen erscheint aber das Wasser mit Fischen und Wassergeflügel sehr schnell wieder.

Ezortkow, Stadt in Galizien, im gleichnamigen Kreise, mit 2200 Einwohnern, einem Schlosse und großer Tabakfabrik.

## D.

Dachau, bairisches Dorf an der Ammer, mit 950 Einwohnern. Schlacht 1648.

Dachselden, schweizerisches Dorf im Canton Bern, mit dem 15 Fuß langen und 40 Fuß hohen Felsenthore.

Dänemark, Dania, das kleinste der nordischen Reiche; besteht aus der von Deutschland auslaufenden Halbinsel Jütland, nebst dem Herzogthume Schleswig und den baltischen Inseln Seeland, Fühnen, Lan-

geland, Faaland, Falster, Bornholm und Moen, ist nur 820 Quadratmeilen groß, mit 1,675,000 Einwohnern. Rechnet man aber die übrigen Nebenländer, als Island mit den Faroerinseln, die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und die Colonien, dazu, so begreift das ganze Reich 2761 Quadratmeilen mit 1,930,000 Einwohnern. Das Reich hat außer dem Granzströme, der Elbe, bloß Küstenflüsse, wie die Eider, Stör, Stecknitz, Trave, Levensau und Guden. Es giebt mehrere Binnenseen im Lauenburgschen und Holsteinschen, und im nördlichen Jütland den ansehnlichen Meerbusen Limfiord. Das ganze Land hat ebenen Boden, dessen Grundlage Kalk- und Gyps-felsen sind, die an einigen Inseln steile Uferwände bilden. Die Halbinsel ist im Innern ein Erdrücken, der bis zu 1200 Fuß sich erhebt, hat große Heid- und Sandstrecken, aber an der Westküste herrliche Marschgegenden, indessen fehlt es auch nicht an Morästen. Die Inseln haben einen fruchtbaren Boden und in manchen Gegenden sehr reizende Landschaften. Das Klima ist mehrtheils gemäsigt, aber sehr feucht. Die Hauptzeugnisse sind: Getreide, Rübsamen, Buchweizen, Hanf, Flachs, Tabak, Hopfen und Obst. An Waldungen ist Mangel, und das Holz theuer, wird aber durch den Ueberfluß an Torf ersetzt, da fast jedes Dorf seinen Torfsich hat. Seit einigen Jahren

ist auch getrocknetes Seegras ein Handelsartikel. Metalle finden sich gar nicht; bloß Kalk, Thon, Steinkohlen, Seesalz, Vitriol und Bernstein. Dagegen sind Fischfang und Viehzucht ausgezeichnet. Vorzüglich sind hier Pferde, Rinder und Schweine, auch Hunde, weniger die Schafe. Wild ist nicht in Menge vorhanden, aber viel wildes Geflügel. Das größte Raubthier ist der Fuchs. Bedeutend ist die Bienenzucht. Die Seefische sind fast alle eßbar, dazu kommen Aустern, Hummern und Seehunde. Die Einwohner sind durchgehends germanischen Stammes und reden eine dem Plattdeutschen sehr nahe kommende Sprache. Sie sind mit geringer Ausnahme lauter Lutheraner und stehen in der Bildung mit den Deutschen auf gleicher Stufe. Durch 2 Universitäten, viele Gymnasien und andere gelehrte Anstalten ist für die Wissenschaften, sowie durch gute Landschulen für den Volksunterricht gesorgt. Das Fabrikwesen ist eben auf keiner besondern Stufe, nur die Hauptstadt und einige andere Städte haben Fabriken, welche schöne Spitzen und lederne Handschuhe, auch manche andere Artikel liefern. Sehr bedeutend ist dagegen der Seehandel, der durch die günstige Lage des Landes und durch die Colonien in andern Welttheilen befördert wird. Ausgeführt werden vorzüglich: Getreide, Fische, Pferde, Rindvieh, Wolle, Butter, Käse, Thran, Speck, eingesal-



zenes Fleisch, Häute, Seehunds-  
felle, Fischbein, Eiderbunen,  
Schweinsborsten, Malz, Senf,  
Kümmel, Tücher, Segeltuch,  
Kattun, Spitzen, Handschuhe,  
irdenes Geschirr, Messing- und  
Eisenwaaren.

Dafar, Taphar, Sa-  
phar, Handelsstadt an einem  
Meerbusen im südlichen Ara-  
bien, mit einem Hafen und  
starker Ausfuhr von Weihrauch.

Daghestan, Gebirgsland-  
schaft am südlichen Abhange  
des Caucasus gegen das kaspische  
Meer zu; ist von freien  
Lesghiern bewohnt und steht  
unter russischer Herrschaft. Er-  
zeugnisse sind: Getreide, Wein,  
Baumwolle, Seide, Safran  
und Naphtha.

Dagödt, eine zu Rußland  
gehörige 14 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen  
große Insel im baltischen Mee-  
re, an der Küste von Esthland,  
mit einem Leuchtthurme und  
10,000 Einwohnern, welche  
sich von Ackerbau, Viehzucht  
und Fischerei nähren.

Dagwamba, Negerreich  
auf der Goldküste in West-  
afrika.

Dahalag, türkische Insel  
im rothen Meere, an der Kü-  
ste von Habesch.

Dahlen, Dahlheim,  
preussische Stadt im Regie-  
rungsbezirke Aachen, mit 845  
Häusern, 4600 Einwohnern,  
welche Leinwand- und Sam-  
metbandweberei, auch Flachsbau  
treiben.

Dahme, Stadt im Bran-  
denburgischen, bei Potsdam, mit  
354 Häusern und 2900 Ein-

wohnern, welche viel Tuch und  
Leinwand erzeugen, auch Ge-  
treide- und Wollhandel treiben.

Dahomey, Negerstaat am  
Flusse Volta, auf der Skla-  
venküste in Westafrika, mit der  
Hauptstadt Abomey.

Dakka, britische Stadt in  
Ostindien, an einem Mün-  
dungsarme des Ganges, mit  
einer Citadelle, weitläufigen  
Vorstädten und 200,000 Ein-  
wohnern, welche die feinsten  
Wollenzeuge, Kattun, viele Sei-  
denzeuge, Stickereien und ge-  
blünte Schleier verfertigen.  
Sie ist zugleich der Haupt-  
markt für die feinen bengali-  
schen Musseline.

Dalekarlien, 443 Qua-  
dratmeilen große Provinz in  
Schweden, mit 125,000 Ein-  
wohnern; ist sehr gebirgig, mit  
vielen Seen und Flüssen, hat  
Silber, Kupfer, Eisen, Gal-  
mei, Spießglanz und Mühl-  
steine, aber wenig Ackerbau.  
Die Einwohner oder Dalkers  
sind ein kraftvolles, biederes  
Volk, welches seine alten Sit-  
ten bewahrt hat. Ihr Land  
war von jeher die Freistätte der  
Unglücklichen, nur Landesver-  
räther und Mörder wurden  
nicht aufgenommen.

Dalelf, der größte Fluß in  
Schweden, welcher in 2 Armen aus  
den norwegischen Gebirgen her-  
vorkommt und 2 Meilen von Gesele  
in den bothn. Meerbusen fällt.

Dalkeith, Marktsteden im  
südlichen Schottland, am Esk,  
mit 4000 Einwohnern, welche  
Leder, Seife und Hüte verfer-  
tigen und mit Korn handeln.

Dalmatien, Dalmatia, ein 274 Quadratmeilen großes Küstenland, welches zur Krone Ungarn gehört und von Croatien, der Türkei und dem adriatischen Meere umgeben ist. Als Fortsetzung der dinarischen Alpen ist es bloßes Gebirgsland mit vielen Inseln an der Küste. Die höchsten Berge, wie auch das Land am Ufer, sind meist nackter, unfruchtbarer Fels, übrigens waldig, und wo der Boden mit Erde bedeckt und gehörig bewässert ist, sehr fruchtbar. Klima und Producte sind völlig italienisch: schöner Marmor, Wein, Del, Feigen, Mandeln, Rindvieh, Ziegen, Fische und Seesalz. Von den Gebirgen kommen nur kleine Flüsse an die Küste, fast alle mit Wasserfällen, worunter sich die Nerka und Cettina besonders auszeichnen. Jene stürzt sich nämlich in vollem Strome aus einer Grotte, bildet 5 prächtige Wasserfälle in einer der schönsten Gebirgslandschaften. Diese bildet 2 Wasserfälle, deren einer 150 Fuß hoch ist. Die Einwohner sind Abkömmlinge der alten Slawen, ein schöner Menschenschlag mit gebogenen Nasen, kühne Seeleute und gute Soldaten. Sie haben jedoch einen hinterlistigen Charakter und entschiedenen Hang zum Raube.

Daman, portugiesische See-  
stadt in Ostindien, zwischen  
Bombay und Surate, mit ei-  
nem Hafen und 6000 Einwoh-  
nern, welche Schiffbau und  
Handel treiben.

Damask, Damascus,  
türkische Stadt in Syrien, am  
Flusse Barady, in einer herrli-  
chen fruchtbaren Ebene, am  
Fuße des Libanon, mit mehr  
als 200,000 Einwohnern, wor-  
unter 20,000 Christen; hat ge-  
gen 200 Moscheen, mehrere  
christliche Kirchen und Klöster,  
viele Bazars, Khans und schö-  
ne Caffeehäuser, wo sich die  
arabischen Märchenerzähler ver-  
sammeln. Die Einwohner ver-  
fertigen baumwollene und sei-  
dene Zeuge, eingelegte Arbei-  
ten, aber besonders treffliche  
Messer- und Säbelflingen und  
treiben einen ausgebreiteten Han-  
del. Die hiesige Pflaumengat-  
tung ist bereits durch das gan-  
ze südliche Europa verbreitet,  
und die Damascenertraube giebt  
die besten Rosinen.

Dambach, Stadt im fran-  
zösischen Departement Nieder-  
rhein, an der Scheer, mit 550  
Häusern, 2900 Einwohnern,  
Weinbau und Eisenminen.

Damgarten, Stadt in  
Pommern, an der Mündung  
der Recknis, mit einem Schlosse,  
164 Häusern und 900 Ein-  
wohnern.

Damiette, Handelsstadt im  
Delta am Nil, mit 50,000 Ein-  
wohnern, welche Leinen- und  
halbseidene Zeuge verfertigen.

Dampierstraße, Meer-  
enge in Australien, zwischen  
Neuguinea und Neubritannien.

Dandera, Dendera,  
Stadt in Oberägypten, am lin-  
ken Nilufer, mit prächtigen  
Ruinen.

Dankerode, preussisches



Dorf im Harzgebirge, mit 183 Häusern, 1000 Einwohnern, einem Sauerbrunnen und reichhaltigen Eisen- und Kupfergruben.

Dannemora, Flecken in der schwedischen Provinz Uppland, mit Eisenwerken.

Danzig, Dantiscum, preussische Handelsstadt und starke Festung am westlichen Ufer der Weichsel, 1 Meile von der Ostsee; hat in einer schönen Gegend eine höchst anmuthige Lage, 5172 Häuser und 55,000 Einwohner. Doch ist sie weder regelmäßig, noch besonders schön gebaut. Ihr herrlicher Hafen und ihre günstige Lage verschaffen ihr einen großen Einfluß auf den Land- und Seehandel. Sie war daher früher ein bedeutendes Mitglied der deutschen Hanse und hieß die nordische Kornkammer. Es sind hier Manufacturen und Fabriken in goldenen und silbernen Borden, Tuch, wollenen Zeugen und Corduan, beträchtliche Färbereien, Zuckersiedereien, Branntwein- und Liqueurbrennereien, Bitriolfabriken, Pottasche- und Salpetersiedereien. Getreide ist noch gegenwärtig der Haupthandelsverkehr, außerdem Holz, Leder, Wolle, Pelzwerk, Butter, Talg, Wachs, Honig, Pottasche, Hanf und Flach. Bemerkenswerth ist die große Marienkirche mit van Eyk's jüngstem Gerichte, 2 Gymnasien, eine Sternwarte. Das Naturalien cabinet, eine naturforschende Gesellschaft, der Junkernhof, die Hebammen-, Schiff-

fahrts-, Kunst- und Zeichenschule.

Dardanellen, 4 Schloßer, welche zur Vertheidigung der Dardanellenstraße einander gegenüber liegen und Kanonen von ungeheurem Caliber haben, von denen eine 800pfündige Granatkugel schießt und zur Ladung 330 Pfund Pulver bedarf. Außerdem sind in neuerer Zeit auch viele Strombatterien an dieser Straße angelegt worden.

Darfur, ein Reich im Innern Afrikas, westlich von Senaar, etwa 6000 Quadratmeilen groß, mit 1,500,000 Einwohnern; hat Kupfer, Rindvieh, Kameele, Büffel, Elephanten, Giraffen, Reiß, Hirse, Datteln, Tamarinden, Gummi, Elfenbein und Straußfedern, und führt auch Sklaven aus. Der weiße Nil fließt mitten durch das Land.

Darien, so heißt auch die 12 Meilen breite Landenge von Panama in Amerika.

Darkehmen, Stadt in Ostpreußen, an der Angerab, mit 2000 Einwohnern, Tuch-, Wollen- und Ledermanufacturen.

Darlington, Stadt in der englischen Grafschaft Durham, mit 4900 Einwohnern, Leinwand-, Leder- und Bandmanufacturen und Baumwollenspinnerei.

Darmstadt, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums Hessen, am Anfange der Bergstraße, mit 1120 Häusern und 20,000 Einwohnern; hat ein Museum, Pädagogium und

Gymnasium, Opernhaus, eine Bibliothek und Zeichenschule. Besonders merkwürdig ist das große Exercirhaus, welches 319 Fuß lang, 157 Fuß breit und 83 Fuß hoch ist.

Darnetal, Stadt im französischen Departement Niederseine, mit 600 Häusern und 5100 Einwohnern, welche Baumwollenspinnerei und Wollenmanufactur betreiben.

Daroca, Stadt im spanischen Königreiche Arragonien, mit 2700 Einwohnern.

Dartford, Stadt in der englischen Grafschaft Kent, mit 468 Häusern, 2500 Einwohnern, Drahtthütten und Pulvermühlen.

Dartmouth, Stadt in der englischen Grafschaft Devon, an der Mündung des Dart, mit einem sichern Hafen für 300 Schiffe, 110 Häusern und 720 Einwohnern, welche Härings- und Sardellenfang und Handel nach Portugal, Spanien, Italien und Nordamerika treiben.

Daruvár, Flecken in Slavonien, mit 3000 Einwohnern, worunter viele Deutsche, welche Seidenbau und Wollweberei treiben. In der Nähe sind römische Alterthümer, heiße Quellen und Marmorbrüche.

Dassel, Stadt im Königreiche Hannover, mit 1500 Einwohnern, Eisenhütten, Deltmühlen, Säge- und Papiermühle.

Datta, Stadt in Beluschistan in Ostindien, mit 20,000 Einwohnern.

Daubnagur, Handelsstadt in Ostindien, am Gone.

Daurisches Gebirge od. Nertschinskisches Gebirge, eine hohe Gebirgskette in Sibirien, zwischen dem Argun und der Selenga, an der Gränze von China, welche sehr reiche Silberbergwerke, aber auch Kupfer-, Blei-, Eisen- und Zinkgruben hat.

Davisstraße, die Einfahrt in die Baffinsbai zwischen Grönland und Amerika.

Daubrawitz, Marktflecken in Mähren, mit 644 Einwohnern, welche Maschinen und mathematische Instrumente machen.

D'ar, Stadt im südlichen Frankreich, am Abour, mit einem Schlosse, 486 Häusern, 4400 Einwohnern, einem Eisenhammer und heißen Quellen.

Deaková, Marktflecken in Slavonien, mit 3000 Einwohnern, einem Lyceum und schöner Kathedralkirche.

Deal, Stadt in der englischen Grafschaft Kent, am Meerbusen von Calais, mit 917 Häusern, 5500 Einwohnern und einem durch zwei Schloffer geschützten Hafen.

Debresin, Debreczen, ungarische freie königliche Stadt im biharer Comitatz; liegt in einer weiten Ebene mitten unter fetten Triften und reichen Kornfeldern, hat 3481 Häuser, 45,375 Einwohner, ein Gymnasium, Lyceum für die Reformaten, eine Schule für die Ausbildung der magyarischen Sprache, 4 stark besuchte Jahr-



märkte, bedeutenden Handel mit Vieh, Getreide, Tabak, Lebkuchen, Seifen, Salpeter, Leder-, Kamm-, Knopf- und Messerfabriken; hier wohnen über tausend Zischmenmachermeister, und jährlich werden an 2 Millionen thönerne Tabakspfeifenköpfe verfertigt.

Debró, zwei bekannte, von Deutschen bewohnte ungarische Dörfer im hevescher Comitate, 3 Stunden von Erlau, wo eine der besten Tabaksorten gebaut wird.

Decise, Stadt im französischen Departement Nievre, auf einer Insel in der Loire, mit 2220 Einwohnern, einem Blechhammer, Steinkohlengruben und guten Mühlsteinbrüchen.

Deckendorf, Stadt in Baiern, an der Donau, mit 420 Häusern und 2600 Einwohnern, welche sich von Garnspinnerei, Leinwandweberei, Bierbrauerei und Töpferarbeiten nähren. Hier ist der Hauptmarkt für die vom bairischen Walde gebrachte Leinwand, wo mit nebst Flachs und Garn ein starker Handel getrieben wird.

Decresinsel, Ränguruhinsel, ist an der westlichen Küste von Neuholland, und 9 Quadratmeilen groß.

Dee, Fluß in Schottland, der in die Nordsee fällt.

Dehr, Hauptstadt in Rubien, mit 3000 Einwohnern.

Delavare, Freistaat in Nordamerika, zwischen Pennsylvanien, dem Delavareflusse, dem Ocean und Maryland; ist 99 Quadratmeilen groß, mit 77,650

Einwohnern, welche Eisen-, Papier- und Wollfabriken betreiben. Der gleichnamige Fluß entspringt südöstlich von Newyork in den Apalachen, trennt Pennsylvanien von Newjersey und ergießt sich in die Delavarebai.

Delft, Stadt in den Niederlanden, an der Schie, mit 4870 Häusern, 13,850 Einwohnern, Manufacturen in Decken und feinen Tüchern, Faiencefabriken, Papiermühlen, Branntweinbrennereien.

Delftshaven, Ort an der Maas, mit 2700 Einwohnern; ist der Hafen von Delft in den Niederlanden.

Delfzyl, niederländische Festung und Hafen, am Ausflusse der Ems, mit 800 Einwohnern.

Delhi, ehemalige Residenzstadt des Großmoguls und vielleicht die größte Stadt der Erde, die 2 Millionen Einwohner gehabt haben soll. Sie liegt am Jumna, 250 Meilen von Calcutta entfernt, mit 200,000 Einwohnern. 1738 wurde sie vom Schach Nadir von Persien schrecklich verwüstet, und man zählt jetzt noch über 3000 Ruinen, indessen sind immer noch Bauwerke vorhanden, die durch Größe und Pracht imponiren, wie der ungeheure Palaß des entthronten Großmoguls, Akbar II., der  $\frac{1}{2}$  Stunde im Umfange hat; die prachtvollen Gärten von Schalimar; der berühmte 230 Fuß hohe Thurm Cuttub, mit einer schönen Kuppel von Granit, von dessen Höhe man eine vorzüg-

liche Uebersicht gewinnt über die außerordentliche Menge von Palästen, Moscheen, Pagoden, Gärten und Ruinen. Noch immer sind die Baumwoll-, Indigo-, Zucker- und Tabakfabriken, sowie der Handel mit Shawls, Pferden und Früchten bedeutend.

**Delitsch**, preussische Stadt in Sachsen, mit einem Schlosse, 445 Häusern und 2900 Einwohnern.

**Delmenhorst**, Stadt im Herzogthume Oldenburg, an der Delme, mit 243 Häusern und 1550 Einwohnern.

**Delonia**, Stadt in der türkischen Provinz Rumelien, am Abhange des Kimara, mit 8000 Einwohnern; ist gut befestigt und hat starken Delbau.

**Delos und Billi**, 2 kleine verödete und unbewohnte Eilande im Archipelagus, wo nur Ungeziefer und giftige Thiere haufen. Hier standen einst die berühmtesten Tempel Apollo's und der Diana.

**Delsberg, Delmont**, Stadt im Schweizercanton Bern, mit 300 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Leinwand und Uhren verfertigen.

**Delta**, nennt man jede durch Anschwemmung entstandene Insel, welche vor der Mündung eines großen Stromes liegt und diesen gewöhnlich in mehrere Arme theilt. So haben die Donau, der Po, die Schelde, der Rhein, Mississippi und mehrere andere ihr Delta. Hauptsächlich begreift man aber unter diesem Namen

das vom Nil schon seit Jahrtausenden angeschwemmte Land, welches der fruchtbarste und gesegnetste Strich Aegyptens ist.

**Demer**, ein kleiner Fluß in der niederländischen Provinz Simburg, welcher nach seiner Vereinigung mit der Dyle den Namen Ruppel erhält.

**Demerary**, 1) südamerikanischer Fluß in Guyana, der sich in das atlantische Meer ergießt.

2) Britische Colonie in Südamerika, zwischen Berbice und dem französischen Guyana, ist 230 Quadratmeilen groß, hat sehr fruchtbaren Marschboden, Caffee-, Zucker- und Baumwollenplantagen, welche durch Negerflaven bearbeitet werden.

**Demmin**, Stadt in Pommern, an der Peene, mit 392 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Tücher und Strümpfe weben und mit Getreide und Holz handeln.

**Demona, Bal di**, ein vom Aetna auf Sicilien ausgehendes Thal, welches durch seine außerordentliche Fruchtbarkeit ausgezeichnet ist.

**Demotica**, türkische Stadt in Rumelien, an der Marisa, am Fuße eines kegelförmigen Hügel, worauf die Citabelle mit dem Serail steht; diente, ehe Adrianopel erobert war, den Sultanen längere Zeit zur Residenz. Die Citabelle wird durch einen Aquaeduct mit Wasser versorgt. Karl XII. wohnte hier nach seiner Vertreibung von Bender über 1 Jahr und brachte fast die ganze Zeit, sich krank stellend, im Bette zu.



Denbigh, Stadt im Fürstenthume Wales in England, auf einem hohen Felsen an der Istrad, mit einem festen Schlosse.

Dendermonde, Stadt in Flandern, am Einflusse der Dendre in die Schelde, mit 5800 Einwohnern, welche Kattun drucken, Spitzen verfertigen, Baumwolle spinnen, Papier machen und starken Handel mit Getreide, Hanf, Flachs und schönen Pferden treiben.

Denia, Hafen und feste Stadt im spanischen Königreiche Valencia, mit 2000 Einwohnern, welche Handel mit Rosinen, Wollen- und Leinwandweberei treiben.

Denis, Saint, Stadt im französischen Departement der Seine, mit einer schönen Kathedrale, worin die Könige von Frankreich begraben liegen, deren Gräber jedoch in der Revolution zerstört wurden. Es sind hier auch Kattundruckereien und eine Erziehungsanstalt für Mädchen, deren Väter Officiere der Ehrenlegion sind.

Dennewitz, Dorf im Brandenburgischen, bei Jüterbogk, wo die Franzosen im Herbst 1813 von den Preußen geschlagen wurden.

Deptford, Stadt in England, an der Themse, nahe bei London, mit 1900 Häusern, 10,800 Einwohnern und großen Schiffswerften.

Derbent, russische Stadt am kaspischen Meere, mit 650 Häusern, einem festen Schlosse und 4000 Familien, welche gro-

bes baumwollenes Zeug, Tuch und Seidenwaaren verfertigen, Wein, Safran und Getreide bauen und damit handeln.

Derby, 47 Quadratmeilen große Grafschaft in England, mit 214,000 Einwohnern; ist sehr gebirgig und reich an Steinkohlen, Eisen, Blei, Antimonium, Galmei, Alaun, Marmor, Alabaster und Krystall. Die Viehzucht und der Getreidebau sind ansehnlich. Ausgeführt werden Käse, Wolle, Häute, grobe Hüte, Baumwollengarn, Töpfer- und Eisenwaaren, Mennig, Bleiweiß und Porcellan.

Derby, Stadt in obiger Grafschaft, am Dervent, mit 2150 Häusern, 13,000 Einwohnern, Porcellan-, Steingut-, Kattun-, Strumpf-, Mennig- und Zinnblechfabriken. Vorzüglich merkwürdig sind die Seidenmühlen, in welchen ein einziges Wasserrad viele 1000 Haspeln in Bewegung setzt.

Dereenburg, Stadt bei Magdeburg, mit 394 Häusern, 2100 Einwohnern, Papier- und Delmühlen.

Derne, Stadt am mittelländischen Meere, in der Wüste Barka, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern.

Desiderade, Desirade, kleine französische Insel in Westindien, östlich von Guadeloupe, 1 Quadratmeile groß, mit 600 Einwohnern, Baumwollen-, Zucker- und Caffeeplantagen.

Dessau, Anhalt-Dessau, 26 Quadratmeilen groß

fer teutscher Bundesstaat, mit 66,000 Einwohnern. Die gleichnamige Hauptstadt an der Mulde hat 920 Häuser und 9400 Einwohner, sehr schöne Kunstanlagen und Parks, Tuch-, Strumpf-, Hut-, Tabaks-, Essig-, Gold- und Silber-treffensfabriken. In der Mulde werden Lachse gefangen, und nach Hamburg geht viel Getreide. Auch ist außerhalb der Stadt ein Bitriolwerk.

Desvres, Desureennes, Flecken im französischen Departement Pas de Calais, mit 2360 Einwohnern und Tuchwebereien.

Detmold, Haupt- und Residenzstadt des Fürsten von Lippe-Detmold, an der Werra, mit einem festen Schlosse, 325 Häusern und 2360 Einwohnern, welche Leinweberei, Gerberei und etwas Handel treiben. In der Nähe sind Marmor- und Gypsbrüche.

Dettingen, württembergischer Marktflecken an der Erms, bei Urach, mit 2440 Einwohnern, welche lackirte Blechwagen, und Wagen verfertigen und viel gutes Obst bauen.

Detroit, Hauptort des Gebietes Michigan in der nordamerikanischen Republik, am gleichnamigen Flusse, welcher den Erie- und Michigansee verbindet, mit 260 Häusern und 1100 Einwohnern.

Dettelbach, Stadt in Baiern, am Main, mit 550 Häusern, 2150 Einwohnern, einer besuchten Wallfahrtskirche und Weinbau.

Deutlichem, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der alten Yffel, mit 1500 Einwohnern, Kugel- und Bombengießereien.

Deutschbrod, böhmisches Städtchen im czaulauer Kreise, an der Sazawa, mit 2630 Einwohnern, und einer Pferdebedeckensfabrik.

Deuz, Duiz, Stadt in der preussischen Provinz Cleve-Berg am Rhein, der Stadt Edln gegenüber, mit 272 Häusern, 2400 Einwohnern, Seide- und Sammetweberei, Schifffahrt und Handel.

Déva, Flecken in der hunyader Gespannschaft in Siebenbürgen, an der Marosch, mit einem Schlosse, Resten einer alten Römerschanze, 3800 Einwohnern und einem Kupferbergwerke.

Devecser, ungar. Marktflecken in der wesprimer Gespannschaft, Eigenthum des Fürsten Eszterházy, mit 382 Häusern und 2805 Einwohnern; Weinbau, Rinder-, Schaf- und Pferdezücht.

Devén, Theben, Marktflecken in der pressburger Gespannschaft, am Einflusse der March in die Donau, dem Fürsten Pálffy gehöriges Eigenthum, mit 229 Häusern und 1521 Einwohnern, welche viel Wein und Obst bauen. Die Ruinen des, auf einem steilen Felsen liegenden, Schlosses gehörten vor mehreren Jahren zu den schönsten in der österreichischen Monarchie, wurden aber 1809 von den Franzosen.



muthwilligerweise zerstört, und der 80 Klöstern tiefe Brunnen verschüttet.

Deventer, feste niederländische Stadt an der Yssel, mit 1600 Häusern und 10,000 Einwohnern, einer Stückgießerei, welche Defen und Platten liefert, einer Teppichfabrik, Leinwanderei, Bierbrauerei, Leinweberei und Handel mit Samendlen, Bier, Vieh, Butter und Käse.

Devizes, Stadt in der englischen Grafschaft Wilt, mit 4000 Einwohnern, Kasimir- und Wolltuchfabriken.

Devon, 121 Quadratmeilen große Grafschaft in England; ist gebirgig und hat Blei, Kupfer, Zinn, Eisen, Silber, Steinkohlen und Braunstein. Die 440,000 Einwohner treiben Landbau, Wollspinnereien, Webereien, Bergbau und Handel.

Devonport, Stadt in England, dicht bei dem Hafen von Plymouth, mit großen Schiffswerften.

De-Wittsland, die 300 Meilen lange Nordwestküste von Neuholland.

Dhawalagiri, weißer Berg, der höchste Berg in der Himalayakette in Asien, 28,000 Fuß hoch.

Diablerets, ein 11,092 Fuß hohes Gebirge im Canton Wallis in der Schweiz.

Diarbekr, türkische Stadt in Kleinasien, am Tigris, mit 100,000 Einwohnern, Kupfer-, Eisen-, Wollen-, Baumwollen-, Leinwand-, Seide-, Saffian-

und Corduanfabriken, und lebhaftem Caravanenhandel.

Dié, Stadt im französischen Departement Drome, mit 750 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Leinwand, Baumwollzeug, Papier und Käse verfertigen. In der Nähe ist ein Sauerbrunnen.

Dieburg, Stadt im Großherzogthume Hessen, mit 2300 Einwohnern.

Diekirch, Stadt in der niederländischen Provinz Luxemburg, an der Sure, mit 2500 Einwohnern, Tuch- und Lederfabriken.

Diemel, Fluß in Westphalen, welcher in der Grafschaft Waldeck entspringt und bei Karlshafen in Hessen in die Weser fällt.

Diemensland, Van, eine 1200 Quadratmeilen große Insel an der Südküste von Neuholland und durch die Bassestraße davon getrennt. Sie hat meist steile Felsenküsten, mehrere Bergreihen, die sich im Tafelberge fast 4000 Fuß hoch erheben, und einen äußerst fruchtbaren Boden. Das Klima ist gemäßiget und dem Anbau der Südfrüchte nicht mehr günstig, aber sehr geeignet für die übrigen europäischen Pflanzenarten. Die großen Wälder liefern besonders schöne Masten, aber Nahrungspflanzen mangeln. An den Küsten halten sich viele Robben auf, im Meere Wallfische, und unter den Landthieren findet sich auch eine Art kleiner Pantherthiere. Die Berge enthalten

besonders viel Eisen; auch Kupfer, Steinkohlen, Marmor, Krystall, Karneole, Kalk und Alaun sind vorhanden. Europäische Hausthiere, besonders Schafe, kommen sehr gut fort, ebenso Getreide, Kartoffeln und Gemüse. Diese Insel hat mehrere kleine Seen und 2 schiffbare Flüsse nebst vortrefflichen Häfen. Die Ureinwohner sind von dunkler Farbe, vollhaarig, roh und häßlich. Die Europäer, deren Zahl bereits 25,000 beträgt, geben sich hauptsächlich mit Ackerbau und Viehzucht ab.

Diepholz, Flecken im Königreiche Hannover, an der Hunte, mit 350 Häusern, 2280 Einwohnern, welche grobes Tuch liefern, Ackerbau und Viehzucht treiben.

Dieppe, Stadt im französischen Departement Niederseine, an der Mündung des Bethune, mit einem Schlosse, 3000 Häusern und 20,000 Einwohnern; der Hafen ist klein, aber ansehnlich die Fabriken in Tabak, Horn, Elfenbein, Spitzen, Zucker, Pfeifen und Fischangeln, dabei wird eine Alaunfiederei, Brauerei, Schiffbau, Fischerei von Häringen und Matrelen, Stockfischen und Austern betrieben.

Dierdorf, Residenzstadt des Fürsten von Biedrunkel, an der Biedbach, in der preussischen Provinz Niederrhein, mit 168 Häusern, 1350 Einwohnern, Weinbau, Tuch- und Leinwandmanufacturen.

Dießen, Flecken in Bai-

ern, am Ammersee, mit 1000 Einwohnern, welche sehr schöne weiße und feine Töpferwaaren verfertigen.

Dießenhofen, Stadt im Schweizercanton Thurgau, am Rhein, mit 2400 Einwohnern, welche Wein und Ackerbau treiben, Leder bereiten und mit Zucht- und Schlachtvieh handeln.

Dieß, Fluß in den Niederlanden, welcher aus dem Zusammentreffen der Dommel und Aa entsteht und bei Grevecoeur in die Maas fällt.

Dieß, Stadt in Brabant, an der Demer, mit 1000 Häusern, 5800 Einwohnern, Tuchfabriken und Wollspinnerei.

Dietenheim, Stadt in Württemberg, an der Iller, mit 2200 Einwohnern.

Dieß, herzoglich nassauische Stadt an der hier schiffbaren Lahn, mit 350 Häusern und 2500 Einwohnern, welche sich vorzüglich mit Acker- und Gartenbau beschäftigen. Berühmt ist die hiesige große Baumschule für Kern- und Steinobst, auf mehr als 3 Morgen Landes, mit 700 Sorten Äpfel, 300 Sorten Birnen, 100 Sorten Pflaumen, 60 Sorten Kirschen, 44 Sorten Pfirsichen, 22 Sorten Aprikosen zc., welche besonders nach Hamburg, Petersburg und Moskau versandt werden.

Dieu le Fit, Stadt im französischen Departement Drome, am Abron, mit 480 Häusern und 2850 Einwohnern, welche Faïence-, Tuch- und



Hutfabriken und eine Glashütte unterhalten. Von mehreren hier befindlichen Mineralquellen enthält eine natürlichen Bitriol.

Dieuze, Stadt im französischen Departement Meurthe, mit einem reichhaltigen Salzwerte, welches jährlich 320,000 Centner Salz liefert. Die 3350 Einwohner verfertigen baumwollene Mützen und Strümpfe.

Dignano, österreichischer Marktflecken im triester Kreise, mit einer Citadelle und 3500 Einwohnern. Die überaus schöne Gegend liefert guten Wein, schönes Getreide, Obst und Del.

Digne, französische Stadt im Departement der Niederalpen, an der Bléonne, mit 600 Häusern, 3350 Einwohnern, Eisen-, Messer- und Faiencefabriken, Delhandel, heißen Quellen.

Dijon, Diviodunum, Hauptstadt des französischen Departements Côte d'or, an den Flüssen Duche und Suzon, mit einem Schlosse, 2900 Häusern, 21,600 Einwohnern, Mützen-, Spielkarten-, Wollzeug-, Leinwand-, Musselin- und Sammetmanufacturen, Hut-, Senf- und Wachslichtfabriken, Messerschmieden, Handel mit Wein und Eisen.

Dill, ein Fluß, der im Herzogthume Nassau auf dem Westerwald entspringt und bei Wehlar in die Lahn fällt.

Dillenburg, Stadt im Herzogthume Nassau, am Dill, mit einem Schlosse, 400 Häusern und 3200 Einwohnern; Wollzeug-, Strumpf- und Hut-

manufacturen, Färberei, Eisen- und Kupferhammer.

Dillingen, Stadt in Baiern, an der Donau, auf einem Hügel, mit einem Schlosse, 460 Häusern, 3100 Einwohnern, Eisenfabriken, Schiffbau, Papiermühlen. Mercantiles Lehrinstitut.

Dinan, französische Stadt im Departement der Nordküsten, an der Rance, mit einem alten festen Schlosse, einem schlechten Hafen, 4200 Einwohnern, Leinwand-, Segeltuch-, Flanellfabriken, Flachsspinnerei, Handel mit Leinwand, Getreide, Mehl, dürrern Obst, Eyder, Flach, Leder, Tuch und Zeugen.

Dinant, Stadt in der niederländischen Provinz Namur, am Fuße eines steilen Berges, mit 3600 Einwohnern, Kupfer- und Lederfabriken. In der Nähe schöne Stein- und Marmorbrüche.

Dingelfingen, Stadt in Baiern, an der Isar, mit 350 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben.

Dingelstädt, preussischer Flecken, an der Unstrut, mit 328 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Woll- und Leinweberei und Garnspinnerei treiben.

Dingwall, Burgflecken im schottischen Hochlande, mit 800 Einwohnern. In der Nähe die Fingalsburg auf einem steilen Felsen, mit Trümmern eines Walles von Glas.

Dinkelsbühl, bairische

Stadt, an der Wernis, mit 780 Häusern und 5800 Einwohnern, Wollzeug- und Baruchentmanufacturen, Handschuh-, Hut-, Leder- und Fabriken von elastischen Papiertafeln, Getreide- und Viehhandel.

Dinslacken, preuß. Stadt im Bezirke Cleve-Berg, mit 217 Häusern und 1300 Einwohnern, Lohgerberei, Kattun-, Feinwand-, Woll- und Hutfabriken.

Diós-Győr, ungarischer Marktstücken in der hoförder Gespannschaft, mit 347 Häusern und 3170 Einwohnern; hat ein von der Königin Maria erbautes, nun verfallenes Schloß, ein eisenhaltiges Mineralbad, treibt starken Obst- und Weinbau, Bergbau auf Eisen und Gold, wie überhaupt das hiesige Eisen das beste in Ungarn ist und den besten Stahl giebt. Papiermühle.

Diószegh, ungarischer Marktstücken in der biharer Gespannschaft, mit 652 Häusern und 3915 Einwohnern. Starcker Wein- und Tabakbau. Der hiesige Wein gehört zu den edelsten in Ungarn.

Dippoldiswalde, Stadt in Sachsen, an der Weißeritz, mit 246 Häusern, 1400 Einwohnern, Garnbleichen, Kupfergruben, Mühl- und Schleifsteinbrüchen.

Dirrheim, Flecken im badenschen Seekreise, mit einem großen Salzwerk und 600 Einwohnern.

Dirschau, Tczewo, Stadt in Westpreußen, an der Weich-

sel, mit 220 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Holzhandel und Schiffahrt treiben.

Dismal Swamp, Alligator Swamp, eine große sumpfige und waldige Gegend in Nordamerika, zwischen Virginien und Nordcarolina.

Dison, Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 2000 Einwohnern, und bedeutenden Tuchfabriken.

Dithmarsen, Landstrich im Herzogthume Holstein, ein fettes Marschland, welches durch Dämme gegen das Eindringen der Nordsee geschützt wird.

Dittersbach, Dorf in Sachsen, mit 86 Häusern, 470 Einwohnern, großen Garnbleichen und einer Papiermühle.

Diu, portugiesische Insel und befestigte Stadt in Vorderindien, auf der Südspitze der Halbinsel Suzurate, welche starken Handel mit Persien und den afrikanischen Küstenländern treibt.

Dirnuyde, Stadt in Westflandern, mit 450 Häusern, 2600 Einwohnern, Seifensiedereien, Salzraffinerie, Handel mit Butter.

Dmitrowsk, russische Kreisstadt im Gouvernement Moskwa, am Jachra, mit 600 Häusern, 3000 Einwohnern, Leder-, Porcellan- und Tuchfabrik.

Dnepr, Dnieper, bei den Alten Borysthenes, nach der Donau der größte europäische Fluß, welcher ein großes Gebiet umfaßt, Rußland ganz allein angehört und einen Lauf von



250 Meilen hat. Er entspringt auf dem waldbaischen Gebirge, den Quellen der Duna und Wolga gegenüber, nimmt in Osten den Sog, die Desna und Sula auf, im Westen die Beresina, den Pripeß, Jugles und vor seiner Mündung in den 2 Meilen breiten Limanbusen den Bog. In seinem untern Laufe ist er voll gefährlicher Wasserfälle und Stromschnellen.

Dniester, Danastris, ein schiffbarer, aber sehr reißender Strom, welcher am nördlichen Abhange der Carpathen entspringt, durch die Bucowina strömt und bei Aekjerman in das schwarze Meer fällt.

Doberan, ein Flecken im Mecklenburgischen, 2 Meilen von Rostock und 1 Stunde von der Ostsee, sehr angenehm gelegen, mit einem Schlosse, 210 Häusern und 1400 Einwohnern. Unter den Gebäuden ist die Kirche besonders merkwürdig, als eine der ältesten und schönsten im Lande und im gothischen Geschmacke erbaut. Ihre Länge beträgt 200, die Breite 88, und die Höhe 90 Fuß. Sie hat 14 Altäre, 24 Pfeiler, 7 Bildsäulen und 25 Gemälde fürstlicher Personen. Unter den 24 hier vormals verehrten kostbaren Reliquien ist auch Loth's Salzsäule. Folgende komische plattdeutsche Inschrift von Ziegelmosaik in der Bülow'schen Capelle verdient beachtet zu werden:

Wieck Düfel wieck, wieck wiet von  
 Ich scheer mic nig en Hohr um die

Ich bin ee Mecklenbörgsch Edelmann

Wat gieht die Düfel mien supen an?

Ich sup mit minen Herrn Jesu Christ

Denn du Düfel ewig dösten müßt. Und drent mit om soet Rolleschol Wenn Du sitzt in de Hellenquol. Drüm rohd ic, wieck, loop, ronn und goh

Est by dem Düfel ic to schloh.

Seit 1793 besteht hier eine von Dr. Samuel Vogel errichtete Seebadeanstalt, welche nach dem Muster ähnlicher in England bestehender Anstalten auf dem heiligen Damme erbaut wurde und alle Jahre sehr stark besucht wird. Man badet sowohl warm als kalt. Nach Link enthält 1 Pfund Ostseewasser 87  $\frac{3}{4}$  Gran salzsaures Natron, 4 Gran schwefelsauren Kalk,  $\frac{2}{3}$  Gran schwefelsaure Talkerde, 37 Gran salzsaure Talkerde und  $\frac{1}{2}$  Gran Harzstoff. Das Seebad beweist sich vorzüglich heilsam bei allen Krankheiten, die sich durch übermäßige Reizbarkeit und Empfindlichkeit auszeichnen: z. B. bei Hysterie, Hypochondrie, Neigung zu Erkältungen, Katarren, Schnupfen und dadurch entwickelten Rheumatismen und Gicht, auch bei Scrofulen. Das kalte Seebad besonders belebt durch momentane Anwendung erschlafte und gelähmte Glieder und ist hülfreich bei Impotenz, Vorfällen des Alters und der Scheide, gegen Brüche, Schleim- und Blutflüsse. Schädlich ist dagegen das Seebad bei allen entzündlichen und solchen Krankheiten, in welchen die Eingeweide leiden.

**Doboka**, eine 40 Quadratmeilen große Gespanschaft in Siebenbürgen, mit 13,600 Einwohnern; enthält das Alabastergebirge Meszes und den Fluß Számos, ist reich an Holz, Pferden, Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und Bienen, erzeugt aber wenig Getreide und Wein.

**Dobrižno**, Stadt auf der Insel Beglia an der Küste von Dalmatien, mit 2500 Einwohnern, und Salzwerken.

**Dobrilugk**, **Doberlow**, Stadt im Brandenburgischen, mit einem Schlosse, 155 Häusern, 1000 Einwohnern, und Tuchmanufacturen.

**Dobromyl**, Stadt in Galizien, im sanocker Kreise, mit 2400 Einwohnern, und Salzfiederei.

**Dobruschka**, **Peszno**, böhmische Stadt im Ebniggräzer Kreise, mit 363 Häusern, 1900 Einwohnern, Korn-, Flachs-, Garn- und Leinwandhandel.

**Dobrzisch**, böhmische Stadt im berauner Kreise, mit einem prächtigen Schlosse, 189 Häusern, 1320 Einwohnern, und einem Eisenhammer.

**Dobschau**, **Dobshina**, Marktstellen im gdmörer Comitate, mit 454 Häusern, 4836 Einw., größtentheils Teutsche und Lutheraner, Quecksilber-, Kobalt-, Eisen- und Kupfergruben, Papiermühlen, Stückgießerei und Flachsbaum.

**Döbeln**, Stadt in Sachsen, auf einer Insel der Mulde, mit 558 Häusern, 4100 Einwohnern, Wollen-, Baum-

wollen- und Leinwandmanufacturen, ansehnlichem Handel mit Butter und Getreide.

**Dömitz**, kleine Festung im Mecklenburgischen, an der Elbe, mit 158 Häusern, 1700 Einwohnern, Tabaksbau und Schiffahrt.

**Dösbürg**, feste Stadt in den Niederlanden, am Zusammenflusse der alten und neuen Yffel, mit 2400 Einwohnern, welche viel Tabak bauen.

**Dofrefield**, 86 Meilen langer und 12 — 14 Meilen breiter, sehr hoher Gebirgszug in Norwegen, welcher von den Kjölen in südwestlicher Richtung bis an die Nordsee sich fortsetzt und das Land in den nördlichen und südlichen Theil abtheilt.

**Dogliani**, Stadt in Piemont, mit 4000 Einwohnern.

**Doklum**, Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, nahe bei der Nordsee, mit 600 Häusern, 3100 Einwohnern, Schiffswerfte, Salzfiedereien, Sichoriensfabrik, Ankerschmiede, Käse- und Salzhandel.

**Dol**, Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, mit 570 Häusern, 2800 Einwohnern, Hanfleinweberei.

**Dolcigno**, **Dlgun**, türkische Stadt in Albanien, am adriatischen Meere, mit einem guten Hafen, einer Citabelle und 8000 Einwohnern, welche die gefährlichsten Piraten des adriatischen Meeres sind.

**Doldenhorn**, 11,287 Fuß



hoher Berg in den berner Alpen der Schweiz.

Dole, Stadt im französischen Departement Jura, am Doubs, mit 1350 Häusern, 8800 Einwohnern, einem Sauerbrunnen und der berühmten Grotte Jonche in der Nähe.

Dollart, Meerbusen an der Mündung der Ems, zwischen Ostfriesland und Grönningen.

Dolo, 3000 Einwohner enthaltender Marktflecken im Venetianischen, an der Brenta, mit vielen schönen Landhäusern.

Dombu, Stadt im Reiche Bornu im innern Afrika.

Dominica, britische Insel in Westindien, zwischen Martinique und Guadeloupe; ist 14 Quadratmeilen groß, mit 27,000 Einwohnern, sehr gebirgig, aber fruchtbar an Zucker, Caffee, Cacao, Indigo, Tabak und Campechenholz.

Dommel, Fluß in den Niederlanden, der in Brabant, im Moraste Donnerschlag entspringt und, nachdem er die Aa aufgenommen, in die Maas fällt.

Domo d'Ossola, an der Straße über den Simplon gelegener piemontesischer Marktflecken, mit 1300 Handel treibenden Einwohnern.

Domoſos, Marktflecken in Siebenbürgen, am Altflusse, im Lande der Szekler, mit reichen Kupferbergwerken und starkem Tabaksbau.

Domremy la Pucelle, französisches Dorf im Wasgau,

und Geburtsort der Johanna d'Arc.

Don, Tanais, nach dem Dnepr und der Wolga der größte Fluß im europäischen Rußland, welcher im Gouvernement Tula aus einem See entspringt, den Donez als Hauptnebenfluß aufnimmt und in 3 Armen ins asowsche Meer fällt.

Donau, Danubius, Ister, der längste und wasserreichste Strom in Europa; entspringt 2050 Fuß über dem Meere auf dem Schwarzwalde, unter dem 48° nördlicher Breite und 28° 10' Länge, aus 3 Quellen, der Brege, Brigach und einer kleinern auf dem Schloßhose des Fürsten von Fürstenberg zu Donaueschingen. Nachdem sie oberhalb Ulm die Iller aufgenommen, wird sie schiffbar, durchströmt Baiern, gehört dann von Engelhartszell bis Orsova auf einer Strecke von 140 Meilen Oestreich an und mündet nach ihrem Laufe von 332 Meilen, in 5 Arme getheilt, ins schwarze Meer. Sie nimmt 30 schiffbare Flüsse auf, worunter auf dem linken Ufer die Bernig, Altmühl, der Regen, die March, Waag, Theiß, Muta, der Sereth und Pruth, auf dem rechten aber die Iller, der Lech, die Isar, der Inn, die Traun, Enß, Leitha, Raab, Drau, Sau und Morava die bedeutendsten sind. Sie hat viele Inseln, worunter die Lobau in Oestreich geschichtlich merkwürdig, die Schütt und Eschepely in Un-

garn aber durch ihre Größe und Fruchtbarkeit ausgezeichnet sind. Sie hat einige Stromschnellen in Oestreich und fließt überhaupt so schnell und reisend, daß sie 18,000 Fuß in einer Stunde zurücklegt, und man ihr Wasser 10 Meilen weit im schwarzen Meere wahrnehmen kann. Sie ist fischreich und hat centnerschwere Störe, Haufen und Welse.

Donaueschingen, Marktflecken im Großherzogthume Baden, mit einem Schlosse, in dessen Hofe eine große Quelle entspringt, die man gewöhnlich als den Ursprung der Donau annahm; 350 Häuser und 2100 Einwohner.

Donauwörth, Stadt in Baiern, am Einflusse der Wertis in die Donau, mit 400 Häusern und 2460 Einwohnern, welche Schiffahrt treiben.

Doncaster, Duncaster, Stadt in der englischen Grafschaft York, am Dun, mit 1250 Häusern und 9000 Einwohnern.

Donez, der bedeutendste Nebenfluß des Don; entspringt bei Bielgorod im Gouvernement Charkow.

Dongola, Handelsstadt in Nubien, am Nil.

Donisches Kosackentland, ein Landstrich im südlichen Rußland, am Don, der aus weiten Steppen besteht, doch zum Theil fruchtbares Land und besonders zur Viehzucht geeignet ist. Es wohnen hier ungefähr 140,000 Seelen, welche verpflichtet sind, 80 Pulk

Reiterei zu stellen, die indes nicht sonderlich disciplinirt sind und weder gegen ungarische Husaren, noch türkische Spahis Stand halten.

Donkow, Kreisstadt im russischen Gouvernement Rjasan, am Don, mit 356 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Getreidehandel treiben.

Donnersberg, ein 2100 Fuß hoher Berg in Rheinbaiern, unterhalb Kirchheim.

Donzenac, Stadt im französischen Departement Correze, mit 471 Häusern und 2400 Einwohnern.

Donzy, Stadt im französischen Departement Nievre, am Romain, mit 582 Häusern, 3100 Einwohnern, Hochöfen und Hammerwerke, Eisen- und Holzhandel.

Doornick oder Tournay, Stadt in den Niederlanden, an der Schelde, mit 3800 Häusern und 24,000 Einwohnern, Fabriken in Seide, Wolle, Strümpfen, Müzen, Flor, Camelot, Baumwolle, Leder, Barchent, Zwirn, Tapeten, Karsten, Porcellan, Faience, Marmor und vergoldeten Leuchtern, Pendeln, Bronze u. s. w.

Dorchester, Hauptstadt in der gleichnamigen Grafschaft in England, am Flusse Froome, mit 353 Häusern und 2500 Einwohnern, Bierbrauereien und Wollzeugwebereien.

Dordogne, 1) ein Fluß in Frankreich, welcher in Auvergne am Mont d'or entspringt und sich oberhalb Bourdeaux mit der Garonne vereinigt.



nigt. 2) ein 171 Quadratmeilen großes französisches Département, welches 453,100 Einwohner enthält, sehr bergicht und steinicht, aber reich an Eisen und Mineralwässern. Die Einwohner ernähren sich von Viehzucht, vom Bergbau, unterhalten Hammerschmieden, Stahlhämmer, Papiermühlen, Faïencefabriken und Glashütten und treiben nebenher Handel mit Vieh, Kastanien, Trübseln, Papier, Leder und Eisenwaaren.

Dornberg, preussisches Dorf an der Na, in Westphalen, mit einem Steinkohlenbergwerke.

Dornburg, Stadt und Schloß im Großherzogthume Weimar, an der Saale, in einer romantischen Gegend auf Felsen gelegen, mit 108 Häusern und 550 Einwohnern, welche sich mit Leinweberei und Baumwollenspinnerei beschäftigen.

Dornock, Stadt und Hafen im nördlichen Schottland, mit einem Schlosse und 3600 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Dornstetten, Stadt in Württemberg, auf dem Schwarzwalde, mit 1100 Einwohnern, welche Fässer bauen und Strohfessel verfertigen.

Dorogobusch, russ. Stadt im russischen Gouvernement Smolensk, am Dnepr; 3820 Einwohner, eine Glashütte und großer Jahrmart auf Petri und Pauli.

Dorpat, Dörpt, Tart Ein, Stadt und Universität

in Liefland, am Embach, mit 762 Häusern und 8300 Einwohnern. Im 13. Jahrhunderte war sie Mitgenossin des Hansebundes und in einem sehr blühenden Zustande. Die seit 1802 bestehende Universität hat eine Bibliothek von 40,000 Bänden, eine Sternwarte, ein Naturalien-, chemisches, technisches, mathematisches, Modell- und physikalisches Cabinet, einen botanischen Garten, ein Museum für Gemälde, Kupferstiche, Landkarten, Alterthümer, ein chemisches Laboratorium, medicinische, chirurgische, klinische und Entbindungsanstalten.

Dorrenbirn, großer und weit aus einander liegender Flecken in Borsarlberg, zwischen Bregenz und Altkirch, mit etwa 5000 Einwohnern, welche sehr starke Viehzucht und bedeutenden Obstbau treiben.

Dorset, 47 Quadratmeilen große Graffschaft in England, mit 145,000 Einwohnern; liefert Korn, Hanf, Flachs, Obst, Fische, hat Bienen, Schafe, Rindvieh, Butter, Pfeifenthon, Probiersteine, verfertigt wollene Strümpfe, Zeuge und Teppiche.

Dorsten, preussische Stadt in Westphalen, mit 508 Häusern und 2800 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Dortmund, Tremona, preussische Stadt in Westphalen, an der Ems, sehr unregelmäßig gebaut, mit 892 Häusern und 4500 Einwohnern, welche viel Gemüse bauen,

Handel mit Getreide und Leinwand treiben und Tabaks-, Leinwand- und Wollfabriken unterhalten. War früher Hansestadt und damals äußerst blühend.

Dortrecht, Dort; Stadt in Südholland, an der Nerve und am Biesbosch, auf einer Insel; hat 3954 Häuser, 19,500 Einwohner, einen Hafen, Schiffswerfte, Bleichen, Leinwand- und Kattunfabriken, Zuckerraffinerien, Smalte- und Delmühlen, starken Handel mit Rheinwein, Getreide, Holz, Traß, Flach, Syran und Stockfischen.

Dotis, Tata, ungarische Stadt in der comorner Gespanschaft und eine der schönsten Herrschaften des Landes, welche dem Grafen Nikolaus Esterházy als Eigenthum angehört; hat ein Schloß mit einem prächtigen Park, 507 Häuser und 4869 Einwohner, welche grobes Tuch und Kogen verfertigen. Die hiesigen heißen Quellen kommen mit einer solchen Wassermasse hervor, wie nicht leicht anderwärts, auch bricht in der Nähe schöner rother Marmor, und die Jahrmärkte sind stark besucht.

Douarnenez, Stadt im französischen Departement Finisterre, mit einem Hafen und 1800 Einwohnern, welche hauptsächlich Fischerei von Makrelen, Sardellen, Meeräalen und Stockfischen treiben. Nur an Sardellen allein werden jährlich 50,000 Centner eingesalzen und in Fässern versendet.

Douay, Catuacum, französische Stadt im Departement Norden, an der Scarpe, mit 2737 Häusern und 18,300 Einwohnern, einer Akademie, Stückgießerei, Fabriken in Wolle, Baumwolle, Leinwand, Zwirn, Spitzen, Leder, Steingut, Glas, Blechwaaren, Seife, Tapeten, Zucker- und Salzraffinerien, Brauereien, bedeutenden Korn- und Expeditionshandel.

Doubs, 1) Fluß in Frankreich, der im Jura entspringt und bei Verdun in die Saone fällt. 2) 101 Quadratmeilen großes französisches Departement mit 248,000 Einwohnern; ist sehr gebirgig, reich an Eisen, liefert auch etwas Getreide, Wein, Holz, Hanf und treibt starke Viehzucht. Die Eisenwerke bestehen in 6 Hochofen, 25 Frischfeuern, 31 Hammerschmieden, 3 Drahthütten und 2 Gusswerken. Ausgeführt werden Vieh, Wein, Eisen und Eisenwaaren, Uhren, Glas, Leder, Holz, Butter und Käse.

Doué, Stadt im französischen Departement Mayenne und Loire, mit 360 Häusern und 1850 Einwohnern, welche Leder, Etamine, Serguen und Hüte verfertigen.

Douglas, Stadt auf der englischen Insel Man, mit einem Hafen und 4500 Einwohnern, welche Handel treiben.

Doulens, feste Stadt an der Authie, im Departement der Somme, mit 460 Häusern, 2300 Einwohnern, Kornhandel, Zwillich- und Baumwollenfabriken.



Dourdan, Stadt im französischen Departement Seine und Oise, am Orge, mit 450 Häusern, 3000 Einwohnern, Getreidehandel und Seidenstrumpfwebereien.

Dourgne, Flecken im französischen Departement Tarn, am Thauron, mit 1600 Einwohnern, welche Katin, Calmut und grobe Tücher verfertigen.

Douvres, Stadt im französischen Departement Calvados, mit 2300 Einwohnern, welche seidene und zwirne Spitzen verfertigen.

Dover, Stadt und Hafen in England, am Canal; liegt auf einem engen Raume, zum Theil am Strande, zum Theil auf Kalkfelsen, hat 2 Kirchen, 1800 Häuser, 9000 Einwohner. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das prachtvolle Kriegsspital, die Stadthalle, das Theater und Casino. Dover ist jetzt vortrefflich befestigt durch Strand- und hochliegende Batterien, durch seine Martellothürme und durch sein Castell, welches, 320 Fuß über der Meeresfläche steil am Ufer, 25 Acres Oberfläche, bombenfeste Casematten für 2000 Mann und einen Brunnen von 370 Fuß Tiefe hat. Schon die Römer hatten hier eine Warte, wie man von der Grundmauer einer Redoute wahrnehmen kann. Besonders lebhaft ist die Ueberfahrt von hier nach dem gegenüberliegenden Calais.

Downpatrif, irländische

Stadt und Hafen, mit 4100 Einwohnern.

Draguignan, Hauptstadt des französischen Departements Var, mit 8000 Einwohnern, welche Weinbau, eine Blei- und Zuckersfabrik, Strumpf- und Tuchweberei, Delmühlen, Gerberei und Seifenstiederei betreiben.

Drakensten, ein Dorf im Caplande, mit starkem Obst- und Weinbau.

Dramanet, Stadt im Reigerreiche Salam in Senegambien, mit 4000 Einwohnern, welche nach Tombuctu handeln.

Drauburg, Stadt in Preußen, an der Drage, mit 280 Häusern, 1800 Einwohnern, welche Tuch, Handschuhe, Leinwand, Leder und Hüte verfertigen und mit Wolle und Vieh handeln.

Drammen, Stadt in Norwegen, am gleichnamigen Flusse, mit 7000 Einwohnern, welche Schiffe bauen, Wachstuch und Segeltuch verfertigen.

Dransfeld, hannöversische Stadt, mit 212 Häusern, 1200 Einwohnern und dem nahen, aus Basalt bestehenden Dransberge.

Drau, Drag, Drave, ein sehr reißender Fluß, welcher in Tyrol, im Pusterthale entspringt, Kärnthen und Steiermark durchfließt, Croatien und Slavonien von Ungarn trennt und unterhalb Eßek in die Donau fällt. Er nimmt alle Gewässer von Kärnthen und Steiermark in sich auf und führt Gold mit sich.

Drauburg, Ober- und

Unterdrauburg, zwei kleine Gränzörter in Kärnthen, am Einflusse und Ausflusse der Drau.

Drehieh, Hauptstadt der Wechabiten in Arabien, in der Provinz Nedjed, mit 2500 Häusern und 15,000 Einwohnern; liegt in einer fruchtbaren Ebene und wurde 1818 von den Truppen des Pascha von Aegypten verheert.

Dreifessel, ein 3798 Fuß hoher Berg des Böhmerwaldes, im Kreise Budweis.

Dreißigacker, Dorf im Herzogthume Meiningen, auf einem Berge nahe bei Meiningen, mit einem massiv gebauten Schlosse, 60 Häusern, 320 Einwohnern. Seit 1801 besteht hier eine Forstakademie.

Dreizehn Gemeinden, ein rauher unfruchtbarer District im Venetianischen, an der Gränze von Tyrol, mit 50,000 Einwohnern, welche Nachkommen der alten Deutschen seyn sollen, besondere Freiheiten genießen und von Viehzucht und Holzhandel leben.

Dresden, Haupt- und Residenzstadt des Königreichs Sachsen, an beiden Seiten der Elbe, eine der schönsten Städte Deutschlands; hat 17 Kirchen, 9 öffentliche Plätze, 92 Straßen, 2766 Häuser und 45,000, nach Andern 55,000 bis 75,000 Einwohner. Die Stadt besteht aus der Altstadt und Neustadt; beide sind durch eine schöne, aus Quadern erbaute Brücke verbunden, welche 562 Schritte lang ist und ehemals aus 23

Pfeilern bestand, wovon 7 beim Anbau des Residenzschlosses verschüttet werden mußten. Dresden verdient vor allen teutschen Städten das teutsche Florenz genannt zu werden, wegen seiner schönen Lage und seiner reizenden Umgebungen, seiner Kunstschätze und Prachtgebäude. Von diesen zeichnen sich zuerst aus die königliche Residenz in der Altstadt, eben nicht schön, aber von großem Umfange, mit dem sogenannten grünen Gewölbe, worin viele Kostbarkeiten und Kunstarbeiten aufbewahrt werden, darunter der 6 $\frac{1}{2}$  Zoll hohe und 4 $\frac{1}{2}$  Zoll breite Onyx, der gelbe und grüne Brillant. In einem besondern Gebäude neben dem Schlosse ist die Rüstkammer, welche in 36 Zimmern über 20,000 Stück Waffen der Vorzeit, Alterthümer und Merkwürdigkeiten zur Geschichte und Völkerkunde enthält. Auch die Gemäldegallerie, eine der reichsten u. vortrefflichsten Sammlungen, befindet sich in 3 Abtheilungen in einem besondern zum Schlosse gehörigen Gebäude, mit 1553 Bildern. Der Zwinger, nahe am Schlosse, ist ein noch nicht vollendetes Prachtgebäude, welches aus 6 Pavillons besteht, die einen 250 Schritt langen und 170 Schritt breiten Raum einschließen, worin sich 3 Springbrunnen und im Sommer ein wahrer Wald von Drangeebäumen befinden. Er enthält zugleich das Naturalien cabinet, eine Sammlung physikalischer und mathematischer Instru-



mente, nebst der Kunstkammer und Sammlung von Kupferstichen und Handzeichnungen. Das japanische Palais hat ebenfalls reiche wissenschaftliche und Kunst-Sammlungen, nämlich eine Sammlung chinesischer und japanischer Porcellane, eine Gallerie der Antiken und modernen Statuen, meistens Gypsabgüsse, welche Mengs in Rom sehr genau veranstaltete, ein Münzcabinet u. die aus 200,000 Bänden bestehende königliche Bibliothek. Unter den Kirchen zeichnen sich besonders die katholische Hofkirche und die Frauenkirche aus. Erstere hat einen herrlichen, aus schön geordneten Säulen zusammengesetzten 300 Fuß hohen Thurm. Letztere ist aus Quadern erbaut, mit einer doppelten Kuppel nach dem Muster der Peterskirche, 388 Fuß hoch, mit einer schenkwürdigen Orgel von 44 Registern und 6000 Pfeifen. Diese Kuppel ist so fest, daß sie dem Bombardement von 1760 widerstand. Dresden ist auch durch wichtige Bildungsanstalten ausgezeichnet, hat eine medicinisch-chirurgische Akademie, eine Ritterakademie zur Ausbildung des Cadetten-corps, eine Militärakademie, eine Akademie der Künste, ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, Blindeninstitut, mehrere Bürger- und Volksschulen. Es ist hier eine ökonomische und mineralogische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, ein Verein zu Rath und That, außerdem ein Fin-

delhaus, Arbeitshaus, Zuchtshaus, 2 Waisenhäuser und 4 Spitäler. In keiner Stadt Deutschlands giebt es so viele Maler, Bildhauer und Kupferstecher. Indessen fehlen hier große Fabrikanstalten, es werden aber mancherlei vorzügliche Arbeiten gefertigt, als: mathematische und optische Instrumente, Gold- und Silberwaaren, Kunstblumen, Strohhüte und Malerfarben. Es finden jährliche Ausstellungen von Kunstwerken und Erzeugnissen sächsischer Industrie statt. Bei den Schlössern sind reizende Gartenanlagen, und durch die Abtragung der Festungswerke ist die Zahl der anmuthigsten Spaziergänge noch vermehrt. Sowohl unmittelbar um die Stadt als auch in weiterer Entfernung, besonders auf dem linken Elbufer, sind die herrlichsten Landschaften, z. B. der plauische Grund, Tharand, das seifendorfer Thal, vor allen aber die sächsische Schweiz, welche etwa 2 Meilen von Dresden von der Weseniz bis an das Erzgebirge reicht. Diese etwa 8 Quadratmeilen große, durch Naturschönheiten berühmte Gebirgsgegend ist ein Labyrinth von bald schauerlichen, bald freundlichen Thälern, von hohen Sandsteinfelsen gebildet, mit den erhabensten Aussichten, und von der Elbe durchströmt.

Dreux, Drocum, Stadt im französischen Departement Eure, an der Blaise, mit einem alten Schlosse, 860 Häu-

fern und 5500 Einwohnern, welche Tücher, wollene Zeuge, Feinwand und Leder bereiten.

Drewenz, Drawenz, Fluß in Westpreußen, der bei Thorn in die Weichsel fällt.

Driburg, ein kleines Städtchen im Bisthume Paderborn, in einem sehr angenehmen Thale gelegen, mit 237 Häusern und 1600 Einwohnern. Das hiesige salinische Stahlwasser kommt in Ansehung der chemischen Bestandtheile und Heilkräfte dem pyrmonter Wasser nahe, hat aber eine größere Menge Kohlensäure und ist auch wegen seines mehr salinischen Antheils für nervenschwache Magen und denen, die an Verstopfung und Verschleimung des Magens leiden, passender.

Driesen, Stadt im Brandenburgischen, an der Neße, mit 317 Häusern, 2850 Einwohnern, welche Tuch- und Feinweberei, Handel und Schiffahrt treiben.

Drina, Gränzfluß zwischen Bosnien und Servien, welcher bei Ratscha in die Sau fällt.

Drino, Drin, 2 Flüsse, der weiße und schwarze Drino, in Albanien, welche sich bei Alessio vereinigen und darauf in des adriatische Meer stürzen.

Drogheda, Tredagh, feste Stadt in Irland, am Ausflusse des Boyne, mit einem Hafen, 1850 Häusern und 18,100 Einwohnern, welche Feinweberei und Tuchmanufacturen betreiben und mit Getreide handeln.

Drohobycz, Stadt in Galizien, im samborer Kreise, an der Tysmienica, mit 7100 Einwohnern und einer Salzsiederei, welche jährlich 70,000 Centner liefert.

Droitwich, englischer Flecken in der Grafschaft Worcester, am Salwarp, mit 400 Häusern, 2100 Einwohnern und einer Salzsiederei.

Drome, 1) Fluß in Frankreich, welcher in den Alpen entspringt und bei Montelimart in die Rhone fällt. 2) 124 Quadratmeilen großes Departement in Frankreich, mit 174,000 Einwohnern; liefert Wein, Del, Seide, Trüffeln, Mandeln und Drangen.

Drontheim, Hauptstadt des gleichnamigen Stiftsamtes in Norwegen, an der Ried und einem tiefen Meerbusen der Nordsee, mit 1320 Häusern und 11,640 Einwohnern, welche Zimmerholz, Stockfische, Häringe, Thran, Felle, besonders Kupfer und Eisen ausführen. Auch eine Zuckersiederei und Tuchfabrik befördern den Wohlstand der Stadt, die zugleich eine Akademie der Wissenschaften, eine lateinische Schule und ein Seminar zum Unterrichte junger Lappländer hat. Zu der alten ehrwürdigen Domkirche, worin der heilige Olaf begraben liegt, wallfahretete ehemals der ganze Norden, als die Inwohner noch katholisch waren. In dem Hafen liegt auf einem Felsen die Festung Runkholm. Die romantischen Umgebungen der Stadt,



Wasserfälle und Landseen, tiefe Uferschluchten, eine Menge Inseln und landeinwärts hohe Gebirgszüge, sind mit freundlichen Landhäusern bedeckt. Indessen kommen in diesem rauhen Klima Baumfrüchte selten mehr zur Reife, selbst die Eiche will nicht mehr gedeihen, und statt des Rindviehes erblickt man nur Heerden von Ziegen, welche das Moos an den Klippen aufsuchen oder sich am Ufer von Seepflanzen nähren.

Drossen, Stadt im Brandenburgischen, mit 450 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Tücher und Strümpfe weben.

Drosendorf, niederösterreichisches Städtchen im B. D. M. B., mit 95 Häusern, einem Schlosse der ehemaligen Tempelherren und Marmorbrüchen.

Drottningholm, königlich schwedisches Lustschloß in der Nähe von Stockholm, worin eine reichhaltige Bibliothek, schöne Gemäldegallerie, ein Naturalien- und Münzcabinet sich befinden.

Drum, böhmischer Marktflecken und Schloß im leitmeriger Kreise, mit 87 Häusern und starkem Hopfenbau.

Dschagatai, freie Tatarei, ein 30,000 Quadratmeilen großes Land zwischen dem kaspischen Meere, China, Persien und Sibirien, welches den westlichen Abhang von Hochasien bildet, gegen das kaspische Meer zu aber sich allmählig zur völligen Ebene verflacht, welche theilweise Steppe, Sand-

wüste und Sumpfland ist. Der Boden ist an den Ufern der Flüsse und in den Gebirgsthalern sehr fruchtbar und giebt reiche Ernten. Der Hauptfluß des Landes ist der Amu oder Dschihnu, der Drus der Alten, welcher im Hindukusch entspringt, anfangs ein sehr fruchtbares Land durchfließt, dann aber von einer dürrn Steppe aufgenommen wird, welche ihm einen Theil seines Wassers entzieht, und da er hier zu wenig Abfall hat, schleicht er nur langsam fort und gelangt in den Aralsee. Zwischen dem Kara- und Altag entspringt der Sir oder Sihun und fließt ebenfalls in den Aral; südlicher hat der Kasil seine Mündung. Nördlich vom Sir sind die Ebenen von Kaptschak mit den großen Steppenflüssen Zui und Sarasu, die sich in Steppenseen verlieren. Südlich vom Amu fließt der Marghab in das kaspische Meer. Dieses ist 160 Meilen lang, im Durchschnitte 30 Meilen breit, hat 8600 Quadratmeilen Oberfläche, im Süden und Westen sehr steile Ufer, im Norden und Osten nur flache. Es liegt 300 Fuß tiefer als das schwarze Meer, ist sehr fischreich, etwas gesalzen, sehr tief und oft stürmisch, ohne sichtbaren Abfluß, und doch bemerkt man ein beständiges Abnehmen seiner Wassermasse, es halten sich auch Seekälber darin auf. Der Boden bringt Wein, Getreide, Reis und köstliche Südfrüchte hervor; hier

ist auch das Vaterland der Melonen. Die Gebirge enthalten edle und unedle Metalle und Edelsteine. Alle europäischen Hausthiere sind in ungeheuren Heerden vorhanden, Kameele, Pferde von sehr edler Art, Schafe mit Fettschwänzen, wilde Pferde und wilde Esel, anderes Wild und Raubthiere. Die Einwohner sind Usbeken, Bucharen, Tadschiks, Turkomanen, Kirgisen, Kalmücken, auch Juden und Hindus, Perser und Afghanen. Die Usbeken sind seit 300 Jahren das herrschende Volk, ein Gemisch von Tataren und Kalmücken, und sind noch immer Nomaden. Die Bucharen bewohnen die Dörfer und Städte, sind nicht ohne wissenschaftliche Bildung, treiben Ackerbau, Handel, Handwerke und starke Seidenzucht. Die Tadschiks sind die ältesten Einwohner des Landes und mit den Persern verwandt. Die Turkomanen sind alle Muhammedaner und mehrertheils Nomaden. Die Zahl der sämmtlichen Einwohner ist schwer zu bestimmen.

Dschol, Gho, Stadt in der Mongolei, mit einem Schlosse des chinesischen Kaisers.

Dscheipur, Hauptstadt im Kasbuttenreiche in Ostindien.

Dschellalabad, Stadt in Afghanistan, an einem Canale des Hilمند, mit 2000 Häusern und 12,000 Einw., welche Baumwollenwebereien treiben.

Dschenata, Stadt in Abyssinien.

Dschesira, Gesire, tür-

fische Stadt in Kurdistan, auf einer Insel des Tigris. Die Einwohner treiben Handel mit Tabak und Galläpfeln.

Dschesme, türkische Stadt in Anatolien, am Archipelagus, mit einem guten Hafen.

Dschidda, befestigte Stadt am rothen Meere, mit 5000 Einwohnern und einem Hafen.

Dschizeh, Gize, Stadt am westlichen Ufer des Nil, Cairo gegenüber, mit einem Schlosse und 18,000 Einwohnern, welche Salmiak bereiten. In der Nähe stehen die 4 nördlichsten Pyramiden, deren größte in der Grundfläche 710 Fuß, in der Höhe 448 Fuß hat, aus Kalkblöcken erbaut ist und 207 Stufen enthält. Daneben ruht die kolossale Sphinx, und 3 Stunden weiter gegen Süden beginnt das Mumienfeld, voll unterirdischer Grabhöhlen, und die zahlreichen Pyramiden von Saccara und Daschur.

Dschool, Soal, Regersstadt im Lande der Saloser in Senegambien.

Dschumma, Jumma, Fluß in Ostindien, der auf dem Himalaya, nahe bei den Quellen des Ganges entspringt und in denselben fällt.

Dubicza, befestigte Stadt in Kroatien, an der Unna, mit 310 Häusern und 1600 Einwohnern. Gegenüber liegt der gleichnamige befestigte türkische Ort in Bosnien.

Dublin, Hauptstadt und größte Stadt in Irland, am Flusse Liffey, mit einem großen Hafen, 15,645 Häusern



und über 250,000 Einwohnern, worunter  $\frac{2}{3}$  Katholiken. Es giebt hier mehrere schöne Plätze, viele herrliche Gebäude und Paläste, unter denen das Schloß, die Casernen, die Börse und das Rathhaus sich auszeichnen. Unter den 64 Kirchen sind der St. Patrikdom und die geschmackvolle Georgskirche bemerkenswerth. Ueber den Lifsey führen 7 Brücken. Viele Straßen bestehen jedoch nur aus elenden Hütten, wie denn in Irland die glänzendste Pracht mit der bittersten Armuth gepaart ist. Seit 1591 existirt hier die einzige Universität in Irland, mit einer Sternwarte, botanischen Garten, außerdem eine Gesellschaft der Wissenschaften, der Künste, eine galische Gesellschaft, viele andere Vereine zu humanen Zwecken, und eine Ackerbaugesellschaft, zugleich mehrere Bibliotheken und ein Museum. Unter den Fabriken sind vorzüglich die von Leinwand, Wolle, Baumwolle und Seide bedeutend, auch giebt es Branntweinbrennereien. Den Hafen bildet ein aus Granitquadern aufgeführter, 30 Fuß breiter Damm, welcher über 1 englische Meile ins Meer hinausläuft, und an dessen Ende der Leuchtthurm steht. Der Handel ist sehr ausgebreitet und concentrirt sich hier für ganz England. Auch fängt bei Dublin der große Canal an, ein Werk von ungeheurer Ausdehnung, der durch die Provinz Leinster geführt ist und sich mit dem Shannon vereinigt.

Dubno, russische Stadt in Polhynien, am Irwa, mit 1130 Häusern, 6600 Einwohnern und starken Messen.

Dubossari, russische Stadt am Dniester, mit 320 Häusern und 1800 Einwohnern.

Dubrowna, russische Stadt am Dnepr, im Gouvernement Mohilew, mit 2400 Einwohnern, welche Bänder, Tuch und Leinwand verfertigen und beträchtlichen Holzhandel treiben.

Duderstadt, Stadt im Hannoverschen, am Zusammenflusse der Brahme und Ruhme; 791 Häuser, 4100 Einwohner, Tabaksbau, Brauereien, Färbereien, Gemüsebau, Wollen- und Bandfabriken.

Dudley, englische Stadt in der Grafschaft Worcester, mit 2800 Häusern, 20,000 Einwohnern, Glashütten und Eisenwerken.

Duero, Durius, der größte Fluß in Spanien, welcher sehr reißend ist, auf dem Sierra von Urbion in Altcastilien entspringt und nach einem stets gegen Westen gerichteten Laufe von 112 Meilen bei Oporto ins atlantische Meer fällt.

Düben, preussische Stadt an der Mulde, mit 305 Häusern, 2500 Einwohnern, Tuchfabriken, Kornhandel und Alaunwerken.

Dühn, preussischer Fabrikort am Dünn, im Regierungsbezirk Düsseldorf, mit 600 Einwohnern, einer Pulvermühle, Eisen- und Stahlfabriken.

Dülm en, preussische Stadt

in Westphalen, mit einem Schlosse, 428 Häusern und 2200 Einwohnern.

Düna, beträchtlicher Fluß in Rußland, welcher aus einem See im Gouvernement Pleskow entspringt, Kurland von Semgallen und Liefland trennt und bei Riga in die Ostsee fällt.

Dünaburg, feste Stadt an der Düna, im Gouvernement Witepsk.

Dünamünde, russische Festung am Ausflusse der Düna.

Dünen, Downs, Küstengegend in den Graffschaften Kent und Suffer in England, wo eine Flotte sicher ankern kann und durch 3 Forts gedeckt wird.

Dünkirchen, Dunquerque, feste See- und Handelsstadt im französischen Departement Nord, mit einem Hafen, 1800 Häusern und 21,000 Einwohnern, welche Schiffbau, eine Salzraffinerie und beträchtliche Fabriken in Wollwaaren, Leder, Tauwerk, Fischangeln, Harpunen, Blech, Nägeln, Kupfergeschirr, Schnupftabak, Zucker, Puder und Stärkemehl betreiben.

Düren, Deuren, Stadt in Rheinpreußen, an der Rbr, mit 567 Häusern, 5000 Einwohnern, Tuch-, Band- und Eisensfabriken, Branntweinbrennereien, Nagelschmieden und Schleifmühlen, Handel mit Leinwand, Farbwaaren, Specereien, Tüchern, Zeugen, Kupfer und Eisen.

Dürkheim, Stadt in Rhein-

baiern, an der Hart, mit einem Schlosse, 400 Häusern und 3100 Einwohnern, welche Weinbau und Handel treiben.

Dürrenberg, Salzbergwerk bei Hallein in Salzburg, welches jährlich 300,000 Centner liefert.

Dürrenstein, Stadt in Unterösterreich an der Donau, mit einer schönen Burgruine, worauf Richard Löwenherz gefangen saß, einer Porcellanfabrik, einem Bleibergwerke, Mühlen und Wegsteinbrüche.

Düsseldorf, preuß. Stadt am Einflusse der Düssel in den Rhein, mit einem Schlosse, 2107 Häusern und 26,600 Einwohnern. Sie ist eine der schönsten Städte am Rhein, welche aus mehreren Bierceken besteht, die einen großen Platz einschließen. Sehenswürdig sind die Collegial- und Pfarrkirche mit den Grabmälern der alten Herzöge von Jülich und Berg, die bronzene Reiterstatue des kunstliebenden Kurfürsten Johann Wilhelm, die Sternwarte und die schöne Sammlung physikalischer Instrumente. Die Gemälbegallerie, die reichste an Werken von Rubens und andern großen Meistern der niederländischen und flamändischen Schule, ehemals die Hauptzierde Düsseldorfs, wurde nach München gebracht. Nur die kostbare Sammlung von Originalzeichnungen, Kupferstichen und Gypsabdrücken ist zum Gebrauche der hiesigen Kunstakademie geblieben. Es sind hier bedeutende Seiden-



und Baumwollenspinnereien, Spiegelfabriken, Essig- und Seifensiedereien und Zuckerraffinerien. Auch der Handel auf dem Rhein und der Zwischenhandel zu Lande und Wasser sind nicht unbedeutend.

Duin oder Duingen, Marktsteden im hannoverschen Fürstenthume Calenberg, von 123 Häusern und 850 Einwohnern, welche aus blauem Thone das bekannte duinger Geschir verfertigen und jährlich 10,000 Thaler dadurch verdienen.

Duisburg, Teutoburgum, preussische Stadt am Ausflusse der Ruhr in den Rhein, mit 700 Häusern und 5000 Einwohnern, einer Handelsakademie, Tuch-, Wollzeug-, Seiden-, Leinwand-, Seife-, Stärke-, Tabak-, Porcellan- und Lederfabriken. Der Handel beschäftigt sich vorzüglich mit Colonialwaaren, Seife, Tabak und Eisen. In der Nähe befinden sich 2 bedeutende Eisenschmelzhütten.

Duiveland, eine Insel in der niederländischen Provinz Seeland.

Dukla, Stadt in Galizien, am Fuße der Carpathen, an der Tasielka, mit 2200 Einwohnern, welche Leinweberei und Weinhandel treiben.

Dulken, Stadt in Rheinpreußen, mit 306 Häusern und 1850 Einwohnern.

Dumbarton, Stadt im südlichen Schottland, am Einflusse des Leven in den Meerbusen Clyde, mit einem Schlo-

se, vortrefflichen Hafen, 600 Häusern und 3200 Einwohnern, Glashütten, Rattendruckerei und einer Zwirnmühle.

Dumboviza, ein Fluß in der Wallachei, welcher in die Donau fällt und Gold mit sich führt, welches durch Zigeuner gewaschen wird.

Dumforline, Stadt im südlichen Schottland, mit 11,200 Einwohnern, welche Leinwand fabriciren und Handel treiben. In der Nähe Kalk-, Steinkohlen- und Eisengruben.

Dumfries, Stadt im südlichen Schottland, an der Mündung des Nith, mit einem Hafen, 1600 Häusern, 10,000 Einwohnern, großem Viehmarkt, Leinweberei und Strumpffrickerei.

Dunajec, ein sehr reißender Fluß in Galizien, welcher in den Carpathen entspringt und sich mit dem Poprad vereinigt.

Dunbar, Flecken im südlichen Schottland, an der Mündung des Forth, mit 4500 Einwohnern, einem Hafen, Schiffswerften, Stärkefabriken und Seifensiedereien.

Dundalk, Stadt und Hafen in Irland, mit 4000 Einwohnern, Schiffahrt, Leinwand- und Musselinmanufacturen.

Dunden, feste Stadt in Mittelschottland, mit 31,000 Einwohnern, einem Hafen, 2 Leuchtthürmen, Leinwand-, Baumwollen-, Tau-, Segeltuch-, Zwirn-, Leder- und Glasfabriken, Zuckerraffinerien,

Handel mit Getreide, Mehl, Leinwand, Flachs, Papier und Lachsen.

Dunlop, Marktflecken in Schottland, wo die bekannten Dunlopkäse gemacht werden.

Duns, Stadt im südlichen Schottland, mit einem Schlosse, 2400 Einwohnern, Bleichen, Wollmanufacturen und Viehmärkten. Nahe dabei der Gesundbrunnen Dunse Spa.

Duppau, böhmische Stadt im ellbogner Kreise, mit 1000 Einwohnern, einem Schlosse, Gymnasium und Tuchmanufacturen.

Durance, Druentia, Fluß in Frankreich, der im Departement der Oberalpen entspringt und unterhalb Avignon in die Rhone fällt.

Durango, Stadt in der spanischen Provinz Biscaya, mit 400 Häusern, 2800 Einwohnern, Eisen- und Stahlfabriken.

Durazzo, Dyrachium, türkische Seestadt in Albanien, in einer ungesunden Gegend; ist befestigt, hat 1 Schloß, einen Hafen und 5000 Einwohner, welche Seeräuberei treiben.

Durham, 49 Quadratmeilen große englische Grasschaft, mit 208,000 Einwohnern, hat Ackerbau, Viehzucht, vorzüglich langwolliger Schafe, Eisen, Blei und Steinkohlen. Die gleichnamige Stadt, mit 8000 Einwohnern, hat ein großes

festes Schloß, Wollzeug- und Teppichwebereien.

Durlach, Stadt in Baden an der Pfingz, mit 471 Häusern, 4000 Einwohnern, einer Porcellanfabrik, Bleichen, Leinwand- und Wollwebereien, starkem Wein- und Obstbau und schönen Steinbrüchen. Merkwürdig ist das alte Residenzschloß Karlsburg mit römischen Denkmälern im Schloßgarten.

Durlsdorf, ungar. Sechszehnstadt in der Zips, mit 718 ächten teutschen Zipsern, welche sich von Flachsbau, Branntweinbrennerei und Bereitung guter Käse nähren.

Dussemond, preuß. Dorf an der Mosel, wo ein vortrefflicher Wein wächst.

Dux, Stadt im böhmischen leitmeriger Kreise, mit einem schönen Schlosse, 250 Häusern und 1100 Einwohnern, welche Tücher und Wollstrümpfe verfertigen. Hier verlebte der Abenteurer ohne Gleichen Jacob Casanova de Seingalt die letzten Jahre seines Lebens. Der ehemalige Liebling des Glückes und der Frauen mußte hier den Bedienten als Zielscheibe des Spottes dienen.

Dwina, Fluß im nördlichen Rußland; entsteht aus der Vereinigung des Jug mit der Suchona und fällt bei Archangel in das weiße Meer.

Dyle, Fluß in Südbrabant; fällt in die Ruppel.

Dysart, Stadt im südlichen Schottland, am Meerbu-



sen Forth, mit einem guten Hafen, Leinwand- und Bettzeugfabriken und sehr wichtigen Steinkohlengruben, wovon jährlich 2,280,000 Centner ausgeführt werden.

Dzwinogrod, Stadt in Galizien, am Dniester.

## E.

**E**aston, Stadt in Pennsylvanien, am Delaware, mit 2000 Einwohnern und schönen Marmorbrüchen in der Nähe.

**E**aton, Eton, englischer Flecken, an der Themse, Windsor gegenüber, mit einer berühmten gelehrten Schule.

**E**benau, Hüttenort im Salzburgschen, zwischen Hallein und Fuschel, mit einer Messingfabrik, Eisen- u. Kupferhammer.

**E**benazer, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Georgien, mit 1000 Einwohnern und Seidenbau.

**E**benfurt, Städtchen in Unterösterreich B. u. M. B., mit einem Schlosse und 700 Einwohnern.

**E**benheim, Obernai, Stadt im Elsaß, am Ergne, mit 4300 Einwohnern.

**E**bensee, österreichisches Dorf, im Traunviertel, mit 2 Salzsubwerken.

**E**berau, Monyorókerék, Dorf in der eisenburger Gespanschaft, mit 71 Häusern und 477 Einwohnern.

**E**erbach, Stadt in Baden, am Neckar, mit 2900 Einwohnern.

**E**ergassing, Dorf in Un-

terösterreich, an der Fischa, mit 60 Häusern, 580 Einwohnern, einem Schlosse, großer Rattun-manufactur, Papiermühle, über 100 Arbeiter, und einer Stückbohrerei.

**E**bermannstadt, Städtchen in Baiern, an der Wiesent, zwischen waldigen Bergen, mit 100 Häusern und 500 Einwohnern.

**E**bern, bairisches Städtchen, an der Baunach, mit 1000 Einwohnern.

**E**bersbach, sächsischer Fabrikort in der Lausitz, am Ursprunge der Spree, mit 800 Häusern und 5000 Einwohnern, welche viele Leinwandverfertigen.

**E**bersberg, Hofmark im bairischen Isarkreise, mit 800 Einwohnern, welche Flachs und Obst bauen und starke Schweinezucht treiben.

**E**bersdorf, Marktflecken im Boigtlande, an der Friesa, mit 1100 Einwohnern, welche Seifen-, Wollen- und Tabakfabriken betreiben und viel künstliche Tischlerarbeiten bei der leipziger Messe absetzen.

**E**bersdorf, Kaiserebersdorf, Dorf 1 Meile unterhalb Wien, am rechten Donauufer,

mit einem Schlosse, 800 Einwohnern, einer großen Baumwollenmanufaktur, mit mehr als 1500 Arbeitern, einer Stahl-, Knopf- und Kupferfabrik. Von hier aus setzte Napoleon im Jahre 1809 auf das Marchfeld über.

Ebesfalva, Ersebetváros, Elisabethstadt, siebenbürgische Freistadt, in der kofelburger Gespannschaft, mit 2800 meist armen Einwohnern, 4 Jahrmärkten, Wein- und Wollhandel.

Ebingen, Stadt in Würtemberg, auf dem Schwarzwalde, an der Schwicha, mit einer Manchesterfabrik und 4000 Einwohnern.

Eboli, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, am Silaro, mit 5300 Einwohnern.

Ebro, Iberus, einer der größten Flüsse in Spanien, welcher an der Gränze von Asturien im Gebirge Santillana entspringt, bei Logrono in Aragonien schiffbar wird und unweit Tortosa ins mittelländische Meer fällt.

Ebsambul, Stadt in Arabien, mit einem in Felsen gehauenen alterthümlichen Tempel.

Echauffour, Stadt im französischen Departement Orne, mit 2200 Einwohnern.

Echelles, Stadt in Savoyen, am Guyer.

Echternach, Stadt in den Niederlanden, am Sure, mit einer Faïencefabrik und 3100 Einwohnern.

Ecija, Stadt in der spani-

schen Provinz Sevilla, am Xénil, mit 6000 Häusern, 28,200 Einwohnern, Baumwollen- und Lederfabriken.

Eckartsau, niederösterreichischer Marktflecken, an der Donau, B. u. M. B., mit einem Schlosse und 75 Häusern.

Eckartsberga, preussische Stadt am Fuße des Finngebirges, unweit Merseburg, mit 184 Häusern, 1500 Einwohnern, Strumpf-, Leinwand- und Wollwebereien.

Eckernförde, kleine See- und Handelsstadt im Herzogthume Schleswig, mit einem guten Hafen, 200 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Schiffbau, Tuchweberei und starke Seefischerei treiben.

Eckmühl, bairisches Dorf an der Laber, im Regenkreise, wo sich der französische Marschall Davoust im Jahre 1809 auszeichnete.

Ecommai, Stadt im französischen Departement Sarthe, mit 440 Häusern und 2700 Einwohnern.

Ecouché, Stadt in Frankreich, an der Orne, mit 1500 Einwohnern, welche Wollzeug, Leinwand, Leder und Uhren verfertigen.

Edam, Stadt in Holland, am Zuydersee, mit 3400 Einwohnern, Schiffbau, Thran- und Salzsiedereien und Käsebereitung.

Edder, kleiner Fluß in Kurhessen, welcher auf dem Westerwalde entspringt und im Amte Gudensberg in die Fulda fällt.

Eddystone, ein bewunderns-



würdiger Leuchtturm auf einem Felsen vor dem Eingange des plymouther Hafens.

Edenkoben, Marktflecken in Rheinbaiern, mit Weinbau und 3600 Einwohnern.

Edenton, Handelsstadt und Hafen im nordamerikanischen Freistaate Südcarolina, am Albemarlefund, mit 1500 Einwohnern.

Edessa, jetzt Vodina, türkische Stadt in Macedonien, an der Ferina, mit vielen Moscheen und Kirchen und 12,000 Einwohnern, die sich von Baumwollenspinnerei und Weberei nähren.

Edinburg, Hauptstadt Schottlands, am Meerbusen Forth, mit 13,000 Häusern und 138,000 Einwohnern. Vor 130 Jahren waren hier erst 20,000 Einwohner. Sie besteht aus 2 Theilen, welche durch ein tiefes Thal getrennt und durch zwei merkwürdige Brücken verbunden sind. Der eine Theil ist die häßliche Altstadt mit dem hohen Felsenschlosse, der andere die Neustadt, welche sich mit den schönsten Städten in Europa messen kann. Hier durchschneiden sich die 3 bis 4000 Fuß langen und über 100 Fuß breiten Straßen in rechten Winkeln, mit schönen aus Quadersteinen erbauten Häusern. Der alte Palast der schottischen Könige ist ein großes Viereck mit 2 hohen Thürmen. Zu den schönsten Gebäuden der Altstadt gehören indeß das Universitätsgebäude, das Parlamentshaus und die Börse. Die 1581 ge-

stiftete Universität hat ausgezeichnete wissenschaftliche Anstalten und einen wichtigen botanischen Garten. Unter mehreren gelehrten Gesellschaften ist auch eine Werner'sche mineralogische, und eine phrenologische (für Schädellehre). Besonders verdienstvoll ist der Verein zur Verbreitung von Schulen unter den Hochländern und zur Erforschung der Hochlande. Außerdem sind hier eine Zeichenakademie, ein Taubstummeninstitut und viele milde Anstalten. Edinburg hat große Kerzengießereien und Seifensiedereien, Branntweimbrennereien, Stärkefabriken, Strumpfwirkereien, Stecknadel- und Knopffabriken. Man macht schöne Kutschen, Uhren, Blech- und Messingwaaren und treibt über Leith einen starken Handel.

Eecle, niederländischer Flecken in Ostflandern, mit 6300 Einwohnern, welche sich mit Schiffbau ernähren.

Eendrachtland, Concordia, die Westküste von Neuholland, welche zuerst von den Holländern entdeckt wurde.

Efferding, Städtchen in Oberösterreich, im fruchtbaren Donauthale, mit einem Schlosse, Fasangarten und lutherischen Bethhaus.

Egbell, Ebelly, cameraлистischer Marktflecken in der neutralen Gespannschaft, mit 374 Häusern und 2614 Einwohnern.

Egel, Stadt im preussischen Regierungsbezirke Magdeburg, an der Bode, mit 205

Häusern und 1600 Einwohnern.

Eger, böhmische Hauptstadt des ellbogner Kreises, am gleichnamigen Flusse, auf einem Felsen im Thale; hat ein altes festes Schloß, worauf Wallenstein getödtet wurde, ein schönes Rathhaus, prächtige Stadtpfarrkirche, ein Zeughaus, katholisches Gymnasium, Leder-, Tuch-, Hut- und Zeugfabriken, Rattun- und Wasser-schlauch-Manufacturen, auch wird hier Soda bereitet.

Eger, ein Fluß in Böhmen; entspringt auf bairischem Boden am Fichtelberge, nimmt die Adöla, Selb, Töpl und Zwoda auf und fällt bei Theresienstadt in die Elbe.

Egerszegh, Szála, ungarischer Marktflecken am Flüßchen Szála, in der szalader Gespanschaft, mit 425 Häusern und 3116 Einwohnern.

Egg, tyrolisches Pfarrdorf im bregenger Kreise, mit 1200 Einwohnern.

Eggenberg, großes Schloß und Herrschaft, mit schönen Gärten, nächst Gräß in Steyermark.

Eggenburg, niederösterreichisches Städtchen, Herrschaft und Schloß, mit Weinbau, einer guten Baumwollzeugfabrik und 1400 Einwohnern.

Eggersand, Stadt in Norwegen, im Stifte Christian-sand, mit einem Hafen und 2200 Einwohnern, welche wichtige Fischerei treiben.

Eglisau, Stadt und Schloß am Rhein, im Canton Zürich,

mit 300 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Weinbau und Handel treiben.

Egmonthafen, großer Hafen auf der nördlichen Küste der Falklandsinsel in Südamerika.

Egmontinsel, die größte, 9 Quadratmeilen haltende Insel im Archipel der Königin-Charlotten-Inseln in Australien.

Egribos, Negroponte, eine 60 Quadratmeilen große Insel, das alte Euboea, welche sich an der Küste von Livadien hinzieht; ist von einer langen Gebirgskette durchzogen, deren Gipfel die Hälfte des Jahres mit Schnee bedeckt sind. Der Boden ist im Ganzen fett und fruchtbar und durch Quellen und Bäche hinlänglich bewässert. Er bringt Weizen, Obst, edle Früchte, Wein, Del, Baumwolle und schönes Holz hervor. Schöne Viehweiden begünstigen die Viehzucht; aber Marmor und alle Mineralien, an denen die Insel reich ist, sind für die Bewohner todte Schätze. Man schätzt die Zahl derselben auf 60,000, wovon  $\frac{2}{3}$  Griechen, die übrigen Türken und Juden sind. Seit der Herrschaft der Türken ist diese Insel, welche im Mittelalter mehrere stark bevölkerte Städte und 800 Dörfer gehabt haben soll, sehr gesunken. Die gleichnamige Hauptstadt der Insel, das alte Chalcis, liegt an der Meerenge und hängt mit dem festen Lande durch eine 30 Schritte lange Brücke von 5 steinernen Bo-



gen zusammen, hat eine feste Citadelle, einen Palast des Kapudan Pascha; 16,000 Einwohner, lauter Juden und Türken, welche einiges Gewerbe und Krämerei treiben; der geräumige Hafen faßt 400 Fahrzeuge.

Eguilles, Flecken im französischen Departement der Rhonemündungen, mit 3050 Einwohnern, welche von Weinbau leben.

Ehingen, Stadt in Württemberg, an der Donau, mit 500 Häusern und 2550 Einwohnern, Baumwollenspinnerei und Türkischrothgarn-Färberei.

Ehningen, großer Marktflecken in Württemberg, am Fuße der rauhen Alb, zwischen Reutlingen und Urach, mit 4400 Einwohnern, welche meistens herumwandernde Krämer sind, welche die von dem weiblichen Geschlechte daselbst verfertigten Spigen und Bänder nebst Obstbäumen und Samenereien verhandeln, aber auch oft betrügen.

Ehrenbreitenstein, Herrmannstein, preussische Stadt am Rhein, Coblenz gegenüber, mit 231 Häusern, 2400 Einwohnern und einem Sauerbrunnen. Dicht über der Stadt auf einem 400 Fuß hohen Felsen liegt die starke Bergfestung Ehrenbreitenstein, welche 1801 zwar gesprengt, aber jetzt wieder sehr geschickt hergestellt und bedeutend verstärkt worden ist.

Ehrenfriedersdorf, sächsische Bergstadt an der Wiltzsch, mit 226 Häusern und 2000 Einwohnern, welche sich mit

Spigenklöppelei, Strumpfwirkeri, Posamentirarbeit und Bergbau auf Silber, Zinn, Eisen und Arsenik beschäftigen.

Eibau, sächsischer Fabrikort in der Lausitz, mit 650 Häusern, 4300 Einwohnern, ausgebreiteter Leinwand- und Barchentweberei.

Eibenschütz, Ewaniczicz, Stadt an der Igla in Mähren, mit 2600 Einwohnern, worunter 550 Juden. Es wird hier Obst- und Gemüosebau getrieben, und treffliches schwarzes Töpfergeschirr verfertigt.

Eibenstock, sächsische Bergstadt an der Mulde, mit 382 Häusern und 3200 Einwohnern, worunter viele mit Arzneien, Blechwaaren und Spigen handeln, auch wird Bergbau auf Eisen und Zinn getrieben.

Eibeswald, Marktflecken in Untersteiermark, mit Eisenhämmern und 490 Einwohnern.

Eichstädt, Ala Narisca, Stadt in Baiern, an der Altmühl, mit einem schönen Schlosse, 900 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Tuch fabriciren. Sehenswerth ist die Domkirche mit dem Grabe des heiligen Willibald, und die Ruinen der einst prächtigen Willibaldsburg.

Eider, Fluß in Dänemark, welcher in Holstein entspringt, nur kleine Flüsse aufnimmt und bei Tönningen in die Nordsee fällt. Seit 1784 ist er durch einen 6 Meilen langen Canal mit der Ostsee verbunden.

Eifel, ein gebirgiger Land-

strich in Rheinpreußen, zwischen der Mosel, dem Rhein und der Roer, mit vielen Denkmälern aus der Römerzeit u. dem Mittelalter.

Eiger, ein 12,270 Fuß hoher Berg in den berner Alpen.

Eilenburg, preuß. Stadt in Sachsen, auf einer Insel der Mulde, mit einem Schlosse, 688 Häusern und 5100 Einwohnern, welche Hopfenbau, eine Wachsbleiche, Katzentruckerei, 3 Hutfabriken und eine Schnallenfabrik, nebst Fischfang und etwas Weinbau betreiben.

Eilpe, preussisches Dorf in Westphalen, dessen Einwohner feine Taschenmesser, Schrauben, Waagebalken, Pressen und dgl. verfertigen. Nächstdem befinden sich hier 3 Papiermühlen.

Eilsen, ein Dorf im lippe-schaumburgischen Amte Bückeburg, welches nur aus 7 Bauerhöfen besteht, aber sehr wichtig ist durch 11 Heilquellen, wovon 7 schwefelhaltig, und 4 eisenhaltig, jedoch arm an kohlen-saurem Gas sind. Der Ge-orgenbrunnen enthält, bei einer Temperatur von 2 — 4° Fahrheit weniger als die Atmo-sphäre, in 1 Pfunde Wasser 5  $\frac{1}{2}$  Gran schwefelsaures Natron,  $\frac{1}{3}$  Gran salzsaures Natron, 12  $\frac{1}{3}$  Gran schwefelsau- ren Kalk,  $\frac{7}{13}$  Gran salzsauren Kalk, 10 Gran hydrothionsau- ren Kalk, 1  $\frac{1}{2}$  Gran kohlenstoff. Kalk, 3 Gran schwefels. Talk- erde, 1  $\frac{1}{2}$  Gran salzsaure Talk- erde,  $\frac{1}{4}$  Gran kohlenstoff. Talk- erde,  $\frac{1}{3}$  Gran Thonerde,  $\frac{1}{3}$  Gran Kieselerde,  $\frac{1}{3}$  Gran Ex-

tractivstoff,  $\frac{2}{3}$  Gran Stink- stoff, 7  $\frac{1}{2}$  Kubitzoll geschwefel- tes Wasserstoffgas und 6  $\frac{1}{2}$  Ku- bitzoll kohlenstoffsaures Gas. Diesen Reichthum an Schwe- felgas zeigt der starke, dem Geruche von faulenden Eiern gleichende Duft, den diese Quel- len verbreiten. Auch zeigt sich der niedergeschlagene Schwefel an vielen Orten als weißes Pulver. Das Schwefelwasser wird zum Trinken und Baden benutzt und ist besonders heil- sam bei verhärteten Drüsen, bei stockenden Säften, Schär- fen, Schleimanhäufungen und folglich gegen Verstopfungen der Eingeweide des Unterlei- bes, gegen Hämorrhoidalbe- schwerden, gegen Sicht, Rheu- matismen, Hautschärpen, Scro- feln, Schleimhusten, knotige Schwindsucht gar sehr zu em- pfehlen; außerdem wird es bei Knochenfraß, hartnäckigen Ge- schwüren an den Beinen und bei Pähmungen sehr heilsam empfunden.

Embeck, befestigte Stadt im Hannoverschen, an der Ilme, mit 755 Häusern und 5000 Einwoh- nern, welche Bleichen, Woll-, Leinwand- und Lederfabriken und bedeutenden Handel unterhalten.

Eimeo, eine Gesellschaftsin- sel in Australien, nahe bei Stahete.

Emontiers, Stadt im französischen Departement Ober- vienne, mit 490 Häusern, 2600 Einwohnern, Gerbereien und Baumwollenspinnereien.

Eindhoven, niederländische Stadt an der Dommel, mit 490 Häusern und 2500 Ein-



wohnern, Baumwollen-, Wollzeug-, Leinwand-, Hut- und Lederfabriken. Auch werden hier gute Feuersprizen gemacht.

Einsiedel, Dorf im kaiserlichen Schlesien, mit 1100 Einwohnern, Bleichen, Säge-, Delmühlen und Drahtütten.

Einsiedeln, Marktstellen im Schweizercanton Schwyz, mit einer Benedictinerabtei, welche ein wunderthätiges Gnadenbild besitzt, wohin die katholische Welt aus der Schweiz, Stalien und Frankreich eifrig wallfahrtet, daher der Ort das Ansehen eines ewigen Jahrmarktes hat.

Einsiedel, Remethe, Marktstellen in der Zips, mit 295 Häusern und 2143 Einwohnern. Hier wird ein ganz eigenthümliches Eisen gegraben.

Eisack, ein sehr reißender Fluß in Tyrol, der den Brennerbach und die Rienz aufnimmt und unterhalb Bogen in die Etsch fällt.

Eisenach, großherzoglich sachsen-weimarische Stadt an der Nesse und Hürsel, mit einem fürstlichen Hause, 440 Häusern und 8200 Einwohnern; hat ein Gymnasium, Schullehrerseminar, Woll-, Leinwand- und Lederfabriken, beträchtlichen Handel mit einheimischen Producten, Weinen, Holzsämereien, Walkerde und Mettwürsten. Hoch über der Stadt liegt auf einem bewaldeten Berge die alte und ehrenwerthe Wartburg, ehemalige Residenz der Landgrafen von Thüringen, merkwürdig durch

Luther's Aufenthalt 1521 und 1522 und durch das hier gehaltene Fest am 18. October 1817.

Eisenarz, steirischer Marktstellen im brucker Kreise; 4511 Fuß über dem Meere, mit 1340 Einwohnern, Berg- und Hüttenbau, 6 Flossöfen, wobei 2000 Menschen beschäftigt sind.

Eisenbach, Bichnye, ungarisches Dorf in der barscher Gespanschaft, mit 133 Häusern und 934 Einwohnern. Das hiesige warme Heilwasser kommt aus einem Stollen, ist vollkommen klar, geruch- und geschmacklos und hat 32° Réaumur Wärme. Ein Pfund davon enthält an fixen Bestandtheilen 8 Gran an schwefels. und salz. Natron, schwefels. und kohlenstoff. Kalk, kohlenstoffsaurem Eisen, kohlenstoffsaurer Bittererde und Kieselerde. Das Bad gehört im allgemeinen zu der Classe der stärkenden Bäder und wird mit Vortheil bei Schlafheit der Muskelfasern, bei der Bleichsucht, Sicht und im weißen Fluße angewendet. Doch entsteht bei unvorsichtigem Gebrauche dieses Bades während der Menstruation leicht Blutspeien. Es wird meistens von Damen aus Pesth besucht.

Eisenberg, Stadt im Herzogthume Altenburg in Sachsen, mit einem Schlosse, einer Sternwarte, 524 Häusern und 3300 Einwohnern, einer Porcellanfabrik, Gerbereien, Wollzeug- und Tuchwebereien. Auch ist hier ein Gymnasium.

Eisenbrod, böhm. Markt-

flecken im bunzlauer Kreise, an der Iser, mit 1000 Einwohnern, welche erhebliche Einwand- und Tuchweberei treiben.

Eisenburger Gespannschaft, Bas-Bármégye, 96 Quadratmeilen großes ungarisches Comitát, 12 Meilen lang und 4, 8 bis 12 Meilen breit; gränzt gegen Norden an die ödenburger, gegen Osten an die wesprimer, gegen Süden an die szalader Gespannschaft, gegen Westen an Oestreich und Steyermark. Sie hat große Eichenwaldungen, fette Wiesen, einen fruchtbaren Getreideboden und erzeugt gute Weine. An Wild und Vögeln ist Ueberfluß. Graf Batthyán bekleidet die erbliche Obergespannswürde. Die Zahl der Einwohner beträgt 269,452, mehrentheils Deutsche, welche nicht eingewanderte Schwaben, sondern seit den ältesten Zeiten, vor dem Auftreten der Magyaren, hier sesshaft sind, ein kräftiger, fleißiger germanischer Volksstamm, der einen etwas rauhen Dialekt spricht. Uebrigens finden sich hier auch Magyaren, Slawen und Croaten.

Eisenburg, Basvár, Castrum ferreum, Marktflecken im obigen Comitát, mit einem Dominicanerkloster, 96 Häusern und 656 Einwohnern.

Eisenstadt, Kis-Márton, Stadt an der Leitha im ödenburger Comitát, mit 348 Häusern und 5386 Einwohnern. Merkwürdig ist das Residenzschloß des Fürsten Eszter-

házy, welches sowohl äußerlich prachtvoll gebaut, als auch im Innern auf das kostbarste und geschmackvollste meublirt ist. In einer unbeträchtlichen Entfernung davon ist der fürstliche Thiergarten von 2300 Jochen Flächeninhalt, worin sich zugleich 2 Fasangärten befinden.

Eisernes Thor, ein Engpaß in Siebenbürgen zwischen hohen Felsen, nächst dem Dorfe Delya Báralya in der hunyader Gespannschaft, mit vielen römischen Denkmälern.

Eisenwurzén, Dorf in Unterösterreich, bei Waidhofen, mit einem Reckhammer, einer Eisen- und Kupferhütte.

Eisfeld, Stadt im Herzogthume Meiningen, an der Werra, mit einem Schlosse, 370 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Roth- und Weißgerberei, Nagelschmieden, gute Brauerei und Holzhandel treiben.

Eisgrub, Marktflecken in Mähren, an der Taya, in einer fruchtbaren Gegend, mit einem dem Fürsten von Lichtenstein gehörigen Schlosse, 170 Häusern und 1800 Einwohnern. Neben dem Schlosse ist ein prächtiger Park und ausgezeichnete Drangerie, auch wird hier einiger Weinbau getrieben.

Eiskap, das Vorgebirge auf der Nordwestküste von Nordamerika.

Eisleben, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, an der Bode, mit 989 Häusern und 6430 Einwohnern, welche Leinweberei, Salpeter-



und Pottaschenfiedereien und Bergbau auf Silber und Kupfer treiben. Hier starb Doctor Martin Luther 1546.

Eismeer, Polarmeer, Mare glaciale, das Meer um die beiden Pole der Erde, welches meist mit Eismassen bedeckt ist.

Eisern, Marktslecken in Krain, mit Eisenbergwerken, einem Hochofen, Mahlmühlen, Nagelschmieden und vielen Eishämmern.

Elba, eine kleine,  $7\frac{1}{2}$  Quadratmeilen große Insel des mittelländischen Meeres; liegt an der Küste von Toscana, hat ein gesundes Klima und ist sehr gebirgig, mit 13,000 Einwohnern. Der Hauptreichtum sind die Eisenbergwerke, welche wenigstens 18,000 Centner jährlich abgeben. Es findet sich auch etwas Silber, Magnetstein und schöner Marmor. An Seesalz werden jährlich 600,000 Säcke gewonnen, auch der Sardellen- und Thunfischfang ist bedeutend. Dagegen Ackerbau und Viehzucht gering. Napoleon verlebte hier das Jahr 1814.

Elbe, Albis, nach der Donau und dem Rheine der größte Strom Deutschlands; entspringt 4260 Fuß hoch über dem Meere in der schlesischen Herrschaft Rynast, auf der Elbwiese aus dem Elbrunnen, und wird gleich durch 10 andere Quellen aus dem Riesengebirge verstärkt. Schon in den ersten 3 Stunden ihres Laufes sinkt der Wasserspiegel

2814 Fuß. Durch die Aufnahme der Moldau bei Melnik in Böhmen wird sie schiffbar, fließt dann durch Sachsen, Preußen, zwischen Hannover, Mecklenburg und Holstein nach der Nordsee. Auf einem Laufe von 148 Meilen nimmt sie 53 Flüsse und über 300 Bäche auf, ist sehr fischreich, enthält in den sächsischen Bergzuflüssen Goldkörner, und aus Böhmen Karneole und Granaten.

Elben, Dorf in Kurhessen, mit 524 Einwohnern, und einer großen Papiermühle, welche jährlich 450 Ballen liefert.

Elberfeld, Stadt in Rheinpreußen, an der Wipper, mit 26,500 Einwohnern, worunter 5000 Katholiken und 400 Juden. Hat ein Gymnasium und blühende Industrie, ist der Sitz der deutsch-mexikanischen Bergwerksgesellschaft und der rheinisch-westindischen Handelscompagnie. Die zahlreichen Fabriken und Manufacturen liefern Spitzen, Leinwand, Bettzeug, Siamoisen, Baumwollenzeug, Manchester, Seidenwaaren, Türkischrothgarn, ostindische Tücher, Stücksammet, Schnüre, Wollen- und Seidenband, Patentwesten, Compositionsknöpfe, Eisenwaaren, Leinengarn und andere Artikel. Es sind hier über 42,000 Weberstühle. Das Bleichen des Leinengarns ist unstreitig als Ursprung der hiesigen Industrie anzusehen, wozu die Wipper als ein klares Berg- und Felsenwasser besonders geeignet ist. Elbing, ein schiffbarer Fluß

in Westpreußen, der 1 Meile von der Stadt Elbing aus dem Draussee kommt und in das frische Haff fällt.

Elbing, ansehnliche Handelsstadt in Westpreußen, an der Elbing, mit 2045 Häusern und 19,500 Einwohnern; hat viele Unterrichts- und Wohlthätigkeitsanstalten, eine Schiffswerfte, nebst beträchtlichen Fabriken in Segeltuch, Zucker, Tabak, Stärke und Seife, und treibt starken Ausfuhrhandel mit Landesproducten.

Elbingerode, Stadt im Hannoverschen, an der Bode, mit 3000 Einwohnern, Berg- und Hüttenbau, Nagelschmieden; hat seit 1771 die erste Industrieschule in Deutschland. In der Nähe die rothe Hütte, das wichtigste Hammerwerk auf dem Harz.

Elboeuf, französische Stadt an der Seine, mit 930 Häusern und 6000 Einwohnern, welche Tuchmanufacturen, Tapetenfabriken, Spitzen- und Strumpfwereien, auch Sebereien betreiben. Doch ist der Ort seit der Revolution sehr gesunken, indem in den achtziger Jahren in den hiesigen 60 Fabriken 26,000 Arbeiter beschäftigt waren.

Elche, spanische Stadt im Königreiche Valencia, mit 2600 Häusern und 20,000 Einwohnern. Die Gegend hat viele Delbäume und auch Palmen.

Elchingen, bairisches Dorf nahe bei Ulm, mit einem Schlosse und 450 Einwohnern. Hier er-

warb sich 1805 Marschall Ney den Herzogstitel.

Elba, spanische Stadt im Königreiche Valencia, mit 4000 Einwohnern, Papiermühlen, Seifensiederei, Leinweberei und Ziegelhütten.

Elephanta, britische Insel an der Küste von Indostan, nahe bei Bombay, mit einem merkwürdigen Felsentempel, dessen Zugang aber wegen vieler sich hier aufhaltender Schlangen beinahe unmöglich ist.

Elephantenfluß, größter Fluß im Caplande, welcher auf dem Nieweltgebirge entspringt und in das atlantische Meer fällt.

Elephantine, die schönste Nilinsel, unweit der Wasserfälle von Assuan, mit prächtigen Tempelruinen, voll Wälder und Gärten und mit Canälen durchzogen.

Elfasher, Stadt im Lande Habesch, auf der Ostküste von Afrika.

Elfdal, schwedisches Dorf in Dalekarlien, an der Dal-Elf, mit 600 Einwohnern und einem Porphyrwerke, woraus an schönen Basen, Leuchtern, Tischplatten und andern Gegenständen jährlich für 20,000 Thaler hervorgehen.

Elfenbeinküste, Zahnküste, ein Küstenstrich auf Guinea in Westafrika, welcher vom Palmenvorgebirge bis zum Vorgebirge Apollonia sich erstreckt, sehr fruchtbar an Reis, Mais, Hirse, Bataten, Bananen, Feigen, Citronen, Pomeranzen, Kokosnüssen, Zuckerrohr und



Baumwolle ist. Auch findet man Gold und Kupfer. Den Namen erhielt sie von den Elephanzähnen, die man vor- mals hier häufig fand.

Elskarleby, schwedischer Hüttenort auf einer Insel der Dalef, mit einem Eisenwerke. In der Nähe ist der prächtige, 50 Fuß hohe Wasserfall der Dal- elf. Auch fängt man hier Lachse.

Elga, Flecken im Canton Zürich, mit 2100 Einwohnern.

Elgersburg, Dorf im Go- thaischen, mit einer Steingut- fabrik, Pech- und Kienrußhütte und Pottaschensiedereien.

Elgin, Stadt in Mittel- schottland, mit 4000 Einwoh- nern, einem Hafen und Fachs- fang.

Elisabethgorod, Stadt im russischen Gouvernement Ze- katerinoslaw, am Jugul, mit 1300 Häusern, 12,000 Ein- wohnern, welche bedeutenden Handel nach Polen und der Wolbau treiben.

Elisabethtown, Hagers- town, 1) Stadt im nordame- rikanischen Freistaate Maryland; 340 Häuser und 2500 Einwoh- ner. 2) Stadt im Freistaate Newjersey, mit 260 Häusern und 3000 Einwohnern.

Elkerhausen, nassauisches Dorf, mit 400 Einwohnern und einer Nadelabrik.

Elkhargeh, Hauptort in der großen Oase, westlich von Aegypten, mit 2000 Einwoh- nern.

Elkton, Stadt im norda- merikanischen Freistaate Mary- land, am Elk, mit 1000 Ein-

wohnern und Tuchmanufactu- ren.

Ellmendingen, Markt- flecken in Baden, mit gutem Wein- bau und 900 Einwohnern.

Ellnbogen, 47 Quadrat- meilen großer böhmischer Kreis, mit 190,000 lauter teutschen Einwohnern; ist von der Eger und Tepl durchflossen, übrigens sehr gebirgig, aber metallreich, besonders an Silber, Eisen, Zinn, Blei, Schwefel und Alaun. Hier ist die Quelle von Karls- bad, des geschätztesten Heilba- des in Europa. Die Einwoh- ner verfertigen Spitzen, Mus- selin und Wollzeuge.

Ellnbogen, Loket, Stadt im obigen Kreise, auf einem steilen Felsen, an der Eger, mit einem halbverfallenen Berg- schlosse, schöner Kirche und 1700 Einwohnern.

Ellichpur, Stadt in Ost- indien, im Staate Hyderabad.

Ellora, Dorf in Ostindien, hlos von Braminen bewohnt. Die Tempel, welche man hier findet, sind in Granitfelsen ge- hauen, haben einen Umfang von 2 $\frac{1}{2}$  Meilen, sind 100 Fuß hoch, 145 Fuß lang und 62 Fuß breit und müssen den wunder- barsten Werken beigezählt wer- den, die je durch Menschenhände ausgeführt wurden. Ueber ih- ren Ursprung ist nichts bekannt. Das Gewölbe wird durch meh- rere Reihen regelmäßiger Säul- en getragen, welche 3 über ein- ander sich erhebende Gallerien bilden. 42 kolossale Bilder sind darin aufgestellt, und an jeder Seite der Säulengänge sind

Sphinxen, ganz nach ägyptischer Art ausgehauen.

Ellrich, preussische Stadt auf dem Harz, an der Sorge, mit 452 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Tuchweberei, Flanell-, Kasch-, Strumpf-, Hut-, Leinwand- und Lederfabriken, Papier-, Del- und Walkmühlen, Bierbrauerei und Branntweinbrennerei betreiben.

Elmenau, Ilmenau, ein schiffbarer Fluß in Hannover, welcher im Amte Gifhorn auf dem Harze entspringt und unterhalb Winsen in die Elbe fällt.

Elmshorn, Stadt in Holstein, mit 2500 Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel treiben.

El Pardo, königlich spanisches Schloß, 2 Meilen von Madrid, am Manzanares.

El Puerto de Santa Maria, spanische Seestadt, Cadix gegenüber, an der Mündung des Guadaleta, mit 2000 Häusern und 16,000 Einwohnern, einer Rattunfabrik und Wachsbleiche.

Elfaß, Alsatia, ein vormaliges deutsches Herzogthum, welches Ludwig XIV. im Jahre 1697 an sich brachte; ist 184 Quadratm. groß, mit 505,000 mehrentheils deutschen Einwohnern. Das Land liegt zwischen dem Rhein, der Schweiz und dem Wasgaugebirge, ist gut bewässert, fruchtbar und hat viele Industrie. Gegenwärtig ist es in das Departement Ober- und Niederrhein eingetheilt.

Elßfleth, Flecken im Oldenburgischen, am Einflusse der Hunt in die Weser, mit einem Hafen, 192 Häusern, 1600 Einwohnern und Schiffbau.

Elster, Ilustrus, 1) die große oder weiße, entspringt im Voigtlande, an der böhmischen Gränze und fällt bei Merseburg in die Saale. Poniatowsky ertrank darin während des Rückzugs der Franzosen aus der leipziger Schlacht. 2) Die schwarze, entspringt in der Lausitz und fällt bei Wittenberg in die Elbe.

Elster, Elstra, Dorf in der Lausitz, am Ursprunge der schwarzen Elster, mit 1000 Einwohnern, welche sich von Bierbrauen, Leinweberei und Strumpffstrickerei nähren.

Elsterberg, Städtchen im Voigtlande, an der weißen Elster, mit 2000 Einwohnern, Lein- und Wollwebereien, Roth- und Weißgerbereien.

Elsterwerda, preussische Stadt an der schwarzen Elster, auf der Straße von Dresden nach Berlin, mit einem Jagdschlosse, 140 Häusern und 1000 Einwohnern, welche sich von Bierbrauen, Töpfereien und Holzflößen nähren.

Elten, Marktstellen im preussischen Regierungsbezirke Düsseldorf, mit 250 Häusern und 1300 Einwohnern.

Eltsch, Tolsva, ungarischer Marktstellen im gömörer Comitat, Eigenthum des Herzogs Coburg-Kohary, mit 535 Häusern, 4045 Einwohnern,



Marmorbrüchen, Gerbereien und starkem Eisenhandel.

Eltmann, Städtchen in Baiern, am Main, mit 146 Häusern und 2000 Einwohnern, welche mit Holz, gedörrtem Obst und Töpfergeschirr handeln.

Elvas, wichtige Festung in Portugal, an der spanischen Gränze, auf einem Berge, mit 4000 Häusern, 16,000 Einwohnern, einer Gewehrfabrik, einem großen Arsenal, bombefesten Casernen, einer schönen Wasserleitung und großer Cisterne.

Elwangen, Stadt in Würtemberg, an der Tart, mit einem Schlosse, einer Wallfahrtskirche, 410 Häusern, 2700 Einwohnern; hat ein Gymnasium, Wachsbleiche und Pfannenschmiede.

Ely, Stadt in der englischen Grafschaft Cambridge, mit 2500 Einwohnern.

Elzach, kleine Stadt in Baden, an der Elzach, mit 9000 Einwohnern, welche hölzerne Uhren verfertigen.

Elze, hannoversche Stadt an der Leine, mit 1600 Einwohnern.

Emaus, dänische Stadt in Westindien, auf der Jungferninsel St. Jean.

Embrun, französische Stadt im Departement der Oberalpen, an der Durance auf einem Felsen, mit 700 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Hüte und Leder verfertigen. Auch findet man hier Edelsteine.

Emden, Emden, wichtige Handels- und Seestadt in Ostfriesland, am Einflusse der Ems in den Dollart, mit 2260 Häusern und 11,300 Einwohnern, einem sichern Freihafen und guter Rhebe. Die ansehnlichen Fabriken der Stadt liefern Baumwollenzeuge, Segeltuch, Leder, Seife, Tabak, Colophonium; auch ist hier eine Schiffswerfte, Tauschlagerei, Del- und Zwirnmühlen. Die Häringsfischerei beschäftigt 1300 Menschen und liefert jährlich 13,000 Tonnen.

Emmat, Emmen, ein Flecken in der Schweiz; entspringt im Entlibuch und ergießt sich in die Aar.

Emmendingen, Stadt in Baden, an der Elz, mit 180 Häusern und 1400 Einwohnern, Bleichen, Bierbrauerei, Ziegel- und Kalkhütten, Messerschmiede und Papiermühle.

Emmerich, preuß. Stadt am Rhein, mit 830 Häusern, 4400 Einwohnern, Wollzeug-, Leinwand-, Musselin-, Wein-, essig-, Graupen- und Seifenfabriken, auch treiben die Einwohner Brauerei, Gerberei und Schiffahrt.

Ems, Amasus, Fluß in Westphalen; entspringt bei Hovelos, fließt durch Osnabrück und Ostfriesland und ergießt sich durch den Dollart in die Nordsee.

Ems, ein nassauischer Flecken an der Lahn, mit 1200 Einwohnern. Hier ist eines der ältesten Heilbäder Deutschlands, welches schon den Römern bekannt; und dem griechi-

sche Aerzte den Namen Emsbasis (Badewanne) gaben. Das Wasser der Quellen ist völlig rein und klar, ein wenig ins Bläuliche spielend, von Geruch etwas laugenhaft, schwefelig, von Geschmack etwas säuerlich-salzig und auf der Zunge rasch prickelnd. Es bleibt sich zu allen Tages- und Jahreszeiten in Klarheit, Strömung und Wärme gleich. Die letztere ist aber bei den Quellen verschieden und geht von 17° bis 37° Réaumur. Seit Cartheuser sind sie noch nicht sorgfältiger untersucht worden. Dieser fand als die hervorstechendsten festen Bestandtheile: Mineralaugensalz in Menge, etwas Kalkerde und sehr wenig Eisen. Diese Bestandtheile sind nebst dem Wärmestoffe durch eine beträchtliche Menge kohlenstoffsauren Gases gebunden und enthalten nebenbei noch eine Menge geschwefeltes Wasserstoffgas. Da diese Heilquellen nicht stürmisch und angreifend, sondern sanft und doch tief eindringend wirken, so sind sie ganz vortrefflich für reizbare, nervenschwache Personen und hauptsächlich für Frauen geeignet. Sie sind äußerst heilsam in allen Uebeln von Säure in den ersten Wegen, Verschleimung und Verstopfung der Eingeweide, Schärfen im Blute, also bei Sodbrennen, Magenkrampf, Aufblähen des Magens, Reizung zu Kolik, bei Brustverschleimung, eingewurzelten Katarren, veraltetem Husten, schleimiger Engbrüstigkeit, man-

chen Arten von Lungenuchten und Blutspeien, verzährter Heiserkeit; bei Selbstuchten, Gallensteinen, Schleim, Gries und Sand, Hypochondrie, Hysterie, ganz vorzüglich aber bei der Nervenschwäche des weiblichen Geschlechts. Ebenso wirkt das Wasser bei versteckten und verstopften Hämorrhoiden, bei der Bleichsucht, dem weißen Flusse, Unfruchtbarkeit, Sicht, steifen, contracten Gliedern von Hieb-, Stich- und Schußwunden, bei zu häufigen Pollutionen, Krätze, Flechten, verhärteten Drüsen, Augenkrankheiten, bei der Bauchwassersucht und nach Mercurialcuren.

Emskirchen, Stadt in Baiern, an der Aurach, mit starkem Hopfenbau und 2200 Einwohnern.

Encloo, niederländ. Stadt unweit Gent, mit bedeutendem Coating-, Hut-, Seifen- und Lederfabriken, Getreide- und Leinwandhandel.

Endeavour, Fluß auf Neuholland, der nordöstlich von Sidney ins Meer fällt.

Endeavourstraße, der südliche Theil der Meerenge zwischen Neuholland und Neuguinea.

Endingen, Stadt in Baden, am Rhein, mit 2700 Einwohnern.

Engadein, ein 6500 Fuß hohes Thal in Graubünden; ist schön und reich, 9 Meilen lang, wird vom Inn durchströmt. Die Einwohner reden romanisch.

Enganho, Betrugsin-  
sel, an der Westküste von Cu-



matra, 3 Meilen lang und 1 Meile breit.

Engelhardtzell, östreichischer Marktflecken im Innviertel, an der Donau, mit einem Schlosse, Cistercienserkloster, Töpfereien und Schmelztiegelabriß.

Engelhaus, böhmischer Marktflecken im ellnbogner Kreise, mit 85 Häusern und einem wüsten Schlosse.

Engelsberg, Bergstadt im kaiserlich. Schlesien, mit Eisenwerken, Strumpfwirkerei, Garnspinnerei, Zwirnbleichen und 1200 Einwohnern.

Engerau, Dorf bei Presburg in Ungarn, am rechten Donauufer, mit 65 Häusern und 471 Einwohnern; wurde im Januar 1809 von der Donau so plözlich überschwemmt, daß viele Menschen ihr Leben einbüßten, und alles Vieh zu Grunde ging. Im darauffolgenden Juni war es der Schauplatz der Kriegsbegebenheiten vor Presburg, wo die Franzosen durch wiederholtes fruchtloses Stürmen des Brückenkopfes der Unserigen eine unglaubliche Menge Menschen einbüßten. Dieses schöne Dorf liegt jetzt ganz zwischen Feldverschanzungen. Die Einwohner nähren sich von Obst- und Gemüsebau und versehen auch die Stadt mit Milch.

Englien, Stadt in den Niederlanden, mit einem Schlosse, 700 Häusern und 3100 Einwohnern, welche Tapeten und Leinwand verfertigen. In der Nähe sind Kobaltgruben.

England, Anglia, Bri-

tannia, begreift im engern Sinne den südlichen Theil Großbritannien, nebst dem Fürstenthume Wales, der Insel Man und den im Canale gelegenen normannischen Inseln, zusammen 2740 Quadratmeilen mit 10,600,000 Einwohnern. Das Meer, welches das Land von 3 Seiten umgiebt, bildet eine Menge von Meerbusen, Baien, Buchten und Häfen. Der östliche Theil des Landes ist mehr eben und hat flache Küsten, der westliche dagegen sehr gebirgig mit zerrissenen Küsten und voll schroffer, in das Meer hinausstarender Felsen. Im nördlichen England erhebt sich der Boden kaum über das Meer und enthält Marschländer. Doch zieht sich durch das ganze Land ein Gebirge, welches am südwestlichsten Punkte beginnt, sich gegen das Fürstenthum Wales und das Peakgebirge wendet und bis nach Schottland sich fortsetzt. Es bildet äußerst anziehende Partien mit merkwürdigen Höhlen und steigt stellenweise zu einer Höhe von 3 bis 4000 Fuß auf. An Seen ist England arm; der größte Landsee ist das Winandermeer mit lieblichen Umgebungen, noch schöner ist aber der Derventwater mit seinen schönen Wiesenflächen und steilen Felsen. Die vorzüglichsten Flüsse sind die Themse, der Humber, die Saverne und die Mersey, alle schiffbar. Außerdem dienen eine Menge Canäle und Eisenbahnen zur innern Verbindung des Landes. Das Klima ist feucht

und veränderlich, und heitere Tage sind selten; dennoch werden die Menschen hier alt und erreichen eine Körperstärke, die man nicht leicht bei andern Völkern findet. Wärme und Kälte sind hier milder als auf dem festen Lande unter gleichen Breitegraden, so daß das Gefrieren der Themse eine Seltenheit ist. Gewöhnlich hält der Frost nur 24 Stunden an, der Schnee schmilzt in wenigen Tagen, und das Vieh dauert das ganze Jahr unter freiem Himmel aus. England übertrifft an Productenreichtum alle übrigen europäischen Länder, denn sowohl Mineralien als Pflanzen und Thiere sind ausgezeichnet. Ein immerwährendes Grün bedeckt den fruchtbaren Boden, dennoch findet man hier gegen 7 Millionen Acres Heiden und unangebauten Gegenden. Daher reicht der Getreidebau für die starke Bevölkerung nicht zu. Gartenbau wird aber mit großem Fleiße betrieben, und das vortrefflichste Obst gewinnt man in Ueberfluß. Für die Weincultur ist das Klima bei aller seiner Milde zu neblig, dagegen gedeihen Hopfen, Safran, Flachs, Hanf, Tabak, Rhabarber, eine Menge Futterkräuter, Seepflanzen zu Dünger und Pottasche, Süßholz und Mohn. Die Waldungen sind beinahe größtentheils ausgehauen. Deswegen findet man außer Hasen, Kaninchen, Füchsen und wilden Ragen kein Wild. Rehe und Damhirsche werden bloß in

Parks gehegt. Ausgezeichnet sind dafür die Hausthiere; das Rindvieh ist so groß und kraftvoll wie in wenigen Ländern der Erde, das Pferd ist durch seine Schnelligkeit berühmt, das Schaf durch seine Wolle, die Hunde (Doggen) durch seltene Größe und Stärke ausgezeichnet. Die Küsten und Marschgegenden hegen Sumpf- und Wasservögel in Ueberfluß, Gänse werden in Heerden zu Tausenden gehalten und bis zu einer Schwere von 30 Pfunden gemästet. Auch die Nachtigall findet sich in der südöstl. Hälfte des Landes. Sehr wichtig ist der Fischfang. Die Küste von Norfolk liefert Haringe, Kent und Essex Aустern in Menge, die nordöstliche Küste Hummern, und die nördlichen Flüsse viele Lachse. Der Kabeljau- und Wallfischfang werden auswärts betrieben bei Newfoundland, Grönland und Spitzbergen. Kein europäisches Land liefert so viel und so gutes Zinn; außerdem liefert England Blei und Kupfer in Menge, viel Eisen, Wasser- und Reißblei, Arsenik, Zink, Antimonium, Kobalt, Galmei, die beste Walkerde, Porcellanerde, Töpferthon und Pfeifenerde, See-, Quell- und Steinsalz, Schwefel, Vitriol, Alaun, Schiefer, Kreide, Marmor, Steinkohlen in ungeheurer Menge, treffliche Bausteine, Marmor, Porphyrr, Granit, Feuersteine, Torf und Mineralwasser. Ganz ausgezeichnet ist England durch seine Industrie und steht da-



durch hoch über Europa. Schon der gewöhnliche Handwerker sucht seinem Gewerbe höhere Vollkommenheit zu geben und verfertigt möglichst elegante Waaren, die dabei dennoch dauerhafter sind. Die eigentlichen Fabriken hingegen übertreffen an Größe der Geschäfte, an Güte und Dauerhaftigkeit der Waaren und an geschmackvoller Arbeit bei wohlfeilem Preise alle Anstalten dieser Art im übrigen Europa, besonders seitdem durch seine 1600 Dampfmaschinen Millionen Hände erspart sind, und die Arbeit schneller und besser geliefert werden kann. Beispiellos ist die politische Macht dieses Landes, welche sich durch friedliche Colonisation sowohl als durch das Schwert über alle Welttheile ausgedehnt hat. Seine Flotten bedecken alle Meere und sind denen des ganzen übrigen Europas gewachsen. Für Wissenschaften und Künste sowie für große Unternehmungen aller Art regt sich allenthalben der größte Eifer, und kein anderer Staat hat solche Summen zur Beförderung derselben aufgeopfert. An höheren wissenschaftlichen Anstalten ist kein Mangel, aber die Einrichtung derselben ist veraltet; die Benutzung der wissenschaftlichen Sammlungen und Bibliotheken ist hier schwieriger als anderwärts, eine große Menge der herrlichsten Kunstschätze liegt auf den Landgütern der Großen gleichsam begraben. Hier zu Lande kann

nur der Reiche studiren, um die Bildung des gemeinen Volks steht es vielleicht nirgends so schlecht. Daher gingen auch, als ein nothwendiger Ersatz der fehlenden Volksschulen, die Sonntagschulen zum Unterrichte der in den Fabriken arbeitenden Kinder, sowie die Schulen des wechselseitigen Unterrichts (Lancasterschulen) von hier aus. Kein Land hat dagegen wieder so viele Vereine zur Förderung des Christenthums, der Sittlichkeit, Wissenschaften, Künste und Industrie, und ungeheure Summen werden auf diese Weise von Privatleuten für Zwecke angewendet, um die sich der Staat nicht bekümmert, deren Wichtigkeit aber unberechenbar ist. Die Engländer sind ein derber schöner Menschenschlag, ein Gemisch von Galen, Römern und Germanen, deren Sprache, eine Tochter der plattdeutschen, mit vielen lateinischen, französischen und altbritischen Wörtern vermischt ist. Im Fürstenthume Wales und auf der Insel Man haben sich die alten Galen, Briten oder Kymren noch unvermischt erhalten, sprechen noch die alte Sprache, sind gastfrei, gutmüthig, gesellig, aber arm und in Unwissenheit und Aberglauben versunken. Man kann annehmen, daß die Hälfte der Engländer in Fabriken lebt.

Englisch = Harbour, überall mit hohen Bergen umgebener Hafen auf der englischen Insel Antiqua in Westindien. Engorun, große Stadt auf

der westlichen Seite des Sees Tsab, im Reiche Bornu im innern Afrika, mit 50,000 Einwohnern.

Enguera, spanische Stadt im Königreiche Valencia, mit einer Tuchmanufactur und 5000 Einwohnern.

Enkhuizen, feste Stadt in Holland, am Zundersee, mit einem befestigten Hafen, 2600 Häusern und 14,000 Einwohnern, welche Schiffbau und Häringsfang treiben, auch sind hier Salzsiedereien und eine Rationengießerei.

Enköping, Stadt in der schwedischen Landeshauptmannschaft Upsala, mit 1200 Einwohnern.

Enos, türkische Stadt, auf einer niedrigen Landspitze am Mare di Marmora gelegen, mit 7000 Einwohnern und einem sehr guten, stark besuchten Hafen, Handel mit Wolle, Häuten, Safran, Seide, Wachs, Kupfer, Kameel- und Pferdehaaren. Bei übrigens starker Fischerei werden hier auch vorzügliche Aale gefangen.

Enß, Anissus, Fluß in Oestreich, welcher in Salzburg aus einem See entspringt und bei der Stadt Enß in die Donau fällt. Er bildet die Gränze zwischen Ober- und Unterösterreich und ist fischreich, vorzüglich an Hechten, Forellen und schmackhaften Krebsen.

Enß, Anisia, auf einem Berge gelegene feste Stadt in Oberösterreich, am Einflusse der Enß in die Donau, mit einem Schlosse, landesfürstlicher Burg,

580 Häusern und 3000 Einwohnern; hat Leinwand-, Katun-, Stahl- und Eisenfabriken. In der Nähe stand das im Alterthume berühmte Lorch, Laureacum.

Enschede, niederländische Stadt in der Provinz Oberyssel, mit Zeugwebereien und 4300 Einwohnern.

Ensihasche, Stadt in Senegambien, im Lande der Jalofer, an einem See.

Ensisheim, Stadt im Elsaß, an der Ill, mit einem festen Schlosse, 430 Häusern und 1800 Einwohnern.

Ensisval, niederländischer Fabrikort im Lüttichischen, wo sehr feine Tücher gemacht werden, mit 19,000 Einwohnern.

Entlibuch, ein 7 Quadratmeilen großer Bezirk im Canton Luzern, mit 12,600 Einwohnern, welche starke Viehzucht treiben.

Entragues, Stadt in Piemont, mit 3500 Einwohnern; in der Nähe Eisen- und Silbergruben.

Entre Duero y Minho, nördlichste Provinz in Portugal, 163 Quadratmeilen groß, mit 900,000 Einwohnern; sie liegt zwischen den Flüssen Minho und Duero, ist sehr gut angebaut und fruchtbar an Wein, Del, Südfrüchten, Getreide, Flachs, Hanf und Holz, hat bedeutende Schaf- und Rindviehzucht, viel Wild, Geflügel und Fische. Die Einwohner treiben neben andern Gewerben besonders starke Leinwand- und Seidenweberei.



Enyed, Egidisstadt, Straßburg, Marktflecken in Siebenbürgen, an der Marosch, mit 6000 Einwohnern, einer Wasserleitung, einem Schlosse, reformirten Collegium und ansehnlichen Bibliothek.

Enz, Fluß in Schwaben, welcher in 2 Quellen auf dem Schwarzwalde entspringt und oberhalb Bessigheim in den Neckar fällt.

Enzeli, Inseli, russischer Hafen am kaspischen Meere, wo Handel mit Seide, Manna, Sennesblättern, Rhabarber und indischen Fabricaten getrieben wird.

Enzersdorf, kleines Städtchen in Unterösterreich, am linken Donauufer, mit einem Schlosse und 750 Einwohnern. Zwischen hier und dem 1 Stunde davon entfernten Aspern wüthete die große Schlacht am 21. und 22. Mai 1809.

Eperies, Pressow, ungarische freie Stadt in der scharoscher Gespannschaft, an der Torissa, mit 952 Häusern und 7656 Einwohnern; hat ein katholisches und ein lutherisches Gymnasium, Tuch- und Leinwebereien. In der Umgegend sind viele Sauerbrunnen.

Epernay, französische Stadt an der Marne, unweit Rheims, mit 750 Häusern und 5000 Einwohnern; hat Woll-, Messer-, Leder-, Papier- und Schmelztiiegelfabriken. In der Nähe wächst der beste Champagnerwein, der von hier nach allen Theilen der Welt in großer Menge versendet wird.

Ephrata, oder Dunkers-town, Dorf im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, am Konestogo, mit Korn-, Del- und Papiermühlen, Gerberei, Lein- und Wolleweberei. Das weibliche Geschlecht verfertigt viele künstliche Blumen.

Epinal, Hauptstadt des französischen Depart. Wasgau, an der Mosel, mit 1100 Häusern und 7600 Einwohnern. Kattun-, Garn-, Leinwand- und Faïencefabriken, Del- und Papiermühlen, Gerberei, Handel mit Holz, Hanf, Flachs, Mühsamen, Käse und Kirchwasser.

Eppingen, Stadt in Baden, mit 336 Häusern und 2500 Einwohnern.

Epsom, Dorf in der englischen Grafschaft Surrey, mit 2100 Einwohnern und berühmten Heilquellen.

Erbach, Stadt und Standsbes Herrschaft auf dem Odenwalde, 11 Quadratmeilen groß, mit 34,000 Einwohnern, eine der bedeutendsten adeligen Besitzungen in Deutschland; hat viel Holz und einen starken Wildstand.

Erbisdorf, Gebirgsort im sächsischen Erzgebirge, mit der reichen Silbergrube Himmelsfürst.

Erce, 1) Stadt im französischen Departement Arriege, mit 3200 Einwohnern. 2) Stadt im Departement Ill und Vitaine, mit 2900 Einwohnern.

Ercsény, Dorf im stuhl-

weißenburger Comitate, an der Donau, mit 355 Häusern und 3547 Einwohnern.

Erd, Hansabég, Markt-  
flecken in der stuhlweißenburger  
Gespannschaft, mit 369 Häu-  
sern und 2610 Einwohnern.

Erding, bairisches Dorf  
an der Sempt, einem Neben-  
flusse der Isar, mit 280 Häu-  
sern, 1600 Einwohnern, Ger-  
bereien, Eisenhämmern, Walk-  
mühlen und Delschlägerei. Hier  
ist der bedeutendste Kornmarkt  
im ganzen Königreiche.

Erdöb, Marktflecken in der  
szathmárer Gespannschaft, in  
einer reizenden Landschaft, mit  
einem alterthümlichen Schlosse  
des Grafen Louis Károlyi;  
zählt 206 Häuser und 1463  
Einwohner. Im nahen Walde  
treffliche Glashütten.

Erdöbka, Dorf in der ar-  
vaer Gespannschaft, mit 196  
Häusern und 982 Einwohnern,  
welche Nadelholzöl und Wa-  
genschmiere bereiten.

Eremitage, eine ehemals  
dem Marktgrafen von Anspach  
gehöriges Lustschloß, mit herr-  
lichen Gartenanlagen, 1 Stun-  
de von Baireuth.

Erfenschlag, sächsisches  
Dorf im Erzgebirge, an der  
Zwönitz, mit 200 Einwohnern,  
welche Baumwollenwaaren ver-  
fertigen.

Erfurt, eine sehr alte teut-  
sche, jetzt preussische Stadt an  
der Gera; hat 2781 Häuser  
und 23,000 Einwohner, ist  
stark befestigt und hat 2 Cit-  
dellen, die Cyriaksburg und den  
Petersberg, auf welchem die

Kirche einer ehemaligen Bene-  
dictinerabtei steht, mit dem Grab-  
male des Grafen von Gleichen  
nebst seinen Gemahlinnen, die  
er beide zu gleicher Zeit besaß.  
Die Stadt ist zwar unregel-  
mäßig gebaut, besitzt aber doch  
einige schöne Plätze, schöne Ge-  
bäude und vorzüglich viele Kir-  
chen, worunter der Dom mit  
dem dreifachen Thurme und der  
ungeheuren 275 Centner schwe-  
ren Glocke, Susanna genannt,  
sich besonders auszeichnet. Es  
sind hier ein Schullehrersemi-  
narium, protestantisches Gym-  
nasium, eine Akademie der Wis-  
sensschaften, Hebammenschule,  
Zeichen-, Kunst- und Bau-  
schule, ein botanischer Garten,  
pharmaceutisches Institut und  
Arbeitshaus. Die Einwohner  
verfertigen Woll- und Baum-  
wollenwaaren, Leder, Graupen,  
treiben vorzüglich starken  
Gemüsebau und verkaufen viele  
Samereien, als Fenchel, Küm-  
mel, Anis und Waid. Erfurt  
war im Mittelalter sehr blü-  
hend und zählte zu Ende des 16.  
Jahrhunderts 60,000 Einwoh-  
ner, auch bestand hier von 1378  
bis 1816 eine Universität, wel-  
che indessen schon ein halbes  
Jahrhundert vor ihrer Aufhe-  
bung ausgestorben war und an-  
dern Universitäten im freigebi-  
gen Ertheilen der Doctordiplo-  
me gegen geringes Geld ein  
höchst anstößiges Vergerniß gab.

Eriesee, 597 Quadrat-  
meilen großer See in Norda-  
merika, zwischen dem Ontario-  
und Huronsee; ist nirgends  
über 20 Klaftern tief und ge-



hört halb zu Canada und halb zum nordamerikanischen Freistaate.

Eri-kli-thu, eine Pelewinsel in Australien, mit dem Hauptorte Kurura.

Eriwan, russische Stadt und Festung in Asien, mit 15,000 Einwohnern; wurde erst im letzten Kriege mit Persien erobert und hat im Sommer ungesunde Luft, daher die Einwohner in dieser Zeit auf die höheren Berggegenden auswandern.

Erla, sächsisches Eisenhammerwerk im Erzgebirge, am Schwarzwasser, mit 15 Häusern und 100 Einwohnern; es liefert vorzüglich gute Gusswaren zu Maschinen beim Bergbaue, Pfannen, Defen, Kanonen- und Kartätschentugeln.

Erlach, Städtchen am Bielersee im Canton Bern, mit 170 Einwohnern, welche Wein- und Getreidebau treiben.

Erlangen, Stadt in Baiern, nahe an der Rednitz in einer Ebene, sehr freundlich und nett gebaut; hat ein Schloß, 820 Häuser und etwa 9000 Einwohner. Die hiesige protestantische Universität wurde 1743 von Friedrich Markgrafen von Anspach gegründet und erfreute sich anfangs einer großen Frequenz, später nahm diese bedeutend ab. Die jetzige bayerische Regierung hat ihr aber erst durch eine jährliche Dotation von 60,000 Thalern und durch andere zweckmäßige Einrichtungen eine feste Dauer gegeben. Die Einwohner nähren

sich von Manufacturen, Brauerei und Ackerbau.

Erlau, Eger, erzbischöfliche Stadt am Flüsschen Erlau im hevescher Comitate; hat ein festes Bergschloß, 2861 Häuser und 17,487 Einwohner, außerdem ein Gymnasium, erzbischöfliches Lyceum mit einer Sternwarte, Schwefel-, Eisen- und salzhaltige Quellen, und warme Bäder. Der hier wachsende rothe Wein gehört zu den edelsten in Ungarn. Die Einw. verfertigen Leder und Tuch und treiben ansehnlichen Handel.

Ermenoville, französisches Dorf im Seinedepartement, mit 500 Einwohnern.

Ernstthal, böhmischer Huttenort im biczower Kreise, mit 2 Hochofen, 2 Frischfeuern, 1 Zein- und Eisenhammer.

Ernstthal, kleine sächsische Stadt im Erzgebirge, dicht neben Hohnstein, mit 260 Häusern und 2000 Einwohnern, großen Bleichen, Wollen- und Leinweberei.

Erstein, Stadt im Elsaß, an der Ill, mit 226 Häusern, Bleichen, Färbereien und Tabaksfabrik.

Erzgebirge, ein Gebirgszug in Sachsen, welcher sich vom Fichtelberge bis an die Stelle erstreckt, wo die Elbe aus Böhmen sich einen Durchzug gebahnt hat. Die höchsten Kuppen sind: der Keilberg 3900 Fuß, Fichtelberg 3790 Fuß, Auersberg 3100 Fuß, Kahlenberg 2900 Fuß, und Lugstein 2900 Fuß. Die beiden Mulden, Pleiße, Ischoppau und

Flöhe haben hier ihre Quellen. Das Klima ist rauh; Getreide gedeiht nur am Abhange, Obst und Gemüse wenig, dagegen starker Flachsbau, viel wilde Beeren, Morcheln und andere eßbare Schwämme und isländisches Moos. Große Nadelholzwälder bedecken das ganze Gebirge. Die Hauptschätze desselben bestehen aber in Mineralien. Zwar wird wenig Gold und auch nicht viel Kupfer gewonnen, aber an Silber jährlich 35,000 Mark, an Eisen 80,000 Centner, an Blei 10,000, Zinn 3000, Kobalt 9000, Zink, Galmei, Bismuth, Vitriol 18,000 Centner, außerdem Arsenik, Schwefel, Alaun, Salpeter, Stein- und Braunkohlen, Kalk, Sandstein, Serpentin, Porcellanerde, Farberde, Zaspis, Bergkrystall, Karneole und Topase. Es giebt viele Mineralquellen, aber kein Salz. Rindvieh- und Schafzucht sind bedeutend, Wild ist hinreichend vorhanden, auch wilde Katzen, selbst Wölfe und Luchse kommen zuweilen vor, sowie Auerhähne, Birk- und Haselhühner. Die Gebirgshähe sind reich an Forellen. Blühend ist der Fabrikfleiß, besonders in Metall- und Holzwaaren, Spizenklöppeln, Leinwand-, Wollen- und Baumwollenweberei. Dennoch ist die arbeitende Volksklasse hier sehr arm und muß mehrentheils mit Kartoffelnahrung sich begnügen.

Eschwege, kurhess. Stadt an der Werra, mit 800 Häusern und 4400 Einwohnern,

welche Leder, Zeuge, Seife, und Strümpfe verfertigen, jährlich 2000 Centner Tabak bauen und verspinnen.

Eschweiler, Stadt in Rheinpreußen, am Zusammenflusse der Inde und Dente, mit Tuch-, Seiden- und Nähnadelabriken und 1450 Einwohnern. In der Nähe sind große Steinkohlen- und Galmeibergwerke.

Escorial, eine spanische Stadt mit 2000 Einwohnern; liegt in der Provinz Segovia, am südlichen Abhange des Gebirges Guadarama, in einer dünnen reizlosen Gegend. Weltbekannt ist das von König Philipp II. zum Gedächtniß des Sieges bei St. Quentin innerhalb 21 Jahren für mehr als 16 Millionen Thaler erbaute Hieronymitenkloster, welches die Form eines Kastes hat, zu Ehren des heiligen Lorenz, über 700 Fuß lang ist, mit 17 Abtheilungen und 22 Höfen. Es ist der gewöhnliche Herbstaufenthalt des Königs von Spanien; enthält eine berühmte Bibliothek mit vielen orientalischen Handschriften, eine Münz- und Gemäldesammlung, eine große prachtvolle Kirche und noch prachtvolleres Grabgewölbe der Könige.

Esen s, hannoversche Stadt in Ostfriesland, im fruchtbaren Harlingerlande, mit 336 Häusern und 1600 Einwohnern. Hier sind Spiegel-, Schrot-, Nadel- und Leinwandfabriken,



außerdem handelt man mit Vieh und Speck nach Holland.

Eskiendrun, Alexan-  
drette, Hafen von Haleb in  
Syrien.

Eskilstuna, Stadt in  
Schweden, am Stilmarsee, mit  
275 Häusern, 2000 Einwoh-  
nern, einer Gewehrfabrik,  
Stahl- und Eisenwerken.

Eskischeher, türk. Han-  
delsstadt in Kleinasien, am Pur-  
sak, mit warmen Bädern, Wein-  
und Früchtehandel.

Eskisagra, türkische Stadt  
in Bulgarien, am südlichen Ab-  
hänge des Balkan, mit 20,000  
Einwohnern, die sich vom Acker-,  
Reiß- und Obstbau nähren.

Eskiudar, Scutari, tür-  
kische Stadt in Kleinasien, Con-  
stantinopel gegenüber, mit ei-  
nem festen Schlosse, Palast des  
Großherrn, und 60,000 Ein-  
wohnern, welche Seiden- und  
Baumwollenfabriken treiben,  
auch ist hier eine Buchdruckerei  
und in der Nähe der Leander-  
thurm.

Eßlingen, Stadt in Würt-  
temberg, am Neckar, mit 1000  
Häusern und 5500 Einwohnern,  
welche vielen Wein, gutes Obst,  
Gemüse und Getreide bauen.  
Außerdem sind hier wichtige  
Leinwand- und Wollensfabriken.

Espalion, franz. Stadt  
am Lot, im Departement Avey-  
ron, mit 2630 Einwohnern,  
welche grobe Tücher, samisches  
Leder und Marroquin verfer-  
tigen.

Espinosa de los Mon-  
teros, Stadt in der spani-  
schen Provinz Burgos, am Tur-

ba und Abhänge des cantabri-  
schen Gebirges, mit 2000 Ein-  
wohnern.

Essel, feste Stadt an der  
Drau in Slavonien, in einer  
sumpfigen und ungesunden Ge-  
gend, mit 9300 Einwohnern,  
welche mehrentheils Deutsche  
sind. Es ist hier der Haupt-  
ort der ungarischen Seidencul-  
tur, auch wird ein lebhafter  
Handel mit Getreide, Vieh und  
Häuten getrieben.

Essen, Stadt in Rhein-  
preußen, an der Ruhr, mit  
4800 Einwohnern, einem Berg-  
amate, Gymnasium, Dampfma-  
schinen-, Gewehr-, Leder-,  
Leinwand- und Tuchfabriken,  
einer Bitriolsiederei, Färberei  
nebst Steinkohlengruben und Ei-  
senhütten in der Nähe.

Essequibo, Fluß im bri-  
tischen Guiana, dessen Lauf 90  
Meilen lang ist, und der von  
sumpfigen, ungesunden Ufern  
umgeben ist.

Esser, Grafschaft in Eng-  
land; ist 72 Quadratmeilen  
groß und zählt 290,000 Ein-  
wohner. Der Hauptfluß ist  
die Themse. Viehzucht, Fi-  
scherei, Garten- und Ackerbau,  
Wollspinnerei und Handel sind  
die hauptsächlichsten Nahrungs-  
zweige. Diesen Namen führen  
außerdem noch 5 Grafschaften  
in den vereinigten Staaten von  
Nordamerika.

Eßling, österreichisches Dorf  
auf dem Marchfelde, zwischen  
Aspern und Enzersdorf, durch  
dessen hartnäckige Vertheidigung  
in der großen Schlacht am 21.

und 22. Mai 1809 sich Masfena den Fürstentitel erwarb.

**Estaires**, franz. Stadt im Norddepartement, an der Lys, mit 560 Häusern und 5800 Einwohnern, nebst Spizen- und Tabaksfabriken und einer Salzfarrinerie.

**Estampes**, Stadt im französischen Departement Seine und Oise, an der Juine, mit 982 Häusern und 7800 Einwohnern, welche mit Getreide, Mehl und Wolle handeln.

**Estaples**, Stadt und Hafen im französischen Departement Pas de Calais, an der Mündung des Canche, mit 1500 Einwohnern, welche Handel treiben.

**Estavayer**, kleine Stadt im Canton Freiburg, am neuchâtelers See, mit 457 Häusern und 1500 Einwohnern, welche eine Tuchfabrik und ungemein fruchtbare Ländereien besitzen.

**Este**, Stadt im Venetianischen, am Bachiglione, mit 7600 Einwohnern, starker Seidenzucht, Seidenspinnerei und Filzhutfabriken; in der Nähe Bergsteinbrüche.

**Estella**, Stadt im spanischen Königreiche Navarra, an der Ega, mit 4600 Einwohnern, einer Universität und Tuchmanufactur.

**Estepa**, spanische Stadt in Andalusien, mit 3500 Einwohnern.

**Estepona**, spanische See-  
stadt in Granada, mit 2500 Einwohnern.

**Esthland**, eine russische Ostseeprovinz; ist 324 Qua-

dratmeilen groß, mit 396,000 Einwohnern, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Weberei nähren. Das Land ist mehrentheils eben, hat große Nadelholzwaldungen und einen beträchtlichen Wildstand, auch sind Flüsse und Seen sehr fischreich, aber die Einwohner sind ein armer gedrückter slawischer Volksstamm, und blos in den Städten Deutsche ansässig.

**Estrella**, ein 8000 Fuß hohes nacktes Felsengebirge in der portugiesischen Provinz Beira; ist eine Fortsetzung des Guadaramagebirges in Spanien und hat oben einen merkwürdigen, mit hohen steilen Felsen umgebenen See.

**Estremadura**, 1) die wichtigste Provinz in Portugal; ist 480 Quadratmeilen groß und zählt 800,000 Einwohner. Der Boden ist sehr fruchtbar, zum Theil aber dürre und steinicht. Der Hauptstrom ist der Tajo. Landesproducte sind: Wein, Del, Kastanien, Korkeichen und Steinkohlen. Daneben treiben die Einwohner starke Fischerei und bereiten viel Seesalz. Uebrigens ist die Industrie unbedeutend. 2) Provinz in Spanien, an der Gränze von Portugal; ist vom Tajo und Guadiana durchflossen, 700 Quadratmeilen groß, eine von Gebirgen durchzogene Hochebene, ist fruchtbar, aber schlecht angebaut, hat starke Vieh- und Schweinezucht, und es weiden hier alle Jahre 3 Millionen Wanderschafe. Der Kunstfleiß der Einwohner, welche sich auf



430,000 belaufen, ist höchst gering, doch geben sie sich mit Seidenzucht ab, bauen Wein, Waid, Krapp und ernten viele Südfrüchte.

Estremoz, portugiesische Stadt und trefflich angelegte Festung in der Provinz Alentejo, mit einer Citadelle und 6600 Einwohnern, welche aus einer wohlriechenden Siegelerde irdene Gefäße zur Kühlung der Getränke verfertigen, welche weit und breit verführt werden.

Etain, französische Stadt an der Orne, im Naasdepart., mit 2300 Einwohnern, einem Eisenhammer, Wollzeug-, Hut- und Lederfabriken.

Ettlingen, Stadt in Baden, an der Alb, mit einem Schlosse, 3000 Einwohnern, einer Baumwollenspinnerei, Papier-, Oel-, Pulver- und Gypsmühlen.

Etruria, ein großer Flecken in der englischen Grafschaft Stafford, mit der bekannten Wedgewoodfabrik, welche 15000 Menschen beschäftigt und jährlich für 1 Million Pfund Sterling Waare liefert. Dieses Steingut zeichnet sich durch Härte, Festigkeit und Feinheit aus. Es giebt nachfolgende 7 Sorten: 1) das schwefelgelbe, widersteht den Säuren wie dem Wechsel der Hitze und Kälte. 2) das weiße Wedgewoodporcellan, hat gleiche Eigenschaften. 3) das Saspisporcellan, ist weiß und durchscheinend, dabei sehr schön, zart und nimmt die Farbe durch und durch auf. 4) Basalt,

eine mit fast allen Eigenschaften des Basalts versehene Masse von schöner Schwärze, welche die höchste Politur annimmt, am Stahle Feuer giebt, allen Säuren widersteht und zum Probirsteine der Metalle dienen kann. 6) Bambou, ein rohrartiges gestreiftes Biscuitporcellan. 7) Biscuitporcellan, ein achatähnliche Masse von außerordentlicher Härte und Undurchdringlichkeit.

Etſch, Adige, Athesis, ein reißender Fluß in Oberitalien, welcher an der Gränze von Graubünden in Tyrol entspringt, den Eisack, Passer, Alpon, Tartaro und Adigetto aufnimmt, bei Verona schiffbar wird und nach einem Laufe von 60 Meilen in das adriatische Meer fällt.

Etſchmiadzin, Dreikirchen, Wallfahrtsort im russischen Asien, bei Erivan, mit einem Kloster, worin der oberste Patriarch der Armenier seinen Sitz hat.

Ettenheim, Stadt in Baden, am Ettenbach, mit 2600 Einwohnern, welche Garn- und Hanfspinnerei, Leinweberei und Garnhandel treiben.

Eu, französische Stadt im Departement Niederseine, mit 2 Schlössern, 750 Häusern und 3400 Einwohnern, welche Spitzen verfertigen. In der Nähe ist der Hafen Treport.

Euganeische Berge, meist vulcanische, höchst fruchtbare und romantische Hügel im Benetianischen, deren höchster, der

Benda, bis zu 1761 Fuß aufsteigt.

Eule, Glau, böhm. Bergstadt im Laurczimer Kreise, am Zusammenflusse der Sazawa und Moldau, mit 850 Einwohnern und einem Goldbergwerke.

Eule, die hohe, ein 3326 Fuß hoher Berg in der Grafschaft Glatz in Schlesien.

Eupatoria, russ. Stadt und Hafen auf der Westküste der Halbinsel Krimm, mit 4400 Einwohnern, welche Handel mit Salz, Getreide, Leder, Feinwand und Eisen treiben.

Eupen, Stadt in Rheinpreußen, an der Weese, mit 1154 Häusern und 10,000 Einwohnern, welche vortreffliche Tücher, Farben, Seife, Scheidewasser und Leder verfertigen.

Eure, 1) ein schiffbarer Fluß in Frankreich, welcher im Departement Orne entspringt und bei Pont de l'Arche in die Seine fällt. 2) Französisches Departement, welches 110 Quadratmeilen groß ist, 420,000 Einwohner zählt und sehr viel Kunstfleiß hat, namentlich Eisenarbeiten, Nagelschmieden, Stecknadelabriken, Manufacturen und Papiermühlen.

Eure und Loire, französisches Departement, 108 Quadratmeilen groß, mit 267,000 Einwohnern, viel Fabrikfleiß, nämlich Eisen- und Blechverarbeitung, Papiermühlen und Baumwollenspinnerei; außerdem Handel mit Wolle, Leder, Häuten, Butter, Käse, Masthühnern und Getreide.

Europa, der kleinste Welt-

theil, aber der mächtigste durch seine starke Bevölkerung, Cultur des Bodens, Flor der Künste und Wissenschaften, durch seine vielseitige Industrie und durch seinen alle Theile der Erde umfassenden Handel. Dieser Erdtheil ist von 3 Seiten vom Meere umgeben und hängt bloß im Osten bei noch unbestimmter Gränze mit Asien zusammen. Europa liegt größtentheils in der nördlichen gemäßigten Zone, ragt jedoch in Schweden und Rußland in den kalten Erdgürtel hinein. Seine größte Ausdehnung erstreckt sich in 750 Meilen vom Cap Vincent in Portugal bis an die Waigashstraße an der Küste von Sibiren; die größte Breite hingegen beträgt 520 Meilen vom Cap Matapan auf Morea bis zum Nordcap in Norwegen. Den Flächeninhalt berechnet man auf 155,000 Quadratmeilen, wovon 15,000 Quadratmeilen auf die Inseln kommen. Rußland nimmt beinahe die Hälfte davon ein. Zwei Meere bespülen die europäischen Küsten, im Norden das Eismeer, im Westen das atlantische Meer, welches durch die Ostsee und das mittelländische Meer tief in den Erdtheil hineindringt und viele große und kleine Meerbusen bildet, wodurch Europa eine zerrissene Form erhält. Amerika ausgenommen, ist kein Welttheil so gut bewässert wie Europa, obschon wegen seiner geringen Landmasse die Ströme keinen so langen Lauf und



keine so großen Wasserfälle haben wie in Asien und Amerika. Die größten Ströme sind: die Wolga, Donau, der Dnepr, Don, Rhein, die Weichsel, Elbe, Loire, Oder, der Duero, die Garonne, der Po, Tajo, die Seine und Weser. Drei große Gebirgsketten durchziehen Europa, zwischen welchen kleinere Nebengebirge, Ebenen und Meerbusen sich finden. Der Hauptgebirgszug, welcher Europa in eine nördliche und südliche Abdachung theilt, beginnt am Cap Finisterrae in Spanien und endet am Ural. In den Pyrenäen und Schweizeralpen erreicht dieses Gebirge seine größte Höhe bis zu 14,000 Fuß. Der zweite isolirte Gebirgszug sind die Riden zwischen Schweden und Norwegen, welche in der größten Höhe 8000 Fuß messen. Das dritte Gebirge ist der 300 Meilen lange und bis zu 5400 Fuß hohe Ural, welcher die natürliche Scheidewand von Europa und Asien bildet. Die ausgedehntesten Ebenen Europas sind in Ungarn zwischen den Carpathen und der Donau, dann in Oberitalien zwischen den Alpen und Apenninen, in Baiern und in Norddeutschland. Alle übrigen Flächen sind Hochebenen, wie in Spanien, Frankreich und Rußland. Von den zahlreichen Seen sind die größten in Rußland der Ladoga, Onega, Saina, dann der Wener- und Wettersee in Schweden, dann kommen der Genfer- und Bodensee, der tiefste

unter allen, in der Schweiz, dann der Neusiedler- und Plattensee in Ungarn, welche sehr seicht sind. Das europäische Klima ist wegen des allgemein verbreiteten Anbaues viel milder als unter den nämlichen Breitengraden in Asien und Amerika. Daher sind so viele Pflanzen südlicher Länder hier einheimisch gemacht, ohne deren Gedeihen Europa seine gegenwärtige Einwohnerzahl nicht zu ernähren vermöchte, da in der That nur wenig eßbare Gewächse hier ursprünglich vorhanden sind. Auf Sicilien kommen Palmen, Caffee und Zuckerrohr fort; Oliven, Drogen und Citronen wachsen bis zum 42° nördlicher Breite in Italien, Griechenland, Frankreich und auf der pyrenäischen Halbinsel. Bis zum 44° wird noch Baumwolle, bis zum 47° Reis gebaut. Der Wein gedeiht noch bis zum 51° gut, über den 61° wird aber der Getreidebau schon ungewiß, vom 65° bis 70° bestehen die Wälder nur aus Nadelholzern und Birken, welche weiter hinauf nur als verkrüppeltes Gesträuch vorkommen. Im äußersten Norden sind Moos und Flechten fast die einzigen Pflanzen. Die wichtigsten Obst- und Getreideländer liegen zwischen dem 42° und 60°. Die Hausthiere sind in allen Ländern Europas ziemlich dieselben, doch wird der Esel nur in den südlichen Gegenden, das Kameel in der Türkei, und das Rennthier im hohen Norden allein gehalten.

Die Züchtung des Pferdes wird in manchen Ländern als ein Gegenstand von hoher Wichtigkeit angesehen, wild kommt es bisweilen im südlichen Rußland vor. Das wilde Schaf findet sich auf den Gebirgen in Corsica und Sardinien, der Wisent im schottischen Hochlande, und der Auerochse in den lithauischen Sumpfwäldern, auch manchmal in den dichten Waldungen zwischen Ungarn und Galizien, das Elenthier in Preußen, das Renntier im ganzen hohen Norden zahm und wild. Den Steinbock haben die Jäger und großen Geier bis auf eine höchst geringe Zahl reducirt. Eine kleine Affenart lebt im südlichen Spanien. Hirsche, Rehe und wilde Schweine finden sich fast überall. Die Raubthiere finden sich im Süden selten, im Norden lebt aber der Eisbär, schwarze und braune Landbär, der Vielfraß, Luchs, Wolf und die wilde Raue. Die Pelzthiere leben mehr im Norden, als: das Hermelin, Wiesel, Eichhörnchen, Marder, Iltisse, Biber, Fischottern und weiße Füchse. Im Süden findet sich ausschließlich die Genetkaze und das Frettchen. In den Meeren halten sich Wallfische, Narwale und Robben auf. Unzahlem Geflügel ist beinahe überall Ueberfluß, dem wilden wird aber in manchen Ländern zu sehr nachgestellt, und es genöthigt, sich in Sumpfgewässern und dichte Waldungen zu retten. Im Norden wimmelt

es an Wasservögeln, unter denen die Eidergans besonders wichtig ist. Die Meere, Seen und Flüsse haben eine Menge schmackhafter Fische, auch Austern und Perlenmuscheln. Auch giebt es viele nughare Insecten, als: Bienen, Seidenraupen, Kermes, Gallwespen und spanische Fliegen. Giftige Amphibien sind zum Glück sehr selten. Das Mineralreich liefert alle Metalle; Ungarn und Siebenbürgen besonders viel Gold, Deutschland das meiste Silber, Schweden das meiste und beste Eisen. Quell- und Steinsalz besitzen manche Länder in solchem Ueberflusse, daß nach Jahrtausenden noch kein Mangel seyn wird. Die meisten und vorzüglichsten Heilquellen hat Deutschland. Die Einwohner Europas, deren Zahl bestimmt 200 Millionen übersteigt, lassen sich auf drei große Hauptmassen reduciren, die lateinischen, germanischen und slawischen Völker. Zu den lateinischen Völkern, die jedoch sehr vermischt sind, rechnet man die Bewohner Italiens, die Mehrzahl der Franzosen, die Spanier und Portugiesen. Germanischen Ursprungs sind die eigentlichen Deutschen, die Dänen, Normänner, Schweden, Isländer und Niederländer. Uebrigens leben viele Deutsche als Städtebewohner in Ungarn, Polen und Rußland. Zu den Slawen gehören die Russen, Polaken, Slowaken, Kroaten, Raizen, Serbier, Bosniaken, Wenden, Cze-



chen und Kassuben. In England finden sich noch reine Nachkommen der alten Sclten, sowie die Basken der Ueberrest der alten Iberer sind. Ein ganz eigenthümlicher Volksstamm sind die Magyaren in Ungarn und Siebenbürgen, von denen sich auch Spuren in der Moldau und Bulgarien finden; ob übrigens die Finnen und Lappländer in Schweden ihnen angehören, darüber sind ihre Gelehrten noch nicht einverstanden. Die Nachkommen der alten Griechen sind durch das Eindringen der slawischen und später der türkischen Völker, sowie durch den auf ihnen lastenden Druck sehr entartet. Die Türken sind übrigens in Europa gleichsam nur als ein stehendes Heer anzusehen, welche ernten ohne zu arbeiten. Juden, Zigeuner und Armenier sind als kein selbstständiges Volk zu betrachten, indem sie blos ihrem Interesse gemäß überall zerstreut leben. Unter den Sprachen sind die teutsche mit ihren Töchter Sprachen und die slawische am meisten verbreitet. Die französische wird ihrer anziehenden Literatur wegen von den meisten gebildeten Menschen erlernt und gesprochen. In neuerer Zeit findet vorzüglich die englische bei den Bornehmen Eingang. Unter den Religionen zählt die katholische die meisten Befenner, der ganze Süden und ein großer Theil der Bewohner der östlichen Länder gehören ihr an. Die Russen und die Mehrzahl

der Unterthanen des Sultans bekennen sich zur griechischen Kirche, dagegen die Mehrzahl der germanischen Völker Protestanten sind. Die Cultur steht in Frankreich und in jenen Ländern, wo die teutsche und die mit ihr verwandten Sprachen geredet werden, am höchsten. Europa ist der Sitz der Künste und Wissenschaften. Ihm verdankt die Menschheit die Erforschung der wichtigsten Wahrheiten, der nützlichsten Erfindungen, die schönsten Producte des Geistes, die Erweiterung aller Wissenschaften. Doch stehen hierin die teutschen und lateinischen Völker auf einer höhern Stufe als die slawischen, und diese müssen von jenen lernen. Nur die Türken sind der europäischen Bildung bisher ganz fremd geblieben. Der Handel Europas, gestützt auf seine Künste, Wissenschaften und hohe Industrie, umfaßt die ganze Erde. Alle Meere werden von Europäern beschrift, jedoch zeichnen sich hierin die Briten vor allen andern aus, da sie allein mehr Schiffe unterhalten als alle übrigen zusammen.

Eutin, Stadt im Oldenburgischen, an einem fischreichen See, mit einem Schlosse, einer Badeanstalt, 270 Häusern und 2400 Einwohnern, welche starke Bierbrauerei treiben.

Evaur, Evaon, Combraille, Stadt im französischen Departement Creuse, mit 2100 Einwohnern, und heißen Quellen.

Evian, Stadt in Savoyen, am Genfersee, mit 1500 Einwohnern, und heißen Quellen.

Evora, Stadt in der portugiesischen Provinz Alentejo, mit 3162 Häusern, 12,000 Einwohnern, und einer gut erhaltenen Wasserleitung aus der Römerzeit. Auch wird hier jährlich um Johannis eine große Messe gehalten.

Evreux, Hauptstadt des französischen Departements Eure, am Non, mit 1100 Häusern und 9000 Einwohnern; hat eine Ackerbau- und medicinische Gesellschaft, Papiermühlen, Färbereien, Leder- und Stecknadel-fabriken, Tuch-, Zeug- und Wollenmanufacturen.

Evron, französische Stadt im Departement Mayenne, mit 570 Häusern und 3100 Einwohnern.

Erea, spanische Stadt in Arragonien, mit 2400 Einwohnern.

Exeter, 1) Stadt in der englischen Grafschaft Devon, am schiffbaren Ex, mit 2836 Häusern und 19,000 Einwohnern, Wollen- und Baumwollenmanufacturen, Töpferei, Eisen-

gießereien und lebhaftem Handel. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate New-Hampshire, mit einem kleinen Hafen, 350 Häusern, 2000 Einwohnern, Schiffbau, Segeltuchfabriken, Eisenwerken, Säge-, Walk-, Papier-, Tabaks-, Chocolate- und Kornmühlen, einer Akademie und zunehmendem Handel.

Exten, kurhessisches Dorf in der Grafschaft Schaumburg, am Exter, unweit der Weser, mit 538 Einwohnern, einem Eisenhammer und bedeutender Messingfabrik.

Extersteine, eine Felsenreihe auf dem Rötterberge in der Grafschaft Lippe, mit natürlichen Kammern.

Eybach, württembergisches Dorf im Oberamte Geislingen, mit 600 Einwohnern, welche die sogenannten ulmer Tabakspfeifenköpfe schneiden.

Eylau, Stadt in Westpreußen, am Genferichsee, mit 360 Häusern und 1900 Einwohnern. Hier lieferte Napoleon am 8. Februar 1807 den Russen eine Schlacht, wo zum ersten Male sein Sieg zweifelhaft war.

Faaborg, dänische See- und Handelsstadt auf der Insel Fünen, mit 240 Häusern und 1800 Einwohnern, welche

mit Getreide, Butter, Käse und Speck handeln.

Fabriano, Stadt im Kirchenstaate, in der Delegation



Macerata, mit 4000 Einwohnern, welche Papier und Pergament verfertigen und viele Wolle ausführen.

Fachingen, ein nassauisches Dorf am linken Ufer der Lahn, zwischen hohen waldigen Bergen, mit einem 1745 entdeckten Gesundbrunnen, wovon jährlich über 300,000 Krüge versendet werden. Das Wasser ist hell, durchsichtig, entwickelt viele Luftblasen und ist von sehr angenehmem, säuerlich geistigem, etwas salzigem, sehr erfrischendem Geschmack. Es enthält in 1 Pfund an festen Bestandtheilen  $3\frac{1}{2}$  Gran salzsaures Natron, 30 Gran kohlenstoffsaures Natron, 1 Gran schwefelsauren Kalk,  $3\frac{2}{3}$  Gran kohlenstoffsauren Kalk,  $\frac{1}{4}$  Gran kohlenstoffsaure Talkerde, 1 Gran Eisen und  $36\frac{2}{3}$  Kubizoll kohlenstoffsaures Gas. Obschon dieses alkalisch-salinische Stahlwasser an festen Bestandtheilen so reich ist, geht es doch durch die Harnwege leicht wieder ab und belästigt weniger als die meisten andern Wasser der Art. Sehr gut ist es für Gelehrte, Künstler und alle Menschen, die viel sitzen und zu einer ordentlichen Cur keine Zeit haben und doch etwas Erfrischendes, die Säfte Verdünnendes brauchen wollen. So ist es nach Berausungen und bei großer Schwüle ein wahres Balsam. Außerordentlich muskel- und nervenstärkend ist es nach großen Stapazen, oder bei Sommerhize, wenn man es mit Rheinwein und einer Zu-

gabe von Zucker vermischt trinkt. Insbesondere ist es sehr heilsam bei langwierigen Rheumatismen und Katarrhen und daher entstehenden Schnupfen und Schmerzen des Kopfs, Halses, der Zähne; bei Schwindel und Ohrensausen, wenn diese aus Stockungen in den Baucheingeweiden entstehen; bei schleimiger Enghrüstigkeit, Schleimhusten, schleimiger Lungensucht; bei Magenübeln, wie Sodbrennen, Magendrücken, Aufstoßen, Erbrechen, Leibweh, Durchfall von Säure u. Schleim, von träger Galle; bei Hartleibigkeit, Gelbsucht, schleimigen salzgalligen Stockungen und Infarcten in den Eingeweiden des Unterleibes, Blutanhäufungen in den Hämorrhoidalgefäßen und den daher ruhrenden Beschwerden; bei gehemmter, unordentlicher monatlicher Reinigung; bei Hypochondrie, Hysterie, Urinbeschwerden; auch bei chronischen Rheumatismen, in Auflösung und Zerstreung der Sichtmaterie, eigentlich vorzüglich bei der laufenden Sicht, Ausführung derselben durch die Harnwege und bei allerhand flechtenartigen, scorbutischen Ausschlägen der Haut. Wo schlaffe Fasern, Schlassheit der Verdauungswerkzeuge, Schleimanhäufungen im Darmcanale, Schwäche des Drüsenystems und örtliche Schwächen zum Grunde liegen, bei blassem, aufgedunsenem Ansehen, Ver schleimung der Säfte, die Bleichsucht anzeigen, bei über-

mäßigem Fettwerden leistet das  
sachinger Wasser große Dienste.

**Faellerne**, schwedisches  
Dorf bei Werid, mit einem  
Gesundbrunnen.

**Faenza**, Stadt im Kir-  
chenstaate, am Lamone, mit  
14,000 Einwohnern, welche  
Seiden- und Leinwand-, Ma-  
jolika-, Steingut- und unächte  
Porcellanfabriken betreiben.

**Färderinseln**, eine Grup-  
pe von 25 zu Dänemark gehö-  
rigen Inseln zwischen Schott-  
land und Island, welche zu-  
sammen 24 Quadratmeilen aus-  
machen. Sie sind zum Acker-  
bau nicht mehr geeignet, ha-  
ben aber gute Weiden und  
nähren viele Schafe und Rin-  
der. An den Küsten halten  
sich viele Wasservögel auf, als:  
Eidergänse, Pelikane, wilde En-  
ten und Gänse, außerdem Wall-  
fische und Robben, Rabliaus,  
Haringe und Lachse. Die Ein-  
wohner, deren Zahl 5000 we-  
nig übersteigt, graben Torf  
und Steinkohlen, verfertigen  
Strümpfe und führen Wolle,  
Eiderdunen, Thran und Fische  
aus.

**Fahrafeld**, Dorf in Un-  
terösterreich, mit einer Messing-  
und Glasfabrik, worin 120  
Zoll hohe und 60 Zoll breite  
Spiegel gegossen werden.

**Fahrleuten**, Jainberg,  
ein 3316 Fuß hoher Berg im  
Fichtelgebirge, in Baiern, mit  
der Quelle des Mains.

**Faire**, Fairhill, eine  
Schottlandsinsel, welche sehr  
felsig ist und 250 Einwohner  
hat.

**Fajum**, Stadt in Mittel-  
ägypten, deren Einwohner Tuch,  
Wollzeug, Leinwand, Leder und  
Rosenwasser fabriciren.

**Falaise**, Stadt im fran-  
zösischen Departement Calva-  
dos, auf einem Felsen, mit einem  
Schlosse, 2000 Häusern u. 14,000  
Einw., welche Wollzeuge, Spitzen  
und Leinwand verfertigen, auch  
sind hier Messerschmieden und  
Delmühlen.

**Falkenau**, böhmische Stadt  
im ellnbogner Kreise, mit ei-  
nem Schlosse und 1600 Einw.,  
welche viel Hopfen bauen;  
auch sind hier Alaun-, Schwefel-  
und Steinkohlengruben und  
eine Quelle von Kupferwasser.

**Falkenburg**, Stadt in  
Pommern, an der Drage, mit  
2020 Einwohnern, Tuch- und  
Leinwandwebereien.

**Falkenstein**, 1) Stadt in  
Rheinbaiern, am Fuße des Don-  
nersberges, mit 1200 Einwoh-  
nern. 2) Bergschloß und Markt-  
flecken in Unterösterreich. 3) Berg-  
schloß im Seltenthal, bei Mag-  
deburg. 4) Bergflecken im Voigt-  
lande, an der Göltzsch, mit 1800  
Einwohnern, Eisen- und Zinn-  
gruben.

**Falkirk**, Stadt und Ha-  
fen im südlichen Schottland,  
mit einer Eisengießerei und  
9000 Einwohnern.

**Falklandsinseln**, 2 gro-  
ße Inseln nebst mehreren klei-  
neren an der Küste von Pa-  
tagonien; sind zusammen etwa  
160 Quadratmeilen groß, ha-  
ben einen felsichten, doch des  
Anbaues fähigen Boden und  
ein gemäßigtes Klima. Euro-



päische Gartengewächse kommen fort. An den Küsten halten sich viele Fische, Robben, Wallfische und Seevögel auf.

Falmouth, englische Seestadt in Cornwallis, mit 468 Häusern und 3800 Einwohnern, welche Fischerei und lebhaften Handel treiben.

Falster, 8 Quadratmeilen große dänische Insel in der Ostsee, sehr fruchtbar an Getreide und trefflichem Obste, mit 18,000 Einwohnern.

Falsterbo, schwed. Stadt am Sund, mit einem Hafen und Leuchtturme.

Falun, schwedische Bergstadt in Dalecarlien, mit 4500 Einwohnern, welche Tuch, Leinwand, Wollzeug, Bänder, Lack, Karten, Tabakspfeifen, Papier, Tapeten und Scheidewasser verfertigen. In der Nähe liegt das größte Bergwerk in Schweden, welches jährlich 16,000 Centner Kupfer, 500 Mark Silber, 200 Centner Blei, 800 Tonnen Vitriol, 1000 Tonnen Ocher, 30 Schiffsfund Schwefel und 300 Dukaten in Gold Ausbeute giebt und 800 Bergleute beschäftigt.

Famagosta, befestigter türkischer Seehafen auf der Insel Cypren.

Fanagoria, russ. Stadt und Hafen an der Mündung des Kuban ins asowsche Meer, mit 1300 Einwohnern, Handel mit Salz, Honig, Wachs und Häuten.

Fano, Stadt im Kirchenstaate, am adriatischen Meere, mit einem Hafen und 7400

Einwohnern, welche Korn und Seide ausführen.

Fanoë, kleine dänische Insel in der Ostsee, mit 2300 Einwohnern, welche Schifffahrt und Fischerei treiben.

Fantheë, Regierstaat auf der Sklavenküste in Guinea; ist reich an Gold, Eisenbleu und kostbaren Holzarten.

Faouet, Stadt im französischen Departement Normandie, am Flusse Isolle, mit einem Schlosse, 2600 Einwohnern, einer Papiermühle und merkwürdigen Felsencapelle.

Farewell, die südliche, in ein Vorgebirge auslaufende Spitze von Grönland.

Farington, Marktort in der englischen Grafschaft Berk, mit Tuchwebereien.

Farnese, päpstl. Schloß und Fürstenthum in der Delegation Viterbo.

Farnham, Stadt in der englischen Grafschaft Surrey, am Flusse Goddon, mit 7000 Einwohnern, welche viel Hopfen bauen und mit Getreide handeln.

Faro, Stadt im Königreich Algarve in Portugal, nahe am Meere, am Flusse Quarteira, mit einem kleinen Hafen und 7700 Einwohnern, welche mit Südfrüchten, Kork, Sumach, spanischem Rohr und Thunfischen handeln.

Faro di Messina, Meerenge zwischen Sicilien und Calabrien; ist 1 Stunde breit und hat gefährliche Brandungen und Klippen.

Fard, schwedische Insel an

der Küste von Gothland. Hier wird der weiße Theer bereitet.

Farsistan, auch Pars, das eigentliche Persien, eine große und volkreiche Provinz in Iran, längs des persischen Meerbusens; ist in Norden von hohen Gebirgen umzogen, reich an Südfrüchten, gutem Wein, Holz, Pferden, Rindvieh und Schafen mit Fettschwänzen. Ausfuhrartikel sind Seide, kostbare Seidenstoffe und Teppiche, feine Wolle, Rhabarber, Südfrüchte, Wein und kostbare Mumie, eine Art Tropfstein.

Farra, Flecken zwischen Görz und Gradisca, mit einer großen, schon von Kaiser Ferdinand erbauten Seidenspinnerei, durch deren Maschine mehr als 2000 Menschenhände erspart werden.

Fartasch, Stadt in Arabien, wo das beste Gummi vorkommt.

Fassenberg, Berg im sächsischen Erzgebirge, bei Johann-Georgenstadt, mit wichtigen Silbergruben.

Fatra, ein hohes Gebirge im liptauer Comitate, welches durch die Wag von den Carpathen getrennt wird; hat unermessliche Waldungen, besonders Rothbuchen.

Fattecondu, Hauptort des Negerstaates Bondu in Senegambien.

Favagnana, eine kleine Insel im mittelländischen Meere, westlich von Sicilien, welche viel Getreide, Wein und Del erzeugt.

Fayat, eine 2½ Quadrat-

meilen große azorische Insel im atlantischen Meere; hat einen Vulcan, 16,000 Einwohner und bringt guten Wein hervor.

Fayence, Flecken und Schloß im französischen Departement Var, auf einer Anhöhe, mit 2600 Einwohnern, welche Töpfergeschirr verfertigen, Seidenzucht und Delbau treiben.

Fayette, diesen Namen führen 3 Grafschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Fayetteville, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Nordcarolina, mit 400 Häusern und 2200 Einwohnern.

Fecamp, Stadt im französischen Departement Niederseine, mit 1000 Häusern und 8000 Einwohnern, welche Spitzen, Leinwand und Wollzeuge verfertigen, Schiffbau treiben und auf den Haring- und Stockfischfang ausgehen.

Federsee, 1 Meile langer See bei Buchau in Württemberg, welcher durch die Renzach seinen Abfluß in die Donau hat.

Fehrbellin, Stadt im Brandenburgischen, am Rhin, mit 1200 Einwohnern.

Feistritz, eine Benennung, welche sehr viele Orte in Kärnten, Steiermark und Krain führen, die mehrentheils durch Bergbau und Eisenwerke ausgezeichnet sind.

Fekete-Urdó, ungarischer Marktflecken in der ugotscher Gespannschaft, mit 158 Häusern und 1034 Einwohnern.

Fekete-Halom, Schwarzhügel, Stadt in Siebenbü-



gen, am Fuße des hohen Zeidenberges, mit 3200 Einwohnern und schönen Schloßruinen.

Fekete-Báros, Purbach, Marktstellen am Neusiedlersee, in der ödenburger Gespannschaft, mit 192 Häusern und 1452 Einwohnern. Hier wächst ein sehr edler Wein.

Feldberg, 1) 4670 Fuß hoher Berg auf dem Schwarzwalde. 2) Ein 2605 Fuß hoher Berg im Nassauischen.

Feldesersee, 1 Meile langer und  $\frac{1}{2}$  Meile breiter fischreicher See in Krain, aus dessen Mitte sich ein Berg erhebt, worauf eine Wallfahrtskirche steht.

Feldkirch, Städtchen in Tyrol, im bregenzer Kreise, mit einem Schlosse, Gymnasium und 1100 Einwohnern, welche Weinbau treiben und Holzwaaren verfertigen.

Feldkirchen, Marktstellen in Unterkärnten, mit der alten Burg Dietrichstein, in der Nähe Eisen- und Kupfergruben, ein Bad und Torfstechereien.

Feldsberg, Städtchen in Unterösterreich, mit einem fürstlich lichtensteinischen sehr schönen Schlosse und 2800 Einwohnern.

Félegyháza, Marktstellen in Kleincumanien, mit einem Gymnasium, 1365 Häusern und 15,030 Einwohnern.

Felső-Bánya, ungarisches Dorf im gömörer Comitate, wo viele Pflaumen gedörrt werden, und Sliwowiga bereitet wird.

Felibé (Philippopolis), türkische Stadt, an der Mari-

ha, die hier schiffbar wird, in einer reizenden und weinreichen Gegend, auf 3 Hügeln gelegen; hat 20 Moscheen, mehrere Caravanserais und Bäder, und 100,000 Einwohner, welche Fabriken in Seide, Baumwolle, Wolle, Leder und Tabak unterhalten, auch treffliches Obst und sehr viel Reis bauen.

Felicuba, eine liparische Insel im mittelländischen Meere, gleichsam nur ein kegelförmiger vulcanischer Berg, welcher Korn, Del und Wein hervorbringt.

Felka, ungarische Sechzehnstadt in der Zips, mit 227 Häusern und 1495 Einwohnern, welche sich von Branntweinsbrennerei, Flachsbaum und Leinwandhandel nähren.

Fella, ein Gebirgsbach in Kärnten, welcher sich in den Tagliamento ergießt.

Fellach, Marktstellen in Oberkärnten, bei Villach, mit Eisenhämmern, Drahtzug, Bleimineralen und reichen Kupfergruben. Hier macht man auch jährlich 4000 Centner Nägel.

Felletin, Stadt im französischen Departement Creuse, an der Creuse, mit 742 Häusern und 2700 Einwohnern, Tapeten- und Tuchfabriken, Papiermühlen und Mineralquellen.

Felsberg, Stadt in Kurhessen, an der Eder, mit 900 Einwohnern.

Felső-Bánya, ungarischer Marktstellen in der szathmärer Gespannschaft, mit 841 Häusern und 4263 Einwohnern,

Bergbau auf Gold, Silber und Antimonium, Mineralquelle.

Felső-Lendva, Oberlimbach, ungarischer Marktflecken im eisenburger Comitat, auf einem hohen Berge, mit 56 Häusern und 585 Einwohnern; hat ein Schloß.

Felső-Megzenszeiff, Ober-Megenseiffen, ungarischer Marktflecken im abaujvarey Comitate, mit 220 Häusern, 1938 Einwohnern, einem Kupfer- und Eisenbergwerke.

Feltre, Stadt im Venetianischen, an der Piave, mit 5200 Einwohnern, Wein-, Del- und Seidenbau.

Femern, 3 Quadratmeilen große dänische Insel in der Ostsee, an der Küste von Holstein, mit 8000 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht, Strumpfwirkerei und Schifffahrt treiben.

Feodosia, oder Kassa, russische Handelsstadt im Gouvernement Laurien, an einem Meerbusen des schwarzen Meeres; hat einen geräumigen Freihafen, 1000 Häuser und 5000 Einwohner, wichtigen Handel mit türkischen Beugen, süßen Weinen, Reis, Getreide, Caffee, Confect, Tabakfabriken und Austernfang. Unter den Genuesern zu Ende des 15. Jahrhunderts war diese Stadt am blühendsten und zählte mehr als 100,000 Menschen.

Fere, Stadt im französischen Departement Aisne, am Zusammenflusse der Oise und Serre, mit 436 Häusern, 2600 Einwohnern, einer Pulver-

mühle, Glashütte und Spiegelabrik.

Fere-Champenoise, Stadt im französischen Departement Marne, an der Preul, mit einem Schlosse, 336 Häusern und 1900 Einwohnern.

Fere en Tardenois, Marktflecken im französischen Departement Aisne, am Duro, mit einem Schlosse, 310 Häusern und 1900 Einwohnern.

Ferentino, Stadt im Kirchenstaate, bei Rom.

Ferkelinsel, 13 Meilen lange und 1½ Meile breite Insel, an der Westküste von Sumatra.

Ferlach, Dorf in Unterkärnten, an der Drau und am Fuße des Loibel, mit 384 Häusern und 2900 Einwohnern. Die hiesige Gewehrfabrik liefert jährlich 30,000 Musketen, 3000 Carabiner, 6000 Paar Pistolen, und 6000 Jagdgewehre.

Fermo, Stadt im Kirchenstaate, am adriatischen Meere, mit einem Hafen, einer Universität und 7200 Einwohnern, welche Getreide- und Wollhandel treiben.

Fernando del Po, eine afrikanische Insel an der Küste von Guinea, den Spaniern gehödig, mit 1200 Einwohnern; erzeugt Tabak, Maniok, Reis, Südfrüchte und Kokosnüsse.

Fernando de Noronha, Insel an der Küste von Brasilien.

Ferner, heißen die Eisberge und Gletscher in Tyrol, welche vom Ursprunge der Etsch



bis in das Zillerthal quer durch das Land ſich erſtrecken.

Ferneſey, Flecken und Schloß unweit des Genferſees, im franzöſiſchen Departement Ain, mit 150 Häuſern und 600 Einwohnern. Voltaire kaufte ſich hier 1762 an und bemühte ſich, durch Thätigkeit und Unterſtützung aller Art, die er den Anſiedlern zufließen ließ, aus dem Dorfe eine Stadt zu bilden. Inſondere ſuchte er die Uhrenfabrication durch geſchickte Arbeiter, die er aus Genf dahinzog, in Aufnahme zu bringen, ſodaß 1775 die Bevölkerung auf 1200 Seelen angewachſen war. Nach ſeinem Tode kam der Ort ſchnell in Verfall.

Ferrabad, anſehnliche perſiſche Handelsſtadt, am kaſpiſchen Meere.

Ferrara, anſehnliche päpſtliche Handelsſtadt an einem Arme des Po; iſt befeſtigt, hat eine Citabelle und ein Schloß, 3500 Häuſer und 23,600 Einwohner. Die hieſige Univerſität war in früherer Zeit berühmt, hat eine Bibliothek, botaniſchen Garten und anatomisches Theater, außerdem exiſtirt hier eine Academia degli Intrepidi. Die Einwohner unterhalten Seiden- und Seifenfabriken und Handel mit Seide, Schinken und Würſten.

Ferro, die weſtlichſte der canariſchen Inſeln; iſt 6 Quadratmeilen groß, hat 5000 Einwohner, viel Honig, Wachs und Orſeille. Die Hauptſtadt iſt Balverde. Von dem Meri-

dian dieſer Inſel zählen Franzoſen, Deutsche und Niederländer die Längengrade.

Ferrol, ſpaniſche Seestadt im Königreiche Galizien, mit einem durch 2 Forts geſchützten ſichern Kriegshafen, Schiffs- werften, Segeltuchfabriken, Taudreherei, ſtarkem Fiſchhandel und 20,000 Einwohnern.

Ferte-Bernard, franzöſiſche Stadt am Huigne, im Departement Sarthe, mit einem Schloſſe, 420 Häuſern, 2300 Einwohnern, Hanſleinwand-, Hut- und Tabaksfabriken, Handel mit Käſe und Kleeſaamen.

Ferte-Milon, franzöſiſche Stadt am Durques, im Departement Niſne, mit 480 Häuſern und 2100 Einwohnern, welche Korn- und Holzhandel treiben.

Ferte ſous Jouarre, franzöſiſche Stadt an der Marne, mit einem Schloſſe, 434 Häuſern und 3700 Einwohnern, welche Schiffbau treiben, in der Nähe Mählſteinbrüche.

Feſtenberg, Stadt in Schieſien, unweit Breslau, mit einem Schloſſe, 252 Häuſern, 2300 Einwohnern und Tuchmanufacturen.

Fetu, Negerſtaat auf der Goldküſte von Guinea.

Feuchting, 2 Stunden langes Dorf in Krain, wo viele Siebmacher ſind, und ſchöne Pferde gezogen werden.

Feuchtwang, Stadt in Baiern, an der Sulz, einem Nebenflüßchen der Rezat, mit 300 Häuſern und 2000 Ein-

wohnern, welche Dächer, Hüte und Leder verfertigen.

Feuerland, Tierra del Fuego, eine Gruppe von 11 großen und mehr als 20 kleinen Inseln, an der südlichen Spitze von Amerika und durch die Magellan'sche Straße von Patagonien getrennt. Sie machen zusammen 1520 Quadratmeilen aus und enthalten etwa 2000 Einwohner. Das Klima ist sehr rauh, sodas auch im Sommer in manchen Thälern das Eis nicht aufthaut, der Boden felsig und mit nackten Gebirgen bedeckt, worunter auch ein Vulcan. Die Gewächse bestehen in Flechten, Moosen und antiscorbutischen Kräutern, an den Küsten finden sich auch kleine Birken. Insecten hat man kaum bemerkt, von den Landvögeln bloß Habichte, dagegen wimmelt die See von Wasservögeln, Fischen, Schaalthieren, Wallfischen und allerlei Robben. Die Einwohner sind ein kleiner häßlicher Menschenschlag mit fast mongolischem Gesicht, mager, bartlos, mit langen schwarzen Haaren und einer Hautfarbe, als wenn sie mit Eisenrost und Del eingerieben wären. Sie sind vom Klimage ganz zu Boden gedrückt, kleiden sich in rohe Seehundsfelle, welche sie bloß um die Schultern werfen und um die Beine wickeln. Sie verzehren Seethiere roh und halberwest, haben keine festen Wohnplätze, sondern ziehen von einem Orte zum andern, wo sie Vorräthe von Seethieren finden. Ihre

Hütten bestehen aus einigen kegelförmig zusammengestellten, mit Gras und Zweigen bedeckten Pfählen, worin eine Oeffnung unter dem Winde, die zugleich als Thür und Schornstein dient. Ihre Rähne bestehen aus Baumrinden, die mit Sehnen zusammengenäht und auswendig mit irgend einem Harze überzogen sind. Bloß ihre Bogen, Pfeile, Wurfspeise und Fischangeln sind mit einiger Kunst gearbeitet, und sie wissen solche wohl zu gebrauchen.

Feurs, Stadt im französischen Departement Loire, mit 276 Häusern und 1900 Einwohnern; in der Nähe ist eine Schwefelquelle.

Feversham, englischer Flecken in der Grafschaft Kent, mit einer Pulvermühle und 5200 Einwohnern, welche mit Austern handeln.

Fez, der nördliche Theil des maroccanischen Reiches in Nordafrika; ist 4200 Quadratmeilen groß und soll 5 Millionen Einwohner haben. Dieses Land wird von hohen Bergen, die vom Atlas ausgehen, durchzogen, ist überaus fruchtbar an Getreide, Wein, Baumwolle, Südfrüchten, Zucker, Safran, Gummi, Flach, Indigo und Honig; die Rindviehzucht und Pferdezucht ist vortrefflich. Gold, Silber, Kupfer und Eisen findet sich in dem Gebirgen. Die Einwohner sind Mauren und Berbern; jene sind Städtebewohner und verfertigen Corbuan, Caffee, vergoldetes Le-



der, Seidenzeuge, Leinwand, Teppiche, und treiben mit Landesproducten bedeutenden Handel.

Fez, Hauptstadt im obigen Lande; liegt am Fuße des Atlas und an dem kleinen Flusse Fez, hat 100,000 Einwohner, worunter 2000 Judenfamilien, welche Leinwand, Seiden- und Wollenwaaren, mit Gold und Silber durchwirkte Gürtel, rothe Filzmützen, Goldschmiedearbeiten, Faience, Kupferschirre und Gewehre verfertigen. Große Caravaneen gehen von hier jährlich nach Mekka und Oberguinea.

Fez an, eine 60 Meilen lange und 40 Meilen breite Dase in der Wüste Sahara, südlich von Tripolis, von kahlen Felsketten, dem Harudsch und Sudahgebirge durchzogenes, dürres und wenig bebauetes Land, aber wichtig als Sammelplatz für die Caravaneen. Die wichtigsten Producte bestehen in Getreide, Gartengewächsen, Datteln, Südfrüchten, Sonnenblättern, Salz und Goldstaub. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 150,000, ein Gemisch von Arabern und Negern, welche unter einem Sultan stehen, der vom Bey zu Tripolis abhängig ist.

Fibia, die höchste, 9964 Fuß hohe Spitze des St. Gotthardsberges in der Schweiz.

Fibis, ungarisches Dorf im Banat, mit 314 Häusern, 1734 Einwohnern und 2 Mineralquellen, deren eine ein purgirender Säuerling ist, die andere aber allen Vögeln und

kriechenden Thieren den Tod verursacht.

Fichtelberg, 3731 Fuß hoher und höchster Berg im sächsischen Erzgebirge.

Fichtelgebirge, ein 12 Stunden langes und 8 Stunden breites Gebirge im Fürstenthume Baiereuth, welches sich an den Thüringer- und Böhmerwald unmittelbar anschließt. Die Hauptmasse dieses Gebirges ist Granit, die Seitenzweige aber sind Kalkstein. Es ist mit Fichten bewachsen und reich an Eisen, Vitriol, Schwefel, Kupfer, Blei und Marmor. Einige Bäche führen auch Gold und enthalten Perlenmuscheln. Die sächsischen Saale, die Eger, Rab und der Main haben hier ihre Quellen. Die vornehmsten Spitzen sind: der Schneeburg, 3682 Fuß hoch, der Dörsentopf, 3621 Fuß, der Fichtelberg, 3521 Fuß, der Zeinberg 2316 Fuß. Auf dem Schloßberge ist der Fichtelser, jetzt nur ein mit Moos und Schilf bewachsener Sumpf.

Fichteninsel, Isle of Pines, eine zu Neucaledonien gehörige Insel in Australien, wegen ihrer hohen Fichten so benannt.

Fidschiinseln, eine von Korallenriffen umgebene Inselgruppe im stillen Meere.

Figeat, Stadt im französischen Departement Lot, an der Selle, mit 1000 Häusern und 6500 Einwohnern, welche mit Getreide, Wein und Vieh handeln.

Figuera, Stadt in Por-

tugal, am Mondego, mit einem Hafen und 1100 Einwohnern, welche Öl, Wein und Salz ausführen.

Figueras, befestigte spanische Stadt in Catalonien, mit der sehr festen Citadelle Fernando und 4600 Einwohnern.

Filehne, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, auf einer von der Nege gebildeten Insel, mit einem Schlosse, 270 Häusern und 3100 Einwohnern, welche Gartenbau treiben, Tücher und Spigen verfertigen.

Filippo d'Argiro, Stadt im Val di Noto auf Sicilien, mit 1986 Häusern und 8500 Einwohnern.

Fils, kleiner Fluß in Würtemberg; entspringt bei Wintzensteig und fällt bei Plochingen in den Neckar.

Finale, Stadt im Genuesischen, nahe am Meere, mit einer Citadelle, 3 Castellen, einem Hafen und 3000 Einwohnern.

Fingalshöhle, eine auf Basaltsäulen ruhende Grotte, auf der hebräischen Insel Stafsa; ist 300 Fuß lang, 150 Fuß hoch und 50 Fuß breit und wird von einem schiffbaren See durchschnitten. Das im Innern der Höhle von den Felsen herabträufelnde Wasser bildet so harmonische Töne, daß dadurch manche Reisende von einem heiligen Schauer durchdrungen werden.

Finisterra, Cabo de Finisterra, nordwestliches

Borgebirge auf der pyrenäischen Halbinsel, im Königreiche Galizien.

Finisterre, ein 131 Quadratmeilen großes französisches Departement, mit 453,000 Einwohnern; ist von 3 Seiten vom Meere umgeben, hat ergiebige Silber- und Bleiminen, Tabacksbau, Bienenzucht, treffliche Pferde und Rinder und starke Fischerei an den Küsten.

Finne, ein Bergrücken im preussischen Antheile von Sachsen, welcher bei Eckartsberga beginnt und sich südwestlich bei Sachsenburg an die Hainleite anschließt.

Finnischer Meerbusen, ein 60 Meilen langer und 15 Meilen breiter Meerbusen der Ostsee, zwischen Finnland, Esthland und Liefland.

Finnland, ein ehemaliges schwedisches Fürstenthum, jetzt russische Statthalterschaft; ist 6400 Quadratmeilen groß, mit 1,380,000 Einwohnern.  $\frac{1}{3}$  des Landes besteht aus Morästen und Seen, welche fast alle mit einander in Verbindung stehen. Der übrige Boden ist bergig und walddreich, im Süden noch für den Ackerbau geeignet, welcher nebst Viehzucht und Fischerei der einzige Nahrungsweig der Einwohner ist; denn Fabriken sind nur in wenigen Städten. Außer Kupfer und Blei giebt es hier keine Mineralien, auch Salz fehlt, aber dagegen werden gute Bausteine gebrochen. Die Finnen sind ein arbeitsames Volk von mongolischer Abkunft, haben ein



plattes Gesicht mit eingefallenen Backen, dunkelgraue Augen, dünnen Bart, braungelbes Haar und gelbliche Gesichtsfarbe, sind von mittlerer Leibesgröße, haben aber einen dauerhaften Körper, sind ernsthaft, zu allen Beschwerlichkeiten abgehärtet, unerschrocken, standhaft, aber auch sehr eigensinnig und starrköpfig. Sie sind fast alle Lutheraner.

Finnmarken, oder das norwegische Lappland; ist der nördlichste Theil Norwegens, ein durchaus unangebautes und des Anbaues unfähiges Gebirgsland, dessen Küsten von tiefen Meerbusen zerrissen und von zahllosen Inseln umgeben sind. Es ist 1260 Quadratmeilen groß und wird von 26,000 Seelen bewohnt, worunter 6000 Lappen, welche sich von der Rennthierzucht, Jagd, Fischerei und wilden Beeren nähren.

Finnow canal, ein  $5\frac{1}{2}$  Meilen langer Canal im Brandenburgischen, welcher mittelst des Finnowflusses die Oder und Havel verbindet.

Finsterrhorn, einer der höchsten Berge in der Schweiz, in den berner Alpen, 13,274 Fuß hoch.

Finstervalde, Grabyn, Stadt im Brandenburgischen, mit einem Schlosse, 345 Häusern und 2000 Einwohnern, welche meistens Tuchweber sind.

Fischa, ein kleiner Fluß in Unterösterreich, welcher am Schneeberge entspringt und bei Fischamend in die Donau fällt.

Fishkill, Stadt am Hud-

son, im nordamerikanischen Freistaate Newyork, mit 7000 Einwohnern und Eisenwerken.

Fium, ein durch Gebirge vom Nithale geschiedener Landstrich in Mittellägryten, fruchtbar an Wein, Flachs, Zuckerrohr, Datteln und Oliven.

Fiume, Reka, St. Veit am Flaum, Stadt und Freihafen im ungarischen Littorale, an der Mündung der Fiumera in den Meerbusen von Quarnero; hat 750 Häuser, 7600 Einw., ein schönes Gubernialhaus, Collegiatstift, ehemaliges prächtiges Jesuitencollegium, Kapuzinerkloster, Lazareth, Sanitätsamt, Gymnasium, Normal- und Zeichenschulen, Bibliothek, italienisches Theater, Fabriken in Leinwand, Rosoglio (12,000 Eimer), Tabak (9400 Centner), Leder, Tuch, Zucker (20,000 Centner) und Pottasche; außerdem sind hier Wachsbleichen und Seilereien. Der ansehnliche Seehandel ist meist in den Händen von wiener Häusern und besteht mehrentheils in Getreide, Tabak, raffinirtem Zucker, Holz und Schlachtvieh.

Fionhau, Dorf im Salzburgerischen, mit einem alten Eisenbergwerke.

Fladstrand, jetzt Friedrichshafen, dänische Stadt in Jütland, mit einem Hafen, 80 Häusern und 500 Einwohnern, welche Schifffahrt und Fischerei treiben.

Fladungen, kleine Stadt in Baiern, am Fuße der Rhön und Flüsschen Streu, mit 180 Häusern und 800 Einwohnern,

welche Ackerbau, Leinwand- und Zwillichweberei treiben.

**Flandern**, Ost- und Westflandern, 2 Provinzen des Königreichs der Niederlande, zusammen 113 Quadratmeilen groß, mit 1,230,000 Einwohnern. Der Boden ist fast durchaus ebenes Land und größtentheils schwerer Areiboden, doch auch im Norden Sand und Haide und im Süden ein großes Moor. Die durch das Land strömenden Flüsse Schelde, Lys und Iser kommen aus Frankreich. Vortrefflich ist der Ackerbau, der Flach von vorzüglicher Güte, berühmter Hopfen und viel Obst, außerdem ist auch die Rindviehzucht in blühendem Stande. Die Einwohner sind ein vollblütiger lebensfroher Menschenschlag, und dabei sehr industriös; sie liefern die vollkommenste Leinwand und Spitzen, feine Tücher, Baumwollenzeuge und Spielkarten und führen Salz, Smalte, Berlinerblau, Glas, Zucker und Papier aus.

**Flatow**, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, am gleichnamigen See, mit 204 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Tücher und Spitzen verfertigen.

**Fleche**, La, französische Stadt an der Loire, mit einer schönen Wasserleitung, einem Schlosse, 843 Häusern und 5100 Einwohnern.

**Fleensburg**, dänische Handelsstadt in Schleswig, an einem 4 Meilen langen Busen der Ostsee, mit einem Hafen,

3 Schiffswerften, Zuckerraffinerien, Tabaksfabriken, Segeltuchmanufacturen, Färbereien, einer Papier- und Kupfermühle. Die Häuserzahl ist 1200, die der Einwohner 15,000, worunter 1600 Matrosen.

**Fleury**, niederländ. Stadt an der Sambre, mit 337 Häusern und 2000 Einwohnern.

**Fleurier**, großes Dorf im Fürstenthume Neuchatel, im Thale von Travers, mit 100 Häusern und 850 Einwohnern, worunter viele Uhrmacher, Klingenschmiede, Eisen- und Metallarbeiter.

**Flinsberg**, schlesif. Dorf, mit 1800 Einwohnern, einer Glashütte und einem Sauerbrunnen, welcher bereits mehrere Jahrhunderte bekannt, in seiner herausschenden Eigenschaft dem Spaawasser gleicht. Er ist insbesondere heilsam bei Podagra, Hypochondrie, zu häufiger monatlicher Reinigung, Blutwallungen, Bleichsucht, Schwäche der Verdauungswege und des ganzen Körpers. Außerdem hat diese Quelle noch den Vorzug des Einflusses der Gebirgsluft, denn sie liegt hart an den Gränzen der Lausitz, 1500 Fuß über dem Meere.

**Flint**, Stadt in England, an der Mündung des Dee, mit 1400 Einwohnern, einem festen Schlosse.

**Flitsch**, Plez, östreichischer Marktort in der Grafschaft Görz, am Isonzo, mit 2000 Einwohnern, und nahe dabei die plezer Clause, ein starker Gebirgspass.



Fildhau, böhmischer Markt-  
flecken im saazer Kreise, mit  
450 Einwohnern, welche vom  
Ackerbau und Bierbrauen le-  
ben. In der Nähe findet sich  
feiner Pfeifenthon.

Florenſac, Stadt im fran-  
zösiſchen Departement Herault,  
mit 470 Häuſern und 2600 Einw.

Florenz, Hauptſtadt des  
Großherzogthums Toscana, am  
Arno, mit 10,000 Häuſern und  
76,000 Einwohnern; liegt in  
einem reizenden Thale und iſt  
wegen ihrer Kunſtſchätze, Wer-  
ke der Baukunſt und Malerei,  
wegen ihres Gewerbsleiſes und  
der hiſtoriſchen Merkwürdigkeiten  
eine der ausgezeichnetſten Städte  
auf der Erde. Während des  
Mittelalters ſchwang ſich dieſe  
Stadt unter der Familie Me-  
dicci zu einer glänzenden Blü-  
the empor und erhob ſich über  
alle Nachbarſtaaten. Aus jenen  
Zeiten ſchreibt ſich auch die heu-  
tige Geſtalt der Stadt her, de-  
ren Gebäude größtentheils zu  
Schutz und Trug angelegt ſind,  
wie es die damaligen Partei-  
kriege nothwendig machten. Die  
Paläſte Pitti, Strozzi und  
Ricardi zeichnen ſich durch ei-  
nen edlen gediegenen Styl aus.  
Die Kirchen ſind von Außen  
beinahe alle unvollendet, im  
Innern aber in Rückſicht auf  
Bauart und Ausſchmückung  
würdig und vortrefflich ausge-  
führt. Der Dom iſt ein rie-  
ſenhaftes Gebäude aus dem 13.  
Jahrhunderte, von Außen mit  
ſchwarzem und weißem Marmor  
bekleidet und mit einer hohen  
Kuppel von Brunelleschi. Zur

Seite ſteht der nach Giotto's  
Idee zierlich ausgeführte Glo-  
ckenthurm, und gegenüber das  
alte Baptiſterium mit in Erz  
gegoffenen Thüren von Ghiberti  
und Andrea Piſano. Die Kir-  
che St. Lorenzo enthält die präch-  
tige Fürſtengruft und die Mo-  
numente zweier Medici mit den  
Statuen des Tages, der Nacht,  
Dämmerung und Morgenröthe  
von Michel Angelo. In der  
Kirche St. Croce beſind ſich  
neben Denkmälern älterer und  
neuerer Kunſt die Mauſoleen  
des Michel Angelo, Michiavel-  
li, Galilei und Alfieri. Reich  
an Gemälden von Andrea del  
Sarto, Cimabue, den älteſten  
Florentinern, und an Fresco-  
malerei ſind die Kirchen St.  
Marco, St. Annunciata, St.  
Maria Novella, St. Spirito,  
und St. Trinita. Sie ſind  
noch heute für Künſtler eine  
Quelle des Studiums, wie ſie  
es einſt für Da Vinci, Michel  
Angelo und Raphael geweſen.  
Die trefflichſten Gemälde beſin-  
den ſich in den Paläſten Cor-  
ſini, Gerini und Pitti, welcher  
lezttere alle nach Paris entführ-  
ten Schätze zurückerhalten hat.  
An Anzahl und Werth ihrer  
Kunſtſchätze verdunkelt jedoch  
die großherzogliche Gallerie alle  
Sammlungen Europas. Hier  
ſtehen die mediceiſche Venus,  
die beiden Fechter, der Apol-  
lin, der tanzende Faun, der  
Schleiſer, der Hermaphrodit,  
die Gruppe der Niobe, Amor  
und Psyche u. m. a. Unter  
den Gemälden behaupten den  
erſten Rang die Fornarina von

Raphael, eine heilige Familie, Johannes in der Wüste; Tizian's Venus; Gemälde von Correggio, Michel Angelo, Fra Bartolomeo u. A. Beinahe 400 Bildnisse der berühmtesten Maler und von diesen selbst gemalt befinden sich hier. Außerdem eine Sammlung alter und neuer Münzen und der kostbarsten Gemmen. Florenz hat eine Akademie der bildenden Künste, eine Universität und viele Bibliotheken. Das Museum der Naturgeschichte enthält in 40 Zimmern, außer einer bedeutenden Sammlung für Mineralogie, Botanik und Zoologie, die unter Fontana's Aufsicht von Clements Susini verfertigten meisterhaften und Bewunderung erregenden anatomischen Wachspräparate. Der Industriefleiß der Einwohner, welche das Italienische am reinsten sprechen, befaßt sich hauptsächlich mit Seidenmanufacturen, Färbereien, feinen Metallarbeiten, Vorfertigung von Rutschen, Pianofortes, mathematischen und physikalischen Instrumenten. Berühmt sind die hier und in der Umgegend geflochtenen Strohhüte und die Würste. Die ganze Gegend ist ein mit Dörfern und Landhäusern geschmückter blühender Garten.

Flores, 1) 420 Quadratmeilen große niederländische Sundainsel, südlich von Celebes; ist gebirgig und führt Sklaven, Sandelholz, Baumwolle und Schildkröten aus. 2) Eine 2 Quadratmeilen große Azoreninsel, mit 13,000 Ein-

wohnern, welche Getreide- und Flachsbau, Handel mit Rindvieh und Fischen, Weberei und Wollspinnerei treiben.

Florida, ein nordamerikanisches Küstenland, welches zum Gebiete der vereinigten Staaten gehört, aber noch keine besondere Republik ausmacht, da ihm die dazu erforderliche Einwohnerzahl noch mangelt. Das Land besteht größtentheils aus einer 70 Meilen langen und 20 — 30 Meilen breiten Halbinsel, erstreckt sich aber westlich bis Alabama. Bedeutende Berge sind nicht vorhanden, bloß niedrige Hügelketten; die Küsten sind flach und sandig mit vielen kleinen Buchten. Das Klima ist sehr mild, der Boden gut bewässert, sehr fruchtbar und zum Anbaue der Baumwolle, des Indigo, Reises und der Südfrüchte passend. Das Land ist aber noch wenig angebaut und voll großer Waldungen, welche Farbehölzer und Mahagoniholz liefern. Wild ist sehr häufig. Die Gewässer sind reich an Fischen und Schildkröten. Außer Kupfer und Eisen hat man noch kein anderes Metall entdeckt. Zahlreiche Indianerstämme leben hier noch völlig unabhängig. Die übrigen Einwohner sind Spanier, Franzosen und Engländer.

Flülen, Dorf am vierwaldstädter See im Canton Uri, in dessen Nähe Wilhelm Tell's Capelle steht.

Fockschani, Stadt auf der Gränze der Moldau und Wal-



lachei, am Flusse Niskow, mit 6000 Einwohnern, welche einträglichen Handel mit Getreide und Vieh treiben. Soburg und Sumarow schlugen hier mit vereinten Kräften die Türken am 31. Juli 1789 aufs Haupt.

Föhr, 4 Quadratmeilen große dänische Insel an der Westküste von Schleswig, mit 5600 Einwohnern.

Földvár, ungar. Marktstellen in der tolnaer Gespanschaft, an der Donau, Eigenthum des Religionsfonds; hat 1659 Häuser und 8979 Einwohner, wichtig ist hier der Hausenfang.

Fogarás, Marktstellen am Flusse Alt in Siebenbürgen, mit einer 144 Klaftern langen Brücke, einem Schlosse und 3000 Einwohnern; ist ein wichtiger militärischer Punkt.

Foggia, Stadt am Cervara im Königreiche Neapel; hat 17,000 Einwohner, welche Handel mit Wolle, Wein und Getreide treiben.

Foggia, Fluß in Oberitalien, welcher an der Gränze von Toscana entspringt und bei Pesano ins adriatische Meer fällt.

Foix, Stadt im südlichen Frankreich, am Fuße der Pyrenäen und am Arriege, mit 4500 Einwohnern, einem Festschlosse, Mützen-, Strumpf- und Hutfabriken. In der Nähe Stahlhammer und Kupferwerke.

Foligno, Foligno, Stadt im Kirchenstaate, am Topino, mit 7000 Einwohnern, welche

Viehucht und Seidenbau treiben, auch Wachsbleichen, Tuch- und Papierfabriken unterhalten.

Folkestone, englischer Flecken in der Grafschaft Kent, am Canale, mit 782 Häusern und 3400 Einwohnern, welche Schiffbau und Handel treiben.

Fonatra, ungarisch. Dorf in der bikarer Gespanschaft, mit 62 Häusern, 382 Einwohnern und einer merkwürdigen Höhle, welche finster und schreckbar ist, deren Wände vom Eise glänzen und worin sich halb und ganz versteinerte Menschen- und Thiergerippe finden.

Fondi, Stadt im Königreiche Neapel, am Garigliano, mit 4900 Einwohnern.

Fontainebleau, Stadt in Frankreich, an der Seine, mit 1000 Häusern und 7400 Einwohnern, einer Porcellan- und Faïencefabrik und vortrefflichen Weintrauben. Das mit Waldungen umgebene königl. Lustschloß besteht aus 4 Gebäuden, zu welchen Franz I. den Grund legte, und welche Heinrich IV., Ludwig XIV. und XV. ausbauten. Hier ließ die Königin von Schweden Christina 1654 ihren Stallmeister Grafen Monaldeschi umbringen, hier verschwanden die Montespan und Dubarry die Schätze des Landes, und hier fand im April 1814 die rührende Scene statt, wo Napoleon von seiner Armee und seinen Adlern Abschied nahm.

Fontaine l'Evêque,

Stadt in den Niederlanden, an der Sambre, mit 600 Häusern, 2500 Einwohnern, Eisenwerken und Marmorbrüchen.

Fontanella, Marktflecken in der Lombardei, zwischen dem Oglio und Serio, mit 2000 Einwohnern.

Fontenay le Comte, französische Stadt in der Vendée, mit 1485 Häusern und 6500 Einwohnern, welche Leinwand und Wollzeuge verfertigen und mit Vieh, Wolle und Getreide handeln.

Fontenay le Château, französische Stadt in Wasgau, mit einem Schlosse, Eisenhammer, Drahtütte und 1450 Einwohnern.

Forbisherstraße, Meerenge, welche die Inseln Cumberland, Northmain und andere vom südlichen Grönland trennt.

Forcalquier, Stadt im französischen Departement der untern Alpen, an der Laye, mit 2600 Einwohnern, Wollen- und Gutmanufacturen, Färbereien, Gerbereien, Wein-, Oliven- und Seidenbau.

Forchheim, Forchheim, bairische Stadt und Festung, am Zusammenflusse der Wisent und Rednitz; hat 425 Häuser und 3000 Einwohner, welche Bier brauen, Leder, Pottasche und Spiegel verfertigen und starken Handel mit gedörten Zwetschgen, Getreide, Hirse, Schmalz und Anschlitt treiben.

Forchtenau, Franko-allya, Marktflecken in der oedenburger Gespannschaft, Ei-

genthum des Fürsten Esterházy, mit einem Bergschlosse, worin sich die Schatzkammer des Fürsten und ein wohleingerichtetes Zeughaus befindet; hat 98 Häuser und 729 Einwohner.

Fordon, Stadt in Westpreußen, am Einflusse der Brache in die Weichsel, mit 200 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel treiben.

Forfar, Stadt in Mittelschottland, mit 2000 Einwohnern, welche Leinwand verfertigen.

Forges les Deux, Flecken im französischen Departement Niederseine, mit einem Stahlbrunnen, Falence-, Manchester- und Bandfabriken und 1200 Einwohnern.

Forli, Stadt im Kirchenstaate, am Roncone, mit 15,000 Einwohnern, welche Korn, Wein, Del, Koriander und Anis bauen, Salz siedern, Schwefel bereiten, Seide spinnen und Wachsleinwand verfertigen. Auch ist hier eine Universität und Akademie der Wissenschaften.

Forl'impoli, Stadt im Kirchenstaate, unweit Forli, mit 5800 Einwohnern.

Formentera, Fumen-taria, 2 Quadratmeilen große spanische Insel, zum Königreiche Mallorca gehörig; hat nur einzelne Meierhöfe und 1500 Einwohner, welche Weinbau treiben.

Formosa, Tywan, Sai-tywan, eine 1000 Quadratmeilen große Insel im indischen Meere, an der südöstli-



chen Küste von China; hat viele hohe Berge, unter denen einige Vulcane sind, liefert Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Tabak, Getreide und Südfrüchte. Bloss der nördliche und südliche Theil gehört den Chinesen, im Osten aber wohnen unabhängige Ureinwohner.

**Forsta**, preussische Stadt auf einer von der Reise gebildeten Insel, mit einem Schlosse, 275 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Tuch und Leinwand weben, Tabak und etwas Seide bauen, auch Handel mit Flachs, Rindvieh und Pferden treiben.

**Fort Albany**, britisches Fort an der Hudsonsbai, mit einem Hafen.

**Fort de la Brunette**, sehr starke Bergfestung in Piemont, Briançon gegenüber.

**Fort des Bains**, französische Festung an den Pyrenäen, mit heißen Quellen.

**Fort Chipewyan**, britisches Fort in Obercanada.

**Fort Christiansburg**, dänisches Fort auf der Goldküste von Guinea.

**Fort Cornwallis**, britisches Fort auf der Prinzwaldisinsel in der Straße von Malacca.

**Fort St. David**, britisches Fort in Ostindien, an der Mündung des Bantampollam.

**Fort de Fuentes**, österreichische Felsenfestung am Einflusse der Adde in den Cozmersee.

**Fort George**, britische Festung auf einer Halbinsel im nördlichen Schottland.

**Fortinsel**, britische Insel im Flusse Essequibo.

**Fort St. Louis**, französische Festung auf der Insel Senegal in Senegambien.

**Fort Mauritius**, brasilianische Festung am Rio Francisco, in der Provinz Pernambuco.

**Fort Michillimackinac**, britisches Fort in Obercanada, wo Pelzhandel getrieben wird.

**Fort Mobile**, nordamerikanisches Fort in Westflorida, in der Nähe von Pensacola.

**Fort Nassau**, 1) britische Festung auf der Bahamainsel Newprovidence, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern. 2) Niederländisches Fort auf der Goldküste von Guinea.

**Fort St. Philipp**, spanisches Fort am Eingange des Hafens bei Mahon, auf der Insel Minorca.

**Fort Rotterdam**, niederländische Festung auf der Südküste der Insel Celebes.

**Fort Royal**, Fort de France, Festung auf der westindischen Insel Martinique.

**Fort Sambas**, niederländisches Fort auf der Westküste der Insel Borneo.

**Fort William**, britische Festung am See Linhe im nördlichen Schottland.

**Fort York**, britisches Fort am Flusse Nelson, in Neuwaales in Nordamerika.

**Forth**, ein Fluß in Schottland, welcher durch einen 7

Meilen langen Canal mit dem Clyde verbunden ist.

Fossano, Stadt in Piemont, an der Stura, mit einem Schlosse und 1400 Einwohnern, welche Gerbereien, Seidenspinnerei, Seidenweberei und Handel mit Hanf, Korn und Vieh unterhalten.

Fosddieke, der bereits vor 700 Jahren in England zwischen Lincoln und Witham angelegte Canal.

Fosse, niederländische Stadt mit 2000 Einwohnern.

Fossombrone, Stadt im Kirchenstaate, mit einem Bergschlosse und 3500 Einwohnern, welche Seidenbau treiben.

Fossum, Hüttenort in Norwegen, in dem engen Felsenthale des Semdn-Gl. In der Nähe der prächtige Wasserfall des Semdnflusses.

Fotchia, türkische Stadt in Kleinasien, mit 4000 Einwohnern.

Fougères, Stadt im französischen Departement Il und Vilaine, nahe am Einflusse des Ranson in den Cuesnon, mit 1200 Häusern und 8000 Einwohnern, Gerbereien, Papiermühlen, Leinwand-, Flanell-, Band- und Hutfabriken und einer Glashütte. Auch wird hier Handel mit Vieh, Häuten, Butter, Grüge, Honig, Leinwand und Leder getrieben.

Fouta d'Fallon, Regestaat im Lande der Fulier in Afrika, wo die Quellen des Senegal, Gambia, Niogrande und Falehne sind.

Foutatoro, großes Regers-

reich in Oberguinea, mit 2 Millionen Einwohnern.

Fraga, feste Stadt in der spanischen Provinz Catalonien, mit 2000 Einwohnern.

Fragant, drei Dörfer in Oberkärnthen, mit Kupfergruben, Schwefelfabriken und Mineralquellen.

Frain, Branow, Herrschaft und Marktstücken in Mähren, mit 800 Einwohnern und einem prächtigen Bergschlosse.

Frammersbach, großes bairisches Dorf im Speffart, mit 425 Häusern und 2060 Einwohnern.

Franca villa, neapolitanische Seestadt in Terra di Otranto, mit 2000 Häusern und 11,000 Einwohnern, Kattunfabriken und Baumwollenfärbereien.

Franecker, Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, mit 4000 Einwohnern, welche Schiffahrt treiben.

Frangy, Dorf in Savoyen, mit trefflichem Weinbau.

Frankenberg, Stadt in Oberhessen, an der Eder, mit einem Silber- und Kupferbergwerke, 530 Häusern und 3100 Einwohnern.

Frankenberg, Stadt im sächsischen Erzgebirge, an der Zschoppau, mit 420 Häusern und 3500 Einwohnern, worunter 5000 Leinweber mit 700 Stühlen sind; auch werden jährlich 50,000 Stück Kattun gedruckt, welche sich durch ihre haltbaren Farben auszeichnen.

Frankenhäusen, schwarz-



burg-rudolstädtsche Stadt an der Wipper, mit einem Schlosse, 630 Häusern und 3800 Einwohnern. Das hiesige große Salzwerk liefert jährlich 30,000 Säcke Salz, auch sind hier gute Schönfärbereien und in der Nähe ein Alabasterbruch und warme Quellen.

Frankenstein, preussische Stadt in Schloffen, an der Pausbach, mit 600 Häusern und 5400 Einwohnern, Tuch-, Leinwand-, Strumpf- u. Strohhutfabriken, Wachsbleichen, Handel mit Getreide, Tuch und Glachs.

Frankenthal, Stadt in Rheinbaiern, mit 448 Häusern, 3500 Einwohnern, Färbereien, Porcellan-, Leinwand-, Tuch-, Seide-, Wollen- und Papierfabriken.

Frankenwald, der südöstliche Theil des Thüringerwaldes im Voigtlande, wo die Kronach und Haslach entspringen.

Frankfort, 2 kleine nordamerikanische Städte in Pennsylvanien und Kentucky.

Frankfurt am Main, Helenopolis, Francofurtum ad Moenum, eine von den 4 freien teutschen Bundesstädten und Sitz der teutschen Bundesversammlung; liegt am rechten Ufer des Mains und ist durch eine 330 Schritt lange, auf 14 Bogen ruhende steinerne Brücke mit seiner Vorstadt Sachsenhausen verbunden. Frankfurt ist eine sehr alte Stadt, wovon noch viele enge finstere Straßen und eine Menge alter, mit abgeschmackten

Verzierungen bemalter Häuser zeugen sind. Doch ist seine Lage sehr reizend, die Umgebungen sind reiche Kornfluren, treffliche Obst-, Gemüse- und Weingärten, prachtvolle Land- und Gartenhäuser und schöne Lustgärten. Lebhaft, mit Allen besetzte Kunststraßen durchschneiden es nach allen Richtungen. Die ehemaligen Festungswerke sind abgetragen, die Wälle geebnet, die Gräben ausgetrocknet und in geschmackvolle englische Anlagen verwandelt. Es sind in Frankfurt über 200 Straßen, 14 Kirchen, 3500 Häuser, wovon 470 in Sachsenhausen, und 60,000 Einwohner, lauter Lutheraner, abgerechnet 5800 Katholiken und 6000 Juden. Die schönste Seite der Stadt ist die Bellevue am Main, wo geschmackvolle palastmäßige Gebäude stehen. Die öffentlichen Gebäude sind nicht so ansehnlich, als man es von einer so reichen Stadt erwartet. Die Straßen sind übrigens gut gepflastert und wohl erleuchtet. Unter den Gebäuden sind die merkwürdigsten: die Bartholomäikirche oder der Dom, schon von den Carolingern gestiftet, aber erst von 1415 bis 1509 erbaut, mit dem unvollendeten Thurm; der Römer oder das Rathhaus, eine Mischung von mehreren Bauarten, die kein übereinstimmendes Ganze ausmachen; das Thurn- und Tarische Palais; der Saalhof, eine alte kaiserliche Pfalz von taujendjährigem Alter; das ehe-

malige Zeughaus; das Bibliothekgebäude; der Marstall; die Börse; das Haus zum Braunsfels; das Irrenhaus und das Schauspielhaus. Frankfurt enthält gute Lehranstalten, schenswerthe Sammlungen und mehrere gemeinnützig und gelehrte Vereine, z. B. die Gesellschaft für deutsche Geschichte, zur Beförderung der Künste und Wissenschaften, für Naturgeschichte, die musikalische Akademie, das Museum, das Städel'sche Kunstinstitut, der Bethmann'sche Antikensaal. Handel, Messen und Wechselgeschäfte sind hier höchst bedeutend, auch giebt es mancherlei Fabriken, besonders in Rauch- und Schnupftabak und Kupferdruckerwärze. Das Gebiet der Stadt beträgt 4 $\frac{1}{2}$  Quadratm., die Einkünfte 270,000 Gulden, die Schulden 8 Millionen, und das Bundescontingent 473 Mann.

Frankfurt an der Oder, preussische Stadt an der Oder, mit 1300 Häusern und 16,300 Einwohnern; hat bedeutenden Handel, Messen, Schiffahrt, Seiden-, Zucker- und Feinseifenfabriken, ein Gymnasium, Waisenhaus, Hebammenschule u. landwirthschaftliche Gesellschaft. Die 1506 gestiftete Universität ist 1811 nach Breslau verlegt worden.

Franklin, diesen Namen führen 8 Grafschaften in der nordamerikanischen Republik, nämlich in Pennsylvanien, Vermont, New-York, Ohio, Virginien, Kentucky, Nordcarolina,

Tennessee, Georgien und Mississippi.

Frankreich, Gallia, ist gegenwärtig 10,050 Quadratmeilen groß, mit 31 Millionen Einwohnern, unter Napoleon umfaßte es dagegen an 14,000 Quadratmeilen, mit 42 Millionen Einwohnern, und dieser Kaiser gebot mit Einschluß der Föderativstaaten über 88 Millionen Menschen. Das Land erstreckt sich vom 13° bis 25° Länge und 42° bis 51° nördlicher Breite. Es gränzt gegen Norden an den Canal und das Königreich der Niederlande, gegen Osten an Deutschland, die Schweiz und Italien, gegen Süden an das mittelländische Meer und die Pyrenäen, gegen Westen an das atlantische Meer. Der Boden ist größtentheils hügelig und eben, nur im Süden und Osten gebirgig. Die Küsten sind mehrtheils flach und sandig und bloß da, wo das Land gegen die See vortritt, in Bretagne, Normandie und Provence, felsig. Die höchsten Gebirge sind die Pyrenäen und Alpen; beide hängen mittelst der Sevennen zusammen, und von da aus erhält auch das Land seine nördliche und westliche Abdachung. Seitenäste der Alpen sind der Jura und die Vogesen, welche sich wiederum in den Ardennen fortsetzen. Der höchste Berg findet sich in den Alpen, an der Gränze von Piemont, der Viso 15,000 Fuß, dann in den Pyrenäen der Mont Perdu 10,600 Fuß, Vi-



gnemale 10,800 Fuß, Pic du Midi 8900 Fuß, Canigou 8600 Fuß, Marboré 9800 Fuß. In den Sevennen und am Jura erheben sich aber die Berge nicht leicht über 6000 Fuß. Nicht allenthalben ist der Boden zum Ackerbaue passend, den einen großen Theil bilden kahle Gebirge im südlichen Frankreich, bürre Flächen in der Champagne, Sand und Morast in Flandern, Artois, Picardie, Gascogne. Die fruchtbarsten Gegenden sind im Elsaß, Lothringen, Isle de France und Orleannois. Wenige Länder Europas sind so bewässert als Frankreich. Vier Hauptströme gehören ihm allein an, 3 andere verbinden es mit der Schweiz, Deutschland und den Niederlanden. Die Rhone, welche gleich dem Rhein und der Aar ihre Quellen auf den höchsten Punkten in Europa hat, kommt, aus dem Genfersee heraus tretend, bald auf französischen Boden, ist in ihrem Verlaufe fast ganz schiffbar, aber wegen Stromschnellen, Sandbänke und plötzlichen Anschwellens den Schiffenden sehr gefährlich; 5 Meilen vor ihrer Mündung theilt sie sich, bei Arles, und bildet die Camargue, ein sandiges Delta. Ihre Nebenflüsse sind die Saone mit dem Doubs und Ain aus Burgund, die reißende Isere mit dem Drac und der Drome aus dem Dauphiné, die tobende Durance mit dem Verdon aus der Provence; aus Languedoc bezieht sie die Ardeche, den

Gard und andere kleine Flüsse. Die Garonne entspringt in den mittlern Pyrenäen, nimmt die Arriège, den Tarn, Lot und die Dordogne mit der Corrèze auf und fällt unter dem Namen Gironde, 1 Meile breit, unterhalb Bordeaux ins atlantische Meer. Die Loire ist der größte Fluß Frankreichs, sie entspringt in den Sevennen, nimmt die Mayenne mit der Sarthe, den Loiret, den Maine mit der Sèvre, die Biennne mit der Creuse, den Cher und Allier auf und fällt unterhalb Nantes in das atlant. Meer. Die Seine entspringt am Côte d'or in Burgund, nimmt die Aube, Marne, Oise mit der Aisne, die Yonne und Eure auf und fällt bei Havre in den Canal. Die Schelde (Escaut) entspringt in der Picardie und strömt den Niederlanden zu. Die Maas und Mosel haben ihre Quellen in den Vogesen, jene fließt durch die Ardennen nach den Niederlanden dem Rheine zu, diese nimmt die Meurthe auf, kommt dann auf deutsches Gebiet und fällt bei Coblenz in den Rhein. Küstenflüsse sind: der Var, Herault und Aude am mittelländischen Meere, der Adour, die Charente, Vilaine und Sèvre am atlantischen Meere, die Orne und Somme am Canal. Zahlreiche Canäle verbinden alle Stromgebiete unter einander. Wichtig durch seinen Nutzen und merkwürdig durch seine Größe ist der Canal von Languedoc, welcher bei Tou-

louse sich mit der Garonne vereinigt und am mittelländischen Meere bei Sette mündet. Seine Länge beträgt 22 Meilen, seine Breite 60 Fuß, und sein 600 Fuß hoher Fall ist auf 62 Schleusen vertheilt. Er geht über 55 kleine Flüsse weg und über 500 Fuß weit durch einen Berg. Damit er stets mit dem nöthigen Wasser versorgt werden könne, bildete man aus einem Thale bei St. Ferrol durch Auführung eines 200 Fuß dicken und 100 Fuß hohen, aus dicken Steinblöcken erbauten Dammes ein Becken, welches 7000 Fuß lang und 1800 Fuß breit ist und das Wasser aller Quellen der Gegend sammelt. Diese, 1 Mill. Kubikfuß enthaltende, Wassermasse kann mittelst zwei Schleusen und drei 9 Zoll dicken Röhren in den Canal gelassen werden, vermag aber nur binnen 6 Wochen ganz abzufließen. Dieses ungeheure Werk wurde unter Ludwig XIV. nach sechszehnjähriger Arbeit mit einem Aufwande von 3 Millionen Reichsthalern 1681 vollendet. Seen von einiger Bedeutung giebt es in Frankreich gar nicht, nur in den Vogesen befinden sich auf bedeutender Höhe einige kleine Bergseen, von denen der  $\frac{1}{2}$  Stunden im Umfange haltende schwarze See über 1000 Fuß tief seyn soll. Frankreichs Klima gehört zu den schönsten und fruchtbarsten der Erde, doch ist an der südlichen Seite der Gebirge am mittelländischen Meere wahre

sicilianische Hitze, und im Norden ist es rauh wie in Deutschland. Das Hauptzeugniß des Landes ist der Wein, wovon jährlich für 120 Millionen Franken ausgeführt wird. Im Norden wird der Obstbau, im Süden der Olivenbau vorzüglich getrieben. Reiche Weizenernten geben die nördlichen Ebenen. Eigentliche Südfrüchte werden nur an den Küsten des mittelländischen Meeres gezogen. Die Kastanie, der Tabak und Färbepflanzen sind im Süden weit verbreitet. In einigen Gegenden wird auch viel Flachs und Hanf gebaut. Waldungen von einiger Bedeutung giebt es nur im Wasgau und in den Ardennen, sonst sind die Gebirge meistens kahl, und es ist überall Holzangel. An Metallen ist das Land arm. Im Osten findet sich Eisen, im Westen Blei, Kupfer wenig, die Ausbeute anderer Metalle ist ganz unbedeutend. Quell- und Seesalz wird viel gewonnen, ebenso Salpeter; Steinkohlen und Steinsalz hat man vor wenigen Jahren entdeckt. Sehr wichtig sind der Porcellanthon und die Flintensteine. Von 240 Mineralquellen werden 151 von Kranken besucht. Unter den Hausthieren steht das Schaf oben an, dessen Züchtung man vorzüglich der vorigen Regierung zu danken hat. Seit 10 Jahren ist auch die Kaschemirziege durch Terneaux eingeführt und scheint in den südlichen Gebirgen gut fortzukommen. Die Pferdezüchtung ist



schlecht und hat selbst in der Normandie Rückschritte gemacht. Noch schlechter steht es um das Rindvieh. Dagegen haben die Pyrenäengegenden starke Schweinezucht, und der Esel und das Maulthier sind im ganzen Lande geschätzte Hausthiere. Die Bienenzucht ist unbedeutend, aber der Seidenbau im Süden sehr wichtig, auch wird daselbst die Kermesschildlaus benutzt. Wild ist wenig mehr vorhanden, nur in den Ardennen halten sich noch Wölfe auf, und in den Pyrenäen auch Bären und Murmelthiere. Das mittelländische Meer liefert Thunfische und Sardellen, das atlantische Meer aber Austern. Die Einwohner sind, wie ihre Sprache zeigt, ein Mischlingsvolk von den alten Galliern, Römern und Deutschen. Die Bewohner von Bretagne stammen von albritischen Flüchtlingen des 5. Jahrhunderts ab und sprechen eine dem Kymrischen im Fürstenthume Wales ähnliche Sprache; sowie die Basken an den Pyrenäen die gleiche Sprache mit ihren spanischen Stammverwandten reden. An den Gränzen von Italien wird häufig italienisch, sowie in Elsaß und Lothringen viel deutsch, und im Hennegau flamandisch gesprochen. In den Pyrenäen halten sich auch Zigeuner auf, deren wahres Canaan übrigens nur Ungarn ist. Die herrschende Staatsreligion ist die katholische und wird durch 14 Erzbischöfe und 56 Bischöfe verwaltet. Protestanten finden

sich im südlichen Frankreich und in den teutschen Ländern am Rhein und haben ein Oberconsistorium in Straßburg. Ihre Zahl beläuft sich auf 1,100,000. Juden giebt es 60,000. Beide genießen freie Religionsübung und haben nach dem Staatsgesetze gleiche bürgerliche Rechte mit den Katholiken. Die Franzosen sind ein geistreiches, bewegliches Volk, Wissenschaften und Künste sind bei ihnen hoch geachtet, sie haben Ausgezeichnetes in der Mathematik, Geographie, Naturgeschichte und Arzneikunde geleistet. Um die Bildung des gemeinen Volkes steht es jedoch schlecht, da die Unterrichtsanstalten noch nicht regulirt sind und sogar in neuester Zeit in ganz unrechte Hände geriethen. Universitäten sind nur 2, nämlich in Paris und Straßburg, vollständig, denn in 12 andern Städten bestehen bloß Akademien für eine oder einzelne Wissenschaften. Daher geht auch den französischen Gelehrten jene Vielseitigkeit in der wissenschaftlichen Bildung ab, welche der Deutsche auf seinen Universitäten erlangen kann. Alle diese Unterrichtsanstalten stehen unter der Universität von Paris, an deren Spitze ein Großmeister steht. Eine Menge gemeinnütziger und wissenschaftlicher Vereine sind durch das ganze Land verbreitet, doch ist alle französische Kunst und Wissenschaft meistens in Paris vereinigt. Es giebt keinen Gegenstand der Industrie, welcher nicht in Frank-

reich verfertigt würde, jedoch stehen die Seiden- und Tuchfabriken oben an, jene im Süden, diese im Norden. Ausgezeichnet sind übrigens die Pug-, Mode- und Galanteriewaaren, Tapeten, Leder-, Glas-, Gold-, Silber-, Bronze- und Stahlarbeiten, Uhren, Porcellan, Spiegel, Batist, Spigen, feine Woll- und Baumwollenwaaren. Alle diese Arbeiten sind Gegenstände der Ausfuhr, wogegen rohe Stoffe, als Metalle, Holz, Hanf, Flachs, Baumwolle, Seide, Wolle und Colonialwaaren eingeführt werden. Daher sowohl im Innern als nach Außen ein blühender Verkehr stattfindet, welchen die vielen Canäle und musterhaften Landstraßen ungemein erleichtern. Seit der denkwürdigen Revolution ist das Land in 86 Departements abgetheilt, und die Verfassung eine eingeschränkte Monarchie. Die Staatseinkünfte betragen jährlich an 230 Millionen Thaler, die Staatsschuld über 500 Millionen Thaler. Die Landmacht besteht aus 200,000 Mann, die Seemacht aus 50 Linien Schiffen, 40 Freigatten und vielen kleinen Kriegsfahrzeugen.

Frankstadt, Städtchen in Mähren, mit 3200 Einwohnern, welche sich von Ackerbau und Leinweberei ernähren.

Franzensbrunn, böhmischer Badeort und Gesundbrunnen, 1 Stunde von Eger; liegt in einem Gebirgskessel und besteht eigentlich erst seit 1793. Früher waren alle Curbrauchende

gendthigt, in der Stadt Eger zu wohnen, daher diese Heilquelle unter dem Namen Egerbrunnen bekannter ist als unter dem ersteren. Der Geschmack des Wassers ist angenehm säuerlich, erfrischend, etwas scharf und eisenhaft. Es äußert ein starkes Prikeln auf der Zunge. Wenn man es auf einmal in großer Menge trinkt, verursacht es einen augenblicklichen leichten Rausch. Mit Zucker und Wein vermischt, braust es wie Champagner. Nach Dr. Neuß sind in 1 Pfunde zu 16 Unzen enthalten: 52 Gran Staubersalz, 8 $\frac{1}{2}$  Kochsalz, 13 $\frac{1}{4}$  kohlenstoffsaures Natron, 2 $\frac{1}{2}$  Gran kohlenstoffsaurer Kalk,  $\frac{5}{7}$  Kieselerde,  $\frac{5}{8}$  Eisenoxyd, 43 $\frac{1}{2}$  Kubitzoll kohlenstoffsaures Gas. Es gehört somit in die Reihe alkalisch-salinischer Stahlwasser, ist seiner Natur nach flüchtig, durchdringend, leicht verdaulich, stärkend, aber bei weitem weniger erhitzend als die reinen Stahlwasser, auflösend und eröffnend, aber dabei nicht schwächend. Eine ganz vorzüglich ausgezeichnete Wirkung besitzt dieses Wasser in der Hypochondrie, bei Verhärtung innerer Theile, bei chronischen Nervenkrankheiten, Magenkrampf, habituellen Koliken, Bleichsucht, Verschleimung des Magens, Magensäure, langwieriger Schwerverdaulichkeit, in allen Arten von Hämorrhoidalbeschwerden, anfangenden Stockungen u. Vergrößerungen der Leber, bei Anomalien der Gallensecretion, bei chronischen Nieren- und



Blasenkrankheiten, Gries- und Steinbeschwerden, Schwerharnen und bei Blasenhamorrhoiden; bei der schleimichten Lungenjucht wird es am besten mit Eselmilch versezt getrunken. Schädlich ist dagegen das Egerwasser in jenen Nervenkrankheiten, welche von einer unheilbaren Verstopfung im Unterleibe herrühren.

Franzenscanal, der größte und merkwürdigste Canal in Ungarn, welcher die Donau oberhalb Monostorzegh mit der Theis bei Földvár verbindet und den Weg um 47 Meilen abkürzt. Er wurde binnen 8 Jahren, von 1793 bis 1801, vollendet, ist an seiner Oberfläche 10 Klaftern breit, bei höchstem Wasserstande 8 Schub tief und so eingerichtet, daß die größten comorner Schiffe mit 8 bis 9000 Centner Ladung in denselben ein- und ausfahren können. Er ist 14 Meilen lang und hat 3 Millionen Gulden Silbergeld gekostet.

Franzenethal, Eisen- und Hammerwerk im berauner Kreise in Böhmen.

Frascati, sonst Tusculum, eine kleine Stadt unweit Rom, in einer äußerst reizenden Gegend, mit schönen Landhäusern der Römern.

Frases, niederländisches Dorf im Hennegau, mit 3800 Einwohnern.

Fratta, 1) östreichischer Marktflecken im Venetianischen, mit 6300 Einwohnern und schönen Landhäusern des venetianischen Adels. 2) Dorf nahe

bei Neapel, mit 8500 Einwohnern.

Frau, die, ein 11,400 Fuß hoher Berg in den berner Alpen.

Frauenburg, 1) Herrschaft und wüstes Felsenschloß an der Murr, bei Unzmarkt in Obersteyer. 2) Stadt im Königreiche Preußen, am Einflusse der Baude in das frische Haff, mit 226 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Fischerei, Tuchweberei, Garn- und Holzhandel treiben. Merkwürdig ist der von Copernicus erbaute Wasserfontänen am Canale.

Frauenfeld, Stadt im Canton Thurgau, an der Murg, mit Seidenfabriken und 1500 Einwohnern.

Frauenhut, 6430 Fuß hoher Berg in Tyrol, nördlich von Innsbruck.

Frauenstein, wüste Bergfeste in Unterkärnten.

Frauenthal, Schloß und Herrschaft in Untersteyer, an der Tasnis, in einer sehr romantischen Gegend, und im nahen Dorfe Pessbach ein Drahtzug und bedeutende Messingfabrik.

Fraustadt, Schowa, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, mit 700 Häusern, 5800 Einwohnern, Wachsbleichen, Tuch-, Leinwand- und Damastwebereien, Handel mit Getreide, Wolle und Wein.

Fraustein, Marktflecken im Innviertel; liegt zwischen Fruchtfeldern, Fischteichen und Auen, mit einem Schlosse und 2300 Einwohnern.

Frechen, preussisches Dorf bei Cöln am Rhein, mit 1900 Einwohnern, welche steinerne Krüge und Töpfe, Wasserrohren, Apothekergefäße und gewöhnliches schwarzes Geschirr verfertigen. In der Nähe sind Braunkohlengruben, auch gräbt man hier die bekannte kölnische Erde.

Frederikton, brit. Stadt in Neubraunschweig in Nordamerika, mit 500 Einwohnern.

Frederiktown, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Maryland, mit 700 Häusern, 4600 Einwohnern, und großer Tabaksniederlage.

Freehold, Stadt im nordamerikanischen Freistaate New-Jersey, mit 4700 Einwohnern.

Freetown, Hauptort der britischen Colonie Sierra-Leone in Guinea, mit 4800 Einwohnern, Sitz des Statthalters; hat ein Hospital, verschiedene Magazine und eine Unterrichtsanstalt für Neger, ist aber sehr ungesund.

Frejus, französische Seestadt im Departement Var, am Ausflusse des Argens ins mittelländische Meer, mit 3000 Einwohnern. Der Hafen ist zwar versandet, aber die Rhede gut. Die Einwohner verarbeiten das hier wachsende Rohr zu Blumenstäben, Rezhölzern, Fischreussen, Solousien, Dachschindeln und Geflechten aller Art, sie unterhalten Sägemühlen, machen Parfümerien, treiben Handel mit Sardellen, Wein und Feigen. Auf dem

Colle des Cronos finden sich Krystalle und schöne Amethyste.

Fresnay, le Vicomte, französische Stadt im Departement Sarthe, mit 1600 Einwohnern, welche Hanfweberei und Viehhandel treiben.

Fresnes, Marktstellen im französischen Departement Nord, an der Schelde, mit 2350 Einwohnern, und großen Steinkohlengruben.

Freudenstadt, befestigte Stadt auf dem Schwarzwalde, in Würtemberg, mit 290 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Nachkommen der im dreißigjährigen Kriege durch die Jesuiten vertriebenen protestantischen Rärnthner sind. Es sind hier viele Nagelschmiede, Granatschleifer und Tuchweber; auch treibt man starken Viehhandel nach Strassburg und macht abgezogene Wasser von Waldbeeren. Eine nahe Fabrik liefert Berlinerblau, Scheidewasser und Salmiac, und in dem nahen Christophsthal sind Eisensteinminen, Eisenschmelzen, Stahl- und Sensesfabriken, Pottaschenfiedereien, auch bricht hier schöner röthlicher Marmor. Der Paß Kniebis ist sehr nahe.

Freudenthal, Stadt im kaisert. Schlessien, am Schwarzwasser, mit einem Schlosse, Eisenwerken, 452 Häusern und 3000 Einwohnern, worunter viele Tuch- und Strumpfwerber.

Freundschaftsinseln, eine Gruppe von 150 kleinen



Inseln in Australien, welche sehr niedrig liegen und von Korallenriffen umgeben sind, übrigens mit einem äußerst schönen, der Vegetation und Gesundheit zuträglichem Klima, vortreflichen und angebauten Boden, welcher Pilsangs, Brotfrucht, Yamsw, Zuckerrohr, Bambus, Citronen, Sago, Kokosnüsse, Sandelholz und Flaschentürbisse hervorbringt. Die Gewässer sind reich an Fischen und Aустern. Die Zahl der Einwohner wird auf 200,000 geschätzt; sie sind sehr geschickt in Verfertigung von Matten vom Papiermaulbeerbaume.

Freyberg, erste Bergstadt im sächsischen Erzgebirge, an der freyberger Mulde und am Münzbache, mit dem Schlosse Freudenstein, 1377 Häusern und 9000 Einwohnern, welche leonische Gold- und Silbertreffen, allerhand Messing-, Kupfer- und Tombakwaaren, Bleiweiß, Bleiglätte, fein genähte Waaren, gutes Leder, besonders Saffian und Corduan, schwarzseidene Spitzen, verschiedene Bandsorten, schöne Tücher u. s. w. verfertigen. Außerdem sind hier Kanonen- und Glockengießereien, man verfertigt Schrot, Schwefel, Bitriol, Pulver und Papier. Hier ist eine weltberühmte Bergakademie mit einem Mineraliencaabinet, Bibliothek und Modellsammlung. Der Bergbau wird in 135 Gruben durch 4500 Bergleute betrieben und wirft jährlich in der Regel 30,000 Mark Silber und 1000 Centner Blei ab. Es wird aber

auch Zinn, Kupfer, Eisen und Arsenik gewonnen.

Freyberg, Stadt in Baden, am Dreisamflusse, mit 930 Häusern und 10,100 Einwohnern; hat eine Universität, ein Gymnasium, Tabaks-, Puder- und Stärkefabriken, Tuchbleichen, Schönfärberei, Eisenhammer, Papiermühle, Granaten- und Korallenschleiferei. Unter den Gebäuden ragt der prächtige altteutsche Dom hervor, dessen Thurm dem strassburger Münster an Höhe gleichkommt.

Fryburg, Freyberg, Canton in der Schweiz, zwischen Bern, Waadtland und dem neuenburger See; ist 23 Quadratmeilen groß, im Süden sehr gebirgig, im Norden flach, mit 72,000 Einwohnern, deren Hauptnahrungszweig die Viehzucht ist, doch werden auch Kartoffeln, Hanf, Wein und viel Obst gebaut. Die Hauptstadt Freyburg im Nechtlande liegt an der Saone, theils im Thale, theils auf Felsen, daher der merkwürdige court chemin, dessen Häusern das Pflaster einer andern höheren Straße zum Dache dient. Der Thurm der Hauptkirche ist der höchste in der ganzen Schweiz. Merkwürdig ist die große Linde auf dem Markte, die ein auß der Schlacht bei Murten (1476) Geinkehrender pflanzte. Hier ist der Hauptsitz der Jesuiten. Die 6500 Einwohner treiben Wollspinnerei, Gerberei, Zucker-, Tabaks- und Eisenfabriken.

Freyenwalde, Stadt im Brandenburgischen, nahe an der

alten Ober, mit 281 Häusern und 2700 Einwohnern. Das sehr wichtige Alaunbergwerk liefert jährlich 8000 Centner, auch sind hier ein Braunkohlenbergwerk, Torfgruben, Gerberei und Garnweberei.

Freysingen, Stadt in Baiern, in einer anmuthigen Gegend an der Isar, mit einem Schlosse, Dom, Capitel und Generalvicariat des Erzbischofs von München; hat ein Schullehrerseminar, Laubstummelinstitut, ökonomisches Institut und 3700 Einwohner.

Freystadt, preuß. Stadt in Schlessien, mit 3000 Einwohnern, welche Tuchweberei und Weinbau treiben.

Freystadt, Galgócz, ungarischer Marktort in der neutraer Gespannschaft, an der Wag, mit einem Fessenschlosse, 579 Häusern und 4045 Einwohnern. Der hier erzeugte rothe Wein stammt von Reben aus Burgund ab und stimmt, gleich dem Usmannshäuser am Rhein, mit dem Burgunder überein.

Freyswaldau, offene Bergstadt im kaiserlich. Schlessien, mit einem Schlosse, 310 Häusern und 2100 Einwohnern, welche Kasch- und Baumwollenzeuge verfertigen.

Friaul, ein östreichisches Gebirgsland zwischen Kärnthen, Krain und dem Venetianischen; ist 120 Quadratmeilen groß und zählt 290,000 Einwohner, welche theils teutsch, theils verborben italienisch sprechen. Der Hauptfluß ist der Isonzo. Wein,

Obst, Getreide, Südfrüchte, Seide gedeihen trefflich, die Viehzucht ist stark, an Holz und Wild Ueberfluß, außerdem sind hier Mineralquellen und schöner Marmor.

Friebus, Frúpas, böhmischer Bergort im ellbogener Kreise, am Fuße des Partelberges; hat gute Blei- und Zinngruben, außerdem wird Vitriol und Salpeter bereitet, und Zaspis, Chalcedone, Carneole, Krystalle, Topase, Amethyste, Hyacinthen, Granaten und Aquamarine gefunden.

Friedau, 1) Schloß und Dorf in Unterösterreich, mit einer großen Kattunfabrik, die jährlich 30,000 Stück Kattun liefert, zugleich ist hier ein Kupferhammer und eine Eisenhütte. 2) Städtchen in Untersteier, an der Drau, mit 550 Einwohnern.

Friedberg, 1) Stadt in Baiern, an der Donau, mit 1800 Einwohnern und einem Schlosse. 2) Stadt in der Wetterau, mit 2800 Einwohnern und der Burg Friedberg auf einer Höhe.

Friedeberg, 1) Stadt in Schlessien, am Queis, mit 1700 Einwohnern, Strumpf- und Leinwebereien. 2) Stadt im Brandenburgischen, mit 2900 Einwohnern und Tuchwebereien.

Friedeck, Stadt im kaiserl. Schlessien, an der Ostrawicza, mit einem Schlosse, Wallfahrtskirche und 3000 Einwohnern.

Friedensburg, dänisches Schloß am See Esrom, 5 Meilen von Kopenhagen.



Friedericia, besetzte Stadt in Jütland, am kleinen Belt, mit 4000 Einwohnern, einem Hafen und Zeughaus; es ist hier eine Tuchmanufaktur und Zollamt für die den Belt passirenden Schiffe.

Friedersdorf, sächsisches Fabrikdorf in der Lausitz, am Queis, mit 1500 Einwohnern, welche sich ausschließlich mit Leinweberei und Leinwandhandel beschäftigen.

Friedland, 1) böhmische Stadt und Herrschaft im bunzlauer Kreise, mit 363 Häusern und 2500 Einwohnern, Tuch-, Leinwand- und Rattumwebereien, Tuchwalken, Bleichen und Papiermühlen. Südlich an der Stadt liegt auf einem Basaltfelsen das einst Wallenstein gehörige, noch gut erhaltene Schloß Friedland. 2) Stadt in Ostpreußen, an der Aller, mit 2000 Einwohnern, welche mehrtheils Tuchweber sind. Hier schlug Napoleon am 14. Juni 1807, gerade 7 Jahre nach der Schlacht bei Marengo, die Russen aufs Haupt.

Friedrichsberg, dänisches Lustschloß auf der Insel Seeland, 3 Stunden von Kopenhagen, welches der königlichen Familie gewöhnlicher Sommeraufenthaltort ist.

Friedrichsburg, 1) königlich dänisches Schloß, 4 Meilen von Kopenhagen. 2) Schwedische Festung, welche den Eingang zur See nach Stockholm beherrscht.

Friedrichsgave, Kupfer-

bergwerk im norwegischen Stiftsamt Christiania.

Friedrichsgraben, großer und kleiner; 2 Canäle in Ostpreußen zur Verbindung der Gielge, Wiepe und Deine.

Friedrichshaab, dänische Colonie an der Südküste von Grönland, welche mit Fuchs- und Seehundsfellen handelt.

Friedrichshall, Stadt und Festung in Norwegen, an der Mündung der Tistedalsel in den Swinesund; hat einen Hafen, Zuckersiederei, Tabakfabriken, Handel mit Bretern, und 4600 Einwohner. Vor dieser Festung kam 1718 der tapferste Held Karl XII. um.

Friedrichshamm, Weichobor, feste Stadt in Finnland, auf einer Halbinsel am finnischen Meerbusen, mit einem Hafen und 1300 Einwohnern.

Friedrichshütte, 1) Glasfabrik im klattauer Kreise in Böhmen, an der bairischen Gränze. 2) Schmelz- und Kupferhütte im Amte Rentershausen in Kurhessen. 3) Eisenhüttenwerk auf dem Harz, im Königreiche Hannover. 4) Bleihütte im Bezirke Dppeln in Schlesien.

Friedrichsstadt, 1) Stadt und Festung in Norwegen, an der Mündung des Glommen, mit 1900 Einwohnern, einem Hafen, Tabakspinnerei, Handel mit Bretern und Mastbäumen. 2) Dänische Stadt in Schleswig, zwischen der Eider und Trene, mit 2300 Einwohnern,

Stärkesfabriken, Seiden- und Baumwollenzugwebereien.

Friedrichsthal, herzogliches Schloß neben Gotha. Außerdem heißen so mehrere Hüttenorte in Preußen und Sachsen.

Friedrichswerk, königl. dänisches Schloß bei Kopenhagen, mit einer großen Stückgießerei und Gewehrfabrik, einer Silberschmelze, Salpeterfabrik, Pulvermühlen und Kupferhammer.

Friedrich-Wilhelms-Graben, 3 Meilen langer Canal im Brandenburgischen, welcher die Spree mit der Oder verbindet.

Friesach, Stadt in Unterkärnten, mit 1200 Einwohnern, 2 Kloßöfen, einer Comthurei des teutschen Ordens und 4 Burgruinen, welche der ohnedies sehr malerischen Gegend einen echt romantischen Charakter verleihen. In der Umgegend werden schätzbare Fossilien gefunden.

Friesland, ein 113 Quadratmeilen großes Land an der Küste der Nordsee, der nordwestliche Theil von Deutschland, mit 345,000 Einwohnern, die größere Hälfte hiervon, 61 Quadratmeilen, mit 200,000 Einwohnern, gehören aber zum Königreiche der Niederlande. Der deutsche Antheil, Ostfriesland, gehört zu Hannover. Land und Leute haben indessen auf beiden Seiten einen ganz gleichen Charakter. Die Einwohner sind nämlich Nachkommen jener alten Friesen, die

schon Drusus und Germanicus kannten, und welche ihnen bei ihren Einfällen in Deutschland behülflich waren und die Römer vom Untergange retteten. Nach Sprache und Sitte sind sie noch gegenwärtig von den Niederländern verschieden, meistens Protestanten, welche Ackerbau und Viehzucht treiben und besonders große starke Pferde ziehen. Viele suchen als Seefahrer ihr Brot in Holland und anderwärts, kehren jedoch stets mit ihrem Erwerb in ihre Heimath zurück. Das Land ist durchaus eben, und an der Meeresküste herrliche Marsch, muß aber hier durch kostbare Dämme, welche 36 Meilen lang und 24 Fuß hoch sind, gegen die Seefluthen geschützt werden. In Süden sind große Strecken Haide und Moor. Der Fabrikfleiß ist nicht bedeutend; es giebt indeß viele Kalt- und Ziegelbrennereien, Del- und Sägemühlen; auch werden Leinwand, Zwirn, Strümpfe, Hüte, Leder und Seife in ziemlicher Menge verfertigt.

Frikthal, der nördliche, 5 Quadratmeilen große Theil des Cantons Argau.

Frisak, preussische Stadt im Brandenburgischen, am alten Rhin und am Ausgange des nauenschen Canals in die Havel, mit 1450 Einwohnern.

Frischberg, Schloß im chrudimer Kreise in Böhmen, in dessen Nähe ein großes Alaun- und Vitriolwerk ist.

Frische Nehrung, eine 11



Meilen lange und  $2\frac{1}{2}$  Meilen breite Erdzunge bei Danzig, zwischen der Ostsee und dem frischen Haff, mit wenig fruchtbarem, meist sandigem Boden, auf dessen äußerster Spitze das Dorf Hela mit einem Leuchthurme liegt.

Friglar, Stadt in Kurhessen, an der Eder; hat 420 Häuser, 2660 Einw., Steingut- und Tabaksfabriken.

Frohburg, Stadt in Sachsen, an der Wiehra, mit einem Schlosse, 318 Häusern, 2000 Einwohnern, Zeugmanufacturen, Barchent-, Strumpf- und Leinwandwebereien.

Fronsac, Stadt im südlichen Frankreich, an der Dordogne, mit 584 Häusern und 2300 Einwohnern.

Frontignan, französische Stadt im Departement Gervault, am See Maguellone, mit 330 Häusern und 1420 Einwohnern, welche mit dem hier gebauten Muskatellerwein und Muskatrosinen starken Handel treiben.

Frosinone, Stadt im Kirchenstaate, am Rosa, auf einem Hügel, mit 5000 Einwohnern.

Frosolone, Stadt in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 3800 Einwohnern.

Fruges, Marktflecken im französischen Departement Pas de Calais, mit 270 Häusern, 2220 Einwohnern, Wollen-, Baumwollen- und Leinwandwebereien.

Frutigen, Marktflecken im Canton Bern, am Zusammenflusse des Engstlingen- und

Randerbaches, mit 2000 Einwohnern, welche Baumwollenzzeuge verfertigen und sehr wohlhabend sind. In der Nähe ein Schwefelbad.

Fua, Stadt im Nildelta, mit Manufacturen in Tauwerk, Baumwollenzzeugen und Saffian.

Fuccine, Fuffine, Dorf im ungarischen Littorale, am Bache Litschizza, mit einem Castelle, reichen Eisengruben und 750 Einwohnern.

Fuchsinselfn, heißen die östlichen aleutischen Inseln bis zur Halbinsel Alascha.

Fuego, San Felipe, eine portugiesische Insel am grünen Vorgebirge; ist eigentlich nur ein von mehreren Thälern durchschnittener Berg, welcher noch Feuer auswirft. Sie hat 4000 Einwohner und einen Hafen.

Fuentarabia, spanische Grenzstadt an der Mündung der Bidassoa ins biscayische Meer, mit einer Citadelle, Hafen, 700 Häusern und 2100 Einwohnern.

Fuente de Figuera, spanische Stadt in Valencia, mit 2300 Einwohnern.

Fuenteovejuna, spanische Stadt in Cordova, am Guadiale, mit 6400 Einwohnern.

Füle, ungarischer Marktflecken in der neograder Ge spannschaft, mit einer verfallenen Burg, 236 Häusern und 1616 Einwohnern.

Fügen, tyrolisches Dorf im Unterinntal, mit Eisenwerken, Schmieden und 2000 Einw.

Fülephegye, ein milderer Gebirgszug am Plattensee, zwischen der Szalader, Schümegher und wesprimer Gespannschaft, wo vortrefflicher Weinwachs ist.

Fülöp = Szállás, ungarischer Marktflecken in Kleincumanien, mit 548 Häusern und 4775 Einwohnern, nebst einem reformirten Gymnasium.

Fünen, dänische Insel in der Ostsee, 56 Quadratmeilen groß, mit 112,000 Einwohnern. Sie ist flach, bloß an den Küsten hügelig, erzeugt Getreide, Hülsenfrüchte, Garten-gewächse, Holz, Torf, ernährt viel Vieh und hat an den Küsten viele Fische.

Fünfkirchen, Quinque Ecclesiae, Pecs, königlich ungarische freie Stadt im baranyer Comitate; hat eine angenehme Lage am Fuße des rauhen Berges Metsek, 1741 Häuser und 11,322 Einwohner. Keine Stadt in Ungarn hat verhältnismäßig so viele Kirchen. Das hiesige Bisthum wurde bereits 1009 von Stephan dem Heiligen fundirt. König Ludwig I. gründete hier 1364 eine Universität, welche stets über 2000 Studenten frequentirten, nach der verhängnisvollen Schlacht bei Mohács, worin auch 300 von diesen Jünglingen gefallen seyn sollten, hörte aber diese Anstalt ganz auf. Die Einwohner bauen guten Wein, Tabak, Safran und Baumwolle und treiben ansehnlichen Handel mit Knoppern, Tabak, Hornvieh

und Schweinen. Der Bischof wohnt im hiesigen Bergschlosse.

Füred, ungarisches Dorf in der Szalader Gespannschaft, nahe am Plattensee, mit 140 Häusern und 1046 Einwohnern. Der hier quellende Sauerbrunnen erfreut sich im Sommer eines zahlreichen Besuches, nur ist das Leben hier für Ungarn etwas zu theuer. Das Wasser enthält nach Professor Schuster in einem Pfunde 1½ Gran freies Eisen, 5 Gran Magnesia, 35 Gran Glaubersalz, 3 Gran Bittersalz, 4 Gran salzsaure Magnesia, 1½ Gran Kieselerde und 2½ Kubitzoll Wasserstoffgas. Seine Heilsamkeit ist bewährt in Blutflüssen, Hautausschlägen, Lähmungen, Hypochondrie und Bleichsucht.

Fürnes, Stadt in Westflandern, an einem Canale und nahe am Meere, mit 3500 Einwohnern, welche mit Getreide, Hopfen, Butter und Käse handeln.

Fürstenberg, ein teutsches mediatisirtes Fürstenthum; liegt unzusammenhängend im südlichen Theile von Schwaben, ist 38 Quadratmeilen groß und hat 85,000 katholische Einwohner, welche in 18 Städten, 4 Marktflecken und 195 Dörfern wohnen. Den Namen erhielt es von dem Schlosse Fürstenberg, welches ein Nachkomme der alten Grafen von Freyburg und Urach baute, dessen Ruinen noch auf einem Berge bei Donaueschingen zu sehen sind.

Fürstenfeld, Städtchen in Steyermark, an der ungari-



schen Gränze und am Zusammenflusse der Feistritz und Kasnitz, mit 1700 Einwohnern, welche jährlich 16,000 Centner Tabak bauen, was aber, nebenbei gesagt, sonst nirgends in den teutschen Erblanden geduldet wird.

Fürstenwalde, Stadt im Brandenburgisch., an der Spree, mit 440 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Leinwand, Tuch und Wollzeuge verfertigen.

Fuertaventura, eine 50 Quadratmeilen große Canariensinsel, die den Spaniern gehört, sehr gebirgig, aber fruchtbar ist an Weizen, Wein, Südfrüchten und Seesalz.

Fürth, ein sehr gewerbefleißiger Marktflecken in Baiern, nahe bei Nürnberg, am Zusammenflusse der Pegnitz und Rednitz, in einer zwar sandigen, aber durch fleißigen Anbau fruchtbar gemachten Ebene; hat 1224 Häuser und 16,700 Einwohner, worunter 7000 Juden, die hier eine hohe Schule, 3 kleine Schulen, 4 Synagogen, 2 Buchdruckereien, ein Hospital und ein geistliches und weltliches Gericht haben. Die Stadt enthält sehr ansehnliche schöne Häuser und zählt 1000 Gewerbmmeister, als 130 Drechsler, 200 Gold- und Silberarbeiter und Uhrgehäusmacher, 40 Uhrmacher, 50 Gürtler, 40 Blei- und Rothstiftmacher, 150 Tischler, 120 Schuhmacher, 80 Strumpfwirker, 50 Baumwollenweber, eine Menge Bildhauer, Goldschläger, Bergol-

der, Spiegelschleifer, Schnal- und Dosenmacher, Siegelackbereiter, Papierfärber und Maler. Auch sind hier bedeutende Spiegelfabriken, Schleif- und Polirwerke, Branntweimbrennereien und Rosoglioabriken. Auch treiben die hiesigen Juden einen beträchtlichen Speculations-, Wechsel- und Juwelenhandel. In der Gegend wird viel Tabak gebaut und hier verarbeitet.

Füssen, Stadt im südlichen Baiern, am Lech, mit einem Schlosse, 264 Häusern und 1550 Einwohnern, welche musikalische Instrumente, namentlich Geigen und Lauten, verfertigen und starken Handel mit Butter, Käse, Holz, Kalk, Gyps und Kohlen treiben.

Füzesd, Dorf in Siebenbürgen, in der hunyader Gespanschaft, wo ergiebige Goldbergwerke sind.

Fuladu, Regierstaat längs den Ufern des Senegal und Gambia in Guinea.

Fulda, 1) Fluß im nördlichen Teutschland, welcher auf der Rhön entspringt, bei Mindeden mit der Werra sich vereinigt, wo beide ihren Namen aufgeben und den der Weser annehmen. 2) Stadt am gleichnamigen Flusse in Kurhessen; hat 2 Vorstädte, ein Schloß, prächtige Domkirche mit dem Grabe des heiligen Bonifacius, 995 Häuser und 3300 Einwohner, Woll-, Leinwand-, Hut-, Faïencefabriken, Gerberei, Töpferei, Barchent- und

Plüschweberei, Salpeter- und Pottaschensiederei, Schönsfarberei.

**Fulnek**, Stadt in Mähren, mit einem Bergschlosse, Bleibergwerke, großer Tuchmanufactur, Kapuzinerkloster und 3100 Einwohnern.

**Fumay**, Flecken in den Ardennen, an der Maas, mit Schieferbrüchen und 1800 Einwohnern.

**Fumel**, Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, mit Papiermühlen und 2100 Einwohnern.

**Funchal**, Hauptstadt auf der portugiesischen Insel Madeira, mit einer durch 3 Forts beschützten Rhede, 2000 Häusern und 15,000 Einwohnern, welche viele Confituren bereiten; der Handel ist aber in den Händen der Engländer.

**Fundy-Bay**, ein tief ins Land dringender Meerbusen in Nordamerika, zwischen Neuschottland u. Neubraunschweig.

**Furka** oder **Gabelberg**, ein 13,171 Fuß hoher Berg im Walliserlande, von dessen Höhe herabgesehen, sich die Berge zu beiden Seiten wie die Zinken einer Gabel hinziehen. Er macht den Hauptmittelpunct der hohen Alpen aus, und die Rhone entspringt aus einem seiner Gletscher.

**Furnas**, Dorf auf der Azoreninsel San Miguel, mit heißen Quellen.

**Furneauxinseln**, Inselgruppe in der Bassstraße zwischen Neuholland und Van diemensland.

**Furrukabad**, brit. Stadt in Ostindien, am Ganges, mit 15,000 Häusern und 70,000 Einwohnern, welche viel Indigo bauen.

**Furtwangen**, Marktflecken in Baden, mit 2100 Einwohnern. Hier befindet sich eine der Donauquellen.

**Furystraße**, Meerenge im nördlichen Eismeere, zwischen den Inseln Melville und Cooburn.

**Fusano**, Palus Ocherusia, kleiner See unweit Neapel.

**Fuschlersee**, See im Salzburgerischen, welcher 1 starke Stunde breit und reich an guten Forellen, Hechten und Lachsen ist.

**Fusina**, Marktflecken in Oberitalien, Venedig gegenüber, mit vielen Landhäusern und Gärten.

**Fu-tschu-fu**, Hauptstadt der chinesischen Provinz Fokien, mit einem Hafen und einer aus mehr als 100 Bogen bestehenden, über einen Meerarm führenden Brücke; treibt starken Handel und ist der Sitz eines Vicekönigs.

**Futak**, ungarischer Marktflecken in der bacier Gespannschaft, Eigenthum der gräflichen Familie Brunswik; hat stark besuchte Jahrmärkte, 736 Häuser und 4700 Einwohner.

**Fu-yang-fu**, chinesische Stadt auf einem Berge, am Flusse Hoang-ho, mit einem prächtigen Tempel des Fo.



Fyne, Meerbusen in der schottischen Grafschaft Argyll, worin jährlich an 20,000 Tonnen Färinge gefangen werden.

Fyzabad, britische Stadt in Ostindien, am Dewah, deren Einwohner starke Handels- und Wechselgeschäfte treiben.

**G**abel, Jablona, Markt- flecken und wichtiger Gebirgs- paß in Böhmen, im bunzlauer Kreise, am Jungfernbach, mit 2400 Einwohnern, ansehnlichen Tuch-, Kattun- und Leinwand- manufacturen, Korn- und Flachshandel.

Gaberl, felsichte und unfruchtbare Gegend zwischen Triest und Senesetsch, wo oft heftige Orkane wüthen.

Gabloug, Gablunka, böhmisches Dorf im bunzlauer Kreise, mit 1500 Einwohnern, Leinweberei und Granatschleiferei.

Gaboltho, ungar. Markt- flecken in der saroscher Gespanschaft, Eigenthum des Grafen Erdödy; hat 3 Sauerbrunnen, 120 Häuser und 930 Einwohner.

Gabriele, 1) böhmischer Hüttenort im Kreise Budweis, mit einem Eisenhammer, dessen Gebläse aus eisernen Cylindern besteht. 2) Französische Niederlassung in Guiana.

Gács, ungarischer Markt- flecken in der neograder Gespanschaft, mit 186 Häusern und 1240 Einwohnern; hat ein altes Schloß, eine Papier-

mühle, Facence- und Liqueur- fabrik und die beste Tuch- und Wollzeugmanufaktur im ganzen Lande.

Gadány, kleines ungarisches Dorf im baranyaer Comitate, wo ein vortrefflicher weißer Wein wächst.

Gadebusch, Stadt im Neckenbürgischen, an der Rade- gaste, mit einem Schlosse, 230 Häusern und 1900 Einwohnern, Leinweberei, Tabakspinnerei und Branntweinbrennerei.

Gademes, eine an Datteln reiche Oase in Nordafrika, südlich von Tripoli.

Gaditsch, russische Stadt am Flusse Psol, im Gouvernement Pultawa, mit 2300 Einwohnern, welche Handel mit Honig, Wachs, Getreide, Wolle und Talg treiben.

Gánlas, bairisches Dorf im Obermainkreise, dessen Einwohner Teppiche und Kienruß verfertigen.

Gaeta, Cajeta, neapolitanische Festung am Golf gleichen Namens, mit 10,300 Einwohnern; sie liegt auf einem Felsen, wurde bereits vor Rom gegründet und ist eine der stärksten Festen in Europa, da

man sich ihr nur auf einer schmalen Landzunge nähern kann. Die Umgebung ist sehr reizend und mit zierlichen Landhäusern geschmückt.

Gaggenau, Dorf in Baden, an der Murg, mit einer Glashütte, Del- und Schleifmühle, Eisenhammerwerk und 900 Einwohnern.

Gail, Julia, ein Fluß in Kärnthen, welcher an der Gränze von Tyrol entspringt, bei Willach in die Drau fällt und ein höchst romantisches, fruchtbares, von hohen Gebirgen umschlossenes Thal bildet, dessen Bewohner ein überaus schöner Menschenschlag und fast lauter Wenden sind.

Gaildorf, Stadt in Würtemberg, am Kocher, mit einem alten und neuen Schlosse, 300 Häusern und 1400 Einwohnern, welche ein reiches Alaun- und Bitriolwerk, Pottaschenfiedereien, Kienruthhütten, Harzfiedereien, Garn- und Baumwollenspinnerei, Baumwollenweberei und Barchentmanufacturen unterhalten.

Gaillac, französische Stadt im Departement Tarn und am hier schiffbaren Tarn, mit 1500 Häuf. und 6500 Einw., welche starken Handel mit Wein, Tuch und Leinwand treiben.

Gais, Dorf im Canton Appenzell, mit 386 Häusern und 2560 Einwohnern, welche Leinwand- und Baumwollenzuge verfertigen. Auch kommen viele Fremde hierher, um die Ziegenmolken zu gebrauchen und die reine Bergluft zu genießen.

Gaisberg, 656 Toisen hoher Berg im Salzburgischen, an dessen Fuße die Quelle des Nigernbades und schöne Marsmorbrüche sind.

Galam, Negerstaat am Gambia und Falehne in Afrika, dessen Einwohner viel Tabak bauen und mit Goldstaub, Gummi und Sklavenhandel treiben.

Galantha, ungarischer Marktflecken in der pressburger Gespannschaft, Eigenthum des Fürsten Esterházy, mit einem prächtigen Schlosse, 251 Häusern und 1853 Einwohnern, welche Kürbisöl bereiten, und die hier wohnenden Zigeuner sind wegen ihrer Virtuosität auf der Violine berühmt.

Galata, eine Vorstadt von Constantinopel, welche auf der andern Seite des Hafens dem Serail gegenüber liegt und meist von italienischen Kaufleuten bewohnt wird.

Galas, Stadt in der Moldau, zwischen den Mündungen des Sereth und Pruth in die Donau; ist mit einem geringen Walle umgeben und weit besser gebaut als die andern moldauischen Städte. Es sind hier 7 griechische Kirchen, 1 Kloster, 1 Hospital, 1 großer, stets mit allen Waaren des Landes wohlversehener Bazar, viele Waaren- und Fruchtmagazine, 1000 Häuser und 7000 Einwohner. Seeschiffe von 300 Tonnen können hier anlegen.

Galicia, ein Königreich in Spanien und nordwestliche Provinz dieses Landes, welche zwischen Portugal, Leon, Asturien,



und dem atlantischen Meere liegt, 748 Quadratmeilen groß ist und 1,318,000 Einwohner hat. Das Land ist fast ganz gebirgig, ohne Ebenen, hat rauhe Luft, sodaß der Delbaum und die Drangen nicht mehr fortkommen. Dafür ist herrlicher Flachsbau. Reizend und milde sind die Küstengegenden. Ackerbau, Weinbau, Viehzucht, Fischerei und Weberei sind die Hauptbeschäftigung der Einwohner, wovon jedoch viele als Tagelöhner nach den großen Städten in Spanien und Portugal auswandern.

Galiläisches Meer, siehe Bahr el Tabarna.

Galitsch, Stadt im russischen Gouvernement Kostroma, am galizischen See, mit 400 Häusern und 3200 Einwohnern, welche viel Leinwand verfertigen.

Galizien, Galitsch, auch Galizien und Lodomerien, ein östreichsches Königreich und Theil des ehemaligen Polens; erstreckt sich von Westen nach Osten vom  $36^{\circ} 20'$  —  $44^{\circ} 30'$  östlicher Länge und vom  $47^{\circ} 20'$  —  $50^{\circ} 30'$  nördlicher Breite, ist 1548 Quadratmeilen groß und zählt 4,102,700 Einwohner. Seine Grenzen sind gegen Norden das jetzige Königreich Polen, gegen Osten Rußland, gegen Süden Ungarn, gegen Westen Schlessien; die vorzüglichsten Flüsse sind: die Weichsel mit der Biala, Dunajec, San, Bug, Wipri, der Dniester mit der Podhorge, der Pruth, die

Bistricza und Wisloka. Das Land ist, die Carpathenkette im Süden ausgenommen, größtentheils flach, mit vielen Moränen und Haiden, hat aber fruchtbaren Boden und führt viel Getreide aus. Der Obstbau fängt erst an sich zu heben. Obschon die Waldungen viele wilde Bienen haben, ist doch auch die Bienenzucht nebenbei bedeutend, sodaß Honig und Wachs ansehnliche Handelsgegenstände sind. Rindvieh wird in Menge gezogen, ist dem ungarischen an Farbe ähnlich, aber schwerer, und wird in Heerden zu Tausenden ausgetrieben. Die Pferde sind gleichfalls zahlreich, leicht, abgehärtet und für die leichte Reiterei mehr geeignet als das gewöhnliche ungarische Landpferd. Von wilden Thieren findet man in den dichten Wäldern zuweilen Auerochsen, Wölfe, Bären, allerlei Rothwild und vorzüglich viel Hasen. In der Gegend von Grudeck und am Bug finden sich Biber, die aber keine so künstlichen Baue aufführen wie die nordamerikanischen. Eine Art Schildlaus kommt so häufig vor, daß man sie zum Scharlachfärben benutzt. Unter den Mineralien ist das Steinsalz durch alle bergichten Theile des Landes verbreitet, ebenso das Eisen. Gold wäscht man aus der Bistricza; Flintensteine brechen vorzüglich im Kreise Bochnia und Stanislawow, sie stehen aber den französischen nach. Der häufig vorkommende Alaunschiefer wird

noch wenig benutzt. Außerdem finden sich Steinkohlen, Krystalle, Zaspis, Carneole, Achate, Marmor, Alabaster, Galmei, Kupfer und etwas Silber. Das Klima ist im Süden rauher als im Norden. Die Industrie ist nicht erheblich, doch giebt es Tabak-, Leinwand- und Harrastuchmanufacturen, auch viele Glashütten. Der Handel ist größtentheils in den Händen der Juden, und Polen überhaupt ihr gegenwärtiges Canaan, zum nicht geringen Nachtheile der untern Volksklasse. Zur gelehrten Bildung wirken die Universität zu Lemberg, das Lyceum zu Zamosk und 6 Gymnasien. Das Königreich wird in 19 Kreise abgetheilt: Lemberg, Larnow, Jaslo, Rzeszow, Przemysl, Sanok, Sambor, Zolkiew, Brzizany, Bieczow, Stry, Stanislawow, Kolomea, Czernowiz oder Bucowina, Wadowice, Bochnia, Sandec, Zarnopol und Czortkow.

**Gallarate**, östreichischer Marktort in der Lombardei, mit 3700 Einwohnern.

**Gallargues**, französisches Dorf im Departement Gard, an der Vidurle, mit 1600 Einwohnern, welche aus dem Croton eine blaue Farbe bereiten.

**Gallas**, ein wildes, kriegerisches, unternehmendes Volk im innern Afrika, welches sich durch seine lange Statur, braunes Haar und braune Gesichtsfarbe von den Negern unterscheidet, zwischen dem großen See Marawi und dem Lupa-

tagebirge wohnt und einen Theil von Habesch sich unterworfen hat.

**Gallego**, ein Fluß in der spanischen Provinz Arragonien, welcher in den Pyrenäen entspringt und nahe bei Saragossa in den Ebro fällt.

**Gallegos**, südamerikanischer Fluß in Patagonien; entspringt aus dem See Kotugua-pe und ergießt sich in die Bai Modales.

**Gallenberg**, altes Bergschloß in Krain, unweit Laybach.

**Gallenstein**, Schloß und Landgut in Krain, in einer überaus fruchtbaren Gegend.

**Gallignana**, Stadt und Schloß im ungarischen Littorale, mit 330 Häusern und 1300 Einwohnern, viel Wein- und Kornbau.

**Gallipoli**, Stadt im Königreiche Neapel, am Meerbusen von Tarent, auf einem Felsen im Meere, der mit dem festen Lande mittelst einer Brücke zusammenhängt; hat 9000 Einwohner, Messeltuch-, Tuch- und Seidenwebereien, Handel mit Baumwolle, Del und Früchten, ein Castell und einen Hafen.

**Gallipolis**, Galiboli, türkische Stadt auf der gleichnamigen Halbinsel an der Dardanellenstraße; hat eine zwar alte, aber feste Citabelle, mehrere Moscheen und Kirchen, Synagogen, Hane und 17,000 Einwohner, mehrentheils Türken; zwei gute geräumige Häfen und mit allen europäischen



und asiatischen Waaren angefüllte Bazars. Die hiesigen Saffiansfabriken sind die besten im ganzen türkischen Reiche. Auch trifft man hier viele Alterthümer. Bereits 100 Jahre vor der Eroberung Constantinopels setzten sich die Türken hier fest.

**Gallway**, Stadt in der irländischen Provinz Conaught, mit einem sichern und bequemen Hafen; hat ein Fort, 1000 Häuser und 27,000 Einwohner, welche Leinwandweberei, Lachs- und Haringssischerei treiben.

**Gambara**, Marktflecken im Venetianischen, am rechten Ufer der Brenta, in einer zwar fruchtbaren, aber sumpfigen und ungesunden Gegend.

**Gambarare**, italienischer Flecken und Lustort der Venetianer zwischen zahlreichen Willen.

**Gambia**, ein großer Fluß in Westafrika, welcher auf dem Konggebirge entspringt und zwischen dem Vorgebirge St. Marie und den Vogelinseln in das atlantische Meer fällt. Er ist an seiner Mündung 4 Meilen breit und kann 90 Meilen weit ins Land beschifft werden.

**Gambina**, italienischer Fluß, welcher bei Casal maggiore entspringt und bei Tor d' Oglio in den Oglio fällt.

**Gaming**, Marktflecken in Unterösterreich, am gleichnamigen Bache, mit 76 Häusern, Eisen- und Hammerwerken, Sensenschmieden und einer ergiebigen Bergölquelle.

**Gamla=Carleby**, russische Stadt in Finnland, am bothnischen Meerbusen, mit einem guten Hafen, Pechsiedereien, Schiffbau, Handel mit Pech und Theer, und 1700 Einwohnern.

**Gampadelztoblerbad**, Badeort im Borarlbergischen, in der Nähe des Dorfes Eschagnes.

**Gampas**, tyrolisches Dorf und Bad im Unterinnthal.

**Gamseneck**, Ritterschloß und Herrschaft in Unterkärnten.

**Gandersheim**, schlechtgebauete und finstere Stadt im Herzogthume Braunschweig, an der Gande, ehemaliges freies Reichsstift, mit einem Schloße, 391 Häusern und 1900 Einwohnern, in der Nähe ein Eisenhüttenwerk.

**Gandia**, spanische Stadt in Valencia, an der Mündung des Alcoy, mit 1000 Häusern und 6400 Einwohnern, einer Gesellschaft der Wissenschaften, Zuckerplantagen, Wein-, Flachs- und Hanfbau, Seidenweberei und Seidenzwirnmühlen.

**Gandino**, östreich. Marktflecken in der Lombardei, zwischen dem Gebirge und dem Flusse Serio, mit Seidenbau, Tuch- und Seidenfabriken.

**Gang**, böhmisches Bergstädtchen im cjaslauer Kreise, mit 112 Häusern, einem Bergwerke und Silberschmelzhütte.

**Ganges**, heiliger Fluß, ein sehr großer Fluß in Vorderindien, welcher aus einer Eispalte im Himalayagebirge

an den Gränzen von Tibet und Kaschemir entspringt und durch 9 Arme in den bengalischen Meerbusen fällt. Die Indier glauben, er entspringe unmittelbar aus den Füßen des Brahma und habe vermöge seines heiligen Ursprunges große Wunderkräfte. Sobald daher ein Kranker von den Ärzten aufgegeben ist, eilen die Verwandten, ihn an das Ufer des Ganges zu bringen, um ihm von seinem heiligen Wasser einzusüßen, oder ihn in dasselbe zu tauchen. Die, welche von ihm zu entfernt wohnen, bewahren beständig etwas von diesem Wasser in kupfernen Flaschen, damit es ihnen in der Todesstunde gereicht werden könne.

**Ganges**, Stadt im südlichen Frankreich, am Gerault, mit 470 Häusern und 3600 Einwohnern, Seiden-, Strumpf- und Lederfabriken, Handel mit Seide.

**Ganjam**, britische Seestadt in Ostindien, mit wichtigen Musselinfabriken.

**Gannat**, französische Stadt im Departement Allier, am Urdelot, mit 700 Häusern, 4200 Einwohnern, Lederfabriken, Handel mit Getreide und Mastochsen.

**Ganocz**, Gansdorf, ungarisches Dorf in der Zips, mit 18 Häusern und 136 Einwohnern. Der hier quellende Sauerbrunnen enthält viel Kohlensäure, Eisen, Bittersalz und Kalkerde und bewährt sich bei Verschleimung des Magens und der Harnwege, Sodbrennen,

fehlerhafter Secretion der Galle, in Milzbeschwerden und Wechselstiefern heilsam.

**Gap**, französische Stadt im Departement der Oberalpen, mit dem Fort Puymore, 1200 Häusern und 8600 Einwohnern; hat ein Museum, Mineralquellen, Gerbereien, Wollen- und Seidenweberei und im See Pelhotiers eine schwimmende Insel.

**Garab**, ungarisches Dorf in der neograder Gespanschaft, mit 46 Häusern, 360 Einwohnern, einem Sauerbrunnen und starkem Mais-, Hanf- und Getreidebau.

**Garb**, 1) Fluß in Frankreich, welcher in den Sevennen entspringt und oberhalb Beaucuire in die Rhone fällt. 2) Departement in Frankreich; ist 105 Quadratmeilen groß und von den Sevennen umgeben. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 334,000, großer Kunstfleiß in Seide, Wolle und Baumwolle zeichnet sie vortheilhaft aus, daneben führen sie Wein, Branntwein, Rosinen, Kastanien, Olivenöl, Wolle und mancherlei Fabricate aus.

**Gardasee**, ein 7 Meilen langer und 1—3 Meilen breiter See in Oberitalien, in welchen die Sarca fällt und unter dem Namen Mincio bei Peschiera wieder heraustritt. Er ist mit hohen Gebirgen umgeben und trägt die schwersten Schiffe, ist aber heftiger Winde wegen oft gefährlich. Karpfen, Lachse und Aale halten sich in ihm auf.

**Gardanne**, französische



Stadt im Departement der Rhonemündungen, mit 2300 Einwohnern, welche viele Melonen bauen.

Garde, Stadt im französischen Departement Var, deren Einwohner Wein, Del und Kastanien bauen, Wollzeug, Leder und Hüte verfertigen.

Gardelegen, Gardeleben, preussische Stadt im Magdeburgischen, an der Mulde, mit 550 Häusern und 4200 Einwohnern, welche Leinen-, Wollen- und Tuchweberei, Gerberei, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Hopfen- und Gemüsebau betreiben.

Gardena, Gräden oder Gröden, ein Thal im südlichen Tyrol, dessen Einwohner aus dem Holze der Zirbelnusskiefer und aus Marmor allerlei feine Drechsler-, Schreiner- und Schnisarbeiten verfertigen, namentlich Uhrgehäuse, Christuskreuze, Heiligenbilder, Thiergruppen, allegorische Figuren und Kinderspielsachen, wovon jährlich mehrere hundert Kisten ins Ausland gehen. Auch wandert ein Theil der Männer mit diesen künstlichen Holzwaaren durch alle Gegenden von Deutschland, nach den Niederlanden, Portugal und nach Rußland, wo diese Waaren vorzüglichem Abgang finden.

Garbone, östreichischer Marktflecken im steinichten Thale Trompia in der Lombardei, mit einer berühmten Gewehrfabrik, Eisenwerken, Schmelzhütten und 1300 Einwohnern.

Gargano, ein 72 Quadrat-

meilen großes Kalkgebirge in der neapolitanischen Provinz Capitanata, worunter der Berg Calvo der höchste ist.

Gargnano, Marktflecken in der Lombardei, auf der westlichen Seite des Gardasees, mit 3400 Einwohnern, Maulbeer- und Olivenplantagen, einer Eisenfabrik und Handel.

Garigliano, der Liris der Alten, größter Fluß im Königreiche Neapel, welcher in den Apenninen entspringt und sich in den Meerbusen von Gaeta ergießt.

Garonne, Garumna, Fluß in Frankreich, welcher in den Pyrenäen im Thale Arran entspringt, bei Muret schiffbar wird, nach seiner Vereinigung mit der Dordogne den Namen Gironde erhält und 10 Meilen unterhalb Bordeaux bei Tour de Cordouan durch 2 Mündungen in das atlantische Meer fällt.

Garonne, 112 Quadratmeilen großes Departement im südwestlichen Frankreich, mit 391,000 Einwohnern, welche sich von der Viehzucht, Berg-, Wein- und Ackerbau und mannigfachen Kunstfleiß ernähren, denn sie führen Korn, Mehl, Zinn- und Blechwaaren, wolene Zeuge, Seidenstoffe, Leder und Holz aus.

Garragebirge, Garudäs, großer Gebirgszug in Ostindien, zwischen Bengalen und dem Reiche Aschem.

Gartha, ungarisches Dorf im ödenburger Comitate, mit 136 Häusern und 1000 Ein-

wohnern, welche viel Tabak bauen.

Garz, 1) Stadt in Pommern, an der Oder, mit 388 Häusern und 2680 Einwohnern. Hier macht man Baumwollenwaaren, Kinder- und Mannsstrümpfe, Handschuhe und treibt ansehnliche Fischerei. 2) Stadt auf der Insel Rügen, mit 1200 Einwohnern, einer Siegellackfabrik und Plüschmanufactur.

Gascognisches Meer, la grande Baye de France, derjenige Theil des atlantischen Meeres, welcher an der Südwestküste Frankreichs vom Ausflusse der Gironde bis zur spanischen Gränze sich erstreckt und dem biscayischen Meere den Raum streitig macht.

Gasz, Kertes, ungarisches Dorf im eisenburger Comitate, mit 566 Einw., einer Wallfahrtskirche und gutem Weinbau.

Gastdorf, böhmisches Dorf im rakoniger Kreise, mit 930 Einwohnern, einem prächtigen Schlosse, Hopfen- und Weinbau, Papiermühle und Wollmanufacturen.

Gasteiner-Bad, ein Wildbad im Pongau, im Salzburgerischen, 2934 Fuß über dem Meere, von hohen Alpengebirgen umschlossen; ist an sich selbst ein unbedeutender Ort, der aus 18 hölzernen Hütten besteht, soll aber schon den Römern bekannt gewesen seyn. Zuverlässig ist, daß diese Heilquelle schon im 15. Jahrhunderte weit und breit im Rufe stand, und daß Kaiser Friedrich III. sie im Jahre 1436 gegen eine Wunde

am Schenkel brauchte. Im 16. Jahrhunderte besuchten dieses Wildbad viele Herzöge und Fürsten. Jedoch blieb es bis zur bayerischen Regierung in einem verwahrlosten Zustande. Der Heilquellen, welche warm aus dem Graufogel hervorsprudeln, sind vorzüglich vier, deren Wärmegrad von 36—40° R. steigt. Das Wasser ist von Farbe ganz rein und krystallhell, von Geschmack stechend bitterlich und etwas salzig und riecht bei nasser Witterung ein wenig nach geschwefeltem Wasserstoffgas. Welche Blumen und Pflanzen, in den Dunstkreis des Bades gestellt, erholen sich in kurzer Zeit, die Stengel richten sich auf, die Blumen entfalten sich, die Blätter glänzen wieder und Knospen, die vielleicht einige Tage zu ihrem Aufblühen gebraucht hätten, brechen in wenigen Stunden auf. Die Wärme hält dieses Wasser so lange, daß, wenn es 5 Uhr Abends in die Bäder gelassen worden und die Nacht über bei offenen Fenstern gestanden hat, es am folgenden Morgen 6 Uhr noch 28—29° R. zeigt. Nach Mayer enthält dieses alkalisch-salinische Heilwasser in 1 Pfunde zu 16 Unzen folgende Bestandtheile:  $1\frac{1}{2}$  Gran schwefelsaures Natron,  $\frac{3}{4}$  salzsaures Natron,  $\frac{7}{8}$  kohlen-saures Natron,  $\frac{6}{7}$  Schwefelsauren Kalk,  $\frac{3}{4}$  salzsauren Kalk,  $\frac{1}{2}$  kohlenstoffsauren Kalk,  $\frac{1}{2}$  Kieselerde, kohlenstoffsaures Gas 1 Kubikzoll. Nach vielfährigen Erfahrungen ist es besonders



heilsam in Lähmungen nach vorhergegangenen Nervenschlagflüssen, in allgemeiner Schwäche, nach häufigem Samenverluste durch Selbstbefleckung, Pollutionen oder übermäßigen Beischlaf, bei Steinbeschwerden der Nieren und Harnblase, bei Zittern der Glieder nach dem Mißbrauche geistiger Getränke, bei leichtern Lähmungen der Extremitäten, nach Blei- und Gallentolik, nach Prellschüssen, bei Hypochondrie und Hysterie, in der krampfhaften und der von Gallensteinen herrührenden Selbstsucht, in der Bleichsucht, beim weißen Flusse, nach anhaltenden Blutflüssen aus der Gebärmutter, bei indirecter Schwäche, bei der Anlage zum Abortus, bei langwierigen Rheumatismen, bei alten fressenden Geschwüren an den Füßen. Den grünen Badeschwamm, der sich überall, wo die Quellen fließen, absetzt und eigentlich eine mit den Bestandtheilen des Wassers durchdrungene kryptogamische Pflanze ist, gebraucht man auch außer der Badezeit mit Nutzen, indem man ihn auf Wunden, alte Schäden und fressende Geschwüre legt. Dagegen ist das gasteiner Wildbad schädlich in allen Gattungen der Wasser sucht, bei eingewurzelter Selbstsucht durch Verhärtung der Leber, bei Neigung zum Blutspeien, in hektischen Krankheiten von Vereiterung oder Verhärtung der Eingeweide, bei Puls- und Bluta-dergeschwülsten.

Gastuni, ein wohlhabender Ort auf Morea, der Insel

Zante gegenüber, mit einem guten Hafen und 3000 Einwohnern, welche Wein, Seide, Mais und viel Baumwolle bauen und einen starken Handel mit Korinthen treiben.

Gates, Ghats, Ghauts, eine Gebirgskette in Ostindien, welche am Cap Comorni anhebt und, stets der westlichen Küste nahe, bis hoch in den Norden sich hinaufzieht; 8 bis 9 aus Granit bestehende Seitenarme gehen von ihr in östlicher Richtung aus. Sie enthalten Gold und andere Metalle und Edelsteine.

Gateshead, Stadt in der englischen Grafschaft Durham, am Dyne, Newcastle gegenüber, mit 714 Häusern, 6100 Einwohnern, Marmorschleifereien, Eisen- und Stahlfabriken.

Gatschina, russisch-kaiserliches Lustschloß, an der Isora und nahe bei den duderhoffschen Bergen, einige Meilen von Petersburg, mit sehr schönen weitläufigen Gärten und einem prächtigen eisernen Triumphbogen.

Gattaja, ungarisches Dorf im Banat; hat 384 Häuser und 2200 Einwohner, welche auch Reis bauen.

Gattinara, Stadt in Piemont, an der Sesia, mit 3600 Einwohnern, und wichtigem Weinbau.

Gauriac, französische Stadt, an der Vendée, mit 2000 Einwohnern.

Gavarbo, österreichischer Marktflecken in der Lombardei,

am Oglio, mit 2000 Einwohnern.

Gaya, Rigow, Stadt in Mähren, mit 1600 Einwohnern, worunter viele Juden.

Gayah, ein Wallfahrtsort in der britischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien.

Gaza, türkische Stadt in Syrien, nahe am Meere, mit einem Hafen, ehemals 26,000, jetzt nur 5000 Einwohnern, Baumwollen- und Seifensfabriken und wichtigem Caravanenhandel nach Aegypten.

Gdossun, mährisches Gut zwischen Budweis und Ungarisch.

Geba, portugiesische Colonie in Senegambien, am gleichnamigen Flusse in Westafrika.

Gebatschferner, ein ausgedehnter Eisberg im Oberinntal in Tyrol.

Gebesee, Stadt im preussischen Regierungsbezirk Erfurt, unweit des Zusammenflusses der Gera und Unstrut, mit 340 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Saflor bauen.

Gebweiler, Guebwiller, Stadt im Elsaß, an der Rauch und einem Canale, der bis nach Neubreysach in den Rhein führt, mit einem Schlosse, 510 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Kirschengeist brennen, Leder, Seidenbänder, Schnupftücher, Mützen und Wollzeug verfertigen; auch ist hier eine Zuckerraffinerie und große Kattundruckerei von 80 Drucktischen mit 350 Arbeitern.

Geczely, ungarisches Dorf in der arvaer Gespannschaft,

mit 20 Häusern und 100 Einwohnern, welche sehr schönes Bauholz ausführen.

Gedern, Schloß und Flecken an der Riß und am Vogelsberge, mit 2000 Einwohnern; gehört dem Grafen v. Stollberg-Bernigerode.

Geertbergen, Grammont, niederländische Stadt in Ostflandern, an der Dender, mit 1200 Häusern und 5600 Einwohnern, Leinwand-, Spitzen-, Teppich- und Deckenfabriken, Papiermühlen, Tabakshandel.

Geeste, Fluß im Hannoverschen, der bei Gestendorf in die Elbe fällt.

Gesell, oder Markt-Gesell, preussische Stadt auf der Straße von Schleis nach Hof, mit 800 Einwohnern, welche Musselinweber, Baumwollenspinner und Grobuhmacher sind. In der Nähe giebt es gute Erd- und Thonarten, selbst Porcellanerde, die aber nicht benutzt wird.

Gefle, schwedische Stadt am bothnischen Meerbusen, mit einem Hafen, guten Schiffswerften, 900 Häusern und 5600 Einwohnern, welche Fabriken in Wollzeug, Leinwand, Drell, Segeltuch, Tabak und Blech, eine Zuckersiederei, Kienruthütten, Theerschwellereien, Fischerei und Handel mit Getreide, Eisen, Bretern, Theer, Nägeln, Ocker, Salz und Fischen unterhalten. Auch ist hier eine Kaufmannsschule, und die Kaufmannschaft überhaupt sehr gebildet.



Gefrees, bairischer Markt-  
flecken im Obermainkreise, am  
Gefreesbache, mit 144 Häusern  
und 1200 Einwohnern, Bier-  
brauerei, Branntweinbrennerei,  
Feinweberei, Leb- und Pfeffer-  
kuchenbäckerei; in der Nähe  
Torfgräberei und Serpentin-  
steinbrüche.

Gehlbarg, gothaisches Dorf  
mitten im thüringer Walde,  
mit 2000 Einwohnern, welche  
vielen Feuerschwamm bereiten  
und 2 Glashütten betreiben, die  
jährlich an Bechern, Trink-  
und Weingläsern für 18,000  
Thaler liefern.

Gehra, gothaisches Dorf am  
Flüßchen Gera, mit 670 Ein-  
wohnern, einer Bitriolbrennerei,  
Pottaschen- und Pechsiederei,  
Kienrußhütte und Papiermühle.

Gehren, Amt Gehren,  
großer und ansehnlicher Markt-  
flecken am Abhange des thür-  
inger Waldes und Zusammen-  
flusse der Wahlrose und Schob-  
ser, mit 224 Häusern und  
1200 Einwohnern, welche sich  
von Bergbau, Kienrußbrennen,  
Pechsieden, Fuhrwesen und Holz-  
arbeiten nähren.

Geier, sächsische Bergstadt  
im Erzgebirge, mit 236 Häu-  
sern und 1800 Einwohnern,  
welche Spigenklopperei, Berg-  
bau auf Eisen, Zinn, Kobalt,  
Arsenik, Schwefelerz und Bi-  
triolkies betreiben.

Geißdorf, großes sächsi-  
sches Dorf in der Oberlausitz,  
am Altlaubanerbache, mit 680  
Häusern und 4000 Einwohnern,  
meistens Leinweber, welche jähr-  
lich für mehr als 100,000

Thaler bunte Leinwand und  
Tücher für die Kaufleute zu  
Lauban verfertigen. Die hiesi-  
gen Teiche liefern besonders  
gute Karpfen.

Seilenkirchen, Stadt in  
Rheinpreußen, am Flusse Worm,  
mit 1800 Einwohnern, welche  
Tuch, Leder, Seife und Tabak  
fabriciren.

Seilenau, ein nassauisches  
Dorf am Ufer der Lahn, zwi-  
schen felsigen, mit Ackerland,  
Wald und Wiesen gemischten  
Bergwänden höchst romantisch  
gelegen, in dessen Nähe ein  
alkalisch-salinisches Stahlwasser  
quillt, welches hell, perlend,  
geistig und säuerlich angenehm,  
ohne salzigen Ungeschmack ist.  
Es enthält in 1 Pfunde zu 16  
Unzen:  $\frac{1}{2}$  Gran salzsaures Na-  
tron, 12 Gran kohlenstoffsau-  
res Natron,  $1\frac{1}{2}$  kohlenstoffsau-  
ren Kalk,  $3\frac{2}{3}$  kohlenstoffsaure  
Talkerde,  $\frac{1}{17}$  Harzstoff,  $\frac{1}{2}$  Ex-  
tractivstoff,  $\frac{5}{8}$  Eisenoxyd,  $19\frac{1}{2}$   
Kubitzoll kohlenstoffsaures Gas.  
Durch das dem Wasser inwoh-  
nende Salz und durch den  
Geist desselben bringt es durch  
die feinsten Gefäße und geht  
durch den Urin wieder ab. Es  
zerstört die überflüssige Säure  
des Magens und ist ein Ver-  
wahrungsmittel vor allerhand  
Gallen- und Erkältungskrank-  
heiten. Auffallende Heilkräfte  
beweist es in hypochondrischen  
und hysterischen Uebeln, in Ner-  
ventrankeheiten, allzugroßer Reiz-  
barkeit, Schwäche und Schlaf-  
losigkeit, bei Stein- und Griesbe-  
schwerden, Schleimsucht der  
Nieren und Blase, Eiterung

der Nieren und daherrührender Schwindsucht. Auch bekommt es Sichtsicheln sehr wohl.

Geis, kleine Stadt im Fürstenthume Eisenach, an der Ulster, mit 292 Häusern und 1600 Einwohnern, welche gutes Leder liefern.

Geisberg, Berg in Unterkärnten, mit reichen Eisengruben.

Geiseke, preussische Stadt in Westphalen, an der Weibe, mit 460 Häusern und 2600 Einwohnern, welche jährlich 70,000 Ellen Leinwand verfertigen.

Geisenheim, nassauischer Marktort im Rheingau, mit 1200 Einwohnern, und trefflichem Weinbau.

Geiser, eine merkwürdige heiße Sprinquelle auf Island, welche alle Kunstwasserwerke übertrifft. Ihre 10 Fuß dicke Wassersäule steigt einige Mal des Tages mit unterirdischem Getöse, Dampfvolken und Erdbeben 80 bis 100 Fuß hoch in die Luft. Ihr Becken hat einen Durchmesser von 56 Fuß, und in wenigen Minuten sind Eier in diesem siedendheißen Wasser hart gekocht.

Geishorn, Dorf in Obersteier, mit Eisenhämmern.

Geislautern, Hüttenort in Rheinpreußen, an der Rossel und Saar; Weißblechhammer, Eisenschmelz- und Hammerwerke.

Geislingen, Stadt in Würtemberg, an der Rohrach, in einem engen und tiefen Thale, mit einer Kupfer- und Eisenhütte,

Del-, Schleif- und Papiermühlen, 400 Häusern und 2000 Einwohnern, worunter viele Kunstdrechsler, die sehr schöne Bein-, Horn- und Holzarbeiten liefern.

Geismar, Dorf in Kurhessen, am Gudensberg, in einem malerisch schönen Thale, umgeben von Bergreihen, die mit Wald, Obstgärten und Ueberbleibseln alter Burgen versehen sind. Schon im 16. Jahrhunderte wurde der hiesige Sauerbrunnen entdeckt. Die Quelle bricht mit Geräusch hervor, ihr Wasser ist ganz durchsichtig, hell, perlt noch nach dem Schöpfen, setzt an der Quelle und in offenen Gefäßen einen orangegelben Eisenocker ab und wird auf seiner Oberfläche mit einer zarten glänzenden Fetthaut, dem sogenannten Pfauenschweif, überzogen. Es enthält in 1 Pfunde zu 12 Unzen: Glaubersalz 3 Gran, Kochsalz 3, Natron 2, kohlensaure Kalkerde 4 und kohlensaures Eisen 1 Gran. Die Menge des kohlensauren Gases ist noch nicht ausgemittelt. Nach vieljährigen Erfahrungen hat es sich heilsam erwiesen in Schwäche der festen Theile, in allgemeiner Nervenschwäche, bei Verschleimung des Magens, Godbrennen, Magenkrampf, Hämorrhoiden, fehlerhafter Menstruation, Hypochondrie und Melancholie, bei Schwäche der Darmvege und Zeugungstheile, bei Rheumatismen, Gicht und Podagra, Schwäche des Drüsensystems



und Hautausschlägen. Ueberhaupt stimmt dieses Wasser mit dem zu Selters in chemischer Hinsicht und therapeutischer Wirkung sehr überein.

Geispolzheim, französisches Dorf im Elsaß, am Erzers, mit 2100 Einwohnern, Band- und Stärkfabriken, Färbereien und Seilereien, Tabaksmühlen, Ziegelhütten und einer Glockengießerei.

Geithayn, Stadt in Sachsen, an der Borna, mit 390 Häusern und 1800 Einwohnern, worunter viele Kattun-, Barchent- und Feinweber. Außerdem werden hier jährlich 36,000 Scheffel Kalk gebrannt.

Geldern, niederländ. Provinz zwischen dem See und der Waal; ist 93 Quadratmeilen groß und hat 290,000 Einwohner, es ist größtentheils fruchtbare Marsch, jedoch auch sandig und Torfmoorboden. Im Westen sind einige Hügelketten. Producte sind Rübsamen, Hopfen, Tabak und Obst. Außer Feinweberei wenig Fabriken.

Geldern, Stadt in Rheinpreußen, an der Fossa Eugeniiana, mit einem alten Schlosse, 404 Häusern und 3300 Einwohnern, Tuch-, Feinwand- und Lederfabriken und bedeutendem Kornhandel.

Gelenu, großes Dorf im sächsischen Erzgebirge, mit 2500 Einwohnern, die sich von Spitzklöppelei nähren; auch ziehen viele unter ihnen als Maurer und Zimmerleute auf Arbeit außer Landes, sobald es

die Jahreszeit erlaubt, und kehren gegen Winter wieder heim, um Klöppeln zu helfen.

Gelnhausen, Stadt in der kurhessischen Provinz Hanau, an der Kinzig, mit 428 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Weinbau treiben. Diese Stadt war einst eine nicht unbedeutende Reichsstadt, wie die große von Heinrich Fingerhut im 13. Jahrhundert erbaute Dreifaltigkeitskirche und die schönen Ueberreste von St. Peters Münster noch jetzt beweisen. Ihre äußerst günstige Lage am Fuße der Gebirgskette, welche die Rhön mit dem Vogelsberg verbindet, an der einst schiffbaren Kinzig, wo Ueberfluß an Fischen, Geflügel und Wildpret zur Jagdlust und Genuß aufforderten, bestimmte Kaiser Friedrich den Rothbart (1152 — 1190), sich am Fuße der Stadt auf einer Insel der Kinzig eine Burg zu erbauen, deren Trümmern noch gegenwärtig ein Zeugniß für die Pracht jener Zeit geben. Jetzt ist von dem Lieblingsstige Friedrich's nur die geräumige Halle noch übrig, zu der ein Thor führt, und einer von den beiden Thürmen; dann das Reichssaalgebäude mit des Kaisers Zimmer und der bis 1811 in Ehren gehaltenen Capelle. Nach Friedrich hielten die meisten teutschen Kaiser bis auf Karl IV. in dieser Burg ihren Hof. Letzterer, der nur sein Erbland Böhmen, auf Kosten des teutschen Reiches, emporzubringen bemüht war, ver-

pfändete 1349 Burg und Güter. Von da an gerieth Gelnhausen in Verfall. Der Einfall der Hussiten 1430 trug wahrscheinlich das Uebrige zur Zerstörung bei, welche bis in die neueste Zeit fortbauerte, indem die Steine als Baumaterial angesehen wurden, das Jeder sich zueignen könne.

Gemarkte, Marktflecken in Rheinpreußen, im Thale Barren, an der Wipper, mit 550 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Leinwand-, Baumwoll-, Seide-, Zwirn-, Garn- und Steingutfabriken betreiben, auch sind hier Spinnmaschinen, Farbmühlen, Bleichen und eine Börse.

Gembours, niederländischer Marktflecken in Brabant, mit 1660 Einwohnern.

Gemmi, ein 7000 Fuß hoher Berg in den berner Alpen, an dessen Fuße das berühmte Leukerbad ist.

Gemnisch, böhm. Dorf im Kaurzimer Kreise, mit einem schönen Schlosse, Commercialeiche und Rattundruckereien.

Gemona, östreich. Marktflecken in Friaul, mit 3000 Einwohnern.

Gemünd, Stadt in Oberkärnten, am Zusammenflusse der Eisner und Malta, zwischen hohen Gebirgen, mit 120 Häusern und 700 Einwohnern, einer alten Burg und einem neuen, dem Grafen Lodron gehörigen Schlosse; hat ein großes Salzmagazin, Eisen- und Stahlhämmer, Hoßöfen, Ei-

senbergwerke und einen Sauerbrunnen.

Gemünd, Stadt in Rheinpreußen, an der Olse, mit 227 Häusern, 1100 Einwohnern, Eisengruben und Hammerwerken.

Gemünden, 1) bairische Stadt am Einflusse der französischen Saale in den Main, mit 209 Häusern und 1160 Einwohnern. 2) Stadt in Kurhessen, an der Wohra, mit 210 Häusern und 1150 Einwohnern.

Gemunden, östreich. Stadt im Traunviertel, an der Mündung der Traun in den Smundnersee, in einer pittoresken Gegend; hat große Salzmagazine, 420 Häuser und 2800 Einwohner, welche schöne Rosenkränze verfertigen, wovon jährlich 150,000 Stück in die Türkei gehen. Der Smundner- oder Traunsee ist 2 Meilen lang, 1 Meile breit, sehr tief und fischreich.

Genf,  $4\frac{1}{2}$  Quadratmeilen großer Canton in der Schweiz, zwischen dem Waadtlande, Savoyen und Frankreich, mit 51,000 Einwohnern, welche Ackerbau, Viehzucht und Fischerei treiben, ihren blühenden Wohlstand aber hauptsächlich den Fabriken von Uhren, Gold-, Silber- und andern Metallwaaren, wollenen, baumwollenen und seidnen Zeugen und Tüchern jeglicher Art, Hüten und Leder zu verdanken haben. Auch giebt es viele Buchdruckereien, Färbereien und Rattundruckereien. Die Regierung be-



steht aus dem großen Rathe von 250 Mitgliedern, welcher mit dem aus 278 Personen bestehenden Staatsrathe die gesetzgebende Gewalt übt; und aus dem kleinen Rathe von 28 Gliedern, welcher die ausübende Gewalt hat.

Genf, Genève, Colonia Allobrogum, Hauptstadt des gleichnamigen Schweizercantons, am Austritte der Rhone aus dem Genfersee; hat 1330 Häuser und 28,000 Einwohner, ist gut befestigt, im Ganzen zwar nicht schön, hat aber viele ausgezeichnete Gebäude und eine höchst reizende Lage. Sehenswerth ist die herrliche, im altteutschen Style aufgeführte, Peterskirche, dann das Rathhaus, Schauspielhaus und Kornmagazin. Ueber die Rhone führen 2 Eisendrahtbrücken. Vorzüglich sind sowohl die öffentlichen als Privatunterrichts-Anstalten. Es giebt hier eine Akademie mit 12 Professoren, ein Gymnasium, eine Taubstummenanstalt, eine literarische, physikalische und landwirthschaftliche Gesellschaft, einen Kunst- und Musikverein, ein Museum, botanischen Garten, viele Privat-Kunstsammlungen und eine Bibliothek von 50,000 Bänden. Ausgezeichnet ist die Industrie; gegen 3000 Menschen beschäftigen sich mit Uhrfabrication, außerdem sind viele Seiden-, Baumwoll-, Gold-, Silber-, Porcellan-, Hut- und Lederfabriken, und ein blühender Handelsverkehr.

Genfersee, Lacus Le-

manus, ein 10 Meilen langer, 2 Meilen breiter und  $11\frac{1}{4}$  Quadratmeilen Oberfläche haltender See in der Schweiz, zwischen Wallis, Savoyen, Frankreich, Genf und dem Waadtlande; liegt 1126 Fuß über dem Meere und ist 950 Fuß tief. Seine Ufer sind sehr schön, mit zahlreichen Dörfern, Flecken und Städten besetzt; auch ist er häufig von Dichtern besungen worden.

Gengenbach, Stadt in Baden, an der Kinzig, mit 300 Häusern und 1900 Einwohnern, welche viel Holzwaren verfertigen. Das Dörrensbach'sche Blaufarbenwerk versendet jährlich über 6000 Centner Smalte.

Genzano, Marktflecken im Kirchenstaate, unweit Rom, wo trefflicher Weinbau ist.

Gent, Gandavum, große bedeutende Fabrikstadt in der niederländischen Provinz Ostflandern, am Einflusse der Lys, Lievre und Möre in die Schelde; hat eine Citabelle, 10,000 Häuser und 66,000 Einwohner. Sie ist eine der schönsten Städte des Reichs, durch viele Canäle in 23 Inseln getheilt, welche durch 85 Brücken verbunden werden. Der Durchmesser dieser Stadt beträgt  $\frac{1}{2}$  Meile, wird aber zur Hälfte von Gärten, Feldern und Bleichen eingenommen. Zu den Zeiten Philipp's von Valois konnte sie 50,000 Mann ins Feld stellen. Unter den zahlreichen schönen Gebäuden zeichnen sich der Dom, die Michaeliskirche, das

Rathhaus, das Theater, das alte Schloß, der Prinzenhof, einst Residenz der spanischen Statthalter, und das Zucht- haus außerhalb der Stadt, aus. Sie hat schöne öffentliche Plätze, ist der Sitz eines Gouverneurs, Bischofs, eines Handelsgerichts einer Handelskammer, und hat eine Börse, eine 1816 gestiftete Universität, mit schönem botanischem Garten, eine Gesellschaft der Künste und Literatur, des Ackerbaues, der Botanik, eine Kunstakademie, musikalische Akademie, Bibliothek und Antikencabinet. Handel und Fabriken sind von großer Wichtigkeit, und letztere liefern Baumwollenwaaren, Leinwand, Leder, Tuch, Zucker, Seife, Papier, Tapeten, Gold- und Silberwaaren und viele andere Artikel. Kaiser Karl V. wurde 1500 hier geboren.

Genthin, preussische Stadt im Magdeburgischen, am plauenschen Canale, mit 176 Häusern, 1600 Einwohnern. Die dazu gehörige Vorstadt Berg hat 222 Häuser und 1850 Einwohner, welche Viehzucht und Ackerbau treiben.

Gentilly, franz. Dorf an der Lievre, im Seinedepartement, mit 4500 Einwohnern, Rattendruckereien und einer Fabrik für chemische Präparate.

Genua, eine vormals aristokratische Republik und gegenwärtig den Staaten des Königs von Sardinien einverleibtes Herzogthum; ist 110 Quadratmeilen groß und zählt an 600,000 Einwohner, ein

schmales, am mittelländischen Meere sich hinziehendes Küstenland, welches im Norden die Apenninen zur natürlichen Gränze hat, daher sehr gebirgig, jedoch fruchtbar ist und Getreide, treffliche Südfrüchte und Gartengewächse, guten Wein, Oliven, Seide und Baumwolle hervorbringt. Die zur Schifffahrt und zum Handel günstige Lage des Landes forderte die Einwohner gleichsam dazu auf, welche auch früher als die Venetianer Handel mit der Levante trieben. Am höchsten stieg ihre Handelsmacht um die Mitte des 13. Jahrhunderts, zur Zeit der Erneuerung des griechisch-byzantinischen Reiches. Durch die Einnahme der Stadt Caffa auf der krimischen Halbinsel gelangten sie zur Herrschaft über das schwarze Meer und bezogen auf dem Handelswege über das kaspische Meer die köstlichen Waaren Indiens. Nach dem Falle Constantino-pels durch Muhammed II. 1453 büßten sie bald ihre Niederlassung am schwarzen Meere ein, doch trieben sie noch geraume Zeit einen gewinnreichen Handel mit den Anwohnern desselben, bis ihnen die Türken den Zugang zu diesem Handelswege ganz versperrten. Jetzt ist nur der Schatten gegen ehemals übrig geblieben. Dessen ungeachtet ist ihre Handelschifffahrt noch immer wichtig, obschon sich dieselbe bloß auf Italien, Frankreichs südliche Küste, Spanien und Portugal beschränkt.

Genua, Stadt im obigen



Herzogthume und am gleichnamigen Meerbusen; hat über 1 Stunde im Durchmesser, 15,000 Häuser und 80,000 Einwohner. Sie zieht sich am Meere hin und am Gebirge hinauf, sodaß viele Straßen sehr steil sind, und ein Theil der Gebäude auf steilen Anhöhen steht, während andere neben diesen im Thale liegen. Auf der Landseite ist sie mit doppelten Befestigungen umgeben, von welchen die äußern über die Anhöhen, welche der Stadt schaden könnten, geführt worden sind. Der geräumige, befestigte und durch zwei Dämme eingeschlossene Hafen ist seit 1751 ein Freihafen. Aber nur in dem innern kleinen Hafen, Darsena genannt, finden die Rauffahrer Sicherheit vor jedem Winde. Genua führt den Namen die Prachtige, Stolze (la superba) theils wegen ihrer schönen amphitheatralischen Lage am Meere, theils wegen der prächtigen Gebäude, welche der reiche Adel auführte. Von der Seeseite bietet diese Stadt eine herrliche Ansicht dar, aber trotz ihrer vielen Paläste kann man sie doch nicht eigentlich schön nennen, denn wegen des engen Raumes, welchen sie einnimmt, und wegen der abhängigen Lage sind die meisten Straßen enge, dabei schmutzig und so steil, daß man in den wenigsten fahren oder reiten kann. Die 3 breitesten und durch die schönsten Paläste gezierten Straßen sind die Straße Balbi, Nova und Novissima.

Unter den vielen Prachtgebäuden der Stadt zeichnen sich aus: die Hauptkirche St. Lorenzo mit den Grabcapellen der Familie Doria, Fiesco u. a.; die Kirche St. Sebastian, die schönste von allen, auf der Höhe von Carignano, nur durch eine Brücke zugänglich, die sich über ein Thal erhebt, in welchem Häuser von 6 Stockwerken noch tief unter ihr stehen. Alle Kirchen überhaupt sind mit Gemälden, Statuen, Säulen und Grabmälern überladen. Der ehemalige erst 1778 erbaute Palast des Dogen, jetzt der Justizpalast, hat einen Saal von 112 Fuß Länge. Das Universitätsgebäude, die Börse, die Bank, welche 1407 gestiftet und die älteste in Europa ist, der Palast des Andrea Doria, die Paläste Durazzo und Brignole mit ihren Kunstschätzen, und der mit königlicher Pracht ausgestattete Palast der Familie Serra. Der Armenpalast, l'albergo de poveri, ist 5 Stockwerke hoch, hat Raum für 3000 Menschen, ist mit den Bildsäulen der Stifter und Wohlthäter geziert und dient zugleich als Arbeits- und Strafanstalt. Das Hospital Pamatone für 1000 Kranke dient zugleich als Findelhaus für 3000 verwaiste Kinder. Auch das Waisenhaus der Familie Fiesco für 250 (ehemals 500) Kinder ist ein wahrer Palast. Die Stadt hat eine Wasserleitung, Springbrunnen und schöne Spaziergänge. Ein beträchtlicher Han-

del wird mit gutem Olivenöl und edlen Baumfrüchten getrieben; auch giebt es ansehnliche Fabriken von Seidenwaaren, besonders in schwarzen Zeugen, Sammet, Damast und Strümpfen, in Tuch, baumwollenen Strümpfen, Hüten, Papier, Korallen, Rosenöl, candirten Früchten, Chocolate, Macaroni und Bleiweiß.

Gensac, französische Stadt am Durée, unweit der Dordogne, im Departement Gironde, mit 2800 Einwohnern.

Geographenbai, ein großer Meerbusen auf der Westküste von Neuholland.

Georgenberg, 1) ein Berg im schlesischen Regierungsbezirke Oppeln, wo Eisenerde gegraben wird. 2) Schlesiſcher Marktſtadt, mit 400 Einwohnern und einem Bleibergwerk. 3) Rzip, Berg in Böhmen, zwischen der Eger und Moldau, wo Magneteisenerze gefunden werden. Auf seinem Gipfel steht eine Capelle.

Georgenberg, Szombathely, eine königliche ungarische Sechzehnstadt in der Paps, am linken Ufer der Popper, 1½ Stunde von Rásmarkt; steht auf einem länglichten Hügel in Form eines Dreiecks, hat 141 Häuser und 922 meistens teutsche Einwohner, welche vom Feldbau, Branntweimbrennerei, Bierbrauerei und Leinweberei leben. Auch ist hier starker Forellen- und Lachsſang.

Georgenthal, 1) böhmische

ſche Bergſtadt im leitmeriſcher Kreiſe, am Fuße des Kreuzberges; hat ein Silberbergwerk, Baumwollen- und Leinwebereien und 1100 Einwohner. 2) Marktſtadt im Gothaſchen, an der Apſelſtedt, mit einem Schloſſe, Stahlhammer, Geſtütze und 430 Einwohnern.

Georgetown, 1) britiſche Stadt und Hafen auf der weſtindischen Inſel Grenada, mit einem Fort und 9000 Einwohnern. 2) Handelsſtadt im nordamerikanischen Freistaate Südcarolina, an der Mündung des Pedersſtuffes, mit 2000 Einwohnern. 3) Stadt und Sitz des britiſchen Gouverneurs auf der Prinz-Wales-Inſel an der Küſte von Malacca. 4) Stadt in Nordamerika, bei Waſhington, am Potomac, mit einer Akademie, 900 Häuſern und 7400 Einwohnern. 5) britiſche Stadt auf der Inſel Van-diemenſland in Australien.

Georgien, nordamerikanischer Freistaat zwischen Südcarolina und Florida; iſt 2880 Quadratmeilen groß und hat 490,000 Einwohner. Im Süden iſt der große Sumpf Quaquaphenoga, und große Strecken Landes ſind noch im Beſiße zahlreicher Seminolen- und Irokaſen-Stämme. Im Innern des Landes ſind die Apaſachen mit fruchtbarem Boden und geſunder Luft, daher hier beſonders die Bevölkerung ſtark zunimmt; die Küſte dagegen iſt ungeſund, mit vielen Buchten und Inſeln. Die vorzüglichſten Producte ſind: Reiß, Mais,



Tabak, Indigo, Baumwolle, Südfrüchte, Sago, Theer und Wachs von der Wachsmyrte. In neuerer Zeit fängt man auch an mit Erfolg Wein zu bauen. Wildpret ist überflüssig vorhanden. Wichtig sind nebstbei die Seiden- und Bienenzucht. Die Industrie liefert Baumwollenzeuge und Leinwand.

Georgien, Gurgistan, Grusien, Iberien, eine Landschaft in Asien, zwischen Circassien, Daghestan, Schirwan, Armenien und dem schwarzen Meere; ist etwa 1600 Quadratmeilen groß und zählt an 860,000 Einwohner. Das Land steht theils unter russischer, theils unter türkischer Vormachtigkeit, ist sehr gebirgig, da es im Norden vom Caucasus begränzt wird, reich an Holz, Getreide, Obst, Gartenfrüchten, Seide und Vieh. Der Wein aber ist schlecht wegen ungeschickter Behandlung der Landleute und wegen der Rauheit mancher Thäler. Nach den Circassiern sind die Georgier der schönste Menschenstamm, und die Georgierinnen sind eine Hauptzierde der türkischen und persischen Harems. Obschon der Charakter dieses Volks unter den anhaltenden schweren Bedrückungen gelitten hat, haben sich doch Edelmuth und Tapferkeit bei ihm erhalten. Die herrschende Religion ist die griechische, welche neben einer Menge altnationaler abergläubiger Gebräuche streng beobachtet wird.

Georgienbad, ein Badeort am nördlichen Abhange des Caucasus, in der kleinen Kabardah.

Georgiewsk, russische Festung im Caucasus, an der kleinen Kuma, mit 3000 Einwohnern.

Georgsbank, eine große Sandbank, an der Küste von Massachusetts in Nordamerika, und wichtige Station für Stockfischfänger.

Georgsfluß, ein schiffbarer Fluß auf der Ostküste von Neuholland, welcher sich durch 2 Arme in die Botanybay ergießt.

Georgsinseln, 1) britische Inselgruppe an der Nordwestküste von Amerika, im Volksmund. 2) Inselgruppe in Australien.

Gera, Stadt an der weißen Elster, in den fürstlich reussischen Landen, mit 850 Häusern und 8000 Einwohnern; ist der Sitz der Regierung und des Consistoriums für die ganze Linie gemeinschaftlich, hat ein Gymnasium, Zucht- und Waisenhaus, Schullehrerseminar und mancherlei Fabriken in Tuch, Leder, Baumwolle, Tabak, Hüten, musikalischen Instrumenten; auch giebt es gute Färbereien und Bierbrauereien, und in der Nähe, im Orte Unterhaus, eine Porcellanfabrik. Eine halbe Stunde davon liegt auf einer walddichten Anhöhe das fürstliche Schloß Osterstein.

Geradmer, Giromair, französischer Flecken, am Fuße des Wasgaugebirges, am gleich-

namigen See, in dessen Nähe merkwürdige Höhlen sind, mit 4300 Einwohnern.

Gerbeville, französische Stadt im Departement Meurthe, mit einem Schlosse, 510 Häusern und 2150 Einwohnern.

Gerbstädt, preussische Stadt im Bezirke Merseburg, mit 300 Häusern und 2400 Einwohnern, welche viele Strohhüte machen und Kupfergruben bearbeiten; in der Nähe, bei Rothenburg an der Saale, ist ein Messingdrahtzug und Kupferhammer.

Gérecze, 1) ungarisches Dorf im eisenburger Comitate, mit 159 Häusern und 1138 Einwohnern, welche viel Wein und Obst bauen. 2) ungarisches Dorf im ugotscher Comitate, mit 97 Häusern, und 630 Einwohnern, welche eine Steinkohlengrube bearbeiten.

Gerdaun, Stadt im Königreiche Preußen, am See Banktin, mit 183 Häusern und 1850 Einwohnern, worunter viele Tuchweber.

Gerecs, ein Gebirge im comorner Comitate, 1 Meile von Dötis, wo sich eine  $\frac{3}{4}$  Stunden lange Höhle befindet, in welcher zur Zeit des Einbruchs der Mongolen die Einwohner von 7 Dörfern sichere Zuflucht gefunden haben.

Gerez, Serra, ein sägeförmig ausgezacktes Granitgebirge, mit 3 bis 4000 Fuß hohen Spitzen, im nördlichen Portugal.

Gergelyfalva, ungarisches Dorf in der neograder Gespannschaft, mit 45 Häu-

fern und 263 Einwohnern; hat sehr schöne Waldungen, und in der Nähe wird sehr guter Thon gegraben.

Gergesmarkt, Sepsiszent-György, siebenbürgischer Marktflecken im Lande der Szekler, am Flusse Alt, in dessen Nähe kohlen-saure Mineralquellen sind.

Gergong, Hauptstadt des Reiches Aschem in Hinterindien, am Delhow, Residenz des Rajah; liegt aber gegenwärtig mit ihren Festungswerken und Palästen in Trümmern.

Geringswalde, Stadt in Sachsen, zwischen der Bschopau und der zwickauer Mulde, mit 235 Häusern und über 1600 Einwohnern, welche sich mit Hutmacherei, Leinen- und Baumwollenweberei beschäftigen.

Gerlach, ungarisches Dorf im scharoscher Comitate, mit kohlen-sauren Mineralquellen, 76 Häusern und 590 Einwohnern, auch werden hier edle Granaten gefunden.

Gerlachshheim, Dorf in Baden, an der Tauber, mit einem Schlosse, gutem Weinbau und 950 Einwohnern.

Gerlachstein, illyrisches Dorf im laybacher Kreise, mit einem alten Bergschlosse.

Gerlosstein, 5800 Fuß hoher Berg im Zillerthal in Tyrol.

Gerloswand, 6620 Fuß hoher Berg im Zillerthal in Tyrol.

Germantown, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien, mit 400 Häu-



fern und 4200 Einwohnern, Leinwand-, Strumpf- und Lederfabriken, Pulver-, Säge- und Delmühlen, auch werden hier Kutschen verfertigt.

Germersheim, Stadt in Rheinbaiern, am Einflusse der Queich in den Rhein, mit 190 Häusern und 1630 Einwohnern, welche Flachs- und Hanfbau, Fischerei und Schiffahrt treiben.

Gern, kleines Dorf am Flüsschen Rott, im bayerischen Isarkreise, wo jährlich im April ein 14tägiger Garn- und Jahrmarkt gehalten wird.

Gernrode, Stadt im Fürstenthume Anhalt-Bernburg, mit 300 Häusern und 1700 Einwohnern, welche gute Gewehre verfertigen.

Gernsbach, Stadt in Baden, an der Murg, mit 236 Häusern und 1640 Einwohnern, welche Kohgerbereien, Leimsiedereien, ein Hammerwerk, 7 Del- und 2 Hammermühlen und nebstbei wichtigen Holzhandel treiben; 9 Sägemühlen zerschneiden jährlich 360,000 Bloche, welche auf der Murg und dem Rheine verflößt werden.

Gernsheim, Stadt im Großherzogthume Hessen, am Rhein, mit 300 Häusern und 2250 Einwohnern, welche Fischerei, Wein- und Obstbau, eine Rudelfabrik, Handel mit Getreide, Del, Branntwein und Holz betreiben.

Geroldseck, Standesherrschaft im Großherzogthume Baden; gehört dem Fürsten von der Leyen, ist  $2\frac{1}{2}$  Quadratmei-

len groß und zählt 4500 Einwohner.

Gerolzhofen, Stadt im bayerischen Untermainkreise, mit 363 Häusern und 2100 Einwohnern.

Gerona, Girona, starke Gränzfestung am Ter in der spanischen Provinz Catalonien, mit 14,000 Einwohnern, welche Handel, Wollen- und Baumwollenweberei treiben. Unter den 5 Forts ist das vorzüglichste Montjoui. Auch ist hier ein wohl erhaltenes arabisches Bad.

Gers, Aegyrcius, Fluß in Frankreich, welcher bei Canamezan in den Pyrenäen entspringt und unterhalb Cairac in die Garonne fällt.

Gers, 123 Quadratmeilen großes Departement in Frankreich, mit 300,000 Einwohnern; ist gut bewässert und mit vielen Hügeln und Bergen, den Vorbergen der Pyrenäen, bedeckt, hat Getreide- und Weinbau, Viehzucht, Kupfer-, Blei- und Kobaltgruben.

Gersau, Flecken im Schweizercanton Schwyz, am vierwaldstädter See, mit 80 Häusern und 700 Einwohnern, welche Seidenweberei treiben und viel mit Florgespinnsten handeln.

Gersdorf, Hüttenort im sächsischen Erzgebirge, mit 220 Einwohnern und dem einst sehr ergiebigen, seit 1802 ersoffenen Silberbergwerke, der Segen Gottes genannt.

Gertruidenburg, niederländische Festung am Biesbosch

in Brabant, mit 1500 Einwohnern.

Geseke, preussische Stadt in Westphalen, an der Weid, mit 500 Häusern und 3000 Einwohnern.

Gesellschaftsinseln, Societätsinseln, eine aus 14 Eilanden bestehende Inselgruppe in Australien, zwischen dem 16 und 17° südlicher Breite und 222 bis 229° östlicher Länge. Die größte Insel ist etwas über 20 Quadratmeilen groß. Sie wurden zwar schon 1606 entdeckt, aber erst durch Cook's dreimaligen Aufenthalt recht bekannt. Der Boden ist gebirgig und verräth durch das Vorkommen der Lava, des Bimssteins und Basalts seinen vulcanischen Ursprung. Doch haben bei der Bildung derselben auch Korallenthier mitgewirkt, wenigstens sind die ganz flachen mit Korallenriffen umgeben und dadurch unter einander verbunden. Das Erdreich ist allenthalben fruchtbar und bietet durch die schön bewaldeten Berge, gut bebauten Thäler, reiche Bewässerung, milde Wärme und gesunde Luft einen so anmuthigen Aufenthalt dar, daß alle Seefahrer in ihrem Lobe darüber übereinstimmen. Die Producte sind dieselben wie auf den übrigen Inseln der Südsee, aber der Brotbaum, die Yams- und Aronwurzel, die Bataten, Kokospalmen und Pfirsich durch sorgfältigen Anbau von besonderer Güte. Außer diesen Pflanzen findet sich der Papiermaul-

beerbaum, Feigen, eine besondere Art Kastanien, Zuckerrohr, das besser ist als in Westindien, Tabak, der Kasuarina- oder Keulenbaum, die Jambusen mit pflaumenartiger, sehr angenehmer Frucht, Flaschentürbisse, eine vorzügliche Art von Äpfeln, die Silbernessel, deren Fäden wie unser Flachsbgebraucht werden, die Katappunß, Bambusrohr und Färbepflanzen. Von Thieren findet sich hier bloß der Hund, das Schwein, die Ratte, und an den Küsten der Seehund. Wildes Geflügel giebt es in Menge, besonders Tauben, Enten und Papageyen, auch unser Haushuhn ist einheimisch. Die Einwohner sind groß und schön gewachsen, von heller Olivenfarbe, sanft und gutmüthig. Sie waren ehemals die Gebildetsten aller Australier und sind jetzt alle Christen, welche zahlreiche Kirchen und Schulen haben und auch bereits Bücher in ihrer Landessprache zu drucken anfangen. Die Namen der Inseln sind: Otahete, Seilly, Howes, Borabora, Tubbai, Urajetea, Huahine, Tapuamanu, Timeo, Teturoa, Recreation, Maurua, Montea und Otaha.

Gestrikland, 58 Quadratmeilen große schwedische Landschaft in der Provinz Norland; enthält schöne Thäler, Berge und Moore und ist sehr reich an Holz und Eisen.

Getafe, Stadt in der spanischen Provinz Madrid, mit 5000 Einwohnern.



**Gete**, feuerspeiender Berg auf der Insel Java, welcher 8000 Fuß hoch ist und oft wüthet.

**Gevis, Gewitsch**, Stadt in Mähren, mit einem Schlosse, einer Musselinfabrik und 2600 Einwohnern.

**Gevrai**, französisches Dorf im Departement Côte d'or, in dessen Nähe die berühmten Weine Chambertin und Baise wachsen; hat 150 Häuser und 1200 Einwohner.

**Ger**, französische Stadt im Departement Jura, mit 2500 Einwohnern, welche mehrentheils Uhrmacher sind.

**Geyrau**, Schloß und herrlicher Lustgarten in Krain.

**Ghedi**, österreichischer Marktflecken in der Lombardei, am Flusse Mella, mit 3200 Einwohnern.

**Gheel**, niederländische Stadt am Rethen, mit 8000 Einwohnern, und einer Irrenanstalt.

**Gheriah**, Korepatam, Festung im Marattenstaate, am Ausflusse des Djugur, mit einem Hafen.

**Ghilan**, persische Provinz auf der südwestlichen Seite des kaspischen Meeres; liefert die beste Seide im ganzen Lande, überdies viel Reis, Getreide, Wein, Del, Tabak, Südfrüchte, Obst, Hopfen, Hanf und Holz.

**Ghio**, Gembelik, türkische Stadt in Kleinasien, am Mare di Marmora; liegt in einem Bergkessel und hat 3000 Einwohner.

**Ghisni**, ansehnliche Han-

delsstadt in Kabul, auf einer Anhöhe am Flusse Dilem, mit 1500 Häusern. In der Gegend ist das Grab des großen Sultans Mahmud, wohin gewallfahrtet wird.

**Ghorka**, Stadt im Staate Nepaul in Vorderindien, mit 2000 Häusern und 12,000 Einwohnern.

**Ghun**, Hafen und Handelsstadt am rothen Meere; gehört dem Scherif von Mekka.

**Giaveno**, Stadt in Piemont, mit 7500 Einwohnern, welche Seidenbau und Leinwandmanufacturen betreiben und einen Eisenhammer unterhalten.

**Gibau**, Marktflecken in Mähren, mit 1050 Einwohnern.

**Gibestris**, böhmische Herrschaft im Kreise Labor, mit 140 Häusern, deren Einwohner Granaten verarbeiten.

**Sibichenstein**, preussisches Dorf an der sächsischen Saale, mit 110 Häusern und 700 Einwohnern. Die Lage des Orts,  $\frac{1}{2}$  Stunde von Halle, ist romantisch, und die Ruinen der alten Burg erinnern an die grauen Zeiten des Mittelalters. Sie mag von den Grafen von Wettin zu den Zeiten Karls des Großen erbaut worden seyn. Sie wird zuerst unter Heinrich dem Vogler (Auceps) genannt, welcher den Staat der Sorben zerstörte und eine Menge Burgen gegen die östlichen Völker anlegen ließ und auf denselben Castellane und Thurmwächter bestellte. Wegen ihrer festen Lage diente die

Burg im Mittelalter als Staatsgefängniß, in welchem unter andern Kaiser Heinrich IV. zu Ende des 11. Jahrhunderts den Landgrafen Ludwig von Thüringen 2 Jahre lang verwahren ließ. Dieser soll sich durch einen Sprung aus einem Fenster in die Saale gerettet haben. Auch wird dieses 120 Fuß über dem Wasserspiegel erhabene Fenster in den Ruinen noch gezeigt. Zerstört ward die Burg durch den Schwedengeneral Banner 1636.

Gibraltar, Calpe, Heraclaea, ein 8 englische Meilen langes und  $\frac{1}{2}$  englische Meile breites, 1400 Fuß hohes Vorgebirge an der südlichen Spitze von Andalusien; ist überall, hin und wieder senkrecht steil, durch Natur und Kunst eine unüberwindliche Festung der Engländer, in deren Besitze sie seit 1704 ist. Ihr gegenwärtiger Name entstand aus den arabischen Wörtern Gibel al Tarif (Tarif's Gipfel), da Tarif Abenzaca, Feldherr des Khalifen Walid 711 hier zuerst in Spanien mit seinem Heere landete und die an seinem Fuße gelegene Stadt Heraclaea eroberte. Die Stadt hat 16,000 Einwohner, und einen geräumigen Hafen, der ihnen, da die Lage des Orts den Schleichhandel mit Spanien begünstigt, wichtige Handelsvortheile gewährt. Die Festung mit einer zahlreichen Besatzung kostet den Engländern jährlich 40,000 Pfund Sterling. In früheren

Zeiten ward sie mehrmals belagert und erobert. Die denkwürdigste Belagerung war aber die von 1782, welche beiden Theilen über 74 Millionen Thaler gekostet hat. Elliot vertheidigte sich mit 3 Bataillons gegen 30,000 Franzosen und Spanier, welche Gibraltar von der Landseite her angriffen, während 10 schwimmende Batterien mit 400 Kanonen die Festung von der See-  
seite aus bedrohten, mit 4000 glühenden Kugeln brachte aber Elliot die Vernichtung dieser Batterien zu Stande. An trinkbarem Wasser kann es der Besatzung hier nie fehlen, da in dem Felsen ein süßer Brunnen quillt, und der Regen sich in den felsigen Grotten zu dem reinsten Trinkwasser läutert und sammelt. Auch finden hier Kühe, Schafe und Ziegen immer grüne Nahrung, und jedes Fleckchen fruchtbares Land ist mit den mannigfaltigsten, theils wild wachsenden, theils gepflanzten Frucht bäumen jenes ergiebigen Klimas besetzt.

Gicze, Hutzin, ungarisches Dorf im gömörer Comitate, mit 76 Häusern und 550 Einwohnern, welche mit Eisen, Holz und Getreide handeln und viele thönerne Tabakspfeifenköpfe verfertigen.

Giczin, Gitschin, böhmische Stadt an der Gzidlina, im biezower Kreise, mit einem prächtigen Schlosse, einem Gymnasium, Baumwollenspinnereien, 350 Häusern und 2400 Einwohnern.

Gien, französische Stadt



an der Loire, mit 985 Häusern und 5200 Einwohnern, Serge-, Etamine-, Strumpf- und Hutmanufacturen, Gerbereien, Färberei, Handel mit Getreide, Wein, Senf und Safran.

Siengen, Stadt in Württemberg, an der Brenz, mit 250 Häusern, 2000 Einwohnern, Leinwand-, Zeug-, Tuch- und Messerfabriken, Färberei und Leinwandbleichen, Loh-, Säge-, Schleif-, Del- und Papiermühlen. Auch ist hier ein Wildbad.

Sieraci, Stadt in Calabrien, auf einem Berge; hat Schwefelbäder und 6600 Einwohner.

Siersdorf, Dorf im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, mit 1100 Einwohnern, worunter viele Gärtner und Leinweber; auch sind hier Bleichen, Trockenhäuser, eine Walk- und Papiermühle.

Sieselwerber, Dorf in Kurhessen, an der Weser, mit 660 Einwohnern, Leinweberei und Glashütte.

Sießen, Hauptstadt in Oberhessen, an der Lahn und Wiesfeld; hat ein altes Schloß, 790 Häuser und 6500 Einwohner, ein Pädagogium, Landschullehrerseminar und eine 1607 vom Landgrafen Ludwig gestiftete Universität. Sie gelangte nie zu einer besondern Berühmtheit, und die Zahl der Studirenden war nie über 500. Ihre Einkünfte betragen 60,000 Gulden. Sie hat eine Bibliothek von 27,000 Bänden, ein gro-

ßes klinisches Institut mit einem schön gebauten und trefflich eingerichteten Gebärhaus, ein anatomisches Theater, ein gut eingerichtetes und geschmackvoll erbautes Gewächshaus, nebst einem medicinisch-botanischen Garten, einen forstbotanischen Garten, ein chemisches Laboratorium, mineralogische, chemische und physikalische Cabinette und eine Sternwarte. Die Zahl der Professoren ist 38, worunter 22 ordentliche sind. Die ehemaligen Festungswerke der Stadt hat man abgetragen. Es ist außerdem hier eine Tabakfabrik und etwas Wollen- und Baumwollenweberei.

Sieyhübel, böhmisches Dorf im ellbogener Kreise, mit einer Faïencefabrik.

Sifhorn, hannoversche Stadt am Einflusse der Ise in die Aller, mit einem Schlosse, 226 Häusern und 1600 Einwohnern.

Sigha, die östlichste der zu Schottland gehörigen Hebriden; ist von 600 Menschen bewohnt, die sich von der Schafzucht nähren, und hat mehrere merkwürdige Felsenhöhlen.

Sigitonhonha, ein Fluß in Brasilien, in dessen Bette Diamanten gefunden werden.

Siglio, eine Insel im mittelländischen Meere, an der Küste von Toscana, wo schöner Marmor bricht, mit 1200 Einwohnern, welche sich mit Sardellenfischerei beschäftigen.

Signac, Stadt im französischen Departement Herault,

mit 520 Häusern, 2800 Einwohnern, einer Grünspanfabrik und Handel mit eingemachten Oliven.

Gijon, spanische Stadt in Asturien, mit einem stark besuchten Hafen, welcher durch ein kleines Fort geschützt ist, und 3200 Einwohnern, welche Cyder machen und stark nach Amerika handeln; auch sind hier Steingut- und Knopffabriken, ein Kupferhammer und Steinkohlengruben.

Gildehaus, Dorf in der Grafschaft Bentheim, mit schönen Steinbrüchen und 1000 Einwohnern, welche viel Leinwand verfertigen.

Gildone, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 2100 Einwohnern.

Gilge, ein Hauptarm der Memel in Preußen, der durch mehrere Arme in das kurische Haff abfließt.

Gilly, Marktflecken in Hennegau in den Niederlanden, mit 3000 Einwohnern.

Gilmantown, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newhamphire, mit 2800 Einwohnern.

Gilolo, die nördliche und größte unter den Molukken- oder Gewürzinseln in Ostindien; ist 22 Quadratmeilen groß, reich an Sago-, Kokos- und Brotfruchtbäumen, Büffeln, Ziegen, wilden Schweinen, Schildkröten und essbaren Schwalbennestern. Die Niederländer haben hier Factorien.

Simborn, Stadt in Rhein-

preußen, mit 572 Häusern und 2800 Einwohnern.

Simino, Marktflecken im ungarischen Littorale, mit 2600 Einwohnern.

Simpeldorf, Bergsort in Krain, mit Steinkohlengruben.

Sines, Sincze, böhmisches Dorf und Schloß mit schönen Gartenanlagen, Eisen- und Drahtwerken.

Singi, Dschindschi, britische Bergfestung in Ostindien, mit reichen Kupfergruben.

Sinowig, ein böhmisches Gut nächst Prag, mit der berühmten Berghöhle Prokopi- loch in der Nähe.

Giovinazzo, neapolitanische Stadt auf einem Felsen am Meere, in der Provinz Bari, mit 5000 Einwohnern.

Siralth, ungarisches Dorf im sároscher Comitate, mit 90 Häusern, 690 Einwohnern, 3 Castellen, Schweizereien, einer Faïencefabrik und Leinweberei.

Sirge, Dschirdsche, sehr ausgedehnte Stadt am Nil, in Oberägypten, mit 10,000 Einwohnern, welche Leinwand- und Wollweberei treiben, aus Datteln Branntwein brennen und starken Getreide- und Gartenfrüchtehandel treiben.

Girgenti, Agrigentum, Stadt auf der Südküste von Sicilien; ist schlecht gebaut, am Abhange eines Berges, hat einen Hafen, 2800 Häuser und 15,000 Einwohner. In der Nähe sind 2 Delquellen, der Schlammvulcan



Maccaluba und die sehenswerthen Ruinen des alten Agrigent. Der Handel befaßt sich hauptsächlich mit Getreide.

S i r o m a g n y , Stadt in Elsaß, an der Savoreuse; hat 1700 Einwohner, eine Bergwerksschule und silberhaltige Blei- und Kupferbergwerke.

S i r o n d e , 1) Name der Garonne nach ihrer Vereinigung mit der Dordogne, unterhalb Bordeaux. 2) französisches Departement, welches 193 Quadratmeilen groß, zum Theil dürre Sandhaide, zum Theil aber fruchtbar und sehr gut angebaut ist. Das Hauptproduct ist der berühmte Bordeauxwein, Obst, Südfrüchte, Getreide, Hanf, Kastanien und Holz.

S i s o r s , Stadt im französischen Departement Eure, an der Epte, mit 616 Häusern und 3500 Einwohnern, Leder-, Pergament-, Baumwoll- und Bettdeckenfabriken. In der Nähe ist die Mineralquelle Lintry und die Eisengrube Daugn.

S i t t e l , Bergfleck am Fuße des Harzes, im Braunschweigischen, mit Eisenhütten und 1200 Einwohnern.

S i u d e c a , 6 kleine Inseln in den Lagunen von Venedig, mit Fabrikgebäuden und Landhäusern.

S i u g l i a n o , Stadt unweit Neapel; mit 1300 Häusern und 7900 Einwohnern.

S i u l i a n o , 2200 Fuß hoher Berg bei Trapani auf Sicilien.

S i u r g e w o , Dschurdschu,

Ferköki, türkische Stadt am linken Donauufer, in der Wallachei; ist unmauert, hat 7000 Einwohner und ein festes Schloß auf einer Insel in der Donau.

S i v e t , feste Stadt in Frankreich, im Departement der Ardennen, an beiden Seiten der Maas und unter dem Berge, worauf Charlemont steht; hat 655 Häuser und 3600 Einwohner, welche Handel mit Wein, Getreide, Leder und Kohlen treiben.

S i v o r s , französischer Flecken an der Rhone, mit 300 Häusern und 1700 Einwohnern, welche Weinbau und Schiffahrt treiben, mit Holz, Eisen und Steinkohlen handeln. Die hiesige Glashütte liefert jährlich über 500,000 Bouteillen.

S i v r y , Stadt an der Dröbize, im Departement Saone und Loire, mit 2600 Einwohnern, welche Weinbau treiben.

S l a d b a c h , Stadt in Rheinpreußen, an der Niers, mit 270 Häusern, 1600 Einwohnern, bedeutenden Fabriken in Siamosen, Leinwand, Zwillich, Damast, Stücksammet, Schnürriemen und Baumwolle.

S l a d e n , 2 große ungarische Dörfer in der kraschower Gespanschaft, mit Kupferbergwerken und ausgedehnten Eichenwäldungen.

S l a g o w a s , ungarisches Dorf im arader Comitate, mit 339 Häusern und 2085 Einwohnern, welche starken Tabaksbau treiben. Der römische

Kaiser Probus schlug hier im J. 277 die Sarmaten aufs Haupt und errichtete über den Erschlagenen 5 Grabhügel von 100 Fuß Höhe.

Glamersgrubenferner, ein hoher Berg im Dezhale in Tyrol.

Glan, Fluß in Kärnthen; entspringt zwischen Feldkirchen und dem Ossiachersee und fällt bei Sct. Jakob in die Gurk; er ist reich an Forellen und Krebsen.

Glanck, Dorf und verfallene Ritterburg am Glanflusse, in einer äußerst romantischen Gegend in Kärnthen.

Glarisch, 8925 Fuß hohe Alpenspitze im Canton Glarus.

Glarus, ein 21 Quadratmeilen großer Canton in der Schweiz, mit 26,500 Einwohnern, zwischen Schwyz, Sct. Gallen, Uri und Graubünden; ist auf 3 Seiten von Gebirgen umschlossen, welche zum Theil mit ewigem Schnee und Eise bedeckt sind, und bildet gleichsam nur ein nach einer einzigen Seite geöffnetes Thal. Der 11,037 Fuß hohe Dödiberg sucht im Frühlinge die nahen Gegenden mit fürchterlichen Schneelavinen heim. Der Hauptfluß ist die Linth, außerdem die Sernft und die Röntsch. Das Pflanzenreich hat einen wahren Schatz an heilsamen und seltenen Kräutern, auch giebt es viel Obst, aber wenig Wein und Getreide. Die Rinde des Seidenbaststrauches geht stark nach Holland. Auf den Gebirgen halten sich Gamsen,

Murmeltiere und allerlei Federwild auf, in den Gewässern Forellen und Barsche. Das Mineralreich liefert Schiefer- und Sandsteine, Marmor, Krystalle und Eisen. Stark und einträglich ist die Rindviehzucht; es wird viel Butter und der unter dem Namen Schabzieger bekannte grüne Käse gemacht. Dabei sind Handel und Fabriken sehr blühend. Letztere bestehen hauptsächlich in Leinen-, Wollen-, Baumwollen- und Seidenwaaren aller Art. Außerdem werden Schiefertafeln gemacht, Masernholz verarbeitet, medicinische Kräuter zum Verkauf eingesammelt. Ueberhaupt gehören die Glarner zu den thätigsten und gewerbsamsten Einwohnern der Schweiz, deren Handel sich durch ganz Europa verbreitet. Viele von ihnen wandern aus, erwerben in der Fremde durch ihren Handel ein großes Vermögen und kehren damit in ihre Heimath zurück. Sie haben Niederlassungen in Oestreich, Preussen, Rußland und Norwegen. Der Hauptort des Cantons ist Glarus, an der Linth, mit 412 Häusern und 4000 Einwohnern.

Glasgow, große und regelmäßig gebaute Stadt im südlichen Schottland, unweit der Mündung des Clyde, mit 18,000 Häusern und 150,000 Einwohnern; hatte im Jahre 1610 nur 7600, 1780 42,000 und 1801 83,000 Einwohner; merkwürdig sind: das herrliche Theater, prachtvolle Narren-



haus, Nelson's Monument, die 1454 gestiftete Universität, die Kunstakademie, das berühmte Hunter'sche Museum. Am Elbe sind große Eisenwerke. In den Fabriken arbeiten hier und in der Umgegend über 130,000 Menschen. Sie liefern hauptsächlich Zucker, Seife, Teppiche, Kattun, Leinwand, Bastist, Schleier und Musselin. Der Handel mit Amerika beschäftigt stets 4 bis 600 Schiffe.

Glashütte, kleine Bergstadt im sächsischen Erzgebirge, an der rothen Mügglitz, mit 160 Häusern und 650 Einwohnern, welche Bergbau auf Silber, Brauerei, Spinnerei und Strohflechterei treiben.

Glastonbury, Stadt in der englischen Grafschaft Somerset, mit einem Gesundbrunnen, auch macht man hier Kinder- und Mannsstrümpfe.

Glag, Grafschaft in Schlesien; ist 31 Quadratmeilen groß und zählt 100,000 Einwohner, welche sehr gewerbetreibend sind; denn es giebt Tuch- und Leinwandmanufacturen, Leinwanddruckereien, Bleichen, Wollzeug-, Strumpf-, Strohhut- und Lederfabriken, Pottaschen- und Salpetersiedereien, Wachsbleichen, Pechhütten, Papiermühlen, Holzarbeiter, Bildhauer, Bildschnitzer, musikalische Instrumentenmacher, Glas- und Steinschleifer.

Glag, Stadt an der Neiße, mit 700 Häusern und 8200 Einwohnern; sie liegt zwischen 2 Bergen, auf deren einem ein altes stark befestigtes Schloß,

auf dem andern die neue Festung ist, und die Gegend zwischen beiden Festungen kann unter Wasser gesetzt werden. Auch ist hier ein katholisches Gymnasium. Die Einwohner nähren sich von Ackerbau, Bierbrauerei, Tuch-, Plüsch-, Leinwand- und Musselinweberei. Die hiesigen Bildschnitzer verfertigen besonders viel Rosenkränze.

Glagergebirge, sind ein Zweig der Sudeten, welche sich westlich durch Böhmen und Mähren ausbreiten und 3 bis 4000 Fuß hoch sind.

Glauchau, preussische Stadt an der Saale, im Regierungsbezirk Merseburg, dicht bei Halle, mit 313 Häusern und 2800 Einwohnern.

Glauchau, Glaucha, Hauptstadt der sämtlichen gräflich schönburgischen Ländchen im Erzgebirge, an der zwickauer Mulde, mit 740 Häusern, 4000 Einwohnern, welche Fabriken in Barchent, Leinwand, Tuch, Steck- und Stricknadeln, Leder, auch 1 Papier-, 3 Del-, 1 Schneide-, 1 Schleif-, und 1 große Mahlmühle mit 10 Gängen, 4 Ziegelscheunen, 1 Eisen- und Kupferhammer, einige Färbereien, 3 Bleichen, und starke Bierbrauerei unterhalten. Auch verfertigt man Bürsten, Feuersprizen, Gewehre, Gürtlerwaaren, Caffee- und Theegeschirr, Tafelleuchter, Sporen, Rutschen, Schlitten, Räucherkerzen, Spielkarten, Spiel- und Taschenuhren.

Gleba de, französische Stadt im Departement Tarn, mit 3000 Einwohnern.

Gleichen, die drei, 3 Burgen, Mühlberg, Gleichen und Wachsenburg, in der Grafschaft Gleichen, im Gothaischen. Sie liegen nahe bei einander auf Vorbergen des thüringer Waldes und stellen sich, von der Straße zwischen Gotha und Erfurt aus gesehen, besonders an schönen Vormittagen, sehr malerisch, ja wahrhaft bezaubernd dar. Bei näherer Anschauung verschwindet freilich die Illusion, denn die Ruinen von Mühlberg lassen weder auf ehemalige architektonische Schönheiten noch auf bedeutenden Umfang schließen. Auf Wachsenburg wohnt noch ein armer Gastellan, welcher Reisenden das bereits morsche und von Würmern verzehrte Bett zeigt, dessen sich Graf Gleichen mit seinen beiden Gemahlinnen bedient haben soll, wie dies allen Lesern von Musäus „Völkermährchen“ bekannt ist.

Gleiwitz, Stadt in Schlesien, an der Klobniza, mit 400 Häusern und 3500 Einwohnern, welche sich von Hopfenbau, Bierbrauerei und Tuchweberei nähren.  $\frac{1}{2}$  Stunde davon ist die sehenswerthe königliche Eisengießerei, ein Hochofen, Kanonengießerei, Guß- und Bohrwerke. Sie liefert gegen 72,000 Centner Gußwaaren und wird mit abgeschwefelten Steinkohlen aus den sibirer Gruben betrieben. Außerdem ist hier noch

ein Theerofen und eine Alaunsiederei.

Globoczko, ungarisches Dorf im Szalader Comitate, an der steirischen Gränze, mit 15 Häusern und 129 Einwohnern, welche einen sehr geschätzten Wein bauen.

Glocester, 1) 60 Quadratmeilen große Grafschaft im westlichen Theile von England, mit 136,000 Einwohnern; ist, einige Hügelketten abgerechnet, meist eben und liefert Getreide, Obst, Flachs, Holz, Eisen, Ocker und Steinkohlen. 2) Die Hauptstadt darin, an der schiffbaren Severn, mit 1400 Häusern und 8000 Einwohnern, Tuch-, Glashütten, Nadelabriken, Schifffahrt und Lampretenfang. 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaate New Jersey, am Delaware, mit 1800 Einwohnern. 4) Stadt und Hafen an der Cap-Anne-Bai in Massachusetts, mit 700 Häusern und 7000 Einwohnern. 5) Stadt auf Sierra Leone in Guinea, mit 800 Einwohnern.

Glocesterinseln, eine Gruppe niedriger Inseln in Australien.

Glockner, Großglockner, der höchste Berg in der norischen Alpenkette, an der Gränze von Salzburg, Tyrol und Kärnthen; ist 12,230 Fuß hoch, besteht aus Thon- und Glimmerschiefer, welcher häufig mit grauem Quarze durchzogen ist. Er wird am bequemsten von Heiligenblut aus in Kärnthen erstiegen, auch ist diese Seite die schönere, wo man an prach-



vollen Wasserfällen vorüber-  
kommt. Oben auf der Salm-  
höhe steht eine vom Fürstbischof  
Salm erbaute hölzerne Hütte,  
wo Reisende übernachten und  
vor üblem Wetter Schutz fin-  
den können. Von hier aus erst  
wird das weitere Ersteigen des  
Berges äußerst beschwerlich und  
gefährlich und kann ohne kun-  
dige und gewandte Führer gar  
nicht unternommen werden.

G l o b , ungarisches Dorf  
in der marmaroscher Gespann-  
schaft, mit 112 Häusern und  
666 Einwohnern, lauter Wal-  
lachen; hat ein Mineralbad und  
schöne Mühlsteinbrüche.

G l o g a u , Großglogau,  
Stadt und Festung in Schle-  
sien, an der Oder, mit einem  
Schlosse, 883 Häusern und  
11,200 Einwohnern, worunter  
über 1000 Juden, welche Läu-  
cher, Kattun, Barchent, wol-  
lene Strümpfe, Strohhüte,  
Krafmehl, Siegellack, gebleich-  
tes Wachs, Tabak und Papier  
fabriciren; auch wird hier stark  
Bier gebraut.

G l o m m e n , einer der bedeut-  
endsten Flüsse in Norwegen;  
entspringt aus dem See Stor-  
Stargen und fällt bei Friedrichs-  
stad in den Christiansförd. Bei  
Hafslund bildet er den Carpen-  
fall, den größten Wasserfall in  
ganz Norwegen.

G l u c h o w , Stadt im russi-  
schen Gouvernement Tscherni-  
gow, am Jesman, mit 1200  
Häusern und 7000 Einwohnern,  
welche Salpeter bereiten. Wich-  
tig sind hier die 3 Messen, wel-

che selbst italienische Handels-  
leute besuchen.

G l ü c k s b r u n n , Hüttenort  
im Herzogthume Meiningen, im  
Amte Altenstein, mit 120 Ein-  
wohnern; hat ein großes Blau-  
farbenwerk, einen Sauerbrun-  
nen und eine Höhle im Kalk-  
steingebirge.

G l ü c k s t a d t , dänische Haupt-  
stadt in Holstein, am Einflusse  
des Rhin in die Elbe, mit 900  
Häusern und 5200 Einwohnern,  
welche Schiffe auf den Wall-  
fischfang aussenden, Strümpfe,  
Nachtmüzen und andere Wol-  
lenwaaren verfertigen.

G l ü c k s t h a l , Glashütte im  
meiningschen Oberlande, mit  
20 Einwohnern, wo viel hoh-  
les Glas verfertigt wird, wel-  
ches viel härter als das böhm-  
ische ist und nie blind wird,  
sodas es seinen Glanz und Rei-  
nigkeit immer behält. Man  
sendet davon jährlich für 16,000  
Thaler nach Hamburg, Hol-  
land, Spanien, Portugal, Ruß-  
land und in die Türkei.

G l ü z , Marktflecken im Can-  
ton Wallis, mit einem Warm-  
bade.

G m ü n d , 1) Schwäbisch-  
g m ü n d , Stadt in Würtem-  
berg, an der Rems, mit 800  
Häusern und 5700 Einwohnern,  
welche starken Gemüsebau trei-  
ben, viele Baumwollenwaaren,  
als Müzen, Strümpfe, Sack-  
tücher, wollene Tücher, Leinen-  
band, ächte und unächte Gold-  
und Silberarbeiten, viele Mes-  
singwaaren, als Schnallen,  
Knöpfe u. s. w., verfertigen und  
mit hölzernen Tabaksköpfen und

hörnernen Tabaksröhren, die in der benachbarten Gegend gearbeitet werden, Handel treiben.

2) Neckargmünd, Stadt in Baden, am Einflusse der Elsas in den Neckar, mit 240 Häusern und 2000 Einwohnern, welche sich von Obstbau, Cyder- und Lederbereitung und Lederpfeife nähren. 3) Stadt in Rheinpreußen, am Zusammenflusse der Urst und Dief, mit 160 Häusern und 800 Einwohnern, Tuch- und Seidenweberei, Gerberei, Bleiwerken und Eisenhammer.

G n a d a u, Herrnhutercolonie unweit Barby, im Magdeburgischen, mit 40 Häusern und 300 Einwohnern, Strumpf-, Leder-, Licht-, Seifen- und Lackfabriken.

G n a d e n b e r g, Herrnhutercolonie in Schlessien, Kreis Bunzlau, mit 34 Häusern und 300 Einwohnern, welche vorzüglich wollene und baumwollene Waaren verfertigen, eine Spinnmaschine, Rattundruckerei, Selbgießerei, Bleiche und Waarenniederlage unterhalten.

G n a d e n f e l d, Herrnhutercolonie in Schlessien, Kreis Kosel, mit 27 Häusern und 218 Einwohnern, welche Uhrmacher, Tischler, Knopfmacher, Seifensieder, Sattler, Schlosser, Leinweber, Bierbrauer und andere Manufacturisten sind.

G n a d e n f r e i, Herrnhutercolonie in Schlessien, Kreis Reichenbach, mit 54 Häusern und 630 Einwohnern, welche baumwollene Zeuge, Rattun, Manchester, Plüsch, Kasch, Felvel,

Lederwaaren, lackirte Tischler- und andere Galanteriewaaren von besonderer Schönheit und Dauer, hanfene Feuersprizenschläuche und Wassereimer, sehr gute Lichte und Seife verfertigen.

G n ä ß, Marktfl. in Steyermark, gräzer Kreis, mit 450 Einwohnern.

G n e s e n, G n i e z n o, Stadt im Großherzogthume Posen; liegt zwischen Hügeln und Seen, hat 570 Häuser und 4800 Einwohner, welche Tuch- und Leinweberei, Gerberei, Bierbrauerei, Branntweimbrennerei und beträchtlichen Handel mit Rindvieh und Pferden treiben.

G n i g e l, Dorf in Salzburg, mit 2050 Einwohnern, einer Feilhauerei und Pulverstampfen.

G n o i e n, Stadt im Mecklenburgischen, mit 340 Häusern und 2000 Einwohnern, Boy- und Frieswebereien.

G o a, portugiesische Colonie auf der Westküste von Ostindien; besteht aus einer durch 2 Meerarme und den Fluß Mandona gebildeten Insel, welche 1510 von Albuquerque erobert wurde. Die Stadt hat einen geräumigen, durch Thürme und Castelle beschützten Hafen, welcher indessen alle Jahre zur Regenzeit verschlemmt wird, sodasß dann die Schiffahrt gehindert ist. Seit 1559 residirt hier der Oberbefehlshaber der portugiesischen Besitzungen im indischen Meere und der Primas von Indien. Die Stadt hat aber Mangel an süßem



Wasser, welches vom festen Lande hingebacht wird, auch ist die Luft sehr ungesund. Goa stand in der höchsten Blüthe, als die Portugiesen in Ostindien die Herrscher waren, wenige Städte in Europa waren damals schöner und besser gebaut, und die noch vorhandenen öffentlichen Gebäude sind stumme Zeugen ihrer verschwundenen Herrlichkeit. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts nöthigte eine verderbliche Seuche die Einwohner, die Stadt zu verlassen und sich auf dem Lande anzusetzeln, sodas Neugoa entstand, welches gegenwärtig noch 20,000 Einwohner zählt, während Altgoa deren nur 4000 hat. Der Handel ist noch immer bedeutend. Mit Zucker, Schnupftabak, Pfeffer, Salpeter, Perlen und Sandelholz handelt allein die Regierung, hat aber keinen Gewinn davon, weil diesen die Verwaltung, die Unterhaltung der Festungswerke und der Garnison aufzuehren. Außerdem sind Kattun-, Baumwollen- und Seidenwaaren, Brax, Opium, Reiß und Krack Gegenstände des Handels. Der Großhandel ist in den Händen der Christen, der kleine wird von Juden und Bamanen getrieben.

Goalparah, britische Handelsstadt in Indien, am Bramaputra, an der Gränze von Assam.

Goarshausen, kleine zu Nassau gehörende Stadt am Rhein, mit 150 Häusern und 800 Einwohnern, welche Wein-

bau treiben, Leder bereiten, eine Papier- und Gypsmühle unterhalten. Nahe dabei sind Schieferbrüche und das wüste Bergschloß Raß, woher die Grafschaft Ragenellbogen den Namen hat.

Goayra, la Guayra, befestigte Seestadt in der Republik Columbia, mit einem Hafen und 6000 Einwohnern.

Goazocoalco, Huazocoalco, Hafen am mexicanischen Meerbusen; gehört zur Republik Mexico.

Gocaul, Stadt in Ostindien, am Gulpurba, der nahe dabei einen 174 Fuß hohen Wasserfall bildet; Seiden- und Kattunfabriken.

Goch, Stadt in Rheinpreußen, am Niers, mit 500 Häusern, einem Schlosse und 3000 Einwohnern, welche Tuch-, Strumpf-, Leder-, Seife-, Seide-, Baumwoll-, Stecknadeln-, Zucker-, Graupen- und Essigfabriken betreiben.

Gochsheim, 1) Stadt in Baden, am Kraich, mit 1450 Einwohnern. 2) Stadt im Würzburgischen, mit einem Schlosse und 1400 Einwohnern.

Godaveri, Fluß in Ostindien, welcher auf dem Ghatsgebirge entspringt und oberhalb Masulipatnam in den bengalischen Meerbusen fällt.

Godego, Stadt im Venezianischen, mit 2240 Einwohnern.

Göding, Godonin, Stadt in Mähren, an der March, mit einem alten Schlosse, 2280 Einwohnern; hat große Wal-

dungen, eine Tabakfabrik und treffliche Stutterei.

Gödingen, Stadt in Baiern, an der Wertach, mit vielen Landhäusern, die meistens den Augsburgern gehören.

Göddüllö, ungar. Marktflecken im pesther Comitae, mit 287 Häusern und 1770 Einwohnern, Eigenthum des Fürsten Grassalkowitz; liegt in einem sehr anmuthigen Thale und hat ein prächtiges Schloß mit 7 Thürmen. Sehr geschmackvoll ist das Frontispice mit einer von 4 marmornen Colonnaden getragenen Gallerie, von welcher man in einen prächtigen, weiß marmorirten und stark vergoldeten Saal gelangt. Eine besondere Merkwürdigkeit in diesem Schlosse ist das Theresienzimmer, worin die in Ungarn angebetete Kaiserin Maria Theresia einmal schlief, überaus glänzend und kostbar ausgestattet und mit ihrem Bildnisse geziert. Im Ziergarten hinter dem Schlosse steht ein Gebäude, der Königsberg genannt, worin alle Könige von Ungarn in Miniaturbrustbildern aufbewahrt sind. Der Ziergarten, worin zugleich eine Fasanerie ist, hat 4 Stunden im Umfange und enthält zahlreiche Damhirsche, und in den nahen großen Waldungen halten sich viele Edelhirsche auf, auch wird hier die Bienenzucht wild getrieben, wozu alle hohle Bäume und künstliche Bienenkörbe dienen.

Gögardsinlik, Solobinjo, türkische Stadt am

eisernen Thore an der Donau, welches ein sehr enger Paß in der Nähe von Widdin ist, mit einem festen Schlosse.

Gölling, Marktflecken in Salzburg, an der Salza, in einer wildromantischen Gegend, unweit des Engpasses Lueg, mit einem alten Schlosse, 600 Häusern und 1600 Einwohnern. In der Nähe ein sehr schöner Wasserfall.

Göllniz, ungarisch. Bergflecken in der Zips, Eigenthum des Grafen Esáky, mit 644 Häusern und 4632 teutschen Einwohnern; liegt zwischen Einsiedel und Krompach und hat vortreffliche Eisen- und Kupferbergwerke, welche bereits 1280 bearbeitet wurden, auch einen Drahtzug und Eisenhammer. In der Nähe ist ein wüstes Schloß.

Gömörer Gespannschaft, Gömör-Bármegye, liegt zwischen der Zips, Iptauer, tornaer, borschoder, hevescher, neograder und sohler; ist 12 Meilen lang, 4 bis 7 Meilen breit, 76 Quadratmeilen groß, hat eine Stadt, 12 Marktflecken, 263 Dörfer und 181,820 Einwohner, mehrtheils Slawen, weniger Magyaren und nur sehr wenig Deutsche. Das Land ist gebirgig und hat viele Wälder. Es bringt alle Getreidearten hervor, aber zu wenig für den Bedarf der Einwohner. Auch wird hier und da Wein gebaut, viel Flachs und guter Tabak. Der Reichthum liegt indessen in den Bergwerken, welche Gold, Silber, Kupfer, Queck-



Silber, Zinnober, Steinkohlen, am meisten aber Eisen zu Tage fördern. Von zahlreichen Sauerbrunnen und Stahlwassern geht das Wasser fast unbenutzt verloren. Ueberdies gewinnt man hier gleichfalls viel Salpeter. Der Granfluß, der Sajo und die Rima haben hier ihre Quellen und sind fischreich.

G ö m ö r, ungar. Marktfl. im gleichnamigen Comitate; liegt am Sajo und nebenan, auf der Anhöhe Bärhegy, die Ruinen der Burg Gömör, hat 136 Häuser, ein evangelisches Gymnasium, und 1000 Einwohner, welche sich von Weinbau, Obst- und Tabakcultur und Töpfereien nähren.

G ö n y ú, ungarisches Dorf in der raaber Gespanschaft, mit einer großen Schäferrei, Poststation, vielen Schiffmühlen in der Donau, 97 Häusern und 676 Einwohnern.

G ö n n i n g e n, Dorf in Würtemberg, auf dem Schwarzwalde, mit 2000 Einw., welche mit Obst, Obstweiden, Sämereien, Leinwand, Honig und gebrannten Wässern handeln.

G ö p p i n g e n, Stadt in Würtemberg, an der Fils, zwischen Stuttgart und Ulm, mit 600 Häusern, 4400 Einwohnern, einem Schlosse, Wollenzeugwebereien, Papiermühlen, Faience- und Hutfabrik, Schönfärbereien, Leinwandbleichen. Auch werden hier viele Drechslerarbeiten, als Kinderspielwaaren, Klystirsprizen u. s. w., geliefert, welche stark ins Ausland gehen.

G ö r g e n y, Droszsalu,

Hunsischdorf, Dorf in der thorenburger Gespanschaft in Siebenbürgen, mit guten Salzquellen.

G ö r g e r s d o r f, György, Dschoatsch, siebenbürgischer Marktfl. in der hunyader Gespanschaft, mit Schwefelquellen.

G ö r l i g, Stadt in Schlesien, mit 1086 Häusern und 9900 Einwohnern; hat eine gelehrte Gesellschaft, Bibliothek, Naturalien cabinet, Tuch-, Leinwand-, Band-, Hut-, und Ledermanufacturen, große Garn- und Leinwandbleichen, Walkmühlen, Schönfärbereien, eine Glockengießerei, Indigomühle und Farbholzschneidemaschine. In der Nähe ist die Landstrone, ein 1300 Fuß hoher Berg.

G ö r z s c h a c h, Herrschaft in Krain, mit einem alten Schlosse und Papiermühle.

G ö r z, gefürstete Graffschaft zwischen Krain und dem Venetianischen; ist 46 Quadratmeilen groß, mit 115,500 Einwohnern, sehr gebirgig, hat zum Theil karglichen, zum Theil sehr fruchtbaren Boden, welcher Getreide, Mais, Obst und trefflichen Wein erzeugt. Ansehnlich ist auch die Viehzucht und der Seidenbau. Der Hauptfluß ist der Isonzo. Die Einwohner sind Deutsche, Wendon und Furlaner, welche ein verdorbenes Italienisch reden.

G ö r z, Goricia, Stadt am Einflusse des Cornobaches in den Isonzo, in einer sehr schönen milden Gegend; hat auf einer Anhöhe ein altes Castell, 700 Häuser und über

9000 Einwohner, welche Handel mit Wein und Getreide treiben und Seiden-, Wand-, Leder-, Papier- und Wachstferzenfabriken unterhalten.

Gö s, befestigte Stadt auf der Insel Zuyd-Beveland in der niederländischen Provinz Zeeland, an der Schenge, einem Arme der Osterschelde, mit 900 Häusern, 4400 Einwohnern, Hafen, Salzsiederei, Leinweberei, Handel mit Salz, Hopfen und Getreide.

Gö s w e i n s t e i n, Gö s m a n n s t e i n, Marktfl. im nördl. Baiern, auf einem hohen Felsen, an der Wiesent, mit einem Schlosse, Wallfahrtskirche, 74 Häusern und 430 Einwohnern.

Gö t h a e l f, Fluß in Schweden, welcher aus dem Wenersee tritt und bei Gothenburg in den Kattegat fällt.

Gö t h a l a n d, Gothland, die fruchtbarste Provinz von Schweden; liegt zwischen dem Sund, Schonen, der Provinz Schweden und Norwegen, hat viele große Seen, viel Holz, Getreide, Hülsenfrüchte, Fische, starke Viehzucht, treffliches Eisen und Alaun. Auf 2167 Quadratmeilen wohnen hier 1,558,000 Menschen.

Gö t s c h e, Berg im Salzburgerischen, auf der Südseite des Brixner-Thales, mit einem Kupferbergwerke.

Gö t t i n g e n, Stadt in Hannover, an der Leine, im ehemaligen Fürstenthume Kalenberg, in einem angenehmen und fruchtbaren Thale; gehört zu den schönsten Städten in

Niedersachsen, mit 1051 Häusern und 11,000 Einwohnern, welche Tuch- und Strumpfmanufacturen, Leinweberei u. Leinwandhandel betreiben und Netzwürste machen. Georg II., König von England, stiftete hier 1734 eine Universität, welche bis auf unsere Zeit als die erste und vorzüglichste in Deutschland anerkannt ist. Tausende von Jünglingen aus allen Ländern Europas, ja aus allen Welttheilen haben auf dieser Hochschule ihre Bildung erhalten. Göttingen ist aber vorzüglich dazu geeignet, Ausländer anzuziehen, weil hier ungleich weniger als auf den mehrsten übrigen deutschen Hochschulen Local- und Nationalgeist auch in wissenschaftlicher Hinsicht vorherrschend war, im Gegentheile die Universität sehr früh einen universell-europäischen Charakter annahm. Das politische und historische Studium, dessen Interesse recht eigentlich ein kosmopolitisches ist, hat hier immer vorzüglich geblüht, und die Vorlesungen zeichneten sich von jeher durch Vielseitigkeit aus, hauptsächlich in der philosophischen Facultät. Dazu wirkte noch die hohe Liberalität der Regierung, die das ächt wissenschaftliche Streben und Forschen nie beschränkte. Die Zahl der Professoren beträgt gegenwärtig 90, die der Studirenden im Jahre 1825 1545, worunter 807 Ausländer. Nirgends findet sich im gleichen Maße ein solcher Zusammenfluß von jungen Män-



nern aus den höheren Ständen wie hier, daher der Ton unter den Studirenden in der Regel anständig ist. Unter den wissenschaftlichen Anstalten gebührt der Bibliothek der erste Platz, da sie unstreitig eine der ersten in Europa ist, bereits an 300,000 Bände zählt und fortwährend im erfreulichen Wachstume begriffen ist. Außerdem ist hier ein Gymnasium, Hebammen- und Thierarzneischule, ein Museum, botanischer Garten, Sternwarte, Blumenbach's Sammlungen, besonders dessen Schädelcabinet.

Göttweih, Röttwein, berühmte Benedictinerabtei auf einem Berge an der Donau, in Unterösterreich, mit einer Bibliothek, die besonders reich an Incunabeln ist.

Gögenbrunn, Hüttenort im Moseldepartement, wo eine große Glashütte ist, welche mit der zu Meisenthal täglich 2500 Uhrgläser liefert.

Goisern, Marktflecken in Oberösterreich, mit einem lutherischen Bethhause, Gypsbrüchen und 3100 Einwohnern.

Goldap, Stadt in Ostpreußen, am gleichnamigen Flusse, mit 350 Häusern und 3000 Einwohnern, welche sich von Leinweberei, Gerberei, Methbrauerei, Bäckerei, Hutmachen und Viehhandel nähren.

Goldbach, böhmische Glashütte im Kreise Pilsen.

Goldberg, 1) Stadt in Schlesien, am Fuße des Riesengebirges und an der Ragbach, mit 730 Häusern und 6400

Einwohnern, worunter über 500 Tuchmachermeister mit halb so viel Gesellen jährlich 18,000 Stücke Tuch im Werthe zu 600,000 Thalern liefern. Außerdem macht man Flanell, Boie, wollene Strümpfe, Handschuhe, unterhält Schönsfärbereien und baut vortreffliches Obst. 2) Stadt im Mecklenburgischen, mit 1200 Einwohnern, Wollwebereien und einem Gesundbrunnen.

Goldberge, Goldhügel, Côte d'or, niedrige Gebirgskette im ehemaligen Burgund, wo der beste Burgunderwein wächst.

Goldene Aue, Helmaue, ein fruchtbares Thal in Thüringen; beginnt unter Nordhausen, am Helmflusse, an Bergreihen von Norden nach Süden sich hinziehend, und endet bei Rosleben im schönen Thale der Unstrut. Die goldene Aue ist reich an Obst, Del und Getreide, und die Fruchtbarkeit so groß, daß man, um kein Lagerkorn zu erhalten, die Delfaat der Wintersaat vorausschicken muß, wenn der Boden zu stark gedüngt wurde.

Goldenkron, böhmisches Dorf im budweiser Kreise, mit einer Forstanstalt, Musselin-, Wallis- und Rankingmanufacturen.

Goldingen, Kuldiga, Stadt in Curland, an der Windau, mit 140 Häusern, 1400 Einwohnern, Seehandel und Lachsfang.

Goldkronach, Stadt im nördlichen Baiern, am Kro-

nach, mit 124 Häusern und 800 Einwohnern, einem Serpentinsteinbrüche, Gold- und Silbergrube, welche ehemals sehr ergiebig war.

Goldküste, ein 50 Meilen langes Küstenland in Guinea, zwischen dem Vorgebirge der drei Spitzen und dem Flusse Volta; ist von zahlreichen Negerstämmen bewohnt und enthält mehrere Negerreiche. Engländer, Holländer, Franzosen und Dänen haben hier Niederlassungen und führen Gold, Elfenbein, Pfeffer, Ambra u. s. w. aus.

Golatte, Gulette, Fort bei Tunis, welches die Rhede dieser Stadt und den Eingang zu einem mit dem Meere in Verbindung stehenden Landsee beschützt.

Golfo, Stadt und Hafen an der Nordküste der Republik Mittelamerika.

Golfstrom, eine Meeresströmung an der östlichen Küste der vereinigten Staaten von Nordamerika, welche an 30 Meilen breit ist, das Meerwasser aus dem Meerbusen von Mexiko nach Newfoundland treibt und sich durch seine dunkle Indigofarbe von dem himmelblauen Meerwasser unterscheidet.

Golkonda, der veraltete Name von Hydrabad, eines Basallenstaates der Briten in Ostindien; liegt an den Flüssen Kistnah und Godavery, wird von den Ghautsgebirgen umgeben und erstreckt sich im Westen bis ans Meer. Er enthält zum Theil noch undurch-

dringliche Waldungen und ist zugleich der Fundort der schönsten Diamanten. Seine Größe wird zu 4565 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner zu 10 Millionen geschätzt.

Gollop, Stadt in Westpreußen, an der Drewenz, mit einem Schlosse, 137 Häusern und 1150 Einwohnern, welche Tuchweberei und Handel mit Holz und Getreide treiben.

Golnow, Stadt in Pommern, an der Ihna, mit 380 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Tuch- und Bandfabriken und einen Kupferhammer unterhalten.

Golop, ungarisches Dorf im abaujvarer Comitate, in einem freundlichen Wiesenthale, von fruchtbaren Aeckern und Weingärten umgeben, Eigenthum des Freiherrn Nikolaus Ray, mit 46 Häusern und 324 Einwohnern. Aus dem Schlosse übersieht man mit einem einzigen Blicke die größere Hälfte der Hegyallya, die köstlichen Nebenhügel von Tallya, Mád, Tarczal und Tokay.

Golos, Bolo Folkos, türkische Stadt, am gleichnamigen Meerbusen in Thessalien, mit einem Hafen, Castell, 700 Häusern und 4200 Einwohnern, welche Handel treiben.

Gombás, ungarisches Dorf in der liptauer Gespannschaft, mit einer Glashütte, 129 Häusern und 980 Einwohnern.

Gomera, 12 Quadratmeilen große Canariensinsel, mit 7500 Einwohnern und der Stadt Villa de Palmas; ist gebirgig,



jedoch fruchtbar an Getreide, Wein, Oliven, Zucker, Obst, Südfrüchten, Baumwolle. Auch treiben die Einwohner starke Vieh- und Bienenzucht.

Gommern, Stadt im Magdeburgischen, an der Elbe, mit 173 Häusern und 1330 Einwohnern.

Gomron, Sumruhn, Bender = Abassi, persische Stadt in der Provinz Kerman, am persischen Meerbusen, der Insel Ormus gegenüber, mit dem besten Hafen, 500 Häusern und 3000 Einwohnern; war einst sehr blühend und wurde stark von indischen und europäischen Kaufleuten besucht. Während des Sommers ziehen sich die Einwohner wegen der großen Hitze in die Wälder und Gebirge zurück.

Gondave, 21 Quadratmeilen große westindische Insel, die sehr gebirgig ist und zu Haiti gehört.

Gondar, Hauptstadt im Lande Habesch in Ostafrika, an 2 kleinen Nebenflüssen des Nil und auf einem Hügel; soll 60,000 Einwohner haben, welche Tuchweberei, Töpferei und starken Handel treiben. Es residirt auch ein Bischof hier.

Gonessa, Stadt im französischen Departement Seine und Oise, mit 400 Häusern und 2400 Einwohnern; Spitzenklöppeleien und Kornhandel.

Gonich, Ghunic, türkische Festung in Georgien, am schwarzen Meere, mit 8000 Einwohnern.

Gonowiß, Marktflecken in

Steiermark, an der Drau und am Berge Palana, mit einer wüsten Feste, Bleibergwerk, Mineralquelle, trefflichem Rothweinwachs und 600 Einwohnern.

Gonsenheim, Dorf in Rheinheffen, mit 1500 Einwohnern, welche Gemüsebau treiben.

Gonzaga, Flecken in der Lombardei, unweit Brescia, mit einem Schlosse.

Gora, Gebirgszug im warasbinder Comitete in Croatien, wo trefflicher Weinwachs ist.

Goram, ostindische Insel neben Banda.

Gorcum, Gornichem, niederländische Festung, am Zusammentreffen der Ringe und Merwe, mit 900 Häusern und 5200 Einwohnern, welche mit Korn und Flachs handeln.

Gordon, Gourdon, Stadt am Bleu, im französischen Departement Lot, mit 3700 Einwohnern, welche Wollzeug, Hüte und Leinwand verfertigen und mit Getreide und Mastochsen handeln.

Gorée, Insel an der Küste von Senegambien, südlich vom grünen Vorgebirge; besteht aus Basaltfelsen, hat 2 Forts und 500 Einwohner, meistens Franzosen, welche mit Goldsand, Elfenbein und Sklaven handeln.

Gorgo, Flecken im Venetianischen, mit 2050 Einwohnern.

Gorgona, Insel an der Küste von Toscana, wo Sarsdellenfang getrieben wird.

Gori, Stadt in der russ-

schen Provinz Brussen, am Kur, mit 300 Häusern und 1600 Einwohnern.

G o r o c h o w e k , russische Kreisstadt im Gouvernement Wladimir, mit 2500 Einwohnern, einer Glockengießerei, Seifenfabrik, Justenfabrik, Handel mit Leder, Flach, Pelzwerk und Fischen.

G o r o d i s c h t j e , russisches Dorf im Gouvernement Nischnei-Nowgorod, mit 6000 Einwohnern, Leinwanddruckereien, Farben- und Bleiweißfabriken.

G o r t y n e , Pagios Deka, türkisches Dorf, nahe an der südlichen Küste von Cambia, mit merkwürdigen Ruinen der einst großen Stadt Gortyna, wovon die der Kathedrale und der Wasserleitung am ausgezeichnetsten sind. Nahe dabei das sogenannte Labyrinth, ein ungeheuer großer Steinbruch.

G o s e k , preussisches Dorf, an der Saale, mit einem Felsenschloße, Wein- und Obstbau.

G o s l a r , die älteste und einst mächtigste freie deutsche Reichsstadt; liegt am nördlichen Abhänge des Harzes, im Königreiche Hannover, hat 1280 Häuser und 5700 Einwohner. Die Ueberreste der ehemaligen Kaiserburg dienen gegenwärtig zu einem Magazine. Hauptnahrungszweige sind: Bierbrauereien, Kornhandel und der Bergbau im nahen Rammelsberge, der aber zur Hälfte zu Braunschweig gehört. Außerdem sind die großen Schieferbrüche in der Nähe der Stadt wichtig, da sie bereits seit vielen Jahr-

hundertern ganz Norddeutschland mit Dachschiefer versorgen. Auch sind hier Vitriolhütten, Nagel- und Rollenbleiessereien. In der Regel werden durch den Bergbau jährlich gewonnen: 10 Mark Gold, 4000 Mark Silber, 2000 Centner Kupfer, 200 Centner Zink, 4000 Centner Glätte, 1000 Centner Messing, 7000 Centner Blei, 1600 Centner Schwefel und 8000 Centner grüner Eisenvitriol.

G o s p i c h , croatischer Marktflecken bei Carlstadt, mit einem Schlosse und 700 Einwohnern.

G o s p o r t , Stadt in England, dem Hafen von Portsmouth gegenüber, mit 1900 Häusern und 11,300 Einwohnern, worunter viele Seeleute, Seiler und andere Handwerker; hat überdies einen befestigten Hafen, eine Eisengießerei und Docks für Rauffahrteischiffe.

G o s s a u , schweizerischer Marktflecken im Canton St. Gallen, mit 1200 Einwohnern, welche Baumwollen- und Leinweberei treiben.

G o s s e l i e z , niederländischer Marktflecken im Hennegau, mit 2800 Einwohnern.

G o s s e n s o ß , tyroler Dorf im Pusterthal.

G o t h a , ein sächsisches Fürstenthum in Thüringen, welches, nach dem Erlöschen seiner Herzöge 1825, dem Herzoge von Coburg zugefallen ist. Es enthält auf 29 Quadratmeilen 85,000 Einwohner, wird von der Hürsel, Nesse, Apfelftedt, Ilm, Gera und Unstrut bewässert. Der nördliche Theil



ist mehr eben, im Süden der thüringer Wald, und das Klima hier rauh. Man baut Getreide zum eigenen Bedarfe genug, viel Flachs, Waid, Anis, Korianther, Canariensamen, Kümmel, Mohn, Rübsamen, Saflor, Obst, Gemüse, etwas Hopfen und Futterkräuter. Ein Hauptproduct aber ist das Holz und die damit in Verbindung stehenden Kunstzeugnisse, als Pottasche, Theer, Pech, Kienruß. Das Thierreich liefert die gewöhnlichen Hausthiere, Bienen, Wild und Fische. Das Mineralreich giebt Eisen, Kupfer, Kobalt, Braunstein, Porphyry, Marmor, gute Sandsteine, Gyps, Steinkohlen, Salz, Torf, Porcellanerde, Faïencethon und Mineralwässer. Im flachen Lande lebt Alles vom Ackerbaue, dagegen ist in den Gebirgsgegenden bedeutende Industrie. Am ausgebreitetsten ist die Garn- und Wollspinnerei, dann giebt es Wollzeug- und Baumwollenmanufacturen, gute Gerbereien, Bleichen, Gewehr- und Eisenwaarenfabriken, Glashütten, Kupfer- und Eisenhämmer, Porcellan-, Steingut-, Tabak-, Stärke- und Bleiweißfabriken, Pottaschen- und Salpetersiedereien, Papiermühlen, Brauereien, Essigsiedereien. Man verfertigt Blechwaaren, Schießpulver, Pfeifenköpfe von Meerscham und Holzmasern, musikalische Instrumente, Spinn- und Kunstmaschinen, Böttcherwaaren und schöne Meubeln. Die wichtigsten Fabrikorte sind: Gotha, Ruh-

la, Waltershausen, Friedrichsrode, Kleinschmalkalden, Mehliß, Zella, St. Blasii, Gehlerberg, Elgersburg, Gräfenroda, Drdruff und Neudietendorf.

G o t h a, Hauptstadt des Landes, an der Leine, mit 1340 Häusern und 13,000 Einwohnern. Das auf dem Gipfel einer Anhöhe gelegene Schloß Friedenstein hat schöne Gartenanlagen, ein Museum von 150,000 Bänden, mit vielen Manuscripten, eine sehr wichtige Münzsammlung von 75,000 Stück, ein Kunst- und Naturalien cabinet, ein Zeughaus, eine Gemälde- und Kupferstichsammlung, sowie Seezen's und Anthing's orientalische Sammlungen. In Gotha befindet sich ein berühmtes Gymnasium, das älteste Schullehrerseminarium in Deutschland, ein Zuchthaus, eine Irrenanstalt, ein Verein zur Beförderung der Künste und Gewerbe, eine Porcellan- und Tuchfabrik. Auf dem Seeberge, nahe bei Gotha, ist die vorzüglichste Sternwarte in Deutschland.

G o t h e n b u r g, schwedische Stadt an der Göthaelf; ist durch starke Verschanzungen und die Citabelle Neuelsborg trefflich geschützt, hat 1600 Häuser und 21,800 Einwohner. In den Hafen laufen jährlich 6 bis 800 Schiffe ein. Die Fabriken liefern Segeltuch, Tauwerk, Leder, Tuch, Seiden- und Baumwollenwaaren, Strümpfe, Kattun, Bänder, Wachstuch, Tapeten, Zucker, Seife, Tabak und Spiegel. Der wichtigste Handelsartikel sind

unstreitig die Häringe, wovon jährlich 200,000 Tonnen in die Fremde verführt werden.

Gotschdorf, sächsisches Dorf in der Oberlausitz, mit einer Mineralquelle, der gute Brunnen genannt, 28 Häusern und 100 Einwohnern.

Gottalengo, Marktflecken in der Lombardei, an einem Canale, mit 2500 Einwohnern.

Gottesberg, schlesische Bergstadt, mit 248 Häusern und 1900 Einwohnern, welche Leinwand, Hüte, Mützen und Handschuhe verfertigen und durch den Bergbau etwas Silber und Blei, vorzüglich aber viele Steinkohlen ausbeuten.

Gottesgab, böhm. Bergstadt im ellnbogner Kreise, am Schwarzwasser, mit 130 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Eisen, Blei, Zinn, Kupfer und etwas Silber durch den Bergbau gewinnen, Dorfstechen und feine Spitzen verfertigen.

Gotthard, ungar. Dorf in der eisenburger Gespannschaft, mit trefflichem Weinbau und 362 Einwohnern; berühmt durch den Sieg des östreichischen Feldherrn Montecuculi über die Türken.

Gotthardsberg, ein 8557 Fuß hoher Berg im Canton Uri, über welchen ein Weg nach Italien führt, dessen höchster Punct 6340 Fuß über dem Meere liegt. Auch ist oben ein Kapuzinerkloster mit einem Spital und Güterlager.

Gottland, Wisbylän,

56 Quadratmeilen große Insel an der Küste von Schweden, in der Ostsee, mit 37,500 Einwohnern; ist im Innern flach, an den Küsten bergig, hat Kalk-, Sand- und Mühlsteine, Carneole; die Einwohner treiben Ackerbau, Schafzucht, Fischerei und Robbenfang. Die Hauptstadt ist Wisby, an der Westküste, mit 4000 Einwohnern, war im Mittelalter ein sehr bedeutender Handelsort, wie dies Ruinen großer Gebäude bezeugen.

Gottleube, sächsische Bergstadt, am Flüsschen gleichen Namens, auf der Straße von Dresden nach Prag, mit 500 Einwohnern.

Gottorp, dänisches Schloß im Herzogthume Schleswig, dicht bei der Stadt Schleswig, auf einer Insel im Flusse Schlei.

Gottow, Dorf im Brandenburgischen; hat ein großes Eisenhüttenwerk mit einem Hochofen, Stab- und Zainhammer, 26 Häuser und 300 Einwohner.

Gottschee, ein 8 Quadratmeilen großes Ländchen in Krain, mit 43,000 Einwohnern, Eigenthum des Fürsten Auersberg. Die Einwohner sind ein sehr fleißiges industriöses Volk, mit eigenthümlicher Tracht und Sitte, sprechen ein verdorbenes Deutsch, verfertigen Leinwand, Holz- und Töpferwaaren und treiben einen Hausirhandel durch Oestreich und Ungarn bis nach Rußland mit italienischen Früchten, Lorbeerblättern, Datteln,



Feigen, Pimonien, Schleiffsteinen, Stroh- und Holzwaaren, wovon der reine Gewinn jährlich 80,000 Gulden tragen soll.

Guave, grand und petit, 2 Häfen auf der Insel Haiti.

Gouda, Ter-Gouw, Stadt in Südholland, am Einflusse des Rheincanals Gouwe in die Yffel, mit 3974 Häusern und 16,000 Einwohnern, welche 240 irdene Tabakspfeifenfabriken, Ziegelbrennereien, große Töpfereien und Wollzeugmanufacturen betreiben.

Goule, ein sehr enges Thal im französischen Departement Ardeche, mit dem merkwürdigen Wasserfalle le gouffre de la goule.

Gourin, Stadt im französischen Departement Morbihan, mit 3700 Einwohnern.

Gournay, Stadt im französischen Departement Niederseine, an der Epthe, mit 385 Häusern und 2550 Einwohnern, welche Wollzeug, Leder, Porcellan und Seife verfertigen und mit Butter und Käse handeln.

Govone, Marktstellen in Piemont, am Tanaro, mit 2500 Einwohnern.

Gozzo, britische Insel im mittelländischen Meere, südlich von Malta; ist 2 Quadratmeilen groß, mit 14,000 Einwohnern, hat ein Fort, Getreide- und Gartenbau, Baumwolle und Vieh. Auch findet man hier einen Schwamm, welcher zum Stillen des Blutes gebraucht wird.

Grabow, 1) Stadt im Großherzogthume Posen, ander Prosna, mit einer Eisenhütte, 185 Häusern und 1300 Einwohnern. 2) Stadt im Neckenburgischen, an der Elbe, mit 330 Häusern und 2700 Einwohnern, Wollzeug- und Tabakfabriken, Branntweimbrennereien, Gerbereien und Schifffahrt.

Gracias a Dios, Stadt u. Vorgebirge an der Hondurasbai in der Republik Centralamerika.

Graciosa, eine azorische Insel, über 1 Quadratmeile groß, mit 7300 Einwohnern; erzeugt Getreide, Gemüse, Obst, Wein, Flachß und Hanf.

Gradenberg, 9036 Fuß hoher Berg im Bintschgau in Tyrol.

Gradiska, 1) Stadt in der Grafschaft Görz, am Isonzo; ist befestigt, hat 120 Häuser und 800 Einwohner, welche Seidenspinnerei treiben. 2) Neugradiska, Marktstellen in der croatischen Militairgränze, mit 1300 Einwohnern.

Grado, Stadt im Venetianischen, am Ausflusse des Amfora, mit einem kleinen Hafen und 2100 Einwohnern.

Gräfenberg, Stadt im nördlichen Baiern, ander Schwabach, mit einem schönen Schlosse, 142 Häusern und 1100 Einwohnern.

Gräfenhainchen, preussische Stadt im Bezirke Merseburg, mit 220 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Hopfen und Tabak bauen.

Gräfenrode, gothaisches

Dorf im thüringer Walde, mit 113 Häusern und 700 Einw., welche Obst bauen, 12 Riebrüch- und Pechhütten, Mühlen- und Schleiffsteinbrüche unterhalten.

Gräfenthal, coburgische Stadt an der Zoppe, zwischen hohen Bergen im thüringer Walde gelegen, mit einer wüsten Burg, 190 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Kupferbergwerke, Schiefertafelfabriken, eine Pechhütte, einen Stahl- und Eisenhammer, Eisenschmieden, Fohgerberei, Seilerei, Pottaschensiederei, Vieh- und Viehzucht betreiben.

Gräfentonna, Tonna, gothaischer Marktflecken nahe bei der Unstrut, mit 2 Schlössern, 250 Häusern und 1100 Einwohnern; Fundort von Mammothsknochen.

Gräfrath, Marktflecken in Rheinpreußen, am Itterbache, mit 1100 Einwohnern, Seidenband-, Tuch- und Eisenwaarenfabriken.

Gränz-Szigeth, Szigethvár, ungarischer Marktflecken und Festung in der schimiegher Gespannschaft, auf einer Insel des Flüsschens Almás, mit 413 Häusern und 3087 Einwohnern. Merkwürdig in der ungarischen Geschichte durch Brini's Heldentod.

Gräß, gut gebaute, mit Wällen und einem Glacis umgebene Hauptstadt in Steyermark, an der Mühr, in einer äußerst anmuthigen und malerischen Gegend, mit 2650 Häusern und 36,000 Einwohnern;

hat 6 Thore, 170 Plätze und Gassen, 4 Vorstädte, 40 palasträhnliche Gebäude, 22 Kirchen, 7 Klöster und 6 Hospitäler. Besonders merkwürdig sind: die alte Burg, das neue Rathhaus, das Mausoleum Kaisers Ferdinand II., das prächtige vormalige Jesuitencollegium, das große Landhaus mit dem Zeughause, die 1823 neugeschaffene Universität mit einer Sternwarte, das Johanneum und die 100,000 Bände starke öffentliche Bibliothek. Die auf einem steilen Berge über der Stadt thronende Citabelle wurde 1809 von den Franzosen muthwilligerweise zerstört. Die Stadt liegt gleichsam zwischen lauter Gärten und Erholungsörtern, die Einwohner zeichnen sich durch besondere Bonhomie aus, das Frauenzimmer ist schön und weiß sich geschmackvoll und seinen Reizen angemessen zu kleiden. Die Fabriken der Stadt liefern Kattun, Tuch, Hüte, Leber, Seiden-, Stahl- und Eisengeschmeidewaaren, vortreffliche Sensen, Sicheln und Strohmesser, Nägel, Faïence, Rosoglio und Papier. Auch finden sich hier Töpfereien, Salpetersiedereien und eine Glockengießerei. Der Handel beschäftigt sich hauptsächlich mit Stahl- und Eisenwaaren, Holz, Kleesamen und Wein.

Gräß, Stadt im kaiserlichen Schlessien, an der Mohra, mit 50 Häusern und 300 Einwohnern, welche Tuch und Feinwand verfertigen.



Grafenau, Stadt im bairischen Unterdonaukreise, mit 104 Häusern und 600 Einwohnern, einer Glashütte und Hammerschmiede.

Grafenegg, Schloß in Obersteyer, mit Hammer- und Eisenbergwerken.

Grafenwörth, Marktflecken in Unterösterreich, am Einflusse der Kamp in die Donau, mit 110 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Safran bauen.

Graglia, Marktflecken in Piemont, zwischen dem Ebro und Ignano, mit 2600 Einwohnern.

Gragnano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato citeriore, mit 5100 Einwohnern.

Graiß, Marktflecken im bairischen Obermainkreise, unweit Banz, mit 76 Häusern und 350 Einwohnern.

Grampianberge, eine Gebirgskette in Schottland, welche sich von den hebridischen Inseln bis zum Loch-Ness in Inverness zieht, bis zu 4400 Fuß hoch ist und das Land in Hoch- u. Niederschottland theilt.

Gran, ein Fluß in Ungarn, welcher im gömdrer Comitate entspringt und der Stadt Gran gegenüber in die Donau fällt.

Gran, Esztergom, Strigonium, eine königlich ungarische Freistadt im gleichnamigen Comitate, an der Donau, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, mit 884 Häusern und 9183 Einwohnern. Die Entstehung der Stadt ist un-

gewiß, Manche halten sie für eine römische Colonie, aber gewiß ist, daß sie bereits im 10. Jahrhundert eine ansehnliche Stadt gewesen, wo auch Ungarns König Stephan der Heilige geboren wurde. Nach Rogerio und Bonifacio hatte sie ehemals herrliche Kirchen und Paläste, große Reichthümer und eine sehr starke Bevölkerung, war die Residenz der Könige, die ansehnlichste Stadt des Reichs und ein bedeutender Handelsplatz, wo Italiener, Franzosen und Deutsche besondere Gasen bewohnten. Im Jahre 1241 wurde sie durch die Mongolen gänzlich zerstört, und 1543 fiel sie in die Hände der Türken, welche die prächtige gothische Kirche auf dem Festungsberge in Schutt verwandelten und nur eine kleine, vom Erzbischofse Thomas Bakats 1507 erbaute Capelle verschonten. Gegenwärtig läßt der Cardinal Fürstbischof und Primas des Reichs, Alexander Rudnay, an dieser Stelle eine Metropolitankirche aufführen, welche an Pracht und Größe dereinst in der ersten Reihe der christlichen Tempel glänzen wird.

Graner Gespannschaft, Esztergom Bärmegye, einer der kleinsten ungarischen Comitate, 5 Meilen in der Länge, 3 in der Breite und von 19 Quadratmeilen Oberfläche; ist größtentheils gebirgig, erzeugt jedoch viel Wein und Getreide. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 55,300, größtentheils Magyaren.

Granada, oder Ober-Andalusien, ein Königreich in Spanien, 453 Quadratmeilen groß, mit 693,000 Einwohnern; ist größtentheils gebirgig, aber ungemein fruchtbar, und erzeugt Wein, Granaten, Oliven, Feigen, eßbare Eicheln, Galläpfel, Seide, Zuckerrohr, Datteln, Baumwolle, Flach, Terpentin, Wachs und Honig; an den Küsten wird starker Fischfang getrieben. Die Berge enthalten Eisen, Marmor, Salz, Granaten und andere Edelsteine. Unter den Einwohnern zeichnen sich die Moriscos, Nachkommen der Maurern, in den Apujarras durch Thätigkeit aus.

Granada, Hauptstadt der Provinz in einer sehr lieblichen Gegend, am Fuße des Schneegebirges; zählt in 12,000 Häusern 70,000 Einwohner, vor 4 Jahrhunderten mehr als 200,000, hat eine 1531 gestiftete Universität, 41 Klöster, 13 Hospitäler, Seidenfabriken, eine große Salpeter- und Pulverfabrik, und viele Denkmäler maurischer Pracht. In der Nähe liegen 2 Berge, zwischen denen der reißende Darro strömt. Auf dem einen dieser Berge liegt der maurische Königspalast Alhambra, mit 30 Thürmen, der allein den Raum einer Stadt einnimmt. Der andere Berg Alcanaza ist voll Häuser und Gärten, wo jedes Haus zur Kühlung einen Springbrunnen, oder wenigstens einen Limonienbaum hat. Die umliegende Gegend aber ist so

reich an Maulbeerbäumen, daß bloß für das Abpflücken der Blätter für die hiesigen Seidenwürmer 3500 Dublonen Pacht gezahlt wird. In der prächtigen Domkirche liegen Ferdinand der Katholische und Isabella begraben.

Granada, Stadt am See Nicaragua, in der Republik Mittelamerika, mit 8200 Einwohnern.

Grancey le Chastell, französischer Marktflecken im Departement Côte d'or, mit einem Blechhammer, 147 Häusern und 600 Einwohnern.

Grand, französischer Flecken im Departement Wasgau, mit Nagelschmieden, 180 Häusern und 1100 Einwohnern.

Grand-Bourg-Salagnac, französische Stadt im Departement Creuse, an der Gartempe, mit 2500 Einwohnern.

Grand-Island, 3 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen große Insel im Niagaraflusse; gehört zum Freistaate Newyork, ist gebirgig und hat steile Klippen.

Grandjunction, ein Canal in England, welcher bei Braunston anhebt, zwischen Brentford und Sionhouse in die Themse fällt und auf 20 Meilen weit alle Canäle mit der Stadt London verbindet.

Grandpré, französische Stadt am Ais, in den Ardennen, mit 1900 Einwohnern.

Grandson, Grandsee, Stadt im Schweizercanton Waadt, am Jura und am neuschateller See, mit einem



Schlösse und 800 Einwohnern, merkwürdig durch die Niederlage Karls des Kühnen von Burgund.

Grandville, französische Seestadt auf einem Felsen und einer schmalen Erdzunge in der Normandie, mit einem Hafen, 1200 Fuß langem und 30 Fuß breitem Damm, 990 Häusern und 7000 Einwohnern, welche sich von der Küstenschiffahrt, Austern- und Kabliaufgang nähren.

Grange, Dorf in der schottischen Grafschaft Linlithgow, mit einer Nägelfabrik, Steinkohlen- und Salzwerken.

Gran Naviglio, sonst Tessinello, Canal, welcher aus dem Ticinofluß über Abiagrosso und Mailand in den Lago maggiore fließt und 8 Meilen lang ist.

Gran-Para, ein sehr großer Strom in Brasilien, welcher in den südlichen Gebirgen entspringt, anfangs Tocantin heißt und nach einem Laufe von 270 Meilen in den Amazonenfluß oder Meerbusen Paria fällt.

Gran Sasso d'Italia, einer der höchsten Berge in den Apenninen, bei Aquila, im Königreiche Neapel, 8255 Fuß hoch.

Granse, Stadt im Brandenburgischen, unweit Potsdam, mit einem Denkmale der Königin Louise von Preußen, 386 Häusern und 2200 Einwohnern.

Grao, Stadt am Meere, in Spanien; bildet den Hafen von Valencia.

Graslig, Grefsl, Gráslein, böhmische Bergstadt im ellnbogner Kreise, an der Zwoda, mit 448 Häusern und 3600 sehr gewerbfleißigen Einwohnern, welche Kattun-, Smalte-, Alaun-, Vitriol- und Glasfabriken betreiben, musikalische Instrumente verfertigen. Auch ist hier ein Drahtzug, Messinggießerei und Cementkupferwerkstätte, sowie eine Kupfergrube in der Nähe.

Grasse, 1) franz. Stadt am Abhange eines Berges, im Departement Var, mit 2000 Häusern und 12,500 Einwohnern, Seidenzucht, Wein- und Obstbau, nebst Fabriken, welche Leder, Wachs, Seife, Seifenkugeln, Pomaden, Essenzen und wohlriechende Wasser liefern. Auch sind in der Nähe Mar- mor- und Marmorbrüche. 2) Stadt im französischen Departement Aude, am Orbieu, mit 233 Häusern und 1200 Einwohnern, Wein- und Delbau, Woll- und Lederfabriken, Walkmühlen und Eisenhammer.

Grassenberg, eine 8380 Fuß hohe Alpe an der Gränze von Steyermark.

Gratz, Böhmisches-Gratz, Gegin, Neuschloß, böhmische Herrschaft im budweiser Kreise, am Gällizerbach, mit einem Schlosse, Glashütten und Glashleifereien, 170 Häusern und 1500 Einwohnern.

Graubünden, Rhaetia, der größte Canton in der Schweiz, mit 140 Quadratmeilen Oberfläche und 75,000 Einwohnern; gränzt im Nor-

den an Glarus, Oct. Gallen, und den Vorarlberg, im Osten an Tyrol, im Süden an die Lombardei und Veltelin, im Westen an Uri. Klima und Boden ist sehr verschieden. Auf den hohen Gebirgen, welche zu 11,000 Fuß aufsteigen, ist ewiger Winter; in manchen Thälern dagegen ist wahrer italienischer Himmel. In den Alpen zählt man 241 Gletscher und 56 Wasserfälle. Hier entspringen der Inn und der Rhein. Das volkreiche Thal Engadein hat noch zu Martinsbruck, seinem niedrigsten Theile, eine Höhe von 3234 Fuß, und das höchste Dorf liegt 5600 Fuß über dem Meere. Das Land bildet 5 Hauptthäler. Rheinwald, Schamsferthal, Via mala und Domleschthal bilden zusammen das hintere Rheinthal. Das Domleschthal, das mildeste Land in Graubünden, enthält 22 Dörfer, in denen das Romanische, ein Gemisch aus Latein, Deutsch und Italienisch gesprochen wird. Das Schamsferthal ist  $1\frac{1}{2}$  Meile lang, mit 9 schönen Dörfern. In Rheinwald und der fürchterlichen Via mala, welche durch den hintern Rhein gebildet wird, dauert der Winter wegen der Höhe der Gebirge 9 Monate. Zwei schreckliche Wege führen über den Splügen und Bernhard nach Italien. Das 2. Thal ist das des vordern Rheins, welches sich vom Gotthardsberge bis nach Chur und Luciensteig erstreckt. Chur, Stanz und die Benedictinerab-

tei Dissentis sind hier die anziehendsten Punkte. Das 3. Thal ist das obere Innthal oder Engadein, welches zwar keine bedeutende Stadt, aber unvergleichliche malerische Ansichten enthält. Das 4. Thal wird von der Albula gebildet, die auf dem Septimerge entspringt. Das 5. Thal ist das Brettigau in der Nähe von Vorarlberg, mit der Stadt Mayensfeld. Die Landesverfassung ist rein demokratisch. Die Producte sind mannigfaltig, allein der Hauptnahrungszweig der Einwohner ist die Vieh-, Schaf-, Ziegen- und Schweinezucht. Pferde werden aus Italien bezogen, obgleich die inländische Race sehr gut und dauerhaft ist. Die Waldungen, welche aus Eichen, Buchen, Arven, Birken, Erlen, Lerchen und Tannen bestehen, sind vorzüglich reich an Fehervild, es giebt aber auch Gamsen, Bären, Wölfe und Luchse; an Rothwild aber ist Mangel. Flüsse und Seen enthalten große Forellen und Lachse. In wärmern Thälern ist der Weinbau sehr ergiebig, und der Weingut, Obst und besonders Kirschchen werden in Menge gezogen, aus denen sehr viel Kirschengeist zur Ausfuhr bereitet wird. Auch Kastanien, Mandeln und Feigen gedeihen in manchen Gegenden. Wo es übrigens nur immer das Terrain und Klima gestattet, baut man Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Dinkel, Hafer, Hanf und Flachs in Menge. Der



Bergbau wird sehr vernachlässigt, obschon es an Metallen, besonders an Eisen, nicht fehlt. Gyps, Alabaster und Marmor, der dem cararischen gleichkommen soll, wird viel gebrochen. Torfmoore giebt es mehrere, und hier und da giebt es Spuren von Steinkohlen, Salz hingegen fehlt gänzlich. Große Vortheile gewährt dem Lande die starke Durchfuhr aus Teutschland und Italien.

**Graudenz**, starke preussische Festung, am Einflusse der Thienke in die Weichsel, mit 580 Häusern und 8300 Einwohnern, welche Tabak bauen und Handel mit Getreide, Wein, Leder, Tuch- und Wollenmanufacturen treiben. Auch ist hier eine Wagenfabrik.

**Graupen**, böhmische Bergstadt im leitmeriger Kreise, mit 205 Häusern und 1600 Einwohnern, Zinn- und Kupfergruben, Bitriolsiederei und Strumpffabrik.

**Grave**, niederländische Festung an der Maas, mit 1600 Einwohnern.

**Gravedonna**, Flecken am Comersee, mit 3200 Einwohnern und schönen Landhäusern.

**Gravelines**, Gravelingen, französische Stadt im Departement Nord, an der Mündung der Aa, mit einem Hafen, 222 Häusern, 2800 Einwohnern und einer Stärkefabrik.

**Gravesand**, engl. Stadt in der Grafschaft Kent, mit einem Hafen, Fort, 412 Häusern und

3800 Einwohnern, welche viel Gemüse bauen.

**Graville**, französ. Dorf im Departement Niederseine, mit einer Bitriolsiederei, Stahlfabrik und 1200 Einwohnern.

**Gravina**, neapolitanische Stadt in der Provinz Bari, mit einem Schlosse und 8700 Einwohnern.

**Gravosa**, Flecken und trefflicher Hafen in Dalmatien, auf der Landzunge Sabioncello bei Ragusa.

**Gray**, französische Stadt an der Saone, mit einem Schlosse, 608 Häusern und über 5000 Einwohnern, welche Handel mit Getreide, Holz und Eisen nach Lyon treiben.

**Grazalema**, spanische Stadt in der Provinz Granada, auf einem steilen Felsen, mit 5000 Einwohnern, welche grobes Tuch und Schmelztiegel verfertigen.

**Great-Berk-Hamstead**, englischer Flecken am Boulbourne, in der Grafschaft Hartford, mit einem alten Schlosse, worin ehemals die angelsächsischen Könige von Mercia wohnten.

**Grebenaу**, kleine Stadt in Oberhessen, an der Lasse, mit 800 Einwohnern, welche Tuch- und Baumwollenweberei, Garnspinnerri und Gerberei treiben.

**Grebenstein**, Stadt in Kurhessen, an der Esse, mit 305 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Leinweberei und Leinwandhandel treiben.

**Greding**, Stadt im bairischen Oberdonaukreise, an der

Schwarzach, mit einem Schloßse und 800 Einwohnern, welche viel Bier brauen.

Greenaa, dänische Stadt an der Aa, unweit des Rattengats, mit 147 Häusern und 800 Einwohnern, welche sich mit Schifffahrt, Ackerbau und Kornhandel beschäftigen.

Greene, Flecken im Braunschweigischen, an der Leine, mit 76 Häusern und 700 Einwohnern.

Greenfield, englischer Flecken im Fürstenthume Wales, mit wichtigen Messing- und Kupferfabriken.

Greenlow, Hauptort in der Grafschaft Berwick in Schottland, mit 1400 Einwohnern und verschiedenen Fabriken.

Greenock, ansehnliche Handelsstadt im südlichen Schottland, an der Mündung des Clyde, mit einem der besten Häfen, Schiffsdocks, Segeltuchfabriken, Lauschlägereien, Zucker- und Seifensiedereien, und 20,000 Einwohnern, welche nebenher Schiffbau und bedeutende Häringsfischerei treiben.

Greenville, Stadt in Nordcarolina, am Tar, mit einer Akademie.

Greenwich, Stadt in der Grafschaft Kent in England, an der Themse, mit 2200 Häusern, 19,000 Einwohnern, einem prachtvollen Seehospital und einer 1675 erbauten Sternwarte, durch welche die englischen Geographen und Seefahrer den ersten Meridian ziehen, 17° 40' von Ferro.

Greifenberg, 1) preussische Stadt in Schlesien, am Queis und Elfebach, mit 406 Häusern und 2000 Einwohnern, welche mit Leinwand- und Damastweberei, Wachs- und Garnbleichen und Leinwandhandel sich beschäftigen. 2) Preussische Stadt in Pommern, mit 361 Häusern und 2400 Einwohnern, Tuch-, Leinwand-, Leder- und Tabaksfabriken. 3) Preussische Stadt im Brandenburgischen, an der Sarnitz, mit 700 Einwohnern, meistens Töpfern.

Greifenburg, Marktstücken und Schloß in Oberkärnthen, an der Drau, mit 101 Häusern.

Greifenstein, 1) altes unersteigliches Bergschloß in Tyrol, im bogner Kreise. 2) Bergschloß in Unterösterreich, an der Donau. 3) Preussische Stadt auf dem Westerwalde, mit 1300 Einwohnern.

Greifswalde, Grypsowold, preussische Stadt in Pommern, am Rieck, einem Meeresarme, welcher hier die Hilde aufnimmt, mit 900 Häusern, 8080 Einwohnern und einer 1455 von Bratislaw IX., Herzoge von Pommern, gestifteten Universität, welche unter der gegenwärtigen Regierung wieder aufzublühen beginnt. Die Einwohner betreiben eine Tabaksfabrik, ein Salzwerk, Branntweinbrennerei und Seehandel.

Grein, Städtchen in Oberösterreich, in dessen Nähe der Strudel und Wirbel der Donau ist.



Greiner, 8808 Fuß hoher Berg in den rhätischen Alpen in Tyrol.

Greiß, fürstlich reußische Stadt am Einflusse der Gräßlitz in die weiße Elster, mit 560 Häusern und 6200 Einwohnern, welche ansehnliche Woll- und Baumwollenmanufacturen, Schleierweberei, Gerberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und beträchtlichen Handel mit Landesproducten und Colonialwaaren treiben.

Gremfay, eine von den Orkneyinseln bei Schottland, mit 180 Einwohnern.

Grenada, britische Insel in Westindien, zwischen Tabago und den Grenadillen; ist  $8\frac{1}{2}$  Quadratmeilen groß und hat 34,000 Einwohner. Sie lieferte im Jahre 1812 235,000 Centner Zucker, 1,300,000 Gallonen Rum, 144,000 Pfund Caffee, 833,000 Pfund Baumwolle, 3000 Pfund Cacao, außerdem Tabak und Fische, an Werth über  $\frac{1}{2}$  Million Pfund Sterling.

Grenade, 1) französische Stadt am Abour, mit 215 Häusern und 1400 Einwohnern. 2) Französische Stadt an der Garonne, mit 615 Häusern, 3300 Einwohnern, Wein- und Seidenbau, Serge- und Hutfabriken.

Grenadillen, Gruppe von 30 kleinen britischen Eilanden nördlich von Grenada in Westindien; enthalten nur  $3\frac{1}{2}$  Quadratmeilen mit 2000 Einwohnern. Sind meistens nackte

Felsen, und die wenigen angebauten erzeugen Zucker und Baumwolle.

Grenne, Brahegrena, Stadt in Schweden, am Wettersee, mit 500 Einwohnern, welche Viehhandel treiben.

Grenoble, Gratianopolis, Hauptstadt des französischen Departements Isere, am Zusammenflusse der Isere und des Drac, mit einem befestigten Schlosse, 2400 Häusern und 22,000 Einwohnern; hat eine Akademie, Bibliothek, botanischen Garten, Societät der Wissenschaften und Künste, des Ackerbaues, und ein Kunstmuseum. Die Fabriken liefern Tuch, Woll-, Baumwoll- und Seidenwaaren, Leinwand, Zwirn, Handschuhe, Hüte, Leder, Papier, Hecheln, Kupfer und Grünspan.

Grenzhausen, nassauischer Flecken an den Bächen Bret und Mühlenberg, mit 170 Einwohnern, welche steinernes Geschirr und irdene Tabakspfeifen von guter Qualität verfertigen.

Greouls, Flecken im französischen Departement Nieder-alpen, am Verdon, mit heißen Quellen, und 400 Einwohnern.

Greußen, Stadt an der Helbe, in Schwarzburg-Sondershausen, mit 370 Häusern und 2100 Einwohnern, welche starken Flachsbau und Flanellweberei treiben.

Greven, preussische Stadt in Westphalen, mit 620 Häusern und 3400 Einwohnern, welche Leinweberei treiben.

Grevenmähern, niederländische Stadt an der Mosel, mit 2000 Einwohnern, welche Weinbau u. Weinhandel treiben.

Griäsowes, Stadt im russischen Gouvernement Wologda, mit Eisen- und Kupferschmieden.

Griechenland, ist in Folge eines vom Präsidenten erlassenen Decrets gegenwärtig in 13 Departemente eingetheilt, wovon Morea 7, und die Inseln des Archipels die 6 übrigen begreifen. Auf der Halbinsel Morea, 360 Quadratmeilen groß, leben jetzt höchstens 300,000 Menschen, auf den Inseln, bei 70 Quadratmeilen Oberfläche, beträgt die Bevölkerung 196,000 Einwohner. Morea ist ein walddreiches Gebirgsland, schließt aber sehr fruchtbare Ebenen und Thäler in sich, welche viel Reis, Baumwolle, Tabak, Del, Wein, Korinthen, auch Gummi-Extragant hervorbringen, hingegen schlechte Südfrüchte und schlechte Seide. Ackerbau und Viehzucht wurden ehemals schlecht betrieben und durch den Einbruch Ibrahim Paschas wurde das Land auf lange Zeit ganz zu Grunde gerichtet. Die Inseln sind bei einem sehr milden Klima besser angebaut und haben im gegenwärtigen Kriege weniger gelitten, erzeugen mit Morea gleiche Producte, nur daß diese von vorzüglicherer Güte sind.

Griechen, sind die Nachkommen der alten Hellenen, deren Urzüge noch nicht ganz ver-

wischt sind, obschon 2000 Jahre dazwischenliegen, denn noch jetzt findet man unter ihnen jene schönen Formen, welche die Werke eines Phidias und Praxiteles aussprechen; sie sind noch immer so leichtsinnig, wankelmüthig, unruhig, ruhmredig und eitel wie zu den Zeiten des Alcibiades, aber auch tapfer, nach Freiheit ringend, rachsüchtig und verschmißt. Der Mann hat insgemein einen schönen Wuchs, trägt den Kopf erhaben, den Leib gerade, sein Gang ist leicht und anständig, seine Augen lebhaft, und seine Sprache wohlklingend und fließend. Die Frauen sind von Wuchs schlank, mit majestätischem Anstande und angenehmen Gesichtszügen, sie geben sich für den geliebten Gegenstand mit gänzlicher Aufopferung hin und stehen den Männern in der Freiheitsliebe nicht nach. Die Thätigkeit der Griechen schafft gern Reichthümer, jedoch zeigen sie keinen Luxus, um nicht den Neid der Türken zu erregen. Daher unternehmen sie ihre Handels speculationen geheim, um von selben nicht ausgeplündert zu werden. Ebenso bauen sie ihre Ländereien nur bis zu einem gewissen Punkte an, um nicht durch ihren reicheren Ertrag die Augen ihrer Unterdrücker auf sich zu ziehen. Darum leben, wohnen und essen sie wie die Türken, sperren ihre Weiber ein, vermeiden jeden Aufwand aus Politik und denken nur auf Gewinn.

Griers, Gruhern, Stadt



im Schweizercanton Freyburg, an der Saone, mit einem Bergschlosse und 1400 Einwohnern, welche Handel mit Käse treiben.

Griesbach, Marktflecken im bairischen Unterdonaukreise, mit 800 Einwohnern; in der Nähe findet sich Wasserblei und Porcellanerde.

Griesbach, ein berühmter Badeort im romantischen Renthale in Baden; besteht nur aus 20 Häusern und wird bereits seit dem 16. Jahrhunderte besucht. Das Wasser ist von Geschmack angenehm, erfrischend, auf der Zunge etwas prickelnd und stark eisenhaft. Läßt man es in offenen Gefäßen stehen, so erhält es einen faden, schwachsalzigen Geschmack. In 1 Pfunde zu 16 Unzen sind enthalten:  $6\frac{1}{2}$  Gran schwefelsaures Natron,  $\frac{1}{2}$  salzsaures Natron,  $1\frac{1}{2}$  schwefelsaurer Kalk,  $10\frac{2}{10}$  kohlenstoffsaurer Kalk,  $\frac{2}{100}$  Eisenoxyd,  $22\frac{7}{10}$  Kubitzoll kohlenstoffsaures Gas. Es ist vorzüglich wirksam in der ersten Periode der schleimichten Lungensucht, in blutigen, schleimigen und gallichten Infarcten, bei unordentlicher oder gänzlich unterdrückter Reinigung, bei Hämorrhoiden und dem weißen Flusse, in der Gelbsucht, bei Sand und Stein, bei Sicht und langwierigen Rheumatismen, bei schwacher Verdauung, Magentrampf, Säure, Blähungen, in der Migräne, bei Zeugungsschwäche und Hautauschlägen.

Grighe, Griwee, Stadt

im Regersstaate Dahomey auf der Sklavenküste in Guinea, mit 8000 Einwohnern, welche Zeuge weben und Handel treiben.

Grignan, Stadt im französischen Departement Drome, mit 1700 Einwohnern.

Grigny, französisches Dorf an der Rhone, im Departement der Rhone, mit einem Schlosse, Hutfabriken, Seidenbau und 1000 Einwohnern.

Grigoriopol, russ. Festung am Dniester, im Gouvernement Cherson, mit 400 Häusern und 2500 Einwohnern.

Grimma, sächsische Stadt an der Mulde, zwischen Dresden und Leipzig, mit einem Schlosse, 531 Häusern und 3300 Einwohnern, welche Tuch-, Flanell-, Strumpf-, Leinwand- und Kattunweberei treiben, Blaufärberei, Walkmühlen, Stärkefabriken und starke Buchdruckerei unterhalten, Zwirn, Tabakspfeifen und Klystirspritzen verfertigen.

Grimmen, preuß. Stadt in Pommern, am Strehel, mit einem Schlosse, 225 Häusern und 1900 Einwohnern.

Grimmel, 8580 Fuß hoher Berg in den berner Alpen.

Grindelberg, 5987 Fuß hoher Berg in Tyrol.

Grindelwald, Dorf im Canton Bern, in einem Hochthale gelegen und von den Gletschern des Wetter- und Schreckhorns umgeben.

Gripsholm, königl. schwedisches Lustschloß auf einer Insel im Mälarsee.

Grisolles, Flecken im französischen Departement Obergaronne, mit 355 Häusern, 2100 Einwohnern, Seidenzeug- und Messerfabriken.

Grodno, russische Stadt am Niemen; hat 2 Schlösser, eine Akademie, Wachsbleichen, Seide-, Sammet- und Wollmanufacturen, Wagen-, Gewehr-, Gold- und Silberdrahtfabriken, wichtigen Handel, 1200 Häuser und 5000 Einwohner.

Grödnerejoch, 6600 Fuß hoher Berg im südlichen Tyrol.

Grödnerejthal, ein Gebirgsthal im böhmischen Kreise in Tyrol, durch welches der Grödnerejbach fließt; hat 3500 Einwohner, welche sich von Spigenklöppelei, Bilderschnitzerei, Viehzucht und Hausirhandel nähren.

Grönningen, die nördlichste Provinz im Königreiche der Niederlande, am Dollart und dem Lauwer Zee; ist 43 Quadratmeilen groß, mit 160,000 Einwohnern, am Meere die fruchtbarste Marsch; im Innern undurchdringliches Moor, hat starke Viehzucht, Fischerei und Schiffahrt, aber wenig Industrie.

Grönningen, Stadt an der Hunse und Fivel und einem Canale, der nach dem Meere führt und große Schiffe trägt; ist gut befestigt, hat 2300 Häuser, früher 29,000, jetzt nach der Epidemie nur 25,000 Einwohner, einen großen Marktplatz mit einem prächtigen Rath-

haus, eine 1614 gestiftete Universität, Gymnasium, Taubstummeninstitut, Akademie der Zeichen-, Bau- und Schiffahrtskunst, Leinwand- und Wollzeugmanufacturen, Handel mit Getreide, Butter, Käse, Vieh und Wolle.

Grönland, das größte Land im Nordpolarmeere, wurde sonst zu Europa gerechnet. Durch Parry's Entdeckungen ist es zur Gewißheit erhoben, daß Grönland eine Insel ist, deren nördliche Gränzen aber ganz unbekannt sind und es wohl noch lange, vielleicht auf immer bleiben werden. Die Südspitze reicht außer dem Polarkreise bis zum 59° 38' herab und verengt sich im Vorgebirge Cap Farewell, die Westküste erstreckt sich 300 Meil. weit längs der Baffinsbai bis zum arktischen Hochlande. Die Ostküste ist von Eismassen umlagert, welche das Land nicht erlauben, doch scheint sie sehr inselreich zu seyn. Das Innere ist unzugängliches Gebirgsland mit hohen Berggipfeln, Schneefeldern und Eisflächen, deren Schimmer man meilenweit erblickt. Das Klima ist allenthalben kalt, doch wachsen im Süden Birken, Weiden und Erlen bis zu 18 Fuß hoch, auch baut man hier noch Kartoffeln und einige Gemüsearten, weiter gegen Norden beschränkt sich die Vegetation auf Löffelkraut, Wachholder und einige andere Gesträuche und Moos. Der Winter ist selbst im Süden lang und streng, die Küste



nur 3 bis 4 Monate vom Eise frei. Größer ist die Kälte im Innern als an der Küste. Auffallend ist daher die große, ob schon nur kurze Sommerhitze von 24° Réaumur. An der Südspitze dauert die längste Nacht 18½ Stunden, aber 10° nördlicher 8 Wochen, wobei jedoch fast 3 Wochen auf die bloße Dämmerung kommen. Indessen wird doch die eigentliche Nacht durch den Alles bedeckenden Schnee, sowie durch Nordlichter, etwas erhellt. In Folge dieser Naturbeschaffenheit ist die Fruchtbarkeit und Bevölkerung äußerst dürftig und gering. Man hat Spuren von Kupfererz, in einigen Gegenden Steinkohlen gefunden, Schwefel, Marmor, Asbest, und etwas Blei. Aus Topfstein schnitzen die Einwohner Gefäße. Desto wichtiger ist das Thierreich, ohne welches das Land unbewohnbar wäre. Der Seehund befriedigt fast alle Bedürfnisse, er liefert sowohl Kleidung als Nahrung. Von gleich großem Nutzen ist der Wallfisch, dessentwegen Engländer, Dänen, Deutsche, Holländer und Franzosen alle Jahre im Sommer die Ostküste von Grönland besuchen, wo indessen dieses Thier schon seltener zu werden anfängt und auch bei weitem nicht mehr von solcher Riesengröße gefunden wird wie vor Zeiten. Sehr groß ist die Menge der Fische und des Seegeflügels, besonders Möven, Sturmvoegel, Taucher, Pelikane, Rothgänse, Eibergänse und die grönländische Taube.

Im nördlichen Grönland findet sich der Hund als Hausthier, sieht dem Wolfe sehr ähnlich und wird wie in Siberien vor den Schlitten gespannt. Rindvieh, welches aber durch die Strenge des Klimas sehr verkümmert ist, haben die Colonisten im Süden eingeführt. Wild finden sich Rennthiere, weiße Hasen, weiße Füchse und Eisbären, selbst die Adler und Falken sind weiß. Treibholz, Knochen und Steinkohlen müssen das fehlende Holz ersetzen. Zum Handel findet der Europäer Seehundsfelle, Pelzwerk, Eiberdunen, Thran, Fischbein und Fische. Die Bewohner des Landes sind Eskimos, wahrscheinlich von mongolischer Abkunft, zwischen 4 und 5 Fuß hoch, von dunkelgelber Farbe und fleischigem Körper. Sie sind gutmüthig, aber höchst roh, haben Zauberer und glauben an die Unsterblichkeit der Seele. Sie kleiden sich in Felle und Vogelhäute, leben hauptsächlich von Fischen und Seehunden, wohnen im Sommer in Zelten von Seehundsfellen, im Winter in steinernen, tief in der Erde stehenden Hütten. Jagd-, Fischer- und Küchengeräthschaften wissen sie aus Stein, Knochen und Gräten sehr künstlich zu verfertigen, bauen auch Rähne aus Holz und Fellen und nähen ihre Kleider sehr geschickt aus Fäden von Sehnen u. Gedärmen zusammen. Grönland wurde schon vor 800 Jahren durch die Normänner, welche vom nahen Island hieher ka-

men, entdeckt. Die Colonie, welche 1406 im östlichen Grönland aus 190 Dörfern bestand, einen Bischof, 12 Kirchspiele und 2 Klöster hatte, ist durch das sich an der Küste ansetzende Eis aller Communication beraubt worden und wahrscheinlich durch Krankheiten, Kälte und Hunger zu Grunde gegangen. Auf der Westküste bestehen seit 1721 Niederlassungen der Dänen bis zum 72° nördlicher Breite, worin über 6000 Eingeborene und 300 Europäer wohnen. Um die Einführung des Christenthums haben sich seit 1733 besonders die Herrnhuter verdient gemacht, sodas jetzt etwa 1100 Grönländer als Christen 14 Gemeinden bilden.

Grohnde, Flecken an der Weser, in Hannover; besteht aus 81 Häusern und 800 Einwohnern, welche sich von Flachsbaum, Leinweberei, Schiffbau und Schifffahrt nähren.

Groll, niederländische Stadt an der Elck in Geldern, mit 1900 Einwohnern.

Gronau, Stadt in Hannover, an der Peine, mit 200 Häusern und 1700 Einwohnern.

Groot-Zundert, niederländischer Flecken in Brabant, mit 2800 Einwohnern.

Grosalmerode, Stadt in Niederhessen, an der Selster, mit 243 Häusern, 1600 Einwohnern, Tabakspfeifen- und Schmelztiegelfabriken, Alaun- und Bitriolfiederei.

Groß-Apfelfeld, Almas-Mare, siebenbürgisches Dorf

in der hunyader Gespannschaft, mit einem Goldbergwerke.

Grossarl, Dorf in Salzburg, mit einem großen Kupferbergwerke, wo nebstbei 1500 Centner Schwefel gewonnen werden, und 2050 Einwohnern.

Groß-Ustborf, Nagy-Ag, siebenbürgisches Dorf in der hunyader Gespannschaft, in dessen Nähe Silber-, Arsenik- und Antimoniumwerke und das reiche szekereber Goldbergwerk.

Groß-Wecklerek, ungarischer Markt Flecken in der torontaler Gespannschaft, Eigenthum der Kammer, mit 1672 Häusern und 12,630 Einwohnern, welche mit Landesproducten handeln.

Großbeeren, Dorf im Brandenburgischen, mit 20 Häusern und 200 Einwohnern, wo am 23. Aug. 1813 ein 80,000 Mann starkes französisches Armee-corps, das aber größtentheils aus rheinischen Bundes-truppen bestand, vom Kronprinzen von Schweden aufs Haupt geschlagen wurde.

Großbertholz, Dorf im Unterösterreich, mit 96 Häusern, einer Glas- und Spiegelfabrik, einem Schleif-, Polir- und Belegwerke.

Groß-Bottwar, Stadt in Württemberg, am Bottwar, im Oberamte Marbach, mit 2400 Einwohnern, welche guten Wein bauen. In der Nähe das Bergschloß Lichtenberg.

Großbritannien, unter diesem Namen versteht man alle der britischen Macht un-



terworfenen Länder auf der ganzen Erde, als in Europa: die beiden großen Inseln Großbritannien und Irland, mit den kleinen Inseln in der Nähe, das Eiland Helgoland an der Küste von Holstein, die Festung Gibraltar in Spanien, und die Inseln Malta und Gozzo im mittelländischen Meere. In Amerika: Canada, Neuhamburg, Neuschottland, Neufundland, die Bermudasinseln, die Inseln Jamaika, Antigua, St. Kitts, Nevis, Montserrat, Anguila, Barbuda, Dominica, St. Lucia, Barbados, St. Vincent, Grenada und die Grenadinen, Tabago, Trinidad, die Lucayan, Amelia, die Niederlassungen auf der Mexikoküste und Yucatan, Berbice, Demerary und Essequibo. In Afrika: das Capland, die Insel Mauritius und die Niederlassungen in Senegambien und Oberguinea. In Asien: die Inseln Ceylon, Buntum und Dringlong. In Australien: das Gouvernment Sydney-Cove auf Neuholland. Zu den mittelbaren Ländern des britischen Reiches gehören die ionische Republik, die Insel St. Helena und die Länder der ostindischen Gesellschaft. Die Gesamtmasse dieser Länder beträgt ungefähr 212,000 Quadratmeilen und wird von 137 Millionen Menschen bewohnt.

Großburgk, sächsis. Dorf am Windberge, mit einem großen Steinkohlenbergwerke, 114 Häusern und 400 Einwohnern.

Großcainan, zu Jamaika

gehörige Insel im mexikanischen Meerbusen, wo sich viele Schildkröten aufhalten, mit 200 Einwohnern.

Groß-Camsdorf, preuss. Dorf an der Saale, mit dem nahen Rothenberge, wo Eisen-, Kobalt- und Kupfergruben.

Große Bank, 110 Quadratmeilen lange und 60 Meilen breite Sandbank an der Ostküste von Neufundland, wo die Hauptstation der Stockfischfänger ist.

Großer Canal, 1) Canal in Schottland vom Eisenwerke Carron am Forth bis zum Clyde bei Glasgow; ist 8 Meilen lang und verbindet das deutsche Meer mit dem irischen. 2) Canal von Dublin bis zum Shannon in Irland, mit einer 85 Fuß hohen Wasserleitung über den Rye.

Großenhann, sächsische Stadt an der Roder, mit 780 Häusern und 3500 Einwohnern, welche Tuch-, Zeug- und Leinweberei, Foh- und Weißgerberei, Bierbrauerei, Färberei und Stärkesfabriken betreiben.

Grossetto, Stadt in Toscana, nahe am Meere, mit Seesalzwerken und 2300 Einwohnern.

Großfahnen, gothaisches Dorf, mit 600 Einwohnern, welche viel Obst und Anis bauen.

Großgerau, Stadt in der hessischen Provinz Starkenburg, an der Schwarzach, mit 240 Häusern und 1800 Einwohnern, welche viel Gemüse bauen.

Großgörschen, preussisches Dorf am Flossgraben im Regierungsbezirke Merseburg, mit 74 Häusern und 500 Einwohnern, wo Napoleon am 2. Mai 1813 das vereinte preussische und russische Heer fast einzig mit jungen, kaum 16jährigen Conscriptirten in die Flucht schlug.

Groß = Pennerdorf, Marktflecken am Königsholze, in der Lausitz, mit Messerschmieden, einer englischen Bierbrauerei, 2 herrnhutischen Erziehungsanstalten und 1400 Einwohnern.

Groß = Punicoen, Dorf an der Ostsee in Preußen, wo Bernstein gegraben wird.

Großkirchheim, Herrschaft in Oberkärnthen, in einer rauhen Gegend, mit Zinkhütten; auch werden hier gold- und silberhaltige Schwefelkiese gewonnen.

Groß = Rördsch, ungarischer Marktflecken im pesther Comitate, mit 1985 Häusern und 13,680 Einwohnern, meistens Protestanten, welche Weinbau und Viehzucht treiben und starke Viehmärkte halten.

Groß = Laupheim, Marktflecken in Würtemberg, an der Rottum; enthält mit Kleinlaupheim 2 Schlösser, 2400 Einwohner und eine Wallfahrtschapelle, zum heiligen Grabe genannt.

Großlueder, böhmisches Dorf im hrudimer Kreise, mit Bitriol- und Schwefelwerken, einer Scheidewasser- und Berggrünfabrik.

Großmayerhofen, böhmisches Dorf im Kreise Pilsen, mit einem Schlosse, Eisengruben, Eisengießerei und Schmiedewaarenfabrik.

Großmeseritsch, Mezziritszice, Stadt in Mähren, mit einem Schlosse, 396 Häusern und 3420 Einwohnern, worunter 900 Juden. Flachsbau, Leinweberei, Handel mit Wolle und Kühen.

Groß = Rennendorf, ein bekannter Badeort im hessenschaumburgischen Amte Rodenberg, in einer ungemein anmuthigen Gegend. Das Mineralwasser wird mehr zum Baden als Trinken benutzt und enthält in 1 Pfunde  $1\frac{1}{2}$  Gran Glaubersalz,  $3\frac{1}{2}$  Bittersalz,  $7\frac{1}{2}$  Selenit,  $\frac{1}{2}$  Kochsalz,  $1\frac{1}{2}$  Kochsalzsaure Bittererde,  $\frac{1}{2}$  luftsaure Bittererde,  $2\frac{1}{2}$  luftf. Kalkerde,  $\frac{1}{2}$  Kieselerde,  $\frac{3}{4}$  erdharzigen Stoff, außerdem Kohlensäure, Schwefel und Schwefelleber. Es ist vorzüglich heilsam in der Gicht, in Hautkrankheiten, bei Folgen venerischer Krankheit, bei Hämorrhoidalkrankheiten, metallischen Vergiftungen, beim weißen Fluß, in wirklichen Contracturen, anchylothischen Fäulen, asthmatischen und andern chronischen Brustbeschwerden. Der Badeschwamm ist von vorzüglicher Wirkung bei chronischen Rheumatismen und langwieriger Gicht.

Groß = Obrowacz, Stadt in Dalmazien, im Kreise Zara an der türkischen Gränze; enthält mit Klein-Obrowacz und seinen Territorien 12,000 Ein-



wohner, welche bedeutenden Handel mit Bosnien treiben.

Groß-Pechlarn, Schloß und kleine Stadt in Unterösterreich, mit 900 Einwohnern.

Großprießen, böhmisches Dorf im leitmeritzer Kreise, wo Weinbau und Steinkohlenwerke betrieben werden.

Groß-Rhüden, handverisches Dorf, mit einem Salzwerke und 900 Einwohnern.

Groß-Röhrsdorf, sächsisches Dorf an der Röder, bei Radeberg, mit 300 Häusern und 2000 Einwohnern, welche hauptsächlich Leinwand- und Bandweberei treiben, aber auch gute Karren, Schiebeböcke, Flachsbrechen und Kinderwagen verfertigen.

Groß-Salza, preussische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, nahe an der Elbe, mit einem Salz- und Gradirwerk und Sohlenbad zu Elmen.

Groß-Schenk, Marktflecken im mediascher Stuhl in Siebenbürgen, mit einem großen und fischreichen Teiche.

Groß-Schlagendorf, Nagy-Szalok, ungar. Dorf in der Zips, mit einem Sauerbrunnen, 149 Häusern und 1094 Einwohnern.

Groß-Schdnau, sächsisches Dorf in der Lausitz, am Lausbach, bei Bittau, mit 4000 Einwohnern, worunter 600 Webermeister, welche in der Regel jährlich an Damasten 400 Schocke, 2000 Posten, 400 Bedecke; an Canavas 100, an Schleier 150, an Zwilliche 160

Schocke, und an Leinwand 800 Weben liefern.

Groß-Schützen, Nagy-Lévard, ungarischer Marktflecken im preßburger Comitate, mit 380 Häusern und 2762 Einwohnern, worunter viele mährische Brüder. Es werden hier große Viehmärkte gehalten, Messer- und Säbelklingen verfertigt und in den nahen Sümpfen viel Salmus gesammelt und überzuckert.

Großsdik, Dorf in Obersteyer, wo starke Viehzucht getrieben wird.

Großsteffelsdorf, Rima-Szombath, ungarischer Marktflecken in der gömörer Gespannschaft, mit einem protestantischen Gymnasium, 1000 Häusern und 8000 Einwohnern, welche Drechslerarbeiten, hölzerne Sättel, Reifeflaschen aus Holz, Knöpfe, Schnüre, Kosen und Leder verfertigen, auch Handel mit Leinwand und Viehhäuten treiben.

Groß-Strelitz, Stadt im schlesischen Regierungsbezirke Dypeln, mit einem Schlosse, Eisenhütten, Leinweberei, und 1000 Einwohnern.

Groß-Tapoltschan, Nagy-Tapolcsány, ungarischer Marktflecken im neutraer Comitate, mit 353 Häusern und 2475 Einwohnern, Safranbau und guter Pferdezuucht.

Groß-Wanzleben, preussische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, mit 2450 Einwohnern.

Groß-Wardein, Nagy-Bárad, bischöfliche Stadt und

Festung im biharer Comitate in Ungarn; hat 8 Borstädte, 2231 Häuser und 16,115 Einwohner. Sie wurde 1242 durch die Mongolen eingeäschert, und die Einwohner größtentheils umgebracht. Das Bisthum wurde 1080 von König Ladislaus gestiftet, und er liegt hier in der Marienkirche begraben, König Siegmund und die Königin Maria aber ruhen in der Hauptkirche. Hier fand man in der Sacristei einen Tractat mit der Aufschrift: *Ritus explorandae veritatis in dirimendis controversiis*, woraus glaubwürdig wird, daß hier ehemals die sogenannten Orbdalia, oder Wasser- und Feuerproben, sind gehalten worden. Die Stadt hat eine Akademie und 23 Kirchen, worunter 3 protestantische. In der Nähe ist ein aschgrauer Marmorbruch mit röthlichen Flecken, und 1 Meile davon am Gebirge 4 warme Quellen, welche Schwefelleber, Bittersalz, etwas Selenit und wenig Eisentheile enthalten, wohin das Volk im Sommer scharenweise strömt und unter Zelten lebt. Sie zeigen sich hauptsächlich wirksam gegen Lähmungen, Gliederreißen u. Nierenstein. Der Weinbau ist um Großwardein sehr bedeutend, auch ist hier einiger Seidenbau und eine Seidenfabrik.

Grotta di Napoli, die Heerstraße, welche durch den Berg Posilippo von Neapel nach Puzzuoli führt.

Grottkau, Stadt in Schle-

sien, im Regierungsbezirke Liegnitz, mit 1900 Einwohnern, welche Flachsbau und Garnhandel treiben.

Grouair, französische Insel an der Küste des Departements Morbihan, mit 2300 Einwohnern, welche sich von Fischerei nähren.

Grub am Forst, Dorf im Coburgischen, mit 400 Einwohnern, welche Siebe und Leinwand verfertigen, auch ist hier ein Gesundbrunnen und Blausarbenwerk.

Grubenhagen, ein 24 Quadratmeilen großes handverisches Fürstenthum, mit 80,000 Einwohnern; liegt größtentheils auf dem Harz, hat wenig Getreide-, aber guten Flachsbau, woraus viel Garn gesponnen und Leinwand gewebt wird. Der Hauptreichthum besteht aber in den Waldungen und Bergwerken.

Grün, böhmisches Dorf im ellnbogner Kreise, mit einem Eisendrahtzuge.

Grünau, ungarischer Marktflecken in der pressburger Gespanschaft, zwischen St. Georgen und Pöding; hat guten Weinbau, 110 Häuser und 800 Einwohner.

Grünberg, 1) preussische Fabrikstadt in Schlesien, Regierungsbezirk Liegnitz, mit 1240 Häusern und 9100 Einwohnern, welche Obst, Wein und Tabak bauen, Bier brauen, Tuch, Mesolan, wollene Strümpfe und Handschuhe, gedruckte Leinwand, Leder und Strohhüte verfertigen. 2) Stadt in



Oberhessen, mit 410 Häusern und 2500 Einwohnern, welche sich mit Lein- und Baumwollweberei beschäftigen.

Grünenplan, braunschweiger Hüttenort auf der Höhe des Hilses im sollinger Walde; hat 90 Häuser und 800 Einwohner. Die große Spiegelhütte liefert jährlich für 60,000 Thaler Waaren.

Grünenthal, Hüttenort im sächsischen Erzgebirge, an der Elbe, mit der berühmtesten Saigerhütte, wo aus Kupfererzen alles silberhaltige Schwarzkupfer verarbeitet wird. Aus dem Sarkupfer verfertigt man in 5 Kupferhämmern verschiedene Arten von Blech, Kessel, Branntweinblasen und Hüte, Ofentöpfe, Casserolle u. s. w.

Grünhainchen, Dorf im sächsischen Erzgebirge, zwischen der Ischoppa und Elbha, mit 80 Häusern und 560 Einwohnern, welche allerlei Holzwaaren, als: Scheffel, Viertelmaße, Schaufeln, Kästen, Schachteln, Quirle, Löffel, Teller, Mulden, auch Damenbrette, Schach-, Regel-, Grilenz- und andere Spiele, Seigen, Trommeln, Pfeifen, Harfen, Puppen u. s. w. verfertigen. Während des Winters hobelt, schnitzelt, drechselt, malt und kleistert immer Alt und Jung.

Grünhain, kleine Bergstadt im sächsischen Erzgebirge, mit 150 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Bierbrauerei und Strumpfwirkerei treiben, außerdem Spigen und al-

lerlei Schwarzblechwaaren verfertigen und damit handeln.

Grünlingen, 1) preussische Stadt im Regierungsbez. Magdeburg, an der Bode, mit 400 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Flachsbau, Garnspinnerei, Wollweberei und Salpetersiederei treiben. 2) Großer Marktsteden im Canton Zürich, mit 1800 Einwohnern, welche baumwollene Zeuge, vorzüglich Musselin, verfertigen.

Grünsfeld, Stadt in Baden, im Main- und Tauberkreise, mit einem Schlosse, 225 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Wein- und Gemüsebau treiben.

Grünstadt, Stadt in Rheinbatern, mit 2 Schlössern, 550 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Leinwand- und Baumwolldruckereien, eine Baumwoll- und Fänieneefabrik unterhalten und mit Leder, Vieh, Getreide und Wein handeln.

Grünwald, böhmisches Dorf im bunzlauer Kreise, mit einer Baumwollenzugmanufaktur.

Grüssau, ehemalige Cisterzienserabtei in Schlessien, im Regierungsbezirke Liegnitz, worin seit 1810 Wollen-, Sammet- und Plüschwebereien eingerichtet sind.

Grulich, kleine böhmische Stadt im königgräzer Kreise, mit 218 Häusern und 2150 Einwohnern, meist Weber, Spinner und Leinwaarenhändler. Im ehemaligen Servitenkloster ist eine große Zwirnmanufaktur, Kattun- und Lein-

wanddruckerei und Baumwolltuchfabrik eingerichtet.

Grumbach, Dorf im coburgschen Fürstenthume Lichtenberg, an der Glan, am linken Rheinufer, mit 400 Einwohnern, welche Weinbau treiben; auch sind hier Salzquellen, Steinkohlengruben, eine Kupfermine und Achatbrüche.

Grund, hannoversche Bergstadt auf dem Oberharze, an der Innerste, mit 1120 Einwohnern. Hier ist der Ausgang des 3 Stunden langen merkwürdigen Georgsstollens. In der Nähe sind der Hübschenstein und der an Versteinerungen und Eisenerz reiche Iberg.

Grundelsee, ein kleiner See in Steyermark, worin sich viele Gründlinge aufhalten.

Gschatzk, russische Kreisstadt im Gouvernement Smolensk, am Gschat, mit 2500 Einwohnern, welche mit Getreide und Hanf handeln.

Guadalaviar, Durtias, Küstenfluß im spanischen Königreiche Valencia, welcher in der Sierra Molina an der Gränze von Arragonien entspringt und sich ins mittelländische Meer ergießt.

Guadalaxara, 1) Provinz im spanischen Königreiche Neucastilien; ist 96 Quadratmeilen groß und hat 121,000 Einwohner; Producte sind: Roggen, Oliven, Safran, Obst, Honig und Wachs. Die Industrie der Einwohner befaßt sich hauptsächlich mit Wollspinnerei, Tuch-, Hanf- und Es-

partoweberei, Papier-, Glas- und Faiencefabriken. 2) Die gleichnamige Hauptstadt; hat 16,000 Einwohner, welche Tücher, Seife und Hüte verfertigen. 3) Stadt in der Republik Mexiko, am St. Jago, mit 70,000 Einwohnern und reichen Silbergruben.

Guadalcanal, Flecken im spanischen Estremadura, mit Silber- und Quecksilbergruben.

Guadalcanar, eine zu dem Archipel der Arfaciden gehörige Insel in Australien, unter 9° 16' südlicher Breite.

Guadalquivir, Baetis, ein großer Fluß in Spanien; entspringt auf der Sierra Cazorla an der Gränze von Murcia, gehört dem Königreiche Andalusien ganz allein an und fällt bei St. Lucar da Barameda in den Meerbusen von Cadix.

Guadalupe, Flecken im spanischen Estremadura, mit einem wunderthätigen Marienbild und 3000 Einwohnern.

Guadarama, 1) ein sehr ausgedehntes Gebirge in Spanien, welches beide Castilien und Leon durchläuft, darauf in Portugal eintritt und am atlantischen Meere endet. 2) Ein kleiner Fluß, der in dieser Gebirgskette entspringt und unterhalb Mazallabras in den Tajo fällt.

Guadeloupe, nach Portorico die größte unter den kleinen Antillen in Westindien; hat 36 Quadratmeilen Oberfläche und 110,000 Einwohner, worunter 85,000 Sklaven. Sie



wurde 1493 von Columbus entdeckt und ist schon seit 1635 im Besitze der Franzosen. Durch den Salzfluß, einen schmalen Meeresarm, wird sie in 2 Inseln getheilt, Grand Terre im Osten, und Basse Terre im Westen. Letztere ist fruchtbar und vulcanisch, denn der Schwefelberg dampft noch immer und zeigt auf seiner Oberfläche Schwefel und Bimsstein; eine Stelle im Meere hat siedendheißes Wasser. Außerdem bestehen auf Grand Terre ganze Berge aus Korallen, gleichwie die kleine daneben liegende Insel Cochon aus versteinerten Muscheln und Korallen zusammengesetzt ist. Die Producte sind: Zucker, Caffee, Reis, Indigo, Cacao, Kokou, Baumwolle, Cassia, Gummi, gediegener Schwefel, Fische und Schildkröten. Im Jahre 1788 betrug die Ausfuhr nach Frankreich 15 Millionen Franken.

Guadiana, Anas, großer Fluß in Spanien; entspringt in la Mancha, verschwindet unter der Erde, nachdem er sich einige Meilen gegen Nordwest gewendet hat, tritt in den Dios de Guadiana wieder hervor, bahnt sich dann bei Badajoz einen Weg nach Portugal und stürzt sich bei Rondela zwischen Algarbien und Andalusien in das atlantische Meer.

Guadir, spanische Stadt im Königreiche Granada, am gleichnamigen Flusse, mit einem Gesundbrunnen, Seidenmanufacturen, Segeltuchfabriken und 8300 Einwohnern.

Gualior, britische Stadt und Bergfeste, am Flusse Soonsrica in Borderindien. Die Feste liegt auf einem 312 Fuß hohen, steil abfallenden Felsen, wohin nur ein einziger Zugang führt, welche man erst erreicht, nachdem man 7 Thore passirt hat. Innerhalb derselben befindet sich, wie auf dem Königstein in Sachsen, beträchtliches Ackerland für die Besatzung. Die Stadt ist am Fuße des Berges amphitheatralisch gebaut und hat 30,000 Einwohner, welche mit Tüchern und Indigo handeln. In der Nähe sind Eisengruben.

Guam, die größte unter den Ladronen- oder Diebsinseln in Australien; hat 14 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen Oberfläche und 5800 Einwohner, producirt Reis, indisches Korn, edle Früchte und Gartengewächse, dabei sind die Küsten fischreich. Gewöhnlich landen hier die von Acapulco nach Manilla segelnden Galeeren, um Erfrischungen einzunehmen. Der Hauptort ist Agana.

Guamancha, Stadt in der Republik Peru, zwischen Lima und Cusco; hat 18,000 Einwohner, ansehnlichen Handel, auch Leder-, Etamine-, Baumwoll- und Hutfabriken.

Guanahani, San Salvador, Cat Island, die erste Insel, welche Columbus 1492 in Amerika entdeckte; liegt zwischen Eleuthera und Long Island, producirt nur Holz und Baumwolle und hat 600 Einwohner.

Guanaja, zur Republik

Mittelamerika gehörige Insel in der Hondurasbai.

Guanapa, ein Fluß in Brasilien, der unter dem Namen Rio dos Bocas in den Amazonasstrom fällt.

Guanare, Stadt in Columbia, am gleichnamigen Flusse, mit 12,000 Einwohnern.

Guanavacoa, Handelsstadt auf Cuba, an der Bai von Savannah, mit 12,000 Einwohnern.

Guanaxuato, Bergstadt in der Republik Mexiko; liegt in einem engen Thale, zwischen den Cordilleren, 7000 Fuß über dem Meere, hat sehr reiche Silberminen u. 70,000 Einwohner.

Guanca-Belica, Stadt in Peru, am Ayacoca, mit einem großen Quecksilberbergwerk und 8000 Einwohnern.

Guancho, Guancho, Hafen unweit Truxillo in Peru.

Guanoco, Stadt in Peru, mit 5000 Einwohnern, welche mit Zucker, Caffee, Cascarille, Harz und andern Landesproducten handeln.

Guarda, 1) Stadt in der portugiesischen Provinz Beira, am Fuße des Estrella und nahe an der Quelle des Mondego, mit 707 Häusern und 2300 Einwohnern; 2) Spanische Stadt in Galizien, an der Mündung des Minho, mit einem Hafen, Fort und 1500 Einwohnern.

Guardafui, die östlichste Spitze von Afrika und Vorgebirge an der Küste von Adel, der Insel Socotora gegenüber.

Guardamar, Stadt und Hafen, an der Mündung der

Segura, in der spanischen Provinz Valencia, mit starker Salzausfuhr, welches aus dem See Klimatte gewonnen wird. So eben erfährt man durch die Zeitungen, daß diese Stadt durch das gräuliche Erdbeben am 21. März 1829 mit allen Einwohnern in die Erde versunken ist.

Guardia, 1) spanische St. in der Provinz Toledo, unweit des Cedron, mit 3300 Einwohnern. 2) Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 4100 Einwohnern.

Guardiella, zur Stadt Triest gehöriges Dorf, mit 480 Einwohnern.

Guaftalla, Stadt im Herzogthume Parma, am Einflusse des Crostolo in den Po, mit einem Schlosse, 5500 Einwohnern, Reißbau, Seiden- und Leinweberei.

Guatemala, Hauptstadt der Republik Mittelamerika und Siz des Congresses, an einem kleinen Flusse; hat 40,000 Einwohner, eine Universität, Akademie der schönen Künste, Seiden- und Baumwollweberei und starken Handel nach Peru und Westindien mit Indigo, Zucker, Baumwolle, Cacao, Vanille, Mahagoni- u. Farbholz, Gummi, Copaivabalsam, Cassaparrille, Jalappe, Schildpatt, Perlen und Häuten.

Gujama, Handelsstadt auf der Insel Portorico, mit 5000 Einwohnern.

Guayaquil, wichtige Handelsstadt am Einflusse des gleichnamigen Flusses in den gleichnamigen Meerbusen, in der



Republik Columbia, mit 20,000 Einwohnern, welche einen starken Handel nach Quito, den innern Gebirgsgegenden, nach Terrafirma und Peru mit Cacao, Baumwolle, Reis, Tabak, Wachs, Bauholz, Fischen, Wein, Branntwein und andern Producten treiben, auch wollene und baumwollene Zeuge, Leinwand, Hüte, Leder und Trinkgläser verfertigen.

Guben, preussische Stadt an der hier schiffbaren Neiße, mit 870 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Feld-, Obst- und Weinbau, Bierbrauerei, Wollspinnerei und Schiffbau treiben; außerdem werden hier Tücher, Leinwand, Leder, Hüte, Beutler-, Kürschner-, Böttcher- und Drechslerwaaren verfertigt, und damit ein starker Handel getrieben.

Gudalore, den Engländern gehörige Stadt auf der Küste Coromandel in Ostindien, mit 60,000 Einwohnern.

Guben, ein kleiner Fluß in Jütland, welcher in das Kattegat fließt.

Gudensberg, Stadt am Oldenberge in Niederhessen, mit 246 Häusern und 1600 Einwohnern, welche sich von Ackerbau, Viehzucht und Leinweberei nähren.

Guebwiller, Gebweiler, Stadt und Schloß im Elsaß, mit 510 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Kirschwasser bereiten, eine Kattendrucker-, Bandweberei, Leinwanddruckmanufaktur und Zuckerraffinerie unterhalten.

Güldborgsund, schmale Meerenge in der Ostsee, zwischen den dänischen Inseln Falster und Laland.

Güns, Röszegeh, die einzige königliche freie Stadt im eisenburger Comitate in Ungarn; liegt am Flüsschen Güns, in einer an Wein, Obst und Getreide reichen Gegend, von Wien, Presburg, Raab und Grätz gleichmäßig 12 Meilen entfernt, hat 662 Häuser und 5782 meistens teutsche Einwohner. Die Stadt wurde vor 500 Jahren vom Reichspalatin Johann, Besitzer der damaligen und gegenwärtig noch in Ruinen vorhandenen Burg Güns, erbaut. Unter den Gebäuden sind das fürstl. Esterhazy'sche Schloß und das ehemalige Jesuitencollegium die bedeutendsten. Seit dem Jahre 1723 ist hier der Sitz der königlichen Districtualtafel. Eine besondere Zierde der Stadt aber ist der mit Reben besetzte Salvarienberg, welcher eine sehr weite Aussicht gewährt und eine schöne Kirche mit 3 Thürmen hat. Als besondere Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß der Großherr Soliman im August 1532 mit 60,000 Mann vor die Stadt rückte, dieselbe zur Uebergabe aufforderte, aber wegen Mangels an Lebensmitteln, u. nachdem er 19mal vergeblich hatte stürmen lassen, nach 25 Tagen wieder abzog. Die heldenmüthige Besatzung, von Nikolaus Juritsch commandirt, bestand nur aus 1000 Mann, wovon

418 bei der Belagerung umkamen.

**Güntersberg**, anhalt-berenburgischer Flecken am Ursprunge der Selke; hat Marmorbrüche, Eisengruben, Eisen- und Stahlhammer und 800 Einwohner.

**Günz**, kleiner Nebenfluß der Donau in Schwaben, welcher bei Rempten entspringt und bei Günzburg in die Donau fällt.

**Günzburg**, **Guntia**, Stadt im bayerischen Oberdonaukreise, am Einflusse der Günz in die Donau; hat ein festes Schloß, 570 Häuser und 3000 Einwohner, welche Schiffahrt treiben, eine gute Bleiche, Walk- und Papiermühle, einen Kupferhammer und Leinwandmanufacturen unterhalten, auch mit Leinwand, Getreide und Salz handeln.

**Guerande**, franzöf. See-stadt an den Mündungen der Loire und Vilaine, mit einem Schlosse und 7300 Einwohnern, welche Pique-, Basin- und Lederfabriken unterhalten und Handel mit Pferden, Getreide und Salz treiben, welches aus den nahen Morästen längs des Meeres gewonnen wird.

**Guerche**, franz. Stadt im Departement Ille und Vilaine, mit 3600 Einwohnern, welche Hutfabriken betreiben und mit Getreide, Flachs, Kastanien und Rußöl handeln.

**Gueret**, Stadt im franzöfischen Departement Creuse, nahe am Ursprunge der Gar-

tempe, mit 490 Häusern und 3400 Einwohnern, welche viel Leinwand weben und mit Wich, Wolle und Leinwand handeln.

**Guernsey**, **Garnia**, 6 Quadratmeilen große britische Insel, mit 21,000 Einwohnern; liegt im Canale an der franzöfischen Küste, hat theils steile, felsichte, theils durch Batterien und Schanzen gesicherte Küsten, gesunde Luft und fruchtbaren Boden. Die Einwohner treiben Ackerbau, Fischerei, Strumpffrickerei, Schiffahrt und einen einträglichen Schleichhandel. Eine hier vorhandene Schmirgelerde, deren sich die Juwelire zum Poliren ihrer Arbeiten bedienen, wird häufig ausgeführt. Der Hauptort St. Pierre hat einen trefflichen Hafen.

**Güsten**, anhalt-köthensche Stadt an der Wipper, mit 280 Häusern und 1200 Einw.

**Güstrow**, Stadt im Mecklenburgischen, an der Rebel, mit einem Schlosse, 823 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Bierbrauerei und Branntweimbrennerei betreiben, Wachslichte, Tabak, Leder und Feuersprigen fabriciren und mit Wolle handeln.

**Gütterstoh**, preussisches Dorf in Westphalen, unweit der Dalke, mit 1700 Einwohnern, welche das feinste Garn spinnen, das nach Holland und Brabant geht, wo die feinste Leinwand und Spitzen daraus gemacht werden. Ein Stück von dem Gespinnste zu 1200 berliner Ellen wiegt nur  $\frac{1}{2}$  Loth.



Guhrau, Stadt in Schlesiſten, an der Bartsch, mit 470 Häuſ. und 3200 Einwohnern, die ſich mit Tuchweberei, Pottſaſchenſiederei, Brauerei, Spargelbau, Butter-, Käſe- und Mehlhandel abgeben.

Guiana, eine große Küſtenlandschaft in Südamerika, welche ſich zwiſchen den Mündungen des Orinoko und Amazonenſtroms an 100 Seemeilen weit ausdehnt, auch Terra firma genannt wird und zu den beſtehenden und fruchtbarſten Ländern der Erde gehört. Sie wurde ſchon 1504 von den Spaniern aufgefunden, aber nicht beachtet. Ein Jahrhundert ſpäter ſiedelten ſich in Surinam Engländer und Franzoſen an und bauten Tabak. Dann gründeten auch Holländer, Spanier und Portugieſen an verſchiedenen dem Handel günſtig gelegenen Punkten Colonien. Das Land iſt eine ungeheure Ebene, mit flachen und niedern Küſten, größtentheils mit dichtem Urwalde bedeckt, von vielen Flüssen, dem Eſſequebo, Demerari, Surinam, Maromi, Dyapoc u. a. durchſtrömt, zum Theil auch moräſtig und überhaupt ungesund; doch nimmt die Schädlichkeit der Luft mit dem Fortſchreiten des Anbaues merklich ab. Die Mündungen der Flüſſe ſind durch Sand und Schlamm ſo verſtopft, daß große Schiffe nicht einlaufen können; auch ändert die Küſte durch das Vordringen und Zurücktreten des Meeres häufig ihre Geſtalt.

Die Größe des Landes, ſowie die Anzahl der Einwohner iſt noch nicht genau beſtimmt. Doch kann man die Oberfläche zu 8000 Quadratmeilen annehmen, wovon der größte Theil der Republik Columbia einverleibt iſt. Die Beſitzungen der Engländer begreifen wenig über 400 Quadratm. mit 147,000 Einwohnern, worunter aber 100,000 Sklaven. Die Niederländer beſitzen 500 Quadratmeilen mit 60,000 Einwohnern, worunter 50,000 Sklaven. Die franzöſiſche Colonie, Cayenne genannt, umfaßt 3600 Quadratmeilen, mit 17,000 Einwohnern, unter denen 13,000 Sklaven. Nur die Küſtengenenden ſind eigentlich angebaut, im Innern leben zahlreiche Indianerſtämme, meiſtens Kariben, und Maron-Neger, d. h. entlaufene Sklaven, in Unabhängigkeit und völliger Rohheit. Letztere beſonders ſind den Colonien durch ihre Plünderungen außerſt läſtig, und da es unmöglich iſt, ſie in den unwegſamen Sumpfigen zu verfolgen, muß man förmliche Verträge mit ihnen ſchließen. Die Producte des Landes ſind mannigfaltig. Die Wälder liefern Farbholz, köſtliche Gummiarten und Harze, den Copaivabalsam und das elaſtiſche Harz, mancherlei Arzneipflanzen, Maniok, Bataten, Ananas, Kürbiſſe, Citronen, Pommeranzen, Pfeffer, Tabak, Reiß, Kokosnüſſe, Zucker, Caffee, Cacao, Vanille, Indigo, Baumwolle. Die Wälder ſind der

Aufenthalt vieler Thiere, besonders Affen, Meerkatzen, Beutelratten, des Stinkthiers und des Vampyrs, des Ameisenbären, Gürtelthieres, Jaguars und Kuguars. Ausgezeichnet ist die Schönheit der hiesigen Schmetterlinge und anderer Insecten. Die Flüsse wimmeln von Fischen, und zahlreiches Wassergeflügel, wilde Gänse, Enten und Wasserhühner halten sich an Flüssen, Seen und Sümpfen auf. Leider begünstigt aber auch die Localität und das Klima die Erzeugung von häßlichen Kröten und Eidechsen und gräßlichen Schlangen, welche theils durch ihr Gift, theils durch ihre furchtbare Größe Menschen und Thieren gefährlich werden. Ueberdies sind Heuschrecken, Termiten und Muskitos eine wahre Landplage, sodaß sich der Mensch hier zwar seines erworbenen Reichthums, aber des Lebens nie wahrhaft erfreuen kann.

**Guildford**, Hauptstadt der Grafschaft Surrey in England, am Flusse Wey, mit 5000 Einwohnern.

**Guimaraens**, portugiesische Stadt am Flusse Ave, in der Provinz Entre Duero e Minho, mit einem Schlosse, 1480 Häusern und 7400 Einwohnern.

**Guinea**, ein großes Küstenland im westlichen Afrika; erstreckt sich von der Wüste Sahara bis zum Cap Negro, oder vom 18° nördl. Breite bis zum 16° südl. Breite und wird in Ober- und Niederguinea oder Congo eingetheilt. Die

ganze, 900 Meilen lange Küstenstrecke wird vom anthiopischen Meere bespült, ist meistens flach und sandig und von den Mündungen vieler Flüsse durchbrochen. Dieser gewöhnlich 12 Meilen breite Küstenrand ist zwar nicht überall besonders fruchtbar, doch überall bewohnt und angebaut. Gegen Osten erheben sich Gebirge, welche mit dem allgemeinen Namen Kong bezeichnet werden, deren Zusammenhang und Richtung man noch wenig kennt, die aber schon bewaldet sind und nirgends die Schneeregion erreichen. Die Größe des ganzen Landes ist, sowie die Anzahl der Bewohner, gar nicht zu bestimmen, denn das Innere des Landes ist wenig bekannt; nur die Umgebungen der europäischen Niederlassungen am Gambia, auf Bulam, in Sierra Leona, auf der Goldküste und in Benin sind in neuerer Zeit etwas bekannter geworden. Da das Land auf beiden Seiten des Aequators liegt, so ist die Hitze das ganze Jahr hindurch außerordentlich groß, bis über 35° R.; jedoch kühlt die Seeluft die Luft am Tage etwas, u. im Innern machen die schattigen Waldgebirge die Hitze etwas erträglicher. Das Jahr theilt sich in die trockene und Regenzeit, deren Eintritt und Dauer aber verschieden ist und von den herrschenden Winden, der Richtung und Höhe der Gebirge und vom Stande der Sonne abhängt. Im Norden des Aequators ist die Regen-



zeit vom Mai oder Juni bis October oder November. Im Süden ist es umgekehrt. Während der trockenen Zeit herrschen Ostwinde, besonders der unglaublich ausdorrnde Harmattan. Der Süd- und Südwestwind bringt die Regenzeit, welche mit entsetzlichen Gewitterstürmen, Tornados, beginnt. Das Klima ist Europäern, besonders bei anstrengenden Reisen, ohne die höchste Vorsicht sehr nachtheilig, daher bis jetzt auch die meisten kühnen Entdecker, die es wagten, ins Innere vorzubringen, ein Opfer ihres Eifers geworden sind. Zuerst wurden diese Länder 1482 durch den Venetianer Ca da Mastro in Auftrage des Infanten Heinrich entdeckt, u. noch gegenwärtig haben die Portugiesen die meisten Niederlassungen in den südl. Theilen; die Engländer, Holländer und Dänen auf der Goldküste; die Franzosen am Gambia, in Sierra Leona und Benin. Sogar die Preußen gründeten unter ihrem großen Kurfürsten 3 Niederlassungen auf der Goldküste, welche sie aber nach 30 Jahren an die Holländer verkauften. Vier große Ströme sind uns auf dieser Küste bekannt. Im Norden der Senegal und Gambia, die man in neuerer Zeit bis an ihre Quellen erforscht hat. Im Süden fließen der Kongo oder Zaire und Coanza, deren oberer Lauf uns noch gänzlich unbekannt ist. In der innersten Einbiegung des großen Guineabusens ent-

deckte man die Mündungen einiger bedeutenden Flüsse, welche besonders in neuester Zeit die Aufmerksamkeit der Geographen auf sich gezogen haben, weil man in einer oder mehrern derselben den Ausfluß des Niger vermuthet. Unzählige kleinere Flüsse kommen außer diesen von den nahen Gebirgen herab. Der Productenreichthum dieser Länder ist sehr groß und verschieden von andern Ländern in Afrika. Europäische Hausthiere arten hier aus, denn der Hund verliert das Vermögen zu bellen, das Schaf bekommt statt der Wolle bloßes Haar; Rind und Pferd sind nicht sonderlich, Ziegen giebt es in Menge, und auch wilde Büffel. Das Kameel ist selten, daher der Esel das gewöhnliche Lastthier. Der in den Wäldern rudelweise sich aufhaltende Elephant ist nirgends Hausthier und wird nur des Elfenbeins und Fleisches wegen gejagt. Neben zahllosen wilden Schweinen, Hirschen, Hasen und Antilopen halten sich auch Löwen, Panther, Leoparden und Hyänen auf. In den großen Flüssen leben Krokodile und Flußpferde, in den Wäldern zahllose Scharen von Affen, Papageien, Fasanen, Perlhühner und tausend unbekannt, durch schönes Gefieder ausgezeichnete Vögel, unter denen man jedoch einen schönen Sänger vergebens sucht. Das Meer ist reich an Schildkröten und Fischen. Aber eine wahre Plage für Menschen

sind die vielen Amphibien, besonders Gift- und Riesenschlangen, die Termiten, Zugheuschrecken und qualenden Muskitos. Wilde Bienen sind in den Wäldern so häufig, daß sie manchmal Reisenden gefährlich werden. Beinahe noch üppiger ist die Pflanzenwelt. Europäisches Getreide kommt zwar nicht mehr gut fort, sowie unsere Gemüsearten dieses Klima nicht vertragen; dagegen ist hier eine Fülle einheimischer Gewächse, die wie in einem Treibhause hier beständig grünen. Hier ist das Vaterland der Kokos-, Dattel-, Wein-, Del-, Fächer- u. a. Palmenarten, die durch Früchte, Saft, Blätter, Bast und Holz nützen, des ungeheuren Baobab, des Kalebassenbaums, Manglebaums, Ebenholzes, der Tamarinde und unzähliger anderer noch unbekannter, aber durch ihre Früchte oder Holz nutzbarer Gewächse. Hauptnahrungspflanzen sind Mais, Reis, Bataten, Yamswurzeln, Maniok und Hirse. Es finden sich hier die europäischen Südfrüchte, Ananas, Indigo, Baumwolle, Sandelholz, Zuckerrohr, Pfeffer, Pisang, mancherlei Farbhölzer und die schönsten Blumen. Die Berge enthalten Gold, Kupfer und Eisen, jedoch verstehen die Einwohner den Bergbau nicht, bloß Goldkörner wischen sie aus dem Sande der Flüsse zu waschen und Salz aus dem Meere zu gewinnen. Die Einwohner sind lauter in zahllose Stämme getheilte Ne-

ger, die meist unter despotischen Fürsten stehen und an Körper- und Geistesbildung verschieden sind. Die schwärzesten, größten und schönsten unter ihnen sind die kriegerischen Boloffs. Sie bekennen sich theils zum Islam, der immer weiter vordringt, und mit ihm die arabische Sprache und Schreibkunst, theils zum Christenthume, hauptsächlich in Niederguinea. Die meisten Stämme sind jedoch noch Fetischanebeter. Einige derselben sind bereits mit Weberei, Färberei, Bearbeitung der Metalle und einigen Handwerken bekannt, andere sind durchaus ohne alle Industrie. Lebhaft ist der durch Caravanen betriebene Handel, welcher hauptsächlich in Sklaven, Gold, Salz, Waffen, Schießpulver, Puzsachen und Branntwein besteht. Die Europäer holen vorzüglich Baumwolle, Indigo, Elfenbein, Gummi, Ebenholz und Pfeffer. Der Sklavenhandel wird trotz der Bemühungen der Engländer noch stark nach Amerika durch Franzosen und Brasilier getrieben. Im Allgemeinen zeichnet sich der Charakter des Neger durch kindliche Einfalt, Gutmüthigkeit, Frohsinn, welcher selbst durch die schwersten Arbeiten nicht unterdrückt wird, durch Treue und Gastfreiheit vortheilhaft aus. Nur die Handelslist, religiöser Wahn und Despotismus der Europäer haben die Neger in manchen Gegenden hinterlistig, betrügerisch, unduldsam, selbst blutgierig ge-



macht. Kriege unter den Stämmen sind allgemein, wobei man nur die Gefangennehmung der Feinde beabsichtigt, um solche als Sklaven verkaufen zu können. Besonders unternehmen die an der Gränze wohnenden Mauren häufige Raubzüge und schleppen jährlich Tausende von Negern als Sklaven in das nördliche Afrika. Der Neger ist ein Feind aller anstrengenden Arbeit, liebt daher die Jagd nicht und treibt keinen Seehandel. Er begnügt sich damit, durch einfachen Ackerbau, Viehzucht und Fischfang sich zu nähren. Nur die Mandingos und Slatis ziehen als Kaufleute und Sklavenhändler weit und breit herum. Die Wohnungen der Neger bestehen in runden, aus Baumzweigen geflochtenen und mit Lehm beworfenen Hütten, welche in Dörfern neben einander gestellt sind und Einfassungen von Hecken, Zäunen und Lehmmauern haben. Das Land wird in Senegambien, Oberguinea, wozu die Küste Sierra Leona, die Pfeffer-, Zahn-, Gold- und Sklavenküste gehört, und in Niederguinea oder das Reich Congo eingetheilt.

Guineainseln, heißen auch Linien- oder Aequatorinseln, sind 4 an der Zahl, im Guinea-meerbusen, zwischen dem Cap Formoso und Cap Lopez, der Küste Biafara gegenüber, haben 16 Quadratmeilen Oberfläche und 21,000 Einwohner, welche Südfrüchte, Zucker, Baumwolle, Indigo und Kolanüsse ausführen. Die Insel

Sct. Thomas gehört den Portugiesen, die 3 andern, Annabon, Fernando del Po und die Prinzeninsel, den Spaniern.

Guineacamp, französische Stadt im Departement der Nordküste, am Küstenflusse Rieur, mit 5200 Einwohnern, welche Leinweberei und Handel mit Getreide, Obst, Flachs und Vieh treiben. In der Nähe findet sich Siegelerde.

Guipuscoa, eine der baskischen Provinzen in Spanien, zwischen Frankreich, der See, Biscaya und Alava; enthält 29 Quadratmeilen Oberfläche und 104,000 Einwohner, meist Basken. Das Land ist sehr gebirgig, liefert Eisen, Kupfer, Salz, Holz, Obst, Kastanien, Seefische, Auster, und hat bedeutende Viehzucht. Die Industrie der Einwohner verfertigt Eisenwaaren, Gewehre, Klinge, Kupfergeräthe, Segetuch und Tauwerk.

Guise, französische Stadt, an der Oise, mit einem Schlosse, 386 Häusern und 3000 Einwohnern, worunter Hutmacher, Leinweber und Gerber.

Guiza, Stadt auf der Insel Cuba in Westindien, mit 6000 Einwohnern.

Gumbinnen, Stadt in Ostpreußen, an der Plißta, mit 490 Häusern und 5600 Einwohnern, welche Tuch- und Strumpfweberei, Bierbrauerei, Tabak- und Papierfabrication treiben und mit Getreide und Leinsamen handeln.

Gumpoltskirchen, Markt- flecken in Unterösterreich, am Ge-

birge nächst Wien, mit trefflichem Weinbau, 200 Häusern und 1200 Einwohnern.

Gundelfingen, Stadt in Baiern, am Einflusse der Brenz in die Donau, mit 2200 Einwohnern.

Gundur, ein Küstengebiet in der britischen Präsidentschaft Bengalen in Ostindien, wo sich reiche Diamantgruben finden.

Gunzenhausen, Stadt in Baiern, an der Altmühl, mit 314 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Wein und Hopfen bauen, auch ist hier eine Lederfabrik.

Gurjew, russische Festung im Gouvernement Astrachan, auf einer Insel an der Mündung des Ural, von 300 Kosaken und einigen Kaufleuten bewohnt, welche mit den Kirgisen Handel treiben. In der Nähe sind Salzseen.

Gurk, 1) Bisthum und Marktflecken in Unterkärnthen, an der Gurk, mit Eisenhämmern und 450 Einwohnern. In der Nähe findet sich silberhaltiges Bleierz. 2) Fluß in Kärnthen, welcher in den norischen Alpen entspringt und nach Aufnahme der Sarnitz und Glan zwischen Klagenfurth und Bölkermarkt in die Drau fällt. 3) Fluß in Krain; fällt in die Sau und ist reich an schmackhaften Krebsen und Forellen.

Gurkfeld, Kersko, Städtchen in Krain, mit einem Bergschlosse und 2200 Einwohnern, in der Nähe Warmbäder und römische Alterthümer.

Gurwal, die nördlichste Provinz in der britischen Präsidentschaft Bengalen in Ostindien, am Himalayagebirge, zwischen Tibet, Nepal, Delhi und Lahor; ist sehr gebirgig.

Guselhissar, türkische St. in Natolien, am Flusse Minder, mit 50,000 Einwohnern, welche viele Baumwolle und Safran bauen, auch Teppich-, Seidenwaaren- und Lederfabriken unterhalten.

Gustavia, Hauptstadt auf der schwedischen Insel St. Barthemy in Westindien, mit einem Freihafen und 10,000 Einwohnern.

Gutenstein, Gebirgspass und Bergfeste, zugleich Marktflecken in Unterösterreich, mit 5 Eisenhämmern, Sägemühlen und 1400 Einwohnern.

Gutstadt, Stadt in Ostpreußen, an der Alle, mit 470 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Garn spinnen, Leinwand und Leder fabriciren, Bierbrauerei und Federhandel treiben.

Guttenstein, Marktflecken in Unterkärnthen, am Miesbache, mit Eisenhämmern und 400 Einwohnern.

Guttentag, Dobroczin, Stadt in Schlessien, im Regierungsbezirke Oppeln, mit einem Schlosse, Hochofen, Glashütte und 1500 Einwohnern.

Guzurate, den Briten gehörende Halbinsel in Ostindien, zwischen Aschmir, Malwah, Rhandesch, Aurungadabad und dem indischen Meere, 1810 Quadratmeilen groß, im Osten



gebirgig, im Westen eine Sandwüste, aber üppig fruchtbar im Innern, und reich an Zucker, Reis, Pfeffer, Opium, Gummilack, Indigo, Galgant und Baumwolle. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 6 Millionen, meistens Hindus, welche vorzüglich Baumwollen- und Seidenfabriken unterhalten.

Gwayra, ein 52 Fuß hoher Wasserfall des Paraguayflusses in Südamerika.

Gyalár, siebenbürgisches Dorf in der hunyader Gespannschaft, mit Hammerwerken und bedeutenden Eisengruben.

Gyöngyös, ungarischer Marktflecken in der hevescher Gespannschaft, am gleichnamigen

Flusse, mit 1811 Häusern und 14,426 Einwohnern, welche starken Getreide-, Obst-, Gemüse- und Weinbau, Branntwein-, Leder- und Tuchfabriken und Viehhandel treiben.

Gyúgy, Dudink, ungarisches Dorf im honter Comitate, mit einer Glashütte, 19 Häusern und 112 Einwohnern. Die Quelle des hiesigen Sauerbrunnens ist 6 Klaftern tief.

Gyula, Rémet- und Magyar-Gyula, zwei durch den Rörös getrennte ungarische Marktflecken in der bekescher Gespannschaft, welche 1981 Häuser und 13,750 Einwohner zählen. Das alte Schloß war einstens sehr fest.

## S.

Haag, Gravenhaag, früher eine Domaine der Grafen von Holland, gegenwärtig gewöhnlicher Sommeraufenthaltsort des Königs von Holland; liegt 7 Meilen von Amsterdam und  $\frac{1}{2}$  Meile vom Strande der Nordsee, zugleich höher und trockener als die meisten Städte in Holland, daher reine und gesunde Luft diesen von herrlichen Gärten umgebenen Ort auszeichnet. Die Stadt ist übrigens offen, hat 6200 Häuser und 44,000 Einwohner. Die breiten Straßen sind mit hohen Alleen eingefast, mit hellfarbigen, äußerst dicht zusammengefügtten Ziegelsteinen ge-

pflastert. An einer Seite der Stadt ist ein beständig mit Fahrzeugen bedeckter Canal, an der andern ein Wald. Der ehemalige Statthalterpalast ist kein schönes Gebäude, enthält aber eine kostbare Gemäldeammlung. Es ist hier eine Stückgießerei, auch treiben die Einwohner etwas Handel und unterhalten Gold-, Silber- und Putzfabriken.

Haage, großes Dorf in Brabant, nahe bei Breda, mit 3300 Einwohnern, welche eine Feuerspritzen-, Eisen- und Sichelmaschinenfabrik, sowie Grüge- und Graupenmühlen haben.

Haarburg, Stadt im Han-

növerschen, am Einflusse der Seeve in die Elbe und Hamburg gegenüber; hat 520 Häuser, 3600 Einwohner, welche Wachsbleichen-, Tabaks-, Segeltuch-, Seiden-, Strumpf-, Hut-, Leinwand-, Zucker-, Seifen-, Stärke- und Lederfabriken betreiben, sich mit Schiffbau und Fischerei beschäftigen und starken Handel mit Holz und Getreide, sowie Transithandel nach den Niederlanden unterhalten. In der nahen lüneburger Heide ist starke Bienenzucht, auch werden hier jährlich für 20,000 Reichsthaler Heidelbeeren eingesammelt und versendet.

Habelschwerdt, Bistricce, preussische Stadt in Schlesien, in der Grafschaft Glas; liegt auf einer Anhöhe am Einflusse der Weistritz in die Neisse, hat 340 Häuser, 3300 Einwohner, welche Leinwand, Tuch und Leder verfertigen, dann Branntweimbrennereien, eine Wachsbleiche und Steinschleiferei unterhalten.

Habesch, Abyssinien, sonst Aethiopien oder das Mohrenland; erstreckt sich an der Ostküste Afrikas vom 8 bis 16° nördlicher Breite, hat nirgends bestimmte Gränzen und ist daher von unbestimmbarer Größe, welche indessen von den meisten Geographen zu 16 — 20,000 Quadratmeilen angenommen wird. Das Land wird im Norden von Nubien, im Osten vom rothen Meere, im Süden von Adel, im Westen von Sudan be-

gränzt. Es ist voller Gebirge, wovon einige sehr hoch seyn müssen, da sie einen Theil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt sind. An der Küste des rothen Meeres ist die Landschaft eben und dürre. Die Wärme erreicht nur in den übrigens fruchtbaren Thälern einen hohen Grad, ist hingegen in den schön bewaldeten höhern Gegenden sehr milde. Während unsres Sommers regnet es hier unaufhörlich, wodurch die Gewässer so anschwellen, daß die Verbindung unter den Ortschaften gehemmt wird, da im ganzen Lande nur eine einzige Brücke existirt. Dieser Wasserreichthum giebt die Veranlassung zum Uebertreten des Nils, der beinahe alle Gewässer des Landes aufnimmt. Auch entspringt hier der blaue Fluß oder Bahar el Azrek, ein Hauptarm des Nils, welcher anfangs fast einen Cirkel in seinem Laufe beschreibt und durch den 11 Meilen langen See Dembea fließt. Auch der Takazze und Mareb entspringen hier. Habesch ist nicht allein das schönste Land Afrikas, sondern gehört zu den schönsten der Erde, denn alle Reiche der Natur sind hier wirklich reich. Alle europäischen Hausthiere sind von vorzüglicher Güte, die Ochsen haben 4 Fuß lange Hörner, nur die Schafe sind klein und schwarz, Ziegen giebt es in Menge. Von den Kameelen macht man nur in den Ebenen Gebrauch. Einheimisch sind Büffel, Elephanten, Nas-



hörner, Flusspferde, Zebras, Giraffen, Hyänen, Bären, Leoparden, Panther, Löwen, Schakals, Affen, Zibethkagen, viel wildes Geflügel, Adler und Falken, Krokodile, Riesenschlangen, wilde und zahme Bienen, und unter diesen eine Art ohne Stachel, auch Seidenbau wird getrieben, aber die Zugheuschrecken richten häufig großen Schaden an, sowie die vielen Skorpione, Giftschlangen und Muskitos äußerst lästig sind. Die Gebirge sind metallreich, werden aber nicht bergmännisch bearbeitet, und das Gold wird bloß aus dem Flußsande gewaschen. Steinsalz findet sich in einer meilenlangen Salzebene und steht in einem hohen Werthe. Das Pflanzenreich liefert das herrlichste Obst, Südfrüchte, Zuckerrohr, Senesblätter, Tamarinden, Baumwolle, Flachs, Tabak, Aloe, Myrrhen und Durra oder Hirse, welcher das Hauptnahrungsmittel ist. Von Buchen, Fichten und Cedern giebt es große Waldungen. Die Einwohner, deren Anzahl man auf 4 bis 5 Millionen schätzt, sind ein afrikanisches Stammvolk mit eigener Sprache, koptische Christen mit vielen jüdischen Gebräuchen, der Vielweiberei ergehen, ohne alle wissenschaftliche Bildung, und in Künsten und Handwerken höchst unwissend. Selbst ihre Geistlichen können kaum lesen. Viehzucht und Ackerbau sind Hauptbeschäftigung. Araber leben im Lande zerstreut. Im Westen

des Landes hat sich auf der rauhen Bergkette von Samen am Smaragdgebirge ein Judenstaat gebildet und seit den ältesten Zeiten behauptet. Habesch war sonst ein mächtiges Reich, ist jetzt aber durch die räuberischen Anfälle der Schargallas und Gallas gänzlich geschwächt, indem diese Negervölker sich ganzer Provinzen des Landes bemächtigt haben.

Habichtwald, ein walreicher Bergrücken in Niederhessen; gehört in das Revier des Lustschlosses Wilhelmshöhe, hat auf der Anhöhe den Winterkasten und den Herkules und hat zugleich ergiebige Steintohlengruben.

Habsburg, verfallene Ritterburg auf dem Wülpelsberge, am rechten Ufer der Aar, im Canton Aargau, das Stammhaus des österreichischen Kaiserhauses; wurde vom Bischof von Strassburg Werner im 11. Jahrhundert erbaut. Am Fuße des Berges ist das berühmte schinzacher Bad.

Hachenburg, nassauische Stadt auf dem Westerwalde, mit 310 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Tabakfabriken, Gerberei und Leinweberei treiben.

Hackensack, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, mit einer Akademie und 2000 Einwohnern.

Hackney, Stadt in der englischen Grafschaft Middlesex, mit 800 Häusern und 4000 Einwohnern.

Hadamar, nassauische Stadt

auf dem Westerwald, an der Elz, mit einem Schlosse, Eisenhammer, Tabakfabrik, 330 Häusern und 1500 Einwohnern, welche zugleich Leinweberei treiben.

Haddington, Stadt im südlichen Schottland, an der Tyne, mit 4400 Einwohnern, welches feines Tuch, Chalons und Boje verfertigen und mit Kohlen, Korn und Malz handeln.

Hadeln, Land Hadeln, hannoversche Provinz in der Landdrostei Stade, an der Nordküste des Herzogthums Bremen und an der Mündung der Elbe; ist 6 Quadratmeilen groß und hat 15,500 Einwohner. Der Boden ist theils Marsch, theils Geest, durch Dämme gegen die Meeresfluthen geschützt, und producirt Getreide, Flachs, Hanf, Hülsenfrüchte, Rübsamen, Gemüse und Obst. Auch hält man hier viele Gänse und Schweine.

Haderleben, Stadt im Herzogthume Schleswig, mit einem Hafen, an einem Meerbusen des kleinen Belt; hat 390 Häuser und 3200 Einwohner, welche Schiffahrt und Handel treiben.

Hadmersleben, Heimerleben, preussische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, an der Bode, mit 1400 Einwohnern.

Hadramaut, arabische Küstenlandschaft am rothen Meere, ein Theil von Jemen; ist fruchtbar und reich an Weihrauch, Aloe, Cassia, Muskatnüssen, Indigo, Myrrhen, Drachenblut,

Gummi, Caffee, Gold und Edelsteinen.

Hadschas, arabische Provinz am rothen Meere, mit der Hauptstadt Mekka.

Haff, Stettiner Haff, ein 7 Meilen langer und bis 6 Meilen breiter Meerbusen der Ostsee in Pommern, am Ausflusse der Oder in die Ostsee und an den Inseln Usedom und Wollin. Man theilt es in das östliche große und westliche kleine Haff. Seine 3 Ausflüsse in die Ostsee sind: die Dirwinow, Swine und Peene.

Haff, frisches, 13 Meilen langer und 14 Quadratmeilen großer Busen der Ostsee, an der Küste bei Pillau in Ostpreußen; steht durch das Gatt mit dem Meere in Verbindung und wird von demselben durch die Erdzunge die frische Nehrung getrennt.

Haff, kurisches, ein 15 Meilen langer,  $4\frac{1}{2}$  Meilen breiter, und 27 Quadratmeilen großer Busen der Ostsee in Ostpreußen; ist durch das Tief, eine schmale Meerenge bei Memel, mit der Ostsee verbunden und durch die kurische Nehrung, eine 15 Meilen lange Erdzunge, von dem Meere getrennt.

Hafnerzell, bairischer Flecken im Oberdonaukreise, mit 418 Häusern und 2400 Einwohnern, welche Töpfererei, Bleistift- und Schmelztiegelfabriken betreiben.

Haga, königlich schwedisches Lustschloß an der Brunswick im stockholmer Districte.



Hagen, preussische Stadt in Westphalen, an der Volme und Empe, mit 300 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tuch, Casimir, Strümpfe, Baumwollzeuge, Hüte, Leder, Eisen- und Stahlwaaren fabriciren. In der Nähe sind Alabasterbrüche und Papiermühlen, sowie 6 Klingenfabriken, 38 Sensen-, 9 Stabeisen-, 6 Rohstahl-, 47 Schloßfer- und Schraubenschmieden, desgleichen 11 Reckbredehämmer.

Hagenau, französ. Stadt im Elsaß, an der schiffbaren Motter, mit 900 Häusern und 7000 Einwohnern, die viele Fabriken betreiben, welche Bänder, Strümpfe, Hüte, Tabak, Krapp, Lichte, Stärke, Faience, Gewehre, Kessel und Seilerwaaren liefern.

Hagenschieß, so heißt ein Theil des Schwarzwaldes in Baden.

Hagetman, französische Stadt am Loust, im Departement Landes, mit einem Schlosse, 636 Häusern und 2400 Einwohnern. In der Nähe ein Silberbergwerk.

Hagolen, die größte unter den Carolinen oder neuphilippinischen Inseln in Australien.

Haidhausen, Hofmark in Baiern, an der Isar, unweit München, mit 2 Schloßern, 200 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Seidenzeuge, Hüte und Malerpinsel verfertigen.

Haiduckenstädte, Hajdu Barosok, 6 ungarische Städ-

te in der saboltzcher Gespannschaft, als: Bdszörmény, Dorog, Hatház, Ránás, Szoboszo und Bámos-Pétek, welche vom Könige Matthias Corvinus mit Privilegien und Freiheiten beschenkt wurden, welche Kaiser Rudolph II. und Maria Theresia 1746 ihnen bestätigten. Alle zusammen zählen 6807 Häuser und 50,477 Einwohner, lauter Magyaren, worunter  $\frac{2}{3}$  Protestanten sind. Sie treiben hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht.

Haigerloch, hohenzollernsigmaringsches Städtchen, am Giach, mit einem Bergschlosse und 850 Einwohnern.

Haiger, nassauisches Städtchen, an der Dill, mit einem Eisenhammer, Eisenhochofen, Papiermühle und 1100 Einwohnern.

Haimburg, Städtchen in Unterösterreich, am rechten Donauufer, nahe an der ungarischen Gränze; liegt in einer überaus romantischen Gegend, welche durch das hohe, bis nach Wien blickende Bergschloß und die Tempelherrnburg, außerhalb der Stadt auf dem hohen Felsenufer der Donau thronend, ungemeine Reize erhält, dabei umschließen hohe feste Mauern mit zum Theil wohl erhaltenen Thürmen aus dem Mittelalter die Stadt, welche übrigens nur 270 Häuser mit 3000 Einwohnern enthält. Die große kaiserliche Tabakfabrik verarbeitet jährlich über 100,000 Centner.

Hainau, preussische Stadt

im schlesischen Regierungsbezirke Liegnitz, mit einem Schlosse, 340 Häusern und 2800 Einwohnern, welche sich von Tuch- und Leinweberei nähren.

Hainichen, sächsische Stadt im Erzgebirge, mit 360 Häusern, 3000 Einwohnern, Wollen- und Baumwollenzugmanufacturen. Hier wurde Sellert 1715 geboren.

Halász, ungarischer Marktflecken in Kleincumanen, mit einem protestantischen Gymnasium, 1887 Häusern und 11,428 Einwohnern.

Halberstadt, preussische Stadt im Regierungsbezirke Magdeburg, an der Holzeme, mit 1780 Häusern und 14,700 Einwohnern. Unter den 10 Kirchen ist der 400 Fuß lange Dom, mit 32 Altären und herrlichen Glasmalereien, besonders merkwürdig, außerdem der hohe Thurm der Martinskirche. Die Stadt hat ein Gymnasium, Schullehrerseminarium, Synagoge, Delmühlen und Woll-, Stärke-, Tabaks-, Leder- und Hutfabriken, und ziemlichen Handel mit Flachs, Garn, Leinsamen und Materialwaaren.

Hales Owen, englischer Fabrikort in Shropshire, mit Nagelschmieden und Eisenwaarenfabriken.

Halesworth, englischer Marktflecken in der Grafschaft Suffolk, mit Bleichen und Garnspinnerei.

Halicz, Stadt in Ostgalizien, am Dniester, mit einem Schlosse, reichen Salzquellen

und 4000 Einwohnern, worunter viele jüdische Karaimen.

Hallgöcz, Solgöz, ungarisches Dorf in der Zipz, mit 105 Häusern und 760 Einwohnern, in der Nähe eine merkwürdige Höhle, worin sich Gerippe von antediluvianischen Thieren finden.

Halifax, 1) Stadt in der Grafschaft York in England, am Flusse Calder, mit 2000 Häusern und 14,000 Einwohnern, welche hauptsächlich Woll- und Baumwollzeuge, Spitzen, Kragen und Wollkämme verfertigen. 2) Stadt in Neuschottland in Nordamerika, an der Bai Chebucto, mit 1200 Häusern, 15 bis 20,000 Einwohnern und einem sehr grossen Hafen, worin die königliche Flotte stationirt ist. Der Gouverneur hat hier seinen Sitz. Wichtig ist die Ausfuhr von Stockfischen, Kabliau und Wallfischthran.

Hall, 1) oberösterreichischer Marktflecken im Traunviertel, mit Salzquellen und Baumwollenwebereien. 2) Stadt in Tyrol, am Inn, mit 460 Häusern, 4200 Einwohnern und einem berühmten Salzwerke, welches jährlich 300,000 Centner Ausbeute liefert. Auch sind hier Baumwollenwebereien, eine Münze, und in der Nähe das Subrücklerbad. 3) Schwäbisch-Hall, Stadt in Württemberg, am Kocher, mit 760 Häusern, 6300 Einwohnern, einer Münze und Saline, welche jährlich 100,000 Centner liefert.



Halle, preussische Stadt an der Saale; hat mit Einschluß der Vorstädte Glaucha und Neumarkt 2152 Häuser und 23,880 Einwohner, mit einer von Friedrich I., Könige von Preußen, 1694 gestifteten Universität, mit welcher 1815 auch die wittenberger Universität vereinigt wurde. Hierher gehört die Bibliothek von 50,000 Bänden, der botanische Garten und die Sternwarte. Außerdem besteht hier eine Gesellschaft für Naturkunde, für thüringische Geschichte und Alterthümer, eine Kunst- und Bauerschule, Irrenanstalt und ein Fräuleinstift. In der Vorstadt Glaucha steht das berühmte Waisenhaus, eine von August Hermann Franke 1695 gestiftete große Anstalt, worin ein Pädagogium, Gymnasium, Real-, Bürger- und Armenschule, Kunst- und Naturaliensammlung, Bibliothek, Bibeldruckerei, Buchhandlung, Missionsanstalt und Apotheke vereinigt sind. Die zahlreichen Fabriken liefern Tuch, Flanell, Leinwand, Woll- und Seidenstrümpfe, Handschuhe, Hüte, Stärke und Puder, Kutschen und Wagen, Metall- und Eisenwaaren, Dressen, Faience, Essig und Runkelrübenzucker. Das hiesige Salzwerk liefert jährlich über 460,000 Scheffel, dessen Arbeiter, Halloren genannt, in Sitte und Sprache ihre wendische Abkunft verrathen und unter eigenem Gerichte und Rechte stehen.

Hallein, Städtchen in Salz-

burg, am Fuße des salzreichen Dürrenberges und an der Salza, mit 600 Häusern und 5500 Einwohnern, welche Stecknadeln und Baumwollenstrümpfe verfertigen. Das hiesige Salzwerk liefert jährlich über 360,000 Centner mit einem reinen Gewinne von 462,000 Gulden.

Hallencourt, Flecken im französischen Departement Somme, mit 1260 Einwohnern, welche Basin, Tischzeug, Zwillich und Taschentücher verfertigen.

Hallowel, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Maine, am Kennebeck, mit einer Akademie und 2100 Einwohnern.

Hallstadt, 1) oberösterreichischer Marktflecken im Traunviertel, am gleichnamigen See auf einem schmalen Landstriche, an ein steiles Gebirge sich anlehnd; hat 1000 Einwohner, ein lutherisches Bethaus und berühmtes Salzbergwerk, aus welchem jährlich 2 Millionen Centner Sohle in Röhren nach Ischel und Edensee zum Versieden geleitet werden. 2) Kleines Städtchen in Baiern, am Main, 1 Stunde von Bamberg, mit 1200 Einwohnern, welche vom Wein- und Obstbau leben.

Hallstädtersee, ein See im Traunviertel in Oberösterreich; ist sehr tief, 4260 Toich groß, nimmt die Ischel, Gosa und den Fuderbach auf und enthält viele schmackhafte Fische.

Halmbach, böhmischer Hüttenort im prachiner Kreise; besteht aus 10 Häusern und 2 Glashütten, worin Krystallglas u. Glasperlen verfertigt werden.

**Halmstad**, schwed. Stadt an der Mündung der Rissa in das Kattegat, mit einem Hafen, 240 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Tuch- und Wollzeugfabriken, Tabaksbau, Bachsfang und Handel mit Holz, Theer, Pech, Pottasche, Häringen und Lachsen unterhalten.

**Halnycz**, ungarisches Dorf im trentschiner Comitate, mit 39 Häusern und 280 Einwohnern, welche bedeutenden Holzhandel treiben, und einem Sauerbrunnen.

**Halver**, preussisches Dorf in Westphalen, an der Hälver, mit 60 Häusern und 460 Einwohnern, welche Baumwollenspinnerei, Feuertgewerk- Werkstätten aller Art, Schleif- und Polirmühlen unterhalten. In der Nähe liegen eine Menge Schmieden, welche Stahl-, Eisen- und Messingwaaren, Nägel, Schlösser, Feilen, Schneidwerkzeuge, Sägeblätter und Caffemöhlen verfertigen.

**Hamadan**, Stadt in der persischen Provinz Irak Arabi, am Gebirge Elwina; soll das alte Ectababana seyn, hat 12,000 Einwohner, welche Seiden- und Leinweberei und Caravanenhandel treiben.

**Hamah**, ehemals Epiphania, türkische Stadt in Syrien, am Orontes, an der Straße von Tarabûls nach Aleppo; soll mit vielen Bazars und Hanen versehen seyn und 100,000 Einwohner haben, welche Seiden- und Baumwollenweberei und ansehnlichen Handel treiben.

**Hambie**, französis. Markt- flecken im Departement Manche, an der Hambiotte, mit 637 Häusern und 3600 Einwohnern.

**Hamburg**, die wichtigste der vier freien teutschen Städte und eine der ersten Handelsstädte in Europa; liegt 18 Meilen oberhalb der Mündung der Elbe und hat 22,000 Fuß im Umfange; ihr ganzes Gebiet beträgt aber 7 Quadratmeilen, wovon 2 Quadratmeilen mit Lübeck gemeinschaftlich sind. Dieses Territorium ist größtentheils Marschboden an der Elbe, welche hier die Bille und Alster aufnimmt. Die Stadt verdankt ihren Ursprung Karl dem Großen, welcher zu Anfange des 9. Jahrhunderts auf der Höhe zwischen der Elbe und der Alster eine Kirche und Burg als Vormauer gegen die Heiden erbaute. Die Bequemlichkeit des Orts zum Handel und zur Fischerei zog viele Anbauer hin. Anfangs wurden jedoch diese Anlagen von den wilden Nachbarn mehrmals zerstört. Im 12. Jahrhunderte begann Hamburg schon wichtig zu werden, und im 13. Jahrhunderte wurde sie Mitstifterin der Hansa. Selbst nach dem Verfall derselben wußte diese Stadt sich frei und ihren Betrieb blühend zu erhalten, von den Verwüstungen des 30jährigen Krieges blieb sie verschont und gewann damals besonders viel Zunahme an Bevölkerung durch Einwanderungen von dem Rheine, den Niederlanden und Frankreich. Der



Handel Hamburgs gewann aber hauptsächlich durch den unmittelbaren Verkehr mit den amerikanischen Freistaaten, sowie durch die Kriege am Rheine und in den Niederlanden. Die traurigste Zeit für Hamburg war die französische Gewalt herrschaft von 1810 bis 1814, da wurde nicht allein der Handel auf jede mögliche Art gelähmt, sondern sowohl öffentliches, als Privat-Eigenthum von den französischen Intendanten und Generalen weggenommen. Die Stadt hat 21 Plätze und 176 größtentheils unregelmäßige enge Straßen, ist von vielen Canälen durchschnitten und Ueberschwemmungen ausgesetzt; die Zahl der Häuser beläuft sich über 8000, und die der Einwohner auf 112,000, worunter 5000 Katholiken, 4000 Reformirte, einige 100 Menoniten und Herrnhuter und 7000 Juden, die übrigen lauter Lutheraner sind. Unter den Plätzen verdient der Adolphsplatz mit dem Denkmale des um die Stadt verdienten Grafen Adolph IV. von Holstein, welcher 1261 starb, den ersten Rang. Unter den Gebäuden sind bemerkenswerth die von Sonnin erbaute und 1786 vollendete Michaeliskirche, mit einem 456 Fuß hohen, zu physikalischen und astronomischen Beobachtungen eingerichteten Thurme; das Rathshaus, die Bank, Börse u. Börsenhalle, das commercium, Schauspielhaus, Gimbeck'sche Haus, Stadthaus, Waisenhaus, Arbeits-, Zucht- und Spinnhaus,

und das 7000 Fuß lange neue Krankenhaus. Unter den wissenschaftlichen Anstalten zeichnen sich aus: das Johanneum und Gymnasium, mit der großen 80,000 Bände enthaltenden Stadtbibliothek, 5 andere Bibliotheken, die Sternwarte, der botanische Garten, das Adeling'sche Museum, die Navigations-, Zeichnungs- und Handelsschule, die Gesellschaft des Schul- und Erziehungswesens, für Mathematik, für Gewerbe und Künste, der Gesangsverein, Suhr's Panoramen. Es ist hier eine Central- und Creditcasse, Versorgungsanstalt, Bibelgesellschaft, Handelsgericht und eine regelmäßige Dampfschiffahrt nach London, Goole und Amsterdam. Der Hafen wird jährlich von 1800 bis 2000 Schiffen besucht. Unter den vielen Fabriken sind 200 Zuckersiedereien, viele Tabaks-, Hut-, Licht-, Nadel-, Gold- und Silberfabriken, Seilereien, Segelmachereien, Thran- und Seifensiedereien. Die höchste Behörde der Stadt ist der Rath, der aus 4 Bürgermeistern, 4 Syndicis und 24 Senatoren besteht, dessen Macht indessen durch die Abgeordneten der Bürgerschaft sehr beschränkt ist. Die Staatseinkünfte betragen 1 Million Thaler, und die früher nicht drückenden Abgaben sind, wegen der schweren Schulden der Stadt, sehr erhöht worden. Das Bundescontingent beträgt 1300 Mann; aber außerdem bildet die vortrefflich bewaffnete und in den

Waffen geübte Bürgerschaft ein gegen 10,000 Mann starkes, gleichmäßig gekleidetes Corps von Fußvolk, Reiterei und Artillerie.

Hamel n, Stadt in Hannover, an der Wesel und Hamel; hat 674 Häuser und 5000 Einwohner, welche Wollzeug- und Damastleinwandmanufacturen, Leder-, Tabak- und Pfeifenfabriken, sowie Schifffahrt und Handel treiben. Die ehemaligen Festungswerke sind abgetragen. Auch geht noch unter dem gemeinen Volke die Sage: es sey den 26sten Juni 1284 ein Mann in die Stadt kommen, mit einem bunten Rock angethan, der habe auf der Straße geblasen, worauf 139 Kinder hinzugelassen, den wunderlichen Spielmann zu sehen. Er sey vor solchen Kindern, so ihm gefolgt, her- und aus der Stadt gegangen, bis an den Koppelberg, welcher sich aufgethan, und die Kinder da hinein sollen gegangen seyn.

Hamilten, Stadt im südlichen Schottland, am Clyde, mit 611 Häusern, 4300 Einwohnern, Leinwand-, Zwirns- und Baumwollfabriken, Gerberei und Fichtzieherei.

Hamischkana, türkische Stadt in Natolien, im Paschalik Tarabosan, mit 1000 Häusern und 6000 Einwohnern, meistens Griechen. In der Nähe wichtige Gold-, Silber-, Kupfer- und Bleigruben.

Hamm, preussische Stadt in Westphalen, am Zusammenflusse der Aa und Lippe, mit

einem Schlosse, 675 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Tuch- und Feinweberei, Gerberei und Handel mit Leinwand und Schinken treiben.

Hammelburg, Städtchen in Baiern, an der fränkischen Saale, mit einem Schlosse, 435 Häusern und 2300 Einwohnern. Um das gegenüber liegende Schloß Saleck herum wächst ein trefflicher Frankenswein.

Hammerfest, die kleinste und nördlichste Stadt in Europa, auf der Insel Duaoe, an der Küste von Norwegen, mit 80 Einwohnern.

Hammerstein, Stadt in Preußen, an der Zahne, mit 170 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Tuch- und Hutmacherei, Theerbrennerei, Bienenzucht und Handel mit Getreide treiben.

Hamptoncourt, königlich englisches Lustschloß in der Grafschaft Middlesex, an der Themse, nahe bei London.

Han, ein beträchtlicher Nebenfluß des Yang-tse-kiang in China.

Hanarura, Haupt- und Residenzstadt auf der Sandwichtinsel Woahu in Australien, mit einem Hafen.

Hanau, feste Stadt in Kurhessen, am Einflusse der Kinzig in den Main, mit 1470 Häusern und 10,000 Einwohnern, worunter 600 Juden; wird in die Altstadt und Neustadt eingetheilt, deren letztere einen großen Marktplatz hat und regelmäßig gebaut ist. Es ist



hier ein Schloß, Gymnasium, eine Akademie der bildenden Künste, Handwerkschule, ein Waisen- und Arbeitshaus und der Sitz der wetterauischen Gesellschaft. Außerdem ist Hanau die wichtigste Fabrikstadt des Landes, hat bedeutende Gold-, Silber-, Tabaks-, Seiden- und Wollfabriken, eine Porcellanfabrik; man macht hier gutes Leder und schöne Kutschen und treibt starken Handel mit Specereien, Wein und Holz. Am 30. October 1813 siegte hier Napoleon zum letzten Male in Deutschland.

Hang = Tschou = fu, eine große Stadt in China, am Flusse Tschiang, in einer reizenden Gegend; soll über 1 Million Einwohner, und darunter 60,000 Seidenweber haben.

Hanham, Fabrikort in der Grafschaft Glocester in England, am Flusse Avon, mit einer großen Messing- und Zinkhütte.

Hanimoa, Saparna, eine den Niederländern gehörige Molukkeninsel, welche Gewürznelken, Reis und Sapouholz liefert.

Hanna, ein fruchtbarer Landstrich in der Mitte von Mähren, von Neustadt bis Rapagedl, und von der Hanna durchflossen, dessen Einwohner die ältesten Slawen in Mähren sind und durch eigenthümliche Tracht und Sitten sich auszeichnen.

Hannover, das jüngste unter den deutschen Königreichen, welches die unter der Herrschaft des braunschweig-

lüneburgischen Fürstenhauses vereinigten Länder umfaßt, als: das Herzogthum Bremen, mit dem Lande Habeln, das Fürstenthum Lüneburg, einen Theil des Herzogthums Lauenburg, das Herzogthum Verden, die Fürstenthümer Kalenberg und Hildesheim, die Grafschaften Hoya und Diepholz. Diese Länder sind gut arrondirt und enthalten auf 700 Quadratmeilen 1,434,000 Einwohner. Sie werden im Norden von der Nordsee, Dänemark, Hamburg, und Mecklenburg, im Osten von Braunschweig und Preußen, im Süden von Hessen, Preußen, den Grafschaften Lippe und Waldeck, im Westen von Preußen und den Niederlanden begrenzt. Das Land gehört größtentheil der großen Ebene von Norddeutschland an, nur im Süden ist der Harz, mit seinem größten und erzeichlichsten Theile, herrlichen Wäldern und fruchtbaren Thälern. Wo sich das Land von den Gebirgen gegen die Ebene senkt, findet man den trefflichsten Ackerboden, dann folgt ein 10 — 15 Meilen breiter Sandstrich, welcher das Land von Osten nach Westen quer durchzieht, sich selbst überlassen, mit Haide und zwischendurch mit Föhren besetzt ist, wo nur Schafheerden und Bienen Nahrung finden. In den Tiefen liegen große Moore, an der Nordseeküste aber und an den Ufern der großen Flüsse findet sich fruchtbarer Marschboden, welcher 1 Meile und darüber breit ist. Doch

finden sich auch herrliche Laubholz- und Nadelholzwälder zwischen der Elbe und der Weser im Lüneburgischen, als: die Gdhrde, Raubkammer, der Süsing, Lüs und andere. Wödlig räthselhaft sind die vielen Steingeshiebe in den Ebenen, welche wahrscheinlich aus nordischen Gebirgen herkommen. Die Küstenstriche an der Nordsee, Weser und Elbe sind so niedrig, daß sie nur durch kostbare, oft 20 Fuß hohe Dämme, deren Länge wenigstens 60 Meilen beträgt, geschützt werden können. Dessenungeachtet haben die furchtbaren Sturmfluthen im December 1717 und Februar 1825 hier gräßliche Verwüstungen angerichtet und jedesmal tödtliche Epidemien zur Folge gehabt. Flüsse des Landes sind: die Elbe, welche auf 34 Meilen weit die nordöstliche Gränze des Landes fast allein bildet und von Westen her die Jeeze, Ilmenau, Seewe, Este, Lüh, Schwinge und Oste aufnimmt; die Weser, welche 30 Meilen lang das hannöversche Gebiet berührt und durch die Aller alle Flüsse des Oberharzes aufnimmt; nämlich die Leine mit der Ruhme, Oder, Söse und Hahle, die Innerste mit der Netze und Lamme, die Ocker mit der Ilse, die Fulse, Ise, Derze und Böhme. Unbedeutend sind die südlicheren Nebenflüsse der Weser; nördlich von der Mündung der Aller strömen ihr die Wümme und Geeste zu. Von Westen her ist die Hunte ihr einziger be-

deutender Nebenfluß. Die Ems, fließt 20 Meilen auf hannöverschem Gebiet, entspringt unweit Bielefeld am Wesergebirge, wird gegenwärtig schiffbar gemacht und mittelst eines Canals mit der Lippe und dadurch mit dem Rheine verbunden werden. Sie erhält von Osten her die Leda, Hase und Na. Westlich von der Ems ist noch die Bechte, welche nach den Niederlanden geht und in die Zuidersee fällt. Unter den Meerbusen ist der von der Ems gebildete Dollart der ansehnlichste. Der bedeutendste Landsee ist das steinhuder Meer, der Dümersee ist sehr fischreich, und der unterirdische See Jordan in Ostfriesland so stark überwachsen, daß man mit Wagen darüber fahren kann. Hannover hat wichtige Producte aus allen Naturreichen. Getreide wird bis auf die rauhen Harzgegenden allenthalben gebaut, und über den Bedarf des Landes geerntet. In den Heiden baut man viel Buchweizen, und in den Marschen Rübsamen; Obst aber hauptsächlich in den südlichen Provinzen und an der Elbe. Desgleichen ist Flachs ein Hauptproduct, weniger Hanf, Hopfen und Tabak. Holz findet sich in Menge, außerdem liefern die Waldungen und Heiden Wachholder-, Heidel-, Erd-, Himbeeren- und Brombeeren. Die Rindviehzucht wird vorzüglich auf dem Harze und in den Marschgegenden stark getrieben; die Pferdezucht ist ausgezeichnet in Ostfriesland, Hoya und Lüne-



neburg; die Schafzucht wird stets mehr veredelt, und sehr wichtig für die Haide sind die Haidschnucken. Die Schweinezucht wird besonders in Osna-brück und Hoya getrieben. In den Marsch- und Bruchgegenden werden Gänse in Menge gehalten. Hirsche, Rehe und wilde Schweine finden sich häufig in Wäldern, hin und wieder giebt es Fischottern und Dachse, aber Wölfe, wilde Katzen und Luchse nur selten. An den Meeresküsten ist der Seehundsfang einträglich. Wildes Geflügel, besonders Wasserhühner und Sumpfvogel sind in den nördlichen Provinzen häufig. Fische liefern Meer und Flüsse hinreichend, besonders Bachse, Neunaugen, den Schellfisch, Stint, die Scholle und auch Auster. In der Ilmenau finden sich auch gute Perlen. Besonders wichtig für die Lüneburger Haide ist die Bienenzucht. Auf dem Harze finden sich alle Arten von Metallen. An Gold werden jährlich freilich nur 8 Mark gewonnen, aber an Silber 30,000 Mark, 120,000 Centner Eisen, 55,000 Ctr. Blei u. Glätte, 1400 Ctr. Kupfer, 3000 Ctr. Zink, 1000 Ctr. Messing. Die Salzsiedereien liefern jährlich 480,000 Centner. Steinkohlen finden sich im Deister, Süntel und Osna-brück. Außerdem Vitriol und Schwefel, Marmor, Alabaster, Mühlsteine, Kalk, Gyps, Basalt, Faience-, Pfeifen- und Töpferthon und Mergel. Im Lüneburgischen giebt es auch Erd-

quellen, an vielen Orten Mineralwässer und reichen Vorrath von Torf. Unter den Gewerben steht der Ackerbau obenan, dann beschäftigt das Berg- und Hüttenwesen gegen 30,000 Menschen, viele Tausend die Torfgräberei. Bedeutend ist die Fischerei an den Küsten, auch betreibt die Stadt Emden die Haringfischerei an den schottischen Küsten. Auf dem Lande ist auch Linnenweberei allgemeine Beschäftigung. Eigentliche Fabriken finden sich aber nur in einigen Städten, als: Hannover, Osterode, Göttingen und Münden, aber sie halten mit den preussischen und sächsischen Fabrikstädten keinen Vergleich aus. Man verfertigt wollene Zeuge, Tabak, Papier, Glas, Sichorien, Seife, Leder, Hüte und Wachslichte. Wichtig sind die Kalk- und Ziegelbrennereien, Pulver- und Delmühlen, Kupfer- und Eisenhämmer, Messinghütten und andere Metallfabriken. Der Handel ist größtentheils nur durchgehender und Zwischenhandel, der aber doch mannigfaltigen Gewinn abwirft. Die Einwohner bekennen sich mehrentheils zur lutherischen Religion, Katholiken leben etwa 200,000 in Hildesheim, im Eichsfelde, Osna-brück, Lingen und Uremberg, Reformirte sind vorzüglich in Ostfriesland etwa 100,000, Menoniten und Herrnhuter 18,000, Juden 12,000. Die Staatseinkünfte werden meistens im Lande verwendet und belaufen sich auf 12 Millionen Thaler. Die Armee

zählt 13,000 Mann und 4700 Pferde, die Landwehr beträgt 18,000 Mann. Ueberdies ist jeder Landeseinwohner von 17 — 50 Jahren, auch den Adel nicht ausgenommen, landsturmpflichtig.

**Hannover**, Hauptstadt des Königreichs, an der Leine, mit 2100 Häusern und 27,500 Einwohnern; war im Mittelalter Mitglied der Hansa, ist größtentheils unregelmäßig gebaut, ohne schöne öffentliche Plätze, aber reinlich und mit freundlichen Umgebungen. Zu den vorzüglichsten Gebäuden gehören das königliche Schloß, in welchem die Schloßkirche mit einer alten Reliquiensammlung und dem fürstlichen Begräbnißgewölbe; das Schauspielhaus, das Palais des Herzogs von Cambridge, die Marställe, Casernen, das Zeughaus, das Versammlungshaus der Landstände und das Archiv mit einer bedeutenden Bibliothek. Zu den wissenschaftlichen Anstalten gehören außer mehreren andern Bibliotheken ein Lyceum, Schullehrerseminar, chirurgische, Hebammen- u. Thierarznei-Schule, außerdem eine naturhistorische Gesellschaft. Auf der Esplanade befindet sich Leibniz's Büste von Marmor unter einer Kuppel von antiker Form aufgestellt. Die Fabriken liefern Tabak, Leder, Eichorien, Karthen, Gold- und Silberwaaren, Wachstuch, Lack, Oblaten und Strümpfe. Weit wichtiger ist jedoch Handel und Expedition, ebenso Buchhandel und

Buchdruckerei. Der berühmte Astronom Herschel wurde hier 1733 geboren. Unweit der Stadt liegen die königlichen Lustschloßer Montbrillant und Herrenhausen, letzteres mit sehenswürdigen Wasserkünsten und trefflichem botanischen Garten.

**Hannover**, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Newhampshire, am Connecticut, mit 1100 Einwohnern, und einem medicinischen Lehrinstitute.

**Hansestädte**, die drei freien Städte im nördlichen Deutschland, Bremen, Hamburg und Lübeck, schwache Ueberreste eines gewaltigen Städtebundes, welcher im Mittelalter 85 meistens nordische Städte umfaßte.

**Haoussa**, Regierstaat im innern Afrika, zwischen Darfur und Timbuctu.

**Hapaiinseln**, eine Gruppe von Societätsinseln in Australien.

**Harbaschi**, Residenzstadt eines Negerfürsten in Nubien.

**Hardenberg**, Stadt in der niederländischen Provinz Ober-Byffel, an der Bechte, mit 2600 Einwohnern.

**Harderwick**, Stadt in der niederländischen Provinz Gelbern, am Zuydersee, mit 800 Häusern und 5700 Einwohnern, welche Fischerei und Handel mit Holz und Getreide treiben.

**Hardt**, ein Gebirge in Rheinbaiern, welches von den Vogesen ausläuft, zu einer Höhe von 2000 Fuß aufsteigt, etwas Quecksilber, viel Eisen, Blei, Kobalt, Halbedelsteine, Mar-



mor und viel Steinkohlen enthält.

Harfleur, französif. Stadt im Departement Niederseine, an der Mündung der Bezarde, mit 370 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Spitzen, Stärke und Faïence verfertigen, Zucker kochen und Baumwolle spinnen.

Harleigh, englische Stadt in Nordwales, am irischen Meer, mit einem Hafen, 210 Häusern und 1300 Einwohnern.

Harlem, eine niederländische Stadt in der Provinz Nordholland, am Flusse Sparen und unweit des harlemer Meeres; steht mit Amsterdam und Leiden durch Canäle in Verbindung, hat 7968 Häuser, 21,200 Einwohner und sehr reinliche, mit Bäumen besetzte und von Canälen durchschnittene Straßen. Auf dem Markte befindet sich das marmorne Standbild des Lorenz Janszoon Koster, welchem die Holländer die Erfindung der Buchdruckerkunst zuschreiben. Die große Hauptkirche mit ihrem zierlichen Thurm enthält die berühmte Orgel, welche 3000 Pfeifen und 60 Stimmen hat. Außerdem sind noch das Leyler'sche Museum und das Naturalien cabinet der hiesigen Societät der Wissenschaften merkwürdig. Sonst war die Industrie hier sehr bedeutend, gegenwärtig sind kaum noch 60 Seidenstühle vorhanden. Am berühmtesten sind die 18 Garn- und Leinwandbleichen, auch verfertigt man das beste Seidenbeuteltuch, Calicos,

Sammet, Spitzen, Schnürriemen, Gold- und Silberwaaren, Tressen, Seife und Buchdruckerschriften. Der ehemalige Blumenhandel ist in Folge der Abnahme der an Manie gränzenden Blumenliebhaberei sehr gesunken, obschon noch 13 hiesige Blumenhändler mit Tulpen- und Hyacinthenzwiebeln die entferntesten Gegenden versorgen.

Harlemer-See, ein See in der niederländischen Provinz Holland, bei Harlem, welcher mit dem Meerbusen Y und dem Zuydersee durch Canäle in Verbindung steht.

Harlingen, befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, am Bliestrome, mit einem Hafen, 1200 Häusern und 7300 Einwohnern, welche erhebliche Salzraffinerien, Segeltuchfabriken und Papiermühlen unterhalten und Handel mit Leinwand, Getreide, Pech, Theer und Holz treiben.

Háromszékertuhl, oder das Land der Szekler, in Siebenbürgen, welches an die Moldau und Wallachei gränzt, 55 Quadratmeilen groß ist und 37,000 Einwohner hat. Es wird von dem Alt- und Feketesflusse durchströmt, ist bergicht mit schönen Ebenen, Thälern und Hügeln abwechselnd, hat Getreide, Holz, Salz, Schwefel, Kupfer, Mineralwässer, gute Bienen-, Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht.

Harris, eine Halbinsel im nördlichen Schottland, welche durch eine schmale Erdzunge

mit der hebridischen Insel Lewis verbunden ist und 3000 Einwohner hat.

Harrowgate, ein stark besuchter Stahl- und Schwefelbrunnen in der englischen Grafschaft York.

Harta, kleine Stadt in Sachsen, zwischen Leipzig und Dresden, mit 1300 Einwohnern, welche Barchent und Leinwand weben.

Hartenstein, sächsische Stadt, an der Mulde, mit einem bewohnten Bergschlosse, 187 Häusern und 1200 Einwohnern, welche hauptsächlich Leinweberei, Strumpfwirkerei und Bierbrauerei treiben. In einem nahen Berge ist die Teufelskluft oder Prinzenhöhle, und in einem tiefen Thale daneben ein Zinnoberbergwerk.

Hartford, 1) Stadt in der gleichnamigen Grafschaft in England, am Lea, mit einem Schlosse, 542 Häusern, 4300 Einwohnern und einer Lehranstalt der ostindischen Compagnie. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Connecticut, am Connecticut, mit 600 Häusern und 4000 Einwohnern, welche Leinweberei, Schnupftabakfabriken, Branntweinbrennerei, eine Glockengießerei und Papiermühle unterhalten und nebstbei starken Handel treiben.

Harth, ein Wald im Elsaß, in der Gegend bei Basel.

Harthau, ein Dorf im sächsischen Erzgebirge, am Wurschnitzbach, unweit Chemnitz; hat 60 Häuser, 400 Einwohner und eine große Spinnmühle, welche

jährlich 80,000 Pfund Mulegarn und Watertwist in größter Vollkommenheit liefert.

Hartlepool, Stadt in der englischen Grafschaft Durham, auf einer Landzunge, mit einem Hafen.

Harveysinseln, 2 Inseln in Australien, zwischen den Societäts- und Fischerinseln.

Harwich, englische Stadt in der Grafschaft Essex, an der Mündung der Stour in die Nordsee, mit einem geräumigen Hafen, 18,000 Einwohnern, Schiffswerften und Tuchfabriken; auch treiben die Einwohner Schiffahrt, starken Handel mit Steinkohlen, und Fischerei auf Hummern und Kabliaus.

Harz, Silva Hercynia, ein freistehendes Gebirge im nördlichen Deutschland, zwischen der Saale und Weser, welches keinen fortlaufenden Hauptkamm bildet wie das Riesen- und Erzgebirge, sondern aus Bergzügen, Gipfeln und Thälern besteht, die in den verschiedensten Richtungen wilde Felsenpartieen, rauhe Hochflächen und die reizendsten Thalgründe in sich schließen. Es ist 14—16 Meilen lang und 4—6 Meilen breit, hat einen Flächeninhalt von 64 Quadratmeilen und 56,000 Einwohner, welche in 40 Städten und Flecken und vielen Dörfern leben, wovon der größte Theil zu Hannover gehört. Die eigentlichen Harzgebirge fangen östlich in der Grafschaft Mansfeld an, gehen durch Anhalt-Bernburg, die Grafschaften Stollberg, Ho-



henstein und Wernigerode, einen Theil von Halberstadt und Blankenburg, Braunschweig-Wolfenbüttel und Grubenhagen und endigen sich im Westen bei der Stadt Seesen. Der Brocken, 3489 Fuß hoch, als der höchste Berg der ganzen Kette, welcher gleichsam den Kern des Gebirges bildet, scheidet den Harz in den Ober- und Unterharz. Jener ist der westliche, höhere, größere und erzeichste Theil; dieser liegt vom Brocken ostwärts, hat weniger Flächenraum, übertrifft aber den Oberharz an Naturschönheiten. Die höchsten Ruppen nach dem Brocken sind: der Bruchberg, 3000 Fuß hoch, der Wormberg, fast 2900 Fuß, und die Achtermannshöhe, 2700 Fuß. Alle teutschen Alpen, das Riesengebirge, der Schwarzwald und sogar der Böhmerwald sind demnach höher als der Harz, und nur dem Bewohner des an Naturschönheiten so armen Norddeutschlands erscheint er als ein Gebirge erster Größe, an dessen Anblick er sich nicht genug laben kann. Der Brocken theilt auch die Gewässer. Die östlichen, als die Sorge, Wipper, Eine, Selke, Bode und Holzemme, strömen der Elbe zu; die westlichen, nämlich die Ober, Sieber, Söse, Kette, Innerste, Randau, Ecker und Ilse fallen in die Weser. Der Hauptstock des Harzes besteht aus Granit, dann kommen die Grauwackengebirge mit ihren reichen Erzlagern, rund um diese haben sich die Fldzgebirge gebildet,

die man den Vorharz nennt. Das Klima des Harzes ist rauh und kalt, denn der Frost läßt hier in der Regel erst zu Ende Mais nach, und schon zu Ende Septembers stellt sich der Winter mit Schneegestöber ein. Auch selbst im Junius sind Nachfröste keine Seltenheit. Die eigentliche warme Witterung dauert kaum 6 Wochen, und das Ofenfeuer verlischt nie; auf den höhern Ruppen pflegt der Schnee erst im Junius zu schmelzen. Die Oberfläche des Harzes besteht fast ununterbrochen aus Fichtenwald, aber auf dem Brocken ist selbst die Fichte zum Zwergbaume zusammengeschrumpft. Auf den niedrigeren Bergen gesellen sich zum Nadelholze auch Laubhölzer, und die Fldzgebirge sind mit den schönsten Eichen, Buchen und Birken bedeckt. An Waldbeeren, Trüffeln und Morcheln, officinellen Pflanzen, isländischem Moose und dem schönsten Grasswuche hat dieses Gebirge Ueberfluß, daher nähren sich von seinen aromatischen Kräutern im Sommer Heerden von Rindvieh, Pferden, Schafen und Ziegen. Aber der Getreidebau beschränkt sich auf dem Oberharze bloß auf Hafer, und nur der Unterharz treibt hin und wieder etwas ausgebehnteren Feldbau. In den Waldungen giebt es viel Wild, als Hirsche, Rehe, wilde Schweine, Füchse, wilde Katzen, zuweilen auch Luchse, Hasel-, Auer- und Birkhühner. In alten Zeiten will man hier auch nach Wald

bränden Skelete vom Haselwurme gefunden haben, der nichts anders als eine Riesenschlange gewesen seyn kann. Außer dem Holze besteht der eigentliche Reichtum des Harzes in mancherlei Mineralien, namentlich etwas Gold, vielem Silber, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Arsenik, Braunstein, Vitriol, Marmor, Alabaster, Schiefer, Granit und Porphyr. Man schätzt den Ertrag der hannoverschen Bergwerke auf 1 Million Thaler, wovon der größte Theil der Harzbewohner lebt, deren Kleidung und Haushalt höchst einfach und wohlfeil geführt wird. In den Häusern ist, die 4 Fuß hohen Grundmauern, den Herd und Schornstein ausgenommen, Alles von Holz. Zu den Sehenswürdigkeiten des Harzes gehören: der Brocken mit seiner Aussicht, der Roßtrapp, als die wildeste Gebirgsgegend und schönste Partie des Harzes, die Baumanns-, Biels- und Schwarzfelberhöhle, das romantische Sellkethal mit dem Mädchensprunge, und das wilde Ockerthal.

Harzgerode, Stadt an der Selke im Harze, zu Anhalt-Bernburg gehörig; hat 320 Häuser, 1800 Einwohner, und in der Nähe eine Silberhütte, ein Eisenwerk mit einem Hochofen, 7 Stabeisenhämmer, eine Sensenschmiede, Drahthütte, Blank-, Ketten- und Nagelschmieden, eine Schwefel- und Vitriolhütte.

Haselmühl, Hüttenort in Baiern, an der Bils, mit ei-

nem Eisenhammer und Gewerksfabrik.

Haselüne, Stadt an der Hase, in Hannover, mit 360 Häusern und 1600 Einwohnern, welche Matrosenhüte, Sensen und Schaufeln, die nach Grönland gehen, verfertigen.

Hasli, ein durch die Schönheit seiner Frauenzimmer berühmtes Gebirgsthal im Canton Bern in der Schweiz, am Fuße des 6570 Fuß hohen Grimsel und des 8580 Fuß hohen Seidelhorn; ist 6 Meilen lang und wird von der Aar durchströmt. Zu den Naturschönheiten gehören die gewaltigen Wasserfälle des Reichen-, Alp- und Mühlbaches, welche zuweilen durch Ueberschwemmungen gefährlich werden und Baumstämme und Felsenstücke fortwälzen.

Haslingden, engl. Marktflecken in der Grafschaft Lancaster, am Swinuel, mit 844 Häusern und 4100 Einwohnern, Wolltuch- und Baumwollzeugfabriken.

Hasselfelde, braunschweigische Stadt auf dem Harze, am Bache Hassel, mit 1600 Einwohnern, welche sich von Kohlenbrennerei nähren.

Hasselt, 1) niederländische Stadt an der Demer, in der Provinz Limburg, mit 6300 Einwohnern, welche Tabak, Cichorien und Färberröthe bauen, Leinwand weben und Spitzen verfertigen. 2) Festung in der niederländischen Provinz Ober-



Yffel, am Zwartewater, mit 1500 Einwohnern.

**H a ß l a c h**, Stadt in Baden, an der Kinzig, mit 172 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Leinweberei und Gerberei treiben, Kutschen, Feuersprizen und Radeln verfertigen, auch Hammerschmieden, Schleif- und Sägemühlen unterhalten.

**H a s t a n**, böhmisches Dorf im Klattauer Kreise, an der Gränze von Baiern; hat eine Spiegelfabrik mit einem Schleif- und Polirwerke.

**H a s t i n g s**, Stadt in der englischen Grafschaft Suffex, mit einem Hafen, 562 Häusern und 3000 Einwohnern.

**H a t h á z**, ungarische Haidutenstadt im saboltischer Comitete; hat 810 Häuser und 5854 Einwohner, welche starken Feldbau und Viehzucht treiben.

**H a t t e m**, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der Yffel, mit 2400 Einwohnern, welche viel Tabak bauen.

**H a t t e n h e i m**, nassauisches Dorf am Rhein, in dessen Nähe der köstliche marktbrunner Rheinwein wächst.

**H a t t i n g e n**, preuß. Stadt in Westphalen, unweit der Ruhr, mit 360 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tücher, Leinwand, Hüte und viele Eisenwaaren verfertigen.

**H a t v a n**, ungar. Marktflecken in der hevescher Gespanschaft, am Flüsschen Zagyva und unweit des Matragebirges; war ehemals weit größer und stark befestigt, wurde aber 1678

von den Türken ganz zerstört. Der Ort zählt 290 Häuser und 2088 Einwohner, ist Eigenthum des Fürsten Grassalkowich, welcher hier ein schönes Schloß besitzt. Die Einwohner haben eine treffliche Viehweide, auf welcher viele tausend Pferde ganz wild gezogen werden. Auch sind die hiesigen Wassermelonen berühmt.

**H a u g s d o r f**, Marktflecken in Unterösterreich, an der Bulka, mit einem Schlosse, 223 Häusern und 2300 Einwohnern.

**H a u p o u l**, Flecken im französischen Departement Larn, am Molle, mit 676 Häusern und 3100 Einwohnern.

**H a u s b r u n n**, ungarisches Dorf an der Raddawa in der preßburger Gespanschaft; hat 175 Häuser und 1260 Einwohner, welche sich von Pechstüderei, Delbereitung, Flachs- und Hanfbau nähren.

**H a u s b e r g e**, preuß. Stadt nahe an der Weser, mit 780 Einwohnern, welche Tabak-, Stärke- und Puderfabriken, Kalkbrennereien und Handel mit Leinwand und Mollgarn unterhalten.

**H a u s e n**, 1) Dorf im Fürstenthume Hohenzollern-Hechingen, am Ende des Kilerthales, mit 1300 Einwohnern, welche mit Enzianwurzeln in entfernte Gegenden handeln. 2) Dorf in Baden, an der Wiesen, mit 76 Häusern und 500 Einwohnern, welche mittelst einer großen Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 großen Hämmern, 3 Zain- und 3 Streckhämmern und 1 Schmie-

de jährlich 8000 Centner gutes Eisen liefern. 3) Dorf in Baden, an der Kinzig, mit 900 Einwohnern, einer Tuchwalke, Eisenhammer, Säge- und Delmühle. 4) Dorf in Baiern, an der Rhön bei Fladungen, mit 108 Häusern und 520 Einwohnern, welche viele Siebrahmen und 1500 Schock hölzerne Peitschenstiele, meist aus Eschenholz, jährlich verfertigen. 5) Dorf im Stadtgebiete von Frankfurt, mit 450 Einwohnern, Tabak-, Del-, Walf- u. Schleifmühlen. 6) Gothaisches Dorf an der Nesse, mit 160 Einwohnern, welche etwas Weinbau treiben.

Hausrückviertel, ein 43 Quadratmeilen großer District in Oberösterreich, mit 176,000 Einwohnern, welche in 5 Städten, 9 Marktflecken und 413 Dörfern wohnen; ist ergiebig an Korn, Flachs, Holz, hat wichtige Salzwerke, gute Pferde- und Schafzucht.

Haussa, große Stadt im innern Afrika, östlich von Simbuctu, in einer weiten Ebene und am Niger gelegen.

Hautvilliers, französischer Flecken an der Marne im Depart. Marne, wo berühmter Champagnerwein wächst, mit 187 Häusern und 1000 Einwohnern.

Havana, stark befestigte Hauptstadt der westindischen Insel Cuba, an einem Busen der Nordküste, dessen Eingang durch 3 Castelle vertheidigt wird, mit einem guten und sichern Hafen, 3680 Häusern

und über 100,000 Einwohnern. Die Gegend ist so ungesund, daß  $\frac{1}{3}$  der neuankommenden Europäer ein Opfer des gelben Fiebers werden; die Stadt ist nicht gepflastert, daher oft ein wahrer Morast, die Straßen eng und krumm. Dagegen giebt es hier prachtvolle Kirchen, in deren einer Columbus begraben liegt. Ebenso sind der Palast des Gouverneurs und das Arsenal glänzende Gebäude. Es ist hier eine Universität, eine Ackerbaugesellschaft, ein theologisches Seminar und ein eigener Circus zu Stiergefechten. Die Wichtigkeit des Handels nimmt noch beständig zu. Die Hauptausfuhr besteht in Caffee, Zucker, Honig, Wachs, Tabak, Indigo, Farbholz, Mahagoni und Cochenille. Jährlich laufen über 1200 Schiffe hier ein.

Havel, ein kleiner Fluß im Brandenburgischen, welcher bei Fürstenberg in Mecklenburg entspringt und bei Havelberg in die Elbe fällt.

Havelberg, preuß. Stadt im Brandenburgischen, auf einer Insel der Havel, mit 273 Häusern und 2300 Einwohnern, welche Zucker, Tabak und Seife fabriciren, Schiffbau, Schifffahrt, Fischerei und Handel mit Holz treiben.

Haverhill, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Suffolk, dessen Einwohner sich von Wollweberei nähren. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate New-Hampshire, am Connecticut, mit 1200



Einwohnern. 3) Flecken im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, am Merrimack, mit einem Hafen und 3000 Einwohnern.

Havre de Grace, wichtige See- und Handelsstadt in Frankreich, am Ausflusse der Seine, mit einem Hafen, Citabelle, 1500 Häusern und 21,000 Einwohnern; hat eine Schiffahrtsschule, Schiffswerften, Reperbahnen zur Verbesserung der Schiffstau, und Ankerschmieden. Die Fabriken liefern Segeltuch, Cartons, Spigen, Zucker, Faience, Tabak, Seife, Papier und Eisenwaaren; auch hat die Stadt Antheil an der Fischerei bei Neufoundland.

Hawik, Stadt in Schottland, am Teroth, mit 2500 Einwohnern, welche Leinwand-, Tuch-, Strumpf-, Band- und Teppichweberei treiben.

Hawkesbury, ein 10 Meilen in die Ostküste von Neuholland eindringender Meeressarm.

Hawlowitz, böhm. Dorf im königgräzer Kreise, mit Ueberbleibseln einer Ritterburg auf dem Berge Grad.

Hayda, böhmischer Marktflecken im leitmeriger Kreise, mit 81 Häusern, wichtigen Wachsleinwand-, Hut- und Spiegelabriken und Glasschleifereien.

Hay-Nan, eine große Insel an der südlichen Spitze der chinesischen Provinz Quang-Tong, mit der Hauptstadt Kiun-tschentou.

Hanti, St. Domingo, ehemals auch Hispaniola; ist nach Cuba die größte Antilleninsel, hat 1385 Quadratmeilen Oberfläche u. 1,200,000 Einwohner, lauter Neger und Mulatten, mit Ausnahme von 70,000 Weißen. Der Boden ist ausgezeichnet fruchtbar, die Küste steil und felsig, mit vielen Bufen und Häfen. Das Innere ist von Bergketten durchzogen, die bis 6000 Fuß hoch sind und mit herrlichen Thälern und Savannen abwechseln. Die größten Flüsse sind der Artibonito, St. Jago und Neiva. Der Saumache und der 8 Meilen lange und salzhaltige Henriquello sind die bedeutendsten Seen und liegen im Südwesten nahe bei einander. Das heiße Klima wird durch kühle Winde gemäßigt und ist selbst für Europäer ziemlich gesund, wenn sie sich vor Uebermaß im Genuße der Nahrungsmittel, vor starken Getränken und vor Ausschweifungen in der Liebe zu hüten wissen. Während der nassen Jahreszeit ist die Luft hier beständig feucht, und kühle Nächte sind dann nicht selten. Auch Orkane und Erdbeben richten bisweilen großen Schaden an. Der sehr fruchtbare Boden war vor 40 Jahren besser angebaut als jetzt, doch wird noch immer viel Cacao und Caffee gebaut, wovon jährlich mehr als 30 Millionen Pfund ausgeführt werden. Außerdem bringt die Insel Baumwolle, Zucker und Indigo hervor, ferner Pisang,

die schönsten Südfrüchte, Tabak, Arzneipflanzen, Reis, Hirse, Mais, Wein und Melonen; es sind Kokospalmen, Farbholz, Cedern, Eichen und Mahagoniholz vorhanden. Pferde- und Rindviehzucht sind vortrefflich; das Meer ist reich an Fischen und Schildkröten. Gold findet sich in Gebirgen und Flüssen, auch Silber, Quecksilber, Kupfer, Eisen, Salz, Marmor, Alabaster und Mineralwässer. Diese Insel wurde von Columbus 1492 auf seiner ersten Fahrt entdeckt, und er fand sie sehr bevölkert, doch waren schon 1532 beinahe alle Ureinwohner ausgerottet. 1697 überließ Spanien den westlichen Theil der Insel an Frankreich, und von da machte der Anbau so schnelle Fortschritte, daß der Werth der jährlichen Producte auf 45 Millionen Reichsthaler stieg. Kurz vor der französischen Revolution wurden jährlich 30,000 Neger aus Afrika in St. Domingo eingeführt, die natürlich die Mehrzahl der Bevölkerung bildeten, sich 1793 empörten und die Europäer ermordeten und vertrieben. Der Neger Toussaint Louverture ward 1801 das Haupt eines eigenen Regerraates, der sich zwar 1802 der französischen Republik unterwarf, aber unter Dessalines sich wieder erhob und die Franzosen 1803 aufs neue vertrieb. Dessalines warf sich 1804 als Jakob I. zum Kaiser auf, wurde jedoch 1806 ermordet. Darauf theilte sich die Insel in 2 Staaten, im Süden eine aus

Mulatten bestehende Republik, unter dem Präsidenten Pethion, im Norden ein Regerraich, unter Christoph, der sich 1811 als Heinrich I. zum König erklärte, mit Pethion stets Krieg führte, übrigens aber seinen Staat auf europäische Weise organisirte. Bei einer 1820 gegen ihn ausgebrochenen Empörung entlebte er sich selbst, und der an die Stelle des 1813 verstorbenen Pethion gesetzte Präsident Boyer vereinigte hierauf beide Theile zu einem Freistaate. Die herrschende Sprache ist die französische. Die Finanzen geben einen jährlichen Ueberschuß von einigen Millionen Thalern. Das stehende Heer besteht aus 45,000 Mann, die Miliz aber ist 113,000 Mann stark.

H a z e b r o u k, H a s e b r o c k, Stadt am Flusse Verre, im französischen Departement Norden, mit 961 Häusern, 6600 Einwohnern, Leinwand-, Segetuch- und Spitzenmanufakturen, Tabak- und Stärkefabriken, Zwirnmühlen und Salzfassinerien.

H e b r i d e n, eine Gruppe von mehr als 300 Inseln an der Westküste von Schottland, im caledonischen Meere, wovon jedoch nur einige 40 von 60,000 Bergschotten bewohnt sind. Die vornehmsten sind: Sky, mit 20,000 Einwohnern, Isla, mit 8000 Einwohnern, und Mull, mit 8000 Einwohnern, am merkwürdigsten ist aber die kleine, aus Basaltsäulen bestehende Insel Staffa mit der



**Fingalshöhle.** Sie liefern Eisen, Marmor und Thon. Vögel von mancherlei Art und in ungeheurer Anzahl nisten auf den schwer zu ersteigenden, oft unzugänglichen Klippen der Inseln, deren Eier und Federn von den Einwohnern mit Lebensgefahr aufgesucht werden. Getreidebau gedeiht nur an wenigen Orten, desto besser die Rindvieh- und Schafzucht. Aus Seegras wird Soda zum Gebrauche der englischen Glasfabriken bereitet.

**Hebriden, neue, eine Gruppe von 12 großen Inseln in Australien, mit 240,000 Einwohnern, welche Landbau treiben, zum Theil noch Menschenfresser sind.**

**Hebron, Khalil, türkische Stadt in Syrien, zwischen dem todten Meere und dem Libanon, mit 20,000 Einwohnern, welche Wein, Südfrüchte und Baumwolle bauen, Seifensiedereien und Glasfabriken unterhalten, wodurch sie ganz Palästina und Arabien versorgen, auch Handel mit Rosinenzucker treiben.**

**Hechingen, Residenzstadt des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen, an der Starzel, mit einem Schlosse, 550 Häusern und 2300 Einwohnern; ist Sitz der Landescolliegen, hat ein Gymnasium und Tuchwebereien.**

**Heddesdorf, Dorf in Rheinpreußen, mit Eisenwerken, Bleichen und Färbereien.**

**Hedemora, schwed. Stadt am See Safran in Dalecar-**

**lien, mit 800 Einwohnern, die viel Schießpulver fabriciren. In der Nähe das Kupferbergwerk Grapenberg und die Stahlhämmer Davidshütte und Trallbo.**

**Hedervár, ungar. Marktflecken auf der Insel Schütt in der raaber Gespannschaft, mit 79 Häusern und 777 Einwohnern. Graf Wisay besitzt hier ein schönes Schloß mit einem prächtigen Park, Bibliothek, Münzsammlung und Gewehrhammer. Die comorner Fischer haben hier ihren Haufensfang etablirt.**

**Hedschas, arabische Provinz, längs dem rothen Meere; ist gebirgig, aber fruchtbar und enthält die merkwürdigen Städte Mekka und Medina.**

**Hegermühle, Hüttenort an der Finow im Brandenburgischen, mit einem Messingwerk, Eisenhammer und Drahtzug.**

**Hegyallya, ein niederer Gebirgszug in Oberungarn, welcher zum Theil der abaujvarer, größtentheils jedoch der zempliner Gespannschaft angehört, 7 Meilen lang, 2 Meilen breit, mit Laubholze bedeckt ist und durch das Vorhandenseyn von Basalt, Obsidian und Bimsstein auf erloschene Vulcane schließen läßt. An seinen Abhängen wächst der feurigste Wein Ungarns, hauptsächlich bei Tarczal, Mád und Eiszka. Indessen behauptet nur der sogenannte Ausbruch, welchen man mit dem allgemeinen Namen Tokajer bezeichnet, diese**

Superiorität über alle Weine der Erde, denn der gemeine Tischwein wird vom schom-lauer, neszmélyer und mehrern andern ungarischen Weinen an Lieblichkeit weit übertroffen. In der Regel werden hier ein Jahr ins andere gerechnet an 80,000 Eimer Wein gefechset.

Hegyesb, ungar. Dorf in der szalader Gespannschaft, am Bache Egregy, mit einem Eisenhammer, 47 Häusern und 354 Einwohnern.

Heidelberg, Stadt in Baden, am Neckar, mit 1400 Häusern und 10,400 Einwohnern; liegt am Ende der Bergstraße, in einer der schönsten Gegenden Deutschlands. Ueber den aus einem waldigen Thale hervorströmenden Neckar führt eine 700 Fuß lange und auf 9 Bogen ruhende steinerne Brücke, welche mit 6 Altanen versehen, 30 Fuß breit und mit den Statuen der Minerva und des Kurfürsten Karl Theodor geziert ist. Die Stadt liegt eingeeengt zwischen dem Strome und hohen Bergen. Unter den Gebäuden prangte sonst das kurfürstliche Schloß, mit einem der schönsten Gärten. Dieses wurde 1689 von den Franzosen zerstört, und was davon noch übrig geblieben durch einen Blitzstrahl 1764 zertrümmert. Indessen ist es selbst in seinen Ruinen noch prächtig und merkwürdig für den Freund der Baukunst. Im Schloßkeller ist noch das 250 Fuder haltende Weinfäß zu sehen. Die hiesige, vom Kurfürsten

Ruprecht 1386 gestiftete Universität ist nächst der prager und wiener die älteste in Deutschland, hat gegenwärtig 24 ordentliche Professoren u. 66,000 Gulden jährliche Einkünfte. Sie wird sehr stark von Ausländern besucht, welche nicht sowohl durch berühmte und treffliche Lehrer als auch durch die Schönheit der Natur sich angezogen fühlen. Auch war sie schon in alten Zeiten berühmt; allein durch Tilly, welcher 1622 die Stadt eroberte und die Bibliothek wegführte, kam sie in Verfall. Mit Abtretung Heidelbergs an Baden 1802 wurde sie durch den Großherzog Karl Friedrich gleichsam neu geschaffen. Die jetzige Universitätsbibliothek zählt 45,000 Bände und hat auch einen Theil ihrer geraubten Schätze aus der vaticanischen Bibliothek in Rom zurückerhalten. Ferner gehört zur Universität eine Sammlung mathematischer und physikalischer Apparate, von Modellen und Naturalien, ein anatomisches Theater, 2 botanische Gärten, ein klinisches Institut, zoologisches Museum, eine Entbindungsanstalt und Sternwarte. Die Einwohner bauen Tabak, Obst, Wein, Hopfen und Getreide. Die Fabriken liefern Wachslichte, Seife, Tabak, Krapp, Saffian und Papier. Auch ist der Handel nicht unbedeutend, da ihn theils der schiffbare Neckar, theils die sich hier kreuzenden Hauptstraßen von Frankfurt nach Basel und von



Mannheim nach Schwaben, Franken und Sachsen sehr begünstigen.

Heidelberg, ein 4200 Fuß hoher Berg im Böhmerwald.

Heiden, les Landes, ein 178 Quadratmeilen großes Departement im südwestl. Frankreich; besteht aus großen Sandflächen, ist unfruchtbar und bloß für Bienen- und Schafzucht geeignet. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 256,000.

Heidenheim, Stadt in Württemberg, an der Brenz, mit 280 Häusern und 2200 Einwohnern, einer wichtigen Kattunfabrik, Baumwollenspinnereien, Leinwandmanufacturen, Papiermühle, Eisen- und Messingdrahthütte. Auch werden hier Feuersprizen, Tabakpfeifenröhre, Messer, eiserne Defen und in der Gegend schönes Töpfergeschirr verfertigt.

Heidenschaft, österreichischer Marktflecken in der Grafschaft Görz, mit 2000 Einwohnern, Eisenhammerwerk, Eisen-, Papier- und Schwammfabriken, starkem Weinhandel.

Heiersum, Hersum, Dorf und Salzwerk bei Hildesheim in Hannover, mit 31 Häusern und 250 Einwohnern.

Heilbronn, Stadt in Württemberg, am Neckar, mit 900 Häusern und 8000 Einwohnern, welche viel Wein und Rübsen bauen, Schleif-, Koh-, Tabak- und Delmühlen unterhalten, Leder, Tabak, Leim, Papier, Silberwaaren, Schrot, Bleiweiß, Bijouteriewaaren und

mannheimer Wasser fabriciren. In der Nähe sind Gypsbrüche.

Heilbrunn, berühmtes Bad und Sauerbrunnen im südlichen Baiern, nahe bei Benedictbeuern.

Heilige-Geistland, Terra del Espiritu Santo, die westlichste von den neuen Hebriden in Australien, nördlich von Neucaledonien; ist 22 Meilen lang, 12 Meilen breit, mit dem guten Ankerplage Vera Cruz.

Heiligenbeil, Stadt in Ostpreußen, an der Zarst, mit 2000 Einwohnern.

Heiligenblut, Dorf im Müllthale in Obergärnthen, von wo aus man den Großglockner zu bestreigen pflegt, mit einem Goldbergwerke.

Heiligenhafen, Stadt im Holsteinischen, an der Ostsee, mit einem kleinen Hafen, mit 276 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Schifffahrt und Handel treiben.

Heiligenstadt, 1) preussische Stadt im Regierungsbezirke Erfurt, am Zusammenflusse der Geislede und Leine, mit 560 Häusern und 3700 Einwohnern, welche viele hölzerne Wanduhren verfertigen, Bierbrauen, Branntwein brennen und Wolle spinnen. 2) Dorf bei Wien, zwischen Döbling und Rusdorf, mit 500 Einwohnern, gutem Weinbau, einer alterthümlichen Kirche und Mineralbade.

Heiliger Damm, ein 40 Fuß breiter und 1 Stunde lan-

ger Wall an der Ostsee, bei Doberan im Mecklenburgischen.

Heilsberg, Stadt in Ostpreußen, an der Alle, mit dem Schlosse des Bischofs von Ermeland, 355 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tuch und Leder verfertigen und mit Garn und Leinwand handeln.

Heilsbrunn, Stadt in Baiern, an der Schwabach, mit 200 Häusern und 1000 Einwohnern, einem Gesundbrunnen, Krapp- und Wachs- tuchfabriken.

Heimburg, Flecken im Braunschweigischen, mit 720 Einwohnern.

Heimersdorf, sachsen- meiningischer Marktstücken an der Tettau, im Ante Sonnenberg, mit 550 Einwohnern, welche 2 Pottaschensiedereien, 9 Sägemühlen, gute Bierbrauereien und 5 Jahrmärkte haben, zugleich Breter, Dielen und Bauholz mittelst der Tettau auf dem Main und Rhein bis nach Holland versenden.

Heinrichs, preuß. Marktstücken im Regierungsbezirke Erfurt, 1 Stunde von Suhl, an der Hasel, mit 1000 Einwohnern, worunter viele Barchentweber, Nagel- und Waffenschmiede, Stahl- und Eisenarbeiter. Es sind hier 1 Eisen- und Schwarzblechhammer, 2 Stahlschmelzhütten und 2 Stahlhämmer, die jährlich 2800 Centner Eisen und Stahl liefern. Ferner wird hier Handel mit Wein, Materialwaaren und Vieh getrieben.

Heinrichsgrün, böhm-

ischer Marktstücken im ellnbog- ner Kreise, mit einem Schlosse, 184 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Flachsbau, Baumwollweberei, Spitzenklöppelei und Kohlenbrennerei treiben, auch sind hier Eisenhütten und Blechhammer, desgleichen findet man in der Gegend Edelsteine.

Heinsberg, Stadt in Rheinpreußen, unweit der Wurm, mit 1800 Einwohnern, welche vortreffliches Tuch, Flanell, Leder und Papier verfertigen, Bier brauen und Branntwein brennen.

Heinsen, hannöver. Dorf an der Weser, mit 1000 Einwohnern, welche sich von Wollspinnerei, Schiffbau und Holzhandel nähren.

Heitersheim, Stadt in Baden, am Fuße des Schwarzwaldes, mit einem schönen Schlosse und 1400 Einwohnern.

Hekla, ein feuerspeiender Berg auf Island, welcher 4300, nach Andern 5600 Fuß hoch ist; wurde von Makenzie 1810 mit vieler Gefahr erstiegen. Dieser fand den Gipfel mit lauter Schlacken bedeckt und den Krater kaum 100 Fuß tief. Seit dem Jahre 1004 hat man nur 23 Ausbrüche beobachtet, daher dieser Vulcan dem Aetna und Vesuv an Thätigkeit nachsteht.

Helbershausen, preußisches Dorf in Westphalen, mit 50 Häusern und 300 Einwohnern, welche jährlich 1 Million hölzerne Löffel verfertigen und



dadurch 8000 Gulden verdienen. Gestiftet ward diese Fabrik 1690 von 3 Hirten: Claus, Helmers und Preis.

Helder, ein niederländisches Dorf am nördlichsten Ende der Provinz Holland, am Texel, mit 1650 Einwohnern, die meistens Booten sind.

Heldringen, preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, unweit der Unstrut, mit einem festen Schlosse, 200 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Salpeter und Pottasche sieden und Branntwein brennen.

Heldsdorf, Hölteveny, siebenbürgisches Dorf im kronstädter Districte, mit 1600 Einwohnern, Sachsen, Wallachen und Zigeunern, welche Leinweberei treiben.

Helenenthal, ein mit Naturreizen und Kunstparteen überreich geschmücktes Thal bei Baden nächst Wien.

Helgoland, eine britische Insel im teutschen Meere, 6 Meilen vor der Mündung der Elbe, von Sandinseln und Klippen umgeben; liegt 90 bis 160 Fuß über dem Meere und wird mit jedem Jahre durch das Auspülen der See verringert. Sie besteht aus verhärtetem Thon von rother Farbe, worunter viel Eisenoryd und kohlensaurer Kalk ist. Auch findet man kohlensaures Kupfer, Belemniten, Schwefelkies und Kalkstein. Der Boden hat 4 Fuß tief gutes Ackerland, daher werden jährlich noch 300 Tonnen Gerste und etwas Ha-

fer gebaut, auch finden 60 Kühe und 500 Schafe hinlängliche Weide. In 420 Häusern wohnen etwa 2000 Menschen, reine Abkömmlinge der alten Friesen, sind geschickte Booten und nähren sich hauptsächlich vom Fischfange, wofür sie jährlich 60,000 Thaler verdienen. Die Insel hat einen Leuchtturm, und 4 Batterien zur Vertheidigung.

Helikon, Sagara, ein ehemals berühmter Berg in Griechenland, im Westen von Böotien, der sich über dem Busen von Minabacht erhebt, und wohin die alten Griechen den Sitz der Musen verlegten.

Hellbrunn, Lustschloß 1 Stunde außerhalb Salzburg, wohin eine vielleicht sonst nirgends so schön anzutreffende Allee von großen Linden und Eichen führt; hat sehr schöne und künstliche Wasserwerke.

Hellebeck, Eisenhammer und königliche Gewehrfabrik auf der Insel Seeland in Dänemark.

Hellespont, gegenwärtig die Dardanellenstraße genannt; ist eine 8 Meilen lange Meerenge zwischen Kleinasien und der europäischen Türkei, welche das ägäische Meer mit dem Mare di Marmora verbindet,  $\frac{1}{2}$  bis zu 1 Meile breit ist und durch 4 Schloßer und mehrere Strombatterien vertheidigt wird. Xerxes setzte im Alterthum auf 2 Schiffbrücken hier mit seinem Heere über.

Helmont, niederländische Stadt in Brabant, an der Aa,

mit 378 Häusern und 2500 Einwohnern, welche Zeugweberei und Leinwandhandel treiben.

Helmstädt, Stadt im Braunschweigischen, mit 660 Häusern und 5200 Einwohnern, welche Leinwandwebereien, Flanell-, Hut-, Tabakspfeifen- und Biqueurfabriken, eine Wachsbleiche, Bierbrauerei und Branntweimbrennerei unterhalten. Von 1576 bis 1809 bestand hier eine protest. Universität, die Julia Carolina, welche Hieronymus Napoleon aufhob, und die zu ihrer Zeit berühmt war. Im nahen marienberger Forste ist ein Gesundbrunnen.

Helsingborg, schwedische Stadt am Drefund, in der Provinz Schonen, mit einem Hafen; hat 700 Häuser und 2200 Einwohner, eine Eisengießerei, Thranstiederei und Seebadanstalt.

Helsingfors, russ. Stadt in Finnland, am Einflusse der Wanna in den finnischen Meerbusen; hat einen tiefen, sichern und durch 2 Forts befestigten Hafen und 8000 Einwohner, welche Tabak bauen, Segeltuch- und Leinwandmanufacturen unterhalten, Handel und Schiffahrt treiben.

Helsingör, dänische Stadt auf der Insel Seeland, an der schmalsten Stelle des Sundes, mit einem Hafen, 640 Häus. und 6000 Einw., welche sich von dem Verkaufe von mancherlei Bedürfnissen für die durch den Sund gehenden Schiffe nähren. Nahe dabei ist eine große

Gewehrfabrik und das Schloß Kronenburg, wo die durch den Sund passirenden Schiffe den Zoll entrichten müssen.

Helston, englische Stadt in der Provinz Cornwallis, mit einem Hafen und 3500 Einwohnern, welche Handel mit Zinn treiben.

Helvoetluis, niederländische Stadt und Hafen auf der Insel Boome und am Ausflusse der Maas, mit Schiffswerften, Schiffsbocken und 1200 Einwohnern; ist der gewöhnliche Ueberfahrtsort nach Harwich in England.

Hemau, Stadt im bairischen Regentkreise, mit einem Schlosse, 180 Häusern, 1200 Einwohnern und einer Wallfahrtskirche auf dem nahen Eichelberge.

Hemhafen, bair. Dorf, nördlich von Erlangen, mit Steingut- und Berlinerblaufabriken.

Henley, Flecken in der englischen Grafschaft Oxford, am Thames, mit 7000 Einwohnern, welche mit Getreide und Malz handeln.

Henneberg, eine vormals gefürstete Grafschaft im fränkischen Kreise des deutschen Reiches, war 35 Quadratmeilen groß und gut bevölkert, denn es leben gegenwärtig hier 103,000 Menschen. Der Boden ist gebirgig und waldbreich, mit fruchtbaren Thälern abwechselnd. Der Hauptfluß ist die Werra, kleinere sind die Hasel, Schleuse, Schwarza und Felda. Das Klima ist gemäß-



figt. Ackerbau und Viehzucht sind die Hauptnahrungszweige der Einwohner. Kartoffeln, Flachs und Tabak gedeihen vortreflich. Obst- und Gartenbau haben in neuerer Zeit sehr zugenommen. Die Berge liefern Kupfer, Eisen, Stahl, Stein- und Braunkohlen, Schwefelkies, Marmor, Alabaster, Gyps, auch sind hier Mineral- und ergiebige Salzquellen. Neben dem Ackerbaue sind daher auch mehrere Fabriken und Manufacturen im Gange, unter welchen die Eisenwaaren-, Gewehr-, Tabaks- und Tuchfabriken, Eisenhämmer und Schmelzöfen, Papiermühlen, Barchent-, Zwillich-, Plüsch- und Zeugmanufacturen die wichtigsten. So werden gleichfalls Glashütten, Porcellanfabriken, Pulver-, Gyps-, Del- und Schneidemühlen betrieben. Außerdem nähren sich noch Tausende von Menschen vom Holzmachen, Pechsieben, Rußbrennen, Böttcher- und andern Holzarbeiten. Nach dem Aussterben der Grafen von Henneberg kam das Land an die Herzöge von Sachsen. Gegenwärtig besitzt der Herzog von Meiningen beinahe die Hälfte davon, der ehemals kursächsische Antheil ist an Preußen übergegangen, selbst der Kurfürst von Hessen hat 5 Quadratmeilen davon im Besitze. Zwischen Meiningen und Melrichstadt sieht man noch die Ruinen der alten Stammburg Henneberg auf einem waldigen Hügel.

Hennebon, Stadt im fran-

zösischen Departement Morbihan, am Blavet, mit einem Hafen, 800 Häusern und 4600 Einwohnern, welche Fischerei treiben und mit Getreide, Eisen, Honig und Sardellen handeln.

Hennegau, niederländische Provinz zwischen Flandern, Brabant und Frankreich; ist 63 Quadratmeilen groß und hat 485,000 Einwohner. Der Boden ist in den Ebenen sehr fruchtbar, daher einträglicher Getreide- und Flachsbaum. Im Osten sind die Ardennen mit großen Waldungen, Eisengruben und Steinkohlenlagern. Die Hauptflüsse sind die Sambre und Schelde; die Henne (Haizne), Senne und Dender aber entspringen hier. Die Einwohner sind Wallonen, deren Fabrikfleiß sehr bedeutend ist.

Hennesdorf, 1) mährisches Dorf im prerauer Kreise, mit schönen Waldungen, einem Schlosse und 2000 Einwohnern. 2) Dorf in Sachsen, auf der Straße von Dresden nach Böhmen, mit 360 Einwohnern, welche mit Butter und Bretern handeln. 3) Seifenhennesdorf, sächsisches Fabrikdorf in der Lausitz, an der Mandau, mit 620 Häusern und 4300 Einwohnern, welche Leinwand, Ranking, Uhren, Gold- und Silberwaaren, Drechslerarbeiten und Töpfe verfertigen und auf der leipziger, braunschweiger und frankfurter Messe absetzen. 4) Hennesdorf bei Lauban, preussisches Fabrikdorf in Schlessen, am Stummelbach,

mit 350 Einwohnern, welche mit Leinsamen handeln, Garn spinnen, Leinwand weben, Spinnräder und Blasinstrumente verfertigen.

Heppenheim, Stadt an der Bergstraße, im Großherzogthume Hessen, mit gutem Weinbau, einem Schlosse, 400 Häusern und 3200 Einwohnern.

Herat, große Stadt in der Provinz Chorasán, im Reiche Kabul, am Flusse Herat, mit einem großen Bazar und 100,000 Einwohnern; ist die Residenz eines afghanischen Fürsten und Stapelplatz zwischen Kabul, Indostan, Persien und Bagdad; auch sind hier wichtige Tapeztenmanufacturen.

Herault, 1) kleiner Fluß in Frankreich, welcher in den Sevennen entspringt und unterhalb Abge ins mittelländische Meer fällt. 2) Französisches Departement, welches auf 133 Quadratmeilen über 320,000 Einwohner enthält und Wein, Branntwein, Essig, Weinsteinrahm, Südfrüchte, Lorbeerblätter, Kapern, Kork, Baumöl, Honig, Sardellen, Sämereien, Grünspan, Parfümerien, chemische Fabricate, Seife, Stärke, Leder, wollene und baumwollene Tücher, Decken, Flanelle, Siamoisen und Musseline ausführt.

Herbolzheim, Städtchen im badenschen Excisamtkreise, mit 1600 Einwohnern, welche viel Getreide und Hanf bauen.

Herborn, nassauische Stadt im Westerwalde, an der Dill, mit 400 Häusern und 2500 Ein-

wohnern, Tuch- und Strumpfwebereien, Gerbereien, Papier-, Loh- und Walkmühlen, auch werden hier viele thönerne Tabakspfeifen verfertigt.

Herdecke, preussische Stadt in Westphalen, an der Ruhr, mit 330 Häusern und 2600 Einwohnern, Tuch-, Strumpf- und Lederfabriken.

Hereford, Stadt in der gleichnamigen englischen Grafschaft, am Flusse Ferry, mit 1460 Häusern, 7300 Einwohnern, einer Ackerbaugesellschaft und Handschuhfabriken.

Herford, Hervorden, preussische Stadt in Westphalen, am Einflusse der Na in die Werra; hat 1040 Häuser, 3000 Einwohner, eine ansehnliche Baumwollspinnerei, Tabak-, Leder-, Woll-, Leinwand- und Damastfabriken, Delmühlen, bedeutenden Garn- und Leinwandhandel nach Elberfeld und in die Niederlande.

Herentals, niederländische Stadt an der kleinen Nethe, unweit Antwerpen, mit Spinnfabriken und 3000 Einwohnern.

Hericourt, französischer Flecken im Departement Ober-saone, mit 1500 Einwohnern, Leder- und Baumwollfabriken.

Herinnes, niederländische Stadt in Brabant, unweit Murg, mit 3300 Einwohnern.

Herisau, großer Marktflecken im Schweizercanton Appenzell Auser-Rhoden, mit 750 Häusern und 7000 Einwohnern, welche Musselin-, Indienne- und Leinwandfabri-



fen, Bleichen und ausgebreiteten Handel mit Baumwollenwaaren, Garn und Leinwand unterhalten.

Hermannseifen, böhmisches Dorf im biczower Kreise, mit 242 Häusern, Färbereien, großen Leinwandbleichen und Leinwandhandel.

Herrmannstadt, Cibinium, Nagy Szeben, eine Freistadt in Siebenbürgen, am Tisza; besteht aus der obern und untern Stadt und 3 Vorstädten, hat 5 Thore, 38 Gassen, 1790 Häuser, worunter mehrere Paläste, 4 lutherische, 3 katholische, 1 reformirte Kirche, 2 Klöster, 2 Waisenhäuser und 1 Armenhaus, ein lutherisches Gymnasium mit einer Bibliothek, ein Seminarium für Landschullehrer, ein katholisches Collegium, eine wallachische Hauptschule, ein Zucht- haus, Theater, eine Caserne, die berühmte Brückenthal'sche Bibliothek von 15,000 Bänden nebst Münzcabinet und Gemäldesammlung. Die obere Stadt ist nach alter Art befestigt und fast rings mit großen Teichen umgeben, mittelst welcher sie auf einigen Seiten unter Wasser gesetzt werden kann. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 16,500, meistens Teutsche, worunter 9000 Protestanten sind. In den Vorstädten wohnen Wallachen. Es werden hier die siebenbürgischen Landtage gehalten. Auch hat die Stadt Manufacturen von feinen Hüten, Leder, Musselin, Tuch, 2 Buchdruckereien, eine Salpetersiederei, guten Wein-

bau und in der Nähe einen Kupferhammer und eine Pulvermühle. Nicht unbedeutend ist der Handel nach Wien und in die Wallachei.

Hernad, Runnert, ein reißender Fluß in Ungarn, welcher auf den Carpathen in der Zips entspringt, die beiden Gödniz, den Szekesow, die Schwiniz und Torissa aufnimmt, bei Dnod sich mit dem Sajo vereinigt und unterhalb Köröm in die Theiß fällt.

Hernalz, Herrnhals, ein schönes großes Dorf außerhalb Wien, am Dornbach, mit einem von Andächtigen häufig besuchten Calvarienberge, welcher dem zu Jerusalem an Gestalt und Maß sehr ähnlich ist, und einem Erziehungsinsti- tute für arme Officierstöchter. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 2500, welche Pa- piertapeten, Farben, Rindpfe, Baumwollenwaaren, Seidenzeug, Wachleinwand, Del, Bleiweiß und Tuchten bereiten. Außerdem wohnen hier den Sommer hindurch viele reiche Familien aus Wien in eigenen prächtigen Landhäusern.

Herodsand, Hauptstadt der schwedischen Landschaft Angermannland in Nordland, auf der Insel Hernoe, an der Mündung des Angermannflusses in den bothnischen Meerbusen, mit einem Hafen und 1900 Einwohnern, welche Fischerei, Leinweberei, Schiffahrt und Handel mit Leinwand treiben. Auch ist hier eine Buchdruckerei für Lappländer.

Herrenberg, kleine Stadt in Württemberg, unweit Tübingen, mit einem Schlosse und 2000 Einwohnern, welche gutes Obst bauen, Wollenzeuge weben und Marmor- und Maffasterbrüche bearbeiten.

Herrengrund, ein Bergflecken in der sohler Gefpannschaft, mit einem silberhaltigen Kupferbergwerke, welches jährlich 12 — 15000 Centner Kupfer und 600 Mark Silber liefert. Auch findet sich hier in mehr als 20 Kammern das im Jahre 1605 entdeckte Cementwasser, welches das hineingelegte Eisen in Kupfer verwandelt. Merkwürdig ist ebenfalls der unterirdische Gang nach dem Altgebirge. Der Ort enthält 240 Häuser und 1417 Einwohner.

Herrenhausen, Dorf bei Hannover, mit 32 Häusern, 400 Einwohnern und einem königlichen Lustschlosse, dessen im französischen Geschmacke angelegter Garten 2700 Fuß lang und 1500 Fuß breit ist. Bemerkenswerth ist hier die große Fontaine, deren Strahl 125 Fuß hoch steigt, die Drangerie ist mit antiken Bronzebüsten geziert, ausgezeichnet sind die Treibhäuser und Obstbaumpflanzung.

Herrnhut, ein Marktflecken und offener Ort in der Oberlausitz, am Fuße des Hutberges, zwischen Ebbau und Zittau; besteht aus 120 Häusern und 1500 Einwohnern, ist der Stammort der Brüdergemeinde und wurde 1722 vom Grafen Zinzendorf gegründet. Die Einwohner sind geschickte

Handwerker, Fabricanten und Künstler, deren feine und dauerhafte Arbeiten überall geschätzt werden. Sie verfertigen nämlich Feinwand, Strümpfe, Band, Baumwollzeuge, Gold- und Silberwaaren, lackirte Waaren, Leder, Schuhe, Sättel, feine Hüte, buntes Papier, Siegellack, Tabak, Richte, Uhren u. s. w. Sie treiben Handel mit ihren Fabricaten bis in das Innerste des Nordens, nach Portugal, Spanien, Frankreich, Holland, nach der Levante, und nach beiden Indien. Ihre Wohnungen sind nett und freundlich, die Menschen selbst schlicht und harmlos, auch selbst bei dem Aermsten herrscht Ordnung und Reinlichkeit.

Herrnstadt, Stadt in Schlessien, an der Bartsch, mit 240 Häusern und 1600 Einwohnern; hat Tuchmanufacturen, Baumwoll- und Bandfabriken, Brauereien, Garnhandel und Viehmärkte.

Hersbruck, Stadt in Baiern, an der Pegnitz; hat 225 Häuser, 1600 Einwohner, starken Hopfenbau und Hopfenhandel, Bierbrauerei, auch wird hier vieles Stärkemehl fabricirt.

Herscheid, preussischer Hüttenort in Westphalen, am Ursprunge der Jasse, mit Eisenhütten und Stahlhämmern.

Hersfeld, Stadt in Kurhessen, an der Fulda, mit 650 Häusern und 5700 Einwohnern; hat ein Schloß, Tuch- und Wollweberei und Gerbereien.

Herftall, niederländischer Marktflecken an der Maas, mit



4700 Einwohnern, welche kurze Eisenwaaren verfertigen.

**Herstelle**, preussisches Dorf an der Weser, im Regierungsbezirke Minden, mit 750 Einwohnern, welche Schifffahrt, Fischerei, Seifensiederei und Handel mit Colonialwaaren und Getreide treiben.

**Hertnecht, Hertneß**, ungarisches Dorf in der scharfscher Gespannschaft, mit herrlichen Waldungen, einem Schlosse, 111 Häusern und 800 Einwohnern, welche Schindeln verfertigen und Pottasche sieden.

**Hertzegany**, siebenbürgisches Dorf in der zarander Gespannschaft, mit Silber- und Steinkohlenbergwerken.

**Herve**, niederländische Stadt in der Provinz Lüttich, mit einer Tuchmanufactur und 3400 Einwohnern, welche sich hauptsächlich mit Bereitung des limburgischen Käses abgeben.

**Herzberg**, 1) preussische Stadt im Regierungsbezirke Merseburg, auf einer Insel der schwarzen Elster, mit 320 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Salpeter sieden, wollene Tücher, gutes Töpfergeschirr und Spinnräder verfertigen und mit Vieh handeln. 2) Hannoverscher Marktflecken außerhalb des Harzes, an der Sieber, mit 448 Häusern und 2900 Einwohnern, welche Baumwolle spinnen, bunte Zeuge weben, Spitzen klöppeln und Eisenwaaren verfertigen. Besonders wichtig ist die königliche Gewehrfabrik.

**Herzegowina**, eine sehr

gebirgige Landschaft in Bosnien, hieß vormals Saba, deren Fürsten vom Kaiser Friedrich III. 1440 den Herzogstitel erhielten. Die Hauptstadt ist Mostar, mit 18,000 Einwohnern, wo gute Säbelklingen verfertigt werden.

**Herzogau**, kleines bayerisches Dorf im Regentkreise, mit 290 Einwohnern und einer Glashütte, wo Spiegelglas, gefärbte Glaskugeln, grüne Tafeln und geschnittene Scheiben verfertigt werden.

**Herzogenaurach**, kleine bayerische Stadt an der Aurach, im Rezatkreise, mit 1400 Einwohnern, welche Getreide, Hopfen und Tabak bauen, Fischerei und Wollweberei treiben.

**Herzogenbusch**, niederländische Stadt in Brabant, am Zusammenflusse der Dommel und Na, mit der Citadelle Papenbrill, 3373 Häusern und 13,500 Einwohnern, welche Wollzeug, Zwirn, Leinenband, Stecknadeln, Messer, Scheeren, Hüte, Spielkarten, Lacmus und Seife fabriciren. Auch sind hier Branntweinbrennereien, Del-, Säge- und Lohmühlen. Der Handel beschäftigt sich mit Getreide, Wein und Colonialwaaren. Die Hauptkirche ist eine der schönsten in den Niederlanden.

**Herzynisches Gebirge**, waldiges Gebirge, das Mähren von der Nordost- bis zur Nordwestseite einschließt und mit dem Riesengebirge zusammenhängt.

**Hessdin**, befestigte Stadt im französischen Departement

Das de Calais, an der Canche, mit 938 Häusern, 3800 Einwohnern, Leinwand-, Zwirn- und Baumwollstrumpffabriken.

Hessen, ein braunschweigischer Marktflecken an einem großen Bruche, durch welchen der Hessedamm führt, mit einem Schlosse und 1300 Einwohnern.

Hessen=Cassel, Kurhessen, ein 209 Quadratmeilen großer Staat in Norddeutschland, mit 600,000 Einwohnern; besteht aus den Fürstenthümern Ober- und Niederhessen, Frislar und Hersfeld, dem Großherzogthume Fulda, den Grafschaften Hanau, und Ziegenhain, einem Antheile des Fürstenthums Isenburg, der Grafschaft Henneberg und Schauenburg. Der größte Theil des Landes ist bergicht, denn die Rhön, der Thüringerwald, der Spessart und Arme des Vogelberges durchziehen dasselbe. Die höchsten Berge sind das 3000 Fuß hohe Dammersfeld, die Milzeburg und der 2100 Fuß hohe Vibrastein auf der Rhön, dann der 2900 Fuß hohe Inselsberg bei Schmalkalden. Der Hauptfluß ist die aus dem Zusammenflusse der Werra und Fulda entstehende Weser. Außerdem fließen hier die Luttor, Aule, Eder, Schwalm, Elbe, Ems, Lande, Loffe, Diezmel, Ohm, Nidda, Nidder, Kinzig, und der Main als Gränzfluß im Süden. Der Boden vieler Gegenden ist dürr und zum Getreidebau nicht besonders geeignet, dagegen sind andere Districte sehr fruchtbar.

Getreide und auch Mais wird im Süden hinreichend gebaut, Flachs in großer Menge, auch viel Tabak, Hanf, Rübsamen, Sichorien, etwas Krapp und Hopfen. Der Obstbau ist im Süden sehr wichtig, und selbst der Weinbau nicht unbedeutend. Holz ist im Ueberflusse vorhanden. An Mineralien findet man ziemlich viel Eisen, weniger Kupfer, etwas Waschgold in der Eder, etwas Silber, Blei, Vitriol, Kobalt, Alaun, Steinkohlen, treffliche Thonarten, hinreichend Salz; auch giebt es viele Mineralquellen. Bedeutend ist die Viehzucht, noch mehr jedoch die Bienenzucht. Die Einwohner sind von alten Zeiten her als tapfere Soldaten bekannt, allein ebenso fleißige Bauern und Gewerbsleute. Sie sind größtentheils Reformirte und Lutheraner, seit 1818 zu Einer evangelischen Kirche vereinigt. Katholiken zählt man 100,000, und Juden etwa 8000. Obschon Kurhessen kein eigentliches Fabrikland ist, so finden sich doch in größeren Städten blühende Gewerbszweige, als: Bleichen, Woll- und Baumwollmanufacturen, Lederfabriken, Faience- und Steingutfabriken, weit und breit berühmt sind die hessischen Schmelztiegel, welche zu Großalmerode verfertigt werden; außerdem giebt es Branntweimbrennerei, Essig-, Pottasche-, Alaun- und Vitrioliedereien. Eisen wird besonders zu Schmalkalden zu Stabeisen, Gußeisen, Stahl, Draht und kurzen Eisen-



waaren verarbeitet, auch ist hier eine Gewehrfabrik. Ausgeführt wird vorzüglich Holz, Leinwand, Wolle, Salz, Eisen, Messing, Kupferwaaren, Kobalt, Alaun, Vitriol, Edpfergeschirr und Ziegel, Tabak, Leder, getrocknetes Obst, Bijouteriewaaren und Mineralwässer. Das Staatseinkommen übersteigt 3 Millionen Thaler. Das Contingent zum teutschen Bunde beträgt 5680 Mann.

Hessen = Darmstadt, ein teutsches Großherzogthum, welches 185 Quadratmeilen Flächeninhalt und 682,000 Einwohner hat. Es zerfällt in die Provinz Oberhessen, Starkenburg und das Rheinland, ist größtentheils gebirgig, und unter den Gebirgszügen hauptsächlich der Odenwald, Taunus, Vogelberg und Westerwald merkwürdig. Die höchsten Punkte im Vogelsberge sind: der Tauffstein 2100 Fuß, Oberwald 2300 Fuß, und Gieselstein 2200 Fuß, im Taunus ist der 2600 Fuß hohe Feldberg, im Odenwalde die 1600 Fuß hohe neunkircher Höhe, der Felsberg 1680 Fuß, der Melibocus 1550 Fuß. Diese Gebirgsgegenden sind rauh und dem Ackerbaue nicht zusagend, desto fruchtbarer aber die sogenannte Wetterau, eine flache Gegend um die Wetter. Das Land jenseits des Rheins besteht aus fruchtbaren Ebenen, welche von schön bewaldeten Hügelketten durchschnitten sind. Der Hauptfluß ist der Rhein, welcher von hier aus die Nahe und Selze, den

Main mit der Nidda, Wetter, Ridder, Horloff, Gesprenz und Mumling, dann die Moldau und Weschnitz aufnimmt. Im Süden ist der Neckar Gränzfluß, im Norden die Lahn mit der Dhm. Die Fulda führt die Schliß, Altfell und Schwalm der Weser zu. Hauptproducte sind: Obst, Kastanien und Mandeln, hauptsächlich am Main und in den Rheingegenden; Wein am Main und Neckar, vorzüglich aber am Rhein, wo einige der besten teutschen Weine wachsen. Getreide und Mais in der Wetterau, Tabak, Mohn, Krapp, Rübsamen, Flachs und sehr viel Holz. Viehzucht und Bienenzucht sind wichtig, der Rhein reich an Fischen, die Waldungen an Roth- und Schwarzwild und allerlei Federwild. Das Mineralreich liefert viel Eisen, weniger Kupfer und Kobalt, etwas Silber und Blei, Braunkohlen, Salz, Mühlsteine, Marmor und Thonarten. Die Industrie befaßt sich hauptsächlich mit Gerberei, Woll-, Baumwoll- und Leinweberei, auch giebt es Falence- und Steingutfabriken, Tabakfabriken, Del- und Papiermühlen, Eisenwerke, Kupferhämmer und Messinghütten. Ausgeführt wird Getreide, gedörrtes Obst, Wein, Rüböl, Krapp, Kleesamen, Holz, Rindvieh, Eisen, Stahlwaaren, Pottasche, Leinwand, Garn, Leder und Wachs. Die Einwohner sind größtentheils Protestanten, nur 108,000 Katholiken und 15,000 Juden. Die Ausgaben

der Regierung sind gesetzlich auf 5,817,000 Gulden bestimmt, das Bundescontingent beträgt 6200 Mann.

Hessen = H o m b u r g, eine zum teutschen Bunde gehörige Landgraffschaft, welche aus den Herrschaften Homburg und Meisenheim besteht,  $7\frac{3}{4}$  Quadratmeilen und 22,000 Einwohner, größtentheils Protestanten, enthält. Das Land liefert Wein, Holz, Eisen und Steinkohlen, Flachs, Gemüse, Obst und Getreide, auch findet sich Quecksilber. Beträchtlich sind die Schäfereien, und auch die Hornviehzucht ist in gutem Stande. Die Industrie befaßt sich hauptsächlich mit Woll- und Leinweberei, auch ist zu Meisenheim eine Glashütte. Die Staatseinkünfte betragen 180,000 Gulden, und das Bundescontingent besteht in 200 Mann.

H e t t s t ä d t, preussische Stadt, an der Wipper, im Regierungsbezirke Merseburg, mit 550 Häusern und 3500 Einwohnern, welche Kupfer- und Silbergruben bearbeiten.

H e g e n d o r f, kaiserliches Lustschloß hinter Schönbrunn bei Wien, auf einer Anhöhe, mit einem Dorfe von 400 Einwohnern.

H e v e s, ungarischer Marktsteden in der gleichnamigen Gespanschaft, mit einem Schlosse, Sauerbrunnen, 800 Häusern und 5700 Einwohnern.

H e v e s c h e r G e s p a n n s c h a f t, Heves Bármegye, ungarischer Comitatus im Kreise diesseits der Theiß; ist 120

Quadratmeilen groß und zählt 254,330 Einwohner; zur Gränze hat diese Gespanschaft gegen Mitternacht den gömörer und borschoder, gegen Osten den szaboltscher und Grosscumanien, gegen Mittag den bekescher und csongrader, gegen Westen den pesther und neograder Comitatus und das Land der Szaygen. Der nordwestliche Theil ist gebirgig, und der Hauptberg die gegen 4000 Fuß hohe Matra. Alles Uebrige ist zwar eine fruchtbare, aber höchst reizlose und langweilige Ebene, welche vom Beretho, der Erlau, Tarna und Zagyra bewässert wird. Producte sind im Ueberflusse vorhanden, vorzüglich Wein, Getreide, Mais, Tabak und köstliche Wassermelonen. Auf den Pustten weiden große Heerden von Rindvieh, Schafen und Pferden. Die fischreiche Theiß liefert Karpfen, Karauschen, Hechte, selbst Haufen; indessen kommen diese Fische den Donaufischen an Wohlgeschmack nicht gleich, indem die Theiß, gleich dem Main in Deutschland, ein trübes und trübes Wasser ist. In den Gebirgen findet sich Eisen, Alaun und etwas Gold. Die Einwohner sind der Mehrzahl nach Magyaren, dann Slawen und Deutsche, auch Rusniaken und Zigeuner.

H e v i z, Warmbrunn, siebenbürgisches Dorf in der oberrheinischen Gespanschaft, mit 2 salinischen Stahlwässern, die zugleich schwefelhaltig sind und warm hervorquellen.



Herham, englische Stadt in der Grafschaft Northumberland, mit 732 Häusern und 4400 Einwohnern; es ist hier eine ökonomische Gesellschaft, und in der Nähe sind Bleibergwerke.

Heyde, dänischer Flecken in Holstein, mit 559 Häusern und 2400 Einwohnern, welche mit Korn handeln.

Heydingsfeld, Stadt am Main, im bairischen Untermainkreise, mit 460 Häusern und 2000 Einwohnern; guter Weinbau.

Heyß ob dem Berg, niederländischer Marktflecken unweit Antwerpen, mit 5200 Einwohnern.

Hiddensee, 2½ Meilen lange und sehr schmale Insel, an der Westküste von Rügen, in der Ostsee; gehört zu Preußen und hat 560 Einwohner.

Hielmar, 6 Quadratmeilen großer Landsee in Schweden, zwischen den Provinzen Nerike und Südermannland, mit vielen Klippen und Inseln; ist um vieles tiefer als die Ostsee und hat seinen Abfluß durch die Torshalla. Mit dem Mälarsee verbindet ihn der 3 Stunden lange Arbogacanal.

Hieres, französische Stadt, an der Küste von Provence, 2 Meilen von Toulon, an den steilen Felsen des Meerbusens; hat 7000 Einwohner, beträchtliche Seesalzwerke und eine herrliche immer blühende Natur, deren Genuß jedoch durch die nahen Sümpfe sehr gestört wird. Gegenüber liegen die 4

hierischen Inseln Porquerolles, Bagneaux, Port Gros und Levant Titan, wovon nur 2 bewohnt sind; sie bringen aber Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel und Datteln hervor, zugleich ist hier ergiebige Fischerei.

Hikarkor, Tubakatum, Duamkrone, Haupt- und Residenzstadt des Beherrschers der Dschaloser in Senegambien.

Hildburghau, Hildchenbach, preussischer Marktflecken in Westphalen, auf dem Westermwalde; hat 200 Häuser und gegen 1000 Einwohner, welche hölzerne Eßel, Schießpulver, Wollzeuge und Leinwand verfertigen.

Hildburghausen, vormalig ein für sich bestehendes sächsisches Herzogthum, welches bei der letzten Theilung der gothaischen Lande dem Herzoge von Meiningen zugefallen ist. Das Land liegt am südlichen Abhange des thüringer Waldes, an den Flüssen Werra und Rodach, enthält auf 11 Quadratmeilen 5 Städte, 120 Flecken, Dörfer und Weiler, mit 32,000 Einwohnern, die sich zur lutherischen Kirche bekennen. Der Boden ist zum Theil gebirgig und nur von mittelmäßiger Fruchtbarkeit, doch wachsen Garten- und Hülsenfrüchte, Getreide und viel Flachs. Auch giebt es viel Wild, Fische und Bienen. Das Mineralreich liefert Eisen, Kupfer, etwas Salz, Porcellanthon, Steinkohlen und Bausteine. Bei Schwarzbrunn wurde sonst eine Goldwäsche be-

trieben. Die Gewerbe bestehen vornehmlich in Wollspinnereien, Gerbereien und Verfertigung von irdenen Geschirren. Zugleich wird Pulver und viel Zündschwamm verfertigt. Ausgeführt werden Holz, Tuch, Leinwand, Garn, Glaswaaren, Salz, Vitriol, Glauber- und Bittersalz.

Hildburghausen, vormalige Haupt- und Residenzstadt, an der Werra, deren Erbauer der fränkische König Hildebert, Chlodwig's Sohn, gewesen seyn soll; hat ein Schloß, 334 Häuser, 3500 Einwohner und ist wohlgebaut. Es sind hier Tuchwebereien und ein Gymnasium.

Hildesheim, ehemaliges Bisthum, jetzt hannoversches Fürstenthum, auf der Nordseite des Harzes, vortrefflich geeignet für den Ackerbau, wodurch indeß die Viehzucht vernachlässigt wird. Die Berge sind mit herrlichen Eichen, Buchen, Eschen und Birken bewachsen, enthalten ergiebige Steinbrüche und Eisengestein. Das Land enthält auf 31 Quadratmeilen 9 Städte, 4 Marktflecken, 240 Dörfer und 43 Vorwerke, mit 132,000 Einwohnern.

Hildesheim, hannoversche Stadt, an der Innerste, mit einem Schlosse, 1890 Häusern und 12,000 Einwohnern; ist der Sitz eines Bischofs, hat ein katholisches Gymnasium und Seminar, vortreffliche Armenanstalten, ein lutherisches Gymnasium, Leinwand-, Zwillich-, Tuch- und Strumpfwwebereien; auch werden hier Stärke, Pu-

der, Tabak, Siegellack, Latzwaaren und Eisenartikel fabricirt, und mit Leinwand und Garn bedeutender Handel getrieben. Eine besondere Merkwürdigkeit ist hier die Irmen säule vor dem hohen Chor in der Domkirche.

Hilla, türkische Stadt in Kleinasien, auf beiden Seiten des Euphrat, mit einem Castell und 12,000 Einwohnern, welche Cassian, Wollen- und Seidenzeuge und Pferdezüge verfertigen. Gegen Norden von hier liegen die Ruinen von Babylon.

Hils, ein Gebirge im Braunschweigischen, welches zu den Vorbergen des Harzes gehört und besonders reich an Eisen ist.

Silversum, niederländisches Dorf in Nordholland, mit 3400 Einwohnern, welche Wollweberei treiben.

Himalaya, Imaus, das kolossalste Schneegebirge auf dem Erdboden; umgürtet Hindostan im Norden und enthält in seinen Verzweigungen das reizende Thal Kaschemir. Man kennt bis jetzt 5 Uebergänge oder Pässe, welche 14,496 Fuß hoch liegen, von denen einer nach Tibet, und 2 in die chinesische Tatarei führen. Aus den Schneelagern und wilden Felsenschluchten dieses Gebirges windet sich der heilige Gangesstrom hervor, und unzählige Bergwasser stürzen sich von da herab ihm entgegen. Mehr als 20 Pies übersteigen die Höhe des Chimborasso. Die höchsten



darunter sind der Dhawala-Giri zu 28,077 englischen Fuß, und der Sawahir zu 25,589 Fuß. Aus einer sandigen Ebene steigen steile, 3000 Fuß hohe Wände lothrecht in die Höhe. Ein schmaler vorliegender Rücken von 6 bis 700 Fuß Höhe besteht aus Sandstein; dann folgt eine Kette von 1500 bis 5000 Fuß Höhe aus kieselthonichtem Gestein; hinter dieser ein 7000 Fuß hohes Kalkgebirge. Nun folgt erst das durch ein Flußthal vom Vorgebirge getrennte Centralgebirge, dessen Hauptmassen Gneis, Glimmerschiefer und Thonschiefer sind. Die Ströme führen aber aus dem Innern Granitblöcke herbei. Heiße Quellen, von Cedersichten und Tannen überschattet, entspringen in der Wildniß von Felsentrümmern. Diese furchtbare Ginde ist die Heimath der uralten indischen Mythen- und Heroenwelt, aber das Elend der Bewohner bildet einen seltsamen Gegensatz zu den Seligkeiten des Götterlebens, welches die indische Dichtung hierher setzt. An Fülle und Mannigfaltigkeit der Pflanzen übertrifft diese indische Alpengegend die europäischen Alpenländer bei Weitem, und die Gerste, welche auf dem Himalaya bei 14,000 Fuß noch reif wird, hat eine solche Productionskraft, daß man 1822 in Wien aus einem einzigen solchen Korne 15 Mehren zog, welche zusammen 334 Körner enthielten.

Himberg, östreich. Markt-  
flecken im B. u. B. B., mit

1100 Einwohnern, einer Kat-  
tunfabrik, Baumwoll- und Lein-  
wanddruckerei.

Himmelberg, Dorf in  
Oberkärnthen, in einem reizenden  
Thale, zwischen Feldkirchen  
und Arriach; hat ein Schloß  
und verschiedene Eisenwerke.

Hindostan, Indostan,  
Ostindien, Vorderindien,  
India, ist die große südastati-  
sche Halbinsel zwischen dem  
Indus und Burramputer. Sie  
gränzt gegen Norden an das  
Himalayagebirge, gegen Osten  
an das Land der Birmanen  
und den bengalischen Meerbusen,  
gegen Süden an das indische  
Meer, gegen Westen an  
dasselbe Meer, an Beluchistan  
und das Reich Kabul. Der  
Flächeninhalt beträgt 60,000  
Quadratmeilen, mit 132 Mil-  
lionen Einwohnern, worunter  
etwa 40,000 Engländer, 114  
Millionen Hindus, 15 Millio-  
nen Mongolen, 1 Million Afgha-  
nen, 150,000 Parsen, 150,000  
Araber, 100,000 Juden u. s. w.  
Die Ausdehnung des Landes  
von Süden nach Norden ist =  
400 Meilen, von Westen nach  
Osten unter dem 24½° nördli-  
cher Breite = 300 Meilen,  
unter dem 15° Breite aber nur  
= 80 Meilen. Das ganze  
Land zerfällt in das nördliche  
Hindostan und die eigentliche  
Halbinsel Dekan. Das Haupt-  
gebirge ist der Himalaya, des-  
sen höchste Spitze über 28,000  
englische Fuß mißt. Vor dem-  
selben dehnt sich eine parallel  
laufende Kette von 10,000 Fuß  
aus, welche theilweise Sewalik,

Gurwal, Kemauhn, Gebirge von Nepal und Butan heißt. Auch dieses Gebirge hat völlige Alpennatur, mit tiefen Thälern, Abgründen, Wasserfällen u. s. w. Im Westen von Dekan ziehen sich in einer Entfernung von 6 bis 14 Meilen von der Küste die Sahtsgebirge bis zur südlichen Spitze, sind bis 13,000 Fuß hoch und senden niedere, höchstens bis zu 4000 Fuß hohe Zweige nach dem östlichen flachen Lande aus. Zwischen der hohen Alpenkette im Norden und den Gebirgen von Dekan zieht sich eine weite Ebene vom untern und mittlern Indus bis an die Mündung des Ganges hin. Diese Fläche ist im Westen eine über 100 Meilen lange Sandwüste, im Osten dagegen, vornehmlich auf beiden Seiten des Ganges, ein höchst fruchtbares Land. Die Ostküste von Dekan ist zum Theil sandig. Die Sahtsgebirge sind mit dichten Wäldungen bedeckt, zwischen ihnen herrliche Thäler, in denen die Natur in üppigster Kraft den Pflanzenwuchs treibt. Mehrere Landschaften, besonders am Ausflusse des Indus, Ganges und anderer großen Flüsse, sind sumpfig. Bei so vielen und hohen Gebirgszügen kann es dem Lande an Bewässerung nicht fehlen, und Tausende von Quellen vereinigen sich in den beiden Hauptströmen Asiens. Der Hauptstrom Indostans ist der Ganges, dessen Gebiet in gerader Linie 250 Meilen lang ist, dessen Lauf aber, die Krüm-

mungen mit eingerechnet, dem der Donau an Länge gleich kommt. Seine Quelle ist in der höchsten Himalayakette in Tibet, in unzugänglichen Schneefeldern, bei Hurdwar tritt er in die Ebene und nimmt von Norden her aus der Himalayakette den Guhmti, Sograh oder Dewa, Gunduck und Ruffi, von Süden her aber den Dschumna, mit dem Tschombol und Betwah, den Szohn und eine zahllose Menge kleiner Gewässer auf, sodas er 1 Meile breit wird. 50 Meilen vor seiner Mündung theilt er sich in eine Menge Arme, welche zahlreiche, dicht bewaldete und schiffreiche Morastinseln, die berühmtesten Sunderbundsinseln bilden, in denen zum Theil wilde Thiere hausen. Sein Wasser ist den Hindus heilig, und es wird nicht allein als Getränk bis zum Cap Comorin verschickt, sondern Hunderttausende von andächtigen Pilgern wandern zu dem Strome, um sich darin zu baden, auch wohl zu ertrinken und sich von Krokodilen fressen zu lassen. Der zweite große Fluß ist der Indus, Hind oder Sind, dessen bis jetzt noch unbekanntes Quellen höher im Norden in Tibet seyn müssen. Er bildet zuerst mit verschiedenen Strömen einen großen Bogen gegen Norden und Westen, durchbricht dann das Hindukuschgebirge, tritt in die Wüste, fließt stets in südlicher Richtung weiter fort und nimmt von Norden her den Kabul, von Osten



aber die vereinigten Ströme Behut, Dschinab und Ravey, hernach den Sutlutsch mit dem Beyah auf und formirt an seiner Mündung ein aus Sandinseln bestehendes Delta. Sein Lauf beträgt über 300 Meilen. Beide Ströme verursachen jährlich zur Sommerzeit, wenn der Schnee in den Hochgebirgen schmilzt, Ueberschwemmungen, wodurch das Uferland ebenso wie Aegypten durch den Nil befruchtet wird. Die Flüsse Dekans sind nur große Küstenflüsse, welche in den Gahtsgebirgen entspringen und die Halbinsel gegen Osten durchströmen. Dahin gehören der Mahanuddy, Godavery mit dem Baun Gonga und Wurda, der Ristnah mit dem Bima und Tumbuddra, der Pennar, Palar und Cavery. Die westlichen Küstenflüsse sind mit Ausnahme des Tepti ganz unbedeutend. Landseen von Bedeutung giebt es in Indostan nirgends, dafür sind aber bei jedem Dorfe und fast bei jedem Tempel künstliche Teiche zum Baden und zur Bewässerung des Landes. Der Boden ist in den meisten Gegenden sehr fett und fruchtbar, an den herrlichsten und mannigfaltigsten Producten ergiebig, mit vorzüglichen Wiesen und höchst reizenden, von der Natur mit ihren schönsten Geschenken verschwenderisch ausgestatteten Thälern. Zu dieser ungemeinen Fruchtbarkeit des Bodens trägt auch die Wärme der Luft bei, die in manchen Gegenden, zu-

mal wenn der heiße Landwind bläst, unausstehlich ist. In Indien kennt man nur zwei Jahreszeiten, die regnerische und die trockene. In der ersten ist der Himmel fast beständig mit Wolken bedeckt, häufiger Regen stürzt herab, und die große Hitze mindert sich dann. Bleibt der Regen zu lange aus, oder fällt er nicht in hinlänglicher Menge, so erfolgt eine schlechte Ernte und bei der großen Bevölkerung auch gewöhnlich eine Hungersnoth. In der trockenen Jahreszeit wird die Hitze oft so drückend, daß Europäer dann kaum die kleinste Beschäftigung vornehmen können, daher sind die Seewinde eine außerordentliche Wohlthat für diese Länder, indem sie erfrischende Kühlung bringen. Einige Sumpfgenden ausgenommen ist die Luft im Allgemeinen gesund, ja der nördliche gebirgige Theil Ostindiens hat ein gemäßigtes Klima, und im Winter wird es in einigen Gegenden ziemlich kalt. Aber eine furchtbare Krankheit, die Cholera morbus, Gallenruhr, wüthet seit 1817 bis jetzt ununterbrochen und schrecklich in einigen Gegenden, sodaß in den ersten 3 Jahren an 3 Millionen Menschen weggerafft wurden. Diese Krankheit ist durch Persien bis nach Syrien und Aegypten vorgeedrungen und zeigte sich 1825 selbst in Astrachan. Erdbeben, sonst unbekannt in Indien, wütheten im Jahre 1819 im nördl. Theile

so sehr, daß ganze Städte zertrümmert wurden. Unmöglich ist es, allen Reichthum merkwürdiger und nützlicher Producte aufzuzählen. Reis ist das Hauptproduct des Landes; die nördlichen Gegenden haben indessen auch die europäischen Getreidearten und selbst Kartoffeln, in kälteren Gegenden gedeihen auch unsere gewöhnlichen Obstarten; dazu kommen die europäischen Südfrüchte, ferner Ananas, Kokos-, Dattel-, Sogo- und Arekapalmen, Pisang, der Banianenbaum, Bambus, Eben- und Sandelholz, Baumwolle, Indigo, Flach, Zucker, Pfeffer, der Brotbaum, Mangle, Ingwer, Betel, Safran, Mohn, Tabak und eine große Menge von Gemüsen. Unter den Waldbäumen liefert der Tihkbaum ein ganz vorzügliches Schiffbauholz. In den nördlichen Gebirgen finden sich auch die europäischen Forstbäume. Zu den Hausthieren gehört das gewöhnliche Rind und der Büffel, welche zum Ziehen und Tragen gebraucht werden. Das Pferd ist klein und nur bei den Nahratten beliebt. Schweine und Esel giebt es nicht viel, im Norden Ziegen und Schafe mit feinhaariger Wolle. Das Kameel findet sich nur im Westen. Wichtig ist der Elephant, der gezähmt als Lastthier, auf der Jagd und im Kriege gebraucht wird; er findet sich aber noch häufig wild in den Wäldern der Sunderbunds, auf Ceylon und am Fuße der nördlichen

Gebirge. Unter den Raubthieren ist der Königstiger das fürchterlichste, denn dieser ist 4 Fuß hoch und im Stande, einen Büffel fortzutragen; seine Jagd ist eine Hauptbelustigung für die Großen, obschon nicht ohne Gefahr; auch der Löwe, Leopard, die Hyäne, der Bär, das bärenartige Faulthier und der Wolf finden sich hier; ferner wilde Büffel, das Nashorn, Wisamthier, der Dromedar, Antilopen, Gemsen, Bezoarziegen, Steinböcke, Hirsche und Affen in großer Anzahl. Im Ganges und Indus leben Krokodile, im Meere große Haifische, kleine Wallfische, Sägesische, ungeheure Schildkröten, die Riesenmuschel, Perlen und das Wallroß. Aber auch schädliche und Ekel erregende Amphibien, Riesenschlangen, Brillenschlangen, viele andere Giftschlangen, das Chamäleon, Skorpione, Muskitos, der gefährliche Fadenwurm, der sich in die Haut einfrisst und die gefährliche Krankheit Narcembu erregt, Skolopendern, Buschspinnen und viele Arten quälender Insecten finden sich sehr häufig. Indessen sind auch die Bienen und Seidenraupen hier einheimisch. Unter dem Hausgeflügel finden sich alle europäischen Arten, unser Haushuhn wird aber hier in den nördlichen Gebirgen wild angetroffen, außerdem leben hier überaus schöne Vögel, als: der Pfau, Flamingo, die schönsten Papageyen, der Paradiesvogel, Pfefferfraß, Nashornvogel, die



Kropfgans, Bulbul oder persische Nachtigall und viele Geierarten. Die Metalle werden, mit geringer Ausnahme, alle hier gefunden, besonders viel Gold und Eisen, außerdem Quellsalz und Steinsalz, Salpeter, Schwefel, Steinkohlen, Marmor und viele Arten trefflicher Bausteine. Uebrigens ist auch Indostan der einzige Fundort der ächten Diamanten in der alten Welt, welche die brasilischen an Feuer übertreffen, ebenso findet sich der ächte Rubin wahrscheinlich nur hier ganz allein, daneben kommen aber beinahe alle übrigen Edelsteine vor. Die Ureinwohner Ostindiens, welche die andern eingebringenen Völker an Zahl bei Weitem übertreffen, sind ein menschenfreundliches, gutmüthiges und äußerst fleißiges Volk, das sich in Wissenschaften und Künsten schon in jenen Zeiten hervorthat, als die meisten ihrer Nachbarn in Asien noch auf der untersten Stufe der Bildung standen, und die Völker in Europa die gemeinsten Kunstbedürfnisse des menschlichen Lebens entbehrten. Sie sind von zartem Gliederbau und schlanker Gestalt, haben in der Regel eine mehr oder weniger gebräunte Hautfarbe, die beim weiblichen Geschlechte der höhern Classen oft in europäische Weise, bei den niedrigsten Volksclassen aber in wahre Regerfarbe übergeht. Unzählig ist die Menge ihrer Stämme und Völkerschaften; während der gebildete Bramine nicht selten mit europäischen

Wissenschaften beschäftigt ist, lebt der Goand im Bindhaya-gebirge als Wilder in thierischer Rohheit. Sie reden alle eine Sprache, aber in vielen, oft sehr abweichenden Dialecten, deren gemeinschaftliche Wurzel die Sanscritsprache ist, die nun zwar aus dem Leben verschwunden ist, aber in den heiligen Schriften der Hindus noch fort dauert und deswegen von Priestern und Gelehrten noch immer eifrig erlernt wird. Sowie der wahre Charakter der Hindus Sanftmuth und Geduld ist, entspricht auch die braminische Religion diesem Hauptzuge. Sie lehrt ein höchstes göttliches Wesen, das sich als Schöpfer, Erhalter und Zerstörer (Brama, Wischnu, Schiwen) darstellt. Die Vorschriften in ihren heiligen Büchern dringen auf höchst sittlichen Lebenswandel, Verehrung der Götter durch Fasten, Opfer, Almosen, besonders auf Büssung und Selbstpeinigung, welche bis zu einem schauerhaften Grade getrieben wird, auf Enthalten von Fleischspeisen für gewisse Stände, Baden und Wallfahrten. Zahlreich, zum Theil prachtvoll und uralt sind ihre Tempel (Pagoden), in und neben denen eine Menge Priester und Tänzerinnen (Bavadere) wohnen, welche den oft prächtigen Gottesdienst, Opfer, Processionen, feierliche Tänze u. dergl. besorgen. Die Sitte des Kindermordes und der Verbrennung der Witwen mit dem Leichname des Mannes dauert

in einigen Gegenden noch fort. Durch Aberglauben und Vorurtheil ist das Volk zu sehr gefesselt, besonders aber durch einen fast unüberwindlichen Widerwillen gegen die Europäer in den Fortschritten der Geistesbildung aufgehalten. Mathematik, Astronomie, Philosophie und Geschichte sind dem gelehrten Stande nicht unbekannt, aber sie wissen aus den einmal bestimmten Gränzen sich nicht zu bewegen. Das Christenthum macht unter ihnen nur geringe Fortschritte. In der Baukunst haben sie große Werke aufzuweisen, aber in ihren Bildhauerarbeiten ist kein edler Styl zu erkennen. Auch Malerei und Schauspielkunst ist ihnen nicht unbekannt. In Erwerbung mechanischer Fertigkeiten sind sie sehr geschickt, daher die Vortrefflichkeit so vieler Gegenstände der Industrie, die sie mit den allereinfachsten Werkzeugen verfertigen. Ihre gewebten Zeuge, ihre Arbeiten in Metall, Elfenbein, Perlen und Edelsteinen übertreffen oft die europäischen Waaren dieser Art. Besonders merkwürdig ist ihre seit den ältesten Zeiten eingeführte Rangordnung, von den Europäern Kasten genannt, wovon es vier edle und eine unedle Hauptkaste giebt. Zum großen Nachtheile der Landes- und Volkscultur sind diese vier edlen Kasten wesentlich und auf immer von einander abgesonderte Nationalclassen, sodas keine in die andere übergehen

kann, keine sich mit der andern durch Verheirathung, noch auf irgend eine andere Art vermischen, auch nicht ein Stand die Lebensart und Berrichtungen des andern ergreifen darf. Aller Unterschied ist hier erblich und persönlich, alle Vorrechte und Einschränkungen sind angeboren, und Niemand kann das werden, wozu ihn die Natur geschickt macht, sondern muß das werden, wozu ihn die Geburt berechtigt, oder bleiben, wozu ihn die Geburt verdammt hat. Die geringste Verletzung dieser Gränze wird theils mit Ausschließung, theils auch in besondern Fällen mit Todesstrafe geahndet. Selbst der Unterschied mit Nahrungsmitteln ist genau bestimmt. So sind den drei obersten Kasten alle Arten von Fleischspeisen verboten, der vierten ist der uneingeschränkte Genuß derselben, mit Ausnahme des Rindfleisches, gestattet, und nur der niedrigsten Kaste ist alles, was ihr beliebt, zu essen erlaubt. Die erste Kaste ist die der Braminen, Bramanen, aus Brama's Haupte entsprossen, sie sind Priester, Gelehrte, Lehrer in Schulen und Akademien, Gesetzverständige und Staatsbeamte. Sie stehen in großem Ansehen, genießen große Vorrechte und zeichnen sich deshalb auch durch äußern Schmuck aus. Die zweite Kaste heißt Kschetria, welche die Könige und Krieger begreift. Sie stammen aus Brama's Schultern, und die ganzen Stämme der



Mahratten und Rasbutten gehören hieher. Die dritte Kaste heißt Waischia, deren allgemeine Bestimmung der Ackerbau, die Viehzucht, und der Handel ist. Sie sind aus Brama's Bauche geboren und heißen als Kaufleute Banianen, als Ackerbauer Gowassis. Die vierte Kaste heißt Schudra und begreift unter dem Namen Subders Künstler, Handwerker, Fischer, Tagelöhner u. a., die aus Brama's Füßen stammen. Außer diesen 4 edlen Kasten giebt es noch einen Stamm, der als bloßer Auswurf von den übrigen betrachtet wird, diese, die Varias, sind jene unglücklichen Menschen, welche alles das thun müssen, was sonst Niemand, ohne sich zu verunreinigen, thun darf. Sie werden nicht nur selbst als unrein betrachtet, sondern verunreinigen auch alle Personen und Dinge, denen sie zu nahe kommen. Sie dürfen daher die Pagoden und Häuser der andern Kasten nicht besuchen, müssen die öffentlichen Märkte meiden, müssen ihre eigenen Brunnen haben und diese zur Warnung mit Thierknochen einfassen. Ihre Wohnungen sind von Städten und Dörfern entfernt liegende elende Hütten. Früher, ehe die Hindus durch das Joch des fremden Despotismus erschlaft wurden, standen sie auf einer höhern Stufe der Bildung, und man hat in ihrem Lande die Wiege aller Künste und Wissenschaften gesucht. Sie treiben Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Jagd,

Berg- und Hüttenbau, Forstwissenschaften, Handwerke und Fabriken, Handel u. Schiffahrt, verfertigen viele, zum Theil äußerst kostbare Zeuge von Baumwolle und Seide, wozu sehr feine Kattune und die feinsten Musseline gehören, gemalte Leinwand, feine Shawls, schöne Matten, Corduan u. s. w., besonders aber sind sie in ihren Färbereien unachahmlich.

Hindukusch, eine überaus hohe, zum Theil mit ewigem Schnee bedeckte Gebirgskette im Lande der Afghanen in Asien, welche gleichsam die westliche Fortsetzung des Himalaya sind.

Hinkley, englische Stadt in der Grafschaft Leicester, auf einem Hügel am Ashbycanale, mit 9000 Einwohn., Strumpffabriken, Steinkohlengruben und Schieferbrüchen.

Hinterindien, ein 38,000 Quadratmeilen großes Land, welches alle Reiche umfaßt, welche von Ostindien, Tibet und China eingeschlossen sind, namentlich Ascham, Birma, Pegu, Ava, Siam, Malakka, Anam, Tonkin und Cochinchina. Die Zahl der Einwohner beträgt über 30 Millionen. Eigenthümlich diesem Lande ist, daß einige große Flüsse, deren Lauf mehrere 100 Meilen beträgt, ein nur wenige Meilen breites Stromthal besitzen, mithin ohne Nebenflüsse sind und bloß durch Bäche verstärkt werden.

Hjørring, dänische Stadt im Stifte Aalborg auf Jüt.

land, mit 133 Häusern und 800 Einwohnern.

Hirsau, Dorf in Würtemberg, an der Nagold, mit 600 Einwohnern, welche Eßfel- und Blechschmieden, Saffian- und Lufftenfabriken, Papier- und Sägemühlen unterhalten.

Hirschau, Dorf und Schloß in der Oberpfalz in Baiern, mit einem Schieferbruch und 900 Einwohnern.

Hirschberg, 1) nächst Breslau die wichtigste Handelsstadt Schlesiens; liegt am Einflusse des Zacken in den Bober, mit 824 Häusern, 6200 Einwohnern und einem trefflichen Gymnasium. Die Fabriken liefern Leinwand, Kattun, Schleier, Tuch, Strümpfe und Papier. Auch ist hier eine Zuckersiederei und schöne Bleichen. Der Handel beschäftigt sich vornehmlich mit Getreide und Leinwand. In guten Jahren, wie 1785, betrug die Ausfuhr derselben über 2 Millionen Thaler, und selbst 1816 wurden noch für 269,000 Thaler Leinwand versendet. 2) Fürstlich reußische Stadt im Voigtlande, an der Saale, mit 170 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Baumwollzeuge, Lächer, Leinwand und Leder verfertigen. 3) Dohna, Doczy, kleine böhmische Stadt im bunzlauer Kreise, mit 1300 Einwohnern, einer Kattun- und Strumpfmanufactur. 4) Ein 780 Klaftern über den Emundnersee sich erhebender Berg in Oberdstreich.

Hirschfeld, sächsis. Stadt in der Oberlausiz, an der Neiße,

mit 252 Häusern und 1300 Einwohnern, welche Leinen- und Baumwollweberei und Töpferei treiben.

Hirschholm, dänischer Flecken bei Coppenhagen, mit einem königlichen Schlosse.

Histerreich, Istria, eine vormals der Republik Venedig, gegenwärtig aber dem Königreiche Illyrien angehörige Halbinsel, welche an Friaul, Krain und Croatien gränzt, übrigens aber vom adriatischen Meere umgeben ist. Ihr Flächenraum beträgt 75 Quadratmeilen. Die Zahl der Einwohner hingegen 140,800. Das Land hat viele Waldungen und schöne Wiesen, hier und da Moräste und ungesunde Luft, doch einen Ueberfluß an Wein, feines Del, Honig, Seesalz, Marmor und Bausteine, guten Fischfang und Schiffbauholz. Die Bewohner der Städte sind Italiener, die auf dem Lande hingegen slawischer Abkunft, die einen unüberwindlichen Hang zum Nichtsthun haben und lieber betteln, rauben und stehlen, daher denn auch das Reisen im Lande sehr unsicher ist.

Hitchin, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hertford, am Hitch, mit 3200 Einwohnern, welche mit Getreide und Malz handeln.

Hittdorf, Dorf in Rheinpreußen, am Rhein, mit 1130 Einwohnern, welche Schiffahrt, Fischerei und Handel mit Getreide, Wein, Holz und Steinkohlen treiben, auch ist hier eine ansehnliche Tabaksfabrik.



Hitteroe, 3 Meilen lange und breite Insel, an der Küste des norwegischen Stiftes Drontheim, mit 3700 Einwohnern, welche Fischerei und Schiffahrt treiben.

Hitzacker, handverste Stadt auf einer Ebensel, an der Mündung der Seeze, mit 900 Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel mit Getreide, Vieh und Garn treiben.

Hizing, schönes Dorf nahe bei Wien, wo sich diese Städter Sonntags zu erholen pflegen; hat 160 zum Theil geschmackvolle Landhäuser, ein wunderthätiges Marienbild, Stahl-, Knopf- und Pfeisenfabriken.

Huboka, ungarisches Dorf in der neutraer Gespannschaft, mit 167 Häusern, 1168 Einwohnern, einem Pferdgestüte und Merinoschäferei.

Hubosch, böhmischer Hüttenort im berauner Kreise, mit 62 Häusern, einem botanischen Garten und wichtigen Eisenwerken, welche jährlich 1500 Centner ordinäres, 500 Zain- und 100 Nägeleisen liefern.

Hoangh-Hay, das gelbe Meer, ein großer Meerbusen zwischen Nordchina und der Halbinsel Corea.

Hoang-sin-fu, eine der größern Städte Chinas, in einer Berggegend der Provinz Kian-si, welche 500,000 Einwohner haben soll.

Hoangho, gelber Fluß, einer der größten Ströme Asiens, welcher China allein angehdrt; entspringt in der asiatischen

Hochebene im Gebirge Coconor, an der Gränze der Wüste Kobi, durchfließt die chinesische Mongolei und fällt nach großen Krümmungen in seinem Laufe mit einer breiten Mündung in das gelbe Meer. Die Länge seines Laufes beträgt weit über 400 Meilen.

Hobart-Town, Hauptort der englischen Niederlassung auf Bandiemenland in Australien; liegt am Fuße des Tafelberges und am schiffbaren Flusse Derwent, mit 480 Häusern und 3000 Einwohnern.

Hochheim, nassauischer Flecken unweit der Mündung des Main in den Rhein, mit 1800 Einwohnern. Hier wächst der unter dem Namen Hochheimer bekannte Rheinwein, der sich durch eine gewisse Zartheit wie durch sein Feuer vor allen Sorten der Rheinweine auszeichnet. Die beste Art heißt Hochheimer Blume. Vor der französischen Revolution war Hochheim ein Eigenthum der Domherren zu Mainz.

Hochfilzen, 2982 Klaftern hohe Alpe im Salzburgischen.

Hochgailing, 1002 Klaftern hoher Berg bei Tamsweg, an der Gränze von Obersteyer.

Hochgmichling, 8900 Fuß hoher Berg in den norischen Alpen.

Hochhorn, 10,680 Fuß hohe Alpe im Salzburgischen.

Hochkirch, sächsisches Dorf in der Oberlausitz, zwischen Edbau und Bittau, wo sich Friedrich II. am 14. October 1758 von Daun überfallen ließ, wel-

cher zwar einen vollständigen Sieg über ihn erfocht, solchen aber nicht zu benützen verstand.

**Hochland**, der nördliche Theil von Schottland, welcher durch das Grampiangebirge vom Niederlande geschieden ist, wilde felsige Küsten hat, welche von vielen Baien und Seearmen durchschnitten sind. Dieses Gränzgebirge, das, von Ferne gesehen, als eine unzerrissene Felsenmasse erscheint, ist durch viele Thäler und Schluchten getrennt, wovon die größten die Flußbetten des Leven, Earn, Tay und Dee sind. Außer diesen großen Thälern giebt es noch andere, deren Eingänge vom Niederlande her ursprünglich so enge und wild waren, daß sie fast unzugänglich erschienen und durch die Kunst geöffnet werden mußten. In der Grampiankette erheben sich mehrere Gipfel von ansehnlicher Höhe, von denen aus die Hochlande in ernster Pracht erscheinen. Mit Wolken bedeckt, oder von Nebeln eingehüllt, sind ihre Gipfel oft kaum zu erkennen, während ihr edles Ansehen und die tiefen felsigen Rinnen, wovon sie durchfurcht sind, Spuren heftiger Naturgewalt verrathen. Nach den Gipfeln hin ist wenig fruchtbarer Boden, tiefer unten aber findet man eine dünne Decke von Heidekraut, wo nur Raubvögel, weiße Hasen und Schneehühner wohnen. Weiter abwärts leben Rothwild und Faselhühner, und auf nährenden Weiden, die mit

üppigem Heidekraut abwechseln, sieht man zahlreiche Schafheerden. Selbst den Stammvater unseres Kindes, den Wisent, will man vor mehreren Jahren hier noch gesehen haben. Viele von den anmuthigen Thälern enthalten eine zahlreiche Bevölkerung, deren Reichthum in Heerden besteht. Die Bewohner sind Abkömmlinge der Celten, und ihr Gebiet bildete das Reich der alten Scoten, sie selber aber nennen ihr Land nur Gaeldach (Galenland), oder Albanich. Die Abtheilung des Galenlandes in einzelne Thäler, Schluchten und Inseln, die durch Berge oder Seearme geschieden sind, führte nothwendig zur Bildung kleiner Volksvereine, und Männer von ansehnlichem Vermögen und ausgezeichneten Geistesgaben erhoben sich zu Häuptlingen. Jedes dieser Thäler, deren Bewohner, wegen der natürlichen Lage derselben, wenig allgemeinen Verkehr hatten, war der Wohnsitz und das Eigenthum eines Stammes, der Waffen zu seiner Vertheidigung, eine hinlängliche Anzahl von Handwerkern zur Verfertigung seiner beschränkten Bedürfnisse, Weide für sein Vieh, Holz zu jeglichem Behufe, Moos und Torf zu Brennmitteln, und ein Jagdgebiet hatte.

Hochtschernowand, 11,645 Fuß hoher Berg in Tyrol.

Hochvogel, 9000 Fuß hoher Berg in den allgauer Alpen.

Hochwald, Aukwaldy, Herrschaft im prerauer Kreise in Mähren, welche 5 Städte,



40 Dörfer, 32,000 Einwohner, viele Burgruinen, Waldungen, Eisenwerke und Glashütten enthält. Auch wird hier starke Viehzucht getrieben.

Hochwarthöhe, 10,392 Fuß hohe Alpe im Salzburgerischen.

Hodimont, niederländischer Markt Flecken in der Provinz Füttich, am Wesdre, mit 2000 Einwohnern, wichtigen Tuchfabriken, Seisenfiederei, Handel mit Wolle und Farbwaaren.

Höchst, kleine Stadt im Nassauischen, unterhalb Frankfurt am Main, mit 300 Häusern und 1700 Einwohnern, Sichorien-, Lebkuchen-, Nudel- und Tabakfabriken, worunter die Bolongarische besonders merkwürdig ist; auch treibt man hier Handel mit Wein, Pfälzertabak, Kleesamen, und Schifffahrt auf dem Main.

Höchstadt, bairisches Städtchen an der Aisch, mit einem Schlosse, 208 Häusern, 1500 Einwohnern und Baumwollenspinnerei.

Höchstadt, Stadt in Baiern, am Einflusse der Egweid in die Donau, mit 400 Häusern, 2250 Einwohnern, einer Baumwollensfabrik und Leinweberei.

Hödic, Hedic, französische Insel, an der Küste des Departements Morbihan, mit 250 Einwohnern, welche von Fischerei leben.

Högländ, russische Insel in finnischen Meerbusen, mit 2 Leuchtthürmen und 400 Einwohnern.

Högyész, ungaris. Markt Flecken in der tolnier Gespann-

schaft, mit 242 Häusern und 2532 Einwohnern, welche jährlich an 300,000 Centner Tabak und 200,000 Eimer Wein bauen, desgleichen treffliches Obst und viel Kartoffeln. Graf Appony besitzt hier ein prächtiges Castell, mit einem Keller für 30,000 Eimer Wein und einem großen Park. Die Einwohner stammen aus der Rheinpfalz und Hessen-Darmstadt, welche Feldmarschall Graf Merxi d'Argent hierher kommen ließ, und denen man nun die treffliche Cultur des Bodens zu danken hat.

Hölle, ein 2 Stunden langes, enges und tiefes Felsenthal auf dem Schwalzwalde in Baden, wodurch die Straße von Freyburg nach Schaffhausen führt, bekannt durch den meisterhaften Rückzug Moreau's an den Rhein im Jahre 1796.

Hönnig, schweizerisches Dorf an der Limmal, im Canton Zürich, mit 180 Häusern und 1100 Einwohnern, welche guten Wein und Obst bauen, auch feine Handschuhe und Seidenzeuge weben.

Hötscheu, chinesische Handelsstadt in der Provinz Kianan, wo feine Tuschens verfertigt werden, und in dessen Umgegend der beste Thee wächst.

Hörter, preussische Stadt in Westphalen, am Einflusse der Grove in die Weser, mit 411 Häusern und 2900 Einwohnern, welche Drill- und Damastweberei, Papiermühlen, Sichorien-, Wachslicht- und Tabakfabriken, auch Handel mit Korn, Holz und Leinwand unterhalten.

Hof, 1) Stadt am Hof, wichtige Fabrikstadt in Baiern, an der Saale, im vormaligen Fürstenthume Bayreuth, mit 700 Häusern und 7800 Einwohnern. Die verschiedenen Fabriken und Manufacturen erzeugen Kattun, Zige, Musselin, Flor, Zwirn, Strümpfe, Schleier, Leder, Farben und Papier in außerordentlicher Menge. Auch sind in der Nähe schöne Marmorbrüche. 2) Schloßhof, östreichischer Flecken auf dem Marchfelde, unweit des Einflusses der March in die Donau, mit 1000 Einwohnern, einem kaiserlichen Lustschlosse und schönen Gärten und Fasanerien. 3) Dorf in Krain, mit Eisenschmelzöfen und Hammerwerken. 4) östreichischer Marktflecken an der Leitha und am Leithaberge, mit 1830 Einwohnern.

Hofwyl, früher Wylhof, ein Landgut des Herrn Fellenberg, im Canton Bern in der Schweiz; ist gegen 200 Morgen groß und liegt auf einer Anhöhe zwischen Seedorf und Buchsee, berühmt durch agronomische Versuche, bedeutende Anlagen und durch ein Erziehungsinstitut. Die Gegend hat zwar ein gesundes, aber rauhes Klima, da sie dem Nordostwinde ganz ausgesetzt ist, so daß auf der Höhe kein Nussbaum gedeiht. In dieser Welt im Kleinen, worin sich besonders eine eigenthümliche Verbindung zwischen Landbau und Erziehung kund giebt, leben über 200 Menschen, sowohl Knechte, Mägde und Hand-

werker, als Gelehrte, Kunstverständige und Erzieher, arme Kinder, die ihr Brot auf den Feldern verdienen, und beglücktere Söhne reicher Aeltern.

Hogolen, eine Carolineninsel in der Gruppe Cittaö in Australien.

Hogonäs, schwedisch. Hüttenort in Nalmohuslän, an einem Canale, mit Steinkohlenwerken.

Hohegeiß, Bergort auf einem hohen Berge des Harzes, im Braunschweigischen, mit 900 Einwohnern, welche Eisen- und Holzwaaren verfertigen.

Hohenaschau, Bergschloß im Isarkreis in Baiern, mit einem Eisenbergwerke in der Nähe.

Hohenbruck, böhmische Stadt im Königsgräzer Kreise, mit 1400 Einwohnern, welche bedeutende Leinweberei, Garnbleichen und ansehnlichen Garnhandel unterhalten.

Hohenelbe, Brchlaby, böhmische Bergstadt im biczower Kreise, mit einem großen Schlosse, Augustinerkloster, 2320 Einwohnern, großer Leinwandbleiche, 6 Leinwandmanufacturen, mehreren Papiermühlen, Schleier- und Batistwebereien, und einem Zinnbergwerke, in der Nähe zugleich die 4500 Fuß hoch liegende Wiese mit den Quellen der Kupa und des Weißwassers und dem pflanzenreichen Rübezahlgarten.

Hohenems, Marktflecken im bregenzer Kreise in Tyrol, am Rhein, mit einem Schwefelbade, Schloß und 1200 Ein-



wohnern, welche Baumwoll-  
tuchfabriken und beträchtlichen  
Handel unterhalten.

Hohenheim, königlich wür-  
tembergisches Schloß, auf der  
rauhem Alb bei Plieningen un-  
weit Stuttgart.

Hohenhaslach, würtem-  
bergisch. Marktflecken im Neckar-  
kreise, auf einem Berge, mit gu-  
tem Weinbau und 1100 Ein-  
wohnern.

Hohenleuben, fürstlich  
reußischer Marktflecken im Voigt-  
lande, an der Leube, mit 176  
Häusern und 1400 Einwohnern,  
welche Wollzeug-, Kattun- und  
Leinwandfabriken unterhalten.

Hohenlinden, kleines Dorf  
im bairischen Isarkreise, wo  
die Franzosen am 3. Decem-  
ber 1800 unter Moreau die  
letzte große Schlacht im Revolu-  
tionskriege schlugen und siegten.

Hohenlohe, ein mediati-  
sirtes teutsches Fürstenthum,  
theils unter württembergischer,  
theils unter bairischer Hoheit, an  
dem Kocher, der Tauber, Jart  
und Wernis; ist 33 $\frac{1}{2}$  Quadrat-  
meilen groß, mit 110,000 Ein-  
wohnern, eines der fruchtbar-  
sten Länder Deutschlands, reich  
an Wild, mit ergiebigem Wein-,  
Land- und Bergbau.

Hohenmauth, Wysoki  
Meyto, böhmische Stadt an  
der Laucezna im chrudimer Krei-  
se, mit einer prächtigen Kirche,  
schöndem Rathhause, 590 Häu-  
sern und 3700 Einwohnern.

Hohensalzburg, starke  
Burg auf einem hohen Felsen  
über der Stadt Salzburg.

Hohen-Solms, kleines

Städtchen in Rheinpreußen und  
Hauptort der Standesherrschaft  
des Fürsten Solms-Hohen-  
solms, mit einem Residenzschloß  
se, 84 Häusern und 520 Ein-  
wohnern.

Hohenstaufen, würtem-  
bergischer Marktflecken im Jart-  
kreise, am Fuße eines pyrami-  
dalförmig auf dem zwischen der  
Fils und Rems hinreichenden  
Bergücken sich erhebenden Ber-  
ges, worauf die Burg und der  
Stammsiß der Hohenstaufen  
stand. Diese Burg wurde im  
Bauernkriege 1525 von den Re-  
bellen verbrannt, und die Stei-  
ne nach und nach als Baum-  
terial weggeschleppt, sodas von  
ihren Trümmern bloß eine nie-  
drige, wenige Fuß lange Mauer  
übrig ist.

Hohenstein, Berg- und  
Fabrikstadt im sächsischen Erz-  
gebirgskreise; hat 430 Häuser  
und 3200 Einwohner, welche  
Baumwoll- und Wollzeug,  
Leinwand und Strümpfe ver-  
fertigen, eine Kattundruckerei,  
Spinnfabrik, Bleichen und Berg-  
bau betreiben; auch sind hier  
Schmelz- und Gifthütten.

Hohentwiel, vormalis be-  
rühmte Bergfeste in Würtem-  
berg, auf dem Schwarzwalde,  
seit 1800 aber geschleift.

Hohen-Zierig, großher-  
zoglich mecklenburg-strelizisches  
Luftschloß am Tollensee.

Hohenzollern, 2 teutsche  
Fürstenthümer, welche zwischen  
Württemberg und Baden, zum  
Theil an der rauhen Alb und  
Hard liegen, im Süden von der  
Donau durchflossen, welche hier

die Schmiech und Ablach aufnimmt, im Norden vom Neckar bewässert, in welchen die Starzel, Giach und Glatt fließen. Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, mit 5 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen und 15,000 Einwohnern, besteht aus der Grafschaft Hohenzollern und den Herrschaften Hirschlatt und Stetten, hat ein rauhes unangenehmes Klima, einen sehr gebirgigen und steinigten Boden, der jedoch im Ganzen gut bestellt ist und den nöthigen Bedarf an Flachs, Hanf und Getreide erzeugt. Auch ist die Viehzucht gut, aber an Fischen, Bienen und Wild ist Mangel. Das Mineralreich liefert blos Kalk, Thon und Bausteine. Fabriken sind keine vorhanden, und es wird blos etwas Wollenweberei und Baumwollenspinnerei getrieben. Ausgeführt wird Holz, Korn, Baumwollengarn und Holzwaaren. Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, mit 20 Quadratmeilen und 39,000 Einwohnern, enthält die Grafschaften Sigmaringen und Böhrlingen, dann die Herrschaften Haigerloch, Glatt, Beuern und Holzheim mit Achberg und Hohensfels. Der ganze nördliche Theil dieses Landes wird von der rauhen Alb bedeckt, hat einen steinigten Boden und rauhes Klima, die Gegenden an der Donau sind indes warm und haben einen überaus fruchtbaren Boden, welcher hinlängliches Getreide, außerdem Flachs und Hanf liefert. Aus dem Mineralreiche wird einiges Ei-

sen gewonnen. Man betreibt auch Leinweberei, Garn- und Baumwollenspinnerei und Pottaschenfiederei, desgleichen verfertigt man Eisen-, Holz- und Glaswaaren. Ausgeführt wird Pottasche, Holz, Garn und Korn. Sämmtliche Einwohner in beiden Fürstenthümern sind Katholiken.

Holeborn, kurhessisches Dorf an der Schmalkalde, bei Schmalkalden; hat einen Eisen- und Drahthammer und eine Papiermühle, 56 Häuser und 360 Einwohner.

Holitsch, ungarisch. Marktflecken und Herrschaft im neutraer Comitate, mit 619 Häusern und 4333 Einwohnern; ist Privateigenthum Seiner Majestät des jetzt regierenden Kaisers und Königs, wurde von seinem Großvater erlauchten Andenkens 1736 erkaufte und 1753 durch die darangränzende Herrschaft Kogniazó vergrößert. Das prächtige Schloß gleicht einer Festung, indem es mit Mauern und Wällen umgeben ist. Die hiesige Steingutfabrik liefert jährlich für 60,000 Gulden Waare. Außerdem sind hier große Meiereien, Merinoschäfereien und ein Gestüte. Besonders merkwürdig ist der künstliche Entensfang im September und October, wo mittelst eines sackförmigen Netzes 1000 bis 2000 Stück gefangen werden.

Holland, eine niederländische Provinz zwischen der Nordsee, Südersee, Utrecht, Geldern, Brabant und Seeland; hat auf 106 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen 850,000



Einwohner, ist eine der niedrigsten Landschaften, welche von Seen und unzähligen Canälen durchschnitten ist und durch hohe kostbare Dämme gegen das zum Theil höher liegende Meer geschützt wird. Der Boden ist reich an Torf, besonders zu Wiesen geeignet, daher die Viehzucht hier ganz vorzüglich, aber arm an Getreide. Ausgezeichnet dagegen ist der Gemüsebau, die Blumenzucht, Käsebereitung, Fischerei und der Handel. Aus Muschelschalen wird viel Kalk gebrannt. Ansehnlich sind die Fabriken.

Hollenburg, eine auf Felsen ruhende, noch bewohnte Ritterburg, an der Drau, in Unterkärnthen, Kirschentheur gegenüber.

Hollersbach, Dorf in Salzbürg, an der Salza, mit einem Schlosse, 420 Einwohnern, Kupfer-, Vitriol- und Schwefelbergwerk.

Holmestrand, norwegische Stadt im Stift Aggerhuus, am Dramsförden, mit einem Hafen und 900 Einwohnern, welche Handel treiben.

Holstein, ein teutsches Herzogthum, welches dem Könige von Dänemark gehört; ist 155 Quadratmeilen groß und zählt 363,000 Einwohner, welche in 14 Städten, 22 Flecken und 286 Dörfern wohnen. Es gränzt im Norden an Schleswig, im Osten an die Ostsee und das Herzogthum Lauenburg, im Süden an die Elbe, im Westen an die Nordsee. Ein Landrücken, welcher der ödste Theil

dieser Provinz ist, durchzieht dieselbe von Süden nach Norden, wodurch zwei Hauptsektungen entstehen; an einer Seite zur Elbe und Nordsee, an der andern zur Ostsee. Jene Abdachung ist größer und sanfter absteigend, die Senkung der Ostsee dagegen hügeliger, und es giebt hier einige reizende Landschaften, wie die Umgebungen von Plön, Gutin und Kiel. Der Boden ist im Westen an der Nordsee und Elbe herrlich, oft über 2 Meilen breite und im Ganzen 20 Quadratmeilen einnehmende Marsch. Auf den Sand- und Haideböden im Innern kommen 14 Quadratmeilen, auf Moore 7½. Die Ostseite enthält fruchtbaren Lehmboden, aber keine Marsch. Hier sind bewaldete, mit Thälern abwechselnde Hügel, und über 100 meistentheils kleine, jedoch fischreiche Seen, unter denen der Warter- und Plönersee 1 Meile, und der Selenter- und Westensee ½ Meile lang und die größten sind. An der Westküste sind viele Sandbänke und Inseln, an der Ostküste ist das Meer tiefer und bildet einige Busen (Föhrde), unter denen der 1¼ Meile lange Kieler Föhrd und der neustädter die ansehnlichsten sind. Der Elbe strömen die Stör mit dem Wilster und Bram, die Alster und Bille zu. Die Eider empfängt hingegen nur kleine Bäche, ist aber seit 1784 durch einen 5½ Meilen langen Canal mit dem Kieler Föhrd verbunden. In die Ostsee ergießt sich die Trave, nach

dem sie zuvor die Schwartau aufgenommen. Die Westseite des Landes ist ohne Wald, beinahe baumleer; schöne Waldungen enthält das Innere, noch mehr die östliche Seite. Die größten Waldungen sind indeß die Hahnhaide im Süden, und das halbe Gehäge im Norden. Die Hauptproducte des Landes sind Getreide, Rübsamen, Weizen und Gerste auf Areiboden und in der Marsch, Roggen und Buchweizen in der Haide. Hanf und Flachs ist nicht hinreichend. Der Obstbau ist besonders im Westen bedeutend. Die Bienenzucht nicht stark. Das Meer, die Seen und Flüsse sind reich an allerlei schmackhaften Fischen, die Nordsee liefert daneben viele Austern und Krebse. Wasser- und Sumpfvögel sind sehr häufig. Wild desto weniger. Die Rinder sind groß und schwer und haben treffliches Fleisch, die Pferde sind groß und schön gebaut und ebensowohl als Kutschpferde für große Herrn, als vorzüglich für die schwere Reiterei geeignet. Das Mineralreich liefert gar keine Metalle, es findet sich bloß Kalk, Gyps, Thon, Granitgeschiebe, auch eine schwache Salzquelle, aber Dorf in Ueberfluß vor. Zuweilen wirft die Nordsee Bernstein aus. Landwirthschaft ist die Hauptbeschäftigung der Einwohner; Fabriken sind nur in größeren Städten, die zugleich mehrentheils wichtigen Handel zur See wie zu Lande treiben. Die Fischerei, wel-

che sich ebenfalls auf den Haring-, Robben- und Wallfischfang ausdehnt, ist ganz besonders wichtig. Die Einwohner sind fast lauter Lutheraner, für deren Bildung durch eine Universität, Gymnasien und Volksschulen, besonders in neuern Zeiten, gut gesorgt ist.

Holsteinsborg, dänische Niederlassung auf der südlichen Küste von Grönland.

Holten, 1) Kleine preussische Stadt am Rhein, mit 150 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Tuch-, Decken-, Mesolanweberei und Bleichen unterhalten. 2) Niederländischer Flecken in der Provinz Oberyssel, mit 3000 Einwohnern.

Holyhead, englische Seestadt auf einer kleinen Insel neben der größern Insel Anglesea, welche zum Fürstenthume Wales gehört.

Holy-Island, eine zur Grafschaft Northumberland gehörige kleine Insel, worauf sich viele Seevögel und Seehunde aufhalten.

Holywell, englische Seestadt im Fürstenthume Wales, an der Mündung des Dee, mit einem Hafen, 1046 Häusern, 6300 Einwohnern und Fabriken, welche Kattun, Tabak, Papier, Kupferwaaren und Draht liefern. Im Thale Greenfield liegen eine Drahthütte, ein Salmei-, ein Messing- und 3 Kupferwerke.

Holzappel, im Fürstenthume Nassau gelegene 2 Quadratmeilen große Standesherrschaft des jungen L. L. Prinzen



und Erzherzogs Stephan von Oestreich; enthält 3600 Einwohner, das Schloß Schaumburg an der Lahn, das Städtchen Holzapfel mit 120 Häusern, 700 Einwohnern, und das Dorf Seilnau von 180 Einwohnern, wo der bekannte Sauerbrunnen ist. Es ist in diesem Ländchen ein Blei- und Silberbergwerk, nebst einer Blei- und Silberhütte und einer jährlichen Production von 4000 Centnern Blei, 1200 — 1500 Mark Silber und 20 Centnern Sarspfer, wobei über 300 Berg- und Hüttenleute beschäftigt sind.

Holzminen, Stadt im Braunschweigischen, am Einflusse der Holz in die Weser; hat mit der Vorstadt Altdorf 350 Häuser und 2600 Einwohner, worunter viele Feilenhauer, Schaufelnmacher, Muldenhauer, Fischer und Schiffer. Die Fabriken liefern Leinwand, Strümpfe, Barchent, Leder, Peifen, Stecknadeln, Pottasche, Cichoriencaffee, Seife, Stahl- und Eisenwaaren. Auch giebt es Papier-, Del- und Sägemühlen, Bleichen und Essigstereien.

Homburg, 1) Stadt in Kurhessen, an der Efze; hat 409 Häuser und 3200 Einwohner, welche Gerberei, Strumpf- und Leinwandweberei treiben. In der Nähe ist ein Hochofen, welcher über 4000 Centner Gußeisen, und ein Hammerwerk, welches gegen 1000 Wagen Stabeisen liefert. 2) Städtchen im Großherzogthume Hes-

sen, an der Dhm, mit einem Schloß und 1600 Einwohnern, welche Leinwandweberei treiben.

Homburg, Städtchen im Fürstenthume Zweibrücken, mit Woll- und Baumwollfabriken und 2200 Einwohnern, in der Nähe das zerstörte Schloß Karlsberg.

Homburg, auch Hessen-Homburg, eine  $7\frac{3}{4}$  Quadratmeilen große teutsche Landgrafschaft, mit 22,000 Einwohnern, worunter 19,000 Protestanten; besteht aus den Herrschaften Homburg und Meisenheim. Erstere, 1 $\frac{1}{2}$  Quadratmeile groß, liegt am Taunus und an der Lahn, mit 7500 Einwohnern, letztere gehörte ehemals zur Pfalz, liegt neben Rheinbaiern, am Abhange des Hundsrück, wird von der Nahe und Glan bewässert und liefert Holz, Steinkohlen, Eisen und Wein.

Homburg vor der Höhe, Stadt und Residenz des Landgrafen von Hessen-Homburg; liegt an der Eschbach, 2 Meilen von Frankfurt, hat 390 Häuser, 3000 Einwohner, eine Forstlehreranstalt, Leinwand-, Flanell-, Wollstrumpf- und Seidenfabriken.

Homs, Hems, Emesa, türkische Stadt in Syrien, mit 25 bis 30,000 Einwohnern, welche allerlei Gewerbe und lebhaften Handel treiben.

Honan, eine 4070 Quadratmeilen große Provinz in China, am Flusse Hoangho, mit 10,000,000 Einwohnern; hat Ueberfluß an Getreide, Reiß, Südfrüchten, Seide, Po-

nig und Wachs. Die Hauptstadt ist Kai-fong-fu.

Honda, Stadt in der Republik Columbia, am Magdalenaflusse, mit 3000 Einwohnern, welche viel Tabak bauen.

Honduras, einer von den Staaten der Republik Centralamerika; liegt an der Nord- und Ostküste, ist 5300 Quadratmeilen groß, größtentheils unangebaut und von wilden Indianern bewohnt, hat Gold-, Silber- und Eisengruben.

Honfleur, wichtige französische Seestadt an der Mündung der Seine, mit einem Hafen, 1027 Häusern und 8700 Einwohnern; hat eine Börse, Schiffahrtsschule, ein Salzmagazin, Seefischerei und Fabriken, welche Spizen, Mützen, Bitriol und Alaun liefern.

Hong, ein Fluß in China, welcher bei seinem Ausflusse ins Meer verschiedene Inseln bildet, worunter auch Makao ist.

Hong-tse, großer See in der Provinz Kiannan in China.

Honseotte, Hondischotte, französischer Flecken im Departement Nord, am Canale von Bergues nach Furnes, mit 540 Häusern und 3200 Einwohnern, welche Spizen und Leder verfertigen.

Hont, diesen Namen trägt der westliche Arm der Schelde von Sandvliet bis Blijdingen.

Honth, Hunt, ungarisches Dorf in der honther Gespanschaft, mit Schloßruinen, schönen Eichenwäldern, 114 Häu-

fern und 683 Einwohnern, welche Wein und viel Tabak bauen.

Honthher Gespanschaft, Honth Barmegye, hat ihren Namen von der Burg des altadeligen Geschlechts Hont erhalten, liegt zwischen der neograder, graner, barscher und sohler Gespanschaft, ist 9 Meilen lang und 6 Meilen breit. Die Oberfläche schätzt man zu 46 Quadratmeilen, worauf 112,384 Einwohner leben, welche meistentheils Slawen sind, weniger Magyaren und noch weniger Deutsche. Der nördliche Theil ist sehr gebirgig. Die vorzüglichsten Flüsse sind der Gran und die Eipel. An schönen Waldungen und trefflichen Weiden ist Ueberfluß, ebenso wird viel Getreide, Tabak und Wein erzeugt. In den Gebirgen findet man Gold, Silber, Kupfer, Blei, Zinnober, Bitriol und edle Granaten, desgleichen ist an Gesundbrunnen kein Mangel. Die früher für sich bestehende Klein-honthher Gespanschaft ist jetzt mit der gömderer vereinigt.

Hoogeveen, niederländisches Dorf in der Provinz Drenthe, mit 2800 Einwohnern; war ehemals ein Torfmoor.

Hoope, herrnhuther Colonie am Corentin in Berbice, im britischen Guiana.

Hoorn, feste niederländische Stadt am Zuydersee, in der Provinz Nordholland; hat 2820 Häuser und 8200 Einwohner, einen Hafen, Schiffbau, Han-



del mit Vieh, Butter und Käse, Wollenzugweberei und Tapetendruckerei.

Hoorninseln, zwei Inseln in Australien, zwischen den Freundschafts- und Schifferinseln.

Hopfgarten, Marktflöcken im Oberinntal in Tyrol, mit 2250 Einwohnern.

Hoppa, britische Colonie an der Ostküste von Patagonien in Südamerika.

Hor, Namen einer Provinz in Tibet.

Horb, Stadt auf dem Schwarzwalde und am Neckar, in Württemberg, mit 300 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Tuchweberei und Handel mit Tüchern treiben, zugleich Walk- und Delmühlen unterhalten.

Horadiowitz, böhmische Stadt und Herrschaft im prachiner Kreise, mit Schlossruinen und 1800 Einwohnern, welche Tuch- und Leinweberei, Bierbrauerei, bedeutende Branntweinbrennerei und Handel damit betreiben.

Hordal, Hognal, siebenbürgisches Dorf in der hunyader Gespannschaft, mit Gold- und Silberbergwerken.

Horeb, Hsijabel, Musa, eine Spitze jener Gebirgskette im nordwestlichen Arabien, zu welcher der Sinai gehört; ist durch die Geschichte des Moses merkwürdig, und die Mönche auf dem Sinai zeigen noch gegenwärtig die Stelle, wo Moses mit seinem Zauberstabe aus den Felsen Wasser schlug.

Horn, 1) Stadt in Deutschland im B. D. M. B., mit 1100 Einwohnern und einem Piaristencollegium. 2) Stadt in der Grafschaft Lippe-De-mold, am lippischen Walde, mit einer Burg, 270 Häusern, 1300 Einwohnern, Wollen- und Leinwebereien. 3) Cap-Horn, die südlichste Landspitze Amerikas; ist kalt und unfruchtbar, mit hohen Eissfelsen am Gestade und in den Häfen. Außer Treibholz und frischem Wasser, auch wildem Sellerie zur Erquickung der Seekranken, findet der Seefahrer weiter nichts. 4) Eine Insel im indischen Meere, bei Ceylon. 5) Eine kleine Insel in Australien.

Hornburg, preuß. Stadt an der Ilse, im Regierungsbezirk Magdeburg, mit 452 Häusern und 2200 Einwohnern, welche viel Hopfen bauen.

Horncastle, englische Stadt am Bain, in der Grafschaft Lincoln, mit 6000 Einwohnern, welche starken Viehhandel treiben.

Horneck, Schloß u. Staatsherrschaft in Steyermark, im gräzer Kreise.

Hornstein, Szarvud, ungarischer Marktflöcken im obdenburger Comitate, mit einer alten Burg, 231 Häusern und 1704 Einwohnern; gehört dem Fürsten Eszterházy.

Hornya, ungarisches Dorf; hat 43 Häuser und 473 Einwohner, und ein Mineralbad.

Horsens, dänische Stadt in Jütland, am Kattegat, mit

einem Hafen, 500 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Tuch-, Woll-, Flanell- und Hutfabriken unterhalten und Fischerei treiben.

**Horst**, niederländisch. Marktflecken in der Provinz Limburg, mit 2000 Einwohnern, Tuch- und Leinwandmanufacturen.

**Horstmar**, preussische Stadt in Westphalen, im Regierungsbezirk Münster, an der Bechte, mit einem Schlosse, 150 Häusern und 900 Einwohnern.

**Porta**, Hauptort auf der portugiesischen Azoreninsel Fayal; liegt an einer geräumigen Bai, hat einen durch 2 Forts geschützten Hafen, 2 Vorstädte, 886 Häuser und 4000 Einwohner, welche Weinbau und Seehandel treiben.

**Porzicz**, böhmische Stadt im biczower Kreise, mit einem Schlosse, 325 Häusern und 2600 Einwohnern.

**Porzowiz**, böhmische St. in berauner Kreise, am Rothbach, mit 204 Häusern und 1900 Einwohnern; hat ein Schloß, 4 Hochöfen, 10 Stab-, 2 Zainhammer, eine Nagelschmiede, Blechhütte, Eisenlötfabrik, Glashütte, Steingutfabrik und Steinkohlengruben, auch werden hier Thurmuhren gegossen. Außerdem sind hier Silber-, Zinnober- und Quecksilberbergwerke.

**Postau**, böhmisches Dorf im Klattauer Kreise, mit 122 Häusern und 900 Einwohnern, welche Leinwand, Bänder und Spitzen verfertigen.

**Poszufalu**, Langendorf,

siebenbürgisches Dorf im Kronstädter Districte, mit 3000 Einwohnern.

**Poszszuréth** (Murány), Langenwiesen, Dluha Luka, ungarisches Dorf im gömdrer Comitate, mit einem Eisenhammer, 138 Häusern und 1184 Einwohnern.

**Poszszú-Néth**, Langenau, Dluha Luka, ungarisches Dorf im scharoscher Comitate; hat 100 Häuser, 740 Einwohner, liegt auf der Poststraße von Bartfeld nach Galizien, mit einem schwachen Säuerling, und war auch einstens ein Badeort.

**Potham**, englischer Brunnenort in der Grafschaft Gloucester; liegt neben Clifton an der Felsenspitze Sct. Vincent.

**Hottentottenland**, eine Landschaft im südlichen Afrika, zwischen dem Capland und dem Lande der Raffern, auf beiden Seiten des Drangeflusses, welche unter britischer Oberherrschaft steht. Die Einwohner haben ihren Namen Hottentotten von den Holländern erhalten, nennen sich selbst aber Duanquis. Sie sind offenbar ein negerartiges Volk, ohne jedoch die wulstigen aufgeworfenen Lippen zu haben, auch ist ihre Haut nur gelbbraun, dagegen haben sie das krause, wulstige, schwarze Haar, die hervorstehenden Backenknochen, den großen Mund und die platte Nase mit den Negern gemein. Sie sind von ansehnlicher Größe, gut gewachsen und sehr gelenkig, ein gutmüthiges, dienst-



fertiges Volk, welches mit den Fehlern der rohen Naturmenschen auch deren gute Eigenschaften verbindet. Aberglaube, rohe Sinnlichkeit und Unreinlichkeit sind ihre Schattenseite. Sie theilen sich in viele Horden. Viele von ihnen leben indes als Dienstboten in den Häusern der Colonisten, manche lassen sich sogar als Soldaten anwerben und zeigen Geschicklichkeit und Treue. Einige haben sich als Colonisten im Caplande angesiedelt, treiben da Ackerbau und Viehzucht, sind durch Missionäre zum Christenthume bekehrt worden. Ihre Anzahl im Caplande beläuft sich gegenwärtig noch auf 20,000. Ein eigenthümlicher Hottentottenstamm sind die Buschmänner (Bosjesmänner, wilde Hottentotten), klein, mager, häßlich von Gestalt, auf der untersten Stufe der Menschheit stehend und fast den Thieren ähnlich in Höhlen, Büschen oder elenden Hütten zerstreut wohnend, nur von der Jagd oder von Wurzeln und wilden Früchten, selbst von Schlangen und den ekelhaftesten Nahrungsmitteln lebend. Sie sind ein liederliches Gesindel von Landstreichern und Räubern, die erklärten Feinde aller ihrer Nachbarn, sowohl der übrigen Hottentotten und Kaffern, als der europäischen Colonisten, indem sie aus ihrem Hinterhalte auf die Vorübergehenden lauern und mit vergifteten Pfeilen nach ihnen schießen. Sie rauben vorzüglich Vieh zu ihrer Nahrung, wel-

ches sie nicht lebendig behalten und zur Fortpflanzung auffüttern, sondern, sobald sie es in Sicherheit gebracht, sogleich schlachten und verzehren. Sie konnten bis jetzt noch durch kein Mittel zum friedlichen Verkehre bewegt werden, daher man sie gleich wilden Thieren verfolgt und todt schießt, da sie selbst eingefangen und gebunden wie Raubthiere um sich beißen.

**Hottkox**, ungarisches Dorf in der Zips, mit 19 Häusern, 130 Einwohnern, einem schönen Garten und prächtigen Schlosse.

**Hohenploh**, Osoblah, mährisches Städtchen, mit schönen Waldungen und 2100 Einwohnern, worunter 600 Juden.

**Houac**, Houat, Houet, französische Insel an der Küste des Departements Morbihan und am Ausflusse der Vilaine, mit einem Fort und 250 Einwohnern, welche Sardellenfischerei treiben.

**Hougarden**, niederländischer Markt Flecken in Brabant, an der See, mit 2500 Einwohnern.

**Howal**, Regerreich längs dem Senegal, im Lande der Falloff.

**Howesinsel**, 1) New-Zersei, eine Insel in Australien, die zu dem Archipel Santa Cruz gehört. 2) Lord-Howesinseln, Gruppe von 32 Inseln in Australien.

**Howi-how**, Hauptstadt auf der chinesischen Insel Haynan, welche einen ausgebreiteten Handel treibt.

Hoy, eine von den zu Schottland gehörigen orkadischen Inseln; hat einen Hafen und Zinngruben.

Hoya, eine Grafschaft im Königreiche Hannover, an der Weser und Aller; ist 55 Quadratmeilen groß und zählt über 100,000 Einwohner. Der Boden ist größtentheils Heide und Sand, an den Flüssen liegen jedoch vortreffliche, zur Viehzucht geeignete Marschländer. Die vornehmsten Producte sind: Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, gute Pferde und schweres Rindvieh. Fast überall herrscht ein lebhaftes Vinnengewebe und Garnspinnen, auch ernährt sich ein Theil der Einwohner vom Ziehen der Schiffe auf der Weser, ein anderer wandert auf Tagelohn nach den Niederlanden aus. Der gleichnamige Flecken liegt an der Weser, hat ein Schloß, 226 Häuser und 1700 Einwohner, welche starke Leinweberei, Schifffahrt und Holzhandel treiben.

Hoyerswerda, preußische Stadt im Brandenburgischen, an der schwarzen Elster; hat ein Schloß, 286 Häuser und über 1700 Einwohner, welche Tabak bauen, Bier brauen, Schaf- und Bienenzucht treiben.

Hoym, Stadt in Anhalt-Bernburg, an der Selke, mit einem Schlosse, 350 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Flachsbau und Garnhandel treiben.

Grabin, Flecken im kaiserl. Schlesien, mit 600 Einwoh-

nern und einer Wachskerzenfabrik.

Prabocz, ungarisches Dorf in der scharoscher Gespanschaft, mit 53 Häusern, 400 Einwohnern und einer Papiermühle.

Prabzke, ungarisches Dorf in der scharoscher Gespanschaft, mit mehreren Sauerbrunnen, 77 Häusern und 588 Einwohnern, welche Rusniaken sind, Viehzucht treiben und Schindeln verfertigen.

Pradek, 1) böhmisches Schloß und Dorf, im prachiner Kreise, mit 71 Häusern, einem Gesundbrunnen und der Badeanstalt Bodolenka. 2) Cameral-Marktflecken im liptauer Comitate, an der Waag, mit einer wüsten Burg, in einer wild romantischen Gegend; hat 61 Häuser, 414 Einwohner, 6 Sägemühlen, Eisenhämmer und eine Gewehrfabrik, welche jährlich im Durchschnitte 24,000 Rohre liefert.

Gradisch, 66½ Quadratmeilen großer Kreis in Mähren, mit 225,000 Einwohnern; liegt an der ungarischen Gränze und ist durch das Herüberstreichen der Carpathen sehr gebirgig, übrigens gut angebaut, reich an Getreide, Flachs, Hanf und Obst; auch baut man etwas Wein und Hopfen. Die Viehzucht ist trefflich, und an Holz Ueberfluß.

Gradisch, befestigte Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in Mähren; liegt auf einer Insel der March, hat 272 Häuser und 1400 Einwohner, welche Weinbau treiben.



Hradisch, Generalseminarium für Mähren und Schlesien, ein aufgehobenes Prämonstratenserstift bei Olmütz.

Hradist, ungarisches Dorf in der neutraer Gespannschaft, mit 151 Häusern und 1060 Einwohnern, welche Kalk- und Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Delbereitung, Hanf- und Flachsbau treiben und 7 Mühlen haben.

Hradischitz, mährisch. Dorf im hrabischer Kreise, wo guter Wein gebaut wird.

Hrdlorsitz, böhmisch. Dorf im taurzimer Kreise, mit einem berühmten englischen Garten und großer Papierfabrik.

Hrob, Hrob, Klostergrab, böhmisches Städtchen im leitmerizer Kreise, mit 105 Häusern und Bergbau.

Hrustin, ungarisches Dorf im arver Comitate, mit großen Waldungen, guter Schafzucht, 183 Häusern, 950 Einwohnern.

Hrzble, böhmisches Dorf im berauner Kreise, mit einem Eisenhammerwerk und Eisenwarenfabrik.

Huacheine, Djaine, Australinsel unter 16° 43' südlicher Breite, welche zur Gruppe der Gesellschaftsinseln gehört und mit Otahete durch ein Felsenriff verbunden ist.

Huacho, Freihafen in der Republik Peru, am stillen Meere, mit 2000 Einwohnern.

Hubertsburg, ein ehemals prächtiges Jagdschloß im leipziger Kreise, welches im 7jährigen Kriege zerstört wurde und

gegenwärtig ein königlich sächsisches Getreidemagazin ist. Graf Marcolini legte im Jahre 1774 eine Steingutfabrik hier an, welche 70 Menschen beschäftigt und sowohl weißes als buntes Geschirr im besten Geschmacke und nach immer neuen Modellen liefert. Auch wurde in diesem Schlosse am 15. Februar 1763 der Friede zwischen Preußen, Oestreich und Sachsen unterzeichnet, und damit der siebenjährige Krieg beendet.

Huck, mährischer Marktflecken im hrabischer Kreise, mit einem Sauerbrunnen und 1600 Einwohnern.

Huczek, Dorf im sanoker Kreise in Galizien, mit einem sehr ergiebigen Salzwerke.

Huddersfield, englische Stadt in der Grafschaft York, am Calder; hat 1400 Häuser und 7300 Einwohner, welche beträchtliche Wolltuchfabriken, Baumwollspinnereien und starken Tuchhandel unterhalten.

Hudermühlen, hannoverscher Marktflecken, an der Aller, mit 60 Häusern und 450 Einwohnern, welche lebhaftes Schiffahrt, einigen Schiffbau und Holzhandel treiben.

Hudickswall, schwedische Seestadt, am bothnischen Meerbusen, in Nordland; hat einen guten Hafen, 1400 Einwohner, eine Gewehrfabrik, Handel mit Flachs, Leinwand, Butter, Holz, Nägeln, Bretern und gesalzenen Fischen. Auch treiben die Einwohner Schiffahrt.

Hudson, 1) ein Fluß in Nordamerika; entspringt im

Staate Newyork, zwischen dem Champlain und Lorenzstrom, und ergießt sich in 2 Armen ins atlantische Meer. 2) Stadt am gleichnamigen Fluß im Freistaate Newyork, hat 5000 Einwohner, Segeltuch-, Lau- und Wallrathfabriken, Ehrensiederien, und treibt ansehnlichen Handel.

Hudsonsbay, ein großer 14,000 Quadratmeilen haltender Meerbusen in Nordamerika, zwischen Labrador, Canada, Neuwales und den Nordpolarländern; ist voll Sandbänke, Klippen und Inseln, und mehrere große Ströme fallen hinein. Das Klima in den angrenzenden Ländern ist ungemein rauh.

Hudsonsstraße, eine Meerenge, welche aus der Davisstraße, zwischen den Inseln Resolution und Chardey, in die Hudsonsbay führt.

Hue, ein Fluß im Reiche Anam in Hinterindien; entspringt auf den Laosgebirgen und fällt, nachdem er Dangun-gai durchströmt, in die Tun-tinbay.

Hue-huan, Fai-Pho, große Handelsstadt in Cochinchina, am Flusse Pan, mit dem Hafen Turon.

Hückeswagen, Markt-flecken in Rheinpreußen, an der Wipper, mit einem Schlosse, 340 Häusern und 1800 Einwohnern, welche Tuch- und Strumpfmmanufacturen, Stahlfabriken, Färberei, Eisen- und Stahlhammer betreiben.

Huelva, spanische Stadt

in der Provinz Sevilla, in einer Bai, in die sich der Tinto und Odiel ergießen, mit einem Hafen und 5100 Einwohnern.

Hünfeld, kurhessisch. Markt-flecken in der Provinz Fulda, an der Haune, mit 1750 Einwohnern, welche Garnhandel treiben.

Hünigen, französ. Stadt, am Rhein, mit 800 Einwohnern; liegt Altbrensch gegenüber, war unter Napoleon eine sehr starke Festung, mußte aber 1815 auf Verlangen der Alliierten geschleift werden.

Huesca, spanische Provinz am Isuela in Arragonien; hat eine Universität und 8000 Einwohner, welche Tuchweberei treiben.

Huete, Stadt in der spanischen Provinz Cuenca, mit 2500 Einwohnern, starkem Safran- und Hanfbau.

Huehuetlapallan, die nach neuern Untersuchungen von Phöniciern und Carthagern gegründete Urstadt in der merikanischen Provinz Guatemala, 3 Stunden von der Stadt Palenque. Die Trümmern derselben bedecken die Höhen und Abhänge einer Hügelkette in den Urwäldern am Flusse Micol, worunter ein pyramidenähnliches Gebäude, ein Grabmal, besonders merkwürdig ist.

Hüttau, Dorf im Salzburgischen, in einer wildromantischen Gegend, mit 1950 Einwohnern; liegt auf der Straße von Triest nach dem radstadter Tauern.

Hüttenberg, Markt-flecken



in Unterkärnthen, am Gört-  
schigbach; hat 104 Häuser,  
550 Einwohner, ein sehr er-  
giebiges Eisenbergwerk, wozu  
8 Hochöfen gehören, welche  
jährlich an 150,000 Centner  
Roheisen liefern. Die Gegend  
heißt in der gemeinen Volks-  
sprache Haupteisenwurzten.

Hüttengrund, herzoglich  
sächsisch = meiningisches Dorf  
an der Steinach, im Amte  
Sonnenberg; hat 20 Häuser  
und über 200 Einwohner, mei-  
stens Holzarbeiter, welche Sei-  
gen und sonnenberger Waaren,  
auch Schwarz- und Weißblech  
liefern. Außer 3 Bretermüh-  
len hat der Ort auch eine  
Fourniermühle, welche gute Höl-  
zer so dünne schneidet, daß sie  
sogleich zur Fournierarbeit kön-  
nen gebraucht werden.

Hüttensteinach, meintn-  
gischer Hüttenort, im Amte  
Sonnenberg; besteht aus 9  
Häusern und 70 Einwohnern,  
hat ein beträchtliches Hammer-  
werk, 2 Hochöfen und 1 Zinn-  
haus, wo alle Eisenwaaren ge-  
gossen, und auch schwarze und  
verzinnete Bleche verfertigt wer-  
den.

Hüttenschlag, salzburgisches  
Dorf, mit einer Kupferschmelz-  
hütte und Schwefelöfen.

Hugli, Fluß in Ostindien,  
welcher aus den beiden westli-  
chen Armen des Ganges, Kos-  
simbazar und Tellinghy, ent-  
steht, den Hafen von Calcutta  
bildet und in den bengalischen  
Meerbusen fällt. Die gleich-  
namige Stadt liegt nördlich  
von Calcutta, treibt Baum-

wollweberei und Handel mit  
allerlei Nationalwaaren.

Hukang, eine sehr ausge-  
dehnte Provinz in China, mit  
dem See Tongting und der  
Hauptstadt Wuschang-su.

Huizen, niederl. Dorf in  
der Provinz Nordholland, mit  
2000 Einwohnern, welche Woll-  
zeuge und Segeltuch verfertigen  
und mit Getreide handeln.

Hull, oder Kingston  
upon Hull, eine blühende  
See-, Fabrik- u. Handelsstadt in  
der englischen Grafschaft York,  
am Einflusse des Hull in den  
Humber; hat 4600 Häuser und  
45,000 Einwohner. Unter den  
Gebäuden zeichnet sich die im  
Jahre 1312 erbaute Dreifal-  
tigkeitskirche aus und ist ei-  
nes der schönsten Denkmäler  
der gothischen Baukunst. Die  
Fabriken liefern Wolltuch, Fein-  
wand, Segeltuch, Papier, Hüte,  
Seife, Wachslichte, Bleizucker,  
Terpentin und Uhren. Auch  
sind hier Zuckerraffinerien, Del-  
mühlen, Schiffswerfte und ein  
durch ein Fort geschützter Ha-  
fen. Sehr ausgebreitet ist der  
Handel mit Getreide und Tuch-  
waaren nach allen Häfen der  
Ost- und Nordsee. Im Jahre  
1811 brachten 42 hier ausge-  
rüstete Grönlandsfahrer 552  
Wallfische, 993 Robben, 2 Nar-  
wals, 2 Eisbären und 4872  
Tonnen Thran zurück. 1815  
segelten sogar 58 Schiffe aus.

Hulomitsch, Gastuni,  
türkische Stadt auf Mowea,  
am Igliafo, in einiger Entfer-  
nung vom ionischen Meere und  
der Insel Zante gegenüber; hatte

sonst 3000 Einwohner, welche Baumwolle, Seide und Wein bauten und Handel trieben, wurde aber im gegenwärtigen Kriege durch Ibrahim Pascha verheert.

**Hultschin**, Piccin, preussische Stadt in Schlesien, an der Oppa, mit 210 Häusern und 1130 Einwohnern, welche Tücher, Casimir und Zeuge verfertigen. In der Nähe sind Steinkohlengruben.

**Humber**, Fluß in England, zwischen den Grafschaften York und Lincoln; entsteht aus der Vereinigung der Trent und Ouse bei Flaxfleat und bildet bei Spurn-Head einen tief in das Land eindringenden Meerbusen der Nordsee.

**Humpoles**, Hœ Pœle, böhm. Marktflecken im ezsauer Kreise; hat 300 Häuser und über 1700 Einwohner, worunter 300 Juden; es sind hier Tuch-, Casimir- und Zeugmanufacturen, und ein evangelisches Bethaus.

**Hunbrod**, mährische Stadt im hrabrisher Kreise, mit 3000 Einwohnern.

**Hundsgrotte**, Grotta de cane, eine Höhle am See Agnano, nahe bei den Schwibädern von St. Germano bei Neapel, auf deren Boden alle lebende Geschöpfe dem Ersticken ausgesetzt sind.

**Hundshübel**, sächsisches Dorf im Erzgebirge, mit 124 Häusern und 850 Einwohnern, welche Spigen klüppeln und mit Eisen und Blech handeln.

**Hundsrück**, eine Fortse-

zung der Bogesen und Kalkschiefergebirge von mittelmäßiger Höhe in den preussischen Regierungsbezirken Trier und Coblenz, zwischen den Flüssen Nahe, Rhein und Mosel, von Morgen gegen Abend sich hinziehend. Ist größtentheils mit dichten Waldungen bedeckt, wovon der Sohnwald und Hochwald die ausgedehntesten sind. Der erstere besonders diente lange Zeit der Räuberbande des Schinderhannes zum Aufenthalt. Im Kreise erreicht das Gebirge seine höchste Höhe von 1600 Fuß, verzweigt sich da vielfach längs des Rheins und der Mosel und verursacht das enge Bett und die vielen Krümmungen dieser Flüsse. Die Dörfer sind durchgehends an oder auf die Höhen gebaut und von Obstbäumen umgeben, die jedoch schlechtes Obst tragen. Der Boden ist nicht überall gleich, denn in den höheren und steinigern Gegenden gedeiht nur Gerste und Hafer, dabei aber trefflicher Flachs und Hanf. In den den Flüssen zugewandten Ebenen wird treffliche Winterfrucht gezogen. Der Flachs wird dem russischen und schlesischen gleichgeschätzt und ist deshalb in Brabant sehr gesucht. Um des Samens willen baut man seit einigen Jahren viel Alee und verschickt ihn nach England. Die Wälder haben wieder zahlreiches Wild, und die Bäche einen Ueberfluß an schmackhaften Krebsen und Forellen. Das Rindvieh ist von kleinem Schlage, sein Fleisch



aber vorzüglich wohlschmeckend. Die Einwohner, welche von einem Reste Hunnen, die nach der Niederlage Attila's bei Chalons hierher flüchteten, abstammen sollen, sind, gleich allen Gebirgsbewohnern, stolz auf ihr raubes Land und kehren gern wieder aus der Fremde in ihre Heimath zurück. Daher schreiben einige Hunsrück.

**Hundwyl**, Flecken im Schweizercanton Appenzell Auser-Rhoden, mit 3400 Einwohnern, welche Baumwollweberei treiben.

**Hungen**, fürstlich solmsbraunfelsisches Schloß und Stadt an der Horloff in der Wetterau, mit 170 Häusern und 940 Einwohnern.

**Hunse**, ein Fluß in der niederländischen Provinz Bröningen, welcher sich in den Leuwardersee ergießt.

**Hunsville**, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Alabama, mit 1200 Einwohnern und einigen Fabriken.

**Hunte**, Fluß im Hannövrerischen, welcher in der Provinz Osabrück entspringt, durch den Dümmersee fließt und 3 Meilen unterhalb in die Weser fällt.

**Hunteburg**, hannövr. Dorf im Fürstenthume Osabrück; hat 300 Einwohner, welche viel Garn und Leinwand verfertigen.

**Huntes**, 1) Fluß auf der Küste von Neu-Süd-Wales in Neuhollland. 2) Insel im stil-

len Meere, unweit des Salomonarchipels.

**Huntersinseln**, Inselgruppe in der Bassesstraße zwischen Bandiemenland und Neuholland.

**Huntingdon**, 1) englische Stadt in der gleichnamigen Grafschaft, an der Duse, mit 736 Häusern und 2100 Einwohnern. 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Pennsylvanien; ist 106 Quadratmeilen groß, liegt an den schiffbaren Flüssen Juniata und Susquehannah, hat viel Eisen, Blei, Galmei, Kupfer, Grünsap, Maun, Mineralquellen, Wälder und Wild.

**Hunyader Gespannschaft**, liegt in Siebenbürgen, hat westlich das Banat und südlich die Wallachei zur Gränze, wird von der Marosch, Czerna, dem Schyl und Strell durchflossen, ist gebirgig und rauh, hat Gold, Eisen und Porcellanerde, Pferde, Rinder und Schafe, Wein, Obst, Mais und Getreide. Sie ist 106 Quadratmeilen groß und hat 102,000 Einwohner, mehrentheils Wallachen, doch wohnen hier auch Deutsche und Magyaren.

**Huora**, Hora, ungarisches Dorf in der liptauer Gespannschaft, mit einem Sauerbrunnen, 15 Häusern und 76 Einwohnern, welche Schafzucht treiben.

**Huquang**, eine chinesische Provinz, welche 9084 Quadratmeilen groß seyn und 17 Millionen Einwohner enthal-

ten soll. Sie wird vom Tangtschikang durchflossen, und wegen ihrer ungemeynen Fruchtbarkeit heißt sie die Kornkammer Chinas. Ueberdies findet sich hier Gold, Reiß, Baumwolle, Thee, Obst, Seide, Wachs und bei den Einwohnern großer Kunstfleiß.

Hurdwar, Stadt und berühmter Wallfahrtsort am Ganges, in der Provinz Dehly in Hindostan, wo zugleich ein starker Handelsverkehr stattfindet.

Hurljan, feste Stadt in der Mongolei, am Amur, mit 8000 Häusern und 15,000 Einwohnern.

Huron, Ausfluß des Huronsees in den Eriesee.

Huronsee, ein 750 Quadratmeilen großer See in Nordamerika, dessen südliche Küste die Freistaaten, die nördliche aber Canada berührt; er steht durch den Lorenzfluß mit dem Obersee, durch die Straße Michillimakinak mit dem See Michigan, durch die Straße Detroit mit dem Eriesee, und durch den Franzosenfluß mit dem See Nepissing in Verbindung.

Huronen, eine vormalz zahlreiche Völkerschaft an der Ostseite des Huronsees in Nordamerika; von da 1630 von den Frolesen vertrieben, siedelte sich dieselbe im Südwesten des Eriesees an. Sie sind gegenwärtig bis auf 700 waffenfähige Männer geschmolzen, gehören zu den Gebildetsten der freien Nordindianer, wohnen in or-

dentlichen gezimmerten Häusern, halten Pferde, Rindvieh und Schweine und bauen Getreide zum Verkauf.

Hurrund, Stadt in der ostpersischen Provinz Beludschistan.

Husawik, Ortschaft auf Island, mit einem Schwefelwerke.

Husch, Stadt in der Moldau, am Pruth, wo ein sehr guter Tabak gebaut wird. Hier wurde 1711 zwischen Peter dem Großen und der hohen Pforte der Friede geschlossen, wo der Saar zum großen Verdruße und Nachtheile Karl XII. sein eingeschlossenes und dem Hunger preisgegebenes Heer und sich selbst vor der Gefangenschaft rettete.

Husheon, große chinesische Stadt auf der Insel Hainan, mit großen Vorstädten und 200,000 Einwohnern.

Husum, dänische See- und Handelsstadt im Herzogthume Schleswig, an der Mündung der Rüe, an einem Busen der Nordsee; hat ein Schloß, 750 Häuser und 4200 Einwohner, Tabaks-, Zucker-, Leder- und Zeugfabriken, eine große Rattendruckerei, eine Bleiche, Färbereien, Delschlägereien, Branntweinbrennereien, Handel mit Getreide, Bier, Pferden und Mastochsen.

Huszt, ungarischer Marktflecken in der marmaroscher Gespanschaft, Eigenthum der Kammer, mit 449 Häusern und 2712 Einwohnern, Deutsche, Magyaren und Rusniaken, welche viel Hanf bauen. Auf ei-



nem hohen Felsen über dem Orte liegt ein Schloß.

H u = t s c h u , chinesische Stadt in der Provinz Tschekiang, an einem See, mit Seidenwebereien.

Huttany, Handelsstadt in Hindostan, im Lande der Maharratten, wo Baumwollenmanufacturen sind.

Huttweil, kleine Stadt im Emmenthal, im Canton Bern, deren Bewohner sich von Weberei und Transitohandel nähren.

Hurdalen, Fabrikort im Stifte Christiania in Norwegen, mit einer Glasfabrik, welche jährlich für 40,000 Thaler Waare liefert.

Huy, Hoya, Stadt in den Niederlanden, am Einflusse des Hoyul in die Maas, mit 800 Häusern und 5500 Einwohnern; hat viele Papiermühlen, Eisenwerke, eine Weißblech- und Eisenfabrik, Rattendruckerei, schöne Gerbereien, gute Schiffahrt und Handel. Die umliegende Gegend liefert Eisen, Alaun, Schwefel, Steinkohlen, Obst und Wein.

Hwen, Ween, schwedische Insel im Dresund, an der Küste von Schonen, mit einem gleichnamigen Dorfe und 400 Einwohnern.

Hyderabad, 1) Hauptstadt des Reiches Golkonda in Hindostan, am Flusse Mouffy, mit einem Residenzschlosse und starken Fort; soll 180,000 Einwohner haben. Es sind hier Magazine mit europäischen Waaren, zugleich ist daselbst der

Handelsplatz für Diamanten, welche dann über Madras nach Europa kommen. 2) Stadt in der ostindischen Provinz Schind, an einem Arme des Schindu, mit 15,000 Einwohnern; ist Residenz des Rajah von Schind.

Hydernagor, jetzt Bednur, Hauptstadt im Reiche Mysore in Hindostan, gegenwärtig in Verfall.

Hydra, eine griechische Insel im Archipelagus, an der östlichen Küste von Morea, kaum 2 Quadratmeilen groß, worauf vor dem Befreiungskriege 50,000 Menschen lebten. Sie ist ein bloßer Fels, der kaum die für einige kleine Heerden Schafe und Ziegen zureichende Vegetation liefert. Ackerland ist gar nicht vorhanden, noch weniger Quellen und Brunnen, daher das Trinkwasser nur in Cisternen gesammeltes Regenwasser ist. Dagegen ist sie der Mittelpunkt des griechischen Seehandels, das Palladium heltenischer Unabhängigkeit und der Sitz der griechischen Admiralität. Durch steile Felswände und Batterien ist Hydra gegen jede feindliche Landung geschützt, und nur Brander können den Schiffen im Hafen gefährlich werden. Die Hydrioten sind unter den Griechen die thätigsten und industriösesten; von Jugend auf an strenge Thätigkeit, Mäßigkeit und die Gefahren des Seelebens gewöhnt, sind sie auch die kühnsten, geschicktesten und wohlfeilsten Seeleute des mit-

telländischen Meeres, welche durch den Handel ebenso bereichert als aufgeklärt wurden. Vor der Revolution besaßen sie 350 Handelsschiffe, worunter die Hälfte 150 bis 170 Tonnen führten. Sie hatten sich der ganzen Frachtschiffahrt im mittelländischen Meere bemächtigt und trieben ihre Geschäfte selbst bis nach Nordamerika. Gegenwärtig haben sie ihre Handelsschiffe in Kriegsschiffe umgeschaffen, welche zusammen 2000 Kanonen führen. Außer den gewöhnlichen Schulen ist auf Hydra seit 25 Jahren eine Unterrichtsanstalt für die alte classische Literatur und für die italienische und französische Sprache. Die reichen Hydrionen ließen Bücher aus fremden Sprachen übersetzen und drucken. Sie schickten ihre Söhne auf die besten Schulen in Italien, Frankreich u. Deutschland. So lernten sie Künste und Wissenschaften lieben, wobei sich ihre Sitten verfeinerten. Die Stadt Hydra ist auf der Südseite der Insel, eine der schönsten Städte des Orients, welche sich amphitheatralisch über dem Hafen erhebt. Die schöngebaute Häuser sind ganz von Stein aufgeführt, mit neuen Kunstwerken vonarmor geschmückt, im Innern sehr reinlich und geschmackvoll

eingerrichtet. Desgleichen sind die Straßen gepflastert und reinlich. Sie hat 50 Kirchen und mehr als 40,000 Einwohner. Die Frauen leben sehr eingezogen in der Mitte ihrer Familien, sie kleiden sich schwarz und dürfen keine Kostbarkeiten tragen. Der Hafen ist zwar nicht groß, aber sicher und tief. Die Hauptbeschäftigung ist Handel, Baumwoll- und Seidenweberei, auch werden Seifensiedereien, Gerbereien und andere Gewerbe getrieben. Ob schon die Insel selbst nichts hervorbringt, sind die Lebensmittel hier doch nicht theuer, nur der Mangel an gutem Wasser ist empfindlich, indem die Stadt nur einen einzigen Brunnen hat.

Hymettus, jest Trello-wuno, ein Gebirge in Griechenland, nahe bei Athen, welches den ganzen Winter hindurch mit rothblühendem Heidekraute bedeckt ist und schon im Alterthume wegen der Menge und Vortreflichkeit des Honigs, welchen die Bienen hier einsammelten, berühmt war. Dieser Honig bleibt immer flüssig.

Hythe, Stadt in der Grafschaft Kent in England, mit einem  $\frac{1}{2}$  Meile davon entfernten Hafen.



## S.

**Saab, Goobt**, siebenbürgisches Dorf im Lande der Sachsen, an der Bistritz, mit einem Sauerbrunnen und Steinbruch.

**Sablancz**, Marktflecken im ottochaner Regimentsdistrict in Croatien; liegt am adriatischen Meere, hat einen Hafen, ein verfallenes Schloß und 42 Häuser.

**Sabloneza, Sabloniz**, ungarischer Marktflecken im neutralen Comitate, mit einem schönen Schlosse, 260 Häusern und 1816 Einwohnern.

**Sablunka**, Städtchen im kaiserlich. Schlesien, an der Gränze von Ungarn, in einer gebirgigen Gegend an der Elsa; hat 1660 Einwohner, welche jährlich 6000 Schock Leinwand verfertigen, schöne Waldungen, und ist zugleich ein wohlverschanzter Paß.

**Sabuka**, croatisches Dorf im teutsch banat. Regimentsdistricte, mit 215 Häusern und lauter teutschen Einwohnern.

**Saca**, feste spanische Stadt in Arragonien, am Fuße der Pyrenäen und am Aragon; hat eine Citadelle und 4000 Einwohner, welche Stamineweberei treiben.

**Sacatra, Sunda = Kalapa**, ein den Holländern gehöriger District auf der Insel Java, welcher viel Caffee, Zucker, Reiß, Indigo, Baumwolle und Gewürze erzcugt.

**Saci reale**, Stadt auf Sicilien, am Fuße des Aetna

und im Val di Demona; hat 2950 Häuser, 11,000 Einwohner und einen Hafen.

**Jacobeny**, Dorf in der Bucowina, mit einem Eisenwerke.

**Jacobsvalde**, preussisches Dorf in Schlesien, im Regierungsbezirke Oppeln; hat 75 Häuser, 730 Einwohner, einen Kupferhammer, Pöffelfabrik, Messingschmelzerei, 2 Drahthütten, eine Radlerdrahtwerkstätte, Lattenhütte und einen Messing- und Zainhammer.

**Jägerndorf**, ein schlesisches Herzogthum, welches theils auf preussischem, theils auf österreichischem Gebiete liegt. Der preussische Antheil gehört zum Regierungsbezirke Oppeln, der österreichische ist 5 Meilen lang und 4 Meilen breit und zählt in 2 Städten und 46 Dörfern 28,000 Einwohner. Das Land ist mit schönen Waldungen geschmückt, hat viele Mineralwässer und gute Viehzucht. Die Einwohner nähren sich von Tuch- und Leinwandbleichen und treiben nebstbei Obstbau und Bienenzucht.

**Jägerndorf**, Hauptstadt des gleichnamigen Fürstenthums; liegt im kaiserlich. Schlesien, zunächst der Gränze vom preussisch. Schlesien, am Zusammenflusse des Goldbaches und der Oppa, hat 4800 Einwohner, 560 Häuser und das schöne Schloß Lobenstein, auch eine Papiermühle. Unter den Ein-

wohnern sind viele Leinwandweber und Tuchmacher.

Jägerpreis, dän. Schloß, unweit Kopenhagen, mit einem Bitriolwerke.

Jämtland, schwed. Provinz in Norland; ist sehr gebirgig, hat viele Seen und ist reich an gutem Eisen. Auf 320 Quadratmeilen leben nur 33,860 Einwohner.

Jaen, spanische Provinz in Andalusien; gränzt im Norden an Mancha, im Süden an Granada, im Westen an Cordova, ist 223 Quadratmeilen groß und hat 213,000 Einwohner. Die Sierra Morena ist hier das Hauptgebirge. Außer dem Guadalquivir entspringen da der Almadiel, Guadalmar und Guadabollon. Das Land liefert Salz, Blei, Kobalt, Salpeter, Südfrüchte, Oliven, Wein, Safran, Korn, Anis und Esparto. Es giebt hier schöne Pferde und viel Wild, aber an Kunstfleiß mangelt es beinahe ganz. Die Einwohner treiben auch eine sehr einträgliche Seiden- und Bienenzucht. Die gleichnamige Hauptstadt liegt am Flusse Guadabollon und hat 27,000 Einwohner, welche Seiden- und Leinwandweberei treiben und zugleich 27 Oelmühlen unterhalten.

Jaen de Bracamoros, Stadt in der Republik Peru, mit 4000 Einwohnern.

Jánowitz, Dorf im schlesischen Regierungsbezirke Reichenbach, Eigenthum des Grafen von Stollberg = Wernige-

rode, mit 1100 Einwohnern und einem Bleibergwerke.

Jaffa, Joppe, türkische Stadt in Syrien, an der Küste des mittelländischen Meeres, mit einer guten Rhede und 7000 Einwohnern, welche mit roher Seide, gesponnener Baumwolle, Senesblättern, Caffee und aus Olivendöl verfertigter Seife nach Aegypten handeln.

Jafna, Stadt auf der Insel Ceylon; hat ein kleines Fort und 500 Einwohner, welche Baumwollenweberei treiben.

Jafnapatam, eine Halbinsel im nördlichen Theile der Insel Ceylon, welche die meisten indischen Erzeugnisse im Ueberflusse hervorbringt.

Jago, Katonda, ein Regierstaat auf der Küste von Congo, südlich von Benguela.

Jagra, eine 9 Meile lange Landschaft in Senegambien, am südlichen Ufer des Gambia.

Jahde, Fluß im Oldenburgischen, welcher unweit Rastede entspringt, in der Nähe von Barel in die Nordsee mündet und einen sehr breiten und tiefen Busen bildet.

Jahodník, ungar. Dorf in der thuroger Gespannschaft, mit 42 Häusern und 400 Einwohnern, welche viel Kalk brennen. Der im nahen Walde quellende Säuerling ist klar, hell und von weinichem Geschmacke.

Jaighur, Hauptstadt eines Fürstenthums in der ostindischen Provinz Aeschmir.



Zaillais, franz. Markt-  
flecken am Eure, im Departement  
Mayenne und Loire, mit  
400 Häusern und 1800 Ein-  
wohnern, welche Wollzeuge  
weben.

Zák, St. Georgen, unga-  
risches Dorf im eisenburger  
Comitate, mit einer großen  
Abtei, 182 Häusern und 1115  
Einwohnern, welche meistens  
Ebelleute sind.

Zakobshagen, Stadt in  
Pommern, an der Ihna und  
dem saiger See, mit 161  
Häusern und 1000 Einwoh-  
nern.

Zakobstadt, 1) russische  
Stadt in Curland, an der Dü-  
na, mit 160 Häusern und 1500  
Einwohnern. 2) Russ. Stadt  
in Finnland, am bothnischen  
Meerbusen; hat einen Hafen  
und 1100 Einwohner, welche  
Schiffahrt und Handel trei-  
ben.

Zákohálma, ungarischer  
Marktflecken im Lande der Za-  
zygen, an der Tárna; hat 469  
Häuser und 1400 Einwohner,  
welche ergiebigen Feld- und  
Weinbau und starke Viehzucht  
treiben.

Zakutsk, russ. Stadt im  
gleichnamigen Gouvernement in  
Sibirien; liegt an der Lena,  
hat 600 meist hölzerne Häuser  
und 1200 Einwohner, welche  
Handel mit Pelzwerk, chinesi-  
schen Waaren und Rhabarber  
treiben. Dieser Handel beträgt  
jährlich 80,000 Silberrubel.  
Im Junius wird ein Jahr-  
markt gehalten, wo allgemeine  
Handelsfreiheit stattfindet, und

die wohlhabenden Einwohner  
sich mit allen Bedürfnissen auf  
das ganze Jahr versehen. Das  
Klima ist in dieser Gegend  
schon so rauh, daß der Ther-  
mometer im Winter nicht sel-  
ten 40° R. Kälte zeigt.

Zallonkadu, afrikanischer  
Negersstaat an den Quellen des  
Senegal, südöstlich vom Reiche  
Bambuk und von zahlreichen  
Stämmen bewohnt.

Zalnah, Stadt in Hindos-  
tan, in der Provinz Kurunga-  
bad.

Zalomiza, ein Fluß in  
der Wallachei, der am Gebirge  
Groholisa aus der Erde quillt,  
den Telesin und die Braowa  
aufnimmt und unterhalb Drasch  
in die Donau fällt.

Zalora, Stadt der Kas-  
buten, mit einer Citabelle, in  
der Provinz Aschmir in Hin-  
dostan.

Zaluan, britische Stadt  
in der Provinz Agra in Hin-  
dostan, wo ein starker Handel  
mit Baumwolle getrieben wird.

Zalutorosk, russ. Kreis-  
stadt im Gouvernement To-  
bolsk, am Einflusse des Isset  
in den Tobol, mit 270 Häu-  
sern und 2100 Einwohnern.

Jamaika, eine der großen  
Antillen und die wichtigste In-  
sel der Engländer in Westin-  
dien; liegt unter dem 18° nörd-  
licher Breite, ist 269 Quadrat-  
meilen groß und zählt 385,000  
Einwohner, worunter 30,000  
Weiße, 15,000 Mulatten, die  
übrigen Sklaven sind. Diese  
Insel wurde von Columbus  
auf seiner zweiten Reise 1494

entdeckt und St. Jago benannt. Sein Sohn Diego war der erste spanische Gouverneur auf derselben. Die zahlreichen Ureinwohner wurden mit unerhörter Grausamkeit in wenigen Jahren vertilgt. Cromwell sendete 1654 eine Flotte dahin ab, welche die Insel für die Briten eroberte und ihr den ursprünglichen Namen Jamaica wieder beilegte. Sie ist, wie alle Antillen, ein von flachen Ufern umgebenes Gebirgsland, mit schönen Waldungen, Wasserfällen und anmuthigen Landschaften, dabei sehr gut angebaut und außerordentlich fruchtbar; die höchsten Berge erreichen eine Höhe von 8000 Fuß. Die Luft in den Ebenen ist unerträglich heiß und ungesund, die Nächte sind oft kalt. Nicht selten wüthen auch furchtbare Drcane und Erdbeben, welche 1692 der Oberfläche der Insel fast eine ganz andere Gestalt gaben, wobei mehr als 13,000 Menschen umkamen. In den flachen Gegenden und an den Küsten sind große Zuckerplantagen, wodurch jährlich 200 Millionen Pfund Zucker und 30 Millionen Quartier Rum gewonnen werden. Die niedrigen Berggegenden sind mit Caffeebau bepflanzt, welche im Durchschnitt 25—30 Mill. Pfund jährlich liefern. Außerdem werden Piment, Indigo, Ingwer, Cacao, Ananas, Yamswurzeln, Mais, Tabak und Baumwolle gebaut; auch Tamarinden, Cassia, Citronen, Pomeranzen, Mahagoni-, Campeche- und

Brasilienholz wachsen hier. Selbst der Zimmtbaum von Ceylon und der Brotbaum der Südseeländer wurden hierher verpflanzt und gedeihen gut. Blei ist das einzige Metall der Insel, auch giebt es Salz- und heiße Quellen. Die Rindviehzucht ist stark, aber die Pferde sind unansehnlich und schlecht. Wild ist wenig vorhanden, desto mehr ekelhafte und giftige Reptilien. Im innern Gebirge der Insel besteht eine kleine Negerrepublik mit einer Stadt von ungefähr 2000 Seelen, welche die Engländer für unabhängig erklärt haben. Die Insel wird durch einen Gouverneur, 12 Rätthe und durch Abgeordnete des Volks regiert. Die Hauptstadt ist Spanisch Town, ehemals St. Jago de la Vega; der beste Hafen Port Royal; auch Kingston ist ein ansehnlicher Ort.

Jamantri, Yamana-Batari, einer der höchsten Berge in der Himalayakette, dessen Höhe zu 25,500 Fuß berechnet wird.

Jambhu, lebhafteste Handelsstadt in der Provinz Lahore in Hindostan.

Jambi, Dschambi, eine Stadt an der Nordostküste der Insel Sumatra, am Flusse Jambi, wo mit Pfeffer, spanischem Rohr und Goldstaub Handel getrieben wird.

Jambo, Janbu, Stadt am rothen Meere, in Arabien, mit einem Hafen und lebhaftem Handel nach Aegypten.

Jamburg, russ. Kreisstadt



im Gouvernement St. Petersburg, an der Luga, mit Bastist-, Seide- und Wollwebereien, einer Glashütte und Spiegelfabrik.

James, 1) Fluß in Nordamerika, welcher auf den Alleghanengebirge entspringt und in die Chesapeakebay mündet. Er ist bis Richmond schiffbar, in dessen Nähe er einen Wasserfall bildet, welcher durch einen Canal umgangen werden muß. 2) Eine Felsenbank im Flusse Gambia in Afrika, auf welcher ein britisches Fort steht. 3) St. James, französische Stadt am Brevon, im Departement Manche, mit einem Schlosse und 2100 Einwohnern.

Jamesbay, ein Meerbusen mit vielen Inseln in der Hudsonsbay, von East-Mayn und Neuwaless begrenzt.

Jamestown, 1) Marktflecken in Irland, am Shannon, mit ausgezeichneten Leinwandbleichen. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Virginien, am Jamesflusse, mit 1800 Einwohnern, welche Schiffahrt und Handel treiben. 3) Stadt auf der britischen Insel Barbados in Westindien. 4) Stadt auf der Insel St. Helena, an der Capellenbai, dem einzigen Schiffe zugänglichen Orte, mit starken Befestigungen auf schroffen Felsen, welche auf beiden Seiten der Stadt in das Meer hinausragen.

Jamischewa, Krepost, russische Festung im Gouvernement Tomsk, am Irtysh, mit

143 Häusern und 650 Einwohnern. In der Nähe der Salzsee Jamysch.

Jampol, russ. Kreisstadt im Gouvernement Podolien, am Einflusse des Horim in den Dniester.

Jana, Fluß im russischen Gouvernement Irkutsk, der sich durch mehrere Mündungen in den Makariusbusen des Eismeers ergießt.

Janagur, Hauptstadt eines Fürstenthums in der hindostanischen Provinz Guzurate, am Flusse Bannas.

Janboli, türkische Stadt in Bulgarien, am südlichen Abhange des Balkan und an der Dundscha, worüber eine hölzerne Brücke führt. Die Einwohner verfertigen besonders gute Kosen.

Jandro, Janso, Palte, großer See in Tibet.

Janjah, Janina, ein türkisches Sandschal der Statthaltertschaft Rumelien; enthält einen Theil des alten Epirus und die Landschaften Anatolien und Akarnanien. Es gränzt im Westen an das ionische Meer, im Süden an den Meerbusen von Lepanto, liegt zwischen dem 38° 32' bis 40° 36' nördlicher Breite, ist 165 Quadratmeilen groß und zählt an 400,000 Einwohner, die der Hauptmasse nach Griechen und Arnauten, aber nur wenig Türken, Juden und Zigeuner sind. Die Oberfläche des Landes ist ganz mit hohen kahlen Bergen angefüllt, zwischen denen es tiefe Thäler und viele

Seen giebt, worunter der bedeutendste der Acherusia oder See von Janina ist. Dieser liegt mitten in den elisäischen Feldern, erhält seinen vorzüglichsten Zufluß durch den Kozytus, welcher kurz vor seinem Eintritt einen merkwürdigen Wasserfall bildet, ist 5 Stunden lang, 1 Stunde breit und enthält eine kleine Insel mit einem festen Schlosse. Die vornehmsten Flüsse des Landes sind der Kozytus, Acheron, Filoti oder Kalama, die Arta und der Asper (Achelous und Aspropotamus). Der Boden ist rauh und unfruchtbar, und das Klima bei weitem kälter als im übrigen Griechenland, doch giebt es mit Oliven und Reben bepflanzte Hügel und Eichenwaldungen, deren Alter sich bis in das graue Alterthum erstreckt. Die Einwohner nähren sich von Viehzucht und treiben Handel mit Holz, Wolle, Häuten, Schlachtochsen und Pferden.

Janina, Hauptstadt des gleichnamigen Sandschaks und ehemalige Residenz, wurde durch Johann Kantakuzenus erbaut, liegt sehr malerisch am westlichen Ufer des Sees Acherusia, über welchen sich der steile 2500 Fuß hohe Berg Lithanizza erhebt. Auf einer in den See sich erstreckenden Halbinsel stand die Citadelle mit dem Serail des Pascha und zwei Moscheen, von hohen Cypressen beschattet. Sie war gegen die See mit festen Mauern, gegen das Land mit einem

hohen Walle umgeben, wurde aber in der letzten Belagerung durch das türkische Geschütz beinahe ganz zerstört, nachdem sich Ali Pascha über ein Jahr lang darin vertheidigt hatte und dann von verrätherischen Freunden ausgeliefert wurde. Die eigentliche Stadt ist gleichfalls mit Mauern umgeben, hat zwar gepflasterte, aber enge Gassen und bietet mit ihren Moscheen, Kirchen, Hanen, Bädern und Armentüchen nur das gewöhnliche Bild einer türkischen Stadt dar. Die 30,000 Einwohner sind meistens Griechen, welche einen beträchtlichen Handel mit Oestreich, Rußland und den ionischen Inseln treiben. Auch war Janina bisher der Mittelpunkt des literarischen Verkehrs der Neugriechen mit Italien, Frankreich und Deutschland. Auch bestanden am Ende des vorigen Jahrhunderts daselbst zwei berühmte Schulen, in denen man, neben dem Altgriechischen, Philosophie und Mathematik lehrte. Die Janinioten, welche zu den fleißigsten u. gebildetsten Bewohnern des neuern Griechenlands gehören, legten die Fonds dieser beiden Collegien bei der Staatskasse der Republik Venedig an, welche Capitalien indeß bei der Auflösung dieses Freistaates verloren gingen. Doch rettete die Freigebigkeit dreier reichen, nach Rußland ausgewanderten Griechen, der Gebrüder Zosima und des Pikrosou, diese beiden Schulen. Allein durch das



Bombardement 1820 gingen die Gebäude dieser Anstalt nebst den Büchern und Manuscripten zu Grunde.

Janischky, russische Stadt im Gouvernement Wilna, mit 350 Häusern und 2500 Einwohnern.

Jamnis, kleine Stadt in Mähren, im znanmer Kreise, mit 1060 Einwohnern, und einem schönen Schlosse, mit Gartenanlagen und Teichen.

Jánosháza, ungarischer Marktflecken im eisenburger Comitate; liegt am Flüsschen Marczal in einer fruchtbaren Gegend, hat 217 Häuser und 1822 Einwohner, welche viel Tabak und Kastanien pflanzen, viel Geflügel aufziehen und nach Wien verhandeln.

Janowitz, schlesisches Dorf im teschner Kreise, mit 2150 Einwohnern, trefflichen Bleichen und Papiermühlen, einer großen Leinwandfabrik u. Kunstweberei, nebst vielen Eisenhämmerm und Hütten in der Gegend.

Jantra, Fluß in Bulgarien, der zwischen Sistow und Rustschuk in die Donau fällt.

Jan-tse-Kiang, blauer Fluß, der größte Fluß in China und einer der größten in Asien; entspringt an der Gränze von Tibet, zwischen hohen Bergen, und ergießt sich nach einem Laufe von mehr als 400 Meilen durch eine 15 Meilen breite Mündung in das chinesische Meer.

Janville, franzöf. Stadt im Departement Eure und Loire; hat 255 Häuser und

1600 Einwohner, Strumpf- und Mägenweberei.

Japan, ein großes Inselreich an der Ostküste von China, welches durch Berge, steile Felsen und ein gefährliches Meer fast unzugänglich ist und zwischen dem 30 und 47° nördlicher Breite liegt. Es besteht aus 3 großen Inseln: Kischimon, 150 Meilen lang und nicht über 13 Meilen breit, Kijimo, 40 Meilen lang und 25 Meilen breit, Kicoco, 18 Meil. lang und 10 Meil. breit. Um diese Inseln herum liegen unzählbare fruchtbare Gilande, aber auch kahle Inselberge. Der Flächenraum dieses Staates soll 12,500 Quadratmeilen, und die Bevölkerung an 45 Millionen Menschen betragen. Der Boden ist allenthalten gebirgig und sehr vulcanisch, sodaß Erdbeben etwas ganz Gewöhnliches sind. Die Berge reichen zum Theil über die Schneelinie hinaus, und der hohe Furi ist das ganze Jahr mit Schnee bedeckt. Das Klima ist zwar im Sommer sehr warm, aber der Winter sehr strenge. In den nahen Meeren, in denen sich merkwürdige Strudel finden, wüthen oft schreckliche Stürme. Der größte Fluß ist der Sedogawa, welcher aus dem Dits, dem größten See des Landes, entspringt und bei der Stadt Osacca in das Meer fällt. Der steinichte, gebirgige und sandige Boden ist nur durch den musterhaften Fleiß der Einwohner fruchtbar, selbst die steilsten Berge sind angebaut,

und der Ackerbau ist durch die Gesetze des Staats als Hauptbeschäftigung vorgeschrieben. Die Producte sind den chinesischen gleich, der japanische Reis wird für den feinsten und nahrhaftesten in Asien gehalten. Das Mehl der Sojabohnen wird statt der Butter zu Speisen gebraucht. Dagegen werden unsere Getreidearten wenig angebaut; mehr befließigt man sich des Anbaues edler Südfrüchte, der Mandeln, Pfirsichen, Aprikosen, Kastanien, Quitten, Mispeln, Granatapfel, Feigen, Pomeranzen, Citronen, Apfelsinen. Wichtig sind ferner die Thee- und Baumwollstaude, sowie der Papiermaulbeerbaum, aus dessen Rinde man Papier, Stricke und Zeuge verfertigt. Der Firnis-, Kampher- und Cedernbaum und das Bambusrohr wachsen wild, werden aber auch ihres vielfältigen Nutzens wegen gezogen. Auch an Delzpflanzen und Tabak fehlt es nicht. Von den Hausthieren hat man bloß Rinder häufig wegen des Ackerbaues, Schafe und Ziegen gar nicht, Schweine bloß um Nangasaki, und Pferde werden nur von großen Herren zum Reiten gehalten. Viele Hunde laufen herrenlos auf den Straßen und werden aus Aberglauben unterhalten. Füchse und Hasen giebt es viel, und sie sind die einzigen Thiere, welche gejagt werden. Der Kranich darf nur allein für den Kaiser geschossen werden. Noch giebt es Hühner, Gänse,

Enten, Bienen, Büffelochsen und andere wilde Thiere. Die Gewässer enthalten eine Menge Fische, besonders Aale, Lachse, Barsche, an den Küsten finden sich Austern, Krabben, Taschenkrebse und verschiedene Muschelthiere. Von den größern Seethieren wird vorzüglich der Wallfisch benützt. An Metallen ist großer Reichthum. Das feinste Gold findet man bei Sado, in der Provinz Surungo, Saguma und auf der Insel Amatusa. Ebenso giebt es reiche Silbergruben. Das hiesige Kupfer ist als das beste bekannt, und ein wichtiger Handelsartikel. Eisen ist hinreichend vorhanden für die Bedürfnisse des Landes. Auch an Zinn fehlt es nicht, es wird aber wenig gebraucht. Ueberdies finden sich noch Achate, Salz, Steinkohlen, Porcellanerde, Schwefel und Naphthaquellen. Die Japaner stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus China und haben ihre Cultur von da erhalten; aber durch stürmische Wogen von der übrigen Welt getrennt, sich selbst überlassen und immer befreit von den Einfällen der Nachbarn, bildeten sie sich zu einem eigenthümlichen und selbstständigen Volke. Ihre Sprache ist ein Dialekt der mongolischen, aber die chinesische ist die gelehrte Sprache. Sie sind überhaupt die gestittetste und gebildetste Nation in Asien, edel, stolz, wisig, verständig, bildsam und gelehrig. Sie schätzen Wissenschaften und Künste selbst an andern Völ-



fern, welche sie sonst theils wegen ihrer schlechten Aufführung, theils wegen ihres niederträchtigen und kriechenden Charakters verachten. Seit der Ankunft der Europäer und durch diese belehrt, haben sie sich in mehreren Wissenschaften hervorgethan. Am eifrigsten treiben sie Geschichte, Astronomie und Arzneikunde. In der Dichtkunst, Musik und Malerei haben sie es weiter gebracht als die Chinesen. Ebenso schreiben sie sich, wie diese, die Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst zu. Die Kinder werden frühzeitig in die Schule geschickt und sehr streng erzogen. Die Japaner sind geschäftig, reinlich und arbeitsam, gutmüthig, fröhlich und zufrieden, aber auch wollüstig und zur Nachsucht geneigt. Sie leben unter dem härtesten Despotismus, und nie wird ein Vergehen mit Geld bestraft, sondern ohne Ausnahme an Leib und Leben, durch Gefängniß und Verbannung, und jede Strafe wird mit unerbittlicher Strenge an Bornehmen wie an Geringen vollzogen. Alle Militair- und Civilbeamte sind verpflichtet, sich den Bauch aufzuschneiden, sobald sie nach einem Vergehen den Befehl dazu erhalten. Ein solcher Tod bringt keine Schande, daher die Japaner überhaupt den Tod verachten und ihn der geringsten Entehrung vorziehen. Jeder Japaner ist durch die Gesetze des Staats zum Wächter, Aufpaffer und Bürgen des

Andern gemacht, muß dem Staate für ihn haften und im Falle eines Vergehens mit demselben büßen. Desgleichen lebt der größte Theil derselben von schwerer Armuth gedrückt, da der Bauer dem Landesherrn wenigstens die Hälfte, manchmal sogar zwei Drittel seiner Ernte abgeben muß. Zum Handel sind die Japaner sehr aufgelegt, und ehemals vor Ankunft der Europäer trieben sie bedeutenden Activhandel und eine ausgebreitete Schiffahrt, sie besuchten die Nordwestküste von Amerika, China und Bengalen. Aller auswärtige Handel und Schiffahrt wurden aber vom Despoten ihnen verboten, seitdem dieser zu fürchten anfang, daß die Ausländer den Staat und die Sitten der Eingeborenen umkehren würden. Ihre Seiden- und Baumwollenzeuge, ihr Porcellan, und ihre lackirten Blechwaaren mit erhöhten Blumen oder Figuren sind gesuchte Handelsartikel, ebenso sind ihre Stahlarbeiten vorzüglich, besonders Waffen, deren Ausfuhr aber streng verboten ist. Die Religion der Japaner ist indischen Ursprungs, sowohl die ältere Secte Kinto, als die neuere Budzo, oder die Fo-Religion, welche aus China herübergekommen ist. Das Volk verehrt eine Menge von Untergottheiten, deren Bilder in den Tempeln der Hauptgottheiten aufgestellt werden. Die zahlreiche Geistlichkeit und die Mönche und Nonnen, welche in einer Menge von Klö-

stern leben, stehen unter dem Dairi, oder dem Hohenprie-ster, welcher früher der allei-nige Gebieter war. Die welt-liche Macht besitzt seit 1585 der Kubo, dessen Vorfahren als Oberfeldherrn die Macht an sich rissen. Der Dairi ist der Gefangene des Kubo; denn er lebt und stirbt in dem Pa-laste, worin er geboren wurde. Doch genießt er reiche Einkünfte, die in Waaren und Feld-früchten bestehen. Die Kriegs-macht der Japaner besteht in Friedenszeiten aus 100,000 Mann und 20,000 gepanzerten Reitern. Das Fußvolk hat nur Helme. Ihre Bogen, Flinten, Säbel und Dolche sind vortrefflich. Sie haben sehr schwere Kanonen, welche sie kaum zu gebrauchen verste-hen. Die einzelnen Fürsten stellen außerdem 368,000 Mann zu Fuß und 33,000 Reiter. Die Seemacht ist unbedeutend.

Japanisches Meer, oder Golf von Korea, das zwi-schen Japan, der Halbinsel Ko-rea und China eingeschlossene Meer, welches wegen der vie-len Klippen, Strudel und Un-tiefen gefährlich zu befahren ist.

Japara, Stadt auf der Südküste der Insel Java, mit einem Hafen und Fort, worin eine niederländische Factorci ist.

Jaransk, russische Kreis-stadt im Gouvernement Wiätkä in Asien, am Jaran, mit 5000 Einwohnern, welche mit baum-wollenen und seidenen Waaren, Pelzwerk, Häuten, Hopfen,

Honig, Wachs und Talg Han-del treiben.

Jareta, Giaretto, Fluß im Val di Demona auf Sici-lien; entspringt am Fuße des Aetna und fällt in den Golf von Catania.

Jargeau, Bergeau, fran-zösische Stadt im Departement Loiret, an der Loire, mit 428 Häusern und 2450 Ein-wohnern.

Jansberg, Schloß und Flecken im Stifte Christiania, in Norwegen.

Jarmeritz, Kaunitz-Gun-stenberg, kleine mährische Stadt im znaymer Kreise, an der Rokitna; hat ein prächtiges Schloß mit einer schönen Bibliothek, Gärten und Was-serleitungen, 262 Häuser und 1600 Einwohner.

Jaromircz, Bermer, böhmische Stadt im königgrä-her Kreise, am Einflusse der Mupa in die Elbe, mit 444 Häusern und 3200 Einwoh-nern.

Jaroslaw, 1) russisches Gouvernement in Europa, wel-ches 692 Quadratmeilen groß ist und gegen 1 Million Ein-wohner hat. Es liegt zwi-schen Twer, Nowogrod, Ko-stroma und Wladimir, wird von der Wolga, Rheksna und Mologa durchströmt und hat starke Viehzucht, Ackerbau, Waldungen und selbst einige Fabriken. 2) Die Hauptstadt darin mit 2800 Häusern und 24,000 Einwohnern; liegt an der Wolga, hat Leinwand- und Seidenmanufacturen, eine Pa-



piermühle, Leder-, Bleiweiß-, Bitriol- und Messingfabriken. Auch wird Handel getrieben, und Graf Demidow hat hier auf eigene Kosten eine hohe Schule gegründet. 3) Stadt in Galizien, im przemysler Kreise, am San; hat 7000 Einwohner, Leinwand-, Tuch-, Rosoglio- und Wachskerzenfabriken, große Wälder zu Schiffbauholz, treibt lebhaften Handel und versendet viel Honig.

Jarzszynacanal, ist in Syrmien zur Trockenlegung der durch die Sau verursachten Moräste.

Jasliko, galizischer Marktstrecken im sanoker Kreise, mit Säge- und Mahlmühlen.

Jaslo, 1) Kreis in Galizien, welcher im Westen an den sandecer Kreis, im Süden an Ungarn gränzt; ist 61 Quadratmeilen groß und hat 195,200 Einwohner, welche Viehzucht und Handel treiben. 2) Stadt im gleichnamigen Kreise, am Zusammenflusse der Jasielka, Dembowka und Ropa, welche hierauf den Namen Wisloka erhalten; hat ein Schloß, 224 Häuser und 1500 Einwohner.

Jasmund, Halbinsel auf der Insel Rügen, auf deren Ostspitze das steile Vorgebirge die Stubenkammer liegt; hat 2300 Einwohner.

Jassy, Hauptstadt der Moldau, 4 Meilen vom Pruth, am Bachlui; hat eine Citabelle, 6000 Häuser und 25,000 Einwohner, ist die Residenz des Hospodars und Sitz eines griechischen Metropolitens. Die

Stadt ist ein offener Ort, deren Straßen statt des Pflasters mit Brückholz belegt sind. Man fabricirt hier sehr guten Canevas, baut guten Wein, der unter dem Namen Katanapu nach Constantinopel versührt wird, und treibt Handel mit Getreide, Häuten, Wolle, Flachs, Wachs, Honig, Pöckelfleisch und Schlachtvieh. Die Gegend ist malerisch schön, die Luft aber ungesund, und gutes Trinkwasser selten. Im Jahre 1822 brannten die Sanitscharen die Stadt fast ganz ab.

Jastrow, preussische Stadt im Großherzogthume Posen, an der Rüdow, mit 250 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Tuchweberei und Schönfärberei treiben.

Jászberény, ein privilegiertes ungarischer Marktstrecken und Hauptort der jazhyger und beider cumanier Districte; liegt auf der Straße nach Debreczin und wird von der Zagya durchflossen. Die Zahl der Häuser beläuft sich auf 2889, mit 15,529 Einwohnern. Der Platz, worauf die Franziskanerkirche und das Kloster steht, zeigt noch Ueberbleibsel einer ehemaligen Festung. Hier soll der große Weltstürmer Egel oder Attila begraben liegen. Auf dem Rathhause wird ein aus einem Elephantenzahne gearbeitetes Horn aufbewahrt, welches 20 Zoll lang und 34 Pfund schwer ist, dessen sich vor Zeiten der ungarische Feldherr Lehel bediente, und womit er den teutschen Kaiser Con-

rad erschlagen haben soll. Dieses Horn war ehemals mit Gold und guten Perlen besetzt, gegenwärtig ist aber nur die schöne Gravirung, welche den Auszug der Magyaren aus Scythien nach Europa darstellt, zu sehen, sowie der Sprung in der Mitte und ein vom Rande abgesprengtes Stück zu Verbreitung und Glauben der obigen Mähre Veranlassung gegeben haben mögen.

Fászo, ungarischer Marktflecken im abauvarer Comitate, mit 204 Häusern und 1581 Einwohnern; war ehemals ein Bergstädtchen und gehört den Prämonstratensern, welche hier ein Kloster und prächtige Kirche haben. Die beiden Thürme der letztern sind von Kupfer und stark vergoldet. Zwischen ihnen ruht die ungarische Krone auf dem Polster. Diese Kirche gehört zu den schönsten im Lande. Das Innere derselben ist weiß marmorirt, und vieles mit ächtem Marmor bekleidet und stark vergoldet. Die Kuppel enthält ein herrliches Frescogemälde. Die 7 Altäre sind jeder zu beiden Seiten mit herrlichen Statuen, in Lebensgröße und aus Alabaster, geziert. Das Geländer des Chors ist von Marmor, und prächtig ist die Orgel. Das Kloster besitzt einen Thiergarten, schöne Drangerie und Bibliothek. Im Archive werden viele Urkunden aufbewahrt. Kolomann und Bela II. waren die Stifter dieser Prälatur. Im nahen Gebirge ist ein ansehnlicher

Marmorbruch, wo roth weißgestreifter, schwarz weißgestreifter, und blau weißgestreifter Marmor gebrochen wird. Auch verfertigt man hier Tischplatten, Altarstücke, Säulen, Leichensteine, Mörser und marmorne Kugeln.

Fászó-Mindszent, ungarisches Dorf im abauvarer Comitate, mit 153 Häus. und 1147 Einwohn.; hierher gehören auch große Waldungen u. Eisen- und Antimoniumbergwerke.

Fásztrabje, slawisches Dorf im trentschiner Comitate, mit 43 Häusern, 430 Einwohnern und einem Sauerbrunnen, welcher viel Kohlensäure, Eisen und Natron enthält, mit allen Säuren aufbraußt und den ähnden Sublimat gelb zu Boden schlägt.

Fazygien, Fászsfág, eine 18 Quadratmeilen große Landschaft in Ungarn, welche gegen Westen an den pesther Comitat gränzt, übrigens aber ganz von der hevescher Gespanschaft umgeben ist. Der Boden ist überall eben und zum Ackerbau und Viehzucht bestens geeignet, aber holzarm. Es wohnen in 5 Marktflecken, 6 Dörfern und 6 Pustten 56,484 Seelen. Ob solche ursprünglich Magyaren gewesen, ist ungewiß, aber sie sind gegenwärtig magyarisirt, wanderten zu verschiedenen Zeiten ein, stehen unter dem Palatin und haben viele Privilegien. Zwar wurde ihr District, nach Vertreibung der Türken aus Ungarn, vom Kaiser Leopold 1702 an



den teutschen Orden verkauft, aber 1745 durch die Kaiserin Maria Theresia wurden sie in ihre vorigen Rechte wieder eingesetzt, nachdem sie die Verkaufssumme von 515,000 Gulden baar wieder erlegt und ein 1400 Mann starkes Cavaleriecorps gegen die Preußen ins Feld gestellt hatten.

Jauer, preussische Stadt in Schlessen, am Fuße des Riesengebirges und am Jauererbache, im Regierungsbezirke Liegnitz; hat 534 Häuser und 5300 Einwohner, welche Leinwand, Tuch, Essig und Tabak fabriciren, auch Handel mit Flach, Garn, Wolle und Getreide treiben. Bekannt sind ebenfalls die jauerischen Bratwürste.

Jauernigg, kleine Stadt im kaiserlich. Schlessen, unter dem Bergschlosse Johannisberg, welches eine 300 Stufen hohe Treppe hat, mit 226 Häusern, 1800 Einwohnern, worunter viele Wollzeugweber.

Jauerniga, Jauerzsburg, auch Javernig, 2 Dörfer in Krain, mit Stahlerz- und Bleigruben, Bleiöfen und Hammerwerken.

Jauja, Cha-u-cha, ein durch seinen blühenden Ackerbau und reiche Silbergruben berühmtes Thal in Peru.

Java, eine von den Sundainseln in Ostindien; ist 2326 Quadratmeilen groß, mit 4,500,000 Javanern, wozu noch 100,000 Chinesen, Araber und Niederländer zu zählen sind. Diese Insel ist 150 Meilen

lang und durch die Sundastraße von Sumatra getrennt. In der Mitte derselben erhebt sich eine stark bewaldete Gebirgskette, deren höchster Gipfel Semiru 12,000 Fuß mißt. Auch giebt es verschiedene Vulcane, wovon zwei 1822 schreckliche Verwüstungen anrichteten. Die nördliche Küste ist flach, der Boden gut bewässert und allenthalben fruchtbar, zum Theil auch morastig und wegen der aufsteigenden Nebel ungesund. Die südlichste Küste ist steil, von den Holländern weniger gekannt und nicht so fruchtbar. Die Hauptproducte dieser reichen Insel sind: Gold, Silber, Kupfer, Edelsteine, Schwefel, Salz, Getreide, Reis, Mais, europäische Gartengewächse, Südfrüchte, Kokosnüsse, Caffe, Zucker, Baumwolle, Indigo, Ingwer, Pfeffer, Tabak, Cassia, Cardamomen, Kalkar, Bambusrohr. An den Felsen der Küste gewinnt man die esbaren Schwalbennester; die Wälder enthalten allerlei Wild, Elephanten, Drangoutangs, Nashörner, zahlreiche Vögel mit schönem Gefieder. Zu den allen heißen Ländern gemeinen giftigen und Grausen erregenden Reptilien kommt hier noch der Giftbaum, Bohan-Upas, hinzu, dessen Gift man durch zum Tode verurtheilte Verbrecher sammeln läßt, da seine Ausdünstung Menschen und Thiere leicht tödtet. Die Javaner sind vom malaiischen Volksstamme, aber nicht so gebildet als die Einwohner des

festen Landes, und bekennen sich zur muhammedanischen Religion. Sie sind ein Ackerbau treibendes Volk. Der östliche Theil der Insel und in noch höherem Grade das innere Gebirgsland sind mit Ruinen von Tempelgruppen, Tempelstätten, Bildhauerarbeiten im Hindustyl, von dem feinsten Geschmack und der größten Vollendung und zum Theil in kolossaler Größe, gleichsam bedeckt. Sie haben eine auffallende Ähnlichkeit mit den Ueberresten äginetischer und etrusischer Kunst. Die Ruinen von Dieng oder Prahü liegen auf einer Bergebene, die sich 600 Fuß über die umgebenden Berge erhebt und 29 mit Trümmern, Mauern, Tempeln, Götzenbildern und Sculpturen aller Art bedeckte Berganhöhen hat. Zu dieser Tempel Ebene führt eine kolossale Treppe von mehr als 1000 Stufen empor. Auch die javanische Literatur, welche mit der hindostanischen verwandt ist, zeugt von einer frühzeitigen Cultur dieser Insel. Zu Anfange des 16. Jahrhunderts setzten sich die Portugiesen daselbst fest. 1619 nahmen die Holländer von einigen Küstengegenden Besitz und erbauten an die Stelle der ältern Stadt Sakratra die Stadt Batavia. Durch Festungen und Soldaten halten sie die einheimischen, von ihnen abhängigen Fürsten in Zaum.

Faverliac, franz. Marktsteden am Baudiat, im Departement Dordogne; hat 150 Häuser, 1100 Einwohner, ei-

nen Eisenhammer und Antimoniumgruben.

Tart, Fluß in Württemberg, welcher bei Baldern in der Grafschaft Dettingen entspringt und bei Wimpfen in den Neckar fällt.

Tartberg, Stadt in Württemberg, an der Tart, mit einem Schlosse und 300 Einwohnern; ist eine Standesherrschaft des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein.

Tazslowiz, kleine Stadt in Galizien, an der Stripa, im czortkower Kreise, mit einem Schlosse und 2000 Einwohnern.

Tba, Dorf im Amte Rothenburg in Kurhessen; hat 31 Häuser, 240 Einwohner, und nahe dabei das Kupferwerk Friedrichshütte, mit 3 Defen, welches im Jahre 1805 an 969 Centner Kupfer lieferte.

Tbabao, eine von den philippinischen Inseln im Australmeere; ist 327 Quadratmeilen groß und reich an Zucker, Reis, Südfrüchten, Pfeffer, Honig und Wachs.

Tbbenbühen, preussische Stadt in Westphalen, an der Plane, mit 198 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Tuch, Wollzeug, Leinwand, Drill, Strümpfe, Leder, Hüte und Tabakspfeifenköpfe fabriciren, eine Leinenlegge unterhalten, Mühlsteine brechen und ein Steinkohlenbergwerk bearbeiten.

Tberg, braunschweigischer Harzberg im Kreisgerichte, nahe bei der Stadt Grund, mit einer Stahl- und Eisenhütte.



Iberisches Gebirge, in Spanien; beginnt westlich am Ebro, scheidet die beiden Castilien von Arragonien, verzweigt sich bis Valencia, Murcia und Grenada und endigt an den Vorgebirgen Dropesa, Martin, Palos und Gata. Seine höchsten Spitzen sind der 6861 Fuß hohe Cabeza de Maria in der Sierra de Alcaraz, dann der 3909 Fuß hohe Pic in der Sierra Espadan, der 3106 Fuß hohe Casueleda in derselben Kette, und der 2604 Fuß hohe Pic von Penaglosa.

Ibi, Stadt im spanischen Königreiche Valencia, mit 2 Forts und 3200 Einwohnern, welche Baumwollspinnerei treiben.

Ibrim, Stadt am Nil, in Nubien.

Iburg, hannoverscher Flecken im Fürstenthume Osna-brück, mit einem Schlosse, 127 Häusern und 800 Einwohnern.

Ichtershausen, gothaischer Marktflecken an der Gera, mit 160 Häusern und 700 Einwohnern, welche Wollzeugweberei und Strumpfwirkerei treiben, und die hiesige Papiermühle liefert ausgezeichnetes Druck- und Schreibpapier.

Ico, Stadt auf der Canariensinsel Teneriffa, mit 4500 Einw. und Seidenstrumpfwebereien.

I-Colm-Kill oder Iona, Hebrideninsel südwestlich von Mull und zu Schottland gehdrig; ist 2 Meilen lang, 1 Meile breit, hat Serpentin

und schönen Marmor, aber nur 150 Einwohner. Die Insel ist ein altes Heiligthum der Schotten. Schon im 6. Jahrhunderte ward hier ein Kloster gestiftet, bis zur Reformation der Hauptsitz schottischer Cultur und die Grabstätte von 60 Königen, deren Denksteine sich noch neben den Trümmern des alten Doms finden.

Ida, 1) ein hohes Gebirge in Kleinasien, welches sich von der Ebene von Bunarbacht, dem alten Troja, bis an das Mare di Marmora ausdehnt.

2) Psiloriti, höchste Spitze der heiligen Berge auf Candia, welche 7200 Fuß hoch und fast das ganze Jahr hindurch mit Schnee bedeckt ist, übrigens aber auf ihrem Gipfel hohe Fichten, Cedern und Cypressen, an den Seiten Ahorn und Steineichen trägt und die schönsten Weiden darbietet.

Idria, eine wegen der außerordentlichen Ergiebigkeit ihrer Quecksilberminen berühmte Bergstadt in Krain, am Flusse gleichen Namens, im abelsberger Kreise; hat 380 auf Hügeln zerstreut liegende Häuser und 4140 Einwohner, worunter 617 Bergwerkspersonal. Die 1497 entdeckten Gruben sind zum Theil unter Wasser gesetzt worden, das man nicht wieder wegzuschaffen vermochte, weswegen die jährliche Ausbeute auf 5000 Centner Quecksilber und 2000 Centner Zinnober gesunken ist. Vormals gewann man im Jahre 16,000 Centner Quecksilber, und das Bergwerk

gab einen reinen Gewinn von 2 Millionen Gulden.

Ibstein, kleine Stadt im Nassauischen, mit einem alten Schlosse, 325 Häusern und 2000 Einwohnern, welche Weißleder, Saffian, Strümpfe, Flanell und Plüsch verfertigen.

Jedburgh, Stadt in Schottland, am Jed, mit 4000 Einwohnern, Leinwand-, Teppich-, Band- und Strumpffabriken.

Jeddo, Haupt- und Residenzstadt des Kubo oder weltlichen Kaisers auf der Insel Nippon, im Reiche Japan, an einem Meerbusen und am Flusse Tongawa, der zugleich einen Hafen bildet; ist die größte Stadt des Reichs und soll 130,000 Häuser und 1 Million Einwohner haben, worunter viele Kaufleute, Handwerker und Künstler; auch haben die vornehmsten Straßen auf beiden Seiten eine Menge wohlverwahrter, mit allerlei Waaren angefüllter Kaufmannsläden. Wegen der Menge müßiger Mönche und Hofleute und wegen der beschwerlichen Zufuhr so vielerlei Bedürfnisse ist hier Alles sehr theuer.

Jedogawa, der größte Fluß in Japan, welcher aus dem See Dmi oder Dits entspringt und bei Osacca in das Meer fällt.

Jefferson, Name von 8 Grafschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Jegun, französische Stadt im Departement Gers, mit 2000 Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Jehazpur, britische Stadt in Hindostan, in der Präsidentschaft Calcutta, am Byturni, deren Einwohner Handel und Tuchmanufacturen treiben.

Jekaterinburg, Kate-  
rinburg, befestigte Stadt im asiatischen Rußland, im Gouvernement Perm und am Isset; hat 1200 Häuser und 8400 Einwohner, eine Drahtzieherei, Stahlhütte und Eisen-  
schmieden. In der Nähe eine Mineralquelle.

Jekaterinograd, russische Festung in Caucasion, an der Malka, mit 2000 Einwohnern.

Jekaterinoslaw, 1) eine Statthalterschaft im südlichen Rußland; liegt zwischen Pultawa, Woronesch, Laurien, Cherson, den Ländern der donischen Kosaken und der Ukraine, ist 1510 Quadratm. groß und enthält 761,000 Einwohner, die größtentheils aus Colonisten, Deutschen, Italienern, Armeniern, Juden, Griechen, Bulgaren und Moldauern bestehen. Der Boden ist eben, hat viele trockene Steppen und leidet Mangel an Holz. Der Maulbeerbaum, Obst und Melonen gedeihen vorzüglich, auch wird etwas Wein gebaut, und Salz findet sich in den Seen. Das Land wird vom Dnepr, Don, Donez, Borsk und der Samara durchflossen und in 8 Kreise eingetheilt. 2) Hauptstadt, darin, am Einflusse des Kidal in den Dnepr; wurde von Katharina II. gegründet, hat 5000 Einwohner, Tuchwe-



bereien und ein theologisches Seminarium.

Zekelsdorf, ungarisches Dorf in der Zips; hat 134 Häuser, 982 Einwohner, einen Eisenhammer und Eisengruben.

Zelatma, Elatma, russische Kreisstadt im Gouvernement Tombow, an der Oka und Myschka, mit 778 Häusern und 4200 Einwohnern, welche mit Getreide, Hanf, Honig und Wachs handeln, auch ist hier eine Bitriol- und Schwefelhütte.

Zelez, russische Stadt im Gouvernement Drel, an der Sofna, mit 1188 Häusern und 8000 Einwohnern, worunter viele Goldschmiede, Schlosser, Glockengießer, Gerber und Seifensieder sind, auch ist in der Nähe eine Eisenfabrik und ein Eisenwerk.

Zelisawetpol, russische Stadt in Georgien.

Zellalabad, Stadt im Reiche Kabul, deren Einwohner ansehnlichen Handel und Zuckerbau treiben.

Zellinghy, ein Arm des Ganges, welcher sich bei der Stadt Zellinghy vom Hauptflusse trennt und durch seine Vereinigung mit dem Kossimbazar den Hugly bildet.

Zelna, russische Kreisstadt im Gouvernement Smolensk, am Desna; 900 Einwohner, 2 Jahrmärkte. In der Nähe Mineralquellen.

Zelschau, Eltsch, ungarisch Zelsova, Zolsva, Flecken in der ungarischen gdmörrer Gespannschaft, im Kreise

diesseits der Theiß, starker Eisenhandel, Marmorbrüche.

Zelton, Elton, der vorzügliche Salzsee in Rußland; liegt im Gouvernement Saratow und liefert jährlich 6 Millionen Pud Salz, welches er in seinem Bette als Kruste zurückläßt, nachdem er durch die Sommerhize vertrocknet ist.

Zemappes, Gemappe, niederländisches Dorf, 3 Stunden von Mons im Hennegau und nahe an der Schelde. Sieg des französischen Feldherrn Dümourier über die hier auf einem Bergwalde verschanzten Oestreicher am 6. November 1792; die erste Feldschlacht, welche die Franzosen in diesem Kriege wagten. Besonders namhaft war der Verlust der trefflichen östreichischen Reiterei, welcher nur durch die gräßliche Niederlage der französischen Kurassiere bei Esling im Jahre 1809 übertroffen wurde.

Zemba, Emba, Fluß in der Steppe der Kirgisen in Asien; entspringt auf dem Gebirge Mangischlak und fällt nach einem Laufe von 48 Meilen in das kaspische Meer.

Zemen, das arabische Küstenland von Hedschas bis zum Meerbusen von Aden; ist sehr fruchtbar, besonders an Caffee, und ist das Vaterland der schönsten Pferde. Es steht unter mehrern Fürsten, unter denen der Iman von Sana der mächtigste ist, denn er unterhält ein Heer von 5000 Mann und hat 750,000 Gulden Einkünfte. Die Hauptstadt darin ist Mokka.

Jena, Gana, Stadt an der Saale, im Großherzogthume Weimar; wird vom Bache Leuthra durchflossen und alle Wochen durch ihn auf einmal gereinigt; hat ein Schloß, 806 Häuser und etwa 6000 Einwohner, welche Leinwand, Strümpfe, Hüte, Leder, Bleiweiß, Siegellack, Feuersprizen, mechanische Sachen mancherlei Art, Kupferne und blecherne Defen, Papier, schöne Buchdruckerchriften, Mineralfarben, Branntwein und Essig fabriciren. Auch wird viel Gemüse und etwas Wein, sogenannter Kräher, gebaut. Besonders ist der hiesige Meerrettig berühmt, der seiner Güte wegen sogar nach Holland, England und Rußland verführt wird. Ein nicht unbedeutendes Einkommen erwächst den Einwohnern durch die Musensöhne der hier 1557 unter Kaiser Ferdinand I. von den 3 Söhnen des unglücklichen Kurfürsten von Sachsen Johann Friedrich gestifteten Universität. Diese hat in ihrem fast 300jährigen Bestehen sich durch ihr beständiges Bestreben ausgezeichnet; die neuen Ansichten, welche von Zeit zu Zeit den Wissenschaften durch die Philosophie eröffnet werden, werden mit regem Eifer benutzt. Hieraus lassen sich zum Theil die großen Abwechselungen der Frequenz, welche Jena in diesem Zeitraume erfahren hat, mit jenem Charakter eines wissenschaftlichen Protestantismus in Verbindung bringen und aus demselben erklären. Die Biblio-

thek, deren erster Kern die ältere wittenbergische war, ist durch Ankäufe und Vermächtnisse sehr vermehrt worden. Besonders ist das Mineralien cabinet durch Schenkungen ganzer Sammlungen, worunter die des Fürsten von Gallizin die ausgezeichnetste war, und durch freigebige Beiträge der Mitglieder der mineralogischen Gesellschaft zu einem großen Umfange angewachsen; die schönsten Stücke stammen aus Sibirien, Ungarn, Siebenbürgen und Kärnthen. Der botanische Garten ist zwar klein, wofür aber Botaniker durch die großherzoglichen Gärten in Weimar und Belvedere reichlichen Ersatz finden. Nicht unansehnlich ist das zoologische Museum und für die vergleichende Anatomie. Die Lage der Stadt ist überaus reizend. Der in der Nähe gelegene, weit und breit bekannte, Fuchsthurm ist der Ueberrest der alten Burg Kircheng auf dem Hausberge.

Jendje-Carasu, der alte Paliacmon, ein schmaler aber tiefer Fluß in Macedonien; entspringt auf dem Pindus, macht in den Gebirgen bedeutende Krümmungen, ist in seinem letzten Laufe, wo er in die Ebene gelangt, von Sümpfen umgeben und ergießt sich in den Meerbusen von Salonichi.

Jenibazar, eine offene türkische Stadt in Bulgarien; hat in ihrer Mitte ein festes Schloß, 2500 Häuser und 8000 Einwohner, welche mancherlei Gewerbe und ansehnlichen Handel



treiben. In der Nähe sind sehr berühmte warme Bäder.

Zenidsche Bardar, türkische Stadt in Macedonien, am gleichnamigen See und in sumpfigen Boden erbaut; hat 6000 Einwohner, viele Moscheen, Kirchen, Bazars und öffentliche Bäder. In der Umgegend baut man den allerbesten Tabak in Macedonien, überdies beschäftigen sich die Einwohner mit Wollweberei. In der Nähe stand die alte Hauptstadt Macedoniens, Pella, worin Alexander geboren wurde, und Euripides begraben liegt, deren Ruinen aber fast unkenntlich geworden sind.

Zenidsche, türkischer Marktflecken im Sandschal Gallipolis, am Karasu, über welchen eine hölzerne Brücke führt. Hier geht auch die Straße von Constantinopel über Seres, Uskiub durch Servien und Bosnien nach Desterreich. Die Stadt hat Moscheen, Bäder, einen Bazar, großen Han und 2500 Einwohner, welche vortrefflichen Tabak bauen. In der Nähe sieht man die Ruinen des alten Abdera.

Zenidsche Kisilaghad, türkischer Marktflecken in Romarien, 7 Meilen von Adrianopel, an der Tundscha, auf der Straße von Krajowa nach Constantinopel, mit einer Moschee, einem Bade, Han und 2000 Einwohnern.

Zenitaleh, russische Bergfeste in Laurien, an der Meerenge Taman; hat eine Rhebe und in der Nähe Salz- und

Bergölquellen. Die Einwohner treiben Handel mit Talg, Wolle, Kaviar und Fischen.

Zenischehr oder Larissa, Haupt- und Handelsstadt in der türkischen Provinz Thessalien, am rechten Ufer des Salambria, über welchen eine massive Brücke von 10 Bogen führt; liegt oberhalb des Thales Tempe in einer schönen und fruchtbaren Ebene. Sie ist eine der gewerbsamsten Städte des türkischen Reiches, Sitz eines griechischen Bischofs, ummauert, hat viele griechische Kirchen, 2 große und 20 kleine Moscheen, 3 Bäder, 1 Han, einen Thurm mit einer Glockenuhr, 4000 meistens schlechte Häuser in unreinlichen Gassen, und 25,000 Einwohner, welche wichtige Rothgarnfärbereien, Saffianfabriken, Seiden- und Baumwollweberei unterhalten, auch viele Tapeten verfertigen und mit Janina, Salonichi und Morea Handel treiben. Neuester reizend sind die Umgebungen der Stadt, die Hügel mit Reben besetzt, welche vorzüglichen Wein geben, man trocknet viele Rosinen und zieht in den Gärten das schönste Obst, Feigen, Granatäpfel u. s. w.

Zenisei, einer der größten Flüsse im asiatischen Russland; entspringt in der Mongolei, erhält seine bedeutendsten Nebenflüsse von Osten, die obere, mittlere und untere Tunguska, wovon die erstere die Uda, Oka, Klim und Angara aufnimmt, wird bei Abakansk schiffbar

und ergießt sich nach einem Laufe von 476 Meilen in das Eismeer.

Geniseisk, russische Kreisstadt am Jenisei, im Gouvernement Tomsk; hat 900 Häuser und 8000 Einwohner, welche Handel mit Korn und Pelzwerk treiben; zugleich ist hier im Monat August eine berühmte Messe, welche von Kaufleuten aus allen Theilen Sibiriens besucht wird.

Seremie, Stadt und Hafen auf der westlichen Spitze der Insel Hayti.

Terichow, preussische Stadt an der Elbe, im Regierungsbezirk Magdeburg, mit 250 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Getreide, Tabak und Seide bauen, Bier brauen und Branntwein brennen.

Tericho, jetzt Rokha, eine ehemals ansehnliche Stadt in Palästina, jetzt ein armseliges Dorf im Paschalik Damask.

Terken, ein großer volkreicher Ort, am gleichnamigen Fluß in der kleinen Bucharei; soll 12,000 Häuser haben. Die Einwohner treiben mittelst Caravanen einen starken Handel nach der Tatarei, Nordasien, China, Tibet und Indien.

Tersey, eine britische Insel an der Küste der Normandie, im Canale, welche durch ihre Lage den Schleichhandel sehr begünstigt. Sie ist etwas über 5 Quadratmeilen groß, hat, wegen Schroffheit der Felsen und durch künstliche Befestigungen, eine fast unzugängliche Küste, so daß die Versuche der

Franzosen zu ihrer Eroberung noch stets fruchtlos gewesen sind. Die Insel liefert viel Obst, vorzüglich gute Äpfel, Gemüse, Flachs, etwas Getreide und Holz, Rindvieh, Schafe, Bienen und Fische. Die Einwohner sind Franzosen, etwa 30,000, welche zur Schifffahrt 78 Fahrzeuge mit 7000 Tonnen und 650 Seeleuten unterhalten. Sie gehen selbst bis Newfoundland und führen Cyber, getrocknetes Obst, Honig, Butter, Käse, Hüte und Strümpfe aus. Die vornehmsten Orte sind St. Helier und St. Aubin, mit guten und befestigten Häfen.

Jerusalem, Hierosolyma, eine weltberühmte Stadt in Palästina, welche dem Pascha von Damask unterworfen ist. Sie liegt in einer ebenen, gebirgigen Gegend, am westlichen Abhange eines Basaltberges, von Felsen und tiefen Schluchten umgeben, daher etwas rauhe Luft hier herrscht. Ihr gegenwärtiger Umfang beträgt  $\frac{1}{2}$  Meile, sie ist dabei unregelmäßig gebaut, hat hohe Mauern und 6 Thore, welche noch hebräische Namen führen. Die Häuser sind von Sandstein, gewöhnlich 3 Stockwerke hoch und ohne Fenster im untern Stocke. Diese todte Einförmigkeit wird nur durch die Spitzen der Moscheen, durch die Thürme der Kirchen und durch wenige Cypressen unterbrochen. Die Stadt zählt gegenwärtig 25,000 Einwohner, worunter 13,000 Muhammedaner und 4000 Juden



sind. Christen und Juden tragen zur Unterscheidung einen blauen Turban. Das dicht verschleierte und mit weißen Gewändern bekleidete weibliche Geschlecht sieht wandernden Leichen ähnlich. Man sieht nur übermüthige Türken und schwermüthige, stumpfsinnige Christen. Von der ehemaligen hohen Blüthe dieser Stadt, ihrer Wissenschaft und Kunst ist gegenwärtig keine Spur mehr vorhanden. Weber und Pantoffelmacher sind die einzigen Handwerker. Die Einwohner leben theils von den hier ankommenden Pilgern, theils vom Verkaufe von Reliquien, Rosenkränzen, Crucifixen, Agnus Dei und Balsam von Jerusalem. Indessen bildet dieser Ort für die Araber in Syrien und Aegypten einen Mittelpunct des Verkehrs, und man führt über Acre Del aus und Reiß ein. Uebrigens sind die Lebensmittel im Ueberflusse vorhanden und höchst wohlfeil, das Wildpret vortreflich, und der Wein sehr gut. Türkische Behörden sind hier ein Statthalter, ein Kadi oder Oberrichter, ein Commandant der Citabelle und ein Musti. Es werden hier noch viele Plätze und Gebäude unter alten heiligen Namen gezeigt, doch ist die Citabelle, welche David's Burg gewesen seyn soll, ein durchaus gothisches Gebäude, welches die Pisaner während der Kreuzzüge erbaut haben, daher man solches auch den pisanischen Thurm nennt. Das große Franciscaner Kloster

zum heiligen Erlöser beherbergt und verpflegt alle Pilger einen Monat lang umsonst. Außer dem giebt es hier noch 61 christliche Klöster, worunter das armenische das größte ist. Diese werden durch milde Beiträge, die ihnen aus Europa zufließen, erhalten. Seit anderthalb tausend Jahren ist die Kirche des heiligen Grabes der heiligste Ort in Jerusalem, sie soll auf dem Golgatha aufgeführt seyn und besteht aus mehreren vereinigten Kirchen. Es wird hier in einem reich geschmückten großen unterirdischen Gewölbe das Grab des Erlösers mit einem Sarkophag von weißem Marmor gezeigt. Diese Kirche soll die Kaiserin Helena, Mutter des Constantin, im 4. Jahrhunderte gestiftet haben, nachdem man das wahre Kreuz hier aufgefunden. Im höchsten Glende und auf einen kleinen Theil der Stadt beschränkt leben hier die Juden. Die Moschee Omar's, welche die Muhammedaner für eines der größten Heiligthümer halten, ist prächtig und besteht aus 2 großen Gebäuden, wovon das eine, El Akfa, mit einer prächtigen Kuppel versehen und mit den schönsten Vergoldungen verziert ist. Das andere Gebäude ist ein Achteck und heißt El Sahara, wo die Muhammedaner den Fußstapfen ihres Propheten, von einem goldenen Sitter umgeben, zeigen. Auch wird hier ein 4 Fuß langes und 2 $\frac{1}{2}$  Fuß breites Exemplar des Korans aufbewahrt. Juden und Christen ist der Ein-

tritt in dieses Heiligthum bei Todesstrafe verwehrt. Auf dem Delberge steht eine christliche Kirche, in welcher ein Fußstapfe des Heilandes gezeigt wird, welchen er hinterließ, als er gen Himmel fuhr. Außer manchen altisraelitischen Denkmälern giebt es hier noch eine Menge griechischer und römischer, und auch gothischer, welche von den Kreuzzügen herrühren.

**Jesd**, wichtige Handelsstadt in der persischen Provinz Farsistan; hat 4500 Häuser, 24,000 Einwohner, Seiden- und Baumwollmanufacturen, Teppich-, Decken- und Ziegenhaarfabriken, Handel mit Seide und Baumwolle und starken Transithandel.

**Jesi**, Stadt im Kirchenstaate, am Esino, mit 5000 Einwohnern, welche sich vom Getreide-, Wein- und Delbau nähren.

**Jessen**, kleine Stadt im preussischen Regierungsbezirke Merseburg, nahe am Zusammenflusse des Neugrabens und der schwarzen Elster, mit 280 Häusern und 1000 Einwohnern, welche Wein und Flachs bauen, Viehzucht und Fischerei treiben, Bier brauen und Tuch machen.

**Jesnis**, anhalt-bessauische Stadt, an der Mulde, mit 280 Häusern und 1700 Einwohnern, worunter vieleleinweber und Tuchmacher sind, welche letztere jährlich 600 Stück Tücher, à 24 Thaler, liefern.

**Jesso**, **Jesdo**, oder **Jschika**, eine etwa 2500 Quadratmeilen große, zu Japan gehörige

Insel; ist die südlichste von den Kurilen, sehr gebirgig und wenig bewohnt. Sie wird durch die Straße Sangar von Nipon, und durch die Straße la Peyrouse von Sachalin getrennt. Die Einwohner sind ein völlig rohes Fischervolk, welches sich jedoch durch unverkennbare Herzengüte, Redlichkeit, Freundlichkeit und Zuvorkommen gegen Fremde auszeichnet.

**Jetting**, dänischer Flecken in Jütland, an der Mündung der Warbaue, mit einem Hafen.

**Jeu-Dieu**, französische Insel, an der Küste des Departements Vendée, 2 Meilen vom Lande, und  $2\frac{1}{2}$  Quadratmeilen groß, mit 2000 Einwohnern, welche von der Fischerei und Viehzucht leben, auch Getreide und Obst bauen.

**Jever**, ein Landstrich im Oldenburgischen, zwischen der Ostsee und Ostfriesland; ist 5 Quadratmeilen groß und zählt 17,000 Einwohner. Auf dem überaus fruchtbaren Boden weiden vortreffliche Pferde und starkes Rindvieh. Die hier gemachte Butter ist sehr fett, und die Käse werden den holländischen gleich geachtet. Beide Producte werden häufig ausgeführt, und außerdem nähren sich die Einwohner durch Schifffahrt und Fischerei. Die gleichnamige Stadt hat ein Schloß, 625 Häuser und 3400 Einwohner, es wird hier ein starker Viehmarkt gehalten.

**Jfferten**, **Yverdon**, eine gewerbsame Stadt im Canton Waadt in der Schweiz, am



Einflüsse der Zühl und Orbe in den neuenburger See; hat 340 Häuser und 2500 Einwohner, eine Wein- und Salzniederlage und Bleichen. Von jeher fanden Künste und Wissenschaften hier Pflege und Gedeihen, besonders wirkten hier stets mehrere Erziehungsanstalten für die Entfaltung der edlern Menschheit, worunter sich die Pestalozzi'sche von 1805 bis 1825 wahrhaft welthistorisch hervorgethan hat. Von Manufacturen sind nur die in Leinwand, Zis und Kattun von Bedeutung. Nahe außerhalb der Stadt sind schwefelhaltige und stark besuchte Bäder.

Iglau, Silawa, befestigte Hauptstadt des gleichnamigen Kreises in Mähren; liegt in einer hohen, rauhen und gebirgigen Gegend an der Gränze von Böhmen und an der Iгла, hat 1200 Häuser und 11,500 Einwohner, welche Tuchmanufacturen, Hopfenbau u. namhaften Bergbau auf Silber und Blei treiben. Die hiesige Tuchfabrik liefert durch 300 Meister und 500 Gesellen jährlich 40,000 Stücke Tuch, wovon wenigstens die Hälfte außer Landes geht. Außerdem sind hier treffliche Papiermühlen, Schönfärbereien, Essigsiedereien, eine Buchdruckerei, Glashütte und Pottaschenfiederei.

Iglauer Kreis, in Mähren; gränzt an Böhmen, ist sehr gebirgig und waldig, wird von der Iglawa, Thaya, Oslawa und Schwarza durchströmt, ist

49 Quadratmeilen groß und zählt 152,000 Einwohner, welche sich vom Feldbaue, durch Viehzucht, Tuch- und Leinwandweberei und Bergbau ernähren.

Iglawa, Iгла, ein kleiner Fluß in Mähren, welcher an der böhmischen Gränze entspringt und, nachdem er die Schwarza aufgenommen, bei Unterwisterniß in die Thaya fällt.

Iglesias, Stadt auf Sardinien, mit 6600 Einwohnern, welche Delbau treiben.

Igló, Neudorf, Nowa Wes, die größte unter den 16 zipser Kronstädten in der Zips; liegt in einem offenen Thale am Hernád, ist schön und regelmäßig gebaut und war vor Alters mit Mauern umgeben, wovon die Thore noch vorhanden sind. Sie hat 770 Häuser und 5880 Einwohner, ein sehr ausgedehntes Gebiet, große und schöne Waldungen, fruchtbare Aecker, ergiebige Eisen- und Kupferbergwerke. Die Einwohner sind lauter Deutsche und nähren sich von Acker- und Bergbau, Leinwandweberei und Bienenzucht.

Iqualada, span. Stadt im Fürstenthume Catalonien, an der Roya, mit 12,000 Einwohnern, Gewehrfabriken und einer Kattundruckerei.

Jhalawan, Provinz in Beludschistan, mit der Hauptstadt Kelat.

Jhansi, ostindische Fabrikstadt in der Präsidentschaft Calcutta.

Ihylum, ein Fluß im Reiche Kabul, welcher auf der Himalayahette entspringt, Kaschmir, Kuttore und Punschab durchfließt und in den Schindu fällt. Bei den Griechen hieß er Hydaspes, bei Abulfeda Behut.

Zionpur, britische Stadt in der Präsidentschaft Calcutta in Hindostan; liegt am Gumbty, hat ein festes Schloß und Handel mit Seiden- und Baumwollenzeugen.

Ilanz, Stadt im obern grauen Bunde in Graubünden, am Einflusse des Splenets in den Rhein; hat nur 40 Häuser und 430 Einwohner.

Ibessan, Hauptstadt des gleichnamigen türkischen Sandschaks; liegt in einer fruchtbaren Ebene am Uschkomodin, hat ein festes Schloß, das einst Scanderbeg vergeblich belagerte, und 3000 Einwohner.

Ifeld, hannov. Flecken in der Grafschaft Hohenstein, an der Behr, mit 71 Häusern und 600 Einwohnern.

Ilet, Fluß im russ. Gouvernement Drenburg, wo sich die reichsten Steinsalzgruben Rußlands finden.

Ifracombe, britische Seestadt in Devonshire in England, am bristoler Canale, mit einem Hafen und 2000 Einwohnern.

Iguin, türkischer Flecken in Natolien, in Karaman, mit warmen Quellen.

Ihas dos Idolos, 7 Inseln an der Küste Sierra Leone in Westafrika, welche

vormals den Portugiesen gehörten, und worauf gegenwärtig britische Niederlassungen sind.

Iheodos Cobras, Schlangensinsel, an der Küste des brasilianischen Gouvernements Rio Janeiro; hat gute Ankerplätze, Schiffswerfte und Magazine.

Ilimsk, russ. Stadt und Festung am Ilim, im Gouvernement Irkutsk; hat 107 Häuser und 1100 Einwohner, welche mit Pelzwerk handeln.

Ill, der beträchtlichste Fluß, welchen der Rhein aus dem Elsas empfängt; entspringt südwestlich von Ferette auf den Vogesen, wird bei Colmar schiffbar und fällt bei Wange unweit Strassburg in den Rhein.

Illawa, ungar. Marktstellen an der Waag, im trentschiner Comitate; hat eine Tuchfabrik, ein Schloß, 148 Häuser und 1233 Einwohner, worunter viele Schuster sind.

Ille, 1) Fluß im französischen Departement Ille und Vilaine; entspringt bei Binge und fällt bei Rennes in die Vilaine. 2) Fluß im französischen Departement Obervienne, welcher bei Lameise entspringt und bei Libourne in die Dordogne fällt. 3) Französische Stadt im Departement der Ostpyrenäen, mit 443 Häusern und 2000 Einwohnern, welche gutes Obst bauen.

Ille und Vilaine, Departement im nordwestlichen Frankreich; gränzt an den Canal, ist 129 Quadratmeilen



groß und zählt 533,200 Einwohner. Der Boden ist eben und zum Theil morastig, daher viele Teiche und Heiden. Die vorzüglichsten fließenden Gewässer sind die Ille, Vilaine, Meu und Seiche.

Iller, Fluß in Baiern, welcher in den allgauer Alpen entspringt und bei Ulm in die Donau fällt.

Illiers, franz. Stadt im Departement Eure und Loire, mit 425 Häusern und 2600 Einwohnern, welche Serge und Baumwolldecken weben.

Illinois, großer u. schiffbarer Nebenstrom des Mississippi in Nordamerika; entspringt in der Nähe des Michigansees und fällt nach einem Laufe von 90 Meilen in den Mississippi.

Illinois, ein nordamerikanischer Freistaat, welcher im Norden an das britische Gouvernement York, im Osten an den See Michigan und Indiana, im Süden an den Ohio, und im Westen an den Mississippi gränzt. Er ist 2280 Quadratmeilen groß und enthält ohne die Indianer 81,811 Einwohner. Der Boden ist noch größtentheils unangebaut, aber ausgezeichnet fruchtbar, und reich an Blei, Eisen, Steinkohlen und Quellsalz. Ausgeführt werden Mais, Felle, Tabak, Pferde und Salz. Die Hauptstadt ist das 1813 gegründete Vandalia, mit 1000 Einwohnern. Am obern Mississippi findet man merkwürdige alte Grabhügel.

Illyrien, ein Königreich, welches dem Frieden zu Wien 1809 seinen Ursprung verdankt und aus den Provinzen gebildet wurde, welche Oestreich damals an Napoleon abtrat. Nach dem pariser Frieden 1815 wurde solches durch den Klagenfurter Kreis vermehrt, wogegen aber etwas später das ungarische Littorale und der karlstädter Kreis wiederum an Ungarn zurückfielen. Es besteht demnach aus ganz Kärnthen, Krain, dem Gebiete von Triest und der Grafschaft Görz, ist 520 Quadratmeilen groß und zählt 1,121,000 Einwohner, welche der Mehrzahl nach Wenden sind, denn man rechnet nur 280,000 Deutsche, 60,000 Italiener und etwa 3000 Juden, Griechen und Armenier. Der Boden ist sehr gebirgig und durch seine vielen Höhlen und unterirdischen Gewässer, vorzüglich in Krain, merkwürdig. An seiner nördlichen Gränze, nämlich an Salzburg und Steiermark, ziehen sich vom Großglockner im Norden der Drau die kärnischen Alpen gegen Osten, in deren Kette die 10,300 Fuß hohe Steinalpe ist. Südlich von diesen, zwischen Italien und Krain, streichen die julischen Alpen, ein mehrentheils nacktes und zackiges Urkalkgebirge, von welchem 2 Arme auslaufen, welche die Sau vom Tsonzo trennen. In dieser Kette liegen der 5400 Fuß hohe Loibel und 9400 Fuß hohe Terglou. Ganz im Süden ist der birnbaumer Wald und der

Karst. Diese Gebirge sind von großem Einflusse auf das Klima und die Fruchtbarkeit des Landes. Oberkärnthen ist fast bloßes Alpenland, aber in seinen Thälern höchst fruchtbar und in mehrerer Beziehung das schönste Fleckchen Erde im östreichischen Kaiserstaate. Unterkärnthen hat schon mehr Ebenen, aber theils Sand-, theils schweren Lehmboden. Oberkärnthen hat die schönsten Alpenweiden, gute Viehzucht und treffliche Pferde, überdies einen Reichthum an Metallen, besonders Eisen, Blei, Kupfer, Arsenik und Galmei. Hoch oben in den Bergen neben dem Großglockner gab es sonst mehrere Goldbergwerke, welche aber mit der Zeit durch Gletscher überdeckt wurden. Krain ist im Allgemeinen nicht fruchtbar, denn es hat einen dünnen steinichten Boden, auch viele Sumpfigkeiten, jedoch sind einzelne Gegenden, besonders um die Sau, sehr ergiebig an Wein, Obst, Mais und Hirse. Metalle sind aber reichlich vorhanden, hauptsächlich Quecksilber und Zinnober. Triest hat schon italienisches Klima und erzeugt folglich auch Südfrüchte. Der Kunstfleiß zeigt sich vorzüglich in der Bearbeitung des Eisens und Stahls. Krain findet seine meiste Nahrung in der Garnspinnerei und Leinweberei, wodurch 600,000 Gulden einkommen. 1700 Menschen beschäftigen sich hier mit Lederbereitung, und zu Schneeberg und Weitenstein sind Glashüt-

ten, wo auch hetruische Gefäße und Vasen in Faïencemaznien gearbeitet werden. Kärnthen hat 20 Hochofen und 267 Eisenhämmer, zu Ferlach ist eine berühmte Gewehrfabrik, außerdem giebt es Messer- und Kupfergeschirrfabriken und 2 ansehnliche Tuchfabriken zu Klagenfurt. Den Binnenhandel befördern gut angelegte Kunststraßen. Ueber Triest, in dessen Freihafen jährlich 6000 Schiffe aller Nationen eintausen, gehen Leinwand, Tücher, nürnbergische Waaren, Wachslichte, Glas, Tabak, Quecksilber, Bleiweiß und andere Bergwerksproducte.

Illyrisches Gebirge, in der Türkei, in Bosnien, Serbien und Croatien; schließt sich dem Schartag an und erhält die Namen Glabotin, Nissawa, Gora, Katay u. s. w.

Ilm, ein Fluß im Großherzogthume Weimar; entspringt 3 Stunden von Ilmenau im Silberthale, mitten im thüringer Walde, ist hier reich an Forellen, windet sich dann beständig durch Wiesengründe fort und fällt bei Naumburg in die Saale.

Ilm, Stadt Ilm, kleine zu Schwarzburg-Rudolstadt gehörende Stadt an der Ilm; hat 350 Häuser und über 2000 Einwohner, welche jährlich an 1800 Stücke Tuch, Chalons, Berkan, Serge und Barchent verfertigen.

Ilmenau, weimar. Bergstadt am Fuße des thüringer Waldes und an der Ilm, mit



398 Häusern und 2200 Einwohnern, welche eine Porcellanfabrik, Metallknopffabrik, Wollmanufacturen, Gerbereien, 2 Messerschmieden, eine Papiermühle, Kienrußhütte, Nagelschmiede und einige Pechhütten unterhalten. Nebstbei wird starker Bergbau auf Eisen und Steinkohlen getrieben. Das ehemals so ergiebige silberhaltige Kupferbergwerk ruht jetzt ganz. Im Jahre 1564 war das wöchentliche Ausbringen 24 Centner Kupfer, à 24 Loth Silbergehalt, sodas man von Zeit zu Zeit Silbermünzen ausprägen konnte, von denen die bekannten ilmenauer Ausbeutethaler noch übrig sind. Von 1730—1739 gewann man 8777 Centner Garkupfer und 16,398 Mark Silber.

Ilmensee, fischreicher Landsee im russischen Gouvernement Nowogrod; ist 6 Meilen lang, 4½ Meilen breit, und verbindet die Wolga und Newa mittelst der Msta und Wolchow.

Ilowla, schiffbarer Fluß im südlichen Rußland, im Lande der donischen Kosaken, welcher in den Don fällt.

Ilsenburg, Flecken an der Ilse, in der Graffschaft Bernigerode im preussischen Regierungsbezirke Magdeburg; hat ein altes und neues Schloß, 262 Häuser und 1800 Einwohner. Es ist hier ein herrschaftliches Gestüte, Säge-, Del-, Papier-, Pulver- und Thonmühlen an der Ilse, ein Eisen- und ein Kupferhammer, mehrere Hochofen, eine Draht-

mühle und Eisenhütte, zugleich ein Schlacken- und Dampfbad.

Ilz, Marktflecken im gräber Kreise in Steiermark, mit 440 Einwohnern und dem Schlosse Carlsdorf.

Ilza, polnische Stadt in der Woiwodschaft Sandomir.

Imam Ali, Mesched Ali, türkische Stadt im Paschalik Bagdad, mit 6000 Einwohnern und einer reichen Moschee, in welcher Ali, Mahummed's Sidam, begraben liegt, und wohin die Perser hauptsächlich häufig wallfahrten. In der Nähe befindet sich ein großer Salzsee.

Imam Azam, türkische Stadt im Paschalik Bagdad, am Tigris, mit dem Grabe des Abu Hanifa.

Imam Hussein, Mesched Hussein, türk. Stadt im Paschalik Bagdad, mit 8000 Einwohnern; hier liegt Ali's Sohn Hussein, gleichfalls ein Heiliger, begraben.

Imam Musa, Kaze mein, türkischer Flecken am Tigris, im Paschalik Bagdad, wo 2 Abkömmlinge Ali's begraben liegen. Wallfahrtsort.

Imbro, Imrus, türkische Insel im Archipelagus, 3 Meilen von der Halbinsel Gallipolis entfernt; ist 4 Quadratmeilen groß, bergig und waldig, mit reichen fruchtbaren Thälern, welche Wein, Del, Korn und Baumwolle hervorbringen und eine Menge Wild, Ziegen und Bienen nähren. In 5 Dörfern leben etwa 4000 Griechen.

I m b s t, Marktflecken im Oberinntale in Tyrol, am Inn; hat ein Schloß und 3000 Einwohner, welche Kattun- und Weinwandfabriken, Senseschmieden und eine starke Canarienvogelzucht unterhalten, womit sie bis nach Rußland und Constantinopel handeln und einen jährlichen Gewinn von 37,000 Gulden einbringen. In der Nähe befinden sich gute Blei-, Galmei-, Silber- und Kupfergruben.

Imerethi, eine russ. Provinz am Caucasus, westlich am schwarzen Meere; ist 645 Quadratmeilen groß, mit etwa 220,000 Einwohnern, welche höchst roh sind und ehemals als Sklavenhändler berüchtigt waren.

Imgenbruch, großes Dorf in Rheinpreußen, im Regierungsbezirk Aachen,  $\frac{1}{2}$  Meile von Montjoie, mit 1800 Einwohnern und einer großen Tuchmanufactur.

Immenhausen, Stadt in Kurhessen, in der Gegend von Cassel, mit 222 Häusern und 1250 Einwohnern.

Immenstadt, Stadt in Baiern, zwischen der Iller und dem Absee, mit 170 Häusern und 1200 Einwohnern, welche Weinwandhandel treiben.

Imnau, Dorf in der hohenzollern-sigmaringischen Herrschaft Haigerloch, mit einem Sauerbrunnen und 200 Einwohnern.

Imola, Stadt im Kirchenstaate, in der Delegat. Ravennaz; liegt auf einer Insel im

Santerno, hat ein Schloß und 8500 Einwohner, welche Weinbau treiben und Weinstein raffinieren.

Inderkoe, ein Salzsee in der Kirgisensteppes, woraus die uralischen Kosacken viel Salz gewinnen.

Indiana, nordamerikanischer Freistaat, zwischen Illinois, Kentucky, Ohio und Michigan; wird vom Wabasch durchflossen, hat ungeheure Ebenen und Waldungen, ist sehr fruchtbar und zeigt Spuren von Eisen und Silber. Die Größe beläuft sich auf 1720 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner auf 186,400, worunter 7000 freie Indianer sind.

Indianer-Land, hierher gehört das ganze feste Land Nordamerikas vom 50 bis 70° nördlicher Breite, und von der Beringstraße bis zur Hudsonsbai und der Westgränze von Canada. Es ist 8 bis 500 Meilen lang und 300 Meilen breit, und wenigstens 100,000 Quadratmeilen groß, mithin größer als halb Europa. Das Steingebirge durchschneidet das Land in der westlichen Hälfte von Süden nach Norden. Das ungenannte Gebirge macht die Gränze im Süden und zieht von Westen nach Osten. In dem östlichen Landstriche ist ein fast unauflösbares Gewirre von Flüssen, Seen, Morästen und Wäldern. Eine von Südwesten nach Nordosten ziehende Bergkette scheint diesen Theil in zwei große Wassergebiete zu



theilert. Am Felsengebirge unter  $55^{\circ}$  Breite entspringt der Friedensfluß, unter  $53^{\circ}$  Breite der Athapeskow; beide ergießen sich in der Mitte des Landes in den 40 — 50 Meilen langen Athapeskowsee; aus diesem führt der Sklavensfluß in den Sklavensee, welcher 60 bis 70 Meilen lang ist, und aus ihm fließt der Mac Kenzie mit dem Bärenflusse aus dem Bärensee in das Eismeer, welches Mac Kenzie im Jahre 1789 zuerst sah. Westlich davon fand Capitain Franklin 1821 den Hoodsfluß, Georg IV. Krönungsfund und die Bathurstefahrt; östlich fand Hearne 1771 den Kupferminenfluß, der wahrscheinlich aus dem südlicheren Büffelsee kommt. Zwischen dem  $49^{\circ}$  und  $52^{\circ}$  nördlicher Breite im Felsengebirge entspringen die beiden Arme des Saskatschewin, der den Gemsenfluß und durch den Biber- und Bärensee den Biberfluß aufnimmt und sich in den Winnipegsee, wovon auch der Assinibolen- und rothe Fluß fällt, ergießt, von wo aus der Abfluß zur Hudsonsbai durch den Nelsonfluß geschieht. Nöstlich von diesem kommt der Severn aus dem Kagenssee, und der Albany nebst andern leiten ebenfalls die Gewässer verschiedener Seen in die Jamesbai, welche im Norden des Nelsonflusses den Churchill und andere wenig bekannte Abzugscandale der unzähligen Seen aufnimmt. Bemerkenswerth ist der gleichsam auf der Wasserscheide gelegene Wol-

lastonsee, indem er einen Abfluß zum Athapeskow-, einen andern zum Rennthiersee hat, welcher mit dem Biber- und Bärensee in Verbindung steht. An der Südostgränze ist der obere See, welcher von den obigen Gewässern durch einen Bergzug geschieden ist. In dem nördlichen Theile der Hudsonsbai ist die Chesterfields-einfahrt. Im Westen der Felsengebirge entspringt der nördliche Arm des Columbia, welcher sich dem Gebiete der vereinigten Staaten zuwendet. Weiter gegen Norden scheint kein Strom mehr zu seyn. Unmittelbar an der Westküste erhebt sich ein hohes Gebirge, dessen höchste Gipfel der Eliasberg 17,300 Fuß, der Schönwetterberg 14,200 Fuß und der Edgcombe sind. Diese Westküste ist sehr zerrissen, hat viele Buchten, Inseln und Meerengen, auch hat man mehrere noch thätige Vulcane auf derselben entdeckt. In diesem ganzen nördlichen Theile von Amerika ist das Klima rauh, der Boden nur im Süden zum Anbau geeignet und mit großen Waldungen bedeckt. Eine mildere Luft hat jedoch die Westküste, da hier bis zum  $46^{\circ}$  der Weinstock und die Baumwolle wild wachsen, auch ist da der Boden zum Theil üppig fruchtbar. Obschon die Luft auf dieser Küste viel Electricität besitzt, sind doch Gewitter hier fast unbekannt. Im äußersten Norden hört der Pflanzenwuchs beinahe ganz auf, und das

Land erscheint dort als bloße Schneewüste, in der sich aber dennoch einzelne Thiergattungen, z. B. der Bisamstier, zu nähren wissen. Von Ackerbau, Getreide, Gemüse, Obst u. dgl. findet sich keine Spur. Die Waldungen bestehen aus Eichen, Ebern, Ahorn, Birken, Erlen und Nadelholz. Mancherlei Sträucher liefern essbare Beeren. Besonders schön ist die Westküste bewaldet, wo von Colonisten europäisches Getreide und Gemüse gebaut wird. Wichtig ist das Land durch seinen Reichthum an jagdbaren Thieren, denn Hausthiere giebt es bei dem Indianer gar nicht, nur der Eskimo hält Hunde zum Ziehen; aber in den Wäldern halten sich Hirsche, Rehe, Moosthiere, Damhirsche, Bisons, Bisamstiere, Rennthiere, Bären, Wölfe, Luchse, Füchse und viele andere kleine Pelzthiere auf. Besonders geschätzt sind der Biber und die Seeotter an der Westküste. Auch findet man hier den Wolfbär und Waschbär. Alle diese Thiere sind von denen der alten Welt etwas verschieden. Sehr groß ist die Zahl des wilden Geflügels, hauptsächlich der Wasser- und Sumpfvögel. Allerlei Arten Fische halten sich in den Gewässern auf, Wallfische und verschiedene Robben liefert das Meer reichlich. In den südlichen Gegenden trifft man auch den Kolibri. Am wenigsten bekannt ist das Mineralreich, bis jetzt hat man Kupfer, Eisen, Blei und Steinkohlen gefunden.

Für den europäischen Handel ist dieser Theil von Amerika hauptsächlich durch sein Pelzwerk wichtig. Die Einwohner sind Wilde, gewöhnlich Indianer genannt, und amerikanischen Ursprungs, nur im Nordosten und Nordwesten leben Eskimos. Beide hassen einander tödtlich. Der Eskimo im Osten ist seinen Stammgenossen in Grönland und den Polarländern ähnlich in Sprache, Sitten, Lebensart und Gestalt und wahrscheinlich aus Asien eingewandert, nur durch die älteren Einwohner in den äußersten Norden und Osten zurückgedrängt. Verschieden von ihm ist der Bewohner der nordwestlichen Gegenden. Der Indianer lebt in Hütten und Dörfern und durchstreift das Land weit und breit als Jäger und Fischer. Er ist ein roher Wilder, ohne alle Spuren von Bildung, kühn und kriegliebend, daher mit Nachbarstämmen in ewiger Fehde lebend, ausdauernd und abgehärtet gegen Klima und Strapazen, in Felle gekleidet und nur Fleisch genießend. Er ist voll des sinnlosesten Aberglaubens. Unter sich und mit den Europäern treiben sie Tauschhandel. Für Branntwein, Schießgewehr und Munition geben sie Pelzwerk hin, und die Biberfelle dienen gleichsam zur Münze, nach denen jeder Artikel geschätzt wird. Die Einwohner der Westküste treiben mehr Fischfang als Jagd, führen daher kein so umherstreifendes Leben, haben mehr Kunst-



fertigkeit und stehen in der Bildung über den Jagdvölkern. Auf dieses ganze große Land macht England Anspruch, ob schon es nur an der Küste der Hudsonsbai einige Forts und im Innern Stationen für die Pelzhändler der Hudsonsbaigefellschaft besitzt, welche in diesen Gegenden nur allein Handel treiben darf. Die Nordwestküste hat Rußland in Besitz genommen, wurde jedoch durch den Vertrag von 1825 auf die Inseln bis 54° nördlicher Breite und die Küste bis zum Hauptzuge der dortigen Gebirgskette, welche nur wenige Meilen vom Meere entfernt ist, beschränkt. Die Zahl der hier wohnenden Europäer, sowohl Engländer, als Russen, ist unbedeutend. Selbst die Zahl der Indianer ist nur gering, wie man aus der Menge des hier noch lebenden Wildes schließen kann, welches bei der beständigen Jagd von einer größern Volksmenge schon längst ausgerottet worden wäre.

Indigirka, ein Fluß im russischen Gouvernement Irkutsk, welcher unter 62° Breite entspringt und nach einem Laufe von 148 Meilen unter dem 84° Breite in 4 großen Armen in das Eismeer sich ergießt.

Indisches Meer, heißt jener Theil des großen Weltmeeres, welcher zwischen Asien, Afrika, Australien und dem südlichen Polarmeere liegt und sehr viele und große Busen bildet, als den arabischen, persischen, bengalischen, cambajischen und sundischen, die Meerbusen von

Siam, Tunkin und Wang-Sai. Auch gehört das japanische Meer in sein Bereich.

Indore, Indur, Stadt und Festung in Vorderindien, in der Provinz Malwah; ist Residenz eines Marattensfürsten.

Indrapura, ein von den Niederländern abhängiges Reich auf der Westküste von Sumatra, welches Gold, Kampher, Benzoe, Pfeffer, Baumwolle, Wachs und Elfenbein liefert. Die gleichnamige Hauptstadt liegt an einer kleinen Bucht, hat ein niederländisches Fort, ist zwar schlecht gebaut, aber ein sehr wichtiger Handelsort.

Indre, ein schiffbarer Fluß in Frankreich, welcher bei la Chatre an den Gränzen des Departements des Cher und des Indre entspringt, bei Châtillon schiffbar wird und sich bei Abblerois, zwischen Saumur und Tours, in die Loire ergießt.

Indre, ein Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen den Departements Loire und Cher, Creuse, Obergrenne, Indre und Loire; ist 133 Quadratmeilen groß und zählt 231,000 Einwohner. Der fünfte Theil des Departements, das Pays de Champagne, ist eine holzlose Sandsteppe, und das Pays de Brenne ein Sumpfboden. Es wird vom Indre, der Creuse, Bonzanne und Aise durchflossen, hat Eisenwerke, Ziegelsteinbrennereien, Flintensteinfabriken, Papiermühlen, Getreide- und Hanfbau und Viehzucht. Die Hauptstadt ist Chateauroux mit 10,500 Einw.

Indre und Loire, ein Departement im nordwestlichen Frankreich, zwischen den Departements Loire und Cher, Indre, Vienne, Mayenne, Loire und Sarthe; ist 184 Quadratmeilen groß, hat 288,000 Einwohner und wird von der Loire, Vienne, dem Cher und Indre bewässert. Es ist überaus fruchtbar, gleichsam der Garten Frankreichs, welcher die vollkommensten Baumfrüchte, Wein, Honig und Wachs im Ueberflusse erzeugt. Die Einwohner sind sehr industriös und treiben Handel mit Wein, Obst, Kuxöl, Anis, Koriander, Süßholz, Branntwein, Salpeter, Mühlsteinen, Seidenwaaren, Papier, Hanfleinwand und groben Tüchern. Die Hauptstadt ist Tours, mit 22,000 Einwohnern, wo sich viele englische Familien aufhalten.

Indret, französisches Dorf an der Loire, im Departement Niederloire, mit einer Stückerie und 700 Einwohnern, welche sich vom Schiffbau nähren.

Indus, Sind, Hindu, Sur, Attock, ein großer Strom in Vorderindien, welcher in den Gebirgen von Kaschgar entspringt, den Dilem, Behut, Kabul und mehrere größere Flüsse aufnimmt, dann in einer stets südlichen Richtung durch sandige und wüste Gegenden sich fortwälzt und durch 4 Mündungen in das indische Meer fällt. Er hat weder an seiner Mündung noch an seinem über 400 Meilen langen

Gestade irgend eine Handelsstadt von Bedeutung.

Ineboli, türkische Stadt in Natolien, am schwarzen Meere, welche zugleich der Hafen von Kastamuni ist. Die Einwohner treiben Handel mit Kupfer, Schiffbauholz und Hanf.

Ingelfingen, Stadt und Standesherrschaft des Fürsten von Hohenlohe-Ingelfingen, am Kocher, in Württemberg, mit einem Residenzschlosse, 280 Häusern und 1400 Einwohnern, welche Feld-, Obst- und Weinbau treiben und Bijouteriewaaren verfertigen. In der Nähe ist ein Salzwerk.

Ingermannland, eine russische Provinz, gewöhnlich das Gouvernement von St. Petersburg genannt; liegt zwischen dem finnischen Meerbusen, Karelien und dem eigentlichen Rußland, ist 850 Quadratmeilen groß und hat 630,000 Einwohner. Obschon das Klima kalt und feucht ist, ist das Land dennoch fruchtbar an Getreide, Flachs, Hanf, Garten- und Hülsenfrüchten und besitzt einen großen Reichthum an Holz, ebenso an allerlei Hausthieren, Wild, Geflügel und Fischen. Unter 94 Fabriken zeichnen sich die kaiserlichen Steinschleiferei-, Porcellan-, Faience- und Spiegelfabriken aus.

Ingolstadt, bairische Stadt und Festung am Einflusse der Schütter in die Donau, mit 868 Häusern und 5000 Einwohnern, worunter viele Tuchweber. Die Stadt besitzt die



Stapelgerechtigkeit, Kraft deren alle auf der Donau vorbeiziehende und mit Eisen, Stahl und andern Kaufmannsgütern beladene Schiffe 3 Tage still liegen und ihre Waaren zum Verkaufe anbieten müssen. Die 1600 von den Franzosen zerstörten Festungswerke, welche nie wieder vollständig hergestellt worden waren, läßt der gegenwärtige König mit einem verbesserten Plane wieder aufbauen. Von den Gebäuden sind das ehemalige Jesuitencollegium und die Gebäude der 1472 gestifteten, 1802 nach Landshut und 1826 nach München verlegten Universität ausgezeichnet. Auch befindet sich hier ein altes Schloß und ein Gymnasium.

Ingouville, französischer Marktflecken im Departement Niederseine, welcher die Vorstadt von Havre bildet; hat 700 Häuser und 4200 Einwohner, Zuckerraffinerie, Stärke-, Faience- und Messerfabrik.

Ingweiler, französische Stadt im Elsaß, an der Moser und am Fuße des Wasgaugebirges; hat 1460 Einwohner, Tabak-, Krapp-, Stärke- und Faiencefabriken, Mützen- und Strumpfwebereien, Bleichen, eine Walkmühle, Brauerei, Färberei, Pottaschenfiederei und Ziegelhütten.

Ingrowitz, Simramow, Marktflecken im mährischen Kreise Pradisch; hat ein Schloß, 2 katholische Kirchen, 1 lutherisches Bethaus, schöne Wal-

dungen, Rattundruckereien und 1050 Einwohner.

Inhambane, Kegerstaat auf der südwestlichen Küste von Afrika, zwischen den Flüssen Manika, Kron und Inhambane, mit der Hauptstadt Tongue.

Inn, Oenus, der bedeutendste Nebenstrom der Donau in Deutschland; entspringt auf dem Berge Lungin in Graubünden, tritt bei Martinsbruck in Tyrol ein, wo er die Rosana, Sill, den Zillerbach und die beiden Achbäche aufnimmt, bei Hall schiffbar wird, darauf nach Baiern übergeht, nach dem Einverleiben der Salza die Gränze zwischen Baiern und Oberösterreich bildet und bei Passau in die Donau fällt. Sein Lauf beträgt über 50 Meilen, und die Farbe seines Wassers ist grün. Auch führt er Goldsand mit sich.

Innerösterreich, unter diesem Namen waren ehemals die Herzogthümer Kärnthen, Krain und Steiermark begriffen.

Inner-Rhoden, ein Theil des Cantons Appenzell in der Schweiz, welcher eine eigene Gemeinde bildet, 3 Quadratmeilen groß ist, mit 13,500 Einwohnern, welche von der Viehzucht leben.

Innerste, ein Fluß im Königreiche Hannover, der auf dem Harze entspringt, die Provinz Hildesheim durchströmt und bei Sarstedt in die Leine fällt.

Innsbruck, Oenipontum, Stadt in Tyrol, am Inn, mit 1100 Häusern und 10,500 Einwohnern; liegt zwi-

schen 7 — 8000 Fuß hohen Bergketten, ist der Sitz des Guberniums, Criminalgerichts, Landrechts, hat ein Zuchthaus, und seit 1826 eine Universität, welche bereits 1672 gestiftet, 1782 aufgehoben, 1792 wiederum hergestellt und 1810 abermals aufgehoben worden war. Außer dem ist hier das Generalseminarium für Tyrol, ein Gymnasium, ein vaterländisches Museum, in der Franciscanerkirche das Grabmal Kaiser Maximilian I. Merkwürdig ist die Hofkirche mit 28 bronzenen Bildsäulen alter Fürsten und dem Grabmale des Erzherzogs Ferdinand und der Philippine Welserin. Die Stadt hat eine alte Burg und den neuen Hof ober die kaiserliche Burg. Die Industrie befaßt sich mit Baumwollfabricaten, Handschuh-, Seidenzeug-, Tuch-, Tabaks- und Essigfabriken, Spiegel- und Glasschleifen, Bierbrauereien, Rosogliobrennereien und Transitohandel. In der Umgegend findet man römische Denkmäler.

Innthal, großes, vom Inn durchflossenes Thal in Tyrol, besonders an seinem oberen Laufe; es enthält 18 Herrschaften und 60 Schlösser in 500 Dörfern.

Innthalener Kreis, 1) unterer; ist mit den neuen Theilen von Salzburg, dem ziller und brixner Thal 91 Quadratmeilen groß und zählt in 6 Städten, 5 Marktflecken und 359 Dörfern 123,600 Einwohner. Es sind hier die Flüsse Inn, Gill, Eisak, und ein großer Reichthum an Mineralien

vorhanden. 2) Oberer; ist 107 Quadratmeilen groß, mit 97,000 Einwohnern, in 5 Städten, 3 Marktflecken und 141 Dörfern, liegt zwischen Graubünden, Baiern, dem unterinnthaler und trienter Kreise, ist sehr gebirgig, enthält einen Theil der rhätischen Alpen, die Ortelesspize, den Gebatsch- und Dethaler, wird ferner vom Inn, der Etsch und Buch durchflossen, hat ein rauhes Klima, ist aber reich an Flachs, Hanf und Mineralien, zugleich beschäftigen sich die Einwohner mit Leinweberei und Spigenklöppelei.

Innviertel, Kreis in Oberösterreich, welcher 59 Quadratmeilen groß ist und in 3 Städten, 10 Marktflecken und 400 Dörfern 132,700 Einwohner enthält. Er wird vom Inn, der Donau, dem Hausruckviertel und Salzachkreise begrenzt, ist im Süden sehr gebirgig, mit großen Waldungen, längs des Inn und der Donau hingegen eben. Producte sind Weizen, Korn, Gerste, Flachs, Holz, Steinkohlen, Eisen und Porcellanerde, große starke Zugpferde, Schafe und Schweine. Dieses Ländchen ist unstreitig eines der cultivirtesten in Europa, wo Aecker, Hutweiden, Wiesen und Gärten harmonisch mit einander abwechseln. Die Industrie beschäftigt sich mit Leinwand- und Wollzeugweberei, Strumpffstrickerei, Tuch-, Hut- u. Papierfabrication und Bergbau auf Eisen.

Inowraclaw, Jung-Breslau, preußische Stadt



im Großherzogthume Posen, am Montwey, mit 420 Häusern und 4000 Einwohnern, welche eine Salpetersiederei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Getreide- und Tuchhandel betreiben.

Insara, Stadt im russischen Gouvernement Pansa in Asien, am Zusammenflusse der Istra und Insara, mit 386 Häusern und 3000 Einwohnern, welche eine Eisenhütte, Talg- und Lederhandel betreiben.

Inseln des grünen Vorgebirges, Cap Verdische Inseln, eine Gruppe von 14 den Portugiesen gehörigen Inseln, an der Westküste von Afrika, dem grünen Vorgebirge gegenüber. Sie enthalten auf 78 Quadratmeilen 42,000 Einwohner. Obschon es zu Zeiten lange nicht regnet, ist der Boden doch fruchtbar und bringt Zucker, Reis, Mais, Südfrüchte, Melonen, Kokosnüsse, Baumwolle, Indigo und Orseille hervor. Auch fehlt es nicht an Salz und Eisen. Die Ostindienfahrer legen häufig hier an.

Inseln des Tristan d'Acunhan, Erfrischungsinselfn, 3 den Engländern gehörige Inseln, an der Ostküste von Afrika, welche größtentheils felsig sind. Die größte davon ist 2 Meilen lang, mit einem 8300 Fuß hohen Berg und einer britischen Niederlassung.

Inselsberg, 2791 Fuß hoher Berg in der Kette des thüringer Waldes, zwischen Gotha und Schmalkalden.

Inster, Fluß in Ostpreußen, welcher bei dem Vorwer-

ke Girvelischnen entspringt und nach seiner Vereinigung mit der Angerap bei Georgenburg den Namen Pregel annimmt.

Insterburg, Stadt in Ostpreußen, im Regierungsbezirke Gumbinnen, an der Angerap und Inster, mit einem Schlosse, 443 Häusern und 5600 Einwohnern, welche sich hauptsächlich von Tuch-, Strumpf- und Leinweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Handel mit Getreide und Leinsaat nähren.

Intra, piemontess. Marktflecken am Lago maggiore, mit 4500 Einwohnern, einer Glashütte und ergiebigem Transitohandel; ist zugleich die Hauptstation für Fuhrleute und Mauleseltreiber, die über Bellingzona nach Piemont gehen.

Inverary, Stadt in Mittelschottland, am Loch Fyne, mit einem Schlosse und 2000 Einwohnern, welche Leinen- und Wollweberei, Eisenfabriken, Häringsfang und Küstenhandel treiben.

Inverberie, Hauptstadt der schottischen Grafschaft Merarns, am Meere, mit einem Hafen.

Inverkeithing, Stadt in der schottischen Grafschaft Fife, an einer Bucht des Forths; hat einen Hafen, Salzsiederei und Eisenhütte.

Inverloch, Stadt in der schottischen Grafschaft Inverness, neben Fort William, am See Linney.

Inverness, eine Grafschaft in Nordschottland, ein

obes, kahles und rauhes Gebirgsland, welches auf 200 Quadratmeilen 78,500 Einwohner enthält. Es ist voll enger, tiefer Thäler, Seen und Moräste, bringt jedoch noch Getreide, Kartoffeln, Flachs und viel Holz hervor. An Fischen und Wild ist Ueberfluß, gegraben wird Reisblei und Dorf. Ausfuhrartikel sind Federn, Wolle, Häute, Vieh und Fische. Die gleichnamige Hauptstadt mit 11,000 Einwohnern liegt an der Mündung der schiffbaren und nie zufrierenden Neß in den Murray-Kirch, hat einen bequemen und sichern Hafen, ein altes Schloß, ein akademisches Collegium, Leinwand-, Woll-, Baumwoll-, Tauwerk-, Segeltuch-, Zwirn-, Leder- und Seifensfabriken, Ziegelbrennereien, einen sehr bedeutenden Lachsfang, Handel mit Ziegenfellen, Lachsen und Zimmerholz.

Joachimsthal, 1) Stadt im Brandenburgischen, am werbelliner See, mit 188 Häusern und 1200 Einwohnern. 2) Böhmisches Bergstadt im ellnbogener Kreise, mit 624 Häusern und 4300 Einwohnern, welche Papier-, Bleiweiß- und Nennigfabriken, Spizenklöppelei und Bergbau auf Silber und Kobalt betreiben, doch ist gegenwärtig die Ausbeute an Silber höchst gering, während von 1586 bis 1600 305,790 Mark gewonnen wurden. 3) Dorf in Unterösterreich, mit einer Glasfabrik.

Jobbagni, Jablung,

ungarisches Dorf im eisenburger Comitate, mit 115 Häusern und 884 Einwohnern, welche mehrentheils Edelleute sind, viel Getreide und Hanf bauen. Auch werden hier die bekannten jablunger Krüge verfertigt.

Jöhstadt, Josephstadt, sächsische Bergstadt im Erzgebirge, an der böhmischen Gränze, mit 192 Häusern und 1800 Einwohnern, welche sich von Spizenklöppelei und Bandweberei nähren, auch mit Arzneien und Dlitäten handeln.

Jönköping, schwedische Stadt in der Landschaft Smaland; liegt auf einer Erdenge zwischen dem Wettersee und 2 kleinen Seen, dem Mund- und Racksee, hat 600 Häuser und 3450 Einwohner, welche Leder, Hüte und Tapeten verfertigen und eine schöne Gewerksfabrik unterhalten. In der Nähe sind die 2 Mineralquellen Lindal und Maredal.

Jörkau, Görkau, Girkow, Bor, Borek, böhmische Stadt im saazer Kreise, mit 240 Häusern und 1500 Einwohnern, welche Papiermühlen, Bierbrauerei, Getreide- und Holzhandel unterhalten. In der Nähe ist das schöne Bergschloß Rothenhaus.

Johannesbad, böhmisches Dorf im biczower Kreise, mit einem berühmten Warmbad und Kalksteinbrüche.

Johannesberg, Bischofsberg, Pfarrdorf und schönes Bergschloß im nassauischen Amte Rudesheim im



Rheingau; hat 700 Einwohner und 63 Morgen Weingärten, welche unterhalb des Schlosses liegen und jährlich ungefähr 25 Stückfaß Wein zu 1800 Flaschen erzeugen. Der Johannesberger ist der berühmteste Rheinwein, wovon der Fürst Metternich 30,000 Gulden Einkünfte hat. Der Weinzehend wird an den Kaiser von Oesterreich entrichtet. Vormalig war der Johannesberg Eigenthum des jedesmaligen Bischofs von Fulda, 1807 schenkte Napoleon das Schloß nebst Zubehör dem Marschall Kellermann, und 1816 erhielt es der Fürst Metternich vom Kaiser Franz zum Geschenke, wobei sich jedoch der Kaiser die Oberherrlichkeit vorbehalten hat. Das jetzige Schloß steht erst seit 1732, auf den Ruinen eines alten Klosters.

Johannesberg, Residenzschloß des Fürstbischofs von Breslau, nächst dem Städtchen Jauernigg.

Johannesthal, böhmisches Dorf bei Reichenberg im bunzlauer Kreise, welches bedeutende Leinweberei und eine Rattunfabrik mit Druckerei hat.

Johann-Georgenstadt, sächsische Bergstadt im Erzgebirge, am Zusammenflusse des Schwarzwassers und Breitenbaches; hat 400 Häuser und 2650 Einwohner, welche Bergbau auf Silber, Vitriol, Schwefel, Braunstein, Eisenstein, Blei, Zinn, Kobalt und Wismuth treiben, Spitzen klöppeln, Löffel und hölzernes Spielzeug verfertigen, Bier brauen, Posa-

mentiererarbeiten fabriciren und starken Handel mit Eisen und Eisenartikeln, Schwefel und Vitriol treiben. Das hiesige Bergrevier, mit welchem Eibenstock und Schwarzenberg verbunden sind, enthält 108 Gruben und ernährt über 1100 Bergleute. Vom Jahre 1662 bis 1705 gaben 8 Zechen 47,587 Mark Silber. Von 1662 bis 1754 lieferten alle im Fastenberge befindliche Zechen 270,950 Mark Silber. Vom Jahre 1762 bis 1801 wurden 96,000 Mark Silber ausgebeutet. Im Jahre 1802 sind gegen 3400 Mark Silber, 4200 Centner Vitriol und Schwefelkies, 100 Centner Braunstein und Glaskopf, 72 Centner Zinn, 8000 Fuder Eisenstein u. s. w. gewonnen worden. Am ergiebigsten war dieses Revier 1804, wo 6147 Mark Silber, 4697 Centner Vitriol, 19 Centner Schwefel, 107 Centner Zinn, 57 Centner Braunstein, 9040 Fuder Eisenstein und 382 Fuder Flöße, an Gesammtbetrag zu 103,214 Thalern, ausgebracht wurden.

Johannisburg, Hansbork, Stadt in Ostpreußen, an der Pysche, mit einem Schlosse, 140 Häusern und 1700 Einwohnern. In der Nähe ist der durch den aggersburger See gehende, zu Holzflößen dienende johannisburger Canal.

John, St. John, 1) Fluß in der britischen Statthaltschaft Neubrunswyk in Nordamerika, welcher auf dem Ge-

birge zwischen Maine und Quebeck aus mehreren Quellen entsteht und sich in die Fundybay ergießt. 2) See im britischen Gouvernement Quebeck in Nordamerika, welcher sich durch den Sagumai in den St. Lorenzstrom ergießt. 3) Hauptstadt des britischen Gouvernements Neubrunswyl, am gleichnamigen Flusse, mit einem Hafen und 1000 Einwohnern. 4) Britische Insel an der Nordostküste von Neuschottland; gehört zum Gouvernement Neufundland, hat 7000 Einwohner, welche mit Vieh, Fischen und Getreide handeln. Die Hauptstadt ist Charlestown.

Johnstown, Hauptstadt auf der britischen Insel Antigua in Westindien; hat 1800 Häuser, 16,000 Einwohner und einen durch 2 Forts geschützten Hafen.

Johore, Dschohor, Hauptstadt eines malayischen Staates auf der Südspitze der Halbinsel Malakka in Hinterindien.

Joigny, französische Stadt im Departement Yonne, mit einem Schlosse, 1000 Häuf. u. 6200 Einw., welche Weinbau, Tuchmanufacturen, Leder- und Kreidefabriken betreiben.

Joinville, franzöf. Stadt im Departement Obermarne, an der Marne, hat ein Bergschloß, 845 Häuf. u. 3200 Einw., welche Wollweberei, Gerberei, Hutmacherei, Finnenweberei und eine Falencefabrik betreiben, auch stark mit Leder, Zwillich, Leinwand und Hanf handeln.

Joliba, Niger, Guin,

Jssa, Tembie, der größte Fluß im Innern von Afrika, dessen Quellen auf dem Berge Loma, südöstlich den Quellen des Senegal gegenüber liegen. Er durchfließt Sudan in der Richtung von Westen nach Osten und verliert sich entweder in Moräste und Binnenseen, oder ergießt sich durch viele Mündungen in den Meerbusen von Guinea; denn daß er in den Nil übergehe, ist nicht wahrscheinlich.

Jonesborough, Stadt im nordamerikanischen Freistaate Tenessen, auf der Gränze von Carolina.

Ionische Inseln, ein unter englischem Schutze stehender Freistaat, welcher aus 7 größeren und mehreren kleinern Inseln besteht. Diese liegen an der Küste von Albanen und Morea im ionischen Meere, zwischen dem 35° 12' bis 39° 51' nördlicher Breite, umfassen einen Flächenraum von 47 Quadratmeilen und zählen gegenwärtig 175,000 Einwohner. Alle Inseln sind gebirgig, die Berge steigen bis zu 5000 Fuß Höhe auf, sind schon mehrentheils ihrer Wälder beraubt, schließen jedoch fruchtbare Thäler in sich. Bei übrigens mildem Klima sind heftige Stürme und Erdbeben nichts Seltenes. Der Boden erzeugt etwas Getreide, guten Wein, viel Rosinen und Korinthen, edle Südfrüchte, Del, Obst, Baumwolle, Kermes; ansehnlich ist die Bienenzucht, auch giebt es Vieh und Geflügel; die See liefert Fische



und Korallen; Metalle sind wenig vorhanden, aber Steinkohlen, Marmor, Schwefel, Erdpech, Seesalz und einige Mineralquellen. Die Einwohner sind Griechen nebst einigen tausend Italienern und Juden, welche Ackerbau, Vieh- und Bienenzucht, Seiden- und Delbau, Fischerei und Seehandel eifrig betreiben. In der Bildung sind sie den Griechen des festen Landes voraus. Die vornehmsten Inseln sind: Corfu, Paxo und Antipaxo, Santa Maura, Theaki, Cephalonia, Zante und Cerigo. Ehemals Theile des byzantinischen Kaiserthums, standen sie seit 1096 unter dem Schutze von Venedig, kamen 1797 an die französische Republik, wurden 1800 zu einem Freistaate unter türkischem Schutze erklärt, 1807 an Frankreich abgetreten, 1810 von den Engländern erobert, und 1815 nach dem pariser Frieden als unabhängiger Freistaat unter Schutz und Aufsicht von Großbritannien gestellt. Ein englischer Lord Obercommissair leitet das Ganze. Die Gesetze werden von einer Versammlung von 40 abgeordneten Adelligen gegeben, die ausübende Macht ist in den Händen von 6 Senatoren, an deren Spitze ein Präsident ist. Britische Truppen halten die festen Plätze besetzt. Die Staatseinkünfte betragen etwa 900,000 Gulden.

Ionisches Meer, ein Theil des mittelländischen Meeres, südlich vom adriatischen Meere, zwischen Griechenland und Sicilien.

Jonsac, französische Stadt im Departement Niedercharente, unweit der Crugne, mit 610 Häusern und 3000 Einwohnern, welche Wein- und Branntweinhandel treiben.

Jordan, ein durch heilige Erinnerungen merkwürdiger Fluß im Paschalit Damask; entspringt am Fuße des Antilibanon aus dem See Phiala, verliert sich dann unter der Erde und bildet bei dem Dorfe Parnas den Sumpf Maron, darauf fällt er in den See von Tiberias, jetzt Bahr el Taberna, vor Alters See von Genezareth, oder galiläisches Meer genannt, nun durchschneidet er Palästina von Norden nach Süden und ergießt sich, nachdem er den Kidron aufgenommen, in das todtte Meer. Seine sonst reizenden, gut angebauten und belebten Ufer sind gegenwärtig wüste, und sein gelbes Wasser wälzt sich langsam im Sande fort. Bei den Arabern heißt er Nahar el Chiria (Fluß der Furt), und sie schreiben den religiösen Abwaschungen in diesem Flusse Heilkräfte zu.

Jorgaut, eine Stadt im Reiche Uscham in Hinterindien, worin der Rajah residirt.

Josephinenbusen, St. Vincentsbusen, ein 18 Meilen tief ins Land eindringender Meerbusen auf der Südküste von Neuholland.

Josephinerstraße, eine 27 Stunden sich längs der Küste des adriatischen Meeres von Carlstadt über Fiume und

Zeng bis nach Carlopago sich hinziehende Handelsstraße, welche sich an die Franzensstraße anschließt.

Josephsstadt, Ples, böhmische Stadt und Gränzfestung im königgräzer Kreise, am Einflusse der Mettau in die Elbe, mit 250 Häusern und 1500 Einwohnern, welche eine Rattundruckerei unterhalten.

Zoslowitz, Zonoslawice, mährischer Marktflecken im znanmer Kreise, mit einem schönen Schlosse und 900 Einwohnern, welche Weinbau treiben und guten Käse bereiten.

Zosselin, französische Stadt im Departement Morbihan, am Duff, mit 250 Häusern und 2700 Einwohnern, einem Schlosse, Tuchfabrik und Mineralquelle.

Zour, 1) Mont Zour, ein Theil des Juragebirges, an der Gränze der Schweiz. 2) See im Canton Waadt in der Schweiz, welcher 3 Stunden lang, 4 Stunde breit und fischreich ist. 3) Französisches Fort auf einem Felsen am Doubs im Departement Doubs. 4) Sous Tarare, französisches Dorf am Berge Tarara im Rhonedepartement, mit einem Schlosse, Eisengruben und 200 Einwohnern.

Zouy, 1) französis. Dorf an der Bievre, im Departement Seine und Marne, mit einem Schlosse, 99 Häusern und 1000 Einwohnern; berühmt wegen der großen Rattunfabrik mit 200 Druckereien und 1200 Arbeitern, welche

jährlich an 40,000 Stücke liefern. Diese Rattune empfehlen sich durch schöne und dauerhafte Farben und sind durch ganz Europa unter dem Namen Toiles de Zouy bekannt. 2) Le Chatel, französische Stadt im Departement Seine und Marne, mit 2 Schloßern, 153 Häusern und 1000 Einwohnern.

Zpada, See in der Republik Columbia, woraus der Drinoko entspringt.

Zphosen, bairische Stadt im Untermainkreise, unfern des Main, mit 2000 Einwohnern, welche Getreide- und Weinbau treiben.

Zps, 1) kleiner Fluß in Unterösterreich, welcher am Fuße des Detschers am Lunzersee entspringt und bei der gleichnamigen Stadt in die Donau fällt. 2) Kleine Stadt in Unterösterreich, am Einflusse der Zps in die Donau, mit 118 Häusern, 850 Einwohnern und einer Schmelztiegelfabrik. Die Ebene am Zpsflusse wird das Zpsferfeld genannt.

Zpsala, offene türkische Stadt, an der Mariza, in Rumänien, in einer weiten Ebene, mit Moscheen, Bädern und vielen Gärten, einer Armenküche und einer geräumigen Karavanserai.

Zpsara oder Psara, eine kleine Insel im Archipelagus, in geringer Entfernung westlich von Chios; ist durch den 2000 Fuß hohen Eliasberg weithin sichtbar, hat beinahe gar keine Pflanzenerde, sondern einen felsigen Boden mit nackten dür-



ren Bergen und ist von Klippen umgeben, welche den größten Theil ihres Gestades unzugänglich machen, doch hat sie einen sehr guten Hafen. Es wächst auf der Insel sehr guter rother Wein und Südfrüchte. Die Einwohner sind griechische Albanesen, welche vordem 100 Schiffe und 8000 Matrosen hatten. Im Jahre 1822 landeten hier die Türken und richteten unter den Einwohnern ein furchtbares Blutbad an.

Ipswich, 1) Hauptstadt der Grafschaft Suffolk in England, am hier schiffbaren Orwell; hat einen Hafen, 2220 Häuser und 13,700 Einwohner, welche Grönlandsfahrt, Thranfiederei und ansehnlichen Handel mit Holz, Malz und Getreide unterhalten. 2) Stadt im nordamerikanischen Freistaate Massachusetts, an der gleichnamigen Bai, mit einem Hafen, 650 Häusern und 5000 Einwohnern, welche Zwirnspitzen und Blonden fabriciren und Stockfischfang treiben.

Irak-Udschemi, Beladaldschebel, das ehemalige Parthien, die größte und wichtigste Provinz in Iran oder Persien; liegt in der Mitte des Reichs, hat große Steppen und die Salzwüste Raubendan, dennoch im Norden und Westen sehr fruchtbar, besonders an Getreide, Flachs, Hanf, Sesam, Tabak, Obst, Südfrüchten, Baumwolle, Safran, Terpentin, Mastix, Gummi und Galläpfeln. Es hat gute Pferde, Kameele, Rindvieh, Schafe und Seidenraupen. Die Ein-

wohner sind in manchen Zweigen des Kunstfleißes, besonders in Gold- und Silberstoffen, geschickt. Die Hauptstädte Teheran und Ispahän liegen in dieser Landschaft.

Irak-Arabi, türkische Provinz in Asien, am untern Euphrat und Tigris, zwischen Persien und Arabien; ist das alte Babylonien und Chaldäa, gehört zum Paschalik Bagdad, 3150 Quadratmeilen groß, größtentheils eben und nach dem Meere zu so niedrig, daß das Land durch große Dämme geschützt werden muß. Das Klima ist sehr warm, der Boden jedoch fruchtbar und besonders reich an Datteln, Pomeranzen, Limonien, Citronen, Granatäpfeln und Melonen. An den Ufern der Flüsse weiden Heerden von Kameelen, Schafen und Rindern, auch fehlt es nicht an Wild und reisenden Thieren. Der Erde entquillt Naphtha und Erdpech, auch giebt es Salz. Das vorzüglichste Landesproduct ist die Baumwolle, welche auf dem Schat el Arab ausgeführt wird. Die vorzüglichsten Städte sind Bagdad und Bassora.

Iran, siehe Persien.

Irawaddi, Avasfluß, ein großer Strom in Hinterindien, welcher im Osten von Tibet entspringt, das Reich der Birmanen von Norden nach Süden durchfließt und östlich vom Cap Negrais unterhalb Rangoon in den bengalischen Meerbusen fällt. Dem flachen Lande theilt er durch seine alle Jahre

sich regelmäßig wiederholenden Ueberschwemmungen hohe Fruchtbarkeit mit.

**Irbit**, **Irbitzk**, russische Stadt im Gouvernement Perm in Asien, an der Niza und am Irbet, mit 500 Häusern, 3600 Einwohnern und einer jährlichen großen Messe, auf welcher ein Capital von mehr als 6 Millionen umgesetzt wird. Sie dauert 14 Tage und wird von den Kaufleuten aus den entferntesten Gegenden Rußlands, aus der Bucharei, Persien und Armenien besucht. Diese kaufen und verkaufen geglättete und ungeglättete Kattune von mancherlei Farben, Damaste, dünne seidene Stoffe, Atlas, leichte Zeugge, rohe und gewirnte Seide, lackirtes, porcellanenes und Faience-Geschirr, Thee, allerlei Farben, Rubinen, Topase, kleine Waaren, als Tabakspöhre, Brenngläser, von Seide gestickte Gemälde u. s. w. Die Bucharen bringen Baumwolle, Kameelhaare, Camelotte, Schaffelle, Lämmerfelle, Pelzschlafrocke u. a. Aus Archangel kommt Zucker, Wein, Franzbranntwein, Leinwand, Citronen, allerlei Zuckerwerk und eingemachte Früchte. Der Handel geschieht nach altem Gebrauche durch Tausch, indem eine Waare gegen die andere umgesetzt wird. In der Nähe der Stadt ist eine Eisenhütte mit mehreren Hochofen.

**Ireggh**, ungarischer Marktflecken im tolner Comitate; gehört dem Grafen Biczyay, der hier ein schönes Schloß besitzet.

Der Ort hat 282 Häuser und 2425 Einwohner, schöne Waldungen und Weingebirge.

**Irek**, Marktflecken in Syrmien, in Slavonien; liegt am südlichen Gebirgsabhänge in einem tiefen Thale, hat 1000 Häuser und 4800 Einwohner, eine künstliche Wasserleitung, 14 Mahlmühlen und viele römische Alterthümer.

**Irelands Eye**, eine Insel in der Bai von Dublin, am Vorgebirge Howth, mit einem Hafen.

**Irisches Meer**, der Theil des atlantischen Meeres, welcher innerhalb Großbritannien, Irland, der Georgenstraße und Nordstraße eingeschlossen ist.

**Irisch**, türkische Stadt am schwarzen Meere, im Paschalik Tarabozan, mit einem Hafen und 30,000 Einwohnern, welche Kupferschmieden und Leinwebereien unterhalten und Handel mit Kupfer, Hanf, Zwirn, Leinwand und Traubenmost treiben.

**Iritz**, **Girzice**, mährischer Marktflecken im znanmer Kreise, mit einem Schlosse, Weingärten und 450 Einwohnern.

**Irkutsk**, das größte russische Gouvernement, welches ganz Sibirien begreift und ohne die Inseln im östlichen Weltmeere 126,460 Quadratmeilen Oberfläche hat. Auf die Aleuten, Kurilen, Berings- und Kupferinseln kommen noch 627 Quadratmeilen. Die Zahl der Einwohner beträgt dagegen bloß 610,000 Menschen. Das Land ist im Süden und Osten



ſehr gebirgig, im Norden ſumpfig und enthält viele Ströme, als die Lena, welche zu den größten Flüssen der alten Welt gerechnet wird, die Kolyma, Indigirka, den Olenok, Aldan, Wilni, die Selenga, Schilka, Ksgunja, Angara, Tunguska und den Anadyr. Das Klima ist äußerst rauh und kalt, nur um Nerſchinsk und Irkuſk herum wird etwas Ackerbau getrieben, übrigens sind Viehzucht, Jagd und Fiſchfang die Hauptbeschäftigung aller Völker dieser Statthalterſchaft. Außer Bergbau ist hier keine Industrie, aber bedeutender, sowohl auswärtiger, als einheimischer Handel findet statt.

Irkuſk, die Hauptstadt des gleichnamigen Gouvernements; liegt am Einflusse des Irkut in die Angara, nicht weit vom See Baikal und 859 Meilen von St. Petersburg entfernt. Nach Tobolsk die wichtigste Stadt in Sibirien, welche regelmäßig gebaut ist, 2800 Häuser und 20,000 Einwohner hat. Es ist hier ein theologisches Seminar, ein Gymnasium, worin die japanische Sprache gelehrt wird, eine Schule, worin junge Tungusen, Buräten u. a. zu Lehrern ihrer Nation gebildet werden, eine Bibliothek, Schifffahrts- und Militärschule, ein Naturalienkabinet, Schauspielhaus, große Tuchfabrik, eine amerikanische Handelsgesellschaft und starker Verkehr mit China. Auch existirt hier eine teutsche Gemeinde mit eigener Kirche. Im barguſinischen Bezirke sind

warme Bäder, welche gegen rheumatische und scorbutische Zufälle sehr heilsam sind und darum stark besucht werden.

Irland, Erin, Hibernia, eine große britische Insel und Königreich im atlantischen Meere, durch das irische Meer und den St. Georgsſcanal von England geschieden; enthält nach Einigen 1316, nach Andern 1450 bis 1514 Quadratmeilen und 7 Millionen Einwohner. Der Boden bietet einen Wechsel von großen Flächen, Hügelebenen und Gebirgszügen dar, welche eine Höhe bis zu 3000 Fuß erreichen, ist beinahe überall fruchtbar, aber auf großen Strecken nicht bebaut und zum Theil auch Moor; Wälder sind wenig vorhanden, daher das Land, trotz des üppigen Grüns, welches das feuchte und milde Klima erweckt, von einförmigem Ansehen. Voll tiefer Büſen ist die Westküste, die Nordküste voller Klippen und schwer zu beschiffen, die Südwestküste zeichnet sich durch schöne Gebirgsthäler aus, am angebauteſten ist aber der nordöstliche Theil der Insel. Die Hauptflüsse sind der Shannon (Schenen), der den See Ree (Ri) und Derg, und an seiner Mündung im Westen einen großen Büſen bildet; der Barrow, Blackwater und Slaney (Slani) gegen Osten; der Banna, welcher den größten, 5 Meilen langen See der Insel, den Neagh (Nif), bildet, gegen Norden. Außer den bereits genannten Seen giebt es noch viele ande-

re, als den Carn, Corrib und Killarney, welcher letztere durch die Waldgebirge, Wasserfälle und Inseln die reizendsten Landschaften bildet. Im westlichen Theile der Insel sind auch einige Canäle angelegt worden. Getreide wird im Ueberflusse gebaut, und Flachs und Hanf in vorzüglicher Güte gezogen, Obst ist wenig vorhanden; ebenso decken die Waldungen den Holzbedarf nicht, auch sind die Schätze von Torf und Steinkohlen noch nicht genugsam benützt, um die Einfuhr von außenher entbehrlich zu machen. Eisen findet sich viel, auch Blei und etwas Kupfer, ja sogar Silber und Gold, die Steinkohlen sind von vorzüglicher Güte, Torf in großer Menge, schöner Marmor und viele Mineralquellen. Bedeutend ist auch die Fischerei, aber der Hauptnahrungszweig ist die Viehzucht, welche bei den schönen Weiden trefflich gedeiht. Wild findet man nur in eigenen Parks gezüchtet. Schlangen und selbst Kröten soll es auf der Insel gar nicht geben. Die Industrie ist im Ganzen nicht bedeutend und erreicht die Höhe von England bei weitem nicht. Die vorzüglichsten Fabriken sind in Flachs, Hanf, Wolle und Leder. Der Handel hingegen ist sehr ausgedehnt und erstreckt sich über Frankreich, Spanien, Portugal, Westindien und Nordamerika. Der Handelsverkehr mit dem europäischen Norden und mit dem Orient geht jedoch über Eng-

land. Irland führt hauptsächlich aus: Leinwand, wollene Zeuge, grobe Tücher, Getreide, Pferde, Vieh, Butter, Käse, eingesalzenes Fleisch, Häute, Talg, Lichte, Fische und Honig. Eingeführt werden Wein, Obst, edle Früchte, Zucker, Caffee, Rum, Baumwolle, Seide, Holz und Eisen. Die Irländer sind mit den Hochschotten von demselben Stamme und reden die alte erische oder kymrische Sprache, nur im eigenen Dialekte. In den Städten ist aber die englische Sprache allgemein verbreitet. Der größte Theil der Einwohner, nämlich  $\frac{7}{8}$ , ist der katholischen Kirche zugethan und entbehrte seit 1691 viele bürgerliche Rechte. Was der unsterbliche Canning nicht auszuführen vermochte, bewirkte endlich in diesem Jahre 1829 das Ministerium Wellington's, nach einem nicht besonders schweren Kampfe, die Emancipation der Katholiken. In den Jahrhunderten nach dem Sturze der römischen Herrschaft gehörte Irland zu den ruhigsten Ländern, wo die Wissenschaften vorzüglich in den Klöstern wohnten und von hier aus selbst wieder nach andern Ländern sich verbreiteten. Späterhin hatte es Kämpfe mit den Normannen zu bestehen. Im Jahre 1172 wurde es durch Eroberung eine englische Provinz, behielt aber seine eigene Verfassung, hatte sein eigenes Parlament und eigenen Vicelkönig. Im Jahre 1641 brachte Religionswuth



die Katholiken dahin, daß sie binnen wenigen Monaten 20,000 Protestanten ermordeten. Nach gänzlicher Besiegung der Katholiken traten, aus Furcht vor ähnlichen Gefahren, 1691 die harten Maßregeln gegen sie ein, wovon sie jetzt aber, wie bereits gesagt, befreit sind.

Irnis, Giornico, schweizerischer Marktsteden und Handelsort im Tivinerthale, an einem engen Gebirgspasse, durch welchen der Tessino fließt.

Irokesen oder Mohawker, 5 vereinigte freie Nationen in Nordamerika, deren jede ihre eigene republikanische Verfassung unter einem allgemeinen Oberhaupte hat. Sie wohnen im nordwestlichen Theile von Newyork bis an den See Ontario in der Nachbarschaft von Pennsylvanien und Maryland. Ihre Zahl und Ausdehnung wird aber stets mehr beschränkt, denn vor 100 Jahren zählten sie noch 54,000 Krieger, jetzt etwa 12—15,000, welche seit 1794 Ackerbau, Viehzucht, Spinnerei und Weberei treiben, auch einige Schulen haben, mithin bereits etwas gebildet sind.

Irsingen, bairischer Marktsteden an der Wertach, mit einem Schlosse und 600 Einwohnern.

Irtisch, der größte Nebenfluß des Dby in Sibirien; entspringt in der Songarai auf chinesischem Gebiete, in Hochasien, fließt durch den See Narzaisan, wird darauf schiffbar, nimmt den Aman, Om, Ischim

und Tobol in sich auf und fällt bei Uspenskoj im Gouvernement Tobolsk in den Dby.

Irwine, Stadt in der schottischen Grafschaft Nyr, an der Mündung des gleichnamigen Flusses; hat einen Hafen, Schiffswerfte, 900 Häuser und 4300 Einwohner, welche Steinkohlen ausführen und mit Irland und Norwegen Handel treiben.

Isabel, eine Insel in der Gruppe der Salomonsinseln oder Neugeorgien in Australien, auf deren Ostseite die Küste der Arfaciden oder Assasiener ist.

Isabelle, 1) ein Küstenfluß auf der Insel Haiti. 2) Eine Kupferhütte bei Dillenburg im Nassauischen.

Isadscha, eine türkische Stadt in Bulgarien, am rechten Ufer der Donau, worüber eine Fähre geht, welche der gewöhnliche Ueberfahrtsort nach Bessarabien ist. Sie hat ein Schloß, mehrere Moscheen und ein Bad, ist gut bevölkert und treibt Krämerei. Im Jahre 1828 setzte hier das russische Heer nach Bulgarien über, wobei die schwache türkische Besatzung nur geringen Widerstand leistete.

Isar, ein 80 Meilen langer reißender Fluß in Baiern, welcher hinter dem haller Salzberge in Tyrol entspringt, bei Deckendorf in die Donau fällt und Goldsand mit sich führt.

Isareck, königlich bairisches Schloß im Isarkreise,

Landgericht Mosburg, am Einflusse der Amper in die Isar.

Isarkreis, der größte bayerische Kreis, welcher den größten Theil des alten Oberbayerns, das Bisthum Freysing und Theile vom Erzbisthume Salzburg enthält; ist 311 Quadratmeilen groß u. zählt 560,000 Einwohner. Im Süden sind die Alpen, deren höchste Spitzen fast beständig mit Schnee bedeckt und meist unzugänglich sind. Der Abhang derselben und besonders die niedern, von ihnen auslaufenden Züge enthalten Alpenweiden u. Wald. Die Hauptgipfel sind das Wettersteingebirge mit dem Zugspiz 9100 Fuß, zwischen der Isar und Isch; der Wagmann 9150 Fuß, zwischen der Saale und Salza; der Kreuzspiz 6700, und der Chorspiz 5800 Fuß, beide um die Quellen der Ammer. Diese Bergreihen erstrecken sich mehrere Meilen weit ins Land zwischen dem Inn und Eech, und selbst der Zwiesel bei Benedictbeuern ist noch 4200 Fuß hoch. Mehrere große Waldstrecken finden sich in der südlichen Hälfte des Kreises, wie bei Benedictbeuern, Forstenried und Isen. An der westlichen Gränze ist der Eech, der hier keine bedeutenden Gewässer aufnimmt; dann folgt gegen Osten die Isar, welche im Westen die Loisach und Ammer mit der Würm, Maisach und Glon, im Osten aber nur unbedeutende Flüßchen aufnimmt. Der Inn, aus Graubünden durch Tyrol strömend,

nimmt hier die Leiznach, den Mangfall (Abfluß des Tegernsees) und den Isen auf, außerdem die Alz, welche aus dem Chiemsee kommt, und die Salza. Außer dem Ammer-, Würm- und Chiemsee sind hier eine Menge kleinere, der Staffel-, Worth-, Kieg-, Walchen-, Simm- und Wagingersee, fast alle mit romantischen Umgebungen und fischreich. Höchst wichtig ist die Rindviehzucht auf dem Gebirge, auch die Pferdezucht ist nicht unbedeutend. In der nördlichen Hälfte werden Getreide, Flachs und Hopfen am meisten gebaut, bei Landshut etwas Wein, und die Alpen bringen manche Arzneikräuter hervor. Vorzüglich wichtig sind die reichen Salzquellen an der Gränze von Salzburg; ebenso giebt es viel Steinkohlen, weniger bedeutend ist dagegen der Gewinn an Eisen, Blei und Galmei. Aber nuzbare Steinarten finden sich in Menge. Fabriken sind wenig vorhanden, doch beschäftigen Holzarbeiten, Kohlen- und Kiensrubrennereien, Pech- und Pottaschenfiedereien eine ziemliche Anzahl von Menschen. Die Hauptstadt des Kreises ist München.

Isch, russische Stadt in Asien, im Gouvernement Wjatka, am Flusse Isch; hat 8500 Einwohner und eine große Gewehrfabrik mit prächtigen Gebäuden, 2800 Arbeitern und 150 Beamten und Aufsehern.

Ischel, oberösterreichischer Marktsteden im Traunviertel;



hat 1800 Einwohner, ein lutheriſches Bethaus, 2 Salzpſannen und eine heilſame Sohlenbadeanſtalt, welche von Jahr zu Jahr mehr beſucht wird. Hier und in Hallſtadt werden jährlich 800,000 Centner Salz gekocht.

Iſchia, eine Inſel im Golf von Neapel, vulcaniſchen Urſprungs und ſehr fruchtbar; hat ein äufferſt liebliches Klima und wird ſeiner heißen Quellen wegen als Badeort ſehr ſtark beſucht. Die Inſel hat  $2\frac{1}{2}$  Meilen im Umfange, bringt Wein, Weizen, Südfrüchte und Seide hervor und hat 22,000 Einwohner. In der gleichnamigen befeſtigten Stadt wohnen 3200 Menſchen.

Iſchiginsk, eine elende ruſſiſche Stadt an der Iſchigna, im Kreiſe Ochotſk, im Gouvernement Irkuſk, mit 500 Einwohnern, welche mit den Korjaken und Tſchucktſchen, welche Zobel- und Rennthierfelle, Wallroßzähne und amerikaniſches Pelzwerk hierher bringen, Handel treiben.

Iſchim, 1) ein Fluß im aſtiſchen Rußland, welcher in der Kirgiſenſteppe entſpringt und ſich bei Iſchimſkoi in den Irtyſch ergießt. 2) Hauptſtadt des gleichnamigen Kreiſes im Gouvernement Tobolſk, mit 1000 Einwohnern; ſüdlich davon iſt die iſchimiſche Steppe, an deren Gränze zwiſchen dem Tobol und Irtyſch eine Reihe von 12 kleinen Feſtungen auf einer Strecke von 72 Meilen gegen die Einfälle der Kirgiſen

erbaut worden iſt. Auch iſt dieſe Steppe voll Salzſeen.

Iſchin, Buſen des ägäiſchen Meeres, zwiſchen der Inſel Egridos und dem Feſtlande.

Iſefjord, Meerbuſen im Kattegat, auf der Nordküſte der Inſel Seeland, welcher durch einen Canal mit dem Areeſee zuſammenhängt.

Iſenburg, eine Standesherrſchaft der Fürſten und Grafen von Iſenburg, welche im Großherzogthume Heſſen und in Kurheſſen zerſtückt liegt, 15 Quadratmeilen groß iſt und 48,000 Einwohner hat. Der größtentheils gebirgige Boden liefert Getreide, Flachſ, Tabak, viel Holz, Eiſen und Salz, hat treffliche Viehzucht und gute Fiſchereien. Die bedeutendſte Stadt iſt Offenbach mit 8000 Einwohnern.

Iſeo, 1) ein See in der Lombardei, durch den der Oglio fließt; iſt 4 Meilen lang,  $1\frac{1}{2}$  Meile breit, fiſchreich und enthält mehrere Inſeln. 2) Marktſtellen am gleichnamigen See, mit 1800 Einwohnern.

Iſer, 1) Gizera, ein Fluß in Böhmen, welcher an der Gebirgskette, der wohlſche Kamm genannt, entſpringt, auf eine Strecke die Gränze zwiſchen Böhmen und Schleſien bildet und bei Altbunzlau in die Elbe fällt. Er iſt fiſchreich und führt Goldſand, Carniole, Onyx, Topaſe und andere edle und Halbedel-Steine mit ſich. 2) Ein hohes Gebirge in Böhmen, welches ſich an das Rieſengebirge anſchließt.

Isera, Dorf im Kreise Roveredo in Tyrol, wo der beste Wein des Landes wächst.

Isera, Fluß in Frankreich, welcher 5 Meilen nördlich vom Mont Genis, an der savoyischen Alpe Iseran entspringt, bei Grenoble schiffbar wird und nach einem Laufe von 27 Meilen oberhalb Valence in die Rhone fällt.

Iserre, ein Departement im südöstlichen Frankreich, 161 Quadratmeilen groß, mit 506,000 Einwohnern; es liegt zwischen Savoyen, den Departements Ain, Oberalpen, Drome, Ardeche, Voire und Rhone, ist ein Gebirgsland und wird von der Rhone, dem Genier, der Bourne, Iserre und dem Drac durchflossen. Die Einwohner treiben Acker-, Obst- und Weinbau, Viehzucht, Bergbau auf Silber, Eisen, Blei, Kupfer und Steinkohlen; sie unterhalten Silber- und Kupferhütten, Eisengießwerke, Stahl- und Eisenhämmer, Nagelschmieden, Glashütten, Fabriken in Leinwand, Segeltuch, Papier, Tuch, Leder, Hüten, Tapeten, Rattun, und handeln mit Wein, Branntwein, Wolle, Hanf, Leinwand, Tüchern, Handschuhen, Kupfer-, Blei- und Eisenwaaren, Käse, Vieh, Seide, Glas und Papier. Die Hauptstadt ist Grenoble.

Iserlohn, wohlgebaute preussische Fabrikstadt, am Flusse Baaren, in der Grafschaft Mark in Westphalen, mit 730 Häusern, 5500 Einwohnern und einem Gymnasium. Es

giebt hier Sammet-, Seiden- und Wollzeugfabriken, aber weit wichtiger sind die Stahl-, Eisen- und Messingfabriken und die Drahtmühlen. Die ehemals so berühmten Panzermacher liefern insonderheit Ketten, Fischangeln, Schnallen, Hacken, Schnür-, Steck-, Näh- und Stricknadeln, nicht allein in großer Menge, sondern auch von vorzüglicher Güte, daher ihr Absatz nach Holland, Schlesien und Polen sehr stark ist. Die Nadeln kommen den englischen schon ganz gleich, und es werden davon hier und in Altena jährlich gegen 180 Millionen und 2000 Groß Strickstöcke, im Werthe zu 75,000 Thalern, verfertigt. Die übrigen Kleineisenwaaren bestehen in eisernen Näh- und Gardinenringen, Taschenbügeln, Feuerstäben, Scheerenketten, Flintenkrähern, Hundeketten, Bienentappen, Tapezierstiften, Maultrommeln und Waagebalken. Ebenso einträglich ist die hiesige Drahtfabrication, die in einem großen Theile von Deutschland, in Holland, Frankreich, Spanien, Portugal, Rußland und Nordamerika Absatz findet. Es sind deshalb hier auch 50 bis 60 Handelshäuser, welche ansehnliche Geschäfte machen.

Isernia, neapolitanische Stadt in der Provinz Molise, mit 5000 Einwohnern, Tuchmanufacturen und Papiermühle.

Isettische Steppe; liegt im russischen Gouvernement Tobolsk und erstreckt sich vom



mittlern Ural gegen Osten bis an den Tobol.

Isjastaw, russische Stadt im Gouvernement Wolynsk, am Flusse Horyk, mit 5100 Einwohnern.

Isigny, französische Stadt im Departement Salvabos, mit 400 Häusern und 2050 Einwohnern; liegt am Ausflusse des Vire, welcher hier einen kleinen Hafen bildet. Es wird da berühmter Cyder und gute Butter bereitet, und beide Erzeugnisse, sowie grüne Erbsen, Bohnen, Wachs, Honig, Talg, Pökelfleisch und Bettfedern ausgeführt. Auch befindet sich in der Nähe ein großes Salzwerk.

Isjum, Issum, russische Kreisstadt am Isjumez im Gouvernement Charkow, in der Ukraine; hat 718 Häuser und 4300 Einwohner, welche Handel treiben.

Iss, Fluß in der englischen Grafschaft Gloucester, welcher in die Themse fällt.

Iskanderie (Scutari), ein Sandschak der Statthalterschaft Rumelien, vormals ein Theil des alten Illyricum; wird vom adriatischen Meere, Dalmatien und der Herzegowina begränzt, ist sehr gebirgig und theils von Nesten der hellenischen Alpen, theils vom Karatag oder den montenegrinischen Gebirgen durchzogen. Die Bojana ist der Hauptfluß, strömt unter dem Namen Moraka von den dinarischen Alpen herab, fließt durch den großen Binnensee Bojana und ergießt sich 3 Meilen davon in

das adriatische Meer. Ihr beträchtlichster Nebenfluß ist der Drinas. Außerdem giebt es noch mehrere kleine Seen, und dennoch ist, wenigstens im Gebirge, keine überflüssige Bewässerung vorhanden. Die Landschaft liegt unter einem angenehmen Himmelsstrich; der Boden ist fruchtbar, das hiesige Korn und der Weizen wird auch im Auslande geschätzt; man zieht vortreffliches Obst und gewinnt aus den schönen Waldungen Bauholz, Pech, Theer und Galläpfel. Indessen ist die Viehzucht der Hauptgegenstand der Landwirthschaft, auch wird nebenher Seidenbau und Bienenzucht getrieben. Allein kein Kunstfleiß erhebt die Producte des Landes. Obgleich an der Küste mehrere große Häfen sind, verlegt sich doch Niemand auf den Handel, wohl aber auf Seeräuberei. Die Einwohner sind Albaneser, Montenegriner und Bulgaren.

Iskanderie, Scutari, Hauptstadt der obigen Provinz, Sitz eines Paschas und griechischen Bischofs; liegt am See Bojana, da wo sein Ausfluß den Drinas aufnimmt, worüber eine große hölzerne Brücke führt. Sie soll Alexander dem Großen ihr Entstehen verdanken, ist mit Festungswerken umgeben und wird außerdem durch die beiden Schlösser Dragos und Gölbaschi vertheidigt. Sie hat eine Vorstadt, mehrere Moscheen, unter denen die Aja Sophia früher eine christliche Kirche war, mehrere katho-

lische und griechische Kirchen, 6 bis 7 Schulen und eine fromme Stiftung, 4000 Häuser und 16,000 Einwohner, die wolle- ne Zeuge zum Bedarfe des Lan- des, Waffen verfertigen und Handel mit Schiffbauholz trei- ben. Der Landungsplatz ist bei dem Dorfe Polna, wo jährlich ein großer Markt ge- halten wird.

Isker, ein nicht unbe- trächtlicher Fluß in der Bul- garci, welcher an der Nordseite des Balkan entspringt, nicht weit von Sophia vorbeifließt und nach einem Laufe von 36 Meilen zwischen Rahowa und Nikopolis in die Donau fällt.

Isla, Fla, eine hebräi- sche Insel an der Westküste von Mittelschottland, welche 5 Meilen lang ist, 10,000 Ein- wohner, Mineralquellen, Blei- und Kupfergruben besitzt.

Isla de Leon, gut Ige- baute Stadt auf der Insel Leon, mit 3000 Häusern und 40,000 Einwohnern, welche Kattunmanufacturen unterhal- ten und auch Handel treiben. Die Insel Leon ist durch ei- nen 3 Stunden langen Meeres- arm von der spanischen Pro- vinz Sevilla getrennt, und hier brach am 1. Januar 1820 jene denkwürdige Militairrevolution aus, welche Anfangs ganz Eu- ropa zu erschüttern drohte, aber nach einem bald zweifel- haften Bestehen von drei Jah- ren ein schmähhches Ende nahm.

Islamabad, 1) britische Stadt an der Westseite des

bengalischen Meerbusens, an der Mündung des Chittagong; hat einen Hafen, treibt Handel und Schiffbau. 2) Stadt im Reiche Kabul, am Flusse Jhylum.

Island, dänische Insel zwi- schen Norwegen und Grönland, von ersterem 120, von letzterem nur 27 Meilen entfernt; liegt am Polarkreise, ist nach den neuesten Messungen 1800 Qua- dratmeilen groß und zählt 50,000 Einwohner. Diese In- sel ist ein durchaus vulcanisches Land. Die Küstengegenden bieten mit dem schönsten Grün bekleidete Thäler dar, aber das Innere ist eine schauerhafte Wüste, wohin zum Theil noch kein Mensch vorgedrungen ist, denn hier sind Lavafelder und Felsen ohne alle Spur von Vegetation, wo Schnee und Eis die verbrannte Erde deckt, oder heiße Schwefelflächen glü- hende Dünste aushauchen; Ber- ge von vulcanischer Asche, rei- sende Bergströme, zerklüftete Felsenmassen, umhergeschleu- derte Felstrümmern, unzugäng- liche Höhlen und Moräste, Vul- cane und heiße Quellen. Nur die nördliche und südwestliche Seite, kaum 2 — 300 Quadrat- meilen, sind bewohnt. Die höchsten Berge sind der Derå Fe zu 6240 Fuß, und der Hekla 5210 Fuß. Letzterer ist ein Vulcan, der seit 1768 nicht mehr Feuer gespiesen hat, 6 an- dere Vulcane sind dagegen noch immer thätig, unter denen der Krabla im Osten, der Skaptar und Kattlagiau im Süden zu den besonders ausgezeichneten



Naturmerkwürdigkeiten gehören. Die Schwefelberge mit dem kochenden Schlamme, die dampfenden Fessenspalten bei Krisuvik, die heißen Springquellen bei Reikholt, der Geiser, eine natürliche Fontaine, deren 10 Fuß im Durchmesser haltende Säule in verschiedenen Zwischenräumen, mit unterirdischem Getöse, Dampfswolken und Erdbeben, siedend heiß bis zu 90 Fuß in die Höhe geworfen wird; außerdem noch der neue und kleine Geiser, alle drei bei Skalholt, und die Soturhdöhle, welche im Innern des Landes, in einer ganz mit Lava bedeckten Gegend, 5084 Fuß lang und inwendig ganz mit Eiskristallen überzogen ist. Eine beinahe fortwährende Landplage sind die Erdbeben, wovon das vom Jahre 1788, welches beinahe gleichzeitig Sicilien und Calabrien verheerte, eines der schrecklichsten war. Die bedeutendsten Flüsse sind die Huitaa und Thiorsaa in Südwesten, und unter den Meerbusen der Faxefjord. Die Einwohner, die auf dieser öden, unter dem rauhesten Himmelsstrich gelegenen Insel mit der Wuth aller Elemente kämpfen, sind germanischer Abkunft, mit eigener Sprache, deren Literatur im Mittelalter blühend war, und noch gegenwärtig übertrifft dieses Volk in sittlicher und geistiger Bildung wohl alle übrigen Völker Europas. Fast alenthalben herrscht Armuth, welche sich schon durch die

elenden, beinahe allgemein von Torf erbauten Häuser zu erkennen giebt; dabei herrscht aber große Genügsamkeit und Gastfreiheit. Der Isländer Hauptgeschäft ist Viehzucht und Fischerei; Ackerbau ist fast gar nicht vorhanden. In den Gärten gedeihen Kohl, weiße und gelbe Rüben. Lannen und Fichten wurden erst 1819 eingeführt. Außer dem isländischen Moose, welches zur gewöhnlichen Nahrung dient, außer einigen Futterkräutern und Beeren findet man wenig andere Gewächse. Die Weiden und Birken sind nur krüppelhafte Bäume. Das Mineralreich giebt Schwefel, Salz, Torf, Bimsstein und Soturbrand (fossiles Holz). Von Metallen findet sich keine Spur. Das Rennthier ward 1770 aus Norwegen hierher gebracht und findet sich seitdem verwildert. Auch giebt es Pferde, Schafe, Rindvieh, alle sehr klein, Schweine gar keine, dagegen an den Küsten viele Seehunde, Seevögel in Menge, darunter die Eibergans, die fast zahm selbst in den Häusern nistet und nie getödtet wird, Fische in Ueberfluß, besonders Stockfische, Lachse, Haringe und Forellen. Für die Liebhaber der Falkenjagd war der isländische Edelfalke früher unentbehrlich und wird auch jetzt noch häufig gefangen und abgerichtet. Die Industrie beschränkt sich auf Verfertigung von grobem Tuch, Leder und häuslichen Geräthschaften. Der Handel ist ge-

ring und besteht hauptsächlich im Tausche gegenseitiger Naturproducte. Eingeführt werden Mehl, Wein, Branntwein, Tabak, Gewürze, Tücher, Leinwand, Kupfer, Eisenwaaren und Holz. Die Rückfrachten bestehen hauptsächlich in gesalzenen und getrockneten Fischen, gesalzene Rindfleisch, Wallfischthran, in groben wollenen Zeugen, wollenen Decken, Talg, Butter, Peltreien, Federn und Eberdunen, welche häufig gesucht werden. Island war in frühern Zeiten weit bevölkert. Die Insel wurde 861 von dem Norweger Nadodd entdeckt, dann 870 von 2 norwegischen Edelheuten, Ingulf und Hirdleif, welche aus Furcht vor ihrem tyrannischen Beherrscher aus Norwegen ausgewandert waren, und von einigen andern Normännern, die sich zu ihnen gesellt hatten, bevölkert. Sie und ihre Nachkommen lebten während 387 Jahre in einer unabhängigen Aristokratie. Im Jahre 1000 ward das Christenthum unter ihnen eingeführt. Erst 1261 begaben sich die Isländer freiwillig unter die Herrschaft des Königs von Norwegen Hakon VI. Von Island aus ward Grönland entdeckt und bevölkert. Die Wissenschaften blühten hier von der Mitte des 11. bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts, und schon frühzeitig waren zu Skalholt Bildungsschulen. Einige Isländer studirten in ihrem Vaterlande, einige gingen auf auswärtige Schulen, besonders

nach Paris. Auf ihren Reisen lernten sie die Dichtkunst der Troubadours kennen, welche darauf in kurzer Zeit viele Romanzenfänger hervorbrachte. Ein Beweis davon ist die berühmte isländische Edda. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts kamen die Künste und Wissenschaften auf Island in Verfall, erhoben sich jedoch wieder, als König Christian III. 1540 die Reformation baselbst einführte, welche aber erst 1591 völlig zu Stande kam. Zehn Jahre früher war in Skalholt schon eine Buchdruckerei. Gegenwärtig giebt es in Island eine Gesellschaft zur Beförderung der Aufklärung, und die vereinigte alte und neue Gesellschaft für isländische Literatur.

Islay, Ily, die südlichste unter den Hebrideninseln; gehört zur schottischen Grafschaft Argyle, ist 5 Meilen lang und 3 Meilen breit, auf der Ostseite gebirgig, mit vielen Höhlen, auf der Westseite eben und gut angebaut. Sie hat 10,000 Einwohner, welche Fischerei, Viehzucht und Kornbau treiben und Rindvieh, Butter, Talg, Fische, Federn, Garn und Schiefer ausführen.

E'Isle, 1) französif. Stadt im Departement Vacluse, auf einer Insel des Sorgues, mit 1200 Häusern und 5200 Einwohnern, welche eine Krappmühle, Woll- und Seidenzeugmanufacturen, Färbereien und Gerbereien betreiben, unweit davon ist die Quelle Vacluse. 2) Französische Stadt im De-



partement Tarn, mit 374 Häusern und 4200 Einwohnern, welche Tuch-, Leinwand- und Bandweberei treiben.

Isle Adam, französischer Marktflecken an der Dife, im Depart. der Seine und Dife, mit einem Schlosse und 1300 Einwohnern; in der Nähe eine eisenhaltige Mineralquelle.

Isle Bouchard, französische Stadt auf einer Insel der Vienne, im Departement Indre und Loire, mit einem Schlosse, 321 Häusern und 2300 Einwohnern, welche mit gedörrtem Obste und Rußöl handeln.

Isle de Bouin, französischer Marktflecken im Departement Vendée; liegt am Meere, auf dem Eilande Bouin, hat Salzwerke und 2000 Einwohner.

Isle de France, Mauritiusinsel, eine zu England gehörige Insel im indischen Meere, östlich von Madagaskar; wurde 1504 von dem Portugiesen Mascarenhas entdeckt, ist 55 $\frac{1}{2}$  Quadratmeilen groß, vulcanischen Ursprungs und gebirgig. Die Küsten sind von gefährlichen Korallenriffen umgeben, und heftige Stürme sind hier nicht selten. Nicht so fruchtbar als Bourbon, aber eben so reichlich mit Waldungen versehen, hat diese Insel nur angebaute Küsten, viele Kokosbäume, schönes Ebenholz, beträchtlichen Weizen- und Reisbau; Caffee, Zucker, Baumwolle, Indigo und die Gewürznelke sind hier einheimisch ge-

macht und gedeihen in Menge. Man findet hier schöne Papageien und große Schildkröten, aber Ratten, Heuschrecken und Ameisen richten in Feldern und Magazinen oft großen Schaden an. Die Insel hat etwa 100,000 Einwohner, größtentheils Neger. Die Weißen sind französischen Ursprungs, denn die von den Holländern 1712 verlassene Insel, von der sie die Portugiesen 1598 vertrieben hatten, ward 1721 von den Franzosen in Besitz genommen und trefflich organisiert, und obschon sie Frankreich jährlich mehr kostete, als sie einbrachte, wurde sie doch beibehalten, indem sie für den ostindischen Handel von größter Wichtigkeit ist. Sie hat 2 vortreffliche Häfen, der größere befindet sich im Südosten, an dem kleinern in Nordosten ist PortLouis erbaut, die einzige Stadt der Insel. Isle de France, welches vermöge seiner Lage dem Handel der Engländer bedeutenden Schaden zufügte, ward von diesen am Ende 1810 erobert und ist im pariser Frieden 1814 förmlich an sie abgetreten worden. Der Werth der jährlichen Ausfuhr beträgt jetzt 450,000 Pfund Sterlinge. Die Einfuhr besteht in Rindfleisch, Salz und Reis, welches Madagaskar, und in Mehl, Korn und Fabricaten, welche Europa liefert.

Isle Dieu, französischer Marktflecken im Departement Vendée, im Bezirke Sables d'Olonne, auf der Insel Dieu,

mit einem Hafen und 1900 Einwohnern, welche Fischerei treiben.

Isle des Lepreux, Insel der Aussätzigen, eine von den Neuhebrideninseln, in der Nähe von Sandwich in Australien.

Isle en Dodone, französische Stadt im Departem. Domburgeonne, am Save, mit 1100 Einwohnern.

Isle Jourdain, 1) Stadt und Schloß im französischen Depart. Vers, am Save, mit 4800 Einwohnern. 2) Französische Stadt an der Bienne, im Depart. Bienne, mit 109 Häusern und 800 Einwohnern.

Islemje, Selimnia, türkische Stadt in Bulgarien, am südlichen Fuße des Balkan, in einer sandigen Gegend; ist ummauert, hat schöne obstreiche Gärten und betriebsame Einwohner, welche Kogen und wollene Decken machen. Ein Product der Umgegend ist der Weinschierling. Auch wird hier jährlich ein stark besuchter Markt gehalten.

Islikon, kleines Dorf in der Schweiz, an der Landstraße von Winterthur nach Frauenfeld; besitzt eine Indiennefabrik mit schönen und weitläufigen Gebäuden.

Islip, englischer Marktflecken in der Grafschaft Oxford, am Oxfordcanal.

Ismail, ehemals türkische, jetzt russische Stadt in Bessarabien, an der Donau, 9 Meilen oberhalb ihres Ausflusses; war vormals reich und bevölkert,

ist aber seit dem gräßlichen Blutbade, welches die Russen unter Suwarow's Befehle 1789 hier anrichteten, ganz verödet und bloß von einigen Moldauern und Armeniern bewohnt, welche Gerbereien treiben.

Ismid, Isnikmid, sonst Nicomedia, türkische See- und Handelsstadt in Natolien, an einem Busen des Mare di Marmora; hat einen Hafen und 30,000 Einwohner, welche Schiffbau und Schifffahrt treiben, und deren Handel mit Seide, Baumwolle, Luchern, Glaswaaren, Holz und Salz sehr bedeutend ist.

Isnik, Nicaea, türkische Stadt in Natolien, an einem großen See im Sandschak Kodjab Ili, mit 300 Häusern und 1500 Einwohnern, worunter viele Seidenweber.

Isny, Stadt in Würtemberg, im Donaukreise, an der Isna, mit 400 Häusern und 2200 Einwohnern, welche Leinwand, Leder, Steck-, Näh- und Stricknadeln fabriciren und damit einen nicht unbedeutenden Handel nach Italien treiben.

Isola, 1) Stadt im triester Kreise, auf einer Erdenge im Golf von Triest; hat einen Hafen, Weinbau, Seesalzbereitung, 507 Häuser und 2800 Einwohner. 2) Marktflecken in Piemont, mit 2300 Einwohnern. 3) Neapolitanische Stadt in Calabrien, mit 2300 Einwohnern.

Isola Bella, Isola Ma-



dre und Isola Pescatore, die I durch reizende Kunstanlagen berühmten Borromaischen Inseln im Lago Maggiore, in Piemont, in deren Nähe die 66 Fuß hohe Bildsäule des heiligen Carl Borromeo, ehemaligen Bischofs zu Mailand, ist. Diese Bildsäule steht auf einem 46 Fuß hohen Piedestal und hat in ihrem Innern eine Treppe, vermittelt welcher man in den Kopf gelangt, der so groß ist, daß 4 Personen an einem Tische in demselben sitzen können.

Isonzo, Isonzo, Isonzo, ein Fluß im Königreiche Illyrien, welcher auf den julischen Alpen, in der Grafschaft Görz entspringt, die Idria, Wippach und Torce aufnimmt und unterhalb Gradiska in das adriatische Meer fällt. Einige Meilen vorher nimmt er den Namen Sdoba an und ist von da aus schiffbar.

Ispahan, vormalige Hauptstadt Persiens, in der Provinz Irak Afschemiz hatte 3 Meilen im Umfange und zu Charadin's Zeiten eine Million Einwohner, wurde aber in den Unruhen, die auf Schach Nadir's Tod folgten, größtentheils zerstört. Noch bewundert man den Palast des Schach Abbors, den berühmten Spazierplatz Escherbay, den Lustgarten Afschardscherib und andere Denkmäler der Baukunst. Gegenwärtig rechnet man nur noch 50,000 Einwohner, die ansehnliche Manufacturen, besonders in Gold- und Silberstoffen, un-

terhalten und einen lebhaften Handel mit Seide, seidnen Zeugen, Leibgürteln, Tapeten, Baumwolle, Musselin, Geschmeide, Gewürz und Apothekerwaaren treiben. Fast alle öffentlichen Plätze und Gebäude sind für einen großen Handel eingerichtet, die Bazars sind alle bedeckt, hoch und geräumig und mit den kostbarsten Waaren angefüllt, und selbst in den Caravanserais finden die Kaufleute große Bequemlichkeit.

Issa, Dorf im asiatischen Rußland, im Gouvernement Pensa, mit einer Stuterei und Hauteliffefabrik, die schöne Tapeten und Decken liefert.

Iffel, Iffel, Eiffel, 1) alte, ein Fluß in den Niederlanden, welcher im Regierungsbezirk Münster in Westphalen entspringt, bei Duisburg sich mit der neuen Iffel vereinigt und sich in 2 Armen in den Zuidersee ergießt. 2) Kleine, Fluß in der niederländischen Provinz Utrecht, welcher unweit Rotterdam in die Maas fällt. 3) Neue, ein großer Canal in den Niederlanden, welchen schon Drusus 12 Jahre vor Christus, da, wo jetzt Arnheim steht, aus dem Rhein ableitete und mit der alten Iffel in Verbindung setzte.

Iffelburg, preussische Stadt an der alten Iffel, in der Provinz Jülich-Cleve-Berg, mit 82 Häusern, 400 Einwohnern, einer Glockengießerei und Eisenhütten.

Iffengeaur, Iffigneaur, französische Stadt im Depar-

tement Oberloire, mit 1050 Häusern und 6300 Einwohnern, welche mit Vieh handeln.

Issini, ein Regierstaat auf der Zahnküste in Oberguinea, mit der Hauptstadt Assoko.

Issoire, französische Stadt am Conze, im Departement Puy de Dome, mit einer Heilquelle, Kupferwerken, 730 Häusern und 5100 Einwohnern, welche mit Käse und Rüssel handeln.

Issoudun, französisch. Stadt am Theols, im Departement Indre, mit 2056 Häusern und 10,300 Einwohnern, welche eine Salpextraffinerie, Strumpfs-, Mützen- und Hutfabriken, auch Handel mit Tuch, Strümpfen und Holz unterhalten.

Issun, preussisches Dorf im Regierungsbezirke Cleve; 350 Häuser und 2000 Einwohner, welche Wand-, Seidenzeug- und Tuchweberei treiben.

Isthmo, ein Departement im Freistaate Columbia; besteht aus den beiden Provinzen Panama und Beragua, ist 2464 Quadratmeilen groß und zählt 80,000 Einwohner. Die Hauptstadt ist Panama.

Istib, Stobi, türkischer Marktflecken in Macedonien, auf einer Anhöhe, die von einem kleinen, dem Bardar zugehenden Flusse bespült wird, an der Straße, die von Constantinopel über Seres und Uskiub in die Hauptstraße nach Destreich führt; hat ein festes Schloß, ein großes Caravanse-  
rai, Moscheen, Buden und 900

Häuser. Die Bewohner verfertigen gute Stahlarbeiten und bauen vortreffliches Obst.

Istiva, türkischer Marktflecken auf der Insel Egriboß, wo ein weicher, leicht zu schneidender Stein gegraben wird.

Izvornik, Zwornik, starke Festung in Bosnien, an der Bosna, welche große Schiffe bis hierher trägt; hat ein Schloß auf einem hohen Felsen, viele Moscheen, griechische und katholische Kirchen, 4300 Häuser und 14,000 Einwohner, die mehrere Gewerbe und einen lebhaften Handel nach Belgrad und Semlin treiben, besonders wird eine Menge Bau- und Brennholz ausgeführt. In der Nähe sind Bleimineralien.

Italien, Welschland, d. i. das Land der Unteutschen, ehemals der Sig der Welt Herrschaft, seit der Völkerwanderung aber nicht mehr ein selbstständiges Ganzes, doch immer durch seine herrliche Natur und große Erinnerungen der Stolz seiner Bewohner und das Verlangen der Ausländer; erstreckt sich von den Alpen als eine schmale Halbinsel ins mittelländische Meer hinein, nämlich vom 46° nördlicher Breite bis zum 38° herab. Der längste Tag dauert im Süden 15, im Norden 15½ Stunden. Der Flächeninhalt beträgt 5762 Quadratmeilen. Das ganze Land wird im Norden von den Alpen umschlossen und von Nordwesten gegen Südosten von den Apenninen durchzogen. Beide Gebirge ge-



ben dem Lande seine Gestalt. Am Fuße der Alpen breitet sich im Norden die Lombardei als eine weite wellenförmige Ebene aus, welche die Alpen im Norden und Westen, die Apenninen im Süden begrenzen, sodas nur die östliche Seite, nach dem adriatischen Meere zu, offen ist. Die Meer-alpen gehen in die Apenninen über, welche in großen Schlangenwindungen durch das ganze Land herabstreichen und mit getheiltem Ausgange die südliche und westliche Halbinsel, Calabrien und Terra di Otranto, bilden. Hügel- und Ebenen schließen sich dieser Gebirgskette zu beiden Seiten an und bilden mehrere Stromgebiete, wie das der Tiber, zu 415 Quadratmeilen, des Arno, zu 300 Quadratmeilen, des Po, zu 1468 Quadratmeilen. Außerdem strömen blos kleine Küstenflüsse von den Apenninen herab, und nur von den Alpen ergießen sich die etwas bedeutenderen Flüsse Etsch, Brenta, Piave und Tagliamento in das adriatische Meer. Blos die Tere und einige andere kleine Bergströme im Nordwesten werden Italien untreu und eilen dem Gebiete der Rhone zu. Die Alpen Italiens sind die höchsten Berge Europas, denn hier steht im Nordwesten der 14,700 Fuß hohe Montblanc, und neben ihm der 14,500 Fuß hohe Monte Rosa, außerdem noch 9 andere über 10,000 Fuß hohe Bergriesen. Die Apenninenkette ist dagegen fast

um die Hälfte niedriger, denn die höchsten Gipfel, der Gran Sasso und Monte Amaro, erreichen nur 8900 und 8800 Fuß Höhe. Nur der Aetna auf Sicilien, welcher gewissermaßen als ein losgerissenes Stück der Apenninen anzusehen ist, steigt 10,200 Fuß in die Luftregion. Der Boden ist im Apenninengebiete, besonders in den südwestlichen Gegenden, sehr vulcanisch, und der seit Jahrtausenden noch immer thätige Vesuv steigt 3700 Fuß in die Höhe. Ausgezeichnet ist die Reihe großer Seen in den südlichen Alpenthälern, die zu dem Kranze von Seen gehören, welche das Alpengebirge fast ganz umschließen. Der 7 Meilen lange Lago Maggiore ist darunter der größte, außerdem gehören hierher der Lago di Lugano, di Como, d'Isseo und di Garda, welche insgesammt ihren Abfluß in den Po haben. Kleiner sind die Seen in den Apenninen. Manche Striche des Landes haben so wenig Abhang, das die Gewässer an ihren Mündungen Sümpfe bilden, so die Maremnen am Po und Arno, und die pontinischen Sümpfe im Kirchenstaate. Lagunen sind besonders an der nordöstlichen Küste. Italien hat im Ganzen mit Spanien ein gleiches Klima, und dieses ist so verschieden, das in den nördlichen Gegenden die Citrone den Winter über nicht im Freien ausdauert, denn hier hat man zuweilen, wiewohl selten, 8° Kälte. Im Süden dagegen

kommen die Palme und das Zuckerrohr, und auf Sicilien auch der Caffeebaum fort. Doch ist die Luft in den Ebenen allenthalben milde und selbst in Neapel nicht so unerträglich heiß wie in Andalusien oder selbst an Frankreichs Südküste. Häufige Landplagen sind der drückende Sirocco und Erdbeben. Die Fülle und Trefflichkeit der Landesproducte sind dem schönen Klima angemessen. Im Norden wie im Süden wird an vielen Orten zwei bis drei Mal im Jahre geerntet. Das Thierreich liefert schöne Pferde, Maulthiere, Esel, in manchen Gegenden schönes Rindvieh, Büffel, feinwollige Schafse, viele Ziegen, Schweine, Geflügel in Menge und von allen Arten. An den Küsten finden sich wohlschmeckende Fische und Schalthiere, besonders Thunfische, Sardellen, Hummern, Taschkrebse und Austern. Unsehnlich ist die Bienen- und Seidenzucht, ebenso ist die Gallwespe für Italien ein höchst wichtiges Insect. Außer allerlei Wildpret haufen auf den Gebirgen auch Wölfe, Bären und Murmelthiere. In manchen Gegenden sind Vipern, Taranteln und Skorpionen lästig, da ihr Biß, wenngleich nicht immer den Tod, doch gewiß heftige Entzündung und Angst verursacht. Noch ungleich reicher ist die vegetabilische Natur; sie erzeugt Getreide aller Art, besonders trefflichen Weizen, Mais, Reis, Hülsenfrüchte, Gartengewächse,

Wein, treffliches Obst, Mandeln, Kastanien, Feigen, Oliven, Citronen, Pomeranzen, Granatapfel, Baumwolle, Johannisbrot, Pistazien, Storax und Lorbeerbäume, die hier die Größe einer Linde erreichen, Maulbeerbäume und Süßholz. In den südlichen Gegenden wachsen Dattelpalmen, Zuckerrohr, Aloe, Kapernsträucher und die Esche, welche das Manna ausschwitzet. Auch fehlt es nicht an schönen Waldungen von Eichen, Buchen und Fichten. Das Mineralreich liefert Silber, Blei, Kupfer, viel Eisen, Spießglas, Quecksilber, Steinkohlen, vortrefflichen Alaun, Salpeter, Schwefel, Salz, Bimsstein, Marmor und Marmor von der größten Schönheit, Achate, Carniole, Krystalle u. s. w. Doch werden bei ganz vernachlässigtem Bergbau diese Schätze wenig benutzt. Uralte Nationen iberischen, illyrischen, griechischen, keltischen und andern Stammes bevölkerten bis zur Zeit Christi das Land. Germanische Völker, Gothen, Longobarden, Franken, Vandalen und andere drangen von Norden ein, eroberten es im 5. Jahrhundert und setzten sich darin fest. Darauf kamen von Süden her Araber, Normänner und Albaner. Aus dieser vielfachen Mischung der Völker ist der jetzige Italiener hervorgegangen. Seine Sprache ist eine Tochter der lateinischen. Die gegenwärtige Einwohnerzahl ist in keine Vergleichung zu stellen mit der früheren Be-



völkering dieses schönen Landes und wird auf 19,700,000 geschätzt. Der sonst heitere italienische Nationalcharakter, den immer heftige Leidenschaften auszeichneten, ist durch langwierige Unterdrückung in düstere sinnliche Selbstsucht verkehrt worden. Dabei ist dem Italiener eine gewisse Schlaueheit und geistige Gewandtheit, sowie die Liebe zum Gelde eigen, die ihn zum Kaufmanne stempeln. Nur bei den unverborenen Handleuten findet man noch das feurige Blut, die alte südliche Lebendigkeit. Im Ganzen genommen sind die Italiener ein schöner Menschenschlag, mit ausdrucksvollen Physiognomien und großen Anlagen zu allen Künsten, worin sie von jeher und noch heutzutage alle Völker Europas übertreffen. Unter den Frauen findet man in manchen Gegenden, wie zu Messina, in Rom, Florenz, Venedig und Mailand, wahre Musterbilder weiblicher Schönheit, wie selbst das alte Griechenland keine vollendeteren gehabt haben mag, sodas es leicht begreiflich wird, wie Raphael's, Guido's u. Correggio's Madonnen und Titian's Leben uns mehr ansprechen als Rubens's Grazien. Die Industrie der Italiener ist mannigfaltig, vermöge ihres ausgezeichneten Kunsttriebes und der Menge der Landesproducte. Doch ist nicht zu läugnen, daß die Gegenwart weit hinter der Vergangenheit zurückgeblieben ist. Die wichtigsten Gewerbe liefern

zubereitete, gesponnene und gewirnte Seide, welche sonderlich zu Mailand und Bologna gearbeitet wird; allerlei seidene Zeuge, als Sammet, Atlas, Damast, Taffet, goldene und silberne Seidenstoffe, Tapeten, seidene Flor u. a. dgl.; Manufacturarbeiten, worin sich besonders Mailand, Venedig, Genua, Lucca, Reggio, Florenz, Bologna und Neapel auszeichnen; seidene gestrickte und gewirkte Strümpfe, Handschuhe und Mützen, verschiedene wollene Zeuge, Wollentuch und Scharlach, Leinwand, auch allerhand Damastleinwand, weiße Zwirnspitzen, goldene und silberne Spitzen, wie auch dergleichen Tressen und Borten, in deren Verfertigung Mailand noch immer den Vorzug behauptet; leberne parfümirte u. unparfümirte Handschuhe, feines Krystallglas, Spiegel, Trinkgläser, vornehmlich zu Venedig; Porcellan und anderes feines Geschirr, worin sich Lodi und Faenza auszeichnen; allerlei Gewehre, namentlich zu Turin und Brescia; feine Messer, Papier, Schießpulver, Seife, in deren Verfertigung die Bolognaer und Neapolitaner besondere Handgriffe besitzen; Schnupf- und Rauchtabak; allerlei wohlriechende Oele, Essenzen und destillirte Wasser, zu deren Bereitung die Einwohner, wegen der Menge im Lande wachsender wohlriechender Blumen und Früchte, sehr gute Gelegenheit haben; allerlei trockene und feuchte Confituren, trockene

Seige, florentiner Lackfarben, romanische Darmsaiten, künstliche Blumen und Strohgeflechte, künstliche Metall- u. Steinarbeiten. Wegen der vortheilhaften geographischen Lage und vortrefflichen Häfen, die Italien am adriat. und mittelländischen Meere besitzt, hätte es allerdings die beste Gelegenheit, seinen Handel möglichst zu erweitern; allein sowohl der einheimische, als auch der auswärtige ist jetzt sehr beschränkt. Ganz anders freilich verhielt es sich damit im Mittelalter, denn damals waren Venedig, Genua, Florenz, Pisa u. a. Städte die Hauptstapelpflege des Welthandels, vorzüglich aus Ostindien, und Italiener waren des Handels wegen beinahe in allen Städten Europas ansässig. Erst die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien entzog ihnen den indischen Handel, und seitdem sank der Flor jener Republiken. Indessen ist der Handel von Venedig und Livorno mit levantischen Waaren noch immer bedeutend. Die vornehmsten Artikel, welche Italien ausführt, sind: Pferde, aus dem Neapolitanischen, Bolognesischen, Mantuanischen und Florentinischen; Seide, theils roh, theils zugerichtet; seidene und wollene Zeug, Korn, Olivenöl, Wein, Branntwein, Baumwolle, Wolle, Hanf, Flach, Rosinen, Pomeranzen, Citronen, Granatäpfel, Johannisbrot, Oliven, Feigen, Mandeln, Reis, Anis, Koriander,

Manna, Galläpfel, Färberröthe, Gerbersumach, Wallnußholz, Wachholderbeeren und andere Droguerien, Sardellen, Austern, Spiegelglas, unächtes Porcellan, Marmor, Schwefel, Bast- und feine Strohhüte, Ziegenfelle und Bockshäute; außerdem sind die italienischen Kunstwerke und Alterthümer ein bedeutender Zweig der Industrie, denn alle europäischen Bisbergallerien und Museen haben ihre vorzüglichsten Schätze aus Italien an sich gebracht und mit Golde aufgewogen. Die fremden Nationen, welche nach Italien handeln, sind hauptsächlich Franzosen, Holländer, Engländer und Deutsche. Gewöhnlich theilt man Italien in Ober-, Mittel- und Unteritalien und in die Inseln ein. Darin befinden sich folgende Staaten: 1) das Königreich Sardinien, welches aus der Insel Sardinien, Savoyen, Piemont, Montferrat, einem Theile von Mailand und dem Herzogthume Genua besteht. 2) das lombardisch-venetianische Königreich, gehört zum östreichischen Kaiserstaate. 3) das Herzogthum Parma. 4) das Herzogthum Modena. 5) das Herzogthum Lucca. 6) das Großherzogthum Toscana. 7) die kleine Republik San Marino. 8) der Kirchenstaat. 9) das Königreich Neapel u. Sicilien. 10) die Insel Maltha, gehört zu England, und 11) die Insel Corsica, zu Frankreich.



Stankoi, Stanchio, das alte Kos, eine türkische Insel im Archipelagus, an der Küste von Natolien; ist 5 Meilen lang und 3 Meilen breit, sehr gebirgig aber fruchtbar an Südfrüchten, besonders Simoniën, Wein und Baumwolle. Sie hat ungefähr 6000 griechische Einwohner, welche feine Wollzeuge verfertigen. Die gleichnamige Hauptstadt hat ein festes Schloß und Hafen. Der Vater der Arzneikunde, Hippokrates, wurde hier geboren.

Thaka, Theaki, eine 3 Quadratmeilen große Insel im ionischen Meere; besteht aus einer einzigen fortlaufenden Kette von Kalksteinfelsen, deren Thäler mit Oliven-, Drogen- und Maulbeerbäumen bedeckt sind. Die Zahl der Einwohner beläuft sich auf 7500, welche Korinthen, trefflichen Wein und Del ausführen. Der Hafen Porto Bati hieß ehemals Rheithron.

Tri, neapolitanisches Dorf in Terra di Lavoro, mit 4550 Einwohnern, in dessen Umgegend viele Mastixbäume gezogen werden.

Itter, Schloß und Marktflecken an der Edder, im Großherzogthume Hessen, in dessen Nähe Bergbau auf Eisen und Kupfer getrieben wird.

Iturup, eine von den Kurilischen Inseln, die zum japanischen Reiche gehört.

Izehoe, kleine dänische Stadt in Holstein, an der schiffbaren Stör; hat 513 Häu-

ser und 2600 Einwohner, Handel, Schifffahrt und eine Spielkartenfabrik.

Juan Fernandez, zwei Inseln im stillen Meere, an der Küste von Chili, welche unter dem 33° 42' südlicher Breite liegen. Die kleinere Insel, de Fuera, ist ein nackter Felsen; die größere, Masatierra, ist 3 Stunden lang, 1 Stunde breit und fruchtbar, mit einem guten Unterplatz in der Cumberlandsbai. Auf ihr wurde 1704 der schottische Matrose Alexander Selkirk ausgelegt, dessen Abenteuer zu den bekannten Robinsonaden Veranlassung gaben.

Juanez Marago, eine durch den Maranhon und Lucantin gebildete Insel in Brasilien, welche 1192 Quadratmeilen Oberfläche hat und so niedrig ist, daß sie beinahe beständig unter Wasser steht. Sie wird nur an der Nord- und Ostküste bewohnt, wo 12 Dörfer sich befinden.

Jubo, ein Kergerstaat auf der Ostküste von Afrika, beinahe unter dem Aequator, auf beiden Seiten des Flusses Jubo, welches Goldstaub, Kokosnüsse, Ambra und Elfenbein für den Handel liefert.

Judenburg, Kreisstadt in Steiermark, an der Murr; liegt auf einer steilen Anhöhe, hat nur 2 Thore, eine Burg, 230 Häuser und 1500 Einwohner. Außerhalb der Stadt liegen am Flusse Sensenschmieden und Pulvermühlen.

Judenburger Kreis, in

Obersteiermark; gränzt an Kärnten, Salzburg und Oberösterreich, ist 105 Quadratmeilen groß, mit 88,000 Einwohnern. Der Hauptfluß ist die Mur, welche aus dem Salzburgerischen kommt und in einem mehrentheils engen Thale fließt, welches sich nur bei Judenburg etwas erweitert und das fruchtbare Salsfeld bildet. Alles Uebrige ist hohes Gebirge, theils nackt, theils dichter Wald. Die höchsten Berge sind der Thornstein, Golling, Bildstelle, Eisenhut, die seckauer und judenburger Alpe. Es giebt hier mehrere meistens sehr malerisch gelegene Gebirgseen. Die Provinz ist reich an Holz, Flachs, Wild, Vieh, Kupfer, Eisen und Blei.

Judenbach, meiningisches Dorf im Oberamte Sonnenberg, am südöstlichen Abhange des thüringer Waldes, mit 121 Häusern und 700 Einwohnern, welche Flachs bauen und viele sonnenberger Waaren, auch gute Schlitten, Resonanzböden, Handsprizen, Kinderwagen, Siebläufe, Schuhmacherspäne, Kleinbüttnerwaaren u. s. w. verfertigen.

Juditten, Dorf in Preußen, im Regierungsbezirke Königsberg, mit einem wunderthätigen Muttergottesbilde und dem Gesundbrunnen Sprint.

Jülich, Juliers, Stadt in Rheinpreußen, nahe an der Ruhr, auf der Straße von Düsseldorf nach Aachen; ist befestigt, hat eine Citadelle, 750 Häuser und 3900 Einwohner, welche viel Kleesamen, Getreide,

Waid, Flachs und Butter produciren, Fohgerberei, Tuchweberei und Essigbrauerei treiben und mit diesen Artikeln und hiesiger Feinwand ins Ausland handeln.

Jülich = Cleve = Berg, eine preussische Provinz auf beiden Ufern des Rheins; besteht aus den Herzogthümern Berg, Cleve, Jülich, Geldern, dem Fürstenthume Neurs, aus einem Theile des Erzstiftes Eöln, dem Stifte Essen und Werden, und den Herrschaften Homburg und Gimborn. Die Oberfläche beträgt 172 Quadratmeilen. Die Zahl der Einwohner 1,030,000, unter denen 690,000 Katholiken, 900 Menoniten und 9000 Juden. Der nördliche Theil des Landes ist eine bloße Fortsetzung der westphälischen Ebenen und Moore; gegen Süden wird das Land höher, doch ist das rechte Rheinufer gebirgiger als das linke. An jenem ist das Siebengebirge, eine Fortsetzung des Westerwaldes, zwischen der Wied und Sieg, dessen höchste Spizen die Eöwenburg, mit Schloßruinen, 1900 Fuß, und der Delberg 1820 Fuß hoch sind. Die Flüsse des rechten Rheinufers kommen alle aus den westphälischen Gebirgen, die Sieg mit der Agger, die Wipper, Ruhr, Emscher und Lippe, links die Erft; diese gehen alle zum Rhein, der die Provinz etwa 30 Meilen weit durchströmt und hier die zwei Inseln Grafen- und Nonnen- oder Rolandswörth bildet. Zur Maas, die aber die Gränze



nicht berührt, geht die Niers. Unter mehrern kleinen Canälen ist die Fossa Eugeniana bemerkenswerth, die schon vor 200 Jahren angelegt worden, aber gegenwärtig im Verfall ist. Der Boden ist zwar nicht allenthalben fruchtbar und liefert wenig Korn, aber viel Hopfen, Flachs, Rübsamen, Tabak, am linken Rheinufer auch Wein und schönes Obst. Bedeutend sind die Waldungen, es giebt viel Wild und viele Fische, die Rindvieh-, Schaf- und Bienenzucht ist gut. Das Mineralreich enthält außer Bausteinen, Steinkohlen, Blei, Eisen und Alaun wenig Erhebliches. Höchst wichtig ist dagegen die Industrie. Die Eisen-, Messing-, Strumpf-, Seiden-, Baumwoll-, Leder-, Tabaks-, Steingutfabriken und Pulvermühlen zeichnen sich aus; auch giebt es eine Menge Delmühlen. Die Bevölkerung ist so stark, daß in einigen Gegenden auf 1 Quadratmeile 8—10,000 Menschen leben, die natürlich nur durch Fabrikfleiß und dazu noch oft kümmerlich leben können, daher denn in theuern Getreidejahren große Noth ist.

Füterbogk, preuß. Stadt im Brandenburgischen, im Regierungsbezirke Potsdam, an der Abbe oder dem Rohrbache; hat 550 Häuser und 3400 Einwohner, welche etwas Wein, vieles Obst, welche Nüsse und Kraut bauen, Tuch- und Beinweberei treiben, viele Marktschuhe und Kürschnerwaaren verfertigen und mit

Flachs, Wolle und Vieh handeln. Im August 1813 wurden hier die Franzosen von den Preußen tüchtig geschlagen. Im Jahre 1644 Schlacht zwischen Oestreich und Schweden.

Jütland, der nördl. Theil der dänischen Halbinsel, ist 8—25 Meilen breit, 36 Meilen lang und 448 Quadratmeilen groß, mit 500,000 Einwohnern, ein ödes, größtentheils unfruchtbares Land, welches im Westen und Norden Sandboden, im Osten Kreideufer, im Innern Haide und Moor hat. Ein hoher Landrücken, die Althaide, mit dem 1200 Fuß hohen Himmelsberge, streicht von Süden nach Norden, eine höchst traurige Gegend. Doch giebt es stellenweise auch sehr fruchtbaren Ackerboden und herrliche Wiesen, sodas das Land dennoch an Getreide und Rindvieh starke Ausfuhr hat. Bemerkenswerth ist der Lymfjord, der den nördlichen Theil in viele Busen zerrissen und im vorigen Jahre durch Sturmfluten völlig vom festen Lande getrennt hat. Er ist sehr flach, von Morästen und Sandflächen umgeben und nur bis Logstör für Seeschiffes Schiffbar. Ueberdies bringen mehrere Busen tief ins Land ein, wie der Randers- und Mariagerfjord im Osten, und der Ringkjöbingfjord im Westen. Gering ist die Zahl der Städte, wovon keine über 8000 Einwohner zählt, und auf die Quadratmeile kommen kaum 700 Menschen, dennoch ist der Handel mit Landespro-

ducten sehr lebhaft. Nur in wenigen Orten sind Fabriken. Hauptbeschäftigung sind Landwirthschaft und Fischerei.

Jugdia, eine französische Factorie in Bengalen, am Zusammenflusse des Ganges und Buramputer, berühmt durch die unter dem Namen Caffes, Amames und Bassetas bekannten baumwollenen Zeuge, die stark nach Amerika, nach dem nördlichen Europa und der Türkei gehen.

Jugel, Dorf im sächsischen Erzgebirge, von 30 Häusern und 200 Einwohnern, die sich von Spizentlöppeln, Bergbau, Bitriöld- und Scheidewasserbereitung nähren.

Jugow, wichtiges Kupferwerk im Gouvernement Perm, im asiatischen Russland, wo 1000 Meisterleute und 700 zugeschriebene Bauern alles Kupfer der Provinz, welches nicht zu Ekaterinenburg vermünzt wird, zu Kesseln, Kannen, Schüsseln, Becken und andern Geräthschaften verarbeiten.

Juist, Insel in der Nordsee, zu Ostfriesland gehörig, mit 650 Einwohnern, welche Schifffahrt und Fischerei treiben.

Julianshab, dänische Colonie auf der Westküste von Grönland, mit 1500 Einwohnern.

Julische Alpen, die Alpenkette, welche vom Terglou in Krain nach Dalmatien sich erstreckt und in Krain eine doppelte Bergkette von sich ausgehen läßt, welche aus weißem

feinkörnigem Urkalke besteht. Sie enthalten viele unterirdische Wasserleitungen, merkwürdige Grotten und Höhlen, wie die Magdalenenhöhle, die Kleinhäuslerhöhle und Birknizerhöhlen.

Juliusburg, preuß. Stadt in Schlessien, im Regierungsbezirke Breslau; hat 107 Häuser und 750 Einwohner, welche Lein- und Tuchweberei treiben.

Jumet, niederländ. Kirchspiel im Pennegau, mit Steinkohlengruben, einer großen Nadelfabrik und 5200 Einwohnern.

Jumilla, spanische Stadt in der Provinz Murcia, mit einem Castell und 6000 Einwohnern.

Junagur, Stadt in der hindostanischen Provinz Guzurate; liegt am Meere, hat einen Hafen und treibt Handel.

Jungbrunnen, ein Badeort im Pusterthale, in Tyrol, unweit dem Dorfe Tristach.

Jungbuch, böhmischer Fabrikort im biczower Kreise, mit 163 Häusern.

Jungenthal, nassauis. Fabrikort im Fürstenthum Usingen, mit einer Baumwollenspinnerei.

Jungferninseln, virginische Inseln, eine Gruppe von 60 meist kleinen, dünnen, wasserarmen u. daher unbewohnten Inseln, in Westindien, welche zu den kleinen Antillen und theils den Dänen, theils den Engländern und Spaniern gehören. Die größten darunter sind: 1) St.



Thomas, 2) St. Croix, 3) St. Jean, den Dänen zu- ständig. Sie bringen Mais, Caffee, Zucker, Ingwer, Südfrüchte, Tabak, Baumwolle und Holz hervor. Der Werth des öffentlichen und Privat-Eigentums beträgt 5,014,440 Pf. Sterling; 4) Tortola, 5) Virgin Gorda, oder Spanisch Town, 6) Anegada, gehören den Briten und lieferten 1812 an 39,508 Centner Zucker, 135,740 Gallonen Rum, 53,260 Pfund Baumwolle und 2000 Pfund Caffee; 7) die Passage- und 8) die Schlangensinsel, gehören den Spaniern.

Jungfrau, ein 12,870 Fuß hoher Berg in den Berneralpen in der Schweiz.

Jungfrau-Teinik, böhmischer Marktflecken im rako- niger Kreise, mit 65 Häusern und einem Gesundbrunnen.

Jungfru Blakullen, schwedische Felseninsel im Calmarsunde.

Jungwoschik, böhmisches Städtchen im taborer Kreise, am Blanicze; hat 202 Häuser, 1200 Einwohner und ein Silberbergwerk.

Junk-Seilan, eine zu Siam gehörige Insel an der Westküste der Halbinsel Malakka, mit 12,000 Einwohnern und einem Hafen. Handel mit Zinn und Elfenbein.

Junnan, chinesische Provinz, welche 6784 Quadratmeilen groß ist und 280,000 Einwohner zählt. Sie liefert Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Edel-

steine, Marmor, Jaspis, Acha- te, Lapis Lazuli, Quecksilber, Ambra, Perlen, Bisam, Seide, Honig, Wachs, Thee, Flach, Gummi u. s. w. Die gleich- namige Hauptstadt liegt am See Lien, hat Atlas- und Texpichfabriken und treibt Han- del mit seidnen Stoffen, Me- tallen und Obst.

Junqueira, Vorstadt von Lissabon.

Junquera, 1) Stadt in der spanischen Provinz Grana- da, mit Tuchmanufacturen. 2) Stadt in Catalonien, am öst- lichen Pyrenäenpasse, mit 600 Einwohnern, worunter viele Korkschneider.

Jura, ein Gränzgebirge zwischen Frankreich und der Schweiz, welches 40 Meilen lang und 10—12 Meilen breit ist. Es besteht aus Sand- und Kalkstein, doch liegen auch große Granitblöcke oben auf, deren Daseyn noch räthselhaft ist. Dieses Gebirge erhebt sich im Dole auf 5183 Fuß, und im Mont Reculet bis auf 5310 Fuß Höhe, hat keinen immer- währenden Schnee, auch nicht die auffallende zackige Figur der hohen Alpen.

Jura, ein französisches De- partement zwischen der Schweiz, den Departements Obersaone, Doubs, Ain, Saone, Loire und Côte d'or. Es ist 94 Qua- dratmeilen groß und enthält 302,000 Einwohner. Es ist sehr gebirgig, enthält viele Bergflüsse und ist nicht sonder- lich fruchtbar. Die Einwohner treiben Viehzucht, Wein- und

Bergbau, verarbeiten Eisen und handeln mit Wein, Käse, Häuten, Wolle, Vieh, Eisen, Eisengeräthe, hölzernen Waaren, Uhren, Del, Salz und Mar-mor.

Jura, eine zu Mittelschottland gehörige Hebrideninsel, welche 7 Meilen lang und 2 Meilen breit ist, fast ganz aus nackten Felsen besteht, im Wein-an-vir einen 2420 Fuß hohen Berg, und 2 gute Häfen hat. Sie zählt 1000 Einwohner, welche sich von Fischerei nähren.

Jur, ein in Curland entspringender Fluß, der bei Schreit-lanken in Preußen in die Memel fällt.

Jurgew Polskoi, russische Kreisstadt im Gouverne-ment Wladimir, an der Ko-loschka; hat Justenfabriken, Kattun- und Seidenmanufac-turen.

Jurgew Powolskoi, russische Kreisstadt im Gouvernement Kostroma, an der Wolga, mit 1800 Einwohnern, welche Hopfenbau trei-ben.

Jurgusenskoi, Hüttenort im russ. Gouvernement Dren-burg, am Jurgusen, mit 206 Häusern und 1200 Einwohnern. Die Hochofen und Eisenhütten liefern jährlich 65,975 Centner Roh- und 48,615 Centner Stabeisen.

Jurtengebirge, Jurat, ein Alpengebirge im Canton Waadt in der Schweiz, welches sich von den Alpen des

Sanenthales bis zum neuschat-teller See erstreckt.

Jussy, französische Stadt im Departement Obersaone, am Einflusse der Amance in die Saone; hat 268 Häuser und 2800 Einwohner, welche mit Vieh handeln.

Jviza, eine spanische, zum Königreiche Mallorca gehörige Insel im Mittelmeere; ist 9 Quadratmeilen groß, gebirgig, aber fruchtbar an Wein, Korn, Del, Südfrüchten, Flachs, Hanf und Salz. Sie hat 16,000 Einwohner und eine Stadt gleichen Namens mit einem Hafen und 3000 Einwohnern, welche einen bedeutenden Han-del mit Salz treiben, welches sehr weiß und geschätzt ist.

Jvoy le Pré, französisches Dorf im Departement Cher, mit 2400 Einwohn., einer Glas-hütte, Eisenwerken, Schmelzöfen, Tuch- und Lederfabriken.

Jvrea, feste Stadt in Pie-mont, an der Doria Baltea, mit einem Castell, Schlosse und 7000 Einwohnern, welche mit Reis und Käse handeln, auch Seiden- und Orgasinfabriken unterhalten.

Jwanowskoe Selo, russ. Stadt im Gouvernement Wo-lodimir, deren Einwohner viel Leinwand weben.

Jwogasima, japanische Insel, nahe an der Insel Kiu-siu; ist unbewohnt, hat aber reiche Schwefelgruben.

Jrar, Hjar, Stadt in der spanischen Provinz Arra-gonien, mit 2500 Einwohnern.



Tzenagur, Tayanagar, Hauptstadt des gleichnamigen Kasbutenfürstenthums, in der hindostanischen Provinz Aschmir; hat ein Residenzschloß, eine Citabelle auf hohem Fel- sen und starke Pferdemärkte.

Tzmény, ungarisches Dorf in der tolner Gespannschaft, mit 154 Häusern und 1100 teutschen Einwohnern, welche viel Tabak bauen und Del aus Rübsamen, Kürbiskernen, Hanfsamen und Rüffen pressen.

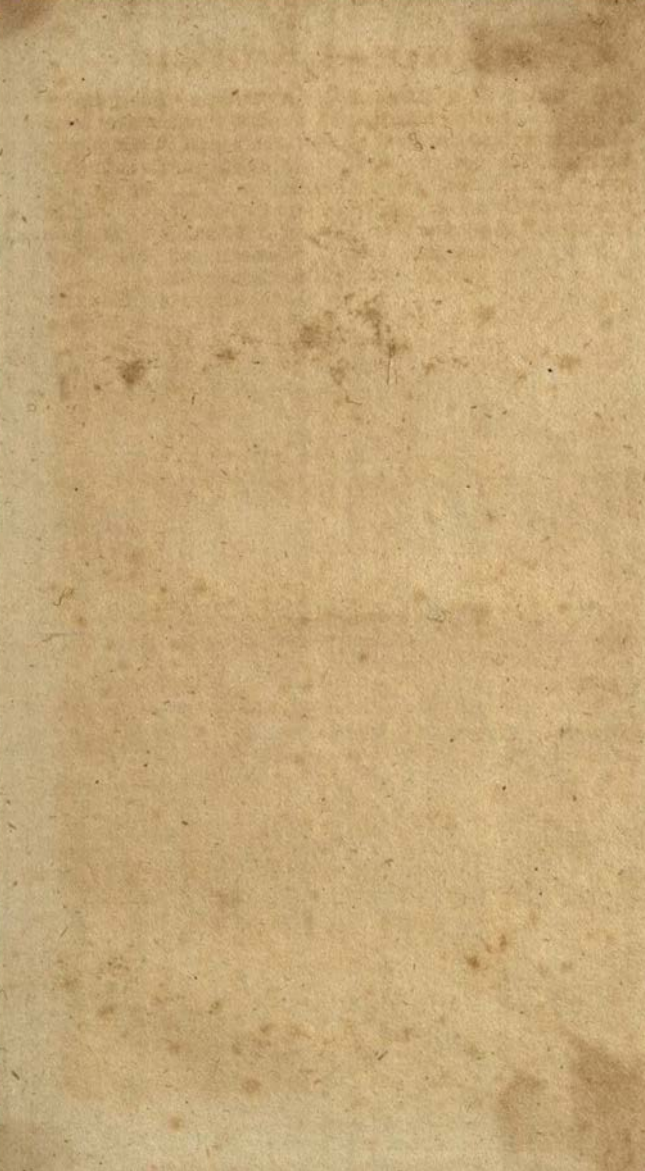
Tzquinata, Stadt in der Republik Centralamerika, deren Einwohner stark Indigo bauen.

Tzsépfalva, Tzipewice, ungarisches Dorf in der lip- tauer Gespannschaft, welches schöne Waldungen besitzt, mit 19 Häusern und 184 slawischen Einwohnern.

Tzaccihuatl, Sierra Nevada, einer der höchsten Berge in der Kette der Cordilleren, in der Republik Mexiko, von 14,780 Fuß Höhe.

Ende des ersten Bandes.













11167

[1]